ACTA IMPERII SELECTA

VON

JOH. FRIEDRICH BÖHMER.

HERAUSGEGEBEN AUS SEINEM NACHLASSE.

INNSBRUCK.

DRUCK UND VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1866.

ACTA IMPERII SELECTA.

URKUNDEN DEUTSCHER KÖNIGE UND KAISER

MIT

EINEM ANHANGE VON REICHSSACHEN.

GESAMMELT

VON

JOH. FRIEDRICH BÖHMER.

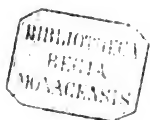
HERAUSGEGEBEN AUS SEINEM NACHLASSE.



INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1870.



Druck der WAGNER'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck.

ACTA IMPERII SELECTA.

URKUNDEN
DEUTSCHER KÖNIGE UND KAISER

MIT

EINEM ANHANGE VON REICHSSACHEN.

GESAMMELT

VON

JOH. FRIEDRICH BÖHMER.

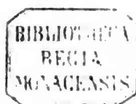
HERAUSGEGEBEN AUS SEINEM NACHLASSE.

ERSTE ABTHEILUNG.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1870.



Druck der WAGNER'schen Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck

CHRISTOPH FRIEDRICH VON STÄLIN

DEM FREUNDE UND MITARBEITER

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER'S

GEWIDMET.

A*

VORREDE.

Einen der werthvollsten bestandtheile des wissenschaftlichen nachlasses Johann Friedrich Böhmers bildet die reiche sammlung von abschriften deutscher kaiserurkunden und anderer für die reichsgeschichte wichtiger urkundlicher aufzeichnungen, welcher schon er selbst den titel „Acta imperii" beilegte. Dem zusammenbringen derselben hat Böhmer einen nicht geringen theil seiner angestrengten thätigkeit im dienste der wissenschaft gewidmet. Die freude, sie noch bei lebenszeit in der von ihm gewünschten weise verwerthet zu sehen, blieb ihm versagt. Wie das gekommen, ist im allgemeinen wohl schon aus der lebensbeschreibung des verewigten, welche wir Janssen verdanken, und aus den veröffentlichten briefen desselben zu ersehen. Aber ein nochmaliger, zusammenhängender rückblick auf die geschichte iener sammlung scheint doch gerade hier geboten zu sein, wie er mir um so näher liegt, da es sich da insbesondere auch um einen plan der letzten lebensiahre Böhmers handelt, der mein persönliches interesse aufs lebhafteste in anspruch nahm, bezüglich dessen mir vielfach mündlicher und schriftlicher gedankenaustausch mit ihm gestattet war, dessen ausführung auch nach seinem tode gesichert zu sehen mein lebhaftester wunsch gewesen wäre. Es wird das hinführen zu der ohnehin nicht zu umgehenden angabe der gründe, wesshalb dieser wunsch sich nicht erfüllte, wesshalb hier in ausführung seines letzten willens nur eine dürftige auslese geboten wird, die in keiner weise ein auch nur annähernd genügendes bild gewähren kann von dem reichthume der sammlung selbst, von der darauf verwandten arbeitskraft.

Die sammlung der Acta imperii erwuchs im engsten anschlusse an das grosse nationalunternehmen der Monumenta Germaniae historica. Nachdem Böhmer sich schon einige iahre an den arbeiten der gesellschaft aufs lebhafteste betheiligt hatte, wandte sich seine aufmerksamkeit bestimmter den urkunden zu, als den lautersten quellen, welche zugleich die vielseitigste ausbeute gewährten, welche insbesondere, wie er betonte, den rechtszustand des deutschen volkes, in den sich die uralte freiheit umgesetzt habe, erkennen liessen. Am 22. febr. 1829 begann er die gewaltige arbeit der Regesta imperii, zunächst als vorbereitung für das diplomatar der monumente, sich damit aber zugleich neben diesen eine bahn für selbstständigere thätigkeit eröffnend. Seine hauptaufgabe, wie sie das später geworden, erkannte er damals darin noch kaum; der beifall, der schon der entstehenden vorarbeit gezollt wurde, reifte vielmehr zunächst in ihm den entschluss, nun der herausgabe der kaiserurkunden selbst vorzugsweise seine kräfte zu widmen. Im april 1831 traf

er in dieser richtung ein bestimmteres abkommen mit Pertz. Danach sollte Böhmer die herausgabe der kaiserurkunden von 911 bis 1313 übernehmen, zunächst der abtheilung bis 1137; die vorarbeiten dafür sollten geschlossen werden, sobald man im stande sei, die vorhandenen drucke um ein bedeutendes zu verbessern und neue beiträge gerade zunächst nicht mehr zu erwarten seien; man hoffte, diesen zeitpunkt ende 1832 zu erreichen, dergestalt, dass der druck im märz 1833 beginnen könne.

In den nächstfolgenden iahren hielt Böhmer denn auch die lösung dieser aufgabe aufs bestimmteste im auge. Schon von der im herbst 1831 nach Frankreich und der Schweiz unternommenen reise brachte er eine reihe von kaiserurkunden heim. Der von ihm für das gesammtwerk der monumente mehrfach betonte gesichtspunkt, nach erlangter genügender übersicht das sammeln für die aufgabe in ihrem gesammten umfange mehr zurücktreten zu lassen, die aufmerksamkeit auf die bände zu vereinigen, welche zunächst in aussicht genommen, mehr an das herausgeben als an das sammeln zu denken, war ihm insbesondere auch für den von ihm übernommenen theil der aufgabe massgebend. Es macht sich sehr bald eine bestimmtere beschränkung auf die vorarbeiten für den ersten band geltend, welcher die sächsische periode umfassen sollte. Dafür empfahl sich zunächst die benutzung der für diese periode besonders ausgiebigen norddeutschen archive, wie sie Böhmer im herbste 1832 vornahm. Wie unermüdlich er bei der arbeit war, ergibt die zahl der damals gefertigten abschriften. In kaum sechs wochen kopirte er zu Berlin 141 originale von gedruckten und ungedruckten kaiserurkunden der sächsischen periode, dann 56 originale von ungedruckten kaiserurkunden der spätern zeit, weiter 44 aus abschriften und 13 nicht von kaisern ausgestellte urkunden; ausserdem arbeitete er noch zu Magdeburg, Merseburg, Naumburg und Weimar, so dass er von dieser einen reise überhaupt 363 abschriften heimbrachte. Im folgenden iahre förderte er die arbeit insbesondere dadurch, dass er zu München sämmtliche in den Monumenta Boica abgedruckte sächsische kaiserurkunden sorgsam nochmals mit den originalen verglich. Waren damals die geldmittel der gesellschaft sehr beschränkte, so trug Böhmer nicht blos die kosten für die für die gesellschaft von andern gefertigten urkundenabschriften, sondern erklärte sich auch bereit, nöthigenfalls die herausgabe der diplome aus seinen privatmitteln zu bestreiten. Die möglichst rasche veröffentlichung hielt er auch ietzt sichtlich immer aufs bestimmteste im auge. Zu anfang 1834 berechnete er, dass er für die sächsische periode über mehr als die hälfte des materials bereits verfügen könne; er hielt zur ergänzung insbesondere nur noch eine reise nach Italien für nöthig, sprach dann zu ende des iahres die absicht aus, falls iene reise sich verzögern sollte, wenigstens sogleich die partie von 919 bis 960 zum drucke zu bringen, für welche die benutzung der italienischen archive entbehrlich sei. Aber es kam zu keiner veröffentlichung, während er das sammeln fleissig fortsetzte. So copirte er 1835 im iuni zu Worms, dann im herbst zu Trier, Coblenz, Cöln, Aachen, Lüttich und Haag 174 kaiserurkunden, welche damals noch grossentheils ungedruckt waren; von 1836 sind die abschriften aus den archiven zu Idstein und Stuttgart; das ergebniss der italienischen reise 1837 waren 104 urkunden, von welchen damals mehr als die hälfte noch ungedruckt war; aus dem herbst rühren die abschriften aus Metz, Nanzig und Colmar.

War früher die vollendung der italienischen reise als der zeitpunkt ins auge gefasst, an welchem iedenfalls mit der drucklegung begonnen werden sollte, die nun dennoch unterblieb, so mag es damit zusammenhängen, dass Böhmer sich weiterhin bei seiner bezüglichen thätigkeit von theilweise geänderten gesichtspunkten leiten liess. Allerdings hat er

auch in den spätern iahren das sammeln von abschriften der kaiserurkunden immer eifrig fortgesetzt. Aber sichtlich geschah das ietzt nicht mehr so, wie früher, mit nächster rücksicht auf die ausgabe der monumente. Die vorwiegende rücksichtnahme auf die ottonische periode tritt zurück; das augenmerk ist weniger mehr darauf gerichtet, zunächst für die frühere zeit alles, auch das bereits gedruckte, den originalen oder sonstigen letzten quellen zu entnehmen, als vielmehr für den ganzen zeitraum, welchen seine regestenarbeit umfasste, vorzugsweise das noch ungedruckte material zu sammeln. Es tritt das insbesondere darin hervor, dass die über die nächste gränze der monumente hinausfallenden ungedruckten urkunden aus der zeit Ludwigs des Baiern, für welche Böhmer sich noch 1837 mit blossen auszügen begnügte, später ebenso, wie die älteren, vollständig copirt wurden. Die ganze sammlung erhält mehr und mehr den charakter einer ergänzung seiner kaiserregesten.

In wie weit der ausführung des von Böhmer durch mehrere iahre mit so grossem eifer verfolgten plans, die ausgabe zunächst der sächsischen kaiserurkunden in den monumenten zu besorgen, damals von seiten der oberleitung des unternehmens bestimmtere hindernisse erwuchsen, weiss ich nicht anzugeben. Es mag sein, dass diese einem so raschen vorgehen mit der herausgabe, wie es früher in aussicht genommen war und wie es insbesondere Böhmer anstrebte, nicht mehr zustimmte und darüber der eifer erkaltete. Doch würde es kaum befremden können, wenn Böhmer selbst, auch ohne auf anderweitige hemmnisse zu stossen, den gedanken an die lösung iener aufgabe mehr und mehr zurücktreten liess, bis er schliesslich auf dieselbe wenigstens zunächst ganz verzichtete. In seinem verhältnisse zur gesellschaft und zu den monumenten hatte er sich auch früher schon möglichste selbstständigkeit zu wahren gesucht. Es war nicht seine sache, sich bezüglich seiner arbeiten zu binden, sich da durch die bei dem grössern unternehmen nicht zu umgehende rücksichtnahme auf einen feststehenden plan, auf die ansichten anderer bestimmen zu lassen. Es war insbesondere nicht seine sache, zunächst nur schätze aufzuspeichern und unberührt zu lassen, damit sie einer spätern generation sogleich in möglichster vollständigkeit zu gute kommen könnten. Nicht als ob er das von ihm mehrfach betonte langsame fortschreiten der monumente an und für sich getadelt hätte. Mehr wie einmal sprach er vielmehr seine ansicht dahin aus, wie die bearbeitung eines solchen werkes, welches bestimmt sei, der nation gleichsam für alle zeiten die denkmale ihrer vorzeit in grösster vollständigkeit und treue zu erhalten, gar nicht rascher vorschreiten könne. Aber er persönlich mochte darauf nicht warten; ihn befriedigte es nicht, an einem werke zu schaffen, bei dem er nicht hoffen durfte, die vollendung auch nur des grössten theiles selbst zu erleben. Es sagte ihm mehr zu, lieber das, was er gesammelt hatte, unabhängig von dem grossen unternehmen schon den mitlebenden möglichst rasch nutzbar zu machen, überzeugt, auch ienes dadurch nicht zu hindern, vielmehr zu fördern. Monumenta und Fontes fasst er in engster verbindung, „die einen für die tiefe der wissenschaft, die andern für die breite des publicums; beide nur zwei seiten derselben sache, sich gegenseitig haltend und stützend.“ Es ist erklärlich, wenn er von diesem gesichtspunkte aus seine arbeitskraft lieber der fortsetzung und vervollständigung der kaiserregesten zuwandte, in denen er mehr und mehr die hauptaufgabe seines lebens erkannte und bei denen er es sich von vornherein zur regel gemacht hatte, sich durch die rücksicht auf die mit der zeit zu erreichende grössere vollständigkeit von der veröffentlichung des reichen materials, welches sogleich geboten werden konnte, nicht abhalten zu lassen; es musste ihn das mehr anziehen, als die bearbeitung der kaiserurkunden in den monumenten, bei

welchen allerdings sogleich die grösstmögliche vollständigkeit zu erstreben war. Es kam dazu noch ein anderes. So hoch Böhmer den innern werth der monumente zu schätzen wusste, so nahm er doch an einigen äusserlichkeiten der ausgabe solchen anstoss, dass ihm schon das die unmittelbare theilnahme verleidete. Es war das einmal die abfassung des begleitenden textes in lateinisches sprache. Dann das den gebrauch erschwerende und das werk unnöthig vertheuernde folioformat.

Die für die gesellschaft gefertigten abschriften von kaiserurkunden wurden allerdings noch nach wie vor an Böhmer geschickt. Es musste sich das ohnehin schon der vorläu-läufigen benutzung für die regesten wegen empfehlen; auch mochte längere zeit vergehen, bis er endgültig auf den frühern plan verzichtete. Iedenfalls sprach er schon 1842 bestimmt seinen entschluss dahin aus, mit rücksicht auf seine übrigen arbeiten die herausgabe der kaiserurkunden in folio für andere kräftigere schultern aufsparen zu wollen, für solche, denen ausser dieser schweren bürde keine weitere obliege. Zu einer schliesslichen entscheidung musste es dann kommen, als anfang 1845 bedeutendere geldbewilligungen für die monumente erfolgten, Pertz in folge dessen Böhmer mittheilte, dass er nun auch mit veröffentlichung der urkunden vorgehen werde, und ihm vorschlug, die herausgabe zu übernehmen. Böhmer lehnte das ab im hinweis auf den zustand seiner gesundheit und die fortführung der regesten als seiner hauptaufgabe. Aber er erbot sich bereitwilligst, seine eigenen abschriften zur verfügung zu stellen, sobald sie gebraucht werden würden. Im sept. 1845 sandte er dann wirklich ausser dem, was von der gesellschaft gehörigen abschriften für die sächsische und fränkische periode in seinen händen war, 424 eigene abschriften nach Berlin, während die urkunden der spätern zeit behufs benutzung für die regesten bei ihm zurückblieben.

Aber die damals anscheinend wohlbegründete hoffnung, das ergebniss so vieler anstrengung endlich verwerthet zu sehen, erfüllte sich nicht; iahr um iahr verging, ohne dass sich für den beginn der herausgabe der diplomata auch nur bestimmtere aussichten eröffneten. Es ist erklärlich, wenn bei Böhmer zuweilen der gedanke auftauchte, seine sammlung, auf deren vervollständigung er fortwährend bedacht war, selbstständig zu verwerthen. „Ich könnte auch die kaiserurkunden vollständig überhaupt, oder nur für Deutschland, oder auch nur so weit ich sie authentisch gesammelt habe, in meinen Fontes abdrucken lassen," schrieb er schon im märz 1851 an Kopp. Bestimmtern anlass, auf die kaiserurkunden zurückzukommen, gab dann insbesondere die rasch vorschreitende veröffentlichung des urkundenwerkes von Huillard-Bréholles. Er schrieb mir im iuni 1856, wie er demselben alle seine inedita mitgetheilt habe, weil man auf die monumente doch nicht warten könne uud wir eine vollständigere und bessere ausgabe demnach schwerlich erleben würden; er äusserte sein lebhaftes bedauern, dass es nicht gestattet sei, die inedita der gesellschaft an Huillard zu geben, um dieselben auf diesem wege auch der lebenden generation noch zugänglich zu machen. Eben damals mit arbeiten beschäftigt, welche mich den werth ienes werkes ebenso schätzen, als den mangel eines ähnlichen für die übrigen perioden empfindlich vermissen liessen, nahm ich, als ich im herbst 1856 bei Böhmer zu Frankfurt war, wiederholten anlass, ienes bedürfniss zu betonen, wobei er denn vielfach darüber klagte, wie viele arbeit er in dieser richtung schon vor langen iahren aufgewandt, ohne dass es bis ietzt frucht getragen habe, wie inzwischen schon das meiste, damals noch ungedruckte material anderweitig veröffentlicht sei, aber vereinzelt und zerstreut, so doch nicht den rechten nutzen gewährend. Im folgenden iahre fasste er dann die sache bestimmter ins auge. Schon im iuli schrieb er an Stälin, dass er die herausgabe

der kaiserurkunden wiederaufzugreifen gedenke. Als er im october hier zu Innsbruck war, beschäftigte uns diese angelegenheit fast ausschliesslich; insbesondere auch die frage des formats, bezüglich deren Böhmer zunächst an das der Fontes dachte; ich erinnere mich aufs lebhafteste, wie wir damals bei mir bücher verschiedensten formates und druckes verglichen und schliesslich auch Böhmer dem grossoctav den vorzug gab.

Gleich nachher reiste er dann nach Berlin eigens zu dem zwecke, um Pertz für seinen plan zu gewinnen. Denn Böhmer hatte ietzt zunächst keineswegs eine privatarbeit, sondern die ausgabe in den monumenten im auge. Fand er zustimmung, so war er bereit, um das rasche erscheinen der urkunden zu ermöglichen, ohne das forterscheinen des übrigen werkes zu hemmen, bezüglich eines hülfsarbeiters und aller sonstigen auslagen mit seinen eigenen mitteln einzugreifen, so dass iedes iahr ein band erscheinen könne. Stellte er dabei das kleinere format als bedingung, so stützte sich die hoffnung, Pertz werde einer ausgabe in einer von den bisher erschienenen bänden abweichenden form zustimmen, darauf, dass Böhmers vorschlag sich nicht auf die urkunden beschränkte. Schon längst hatte eine billigere ausgabe der monumente überhaupt in kleinerem formate in seinem wunsche gelegen. Es wäre demnach eben nur diese zweite ausgabe mit den kaiserurkunden begonnen, was in keiner weise ausschliessen sollte, dass dieselben dann später nochmals auch in dem hauptwerke veröffentlicht würden. Solches vorgehen schien überdies den grossen vortheil zu bieten, dass man bei der kleinern ausgabe um so eher vor allem auf möglichst rasche veröffentlichung bedacht nehmen konnte, ohne sich durch die damit vielleicht nicht genügend zu vereinende rücksicht auf möglichste vollendung abhalten zu lassen; denn es stand dann die grosse, abschliessende ausgabe noch im rückhalt, welche so weniger zu beschleunigen war, in aller musse vorbereitet werden konnte. Und dieser konnte es insbesondere von grossem nutzen sein, wenn auf solchem wege manche bisher unbekannte stücke zweifelhafter echtheit, verdorbenen textes, dunkeln inhaltes schon ietzt der wissenschaftlichen bearbeitung zugänglich gemacht wurden, deren ergebnisse dann für die endgültige ausgabe verwerthet werden konnten.

Ueber den erfolg schrieb mir Böhmer kurz nachher: „Auf einem dämmerungsspaziergange im thiergarten rückte ich endlich mit meinem anliegen heraus. Ich begann von den ausserordentlichen vortheilen, ia der nothwendigkeit, dass der gelehrte sein handwerkszeug selbst besitze. Hiefür sind die monumente, von denen ietzt fünf bände vergriffen sein sollen, zu theuer und zu unbequem, die schulausgabe zu ungenügend. Es bedürfe hierfür einer mittleren ausgabe der scriptores im Migneformat, die man bei der vergriffenheit der monumente dem publicum doppelt schuldig sei. Es möge dafür ein besonderer arbeiter angestellt werden, und sei dann alles nicht deutsche, alles nicht urquellige wegzulassen, welches ia in der folioausgabe genug vorhanden sei. Die nothwendigkeit, auch solche minder wichtige stücke in das grosse werk aufzunehmen, rechtfertige das gewählte folioformat. Iedoch bei den urkunden sei nichts minder wichtiges, hier sei wenig von solchem stoff, für den man in den monumenten kleinere schrift gewählt habe, und schon daher sei es ganz sachgemäss, sich mit den urkunden der mittleren ausgabe im Migneformat gleich anfangs anzuschliessen. Ich erbot mich dann zur herausgabe in der weise, dass ieder bogen in der letzten revision das Pertzische placet erhalten müsse; aber ch bedang noch deutsche sprache für den herausgeber. Ein oder zwei tage später sagte mir Pertz, er sei mit allem einverstanden, glaube aber doch auf dem folioformat bestehen zu sollen. Dabei sprach er über die behandlung im einzelnen in einer solchen weise, die mich wahrhaft befriedigte und ermunterte. Wir schieden mit der verabredung, dass ich

eine druckprobe solle machen lassen, wie das nach Pertzens erinnerung schon ein alter plan bei mir gewesen. Hiernach wird es freilich über das format noch einen kampf geben, da ich mich nimmermehr zu folio verstehe."

Dieser umstand wurde denn auch entscheidend für den weitern verlauf. An und für sich war Pertz ienem plane einer mittleren ausgabe nicht durchaus abgeneigt; aber mit dem gedanken mochte er sich nicht befreunden, dass nicht alles, insbesondere auch die kaiserurkunden, zuerst in dem hauptwerke, in der grossfolioausgabe erscheinen solle. War damit für Böhmer entschieden, dass er die kaiserurkunden nicht als theil der monumente bearbeiten werde, so liess er trotzdem nicht ab, die herstellung der mittlern ausgabe zu betreiben, auf welche er auch ganz unabhängig von iener nächsten veranlassung den grössten werth legte. Im iuni 1858 schrieb er mir, dass er die abschrift der für den probedruck bestimmten urkunden Conrads I vollendet habe, und äusserte sich dann weiter über iene angelegenheiten: „Dem erscheinen dieser probe vorgreifend hat mir Pertz wiederholt geschrieben, dass er doch vom folioformat nicht abgehen möge, und sich dabei sogar auf andere berufen, während ich fest überzeugt bin, dass die meisten nicht so denken. Natürlich kann ich darüber mit ihm keinen streit führen, da über die monumente er allein gebieten mag, während die wissenschaft allen frei bleibt. — In der that ist es mir ganz recht, gegen die monumente von einem verpflichtenden verhältnisse befreit zu bleiben, da ich nun weiss, von wie vielen hindernissen ich noch umgeben bin, und es mir dabei sehr drückend sein würde, auch noch dieser aufgabe nicht ganz genügen zu können. Andererseits hat es sich mir beim abschreiben der Conradischen urkunden gar lebhaft aufgedrängt, wie viel in diesen formel ist. Hat man nun die ganz-vollständige ausgabe der kaiserurkunden in den monumenten im rücken, so liesse sich wohl auch eine abgekürzte unternehmen, welche alles formelhafte nur mit dem ersten wort andeutend, den stoff auf die hälfte oder ein drittel reducirte, also viel leichter zu stande zu bringen und für den ersten anlauf, da nun das wesentliche hervortritt, nicht blos genügend, sondern auch angenehmer wäre. Ich würde eine solche abkürzung nicht gerade iedem zutrauen, wohl aber mir. Es gäbe ein mittelding zwischen vollständigem abdruck und regesten. Alle kaiserurkunden des zehnten iahrhunderts würden nur einen Fontesband füllen. Wenn ich mit Conrad I fertig bin, gedenke ich in dieser weise mit Heinrich I eine probe zu machen. — Pertzen muss man es nicht zu hoch anrechnen, dass er so zäh festhält. Es ist das dieselbe beharrlichkeit, mit der er das grosse werk so weit gebracht hat. Liegen aber einmal befriedigende proben im Migneformat vor, so verzweifle ich nicht, ihn dazu zu bestimmen, dass die mittlere ausgabe der Monumenta in diesem format gemacht wird. Diese mittlere ausgabe, die billig genug werden muss, dass sie sich auch der unbemitteltere gelehrte selbst anschaffen kann, ist nun nicht zu verweigern, seit bände der Monumenta vergriffen sind. Aber freilich aus dem ärmel schütteln lässt sich auch das nicht. Es müssen proben und pläne gemacht, verabredungen über druck und verlag getroffen und ganz besonders auch ausführende kräfte herbeigeschafft werden. Da Pertz im iuli an die Bergstrasse kommt, werde ich gelegenheit haben, in freundschaftlichem verkehr mit ihm auf dieses ziel hinzuwirken." Aehnliches schrieb er damals an Stälin, noch bestimmter betonend, dass er nun auf die herausgabe der kaiserurkunden in den monumenten verzichte, weil er nicht in folio arbeite. Auch die dann folgenden besprechungen mit Pertz hatten kein anderes ergebniss; Böhmer schrieb mir im august, dass derselbe ihn wiederholt gebeten habe, die ausgabe zu übernehmen, aber vom folio nicht abgehe; dass er erklärt habe, in diesem falle lieber selbstständig vorgehen zu wollen. Vgl. auch Böhmers Leben 1,380.

Man kann nun ein entschiedener feind des grossfolio und doch geneigt sein, es zu billigen, wenn Pertz, nachdem die ausgabe einmal in diesem formate begonnen, auch für die einzelne abtheilung nicht davon abgehen mochte. Suchte Böhmer selbst da das festhalten seines hochverehrten freundes zu entschuldigen, so würde es mir um so weniger anstehen, mir da irgend ein absprechendes urtheil erlauben zu wollen. Aber einmal zum sachwalter des verewigten gönners in dieser angelegenheit zunächst berufen, fühle ich mich doch verpflichtet, solchen gegenüber, welche nun etwa umgekehrt das beharren Böhmers auf einer zunächst nur eine äusserlichkeit betreffende forderung missbilligen möchten, eine sachlage zu betonen, welche ihn da doch gar wohl berechtigte, einen persönlichen wunsch mit nachdruck geltend zu machen und auf berücksichtigung desselben auch dann zu rechnen, wenn unter andern umständen gewichtige gründe hätten dagegen sprechen mögen. Denn einmal wird auch abgesehen davon, dass ia auch für diese abtheilung die spätere veröffentlichung in näherem anschlusse an das äussere des hauptwerkes vorbehalten blieb, vor allem nicht zu vergessen sein, dass es sich nicht um eine einfache fortsetzung der Monumenta mit den mitteln der gesellschaft handelte. Böhmer wollte dem bedürfnisse einer zusammenhängenden ausgabe der kaiserurkunden aus eigenen mitteln genügen, alle unkosten, wie bei seinen andern arbeiten, wesentlich bestreiten; von einer beeinträchtigung anderer zwecke konnte da keine rede sein, es handelte sich da unter solchen verhältnissen doch wesentlich um ein geschenk für die monumente und die nation; es kann nicht befremden, wenn er das an eine bedingung knüpfte, auf welche er einmal persönlich sehr grossen werth legte, während sie doch selbst für solche, welche da nicht an und für sich auf seiner seite standen, den werth der gabe nicht wesentlich beeinträchtigen konnte. Dann aber wird in dieser richtung wohl zu beachten sein, dass, wenn Böhmer sich erbot, iene aufgabe im anschlusse an die monumente zu lösen, er dabei nicht die vortheile im auge hatte, die seinem unternehmen daraus erwachsen konnten, ihm das vielmehr persönlich als ein opfer erschien, welches er der sache brachte; dass es ihm persönlich von vornherein viel mehr zugesagt hätte, das werk nur auf die eigenen vorarbeiten gestützt in vollster unabhängigkeit durchzuführen. Was ihn zu ienem anerbieten bewog, war vor allem rücksichtnahme auf das grosse unternehmen selbst und insbesondere den ihm so eng befreundeten leiter desselben; er wollte den schein eines concurrenzunternehmens vermeiden, wie derselbe allerdings hier viel mehr, als bei den Fontes hervorgetreten wäre; er wollte es vermeiden, dass eine abtheilung, für welche schon so lange gesammelt war, nicht gleichsam vorweggenommen würde; er wünschte, dass auch sie sogleich sich an den titel der monumente und den namen des herausgebers anknüpfe. Solcher rücksichtnahme konnte er sich freilich für entledigt halten, nachdem seine anerbietungen abgelehnt waren; wie sehr bestimmend sie aber für ihn war, spricht sich gewiss genugsam darin aus, dass er später wohl daran dachte, um keine empfindlichkeit in dieser richtung zu erregen, die von ihm beabsichtigte selbstständige ausgabe nur in hundert exemplaren zum verschenken drucken zu lassen.

Für die sache selbst war es freilich von grösster bedeutung, wenn die ausgabe im anschlusse an die monumente erfolgte. Es kam ihr dann das material der gesellschaft zu gute, welche manche abschriften aus den originalen besass, wo Böhmer bei rascher herausgabe sich an die drucke hätte halten müssen; dann insbesondere noch viel ungedrucktes, auf dessen mittheilung dann hätte verzichtet werden müssen. Das wesentliche der frage lag doch nur darin, ob es Böhmer gestattet sein sollte, für eine ausgabe in kleinerem formate das material der gesellschaft benutzen zu dürfen. Dieser punkt schien mir von ent-

scheidender wichtigkeit; und war es mir vielfach gestattet, in dieser mich aufs lebhafteste interessirenden angelegenheit meine ansicht auszusprechen, so fühlte ich mich um so mehr verpflichtet, ihn wieder und wieder zu betonen, als ich von vornherein wusste, wie geneigt Böhmer war, da andern rücksichten überwiegenden einfluss zu gestatten. Machte ich auch kein hehl daraus, dass ich, so verhasst mir das grossfolioformat an und für sich sei, doch eine vollständigere ausgabe in diesem einer unvollständigern in bequemerem formate vorziehen würde, so wusste ich von vornherein, dass in dieser richtung auf eine umstimmung nicht zu rechnen sei; dass demnach, wenn auch Pertz auf seiner meinung verharrte, Böhmer selbstständig vorgehen werde. So wenig ich dagegen an und für sich einzuwenden hatte, so unerträglich war mir der gedanke, wenn die ausgabe erfolgen sollte ohne benutzung wenigstens der inedita der gesellschaft. Ihre wichtigkeit war mir bekannt, da ich sie theilweise bei Böhmer hatte einsehen können; wurden sie auch bei dieser gelegenheit nicht benutzt, so war wohl nur um so sicherer vorauszusehen, dass sie noch manches iahrzehent unzugänglich bleiben würden. In der antwort auf das oben erwähnte schreiben, in welchem ich mich bezüglich des planes der abkürzungen, den Böhmer später selbst fallen liess, glaubte zögernd äussern zu sollen, sprach ich zunächst die hoffnung aus, dass doch noch eine volle einigung mit Pertz erzielt werden dürfte; sollte diese aber fehlschlagen, so dürfe gewiss nichts unversucht bleiben, um wenigstens die unedirten urkunden der gesellschaft benutzen zu können; bei der ungewissheit, ob die ietzigen forscher die ausgabe der monumente erleben würden, könne ich mir doch nicht denken, dass Pertz zu einer vorläufigen, in so umfassendem massstabe und von so berufener seite unternommenen sammlung die benutzung versagen sollte; ich könne mir nicht denken, dass auch in einem solchen ausnahmsfalle etwa entgegenstehende bestimmungen der statuten, welche sonst am platze sein möchten, sich würden geltend machen lassen. Freilich war ich mir wohl bewusst, wie sich da schwierigkeiten nicht blos nach einer seite hin ergeben würden. Denn Böhmer legte einmal sehr grosses gewicht auf die volle selbstständigkeit und unabhängigkeit seiner arbeiten, enthielt sich insbesondere bei den Fontes ängstlich der geringsten benutzung von materialien der gesellschaft, selbst wo eine solche ganz nahe gelegen und Pertz dieselbe gern gestattet hätte. (Vgl. Leben 2, 354.) Dachte er auch ietzt zunächst daran festzuhalten, so glaubte ich dem gegenüber doch betonen zu dürfen, wie man gerade in diesem falle, wo möglichste vollständigkeit von so grossem werthe sei, es ihm gewiss verdenken werde, wenn er aus zartgefühl gegen seinen freund, und um ieder verbindlichkeit ledig vorgehen zu können, nicht alles versuchen werde, um die benutzung wenigstens der inedita zu erwirken. Böhmer wies das nicht gerade ab; aber bestimmtere schritte hielt er noch nicht für nothwendig, da es sich zunächst noch immer um den probedruck handelte, an dessen vollendung er mannichfach gehindert wurde.

Im sommer 1859 wurden die Acta Conradi als probedruck endlich vollendet. Bekanntlich hat sich einer der competentesten fachmänner in der Historischen Zeitschrift 4, 438 ff. nicht gerade ermunternd darüber geäussert. Ist das, was Waitz dort über die Acta Conradi bemerkt, an und für sich durchweg richtig, wird man weiter geneigt sein, da eben nur diese erschienen, danach den werth des unternehmens, welches Böhmer vorbereitete, überhaupt zu bemessen, so fühle ich mich um so mehr verpflichtet, darauf mit einigen worten zurückzukommen. Die Acta Conradi, in welchen nur eine einzige urkunde unmittelbar dem originale entnommen ist, berechtigten Waitz allerdings zu der annahme, als sollten wir uns bei der beabsichtigten ausgabe überhaupt mit einem etwas verbesserten zusammendruck der alten texte begnügen; er bemerkt gewiss richtig, dass wir dann durch

die leistung Huillards in schatten gestellt würden. Böhmer selbst hatte solcher annahme dadurch vorschub geleistet, dass er sich über diesen punkt in der vorrede nicht näher aussprach; wie ich denke wohl desshalb, weil er die gleichfalls nicht bestimmter berührte frage noch offen halten wollte, ob die ausgabe im anschlusse an die Monumenta oder nur auf grundlage seiner sammlung erfolgen solle. War ersteres der fall, so wurde natürlich das verhältniss in dieser richtung ein ganz anderes. Aber auch in letzterm falle konnten gerade die Acta Conradi hier keinen richtigen massstab für den werth der sammlung bieten, was fernerstehende beim schweigen Böhmers freilich nicht wohl beurtheilen konnten. Denn über Conrad hatte sich seine sammlung nie erstreckt, als deren anfangstermin iederzeit 919 festgestanden hatte. Besass demnach Böhmer hier von vornherein kein handschriftliches material, so war er auch in keiner weise bedacht gewesen, für diese ausgabe, welche er als blossen probedruck betrachtete, bei welcher er das hauptgewicht auf format und äussere ausstattung legte, auf die originalquellen zurückzugehen. Ganz anders würde sich das in der zunächst zur veröffentlichung bestimmten sächsischen periode verhalten haben. Er hatte da bereits über dreihundert von ihm selbst durchweg aus den originalen abgeschriebene und an hundert mit den originalen verglichene urkunden; kam dazu noch die benutzung von örtlich nächstliegendem, welche er als immer erreichbar früher absichtlich vielfach verschoben hatte, so konnte die sammlung, auch was das zurückgehen auf die letzten quellen betrifft, sich gewiss der von Huillard mindestens ebenbürtig an die seite stellen.

Können daher in dieser richtung die Acta Conradi nicht den richtigen massstab geben, so ist andererseits gewiss zuzugeben, dass in der ausgabe Böhmers vielfach nicht die authenticität des textes erreicht sein würde, welche überhaupt erreichbar ist und welche für die abschliessende ausgabe der Monumenta sicher zu fordern wäre. Denn sein hauptgesichtspunkt war ia eben der, dass über ienem streben nach möglichster vollendung nicht nochmals iahrzehnte verflössen, während es doch möglich sei, rasch die kaiserurkunden in solcher gestalt vorzulegen, dass die noch vorhandenen mängel durch den zeitgewinn reichlich aufgewogen sein würden und gegenüber dem bisherigen zustande doch schon damit ein ausserordentlicher fortschritt gemacht sei, dass das zerstreute, vielen unerreichbare material in zusammenhängender reihe vorläge. Meinte dem gegenüber Waitz, dass das angenehm und bequem sein möge, dass aber der gewinn doch nicht so hoch anzuschlagen sei, dass man mühe und kosten, wie sie ein so grosses unternehmen erfordere, darauf verwandt sehen möchte, so glaube ich mich da durchaus der entgegenstehenden meinung Böhmers anschliessen zu müssen. Wie ich das damals in einer Böhmer vor dem abdrucke mitgetheilten und von ihm als ihm aus der seele geschrieben gebilligten bemerkung (Reichsfürstenstand 1, XV) aussprach, so haben mich meine spätern arbeiten in dieser meinung nur bestärken können. Für die feststellung der thatsachen der äussern geschichte wird das freilich wenig ins gewicht fallen; aber doch auch nur desshalb, weil für diesen zweck bereits durch regesten die übersicht des gesammten stoffes genügend vermittelt ist. Für die erkenntniss der zustände reichen diese durchweg nicht aus; die einsicht der vollständigen urkunden ist da unentbehrlich. Und auch da liegt der hauptwerth nicht so sehr in den einzelnen urkunden, sondern in der das dauernde als solches und wieder dessen langsame änderungen abspiegelnden reihe derselben; nur durch diese wird die aufmerksamkeit auf eine menge von punkten gelenkt, welche sich bei blosser beschäftigung nur mit den einzelnen stücken der beachtung durchaus entziehen würden. Und auch da, wo es sich nicht darum handelt, neue gesichtspunkte durch die vergleichende

durchsicht zu gewinnen, wo die anregung, die gestaltung eines bestimmten verhältnisses in den urkunden zu verfolgen, dem forscher schon anderweitig geboten wurde, scheint mir der werth des vorliegens der zusammenhängenden, zeitlich geordneten reihe noch immer ein kaum zu überschätzender. Sich diese reihe für den nächsten zweck künstlich herstellen kann überhaupt nur der begünstigte forscher, dem die ganze masse der dazu nöthigen, selbst auf grössern bibliotheken oft fehlenden werke zugänglich ist. Aber auch dann ist das verbunden mit einem aufwande von zeit und mühe, mit so mannichfachen schwierigkeiten bei beherrschung des materials, dass wenigstens ich mich mehr wie einmal dadurch von der weitern durchführung von untersuchungen abhalten liess, welche beim vorliegen der bereits geordneten reihe fast ohne erheblichen zeitaufwand lohnenden erfolg mit sicherheit erwarten liessen. Ich möchte kaum bezweifeln, dass ieder, der in der letzten zeit sich mit der geschichte Friedrichs II zu beschäftigen hatte, mir darin zustimmen wird, dass auch abgesehen von dem neugebotenen und den besserungen schon die blosse vereinigung des gesammten materials in dem werke Huillards mühe und kosten, die darauf verwandt wurden, nicht bereuen lassen, obwohl ia auch hier die erschöpfendere lösung der aufgabe in den monumenten in aussicht steht. Auch in den monumenten selbst liegt eine veröffentlichung vor, welche da fast unwillkürlich zur vergleichung auffordert. Der zweite band der Leges dürfte wohl mit fug ietzt als der verhältnissmässig unvollkommenste theil des werkes bezeichnet werden, wie das bei dem frühen erscheinen in verbindung mit der zerstreutheit des stoffes nicht wohl anders sein kann; ich denke, die behauptung wird nicht zu gewagt sein, dass er im allgemeinen hinter einer erst ietzt zu veranstaltenden ausgabe ziemlich eben so weit zurückstehen würde, als die von Böhmer beabsichtigte ausgabe der kaiserurkunden voraussichtlich hinter einer iahrzehnte später erfolgenden abschliessenden ausgabe der monumente zurückgeblieben sein würde. Wer aber möchte es Pertz verübeln, dass er schon damals mit dieser ausgabe hervortrat? Ich denke, es ist kein band, für den man dem hochverdienten herausgeber zu grösserm danke verpflichtet wäre, der nach den verschiedensten seiten hin so anregend und fördernd auf die deutsche wissenschaft eingewirkt hat, und gewiss nicht zum geringsten theile gerade desshalb, weil er so vieles bisher zerstreute nun geeinigt vor augen führte. Würde ietzt nach mehr als dreissig iahren eine gewiss wünschenswerthe neubearbeitung erfolgen, damit die erste ausgabe nahezu werthlos werden, sicher wären mühe und kosten, die auf diese verwandt wurden, nicht zu bedauern, da sie ia inzwischen bereits so reiche früchte getragen haben. Und nicht viel anders weiss ich doch das verhältniss aufzufassen, in welchem die ausgabe Böhmers voraussichtlich zu der spätern der monumente gestanden haben würde, nur mit dem unterschiede, dass dort überdies mühe und kosten lediglich sache eines privaten gewesen, dem grossen unternehmen weder arbeitskraft noch geldmittel dadurch entzogen wären.

In wie weit die vollendung des probedruckes noch zu bestimmteren verhandlungen mit Pertz führte, ist mir nicht bekannt; Böhmer schrieb mir nur im oct. 1859, wie er Pertz verfehlt, aber gehört habe, dass derselbe über seine ausgabe doch ganz billig urtheile. Iedenfalls blieb es bei dem früheren ergebnisse, da Böhmer sich nun endgültig entschloss, die sache selbstständig durchzuführen. Eine verzögerung ergab sich noch daraus, dass er die rücksendung seiner seit fünfzehn iahren in Berlin befindlichen abschriften abwarten musste. Als diese endlich im sept. 1860 erfolgt war, ging er mit einem eifer und einer hast an die ausführung des ihm so liebgewordenen planes, dass er darüber leider auch die nöthigen rücksichten auf seine gesundheit hintansetzte. Schon ende

november schrieb er mir, wie bis auf die letzte revision sämmtliche urkunden Heinrichs, dann die hälfte der königlichen und ein drittel der kaiserlichen urkunden Otto's I vorlägen, so dass er im ianuar mit dem drucke des ersten bandes hoffe beginnen zu können. Da überfiel ihn im december die krankheit, von deren nachwirkungen er sich nie mehr vollständig erholte.

Seit ich nachricht hatte, dass Böhmer ernstlich ans werk ging, war wieder die benutzung der inedita der gesellschaft meine lebhafteste sorge. Da ich nicht wusste, wie er darüber dachte und ob wenigstens in dieser richtung vereinbarungen gelungen waren, beabsichtigte ich eben, ihm darüber zu schreiben, als ich die nachricht von seiner schweren erkrankung erhielt. Die eingetretene unterbrechung liess um so eher hoffen, dass in dieser richtung noch ein verständniss zu erzielen sein dürfte. Im märz 1861 war es mir vergönnt, zu Berlin mit dem herausgeber der monumente über die arbeit Böhmers sprechen zu können. Ich erfuhr hier, dass derselbe bisher so selbstständig vorgegangen war, dass Pertz gar nicht einmal wusste, dass er an seiner ausgabe festhielt und wie weit dieselbe schon gediehen war. Konnte es mir nun hier bei nur oberflächlicher persönlicher bekanntschaft nicht zustehen, eine bestimmtere einflussnahme zu versuchen, so glaubte ich doch aus der besprechung des gegenstandes den eindruck zu gewinnen, dass einem bestimmten ersuchen Böhmers um benutzung der inedita der gesellschaft der erfolg nicht von vornherein abzusprechen sein werde. Um so bestimmter versuchte ich es dann auf dem rückwege zu Frankfurt, bei Böhmer der ansicht gehör zu verschaffen, dass, wenn auch da, wo es sich nur um authentischere texte handelte, die benutzung derselben billigerweise der eigenen ausgabe der monumente vorzubehalten sei, doch die wissenschaft das höchste interesse daran habe, dass wenigstens das noch ganz unbekannte material baldmöglichst zum gemeingute werde, dass man es ihm gewiss zum vorwurfe machen werde, wenn er die sich voraussichtlich nie wieder bietende möglichkeit, das im anschlusse an seine arbeit zu erwirken, unbenutzt lasse. Nur zögernd mochte er sich mit einer solchen beschränkung der selbstständigkeit seiner arbeit befreunden; aber schliesslich gab er mir das bestimmte versprechen, sobald der erste band druckfertig sein würde, das Pertz anzuzeigen und seine bereitwilligkeit zu erklären, die inedita aufzunehmen, wie das ia im interesse der monumente selbst liegen dürfe, deren ausgabe nach erfüllung dieses dringendsten wunsches vieler geschichtsfreunde dann weniger gedrängt um so gründlicher vorbereitet werden könne.

Aber es ist dazu nicht mehr gekommen. Im sommer 1861 setzte Böhmer, so weit sein gesundheitszustand das erlaubte, die arbeit noch fleissig fort, ietzt dabei von Will unterstützt. Aber die durchführung einer so anstrengenden aufgabe schien doch mit seinem gesundheitszustande zunächst kaum vereinbar; er wandte sich den schon länger vorbereiteten regesten der Mainzer erzbischöfe und Karls IV zu. Im november schrieb er mir, dass er von der herausgabe der kaiserurkunden zunächst lieber absehen wolle. Aufgegeben hat er den plan nie, ihn für den fall genügender wiederkräftigung seiner gesundheit bis zuletzt bestimmt im auge gehalten, auch immer noch einiges daran gearbeitet; noch am 6. august 1863 fertigte er für diesen zweck eine abschrift, die iüngste einer sammlung, an welcher er seit mehr als dreissig iahren mit unverdrossenem fleisse geschaffen hatte.

Als Böhmer sich 1857 zur herausgabe der kaiserurkunden im anschlusse an die monumente erbot, hatte er wohl mit fug darauf hoffen dürfen, wenigstens einen grossen theil der aufgabe noch selbst lösen zu können. Wie sich die sachen dann später gestalteten,

würde er, selbst wenn er bei alsbaldiger zustimmung zu seinem plane rascher hätte beginnen können, kaum mehr als einen ersten band noch selbst zu stande gebracht haben. Aber so weit ich diese dinge zu beurtheilen in der lage bin, würde dann die fortführung des unternehmens auch durch seinen tod nicht in frage gestellt worden sein; hätte er damals die gewünschte zustimmung gefunden, wäre er damit wieder in nähere beziehungen zu den monumenten getreten, so würde es vielleicht kaum einer äussern anregung bedurft haben, um ihn zu letztwilligen verfügungen zu bestimmen, welche nicht blos die fortsetzung der kaiserurkunden, sondern der damit begonnenen handausgabe der monumente überhaupt gesichert hätten.

An versuchen, auch bei der ietzigen sachlage in dieser richtung auf ihn einzuwirken, hat es nicht gefehlt. Seit auf eine dauernde wiederbefestigung der gesundheit Böhmers kaum noch zu rechnen war, musste ihm befreundeten der wunsch nahe treten, dass ein theil der reichen materiellen mittel, über welche er zu verfügen hatte, in ausgedehnterer weise der wissenschaft zu gute kommen möchte, als das nach den bestimmungen des testaments der fall sein sollte, welche den betreffenden wenigstens im allgemeinen schon früher bekannt waren. Die bekannten wünsche Böhmers bezüglich der monumente schienen da den geeignetsten anknüpfungspunkt zu bieten. Der plan ging dahin, Böhmer möge, nicht gerade erst für den todesfall, sondern sogleich der förderung des nationalunternehmens eine der grösse des zweckes entsprechende summe widmen, unter der bedingung, dass die herausgabe sogleich begonnen, rasch weitergeführt und der preis derselben möglichst niedrig gestellt, dass weiter insbesondere die abtheilung der Diplomata in dieser ausgabe unmittelbar in angriff genommen und so rasch gefördert werde, dass binnen zehn iahren die reihe der kaiserurkunden bis auf Friedrich II vorläge. Pertz solle natürlich an der spitze des ganzen bleiben; damit aber er seine kraft ungetheilt nach wie vor der fortführung der hauptaufgabe widmen könne, solle die unmittelbare sorge für das nebenunternehmen, die nöthige verständigung über den dabei einzuhaltenden plan einigen von Böhmer dafür zu gewinnenden fachgelehrten übertragen werden. Ging Böhmer auf diesen, seinen eigenen langiährigen wünschen entsprechenden plan ein, so war die zurückweisung einer solchen zu wesentlicher förderung der wissenschaft angebotenen gabe wegen der daran geknüpften bedingungen doch kaum vorauszusehen. Es stand dann zugleich wohl zu hoffen, dass unter solchen modalitäten einige der tüchtigsten früheren mitarbeiter der monumente, welche sich von denselben zurückgezogen hatten, bereit sein würden, sich an dem grossen werke wieder bestimmter zu betheiligen.

Seit dem herbst 1862 wurden versuche gemacht, Böhmer für solchen plan zu gewinnen. In der sache selbst trafen diese auf das vollste einverständniss, auf die grösste bereitwilligkeit. Das hinderniss lag in seinen persönlichen beziehungen zu dem ihm so innig befreundeten, von ihm so hochgeachteten herausgeber der monumente in verbindung mit dem umstande, dass es ihm früher nicht gelungen war, in iener richtung eine einigung mit demselben zu erzielen. Zu nahe kam das, was jetzt beabsichtigt wurde, doch den eigenen früheren anerbietungen, welche Pertz abgelehnt hatte, als dass Böhmer sich von dem gedanken losmachen konnte, eine solche verfügung möchte den ihm so nahestehenden freund verletzen, möchte von diesem und anderen als ein entgegentreten aufgefasst werden, zu welchem er sich nimmermehr entschliessen könne.

So bedenklich dieses hinderniss war, so schien es doch nicht unüberwindlich, zumal Böhmer recht wohl wusste, wie auch denen, von welchen iene vorschläge ausgingen, nichts ferner lag, als Pertz irgendwie entgegenzutreten, wie sie mit ihm selbst durchaus überein-

stimmten in der unumwundensten hochachtung des herausgebers der monumente, in der grössten werthschätzung seiner gewaltigen leistung. Es schien sich vorzugsweise darum zu handeln, eine form für die behandlung der sache aufzusuchen, welche ienes bedenken möglichst beseitigte. Im einverständnisse mit andern, welche um die angelegenheit wussten, reiste ich anfangs august 1863 nach Frankfurt, fand nun aber hier eine sachlage vor, auf welche wir am wenigsten vorbereitet waren. Böhmer empfing mich mit der nachricht, dass Pertz ihn besucht, erst gestern verlassen und sich nun zu seiner freude zur alsbaldigen veranstaltung der handausgabe bereit erklärt habe. Auf den ersten blick konnte das günstig erscheinen, insofern ich nun um so weniger an der bereitwilligkeit Böhmers glaubte zweifeln zu dürfen, das erscheinen dieser ausgabe durch widmung entsprechender geldmittel zu sichern. Aber auf meine bezügliche hinweisung entgegnete er, dass in dieser richtung eine schwierigkeit überhaupt nicht vorhanden sei, weil man das für die monumente verfügbare geld gar nicht aufbrauche und so eine sehr bedeutende summe angesammelt liege. Ich überzeugte mich bald, dass in dieser richtung gerade ietzt nichts zu erreichen sein werde. Böhmer hielt die erfüllung seines langgehegten wunsches auch ohne ein persönliches eingreifen, zu dem er sich ohnehin nur schwer entschlossen hätte, für genügend gesichert; und so wenig ich seine zuversicht theilen mochte, sah ich ein, dass für den augenblick eine äusserung von bedenken nicht zulässig sei. Auch glaubte ich wahrzunehmen, dass iene zusicherung doch in keiner weise, wie das wohl zu erwarten gewesen wäre, wieder ein lebhafteres interesse für die monumente überhaupt bei ihm erweckt hatte; so wenig die frühere ablehnung seiner vorschläge auf seine persönlichen beziehungen zum herausgeber nachwirkten, so war doch eine gewisse verstimmung bezüglich des werkes selbst zurückgeblieben, welche es sehr erschwerte, auf letztwillige verfügungen hinzuwirken, die demselben mittelbar oder unmittelbar zu gute gekommen wären.

War der bestimmtere plan ietzt nicht weiter zu verfolgen, so versuchte ich es, Böhmer wenigstens im allgemeinen zu weitergehenden widmungen im interesse der wissenschaft zu bestimmen, welche dann ia doch auch auf ienen plan zurückführen konnten. Schien er zunächst aus gründen, welche er mir schon früher ausgesprochen hatte, verfügungen, welche mehr als die vollendung der von ihm begonnenen arbeiten bezweckten, durchaus abgeneigt, so ging er doch mehr und mehr auf die sache ein und hielt mir schliesslich insbesondere nur entgegen, dass er, krank und elend, wie er sei, sich doch nicht mehr der mühe unterziehen könne, die modalitäten einer grössern widmung für historische zwecke zu überlegen und festzustellen. Ich entgegnete ihm, dass mir eine aufstellung genauerer einzelbestimmungen in solchem falle nicht einmal zweckmässig scheine, wie er ia selbst als hauptgrund gegen solche stiftungen geltend mache, dass man die zukünftige sachlage nicht voraussehen und die nachwelt nicht binden könne; dass es genüge, wenn er einfach eine summe auswerfe und personen die verwendung derselben anvertraue, von denen er überzeugt sei, dass sie den gebrauch davon machen würden, welcher der iedesmaligen sachlage nach der wissenschaft am förderlichsten sein würde. Darauf einzugehen schien er schliesslich so geneigt, dass ich es ietzt doppelt bedaure, nicht schon früher, wo wohl noch ein bestimmter erfolg zu erwarten gewesen wäre, eine durch die umstände leicht erklärliche schüchternheit überwunden zu haben, welche mich bis dahin von versuchen abgehalten hatte, auf seine letztwilligen verfügungen anders einzuwirken, als durch das mehrfach wiederholte versprechen, mich bereitwilligst ieder aufgabe unterziehen zu wollen, welche er mir etwa zudenken werde.

Ietzt war es zu spät. Allerdings wurde noch ein versuch vorbereitet, den früheren

plan in der ienen erörterungen entsprechendnn weise nochmals in anregung zu bringen. Es lag ein schreiben bereit, in welchem darauf hingewiesen war, wie nun bei der ausgesprochenen bereitwilligkeit von Pertz dieser durch bezügliche verfügungen sich nicht mehr verletzt fühlen könne; wie aber genügende bürgschaft für das baldige zustandekommen einer bequemen, wohlfeilen, insbesondere auch die kaiserurkunden rasch zugänglich machenden ausgabe doch wohl nur dann zu gewinnen sei, wenn unabhängig von den mitteln der gesellschaft eine summe dafür angewiesen werde, welche es erlaube, bestimmte bedingungen aufzustellen, ohne dass es desshalb nöthig sei, die einzelbestimmungen sogleich endgültig festzusetzen; wie es genüge, bei widmung der summe einfach als den zu erreichenden zweck eine rasch erscheinende, bequeme und wohlfeile ausgabe hinzustellen und bezüglich der nähern modalitäten für den fall der wiedergenesung seine eigene, für den todesfall die zustimmung der von ihm zu bezeichnenden personen vorzubehalten. War von einem solchen versuche überhaupt noch erfolg zu erwarten, so durfte ihm das schreiben nur während eines zustandes wenigstens zeitweiser besserung zukommen, wie wir sie doch noch erhofften. Aber auf wiederholte erkundigungen kam die nachricht, dass der zeitpunkt nicht geeignet sei; wenige wochen später dann die todeskunde.

Dass Böhmer dennoch ohne unser wissen eine verfügung zu gunsten der monumente getroffen habe, war freilich kaum mehr zu erwarten. Sicherer hatte ich darauf gerechnet, dass er die herausgabe der kaiserurkunden, wie er selbst sie beabsichtigte, letztwillig sichergestellt haben würde. Noch immer interessirte er sich aufs lebhafteste dafür, sagte mir beim letzten zusammensein noch ausdrücklich, dass die herausgabe der kaiserurkunden das erste sein solle, wenn er noch wieder zum arbeiten komme. Um so weniger hatte ich anlass gefunden, an der richtigkeit einer mir schon früher durch einen, wie ich glaubte, wohlunterrichteten freund zugekommenen angabe zu zweifeln, dass im testamente für die herausgabe der kaiserurkunden unabhängig von den übrigen arbeiten eine summe angewiesen sei; hatte es demnach auch für überflüssig gehalten, bei ihm selbst diesen punkt noch bestimmter zu betonen, zumal er erörterungen über die art und weise, welches vorgehen er bezüglich einzelner arbeiten nach seinem tode eingehalten wünsche, mehr als einmal durch die bemerkung abschnitt, dass für die geldmittel gesorgt sei, die ausführung aber ganz in meinem freien ermessen stehe. Iene nachricht aber ergab sich als irrig.

Den bezüglichen bestimmungen des testaments gegenüber, wie ich sie im dritten ergänzungshefte zu den regesten Ludwig des Baiern veröffentlichte, waren meine collegen mit mir darüber einverstanden, dass von der herausgabe der kaiserurkunden, wie Böhmer sie beabsichtigt hatte, abzusehen sei; schon aus dem grunde, weil dann die mittel für die fortführung der übrigen arbeiten, insbesondere der Regesta imperii, auf welche doch das grössere gewicht zu legen sei, nicht ausreichen würden. Böhmer selbst hatte allerdings früher den wunsch geäussert, dass wenigstens die urkunden der sächsischen periode, für welche er schon so vieles vorgearbeitet, in der von ihm beabsichtigten weise herausgegeben werden möchten. Aber auch abgesehen davon, dass mir spätere äusserungen auf ein festhalten ienes wunsches nicht zu deuten schienen, mussten doch überwiegende gründe gegen die ausführung sprechen. Bisher ungedrucktes würde gerade diese abtheilung nur sehr wenig gebracht haben, während die grosse förderung, welche auch die blosse vereinigung des bisher zerstreuten der wissenschaft bringen konnte, doch wesentlich dadurch bedingt erschien, dass die aufgabe mindestens bis auf k. Friedrich II zum anschlusse an das werk von Huillard durchgeführt werden könne. So einigten wir uns vorläufig bald dahin, dass Böhmers sammlung für die ausgabe der monumente, auf welche sie ia ohnehin

ursprünglich berechnet war, zur verfügung gestellt werden solle. in der erwartung, dass dagegen auch das material der monumente für die fortführung der kaiserregesten in derselben weise benutzt werden dürfe, wie das Böhmer gestattet gewesen war; dass aber weiter bei der ungewissheit, wann die ausgabe der monumente erscheinen werde, mindestens alles ungedruckte vorweg veröffentlicht werden solle.

Was den ersten punkt betrifft, so verhandelte ich darüber im apr. 1866 zu Berlin mit Pertz. Ich fand das wohlwollendste entgegenkommen; das ergebniss war ein übereinkommen, wonach die sammlung Böhmers den monumenten sogleich zur benutzung verfügbar sein und nach vollendung der Acta selecta und der neubearbeitung der regesten in das eigenthum der gesellschaft übergehen, andererseits die fernere benutzung der papiere der gesellschaft für die fortführung der regesten gestattet sein solle.

Die in aussicht genommene vorherige veröffentlichung einer auswahl wurde mir nebst einigen andern arbeiten durch das im ergänzungshefte zu den regesten Ludwigs des Baiern besprochene übereinkommen mit meinen collegen vom ian. 1865 übertragen und ein entsprechender geldbetrag dafür bewilligt. Nach der vollendung ienes ergänzungsheftes fasste ich denn diese aufgabe zunächst ins auge. Gern hätte ich gerade diese, zu der ich mich eben so wenig geeignet, als geneigt fühlte, durch einen andern ausführen lassen, wie mir das gestattet gewesen wäre. Aber eben hier war das schon durch die massenhaftigkeit des zu benutzenden materials, welches ich nur ungern auf längere zeit aus den händen gegeben hätte, sehr erschwert; wenigstens zunächst zeigte sich keine gelegenheit, während doch andererseits gerade für diese arbeit beschleunigte veröffentlichung von ieher beabsichtigt war. Denn es handelte sich ia zunächst darum, so manches, was im harren auf die ausgabe der monumente durch iahrzehnte unbenutzt gelegen hatte, endlich zugänglich zu machen, um eine mehr vorläufige, später durch besseres zu ersetzende publication, deren werth doch auch vorzugsweise dadurch bedingt erscheinen muss, dass sie möglichst bald erscheinend dem nächsten bedürfnisse möglichst lange dienen kann. Es handelt sich zudem um einen zusammenhanglosen, in seiner auswahl durchweg durch sehr zufällige umstände bestimmten, auf quellen des verschiedensten werthes zurückgehenden stoff, bei dem es mir kaum angemessen schien, unter beeinträchtigung der damit nicht zu vereinenden raschen förderung auch nur den massstab bezüglich der güte und der gleichförmigkeit der behandlung festzuhalten, der mir dann unerlässlich erschienen sein würde, wenn es sich um eine zwar nur vorläufige, aber doch möglichst vollständige sammlung der kaiserurkunden gehandelt haben würde. Musste ich mich entschliessen, die arbeit selbst zu übernehmen, so war damit ohnehin schon eine verzögerung nicht zu vermeiden, da man es begreiflich finden wird, wenn ich über der erfüllung der mir durch den letzten willen meines verewigten gönners zugewiesenen verpflichtungen die förderung eigener arbeiten nicht ganz hintansetzen mag, mir demnach für die lösung dieser aufgabe nur einzelne stunden zu gebote standen, dieselbe überdies in iahre fiel, wo besondere umstände mich wiederholt längere zeit von ieder arbeit abhielten. Das in anschlag gebracht glaube ich ienem gesichtspunkte rascher förderung immerhin nach kräften dadurch genügt zu haben, dass mitte 1866 die erste abtheilung, zwei iahre später der gesammte stoff benutzbar war. Dass die arbeit noch um vieles hätte besser gemacht werden können, weiss ich selbst sehr wohl; aber bei beurtheilung der mängel derselben darf ich wohl auf billige berücksichtigung des umstandes rechnen, dass es kaum freie wahl war, welche mich eine arbeit, zu der ich mich nur wenig geeignet fühlte, übernehmen liess; dass weiter mancher missgriff unterblieben sein dürfte, hätte ich nicht geglaubt, auf beschleunigtes erscheinen

hier besonderes gewicht legen zu müssen. Dazu gesellten sich dann noch manche andere schwierigkeiten, welche weiterhin ihre erwähnung finden werden.

Was die auswahl der stücke betrifft, welche aus der masse des vorliegenden materials aufgenommen wurden, so war die nächste richtschnur, dass alles noch ungedruckte zu veröffentlichen sei. Eine ausnahme wurde da lediglich gemacht mit einigen erneuerungsurkunden aus späterer zeit, welche gar nichts enthalten, als die allgemeinsten formeln solcher urkunden, werth also nur durch die ohnehin in die regesten aufgenommene datirung haben. Wo solche erneuerungsurkunden durch angabe von motiven, zusätzen oder zeugen auch nur irgendwelche selbstständige bedeutung zu haben schienen, sind auch sie trotz der durchgängigen ausscheidung der inserirten stücke abgedruckt worden.

Manche der urkunden sind während der zeit, welche die vollendung des bandes in anspruch nahm, oder so kurz vorher, dass mir das noch nicht bekannt sein konnte, auch anderweitig veröffentlicht. Eine nicht geringe zahl ist freilich auch nur desshalb aufgenommen, weil ich sie für ungedruckt hielt, während sie doch schon früher veröffentlicht waren. Es ist zweifellos eine der undankbarsten seiten solcher arbeiten, dass in dieser und anderer richtung iedes übersehen dem herausgeber zum vorwurfe gemacht werden kann, während die ausserordentliche mühe, welche oft aufgewandt wurde, um sich vom gedrucktsein der nicht aufgenommenen stücke zu überzeugen, bei ihrem rein negativen einflusse auf die gestaltung der sammlung sich natürlich nicht bemerkbar macht. Böhmer selbst hatte allerdings auf den einzelnen abschriften bemerkt, ob die urkunden gedruckt oder ungedruckt seien; aber es bezog sich das zunächst nur auf die zeit der abschrift; nur hie und da waren diese bemerkungen auf grund späterer veröffentlichungen von ihm geändert. Bis 1197 konnte ich mich auf die vorarbeiten Stumpfs stützen. Später boten dann die regesten mit Böhmers handschriftlichen nachträgen den hauptanhaltspunkt. Dieser war aber doch sehr ungenügend. Auch abgesehen von dem, was Böhmer mehr zufällig übersah, pflegte er einmal gerade aus den viele urkunden enthaltenden werken die angabe der drucke nicht nachzutragen. Weiter aber ruhte nun nach seinem tode die ganze regestenarbeit mehrere iahre; die langen verhandlungen mit meinen collegen ermöglichten es mir erst mitte 1867 eine durchsicht der gesammten einschlägigen litteratur zur ergänzung der regesten beginnen zu lassen. Dieser arbeit konnte dieselbe demnach noch nicht zu gute kommen, während es sich natürlich nicht gelohnt hätte, sie schon früher zunächst nur zu dem zwecke vorzunehmen, um hier noch einige stücke mehr als anderweitig zugänglich ausscheiden zu können. So war ich darauf angewiesen, bei den einzelnen stücken zu erwägen, ob sie nicht inzwischen an diesem oder ienem orte gedruckt sein könnten und mich darüber zu vergewissern, so weit die hiesigen beschränkten hülfsmittel und briefliche anfragen mir das gestatteten. Eine sehr grosse zahl für ungedruckt gehaltener stücke wurde danach noch ausgeschieden; aber es ist begreiflich, wenn bei solchem vorgehen selbst ein druck in nächstliegenden werken übersehen werden konnte. Zu grosses gewicht glaubte ich überhaupt auf diesen umstand nicht legen zu sollen, da es überhaupt nicht in der absicht lag, sich auf ungedrucktes zu beschränken, und ich von ieher den werth dieser veröffentlichung nicht blos in dem bisher unbekannten oder weniger zugänglichen sah, das sie bietet, sondern insbesondere auch darin, dass sie überhaupt eine grössere anzahl von kaiserurkunden in chronologischer folge vor augen führt, was doch, wenn die auswahl auch theilweise durch sehr zufällige umstände bestimmt ist, für manche wissenschaftliche zwecke an und für sich schon wesentlichen nutzen gewähren kann.

Es ist erklärlich, wenn sich in Böhmers sammlung zumal für die ältere zeit nur verhältnissmässig wenig ungedrucktes mehr ergab. Seit Böhmer seine abschriften fertigte, ist ausserordentlich vieles anderweitig veröffentlicht worden. Von den 363 urkunden, welche er 1832 von der reise nach Norddeutschland heimbrachte, waren damals noch 188 ungedruckt; ietzt konnten nur noch 19 als ungedruckt hier aufgenommen werden. Ist da in späteren perioden die zahl der noch ungedruckten stücke auch eine grössere, so ist es wieder erklärlich, wenn vorzugsweise minder bedeutendes unveröffentlicht blieb, die herausgeber sich vorzugsweise den wichtigeren stücken zuwandten. Freilich gebührt auch da Böhmer vielfach das verdienst, die herausgabe mittelbar veranlasst zu haben; ich bemerkte bei den vorarbeiten doch gar oft, wie es sichtlich nur die hinweise in den regesten auf die von ihm abgeschriebenen, noch nicht gedruckten wichtigern urkunden waren, welche andere zur herausgabe veranlassten. Für die sächsische und fränkische periode wurde die zahl der mitzutheilenden ungedruckten stücke insbesondere noch sehr erheblich dadurch gemindert, dass ein iene periode umfassender anfang der Acta inedita von Stumpf früher zum drucke gelangte und nun hier eine reihe stücke, welche auch Böhmers sammlung enthielt, zuerst veröffentlicht wurde. Wegen dieses verhältnisses, dann weil ich glaubte, besondern werth darauf legen zu sollen, dass das in beiden sammlungen vorhandene material in einheitlicher reihe vorgelegt würde, hatte ich mich angelegentlich darum bemüht, eine vereinigung in der weise zu bewirken, dass mein freund die geeinigte masse bis 1197, ich das spätere herausgeben hätte. Anfangs dazu bereit, zog er später ein rascheres selbstständiges vorgehen vor. Natürlich wäre es ebenso mein lebhaftester wunsch gewesen, wenn bei dieser gelegenheit auch die verhältnissmässig nicht zahlreichen ungedruckten urkunden der gesellschaft zu einer vorläufigen veröffentlichung hätten gelangen können. Wenn ich daher das anerbieten nicht unterliess, für solchen zweck beschleunigter herausgabe des ungedruckten das gesammte material zur verfügung stellen, oder aber auch im auftrage und namen der gesellschaft eine solche geeinigte ausgabe besorgen zu wollen, so hatte ich freilich bei den abweichenden ansichten des herausgebers der monumente von vornherein kaum eine hoffnung auf erfolg. Bei einer anzahl von abschriften, welche zwar auch von Böhmers hand, aber nach abschriften Bethmanns und anderer mitarbeiter der monumente gefertigt sind, musste mir allerdings die vermuthung nahe treten, dass sie papieren der gesellschaft entnommen seien; aber man wird es begreiflich finden, wenn ich mich nicht berufen fühlte, dem näher nachzugehen, es vielmehr einfach für meine aufgabe hielt, alles ungedruckte zu veröffentlichen, das sich in einer sammlung vorfand, welche Böhmer selbst schon bei lebzeiten streng von dem bei ihm befindlichen eigenthume der gesellschaft geschieden hatte.

Es schien sich nun aber weiter zu empfehlen, die veröffentlichung nicht auf ungedrucktes zu beschränken. Es können urkunden gedruckt, selbst mehrfach gedruckt und doch sehr unzugänglich sein, da sich die betreffenden werke oft nur auf der einen oder andern deutschen bibliothek finden. Wurde dieser gesichtspunkt überhaupt einmal betont, so war dann im allgemeinen auch kein unterschied zu machen, ob die urkunde nur aus dem früheren drucke oder aus einer handschriftlichen quelle entnommen war, wie das dem vorgehen Böhmers entsprach, welcher selbst schon eine reihe von urkunden aus selteneren druckwerken abgeschrieben hatte. Es schien weiter kein grund vorzuliegen, die veröffentlichung auf solche stücke zu beschränken, welche sich schon in der sammlung Böhmers vorfanden. Diese war ia ohnehin eine mehr zufällig zusammengekommene, nicht nach bestimmten gesichtspunkten abgeschlossene, bestand auch keineswegs nur aus selbst-

gefertigten abschriften. Es konnte da kaum etwas im wege stehen, auch noch anderes zur veröffentlichung in dieser reihe geeignet scheinende aufzunehmen, zumal wenn ohnehin die herkunft aller einzelnen stücke angegeben wurde. War ich einerseits darauf bedacht, das ungedruckte material noch zu mehren, so weit das ohne verzögerung der veröffentlichung geschehen konnte, so wurden andererseits auch die aus gedruckten werken entnommenen stücke grossentheils für diesen zweck erst ietzt abgeschrieben.

Sollte die beschränkung auf ungedruckte stücke überhaupt nicht eingehalten werden, so hätte es sich allerdings empfehlen können, der veröffentlichung eine noch weitere ausdehnung zu geben. Die benutzung der kaiserurkunden und anderer für die allgemeine reichsgeschichte wichtiger urkundlicher stücke ist gewiss auch dadurch sehr gehindert, dass manche zwar in ziemlich allgemein zugänglichen werken, aber sehr vereinzelt gedruckt sind, es der zuziehung einer sehr grossen menge von büchern, welche oft nur eine oder andere kaiserurkunde enthalten, bedarf, um die vollständige reihe für einen bestimmten zeitraum benutzen zu können. Andererseits ist die hauptmasse dieser urkunden doch in einer nicht zu grossen menge von werken zu finden, ist ihr gegenüber die zahl der nur vereinzelt veröffentlichten eine verhältnissmässig geringe. Ich habe daher wohl daran gedacht, noch einen schritt weiter zu gehen und wenigstens bis auf die zeiten k. Friedrichs II alle kaiserurkunden aufzunehmen, welche nur ganz vereinzelt oder doch in sehr geringer zahl vereinigt gedruckt sind. Es gibt weiter urkunden, welche in den auf einzelne provinzen oder sonstige einzelzwecke berechneten sammlungen zwar gut und nicht gerade vereinzelt gedruckt, aber für die geschichte des reichs und seiner verfassung von so hervorragender wichtigkeit sind, dass es dem forscher erwünscht sein müsste, sie in einer von vornherein das gesammte reich berücksichtigenden sammlung vereinigt iederzeit unmittelbar zur hand haben zu können, nicht genöthigt zu sein, sie iedesmal in werken, welche in der regel nicht in privatbesitz zu sein pflegen, aufsuchen zu müssen. Böhmer selbst hatte zu einer solchen sammlung schon in früheren iahren einen anfang gemacht, hatte insbesondere eine reihe wichtiger briefe aus allgemein verbreiteten, aber nicht zunächst auf die bedürfnisse der reichsgeschichte berechneten werken abgeschrieben, welche er wohl in den Fontes zu veröffentlichen gedachte. Wurde nun im auge behalten, dass gerade von solchen stücken sich ohnehin schon eine sehr grosse anzahl im zweiten bande der Leges vereinigt findet, dass mit rücksicht auf diesen da eine nachlese genügen könne, die freilich immerhin noch recht ergiebig ausgefallen sein würde, so handelte es sich auch da um eine verhältnissmässig nicht zu grosse zahl von urkunden. Ich denke, dass die sammlung etwa auf das doppelte des ietzigen umfanges gebracht, den beiden betonten gesichtspunkten in ziemlich ausgiebiger weise hätte gerecht werden und damit einigen der fühlbarsten missstände hätte abhelfen können, auf deren gründlichere beseitigung durch herausgabe der Diplomata und neubearbeitung der Leges in den monumenten schwerlich in nächster zeit zu rechnen sein dürfte.

Wenn ich auf die ausführung des so erweiterten planes verzichtete, so lag der hauptgrund darin, dass ich mich beim beginne der arbeit nicht in der lage befand, da lediglich nach eigenem ermessen vorgehen zu können. Hatte ich mir die aufnahme einzelner gedruckter stücke auch iederzeit vorbehalten, so wäre iener plan doch kaum mehr mit dem mir von meinen collegen gewordenen auftrage vereinbar gewesen, zunächst das ungedruckte material aus Böhmers sammlung zu veröffentlichen; es würde sich zugleich eine überschreitung der zunächst von diesem gesichtspunkte aus bemessenen mittel ergeben haben; und würde mich das an und für sich auch nicht abgehalten haben, so wären

da doch vorherige erörterungen mit meinen collegen nicht zu umgehen gewesen, wie ich sie aus den verschiedensten gründen bei einem stande der gesammten nachlassangelegenheit zu vermeiden suchte, der mir gerade damals iede lust an der förderung dieser arbeiten benahm, mir den wunsch nahe legen musste, mich der übernommenen verpflichtungen möglichst bald und in engsten gränzen zu entledigen. Als mir spätere abmachungen freiere hand liessen, konnte das dieser, grossentheils bereits gedruckten veröffentlichung nicht mehr zu gute kommen.

Was hier versäumt ist, liesse sich nun allerdings in nachfolgenden ähnlichen veröffentlichungen nachholen, wobei ich den dadurch bedingten missstand der mehrmaligen unterbrechung der chronologischen reihenfolge nicht gerade hoch anschlagen möchte, so lange es sich ohnehin um keine ganz vollständige sammlung handelt. So weit ich dabei eine vorläufige abhülfe für bedürfnisse im auge habe, deren völlige befriedigung erst von den monumenten zu erwarten steht, so dürfte diese anscheinend noch lange genug auf sich warten lassen, um die auf iene verwandte mühe zu lohnen. Und selbst dann, wenn die ausgabe der monumente nicht allein begonnen, sondern, was doch voraussichtlich geraume zeit auseinanderliegen dürfte, auch vollendet sein wird, würden solche veröffentlichungen immer noch von werth bleiben, insofern sie sich vorzüglich auch auf wichtigere stücke des vierzehnten und fünfzehnten iahrhunderts ausdehnen könnten, deren kaiserurkunden mir doch insbesondere auch für rechtsgeschichtliche zwecke mehr beachtung zu verdienen scheinen, als ihnen bisher zu theile geworden ist. Es war das auch Böhmer bei bearbeitung der regesten k. Karls IV aufgefallen; er sprach mir einmal davon, wie ihm gerade hier bei der masse des stoffes eine heraushebung besonders wichtiger stücke bedürfniss scheine und wie er daran denke, seinen regesten eine auswahl von urkunden in vollständigem abdrucke anzuhängen. Eine solche weitere publication habe ich nun wenigstens in so weit im auge behalten, als ich auch noch nach dem schlusse dieser sammlung dafür geeignetes, bisher unbekanntes material mir in abschriften zu verschaffen suchte, bereits gedrucktes wenigstens vorläufig notirte; die fortwährende beschäftigung mit kaiserurkunden, auf welche ich ohnehin wegen der fortführung der regesten Böhmers hingewiesen sein werde, würde es mir wesentlich erleichtern, iene, in vieler beziehung als ergänzung der regesten zu betrachtende aufgabe weiter zu verfolgen.

Ob es da aber noch zu einer ausführung gelangen wird, steht dahin, weil bedenken vorliegen, über welche ich mich wenigstens bis ietzt nicht fortzusetzen vermochte. So wichtig es mir auch an und für sich scheint, schon bekanntes leichter zugänglich zu machen, so würde sich eine solche, ohnehin nicht abschliessende veröffentlichung doch wohl nur dann rechtfertigen können, wenn sie wenigstens so viel neues bietet, dass der damit verbundene wiederabdruck bekannter stücke als erreichung eines beachtenswerthen nebenzweckes auch von solchen ohne anstand hingenommen werden mag, welche da den von mir geltend gemachten gesichtspunkten weniger gewicht beilegen, den werth vorzugsweise nur nach dem neugebotenen bemessen. Ist nun in dieser richtung Böhmers sammlung bereits ausgebeutet, so dürfte es immerhin geraume zeit dauern, bis von unbekanntem materiale so viel zur verfügung stehen wird, dass es als grundlage einer ähnlichen veröffentlichung dienen könnte. Und so hoch ich den vortheil anschlage, solche sachen nicht vereinzelt an den verschiedensten orten, sondern in grössern massen zu publiziren, so würde ich mich doch schwer damit befreunden können, manches wichtige stück, welches schon ietzt in meinen händen oder mir doch ieden augenblick erreichbar ist, von ienem gesichtspunkte aus der allgemeineren benutzung vorzuenthalten, wenn die frist, innerhalb

deren es in einer grössern sammlung erscheinen kann, nicht schon ietzt mit einiger sicherheit zu bemessen ist. Dazu kommt nun noch ein besonderer umstand. Für eine erste weitere publication dieser art würde es zweifellos am nächsten liegen, vorzugsweise dieienigen ältern kaiserurkunden bis auf Friedrich II zu bringen, deren wiederabdruck von den erörterten gesichtspunkten aus wünschenswerth sein würde. Nun hat gerade für die zeit bis 1197 Stumpf alle leichter erreichbaren, noch ungedruckten kaiserurkunden in einer vollständigkeit gesammelt, dass da wenigstens ein einzelner forscher, der seine thätigkeit nicht ausschliesslich einer solchen aufgabe zuwenden kann, auf weitere ausbeute von irgendwelcher bedeutung nicht mehr rechnen kann. Ist iene sammlung einmal publizirt, so wird schwerlich noch iemand geneigt sein, sich einer aufgabe zu unterziehen, welcher dasienige, was ihr besonderes interesse verleihen, in den augen mancher sie überhaupt nur rechtfertigen könnte, vorweg genommen sein würde, während iene sammlung selbst, auf von den kaisern selbst und zwar nur bis 1197 ausgestellte urkunden beschränkt, nicht einmal gelegenheit böte, auch nur das bis dahin zur verfügung stehende ungedruckte material vollständig zugänglich zu machen; ein umstand, der schon hier insbesondere für die zufügung eines nachtrages sehr ins gewicht fiel, in welchen ich vieles aufnahm, was inhaltlich sich viel geeigneter der sammlung Stumpfs angeschlossen hätte, aber in ienen engeren rahmen nicht passte.

Alle diese bedenken würden beseitigt sein, wenn mein freund sich entschlösse, seiner sammlung eine ausdehnung zu geben, welche sie geeignet machte, dem von mir betonten bedürfnisse zu entsprechen. Ein strenges festhalten an dem grundsatze, alles gedruckte ohne rücksicht darauf, wo es gedruckt ist, auszuschliessen, führt da ohnehin zu den auffallendsten missständen. Wer möchte es billigen, von einer sammlung, welche die ganze reihe der wichtigen privilegien k. Friedrichs I für Cremona enthält, ein einzelnes derselben nur desshalb auszuschliessen, weil es inzwischen von Vignati in einer anmerkung veröffentlicht wurde? Wo so viel ganz neues geboten wird, da könnte anstandslos auch eine grössere anzahl urkunden eingereiht werden, deren wiederabdruck wünschenswerth scheint, ohne dass beim vorübergehen dieser gelegenheit anderweitig darauf zu rechnen wäre. Weiter aber wäre beim abgehen von ienen, doch zunächst durch sehr zufällige umstände bestimmten gränzen die möglichkeit geboten, in nicht zu langer frist auch die schon vorhandenen oder noch zuwachsenden ungedruckten urkunden, welche nach 1197 oder nicht von den kaisern selbst ausgestellt sind, zur veröffentlichung zu bringen. Denn hier, wo schon so vieles ungedruckte bereit liegt, für die zunächst zum druck gelangende partie bis 1197 nur noch die wiederabdrücke einzuschalten wären, könnte fast unmittelbar mit der ausführung vorgegangen werden. Wäre damit ienes aus der erschöpfung gerade des ungedruckten materials für die früheren iahrhunderte entspringende bedenken beseitigt, für diese überhaupt dem nächsten bedürfnisse genügt, so würde ich, falls mein freund nicht selbst seine dankenswerthen bemühungen fortsetzen sollte und ich mich darauf beschränken könnte, ihn dabei zu unterstützen, ganz bereit sein, eine ähnliche veröffentlichung folgen zu lassen, welche zunächst spätere, auch an wichtigen ungedruckten urkunden noch reichere zeiten ins auge fassend, nach einigen weiteren iahren wieder gelegenheit bieten würde, material auch aus den früheren iahrhunderten, welches sich nachträglich ergeben haben würde, zur veröffentlichung bringen zu können, ohne dass sich da noch ein zu grelles missverhältniss zwischen bereits früher gedrucktem und ungedrucktem ergeben würde. Es ist möglich, dass die grosse erleichterung, welche mir schon die vorliegende sammlung bei meinen arbeiten gewährte, mich über den allgemeineren werth von fortsetzungen der-

selben in angedeuteter weise täuscht; und es hat mich das zunächst veranlasst, auf diesen gegenstand bestimmter hinzuweisen, um leichter ein urtheil darüber gewinnen zu können, ob da von anderen meine ansichten getheilt werden.

Glaubte ich aus dem früher angeführten grunde der aufnahme schon gedruckter urkunden engere gränzen setzen zu müssen, so blieb der hauptgesichtspunkt für die auswahl derselben der, ob sie bisher nur in seltenen werken gedruckt waren. Die bezeichnung dieser werke, wie überhaupt die auswahl bis 1197 verdanke ich meinem freunde Stumpf, dessen ausgedehnte kenntniss der auf deutschen bibliotheken vorhandenen urkundenwerke mir da von besonderem nutzen war. Freilich ist der begriff seltener werke ein sehr relativer, in gewisser weise auch wechselnder, wenn, wie hier, weniger darauf gesehen wurde, ob ein werk an und für sich ein seltenes sei, als darauf, ob es augenblicklich wenigstens auf den grössern deutschen bibliotheken allgemein vorhanden sei. Dabei wurde auf die ältern urkunden bis k. Friedrich II grösseres gewicht gelegt, weil die einreihung gedruckter stücke insbesondere auch desshalb erfolgte, um für alle perioden eine nicht zu dürftige reihe bieten zu können, wie mir eine solche für manche zwecke der forschung an und für sich von werth zu sein scheint. Konnte für spätere zeiten dieser gesichtspunkt bei der ohnehin grossen masse des ungedruckten materials unberücksichtigt bleiben, so wurden hier gedruckte sachen vorzüglich nur dann aufgenommen, wenn das betreffende werk für die früheren perioden ohnehin benutzt war; denn in diesem falle schien es doch angemessen, das werk für kaiserurkunden sogleich vollständig auszubeuten. Vereinzelte ausnahmen waren dadurch bedingt, dass es sich nicht möglich zeigte, das werk selbst zu erlangen, nur einzelne abschriften zu gebote standen, welche sich in Böhmers nachlasse vorfanden oder mir sonst zukamen.

Seltenheit des bisherigen druckes war aber doch nicht gerade der einzige bei der auswahl schon gedruckter stücke beachtete gesichtspunkt. Am wenigsten wurde im allgemeinen rücksicht darauf genommen, ob ein besserer text geboten werden konnte. Die ausnutzung der zahlreichen, von Böhmer unmittelbar den originalen entnommenen, bisher oft nur schlecht gedruckten stücke wurde im allgemeinen als aufgabe der ausgabe der monumente betrachtet, eine genauere prüfung des vorraths in dieser richtung, welche sehr viel zeit gekostet haben würde, demnach auch unterlassen. Nur da veranlasste das vorhandensein eines besseren textes wohl zunächst die aufnahme, wo sich diese doch auch aus andern gründen zu empfehlen schien; dann insbesondere in fällen, wo die bisherigen drucke unvollständig waren. Wenigstens in zweiter reihe wurden weiter auch schon ietzt die umstände vielfach beachtet, ob die urkunde bisher nur vereinzelt gedruckt, ob ihr inhalt mehr oder weniger wichtig war. Einzelne stücke, an deren berücksichtigung sonst kaum gedacht wäre, wurden eingereiht, weil sie sich andern besonders nahe anschlossen; so z. B. zu n. 232 auch n. 233; oder n. 1052, weil aus derselben quelle hier ohnehin schon so vieles vereinigt war. In einzelfällen haben da oft die verschiedensten rücksichten eingewirkt. So wurde n. 1, bereits in einem allgemein verbreiteten werke, wenn auch vereinzelt gedruckt, nur aufgenommen, um auch von Heinrich I ein stück zu bringen; n. 12 aus blosser pietät als letzte von Böhmer gefertigte abschrift. Es würde zu weit führen, alle oft sehr äusserlichen gründe aufzuführen, welche die an und für sich vielleicht auffallende einreihung dieses und ienes stückes veranlassten; der unabgeschlossene, grossentheils durch mehr zufällige umstände bestimmte bestand der sammlung liess da die einhaltung einer scharfgezogenen gränze ohnehin ohne bedeutung erscheinen.

Insbesondere konnte auch bei der auswahl der reichssachen hier weiter gegriffen

werden, als das vielleicht an und für sich angemessen erscheinen würde. Sollten da nur solche stücke aufgenommen werden, welche für die allgemeine reichsgeschichte von bedeutenderem interesse sind, so hätte auch manches ungedruckte aus Böhmers nachlasse ausgeschieden werden müssen, für welches sich dann kaum mehr eine andere gelegenheit zur veröffentlichung gefunden haben würde. War aber schon desshalb iene gränze hier ohnehin nicht scharf einzuhalten, so schien damit doch auch für das nachträglich hinzugefügte freierer spielraum gelassen zu sein.

Von der sammlung, wie sie ietzt vorliegt, wurden 142 stücke lediglich nach früheren drucken wiedergegeben. Die abschriften fanden sich zum theil in der sammlung Böhmers bereits vor, von ihm selbst oder von Stälin gefertigt. Was sich auf der hiesigen bibliothek vorfand oder doch hier benutzt werden konnte, wie ich insbesondere herrn stiftsprobst v. Döllinger für längere überlassung des seltenen werkes von Mutte über Cambray zu danke verpflichtet bin, wurde von mir copirt oder collationirt; dann manches auf den bibliotheken zu München und Stuttgart. Ganz besondern dank schulde ich Busson, der damals zu Göttingen eine sehr bedeutende anzahl von abschriften nach werken der dortigen bibliothek fertigte. Weiter unterstützten mich insbesondere v. Druffel zu München, Scheffer-Boichorst damals zu Berlin; mehrere abschriften verdanke ich Stumpf, andere Schupfer und Wüstenfeld.

Von den 1006 aus handschriftlichen quellen mitgetheilten stücken sind in den den einzelnen zugefügten bemerkungen 50 als bereits anderweitig gedruckt bezeichnet; thatsächlich trifft das noch etwa um die hälfte mehr, da mir damals eine anzahl von drucken, welche in den ergänzungen aufgeführt sind, noch unbekannt waren. Von ienen 1006 konnten 416 bestimmt als dem original entnommen bezeichnet werden unter einrechnung der stücke, welche von Böhmer nach aus dem originale genommenen abschriften anderer copirt wurden; thatsächlich wird die zahl eine erheblich grössere sein, da bei manchen von anderen mitgetheilten stücken abschrift aus dem originale zu vermuthen ist, ohne dass das bestimmt gesagt wäre; insbesondere wohl bei der mehrzahl der zahlreichen urkunden aus Cremona, bei welchen mir nur in den wenigern fällen eine bestimmte angabe vorlag, dass sie nach dem originale oder aber nach copieen gefertigt wurden.

Der sammlung, wie sie Böhmer hinterlassen hatte, wurden 705 von ienen 1006 stücken entnommen. Davon waren 546 von seiner eigenen hand abgeschrieben, darunter 236 unmittelbar aus den originalen, 35 aus abschriften anderer aus den originalen. Von den 159 schon an Böhmer von freunden mitgetheilten stücken gehen 60 auf das original zurück. Diesen konnte ich dann noch 301 durchweg bisher ungedruckte stücke hinzufügen, von welchen mindestens 84 dem originale entnommen sind. Manches davon besass ich schon früher; einiges schrieb ich erst während der arbeit ab, wie sich gelegenheit bot, insbesondere auch bisher unbekannte urkunden auf dem hiesigen archive, deren nachweis ich meinem freunde, dem archivar Schönherr verdanke. Die verhältnissmässig grosse zahl dessen, was während der arbeit zuwuchs, ohne dass ich gerade, zumal für spätere zeiten, auf möglichste mehrung des stoffes ausging, erklärt sich zum theil aus der besonderen ergiebigkeit der einzelnen quellen, wie denn allein aus dem Cremoneser archive 88, aus dem copialbuche der stadt Asti 29 urkunden hinzukamen. Iene sind der unermüdlichen gefälligkeit des archivsecretär Ippolito Cereda zu verdanken, von dem sie mir theils unmittelbar, theils durch gütige vermittlung von Wüstenfeld, Winkelmann und Stumpf zukamen. Die ausbeutung des copialbuches von Asti, welches ich erst später selbst benutzen konnte, wie einzelner anderer handschriften und drucke zu Wien war mir ermög-

licht durch die freundliche vermittlung Sickels, welcher mir als leiter des instituts für österreichische geschichtsforschung durch zöglinge desselben, Ludw. Edelbacher, Fr. Kopetzky, V. v. Kraus, W. Schmidt, die gewünschten abschriften von geschulten händen fertigen lassen konnte. Sehr vieles kam mir dann auch vereinzelt von den verschiedensten seiten zu, insbesondere auch von solchen, welche wie Kausler, Lehmann, Roth v. Schreckenstein, Stälin schon früher die sammlung Böhmers bereichert hatten und nun fortfuhren, ihr interesse an derselben zu bethätigen.

Bei einer auf so verschiedenen quellen beruhenden, durch die mithülfe so vieler personen unterstützten veröffentlichung, hielt ich es für angemessen, die schon den einzelnen stücken zugefügten angaben am schlusse noch übersichtlich zusammenzustellen. Was Böhmers eigene sammlung der mithülfe ihm befreundeter forscher verdankte, kann daraus freilich nur sehr ungenügend entnommen werden. Denn auch von diesem theile der sammlung musste sehr vieles, als anderweitig genügend veröffentlicht, unbenutzt bleiben; bei einzelnen, so insbesondere bei Chmel und Kopp, traf das alle von ihnen gemachten mittheilungen. Viele von den genannten waren schon vor Böhmer heimgegangen, andere sind ihm bald gefolgt. Den noch lebenden, die den verewigten gönner oder mich unmittelbar unterstützten, aufrichtigster dank.

Wenn ich diesen dank vor allen Stälin durch widmung der veröffentlichung glaubte aussprechen zu sollen, so würde ich dazu diese gelegenheit nicht benutzt haben, wenn es sich nur um den dank handelte, den ich selbst ihm in so reichem masse schulde. Aber ich bin mir da durchaus bewusst, nur im sinne des verewigten gönners zu handeln, welcher, mochte ihm auch gerade solche form des dankes weniger geläufig sein, doch dem vorzugsweisen danke selbst zweifellos keine andere richtung gegeben haben würde. Wie nahe ihm seit langen iahren Stälin persönlich stand, bedarf hier keiner erörterung; die eigenen äusserungen Böhmers, wie sie in seinen briefen vorliegen, sprechen da laut genug. Das band persönlicher freundschaft führte aber gerade hier zur fruchtbringendsten förderung der beiderseitigen arbeiten. Wie Böhmer das fortschreiten des nicht ohne seine anregung entstandenen mustergültigen werkes des freundes mit lebhaftestem interesse verfolgte, durch mittheilungen unterstützte, so wurden seine arbeiten durch Stälin mit einem eifer gefördert, wie er bei den eigenen nicht grösser hätte sein können. Niemand hat auch nur annähernd so grosse verdienste um die ergänzung und berichtigung der regesten; keines anderen hand bin ich so oft in der urkundensammlung begegnet, ungleich häufiger, als dafür das den massstab bieten kann, was hier daraus benutzt wurde. Schrieb doch Böhmer selbst im oct. 1850 dem freunde: „Sie thun so viel für meine studien, dass es mehr ist, als was alle andern zusammen thun." Es ist erklärlich, wenn er bezüglich der fortführung seiner arbeiten schon nach einem schreiben vom ian. 1845 zunächst an Stälin dachte, freilich schon damals mit dem bedenken, ob derselbe eine solche bürde auf sich nehmen möge, während er sich später wiederholt dahin aussprach, dass man so etwas wohl nur iüngeren freunden zumuthen dürfe. Hat er mich dann in den letzten zeiten mehr wie einmal darauf verwiesen, wie ich bei fortführung seiner arbeiten an Stälin einen treuen berather finden, seiner mithülfe werde versichert sein dürfen, so hat er sich darin nicht getäuscht. Wie theuer ihm das andenken an den geschiedenen sei, hat Stälin in ieder weise durch liebevollste sorge um die fortführung seiner arbeiten bethätigt. Vor allem hat er die grössten verdienste um die vorliegende veröffentlichung. Weniger möchte ich da in anschlag bringen, was er in gewohnter weise, wie früher an Böhmer, so nun an mich von abschriften zur verfügung stellte. Aber während der ganzen arbeit hatte ich mich

seines rathes, seiner thätigsten mithülfe zu erfreuen. Es ist kein punkt bezüglich der äussern und innern einrichtung derselben, der vor der feststellung nicht mit ihm erörtert worden wäre. Und in den unzähligen einzelfällen, wo ich beim fortgange der arbeit einer auskunft bedurfte, habe ich mich nie vergebens an ihn gewandt. Dem danke ausdruck zu geben, den schon der verewigte gönner, den nun auch ich in so reichem masse schulde, musste so doppelt nahe liegen.

Bezüglich der äusseren einrichtung der ausgabe hielt ich es weniger für meine aufgabe, mich dem von Böhmer in den Acta Conradi gegebenen muster in allem und iedem genau anzuschliessen, als überhaupt seinen bezüglichen, von mir durchweg getheilten ansichten möglichst gerecht zu werden. Diese mit ihm zu erörtern hatte ich mannichfache gelegenheit; mehrfach bildeten gerade die schon vorliegenden Acta Conradi dabei den ausgangspunkt; für manches einzelne, das ich an ienen bemängelte und hier änderte, fand ich seine ausdrückliche zustimmung.

Für quellenausgaben hielt Böhmer eine druckeinrichtung für die angemessenste, welche einerseits eine möglichst grosse menge des textes gleichzeitig vor augen führt, ohne doch andererseits durch zu grosses format unhandlich oder durch zu enge schrift für das auge anstrengend zu werden. Von diesem gesichtspunkte aus glaubte ich mich bezüglich des formats durchaus den Acta Conradi anschliessen zu sollen; höhe und breite der Columnen sind dieselben; nur wurde bei bestellung des papiers auf beschränkung des unten frei bleibenden randes bedacht genommen. Auf die für dieses format sprechenden gründe hat Böhmer selbst in der vorrede zu den Acta Conradi schon hingewiesen. Bei grösserm formate wird bei der nothwendigkeit, entsprechend grössern druck anzuwenden, die unbequemere handhabung nicht einmal durch die möglichkeit aufgewogen, erheblich mehr auf derselben seite bieten zu können. Die anwendung des quartformats hat gegen sich, dass es aufgeschlagen weniger geschickt zu handhaben ist, dann aber auch die zeilen verhältnissmässig zu lang werden, wenn an möglichst engem druck festgehalten werden soll; nur besondere gründe, wie etwa bei den regesten die anordnung in mehrere columnen, werden sie befürworten können. An kleineres format hat Böhmer auch wohl nach veröffentlichung der Acta Conradi noch gedacht, mehrfach davon gesprochen, auch für die kaiserurkunden unter anwendung anderer typen auf das format der Fontes zurückzugreifen. Es wurde das denn auch ietzt noch in erwägung gezogen; aber überwiegende gründe schienen doch dagegen zu sprechen. Eine handlichkeit der ausgabe, wie man sie etwa bei einem lieblingsclassiker wünscht, wird bei quelleneditionen, welche mehr durchgesehen und nachgesehen, als gelesen werden, überhaupt nicht anzustreben sein. Dann aber wird auch abgesehen von der raumersparniss die benutzung gewiss wesentlich erleichtert, wenn sich möglichst vieles in einem bande vereinigen lässt; es wird doch auch darauf zu achten sein, dass das werk nicht unnöthig in die breite wächst, überflüssig viele bände füllt. Insbesondere scheint mir da aber bei urkundeneditionen ein umstand beachtenswerth, der bei ausgaben grösserer quellenwerke entfällt. Ie kleiner das format, um so seltener werden die fälle, wo die urkunde auf der geöffneten doppelseite vollständig vorliegt; ist das hier bei nahezu zwei dritteln, bei den kürzeren stücken der späteren zeit sogar bei mehr als drei vierteln der urkunden der fall, so würde sich dieses verhältniss bei dem format der Fontes ausserordentlich viel ungünstiger gestaltet haben.

Schloss ich mich dem format der Acta Conradi an, so glaubte ich dagegen eben von ienen gesichtspunkten aus von der anwendung derselben oder ähnlicher typen absehen zu

sollen; ziemlich fett und hoch scheinen mir dieselben nicht geeignet, eine möglichst grosse menge text unter wahrung der leserlichkeit auf die seite zu bringen. Andererseits durfte ich nach ausweis von druckproben unter das mass der gewählten schrift kaum herabgehen oder geringeren durchschuss anwenden, sollte dem auge bei der grösse des formats nicht zu viel zugemuthet werden. Doch war auch so das ergebniss einer vergleichung mit ähnlichen veröffentlichungen ein sehr günstiges; und diese äusserlichkeiten erscheinen mir doch von genügendem gewichte, um hier bestimmter darauf hinweisen zu dürfen. Bei ganz gleichem formate wird hier ein fünftel text mehr auf der seite geboten, als in den Acta Conradi; fast ein viertel und ein drittel mehr als in dem mittelrheinischen urkundenbuche und dem der stadt Cöln, obwohl das ähnliche format derselben nur unbedeutend kleiner ist. Was kleinere formate betrifft, so nähert sich beim vergleiche mit den Fontes, mehr noch mit der Bibliotheca von Jaffè der gewinn der hälfte; zwei bände dieser werke würden hier einen nicht zu starken band bilden. Dasselbe gilt trotz des grössern formats von dem werke Huillard's; in ausstattung der Acta würden für dasselbe nur halb so viel bände gleicher stärke erforderlich gewesen sein. Die neue ausgabe der Reichstagsakten bietet bei erheblich grösserm formate von ihrem haupttexte wegen des weitläufigen druckes nur ganz unerhebliches, keine zeile füllendes mehr auf der seite, als die Acta. Was endlich das verhältniss zu den Monumenta betrifft, so ist das format derselben bedeutend mehr, als doppelt so gross; aber der text von fünf seiten der monumente würde nur unbedeutend mehr, als sechs seiten der Acta füllen; würde etwa der inhalt von zwei bänden iener auf drei bände der Acta vertheilt, so würden diese noch immer eine bedeutend geringere, dem kleineren formate entsprechende stärke haben, wie sich dieselbe bei der vorliegenden veröffentlichung allerdings nicht nach freiem ermessen regeln liess. Wird anerkannt, dass das format der Acta nicht zu gross, der gewählte druck nicht zu eng sei, so dürfte sich nach dem gesagten wohl behaupten lassen, dass iener von Böhmer aufgestellten forderung in keinem der vergleichung näher liegenden werke genügender entsprochen sei.

Für die reihenfolge der urkunden schien mir hier, so sehr ich in andern fällen einer streng chronologischen ordnung des ganzen stoffes das wort reden möchte, eine sich den regesten näher anschliessende ordnung angemessener. Iene hätte insbesondere ein durcheinanderwerfen gleichzeitig regierender könige nöthig gemacht, wie solches doch auch Huillard bei übrigens chronologischer ordnung glaubte vermeiden zu müssen. Derselbe umstand war dafür massgebend, dass abweichend von den Acta Conradi die seitenüberschriften ausser der zeit auch den könig nennen. Hat Huillard andere, nicht vom kaiser herrührende stücke in die hauptreihe der kaiserurkunden eingeordnet, so hatte das in seinem werke dadurch grössere berechtigung, dass diese stücke doch durchweg in näherer beziehung zur geschichte des kaisers stehen, wie das bei dem, was hier als reichssachen gegeben wird, ungleich weniger der fall war. So schliesst sich die ordnung im allgemeinen der der regesten an. Abweichend ist insbesondere die stellung der urkunden Friedrichs des Schönen vor denen Ludwigs des Baiern, was sich wegen der geringeren störung der chronologischen folge empfahl. Aus den reichssachen noch die urkunden der päbste und andere, in den regesten in eigener reihe gebrachte auszusondern, schien hier kein bedürfniss zu sein, da es sich durchweg nur um vereinzelte stücke dieser art handelt. Undatirte stücke an das ende der regierung zu stellen, wurde möglichst vermieden; die einreihung zur wahrscheinlichen, wenn auch immerhin unsichern entstehungszeit konnte hier noch weniger bedenklich erscheinen, als in den regesten.

Störend für die übersicht des stoffes ist insbesondere der starke nachtrag. Unter andern verhältnissen würde ich es wohl um so mehr vorgezogen haben, ihn als anfang einer weitern ähnlichen veröffentlichung zurückzuhalten, als er zu Böhmers sammlung in keiner nähern beziehung steht. Entscheidend war da die rücksicht auf die aus dem archive von Cremona mitzutheilenden stücke. Eine solche konnte mir schon der umstand nahe legen, dass Böhmer, der um den reichthum dieses archives wusste, die benutzung desselben für eine nochmalige reise nach Italien, wie sie ihm leider nicht mehr vergönnt sein sollte, vorzugsweise ins auge gefasst hatte. Bei der wichtigkeit vieler dieser stücke, welche mir erst nach und nach zukamen, als der druck schon weit vorgeschritten war, schien mir die möglichst baldige veröffentlichung an und für sich geboten. Ein besonderer umstand kam dann noch hinzu. Es war doch gewicht darauf zu legen, dass die menge der vielfach ineinandergreifenden stücke, welche Cereda verschiedenen deutschen forschern zuvorkommend zur verfügung gestellt hatte, nicht an zu vielen orten zerstreut zur veröffentlichung gelangten. Einmal hatte Toeche, dem ich schon früh die mittheilung der von ihm nicht zu verwerthenden vereinzelten n. 153 verdankte, die in die zeit k. Heinrichs VI fallenden sachen zum abdruck gebracht. Was von ältern kaiserurkunden da war, hatte Stumpf zur herausgabe vorbereitet; waren die meisten davon auch in meinen händen, so mochte ich da doch seiner veröffentlichung, welche ich freilich damals früher erwartete, nicht vorgreifen, da es, wenn ich doch nicht alles bringen konnte, zweckmässiger schien, dass alles, was in den rahmen seiner arbeit passte, dort vereinigt bleibe; eine auch sonst näherliegende ausnahme machte ich nur bei n. 1062, da mir gesagt war, dieselbe solle von anderer seite vereinzelt veröffentlicht werden, was sie dann zum abdrucke in Stumpfs sammlung untauglich gemacht haben würde. Weiter aber beabsichtigte nun Winkelmann als anhang zu seiner arbeit über die beziehungen k. Friedrichs II zu Cremona in den Forschungen eine anzahl stücke zum abdrucke zu bringen, von denen sehr viele auch mir zugekommen waren, während ich dann noch eine reihe besass, welche Winkelmann unbekannt geblieben waren und sich, auch wenn ich sie ihm überlassen hätte, zum abdrucke in der von ihm beabsichtigten veröffentlichung nicht geeignet hätten. So machte ich ihm, damit wenigstens für das dreizehnte iahrhundert das für die reichsgeschichte wichtige material geeint bleibe, den vorschlag, die von ihm zum drucke vorbereiteten stücke hier zu veröffentlichen und fand dabei die entgegenkommendste zustimmung. Einen solchen vorschlag durfte ich mir natürlich nur erlauben, wenn ich die veröffentlichung in nächster zeit in aussicht stellen konnte, wie das bezüglich der kaiserurkunden nur noch in einem nachtrage möglich war. War die hinzufügung desselben zunächst durch diesen umstand umstand veranlasst, so bot derselbe nun den weitern vortheil, dass Cremoneser sachen, welche mir erst später zukamen, noch aufgenommen werden konnten, dass aus dem copialbuche von Asti, welches ich erst nachträglich selbst benutzen konnte, nun alles veröffentlicht sein dürfte, was für die reichsgeschichte von bedeutung ist, dass ferner von den ungedruckten kaiserurkunden des archivs von Siena, welche der director desselben, Luciano Banchi, mit freundlichster zuvorkommenheit zunächst an Stumpf mitgetheilt hatte, nun auch die spätern, von diesem nicht benutzbaren, zum abdrucke gelangen konnten. Die missstände, welche ein nachtrag immer mit sich bringt, dürften dadurch genügend aufgewogen sein. Um sie weniger fühlbar zu machen, habe ich eine chronologische übersicht angehängt, welche davon ausgehend, dass der benutzer zunächst die hauptreihe der kaiserurkunden im auge hat, ihn aufmerksam macht, wo er für eine bestimmte zeit auch die reichssachen und den nachtrag zu beachten hat.

Was die behandlung der einzelnen urkunden betrifft, so war, als ich die vorbereitung des materials für den druck beginnen konnte, aus schon angedeuteten gründen mein hauptgesichtspunkt der, dasselbe so rasch, wie es mir möglich war, zu veröffentlichen, und so gut, wie die mir eben vorliegenden abschriften das gestatteten. Von mancher urkunde wäre es wohl noch möglich gewesen, einen bessern text zu erlangen; durch briefliche nachfragen hätte dieser und iener zweifel sich lösen mögen; eine vorherige durcharbeitung des ganzen stoffes vor dem beginne des druckes und nochmalige überarbeitung würden manches versehen beseitigt haben. Das aber würde eine veröffentlichung, der ich nur wenig zeit widmen konnte, auf iahre hinausgeschoben haben. Ich entschloss mich daher, nach vorbereitung einer anzahl von stücken sogleich mit dem drucke zu beginnen und mich auch weiterhin durch die vorarbeiten nicht länger aufhalten zu lassen, als die rücksicht auf ungehemmtes vorschreiten des druckes das gestattete. Freilich hat mich dann insbesondere die fertigung der register überzeugt, wie manches trotz aller aufmerksamkeit bei der vorbereitung und der correctur versehen ist. Aber bei den besondern schwierigkeiten, welche ich zu überwinden hatte, würde auch bei langsamerem vorgehen das ergebniss kaum viel günstiger gewesen sein. Der zu bearbeitende vorrath war mir bisher fremd, es fehlte mir die vorherige übersicht, es fehlte mir die ausgiebige unterstützung, welche bei langsamem anwachsen der sammlung, bei oft wiederholter einsichtnahme derselben dem sammler selbst das gedächtniss in den verschiedensten richtungen für die beherrschung des materials gewährt haben würde.

Die mir vorliegenden abschriften waren von allerverschiedenster güte. Vielfach unmittelbar den originalen entnommen, beruhten andere auf quellen untergeordnetsten ranges; manches war von unkundigen abschreibern, anderes sehr unleserlich gefertigt. War bei vielen schon rücksicht darauf genommen, dass sie dem drucke zur grundlage dienen sollten, so blieb da bei anderen alles zu thun; mehrfach selbst die auflösung auch der gewöhnlichsten abkürzungen und damit wohl vollständige umschreibung der abschrift. Auch bei der von Böhmer selbst gefertigten hauptmasse fehlte es in dieser richtung nicht an schwierigkeiten. Fast keine der abschriften war von ihm selbst schon unmittelbar für den druck hergerichtet; auch in der sächsischen periode hatte er dieselben wohl schon mit überschriften versehen, den text selbst aber noch nicht bearbeitet; dieser war durchweg in dem zustande, wie er ihn ursprünglich copirt hatte. Dabei aber war er in verschiedenen zeiten verschiedenen grundsätzen gefolgt. Die ältern abschriften schliessen sich in schreibweise und interpunction den vorlagen aufs genaueste an, waren noch nicht nach den gesichtspunkten gefertigt, welche Böhmer später für die wiedergabe handschriftlicher quellen im drucke als massgebend betrachtete. Bei den späteren abschriften sind dieselben wohl im allgemeinen beachtet; hie und da so sorgfältig, dass er sichtlich daran dachte, die abschrift unmittelbar druckfertig herzustellen; so z. B. bei n. 990, abgeschrieben 1858, welche hier ganz ungeändert nach der vorliegenden abschrift abgedruckt wurde. Aber solche fälle sind doch ausnahmen; im allgemeinen stehen die abschriften den vorlagen noch näher, als das nach ienen grundsätzen bei der drucklegung der fall sein sollte; insbesondere ist die interpunction derselben durchweg als eine nur vorläufige zu betrachten. Und wo iene grundsätze im allgemeinen eingehalten sind, zeigt sich doch in einzelnheiten manches schwanken, wie sich das auch da verfolgen lässt, wo der druck unmittelbar ins auge gefasst war. So ist n. 1053 hier genau nach der abschrift gedruckt, wie Böhmer sie anscheinend nicht lange nach 1845, wohl zum zwecke der aufnahme in die Fontes, unter mehrfacher correctur der ursprünglichen niederschrift druckfertig gemacht hatte; bei dem

abdrucke, welchen Böhmer 1860 selbst im Wiener Jahrbuche besorgte, zeigen sich dann aber doch einige abweichungen, insbesondere häufigere interpunction, wie er sie überhaupt in den spätern iahren wieder vorzog.

Unter solchen verhältnissen hätte der für die behandlung der texte einzuhaltende grundsatz allerdings der sein sollen, sie so herzustellen, wie Böhmer das in spätern iahren voraussichtlich gethan haben würde. Aber so einfach derselbe scheinen mag, so schwierig zeigte sich die durchführung. Im anfange, wo insbesondere die Acta Conradi ein in den meisten fällen genügendes muster gaben, habe ich das möglichst einzuhalten versucht. Später überzeugte ich mich doch mehr und mehr, dass es kaum angemessen sein dürfte, ienem gesichtspunkte, wenn ich ihn auch im allgemeinen nicht aus dem auge liess, zu ängstlich zu folgen. Bei manchen einzelnheiten, wie interpunction, gebrauch grosser buchstaben in diesem oder ienem falle und manchem ähnlichen, ist es überaus schwer, der von der eigenen abweichenden, in einzelfällen oft nur durch zeitraubende vergleichungen festzustellenden weise eines anderen genau zu folgen; unregelmässigkeiten sind da dennoch kaum zu vermeiden; die nöthigung, unaufhörlich auf solche dinge achten zu müssen, lässt nur zu leicht wichtigeres übersehen, während schliesslich selbst durch die strengste durchführung irgend wesentliches kaum gewonnen sein würde. Wo Böhmer die abschrift anscheinend schon mit rücksicht auf die drucklegung fertigte, habe ich allerdings auch später möglichst wenig geändert. Bei andern stücken bin ich schliesslich unter allgemeinem festhalten an den regeln Böhmers doch bezüglich mancher einzelnheiten der weise gefolgt, welche mir geläufiger war. Daraus, wie aus dem einflusse, welchen bei unwesentlicheren dingen fast nothwendig die benutzung von abschriften üben muss, welche von den verschiedensten personen in verschiedenster weise gefertigt sind, musste sich manche ungleichmässigkeit der behandlung ergeben, welche noch dadurch gesteigert wurde, dass ich die arbeit oft monatelang beruhen lassen musste, mir dann oft weniger lebhaft im gedächtnisse war, wie ich es mit dem und ienem gehalten, mich da der weise Böhmers anbequemt hatte oder nicht.

Bei den urkunden, welche von Böhmer selbst oder auch andern, bei welchen ich auf beachtung gleicher genauigkeit rechnen durfte, dem originale entnommen sind, habe ich auf irgendwelche besserung des textes verzichtet, auch alle fehler in den abdruck aufgenommen, nur durch zufügung des sterns darauf hingewiesen, dass kein druckfehler vorliege. Doppelte bürgschaft dafür, dass es sich nicht um lesefehler Böhmers handelte, hatte ich darin, dass er gewohnt war, beim abschreiben alles unrichtige oder auffallende zu unterstreichen, um später nicht in zweifel zu sein. Ich habe das durchweg durch den stern wiedergegeben, auch in manchen fällen, wo ich ohnedem kaum veranlassung gefunden hätte, ihn zuzufügen. Nur da habe ich es nicht beachtet, wo es sich um blossen wechsel der schreibung in derselben urkunde handelte. Auf wechselndes Heinricus und Henricus oder etwa prae, prę und pre hat Böhmer häufig in iener weise hingewiesen. Aber doch nicht regelmässig; glaubte ich nun schon desshalb davon absehen zu sollen, auch das bemerklich zu machen, so habe ich doch bei der correktur möglichst darauf geachtet, dass auch in solchen einzelnheiten das original getreu wiedergegeben werde. Die durchweg selbstverständliche correktur der originalen fehler hinzuzufügen, schien meistentheils überflüssig. Auch ursprüngliche auslassungen sind nicht ergänzt, im originale leergebliebener raum ist durch zwei sterne bezeichnet; zerstörtes dagegen oder unleserliches ist auch in den aus originalen entnommenen stücken zuweilen eingeklammert ergänzt, sonst durch punkte bezeichnet.

Auch wo es sich um beachtenswerthere copieen handelte oder doch das anscheinend corrumpirte immerhin ursprünglich sein könnte, habe ich der selbstverständlichen correktur oft den stern vorgezogen, wie ich dazu auch in manchen fällen genöthigt war, wo ich die corruption erkennend doch keine mir genügende besserung fand. Mehrfach wurde der stern auch angewandt, wo abweichungen anderer drucke hier die annahme eines versehens nahe legen konnten; so z. B. bei capitolium in n. 75, clericorum in n. 929, wo andere texte capitulum und dictorum haben. Im allgemeinen suchte ich aber bei den nur aus drucken und abschriften entnommenen stücken den text zu bessern; ebenso in fällen, wo mir zwar eine auf das original zurückgehende abschrift vorlag, bei der ich aber doch nicht die sicherheit hatte, dass nicht auch manche lesefehler vorlägen. Der ausserordentlich verschiedene werth der mir vorliegenden abschriften, hie und da auch ihre unleserlichkeit, dann mancherlei rücksichten, welche ich da denen schuldete, welche Böhmer oder mir zuvorkommend beiträge hatten zukommen lassen, machten eine ganz gleichmässige behandlung fast unmöglich. Hie und da konnte ich schon besserungen Böhmers benutzen. Wo mir die besserung selbstverständlich schien, habe ich sie stillschweigend vorgenommen, im zweifel auch die lesart der handschrift oder, wo mir mehrere texte vorlagen, des abweichenden textes mitgetheilt. Häufiger als sonst habe ich das bei eigennamen gethan. Waren diese in den abschriften oft in unglaublichem masse verdorben, so habe ich der richtigstellung insbesondere der personennamen viel mühe zugewandt, ohne freilich überall zu genügenden ergebnissen zu gelangen. Bezüglich der zeugen bin ich im zweifel vorher dem sonstigen urkundlichen vorkommen der person beim kaiser nachgegangen und habe dann zu bessern gesucht einmal mit rücksicht auf die schreibweise in urkunden iener zeit, dann auf die vorliegende corruption, von der ich mich doch möglichst wenig zu entfernen suchte. Ist da bei eigennamen volle sicherheit der emendation auch bezüglich der schreibweise kaum zu erreichen, so wies schon das auf angabe auch der corruption hin; es schien das zugleich den vortheil zu bieten, dass der zustand der wenigstens sachlich sicher zu emendirenden eigennamen einen massstab gewährt zur beurtheilung der zuverlässigkeit der eigennamen, für welche mir die controlle fehlte. Mehrfach sah ich mich genöthigt, wesentlich verschiedene namen zu belassen, obwohl dieselben zweifellos denselben ort oder dasselbe geschlecht treffen, weil mir ein halt für die entscheidung fehlte; ich habe mich da begnügen müssen, durch zusammenwerfen der namen im register auf die identität hinzuweisen. Auch sonst wird manche corruption unbeachtet geblieben sein, deren besserung nahe gelegen hätte; ist mir das in einzelfällen später bestimmt aufgefallen, so weiss ich auch sonst aus erfahrung, wie leicht ich in solcher richtung etwas übersehe; darf aber doch auch hier wohl daran erinnern, wie da ieder missgriff bemerklich bleibt, nicht aber die ausserordentliche mühe, welche auch solche besserungen der vielfach überaus verdorbenen texte kosteten, die einmal gefunden allerdings so zweifellos waren, dass es überflüssig schien, auf sie hinzuweisen.

Durchweg mit überschriften versehen waren von Böhmer nur die schon in seiner sammlung befindlichen urkunden der sächsischen periode. Als er diese, wie die überschriften zu den Acta Conradi fertigte, hatte er den gedanken, sie so ausführlich zu machen, dass sie zugleich für die regesten benutzt werden könnten. Mir scheinen da, wo die urkunde selbst folgt, möglichst kurze inhaltsangaben angemessener; doch wurden die von Böhmer bereits gefertigten unverändert belassen, nur die angabe der intervenienten in denselben gestrichen, um die länge nicht zu ungleichartig zu machen. In spätern perioden hatte er nur sehr vereinzelt überschriften zugefügt, welche dann belassen wurden; hatte

Böhmer schon in den regesten einen auszug gegeben, so wurde derselbe durchweg in angemessener kürzung benutzt. Die anwendung der deutschen sprache war hier bei dem vorgange Böhmers und seiner bekannten abneigung gegen die lateinische abfassung des begleitenden textes überhaupt nicht in frage zu stellen, obwohl ich persönlich da bei einer insbesondere auch für Italien wichtigen veröffentlichung den gebrauch der lateinischen sprache hätte vorziehen mögen.

Alle bemerkungen, sowohl die auf die ganze urkunde, wie auf einzelne stellen bezüglichen, habe ich an das ende verwiesen, abweichend von dem vorgange Böhmers in den Acta Conradi, aber nicht gegen seine ansicht, da ich nach dem erscheinen iener die sache mit ihm besprach und für die von mir befürwortete anordnung seine zustimmung fand. Bei veröffentlichung von einzelnen quellen grösserer ausdehnung werden allerdings varianten und andere bemerkungen zu einzelnen stellen auf derselben seite ihren platz finden müssen, soll die benutzung nicht ungebührlich erschwert werden; was dann weiter bedingt, dass das über die ganze quelle, ihre verschiedenen texte und ähnliches zu sagende, in den einzelanmerkungen als bekannt vorauszusetzende, dem textabdrucke vorhergehen muss. Bei einer herausgabe durchweg kurzer, in der regel die ausdehnung einer seite nicht überschreitender stücke verliert iener grund sein gewicht; in der grossen mehrzahl der fälle liegt die dem ende der urkunde angehängte bemerkung zu einer einzelnen stelle ohnehin auf derselben oder der offenliegenden folgenden seite vor augen, und in der minderzahl, wo das nicht zutrifft, wird das umwenden einer seite kaum als nennenswerthe unbequemlichkeit zu betrachten sein. Dagegen scheint mir das zufügen der einzelbemerkungen am unteren rande der seite zu einer zerstückelung des stoffes zu führen, welche nicht allein den druck unschön macht, sondern auch die übersicht erschwert. Es kommt hinzu, dass dann wenigstens doch das, was über die quellen des druckes zu sagen ist, dem texte vorhergehen muss. Andererseits wird aber vielleicht über die ganze urkunde noch manches zu bemerken sein, das kenntniss des textes bereits voraussetzt, also naturgemässer ans ende gehören würde. Dorthin gesetzt, würde es die zerstückelung und unruhe des druckes noch wesentlich vermehren. Wird es, um das zu vermeiden, dem texte mit ienen anderen angaben an und für sich weniger passend vorgesetzt, so würden damit überschrift und text oft in ganz ungebührlicher und unbequemer weise auseinandergehalten sein. Traten bei den Acta Conradi diese missstände wenig hervor, so lag der grund darin, dass dort die bemerkungen auf das allergeringste mass beschränkt waren. Gedachte ich mir eine solche beschränkung vielfach nicht aufzuerlegen, so schien mir das ohne erhebliche missstände nur durchzuführen bei einer, ohnehin in vielen neuern urkundenwerken eingehaltenen anordnung, welche es gestattet, ohne zerstückelung des druckes die bemerkungen über einzelne urkunden beliebig weit auszudehnen.

Die bemerkungen beginnen mit angabe der quelle, aus welcher der text entnommen ist; zunächst mit dem namen desienigen, von welchem die abschrift, nach der gedruckt wurde, gefertigt oder doch mitgetheilt ist; nur bei den aus druckwerken abgeschriebenen wurde das unterlassen. Ueberall, wo bei den aus handschriftlichen quellen entnommenen stücken die bemerkung nicht mit einem namen beginnt, war die für den druck benutzte abschrift von Böhmer selbst gefertigt, so dass auch in den nicht seltenen fällen, wo es heisst: „Nach abschrift N's aus dem originale,“ eine von Böhmer aus der abschrift N's wiederholte abschrift vorlag. Es folgt dann unmittelbar, so weit das bekannt war, die angabe, auf welche weitere quellen die abschrift zurückgeht, so dass die ursprünglichste quelle zuletzt genannt ist; weiter, was ich über die beschaffenheit der letzten quelle, alter,

siegelung, dann aufbewahrungsort, besitzer und ähnliches bemerkt fand. Ich musste mich da grossentheils auf die wiedergabe der durchweg sehr dürftigen angaben beschränken, welche Böhmer den einzelnen abschriften zugefügt hatte, und welche in ihrer dürftigkeit zuweilen irreleitend waren; so waren alle stücke aus dem Romersdorfer bullarium, das schon damals dem archive zu Coblenz angehörte, lediglich mit Bingen bezeichnet, worin ich den aufbewahrungsort vermuthen musste; erst später belehrte mich eine gütige mittheilung Weidenbachs, dass Böhmer mehr zufällig zu Bingen nur die abschriften gefertigt hatte. Etwas genauere notizen fanden sich oft in den regesten. Diese angaben beziehen sich daher zunächst auf die zeit, wo Böhmer die abschrift fertigte und manche urkunde ist seitdem in ein anderes archiv, an einen anderen besitzer übergegangen. Der versuch, dem näher nachzugehen, überhaupt iene angaben zu ergänzen, würde mit grossem zeitaufwande verbunden gewesen sein und doch voraussichtlich nur zu sehr ungenügenden ergebnissen geführt haben; wusste ich doch nicht einmal zu erfragen, wo sich die früher in Böhmers eigenem besitze befindlichen originalurkunden, welche er einer öffentlichen anstalt geschenkt haben mag, ietzt befinden. Ich beschränkte mich daher im allgemeinen auf wiederholung der angaben Böhmers, das hie und da von mir zugesetzte durch einklammerung kenntlich machend. Weiter wurden zugefügt die nummern der regesten von Böhmer und Stumpf, welche letztere mir nur bis zum ende der fränkischen periode vorlagen; dann die mir bekannten drucke.

Für die weitern bemerkungen habe ich alles, was sich auf den abschriften Böhmers notirt fand, möglichst benutzt und, wo irgend gewicht darauf zu legen war, als von Böhmer herrührend kenntlich gemacht. Doch war das nur sehr vereinzeltes. Vorwiegend beziehen sich die bemerkungen auf zeit und ort der ausstellung; ergibt sich da irgend ein zweifel, so ist es gewiss sache des herausgebers, der die urkunde einzureihen und in der überschrift iene daten richtig zu stellen hat, eine entscheidung zu treffen und dieselbe zu rechtfertigen. Konnte ich dafür manche notiz Böhmers benutzen, so glaubte ich in andern fällen von seiner auf der abschrift oder in den regesten befindlichen annahme abweichen zu müssen. Bemerkungen über die echtheit hängen damit gewöhnlich eng zusammen. Das entscheidende urtheil über echtheit oder unechtheit wird meiner ansicht nach allerdings in vielen fällen mehr sache des benutzers, als des herausgebers sein müssen. Aber auch dann ist es iedenfalls aufgabe des letztern, die in seinen bereich fallenden haltpunkte zu bieten, welche auf das urtheil ienes von einfluss sein können. Dahin gehört insbesondere alles, worüber sich nur nach einsicht der urschrift urtheilen lässt. In dieser richtung war ich allerdings durchweg auf wiedergabe dessen beschränkt, was etwa auf den mir zur verfügung stehenden abschriften schon bemerkt war. Auch über manche andere dinge wird der herausgeber, ohnehin genöthigt, sich mit dem nächstverwandten quellenkreis genauer zu beschäftigen, oft leichter urtheilen können, als der benutzer, ohne dass da gerade eine bestimmte gränze zu ziehen wäre; er wird da auf alle für oder gegen die echtheit sprechenden punkte hinzuweisen haben, über welche die ihm ohnehin zu gebote stehenden hülfsmittel und kenntnisse ein urtheil gestatten. Aber eine endgültige entscheidung wird gewiss in vielen fällen von ihm nicht zu verlangen sein, soll er sich nicht aufgaben unterziehen, welche seinen nächsten zwecken ganz fern liegen und billig dem benutzer überlassen bleiben. So sicher sich da oft die unechtheit ergibt, so rathsam wird es für den herausgeber in anderen fällen sein, die urkunde nur als verdächtig hinzustellen. Schon das, wie insbesondere auch der umstand, dass bei den entschiedensten fälschungen oft echte vorlagen benutzt sind, für manche zwecke die unechte urkunde dieselben dienste

thut, wie die echte, scheinen mir bestimmt zu befürworten, in urkundensammlungen und regestenwerken die unechten stücke nicht auszuscheiden, sondern in der fortlaufenden reihe zu belassen.

Andere bemerkungen sind der verschiedensten art, wie sich eben eine veranlassung darbot. Auf eine erläuterung des inhaltes wurde im allgemeinen verzichtet, wie sich auch das zu einzelnen stellen bemerkte durchweg nur auf die richtigstellung des textes bezieht. Aber nach dem vorgange Böhmers in den regesten wurde da eine feste regel nicht eingehalten; bot sich bei der arbeit gelegenheit zu irgendwelcher bemerkung, welche die benutzung zu erleichtern schien, so sah ich in der rücksicht auf möglichste gleichmässigkeit der behandlung keinen grund, sie zurückzuhalten.

Die fertigung des alphabetischen namenregister hat einen sehr erheblichen theil der zeit, welche auf die arbeit verwandt wurde, in anspruch genommen und vorzugsweise den abschluss derselben verzögert. Aber ich glaubte mich dieser aufgabe nicht entziehen zu dürfen. Böhmer selbst hat allerdings bei seinen arbeiten auf register verzichtet. Aber doch keineswegs, weil er den werth derselben irgend verkannt hätte; er mochte nur durch anfertigung derselben seine zeit nicht wichtigeren arbeiten rauben. In früheren iahren äusserte er einmal, es gibt kein gutes buch ohne ein gutes register und inhaltsverzeichniss (Leben 1, 39); noch später hat er vielfach zu büchern, welche er häufiger benutzte, register gemacht und zeigte mir dieselben oft mit dem bemerken, dass damit das buch erst brauchbar werde. Nichts hätte er lebhafter gewünscht, als wenn ein anderer sich der aufgabe der fertigung von registern zu seinen regesten unterzogen hätte und erklärte mir mehrmals, dass er für die honorirung einer solchen arbeit gern eine bedeutende summe zur verfügung stellen werde. Ich selbst habe bei meinen arbeiten so vielfachen nutzen aus registern gezogen, so häufig das fehlen derselben bedauern müssen, dass ich es kaum hätte verantworten können, das werk ohne dieses wichtigste hülfsmittel zur benutzung zu lassen, obwohl die aufgabe hier eine besonders mühevolle und undankbare war. Es waren mehrfach aus einzelnen urkunden über hundert namen zu verzeichnen und zwar mit dem bewusstsein, dass die aufführung so untergeordneter gegenstände im register voraussichtlich ganz nutzlos sein werde, dass es genügen dürfte, wenn der benutzer das betreffende kloster oder die betreffende stadt verzeichnet finde, nicht aber die ganze masse ihrer einzeln aufgeführten besitzungen. Und überdies entfiel hier bei dem durch mehr zufällige umstände bedingten bestande der nutzen, welchen bei vollständigen, den urkundenvorrath eines geschlossenen kreises erschöpfenden veröffentlichungen zweifellos auch die verzeichnung des unbedeutendsten gewährt. Ich habe denn auch anfangs wohl versucht, da eine gränze zwischen wichtigerem und unwichtigerem einzuhalten, etwa nur das kloster selbst aufzuführen mit dem bemerken, dass in der urkunde auch seine besitzungen genannt seien. Aber eine genügend feststehende gränze ist da nicht wohl zu ziehen. Unter ienen besitzungen sind doch wieder wichtigere orte, welche nicht zu übergehen sind, oder sie können darunter sein, ohne dass der bearbeiter es weiss, oder das an und für sich unwichtige kann für gewisse einzelzwecke von grösster bedeutung sein. Ieder versuch der auswahl schien mir da zu solchen missständen, zu so unvermeidlicher, den benutzer irreleitenden willkür des herausgebers zu führen, dass ich mich bald entschloss, von solchen versuchen abzusehen, alle und iede namen aufzunehmen.

Gehe ich hier auf die einrichtung des registers näher ein, so habe ich dabei nicht gerade nur den zweck im auge, dieselbe zu erläutern und zu rechtfertigen. So treffliche

register wir aus neuerer zeit besitzen, so verschieden ist ihre einrichtung. Manche, auf welche die grösste mühe verwandt wurde, welche in ihrer art nicht besser hätten gemacht werden können, versagen doch für viele zwecke dem forscher den dienst, während es dem bearbeiter kaum grössere mühe gekostet hätte, sie auch für diese geeignet zu machen. Eine genügende einigung über die in dieser richtung zu stellenden forderungen scheint mir da weniger vorhanden, als für die meisten anderen, bei solchen veröffentlichungen zu beachtenden punkte. Selbst das vorgehen bei den Monumenta Germaniae, welches mir im allgemeinen das angemessenste scheint, hat da nicht den massgebenden einfluss geübt, wie sich wohl hätte erwarten lassen. Unter solchen verhältnissen scheint mir eine erörterung dieser und iener einschlagenden frage keineswegs überflüssig, wie sie sich am leichtesten an die besprechung einer eben vollendeten arbeit dieser art anschliesst. Nicht als ob ich diese nun irgendwie als muster hinstellen wollte. Gegen manches, was mir das zweckmässigere schien, mögen sich gegründete bedenken erheben lassen. Anderes, was ich ietzt befürworten möchte, habe ich selbst nicht befolgt, weil ich eben erst durch diese arbeit darauf aufmerksam wurde und zu spät, um hier nachträgliche änderungen eintreten zu lassen, da bei der schwierigkeit, die masse der namen genügend zu beherrschen, iede spätere abweichung von der einmal eingehaltenen ordnung fehlgriffe fast unvermeidlich macht. Dann aber habe ich auf die vollständige erfüllung mancher forderung, welche mir in anderen fällen durchaus berechtigt scheinen würde, von vornherein verzichtet, weil sie einen aufwand von mühe und zeit erfordert haben würde, zu dem ich mich um so weniger entschliessen mochte, als gerade hier der zu erreichende zweck denselben kaum mehr gelohnt haben würde. Wie mir denn überhaupt die forderung nicht immer berechtigt scheint, dass der einzelne iede arbeit, welche er unternimmt, so vollkommen auszuführen habe, wie ihm das überhaupt möglich sein würde. Hätten wir auch auf solchen gebieten, wo mehr die liebe zur sache, als die aussicht auf äussern gewinn den antrieb geben muss, überfluss an arbeitern, dürften wir überzeugt sein, dass die arbeit, welche der eine unerledigt lässt, von einem andern durchgeführt werden wird, so würde gegen iene forderung nichts einzuwenden sein. Wie aber diese sachen einmal liegen, scheint mir umgekehrt der einzelne eher verpflichtet, zu erwägen, ob er dem streben nach möglichster vollendung dessen, was er eben unter händen hat, zeit und mühe in einem masse opfern darf, welches die noch zu erreichende vervollkommnung doch nur dann lohnen könnte, wenn iene dadurch nicht andern wichtigern arbeiten entzogen würden. Habe ich das hier, wie bei andern arbeiten möglichst im auge behalten, so ist mir dafür das beispiel und so manche mich darauf hinweisende mahnung Böhmers vorzugsweise massgebend gewesen. Blieb so die praktische ausführung in manchen punkten hinter dem zurück, was ich für die theorie festhalten möchte, so konnte das es um so näher legen, dieselben hier zu erörtern.

Böhmer selbst hat sich bezüglich der einrichtung von namensverzeichnissen mehrfach, insbesondere auch in den Acta Conradi, für register nach Gudenischem muster erklärt, welche sich bekanntlich nicht an die rein alphabetische ordnung halten, sondern zunächst orte und personen scheidend, weiter die letzteren nach stand und amt geordnet vorführen. Im gegensatze zu den alphabetischen möchte ich sie als systematische bezeichnen. Solche register sind auch in neuerer zeit von v. Meiller, Stumpf und andern musterhaft ausgearbeitet worden; für urkundliche werke dürfte ihre anwendung noch die überwiegende sein. Dass sie für sehr viele zwecke die benutzung mehr erleichtern, als alphabetische, ist nicht in abrede zu stellen; und zumal in werken, welche für einen bestimmten kreis den urkundenvorrath vollständig vorlegen, dürfte es sich sehr empfehlen, ausser

einem vollständigen alphabetischen register noch ein solches systematisches beizufügen, welches sich dann auf die wichtigeren personenklassen beschränken könnte. Handelt es sich aber, wie bisher durchweg der fall war, um die fertigung eines einzigen hauptregisters, so scheinen mir die vorzüge des alphabetischen so unbedingte zu sein, dass die abweichende ansicht Böhmers mich nicht abhalten konnte, hier der eigenen zu folgen.

Der übelstand systematischer register scheint mir einmal darin zu liegen, dass der stoff dabei schon einer überarbeitung unterworfen wird, welche oft schwer mit genügender sicherheit durchzuführen ist und schon beim bearbeiter, mehr noch beim benutzer kenntnisse voraussetzt, auf welche nicht überall gerechnet werden kann. So wird beispielsweise die scheidung nach ständen, soll sie von erheblicherem nutzen sein, doch iedenfalls freie herren und ministerialen auseinanderzuhalten haben. Häufig genug wird da der bearbeiter selbst in zweifel sein. Und setzen ihn auch seine hülfsmittel und genauen kenntnisse des betreffenden kreises in den stand, die scheidung sicher durchzuführen, so wird das nicht ebenso beim benutzer zutreffen. Bei irriger meinung über den stand eines geschlechtes wird er vielleicht zur annahme verleitet, dasselbe werde im werke nicht genannt; will er sicher gehen, wird er immer auf beide abtheilungen achten müssen. Fälle ähnlicher unsicherheit würden sich eine reihe namhaft machen lassen. Zudem ist die befolgte ordnung nicht überall dieselbe; willkür der herausgeber macht sich da ia in so reichem masse geltend, dass in manchen werken im grellsten gegensatze gegen die ordnung in den urkunden selbst die geistlichen hinter die laien verwiesen sind; wer bald dieses, bald ienes werk benutzt, hat sich immer die gerade in dem einzelnen werke eingehaltene ordnung gegenwärtig zu halten. Diese übelstände müssen sich dann aber noch ausserordentlich steigern, wenn der zu behandelnde urkundenvorrath sich nicht auf einen engen kreis beschränkt, sehr verschiedene zeiten und länder umfasst. Auch die kenntnisse des herausgebers würden da oft nicht mehr ausreichen; die dem einen lande angemessene scheidung und ordnung wird für das andere vielfach nicht passen, bei einiger genauigkeit müssten weitere geographische scheidungen gemacht werden; das system würde ein so complizirtes werden, dass der benutzer sich mühevoll in dasselbe einarbeiten müsste, um das register mit sicherheit benutzen zu können. Dem gegenüber hat das strenge festhalten an dem rein äusserlichen moment der alphabetischen folge den grossen vortheil, dass es keinerlei sonstige vorkenntnisse voraussetzt, dass es keinen zweifel bei der anordnung bietet, dass es bei genügend durchgeführten verweisungen dem benutzer volle sicherheit gewährt.

Viel gewichtiger noch erscheint mir ein anderer umstand. Register haben nicht allein den zweck, auskunft zu geben, ob eine uns nach personennamen, nach geschlecht und amt bereits genügend bekannte person im werke vorkommt; dafür würde allerdings das systematische register genügen. Die register werden doch auch immer den haupthaltpunkt geben müssen für alle forschungen, bei welchen es sich darum handelt, namen oder stellung einer nur ungenügend bekannten person genauer festzustellen. Dem dienen systematische register nur da, wo der bekannte geschlechtsname oder örtliche amtsname den ausgang bildet. Sie versagen, sobald es sich darum handelt, für den bekannten personennamen das geschlecht oder das amt nachzuweisen, also gerade bei einer sich überaus häufig bietenden aufgabe. Schwerlich dürfte iemand sein, der auf solche aufgaben hingewiesen bei benutzung der bischofsverzeichnisse, wie wir sie Mooyer und Potthast verdanken, den entsprechenden mangel nicht gefühlt hätte; eben so häufig, wie die frage, wie hiess damals der bischof dieser oder iener stadt, ist doch die zu lösen, wo gab es damals einen bischof dieses namens, welche nun nur durch durchsicht des ganzen registers zu

lösen sein würde. Für solche zwecke wären demnach systematische register doch immer durch alphabetische verzeichnissse der personennamen zu ergänzen, wie sie bisher allerdings nicht üblich waren.

Wird aber einmal auf die systematische ordnung für die personen verzichtet, so vermag ich auch bei der oft angewandten scheidung von personenverzeichniss und ortsverzeichniss eine irgend wesentliche erleichterung nicht abzusehen. Es scheinen mir umgekehrt beachtenswerthe gründe dagegen zu sprechen. Durch das an den ort sich knüpfende amt oder durch den von demselben entnommenen geschlechtsnamen stehen eine grosse zahl der aufzuführenden personen in engster beziehung zu einem bestimmten orte; in ausserordentlich vielen fällen wird man gleichzeitig die angaben über den ort und die danach benannten personen gebrauchen, wird es die benutzung erleichtern, sie an derselben stelle des registers zu finden. Noch ein anderer umstand scheint mir da beachtenswerth. Geht das register zunächst von den urkundlichen wortformen aus, so wird bei der scheidung ein und derselbe name sich in den beiden abtheilungen oft an sehr verschiedener stelle finden, weil er ganz zufällig für den ort in dieser, für die person in iener form vorkommt. Findet er sich aber hier, wie da in mehreren, bald übereinstimmenden, bald abweichenden formen, so sind dieselben in ienem falle überflüssiger weise in beiden abtheilungen zu wiederholen, während doch wieder beide für den zu benutzen sind, der eine übersicht über alle vorkommenden formen des namens gewinnen will. Es sind das übelstände, welche mir beispielsweise bei dem übrigens so trefflichen register zu Schultes Directorium für Obersachsen mehr als einmal fühlbar geworden sind. Ich entschied mich daher für ein allgemeines alphabetisches namensverzeichniss, wie es doch auch bei vielen andern urkundensammlungen, so besonders musterhaft von v. Kausler zum Wirtembergischen Urkundenbuche durchgeführt, wie es bei allgemeineren quellensammlungen vorwiegend in gebrauch ist; insbesondere auch bei den Monumenta Germaniae, deren einrichtung ich zunächst im auge hatte, wenn ich mich ihr auch nicht in allen einzelheiten anschloss.

Damit ist freilich nur eine vorfrage gelöst. Ein alphabetisches register kann ganz entsprechende mängel haben, wie ein systematisches; einen so einfachen und unbedingt feststehenden halt die alphabetische reihe für die anordnung zu bieten scheint, so manche zweifel ergeben sich da doch bei der thatsächlichen ausführung; und wurde beim systematischen register gerügt, dass es den stoff schon in einer verarbeitung bringt, welche missgriffen und willkürlichkeiten des herausgebers manchen spielraum bietet, so wird eine gewisse verarbeitung doch auch hier oft nicht zu vermeiden sein, würde das register seinen zweck kaum erfüllen können, wenn es sich lediglich auf ein alphabetisches verzeichnen der namen, wie sie in den urkunden vorliegen, beschränken würde.

Ein alphabetisches register, welches iede vorkommende person nur einmal nennt, ist für viele zwecke ebenso unbrauchbar, wie ein systematisches. War da in ältern registern zu den Monumenta Germaniae das richtige bereits getroffen, so ist es doch gewiss zu beanstanden, dass in einzelnen neueren wieder davon abgegangen ist, nur die personennamen, nicht auch die geschlechtsnamen als schlagwort erscheinen. Insbesondere hat auch Huillard seinen personenverzeichnissen eine solche einrichtung gegeben. Der personenname gibt den halt für die einreihung der nun einmal genannten person; alle personen aber, bei welchen derselbe in den urkunden fehlt, welche nur nach amt oder geschlecht genannt sind, werden unter N. zusammengestellt. Es wird nicht nöthig sein, auf die daraus entspringenden mängel bestimmter hinzuweisen; gar manche stunde habe ich darüber

verlieren müssen, um mich an der hand dieser register etwa darüber zu vergewissern, welche personen dieses oder ienes geschlechtes in den urkunden genannt werden, bei welchem geschlechte dieser oder iener personenname vorkommt. Kommen dazu noch andere, weiterhin zu erörternde sehr fühlbare mängel, wird weiter gerade dieses werk, als das bis ietzt einzige, welches für einen grösseren zeitraum die gesammtheit der kaiserurkunden vereinigt enthält, für eine menge einschlagender forschungen doch den nächsten anhaltspunkt bieten, so würde ich es für eine überaus dankenswerthe aufgabe halten, wenn für das ganze werk, etwa nach dem erscheinen des schlussbandes, ein genügenderes gesammtregister gefertigt würde. In der angedeuteten richtung wird es keinen widerspruch erfahren, dass das register nur dann genügt, wenn ieder einzelname in demselben auch als schlagwort vorkommt, wenn iede person in demselben sowohl durch aufsuchen des personennamens, als auch des geschlechtsnamens oder amtsnamens fassbar, demnach zweimal und dreimal, oder bei gehäuften oder wechselnden bezeichnungen auch mehrmal vorkommt. Ich bin denn auch in dieser richtung so weit gegangen, als im vergleiche mit dem zu erreichenden zwecke die rücksicht auf raum und mühe das noch zu gestatten schien. Eine gewisse gränze schien dadurch allerdings geboten. Der bürger wäre ausser zum namen der person und des geschlechts auch noch zum namen der stadt, welcher er angehört, zu nennen, wofür die angabe des geschlechts genügen würde. Bei vollständigeren urkundenwerken, bei welchen nennung wenigstens aller wichtigeren geschlechter vorauszusetzen wäre, welche sich weiter auf einen so engen kreis beschränkten, dass der herausgeber in der lage wäre, die zuständigkeit des geschlechtes auch da zu bestimmen, wo dieselbe in der urkunde nicht ausdrücklich erwähnt ist, würde ich das immerhin für lohnend halten; es wäre damit eine für manche zwecke bequeme übersicht der in einer stadt ansässigen geschlechter gewonnen. Hier mussten beide angedeutete gesichtspunkte dagegen sprechen. Ich bin dann noch einen schritt weiter gegangen, habe auch die namen der consuln bei den betreffenden städten nicht wiederholt; die hier vorkommenden erwähnungen sind zu vereinzelte, als dass ihre zusammenstellung einen werth hätte haben können, der auch nur den in diesem falle bedeutenden raumaufwand gelohnt hätte. Und wie ich da bei den städten die gränze bei den podestaten setzte, schien bei den geistlichen corporationen die wiederholung der würdenträger zu genügen.

Noch ein anderer umstand könnte da zur erwägung kommen. Ordnen systematische register die personen nach bestimmten klassen, so ist aus denselben nicht bloss zu ersehen, welche bischöfe einer bestimmten stadt, welche herzoge eines bestimmten landes, sondern auch, welche bischöfe, welche herzoge überhaupt im werke vorkommen. Alphabetische register in ihrer gewöhnlichen einrichtung machen nur das erste ersichtlich, nicht auch das zweite. Dass auch dieses für viele forschungen von werth sei, wird nicht zu läugnen sein. Es liesse sich diesem zwecke auch in einem alphabetischen register in der weise genügen, dass die allgemeinen bezeichnungen der stellung, etwa episcopus oder dux, in die alphabetische reihe als schlagwort aufgenommen und ihr die nöthigen verweisungen zugefügt würden. Hie und da, so in den Turiner monumenten, ist das bezüglich solcher klassen geschehen, bei welchen in der regel nur der personenname genannt, die bezeichnung des geschlechts nicht üblich ist und das amt sich an keine bestimmte örtlichkeit knüpft; so etwa bei kanzlern und notaren. Für solche beschränkung scheint mir ieder grund zu fehlen; mag es von werth sein, alle vorkommenden kanzler übersehen zu können, so ist nicht abzusehen, wesshalb das für andere personenklassen nicht ebenso der fall sein soll. Diesem gesichtspunkte aber überhaupt zu genügen, ist zweifellos nicht sache eines namen-

registers, welches die seinen charakter durchaus bestimmende gränze des eigennamens iedenfalls nicht wird überschreiten dürfen, um sachliches in seinen bereich zu ziehen; ein blosses namenregister kann eben seiner natur nach nie genügen, den stoff nach allen richtungen zu beherrschen. In wie weit ausserdem verzeichnisse beizufügen seien, ist sache besonderer erwägung. Es würde sich hier um ein sachregister, nicht für das werk selbst, sondern für das namenregister handeln. Dass ein verzeichniss, welches so alle bischöfe und herzoge, aber folgerichtig dann doch auch etwa alle klöster, alle flüsse, alle nach einem bestimmten orte benannten münzsorten wiederholend zusammenstellte, einen gewissen nutzen hätte, möchte ich nicht läugnen; es würde sich dadurch der einzige vorzug ersetzen, den systematische register vor alphabetischen beanspruchen können. Bei erschöpfenden urkundenwerken möchte sich wenigstens in geeigneter beschränkung ein solches verzeichniss durchaus empfehlen. Hier, wo es sich um eine nach keiner seite hin den stoff erschöpfende veröffentlichung handelte, schien mir ein solches verzeichniss arbeit und raum in keiner weise zu lohnen; es würden da, sollte auf sachliches überhaupt eingegangen werden, anderweitige zusammenstellungen von viel grösserer wichtigkeit gewesen sein.

Wurde demnach daran festgehalten, die person zwar nur da aufzuführen, wo ein eigenname den halt bietet, aber zu iedem namen, zu dem sie in beziehung steht, so würde ein register, welchem die denkbar bequemste einrichtung gegeben werden sollte, in iedem falle alles, was über die person zu sagen ist, wiederholen müssen. Die rücksichten auf die bequemlichkeit werden da aber doch denen auf ersparung von raum und arbeit zu weichen haben. Der benutzer wird sich damit begnügen müssen, wenn das register es nur ermöglicht, die angaben über iede person vermittelst iedes von ihr geführten namens fassen zu können, wenn auch nur durch vermittlung mehrfacher verweisungen. Wo dann die nur einmal zu gebenden nachweise zuzufügen sind, ist an und für sich gleichgültig; bequemlichkeitsrücksichten mögen da den ausschlag geben. Solche schienen mir bei der ersten anlage des registers dafür zu sprechen, sie der leichtern übersichtlichkeit wegen da zuzufügen, wo die person einzeln, nicht in längerer reihe mit allen andern desselben geschlechts oder amts angeführt wird, also beim personennamen. Ein grund, auf den ich zurückkomme, schien mir später eine andere anordnung zu befürworten. Doch war die arbeit zu weit fortgeschritten, als dass eine änderung noch rathsam gewesen wäre.

Auch bei der hier eingehaltenen einrichtung ergibt sich eine reihe oft dadurch, dass mehrere personen desselben namens in demselben geschlechte oder amte vorkommen. Um diese unter sich oder auch von anderen im werke nicht vorkommenden desselben namens zu unterscheiden, wird die anwendung von ordnungszahlen nicht ausreichen können. Nur für die höheren personenklassen dürfen dieselben als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden; und selbst da sind dieselben ia oft schwankend und unsicher. Schon dieses zweckes wegen scheint es mir nöthig, den einzelnen personen die angabe der zeit des vorkommens zuzufügen, wodurch auch sonst, wo nicht gerade iener umstand massgebend ist, dem benutzer manches vergebliche nachschlagen erspart wird. Wenigstens da möchte ich das für unerlässlich halten, wo wie hier die veröffentlichung einen sehr grossen zeitraum umfasst, wo weiter, da nur durchweg datirte urkunden zu registriren sind, die angabe der zeit nicht den schwierigkeiten unterliegt, welche bei veröffentlichung anderartiger quellen eher davon abhalten mögen. Bezüglich der orte entfallen die besonderen gründe, welche bei den personennamen die angabe der zeit befürworten; in den selteneren fällen, wo der benutzer gerade nur ortserwähnungen aus einer bestimmten zeit bedarf, wird man es ihm

überlassen dürfen, sich über das zutreffen vermittelst der sonstigen nachweise im werke selbst zu vergewissern. Es bot das auch den nebenvortheil, dass es nun nicht nöthig schien, die orte als solche bestimmter kenntlich zu machen, da sie sich ohnehin durch das fehlen der zeitangaben schon von den personen deutlich scheiden.

Für die scheidung gleichnamiger personen, wenn die erwähnungen nicht etwa so weit auseinanderliegen, dass sie schon der zeit nach nicht dieselbe person treffen können, geben nun freilich die urkunden selbst durchweg keinen haltpunkt. Es kann sich daher fragen, ob diese scheidung überhaupt sache des herausgebers sein soll, ob er sie nicht dem benutzer überlassen und sich damit begnügen darf, alle erwähnungen des namens ohne irgend ein urtheil über das zusammengehören aneinanderzureihen.

Die frage, auf welche wir hier geführt werden, wird uns bei besprechung anderer umstände wieder begegnen; in ihrer allgemeinern fassung handelt es sich darum, ob der herausgeber sich um identität, zusammengehörigkeit, bedeutung der namen und ähnliches gar nicht kümmern, sie einfach so, wie sie sich in den urkunden finden, alphabetisch aneinanderreihen, oder aber ob er den stoff zugleich in ienen richtungen einer verarbeitung unterziehen soll. Ienes würde die benutzung ausserordentlich erschweren, in manchen fällen, auf die wir noch zurückkommen, das register geradezu unbrauchbar machen. Dieses wieder würde eine solche menge von einzelkenntnissen erfordern, dass der herausgeber wenigstens da, wo es sich nicht um einen eng begränzten quellenkreis handelt, einer solchen aufgabe nur mit einem ganz unverhältnissmässigen aufwande von zeit und mühe, und dennoch gewiss vielfach nur unzureichend würde genügen können. Ein mittelweg scheint mir da das angemessenste. Der herausgeber soll sich durch das bedenken, dass er in vielen fällen das richtige ohne vornahme eingehender untersuchungen, wie sie nicht seine sache sein können, nicht treffen wird, nicht davon abhalten lassen, eine die benutzung erleichternde bearbeitung in dieser oder iener richtung wenigstens so weit durchzuführen, als ihm das nächstliegende hülfsmittel ohne grössere mühe gestatten. Das ergebniss wird dann freilich nicht blos eine gewisse ungleichmässigkeit der arbeit sein, indem er in dem einen falle fragen sogleich beantworten kann, deren lösung er in einem anderen entsprechenden dem benutzer überlassen muss; es wird dann auch an mancherlei versehen und missgriffen nicht fehlen können. Aber in den meisten fällen wird er doch das richtige getroffen haben; und in andern stellt sich die sache so, dass selbst seine unrichtigen angaben die benutzung noch wesentlich erleichtern können. So wird es im nächstgegebenen falle leicht vorkommen können, dass er erwähnungen zusammengezogen hat, welche zwei gleichnamige personen treffen, oder umgekehrt; dennoch wird das, zumal die zugefügten iahreszahlen einen halt geben, die benutzung immer noch leichter machen, als wenn er alle erwähnungen gleichnamiger personen ohne iede scheidung zusammengeworfen hätte. Nur wird es dann freilich sache des benutzers sein, sich durch solche angaben nicht irreleiten zu lassen; er wird sich immer gegenwärtig halten müssen, dass der herausgeber nicht überall die nöthigen einzelkenntnisse haben kann, dass er in seinen angaben keine endgültige urtheile aussprechen will, sondern nur eine bald mehr, bald weniger begründete meinung; dass es sich nur um eine vorläufige, zur erleichterung der benutzung nicht zu umgehende gruppirung handelt, deren würdigung und richtigstellung dann sache des benutzers ist, der bei verfolgung beschränkterer aufgaben dem eher gewachsen sein wird. In solchen dingen scheint mir doch nichts unangemessener, als wenn iemand sich einer aufgabe, welche er der sache damit dienend in den meisten fällen leicht und sicher lösen könnte, von mehr persönlichem gesichtspunkte aus nur desshalb entschlägt, weil er voraus-

sieht, dass er in manchen fällen versehen nicht würde vermeiden können; andererseits freilich auch nichts ungerechtfertigter, als wenn man dem bearbeiter zum danke für seine immerhin nicht geringe mühe solche versehen verübeln, es ihm zum vorwurfe machen würde, dass er da nicht sogleich alles geleistet hat, was mit den vorhandenen mitteln überhaupt geleistet werden könnte. Dazu würde mir bei einem so verschiedenartige gegenstände umfassenden register die doppelte und dreifache zeit nicht genügt haben. Musste darauf verzichtet werden, so wäre es nun freilich leichter und zu ausstellungen weniger anlass gebend gewesen, sich einfach auf die alphabetische ordnung der namen zu beschränken. Ich glaubte mich im interesse der sache überall an den angedeuteten mittelweg halten zu sollen, wenn auch voraussehend, dass da mancher meine ansicht nicht theilen, der meinung sein wird, dass damit entweder zu wenig oder aber zu viel geschehen sei.

Dieser gesichtspunkt war denn auch massgebend gegenüber dem umstande, dass dieselbe person, dasselbe geschlecht, derselbe ort unter verschiedenen bezeichnungen vorkommt, ohne dass sich aus dem urkundenvorrathe selbst die identität ergäbe. Wird da auf iede bearbeitung des stoffes verzichtet, so hat der herausgeber einfach etwa herzog Heinrich von Baiern zu 1153, herzog Heinrich von Oesterreich zu 1157 zu verzeichnen, er hat die stellen nachzuweisen, wo ein Heinrich Testa, wo ein Heinrich von Calentin oder Pappenheim, und wieder wo Argentina oder Herbipolis und wo Strassburg und Wirzburg erwähnt werden, ohne sich um die identität zu kümmern, es dem benutzer, der alle dieselbe person oder denselben ort betreffenden stellen nachsehen will, überlassend, sich zu erinnern, welche verschiedenen bezeichnungen und namen da in frage kommen können. Wie sehr das die benutzung erschweren würde, bedarf keines weiteren hinweises. Aber wohl eben so wenig, wie schwer es da ist, die bearbeitung durchweg genügend durchzuführen. Es handelt sich da nicht blos, wie bei der scheidung gleichnamiger personen, um das genügende wissen. Es handelt sich da vor allem auch um eine aufgabe des gedächtnisses, um die erinnerung, dass derselbe gegenstand noch unter ganz anderer bezeichnung vorkommt, welche fast nothwendig oft versagen muss, wo das gleichbedeutende, aber alphabetisch weit getrennte vielleicht erst monate später zur behandlung kommt.

Wo ich die identität kannte oder doch mit grund vermuthete und mich derselben auch erinnerte, habe ich dieselbe zum theil in der weise berücksichtigt, dass ich die erwähnungen selbst getrennt liess, am ende derselben auf das weiter zu beachtende schlagwort hinwies. Es geschah das insbesondere, wo es sich um erwähnungen derselben person in ganz verschiedenen, zeitlich aufeinander folgenden stellungen handelte, ohne dass da ausser dem personennamen etwa noch der geschlechtsnamen bestimmter auf die identität hinwies; in vielen fällen zweifellos, wird dieselbe in anderen doch zu zweifelhaft sein, als dass es sich empfehlen könnte, sie von vornherein der anordnung zu grunde zu legen, zumal hier ein zeitliches ineinandergreifen der erwähnungen nicht platz greift. In der mehrzahl der fälle dagegen habe ich alle erwähnungen unter einer bezeichnung vereinigt, bei den andern darauf verwiesen. So insbesondere überall, wo die bezeichnungen auch gleichzeitig wechselnd gebraucht wurden; weiter bei personen auch dann, wenn einzelne bezeichnungen zwar nicht für die ganze zeit, in der sie vorkommen, passen, aber doch der geschlechtsname oder eine andere für die ganze zeit zutreffende stellung alle erwähnungen näher verbindet. Ein genaues register sollte da nun freilich ersichtlich machen, auf welche der verschiedenen stellungen die einzelnen erwähnungen fallen, was in vielen fällen leicht durchzuführen wäre; aber schwierigkeiten, auf welche ich da vielfach traf, liessen mich davon absehen. Die zusammengeworfenen bezeichnungen der person treffen daher nicht

immer alle erwähnungen; es sind personen etwa als königsboten, podestaten, consuln bezeichnet, obwohl das nur für einzelne erwähnungen zutrifft.

Iedenfalls wird der herausgeber sich der beachtung der identität nicht entziehen dürfen, wo es sich nicht um eigentlich verschiedene namen, sondern nur um verschiedene, willkürlich und wechselnd gebrauchte formen desselben namens handelt. Alle sollen freilich als schlagwort vorkommen. Aber es sind dann nicht blos alle dieselbe person treffenden erwähnungen zusammenzuwerfen, sondern in der regel auch alle personen dieses namens unter einer der formen zusammenzustellen, auch wo sie, vielleicht ganz zufällig, gerade in dieser im werke nicht genannt werden. Ein anderes vorgehen, selbst wenn durch verweisungen schliesslich alles zu erfassen wäre, würde da doch zu einer die benutzung ausserordentlich erschwerenden zersplitterung führen. Es ist doch kaum zu begreifen, wie Huillard, während er sich bei den ortsnamen und vereinzelt bei den personen dem fügte, dazu kommen konnte, sich im allgemeinen bei den personennamen an die ganz zufällige, selbst bei der einzelnen person wechselnde schreibweise zu halten, aus Chunradus, Conradus, Corradus, Cunradus, Cuonradus ganz verschiedene reihen zu bilden, die Eberhardus und Obizo am beginne, die Everhardus und Opizo gegen ende des buchstabens aufzuführen. Und da genügende verweisungen fehlen, wird derienige, der eine person dieses oder ienes namens sucht, sich immer alle formen des namens gegenwärtig halten müssen; und wenn er auch etwa darauf denkt, ausser der reihe der Henricus auch die der Heinricus durchzugehen, so wird er vielleicht darauf vergessen, dass er, selbst wenn es sich um einen Deutschen handelt, den gewünschten möglicherweise unter Arrigus oder Enricus antreffen würde; denn selbst die national verschiedenen formen bieten da keinen ausreichenden halt, da zumal für die Deutschen in Italien sehr gewöhnlich die wälsche form gebraucht wird.

Es kann da freilich nicht selten zweifelhaft sein, wie weit man in diesem zusammenwerfen gehen soll; es gibt manche formen, wie beispielsweise Cuno, Conradus, Conradinus, welche in vereinzelten fällen wohl wechselnd gebraucht, im allgemeinen aber doch so bestimmt geschieden werden, dass für dieselbe person nur der eine oder andere üblich ist. In dieser richtung etwa grösseres gewicht auf die ergebnisse der sprachforschung über den ursprünglichen zusammenhang der namen legen zu wollen, würde mir dem nächsten praktischen zwecke gegenüber verfehlt erscheinen; ein und derselbe name kann im verlaufe der zeit so verschiedene formen angenommen haben, dass man sich der identität nicht mehr bewusst war, gar nicht mehr daran dachte, sie wechselnd zu gebrauchen; und wieder können einzelne formen ursprünglich ganz verschiedener namen sich so genähert haben, dass man sie nicht mehr auseinanderhielt. Handelt es sich, wenn die genügenden verweisungen nicht fehlen, lediglich um rücksichten der bequemlichkeit, so wird da auf aufstellung einer allgemeingültigen regel verzichtet werden können. Die ergebnisse der registrirung des gerade vorliegenden vorraths werden da vorzugsweise massgebend sein können. Werden zwei formen desselben namens wenigstens hier nie wechselnd gebraucht, so entfällt das bedürfniss, sie zusammenzuwerfen; eine verweisung mag da genügen, zumal wenn sie doch auch sonst überwiegend getrennt erscheinen; und das wird mehrfach auch da angemessener sein, wo bei häufiger vorkommenden namen sich nur ein oder anderer fall des wechselns zeigt, wo dann bei der einzelnen person auf die ausnahme hingewiesen werden kann. Ist die abweichung nur eine geringe, handelt es sich wesentlich nur um verschiedene schreibweisen derselben form, so wird umgekehrt der umstand, dass dieselben hier nie auf dieselbe person zusammentreffen, vom zusammenwerfen nicht abhalten müssen.

Ist nun bei der von mir befolgten einrichtung auch zu ersehen, welche formen eines namens im werke überhaupt vorkommen, so ergibt sie nicht, welche für die einzelne person gebraucht sind. Dieser ungenauigkeit ist in den registern der Monumenta dadurch vorgebeugt, dass ausser einer alle formen aufzählenden hauptrubrik noch bei der einzelnen person die formen, in welchen gerade sie genannt ist, wiederholt werden. Ich glaubte dem nicht folgen zu sollen. Da bei einer person oft zwei, drei und mehr formen zu wiederholen wären, ist die raumersparniss keine geringe. Es ist aber weiter eine sehr erhebliche erleichterung der arbeit, wenn beim ausziehen die im allgemeinen schon beachteten, oft sehr geringfügigen unterschiede der form und schreibweise unbeachtet bleiben dürfen. Diesen vortheilen gegenüber scheint mir ienes genauere vorgehen, wie es einem grossen, abschliessenden unternehmen immerhin anstehen mag, für rein geschichtliche zwecke im allgemeinen keinen werth von irgendwelcher bedeutung zu haben. Für gewisse einzelzwecke, insbesondere auch sprachliche, mag es etwa von interesse sein, sich zu vergewissern, welche form in dieser oder iener zeit oder gegend die üblichere war. Wo es sich aber nur um einzelzwecke handelt, wird man dem benutzer zumuthen dürfen, den allerdings etwas mühevolleren weg des verfolgens der nachweise im werke selbst einzuschlagen. Folgerichtig würde ia sonst auch zu verlangen sein, dass bei namen, welche in so vielen schreibweisen vorkommen, wie etwa Frankfurt oder Nürnberg, die nachweise für iede einzeln auseinandergehalten würden; für diesen oder ienen nebenzweck möchte auch das bequem sein, aber für den hauptzweck wegen erschwerung der übersicht gewiss nur hinderlich.

Welche der verschiedenen formen als hauptschlagwort gewählt wird, ist sachlich gleichgültig; blosse rücksichten der grösseren bequemlichkeit werden da massgebend sein dürfen. Diese können denn freilich verschiedener art sein. In der regel wurde nicht etwa die ältere oder vollere form gewählt, sondern die gerade hier am häufigsten vorkommende; wo sich etwa neben der masse der Albertus nur vereinzelt ein Adalbertus fand, hatte sich dieser doch billigerweise unterzuordnen. Vielfach wurde der an und für sich gebräuchlichsten oder der dem neueren namen am nächsten stehenden form der vorzug gegeben, weil zu erwarten ist, dass der benutzer zunächst diese im auge haben wird. Aber an eine feste regel glaubte ich mich da nicht binden zu sollen. Neben den rücksichten auf die bequemlichkeit des benutzers wird bei solchen sachlich gleichgültigen dingen doch auch der bearbeiter den anspruch erheben dürfen, dass ihm die aufgabe nicht unnöthig erschwert werde. Bei der masse des zu bewältigenden stoffes wird da das verlangen einer möglichsten gleichmässigkeit der behandlung zu einer überaus empfindlichen erschwerung der bearbeitung führen, ohne dass dieselbe durch eine entsprechende erleichterung der benutzung aufgewogen würde. So ist die wahl des schlagwortes denn sehr häufig eine ganz zufällige, etwa durch das erste vorkommen oder einen anderen auf die gestaltung der vorarbeiten einwirkenden umstand bestimmte; auch wo dieselbe bei der letzten bearbeitung als weniger geeignet erkannt wurde, liess ich sie schon desshalb ungeändert, weil die dann gleichzeitig vorzunehmende nachträgliche änderung aller verweisungen auch abgesehen von der grossen mühe fast nothwendig manches versehen zur folge gehabt haben würde.

Die uns geläufige alphabetische folge habe ich im allgemeinen aufs strengste einzuhalten gesucht; liegt ia der vortheil alphabetischer register vorzugsweise darin, dass der gesichtspunkt für ihre anordnung zwar ein ganz äusserlicher, aber allseitig bekannter und durchaus feststehender ist; auch die ganz zufälligen oder für das gehör unbemerkbaren abweichungen der schreibweise werden nach der alphabetischen folge, wie sie sich dem gesichte darstellt, zu behandeln sein. Gewisse einschränkungen müssen sich allerdings im

interesse sowohl der raumersparniss, als der erleichterung der benutzung empfehlen; doch hielt ich mich da durchweg in den engsten schranken. Nebenformen, welche sich erst nach den ersten drei buchstaben vom hauptschlagworte alphabetisch trennen, schienen unwiederholt bleiben zu dürfen; ebenso dieienigen, welche, trotzdem dass die abweichung schon beim zweiten oder dritten buchstaben eintritt, dennoch in der alphabetischen folge durch nicht mehr als drei andere worte vom hauptschlagworte getrennt sein würden. Oft tritt weiter schon in den ersten buchstaben ein so regelmässiger wechsel bei einer grösseren zahl von worten ein, dass da eine allgemeine verweisung, etwa statt aufführung aller mit Wei- beginnenden neuern formen der hinweis genügen mag, dass dieselben unter Wi- zu suchen sind. Ich habe aber doch auch das durchweg vermieden, wo sich nicht eine bedeutendere raumersparniss ergab. Diese kommt insbesondere in betracht, wo es sich um regelmässig wechselnde anfangsbuchstaben handelt. Das trifft vor allem C und K, I und Y, bei welchen es mir dann auch angemessener schien, auf iede scheidung zu verzichten, so dass sie auch da, wo sie nicht als anfangsbuchstaben vorkommen, als durchaus gleichwerthig behandelt sind. Weiter wurde das dem W gleichwerthige Gu durchaus dem W eingereiht, auch wo das betreffende schlagwort mit W zufällig nicht vorkam; es wird das dem benutzer, der doch einmal weiss, dass er das wort in den meisten fällen unter W zu suchen hat, vergebliche mühe ersparen. Folgerichtiger würde es gewesen sein, das nun auch auf die folge der unter den einzelnen schlagworten vorkommenden namenreihen auszudehnen; entschloss ich mich aber erst später zu ienem durchgreifenden zusammenwerfen, so schien mir da die gleichförmigkeit doch zu ungewichtig, um eine nachträgliche änderung vorzunehmen. Die besondere natur des vorraths wird es vielleicht empfehlen können, im zusammenwerfen der anfangsbuchstaben noch weiter zu gehen; bei ausschliesslich deutschen urkunden würde eine vereinigung von F und V, bei baierischer mundart von B und P sehr viele verweisungen ersparen. Bei dem hier vorliegenden, insbesondere aus deutschen und italienischen urkunden gemischten materiale schien mir ein weitergehen nicht rathsam.

Von der rein alphabetischen folge dürfte doch auch für die reihenfolge der unter einem personennamen vereinigten personen nicht abzusehen sein. Es hat sich da allerdings ziemlich allgemein der gebrauch festgestellt, sie nach stand und amt zu ordnen, hier also doch auf den gesichtspunkt der systematischen register zurückzukommen. Aber auch abgesehen von der mangelnden folgerichtigkeit scheint mir das bei längeren reihen die auffindung eher zu erschweren, als zu erleichtern, da sich hier in kleinerem massstabe dieselben unsicherheiten wiederholen, welche gegen systematische register überhaupt geltend gemacht wurden. Ebenso wurden die unter einem schlagworte vereinigten hinweise auf die bezüglichen personennamen rein alphabetisch geordnet, ohne rücksicht auf die zeitfolge und auf das vorkommen mehrerer personen desselben namens; wird die benutzung dadurch in manchen fällen weniger bequem, so würde auch abgesehen von der grösseren folgerichtigkeit ein anderes vorgehen die bearbeitung sehr wesentlich erschwert haben.

Die frage, in wie weit das register nur verzeichnen oder aber den stoff bis zu einem gewissen grade auch verarbeiten soll, ist insbesondere auch wichtig für die behandlung der nur mit siglen oder sonst unvollständig bezeichneten personen. Ich bin bei ergänzung derselben so weit gegangen, als nächstliegende hülfsmittel mir das erlaubten, hie und da vielleicht weiter, als die nächste rücksicht auf möglichste genauigkeit in wiedergabe des stoffes so, wie er in den urkunden selbst vorliegt, das rathsam erscheinen lassen mag. Gerade hier scheint mir allerdings diese rücksicht mit der auf möglichste erleichterung der benutzung schwer in einklang zu bringen sein. Aber desshalb auf alle ergänzungen

verzichten zu wollen, wird in vielen fällen ganz undurchführbar erscheinen, soll das register noch irgendwie brauchbar sein. Es kann vorkommen, dass in dem urkundenvorrathe in demselben oder nächstliegenden iahren unter verhältnissen, welche die identität nicht bezweifeln lassen, etwa genannt werden Otto Babenbergensis episcopus, O. Babenbergensis episcopus, Otto episcopus, O. episcopus, Babenbergensis episcopus. Bei festhaltung des grundsatzes, nur zu verzeichnen, was die urkunden und wie sie es enthalten, würden diese angaben einfach an fünf verschiedenen orten einzureihen sein. Die ergänzende thätigkeit des bearbeiters wird da doch gar nicht zu vermeiden sein. Und schwerlich wird er da im interesse der genauigkeit nur mit verweisungen eingreifen dürfen, welche, sollen sie gegen übersehen genügend sichern, so gehäuft und complizirt werden würden, dass sich das mit den rücksichten auf raumersparniss und bequemlichkeit der benutzung gewiss nicht vereinigen liesse. Es wird da doch kaum etwas anderes statthaft sein, als das zusammenwerfen aller erwähnungen unter die vollständigste bezeichnung. Ist die ergänzung demnach in vielen fällen schon desshalb nöthig, um die angaben über dieselbe person zusammenfassen zu können, so wird sie sich doch gewiss überall empfehlen, auch wo iener nächste grund fortfällt. Würde etwa in ienem falle nur Otto episcopus erwähnt und dieses unergänzt gelassen, so würde da der geringere übelstand der sein, dass nun der benutzer selbst sich in dem einzelfalle vergewissern müsste, wohin derselbe gehört; es würde auch die ganze zusammenfassende aufführung der Bamberger bischöfe allen werth verlieren, wenn sie sich auf dieienigen beschränkte, welche ausdrücklich als solche in den urkunden erwähnt sind. Nach einer vielfach beachteten kanzleiregel sollte die ergänzung der personennamen strenggenommen vielleicht da unterbleiben, wo sie absichtlich nicht genannt sind, weil man nicht so sehr die einzelne person, als das amt im auge hatte, etwa ein auftrag nicht blos den bischof persönlich, sondern ebenso, falls er inzwischen gestorben wäre, auch seinen nachfolger verpflichten sollte. Aber für die nächsten zwecke schien mir das festhalten an dieser regel ohne nutzen, ihre nichtbeachtung dagegen in manchen fällen doch förderlich. Ich habe demnach überall ergänzt, so weit ich das ohne grösseren zeitaufwand durchführen konnte.

Das grosse bedenken bei ergänzungen liegt nun freilich darin, dass bei denselben nicht allein überhaupt sehr leicht irrthümer des herausgebers unterlaufen können, sondern dass es auch schwer durchführbar sein dürfte, überall dem benutzer genügend kenntlich zu machen, wo ihm angaben der urkunden selbst, wo ergänzungen des herausgebers vorliegen. Kommt die person nur einmal oder doch immer in derselben unvollständigen bezeichnung vor, so lässt sich das freilich sehr leicht durch einklammerung erreichen. Bei gehäuften und abweichenden angaben über dieselbe person, wie in dem angeführten beispiele, würde sich das nur durch ein so umständliches, so viel raum beanspruchendes, die übersicht erschwerendes und doch in den meisten fällen überflüssiges verfahren erreichen lassen, dass es nöthig schien, davon abzusehen. Es wird da kaum etwas erübrigen, als den benutzer darauf hinzuweisen, dass es sich da vielfach nur um annahmen des herausgebers handelt; dass es also da, wo sich ihm irgendwelcher anstand ergibt oder wo er ganz sicher gehen will, seine sache sein wird, sich durch nachschlagen der urkunden zu überzeugen, in wie weit durch diese selbst die angaben sichergestellt sind. Man wird bei solchen dingen doch den gesichtspunkt betonen dürfen, dass das register zunächst nur den zweck hat, die benutzung der urkunden selbst zu erleichtern, nicht dieselben auch nur für gewisse zwecke ganz zu ersetzen, die unmittelbare einsichtnahme überflüssig zu machen.

Grössere mühe noch, als die ergänzungen, erforderten die den ortsnamen zugefügten

erläuternden angaben der neuern bezeichnung und der lage, obwohl dieselben vielfach ungenau sein werden, überdies nur sehr unvollständig durchgeführt werden konnten. Dennoch glaubte ich nicht ganz davon absehen zu sollen. Manche herausgeber entziehen sich dieser aufgabe. Böhmer selbst sprach mehrfach seine bedenken gegen erläuterungen aus, welche die veröffentlichung nothwendig verzögern müssen; er sah da eine aufgabe, welche dem benutzer zu überlassen sei. Mit dieser ansicht habe ich mich nie befreunden mögen.

Handelt es sich um urkundenbücher für einzelne länder, so wird da doch kaum ein zweifel bestehen können. Beim herausgeber, der sehr häufig der archivar des betreffenden landes ist, sind in der regel von vornherein die ausgedehntesten kenntnisse in dieser richtung zu erwarten; iedenfalls stehen ihm am leichtesten die hülfsmittel zu gebote, sich dieselben zu verschaffen; in den meisten fällen wird ihm seine arbeit es ohnehin nöthig machen, sich die bedeutung der namen zu vergegenwärtigen. Die gleichzeitige bestimmung ganzer reihen von orten erfordert zugleich gegenüber dem nachforschen in iedem einzelnen falle eine so unverhältnissmässig geringere mühe, dass schon mit rücksicht auf die provinzialforscher die arbeit nicht unterbleiben sollte, wenn auch vorausgesetzt werden darf, dass es diesen bei aufwendung der nöthigen mühe wenigstens möglich sein wird, sich im einzelfalle die nöthige auskunft zu verschaffen. Solche sammlungen sollen aber weiter doch nicht lediglich der provinzialgeschichte dienen. Wer nun dem lande und seiner geschichte fremd genöthigt ist, solche werke für allgemeinere zwecke zu benutzen, für welche doch auch die bestimmung unbedeutender orte oft von ausschlaggebender bedeutung sein kann, der wird in den meisten fällen rathlos sein, wenn der herausgeber ihm eine unterstützung versagte, die gerade er durchweg leicht hätte gewähren können.

Diese unterstützung sollte sich wenigstens da, wo es sich um unbedeutendere orte handelt, nicht auf die angabe der neuern bezeichnung beschränken. Stehen dem benutzer auch genauere karten zur verfügung, so wird er doch den ort nicht auffinden können, wenn ihm die lage desselben nicht schon näher bekannt ist; es würde da wieder zunächst der vermittlung genauerer topographischer register bedürfen, wie sie, auch abgesehen von der mühe, nicht iedem zur hand sind. Und am zweckmässigsten scheint es mir da, die lage nach einem benachbarten grössern ort zu bestimmen, der als bekannt vorausgesetzt werden darf oder wenigstens mit allgemeinern hülfsmitteln, wie sie iedem zu gebote stehen dürften, leicht auffindbar ist. Der bestimmung durch angabe des kreises oder amtes scheint mir das durchaus vorzuziehen zu sein. Dass die gränzen solcher administrativer einrichtungen oft wechseln, dass sie auch auf genaueren karten oft nicht verzeichnet sind, möchte ich da weniger betonen; denn es bleibt auch dann die angabe, dass der ort in der umgebung der hauptstadt des kreises zu suchen ist. Aber ohne dass das mehr raum erforderte, wird die mühe des aufsuchens doch ausserordentlich dadurch vermindert, wenn der benutzer von vornherein weiss, in welcher richtung von dieser stadt er zu suchen hat. Ich habe das denn auch möglichst durchzuführen gesucht, trotz der grössern mühe, welche sich daraus ergab, dass ich nun ieden ort, auch wenn ich ihn in iener weise bereits bestimmt fand, doch noch auf der karte aufzusuchen hatte.

Bei veröffentlichungen, welche wie die vorliegende einen sehr ausgedehnten länderkreis umfassen, ihrem inhalte nach aber keineswegs nur allgemeiner bekanntes und bedeutenderes berühren, wie das bei geschichtschreibern vorwiegend der fall zu sein pflegt, sondern da eben so weit in das einzelne gehen, wie die provinziellen sammlungen, wird der werth der erläuterungen natürlich nicht geringer sein. Sie werden an und für sich hier sogar unentbehrlicher scheinen, da der fall der benutzung durch solche, welche mit

den verhältnissen des betreffenden einzellandes ohnehin genau genug bekannt sind, viel seltener eintrifft; da weiter hier die zahl der gleichen oder ähnlichen namen eine viel grössere ist und dem benutzer viele mühe erspart bleibt, wenn ihn schon das register belehrt, ob eine angabe überhaupt den ort oder das geschlecht, welche er im auge hat, treffen kann oder nicht.

Dagegen greift nun hier ein anderer umstand ein. Die hülfe, welche der herausgeber dort auf ihm nächstliegenden gebiete leicht gewähren kann, wird hier zu einer fast unlösbaren aufgabe; es ist fast nicht möglich, dass der herausgeber für einen örtlich so ausgedehnten kreis dasselbe leisten könne. Handelt es sich um eingegangene orte, welchen der provinzialforscher immerhin mit erfolg wird nachgehen können, so wird seine mühe vergeblich sein, wenn er auch über die genauesten neueren hülfsmittel verfügt. Aber auch die bestimmung noch vorhandener orte wird ihm überaus häufig nicht gelingen, wenn ihm die vertrautheit mit den örtlichen verhältnissen, mit dem wechsel der namen abgeht, wie sie der provinzialforscher zu solchen arbeiten von vornherein mitzubringen pflegt. Der besitz der genauesten karten ist nutzlos, wenn ihm die lage des orts nicht von vornherein wenigstens in so weit bekannt ist, dass er weiss, wo er zu suchen hat. Das vollständigste ortsverzeichniss versagt ihm den dienst, wenn die alte form des namens bedeutender abweicht, es nicht genügt, sich die gewöhnlichen umformungen zu vergegenwärtigen. Aber auch bei einer beschränkung auf das, was sich ohne besondere vorkenntnisse, aber freilich mit zuziehung aller vorhandenen hülfsmittel erreichen liesse, würde sich die aufgabe zu einer so überaus umfassenden und mühsamen gestalten, dass der zeitaufwand sich doch nur lohnen würde, wenn durch die arbeit sich ein zweck von grösserer bedeutung erreichen liesse. Das würde etwa der fall sein, wenn es sich um eine vollständige ausgabe der kaiserurkunden handelte, wo das erläuternde register wegen seiner vollständigkeit an und für sich ein unschätzbares hülfsmittel für die verschiedensten untersuchungen sein würde, während die mühe der bearbeitung bei dem häufigern ineinandergreifen des stoffes eine wenigstens verhältnissmässig geringere sein würde. Wo solche verhältnisse nicht zutreffen, wo es sich, wie hier, doch nur um vereinzeltes handelt, da wird es sich gewiss rechtfertigen, wenn die genaueren bestimmungen der provinzialforschung überlassen bleiben.

Soll desshalb nun aber überhaupt auf alle derartigen erläuterungen verzichtet werden? Thun das manche herausgeber selbst da, wo es sich um viel beschränktere kreise handelt, so glaube ich mich doch in der annahme nicht zu täuschen, dass sie sich da vielfach nur durch das bedenken abhalten liessen, alles doch nicht erklären zu können, damit eine gewisse unvollständigkeit und ungleichmässigkeit in die arbeit zu bringen und sich mancherlei missgriffen auszusetzen. Ich glaubte mich auch da an den früher angedeuteten mittelweg halten zu sollen. Sehr vieles lässt sich vom herausgeber ohne zu grossen aufwand von mühe und zeit richtig erklären, ohne dass doch die erklärung so nahe läge, dass sie für die mehrzahl der benutzer überflüssig wäre. Dass daneben dann gerade in dieser richtung manches fehlgegriffen sein wird, kann ich nicht bezweifeln; schon bisher fand ich nicht selten veranlassung, manches nachträglich zu berichtigen, was irrig belassen wäre, wenn mich nicht der zufall später auf das richtige geführt hätte. Aber selbst die irrigen erklärungen werden dennoch den nächsten zweck vielfach erfüllen können, wenn der benutzer sich nur gegenwärtig hält, dass es sich bei diesen erläuterungen nur um eine vorläufige orientirung für allgemeine zwecke handelt, dass dieselben nicht auch für die provinzielle forschung schon genügen sollen, dass er die genauigkeit, welche von erläuterungen zu provinziellen sammlungen verlangt werden mag, hier nicht voraussetzen darf.

Nur das wird er voraussetzen dürfen, dass die erläuterung, auch wenn sie unrichtig ist, wenigstens nicht ins blaue hinein gemacht wurde. Deute ich etwa einen namen der urkunden auf einen in der nähe von Pavia gelegenen kleinen ort ähnlichen namens, so ist es möglich, dass ein anderer ort gemeint ist, bei dem auch der name besser zutreffen würde, der sich aber in meinen hülfsmitteln nicht fand oder von mir übersehen wurde. Aber der benutzer weiss doch, dass es sich um einen in der gegend von Pavia zu suchenden ort handelt, da ich ohnedem nicht gerade ienen ort genannt haben würde. Wo es sich um weniger bekannte namen handelt, beanspruchen die erklärungen keinen weitern werth, als den nicht unbegründeter muthmassungen, deren prüfung sache dessen bleibt, der da veranlassung zu genauerer untersuchung hat. Gegen solches vorgehen liesse sich vielleicht einwenden, dann lieber die genauere bestimmung zu unterlassen, sich mit der bemerkung zu begnügen, dass es sich um einen ort in der gegend von Pavia handle. Damit würde aber doch in der gewiss weit überwiegenden zahl von fällen, wo das richtige getroffen ist, die benutzung erschwert; und vor allem wäre nicht abzusehen, wo der bearbeiter die gränze zwischen dem ziehen sollte, was er für sicher, was nur für wahrscheinlich hält, so lange ihm ein bestimmterer grund fehlt, seine erklärung für unrichtig zu halten.

Sehr viele orte suchte ich nun freilich in hülfsmitteln, wie sie mir eben zur hand waren, vergeblich auf. Sie ohne iegliche nähere bestimmung zu lassen, würde die benutzung sehr erschweren. Es wurde da der name des landes oder der stadt, in welchem oder in deren nähe ich sie vermuthete, eingeklammert zugefügt; angaben, welche sich freilich lediglich darauf gründen, dass in den meisten fällen die urkunden mit ziemlicher sicherheit die ungefähre lage errathen lassen. Nur wo auch solche haltpunkte zu fehlen schienen, wurde auf alle erläuterung verzichtet.

In entsprechender weise wurden die geschlechtsnamen und amtsnamen behandelt. Bei städtischen geschlechtern wurde die stadt angegeben, der sie angehören, oder wenigstens eingeklammert eine vermuthung darüber ausgesprochen, wie sie die urkunden nahe legen konnten; ist dieselbe irrig, so gibt sie wenigstens einen fingerzeig über die gegend, welcher das geschlecht angehört. Bei anderen geschlechtern sind die namen in überwiegender zahl von örtlichkeiten entnommen und es wurden dann diese in angegebener weise erläutert; zumal in einer zeit, wo diese namen noch vielfach schwanken, dieselben demnach auch durchweg, von bürgern abgesehen, weniger auf die blosse herkunft, als auf wohnort oder besitz deuten, ist damit dann auch die heimath des geschlechtes genügend bestimmt. Ich sehe keinen grund, wesshalb in registern, bei welchen alle vorkommenden ortsnamen übrigens sorgfältig erklärt sind, das da unterlassen ist, wo dieselben zufällig nur in ihrer verwendung als geschlechtsnamen vorkommen; zu wissen, wo etwa eine burg liegt, nach der ein geschlecht sich nannte, kann doch von interesse sein, wenn von dieser burg selbst auch sonst nicht die rede ist. Es trifft das denn auch vorzüglich werke, in welchen personenregister und ortsregister streng von einander geschieden sind, eine scheidung, gegen welche wir uns schon früher erklärten, die mit rücksicht auf dieses verhältniss noch den besonderen nachtheil hat, dass dann die ortserläuterung vielfach zu wiederholen ist.

Alle erläuterungen zu den geschlechtsnamen oder amtsnamen waren natürlich, um wiederholungen zu vermeiden, da zuzufügen, wo derselbe als schlagwort vorkommt. Sind dagegen die nachweise des urkundlichen vorkommens bei den einzelnen personen gegeben, so bringt das den nachtheil, dass nun die angaben über die einzelne person an zwei orten zu suchen sind. Und gerade hier mag das störend empfunden werden, wo so viele ge-

schlechtsnamen nur einmal vorkommen, iener grund also entfällt. Es lässt sich das vermeiden durch eine einrichtung, wie sie beispielsweise in dem musterhaften register zum Wirtembergischen Urkundenbuche befolgt ist, wo auch die nachweise für die einzelne person nicht zum personennamen, sondern zum geschlechts- oder amtsnamen gegeben werden. Ich hatte mich da zunächst durch den vorgang der ältern register zu den Monumenta Germaniae bestimmen lassen, wo allerdings bei seltenen erläuterungen iener umstand weniger ins gewicht fällt. Wäre, als ich auf denselben aufmerksamer wurde, die arbeit nicht schon zu weit vorgerückt gewesen, um eine änderung noch rathsam machen zu können, so würde ich iener andern einrichtung den vorzug gegeben haben.

Dass kurze erläuterungen der namen, wie sie hier besprochen wurden, geeigneter im register, als bei den einzelnen urkunden ihre stelle finden, dürfte kaum widerspruch erfahren. Schon der umstand scheint mir da beachtenswerth, dass, wo zweifel bestehen, der herausgeber dieselben am leichtesten bei ausarbeitung des registers zu lösen im stande sein wird, wo ihm bereits alle erwähnungen des namens geeinigt vorliegen. Insbesondere wird aber dafür sprechen, dass viele namen wiederholt vorkommen, während doch die einmalige erläuterung genügen kann. Wird da nun auch etwa als regel festgehalten, dass dieselbe beim ersten vorkommen des namens gegeben wird, so wird das doch bei allen spätern erwähnungen ein doppeltes nachschlagen bedingen. Ebenso in den überaus häufigen fällen, wo die gegebenen erläuterungen überhaupt nicht mit rücksicht auf den gerade hier vorfindlichen stoff benutzt werden sollen. Ein zweckmässig eingerichtetes, mit den nöthigen erläuterungen versehenes register über einen bestimmten urkundenvorrath wird ia immer an und für sich schon ein höchst werthvolles hülfsmittel für die verschiedenartigsten forschungen sein; es ist ia gar nicht einmal nöthig, dass dasselbe einer bestimmten urkundenveröffentlichung angehängt ist oder sich auf ausbeutung dieser beschränkt; ein vorgehen, wie es insbesondere Scriba in den registern zu den Hessischen Regesten eingehalten hat, wo nicht blos die in den regesten, sondern alle in den verzeichneten urkunden selbst vorkommenden namen aufgeführt sind, dürfte sich auch sonst empfehlen, insbesondere bei geschlossenen urkundenbüchern, bei welchen auf vollständigen wiederabdruck aller stücke verzichtet wird, nun aber doch billigerweise wenigstens das register in dieser richtung ein vollständiges sein sollte. Gegen die aufnahme der erläuterungen in das register liesse sich etwa nur geltend machen, dass dem herausgeber solche kurze angaben oft nicht genügen werden, dass er wünschen wird, dieselben genauer zu begründen, was dann allerdings im register die nöthige übersichtlichkeit vermissen lassen würde. Aber solche ausführlichere erläuterungen mögen dann immerhin zu den einzelnen urkunden gegeben und im register nur kurz unter verweisung auf die stelle der begründung wiederholt werden.

Die bestimmung der ietzt gebräuchlichen form wenigstens der wichtigeren namen schien übrigens schon desshalb nicht zu umgehen, weil ich es für nöthig halte, dieselbe neben den in den urkunden selbst vorkommenden formen als schlagwort aufzuführen, soll es dem benutzer nicht in manchen fällen unmöglich sein, sich zu vergewissern, ob irgend ein ort oder geschlecht in den urkunden genannt wird oder nicht. Würde es sich da nur um feststehende, allgemeiner übliche lateinische bezeichnungen handeln, so dürfte es nicht zu viel verlangt sein, dass der benutzer dieselbe auch dann kenne und sich derselben erinnere, wenn dieselbe von der in den nationalsprachen üblichen form stärker abweicht. Nun sind aber im mittelalter bekanntlich auch die lateinischen formen überaus schwankende; die bekannteste, uns geläufigste wird vielleicht in den urkunden gar nicht vor-

kommen; die hinzufügung dieser wird daher auch in solchen werken doch oft nöthig sein, welche, wie die Monumenta Germaniae, überhaupt in lateinischer sprache abgefasst sind, wo sich damit denn auch die beschränkung des registers auf die lateinischen formen rechtfertigt. Aber auch abgesehen von den urkunden in deutscher sprache fehlt es für die mehrzahl der namen ganz an einer bestimmten lateinischen form; sie werden auch in den lateinischen urkunden einfach in der nationalen form oder doch nur mit anhängung lateinischer endung angeführt. Und die schreibung ist dann oft so verschieden, dass auch bei wichtigern namen eine als bekannt vorauszusetzende normale form für das mittelalter gar nicht vorhanden ist und die abweichung aller in den urkunden vorkommenden formen von der ietzt üblichen oft schon in den ersten buchstaben so stark ist, dass beim ausgehen von dieser genügende gewissheit über das vorkommen eines namens oft gar nicht zu erlangen sein wird. Es fehlt überdies an einem allgemeineren hülfsmittel, auf welches verwiesen werden könnte. Die nichtaufnahme der eigennamen in das glossar von Ducange hat da eine lücke gelassen, deren ausfüllung gewiss eine überaus dankenswerthe und in zweckmässiger beschränkung beim vorhandensein so vieler einzelnen namenregister doch nicht gar zu schwierige aufgabe sein würde. Die lateinischen namenverzeichnisse, welche vorliegen, bieten überwiegend altrömische oder unter dem einflusse der humanistischen studien neugebildete formen, welche im mittellatein vielfach gar nicht in gebrauch waren; ist der sprachgebrauch des mittelalters berücksichtigt, so ist das doch nur ganz unzureichend geschehen, es ist etwa nur die üblichste form aufgeführt, es sind die bedeutungen, welche derselbe name in verschiedenen zeiten oder in verschiedener beziehung hatte, nicht auseinandergehalten.

Ist demnach aufnahme einer als bekannt vorauszusetzenden form als schlagwort nicht zu vermeiden, reichen die lateinischen dazu ohnehin nicht immer aus, so wird es sich, zumal bei einer überhaupt in deutscher sprache erfolgenden veröffentlichung, doch nur empfehlen können, die ietzige in Deutschland übliche bezeichnung oder, wo eine solche fehlt, die der betreffenden nationalsprache dazu zu benutzen. Bei sehr vielen unbedeutenden orten hätte freilich die wiederholung der ietzigen form, wie überhaupt die erläuterung füglich unterbleiben können, zumal diese ia doch nicht für alle orte gegeben werden konnte; aber ich glaubte auch hier davon absehen zu sollen, eine gränze zwischen wichtigem und unwichtigem zu ziehen, die doch immer nur eine willkürliche, nicht genügend feststehende sein kann. Derselbe grund sprach dafür, die angabe des neueren namens auch da nicht zu unterlassen, wo er nur in einzelnen buchstaben abweicht; nur da geschah das mehrfach, wo bei sonst gleicher schreibung es sich nur um änderung der lateinischen endung in die übliche nationale handelte. Bequemlichkeitsrücksichten könnten es nahe legen, nun die neue form als hauptschlagwort zu benutzen, unter ihr die anführungen zu geben; dagegen sprach aber einmal die sich daraus ergebende unregelmässigkeit, dass vielfach die neuere form nicht bestimmt werden konnte; mehr noch, dass es doch oft zweifelhaft ist, ob sie richtig bestimmt wurde, es sich da doch empfehlen musste, sich zunächst an das in den urkunden selbst gebotene zu halten.

Damit sind denn auch die nationalen oder neueren formen für die geschlechtsnamen geboten, so weit diese von ortsnamen hergenommen sind. Es liesse sich das nun auch weiter auf andere geschlechtsnamen ausdehnen; es wäre etwa neben de Auria, Superantius, Vexilliferi auch Doria, Soranzo, Confalonieri anzuführen. Ohne das als überflüssig bezeichnen zu wollen, scheint mir da doch weniger ein bedürfniss vorzuliegen. In ienem falle dient die bestimmung des ortes nach neuerer bezeichnung und lage zugleich dazu, die

heimath des geschlechts zu kennzeichnen; das müsste hier doch durch angabe der stadt geschehen. Es handelt sich weiter hier überwiegend um feststehende lateinische bezeichnungen, welche demienigen, der sich mit der geschichte iener zeiten beschäftigt, vielfach geläufiger sein werden, als die nationalen, und an welche er sich bei benutzung eines lateinischen urkundenvorrathes doch zunächst halten wird. Für manche zwecke würde allerdings die zufügung der italienischen formen, denn es handelt sich da durchweg um italienische geschlechter, bequem sein. Anfangs mehrfach darauf eingehend, habe ich doch schliesslich davon abgesehen. Eine beschränkung auf die bekannteren namen würde wenig nutzen gebracht haben; dem aber für die masse der genannten italienischen familien nachzugehen würde einen aufwand von zeit und mühe erfordert haben, der sich kaum genügend gelohnt haben würde.

Auch bei den personennamen ergab sich durchweg keine veranlassung, über die in den urkunden selbst vorkommenden formen hinauszugehen. Werden die nationalen nicht genannt, so sind da durchweg die lateinischen so bekannt, dass es eines besonderen hinweises nicht bedarf. Und ist die schreibung der lateinischen allerdings sehr abweichend, so kommt derselbe name in der regel so häufig vor, dass auch die geläufigste form nicht fehlen wird oder wenigstens eine ihr in den ersten buchstaben so nahestehende, dass der name beim ausgehen von ihr nicht zu verfehlen ist. In einzelfällen kann das freilich nicht zutreffen und eine verweisung nicht zu umgehen sein; so hier etwa bei Valbruno, Woldmarus, namen, welche nur einmal in dieser ungebräuchlicheren form vorkommend, doch leicht übersehen werden könnten, würde nicht unter Walbruno, Waldemarus auf sie verwiesen.

Ein blosses namenregister wird die beherrschung des stoffes immer nur in gewissen richtungen vermitteln. Ich hatte denn auch die absicht, dem benutzer noch weitere hülfsmittel zu bieten. Der umstand, dass ich den ohnehin so lange ausstehenden abschluss der veröffentlichung nicht noch länger hinausschieben mochte, dann aber doch auch bedenken, ob das, was ich beabsichtigte, überhaupt oder wenigstens hier der benutzung wirklich eine förderung werde bringen können, welche die darauf zu verwendende mühe lohnte, liessen mich davon absehen. Doch werden auch darüber einige bemerkungen gestattet sein, theils um ienen mangel zu rechtfertigen, theils weil ich mich ohnehin hier auf diese dinge so weit eingelassen habe.

Was ich beabsichtigte, war zunächst ein wortregister, dessen ausarbeitung für die deutschen urkunden mein freund und college Zingerle mir bereits zugesagt hatte. Eine nähere erwägung liess mich davon absehen. Solche wortregister, wie sie ähnlichen veröffentlichungen sehr gewöhnlich zugegeben werden, können verschiedenen zwecken dienen, sind demgemäss auch verschieden gestaltet. Vielfach beschränken sich dieselben auf die zusammenstellung der ungewöhnlichen worte und schreibweisen. Wird dabei, wie das in den glossaren der Monumenta Germaniae wenigstens überwiegend der fall ist, auf erläuterung verzichtet, so ist damit im allgemeinen nichts geboten, was die benutzung des stoffes erleichtert. Ich vermag dann nichts darin zu sehen, als eine vorarbeit zunächst nur für den einzelnen, der etwa eine neubearbeitung des glossars von Ducange oder entsprechender deutscher hülfsmittel unternehmen wird. Für einen solchen, aber zunächst auch nur für einen solchen, wird das verzeichniss allerdings von grösstem werthe sein. Aber die mühe, die ihm erspart wird, fällt dem herausgeber zur last; die arbeit wird da doch billig dem zuzuschieben sein, der hauptsächlich den nutzen daraus zieht, der sie

zudem für seine besonderen zwecke zweifellos genügender durchzuführen im stande sein wird. Es mag nun richtig sein, dass es sich nicht gerade nur um ienen einzelnen handelt, sondern auch um solche, welche sich zu andern zwecken mit so eingehenden sprachlichen studien beschäftigen, dass ihnen der in den bereits vorhandenen zusammenfassenden hülfsmitteln verzeichnete vorrath nicht genügt, die einmalige arbeit des herausgebers demnach doch mehreren zu gute kommt. Bei grösseren abschliessenden werken, bei denen vorauszusehen ist, dass sie etwa zunächst für solche zwecke zur hand genommen werden, mag das die arbeit befürworten. Im allgemeinen glaube ich aber doch, dass die sorge für solche der hauptmasse der benutzer fernliegende einzelzwecke den fachleuten zu überlassen ist, dass von diesen die in einer masse von veröffentlichungen, welche zunächst andern zwecken dienen sollen, zerstreuten verzeichnisse doch nicht genügend beachtet werden, dass ihren zwecken nur genügend gedient sein wird, wenn von zeit zu zeit ein fachgenosse sich der mühe unterzieht, das zusammenzustellen, was in neueren veröffentlichungen dafür gewonnen ist; und das würde dann eben doch wieder iener eine sein, dem da billigerweise die arbeit überhaupt zu überlassen sein wird.

Anders gestaltet sich dieses verhältniss freilich, wenn durchgehends erläuterungen zugegeben sind, welche dem benutzer das verständniss vermitteln sollen. Dabei kann es sich einmal um solche worte handeln, welche an und für sich bisher nicht unbekannt waren, in den betreffenden hülfswerken nicht fehlen. Auch solche zu verzeichnen und zu erklären mag sich bei quelleneditionen empfehlen, welche auf weitere kreise berechnet sind, wie etwa die schulausgaben der Monumenta. Wo es sich nm die benutzung für gelehrte forschungen handelt, da werden die hülfswerke, insbesondere das von Ducange, als zugänglich vorausgesetzt werden dürfen; es entfällt hier der grund, welcher beim mangel eines entsprechenden hülfsmittels für die erläuterung der namen sprach. Dann bleiben nur die worte oder formen, welche bisher überhaupt nicht oder doch nicht in dieser bedeutung bekannt waren, für welche also zunächst die betreffende urkunde den einzigen beleg bildet. In der mehrzahl der fälle, wo die bedeutung sich unmittelbar aus dem zusammenhange, der ableitung oder verwandten ausdrücken ergibt, ist die erläuterung für den benutzer überflüssig. In den einzelfällen aber, wo die bedeutung zweifelhaft ist, ist weder vorauszusetzen noch zu verlangen, dass der herausgeber da mehr wissen soll, als der benutzer. Es ist möglich, dass die bedeutung sich durch eingehendere untersuchung, durch heranziehung noch weiteren materials sicherstellen lässt; aber das ist dann billigerweise aufgabe des benutzers, der gerade an dieser urkunde ein besonderes interesse hat. Aus diesen gründen glaubte ich von einem verzeichnisse der ungewöhnlicheren worte absehen zu sollen.

Wortregister werden nun weiter auch zu dem zwecke ausgearbeitet, um zugleich oder auch vorzugsweise als sachregister zu dienen. Sie haben sich dann natürlich nicht auf ungewöhnliche oder dem classischen latein fremde worte zu beschränken, sondern alle aufzunehmen, welche sich zur verweisung auf ein sachliches verhältniss als schlagwort eignen. Liegt bei sachregistern eine der grössten schwierigkeit darin, dass da eine feste gränze für das, was aufzunehmen ist, so schwer zu ziehen ist, so ist eine solche hier allerdings durch die beschränkung auf bezeichnende worte, welche in den urkunden vorkommen, etwas bestimmter gegeben, wobei freilich die auswahl dieser worte der subiectiven willkür doch noch sehr grossen spielraum lässt. Aber auch abgesehen davon, ob die alphabetische folge überhaupt für ein sachregister die angemessene ordnung ist, muss es fraglich scheinen, ob bei einer benutzung nur der in den urkunden vorkommenden ausdrücke

die zwecke eines sachregisters sich genügend erreichen lassen. Dasselbe wort kann eine ganz verschiedene, verschiedene wörter können ganz dieselbe bedeutung haben; es wird das zumal sehr häufig der fall sein, wenn es sich um material aus sehr verschiedenen gegenden und zeiten handelt. Dem würde sich durch geeignete unterabtheilungen und verweisungen vielleicht genügend abhelfen lassen. Aber dann ist doch, da das verzeichnen der vorkommenden worte an und für sich keinen zweck hat, auch kaum abzusehen, wesshalb durch benutzung gerade dieser die aufgabe und die übersichtlichkeit erschwert werden soll. Bedenklicher scheint mir der umstand, dass in einer stelle, auf deren sachlichen inhalt hingewiesen werden soll, vielleicht überhaupt kein wort vorkommt, welches geeignet wäre, die hinweisung da anzuknüpfen. Es ist doch sehr möglich, dass sich etwa in einer urkunde sehr wichtige angaben über lehenwesen finden, ohne dass der ausdruck Feudum oder ein anderer als schlagwort benutzbarer vorkäme. Und wieder wird ein ausdruck so häufig in verbindungen vorkommen, wo der hinweis auf denselben für die beherrschung des inhaltes ganz gleichgültig ist, dass sich bei vollständiger aufzählung aller erwähnungen desselben die wirklich beachtenswerthen unter der masse verlieren würden. Ganz anders ist das in einem bearbeitenden werke, in welchem aus der masse des quellenmaterials von vornherein nur das sachlich wichtige hervorgehoben und erläutert ist; in einem werke, wie etwa der Verfassungsgeschichte von Waitz, ist ein solches wortregister gewiss ganz an seinem platz, welches in erster reihe dazu dient, auf die gegebenen erläuterungen der verzeichneten worte hinzuweisen, daneben dann vielfach auch als alphabetisches sachregister benutzt werden kann. Wo es sich aber darum handelt, aus der masse des veröffentlichten materials das sachlich wichtige hervorzuheben, da scheint mir eine solche verbindung von wortregister und sachregister unzweckmässig; für die verzeichnung der worte an und für sich ist kein genügendes bedürfniss vorhanden; dem sachlichen zwecke wird aber zweifellos viel besser genügt werden können, wenn der bearbeiter sich nicht dem zwange unterwirft, die schlagwörter den urkunden selbst entnehmen zu müssen, wenn er sie frei wählt, wie das dem nächsten zwecke am besten entspricht. Zudem wird ein sachregister, soll es die benutzung wesentlich erleichtern, sich doch kaum begnügen dürfen, auf den gegenstand durch ein einziges wort hinzuweisen; es wird doch näher anzugeben haben, in welcher besonderen beziehung hier davon die rede ist. Soll das aber wieder in gedrängtester kürze geschehen, so wird es schon desshalb sich weiterhin nicht an die sprachliche fassung der urkunden selbst halten können, auch wenn dieser das schlagwort entnommen wäre. Wird ein erläuterndes wortregister überhaupt für nöthig gehalten, so sollte dieses meiner ansicht nach durchaus vom sachregister getrennt werden, dieses letztere lediglich den inhalt ins auge fassen, nicht die form, in der er in den urkunden vorliegt, so dass nichts im wege steht, auch die schlagwörter einer andern sprache zu entnehmen, wenn, wie das hier der fall gewesen sein würde, das register selbst in einer solchen gefertigt werden sollte.

Es dürften sich aber überhaupt erhebliche bedenken dagegen erheben lassen, ob die alphabetische ordnung für ein sachregister die angemessene sein könne. Die gründe, welche dieselbe beim namenregister befürworten, fallen hier fort. Dort sind die schlagworte bestimmt gegeben; hier ist die auswahl derselben, mögen dieselben nun dem wortlaut der urkunden entnommen sein oder nicht, in so weiter ausdehnung dem ermessen des bearbeiters anheimgestellt, dass selbst bei sehr zahlreichen verweisungen nur schwer genügende sicherheit dafür zu erreichen sein wird, dass der benutzer wenigstens schliesslich auf das gewählte geführt wird. Weiter aber ist beim namenregister die ganze gliede-

rung eine bestimmt vorgezeichnete, hier eine ganz unsichere, dem ermessen des bearbeiters anheimgestellte. Löst dieser den inhalt in das einzelnste auf, etwas das den eid, zeugen, kampf und sonstige gottesurtheile betreffende in der alphabetischen reihe verzeichnend, so wird der, welcher das werk für einen umfassenderen gegenstand, etwa für gerichtliches verfahren überhaupt, oder auch nur für beweismittel im allgemeinen benutzen will, das ganze register durchsehen müssen, wenn ihm nicht durch ein sehr verwickeltes system von verweisungen zu hülfe gekommen wird. Fasst umgekehrt der bearbeiter den stoff unter einer geringeren anzahl von hauptschlagwörtern zusammen, so muss der benutzer, um nun das einzelne zu finden, das system, welchem der bearbeiter folgte, genau kennen; der besondere nutzen, welchen die alphabetische ordnung für manche zwecke immerhin gewähren könnte, wird doch so zurückgedrängt, dass es sich dann zweifellos nur empfehlen kann, schlechtweg zum systematischen register überzugehen.

Die systematische form würde mir mit rücksicht auf die angedeuteten schwierigkeiten alphabetischer behandlung für sachregister überhaupt als die geeignetere erscheinen. Insbesondere scheinen sich da bei urkundensammlungen die unläugbaren schwierigkeiten wenigstens zu verringern. Was diese für die äussere geschichte, für alles individuell bestimmte bieten, ist durch die chronologische anordnung und durch das namenregister fassbar. Es handelt sich darum, hervorzuheben, was für die erkenntniss der allgemeineren, dauernderen verhältnisse daraus zu entnehmen ist. Da wird es sich bei urkunden ganz überwiegend um verhältnisse von rechtlichem interesse handeln. Der rahmen der reichs- und rechtsgeschichte würde die hauptmasse des stoffes in sich fassen; ein systematisches gerippe derselben, so weit es hier in betracht kommt, würde die hauptgrundlage für das register bilden können; es würde sich um eine ähnliche arbeit handeln, wie Häberlin sie bezüglich der Freisinger urkunden begonnen, nur dass auf die einschlagenden stellen lediglich zu verweisen wäre. Nur würde freilich, wo es sich um ein so weites gebiet, wie hier handelt, die aufgabe sich dadurch erschweren, dass da doch auch gewisse örtliche unterschiede zu berücksichtigen wären; möchte vielleicht die ausscheidung dessen, was diesem oder ienem deutschen stammrechte angehört, dem benutzer überlassen werden können, so würden deutsche und italienische rechtsverhältnisse sich vielfach ein und demselben system nicht einordnen lassen. Dann wäre weiter noch gar mancherlei zu verzeichnen, was in ienen rechtsgeschichtlichen rahmen nicht passt, anderen gebieten der culturgeschichte angehört; es wäre zu erwägen, in wie weit dieses nun dennoch näher verwandten rechtsgeschichtlichen stoffen unterzuordnen, in wie weit es etwa selbstständig anzuhängen wäre.

Es lag lange in meiner absicht, ein solches systematisches sachregister zuzufügen; einen theil der urkunden hatte ich für diesen zweck schon bearbeitet. Wenn ich davon abstand, so lag der grund nicht darin, dass ich den werth eines solchen registers unterschätzte; aber ich überzeugte mich mehr und mehr, eine wie ausserordentliche mühe eine nur einigermassen genügende herstellung desselben erfordern würde. Wenn den meisten neueren publicationen dieser art nur namenregister beigegeben werden, so geschieht das gewiss nicht, weil man ein solches als allseitig ausreichend betrachtete; nur gewissen zwecken kann es dienen. Aber alles allgemeine nicht beachtend, sich lediglich an das durch einen namen individuell bestimmte haltend, für dieses in der alphabetischen folge eine zweifellose norm für die anordnung findend, wird es bezüglich der zwecke wenigstens, welchen es seiner natur nach überhaupt dienen kann, volle bürgschaft für die vollständigkeit und auffindbarkeit seiner nachweise bieten; es wird in dieser richtung nicht irre leiten können. Bei einem sachregister, mag seine einrichtung sein, welche sie wolle, wird eine

entsprechende sicherheit nie zu erreichen sein. Es wird da immer ausserordentlich viel in das ermessen des bearbeiters gestellt sein; was für diesen und ienen zweck wichtig oder unwichtig, wird er vielfach zu beurtheilen nicht im stande sein; das mass seiner persönlichen kenntnisse, die richtung seiner sonderstudien wird sich da in der verschiedensten richtung geltend machen müssen; iede anordnung, welche er wählen mag, wird keine von vornherein feststehende, wird sache seiner erwägung sein. Sind oberflächliche sachregister nutzlos, oft geradezu irreleitend, so wird die umsichtigste bearbeitung doch nur selten dem forscher genügende sicherheit bieten können, dass er durch das register den stoff für seine zwecke vollständig beherrscht; handelt es sich um gewissenhafte ausbeutung, so wird er sich in den meisten fällen dabei nicht beruhigen, dennoch lieber den stoff selbst durcharbeiten.

Dass trotzdem ein sachregister für viele zwecke von grossem nutzen sein wird, will ich nicht in abrede stellen. Soll es aber irgend befriedigen, so wird es ausserordentlich viele arbeit in anspruch nehmen. Und hier ist die darauf zu verwendende mühe weniger, wie das beim namenregister der fall ist, durch den äussern umfang des vorrathes bedingt, sondern vorzugsweise durch herstellung der zweckmässigen anordnung; sie wird in dieser richtung für eine wenig ausgedehnte publikation nicht geringer sein, als für die umfassendste. Da war denn das bedenken am platze, ob gerade im gegebenen falle die mühe sich lohnen würde. Das musste ich bezweifeln. Es scheint mir nur da der fall zu sein, wo eine publikation einen gewissen urkundenvorrath erschöpft. Eine derartige arbeit, welche den in der gesammtheit der ältern kaiserurkunden vorkommenden rechtsgeschichtlich wichtigen inhalt zugänglich machte, würde sich gewiss lohnen. Wo es sich nur um eine durch die zufälligsten umstände bedingte auswahl handelt, würde der werth auch ein verhältnissmässig ungleich geringerer sein. Dieses bedenken in verbindung mit dem umstande, dass ich den abschluss nicht zu lange verzögern mochte, bestimmte mich schliesslich, auf eine arbeit zu verzichten, welche mich an und für sich mehr angezogen hätte, als die meisten anderen, denen ich mich hier zu unterziehen hatte. Wollte ich eine derartige arbeit überhaupt unternehmen, so schien es mir lohnender, den versuch eines sachregisters zu dem gesammten regestenwerke Böhmers zu wagen; ein plan, den ich denn auch noch nicht aufgegeben habe.

Verzichtete ich auf wortregister und sachregister, so hielt ich es für zweckmässig, eine übersicht der urkunden nach ihrem örtlichen zusammengehören zuzufügen. Wo der vorrath so verschiedenes umfasst und doch nicht blos der reichsgeschichte dienen soll, schien mir ein hülfsmittel unerlässlich, welches den benutzer aufmerksam macht, welche urkunden ihrem hauptinhalte nach für die geschichte eines bestimmten landes, eines bestimmten ortes zu benutzen sind. Das namenregister genügt diesem bedürfnisse nicht; ieder geographische zusammenhang ist da aufgehoben, während die unter einem orte vereinigten erwähnungen wieder nicht unterscheiden lassen, wo es sich um urkunden handelt, welche sich ihrem hauptinhalte nach auf den ort beziehen, oder um solche, wo derselbe nur beiläufig erwähnt ist. Die zufügung eines solchen verzeichnisses hatte für mich auch desshalb besonderen werth, weil ich beabsichtige, ähnliche verzeichnisse zu den regesten Böhmers zu fertigen oder fertigen zu lassen, das vorliegende demnach, wenn auch zunächst ziemlich oberflächlich gearbeitet, doch als eine probe dienen kann, welche andere zu einem urtheile über die zweckmässigkeit solchen vorgehens veranlassen mag.

Register zu den regesten Böhmers würden die brauchbarkeit derselben gewiss ausserordentlich erhöhen. Die fertigung vollständiger namenregister zu denselben würde aber

meiner ansicht nach nicht allein die ausführung erschweren und verzögern, sondern an und für sich unangemessen sein. Denn alle namen der urkunden sind in den regesten doch nicht aufgenommen, ein vollständiges namenregister zu den urkunden selbst würde demnach damit doch nicht gewonnen; andererseits ist die aufnahme dieser, die nichtaufnahme anderer namen oft durch so zufällige umstände bestimmt, dass man kaum wird sagen können, es seien alle wichtigen namen der urkunden verzeichnet. Hat ein vollständiges namenverzeichniss nur im anschlusse an die urkunden selbst werth, so würden meiner ansicht nach den regesten nur einzelverzeichnisse solcher klassen von namen beizugeben sein, welche in den regesten eben so vollständig, als in den urkunden aufgeführt sind. So etwa ein verzeichniss der ausstellungsorte, der kanzler und sonstigen kanzleipersonen. Sehr wichtig würden weiter register über intervenienten und zeugen sein, sobald dieselben, wie es bei den neubearbeitungen beabsichtigt ist, in den regesten vollständig aufgeführt sein werden. Dem fühlbarsten bedürfnisse würde aber abzuhelfen sein durch register über die namen, welche geeignet wären, die urkunde ihrem individuellen hauptinhalte nach zu kennzeichnen. Es ist doch für die verschiedenartigsten forschungen von grösster wichtigkeit, die reihe der kaiserurkunden für ein bestimmtes land, für ein bisthum oder kloster, für eine stadt, für ein geschlecht auffinden zu können. Es würde sich um herausgreifen des wichtigsten namens zur kennzeichnung des hauptinhaltes der urkunde handeln, wie das hier in der übersicht nach ländern geschehen ist, welche dann aber als hülfsmittel zur benutzung der regesten nicht blos geographisch, sondern auch alphabetisch zu ordnen wären, wie das hier unterbleiben konnte, wo der vorrath ohnehin leicht zu übersehen und überdies im namenregister schon ein verwandtes hülfsmittel geboten ist.

Für die herstellung eines solchen registers bietet aber einmal die zweckmässige auswahl der namen manche schwierigkeiten. Handelt es sich um kaiserliche privilegien, welche einer corporation, einer person in deren interesse ausgestellt sind, so wird da allerdings die aushebung des betreffenden namens in der regel genügen. Hie und da wird aber selbst da ein weitergreifen geboten sein. Bestätigt der kaiser beispielsweise hier in n. 28 einem kloster zu Pavia zunächst nur dessen in Tuszien gelegene besitzungen, so wird die urkunde doch auch zum schlagworte Tuszien zu nennen sein; eine solche erwähnung wird doch in einem verzeichnisse nicht fehlen dürfen, welches es ermöglichen soll, die für Tuszien wichtigen urkunden zu übersehen. Es handelt sich nun aber nicht blos um solche privilegien, sondern um urkundliche kundgebungen des kaisers der verschiedensten art. Beurkundet der kaiser etwa ein vor ihm geschlossenes übereinkommen, so werden natürlich die namen beider parteien aufzunehmen sein. Dann aber ist insbesondere der name der person, für welche die kundgebung zunächst bestimmt ist, für den hauptinhalt der urkunde oft von gar keiner oder ganz untergeordneter wichtigkeit. So bei den einzelausfertigungen allgemeiner privilegien für einzelne fürsten, bei rundschreiben, vielfach auch bei einzelnen brieflichen mittheilungen und weisungen. Bei registrirung der reichssachen würde dann auch der aussteller vielfach zu beachten sein. Ich will die sich daraus ergebenden zweifel und schwierigkeiten nicht näher verfolgen. In dem hier beigegebenen verzeichnisse sind sie keineswegs genügend überwunden; ich liess mich zu sehr von dem streben leiten, wenigstens in der mehrzahl der fälle nur einen namen zu nennen und verfiel dabei in manche ungleichmässigkeiten, ohne dass mir das doch hier so störend schien, dass ich mich desshalb hier zu einer umarbeitung entschliessen mochte. Würde eine solche aufgabe in grösserem umfange zu lösen sein, so würden sich iene schwierigkeiten doch bei einiger umsicht genügend überwinden lassen; es würde sich bei fortgesetzter beschäftigung damit

doch rasch der richtige blick dafür einstellen, unter welchen verschiedenen schlagworten die urkunde aufzuführen sei, damit sie für die lokalen forschungen, für welche sie ihrem hauptinhalte nach zu beachten ist, nicht übersehen wird.

Glaube ich nun grosses gewicht darauf legen zu sollen, dass die ausgehobenen namen nicht blos alphabetisch, sondern, wie das hier versucht wurde, auch geographisch geordnet verzeichnet werden, so bietet das freilich besondere schwierigkeiten. Hier lagen diese theilweise schon darin, dass mir die lage einzelner orte, der wohnsitz einzelner geschlechter nicht genügend genau bekannt war, um sie mit voller sicherheit einreihen zu können; bei der muthmasslichen einreihung mögen einzelne missgriffe untergelaufen sein. Bei lösung einer bedeutenderen aufgabe dieser art, bei welcher die grössere wichtigkeit des zweckes auch die auf benutzung der genauesten hülfsmittel zu verwendende mühe lohnen würde, möchte ich darauf weniger gewicht legen; es dürften sich da doch nur wenige fälle ergeben, wo ein den hauptinhalt der urkunde kennzeichnender name sich nicht genügend würde bestimmen lassen.

Dagegen würden sich bei bearbeitung eines ausgedehnteren vorrathes, also zunächst der gesammten kaiserregesten, die schwierigkeiten der anordnung ausserordentlich steigern, die bildung so grosser abtheilungen, wie hier, würde nicht genügen; genauere unterabtheilungen würden unerlässlich sein, welche zugleich dem benutzer so bekannt sein sollten, dass er bei einem aufsuchen nach denselben nicht fehlgehen kann. Dass die augenblicklichen politischen eintheilungen dazu nicht benutzbar sind, bedarf wohl keiner genaueren ausführung. Geänderte bedürfnisse der administration können in kürzester frist die eintheilung, politische ereignisse die gränze des staates selbst durchaus umgestalten; überdies vielfach ausser allem zusammenhange stehend mit der gestaltung der älteren zeit würden sie an und für sich zur benutzung für historische zwecke ungeeignet sein. Letzteres moment müsste auch ausschlaggebend sein gegen den versuch, sich da einer auf unverrückbare naturgränzen beruhenden, für alle zeiten gleich brauchbaren eintheilung zu bedienen. Für ein hochgebirgsland, wo die naturgränzen nicht nur leicht erkennbar sind, sondern durchweg auch auf die politischen gestaltungen der vorzeit massgebenden einfluss übten, würde das ganz angemessen sein. Aber auch wohl nur da. In ebeneren gegenden sind die gränzen der flussgebiete, welche da doch nur als grundlage dienen könnten, schon an und für sich zu wenig auffallend, als dass sie dem benutzer geläufig sein sollten; und auf die politische gestaltung haben sie aus nächstliegenden gründen viel weniger einfluss geübt, als der lauf der flüsse selbst. Ist auf diesen eine durchgreifende eintheilung gleichfalls nicht zu gründen, so würde er allerdings in einzelfällen, wo sich ein heranziehen natürlicher gränzen empfehlen könnte, die geeignetere scheidung vermitteln.

Dem nachtheile, der sich bei einer benutzung der augenblicklichen eintheilung aus deren voraussichtlich nicht dauerndem bestande ergibt, liesse sich begegnen durch zurückgreifen auf eine ältere, schon der geschichte angehörende, aber noch genügend bekannte eintheilung. Zunächst könnte da an die gedacht werden, welche den grossen umwälzungen um den beginn unseres iahrhunderts unmittelbar vorherging. In Frankreich ist dieselbe für historische zwecke sehr verwendbar. Die letzte eintheilung des reichs ist dafür zweifellos im allgemeinen ganz ungeeignet. Es trifft das vielfach schon sogleich die umfassendste gliederung, die kreiseintheilung; geschweige denn die einzelnen hoheitsgebiete. Sind sie überaus häufig ganz ungeeignet, die übersicht des örtlich naheliegenden zu vermitteln, so ist überdies ihre gestaltung vielfach eine zu wenig dauernde und an die verhältnisse älterer zeiten bestimmter anschliessende gewesen, als dass man darin einen

genügenden ersatz für ienes finden könnte. Nur wo der zu registrirende stoff selbst den letzten zeiten des reichs angehört, könnte sich ein anschluss an die eintheilung gerade dieser zeit empfehlen. Wie das denn auch entsprechend überhaupt da geltung haben würde, wo es sich nur um bearbeitung eines bestimmten zeitabschnittes handelt. Was wir aber suchen, ist eine eintheilung, welche geeignet wäre, für den ganzen verlauf der reichsgeschichte das gerippe für eine einordnung des stoffes zu geben, welche den örtlichen zusammenhang möglichst wahrend, doch auch wenigstens den dauernden historischen gestaltungen möglichst rechnung trüge.

Eine eintheilung, welche da so genügte, dass sie unmittelbar anwendung finden könnte, hat wohl niemals bestanden. Dagegen finden sich eine reihe von abgränzungen, welche benutzt werden könnten, ein solches gerippe zu bilden, wenn darauf verzichtet wird, dass überall dasselbe scheidungsmoment eingehalten, dass eine solche eintheilung überhaupt in irgend einer zeit gleichzeitig so bestanden habe. Die hauptgrundlage werden die grossen reichslande geben, wie sie theilweise in näherem anschlusse an die stammesunterschiede, theilweise unter dem einflusse geschichtlicher wechselfälle sich gestaltet haben, eine eintheilung, welche das ganze mittelalter durch für die verschiedensten verhältnisse beachtung fand, noch für die kreiseintheilung vielfach bestimmend war, als landschaftliche bezeichnung noch ietzt durchweg bekannt ist. Zunächst empfiehlt sich dann die kirchliche eintheilung in diöcesen dadurch, dass sie eine genügend bekannte und vor allem eine durch lange iahrhunderte fast keinen änderungen unterworfene ist. Vielfach genügend abgerundet, sich andern scheidungsgründen näher anschliessend, sind aber in manchen fällen doch auch die diöcesen kaum geeignet, der anordnung als grundlage zu dienen; selbst dann nicht, wenn da, wo sie in verschiedene länder übergreifen, auf den zusammenhang der diöcese selbst verzichtet, nur ihre theile berücksichtigt werden; so ist beispielsweise die ausdehnung des bisthums Worms auch von anderen gesichtspunkten aus eine sehr wenig geeignete. Doch dürfte immerhin ein hauptgewicht auf die diöcesangränzen gelegt werden. Aber auch dann genügen sie bei massenhaftem stoffe dem bedürfnisse nicht, sind noch zu ausgedehnt; so war schon hier wenig damit gewonnen, dass innerhalb Schwabens das zum Constanzer sprengel gehörige zusammengefasst wurde. Die benutzung weiterer unterabtheilungen für kirchliche zwecke würde sich aber von anderem abgesehen schon dadurch verbieten, dass sie zu wenig bekannt sind. Eben so verwendbar, wie die kirchlichen sprengel, werden weltliche fürstensprengel oder sonstige hoheitsgebiete sein, wenn sie genügend abgerundet sind und wenigstens so lange in fester abgränzung bestanden, dass ihre ausdehnung selbst da, wo dieselbe keine politische bedeutung mehr hat oder dieselbe in zukunft verlieren würde, wenigstens für die landschaftliche bezeichnung massgebend geblieben ist oder voraussichtlich massgebend bleiben würde. So etwa überwiegend in den Österreichischen landen, in den Niederlanden; so beispielsweise beim herzogthum Berg, der grafschaft Mark, dem Cölnischen herzogthum Westfalen; oder bei Holstein, Meklenburg, Pommern. Ob eine solche gestaltung gerade in die zeiten zurückreicht, welchen der zu bearbeitende stoff angehört, wird da ziemlich gleichgültig sein können; ist beispielsweise das land Tirol erst in ziemlich später zeit aus verschiedenen bestandtheilen erwachsen, so dürfte die benutzung seiner ausdehnung für solche zwecke von den angedeuteten gesichtspunkten aus doch keinem bedenken unterliegen. Wo die spätern hoheitsgebiete sich ungeeignet erweisen, da kann sich ein anschluss an die gaueintheilung empfehlen, zumal wo die ausdehnung derselben auch noch für spätere politische verhältnisse massgebend blieb, ihr name als landschaftliche bezeichnung wohl noch ietzt in übung ist.

Dass etwa Wetterau, Speiergau, Breisgau, Thurgau, Algau sich trefflich zur bildung von unterabtheilungen eignen würden, wird kaum eines hinweises bedürfen. Es würde überhaupt nahe liegen, gerade die gaueintheilung als eine unserem zwecke durchaus entsprechende allgemein aufzunehmen; keine erstreckt sich gleichmässiger über das ganze reich, ist ihrer ausdehnung und abrundung nach so durchweg geeignet. Aber auch die bedenken sind nicht zu verkennen. In vielen theilen des reiches hat die gaueintheilung schon früh ihre bedeutung verloren, sind die namen nicht mehr im gebrauch, selbst forschern, welche sich nicht gerade mit frühern perioden beschäftigen, zu wenig geläufig, als dass sich ihre verwendung für solche praktische zwecke empfehlen könnte. Es kommt hinzu, dass uns in vielen gegenden ihre abgränzung nur ganz ungenügend bekannt ist, schon das ihre verwendung ausschliessen müsste, wenn man sich nicht etwa vorher über eine nur für solche zwecke einzuhaltende abgränzung verständigt hätte. Aehnliches ergibt sich für Italien. Innerhalb der grossen landschaften würden da vorzugsweise die stadtgebiete sich als unterabtheilung eignen, wie sie in den zeiten städtischer unabhängigkeit sich durchweg in näherem anschlusse an die alten grafschaften und bischofssprengel entwickelten, dann auch später trotz der vereinigung zu grössern massen ihre bedeutung nicht verloren; nur würde auch da für manche reichstheile eine solche eintheilung fehlen oder doch nicht genügend erkennbar sein.

Fehlt es so meiner ansicht nach auch in der vorzeit an einer eintheilung, welche für solche zwecke einfach wiederaufgenommen werden könnte, so fehlt es doch nicht an momenten, welche es ermöglichten, eine eintheilung künstlich zu schaffen, welche den örtlichen zusammenhang genugsam berücksichtigend, an bekanntere historische gestaltungen anknüpfend, in einzelfällen auf natürliche abgränzungen zurückgreifend, geeignet wäre, überall als grundlage zu dienen, wo es sich darum handelte, irgendwelche historische verhältnisse aus den verschiedensten zeiten in ihrem geographischen zusammenhange vor augen zu führen. Einer bestimmten eintheilung überhaupt wird man dafür nie entrathen, sich nie einfach an den örtlichen zusammenhang halten können, da dieser ia nicht, wie die zeit, in einer, sondern in sich kreuzenden linien verläuft. Wird dieses bedürfniss nicht häufiger und bestimmter betont, so hat das wohl einmal darin seinen grund, dass man bei arbeiten, welche sich auf ein einzelnes land beschränken, sich doch durchweg an die augenblickliche administrative eintheilung hält; insofern mit grösserer berechtigung, als man auch vom landeseingeborenen forscher künftiger iahrhunderte voraussetzt, dass ihm die mittel nicht fehlen werden, sich auch die vorübergegangenen früheren eintheilungen seines landes zu vergegenwärtigen; der fernerstehende wird sich dann eben behelfen müssen, wie er kann, wie auch wir das thun müssen bei benutzung solcher arbeiten aus den letztverflossenen iahrhunderten, welche freilich bei grösserer stätigkeit der eintheilungen, engerem anschlusse derselben an eine längere historische entwicklung noch bei weitem nicht den richtigen massstab geben für die unbequemlichkeiten, welche da künftigen forschern bevorstehen. Für derartige arbeiten aber, welche den kreis des einzellandes überschreitend das ganze reich umfassen, wird in den meisten fällen die benutzung nur der grösseren, leidlich feststehenden und bekannten gliederungen genügen. So war auch bei dem hier zu verzeichnenden nicht zu ausgedehnten vorrathe ein bedürfniss nach von vornherein genauer festgestellten unterabtheilungen kaum vorhanden. Wo etwas grössere massen, oft nicht ohne schwierigkeit, zu ordnen waren, wird man leicht sehen, wie ich mich dabei, ohne das bestimmter zu kennzeichnen, bald durch dieses, bald durch ienes der besprochenen momente leiten liess, während die hervorhebung einzelner bedeutenderer namen zu genügen schien, um die übersicht zu erleichtern.

Einen so ausgedehnten vorrath, wie ihn Böhmers regesten enthalten, zu verzeichnen, würde nur möglich sein, wenn der bearbeiter sich an eine bestimmt feststehende weitergreifende eintheilung halten könnte. Mir würde es kaum überflüssig scheinen, wenn von irgend einer gelehrten gesellschaft oder sonst berufener seite die aufgabe der feststellung einer für alle zeiten anzuwendenden eintheilung so genügend gelöst würde, dass zu erwarten wäre, dass sie fortan allen ähnlichen arbeiten zu grunde gelegt werden würde, der einzelne forscher sich auf sie als feststehende und genügend bekannte beziehen könnte. Wie die sachen liegen, könnte die feststellung derselben, wenigstens wenn die richtigkeit des von mir gesagten anerkannt wird, zum grossen theile nur sache des persönlichen ermessens des bearbeiters sein. Ein solches verzeichniss würde dann wieder mit genügender sicherheit nur benutzt werden können, wenn der benutzer in den stand gesetzt wäre, in iedem einzelfalle ermessen zu können, welchem gesichtspunkte der bearbeiter gefolgt ist. Schon bei so allgemeiner gliederung, wie hier, kann die unkenntniss desselben die auffindung vereiteln; mancher würde beispielsweise die einreihung von Kufstein und Kitzbichl unter Tirol erwarten; der umstand, dass sie während der ganzen zeit, die die sammlung umfasst, zu Baiern gehörten, hat ihre stelle bestimmt. Bei einer umfassenderen arbeit dieser art wüsste ich diesem übelstande kaum anders zu begegnen, als durch beigabe von karten, welche die vom bearbeiter befolgte eintheilung bestimmt zur anschauung brächten. Ie förderlicher mir solche verzeichnisse über ausgedehntere urkundenvorräthe zu sein scheinen, um so näher lag es mir, hier einige einschlagende punkte zur besprechung zu bringen, auf gewisse schwierigkeiten hinzuweisen, auf welche mich da schon die lösung einer kleineren aufgabe dieser art aufmerksam machte. Liegt es in meiner absicht, eine grössere derartige arbeit zu unternehmen oder zu veranlassen, so würde es mir sehr erwünscht sein müssen zu vernehmen, ob andere da meinen ansichten über den werth derselben, über die art und weise, wie sie durchzuführen wäre, zustimmen; noch erwünschter, wenn mir in folge dessen winke zukämen, wie in dieser richtung etwa noch zweckmässiger vorgegangen werden könne.

Habe ich im aug. 1865 am schlusse der vorrede zum dritten ergänzungshefte zu den regesten Ludwigs des Baiern nähere mittheilungen über den damaligen stand der angelegenheiten des wissenschaftlichen nachlasses Böhmers gegeben, so wird es angemessen sein, dieselben hier fortzusetzen. Die bedenken, welche ich meinerseits gegen eine im ian. 1865 durch übereinstimmung meiner beiden collegen zu stande gekommene verfügung glaubte erheben zu müssen, habe ich dort mitgetheilt. Es wurden mir dann im frühiahr 1866 im anschlusse an meine früheren anerbietungen vorschläge zur änderung ienes beschlusses gemacht. Gegen einzelne von meinen collegen dabei gestellte bedingungen hatte ich kaum etwas einzuwenden. Schwerer konnte ich mich entschliessen, früher verworfene anerbietungen wieder aufzunehmen, welche mir in ihrer früheren fassung auch von der mühe und arbeit abgesehen voraussichtlich unannehmlichkeiten der verschiedensten art zugezogen haben würden. Doch erklärte ich mich dazu unter der bedingung bereit, dass mir völlig freie hand bezüglich der verwendung der mir zukommenden schriften und gelder belassen würde, und legte einen dem entsprechenden entwurf vor. Nach langen verhandlungen, deren gang ich vergeblich zu beschleunigen suchte, kam es im ian. 1867 zu einem neuen übereinkommen.

Nach diesem wurden entsprechend dem früheren aus dem litterarischen nachlasse

die Moguntina für prof. Arnold, die briefe für prof. Janssen nebst bestimmten, zunächst zur veröffentlichuug derselben zu verwendenden summen ausgeschieden. Es wurden weiter die Francofurtensia nebst einer entsprechenden summe vorläufig für den fall zur verfügung gehalten, dass einer meiner collegen später bereit sein sollte, einen zweiten band des Frankfurter Urkundenbuchs zu besorgen. Alle übrigen scripturen mit der verbleibenden summe wurden mir unter der verpflichtung zur verfügung gestellt, iedenfalls die von Böhmer schon bestimmter zur veröffentlichung vorbereiteten arbeiten auszuführen, nämlich Fontes IV, Acta imperii selecta, Regesten k. Karls IV, Additamentum I zu den Regesten 1198-1254, Additamentum III zu den Regesten 1314-1347; im übrigen wurde mir ganz freie hand gelassen, das geld für vollendung und veröffentlichung entweder der von Böhmer schon vorbereiteten oder anderer zu den arbeiten Böhmers in beziehung stehender arbeiten zu verwenden, wobei es mir insbesondere auch überlassen sein solle, von Böhmer vorbereitete arbeiten unausgeführt zu lassen oder zurückzusetzen und dafür andere arbeiten in angriff zu nehmen, wenn ich glauben würde, das mit rücksicht auf den willen Böhmers und auf das interesse der wissenschaft verantworten zu können; weiter sollte mir gestattet sein, vorarbeiten Böhmers, welche ich nicht benutzen würde, anderen zu geeigneter verwerthung zu überlassen.

Bei dieser letzteren bestimmung hatte ich, abgesehen von den den Monumenta Germaniae zur verfügung zu stellenden urkundenabschriften, zunächst die Baierischen regesten im auge, nämlich die überhaupt noch unveröffentlichten regesten der älteren herzoge bis 1180, dann, was Böhmer von ergänzungen für die Wittelsbachischen regesten sammelte. Ohne gerade auf ihre veröffentlichung mit den mitteln Böhmers endgültig zu verzichten, schien es mir doch angemessener, sie vorläufig beruhen zu lassen und lieber alle aufmerksamkeit der fortführung der Regesta imperii zuzuwenden. Handelt es sich zudem bei ienen um die herstellung der grundlage für die geschichte eines deutschen einzellandes, von wo aus so manches für förderung geschichtlicher zwecke geschieht, so war vielleicht zu erwarten, dass iene aufgabe ohnehin in angriff genommen und dann sogleich umfassender gelöst werden dürfte, als ich das durchzuführen im stande sein würde. Sollte von dazu berufener seite eine ausarbeitung der regesten der Baierischen herzoge unternommen werden, so würde ich dazu, wenn es gewünscht wird, die vorarbeiten Böhmers bereitwillig zur verfügung stellen.

Denke ich so nach vollendung der Fontes und der Acta imperii zunächst alle thätigkeit der fortführung der Regesta imperii zuzuwenden, so bleibt auch in dieser ausdehnung die aufgabe noch eine ausserordentlich ausgedehnte. Es schien auch da durch die verschiedenartigsten rücksichten geboten, nicht zu vieles zu gleicher zeit in angriff zu nehmen und darauf zu achten, dass auch für den fall, dass die durchführung der ganzen aufgabe in vollstem umfange nicht gelingen sollte, das vollendete wenigstens eine zusammenhängende, an die von Böhmer selbst vollständiger ausgeführte partie von 1198 bis 1347 anschliessende masse bilde. Von diesem gesichtspunkte aus wurden da zunächst drei arbeiten ins auge gefasst.

In unmittelbarer fortsetzung iener partie war iedenfalls die veröffentlichung der regesten k. Karls IV vorzunehmen. Diese hatte mein freund und college Huber schon früher übernommen und ist nun seit vollendung der Fontes anhaltender mit der arbeit beschäftigt, wenn es auch bei dem bedeutenden umfange derselben, bei der nothwendigkeit, auch das von Böhmer schon benutzte material vielfach nochmals durchzugehen, noch einige zeit dauern mag, bis die veröffentlichung erfolgen kann. Diesen dann noch die

regesten k. Wenzels folgen zu lassen, lag allerdings im plane Böhmers. Aber von vorarbeiten dafür findet sich nur unbedeutendes; und auch andere gründe schienen dafür zu sprechen, die ausführung dieser partie vorläufig dahingestellt sein zu lassen.

Wichtiger schien mit die umarbeitung der älteren regesten bis 1197. Dem nächsten bedürfnisse einer vervollständigung des urkundenverzeichnisses ist da nun allerdings durch die arbeit Stumpfs sehr ausreichend rechnung getragen. Aber der werth einer arbeit, welche auch den inhalt der urkunden ausführlicher vor augen legt, nicht ausschliesslich die von den kaisern selbst ausgestellten stücke berücksichtigt und insbesondere das urkundliche material mit den berichten der geschichtschreibung in engere verbindung setzt, wird desshalb ein kaum geringerer sein können. Die lösung der umfassenden aufgabe, welche sich da bietet, hat dr. Scheffer-Boichorst seit mitte 1867 begonnen, und zwar dem angedeuteten gesichtspunkte gemäss zunächst die an Böhmers eigene überarbeitung anschliessende abtheilung von 1125 bis 1197. Die urkundenauszüge sind für dieselbe wesentlich vollendet. Nach veröffentlichung dieser abtheilung würden dann die fränkische, weiter die sächsische periode zur bearbeitung kommen, schliesslich vielleicht auch die der Karolinger, da eine bearbeitnng derselben in Böhmers weise doch auch neben der vielfach andern gesichtspunkten folgenden arbeit Sickels von nutzen sein könnte,

Weiter ist natürlich fortwährend die ergänzung der von Böhmer selbst schon vollständiger bearbeiteten abtheilungen von 1198 bis 1347 im auge zu behalten. Dr. Scheffer-Boichorst hat die mühe übernommen, die von Böhmer noch nicht benutzte und die fortan erscheinende litteratur für den ganzen umfang der regesten so weit durchzuarbeiten, dass seine aufzeichnungen es iederzeit ermöglichen werden, die für iede abtheilung der regesten zugewachsenen neuen urkunden und weiteren drucke ohne iedesmalige durchsicht der gesammten einschlägigen litteratur nachtragen zu können.

Hatte ich das Additamentum III zu 1314 bis 1347 schon früher veröffentlicht, so war es meine absicht, sogleich nach vollendung der Acta selecta das Additamentum zu 1198 bis 1254 in angriff zu nehmen, für welches schon Böhmer selbst vieles nachgetragen hatte, während dann auch ich seit iahren auf ergänzung desselben besonders bedacht war. Mehr und mehr trat mir aber doch die erwägung näher, ob hier die herstellung eines Additamentum die angemessene form der ergänzung sein könne. Solche Additamenta sind doch nur ein nothbehelf, der dann am platze sein wird, wenn die zu gebenden ergänzungen nicht so bedeutend sind, dass sie eine ganz neue ausgabe des hauptwerkes rechtfertigen würden. Hier sind sie aber so bedentend, dass der nachtrag kaum gar so weit an umfang hinter dem hauptwerke zurückbleiben würde; das nachtragen mancher von Böhmer übergangener zeugenreihen würde das wiederaufgreifen einer menge von ihm schon aufgenommener urkunden ohnehin nöthig machen; noch andere umstände würden gerade hier die benutzung der ergänzungen neben dem hauptwerke besonders erschweren. Waren weiter seit der veröffentlichung des letztern bereits zwanzig iahre verflossen, so lag gewiss nichts näher, als statt einer blossen ergänzung lieber eine neue ausgabe ins auge zu fassen. Aber dann konnte ich mir nicht verhehlen, dass die beiden folgenden abtheilungen einer neuen ausgabe, mit welcher eine nochmalige durcharbeitung des ganzen stoffes zu verbinden sein würde, vielleicht noch dringender bedürfen. Schon ietzt ist es sehr schwer, beim vorhandensein mehrerer additamente und mehrfacher ergänzungen und berichtigungen den dort vereinigten stoff mit genügender sicherheit zu beherrschen; beim hinzukommen weiterer ergänzungshefte würden sich da die schwierigkeiten noch steigern; einzelne abtheilungen sind überdies im buchhandel vergriffen. Es handelt sich da um ein werk, welches dauernd

seinen werth behalten wird, wenn für stätige ergänzung desselben gesorgt wird; aber diese ergänzung sollte doch höchstens ein oder anderesmal in blossen additamenten gegeben, dann eine neue überarbeitung geboten werden.

Die zweckmässigkeit neuer ausgaben wird schwerlich von iemanden bestritten werden. Aber freilich würden dieselben ungleich bedeutendere mittel in anspruch nehmen, als blosse ergänzungshefte. Was mir da aus Böhmers nachlasse zu gebote steht, wird voraussichtlich nicht einmal zur ersten durchführung der gesammten arbeit ausreichen, wie ich sie beabsichtige. Treffe ich auf keine andern schwierigkeiten, so wird mich das freilich von der durchführung derselben kaum abhalten. Aber man wird es begreiflich finden, dass ich an blossen neuen ausgaben, bei denen es sich zunächst doch nur um dringende bequemlichkeitsrücksichten handeln würde, nicht dasselbe persönliche interesse habe, als an der einmaligen vollendung des ganzen werkes, dass ich die mittel, welche mir für förderung wissenschaftlicher arbeiten auch über den nachlass Böhmers hinaus zu gebote stehen möchten, dann lieber auf eine weiterführung, wie sie das werk nach den verschiedensten seiten noch gestattet, verwenden würde, als auf blosse bequemere zurechtlegung des schon geleisteten. Ich glaubte daher die entscheidung, ob ich mich für die abtheilung von 1198 bis 1254 mit einem ergänzungshefte begnügen, oder mit ihr eine neue ausgabe beginnen solle, davon abhängig machen zu dürfen, ob sich aussicht eröffnete, dass neue ausgaben auch der anderen abtheilungen hergestellt werden würden. Schon im verflossenen iahre wandte ich mich desshalb an die executoren des testamentes Böhmers, welche voraussichtlich noch über eine nicht unbedeutende summe zu wissenschaftlichen zwecken zu verfügen haben werden, sobald es ihren bisher vergeblichen bemühungen gelungen sein wird, hemmnisse zu beseitigen, welche bisher der flüssigmachung eines bedeutenden theiles des nachlasses entgegenstanden. Die von mir geltend gemachte auffassung, dass da die sorge für die eigenen werke Böhmers doch in erster linie stehen müsse, so lange auf dieselben zur erhaltung seines andenkens und zu gleichzeitiger wirksamer förderung der wissenschaft noch mittel nutzbringend verwandt werden könnten, fand bei ihnen die zuvorkommendste zustimmung; es ward mir zugesichert, dass bei den bezüglichen bestimmungen auf das von mir betonte bedürfniss neuer ausgaben bedacht genommen werden solle, für welche ich dann natürlich iederzeit das inzwischen an ergänzungen gesammelte zur verfügung stellen würde. Und so denke ich denn ietzt alsbald die überarbeitung der abtheilung von 1198 bis 1254 behufs einer neuen ausgabe zu beginnen, deren vollendung dann freilich, da ich ihr nur wenige zeit widmen kann, noch ein oder anderes iahr in anspruch nehmen dürfte.

Ein register, welches die namen derienigen, für welche die in den regesten verzeichneten kaiserurkunden ausgestellt sind, alphabetisch mit angabe der nummern verzeichnet, hat einer meiner zuhörer nahezu vollendet. Ich denke dasselbe unter vorläufigem verzicht auf alle erläuternden zusätze als ersten entwurf drucken zu lassen, da es bei dem geringen umfange keinem bedenken unterliegen wird, dasselbe nach dem erscheinen einer weiteren abtheilung ergänzt und berichtigt alsbald nochmals zu veröffentlichen, während es doch auch in seiner ietzigen gestalt dem dringendsten bedürfnisse schon wesentlich wird abhelfen können.

Innsbruck, 1870 febr. 2.

Julius Ficker.

Uebersicht der vorrede. Entstehungsgeschichte der Acta imperii Böhmers s. V. — B's plan einer veröffentlichung der kaiserurkunden VIII. — Acta Conradi XII. — Versuche, B. zur sicherstellung einer handausgabe der Monumenta Germaniae zu bestimmen XVI. — Absehen von vollständiger herausgabe der kaiserurkunden nach B's tode XVIII.

Auswahl der Acta selecta XX. — Uebersicht des bestandes XXVI. — Mithülfe Stälins XXVII. — Aeussere einrichtung der ausgabe, satz und format XXVIII. — Reihenfolge der stücke XXIX. — Behandlung der einzelnen stücke XXXI. — Ueberschriften XXXIII. — Anmerkungen XXXIV.

Alphabetisches namenregister XXXVI. — Mängel systematischer register XXXVIII. — Nöthige vollständigkeit alphabetischer register XXXIX. — Scheidung gleichnamiger personen XLII. — Behandlung gleichbedeutender namen XLIII. — Verschiedene formen desselben namens XLIV. — Alphabetische folge XLV. — Ergänzung unvollständiger namen XLVI. — Angabe der neueren bezeichnungen und der lage XLVIII. — Aufführen der neueren bezeichnungen als schlagwort LI.

Bemerkungen über wortregister und sachregister LIII. — Uebersicht nach dem örtlichen zusammengehören LVII. — Mangel einer allgemein anwendbaren geschichtlichen eintheilung des reichs LIX.

Neueres übereinkommen über den wissenschaftlichen nachlass Böhmers LXII. — Fortsetzung der Regesta imperii LXIII.

ACTA IMPERII SELECTA.



HEINRICH I.

1. *Heinrich I schenkt dem hl. Alban zu Mainz sein gut zu Kostheim im gau Königssondern. Mainz 928 dec. 29.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos, ob interventum fidelium nostrorum, Hildiberti videlicet Maguntine ecclesie venerabilis archiepiscopi, necnon Hattoni* dilecti comitis nostri, quasdam res iuris nostri, id est predium nostrum in villa que dicitur Costene in pago Kunigessundra, cui predictus Hatto preesse conspicitur, cum omnibus suis pertinentiis in domibus, areis, agris, vineis, silvis, pratis, campis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, terris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, et omni utilitate, que ad idem predium pertinere dinoscitur, deo sanctoque Albano infra civitate Maguntina seu eius ecclesie hac nostra imperiali munificentia liberaliter offerimus et tradidimus perpetuo possidendum. Et ut hoc auctoritatis nostre donum eidem ecclesie per successura tempora firmum maneat et inconvulsum, hanc cartam conscribi et annulo nostro insigniri precepimus.

Data iiii. kal. ianuarii, anno incarn. dom. dcccc.xxviii., indict. i., anno regni vero regis Henrici viii. Actum Maguncie. In dei nomine.

Aus Kindlingers handschriften zu Münster 137, 34. — Gedr. Waitz Jahrbücher des Reichs unter K. Heinrich 121 nach B's abschrift. — Stumpf Chronologisches Verzeichniss der Kaiserurkunden nr. 20.

OTTO I.

2. *Otto I bestätigt dem kloster Görtz bei Metz was von bischof Albero von Metz und dessen vorgängern demselben geschenkt worden, als Bodulfivilla Noviant Wasaticum u. s. w., so wie überhaupt alles was das kloster ietzt besitzt und künftig erwirbt. Achen 943 iuli 13.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei gratia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum industria, qualiter Adalbero Metensium episcopus per interventum Cuonradi Lodariensis ducis nostram adiit clementiam, deprecans ut res quas ipse Adalbero ad monasterium in honore sancti Petri apostolorum principis constructum quod Gorzia nominatur, ubi menbra incliti martiris Gorgonii quiescunt, ad

mensam fratrum ibidem secundum regulam sancti Benedicti deo militantium dedit, vel antea a predecessoribus suis ad predictum monasterium datas invenit, videlicet: Bodulfivillam cum omnibus suis appendiciis, Noviant similiter cum suis appendiciis, Wasaticum et villam domni Stephani cum appendiciis suis, Pennam cum suis appendiciis, ecclesiam que est in villa Garniaco cum duabus cappellis, ecclesiam que est in villa Siaco cum capella una, ix. mansos in villa que dicitur Molendina, Lagneivillam cum appendiciis suis, villam Dornincum, ecclesiam in Gaugiaco, cappellam in Madelini curte et aliam domni Martini dictam, ecclesiam in Cuveriaco, ecclesiam sancti Mariani in subteriori vico sitam cum capella in Bionis curte et omnia que ad predictam ecclesiam aspiciunt, Warengisi villam cum appendiciis suis, montem Vironis cum appendiciis suis, montem Gudini, Sumalonam, ecclesiam domni Martini, Wasnau et montem medium cum appendiciis suis, ecclesias duas in Paternivilla cum mansis ad eas pertinentibus, Flamereshem cum ecclesia una, ecclesiam que est in villa Isemburg et terciam partem eiusdem ville et terciam partem silve et cetera que ad ipsam aspicere videntur, quicquid sanctus Gorgonius in Clusoredo habuit, omnem decimacionem de vino annona et feno ac lino in villa Pomaries et in Bredalio et in Garniaco, in Siaco et de vineis indominicatis que sunt circa Mettis, de Gaudiaco, de Prunido, de Falto, de Fao, de Vulteriaco, de Haldulfivilla, de Sarto fago de Furcellis decimam indominicatam, mansum infra Mettis quod* dicitur Aurea, alodium quod Angelramnus sancto Gorgonio dedit ad montem Jovis, nos quoque regia auctoritate nostra ad prefatum monasterium concederemus. Igitur piis eius peticionibus annuentes predictas res et insuper omnia que ad presens tenent et deinceps per cartarum instrumenta adquirere potuerint, eiusdem monasterii monachi iure perpetuo teneant atque possideant, per hoc nostre auctoritatis preceptum eis concedimus. Et ut hoc nostre concessionis preceptum firmiter stabiliterque permaneat, manu propria subtus illud firmavimus anuloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis regis serenissimi.

Brun cancellarius ad vicem Fridirici archicapellani recognovi et *scripsi.

Data iii. idus iulii, anno ab incarnatione domini dccccxliii., indictione i., anno domni Ottonis serenissimi regis ix. Actum ad Aquis.

Aus dem copialbuche von Görtz, fol. membr. sec. 12. ex. f. 142. zu Metz. Monogramm und recognitionszeichen sind abgezeichnet. — Stumpf nr. 114, zum iahre 944.

3. *Otto I schenkt seinem villicus Wette seine eigenhube und die hörige Gerburg mit ihren kindern, gelegen in Seckbach im Niddagau in der grafschaft herzog Conrads (von Franken). Salz 947 feb. 14.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina auxiliante clementia rex. Noverint omnes fideles nostri, praesentes scilicet et futuri, || qualiter nos, per interventum Cuonradi nostri dilecti comitis, nostro vilico Wette nuncupato, quandam rem proprietatis nostrae in proprium concessimus, id est hobam dominicalem i., ancillam i. Gerburg vocatam, filios filiasque eius, quam quidam homo nomine Roho antea in beneficium tenebat, eciamque hanc iam quondam quidam servus sancti Petri nomine Engilbraht et Wolfhart noster servus possidebat, in villa Seggibach sitam in pago Nitehgowe in comitatu Cuonradi ducis, cum omnibus appendiciis et adiacentiis suis illuc legaliter asspicientibus, iure peremni in proprium, curtilibus, edificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, vinetis, pascuis, silvis, viis et inviis, exitibus ac reditibus, quesitis et quirendis, mobilibus et inmobilibus. Iussimus quoque inde hoc praesens praeceptum conscribi, per quod volumus

firmiterque iubemus, ut memoratus vilicus noster de his nostro dono sibi in proprium concessis amodo et deinceps omni tempore liberrimam teneat potestatem quicquid sibi placuerit exinde faciendi. Et ut haec auctoritas nostra firma permaneat, manu nostra firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi regis. (S.)

Bruno cancellarius ad vicem Fridirici archicapellani recognovit.

Data xvi. kal. martii, anno domini dcccc.xlvii., indictione v., regnante pio rege Ottone anno xi. Actum Salze. In domino feliciter. Amen.

Nach abschr. Simons aus dem orig. zu Büdingen. — Fehlerhaft gedruckt: Buri Behauptete Vorrechte der alten königlichen Bannforste. Urkk. 1. — Stumpf nr. 143.

4. *Otto I nimmt das domcapitel von Verona mit den beiden vom bischofe Notger und dem diacon Dagibert geschenkten klöstern in seinen schutz. Pavia 951 oct. 9.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto dei gratia rex. Notum sit omnibus fidelibus, praesentibus scilicet et futuris, qualiter nos per interventum fratris nostri Brunonis Veronensem congregationem cum canonica ipsius ecclesiae sub nostri mundiburdii tutelam accepimus, cum omnibus que habent aut imposterum habituri sunt familiis et cartulariis, omnibusque rerum suarum amminiculis. Nec non et illa duo xenodochia, unum quod obtulit Notkerius sanctae ipsius ecclesiae episcopus, aliud quod obtulit Dagibertus diaconus, unum quod nominatur State, aliud quod est infra ipsam urbem cum ecclesia sancti Sebastiani, et omnia illuc aspicentia inibi confirmo eo tenore, quod sub nostrae permaneant ala deffensionis, nostraeque providentiae imunitate perpetua. Prohinde volumus ut nullus iudex publicus aut ulla iudiciaria potestas aliquam his exerceat potestatem in vicis aut in castellis aut in libellariis. Ad hanc ergo confirmationem iussimus hoc praesens praeceptum conscribi et nostra auctoritate muniri, manu nostra signatum et annuli nostri impressione roboratum. Siquis autem infringat centum auri pondera subactus exsolvat.

Signum domni Ottonis serenissimi regis.

Brun[1] cancellarius ad vicem Frithurici[2] archicancellarii recognovi.

Data septimo idus octobris, anno incarnationis domini nostri Iesu Christi dcccc.lii., indictione x., anno regni Ottonis regis in Francia xvi., in Italia i. Actum Papia. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: De Dionysiis De duobus episcopis Aldone et Notingo (Veronae 1758) s. 120. — Stumpf nr. 198. — [1] Dr. *Brunus*. — [2] Dr. *Fritharici*.

5. *Otto I bestätigt den canonikern der kirche von Padua ihre besitzungen und ihre und ihrer hintersassen immunität. Pavia 952 feb. 9.*

In nomine domini nostri Iesu Christi. Otto dei gratia rex. Noverit omnium fidelium sanctae ecclesiae nostrorum[que], praesentium scilicet et futurorum industria, quosdam sacerdotes Paduanensis ecclesiae ex auctoritate caeterorum, scilicet Laurentium archipresbyterum, Reunardum archidiaconum, Rogerium presbyterum, Martinum presbyterum nostram adiisse clementiam suppliciter exorantes, ut per remedium animae nostrae nostra praeceptali auctoritate confirmaremus omnes res, quas antiquis et prius temporibus illorum antecessores tenuerunt ad partem canonicae sanctae Paduanensis ecclesiae legali iustaque ratione, scilicet de castro Doiono, etiam de castro Padensi, et de castro qui dicitur Runcholauteri, in Galginano mansiones tres, seu etiam tertiam portionem de ripatico eiusdem

civitatis esse res, quae pertinuerunt et legaliter pertinere debent ad partem iam dictae canonicae. Quorum petitionibus annuentes illorumque fidelitatem atque assiduam orationem considerantes, hoc nostrum praeceptum fieri iussimus, per quod iam dictis ac fidelibus eorumque successoribus omnia quae iuste et legaliter antecessores et ipsi ad partem iam dictae canonicae tenuerunt, tam in decimis quam etiam in ripaticis vel teloneis, prout iuste et legaliter possumus, nostra praeceptuaria auctoritate confirmamus et corroboramus sub omni integritate, ut habeant, teneant firmiterque ipsi successoresque illorum possideant, habeantque potestatem tenendi, fruendi, rationabiliterque inter se dividendi omnium hominum iniuxta contradictione remota. Statuentes itaque iubemus, ut nulla regni nostri magna parvaque potestas eosdem sacerdotes successoresque illorum de antedictis rebus inquietare nec molestare necque ad placitum trahere[1], neque homines super illorum terram residentes vel ad ipsos[2] confugium et commendationem facientes flagellare nec pignorare praesumat, sed liceat eosdem sacerdotes cum omnibus ad eos confugium facientibus, cum omnibus ipsis iusto et legaliter pertinentibus pacifice vivere magnarum parvarumque personarum remota contradictione. Si quis igitur huius nostri praecepti concessiones violaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae et medietatem praefatae canonicae. Et ut hoc verius credatur et attentius observetur, manu nostra signatum et annuli nostri [impressione] iussimus adfirmari.

Signum domini Ottonis serenissimi regis. (M.)

Wigfridus[3] cancellarius ad vicem Brunonis archicancellarii recognovi.

Data v. id. febr., anno incarnationis domini nostri Iesu Christi dcccc.lii., anno vero domini Ottonis in Italia [i., in Francia] xvi.[4] Actum Papiae. Faeliciter in dei nomine.

Nach dem drucke: Orsato Historia di Padova (Padova 1678) s. 198. — Daraus auch gedr. Dondi dall' Orologio Dissert. sopra l' ist. eccl. di Pad. 2, 30. — Stumpf nr. 205. — [1] Dr. *tentent.* — [2] Dr. *ipsorum.* — [3] Dr. *Aufridus.* — [4] Dr. *in Italia xiiii.*, was bei Dondi in *in Italia i.* geändert ist.

6. *Otto I bestätigt auf bitten des abtes Adalbert dem kloster Sesto in Friaul die immunität und seine zwischen dem Tagliamento, der Ungarnstrasse, der Livenza und dem meer gelegenen besitzungen. Magdeburg 960 iuli 13.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina ordinante clementia rex. Si petitionibus fidelium nostrorum, praesertim qui pro nostra salute iugiter erga deum decertare videntur, aures serenitatis nostrae accōmodare non denegamus, non solum ad nostrum servitium promptiores ac efficaciores eos reddimus, vero etiam eternae retributionis praemia inde nobis augere confidimus. Quapropter omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque, praesentibus scilicet et futuris, notum sit, quia vir venerabilis Adalbertus abbas ex monasterio sanctae dei genitricis Mariae nuncupato Sexto, quod est positum in territorio Foroiuliense, immunitatem regum [et] imperatorum nostrorum antecessorum obtutibus nostris ad legendum[1] ostendit, humiliter exposcens, ut super[2] eandem immunitatem nostram adderemur auctoritatem, per quam praedictum monasterium sub nostra immunitatis tuitione nostris futurisque temporibus consistere valeret. Cuius petitioni assensum praebentes hanc nostram auctoritatem circa eundem monasterium fieri decrevimus, per quam specialiter decernimus atque iubemus, ut ipsum monasterium unacum rectoribus suis et rebus ipsius monasterii in quibuslibet pagis et territoriis tam de donatione regum seu ducum aut iudicum vel reliquorum[3] deum timentium hominum, unde ipsa casa modo vestita esse dinoscitur et inante ibidem divina pietas ampliare voluerit seu potestas ipsius nunc possidere videtur, sub nostra maneat immunitate tuitione atque defensione nostris futurisque tem-

poribus, quatenus nullus iudex publicus in curtes vel in villas seu castella sive cellas seu agros ipsius monasterii, quas moderno tempore infra ditionem regni nostri iuste et rationabiliter possidet vel quae deinceps iure ipsius loci divina pietas augeri voluerit, ad causas audiendas vel freda exigenda seu mansiones aut paratas faciendas, nec fideiussores tollendos aut homines eiusdem ecclesiae tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes iniuste distringendos, nec ullas redibitiones aut inlicitas occasiones requirendas nostris futurisque temporibus ingredi audeat vel ea quae supra memorata sunt exigere non praesumat; sed liceat memorato abbati suisque successoribus res praedicti monasterii sub immunitate defensionis nostre quieto ordine possidere cum omnibus ad se iuste aspicientibus vel pertinentibus absque alicuius iniusta contrarietate; et quicquid exinde fiscus noster sperare potuerat, totum nos pro eterna remuneratione praefato monasterio concessimus, ut [in] alimonia pauperum et stipendia monachorum ibidem deo famulantium perhennis temporibus proficiat in augmentum. Ad firmitatem quoque[4] regni nostri et augmentationem prolis nostrae et pro salute omnium parentum nostrorum animarum concedimus eidem praefato sancto loco eisdemque praememoratis deo famulantibus monachis quicquid haberi videtur nostri iuris inter aquas defluentes, hoc est inter Tiliamentum et Liquentiam et sicut via Ungarorum cernitur et paludes maris; omnia et in omnibus ad regiam potestatem pertinentibus, scilicet piscationes, venationes, silvas, terras, fruges, quicquid dici vel nominari potest ad nostram regiam potestatem pertinentem sub omni integritate iamdicto abbati Adalberto suisque successoribus in praedicto loco famulantibus nostra praeceptali auctoritate per omne tempus habendum confirmamus et roboramus. Si quis autem hanc nostram auctoritatem violare praesumpserit, sciat se frequenter nominato monasterio triginta librarum auri compositurum. Et ut haec nostra auctoritas inconvulsa per futura saecula ab omnibus verius credatur et diligentius observetur, manu propria subtus affirmavimus et anuli nostri impressione sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris* augusti.

Data iii. id. iul., anno incarnationis domini nostri Iesu Christi dcccc.lx., ind. iii., regnante pio rege Ottone anno xxv. Actum Machdeburch. In Christi nomine feliciter. Amen.

Sickel aus abschr. sec. 15 im codex chartac. abbatiae Sextensis nr. 177 f. 91 im finanzarchive zu Udine. — [1] Hs. *regendam.* — [2] Hs. *sub.* — [3] Hs. *aliquorum.* — [4] Hs. *vel firmitatis namque.*

7. ***Otto I verleiht auf bitte des herzogs Burchard von Schwaben dem mit dessen hülfe durch den eremiten Eberhard zu ehren der hl. Maria und des hl. Moritz gegründeten kloster Eberhardscell (später Einsiedeln) wo Dietland abt ist, ein schutz- und immunitätsprivileg mit dem recht der freien abtswahl aus der mitte der brüder. Regensburg 961 feb. 3.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto dei gratia rex. Noverint omnes fideles nostri pręsentes namque et futuri, qualiter Burchardus dux nostram deprecatus est clementiam, || quatinus pro dei amore loco qui vocatur Eberhartes-cella, ubi idem prędictus domnus Eberhardus heremita *aeclesiam in honore sanctae dei genitricis Mariae et sancti Mauricii caeterorumque sanctorum dei ipsiusque adiutorio || a fundamentis aedivicavit ac caetera aedificia monachis inhabitandum construxit, quem et modo venerabilis abba Dietlandus dignanter regit ac monachis praeest, deo ibi sub regulari disciplina militantibus, || privilegium nostrae auctoritatis atque munitatem quam caeteris monasteriis concessam habemus electionemque concederemus. Cuius petitionem benigne suscipientes, ob

amorem domini nostri Iesu Christi nostraeque mercedis augmentum, iussimus hoc nostrae auctoritatis ac munitatis privilegium conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut post obitum praefati patris Dietlandi, monachi eiusdem cellae qui supervixerint monachicamque vitam deo auctore in praefata cella Eberhardi bonę memoriae observaverint ac illorum successores amodo ac deinceps firmissimam teneant potestatem eligendi quemcumque inter eos abbatem voluerint. Et ut nullus ex iudiciaria potestate constitutus aliquam super eos habeat potestatem vel super eorum causas seu super familiam illorum intus vel foris sibi concessam, sed eiusdem cellae abbas potestative cum suis monachis ad illorum necessarios usus firmiterque possideat absque ullius contradictione. Et sub nostra defensione ac munitatis tuitione res illorum perenniter permaneant ad illorum ut supra diximus necessarios usus. Et ut haec auctoritas nostrae confirmationis firmior stabiliorque habeatur, ac per succedentia tempora a cunctis verius credatur ac diligentius observetur, manu nostra eam confirmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi regis.

Liudulfus cancellarius ad vicem Willehelmi archicapellani subnotavi. (S.) (R.)

Data iii. non. februarii, anno dominicae incarnationis dcccc.lxi., indictione iiii., regnante pio rege Ottone anno xxvi. Actum Radisbona. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Das siegel ist abgefallen. — Gedr. Hartmann Annales Heremi 63. (Reymann) Docum. arch. Einsiedl. 2, 26. — Böhmer Regesta imp. nr. 237. — Stumpf nr. 277.

8. *Otto I bestätigt dem durch böse menschen herabgebrachten kloster St. Salvator auf dem berge Amiate alle seine besitzungen und alle von seinen vorfahren erhaltenen privilegien und seine übrigen verbriefungen, und verleiht und schenkt demselben die früher abgekommenen güter und andere um seiner dürftigkeit abzuhelfen, namentlich die cella Sti Benedicti, den hof Palea, die cella Sti Stephani in Monticlo u. s. w. Rignano 962 feb. 21.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Si sanctis et venerabilibus locis ea quae ab antecessoribus|| nostris collata sunt corroborare studuerimus, et de his quę nostri iuris sunt concedere satagimus, aeternę vitę emolumentum adipisci ac presentis || status soliditatem propensius augmentari non titubamus. Id circo omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque pręsentium ac futurorum industria noverit, || abbatem et monachos in coenobio domni et salvatoris nostri Iesu Christi militantes in monte Amiate nobis lacrimabiliter protulisse, quod famis ac nuditatis indigentia ibidem deo servire non possent, eo quod cortes et cellę quę a precessoribus ad sumptum eorum conlate sunt, a pravis fuissent distractę hominibus. Nos quidem pro dei amore animarumque nostrarum remedio, quoniam idem coenobium in nostram devenerat potestatem ac proprietatem, res et predia quę a nostris precessoribus collata sunt et confirmata ac corroborata, confirmare et corroborare studuimus, et de nostris* iuris proprietate in monachorum sumptum cortes et cellas contulimus, quatinus sedulo orationes pro nobis coniugeque nostra Adelheida filioque nostro rege Ottone ibidem ad dominum dirigantur. Igitur cortes et cellas, masaricia et sortes, familiamque utriusque sexus quę actenus tenuerunt, omniaque precepta ab antecessoribus nostris conlata omniaque instrumenta confirmamus pleniterque corroboramus. Et quoniam prefatum coenobium in nostram devenit potestatem et proprietatem, et quę a pravis ablata sunt hominibus et alia quibus indigentiam explere valeant in usum fratrum per hoc nostrum preceptum concedimus donamus atque largimus, videlicet cellam Benedicti, cortem de Palea, cellam sancti Ste-

phani in Monticlo, et cellam sanctae Marię in Lamulas cum suis pertinentiis, cortem de Mustia et corticellam de Titinano, et in Cerri angariales et curticellam in Fereniano, nec non et cellam Salvatoris in Vibugnano[1] et corticellam de Cuniclo cum ipso caiolo de Portiano, et cellam sancti Stephani in Terquino, seu etiam cellam sancti Severi super lacum cum ipsa corticella de Bisentio, cellam etiam sancti Miniati, nec* et cellam sancti Petri in Garmarita, et cellam sanctę Mariae de Valeriano cum ipsis rebus de Corticeone cum omnibus adiacentiis et pertinentiis earum, atque cortem sanctę Marię ad Offena et corticellam sancti Simeonis et sanctum Petrum* in Cervaria cum omnibus rebus et familiis ad eas in integrum pertinentibus vel respicientibus. Denique etiam concedimus ad predictum coenobium omnia decima frea* et iudiciaria et omnem compositionem et exibitionem publicam ex omnibus manentibus prędicti monasterii ob remedium animarum nostrarum in usum peregrinorum ad portam monasterii clamantium. Precepimus etiam et statuimus ut deinceps in futurum haec nostra confirmatio atque donatio a posteris nostris inconvulsa maneat et inlibata, et ut nullus dux, marchio, comes aut ulla regni nostri magna parvaque persona in domos vel res predicti coenobii violentiam inferat, aut famulos flagellare vel angariare pręsumat, neque de predictis rebus ullam minorationem facere satagat, sed liceat abbatem sanctamque congregationem predictas cortes et cellas cum eorum integritatibus tenere, omnium inquietudine remota. Si quis hoc nostrum preceptum violare temptaverit,* se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerę nostrę et medietatem sanctę congregacioni prędicti coenobii. Quod ut verius credatur et diligentius observetur manibus propriis corroborantes anuli nostri inpressione subter iussimus insignire.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris. (M.) (R.) (S.)

Liutulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicappellani recognovi et subscripsi. Data viiii. kal. mar., anno dominicae incarnationis dcccc.lxii., indictione v., anno regni serenissimi regis* Ottonis xxvii., imperii primo. Actum Rigiano. In Christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Florenz. Das siegel ist wohlerhalten, sehr flach, der kaiser nach vorn sehend, mit: Otto imperator augustus. — Gedr. De Angeli Delle orig. del dominio tedesco in Italia 238. — Stumpf nr. 302. — [1] Das wort steht mit anderer dinte, aber echt, auf einer rasur.

9. *Otto I giebt dem kloster Meinradscell (Einsiedeln) dessen entstehung erzählt wird, ein immunitätsprivileg und das recht der freien abtswahl. Reichenau* **965** *ian.* **23.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et || futurorum sollertia, qualiter Purchardus dux nostram deprecatus est clementiam, quatenus pro dei amore loco qui vocatur Meginrates-cella, ubi domnus Eberhardus eremita aecclesiam in honore sanctae Mariae || sanctique Mauritii ceterorumque sanctorum dei, Herimannique ducis adiutorio a fundamentis aedificavit, et cetera aedificia monachis ad habitandum construxit, cui prius pręerat beatę memorię vir illustris Eberhardus, quem || et modo sanctissimus vir cunctis virtutibus pollens Gregorius nobiliter regit, et monachis deo ibi sub regulari disciplina militantibus praeest, privilegium nostrę auctoritatis, atque munitatem quam ceteris monasteriis concessam habemus, electionemque concederemus. Cuius petitionem benigne suscipientes, ob amorem domini nostri Iesu Christi nostręque mercedis augmentum, iussimus hoc auctoritatis atque munitatis privilegium conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut post obitum venerabilis prefati abbatis Gregorii, monachi eius qui

supervixerint, monachicamque vitam deo auctore in prefata cella observaverint, ac illorum successores amodo et deinceps firmissimam habeant potestatem eligendi quemcunque inter eos abbatem voluerint. Et ut nullus ex iudiciaria potestate constitutus aliquam super eos exerceat potestatem, vel super eorum causas, seu super familias intus vel foris concessas, sed eiusdem cellulę abbas potestative cum suis monachis ad illorum necessarios usus firmiter absque ullius contradictione possideat, et sub nostra defensione et munitatis tuitione prędia a nobis seu ab aliis ad prefatum locum tradita omnesque illorum res perpetualiter ad illorum ut supra diximus necessarios usus permaneant. Et ut hoc auctoritatis nostrę preceptum privilegiique et munitatis firmius habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur manu propria subtus illud confirmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris.

Liutolfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovit. (S.) (R.) Data x. kal. febr., anno dominicae incarnationis dcccc.lx.v., indictione viii., regnante domno rege Ottone anno xxii., imperatorię autem potestatis anno ii. Actum Sindliezesowo. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Das siegel grossentheils abgefallen. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 73. Guillimann De episc. Argent. 151. (Reymann) Doc. arch. Einsiedl. 2, 27. — Reg. imp. nr. 285. Stumpf nr. 349.

10. *Otto I bestätigt dem kloster des hl. Petrus das Cella genannt wird (St. Gislen in Hennegau) achtzehn mansen zu Villare, welche demselben weiland herzog Gotfrid von Lothringen aus seinem lehengut bestimmt hatte. Cöln 965 iuni 2.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina providentia *providentia imperator augustus. Si circa divinos cultus sollicitut* || dinem gerimus et stipendia servorum dei ad laudem divini nominis ampliare studemus, aeternam procul dubio remunerationem a domino conditore nos recepturos esse non dubi || tamus. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium scilicet quam futurorum industria, quod intervenientes apud imperialis nostrae munificentiam largitatis || domnus scilicet Bruno sacrę sedis Coloniensis archiepiscopus, germanus noster, simul et Richarius comes fidelis noster, causas ad nos detulerunt pro quadam terra decem videlicet et octo mansorum, sita in loco qui Villare dicitur. Quam videlicet terram olim Godefridus bonę memoriae dux noster ad stipendia fratrum in coenobio sancti Petri quod Cella vocatur domino famulantium, ubi videlicet sanctus Gislanus* confessor domini pretiosus corpore requiescit, ex beneficio quod ex nobis habuerat, destinaverat pro remedio animae suae concedendum. Unde et nostram hii utrique supradicti principes nostri et dilecti petierunt clementiam, ut traditionis huius cessimus* nostrae imperatorię auctoritatis praecepto corroborari iuberemus. Quod nos pro remedio animę nostrae ac dilecti quondam praedicti ducis nostri Godefridi libenter annuentes statuimus, atque decernimus et presenti auctoritate confirmamus, eandem terram in usus monachorum perpetualiter esse permansuram. Ipsos videlicet decem et octo mansos et silvam cum prato etiam quatuor iugerum super fluvium Truilę coniacente. Nullusque sitt* qui eandem terram a fratribus quodammodo auferat neque in beneficium iterum accipiat, sed monachorum usibus restaurata et emeliorata perpetualiter deserviat. Et ut haec institutio a cunctis fidelibus firmius observetur hoc praeceptum nostrae auctoritatis fieri iussimus et manu nostra subter firmavimus anulique nostri impressione muniri iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) magni imperatoris et invictissimi augusti. (S.) (R.)
Liudulfus cancellarius ad vicem Brunonis archicapellani recognovi.

Data anno dominicae incarnationis dcccc.lxv., indictione viii., anno regis Ottonis xxx., imperii scilicet iiii. Actum Coloniae palatio. In [dei nomine] feliciter. Amen. Data iiii. non. iunii.

Aus dem orig. zu Brüssel. Siegel grossentheils abgebrochen. — Stumpf nr. 369.

11. *Otto I schenkt dem kloster St. Michael zu Lüneburg den zehnten theil des zolles zu Bardewik.* ***965 oct. 1.***

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum industria, qualiter nos interventu dilecti comitis nostri Hermanni ob spem remunerationis divine pro remedio et absolutione anime nostre dilecteque coniugis nostre Alheydis filiique karissimi nostri Ottonis fratribus in Luneburg deo sanctoque Michaeli servientibus decimam partem totius telonei ad nostrum ius pertinentis in Bardewiec concessimus, tam in lucris de moneta provenientibus, quam in ceteris cuiuscunque modi utilitatibus profuturis, ut semper absque ullius contradictione teneant et possideant et suis ut libuerint usibus adiungant. Et ut hec traditio nostris futurisque temporibus firmius habeatur veriusque credatur, hanc cartam conscribi et annuli nostri impressione signari iussimus.

Data kal. oct., anno dominice incarnationis dcccc.lxv., indictione viii., regnante pio Ottone anno xxxi., imperii autem iiii. Actum in domino feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Schlöpken Chronicon oder Beschreibung der Stadt und des Stiffts Bardewick (Lübeck 1704) s. 158. — Stumpf nr. 387.

12. *Otto I schenkt dem kloster des hl. Pantaleon in Cöln die hälfte der insel Urch in Almere und was graf Gardolf in der grafschaft Ekberts über dem fluss Nakala bis Vunninga besass, indem er zugleich die leute des klosters im ganzen reich für zollfrei erklärt. Nimwegen* ***966*** *(feb.)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina favente clementia imperator et augustus Romanorum et Francorum. Cum nostrae condignum censeatur serenitati honestatis quorumcunque benigniter obsequi rogatibus, sed precipue ecclesiarum religionibus nostra munificentia roborandi, patefieri decernimus omnium industriae fidelium nostrorum, tam praesentium quam et futurorum, quia nos salubri petitione amabilis coniugis nostre Adalheidae, equivocique nostri et coimperatoris augusti, reverendi etiam Wilihelmi Mogontini archipraesulis suppliciter attacti, cuiusdam insulae medietatem in Almere, que Urch vocatur, et ultra amnem Nakala quicquid interiacet usque Vunningam, quod Gardolfus iam quondam comes visus est tenuisse in comitatu Ekberti comitis, pro animarum nostrarum remedio et regnorum incolumi statu, ad monasterium sancti Pantaleonis in suburbio Coloniae situm usui fratrum ibidem deo servientium, nostre imperiali potentia auctoritatis in proprium et perpetuum usum concessimus firmiterque donavimus, cum omnibus eiusdem appenditiis, pratis, pascuis, piscationibus, aquis aquarumque decursibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, mobilibus et immobilibus, quaesitis et inquirendis, et cum omnibus iuste legaliterque ad haec pertinentibus, eo videlicet rationis tenore, ut iam dicti fratres eisdem rebus liberrimo deinceps perfruantur arbitrio aut habere aut commutare vel quicquid eis placuerit exinde facere. Concessimus etiam quocunque terrarum per nostra regna

homines illorum pro necessitate vel utilitate ab eis fuerint transmissi, nusquam theloneo constringantur, nec illud solvere a quoquam cogantur, sed inde liberi vadant, nulloque inquietante redeant. Et ut hec nostre donationis auctoritas firmior cunctis credatur, hanc inscriptionem fieri iussimus, anuloque nostro signatum manu propria subtus eam firmavimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Liudulfus cancellarius ad vicem Wilihelmi archicapellani recognovi.

Anno regni domini Ottonis xxxi., imperii autem v. Actum Noviomago. In domino feliciter. Amen.

Aus dem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1863 s. 166 abgeschrieben von B. 1863 Aug. 6, dort mitgetheilt von Bierlinger aus einem aus Tegernsee stammenden ietzt in der bibl. zu Mayhingen befindlichen Codex des Boethius de consol. sec. 11. — Stumpf nr. 401.

OTTO II.

13. *Otto II schenkt der kirche von Merseburg einen in demselben bisthum im gau Chutizi in Günthers grafschaft gelegenen forst zwischen den flüssen Saale und Mulde und den ländern Siusili und Plisni sammt zugehörigem bann. Altstedt 974 aug. 30.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Cum nostrae condignum esse censeatur serenitati, quorumcumque fidelium nostrorum || honestis benigniter obsequi rogatibus, sed precipue erga cultus* locorum divino honori adictorum: quare propagatum esse omnium fidelium nostrorum presentium ac futurorum volumus || sollertia*, quia dilectissima coniunx nostra Theophanu, necnon fidelis noster Gisalherius sanctę Mersiburgensis ecclesię venerabilis episcopus, nostram humiliter adeuntes presentiam, || petierunt a nostra proprietate predictę ecclesię donari forestem in eodem episcopatu et in comitatu Gunterii comitis et in pago Chutizi situm, cum banno adpertinenti. Quorum pię petitioni nos coniventes, pro piissimi genitoris nostri imperatoris augusti animę remedio, et pro regnorum divinitus nobis collatorum prospera stabilitate, nostra *imperialis potentia auctoritatis in proprium et in perpetuum usum deo ac invictissimo militi suimet Laurentio, insuper fideli nostro Gisilero suisque successoribus prefatum forestum, inter Salam ac Mildam fluvios a[c] Siusili et Plisni provincias iacentem, concedimus, firmiterque donamus, eo tenore, ut idem, sine aliqua seculari inquietudine, ad iam prescripti martiris ęcclesiam, sub episcoporum eius [speciali] et potenti tuitione, perpetuo deserviat. Insuper statuimus, ut nullus comes vel aliquis extraneorum seu incolarum absque conscientia episcopi, suorumque licentia custodum, venari vel aliquam inferre molestiam praesumat, si nolet reus fieri maiestatis. Qualeşcumque venationum species in his modo sint terminis vel nutriantur seu ex magna procedant silva, quę Miriquido dicitur, ut sint nostra imperiali pace securae admodum auctoritative iubemus. Et ut hęc nostri auctoritas precepti firmior, stabiliorque cunctis credatur, hanc cartam *inscribi iussimus, et anulo nostro signatam, manu propria nostra subtus eam firmavimus.

Signum domni Ottonis (M.) imperatoris augusti. (S.)

Willigisus cancellarius vice Rotberti archicapellani notavi.

Anno dominicae incarnationis dcccc.lxxiiii., indictione ii., anno vero regni domni Ottonis

secundi xiii., imperii autem vii. Data est iii. kal. septembris. Actum in dei nomine Altstedi.

Aus dem orig. zu Merseburg. Das siegel abgefallen. — Gedr. Wideburg Ros. Misn. 85. Wideburg Antiq. marggr. Misn. 2, 148. — Reg. imp. nr. 479. Stumpf nr. 635.

14. *Otto II nimmt auf bitte des bischofs von Lodi dessen kirche in seinen besonderen schutz und bestätigt ihr ihre besitzungen und die immunität. Memleben 975 nov. 24.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divine dispensationis clementia imperator augustus. Si fidelium nostrorum humillimis precibus perheremissimas aures nostre pietatis clementer impendimus, devotiores eos promptioresque in nostro procul dubio obtinebimus obsequio. Presertim denique divino cultui spetialiter mancipatis pontificibus quicquid digne petierint nichil omnino ex nostra parte abnuendum decernimus. Ipsi etenim non solum visibilibus, verum etiam invisibilibus telis nos nostramque potestatem munire undique certant. Idcirco omnium fidelium sanctae atque orthodoxae dei ecclesiae nostrorumque ubique, presentium scilicet ac futurorum, noverit industria, Andream sanctae Laudensis ecclesiae venerabilem episcopum missa petitione per Poponem reverentissimum episcopum nostram humiliter expetisse imperialem decentiam, quatenus sibi ad regendum a deo commissam prefatam aecclesiam, preter generalem omnium sub nostra ditione consistentium aecclesiarum defensionem, ob pravorum scilicet temerarios usus hanc quoque spetialiter sub nostra tueremur liberalitate, conferentes illi hoc imperatoriae dignitatis emolumentum, per quod sicut expetit indulsisse nos clareat et quemadmodum subter imperta continentur in omnibus concessisse manifestum sit. Quapropter iam dicta aecclesia sub nostra protectione benigne adsita precepta confirmamus ei universa, res quoque atque possessiones sive utriusque sexus familias, tam in comitatu quam in edefitiis turrium, murorum, portarum ipsius Laudensis civitatis, mercata, vectigalia, teloneum, cortis, villis, campis, pratis, vineis, silvis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, exittibus et regressibus omnia et in omnibus, que a nostris decessoribus imperatoribus et regibus nec non et a quibuslibet deum timentibus memoratae ecclesiae sunt collata iure proprietario, pariter integrum concedimus ac confirmamus. Iubentes quoque statuimus ut, concessa sibi de suis inditialia hominibus quantum ad ius pertinere videtur publicum, uti etiam predecessorum nostrorum imperatorum et regum continent precepta, nemo reipublice procuratorum ac ministrorum[1] aliquando sacerdotes seu totius clerus ordinem vel vassallos aut valvassores eiusdem sedis per placita invitos aut sine assensu eiusdem ecclesiae presulis venire compellat. Ita sane ut [sicut] prelibatum est non comes, non gastaldius, non missus discurrens, non quilibet rempublicam agens ullam potestatem habeat in res ipsius ecclesiae vel canonicorum eius intrare aut aliquid inde per violentiam auferre vel homines ut supra diximus ipsius distringere aut pignerare, sed omnes querimoniae atque causationes suorum hominum ita in presentia eiusdem ecclesiae pontificis finem accipiant, uti in publica audientia deliberaretur. Si vero aliqua gravis contentio in his ibidem orta fuerit, imperiali censemus reservandum dignoscentiae, idest ad palatium. Quicumque autem contra hoc nostre confirmationis preceptum ausu nefario insurgere temptaverit aut eum quoquo modo corruperit, noscat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamare nostre et medietatem sepe dicte ecclesiae. Ut autem huius nostri precepti tenor ab omnibus servetur inviolabiliter veriusque credatur a cunctis, manibus propriis roborantes annulo nostro subter sigillavimus.

Signum domni Ottonis (M.) magni imperatoris augusti.

Folgmarus cancellarius ad vicem Willegisi archicapellani notavi.
Data viii. kal. decembris, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxv., indictione iiii., anno vero regni domini Ottonis xv., imperii autem viii. Actum Imelevo.

Nach dem drucke: Zaccaria Laudensium episcoporum series (Mediolani 1763) s. 121 aus dem bischöflichen archive zu Lodi. — Stumpf nr. 668. — [1] Dr. *administrorum*.

15. *Otto II giebt dem kloster Meinradscell (Einsiedeln) ein immunitätsprivileg, indem er namentlich den mönchen die freie abtswahl aus ihrer mitte zugesteht, und verbietet dass kein richterlicher beamter über sie, ihre angelegenheiten und leute irgend eine gewalt ausüben soll. Erstein 975 dec. 28.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter || equivocus noster dux Alamannorum nostram deprecatus est clementiam, quatenus pro dei amore loco qui vocatur Meginratescella ubi domnus Eberhardus heremita aecclesiam in honore sanctae Mariae sanctique Mauricii caeterorumque sanctorum dei || Heremannique ducis adiutorio a fundamentis aedificavit et cętera edificia monachis ad habitandum construxit, cui prius praeerat beatę memoriae vir illustris Eberhardus, quem et modo sanctissimus vir cunctis virtutibus pol||lens Gregorius nobiliter regit et monachis deo ibi sub regulari disciplina militantibus preest, privilegium nostrę auctoritatis atque munitatem quam ceteris monasteriis concessam habemus, electionemque concederemus. Cuius peticionem benigne suscipientes ob amorem domini nostri Iesu Christi nostraeque mercedis aucmentum iussimus hoc auctoritatis atque munitatis privilegium conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut post obitum venerabilis prefati abbatis Gregorii monachi eius qui supervixerint monachicamque vitam deo auctore in prefata cella observaverint ac illorum successores amodo et deinceps firmissimam habeant potestatem eligendi quemcunque inter eos abbatem voluerint. Et ut nullus ex iudiciaria potestate constitutus aliquam exerceat super eos potestatem vel super eorum causas seu super familias intus vel foris concessos, sed eiusdem cellulę abbas potestativę cum suis monachis ad illorum necessarios usus firmiter absque omni contradictione possideat. Et sub nostra defensione et munitatis tuitione predia a nobis seu ab aliis ad prefatum locum tradita omnesque ad illorum necessarios usus ut supra diximus res illorum perpetualiter permaneant. Et ut hoc auctoritatis nostrę preceptum privilegiique munitas firmius habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur et diligentius observetur, manu propria subtus illud confirmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) imperatoris augusti.
Folgmarus cancellarius vice Willigisi archicapellani notavi. (S.)
Data v. kal. ian., anno dominicę incarnationis dcccc.lxxv., indictione iiii., anno vero regni domni Ottonis xv., imperii viii. Actum Eristein.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel abgefallen. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 86. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 30. — Reg. imp. nr. 501. Stumpf nr. 671.

16. *Otto II beurkundet dass er den von herzog Heinrich von Kärnten zu diesem zweck ihm zugeführten hörigen cleriker Reginboto durch herausschlagung eines denars aus seiner hand von der dienstpflicht erledigt und freigelassen habe. Mainz 976 apr. 6.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator

augustus. Noverint omnes fideles nostri, praesentes ac futuri, qualiter nobilis quidam Heinricus Karentanorum dux quemdam suae proprietatis clericum nomine Reginboto nostrae adducens praesentiae, ut eum liberum dimitteremus, imploravit. Quem ergo nos accipientes, ac sub quorumdam conspectu fidelium nostrorum denarium de manu eius manu nostra excutientes, ab omni eum debitae servitutis iugo absolvimus. Unde regia atque imperiali iubemus potentia, ut idem iam dictus tali lege ac libertate deinceps perfruatur, qualem ceteri manumissi, eodem modo a regibus vel imperatoribus libertatem accipientes[1], hucusque tenuerunt. Et ut haec nostrae concessionis ingenuitas firma stabilisque permaneat, hanc cartam scribi et sigillari praecepimus.

Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Data viii. idus aprilis, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxvi., indictione iiii., anno vero regni domini Ottonis xvi., imperii x. Actum Magontia.

Nach Sanftl Catalogus manuscr. s. Emmerani 2, 1239 e codice 595 membr. sec. 10 et 11. — Gedr. Oberbaier. Archiv 1, 377 aus derselben hs. — Stumpf nr. 699 zum iahre 977. — [1] Dr. *tenentes.*

17. ***Otto II beurkundet dass abt Johann von St. Arnulf zu Metz ihm kund gethan wie ein gewisser Gislebert diesem kloster seine eigengüter mit vorbehaltenem niesbrauch für sich seine ehefrau und seine söhne bis zum erlöschen des stammes gegen iährliche entrichtung zweier solidus übergeben habe, und festigt dieses zu gegenseitiger sicherheit durch die vorliegende urkunde. Diedenhofen 977 mai 11.***

In nomine domini dei aeterni. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnibus fidelibus sanctae dei ecclesie nostrisque, presentibus ac futuris, notum sit, ‖ quia per interventionem dilectissimi sobrini nostri domni Deotfridi sanctae Mettensis ęcclesiae reverentissimi episcopi, abbas Iohannes ex monasteris sancti Arnulfi ‖ auribus serenitatis nostrae innotuit, qualiter quidam homo nomine Gislebertus res suę proprietatis monasterio seu tutelę beati Arnulfi subiecit ‖ ea conditione, ut ipse et uxor ipsius cui pars earundem rerum dote cedebat vel filii ipsorum dum adviverent eis potirentur, et sub mundeburdo ęcclesię prescriptę tenerentur, et annis singulis solidos duos ad altare beati Arnulfi persolverent, quod si successio ipsa liberorum ita casibus humanis defecerit, in ius et potestatem monasterii iure legitimo redigantur. Nos proinde ut prefata ecclesia sancti Arnulfi prȩnominatas res firmius valeat obtinere, ac memoratus Gislebertus, coniunx vel filii ipsius sibi succedentes sub constituto censu ea securius teneant, has nostrae auctoritatis litteras fieri iussimus, per quas eo ordine quo dicta sunt universa statuimus atque firmamus remota cuiuslibet inquietudine aut repetitione. Et ut hęc nostre confirmationis auctoritas rata habeatur, anulo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) imperatoris augusti. (S.)

Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi conscripsi.

Data v. id. maii, anno dominice incarnationis dcccc.lxxvii., indictione v., anno regni domni Ottonis xvi., imperii x. Actum Theodonis villa.

Aus dem orig. zu Metz. — Stumpf nr. 707. — Die schenkungsurkunde selbst ist der bestätigungsurkunde angenäht.

18. ***Otto II eignet wegen dem treuen dienst des bischofs Kisalhar von Merseburg dem münster des hl. Lorenz daselbst den hof Presnize. Magdeburg 977 iuli 30.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina preordinante clementia impe-

rator augustus. Noverit omnium fidelium nostrorum, tam presentium quam et futurorum industria *fidelium, ‖ quod nos, dilectae contectalis nostrae Theuphaniae adhortati rogatu, necnon ob iuge fideleque servitium sanctae Merseburgensis ecclesiae venerabilis episcopi Kisalharii, quandam iuris et proprietatis nostrae ‖ curtem, Presnize vulgari nomine dictam, ad monasterium superius prelibatum in honore sanctorum martyrum Laurentii* Romani consecratum, in perpetuae proprietatis usum donavimus, cum mancipiis, edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumque decursibus, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis. Et ut haec nostrae donationis auctoritas firma perseveret, hoc preceptum iussimus conscribi, et sigillo nostro signari, manuque propria subtus notando convirmavimus.

Signum domni Ottonis serenissimi imperatoris augusti (M.).

Egbertus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani conscripsi. (S.)

Data iii. kal. augusti, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxvii., indictione v., anno vero regni Ottonis ii. piissimi xvi., imperii x. Actum Magadeburg.

Aus dem orig. zu Berlin. Siegel abgefallen. — Gedr. Leuber Disquisitio stapulae Saxonicae 1612. Lünig Reichsarchiv 176, 100. — Reg. imp. nr. 527. Stumpf nr. 710.

19. *Otto II bestätigt dem Johann abt des klosters Coelum aureum bei Pavia alle genannten besitzungen und rechte seines klosters. Magdeburg 978 apr. 11.*

XP. In nomine domini dei aeterni. Otto dei nutu imperator augustus. Si circa loca deo dicata munificenciam nostrae benignitatis largimur, confidimus hoc ad regnorum statum nostrorum nostreque animae salutem omnimodo proficere. Idcirco noverit ‖ omnium fidelium sanctae dei aecclesię nostrorumque tam presentium quamque futurorum universitas, Iohannem cęnobii quod Caelo* aureum dicitur venerabilem abbatem, interventu ac petitione Theofanię nostrae dilectae coniugis et consortis imperii, nostram imperialem adiisse clemenciam, ‖ quatinus pro dei amore nostraeque animae remedio predicto caenobio et sibi subvenire et nostra preceptali auctoritate confirmare et corroborare omnes cortes et proprietates quas pridem dinoscitur possedisse, et eundem abbatem ex his omnibus investire dignaremur. Cuius ‖ petitionibus libentissime aures nostrae pietatis accomodantes nostraeque animę consulentes pro dei amore predicto coenobio atque abbati concedimus, donamus modisque omnibus corroboramus omnes res et proprietates, possessiones omnesque illas cortes quas idem coenobium longo tempore visum est possedisse a Liudprando ipsius loci fundatore, monachorum donatione, aliorumque hominum oblatione, comparatione, commutatione aut quarumcumque legalium conscriptione cartarum concessas. Videlicet cortem illam quę Alpe plana dicitur, predicto sancto loco emissam et concessam a quodam Langobardorum rege Ariperto nomine, cunctasque res ad eandem cortem pertinentes vel aspicientes in quibuscumque locis, cum territoriis et finibus per preceptum Liudprandi regis per singula loca denunciatis, vel earumdem rerum decimas quęcumque modo inibi laboratae fiunt; duas etiam alias corticellas Malliacem et Calevadem, et capellam quę est in honore sanctae dei genitricis Mariae, quę dicitur Primasca, quę constructa est in valle Belizona in subsidium et substentationem monachorum cum omnibus pertinentiis, cum servis et ancillis atque aldionibus iuste et legaliter eisdem corticellis pertinentibus. Aliam quoque cortem quę Villa Rasca dicitur, et mansa quę in Rovorri iacent, et cortem Cressiani cum omnibus suis pertinenciis, cortem insuper quę dicitur Virgonto, et casale sancti Petri quod est in comitatu Parmensi, et piscariam quę est in Tauxa et ! porto Rosiolo longo tempore idem tenuit monasterium, omnemque terram in campania Papiensis urbis iacentem, iusteque inibi

pertinentem. Hac igitur nostra preceptali auctoritate omnes predictas cortes et loca cum rebus et familiis, portubus et mercato, districtionibus, molendinis et piscationibus, aquis aquarumque ductibus cunctisque rebus mobilibus et immobilibus ad iam scriptas cortes et loca in integrum aspicientibus divinorum memores preceptorum iam dicto coenobio eiusdemque abbati vel cuicumque pro tempore inibi presidenti confirmamus et corroboramus. Omnes insuper illos carpentarios quos ipse sanctus locus per precepti possidet paginam a tempore antecessoris nostri Liudprandi regis in valle quę dicitur Antelamo, vel eos qui sunt in Besozolo cum filiis filiabusque agnitionemque cuncta eorum, ut tempore oportuno inibi deserviant ipsi et posteri eorum absque ulla retrectatione perpetualiter; et vada ad piscandum quę sunt in Ticino in rivo Poloni Morasca seu vadum quod dicitur Landemarii, Costam, Teveredum, et aliud quod dicitur Sextemascum, cum illo medio quod ad Sepem dicitur, et illud quod ad Aunella nuncupatur, seu etiam illa vada quę sunt in Pado habencia priorem terminum a loco qui nuncupatur Popula pagana et pertingentia, usque ad locum qui dicitur Caput Asi ex utraque Padi cum insulis positis iuxta predictam piscationem, vel quicquid ab antiquo tempore per antiquorum regum seu imperatorum donationem optinuit, vel Padus invasit aut in futurum irruperit, eidem sancto loco confirmando contradimus. Volumus etiam et concedimus, ut molendina quę in Catrona seu in aliquibus fluminibus predictum monasterium possidet, habeat tam abbas quamque et monachi potestatem levandi atque deponendi quousque vel quoquomodo eorum decreverit voluntas; et aquę ductus qui Bauga Liudprandi dicebatur in eorum sit potestate ad irrigandos hortos ipsius monasterii. Sintque omnes res ipsius monasterii, abbas quoque et monachi, hominesque libellarii ęt servi aliaeque omnes res sub nostra imperiali defensione munitę atque defensae, et si necessitas fuerit, de rebus ipsius monasterii per inquisitionem circumquaque manentium bonorum hominum sicut de nostris imperialibus rebus rei veritas approbetur. Et iuxta definitionem antecessoris nostri Liudprandi regis liceat coenobio de sua congregatione abbatem eligere, ita ut super eos nulla umquam introducatur persona. Statuimus etiam ut nullus rei publicae minister neque aliquis ex iudiciaria potestate in cunctis predictis monasterii cortibus vel vicis liberos ac servos deinceps inquietare aut ad placitum trahere aut in aliquibus finibus eius placitum tenere aut aliquem pignorare vel detrahere presumat. Et quicquid pars publica sperare potuit eidem sancto monasterio secundum concessionem et confirmationem Liudprandi regis aliorumque regum vel imperatorum sollempni et perpetua stabilitate firmamus, et [quandocunque] necessitas imminet naves ipsius monasterii per Ticini et Padi portum quamque per quodlibet . . . . rrant absque alicuius impedimento vel telonei exactione. Secundum hęc etiam imperialia scripta sancimus et modis omnibus interdicimus cunctis sub nostra potestate degentibus, ut nullam potestatem deinceps exerceant in predictis rebus a nostra mercede monachis delegatis, vel abbatem in aliquo perturbent, sed liceat ipsi abbati suisque successoribus sub regula sancti Benedicti degere et quotidie deo laudes pro animę nostrę remedio imperiique nostri statu inibi offerre, et omnem congregationem sibi commissam assiduis alimentis pascere et nutrire perpetualiter. Volumus etiam modisque omnibus interdicimus, ut nulla prepotens parvaque persona predictum coenobium proprietario iure aut beneficiali ordine aut preceptali auctoritate nitatur invadere. Precipientes itaque iubemus tam presentibus quam et futuris, ut parti predicti coenobii quę supra a nobis concessa et confirmata sunt, quolibet tempore nullam presumat inferre molestiam aut contrarietatem, sed sub omni integritate sicuti a nobis concessa sunt ad utilitatem ipsius monasterii sine aliqua diminoratione permaneat. Si quis igitur aliquando diabolica fraude deceptus contra dei auctoritatem et hanc nostram concessionem et confirmationem

aliquid agere temptaverit, et iam dictum sanctum locum ex predictis rebus fatigare conatus fuerit, sciat se compositurum auri puri libras mille, medietatem kamerę nostrę et medietatem parte predicti monasterii vel eius abbati. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu propria roborantes sigilli nostri impressione inferius iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) serenissimi imperatoris augusti.

Gerbertus cancellarius ad vicem Huberti episcopi et archicapellani notavi. (S.)
Data iii. idus aprilis, anno dominicae incarnationis dcccc.lxxviii., regni vero domni Ottonis imperatoris augusti xviii., imperii vero eiusdem xi., indictione vi. Actum est autem in Saxonia in urbe quę Magedeburg dicitur. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. Siegel abgefallen. Die urkunde hat gelitten und ist auf papier aufgeklebt. — Stumpf nr. 724. — [1] Hier ist der raum für drei oder vier worte alt radirt.

20. ***Otto II beurkundet einen gütertausch zwischen einem gewissen Eberhard einer, und Gregorius abt von Meinradscell (Einsiedeln) und seinen brüdern andrer seite, in dessen gemässheit Eberhard dem kloster sein gut zu Britta im Zürichgau und zu Winterberg Struhinhova und Graoltdesdale übergiebt, gegen ein anderes bisher dem kloster gehöriges gut in Mortanhowa im Breisgau und im Elsass. Erstein 979 ian. 15.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Cum consensu ‖ nostrae auctoritatis qualiter conplacuit inter Everhardum et Gregorium venerabilem abbatem cum suis fratribus in Meginratescella deo ‖ militantibus, ob utriusque utilitates suorum prediorum commutationes fieri, fidelibus nostris tam presentibus quam absentibus notum ‖ esse cupimus, et ne per futura tempora possit mutari quod sanxerunt probabiles viri, etiam nobis placuit salubri illorum consilio interesse, et ut cunctis apertissime pateat quę sit commutatio prelibata necessario huic cartae est inserenda. Nam supra memoratus Everhardus cum consensu uxoris suę Gisilae ac filii Gevehardi suprascripto abbati ac suis fratribus predium suum quod possidere visus est in loco qui dicitur Britta in pago Duricgowe[1] ac in Winterberg ac Struhinhovan ac Graoltdesdale perpetuo habendum sub potestate aeclesiae cuius idem abbas Gregorius procurationem gerit, pro alio predio eiusdem aeclesiae si toin Mortanhowa, in Brisicgowe ac in Alsatia in manus sui advocati tradidit cum aeclesiis, mancipiis utriusque sexus, cum agris cultis et incultis, pascuis, pratis, silvis, aquis aquarumve decursibus, molendinis et cum quodam clerico Ruotcilinus nuncupato cum omnibus filiis suis et cum omnibus utilitatibus ad predicta loca pertinentibus. Et ut hoc concanbium malorum in processu temporum nesciat detrimentum, iuxta petitionem illorum hanc cartam sub nostrae auctoritatis persona iussimus scribi ac nostrae imaginis impressione signari.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Hildiboldus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.
Data xviii. kal. febr., anno dominicae incarnationis dcccc.lxxviiii., regni autem Ottonis imperatoris augusti xviiii., imperii vero xii., indictione vii. Actum Erenstein.

(S.)

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Ohne chrismon und recognitionszeichen. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 91. Eccard Or. fam. Habsb. 239. (Reymann) Doc. arch. Einsiedl. 2, 8. — Reg. imp. nr. 539. Stumpf nr. 733. — [1] Die worte *in pago Duricgowe* von derselben hand über der zeile eingeschaltet.

21. *Otto II schenkt auf bitte des abtes Gregor von Meinradscella (Einsiedeln) zur abtei desselben und zum gebrauch der kirche und der mönche daselbst seinen eigenort Beruha, die capelle in Wanga u.s.w. in dem herzogthum seines neffen Otto und im gau Curwalchen. Helfta 980 ian. 29.*

C. In nomine sanctae ac induae* trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnibus fidei deo ac nobis || promissae debitis servatoribus, astantibus scilicet atque futuris, per subiectum scripti presentis titulum patere volumus, qualiter nos divinae retributionis || premia prospicientes, ob petitionem et interventum Gregorii cuiusdam abbatis religiosi monachi, ad abbatiam suam, cui ipse regulari vita et imitando digne exemplo || presidet, in loco qui dicitur Meginrades-cella, in honore sanctissimae dei genitricis Mariae semper virginis constructo atque consecrato, quendam nostrae proprietatis locum Berovha nuncupatum cum capella in villa quae dicitur Wanga constructa, lateria, bocharia et cinctis et omnibus in marcha eadem ad nostram regalem potentiam pertinentibus, id est curtilibus, aedificiis, terris, agris, pratis, pascuis, silvis, alpibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, mobilibus et inmobilibus, quaesitis et inquirendis cum omni futuro usu qui humanis elaborationibus ibi adhuc fieri ac praeaugmentari de die in diem potest, in ducatu etiam Ottonis ducis ac nepotis nostri et in pago Curowalahon iacentem dirigendum concessimus atque *ac nostrae dominationis auctoritate ad integrum in proprium tradidimus. Ea videlicet ratione ut praescriptus iam Gregorius abba religiosus successoresque eius post eum venturi praedictum locum Berouha vocatum cum reliquis suprascriptis nostrae largitatis rebus ac locis absque ullius invidentis personae contradictione sub suo iure in usum aecclesiae et monachorum deo sanctaeque genitrici illius ibi die nocteque servicium*, ad agendum inde quid velint perpetim teneant atque possideant. Et ut haec nostrae donationis traditio firmior in futuris temporibus ac stabilior a cunctis habeatur, hoc nostrae maiestatis praeceptum inde conscribi manuque propria subtus notatum sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Ottonis (M.) imperatoris augusti.

Hildibaldus cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Data iiii. kal. feb., anno dominicę incarnationis dcccc.lxxx., regni Ottonis secundi xviiii., imperii xiii., indictione vi. Actum in Helpithe.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Die handschrift der subscription und des datum ist fein und an und für sich unverdächtig, auch an dem sehr gut erhaltenen siegel, den kaiser von vorn zeigend, ist nichts auszusetzen. Dagegen ist das chrismon ganz unförmlich und die schrift des textes so grob und roh, dass man ein misstrauen gegen die echtheit nicht unterdrücken kann. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 92. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 9. — Reg. imp. nr. 556. Stumpf nr. 758.

22. *Otto II schenkt seinem neffen herzog Otto den ort Liebrekeshusen im Hessengaue welchen derselbe bisher zu lehen hatte, zu eigen zum zwecke der verwendung für das stift zu Aschaffenburg. Dortmund 980?*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Noverint omnes nostri fideles praesentes scilicet et futuri, qualiter nos Ottoni duci fratrueli nostro, rogatu ipsius et supplicatu, locum quendam Liebrekeshusen dictum in proprium donavimus, quem ipse paterque suus in beneficium habere videbantur. Ea scilicet ratione, quatenus collegium in Ascafanaburg[1] deo serviens annonae suae supplementum in eo habeat ac in omnibus suis pertinentiis in integrum ius suae utilitatis potestative retineat, familiis, mancipiis utriusque sexus, silvis, edificiis quibusque, areis, aquis,

aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, mobilibus vel immobilibus, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, viis et inviis, exitibus et redditibus, quaesitis iam et adhuc quodammodo inquirendis. Predictus autem locus situs est in pago Hassye et comitatu Tiemonis comitis. Et ut hoc nostrae traditionis datum eidem ecclesiae firmum et stabile in posterum constet, cartulam hanc conscribi iussimus. nostroque sigillo notari etiam iussu nostro peregimus, quam et manu propria subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti.

Hildebaldus episcopus et cancellarius ad vicem Willigisi archicapellani notavi.

Anno dominicae incarnationis dcccc.lxxx., indictione x. data est, anno vero regni secundi Ottonis xxv., imperii autem xv. Actum Drutmanni[2]. Feliciter in domino. Amen.

Aus einem Aschaffenburger diplomatar von 1293 zu Wirzburg. — Stumpf nr. 753, welcher die urkunde in das iahr 979 stellt. Die offenbar korrumpirte datirung stimmt auch in dem auszuge bei Guden Cod. dipl. 1, 366 bis auf *regni xx.* mit dem vorliegenden texte. — [1] Hs. *Ascanaburg.* — [2] Hs. *Drutoianni.*

23. *Otto II bestätigt den kirchen der hl. Hilarius und Benedict zu Venedig die von kaiser Karl erhaltenen schenkungen und was sie sonst besitzen. Ravenna 981 ian. 2.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto superna ordinante providentia imperator augustus. Si ecclesiarum opes nostra imperiali potentia accumulemus regi et gubernari ab omnipotente deo nos hic et in futura vita remedium anime nostre recipere proculdubio credimus. Igitur omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum comperiat universitas, qualiter domnus et venerabilis abbas Petrus nomine sanctarum dei ecclesiarum Hylarii et Benedicti de partibus Venetie et finibus Rivoaltensibus iuxta fluvium Une nobis suum eodem modo venerabilem misit legatum Petrum Mauricenum regularem monachum, petentem magnitudinem nostri imperii atque deprecantem, quatenus pro dei amore animeque nostre remedio et stabilitate nostri imperii, per nostre auctoritatis preceptum eisdem sanctis ecclesiis id corroborare et confirmare dignaremur, quod a Karulo vetustissimo imperatore et nostro predecessore hee eedem ecclesie usque ad nostrum tempus tenuerunt. Ipse etiam illustris legatus id ipsum preceptum ante nostram detulit presentiam in quo continebatur, qualiter idem sanctissimus imperator Karolus eisdem ecclesiis concessit colonos duodecim, ex quibus alii sunt in Ceresarea et alii in Pladano, simul cum vineis, terris, silvis, campis, pratis, pascuis, paludibus, portubus et omnibus pertinentiis ad predicta loca. Legebatur atque in eodem precepto, quod idem Karolus imperator hec eadem loca per commutacionem accepisset a sancte Tervisane ecclesie antistite Landolo nomine et eisdem ecclesiis in oblationem dedisset. Nos autem deum timentes et ipsum illustrem legatum iuste petentem cernentes et preceptum augusti sanctissimi Karoli observantes, confirmamus et corroboramus per hoc nostre imperialis auctoritatis preceptum eisdem ecclesiis rectoribusque earum prenominata loca cum omnibus olim pertinentibus ad ipsa, et scenodochiis beatissimi Petri apostoli et Viti martiris que sunt in civitate Tervisio in foro Omen, et ex omnibus que ad predicta pertinent loca Coresaria et Pladano cum dessignatis atque descriptis lateribus. Ex his una latere firmante insula que dicitur Pisniga, alio latere in Tercola, tercio latere in strata, quarto latere in ipso vico Platano. Hec omnia ipsis ecclesiis confirmamus et corroboramus cum terris, vineis, pratis, pascuis, campis, silvis, aquis aquarumque decursibus, ripis, paludibus, portubus, molendinis omnibusque ad prescripta loca pertinentibus. Iubentes igitur terribiliter* precipimus, ut nullus dux, marchio,

patriarcha, archiepiscopus, episcopus Tervisinus aut successor eius, aut aliquis alius, aut aliqua magna aut parva persona predictis ecclesiis ministrantes inquietare, molestare aut de suprascriptis locis disinvestire sine regali iudicio presumat. Insuper et placuit nobis illis concedere ut famulantes in antedictis ecclesiis et habitantes [in] earundem ecclesiarum terris habeant licentiam eundi et redeundi per nostre potestatis partes omnium hominum contrarietate mitigata. Atque corroborantes confirmamus tam presentes terras, quam alias quas nunc habent he eedem sancte dei ecclesie et deinceps tenere debent. Eo videlicet ordine ut habeant famulantes eisdem ecclesiis tam presentes quam futuri potestatem tenendi, donandi, commutandi vel quicquid eorum voluntati placuerit faciendi, tamen in famulatu earundem ecclesiarum, nullo contradicente, ut illis deo placeat servire et pro nobis deum deprecari valeant. Si quis autem quod minime credimus adfuturum huius nostre corroboracionis preceptum quandoque temerario ausu infringere conatus fuerit, procul dubio sciat se compositurum auri purissimi libras mille, medietatem camere nostre et medietatem dictis ecclesiis ministrantibusque eis, insuper et cum Iuda proditore in eterno permaneat iudicio. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborantes presentem paginam iussimus nostro sigillo inferius insigniri.

Signum domni Ottonis secundi serenissimi imperatoris et invictissimi augusti.

Iohannes cancellarius ad vicem Petri episcopi et archicancellarii recognovit et scripsit.

Data iiii. nonas ian., anno dominice incarnationis dcccc.lxxxi., indictione viiii., regni vero domni Ottonis secundi xx., imperii autem eius xiii. Actum Ravenne. Feliciter. Amen.

Aus einem copialbuche von St. Hilarius (überschrieben St. Georg) fol. pap. sec. 15 ex. zu Mailand. — Stumpf nr. 785.

OTTO III.

24. ***Otto III erneuert dem vor ihn gekommenen abt Gregor von Meinradscell (Einsiedeln) die ihm vorgelegten schenkungsbriefe seiner vorfahren, namentlich seines grossvaters Otto I (d. d. Frankfurt 948 ian. 24) über Grabs in Rätien, und seines vaters Otto II (d. d. Helfta 980 ian. 29) über Beruha, Wanga u. s. w. Frankfurt 992 ian. 24.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum, tam praesentium quam et futurorum, noverit industria, qualiter nos ob interventum et petitionem venerabilis abbatis Gregorii sanctae ęcclęsię Meginradi-cella vocatę, nos convenientis ac secum deferentis precepta beatę memoriae Ottonis imperatoris augusti avi nostri ac pie commemorationis filii et ęquivoci illius genitoris nostri imperatoris augusti, haec eadem confirmare decre || vimus. In quibus continebatur qualiter ipse avus noster ęclesię prefatae tradiderit in Hretia in villa Quadravedes dicta ęclesiam cum decimis suis ac terram dominicam cum omnibus in prefata villa ad regalem potentiam pertinentibus, id est curtilibus, aedificiis, terris, agris, pratis, pascuis, silvis, alpibus, aquis || aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis et inviis, mobilibus et inmobilibus, quesitis et inquirendis, placitis, serviciis, censibusque cunctis, ac fiscum, ordeum de accensis ignibus, adiutoria regalis expeditionis, cincta, cęteraque omnia ad imperiale ius pertinentia, ac eadem loca et alia omnia ad eandem abbatiam iuste pertinentia suae auctoritatis pre-

cepto confirmaverit, similique modo filius eius genitor noster omnia haec suę traditionis largitate postea corroboraverit, dato etiam suę proprietatis loco Berouha nunccupato, cum capellą in villa quę dicitur Wanga, lateria, bocharîa, cinctis, iacente* dirigendo, et omnibus in marcha eadem ad ius regale pertinentibus. Nos ergo pro dei amore ac peticione dilectę avię nostrę Adalhedae et interventu fidelium nostrorum Cuonradi et Heinrici ducum ceterorumque fidelium de omnibus prefatis locis ac negociis a patris ac progenitoris nostri vel quorumlibet fidelium largitate concęssis, predictam dei eclesiam traditionis ac confirmationis munificentia redonamus, obnixe iubentes, ut nullus exactor publicus vel alia quelibet maior vel minor persona in rebus aecclesiae traditis seu tradendis loci ipsius abbatem successoresve eius vel monachos ibidem degontes inquietare pręsumat, vel aliquid iniuriae familiis eorum intus vel foris vel in capitalibus censibus inferat, aut ad servitia iniqua constringat, vel sua tollendo a fratrum iam dictorum continuo servitio abducendo vel impediendo affligat. Et ut haec nostrę donationis reformatio ab omnibus sanctę dei ęcclesię filiis ámodo et deinceps firma stabilisque credatur, hanc cartam inde conscriptam sigilli nostri impresione signari iussimus manuque propria subtus corroboravimus.

Signum domni Ottonis (M.) gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data viiii. kal. febr., anno dominicę incarnationis dcccc.xcii., indictione v., anno autem tertii Ottonis regnantis nono. Actum Franconovurt. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel theilweise erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 98. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 11. — Reg. imp. nr. 681. Stumpf nr. 954.

25. ***Otto III schenkt dem Slaven Zebegoi zwei hufen im gaue Croudi und in der grafschaft Otgers. Magdeburg 993 iuli 19.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris, praesentibus scilicet atque futuris, quomodo nos ob petitionem dilectae aviae nostrae Adalheidis videlicet imperatricis augustae et carae amitae nostrae Mathildis Quitiliniburgensis ecclesiae venerabilis abbatissae cuidam Sclavo Zebegoi nominato dedimus duos mansos in villis Suarzdorf, Podinawiz, Duchumuzlidorf, Gumulachi et Donplachi nominatis sitos, et in pago Croudi vocato, et in comitatu Otgeri comitis iacentes, atque eosdem mansos cum omnibus utensilibus ad eos rite pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, cunctisque aliis apendiciis, quae adhuc dici aut nominari possunt, ad integrum sibi in proprium tradidimus, ea videlicet ratione ut idem iam dictus Zebecgoi de praefata proprietate sibi a nobis tradita liberam de hinc faciendi quod velit potestatem habeat, sive eam tradere vel commutare aut vendere, seu magis sibi retinuere voluerit. Et ut haec nostra donatio prasenti ac futuro tempore firma consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iussimus, manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Ottonis gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data xiiii. kalendas augusti, anno dominicae incarnationis dcccc.xciii., indictione vi., anno autem tertii Ottonis regnantis decimo. Actum Magadaburg.

Nach dem drucke: Resch Aetas millenaria ecclesiae Aguntinae (Brixinae 1772) s. 56 aus dem orig. im archive von Innichen. — Stumpf nr. 1002.

26. *Otto III bestätigt der von seinem grossvater kaiser Otto in ihrem früheren stande wiederhergestellten reichsabtei Echternach ihre freiheit und die freie abtswahl.* ***984—996.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina dispensante gratia rex. Cum nos sine ullo praecedentium meritorum debito tanto favore dei clementia tueatur et provehat, quomodo non praesentialius dirigat, si procurandis rebus honestis studium adhibendo, propitiabilem nobis eum facere curabimus. Hinc namque progenitorum nostrorum imperialem potentiam cognovimus praecipue fuisse dilatatam, quod erga religiosos cultus affectuosi, monasticorum maxime cenobiorum tuitionibus fuerant intenti. Quorum fervorem nos aemulari decet ac convenit, ut felicem temporalium usum et interminabilem eternorum lucrari mereamur fructum. Comperimus itaque relatione fidelium nostrorum, in regni nostri iure quoddam cenobium constare, Epternacus habens vocabulum, ubi beatus Willibrordus archiepiscopus corpore quiescit, quod ipse sanctissimus inter cetera plura, quae divinis mancipavit obsequis, a fundamentis construxit, et monachici propositi regulaeque sancti Benedicti cultoribus observandum instituit. Quibus etiam, ut in dei servitio maneret expeditius ocium, cognovimus a glorioso Francorum rege Pippino per se libere manendi collatum fuisse privilegium, et tam ipsius quam succedere debentium regum securos effectos mundibordio, et hoc gloriosum principem Karolum filium videlicet praedicti Pippini, Lůdowicum quoque eius successorem suae auctoritatis roborare testimonio. Quibus inevitabili legi cedentibus, neglectu subrepente, regularem in praefato cenobio vigorem in tantum deficere, quo plus clericorum quam monachorum pateret conversationi, usque dum avus noster Otto imperiali meruit insigniri diademate, qui instinctu illustris viri Sifridi comitis eundem locum in priorem concessit vigorem reparare, exclusa clericorum et immissa monachorum habitatione, superpositoque eis Ravangero abbate. Hanc sanctam et christo acceptam constitutionem piae memoriae genitor noster concessi a se privilegii firmavit astipulatione. Unde nos supradicti abbatis rogatu, quae a serenissimis nostris videlicet progenitoribus sibi collata certissima et evidentissima privilegia nobis praesentavit, nostra auctoritate addita, libertatem sanctimus eidem loco, ut nullus scilicet res et praedia illuc pertinentia subtrahere vel mutilare praesumat, quatinus inibi conversantes soli deo vacare et pacatiori mente tam pro regni nostri statu et pace, quam pro incolomitatis diuturnitate, valeant supplicare, dum plenissima nostri mundiburdii defensione se noverint esse munitos. Concedimus quoque fratribus, quando quilibet abbas de hoc seculo migraverit, liberam per se alium substituendi licentiam, eo tenore, ut regularem et ipsorum animabus providere gnarum eligere conentur. Cui concessioni ne quelibet clericalis sive laicalis persona contra ire audeat, censura nostrae auctoritatis omnino contradicimus. Et ut fidelius haec observatio a nobis constituta credatur, manu propria ea subter scripsimus, et anuli nostri impressione firmare precepimus.

Aus dem goldenen buche der abtei Echternach von 1191, fol. 91 b. Die datirung ist vom schreiber des buches meist fortgelassen, ohne dass sie hier, wie sonst vielfach, von einer hand des 16. jahrhunderts ergänzt wäre. — Stumpf nr. 1284.

27. *Otto III bestätigt dem abt Winizo dem er das in verfall gerathene kloster San Salvatore in Monte Amiate zu regieren übergeben hat, die genannten besitzungen desselben.* ***Rom 996 mai 25.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Dignum est ut qui prudenter dei obsequia ordinare procurant et hoc ad stabilitatem || perpetuam *nostram corroborationem confirmare exposcunt, ut tanto libentius

obaudiamus, quanto deo placita intellegimus et prudentia deo protegente bono studio ad effectum perducere procuravimus. Igitur omnium fidelium sanctę dei ęcclesie ac nostrorum, ‖ presentium scilicet ac futurorum, comperiat sollertia, quia dum nos dilecto fideli nostro Winizoni abbati cenobium domni* et Salvatoris in monte Amiate constitutum ad regendum commisissemus, et ibidem neglecta dei obsequia et procurationem deo ibidem famulantium ‖ predecessorum suorum incuriam multis modis reperisse studiosius decertavit congregationem monachorum ibidem deo servientium regulariter corrigere et solummodo divinis obsequiis deditos ad sufficientiam suorum largire, quatenus prelatus iam fati monasterii domni Salvatoris qui per tempora fuerit ac successorum illius abbatum* vel prepositi cum subiectis monachis suorum inibi deo servientium* deinceps in futurum sufficienter habere mereantur, ob amorem dei remediumque animę nostrę ac successorum nostrorum regum aut imperatorum conferens eis ad sufficientiam suorum cellam sancti Benedicti, curtem de Palea, curtem sancti Lazari, curtem sancti Quirici in Pissinule, et curtem sancti Stephani in Totona, et curtem de Feroniano, et curtem de Centiliano, et curtem sancti Clementis quę est in Titinano cum Cerri angariale, et curtem de Musiona cum terra de Redola et Herminula et terra de Cannita, et curtem sanctę Marię de Offena, et curtem sancti Peregrini, et curtem sancti Simeonis, et curtem sancti Severum* super lacum cum curticella in Bisenzo, et curtem sancti Iohannis in Variano, et curtem sancti Saturnini, et curtem sancti Columbani, et monasterium sancti Petri in Garmarida, et curtem sancti Salvatoris in valle Racana, et cellam sancti Savini, curtem sanctę Restitutę, cellam sancti Petri et sancti Stephani in Tarquini, cellam sanctę Marię in Valeriano, curticellam in Curticiale cum terra et vinea quę est prope fluvium Varanum, curtem sancti Salvatoris in Campaniatico, curtem de Mustia, curtem sancti Stephani . . . . . et curtem sanctę Marię in Lamule, et curtem sanctę Miniatę*, et curtem sancti Petri in Cervaria, curticellam in Corsiniano cum omnibus pertinentiis et adiacentiis earum. Ea videlicet ratione ut ab hac in futurum predicta sancta congregatio his omnibus denominatis cellulis et curtibus cum suis omnibus pertinentiis et adiacentiis tantum modo suis utilitatibus habentes, victum vestitumque regulariter sumentes, absque ulla dilatione solummodo divinis die noctuque persistant obsequiis ac pro stabilitate totius imperii nobis a deo commissi studeant exorare. Sed quod bono studio bonaque voluntate feci* perhenniter habeat stabilitatem, petiit pietatem nostram ut eandem ordinationem nostra confirmaremus conscriptione, sicuti et fecimus. Denique etiam concedimus predicto monasterio omnes decimas, frea* et iudiciaria vel omnem compositionem et exhibitionem publicam ex omnibus manentibus de supra memoratis cellulis et curtibus ob remedium animę nostrę successorumque nostrorum regum vel imperatorum qui per tempora fuerint ad portam ipsius monasterii conferendam semper ad usus peregrinorum sustentandos in alimoniam et augmentum animę nostrę propter oppressiones malorum ac pravorum hominum quę sufferre minime nec sustentare potuerant. Quapropter eidem sancto loco hoc nostrum preceptum fieri iussimus, per quod precipimus ut ab hoc in futurum eadem . . . congregatio cum omni quietudine absque ullo publico repetitu ac rectoris loci ipsius subtractu easdem cellulas et curtes in suis utilitatibus ac necessitatibus habeant et ordinent, faciant et disponant, quatenus exinde sufficientiam habeant in divinis obsequis et nobis eorum famulatio proficiat sempiternale remedium. Si quis vero quod futurum minime credimus esse, quilibet homo magna parvaque persona contra hoc nostrum imperiale muniminis preceptum temerario ausu contendere aut inrumpere, molestare aut inquietare seu vacuare vel diminorare aut etiam inbeneficiare predictas cellulas atque curtes presumpserit, aut aliquam violentiam quandoque inferre presumptor extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum,

medietatem kamerę nostrę et medietatem *eisdem ęcclesię rectoribus. Et ut hęc* nostrę auctoritatis preceptum futuris temporibus domino opitulante valeat inconvulsum manere, manu propria subter firmavimus, et annuli nostri impressione subter insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Petri Cumani episcopi notavi. (S.)

Data viii. kal. iun., anno dominicę incarnationis dcccc.xcvi., indictione viiii., anno vero tertii Ottonis regnantis xiii., imperii i. Actum Romę. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Florenz. Das siegel abgefallen. — Stumpf nr. 1073.

28. *Otto III bestätigt dem kloster des hl. Peter in Coelo aureo zu Pavia dessen genannte grundbesitzungen in Tuscien. Marlia (bei Lucca) 996 iuli 20.*

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Otto di[vina favente clement]ia imperator augustus. Si aecclesiis dei devote ‖ quę famulantes eis petierint contulerimus, aeternae recompensationis premium procul dubio accipere non ambi ‖ gimus. Quapropter omnium sanctę dei aecclesiae fidelium nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum, noverit sagacitatis industria, ‖ quomodo nos interventu Adelberti nostri dilecti episcopi per nostram preceptalem paginam confirmavimus monasterio sancti Petri in Cęlo aureo cui Azo venerabilis abbas preesse videtur, omnem terram quam in partibus Tuscię habere visum est per diversos comitatus vel loca, scilicet in comitatu Florentino curtem Campi cum suis pertinentiis, curtem Granianum cum suis pertinentiis, prope curtem Campi ęcclesiam unam cum suis pertinentiis, in Linare curtem cum aecclesia et suis pertinentiis, in ipso Linare aldiones decem, in Olena curtem unam cum pertinentiis suis, infra civitatem Florentiam curtem unam cum aecclesia et casa cum tribus caminatis et uno solario et duobus ortis et omnibus aliis suis pertinentiis, in Ramiano curtem unam cum suis pertinentiis, in Gallinone curticellam unam, in Blaude manentem unum, in Fesule curtem unam, in Rontet curtem unam, in Cellule curtem unam cum suis pertinentiis, in Saniano curtem unam, in Casentino curtem unam, in Maurana curtem unam, in Mediana curtem unam cum pertinentiis suis, in . . . . tem unam, curtem Tartilese cum suis pertinentiis, curtem Olenam prope plebem sancti Viti sitam et quicquid in decimo man . . . . in fine Florentię, in Vallia, in Sufficuano, in Orbanula prope montem sancti Martini et iuxta plebem sanctae Mariae, in Octinula seu in Maurana vel in aliis quibuscunque locis predictum monasterium habere videtur, cum familiis utriusque sexus et omnibus aliis rebus eidem monasterio pertinentibus. Ea videlicet ratione, quatinus predictus abbas ac sui successores de omnibus prescriptis rebus habeant potestatem possidendi, ordinandi, disponendi vel quicquid eorum voluntas ad utilitatem prefati monasterii decreverit faciendi, remota omnium hominum contradictione vel molestatione. Si quis igitur hoc nostrum preceptum temere irrumpere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerae nostrae et medietatem prelibati monasterii rectoribus. Quod ut verius credatur et ab omnibus hominibus firmius diligentiusque in posterum observetur, propria manu roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Petri episcopi et et archicancellarii recognivi. (S.)

Data xiii. kal. augusti, anno dom. incarnationis dcccc.xcvi., indictione viiii., anno vero tertii Ottonis . . . . eius primo. Actum . . Martha. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. Die urkunde ist durchlöchert, das siegel mit dem stehenden kaiser ziemlich erhalten. — Stumpf nr. 1086.

29. *Otto III erneuert dem vor ihn gekommenen abt Gregor von Meinradscell (Einsiedeln) auf den grund der ihm vorgelegten privilegien seines grossvaters und der bestätigungen seines vaters die freiheit von zoll und münzschlag in Zürich und die schenkung genannter besitzungen, als Ufnau Pfäffikon Urikon u. s. w. Bruchsal* **996** *oct.* **31.**

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus fidelibus nostris, presentibus scilicet ac futuris, ‖ quomodo venerabilis Gregorius abbas sanctae aecclesiae Meginradi-cella vocatę ad nos venit ac secum detulit precepta beate memorię Ottonis augusti imperatoris avi nostri ac pię commemorationis ‖ filii et aequivoci illius, genitoris nostri, imperatoris similiter augusti in quibus continebatur, qualiter ipse avus noster supra nominatus sua preceptione ad praefatam aecclesiam in honore sanctae dei genitricis Marię semper virginis et sancti martiris Mauricii con ‖ structam et consecratam concessit ac dedit, ut nullus publicus exactor de familia aut de servitoribus praescriptae aecclesiae sive abbatis ante iam dicti successorumve eius teloneum a quocumque negotio vel percussuram monetae in loco Turegum nuncupato exigat seu accipere praesumat, et quomodo loca Uvenhowa, Paffinghova, Uringhova, Reddilinghova, Williringhova, Steveia, Lindenowa, Hoica, Wanga dicta aecclesiamque in Mediolana et loca: Regale, Endinga, Deninga, Denzilinga, Wenilinga, Bezcenhusa, Zarda, Liela, Ascinza, Brittona nominata, et loca in Retia sita: Quarabades, Campessis, Meilis, Perowa nominata illuc donavit, ac eadem loca et alia omnia ad eandem aecclesiam iuste pertinentia suae auctoritatis praecepto confirmavit, atque filius eius, praelibatus genitor noster imperator augustus, omnia haec praeceptionis suę donatione simili modo postea corroboravit. Pro rei autem firmitate idem iam dictus Gregorius abbas petiit nostram celsitudinem, ut nos denuo ab avo nostro superius videlicet nominato et a genitore nostro ęquivoco eius augustis imperatoribus aut ab aliis regibus sive imperatoribus ad praefatam aecclesiam donata et confirmata nova nostrae praeceptionis auctoritate omnia confirmaremus. Nos vero pro dei amore ac petitione dilectae avię nostrę Adaleidę imperatricis augustę et interventu fidelis nostri Cuonradi Alamannorum ducis piam deprecationem illius benigne suscipientes teloneum de qualicumque negotio et percussuram monetę in loco Turegum nominato quę praetitulatus avus noster beatę memorię Otto imperator augustus aecclesiae concessit, et omnia loca superius nominata ęcclesiamque in Mediolana quę ipse ad praenominatam aecclesiam Meginradi-cella vocatam imperiali potestate condonando tradidit ac cum aliis locis vel rebus omnibus illuc rite aspicientibus confirmavit, et quę genitor noster regia imperatoriaque dominatione simili modo postea corroboravit, noviter cum hac regali et imperiali nostrae praeceptionis munificencia praefatę aecclesiae et abbati predicto qui modo ei praesidet successoribusque illius et monachis deo ibi servientibus sub perpetuo iure habendum donamus, tradimus ac confirmamus, imperiali potestate firmiter praecipientes, ut nullus exactor publicus vel alia quaelibet maior aut minor persona in praedicto loco Turego de familia vel servitoribus superius iam dictae aecclesiae sive abbatis successorumque illius teloneum aut percussuram monetę exigere vel accipere audeat seu in predictis locis aut aliis eidem aecclesiae a regia vel imperiali potestate sive ab aliquibus caeteris dei fidelibus traditis seu tradendis repetitum abbatem Gregorium nomine successoresve eius aut monachos deo et sanctę Marię virgini iugiter ibi servientes inquietare praesumat. Et ut haec nostrae donationis confirmatio presenti ac futuro tempore coram cunctis dei et nostris fidelibus firma et stabilis permaneat, hoc imperialis dominationis preceptum inde

conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus, manuque propria ut propatulo videtur subtus corroboravimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Hildebaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovit. (S.) Data pridie kal. novembr., anno dominicae incarnationis dcccc.xcvi., indictione x., anno vero tertii Ottonis regnantis xiii., imperii autem primo. Actum in Broxole. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 103. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 32. — Reg. imp. nr. 784. Stumpf nr. 1096.

30. *Otto III bestätigt dem Veroneser diacon Berifrid und dessen brüdern die von ihm dem vater derselben verliehenen, wie auch ihre übrigen besitzungen, befreit sie von iedem gerichte ausser dem königlichen und dem herzoglichen, und gewährt dass ihre hörigen nur in ihrer gegenwart gerichtet werden sollen. Marlia bei Lucca 998 aug. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei gracia Romanorum imperator augustus. Noverit omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque, presentium scilicet et futurorum sagacitas, qualiter Amelgausus iudex Veronensis nostram adiit clementiam obsecrans, ut Berifredo Veronensi diacono [et] suis fratribus per nostrum imperiale preceptum confirmaremus omnem terram regni nostri, quam Bernardo patri ipsius Berifredi prius quam Rome coronam suscepissemus, per nostrum preceptum concessimus. Idest partem muri eiusdem civitatis que habet in longitudine viginti quinque perticas et in latitudine duas, iuxta fluvium Athesim et iuxta viam publicam. Et partem terre iuris regni nostri iuxta eiusdem civitatis murum et prope eandem viam, que habet quatuor perticas in longitudine et unam in latitudine et sex pedes. Et prope portam sancti Zenonis in loco qui inter muros nominatur, aliam portionem terre, que habet in longitudine perticas decem et in latitudine unam et sex pedes, cum edificio inibi edificato, que habet murum civitatis eiusdem ex una parte et ex altera viam publicam. Nec non in eodem comitatu Veronensi prata iuris regni omnia que sunt adiacentia inter Saureciole et Septimo. Cuius dignis petitionibus assensum prebentes, supradictas portiones terrarum cum partibus muri civitatis super eas edificati, et edificatione inibi constructa, omnia quoque prata in supra nominatis locis adiacentia hac nostra preceptali pagina, prout iuxte et legaliter possumus, prefato Berifredo, filio Bernardi, suisque fratribus concedimus et corroboramus atque a nostro dominio et potestate in eius dominium et potestatem transfundimus atque donamus. Insuper etiam hac nostra preceptali auctoritate omnem hereditatem et conquestum Berifredi diaconi eiusque fratrum vel sororum eius sive ipsorum heredum illis confirmamus, tam in proprietate, quam in servis et ancillis, sive ex paterno sive de materno iure illis accidenti, seu in scriptione chartarum aut quovis alio modo iuxte ab eis adquisita vel adquirenda. Concedimus etiam eis ac perdonamus, ut nullius placitum custodiant nec ad legem faciendam se ante presenciam alicuius presentent, nisi ante nos aut ante nostrum ducem. Nec non homines et colonos terrarum eorum residentes et inhabitantes concedimus et donamus, ut ad nullius placitum vadant vel custodiant, nisi tantummodo ante illorum presenciam. Ea videlicet ratione eoque ordine supradictas portiones terrarum et supradicta prata eis concedimus, atque a nostro iure et dominio in eorum ius atque potestatem transfundimus, et similiter cum earum proprietate et familia utriusque sexus confirmamus et corroboramus, ut tam ipsi quam illorum heredes vel cui ipsi aliquid dederint exinde habeant potestatem tenendi,

vendendi, donandi, commutandi vel prout voluerint testamentum faciendi. Precipientes itaque iubemus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, sculdasius, gastaldio nullaque regni nostri parva vel magna persona supranominatos homines, idest Berefridum et fratres eius vel eorum heredes, inquietare aut molestare aut disvestire de supra a nobis concessis vel confirmatis rebus ac familiis, nec per placita fatigare aut conducere sine legali iudicio presumat, sed liceat eos eorumque heredes omnes iam dictas res et familias per hoc nostrum preceptum quiete et pacifice possidere, omni nostri nostrorumque successorum contradictione penitus remota. Si quis igitur hanc nostre concessionis vel confirmacionis auctoritatem infringere conatus fuerit, sciat se compositurum auri optimi libras ducentos, medietatem kamere nostre et medietatem predictis hominibus eorumque heredibus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, hanc paginam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione subtus insigniri iussimus.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris.

Heribertus cancellarius ad vicem Petri Kumani episcopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data xviii. kal. septemb., anno dominice incarnationis dcccc.xcviii., indictione xi., anno domni Ottonis regnantis quidem xv., imperantis anno iii. Actum iuxta Luca in castello nomine Marla. Feliciter.

Nach dem drucke: De Dionysiis De duobus episcopis Aldone et Notingo (Veronae 1758) s. 184. — Stumpf nr. 1163.

31. *Otto III beklagt in einem weitläuftigen eingang das schicksal der durch weltliche gewalt beschädigten klöster, und restituirt dann dem durch Boso de Nebiano beraubten nonnenkloster des hl. Martin vor der Pforte bei Pavia (später Sta Maria delle Cacce) alle seine sachen und besitzungen in welchem theil von Italien sie gelegen sind, die dann benannt werden. Pavia 998 oct. 6.*

C. In nomine sancte et individuae trinitatis. Tertius Otto gratia dei Romanorum imperator augustus. Si nostrae pietatis celsitudinem adeuntibus digneque po‖stulantibus maxime autem deo militantibus et a nefariis hominibus inquietudinem patientibus nostrae misericordiae portum aperimus, caelestis regni aditum nobis aperiendum minime diffidimus. Rex enim regum dominus totius mundanae molis auctor et opifex dum caducis et perfunctoriis non indigeat ‖ servitiis, suae tamen pietatis gratuito munere humanis ad hoc delectatur obsequiis, quatinus homines primi furis persuasione illectos perpetuae haereditatis caelestibus instauraret consortiis, et dum cuncta possit et dirigat lucratione tamen reficitur animarum. Hac igitur ‖ spe post sacrosanctum humanae redemptionis commertium primitiva fideliter errecta aecclesia et christianae professionis titulo nobiliter insignita, deo et homini proprio videlicet redemptori partim se partim sua prop[ensius] rependere studuerunt. Hinc est quod divina haereditas cum sanctorum tripudiat meritis tum collativis fidelium sustentatur muneribus. Sed quoniam nefandum primae deceptionis virus aecclesiastica adhuc iura in membris perfidiae inficere et violare non desinit, hinc semper emergunt certamina quae tamen Christus sua misericorditer restringit potentia. Merito igitur divina providentia christianos elegit principes, catholicos instituit imperatores, ut undecumque in divino ovili virulentas per serpentes astutias et fidei reprimerent armis et divinis confringerent suffragiis, et sic semper succedentibus nequitiis succedens fidelium resisteret devotio, tali igitur conditione dum res hominum tractentur aecclesiastica area aliquotiens atrocibus vexatur flagitiis et loca divinis cultibus mancipata acriori certamine impugnantur. Unde

heu pro dolor quaedam virorum ac puellarum monasteria propriis servitoribus et servitricibus viduata sęculo deserviunt militantibus. Sed nos divina inspiratione compuncti, dum huiusmodi investigationi nostrae devotionis animum undique subderemus, inter caetera comperimus monasterium a gloriosissimis regibus Lothario scilicet et Hermengarda eorumque filiis Hludoyco et Lothario in honore sancti Martini constructum, quod dicitur foras portam, nimia pravorum inquietatione et maxime Bosonis de Nebiano continua depredatione penitus destitutum, suisque usibus quasi iure proprietario mendaciter subiugatum. Eiusdem igitur loci abbatissae Bertae nomine lacrimis et lamentis commoti, dignum duximus ab imminenti deiectione predictum monasterium eripere et sanctis religionibus pro modo constructionis subiugare, certissimum tenentes monasticae ędificationis premii nos in restauratione fore participes. Quocirca omnibus sanctae dei aecclesiae nostrisque presentibus et futuris fidelibus notum esse volumus, pro dei nos amore anim[eque nostre parentumque nostrorum ob re]medium, nec non interventu et petitione Gerberti venerabilis Ravennatis archiepiscopi et Widonis sanctae Ticinensis aecclesiae episcopi atque Heriberti nostri dilectissimi logothetae et cancellarii predicto monasterio et iam dictae abbatissae et monacharum seu quarumque ibidem pro tempore deo famulantium et hospitalis usum, omnes res et proprietates ad iam dictum monasterium in quocumque Italiae loco pertinentes nostra preceptali auctoritate, prout iuste et legaliter possumus, secundum priora precepta et quaeque cartarum et confirmationum munimina reddidisse, restaurasse, concedendo roborasse et roborando concessisse, et penitus subiugasse et confirmasse. Videlicet quasdam corticellas quarum una sita est in comitatu Astaensi* que vocatur Baiari, et alia dicitur Villa quae constat in confinio Bergamensis et Brixiani comitatuum, tertia vero est in finibus Brixiensis et nuncupatur Offologa, cum ea quae appellatur Felegaria et est posita in comitatu Parmensi, et eas quae sunt in comitatu Papiensi, quarum una appellatur Oliva et alia Cisterna, et illam quae dicitur ad Montem altum, in comitatu quoque Placentino corticellam quae dicitur Marianus, et alia quae appellatur Vallis grande, cum omnibus earum pertinentiis in integrum, terris, vineis, pratis, pascuis, mansis, utriusque sexus familiis, aquis, molendinis, piscationibus seu omnibus rebus mobilibus et immobilibus ad predictas corticellas pertinentibus, dimidium quoque portum super fluvium Ticinum in loco qui vocatur Sclavaria, cum alia divisione portus in alia eiusdem Ticini fluminis parte, omnem quoque terram infra Ticinensem civitatem vel foris positam, cum omnibus aliis rebus. Necnon et molendinum unum in fluvio Catrona ante fores ipsius monasterii situm. Eo* videlicet ut iam dicta abbatissa cunctis quibus vixerit diebus omnia quae supra scripta sunt ad prenominatum coenobium pertinentia cum omni integritate habeat, teneat et fruatur, nostra nostrorumque successorum et omnium hominum contradictione et molestatione et diminoratione remota. Precipientes ergo iubemus, ut nemo ex fidelibus sanctae dei aecclesiae simulque nostris, tam presentibus quam absentibus, parti predicti monasterii de his omnibus quae . . . . . constructoribus concessa et a nobis confirmata sunt quolibet tempore ullam presumat inferre molestiam aut contrarietatem. Sed sub omni integritate sicut supra a nobis confirmata sunt perenniter ibidem ad utilitatem monasterii vel . . . . . dis ipsius sine aliqua diminutione permaneant. Si quis autem contra huius nostri precepti confirmativam paginam aliquam violentiam aut invasionem inferre temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem palatio nostro et medietatem parti denuntiati monasterii. Et ut haec nostra auctoritas in dei nomine pleniorem optineat firmitatem, manu propria roborantes, plumbeo sygillo in calce iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribtus* cancellarius et logotheta vice Petri Cumani episcopi cognovit.
Data ii. non. octobris, anno dominicae incarnationis dcccc.xcviii., indictione xii., anno tertii Ottonis . . . . . xv., imperii tertio. Actum Papiae. Feliciter deo gratias.

Aus dem orig. zu Mailand. Die bulle fehlt, doch sieht man die löcher für ihre schnur. — Stumpf nr. 1169.

32. ***Otto III bestätigt die besitzungen der von Gaidulf an das kloster Clugny geschenkten celle S. Maioli zu Pavia und die abhängigkeit derselben vom abte von Clugny. Rom 999 apr. 13.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Ottho dei gratia imperator augustus. Notum sit omnibus fidelibus nostris, quoniam ob petitionem domni Odili venerabilis abbatis et salutem animae nostrae per hoc nostrum praeceptum confirmamus cuidam cellae in honore sanctae Mariae dicatae in civitate Papia sitae, ad Cluniacum monasterium dono et traditione Gaidulfi suorumque haeredum pertinenti, quae quondam capella dicebatur Gaidulfi, sed nunc ab omnibus cella dicitur sancti Mayoli, omnes res et proprietates ad eandem cellam intus et foris pertinentes quas habet vel in futuro deus ibi concesserit cum terris cultis et incultis, aquis, molendinis, piscationibus, omnibus rebus mobilibus et immobilibus. Ea videlicet ratione ut iam dicta cella habeat, teneat firmiterque possideat, et semper in ordinatione et dispositione Cluniacensis abbatis, sicut Gaidulfus ordinavit, permaneat. Etiam cum nostra donatione et auctoritate, insuper imperiali iubemus potentia, ut nullus dux, archiepiscopus, episcopus, marchio, comes, iudex, vicecomes, nulla imperii nostri magna parvaque persona de praedicta cella aut suis pertinentiis intromittere vel aliquid ordinare aut dispensare sine iussione et voluntate abbatis Cluniacensis praesumat. Si quis igitur hoc nostrae stabilitatis praeceptum fregerit, componat centum libras auri, medietatem camerae nostrae et medietatem Cluniacensi monasterio. Quod ut verius credatur et semper observetur, manu propria roborantes sigillo nostro sigillari praecepimus.

Signum domni Otthonis inclytissimi imperatoris augusti. (M.)
Data idibus aprilis, anno dominicae incarnationis dcccc.xcix., indictione xii., anno tertii Otthonis regis xv., imperatoris iii. Actum Romae. Feliciter.

Nach dem drucke: Marrier et Quercetanus Bibliotheca Cluniacensis (Paris 1614) s. 409. — Reg. imp. nr. 833. Stumpf nr. 1179.

33. ***Otto III schenkt dem kloster Burtscheid bei Achen die königshöfe Cagenberg und Costheim. Regensburg 1000 feb. 6.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto tertius servus Iesu Christi et Romanorum imperator augustus secundum voluntatem dei salvatoris nostrique liberatoris. Si beneficiis a deo nobis collatis ecclesias divinis cultibus mancipatas atque in eisdem devote deo famulantes augmentare ac ad ditationis incrementum sublimare studuerimus, ad instantis imperii statum atque ad eterne precipue retributionis emolumentum certissime nobis proficere credimus. Qua propter omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium, presentium videlicet et futurorum, noverit universitas, qualiter nos, ob dei omnipotentis amorem animeque nostre parentumque nostrorum remedium, monasterium sanctorum martirum Apolinaris et Nicolai venerandique confessoris Gregorii, in eodem monasterio corporali quiescentis materia, a quo idem venerabilis locus funditus fuit edificatus, non longe distans a nostro sacrosancto Aquisgranensi palatio, communi vocabulo Burci nominato,

nostre gratissime donationis ac imperialis precepti privilegio quandam nostri iuris curtem Cagenberg dictam in comitatu * * in pago * * sitam, atque aliam curtem Custem nominatam in comitatu * * in pago * * positam, cum mancipiis utriusque sexus, areis, edificiis, terris cultis et incultis, campis, vineis, pratis, agris, pascuis, silvis, venationibus, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, viis, inviis, exitibus, reditibus, ceterisve omnibus appendiciis, que adhuc dici inveniri aut nominari possunt, et quidquid ad prefatos curtes pertinet, donamus concedimus atque largimur, ac de nostro iure et dominio in predicti venerabilis monasterii ac ministrantium illic ius et dominium transfundimus, eo videlicet rationis tenore, ut illuc prenominate curtes cum omnibus pertinentiis superius designatis respondeant et in perpetuum pertineant. Si quis vero nostrorum successorum regum seu imperatorum predictum venerabile monasterium hiis beneficiis minuere aut aliquid subtrahere temptaverit, ante iudicem tremendi examinis perpetue maledictionis anathemate feriatur. Et ut hec nostre libentissime et grate donationis auctoritas inviolabilis cunctis perseveret temporibus, hoc preceptum inde conscriptum propriis manibus roborantes, nostri sigilli impressione inferius insigniri precepimus.

Signum domni Ottonis (M.) invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus cancellarius vice Willegisi archiepiscopi recognovit.

Data viii. idus februarii, anno dom. incarn. m., indict. xiiii., anno tercii Ottonis regnantis xvi., imperii quarto. Actum Radesbone. Feliciter. Amen.

Nach Kindlingers abschriften zu Münster 131, 137 aus einem copialbuche von St. Stephan zu Mainz sec. 14. — Burtscheid hatte noch 1217 besitzungen zu Costheim; 1214 sind dergleichen besitzungen von Burtscheid an St. Stephan verkauft; 1224 bestätigten könig Heinrich und erzbischof Engelbert von Köln als reichsverweser einen solchen verkauf; diese besitzungen, von denen Quix nicht weiss, dürften danach stückweise verkauft sein.

34. *Otto III verleiht auf klage des bischofs Hieronymus von Vicenza über den durch die kirchenverfolger herabgekommenen zustand seines bisthums diesem bischof und seinen nachfolgern seine ganze grafschaft Vicenza. Zwischen Albano und Aricia 1001 iuli 19.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Otto tercius servus apostolorum, imperante verbo patris, Mariae virginis filio, Romanorum imperator augustus. Decet convenit et iuvat culmen nostri imperii sanctarum ecclesiarum curam gerere easque dilatando erigere, ut in die futuri examinis ab eiusdem ecclesie sponso coronam immortalitatis et triumphum victoriae mereamur accipere. Quocirca notum esse volumus omnibus in christiana fide consistentibus et remissionem tocius peccati in sancta ecclesia remittendi per spiritum sanctum credentibus, quod interventu et petitione nostri fidelis dilecti et patricii Romanorum Zazi audivimus diligenterque attendimus quaerimonias et lamentationes Hieronymi nostri familiaris episcopi de ecclesia Vicentina sibi a nobis commissa, quae ob avaritiam et persecutorum ecclesiarum insidias maximas patiebatur iniurias. Cuius quaestibus misericorditer compatientes, ob reverentiam et amorem sanctae dei genitricis Mariae et beatorum martyrum Felicis et Fortunati, prout iuste et legaliter possumus, concedimus et donamus eidem Hieronymo episcopo suisque successoribus omnem comitatum Vicentinum nostri iuris, et de nostro iure et dominio per hoc nostrum praeceptum in iam dicti episcopi Hieronymi suorumque successorum ius et dominium cum omni integritate sua, omnium hominum contradictione remota, transfundimus et delegamus. Ea videlicet ratione ut praedictus episcopus Hieronymus suique successores haberent potestatem in omni comitatu Vicentino

secundum morem et consuetudinem ducum vel comitum [qui etiam hactenus tenuerunt][1] placita districtus tenendi habendique legemque faciendi cum omnibus adiacentiis et pertinentiis quae ad eum legaliter et iuste pertinere videntur, omni nostrum nostrorumque successorum minoratione[2] repulsa. Insuper hac nostri praecepti pagina liceat ei et successoribus suis ex[3] militibus eiusdem ecclesiae publicum nostrum missum qualemcunque elegerint constituere, ante quem placita leges et omnia iura et bella more comitum diffiniantur. Praecipientes itaque iubemus, ut nullus dux, patriarcha, episcopus, comes, vicecomes, nullaque nostri regni magna parvaque persona praedictum Hieronymum episcopum suosque successores ex hoc districtu[4] molestare inquietare audeat vel praesumat. Si quis vero hoc nostrum praeceptum violare tentaverit, sciat se auri purissimi libras mille compositurum, medietatem camerae nostrae et medietatem praelibato episcopo suisque successoribus. Quod ut verius credant diligenterque ab omnibus observetur, hanc paginam propriis manibus roboratam sigillo nostro eam iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris augusti.

Heribertus[5] cancellarius vice Petri episcopi recognovi.

Datum xiiii. kal. augusti, anno dominicae incarnationis m.i., indict. xiiii., anno tertii Ottonis regni xvii.,[6] imperii vi. Actum inter Albanum et Aritium[7]. Feliciter. Amen.

Nach abschr. in der hs. der bibl. Vaticana, Christ. 378, f. 152 aus dem archive des domstifts zu Vicenza; die abschriften sind von der hand des ehemaligen präfecten der Vaticana Zacagni. — Verglichen mit dem drucke: Cappelletti Le chiese d'Italia 10, 824. Auch gedruckt: Riccardi Storia dei vescovi Vicentini 26. — Stumpf nr. 1264. — [1] Hs. *qui — tenuerunt* fehlt. — [2] Cap. *innovatione.* — [3] Cap. *successoribus et militibus.* — [4] Cap. *dissentire.* — [5] Hs. *Resiburgus.* Cap. *Periburgus.* — [6] Cap. *xviii.* — [7] Hs. *Aretiam.*

35. ***Otto III nimmt den diacon Bernard von Voghera und seinen bruder Peter, der auch Amizo heisst, unter sein mundiburdium, dergestalt dass ihnen in allem und mit allen ihren besitzungen die kaiserliche vertheidigung zur seite stehen, und keiner gerichts- oder steuerbehörde über sie und ihre bewegliche und unbewegliche sachen die mindeste gewalt zustehen soll. Ravenna 1001 nov. 20.***

C. In nomine sanctae et individue trinitatis. Otto tercius divina favente clementia Romanorum imperator augustus, nec non apostolorum servus. || Notum sit omnibus nostris fidelibus, omniumque sanctae fidelium dei ecclesię, presentium scilicet ac futurorum, cognoscat universitas, quod pro amore dei omnipotentis seu honore nostri || imperii et interventu nostri consiliarii Cumani episcopi Bernardum diaconem de plebe Viqueriensi sancti Laurentii, suumque fratrem Petrum, qui et Amizo, sub nostro munburdio recepimus || ea ratione, ut defensi et adiuti sint in omnibus nostra defensione cum omnibus illorum prediis suisque rebus mobilibus et inmobilibus, castellis, villis, silvis, pratis, piscationibus, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, pascuis, servis et ancillis, et cum omnibus ad eorum ius pertinentibus, et quę dici vel nominari possunt. Precipientes itaque iubemus, ut deinceps nullus dux, marchio, archiepiscopus, episcopus, comes, vicecomes, sculdassius, gastaldio vel aliquis publice rei exactor magna parvaque persona supradictos iam fratres Bernardum diaconem et Petrum, qui et Amizo, molestare aut inquietare, aut per placitum vel per quodvis ingenium fatigare aut desvestire de omnibus supra dictis rebus mobilibus et inmobilibus unquam presumat quę tenent vel possident per aliqua monimina cartarum, et quę in futuro aliquo ingenio adquirere potuerint. Insuper illis concedimus, ut illorum

castra et ville et supersedentes ita in illorum potestate permaneant, ut ex nostra parte aut aliqua potestate alterius de fotro aut aliqua publica causa vel datione nulla molestia patiantur. Sed liceat eos iam dictos fratres, scilicet Bernardum diaconem et Petrum, qui et Amizo, sub nostra tuitione quiete et pacifice vivere omnium hominum inquietatione remota. Si quis igitur temerario ausu quod minime credimus contra hoc nostrum munburdium fecerit aut infringere temptaverit, sciat se compositurum centum libras auri obtimi, medietatem camere nostre et medietatem predictis fratribus suisque heredibus vel quibus condonaverint. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione annotare iussimus.

Signum domni Ottonis (M.) Romanorum imperatoris augusti.

Heribertus archiepiscopus et cancellarius ad vicem Petri Cumani episcopi et archicancellarii recognovit.

Data xii. kal. decembris, anno incarnationis domini nostri Iesu Christi m.i., imperii domni Ottonis vi., indicione xv. Actum Ravenne. Feliciter.

Aus dem orig. zu Mailand. Die bulle fehlt; die löcher für die schnur, an welcher sie hing, sind vorhanden. Die urk. stammt aus dem archive des Mailänder erzstiftes. — Stumpf nr. 1271.

HEINRICH II.

36. ***Heinrich II erneuert auf bitte des bischofs Erlewin von Camerik die privilegien dieser der hl. Maria geweihten kirche, nimmt sie in den schirm seiner immunität, befreit sie ihre besitzungen und leute von der einwirkung weltlicher gewalt, verleiht dem bischof und seinen nachfolgern zoll und münze der stadt Camerik, gestattet demselben und diesen eine münze in Chateau-Cambresis zu errichten mit zoll und markt u. s. w. Gandersheim 1003 mai 23.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris, tam praesentibus quam et futuris, quod ob remedium animae nostrae et antecessorum nostrorum, *scilicet imperatorum, et per interventum fidelium nostrorum concessimus renovari quaedam scripta sanctae dei genitricis Mariae Cameracensis ecclesiae, ob amorem dei et tranquillitatem fratrum ibidem consistentium, annuentes piae petitioni venerabilis episcopi Erlewini, qui eidem ecclesiae praeesse videtur. Sicut igitur ipse postulavit episcopus pro rei firmitate recipientes praefatam sedem in nostrae immunitatis tuitione, regio verbo iubemus, ut nullus iudex publicus vel aliquis comes vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones ipsius ecclesiae, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra ditionem regni nostri iuste et legaliter memorata tenet vel possidet ecclesia, vel ea quae deinceps a catholicis viris eidem collata fuerint ecclesiae, ad causas audiendas aut freda vel mansiones vel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius ecclesiae, tam ingenuos quam servos, super terram ipsius commorantes nequaquam distringendos, vel illas retributiones aut inlicitas occasiones requirendas, nostris et futuris temporibus ingredi audeat vel quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat. Sed liceat memorato praesuli suisque successoribus res praedictae ecclesiae, cum cellulis et rebus vel

hominibus sibi legaliter subiectis, sub immunitatis nostrae defensione quieto ordine possidere et nostro fideliter parere imperio atque pro stabilitate nostra vel totius regni a deo nobis collati vel conservandi una cum clero et populo sibi subiecto libere dei misericordiam exorare, et quicquid exinde fiscus noster exigere poterat in luminaria ipsius ecclesiae concinnanda perpetualiter concessimus ad habendum. Insuper nostra largitione concedimus praefato episcopo et successoribus eius teloneum cum moneta civitatis suae Cameracensis, eo videlicet tenore, ut novem partes episcoporum usibus deputentur, decima vero pars ad usus fratrum eiusdem congregationis perpetualiter in elemosinam nostram proficiat. Praeterea constituimus ne quis dux vel comes vel vicarius seu quislibet ex iudiciaria potestate nostram violare praesumat auctoritatem. Quod si fecerit causis regalibus sit obnoxius, et insuper solidis dc. culpabilis iudicetur, ita ut duae partes ad marchium ipsius ecclesiae admittantur, et tertiam fiscus regalis noster recipiat, ut nullus tale quid audere deinceps praesumat. Insuper regali nostra munificentia praefato episcopo suisque successoribus concedimus licentiam faciendi monetam in Castello Novo quod vocatur * * cum theloneo, mercato, vectigalibus et omni publica functione, adiecta nostrae immunitatis tutela, praecipientes quatinus omnes ibidem negotiantes tali pace et lege utantur quali Cameracenses utuntur negotiatores. Ex ut haec nostra auctoritas inconvulsa permaneat, hanc nostri praecepti paginam manu propria roborantes sigillari praecipimus.

Signum domni Heinrici regis invictissimi.

Egilbertus cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovit.

Data x. kal. iun., anno dominicae incarnationis m.iii., indictione i., anno ii. domni Heinrici regis. Actum Gandersheim.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772.) s. 8 aus dem orig. im stiftsarchive. — Stumpf nr. 1359.

37. ***Heinrich II bestätigt dem abt und den mönchen des verarmten und durch schlechte menschen seiner güter beraubten klosters San Salvatore in monte Amiate genannte besitzungen, und erlässt demselben die davon zu entrichtenden öffentlichen leistungen um aus deren ertrag arme pilger an der klosterpforte zu unterstützen. Regensburg 1007 apr. 10.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si sanctis ac venerabilibus locis eo* quod ab ante || cessoribus nostris collata sunt corroborare studuerimus et de his quę nostri iuris sunt concedere satagimus, aeternę vitę emolumentum adipisci ac presentis status soliditítem* propensius || augmentari non titubamus. Id circo omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque presentium ac futurorum industria noverit, W. abbatem et monachos in coenobio domni et Salvatoris nostri || Iesu Christi militantes in monte Amate* nobis lacrimabiliter protulisse, quod famis ac nuditatis indigentia ibidem deo servire non possent, eo quod cortes et celle quae a precessoribus ad sumptum eorum conlate sunt a pravis fuissent distractę hominibus. Nos quidem pro dei amore animarumque nostrarum remedio, quoniam idem coenobium in nostram devenerat potestatem ac proprietatem, res et predia quae a nostris precessoribus collata sunt et confirmata ac corroborata confirmare et corroborare studuimus, et de nostris* iuris proprietate in monachorum sumptum cortes et cellas contulimus, quatinus sedulo orationes pro nobis coniugeque nostra Cunigunda regina ibidem ad dominum dirigatur*. Igitur cortes et cellas, massaricia et sortes, familiamque utriusque sexus quae actenus tenuerunt

dominicaque precepta ab antecessoribus nostris conlata omniaque instrumenta confirmamus pleniterque corroboramus. Et quoniam prefatum coenobium in nostram devenit potestatem et proprietatem, et quae a pravis ablata sunt hominibus et alia quibus indigentia* explere valeant, in usum fratrum per hoc nostrum preceptum concedimus donamus atque largimus, videlicet Rotam cardosam quae nunc Burgo richo nuncupatur, et medietatem curte* sancti Sebastiani et burgo de Valtiole et curte de Dimintiano et rocka de Senzano cum suis pertinentiis, curte de Fereniano, curte in Cossiniano, casis et terris domnicatis in Cingona et iuxta flumen qui vocatur Urcea, et curte in Utinano, curte et cella sanctae Mariae qui* vocatur Lamule cum suis pertinentiis, curte in Campagnatico, cella et curte in Garmarita cum suis vineis qui vocatur Poppae, in Cornito curte sanctae Mariae in Valeriano cum ipsis rebus de Cortitiano, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis earum, cella sancti Savini necnon et sancti Stephani et sanctae Restitutae in Terquino, seu etiam curte sancti Severi super lacum cum ipsa corticella de Bisentio, cellam etiam sancti Miniati nec non et cellam sancti Salvatoris in valla Rácana, curte sancti Petri in Cervaria cum curticella in Capago cum omnibus rebus et familiis ad eas in integrum pertinentibus vel respicientibus. Denique etiam concedimus ad predictum coenobium omnia decima frea et iudiciaria et omnem compositionem et exibitionem publicam ex omnibus manentibus predicti monasterii ob remedium animarum nostrarum in usum peregrinorum ad portam monasterii clamantium. Precepimus etiam et statuimus ut deinceps in futurum haec nostra confirmatio atque donatio a posteris nostris inconvulsa maneat et inlibata. Et ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, aut ulla regni nostri magna parvaque persona in domos vel res predicti monasterii violentiam inferat aut famulos flagellare vel angariare presumat neque de predictis rebus ullam minorationem facere satagat, sed liceat abbatem sanctamque congregationem predictas cortes et cellas cum eorum integritatibus tenere omnium inquietudine remota. Si quis hoc nostrum preceptum violare temptaverit, *se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostrae et medietatem sancte congregationi predicti coenobii. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, manibus propriis corroborantes anuli nostri inpressione subter iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici (M.) regis invictissimi.

Eberhardus cancellarius vice Willigisi archicapellani recogn.

Data iiii. idus aprilis, indictione iiii., anno dominicae incarnationis m.vi., anno vero domni Heinrici secundi regnantis v. Actum Radesbonae.

Aus dem orig. zu Florenz. Im umschlage sind noch die löcher in welchen das verlorne siegel hing. Die urk. ist zum theile aus nr. 8 wiederholt, so dass selbst nachlässigkeiten des schreibers, wie das fehlende *sciat* in der strafandrohungsformel, sich hier wiederfinden. Vgl. auch nr. 27. — Stumpf nr. 1442.

38. *Heinrich II bestätigt in einer gefälschten urkunde dem kloster S. Maria di Farneta (bei Cortona) seine besitzungen und verleiht dem abte und pfalzgrafen Martin und seinen nachfolgern das recht zu legitimiren und notare und richter zu ernennen. Rom 1014 feb. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si circa loca deo dicata munificentiam nostre benignitatis largimur, credimus hoc ad regnorum statum nostrorum nostreque anime salutem omnimode proficere. Quapropter omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque, presentium nec non futurorum, noverit universitas, quemdam abbatem Martinum, comitem palatinum ac sacri imperialis palatii consultorem, nomine sancti monasterii sanctae dei genitricis Mariae

de Farneta siti in comitatu Clusinensi, interventu ac petitione domini Oddolonis venerabilis abbatis nostram adegisse imperialem clementiam, quatenus nos pro dei amore nostreque anime remedio castella, vineas, rura, prata, aquas, passagios, gabellas et pedagia, iurisdictionesque, et omnia que ad predictum iuste et legaliter [pertinent], nostre authoritatis pagina preceptabili confirmare et corroborare dignaremur. Cuius dignis postulationibus libentissime aures pietatis accomodantes[1] nostreque anime consulentes, pro dei amore predicto venerabili cenobio atque prefato abbati suisve successoribus concedimus, damus, modisque omnibus corroboramus omnes res et proprietates, possessionesque, quascumque idem cenobium longo tempore dignoscitur possedisse ab Urso et Griffone et Gignello de Ronzano ipsius loci fundatoribus concessas. Que quidem sunt videlicet: castrum Farnete cum iuribus [et] cum pertinentiis omnibus suis, castrum Ronzani cum ecclesia sancti Blasii cum eius iuribus et pertinentiis, et villam Cretis cum ecclesia sancti Potentis, castrum Griffonis nunc Lusignani cum iuribus omnibus eiusque pertinentiis cumque ecclesiis sancti Iusti, sancti Sinialdi et sancti Donati, molendinum de Monte Claro cum tribus tenimentis, Podium sancte Christine nunc Fogiani, ecclesiam sancti Petri de Cotiano cum eius villa tota, ecclesiam sancti Bartholomei de Curte in comitatu Aretino cum tota villa, medietatem Broyli pro indivisa cum ecclesia Aretina, castrum Cignani cum ecclesia sancti Nicolai cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, et villam Burgeti cum omnibus pertinentiis et iuribus suis, curtem Corfiani, villam Bettolarum, villam Cassállis seu Cassatum cum iuribus et pertinentiis suis, Podium Valiane cum tota eius villa, castrum Collicelli, et villam Petrognani cum omnibus suis pertinentiis et iuribus cum ecclesiis sancti Angeli et sancti Donati, et curtem illam que Cassa nomine dicitur, cum ecclesiis sancti Laurentii, sancti Fabiani, sancti Bartholomei, medietatem laci cum tribus insulis maiore, minore et Pulvense, cum ecclesiis sanctorum Secondi, Stephani, Leonardi, Petri et Angeli cum earumdem omnibus pertinentiis et iuribus, castrum Castelionis Clusinensis situm in congerie laci, cum ecclesia sancte Marie Magdalene cum suis pertinentiis et iuribus, ecclesiam sancti Christophori cum tota villa, iuribus et pertinentiis suis, monisterium sancti Arcangeli iuxta lacum cum toto Monte Frondone et Agiole, villam Torcelli cum ecclesia, iuribus et pertinentiis eius, et Corbisanum, ecclesiam sancte Marie de Anchialla cum tota villa, ecclesiam sancte Marie de Racordalla cum tota villa et pertinentiis, tertiam partem castri Passignani cum ecclesia sancte Marie, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, et plebem sancte Marie de Confinibus cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. In comitatu Aretino: ecclesiam sancti Paterniani in vico Zocaro, ecclesiam sancti Martini de Rusticulis, ecclesiam sancti Andreae de Restuncho, castrum Montis Gnieponi cum ecclesia sancti Blaxii cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, ecclesiam sancti Gerii in Castellione Aretino cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. In castro Felicitatis: ecclesiam sancte Marie et sancti Michaelis arcangeli cum pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie in Podio sive de Vingone, cum ecclesiis sanctorum Iacobi, Rosini et Andreae de Cellis cum pertinentiis suis, ecclesiam sancte Marie de Pestomo, ecclesiam sancti Stephani et sancti Andree cum omnibus iuribus suis, ecclesiam sancte Marie de Biene cum duobus tenimentis in villa Biene. In civitate Perusina: ecclesiam sancte Marie de Lavale, ecclesiam sancti Nicolai de Parione, ecclesiam sancti Andree supra muros, monasterium monialium sancti Spiritus de Parione cum eius pertinentiis. In comitatu ipsius civitatis Perusine: ecclesiam sancti Michaelis de Cappellis cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Andree et sancti Archulani de Pilleo, ecclesias sanctorum Laurentii et Zilii de castro Fluminis cum omnibus pertinentiis suis, ecclesiam sancti Donati de Manziano, ecclesiam sancti Stephani de Monte Roffiano cum

eius pertinentiis, ecclesiam sancte Marie, sanctorum Bartholomei et Christophori in curte Pacciani cum pertinentiis eius, ecclesiam sancti Martini iuxta lacum de Venella nomine cum tota terra que Pretto dicitur, curtem que Paterno dicitur, ecclesiam sancti Andree de Vertula, ecclesiam sancti Salvatoris et sancti Angeli in insula maiore, ecclesiam sancti Damiani, sancte Lucie, sancte Agathe et sancte Marie Magdalene de castro toto Thuri cum omnibus iuribus et eius pertinentiis, ecclesiam sancti Bartholomei de Sanguinaria, ecclesiam sancti Iacobi de la Tribuna cum vineis et terris de Petra grossa, ecclesiam sancti Ansani de Petrognano, ecclesiam sancti Ioannis de Casa nova, ecclesiam sancti Petri et sancti Marcelli cum eorum pertinentiis et iuribus, ecclesiam sancti Martini de Colle Brandalule cum ecclesia sancte Marie, ecclesiam sancti Bartholomei de Paciano et ecclesiam sancti Andree de Monte Mesmo, ecclesiam sancti Christophori de Monte Sperello cum omnibus pertinentiis suis. Etiam volumus [concedere] ecclesiam sancte Marie que est super murum civitatis Clusinae cum vineis et terris que sunt iuxta dictam civitatem, castrum novum cum toto eius districtu, cum omnibus pertinentiis suis et iuribus, castrum Montis Gualandi cum eius districtu, iuribus et pertinentiis suis. Insuper damus, confirmamus et corroboramus omnia bona quae prefatum monasterium habet in Cortona, videlicet domos sitas in platea abbatis iuxta plateam comunitatis atque totam stratam de porta Berarda cum domibus ex utraque parte seriatim usque ad fontem que surgit in quadrivio dicte terre, hospitale iuxta portam sancte Marie cum ecclesia eius sancte Marie, cum omnibus pertinentiis atque iuribus eius, et iura et bona omnia que habet dictum monasterium in Montalla et in Montanariis cum podio de Valegio cum domibus et molendino, ecclesiam sancti Angeli cum omnibus pertinentiis suis, castellum Cereti, villam Fratecceole et villam Capezani cum villa de Rota, et terras quas habet dictum monasterium in Forzone et in Padule. Et omnia supradicta concedimus et confirmamus cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, honoribus, limitibus, reditibus, pensionibus atque iurisdictionibus et districtubus, aquis, terris, podiis et territoriis in [cultis], pedagiis et gabellis, ac aliis rebus et bonis pertinentibus quoquomodo universis [tibi] tuisque successoribus, imperiali clementia nostre maiestatis annulo liberalitatis [te] investientes de eisdem, dantes vobis vestrisque successoribus plenum et utile dominium cum mero et mixto imperio, omnimodam iurisdictionem in realibus et personalibus, predictas terras ipsarumque territoria, villas seu districtus ac ipsius iaculas universas [cum] iudiciis tam realibus quam personalibus, libere exercendo omnes consuetudines, utilitates, usus, comoda, honores, ... dictis terris pertinentia, vos et vestros successores habere, tenere, possidere ac gaudere de eisdem[2], sicut haberemus personaliter si uti vellemus eisdem[2]. Insuper concedimus et damus et confirmamus fortilicias que inveniri et reperiri possunt in Clusino et Perusino, videlicet si coit fossatum Venelle quod est supra sanctum Martinum repertum ad locum ubi fuit quercus Bellifontis, et ab ipso loco mittit ad sanctum Proculum, et a sancto Proculo ad Clanas, et abinde in foris usque ad fossatum Pantani et Murani, et inter lacum et Clanas, terras, vineas cultas et incultas, et prata. Insuper confirmamus et concedimus atque damus tibi abbati tuisque successoribus plenam et liberam potestatem vice et authoritate nostra imperiali cum inlegitimo et ex illicito cuiuscumque generis coitu natis super defectum natalium dispensandi, ipsosque rite et legittime quoad omnes actus[3] legittimos et civiles, honores quoque, comoda et utilitates quaslibet, et ut ex testamento et ab intestato personis quibuscumque succedere valeant, legittimandi et habilitandi, ita ut iidem[4] habeantur omnimode, si a nostra imperiali clementia legittimandi et habilitandi forent ad premissa; creandi notarios et tabelliones publicos, iudices ordinarios ac regis missos, eorumque nomina nuncu-

pentur solemnitatibus debitis adhibitis et consuetis receptis ab eisdem; promittimus de fidelitate iuramenti observanda imperio, sacramento eisdem quoque dando, plenum et liberum arbitrium . . . . locis ubilibet per sacrum Romanum imperium constitutis sui officii veluti a nostra maiestate creatis, factis et institutis tabelliones, iudices et notarios exercitium cum omnibus dicto officio pertinentibus aut facientibus, contra non obstantibus legibus iuribusve, consuetudinibus aut statutis et specialiter legibus illis: „C. de precibus imperatori offeren. L. ult. atque L. si quis“ . . . . , vel privilegiis concessionibus factis et concessis per predecessores nostros quoscumque generalibus et specialibus factis, introductis et concessis, per quamcumque personam quibuscumque, collegio, atque „L. nec damnosa Cod. eod.“ civitatibus, communitati sive persone singulari cuiuscumque preeminentie, condictionis et status existat, sub quacumque concessione, condictione seu compositione verborum, et de ipsis specialibus de verbo ad verbum fieri in nostris litteris mentio facienda, que predictis aliquo modo obviari potest, queque ad premissa nullius volumus optinere roborem firmitatis, eisdem ex certa scientia, et de plenitudine imperatorie potestatis penitus derogantes. Et volumus insuper quod nulla prescriptio possit opponi nisi in quingentorum annorum. Et eam tenore presentium cassamus et annullamus et irritamus, cassa et irrita esse volumus ipso facto. Etiam volumus superaddi prefato cenobio monisterium sancti Crispoldi situm in plano Bettone cum ecclesiis sancte Marie de Costano, sancti Salvatoris de Colle, sancti Angeli, sancti Marcelli, sancti Martini, sancti Paterniani, sancti Clementis, sancti Martini de Colle, sancti Nicolai de Gessano, sancti Donati de Costano, et ecclesiam sancti Angeli de Muldrone Assesensis diocesis cum omnibus et eorum iuribus et pertinentiis, castrum Fasciani cum ecclesia sancti Blaxii cum omnibus iuribus et pertinentiis suis. Siquis igitur contra hanc nostre auctoritatis paginam temerario ausu violator extiterit, quod minime credimus, vel predictum abbatem suosque successores, monacos et vasallos de predictis causis divestire, molestare vel per placitun fatigare temptaverit, sciat se compositurum auri purissimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem predicto abbati vel suis successoribus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione inferius iussimus insigniri.

Signum domini Henrici (M.) serenissimi et sacratissimi imperatoris augusti.

Henricus[5] cancellarius vice Everardi[6] episcopi et archicappellani recognovit.

Datum anno dominice incarnationis millesimo quartodecimo, indictione duodecima, anno vero domini Henrici imperatoris augusti regnantis duodecimo, imperii vero eius primo. Actum Rome. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Alticozzi Risposta al libro dell' antico dominio del vescovo d' Arezzo sopra Cortona (Livorno 1763) s. 71 aus einem 1513 vom angeblichen orig. im bischöfl. archive zu Arezzo genommenen transsumpte. Es dürfte eine echte, die besitzungen bestätigende urk. zu grunde liegen; die auf die pfalzgräflichen befugnisse bezüglichen stellen, deren verdorbener text mehrfach ohne zu gewaltsame änderungen nicht zu bessern schien, können nach sprache und inhalt nicht vor dem 14. iahrh. entstanden sein. — Stumpf nr. 1601. — [1] Dr. *accomodamus*. — [2] Dr. *eiusdem*. — [3] Dr. *natos*. — [4] Dr. *pridem*. — [5] Dr. *Henricus imperator*. — [6] Dr. *Guerardi*.

39. ***Heinrich II bestätigt dem von Gerhard und seiner gemahlin Willa gegründeten kloster S. Maria de Sereno (bei Volterra) dessen besitzungen. Rom 1014 (feb.).***

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Iustum et venerabile nobis videtur et venerabilius signum dei nostri, ut que a bonis[1] hominibus intuitu pietatis et ipse eterne remunerationis construuntur

atque nostro precepto et auctoritate roborentur, ne a pravis et iniquis hominibus dissipentur. Quo circa omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium, presentium scilicet et futurorum, volumus universitati pateat, qualiter monasterium sancte Marie situm in loco Sirene quod a Gerardo et Guilla uxore sua pro remedio animarum suarum suorumque parentum constructum[2] [et nobis] proprietario iure contraditum est, per hanc nostri precepti paginam prout iuste et legaliter possumus, confirmamus et corroboramus eidem monasterio omnes res, omnes proprietates quas predictus Gerardus et predicta Guilla uxor sua predicto monasterio contulerunt. Videlicet nominative sunt hec: scilicet Serena cum curte et pertinentia; castello de Mirandulo cum ecclesia sancti Ioannis evangeliste cum curte et pertinentia; castello de Soveroli cum ecclesia sancti Laurentii cum curte; castello de Fruosini sexta parte cum ecclesia sancti Michaelis archangeli cum curte; Scupetulo castello cum curte; Rotano cum curte; Cumulo castello medietate cum curte et ecclesia sancti Angeli; castello de Vicinatico cum ecclesia sancte Lucie cum curte; villa de Revignano medietatem cum ecclesia sancti Angeli; ecclesia sancte Marie de Pulverano cum tredecim mansis; curtem de Islaito medietate cum medietate de Linaria; roccham de Biserno qui Finiculo vocitatur cum ecclesia sancti Angeli medietatem cum curte; castello de Campilia medietatem cum ecclesia sancti Petri cum curte; castello de Aqua viva qui Colle Gordimari vocatur quarta parte cum ecclesia sancti Cassiani et curte; castello ubi dicitur Monte Calvo cum sua portione de Castellare, qui iam fuit castello, ubi dicitur Castello novo; castello de Mertiano medietatem cum curte; castello de Migrano medietatem cum curte; castello de Varianello medietatem cum curte; castello de Prelarano medietatem cum curte; castello ubi dicitur Bisenso medietatem cum curte cum ecclesia sancti Michaelis; castello de Migrano medietatem cum curte; castello de Martha cum sua portione. Insuper et quidquid ecclesie illi concessum, mancipatum, contradictum est mancipiis, agris, pasquis, aquis aquarumque decursibus, silvis, pratis, quesitis et inquirendis, cultis et incultis perpetua stabilitate sancimus. Si quis vero eidem monasterio sancte Marie sub regula sancti Benedicti constitutum aliquod mobile vel immobile donare voluerit liberam habeat potestatem. Nec quisquam audeat eis refragare voluntate hec omnia de suprascriptis casis ad iam dictas curtes et ecclesias iuste et legaliter in integrum pertinentibus, et quod ipse Gerardus bone memorie et quod ipsa uxor sua Guilla pro remedio animarum suarum ad predictum monasterium dederunt. Precipientes itaque iubemus ut nullus dux, marchio, episcopus, comes, sculdascius, castaldius, decanus nullaque imperii nostri regni [que] magna parvaque persona iam dictum coenobium seu abbates ibi pro tempore deo servientes de suprascriptis curtibus et de aliis eidem monasterio oblatis [sine] legali iudicio disvestire aut aliqua publica functione ab eodem monasterio exire presumat sive aliquam molestiam inferat. Sed liceat abbati cum monachis omnia que ad monasterium pertinent quiete tenere et pacifice et sub nostra defensione deo servire et omnium malorum sublata formidine. Si quis vero temerario ausu aliquando hoc nostrum preceptum infringere tentaverit, cognoscat se damnatum in die iudicii cum Iuda traditore. Insuper [sciat] se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem prelibato monasterio et abbati qui nunc preest seu suisque successoribus. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetut hanc paginam propria manu policentes, nostro signo iussimus insigniri.

Signum domini Henrici (M.) serenissimi et invictissimi imperatoris augusti.

Henricus cancellarius vice Everardi archicancellarii recognovit.

Bonifatius marchio. Ite regl.[3] ss. — Rolandus iudex. — Guilelmus iudex domini imperatoris. — Bernardus iudex domini imperatoris.

Datum anno dominice incarnationis millesimo quarto, indictione secunda, anno vero domini Henrici imperatoris augusti regnantis ii., imperii eius primo. Actum Rome. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 158. — Stumpf nr. 1604, wo die echtheit bezweifelt wird. Vgl. auch unten die urk. Friedrichs I d. d. 1167 aug. — [1] Dr. *nostri que, ut bonis.* — [2] Dr. *construxerunt.* — [3] *Italie* oder *Italici regni?*

40. *Heinrich II bestätigt dem kloster S. Peter genannt Palatiolum, gelegen auf dem Monteverde (südwestlich von Volterra), dessen besitzungen und gewährt den mönchen die freie abtswahl aus ihrer mitte. Rom 1014 (feb.)*

In nomine sancte et individua trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Cum satis [iustum] dignumque sit ut imperialis celsitudo dignitatis subditorum precibus iuste ac devote precantium aures prebere dignetur easque sue pietatis dono [honorare], quia sicut omnibus culmine preest honoris, ita omnibus debet misericorditer subvenire. Notum igitur esse volumus cunctis fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris, presentibus et futuris, qualiter Adhelinus venerabilis abbas rector cenobii [in honorem] sancti Petri apostolorum principis constructi, [quod] vocatur enim Palatiolum, quod situm est super Montem Viridem, adiisse celsitudinem nostram postulantem super rebus monasterii sui quod nostrorum [antecessorum] ex pietate largitum est, ut nostrae iuberemus illi preceptum facere auctoritatis, per quod fultum esset et tutum omni in tempore de predictis suis [rebus]. Videlicet curtem de Rio cum capella sancte Marie que sita est in comitatu Populoniensi, curtem vero de Cistorano, curtem de Caldana, curtem Salamonici in Castagneto et ecclesiam sancti Columbani, curtem in Assaliceto cum oratorio sancti Viti et sancti Donati, curtem sancti Mathei de Luca, curtem de Porto Offi, curtem de Visignano et ecclesiam sancti Salvatoris de Versiliano cum omni pertinentia sua, curtem de Patrignano et Montebono, seu in aliis locis omnibus que in dicto cenobio sancte Petri pertinere cernuntur, illi in perpetuum corroboramus [et] per hoc nostrum imperiale preceptum concedimus et confirmamus. Hec omnia predicta que iuste et legaliter tenet, nec non cum omnibus rebus, cum castellis et villis, pratis, pasquis, silvis, montibus, vallibus, planibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, terris cultis et incultis, ripis, portibus, verum etiam cum omnibus de quibus venerabile cenobium iuste investituram habet, cum servis et ancillis, aldianis et aldiabus, capellis, oratoriis, villis, mansis, seu quamcumque scripturam et cartam habet, confirmamus quidem et firmissima traditione largimur eidem monasterio sancti Petri principis apostolorum, cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, tam infra civitatem Lucensem vel Pisensem et quam de foris, una cum pertinentiis suis que habere et tenere videtur aut in antea acquirere debet. Precipientes itaque iubemus, ut nullus dux, episcopus, marchio, comes, vicecomes, castaldio, sculdascio, decano seu nullaque imperii magna parvaque persona de rebus mobilibus sive immobilibus sive de qualibet terra disvestire, molestare, inquietare eidem monasterio sine legali iudicio facere presumat. Sancimus insuper et nostra imperiali auctoritate concedimus, ut si contingat quod sepe accidit, quatenus abbas prenominati monasterii huius loci habitaculum deserat, liceat monachis ex sinu eiusdem ecclesie quem meliorem viderint eligere in patrem, omnium episcoporum vel omnium hominum mortalium contradictione remota. Nec fas sit alicui monacho ex alio monasterio ad illud transitum facere sine voluntate monachorum inibi deo servientium in perpetuum. Si quis autem huius nostre promulgate voluntatis et precepti violator extiterit, sive predicte ecclesie sancti Petri innova-

tionem facere, aut in castellis, villis vel aliquibus aliis locis eius aribergare, placitum sine eiusdem cenobii abbatis iussione ullatenus tenere, aut aliquam angariam vel publicam functionem aut theloneum extorquere vel tollere aut monachos de aliqua re molestare [audeat], sciat se compositurum auri cocti libras decem millia, medietatem camere nostre et medietatem abbati eiusdem monasterii qui pro tempore fuerit; et insuper quod ei deterius est cum Iuda traditore domini salvatoris nostri eternis deputetur incendiis. Ut autem verius credatur hoc preceptum nostra auctoritate factum, presentem paginam manu propria ut videtur infra corroborantes, sigillo nostro iussimus signari.

Signum domini Henrici (M.) serenissimi imperatoris Romanorum.

Henricus cancellarius vice Everardi episcopi archicancellarii recognovit.

Datum anno dominicae incarnationis m.xiiii., indictione xii., anno vero domini Henrici imperatoris augusti regnantis xii., imperii eius primo.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 21. — Stumpf nr. 1605, wo der ausstellort nach anderer quelle. — Einige fehler liessen sich nach der zum grossen theil übereinstimmenden urk. Stumpf nr. 2176 bessern.

41. *Heinrich II verleiht auf bitte des abtes Wirund dem kloster Meinradscell (Maria-Einsiedeln) den unwegsamen und rauhen wald in dem dieses kloster gelegen ist mit der mark deren gränzen beschrieben werden ausgehend von der alpe Syla wo die Sihl entspringt u. s. w. Zürich 1018 sept. 2.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divinis || obsequiis mancipata aliqua largitate exaltaverimus, certos nos de aeternae remunerationis exaltatione esse speramus. Qua propter omnium sanctae dei *acclesiae nostrorumque fidelium, praesentium scilicet ac futurorum, noverit univer||sitas, qualiter venerabilis abbas Wirund de monasterio Meginradescella dicto quod constructum et consecratum in honore sanctae dei genitricis Mariae sanctique martyris Mauricii est, nostram adiit celsitudinem, rogans et petens ut|| quandam silvam inviam et incultam, et ob hoc nostrae proprietati deputatam, in qua prefatum monasterium situm est, ad usus si qui libet haberi poterit fratrum in predicto monasterio deo famulantium concederemus. Cuius petitioni ob remedium animae nostrae dilectaeque coniugis nostrae Chunigundae imperatricis augustae assensum praebentes, iam dictam silvam cum marcha subnominandis locis determinata, id est alpem Syla vocatam de qua fluvius Sylaha dictus currit, et a praedicta alpe in australi plaga usque ad locum Rounanneswengi dictum, ab ipsoque usque ad fontem fluvioli Alba vocati, cum valle vicina Albetal dicta adiacentique monte Albecca nominato, in orientali autem eiusdem alpis latere usque ad summitatem rupis Stagelwant nominatę, ab ipsaque rupe usque ad montem Sunneberch vocatum et ab eodem usque ad rupem Rotenfluoh dictam: quicquid his interiacet et clauditur terminis totum cum omni utilitati* rerum, hoc est alpibus, silvis, vallibus, paludibus, planiciebus, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, venationibus, viis et inviis, cultis et incultis, exitibus et reditibus, quaesitis et inquirendis, et cum quae dici vel scribi possint omnibus utilitatibus ad praedictum monasterium per hanc imperialem paginam perpetualiter tenendum contradimus. Et ut haec nostrae donationis auctoritas stabilis semper et ab omnibus inlaesa et inconvulsa iugi permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam propriae manus subscriptione confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici invictissimi (M.) Romanorum imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius vice Erchanbaldi archicappellani notavit. (S.)
Data iiii. non. septembris, indictione i., anno dominicę incarnationis m.xviii., anno vero domni Heinrici secundi regnantis xvii.[1], imperii autem v. Actum in Thurego. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Vom siegel noch ein stück rohes wachs. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 117. Tschudi Chron. Helv. 1, 52. Lünig Reichsarchiv 17 b, 104. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 16. — Reg. imp. nr. 1179. Stumpf nr. 1712. — [1] Es stand zuerst *xviii.* und wurde das letzte *i.* ausradirt.

42. *Heinrich II bestätigt dem kloster Mouzon (in der Champagne) dessen in seinem reiche gelegenen besitzungen, insbesondere auch die welche graf Gotfrid (von Verdun) mit seiner gemahlin Mathilde zum seelenheile seines bruders, des erzbischofs Adalbero (von Rheims) und gründers der abtei, dorthin schenkte. Ivois 1023 (aug.)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Regalis excellentie ac imperialis sublimitatis benevolentiam decet, ut ecclesias per orbem terrarum longe lateque dei honore constructas donis ingentibus amplificet, et maxime sancti Benedicti norma insignitas per omnia adiuvet ac vigore regalis potentie a pervasoribus impiis secundum suum posse defendat. Et ideo scire volo* tam presentes quam futuros ecclesie fideles, quod quidam venerabilis Mosomagensis ecclesie abbas, nuncupatus Boso, adiit presentiam nostre serenitatis humiliter rogans et petens, quatenus predia que in regno dei clementia nostre potestatis sita habentur, et a fidelibus dei loco sancte Marie Mosomagensis ecclesie prefato fideli devotione tradita noscuntur, auctoritate nostri precepti prohiberemus, ne ab infidelibus dei quod absit distraherentur vel iniuste opprimerentur. Nos vero predecessorum nostrorum, videlicet Romanorum imperatorum augustorum, morem sequentes eius petitionibus assensum prebuimus, et per preceptum nostre auctoritatis quamvis parvissime ad prefatum sancte Marie ecclesie locum dei a fidelibus in nomine domini data confirmamus, et ut perpetualiter quiete et absque ulla repetitione ecclesia sancte Marie teneret corroboravimus. Videlicet tres ecclesias in honore sancti Dyonisii, sancti Martini et sancte Genovefe in eiusdem monasterii villa sitas cum terris et omnibus appenditiis suis, et medietatem mercati eiusdem loci, et districtum et bannum eorum hominum et feminarum qui in eadem villa ad ipsius loci monasterium pertinent de capite; et quatuor villas quarum hec sunt nomina: Breveliacum cum ecclesia, Seciam cum ecclesia, Odunt cum ecclesia, Remeliacum cum silvis et omnibus appenditiis suis; in villa Allicurt mansum cum omnibus appenditiis suis; in villa Duziaco ecclesiam cum duabus capellis et duobus mansis; in Titania unum mansum; in villa Hercumbre ecclesiam cum tribus capellis; in monte sancti Remigii ecclesiam; in Hermannisve ecclesiam cum capella una; in Villare ecclesiam unam; in villa Sedens tres partes ecclesie cum terris; in Butonicurte ecclesiam cum capella; in Radinimonte dimidiam ecclesiam; in Amblini monte ecclesiam unam; in Givunna quatuor mansos et tertiam partem ecclesie; in Purione superiori ecclesiam unam; in Evrini monte mansum unum; in villa Hannonia alodium cum molendino, silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Helgodus; in Bertoldicurte alodium cum molendino, silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Amalricus pro anima fratris Alonis, et in loco qui dicitur Villa alodium quem dedit iam dictus Amalricus pro matre sua; et in villa Falisia alodium cum molendino, silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Wiricus clericus; et in villa que dicitur Nonas alodium cum molendino, silvis et

appenditiis suis quem dedit Iozbertus clericus; et in Comlomare alodium cum molendinis, vineis et omnibus appenditiis suis quem dedit Emma uxor Dudonis; et in villa Hairicicurte alodium cum dimidia ecclesia et omnibus appenditiis suis quem dedit Hanno filius iam dicti Dudonis; et in eadem villa alodium quem dedit Dada, cum quadam parte ecclesie in villa que dicitur Bar cum omnibus appenditiis suis; et in villa Sommoya alodium quem dedit Lietherus pro filio suo Heriberto, cum omnibus appenditiis suis; et in Gunhericurte alodium cum molendinis et silvis et omnibus appenditiis suis quem dedit Fulcradus et Hamedeus; et in iam dicta villa Secia unum mansum quem dedit Elbertus; et in villa Flaveio ecclesiam unam cum alodio quem dedit Hamedeus et neptis eius Masinidis, cum omnibus appenditiis suis; et in villa que dicitur Urgau unum fiscalem mansum quem dedit dux Fredericus pro anima Ottonis cum omnibus appenditiis suis; et in villa nuncupata Ouvelais unum mansum; et in villa Enemeute unum mansum; super fluvium Moselle in villa Rozerolas mansos decem; in villa que dicitur Castellum mansos duos. Insuper confirmavimus predicto monasterio predia que Godefridus comes et coniux sua Matildis pro anima sui fratris Adalberonis archiepiscopi qui prefatum monasterium sub regula sancti Benedicti constituit, et pro anime sue suorumque parentum remedio concessit et tradidit. Scilicet in villa Madringas quinque mansos cum manso indominicato et dimidiam ecclesiam; in Rotela mansos septem et tertiam partem molendini, cum terris cultis et incultis; et in Bretenaco mansos sexdecim et quamdam partem ecclesie; cum omnibus predictarum ecclesiarum, mansorum, prediorum pertinentiis suis, pascuis, campis, vineis, pratis, mancipiis, silvis, piscationibus, molendinis, terris cultis et incultis; et cum omnibus que dici vel nominari possunt, que iam dicto monasterio nunc pertinent, aut in futurum a quibuscumque deo famulantibus data erunt, ut fratres ibidem regulariter deo servientes nunc viventes suique in eodem monasterio successores omnia prescripta habeant, teneant, ut secure deo servire valeant, remota inquietatione omnium hominum. Si quis tamen quod absit huius nostre confirmationis violator exstiterit, sciat se compositurum mille libras auri, medietatem palatio et medietatem predicti monasterii fratribus. Quod ut verius credatur, manu propria confirmavimus, nostroque sigillo sigillari iussimus.

Signum Henrici Romanorum invictissimi imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius vice Aribonis archicapellani recognovit.

Data indictione vi., anno dominice incarnationis millesimo vigesimo tertio, anno vero domini Henrici secundi regnantis vigesimo secundo, imperantis autem undecimo. Actum Evodii. Feliciter. Amen. Fiat.

Nach dem drucke: Le Long Histoire du diocèse de Laon (Châlons 1783) s. 602 aus dem archive von Mouzon. — Stumpf nr. 1809.

CONRAD II.

43. ***Conrad II schenkt seinem getreuen Werner alle güter welche in der grafschaft weiland Balderichs seinem königlichen recht zugefallen sind, in welchem gau sie auch liegen, namentlich zu Hummila Angarlo Fordhuson u. s. w., dann im gau Veluwe zu Merclede Tungren Dusburg u. s. w. 1025.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cunradus divina favente clementia rex. Noverit omnium dei nostrique fidelium universitas, quia nos ob interventum ac iugens* de-

votumque servitium dilecti nostri Brunonis Augustensis videlicet episcopi, fideli nostro Wernero omnia predia cum mancipiis utriusque sexus, que in comitatu quondam Balderici ad nostrum regale ius acquisita sunt, in quibuscumque pagis sita sunt, scilicet ad Hunmila viii. mansos, Angarlo ii., Fordhuson xiiii., Diedehun v., Elisa x., Swella i. et dimidium, in pago Felewu dicta ad Merclede mansum i., Tungren i., Dusburg i., Diederna ii., Hecra i., Sorna i., Hecheim ii., Dule ii., Dornspic iii., Helberga iii., Forste ii., Asawon ii., Eltna i., Lopena ii., Westervurd ii., cum areis, edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, venationibus, viis et inviis, exitibus et redditibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, quesitis et inquirendis, vel cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, perpetualiter habendum tradidimus; ea videlicet ratione, ut predictus Wernerus liberam dehinc habeat potestatem de supra nominatis prediis quidquid sibi placuerit faciendi. Et ut hec nostre donationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni permaneat evo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Cunradi (M.) regis invictissimi.

Udalricus cancellarius vice Aribonis archicancellarii recognovi.

Data indict. vi., anno dom. incarn. m.xxv,, anno autem domni Cunradi secundi . . .

Nach Kindlingers abschriften zu Münster 131, 138 anscheinend aus dem kopialbuche von St. Stephan zu Mainz sec. 14. — Stumpf nr. 1898.

44. *Conrad II bestätigt auf bitte des erzbischofs Heribert von Mailand der von demselben gegründeten abtei des hl. Dionisius bei Mailand ihre besitzungen und gestattet ihr, ihr recht auf dieselben bei etwaigem verluste der urkunden durch eid des vogtes mit zwölf helfern zu erweisen. Mailand* **1026** *märz* **23.**

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chuonradus divina ordinante providentia rex. Sanctorum patrum decretis canonica auctoritate fultis et experimento mundanae legis instruimur, ut publicae rei et sanctarum ecclesiarum causas aequa lance et iusto examine pensemus; quae duo maxima bona licet inter se vario sint ordine distincta, ita tamen sibi invicem iusta dispositione dei sunt connexa, ut si alterum perierit, alterum praecipitium pati non sit ambiguum. Noverit igitur omnium sanctae dei ecclesiae fidelium nostrorumque, praesentium scilicet ac futurorum solertia, carissimum fidelem nostrum domnum Heribertum, sacrosanctae Mediolanensis ecclesiae venerabilem archiepiscopum, nostrae celsitudinis adiisse clementiam, ut abbatiam in honore beatissimi confessoris et episcopi Dionysii, ubi eius sanctissimum quiescit corpus, non longe a civitate Mediolanensi sitam, a semetipso noviter institutam, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis eidem sancti Dionysii abbatiae, quae sunt domicultus, praedia, molendina, prata, silvae, nostrae auctoritatis praecepto confirmaremus et regio vigore corroboraremus. Nos vero tam devotissimi deo et fidelissimi nobis archiepiscopi animo amplectentes petitionem, pro remedio animae nostrae ipsiusque refrigeratione, ut eadem abbatia firmiter deinceps praevaleat et in melius crescat, robustiusque ab invasoribus exempta ditescat, per hoc praesens praeceptum et huius nostrae auctoritatis confirmationem iamdictam abbatiam cum ecclesia intra praenominatam Mediolanensem civitatem sita, quae dicitur sancta Maria in Solariolo, et omnibus circumiacentibus quae ad eamdem ecclesiam pertinent, et quae extra civitatem ad eamdem sanctae Mariae ecclesiam pertinentia supradictae abbatiae sancti Dionysii adiacent, et cum quatuor mansis qui sunt in loco Agracino et Pubiolo seu Romano, cumque etiam terra quae est in Segradella, et tertia parte curtis quae dicitur Talamona, atque Turre . . . . et districta quae

sunt in loco qui dicitur Lierni, Mellate, et omnibus quae tenet in Agrocino, cum omnibus pertinentiis, quas ipse dominus Heribertus archiepiscopus habendas providit seu . . . . volente deo ibi collocaturus est, et eadem abbatia tam per ipsum pontificem quam per alios viros religiosos adquisitura est, cum servis et ancillis, aldionibus et aldiabus . . . . . curtibus, aedificiis, campis, pratis, pascuis, vineis, silvis, stallareis, roboretis, castanetis, saltibus, piscationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus, montibus, vallibus, planitiebus, et omnibus quae dici vel nominari verbis vel litteris comprehendi possunt, confirmamus et corroboramus. Ea videlicet lege, ut Iohannes ipsius loci abbas qui nunc superest, eiusque successores qui pro tempore fuerint, de omnibus superius nominatis investitus sit, [et] de censu et redditu quos annue dominus exinde dederit, in suos et monachorum ibi deo famulantium usus, prout melius viderit, disponat. Statuimus etiam hoc regali praecepto, ut si imminentibus peccatis chartulae et securitates de terris aut rebus ipsius monasterii igne aut latronum incursu vel aliquo casu deperierint, regiam auctoritatem nostram eiusdem abbatiae advocatus habeat cum duodecim sacramentalibus iureiurando firmare, quod illo die quo ipsae chartulae perditae fuerunt, investituram haberet abbatia de rebus quas continebant; et ita se defendat secundum legem ad partem ipsius monasterii, ac si easdem in praesentia haberet chartulas, omnium hominum contradictione, inquietudine atque molestatione penitus remota. Sancimus etiam, ut de ipsa abbatia vel praedictis omnibus locis neque dux, neque marchio, neque comes, neque maior quaelibet vel minor persona fodrum exigat, aut violentiam vel molestiam aliquam faciat. Decimae et ipsorum locorum districta ad ipsam abbatiam per huius nostrae munificentiae praeceptum in perpetuum pertineant, quatenus et nobis hoc confirmantibus praeceptum, et praedicto archiepiscopo Heriberto, eiusdem abbatiae aedificatori, peccatorum sit remissio et sempiterna retributio. Si quis quod absit nefario ausu hoc nostrae confirmationis praeceptum violaverit, centum libras auri optimi se compositurum esse procul dubio cognoscat, medietatem camerae nostrae, medietatem abbatiae. Quod ut verius credatur, diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria subter firmantes sigilli nostri impressione, nostrae imaginis figuram continentis, illud insigniri praecepimus.

Signum domni Chuonradi (M.) serenissimi regis.

Hugo cancellarius ad vicem domni Aribonis archiepiscopi et archicancellarii recognovit.

Data anno incarnationis dominicae millesimo vigesimo sexto, decimo kalendas aprilis, indictione nona, anno regni domni Chuonradi regis secundo. Actum Mediolani. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Puricelli De sanctis martyribus Arialdo Alciato et Herlembaldo Cotta (Mediolani 1657) s. 487. — Stumpf nr. 1913.

45. ***Conrad II bestätigt auf bitten des bischofs Landulf von Cremona dessen kirche die ihr von frühern kaisern und königen verliehenen rechte und besitzungen. Basel 1030 märz 18.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sancta et venerabilia loca tueri ac sublimare studuerimus, proculdubio imperium nostrum stabiliri eterneque beatitudinis premium promereri credimus. Quo circa omnium sancte dei ecclesie fidelium nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum, noverit universitas, Landulfum venerabilem sancte Cremonensis ecclesie antistitem obtentu dilecte imperii nostri consortis Gisle imperatricis gratissimo celsitudinis nostre cle-

mentiam obnixe humiliterque postulasse, quatenus pro dei amore nostrique imperii salute nostra imperiali auctoritate precepta a decessoribus nostris regibus atque imperatoribus, maxime Berengario, Rodulfo, nec non dive memorie Ottonibus [et] Henrico magnificis imperatoribus augustis sue ecclesie concessa confirmaremus ac roboraremus. Cuius dignis petitionibus anuentes prout iuste et legaliter possumus, concedimus atque per uius nostre auctoritatis paginam confirmamus et corroboramus eidem sancte Cremonensi ecclesie, quidquid curatura telonei atque portatici seu ripatici aliquo ingenio de iam fata Cremonensi civitate ad publicam functionem pertinuit, tam de parte ipsius civitatis comitatus, quam de parte cortis Sex pilas, nec non ripas et piscarias a Vulpariolo usque in capite Addue cum molendinis et molatura eorum et portubus atque cum uniuscuiusque navis solito censu et palificte domini nostri [1] seu cum persolutione omnium navium Cremonam adeuntium, tam de Veneticorum quam ceterorum navium. Districtionem vero civitatis infra et extra per quinque miliariorum spatia, seu et omnia que a iamdictis antecessoribus nostris ecclesie ipsius episcopatus precepto donationis et confirmationis sunt concessa, condonantes roboramus eo videlicet ordine, quod ipse Landulfus venerabilis episcopus suique successores per hoc nostrum pragmaticon tam nostris quam nostrorum successorum temporibus universa, que pretaxate ecclesie sive per precepta sive per scriptiones aliqua seu quoquomodo devenerint, de quibus nunc presentaliter investita dinoscitur, quiete et pacifice teneant firmiterque possideant omnium mortalium remota contrarietate. Statuentes insuper iubemus ut nullus publice regie aut imperialis potestatis procurator seu magna parvaque regni nostri persona infra muros prenominate civitatis vel extra per quinque miliariorum spacia ut diximus aliquam habeat potestatem de libellariis atque manentibus predicte ecclesie curaturam vel teloneum sive angariam aliqua tollere, nisi ad utilitatem ecclesie prenominate et ipsius episcopi eiusque fidelium permissionem. Nemo etiam comes, vicecomes, sculdasio, gastaldio, decano publice et imperialis aut regie partis infra muros Cremonenses vel foris circa civitatem ut diximus per quinque miliaria placitum teneat aut mansionaticum faciat absque voluntate et permissione iam dicti episcopi successorumque suorum. Statuimus preterea per hanc nostram imperialem iussionem, quod si precepta aut iudicata sive commutationes vel scriptiones ipsius ecclesie incendio, latrocinio sive quolibet ingenio alio sublata fuerint, si advocatus episcopi cum tribus sacramentalibus, quod hac ratione eas amisisset, ausus fuerit affirmare, ita illum liceat per hoc nostrum preceptum defendere et querere, tamquam si ipsas scriptiones presentaliter haberet. Si quis igitur huius nostri praecepti temerarius violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem eidem Landulfo venerabili episcopo suisque successoribus. Et ut uius nostre auctoritatis preceptum firmius habeatur veriusque credatur, manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuon(M.)radi serenissimi imperatoris augusti.

Bruno cancellarius ad vicem Aribonis Magontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data anno dominice incarnationis m.xxx., xv. kal. aprilis, indictione xiii., anno vero Chuonradi secundi regnantis vi., imperii iii., eiusdem imperatoris filii Henrici regis anno ii. Actum Basilee. Feliciter.

Nach dem drucke: Sanclementius Series critico-chronologica episcoporum Cremonensium (Cremonae 1814) s. 234 aus notarieller abschrift im privilegienbuche des bisthums s. 34. — Stumpf nr. 2001. — [1] In der urk. Reg. imp. nr. 1319. Stumpf 2013, welche die vorliegende zum theil wiederholt, heisst es bei Sanclementius 233: *palificte denarii quatuor*, bei Muratori Antiq. It. 1, 417: *palificture denariis quatuor*.

46. *Conrad II schenkt aus seinen und seiner gemahlin Gisela ererbten oder von ihrem ersten gemahle herzog Ernst von Alamannien überkommenen besitzungen dem kloster Lorsch genannte güter und einkünfte in den gauen Saalgau Grabfeld und Weringau. Regensburg 1034 apr. 19.*

C. Chuonradus dei gracia rex pacificus et Romanorum imperator augustus. Omnibus in Christo fidelibus tam futuris quam praesent . . . . spem divinae remunerationis per interventum dilectissimae conthoralis nostrae Giselae imperatricis augustae, pro amore etiam dilecti fidelis . . . . . . Laureshamen. ubi pretiosus Christi confessor sanctus Nazarius corpore requiescere videtur, et pro emendatione fratrum inibi domino famulantium et ut . . . . . quasdam res proprietatis nostrae pariter et amabilissimae nostrae coniugalis, quas ex paterna successione et providentia favorabili Hernesti ducis Alamanie sui quondam conthoralis . . . . . nostra omniumque successorum nostrorum animarum salute perfecta fide et spe caritatis devotione pariter in predictum sancti Naz . . . . ium contulimus et omnium remota contradictione attitulavimus. Inprimis in pago Salegeue in comitatu Utonis in Adalfrideshusun dominicalis terrae . . . . . et dimidium de quibus solvitur annuatim i. libra, servitiales mansos ii. et dimidium, casale i., curtile i.; in Urthorp dominicales mansos iiii., curtiles ii., ... aream i., insuper et piscationem dominicam cottidie in ebdomata, excepto sabbato et dominica; in Urawa dominicalis terrae mansum i., serviciales ii., libertinalem i., ex forestis maltra avene xii. et pullos xx.; in Nhutilingun . . . . dominicales mansos ii., curtile i., casale i., pastionem pecorum xxiiii.; in Ruthardeswiniden homines de iure fiscali pertinentes Friderun cum filiis . . . . leib et uxor eius Werenburg cum filiis et filiabus, preter istud censuales mansos cultum i., incultum i.; in Sulcetal vineas iii., casale i., dominicalem aream cu . . . . Munihrikestat curtim dominicale cum mansis iiii., terrae censualis iugera x. et vi. et censum qui ad illa pertinet . . . . . ris; in Kizzicha bannum piscationis dominicae et dominicalis terrae mansos ii. cum hominibus censualibus et censu qui . . . . . pago Grapvelt in comitatu Popponis in Hendungun serviciales mansos iii., homines fiscales iiii. cum filiis et filiabus, et hominium. In pago Weringeue . . . . . harii in Grassatale dominicales terrae mansum i., porcos vi. dominicali estimatione v. sol. unumquemque valentem, caseos xxx.; in Rha . . . . ii.; in Brinsegesvanc servicialem mansum i., aream i., curtiles ii.; in Suabriod dominicalis terrae iiii. mansos quorum fructus aestimatio . . . . Hernustestein mansos dominicales ii., census ad libram i. obolos iii.; in Suinforte aream i. cum parte dominicae piscationis ibidem ad iii. dies in ebdom . . . . . . Quas res et utilitates in servicium fratrum domino inibi famulantium conferimus libere et liberaliter habendas perpetuo firmiter et tenendas sine infes . . . . . . norum aut alterius potestatis cuiuscumque, quatenus pro nobis et familia nostra et progenitoribus nostris deum iugiter exorare . . . . . . mium eterne retribucionis promereri valeant. Et ut haec nostrae traditionis et donationis auctoritas omni aevo stabilis et inconvulsa permaneat, hanc pagi . . . . . nostra propria corroborantes, sigilli nostri impressione ut subtus videtur iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi (M.) invictissimi regis et impera . . .

Burchardus cancellarius ad vicem Bardonis archicapellani et archiepiscopi . . . . . .

Data xiii. kal. maii, anno dominicae incarnationis m.xxxiiii. ind . . . . . . tisbonae. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Bodmann Nähere Bestimmung der Wahlstatt des römischen Königs Conrads II (Nürnberg 1800) s. 41 aus dem orig., welches schon im 14. iahrh. zur decke eines Lorscher zinsbuches verwandt und dabei beschnitten war. — Reg. imp. nr. 1397. Stumpf nr. 2055.

47. *Conrad II bestätigt dem kloster S. Iohann bei Parma die zelle S. Salvator zu Fontana Taonis (bei Pistoia). Vor Mailand 1037 mai 24.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Chonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si iustis nostrorum postulationibus fidelium presertim divino cultui mancipatis aures nostre pietatis accomodaverimus, eos in nostro obsequio devotiores et nos exinde eterne vite emolumentum accepturos minime dubitamus. Ideoque sancte ecclesie dei fidelium nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum, noverit universitas, Burningum sancti Ioannis evangeliste monasterii abbatem iuxta civitatem Parmam edificati interventu ac petitione Bernardi quondam comitis nostri, nunc vero habitu et opere monachi devotissimi in eodem monasterio deo militantis, nostram humiliter petiisse clementiam, quatenus res quasdam eidem monasterio pertinentes nostri precepti pagina confirmaremus. Cuius precibus annuentes ipsi abbati suoque monasterio pro remedio anime nostre nostrorumque parentum, et ut abbas ipse ac monachi inibi deo militantes libere ac sine querela tam pro nostra nostrique regni quam pro totius populi christiani possint orare salute, confirmamus atque per huius nostri precepti auctoritatem corroboramus predicto abbati ac successoribus eius suoque monasterio cellam quandam in comitatu Pistoriensi in honore sancti Salvatoris constructam que sita est in loco Fontana Thaonis nominato, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum, sicut predecessoris nostri dive memorie Henrici cesaris auctoritatis et precepti pagina statutum est et confirmatum, et sicut nos quoque per nostre preceptionis et auctoritatis paginam predicto loco providimus et confirmavimus, ac nostra imperiali tuitione stabilivimus omnia et omnibus predicte celle pertinentibus iamfato abbati et omnibus successoribus eius suoque monasterio confirmamus et corroboramus. Quam cellam cum omnibus adiacentiis et pertinentiis suis in integrum iam dicto monasterio confirmamus atque prout iuste et legaliter possumus omni modo corroboramus, eo videlicet ordine, ut nullus dux, marchio, episcopus, archiepiscopus, comes, vicecomes, castaldio, sculdascius vel aliquis publice rei exactor de supra taxatis rebus predictum cenobium vel abbatem qui pro tempore fuerit inquietare vel disvestire presumat, sed potius hoc nostre confirmationis precepto de omnibus iamdictis rebus investituram quam habuit, teneat firmiterque possideat nostra omniumque violentorum remota controversia. Si quis igitur quod minime credimus huius nostre confirmationis precepti quolibet tempore temerarius violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostre et medietatem prefato monasterio cui violentia illata fuerit. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu propria roborantes, nostro sigillo iussimus insigniri.

Signum domini Chonradi (M.) serenissimi et invictissimi imperatoris augusti.

Kadelohus[1] cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit.

Datum ix. kalendas iunii, anno dominice incarnationis m.xxxvii., indictione v., anno domini Chonradi secundi regni xiii., imperii xi. Actum Mediolani in obsidione[2]. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis in Passiniano (Lucae 1741) s. 283. — Stumpf nr. 2091. — [1] Dr. *Radelohus.* — [2] Dr. *Mediolani obsidi.*

48. *Conrad II übergibt dem bischofe Iohann von Aemona (Città nuova in Istrien) und seiner kirche die villa Umago, welche der patriarch Poppo von Aglei zu diesem zwecke dem kaiser aufgelassen hatte. Aglei 1037 aug. 17.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. * Quo circa notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus,

presentibus scilicet et futuris, qualiter Poppo patriarca sanctae Aquileiensis ecclesiae pro remedio animae suae sanctae Emoniensis* ecclesiae paupertati misericorditer compassus, villam Umaghi iuxta eandem Emoniensem civitatem sitam, qualiter ipse per nostrum preceptum et privilegium apostolicum usque nunc visus est possidere, in nostrum ius reflexit eo rationis tenore, quatenus pro dei amore nostraeque animae redemptione atque suae petitionis interventu sanctae Emoni[ensi] ecclesiae et Ioanni eiusdem sedis presuli suisque successoribus memoratam villam Humaghi cum placitis et districtionibus, collectis et angariis, foro, suffragio, herbatico et eschatico ceterisque publicis fructibus cum omnibus pertinentiis suis, prout ipse eam hucusque visus est obtinere, per nostrae traditionis auctoritatem largiri atque confermare dignaremur, quo stabilis et inconvulsa in eiusdem ecclesiae iure perpetualiter deinceps permaneret. Cuius dignis petitionibus aures nostre serenitatis accomodantes per huius imperialis precepti paginam largimur et corroboramus Emoniensi sanctae ecclesiae et Ioanni eiusdem presuli suisque successoribus, qui pro tempore fuerint, prelibatam villam Humaghi in diocesi Emoniensi existentem, ut ea pleno iure tam spirituali quam corporali perpetuo gaudere possit cum placitis et districtionibus, collectis et angariis, foro et suffragio, herbatico et escatico, reliquisque publicis fructibus et ea omnia, quae legali iure ad eam pertinere videntur, secundum quod Popponi patriarchae per precepti nostri paginam contulimus, eo scilicet ordine, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes nullaque regni nostri magna vel parva persona in predicta villa placitare vel collectas facere vel homines angarizare presumat preter praelibatum Ioannem episcopum suosque successores. Si quis vero huius nostri precepti paginam infringere voluerit, sciat se compositurum argenti libras mille, medietatem camerae nostrae et medietatem ecclesiae Emoniensi eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et diligentius ab omnibus observetur, manu propria confirmantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domini Corradi secundi invictissimi Romanorum imperatoris augusti.

Kadelohus[1] episcopus et cancellarius.

Datum xvi. kalendas septembris, anno dominicae incarnationis millesimo nono*, anno autem domini Corradi xv. Actum Aquileiae. Feliciter.

Nach dem drucke: (Rossetti) L'archeographo Triestino; raccolta di opuscoli e notizie per Trieste e per l'Istria 4, 223, aus einem notariatstranssumpt. — Stumpf nr. 2098; vgl. wegen der ausstellungszeit. — [1] Dr. *Rudelohus*.

49. ***Conrad II bestätigt dem grafen Rambald von Treviso und dessen söhnen ihre privilegien, gibt ihnen das recht, den verlust eines privilegs durch feuer, feindlichen einfall oder diebstahl mit drei helfern zu beschwören, und gewährt ihnen mehrere andere vergünstigungen. Brescia 1038 aug. 11.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Noscat omnium fidelium nostrorum industria, praesentium videlicet et futurorum, qualiter Hermannus sanctae Coloniensis sedis archiepiscopus nostram humiliter exorando adiit clementiam, quatenus Rambaldo nostro fideli, Tarvisiensi videlicet comiti, eiusque filiis, suarum instrumentum cartarum et confirmationem facere dignaremur. Cuius itaque iustae petitioni animum praebentes, praedicto Rambaldo et suis praenominatis filiis instrumentum suarum cartarum confirmationemque corroborantes firmiter facimus, et omnia sua praecepta simili confirmamus stylo. Et si accidente quod absit casu, aliquod suum scriptum perditum haberent vel perdiderint igne aut hostium incursione [aut] furtive, tunc tribus bonis hominibus inventis iusiurandum faciant, quod scripta sua pro iis tribus

praelibatis causis perdita habeant, et sicuti eadem scripta teneant et habeant, postea proprio utantur iure imperiali largimur auctoritate. Insuper vero sexaginta iugera quae in circuitu Tarvisiensis civitatis sita esse videntur vel propinquiora sibi concedimus. Transitum vero sui castelli et teloneum de ponte licentiam ut habeant imperiali auctoritate accipiendi iubemus, quin etiam ut forum sive mercatum aedificandi in valle sanctae Felicitatis consensum damus cum banno et districtu [et] legali querela. Igitur homines sui residentes usuales ad nullum ducis placitum sive comitis sive vicecomitis seu feudalium veniant, vel ab ipsis constringentur, et ne fodrum vel collectam faciant, nostra prohibemus dictione. Haec autem omnia praelibata prout iuste et legaliter possumus, imperiali iubemus praecepto, et quidquid inde facere voluerint potestatem habeant. Praecipientes vero iubemus, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, sculdalassus aut aliqua submissa persona hanc nostrae auctoritatis paginam inquietare vel molestare audeat. Si quis autem huius praecepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerae nostrae, et medietatem iam praedicto Rambaldo eiusque praescriptis filiis. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur manu nostra corroborantes, sigillo nostro subtus iussimus insigniri.

Signum domini Conradi (M.) invictissimi Romanorum imperatoris augusti.

Cadelous[1] episcopus et cancellarius vice Herimanni archicancellarii[2] recognovit.

Dat. tertio idus augusti, indictione sexta, anno dominice incarnationis m.xxxviii., anno autem domini Conradi secundi regni . . . . imperatoris vero xiii. Actum Brixiae. Feliciter. Amen.

Nach einer neueren von Chlumecky mitgetheilten abschrift. — Stumpf nr. 2115. — [1] Hs. *Cladanono.* — [2] Hs. *episcopi.*

50. *Conrad II bestätigt dem kloster S. Michael de Passignano (südlich von Florenz) seine besitzungen. (1038.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Conradus dei gratia Romanorum imperator augustus. Omnibus sancte dei ecclesie nostrisque fidelibus, tam presentibus quam et futuris, notum esse volumus, quod nos ob interventum ac petitionem Kadelohi nostri episcopi et cancellarii et Azolini Bononiensis episcopi accepimus monasterium sancti Michaelis quod situm est in loco qui dicitur Passinianus, una cum abbate Sigizo sub nostre tuitionis et defensionis mundiburdio, cum omnibus rebus et possessionibus, videlicet Autuniano cum duodecim Mase, ecclesiam cum suis pertinentiis, montem de Quercio, ecclesiam cum suis pertinentiis, et Ruliano et ecclesiam cum suis pertinentiis, et Sillano cum ecclesia suisque pertinentiis, et Montaniano et ecclesiam cum suis pertinentiis, et Castiliones et Gabiaula, seu ubicumque terra de predicto monasterio inventa est, vel quas nunc habere visum est aut in antea deo adiuvante acquirere poterit, scilicet cum terris, vineis, sylvis, pratis, pasquis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, piscationibus, servis et ancillis, cum omni familia utriusque sexus; ea videlicet ratione ut abbas hora in antea nullum fodrum, nullam expensam reddere cogatur sive aliquis predictum abbatem per mansionaticum seu per placita aut per aliquam functionem audeat fatigare, sed liceat abbatem qui pro tempore est simul cum fratribus prenominata bona pacifice et quiete habere, tenere, possidere deoque servire. Precipientes itaque iubemus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, sculdalsco, gastaldio, decanus seu aliqua nostri regni magna parvaque persona audeat predictum abbatem inquietare, molestare, disvestire aut de ullis bonis suis sine legali iudicio ullo modo se intromittere. Si quis autem hoc nostrum mundiburdium infringere presumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem nostre camere et medie-

tatem predicto abbati. Id vero ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 252. — Stumpf nr. 2132.

HEINRICH III.

51. ***Heinrich III bestätigt der bischöflichen kirche von Padua alle von seinen vorgängern verliehenen freiheiten und ihre besitzungen, namentlich den hof Sacco. (Augsburg) 1040 ian. 18.***

In nomine sanctae et individue trinitatis. Heinricus divina favente gratia Romanorum rex. Si sanctis ac venerabilibus locis digna conferimus munera aut collata a piis et religiosis viris regali auctoritate confirmamus, ad statum regni nostri proficere credimus. Quapropter omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium, presentium et futurorum, comperiat sollertia, qualiter pro dei amore nostraeque remedio animae per hanc nostri precepti paginam confirmamus et corroboramus ecclesiae sanctae dei genitricis Mariae et sanctae Iustinae quae caput est Pataviensis episcopii, cui preesse videtur Burchardus episcopus nosterque fidelissimus, omnia precepta et mundiburdia a nostris predecessoribus regibus vel imperatoribus eidem ecclesie concessa, omnesque plebes, cortes, abbatias, scenodochia ad prefatum episcopium iuste et legaliter pertinentia. Et nominative curtem Saccum nominatam cum placitis, districtis et omnibus que dici vel nominari possunt ad prefatam curtem pertinentibus. Precipientes itaque nostra regali iubemus potentia, ut nullus dux, episcopus, patriarcha, abbas, marchio, comes, vicecomes nullaque nostri imperii magna parvaque persona prefatam sanctam Patavensem ecclesiam rectoresque suos de cunctis que per precepta vel mundiburdia vel aliqua legalium scriptionum munimina iuste et legaliter iam dicte ecclesiae concessa vel confirmata sunt, inquietare, molestare vel disvestire sine legali presumat auctoritate. Si quis igitur huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamere nostre et medietatem prefatae sanctae ecclesiae eiusque rectoribus. Quod ut verius credatur et diligentius observetur, manu propria confirmantes sigilli nostri impressione inferius sigillari precepimus.

Signum domini Hein(M.)rici regis invictissimi.

Kadelhous cancellarius vice Heremanni archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data xv. kal. februarii, anno dominice incarnationis m.xl., indictione viii., anno autem domni Heinrici ordinationis xii.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Padova 1802) Diss. 2, s. 88 aus dem orig. im kapitelsarchive. — Stumpf nr. 2167.

52. ***Heinrich III bestätigt dem kloster S. Peter genannt Palatiolum gelegen auf dem Monteverde (südwestlich von Volterra) dessen besitzungen und das recht der freien abtswahl aus den mönchen des klosters. Köln 1040 mai 3.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex Romanorum. Cum fidelium iustis precibus aures placentes commodaverimus, eos et fide-

liores esse minime dubitamus. Quapropter [notum] fieri volumus cunctis fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris, presentibus et futuris, qualiter venerabilis Aczo abbas, rector cenobii sancti Petri apostolorum principis quod vocatur Palatiolum quod situm est super Montem Viridem, adivisse celsitudinem nostram studiose postulans supra rebus monasterii sui quod nostra ei largitate largitum est, ut iuxta preceptum nostri predecessoris [Henrici] imperatoris huiusmodi nostre iuberemus illi preceptum authoritatis facere per quod fultum esset ac tutum omni tempore. Videlicet capellam sancte Marie que sita est in comitatu Populoniensi, curtem vero de Cistorana, curtem de Caldana, curtem Salamonici in Castagneto et ecclesiam sancti Columbani, curtem de Assaliceto cum oratorio sancti Viti et sancti Donati, curtem sancti Mathei de Luca, curtem de Porto Offi, curtem de Visignano et ecclesiam sancti Salvatoris de Versiliano cum omni pertinentia sua, curtem de Patrignano et Montebono, curtem de sancto Dalmasio, seu in aliis locis omnibus que iam in dicto cenobio sancti Petri pertinere noscuntur, illi in perpetuum interventu ac pietate Herimanni Coloniensis archiepiscopi corroboramus et per hoc nostrum regale preceptum concedimus et confirmamus. Hec omnia predicta que iuste et legaliter tenet, nec non cum omnibus rebus, cum castellis et villis, pratis, pasturis, piscariis, sylvis, montibus, vallibus, planitiebus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, terris cultis et incultis, ripis et portibus, etiam cum omnibus aliis de quibus nominatum monasterium et cenobium investituram habet, cum servis, ancillis, aldianis, aldiabus, capellis, oratoriis, villis, mansis, seu de quibuscumque personis scripturam et cartulare habet, confirmamus et firmissima traditione largimur eidem monasterio cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, tam infra civitatem Lucensem vel Pisensem quam de foris, cum omnibus que modo iuste tenet aut in antea aquirere debet. Precipientes itaque iubemus ut nullus dux, episcopus, marchio, comes, vicecomes, castaldio, sculdascio, decanus seu nullaque imperii nostri magna parvaque persona de omnibus supradictis rebus molestare, inquietare sine legali iudicio presumat, aut predicto abbati suisque successoribus iniuriam inferre audeat. Sancimus insuper ac nostra regali authoritate concedimus, ut si contingat quod sepe accidit, quatenus abbas prenominati monasterii huius loci habitaculum deserat, liceat monachis ex sinu eiusdem ecclesie quem meliorem viderint eligere in patrem, omnium episcoporum omniumque hominum contradictione remota. Nec fas sit alicui monacho ex alio monasterio ad id transitum facere sine voluntate inibi domino servientium in perpetuum. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit sive predicte ecclesie sancti Petri innovationem facere, aut in castellis, villis vel quibuslibet locis eius aribergare, placitum sine eiusdem abbatis iussione ullatenus tenere, aut aliquam anghariam vel publicam functionem vel theloneum extorquere vel tollere, aut monachos de aliqua re molestare presumpserit, sciat se compositurum auri cocti libras mille, medietatem camere nostre et medietatem abbati eiusdem monasterii qui pro tempore fuerit. Et ut verius credatur et ab omnibus observetur, presentem paginam manu propria roboramus, et sigillo nostro iussimus insigniri inferius.

Datum quinto nonas madii, anno dominice incarnationis m.xl., indictione octava.

Signum domini Henrici tertii (M.) regis invictissimi.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 290 aus dem archive von Volterra. — Stumpf nr. 2176, wo der ausstellort nach dem auszuge: Cecina e dal Borgo Not. stor. della città di Volterra 27.

53. *Heinrich III schenkt der Abenza zur abfindung für güter, welche sie aus der erbschaft ihrer schwester (Cunigunde), gemahlin kaiser Heinrichs II*

ansprach, sein gut zu Morlinga im Moselgau und in der grafschaft von Verdun. Moyen-Vic 1040 iuni 18.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. Si iustas proclamationes et idoneas lamentationes inauditas et a misericordia vacuas non dimittimus, temporalem et eternam retributionem nos esse recepturos non ambigimus, et si tristantes pietatis ope studuerimus consolari, nobis indubitanter laboramus suffragari. Quapropter omnium sancte dei ecclesie fidelium et nostrorum, presentium scilicet et futurorum, noverit universitas, quod nos Abenze pro reconciliatione et proclamatione illorum prediorum que ipsa repetebat et que ei contingebant ex parte sue sororis, contectalis scilicet Heinrici imperatoris et que dicebat sibi pertinere hereditario iure, tale predium quale visi sumus possidere in villa que dicitur Morlinga in pago scilicet Musiligeuwe in comitatu videlicet Viridunensi[1] cum casis, vineis, campis, pratis, pascuis, silvis, impingationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus sive cum omnibus appenditiis ad ipsum predium pertinentibus per huius nostre auctoritatis preceptum stabiliter concedimus et donamus et de nostro iure in eius ius transfundimus. Et ut huius nostre auctoritatis donatio omni tempore inviolata permaneat, presentis pagine testamentum manu propria roborantes, siggilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi.

Teodericus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovi.

Datum xiiii. kal. iulii, anno dominice incarnationis m.xl., indictione viii., anno domni Heinrici tercii ordinationis vero xiii., regnantis ii. Actum Medio vico. Feliciter. Amen.

Aus dem copialbuche von Görtz, fol. membr. sec. 12 ex. s. 175, zu Metz. — Unvollständig gedruckt: Hontheim Hist. Trevirensis dipl. 1, 333. — Stumpf nr. 2188. — [1] Hs. *Virid.*

54. *Heinrich III nimmt das kloster Polirone in seinen schutz. (1044) nov. 30.*

XP. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex.‖ Omnibus sanctę dei aecclesiae fidelibus et nostris, tam presentibus quam et futuris, notum fieri volumus, quod ‖ nos interventu ac petitione apostolicorum missorum videlicet Andreę Perusini episcopi et Sichelmi clerici abbatiam sancti . . . . . . cum omnibus bonis . . . . . . aecclesiae pastoribus concessis seu ab aliis bonis hominibus eidem monasterio collatis seu ab Oberto abbate eidem abbatię presidente adquisitis, scilicet ecclesiam sancti . . . . . . sitam cum omnibus suis pertinentiis quę iuste et legaliter tenere et possidere videtur et ipsum predictum abbatem cum omnibus fratribus ibi deo servientibus sub nostri mundiburdii defensione suscepimus. Ea videlicet ratione, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, seu aliqua magna vel parva nostri regni persona eandem abbatiam vel abbatem de prefatis bonis molestare inquietare aut disvestire aut intromittere audeat vel presumat sine legali iuditio. Si quis vero huius nostri mundiburdii violator extiterit, componat auri optimi libras centum, medietatem kamerę nostrę et medietatem prefate abbatię. Quod ut verius credatur, sigillo nostro iussimus insigniri.

Kadelohus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recoognov*.

Datum ii. kal. dec., anno dominicę incarnationis m.xli. . . . . .

Aus dem orig. auf der bibliothek San Frediano zu Lucca. Die lücken sind radirt; auf der ersten rasur steht von sehr neuer hand *Iohannis*. Die ganze ecke mit dem schlusse der datirung ist abgerissen. Auf der rückseite steht von hand des 17. iahrhundert: *1011 Henrico I imp. piglia in protetto il monastero di Polirone.* Das iahr 1044 ist auch noch von etwas älterer hand aufgeschrieben. — Stumpf nr. 2252 zum iahre 1043.

55. ***Heinrich III bestätigt der vom erzbischof Heribert gegründeten abtei des hl. Dionisius bei Mailand ihre besitzungen und gestattet ihr, ihr recht auf dieselben bei etwaigem verluste der urkunden durch eid des vogtes mit zwölf helfern zu erweisen. Augsburg 1045 feb. 22.***

XP. In nomine sancte et individuę trinitatis. Henricus divia* ordinante clementia rex. Sanctorum patrum decretis canonica auctoritate fultis et experimento mundane legis *inscruimur || *instruimur ut publice rei et sanctarum eclesiarum causas aequi lance et iusto examine pensemur, quę duo maxima bona liceat* inter se vario sint ordine distincta, ita tamen sibi invicem iusta dispositione dei sunt connexa, ut si alterum perierit || alterum precipitium pati non sit ambiguum. Noverit igitur omnium sanctę dei ęclesie fidelium nostrorumque, presentium scilicet et futurorum solertia, domnum Iohannem patrono noviter migrante destitutum sacrosanctae Mediolanensis eclesiae venerabilem || abbatem nostrę celsitudinis adiisse clementiam, ut abbatiam in honore beatissimorum confessorum Dionisii et Aurelii, ubi eorum sancta requiescunt corpora, non longe a civitate Mediolansi* sitam, ab eodem patrono Heriberto primordialiter institutam, cum omnibus adiacentiis et pertinentiis eidem sancti Dionisii abbatię, quę sunt domicultus, predia, molendina, prata, silve, nostrae auctoritatis precepto confirmaremus et regio vigore corroboraremus. Nos vero tam devotissimi deo et fidelissimi nobis abbatis animo amplectentes petitionem, pro remedio animę nostrae parentumque ac omnium catholicorum refrigeratione, ut eadem abbatia firmiter deinceps pręvaleat et in melius crescat robustiusque ab invasoribus exempta ditescat, per hoc presens preceptum et huius nostrae auctoritatis confirmationem iam dictam abbatiam cum ęclesia, intra prenominatam Mediolanensem civitatem sita, quę dicitur sancta Maria in Solariolo, et cunctis circumiacentibus quę ad eandem ęclesiam pertinent et quę extra civitatem ad eandem sanctae Mariae eclesiam pertinentia supra dicte abbatię sanctorum confessorum sive episcoporum adiacent, et cum quatuor mansis qui sunt in loco Agracino, et Robiolo seu Romano Nesique iusta Cummanum lacum, cumque etiam terra quę est in Segradella seu in Sesto quod dicitur Iohannis, in Quinto, in Cutiaco, Vertiaco, Barziago, Casaleglo, Brinate, Cavetalli, Pontecorione, Grugonzola, Dartiano, Bretonico, Vicotodoni, in Pressiano, in Nespoleto, in monte Balliate, Casteniate, in Braida, in Burnorum, Oreliano, Faniano, Cucuretio, Meleso, Paude, Casterno, Marcallo, in Mardegorio, Cassiano, in Fraxaneto, Secrate, Callugate, Surdi, casale Moroni, et tertia parte curtis quę dicitur Talamona, atque districta et omnibus ex eodem iure pertinentibus in loco qui dicitur Lierni, cumque ipsis quę tenet in Aromnio cum districa* omnibusque pertinentibus Mellate seu omnibus concambiis Piscalli ac aliis rebus, quas ipse domnus Heribertus archipresul habendas deo volente ibi contulit, et quod eadem abbatia tam per ipsum pontificem suscepit quam per alios viros religiosos adquisivit sive adquisitura est, cum servis et ancillis, aldionibus et aldiabus, cum casis, curtibus, ędificiis, campis, pratis, pascuis, vineis, silvis, stallareis, roboretis, castenetis, saltibus, piscationibus, molendinis, aquis aquarumque decursibus, montibus, vallibus, planiciebus et omnibus quę dici vel nominari verbis vel litteris compręhendi possunt confirmamus et corroboramus. Ea videlicet lege ut Iohannes ipsius loci abbas, qui nunc superest eiusque successores qui pro tempore *fierint, de omnibus superius nominatis investitus sit, de censu et redditu quos annuae* dominus exinde dederit, in suos et monachorum ibi deo famulantium usus prout melius viderit disponat. Statuimus etiam hoc regali precepto ut si imminentibus peccatis cartule et securitates de terris aut rebus ipsius monasterii igne aut latronum incursu vel aliquo casu deperierint,

regiam auctoritatem nostram eiusdem abbatię advocatus habeat cum duodecim sacramentalibus iure iurando firmare, quod illo die quo ipse cartule perdite fuerunt, investituram haberet abbatia de rebus quas continebant, et ita se defendat secundum legem ad partem ipsius monasterii, ac si easdem in presentia haberet cartulas, omnium hominum contradictione inquietudine atque molestatione penitus remota. Sancimus etiam ut de ipsa abbatia vel predictis omnibus locis neque dux neque marchio neque comes, neque maior quelibet vel minor persona fodrum exigat aut violentiam vel molestiam aliquam faciat. Decimę et ipsorum locorum districta ad ipsam abbatiam per huius nostrae munificentię preceptum in perpetuum pertineant, quatenus et nobis istud confirmantibus nostrisve parentibus et predicto archipresuli Heriberto eiusdem abbatie edificatori, omnibusque inibi catholicis adminiculum largitis largientibus ac largituris peccatorum sit remissio et sempiterna retributio. Si quis quod absit nefario ausu hoc nostrae confirmationis pręceptum violaverit, centum libras auri optimi se compositurum esse procul dubio cognoscat, medietatem camerę nostrae, medietatem abbatiae. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria subter firmantes sigilli nostri impressione nostrę imaginis figuram continentis illud insigniri pręcepimus.

Signum domni Heinrici tertii (M.) regis invictissimi. (S.)

Adelbertus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit (R.).

Datum viii. kal. martii, anno dominicę incarnationis m..lv., anno domni Heinrici regis, ordinationis vero eius xvi., regni v.. Actum Augustę. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. In der iahreszahl ist eine ziffer wegradirt. — Gedr. Puricelli De ss. martyr. Airaldo et Herlemb. 489. — Stumpf nr. 2270.

56. *Heinrich III bestätigt die besitzungen des vom erzbischofe Hugo von Bisanz gegründeten und ausgestatteten stiftes S. Maria und S. Paul zu Bisanz, insbesondere auch was könig Rudolf dem erzbischofe, damals seinem capellan, schenkte und könig Conrad genehmigte, und verfügt dass dem stifte kein abt oder probst, sondern ein von den brüdern gewählter decan vorstehen solle. Bamberg 1045 (März).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Qui bonorum dona data laudant, laudataque confirmant, summam beatitudinem adepturos satis felices se credant; fidelium eciam paratior est devotio, si benigniorem se exhibet illorum precibus domini dilectio. Quapropter noverit tam futurorum quam presencium industria, qualiter fidelis noster Hugo sanctae Chrysopolitanae ecclesiae venerabilis archiepiscopus adhiit nostram presentiam humiliter obsecrans, ut auctoritate confirmaremus regali que ipse tradidit ecclesie sancte Marie misericordiae matris et sancti Pauli. Hec denique ecclesia prius [1] in honore sancti Pauli apostoli consecrata erat a beato Donato eiusdem urbis archiepiscopo, qui eam edificaverat [2] et multa libertate pollentem fecerat. Sed post [3] malorum ingruente nequicia tota paene in nichilum erat redacta. Hic autem archiepiscopus gerebat in mente ecclesiam a fundo edificare in honore sancte dei genitricis Marie, verum in commune cogitanti hoc demum utile visum est sibi, et non utile tantum quam [4] honestum, ut que disposuerat nove ecclesie habenda et quae erant sancti Pauli uniret bona. Quodque diu sagaci animo concepit, oblata temporis oportunitate parturivit. Ecclesiam videlicet in honore virginis matris, gencium que doctoris et egregii martiris Anthidii restauravit, et que priori surgende devovit et bona memorati apostoli, ut suae potestatis erant, accumulavit, necnon canonicorum obsequio pro loci possibilitate decoravit, locumque sepul-

ture sue ibi preelegit. Cuius rei examussim digesta serie dignum duxit archiepiscopus a nobis petere, quatinus nostra auctoritate esset consolidatum, quod idem constituit in stipendium fratrum. Concessit quidem illis medietatem decimarum ecclesie Leuniensis et altare totum et capellarum omnia altaria et de decimis quantum designabunt sequentia. Scilicet apud villare [5] sancti Lazari medietatem decimarum et altare totum, apud Ossans [6] quartam partem decimarum et altare totum, apud Rengavillam medietatem decimarum et altare totum. Hanc ecclesiam cum capellis rex Rodulphus bone memorie, avunculus noster, cum precepto contulit ei suo dilecto adhuc capellano [7]. Post autem piissimus pater noster Conradus, ut sub ditione sua regni devenerant iura, fautorem se exhibuit in omnibus, quae illi dederat amore noster avunculus. Nos vero non minori dilectione amborum [8] facta equa lance tunc pensavimus. Nunc autem, interventu nostrae lateralis Agnetis regine, et propter sinceritatis [9] devocionem, qua ipse usus est erga me*, preceptali auctoritate et hoc donum corroboramus, et quod dicetur in sequentibus; eandem ecclesiam sancte Marie et sancti Pauli cum omnibus appendiciis scilicet, famulis, famulabus, vineis, pratis, silvis, aquis, molendinis, terris, et omnia quae modo possidet ecclesia et quae olim acquirere poterit ex hiis, que sibi male fuerant ablata; apud Salinas etiam caldarias duas, quas idem archiepiscopus adquisivit suis pecuniis. Laudamus et illis terciam partem de theloneo civitatis, quod exigitur a negociatoribus in annuis et cottidianis mercatis. Hanc vero libertatis graciam huic ecclesie annuimus, ut neque urbis villici preceptis subiaceat, nec quisquam cogat inferre quod displiceat. Ipse denique petiit ne in loco supra nominato abbas ponatur nec prepositus ordinetur [10], quia hoc magistrorum genus, posthabitis fratrum commodis, lucro inhiat proprietatis. Decanus constituatur ad regimen, qui [11] a fratribus eligatur. Rogavit eciam petitione humili, ne hic ordo immutetur cleri, quia sibi prae ceteris semper adheserat cordi. Haec omnia, quae divino instinctu provocatus postulavit archiepiscopus, regio decreto confirmamus, necnon successoribus nostris mandamus, ut et ipsi inconvulsa teneant et alios quidquam contrarietatis inferre molientes tenere cogant. Et ut haec laudatio rata et stabilis permaneat, manu propria signavimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum regis invictissimi Henrici tercii [12] Burgundiorum primi Romanorum secundi.
Ego Hermannus [13] cancellarius recognovi ad vicem Hugonis archicapellani et archiepiscopi.

Anno ab incarnatione domini m.xlv., indictione xii., anno autem ordinationis regis Henrici tercii xvi., regni vero vi. Actum apud Babenberc, xvi. kal. marcii [14].

Aus einer abschr. sec. 15 in. zu Bisanz. — Gedr. Dunod Histoire de Besançon 1, pr. 50 aus beglaubigter abschrift vom iahre 1420, mit vielen lücken und abweichungen, von welchen nur die bedeutendern angegeben. — Stumpf nr. 2273. — [1] Hs. *presens.* — [2] Dunod: *fundaverat.* — [3] D. *pro.* — [4] D. *quantum.* — [5] D. *villas.* — [6] D. *Orsan.* — [7] D. *contulit dilecto adhuc suo capellano.* — [8] D. *avorum.* — [9] D. *servitutis.* — [10] D. *nec pr. ord.* fehlt. — [11] D. *Sed dec. const. talis tamen qui.* — [12] D. *Henr. tert. reg. inv.* — [13] D. *C. Zemanus.* — [14] D. *Datum apud Bambergam feliciter,* ohne tagesangabe; die der hs. entspricht dem itinerar nicht.

57. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Salvator zu Fontana-Taonis (bei Pistoia) nach dem vorbilde seines vorgängers kaiser Heinrich seine besitzungen. 1039—1046.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Quidquid locis divino cultui mancipatis nostre liberalitatis munere conferimus, id nobis in eterna

retributione lucrum pro certo credimus. Quapropter cognoscat omnium fidelium sancte dei ecclesie, presentium scilicet et futurorum solertia, qualiter nos interventu ac petitione dilecte coniugis nostre M. regine per hanc precepti nostri paginam prout iuste et legaliter possumus, monasterium sancti Salvatoris una cum abbate monachisque in loco qui Fontana Thaonis dicitur deo et sancto Salvatori servientibus, eorumque rebus omnibus et proprietatibus, scilicet terris, vineis, pratis, pasquis, sylvis, pasquationibus, cultis vel incultis, quod quondam Bonifatius marchio pro remedio anime sue ibidem contulit, nominative Cafagio qui vocatur Bonifazingo, et quod nos pro dei amore donamus in usum et sumptum illorum in loco Stazano cum omnibus ad eamdem villam pertinentibus, et in Bagio quidquid ad nostrum regale dominium attinet, et alpem ubi prefatum monasterium situm est ab ecclesia scilicet sancti Mamme et infra hec loca Colles, Bolagi, Petra, Botiliaria, Capita, Lentule, terra de Frassino cum omnibus vallibus et collibus suis aquarumque decursibus in Lementria decurrentibus Rioli, loco Canilia et via publica Colline. Hec omnia infra prescriptis locis montes, colles, valles, aquis aquarumque decursibus, et quidquid eidem loco vel antea vel amodo a quoquam collatum extiterit confirmamus. Et sicut ab antecessore nostro pie memorie serenissimo et semper augusto Henrico imperatore dispositum [est], nos etiam nostre regalis potentie authoritate corroboramus, quatenus predicti monasterii abbas eiusque monachi ibidem deo servientes in usum et sumptum predictas res teneant, possideant iure perpetuo omnium contradictione remota. Firmiter precipientes ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, castaldus, decanus seu ulla regni nostri magna parvaque persona eiusmodi monasterii abbatem suosque successores seu monachos inquietare, molestare aut disvestire presumat de omnibus predictis rebus. Si quis autem huius nostri precepti violator extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem prefatis monachis. Quod ut verius credatur manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri etc.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 291. — Stumpf nr. 2511. — Vgl. die urk. kaiser Heinrichs II Reg. imp. nr. 1117. Stumpf nr. 1609.

58. *Heinrich III schenkt dem stifte des hl. Servatius zu Mastricht sein gut zu Watenheim und Weiler im Ahrgaue in der grafschaft Siccos, wofür das iahrgedächtniss seines vaters kaiser Conrads zu begehen ist. Minden 1051 iuni 14.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si loca divinis cultibus mancipata de nostris bonis aliquid vitare atque sublimare volumus, ad regni nostri stabilitatem nostreque anime salutem esse in perpetuum minime dubitamus. Quapropter omnibus Christi nostrisque fidelibus, tam futuris quam et presentibus, notum esse volumus, qualiter nos pro remedio anime genitoris nostri Chonradi imperatoris ac nostre ad altare domino Ihesu Christo sanctoque Servatio Maestricht consecratum, in usum fratrum ibidem domino, sanctoque predicto die noctuque famulantium tale predium quale nos in villa Watenheim et Willere habuimus, in comitatu Siegonis comitis et in pago Aregowe situm, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, edificiis, terrisque cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate que ullo modo inde provenire potest, in proprium dedimus atque tradimus, ea videlicet ratione ut

singulis annis predicti fratres diem anniversarium kari genitoris nostri Chonradi imperatoris augusti cum divinis celebrent officium et in ipso die omnes unanimiter propter eandem causam convenientes simul reficiendo caritatem adimpleant ex predio prefato, ut per hanc concordiam et competentis exhibitionem caritatis devotiores in dei servitium nostrique genitoris memoriam coadunentur. Nullique sit potestas quicquam aliud facere vel ordinare preter hoc solum, quod nos inde statuimus et confirmavimus. Et ut hec nostre traditionis imperialis authoritas nunc et per futura succedentium temporum curricula stabilis et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscribi, eamque manu propria ut subtus videtur corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Henrici tertii regis invictissimi, secundi Romanorum imperatoris augusti.

Data xviii. kal. iul., indictione quarta, anno dominice incarnationis millesimo quinquagesimo primo, anno autem domini Henrici tertii regis, secundi imperatoris, ordinationis eius xxiiii., regni xiii., imperii v. Actum Minde. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Messager des sciences historiques de Belgique (Gand), iahrg. 1848 s. 379 aus dem orig. — Stumpf nr. 2405.

59. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Petri de Monte bei Brescia die ihm vom bischofe Odalrich von Brescia geschenkten güter. Goslar 1053 mai 18.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. [Si] circa monasteria divinis cultibus mancipata pium liberalitatis affectum impendimus, et ad statum imperii nostri et ad felicitatem perennis gaudii nobis profuturum fore quam maxime confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium, tam futurorum quam praesentium, solers industria noverit, qualiter Odalricus Brixiensis ecclesiae venerabilis episcopus nostrae benignitatis adiit excellentiam suppliciter exorans, ut quaedam bona quae ipsa ad monasterium ecclesiamque in honorem beati Petri apostolorum principis constructum pro rimedio animae suae nostraque salute benigno animo contradidit, nostra imperiali auctoritate confirmaremus eidem monasterio. Nos vero praecipue pro amore divino et ob honorificentiam et caeleste patrocinium beati Petri apostoli, tum ob remedium nostri, praedecessorumque imperatorum regumque, successorumque nostrorum eius piae iustaeque petitioni assensum praebentes, per hanc nostrae auctoritatis paginam praefato monasterio quod vulgari lingua dicitur Mons sancti Petri et ipsius rectoribus, ea bona universasque possessiones quae a praedicto episcopo iuste concessa sunt vel quorumlibet Christi fidelium largitate iuste donata perpetuo iure stabilientes confirmamus. Ea videlicet ratione ut nullus successor illius episcopus quidem praedictum monasterium praesumat destruere vel corrumpere aut quicquid minuere vel tollere de bonis in praesentiarum ab episcopo vel qualibet persona perceptis aut in futurum percipiendis. Neque aliquis marchio, comes aut aliqua magna vel parva persona idem monasterium audeat invadere aut aliquam inferre iniuriam aut sine legali iudicio disvestire, molestare vel inquietare. Siquis autem nostrae confirmationis piaeque hanc liberalitatis evidentissimam auctoritatem contempserit et aliquam violentiam supradicto monasterio aut invasionem absque legali iudicio inferre praesumpserit, centum libras auri optimi componat, medietatem camerae nostrae et medietatem praedicto monasterio eiusque rectori. Et ut haec nostra imperialis confirmatio semper inviolata permaneat, hanc chartam inde conscriptam manu propria ut infra videtur corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici tertii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (R.)

Opizo[1] cancellarius vice Herimani archicancellarii recognovi.

Data[2] xv. kal. iunii, anno dominicae incarnationis m.liii., indictione vi., anno autem domni Henrici tertii regis, imperatoris autem secundi, ordinationis eius xxv., regni quidem xiii., imperii vero vii. Actum Goslare. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Gradonicus Pontificum Brixianorum series (Brixiae 1755) s. 174 nach beglaubigter abschr. sec. 17. — Stumpf nr. 2437. — [1] Dr. *Oberto.* — [2] Dr. *Facto.*

60. *Heinrich III bestätigt dem kloster S. Salvator genannt Sextus in der grafschaft Lucca seine besitzungen, gestattet ihm die abtswahl und zwei vögte und verleiht ihm zwölf freie leute, um damit (vor gericht) das gut des klosters zu erlangen und zu behaupten. Minden 1053 iuli 14.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Si sanctarum dei aecclesiarum ordines corroborare studuerimus, intercessores || illos apud deum pro nostris facinoribus esse non dubitamus. Id circo noverit omnium fidelium sanctae dei aecclesiae nostrorumque, presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter Benedictus venerabilis abbas monas|terii sancti Salvatoris quod dicitur Sextus in comitatu Luccensi situm pietatem nostram adiit et ut bona aecclesiae suae per nostri precepti paginam secundum antecessorum nostrorum concessionem sibi confirmaremus || suppliciter postulavit. Cuius iustę petitioni aures nostrę pietatis adhibentes, ob interventum Agnetis nostri imperii nostrique thori carissimę consortis ac petitione Opizonis cancellarii nostri, idem monasterium cum aecclesiis cappellis seu curtibus cunctisque terris, tam quas modo habet quamque etiam in futuro deo adiuvante iuste et legaliter acquirere poterit, tam infra civitatem Luccam quam et de foris, quarum aecclesiarum vocabula sunt: ecclesię sanctorum Benedicti et Anastasii, ęcclesia domini Salvatoris quę dicitur Astrude, ęcclesia sancti Ambrosii in Ascleto, ęcclesia sancti Pauli in Coselle, ęcclesia sancti Antonii, ęcclesia sancti Philippi, ęcclesia sancti Petri, *Columbani, ęcclesia sancti Augustini, ęcclesia sancti Martini, ęcclesia sancti Andreę in monte cum omni sua pertinentia, et medietas ęcclesię sanctę Marię et sancti Petri cum universis pertinentiis suis, quas venerabilis Maius abbas mutavit cum Hugone marchione sibi invicem ad proprietatem, et ęcclesia domni Salvatoris quę dicitur Controne, et curtem quę dicitur Cervaria, et curtem quę dicitur Quarphine, et predia de Castellione et de Amisana, et in loco qui dicitur Valli, et in Carricini, et in loco qui dicitur Verrucula, ęcclesia sancti Petri in Gragno, ęcclesia sancti Prosperi in Blentina, ęcclesia sancti Donini in Wingule cum castello simul et aliis ęcclesiis, ęcclesia quę est infra castellum de Cerritulo cum medietate ipsius castelli, ecclesia de Palagia cum suis pertinentiis, ecclesia sancti Angeli in Nebula, curtem de Quarrazana, curtem de Filcini, curtem de Cosiniano et Brisciniana, ecclesia sancti Martini in Ferignano, et in Iunziana ęcclesia sancti Petri, et in Leugnano ęcclesia sancti Petri, sancti Gregorii, et in Capiano curtem cum ęcclesiis, id est ęcclesia sancti Quirici, sancti Miniati, sancti Salvatoris, sancti Savini, sancti Pauli cum terris, aquis aquarumque decursibus, piscariis, venationibus, silvis, curtem de Camiliano, curtem de Casanova, curtem de Vallis cum ęcclesia suisque pertinentiis; et quiquid* dinoscitur habere in comitatu Pisano, hoc est curtem sancti Cristofori, et in Tabiano ęcclesiam sancti Benedicti quę est in Septimo cum suis pertinentiis, et quicquid iudi-

cavit eidem monasterio Walfredus filius Bonifacii de iam dicto castello, et curte de Septimo, et quandam nostri iuris terram sitam iuxta civitatem Pisam prope terram filiorum Chuniberti quę est in mensura sistariorum septem, et curtem sancti Petri in Petritulo, curtem sancti Fridiani in Tredeci, curtes tres in Centoria cum ęcclesia sancti Martini, sancti Georgi, curtem de Anglo et medietatem ęcclesię sancti Angeli de Armizana, curtem de Rasinano, collem de Malandrone, ęcclesia sancti Cornicii iuxta fluvium Cicina, et salinę quę sunt in campo maiore prope Cicina, curtem de Fontana, curtem de valle Blancana prope Bibonem; et quod habet in comitatu Cornino, hoc est curtem de Massa, et ecclesia sancti Genesii cum sua pertinentia[1], ecclesia sancti Petri in Publico, curtem de Bibiano, curtem de Lano, curtem de Rofena, curtem de Sarmena cum ęcclesia sancti Obtabiani, curtem de Caspuniano, curtem de Agnano cum ęcclesia sanctę Marię, curtem de Urceatico, curtem de Leguli et Meletuli et aliquantas partes de terra ubi quondam fuit ęcclesia sancti Iusti, curtem in Vingale, [et in] Arpuniano unum mansum, in Pino tres mansos cum dominicalibus pratis, et medietatem castelli in campo Marci; in comitatu Pisturiensi ęcclesiam sancti Abundi cum campo Ieronimi; in comitatu Rosellense necnon et in Parmense et infra insulam Corsicam quicquid habet, una cum curtibus, hortis, terris, vineis, campis, mansis, tam dominicalibus quam et massariciis, aldiariciis, tributariis, olivetis, silvis, montibus, alpibus, pascuis, paludibus, areis, piscariis, salinariis, molendinis, aquis, aquarumque ductibus, servis et ancillis, aldiis et aldiabus utriusque sexus et cum omnibus quę dici vel nominari possunt ad predictum monasterium sancti Salvatoris in Sexto pertinentibus vel aspicientibus nostra regia potestate prout iuste et legaliter possumus confirmamus, modisque omnibus corroboramus. Liceat quidem eidem cęnobio de propria congregatione abbatem eligere si regulariter vixerint et duos advocatos habere. His autem adiungimus duodecim liberos homines cum quibus rem prelibati cęnobii acquirant et defendant. Quibus ut nullum tortum mali adiciatur transfundimus ac delegamus, sed potestatem habeant fruendi, ordinandi, commutandi vel quicquid utilitas ęcclesię seu fratrum fuerit inde faciendi. Pręcipientes itaque iubemus ut nullus dux, marchio, episcopus, comes, vicecomes, scoldachius, gastaldio, nullaque nostri imperii magna seu parva persona predictum monasterium de omnibus predictis rebus iniuste inquietare, molestare, disvestire vel potestative in eo hospicium facere aut ad aliquam publicam functionem cogere sine legali presumat iudicio. Qui vero hoc fecerit, sciat se compositurum auri optimi libras mille, medietatem camerę nostrę et medietatem predicto monasterio. Quod ut verius credatur firmiterque ab omnibus observetur, impressione sigilli nostri ut inferius videtur iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii regis invictissimi (M.) secundi Romanorum imperatoris augusti. (R.)

Opizo cancellarius vice Hermanni archicancellarii et archiepiscopi recognovi.

Data ii. idus iulii, anno dominice incarnationis millesimo liii., indictione vi., anno autem domni Heinrici tercii regis, imperatoris secundi, ordinationis eius xxv., regni xv., imperii vii. Actum Mindon. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Mailand. Auf dem wohlerhaltenen siegel der sitzende kaiser. — Stumpf nr. 2440. — [1] Die worte: *et eccl. s. Gen. c. s. pert.* sind mit blasserer dinte und minder schön, anscheinend auf einer rasur, geschrieben.

HEINRICH IV.

61. *Heinrich IV schenkt dem bisthum Halberstadt weinberge zu Brunniheim im Nitgau in der grafschaft Bertolfs. Erlangen 1063 aug. 20.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. || Si loca divino cultui et officio dedita ullis incrementis augere studuerimus, id nobis et in hoc et in futuro seculo prodesse || non dubitamus. Unde notum esse volumus omnibus christi nostrique fidelibus, tam posteris quam modernis, qualiter nos ob interventum || ac petitionem fidelium nostrorum, scilicet Annonis Coloniensis archiepiscopi, Adalberti Hammaburgensis archiepiscopi, simulque ob iuge ac devotum servitium Burchardi Halberstatensis episcopi, ad eius aecclesiam in honore sancti Stephani protomartiris constructam et consecratam de vinetis in villa Brunniheim dicta, in pago Nitgowe in comitatu vero Bergtolfi comitis sitis, tantum tradidimus, quantum ad decem carradas vini sufficere possit, una cum vinitoribus, qui in illis laborare eaque colere debeant, bonis etiam, quae ipsi possidere videntur, in proprium dedimus atque tradidimus. Ea videlicet ratione, ut predictus episcopus Burchardus suique successores de prefatis bonis liberam dehinc potestatem habeant tenendi, dandi, commutandi, precariandi vel quicquid eis pro usu suae aecclesiae placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconvulsa omni permaneat aevo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti Regis (M.). (S.)

Fridericus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data xiii. kal. septembris, anno dominicae incarnationis m.lxiii., indictione i., anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis viiii., regni vero vi. Actum Erlangen. In dei nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Magdeburg. Vom siegel nur noch ein stück. — Schlecht gedr. Ludewig Reliquiae manuscr. 7, 462. — Reg. imp. nr. 1769. Stumpf nr. 2628.

62. *Heinrich IV gewährt den dienstmannen des klosters Meinradscell (Einsiedeln) dasselbe recht welches die dienstmannen von St. Gallen haben. Basel 1064 feb. 24.*

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex. || Notum sit omnibus christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, et sollers industria noverit, qualiter nos precipue pro amore || divino, tum ob interventum ac peticionem magistri nostri dilecti Annonis Coloniensis archiepiscopi, ministris ad cellam || sancti Meginradi iure pertinentibus, necnon ob devotam et continuam orationem Herimanni abbatis eiusdem cellae, tale ius quale servientes ad abbatiam sancti Galli pertinentes visi sunt habere concessimus * condonavimus. Ea videlicet ratione ut idem ministri prefatam legem et iusticiam perpetuo iure inviolabilem obtineant, et ipsi eorumque successores abbati illi qui inibi nunc preest eiusque successoribus debitum servicium debitamque fidelitatem semper exhibeant. Et ut haec nostrae concessionis auctoritas stabilis et inconvulsa omni aevo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria ut infra videtur corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis (M.).

Sigehardus cancellarius vice Sigefridi archicancellarii recognovi.

Data vii. kal. mar., anno dominicae incarnationis m.lxiiii., indictione ii., anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis viiii., regni vero viii. Actum Basilee. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 139. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 33. — Reg. imp. nr. 1778. Stumpf nr. 2642.

63. *Heinrich IV gewährt den leuten von Vigevano Serpe Pedule und Venti Colonne austritt aus der arimannia, so dass sie unter befreiung von der gewalt der beamten nur dem gerichte des königs unterstehen sollen. Magdeburg 1064 (oct.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Amen. Henricus Romanorum rex. Praedecessores nostri reges et imperatores, sicut in historiis et regum gestis reperimus, regna et imperia eorum eo decoraverunt et statum reipublicae magnificaverunt, cum iustis petitionibus ac fidelibus consiliis suorum fidelium indubitanter crediderunt. Quapropter omnium sanctae Romanae ecclesiae fidelium, praesentium scilicet et futurorum, noverit universitas, qualiter pro anima patris nostri [et per interventum Adalberti] Hamaburgensis[1] archiepiscopi dignum duximus, ut confirmaremus secundum praedecessorum nostrorum regum et imperatorum praecepta pro huius significationis munimine cunctis hominibus de vico Viglevani et Serpi atque Pedulae et Viginti Columnae, cunctis filiis filiabusque eorum, nec non et hominibus eorum omnibus, ut ab arimannia exeant, et nullus dux, archiepiscopus, episcopus, marchio, comes, vicecomes, gastaldio, sculdasius, nullaque regni persona in eorum domos albergare, theloneum vel aliquam publicam functionem dare eos cogat, nec eos nec eorum posteritatem placitum custodire compellet ultra nostrum placitum. Si quis ergo de eorum rebus mobilibus vel immobilibus, allodiis, servis et ancillis sine legali iudicio divestire vel inquietare ausus fuerit, auri puri mille libras se compositurum sciat, dimidium nostrae camerae et dimidium praedictorum locorum hominibus communive, et post illos illorum futurae posteritati.

Data anno dominicae incarnationis millesimo sexagesimo quarto, indictione tertia, ordinationis nostri domni Henrici tertii* regis anno decimo, regni autem eius anno nono. Magdaburgae[2]. Feliciter.

Nach dem drucke: Biffignandi Buccella Memorie istoriche della città e contado di Vigevano (Vigevano 1810) s. 255 aus der erneuerungsurk. kaiser Ludwigs d. d. 1329 iuni 16. — Stumpf nr. 2653. — [1] Dr. *patris nostri D. N. Honoburgensis.* — [2] Dr. *Mandaburrae.*

64. *Heinrich IV bestätigt dem bischofe Wilhelm von Utrecht und seiner kirche, was dieser seine vorgänger am reiche zu Amutha, an der Vechte und an andern orten schenkten. Um 1064.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Si erga loca divinis cultibus consecrata bonam voluntatem habuerimus, id ad eternam beatitudinem nobis profuturum liquido credimus. Quocirca omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet ac futurorum, noverit industria, qualiter Wilhelmus Traiectensis ecclesie venerabilis episcopus, que est consecrata in honorem sancti Martini, obtulit obtutibus nostris quasdam auctoritates constitutionum regum antiquorum, in quibus continebatur, quod ipsi ad prefatam ecclesiam quasdam res iuris sui in proprium concessissent, id est quicquid in villa Amutha habere videbantur, theloneum etiam iuste pertinens ad eandem villam quod Waldgero iam olim in beneficium concessum fuerat, omnem vero piscationem in Almere quam ad suam regalitatem habuerunt pertinentem; insuper etiam terram quam Otto

comes in Lona habuit; quin etiam quicquid in utraque parte fluminis quod dicitur Fech habere dinoscebantur, cum omni integritate, terris, silvis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, stagna etiam et lacus, qui ex eodem flumine Fech derivantur; de cetero terram quam Atto in loco Eki habere videbatur, et ad regale ius iudiciario more pro sui ipsius commisso fiscata erat. Ob firmitatem tamen rei ut ista verius credantur, firmius recolantur, postulavit nos predictus episcopus, ut antecessorum regum morem exequentes huiusmodi nostre auctoritatis preceptum ob amorem dei et reverentiam sancti Martini circa ipsam ecclesiam fieri censeremus. Cuius petitionibus et nos pro divine retributionis desiderio et patris nostri Henrici et avi nostri Conradi imperatorum remedio, nec non ob interventum nostre dilecte matris Agnetis imperatricis auguste, libentissime acquiescentes precipimus firmiterque iubemus, ut ab hac die ac deinceps, sicut antecessores nostri reges seu imperatores ecclesiis dei concesserunt, ita et per nostre regalitatis auctoritatem in omnibus prenominatis rebus prefate ecclesie sit concessum ac iure perpetuo delegatum. Et ut hec auctoritas firmior sit, manu nostra illam firmavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Nach dem drucke: Dodt van Flensburg Archief voor kerkelyke en wereldsche geschiedenissen van Utrecht (Utrecht 1843) 3, 105 aus einem kopialb. im arch. der domkirche. – Stumpf nr. 2979.

65. ***Heinrich IV bestätigt dem vom bischofe Hildebrand von Florenz wiederhergestellten kloster S. Miniato bei Florenz seine besitzungen. 1058–1072.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis . . . . Henricus divina favente clementia rex . . . . . habere studuerim et ea ad utilitatem et honorem sanctae dei ecclesiae . . . . divinae retributionis a deo . . . . imperii dignitatem quae deo auxiliante per nos gubernatur, corroborari fecimus, tunc siquidem apud districtum iudicem . . . . . . fragabimus, si non eorum sacra loca custodientibus . . . . . pietatis accomodamus. Quapropter omnium universalis ecclesiae praesentium vel futurorum nostrorum scilicet fidelium noverit universitas, qualiter nos pro dei timore, nostraeque necnon et Henrici imperatoris nostri dilectissimi genitoris . . . . . . et interventu Agnetis imperatricis, nostrae videlicet karissimae genitricis, con . . . . corroboramus monasterio in honore beatissimi martyris Miniatis sociorumque eius, prope Florentiam civitatem in loco, ubi Mons Regis vocatur, decenter constructum, quod a venerabili praesule Florentinae civitatis Ildebrando nomine ad utilitatem et ordinem monachorum, ut modo cernitur, honorabiliter constat restauratum, in quo etiam O. abbas praesidere videtur. Confirmamus universa praedia ibi per cartularum munitiones pertinentia, quae reges . . . . . . et imperatores . . . . . seu etiam Florentini praesules Ildebrandus videlicet, Lambertus, Atto et Gerardus quacumque donatione pro mercede suarum animarum, vel aliquis homo eidem sancto et venerabili loco dederunt, nominative Montem Regis in quo ecclesia sancti martyris sociorumque suorum stat, cum omnibus rebus . . . . . et pertinentiis, seu decursibus aquarum, et campum Martii, et Bisarnum a flumine Arno usque ad viam publicam cum omnibus terris, castellis, praediis, ecclesiis, quae a praedictis regibus et imperatoribus atque praesulibus collata vel a quocumque fideli in futurum datura sunt, inviolabiliter ad usum monachorum ibi deo famulantium in praelibato monasterio firma in perpetuum donatione firmamus. Ecclesiam quoque sancte Marię Altuini cum omnibus pertinentiis suis, et castella et curtes et ecclesias cum suis pertinentiis, quę Azo filius Azonis et Amaltruda eius uxor, et Gualfredrus Theuzonis filius et Maria uxor eius, et Azo filius Rainerii et uxor eius Berta, et Ugo filius Rainerii et Emingarda praefati Azonis filia, et Daimbertus Adulphi filius et mater sua, et

Rudolfus qui et Fusculo filius Gerardi, et Theoditius filius Rainerii, uxor et filia eorum in praedicto venerabili monasterio pro remedio suarum animarum contulerunt, simili devotione omnia ibi in perpetuum monasterio firmamus. Similiter et ecclesiam sancti Petri in Ima positum ab Oberto eiusdem loci abbate acquisitam, cum omnibus pertinentiis suis et quę iuxte et legaliter habet et tenere videtur, similiter firmare eodem loco decrevimus. Hęc autem omnia, quae sępedicta ecclesia beati martyris a principio suo habuit, acquisivit et habitura deo auxiliante in futurum est et acquisitura, concedimus, statuimus, firmamus, atque inconvulse eidem ecclesię permansura regali auctoritate stabilimus, ea videlicet ratione, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, castaldio, seu aliqua nostri regni magna parvaque persona eandem abbatiam seu abbates, monachos sive familiam de rebus monasterii inquietare, disvestire, minuere, aliquam molestiam inferre, vel absaltum in cunctis prędiis eiusdem ecclesię facere audeat. Si quis autem contumax hoc nostrum pręceptum violare tentaverit, auri optimi libras centum, medietatem camerae nostrae, medietatem praefato monasterio, compositurum noverit. Quare ut verius credatur, sigillo nostro insigniri iussimus.

Nach dem drucke: Soldanus Parte seconda delle questioni istoriche-cronologiche Vallombrosane (Firenze 1733) s. 118 aus Cod. PP. 237 in folio der bibl. Strozzi. — Stumpf nr. 2983.

66. ***Heinrich IV verleiht dem Alberich und seinem neffen Lanfranc die befugnisse von königsboten in der grafschaft Lodi. 1056—1076.***

Enricus dei gratia rex. Omnibus nostris fidelibus notum fieri volumus, quod nos interventis nostris fidelibus concedimus Alberico et Lanfranco suo nepoto, quatenus licead ad eis lites et contenciones per duellum in Laudensi comutatu, quem ex ecclesie pontificis parte tenent[1], ante eorum presencia deffinire. Et insuper eciam predictis nostris fidelibus concedimus cum episcopo, abbate, abatise in prelibato comutato quemadmodum antes nostras presentia diffinire. Nostra regali octoritatem predicti nostris fidelibus concedimus ad requirendam publicam questionem advocatum eligere, atque mulieri cui mondualdus suus[2] denegat voluntatem, et ante eorum presenciam virum suum seu maritum eligere. Et si forte quislibet mulier in prelibato comitatu rex suas venundare cupiens[3] propincos suos abere nequiverit, licenciam iam dictis nostris fidelibus abeant interogacione facere. Adque omnia que continet licead ad eis in prescripto Laudensi comutato nostra regali octoritatem facere.

Nach dem drucke: Zaccaria Laudensium episcoporum series (Mediolani 1763) s. 151 aus dem bischöflichen archive zu Lodi; eingerückt in die beurkundung eines 1076 febr. 26 vor dem königsboten Alberich zu Lodi abgeschlossenen verkaufs, worin bemerkt, dass die urkunde besiegelt war. — Die urkunde ist in dem verdorbenen latein damaliger italienischer gerichtsurkunden wenn nicht abgefasst, doch vom notar kopirt; es wurden daher nur einige, abgesehen von der interpunction genau angegebene änderungen vorgenommen, um sie verständlich zu machen. — [1] Dr. *quem et ecclesie pontifici parte tenet.* — [2] Dr. *tui mondualdi sui.* — [3] Dr. *copias.*

67. ***Heinrich IV zu gerichte sitzend setzt den bischof Milo von Padua wieder in investitur von gütern, aus welchen ihn genannte vergeblich geladene beklagte verdrängt hatten. Bei Verona 1084 iuni 18.***

Dum in dei nomine foris et non multum longe hurbium Veronae non longue ad monasterio sancti Zenonis in iudicio ressideret domnus quarto Heinricus dei gracia gloriosissimus imperator ad iustitias faciendas ac deliberandas, adesset cum eo Isnardo, Cadalus, Aicardus, Hubertus indices, Baruncello filio Bertaldi de Gusolingo, Rainfredus, Bernardus,

Ezel et reliqui plures. Ibique in eorum veniens presentia domnus Milo Patavensis episcopus una cum Adam iudex avocato suo retulit et cepit dicere ac postulare mercede: Iam plures vices reclamavi ad vos supra Iohannes de Pre Rozo qui mihi invasit molendinum unum in fluvio Rodolone, et super filios Steini Iustiniani qui mihi invasit terra cum casis super se abente prope ponte Vicentino, et supra Bertaldo Malavolta qui mihi invasit petia una de vites que iacet in Braido, ut de vos me a parte meum episcopii alia vice ad hactenus investitis. Unde vos ad eorum misso et epistola diresistis, ut it ad vestram presentiam venisset et mihi legem et iustitiam fecisset. Set nequaquam eorum abere potuistis. Unde quero ut vos propter deum et animae vestrae, ut me restituatis investitura de iam dictis rebus sicut actenus fuit. Cum ipse dominus Milo episcopus simul cum avocato suo taliter petivit mercedem, ad ec recordatus est predictus domnus imperator simul cum iudices qui ibi aderant, quod hoc verum esset. Tunc ibi locum per iudicum iudicium qui ibi aderant, et per lignum quod predictus imperator in sua tenebat manu, eundem Milo episcopus et Adam iudex avocato suo a pars suo episcopio de iam dictis casis et rebus et molendinis restituit investitura sic ut actenus fuit, et insuper misit bannum predicto domno nostro Heinricus imperator super eundem Milo episcopus et Adam iudex avocato eius et super iam dictis casis et rebus in pena centum libras aurei, ut nullus quislibet omo inquietare aut molestare vel disvestire audeant sine legali iudicio. Qui vero oc fecerit predictas centum libras aurei se compositurus agnoscat, medietatem camere nostra et medietatem eidem Milo episcopus suique successoribus. Finita est causa et hac noticia per sicuritate eidem episcopio fieri amonuerunt. Quidem et ego Iohannes cui et Waldo notarius sacri palatii ex iussione suprascripto domno imperator seu iudicum amonitionem scripsi. Anni ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo octuagesimo quarto, imperante suprascripto domno nostro Heinricus anno primo, quarto decimo calend. iulius, indictione [septima].

† Ego Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus.

Ego Kadalus iudex interfui. — Ego Isnardus iudex subscripsi.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Padova 1802), diss. 4. s. 7 aus dem orig. im kapitelsarchive.

68. ***Heinrich IV bestätigt der bischöflichen kirche zu Padua die stadt Padua nebst anderen besitzungen und rechten. Rivalta (am Mincio) 1090 iuni 26.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henrici dei gratia invictissimi imperatoris argumentum pietatis ad decus et comodum ecclesiae Pataviensis et[1] civitatis. Quoniam imperialis celsitudo sub oculis divinae contemplationis, quam nihil latet, saeculare regimen totius mundi obtinet, maxime debet aequitatis vigore pollere, ut in his quae ad imperialem dignitatem pertinent, iuxta quod merentur provide reddat omnibus quibus praeeminet. Alioquin siquidem nec hic diu regnare, nec in futuro salvari merebitur, quia dicente scriptura: Non est sapientia, non est fortitudo, non est consilium adversus dominum per quam omnis impius dampnabitur. Unde psalmista dicit: Et iter impiorum peribit, salus autem iustorum a domino et protectore eorum in tribulationis termino. Igitur ut hanc salutem a domino consequi mereamur, et eum in tempore tribulationis sic protectorem habeamus, ut nihil adversitatis patiamur, summa ope nobis nitendum[2] est, ut aequitatem atque iustitiam brachiis pietatis in cunctis actibus nostris salubriter amplectamur. Quo circa omnibus tam praesentibus quam futuris notum, certum atque ratum fieri volumus, quod Clemens piissimus Romanae sedis apostolicus et Ogerius Hyporegiensis pontifex cancellarius egregius

simulque Henricus Traiectensis episcopus nostram adivere clementiam humiliter postulantes, quatenus propter domini et propter caritatem Milonis Pataviensis episcopi deo et nobis fidelissimi ecclesiae beatissimae dei genitricis Mariae et Iustinae virginis et martiris Christi omnem Paviensem civitatem ex integro cum omnibus quae subtus leguntur inviolabiliter[3] concederemus et iuxta constitutionem antecessorum nostrorum confirmaremus. Quorum postulationibus viscera misericordiae, ut animam nostram salvaremus, libenter aperientes et insuper utilitati eiusdem ecclesiae, ne damnum animae nostrae incurreremus, resistere non audentes, praefaptam urbem scilicet Pataviensem atque omnem arimaniam eiusdem civitatis omnemque districtum ac quidquid ad nostram imperialem potestatem pertinet vel pertinuit, tam in muris, quam in viis seu aquis et omnibus quae dici vel audiri possunt ad terram pertinere, concedimus. Nec non et fluvium qui dicitur Retrone, sicut currit a vado de Silice usque ad fossam quae nominatur Baiba[4]. Et nominative flumen quod dicitur Brenta, sicut currit a fossa quae dicitur Alta et intrat in Cornium usque ad maritimos fines Venetorum, citra quos nostrum imperium his fluminibus terminatur, [concedendo tribuimus. Ita quod in his fluminibus][5] nullus potens vel impotens aliqua[6] temeritate commotus audeat molendina vel aliquod obstaculum absque episcopi licentia facere, vel quod contra episcopi voluntate esse videatur construere, qui pro tempore Pataviensis ecclesiae sedis rector extiterit. Arenam quoque cum Satyro, cum famulis et famulabus ad eamdem pertinentibus, cum placitis et districtis seu pontibus cum perviis. Insuper et vias publicas cum ripaticis et tolloneis, casas etiam cum massaritiis, campis, pratis ac vineis, silvis, pascuis atque stallariis, salectis, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, montibus, planitiebus, incensitis atque redditibus, vegtigalibus, pensionibus, arboribusque pomiferis, venationibus, cultis et incultis, divisis et indivisis ecclesiae beatae Mariae nostri Salvatoris et beatae Iustinae virginis per inviolabilem huius praecepti auctoritatem corroborando et confirmando concedimus et donamus, et concedendo et donando corroboramus et confirmamus. Et confirmantes praecipimus et praecipiendo modis omnibus confirmamus, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, gastaldio vel quaelibet persona cuiuscumque conditionis sit, presbiteros aliquo modo Pataviensi ecclesiae subditos, vel quoslibet ex clero, pariterque laicos incensitos vel libellarios seu comendatitios, aliqua parte audeat vel praesumat ad quodlibet placitum trahere vel quamlibet publicam functionem ab eis exigere, nisi in praesentia Pataviensis episcopi quocumque tempore episcopatum rexerit. Si quis autem contra hoc nostrum praeceptum aliquo modo insurgere[7] temptaverit, vel aliqua temeritate violare vel debilitare praesumpserit, omni remota ambiguitate intelligat, sentiat atque credat se compositurum mille libras auri mundissimi, medietatem quidem camerae nostrae, medietatem vero praedictae Pataviensi ecclesiae et eiusdem rectori in pontificali sede. Et ut hoc praeceptum omni tempore firmum et inviolabile permaneat, iubemus impressione nostri sigilli fieri, ut imago caesaris omnibus certitudinem hoc insolubiliter permanendo in saecula saeculorum exibeat.

Anno dominicae incarnationis millesimo nonagesimo, indictione xiii. Actum est apud castrum Rivalte vi. kal. iulii. In dei nomine feliciter. Amen.

Signum domni Enrici invictissimi imperatoris augusti. (M.)

Ego Ogerius dei gratia Hyporegiensis[8] episcopus et cancellarius vice Herimanni harchicancellarii[9] recognovi.

Anno dominicae incarnationis m. nonagesimo, indictione xiii. Hoc actum est apud castrum Rivalte vi. kal. iulii. In dei nomine feliciter. Amen.[10]

Nach den drucken: Orsato Historia di Padova (Pad. 1678) s. 255 und Dondi dall'Orologio

Dissertazioni sopra l'istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) diss. 4, s. 24, beide aus dem capitelsarchive, aber nach zahlreichen abweichungen unabhängig von einander; letzterer bemerkt, dass ein siegel anhängt. — Stumpf nr. 2904. — [1] Dondi: *et* fehlt. — [2] D. *intentum.* — [3] Ors. *immobiliter.* — [4] O. *Barba.* — [5] Das eingeklammerte fehlt bei O., dagegen fehlt *Venetorum* — *terminatur* bei D. — [6] O. *imposterum itaque* statt *potens* — *aliqua.* — [7] O. *infringere.* — [8] O. *Hyporegensis,* D. *Hyporiensis.* — [9] O. *archic.* — [10] Die wiederholung der datirung fehlt O.; aber weil sie das erstemal an ganz ungewöhnlicher stelle steht und mit *Amen* den schluss der urkunde voraussetzt, wird ein versehen der kanzlei bei fertigung des originals anzunehmen sein, nicht etwa ein versehen bei Dondi.

69. *Heinrich IV bestätigt dem domstifte zu Padua dessen besitzungen und die immunität. (1095 mai.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus tertius Romanorum divina favente clementia imperator augustus. Si sacris [et venerabilibus locis comoda libenter inpertimus, et congrue more sequimur predecessorum, et id nobis ad aeternae salutis premium proficere credimus.] Quapropter omnium fidelium sanctae dei ecclesiae nostrorumque, presentium scilicet et futurorum, comperiat industria, dominum Clementem apostolicum et Valbrunonem Veronensem episcopum dilectissimum cancellarium nostrum et Arponem venerabilem episcopum sanctae Feltrensis ecclesiae aliosque fideles nostros nostram humiliter exorasse clementiam, quatenus pro dei omnipotentis amore et remedio animae nostrae omnia praecepta quae ab antecessoribus nostris, seu universa instrumenta cartarum que a fidelibus viris sanctae Pataviensi ecclesiae nuper collata sunt nostra auctoritate comprobare dignemur. Quorum precibus tam pro dei amore, quam pro eiusdem ecclesiae veneratione libenter assensum praebentes, omnia quae per praecepta aliorum regum vel imperatorum, nec non per cartarum instrumenta eidem ecclesiae dudum a fidelibus viris oblata sunt, per hanc nostram auctoritatem praefactae sanctae Pataviensi ecclesiae confirmamus. Nec non et statuimus, ut canonici eiusdem ecclesiae servientes nunc et sequaces illorum liberam habeant cum consensu episcopi qui pro tempore fuerit, potestatem de omnibus quae illis iuste et legaliter pertinere visa sunt aut visa fuerint inter se, ut consuetudo fuit, dividendi omnium potestatum contradictione remota. Videlicet de decimis civitatis per omnia cum titulis atque cum villis suis ad eandem civitatem pertinentibus. In primis villa [quae dicitur Limena et villa quae dicitur Arzere de Auticherio et Turre et Noenta et villa quae dicitur Bergani et Roncalia et Roncoliuteri et villa quae dicitur Casale et altera quae dicitur Publiciano et villa quae nominatur Albignasega et Maserata et Runcone et Burnigana et Tencarola et Sermedaula et alteras ad eamdem civitatem pertinentes.] Et quaecumque ecclesia habere videtur in Roncalia et quatuor rivalia mercata. Nec non et tertiam portionem ripatici ripe et tolloneum eiusdem civitatis seu de cunctis illis legaliter pertinentibus et evenientibus omnium hominum inquietudine remota. Concedimus etiam [eidem ecclesiae, ut nullus dux, marchio vel episcopus, comes, vicecomes, sculdassio, gastaldo, decanus vel quislibet publicae partis minister in rebus et possessionibus praelibatae ecclesiae tam infra civitate quamque extra aliquam audeat inferre molestiam. Nullus etiam hominibus ressidentibus in possessionibus beatae Mariae virginis et sanctae Iustinae aliquam inferat calumniam aut ab eis aliquas exibitiones vel iniustas redibitiones exigere presumat. Nemo etiam eos distringere aut pignorare presumat aut per aliena placita ventilare audeat, nisi in presentia episcopi, qui pro tempore ipsi ecclesiae praefuerit. Nulla denique magna parvaque publicae actionis persona eos ostaticum facere compellat, aut iam dictam ecclesiam vel suos homines toloneum, ripaticum, aquaticum vel aliquid quod publice

parti pertinere debet aliqua occasione compellat. Regali etiam censura sancimus, ut nulla publica persona de mercatis vel castellis super quascumque res et possessiones iam dictae Patavensis ecclesiae quae constructa esse videntur aut in antea construentur, toloneum aut aliquam functionem publicam exigat. Sed liceat eandem ecclesiam cum omnibus suis pertinentiis et castellis atque massariciis, mercatis ac reliquis possessionibus suis mobilibus et immobilibus ac familiis suis utriusque sexus libellariis vel cartulatis seu commendatitiis nec non ad eandem ecclesiam confugentibus sive cum omnibus ad se pertinentibus securo ac pacifico ordine permanere per hoc nostrae concessionis et confirmationis preceptum absque calumpnia vel contradictione cuiusquam. Contra quod nostrae donationis seu corroborationis praeceptum si quis quomodocumque insurgere temptaverit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem kamerae nostrae et medietatem praelibatae canonicae sanctae Patavensis ecclesiae. Quod ut verius credatur diligentiusque ab omnibus observetur, manu propria roborrantes de sigillo nostro subtus sigillari iussimus.]

Signum † domini Henrici Romanorum imperatoris invictissimi.

Nach dem unvollständigen drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Padova 1802) Diss. 4, s. 33 aus dem undatirten und anscheinend unbesiegelten originale im archive des domkapitels. Die zeile des kaiserlichen handzeichens ist von anderer hand. Ergänzt aus der ebenda diss. 2, s. 96 vollständig gedruckten urkunde k. Heinrichs III von 1047 mai 11 (Reg. imp. nr. 1568. Stumpf nr. 2340), welche hier mutatis mutandis wörtlich wiederholt ist. Die ergänzung der urk. von 1095 wurde dem vollständigen abdrucke der von 1047 vorgezogen, weil diese bei Muratori Antiq. It. 1, 1001 zwar nicht vollständig, aber doch so weit gedruckt ist, dass sie sich nach dem hier gegebenen texte genügend ergänzen lässt. — Stumpf nr. 2992.

70. *Heinrich IV nimmt das nonnenkloster St. Peter zu Padua und dessen besitzungen in seinen schutz. Verona 1095 (iuni).*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. H. dei gratia Romanorum imperator augustus. Spiritus sancti gratia quae ubi vult spirat, evidenter novimus esse christianorum imperatorum ecclesias, ubi domino servitur, dignis decorare muneribus et in Christo diligere et eas a malefactoribus earum, ne per eos nostri negligentia dei servitium impediatur, sollerti cura defendere. Quapropter omnibus christicolis, tam presentibus quam futuris, notum atque manifestum nunc et semper esse volumus, quod propter dominum ut nostri misereatur, et venerabilis domini papae Clementis interventu, et Milonis Pataviensis episcopi beatae memoriae, et rogatu Burchardi marchionis, Maginfredi comitis et aliorum nostrorum plurimorum fidelium, et etiam humili petitione Theupilae venerabilis abbatissae, quae vigilanter virgines sibi commissas ad deo serviendum hortatur et instruit discretione laudabili, monasterium sancti Petri situm in urbe Pataviensi et eius abbatissam, tam illam quae nunc est, quam omnes quae debent ei succedere, et virgines ibidem pro tempore deo servientes, et omnia tam acquisita quam adquirenda, mobilia et immobilia ubicumque sita fuerint vel locata, sub nostrae tutelam defensionis suscipimus, ita quidem, ut nullus mortalium . . . . . . potens vel impotens, servus vel liber ibi manum ad invadendum vel molestiam aliquam inferendum audeat ponere qualibet ratione sine nostra licentia. Si quis igitur dux, marchio, comes, vicecomes, aut alia quaelibet persona magna vel parva hoc nostrae mundiburdium pietatis infringere praesumpserit, mille libras auri boni compositurus banno nostro subiacebit, medietatem nostrae camerae et medietatem praedicto monasterio sancti Petri et abbatissae ibidem deo pro tempore servienti. Et ut hoc opus misericordiae inviolabiliter ab omnibus observetur, nostro muniri sigillo iussimus. (M.)

Anno ab incarnatione domini m.xcv., indictione v., regnante Henrico Romanorum imperatore augusto xlii., imperante vero x. Actum est Veronae. Feliciter.

Nach dem drucke: Orsato Historia di Padova (Padova 1678) s. 267 aus dem orig. im archive des klosters. Auch gedr. Dondi dall' Orologio Diss. sopra l' ist. eccl. di Padova 4, 35, angeblich aus demselben archive, aber bei näherer vergleichung doch wohl zunächst nach Orsato; die abweichenden richtigern daten: *ind. iii.*, *reg. xl.*, *imp. xii* dürften demnach von Dondi, wie das bei abdrücken aus Orsato mehrfach der fall, willkürlich geändert sein. Doch hat Orsato das in der urk. nicht vorgesehene monogramm, dagegen Dondi: *L. S.* in übereinstimmung mit der urkunde, welche er vielleicht neben dem drucke einsah. — Stumpf nr. 2931.

71. *Heinrich IV verbietet allen das kloster Waussore, welches auf dem hoftage zu Lüttich über die bedrückungen der vögte geklagt hatte, zu bedrängen und unterstellt dasselbe, da der bischof von Metz sich desselben nicht annimmt, dem schutze des bischofs von Lüttich. Lüttich 1103 iuni 29.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia imperator augustus. Notum sit omnibus sanctae dei ecclesiae fidelibus et filiis, praesentibus scilicet et futuris, audisse nos querelas fratrum Walciodorensium de iniusta oppresione advocatorum cum celebraretur Leodii nostra regalis curia in festivitate apostolorum Petri et Pauli, et quoniam legimus et intelleximus in testamento ab eis ostenso locum ipsum id est Walciodorum a fundamentis constructum et auctum de elemosina priorum regum Ludewici et Ottonis, antecessorum nostrorum, compassi sumus afflictioni eorum et authoritate imperiali interdiximus cunctis eos affligentibus, ut ab eorum iniuria desisterent ulterius. Cum autem se conquererentur destitutos auxilio Mettensis episcopi qui in omnibus eis iure deberet auxiliari, commisimus eos episcopo Leodiensi in cuius manent diocesi, ut siquid eis iniustum fieret, defenderet eos auctoritate episcopali. Ut autem haec nostri imperialis decreti auctoritas firmiter permaneat, manu nostra subtus firmavimus annuloque nostro insigniri iussimus.

Testes sunt huius confirmationis: dominus Olbertus episcopus Leodiensis, qui eos in defensionem suscepit, archiepiscopus Coloniensis Fredericus, archiepiscopus Treverensis Bruno, Burkardus episcopus de Monster[1], item Burkardus episcopus Oltraiectensis[2], dux Henricus, Cono chomes, Willelmus de Dolheim, Mainerus de Wierde, Gerardus comes de Valkenborge[3].

Godefridus ad vicem Arnulphi cancellarii subscripsi.

Signum domini Henrici imperatoris augusti.

Data iii. kal. iulii, anno ab incarnatione domini m.c.iii., indictione xi., anno regni serenissimi regis Henrici xlviii. Actum Leodii infra palatium. In christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem Liber chartarum Walciodorensis et Hasteriensis monasteriorum, fol. chart. de 1735, zu Lüttich. — Stumpf nr. 2963 die echtheit bezweifelnd. — [1] Hs. *Moster.* — [2] Hs. *Oloraiect.* — [3] Hs. *Valsenborge.*

HEINRICH V.

72. *Heinrich V bestätigt dem kloster Senones den ihm von der frau Kunigunde geschenkten markt Dompierre. Speier 1106 feb. 14.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia quintus rex. Christianorum regum, quorum clementia dei domus ditata est et studio pietatis ipso-

rum observata, sanctam consuetudinem cupientes observare, credimus quod nos in praesenti regni nostri stabilitatem consequi, et in futuro a domino aeternam retributionem indubitanter accipere. Quapropter notum fieri volumus. omnibus christi nostrique fidelibus, tam futuris quam praesentibus, qualiter nos, causa dei et animae nostrae nostrorumque salute parentum, digno interventu Adalberti nostri dilecti cancellarii, Brunonis Treverensis archiepiscopi, aliorumque nostrorum multorum fidelium, mercatum[1] Dompetri quod domina Gounegundis pro animae suae salute dedit coenobio Senoniensi, eidem coenobio per hanc praeceptalem paginam concessimus et concedendo firmavimus. Praecipimus itaque, ut nullus mortalium hanc nostrae paginam pietatis praesumat violare sub poena nostri banni centum librarum auri, medietatem nostrae camerae et medietatem predicto coenobio. Quod ut inviolabiliter ab omnibus observetur, impressione nostri sigilli iussimus insigniri.

Signum domini Henrici quincti regis invictissimi.

Albertus cancellarius recognovit.

Data xvi. kal. marcii, indictione decima quarta, anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quinto*, regnante Henrico quinto rege anno sexto. Actum est Spirae. Feliciter in christo. Amen.

Aus der notariell beglaubigten abschr. des orig. im chartularium von Senones nr. 3, fol. chart. sec. 17 in., auf der kaiserl. bibl. zu Paris. — Stumpf nr. 3005. — [1] Hs. *nuocatum.*

73. ***Heinrich V belehnt den grafen Heinrich von Zütphen tauschweise gegen zurückgabe des lehngutes Alcei mit der ihm ledigen grafschaft in Friesland, welche auf seine erben, wenn er solche hinterlässt, in ermanglung solcher auf seinen vater Otto übergehen, nach dessen tode aber in die hand des königs zurückgelangen soll. Achen 1107 dec. 28.***

In nomine sanctae et individue trinitatis. Henricus dei gratia quintus Romanorum rex. Notum sit omnibus tam futuris quam praesentibus. Comiti Heinrico de Zutphenne pro commutatione beneficii Alcei quod mihi reddidit, comitatum Frisiae quem libere in manu mea tenebam, sibi in beneficium dedi. Et quia illud beneficium praedictum Alcei iure hereditario et firma manu tenuerat, visum est mihi et fidelibus meis aequum et iustum fore et ad utilitatem regni pertinere, ut comitatum Frisiae ita etiam in omni iure comitatus, videlicet in omni questu, in placitis, in redditibus, sibi darem. Quod et feci, et legitime confirmavi, ea quidem condicione, ut ipse Henricus et heredes sui legitimi per successionem, si tamen heredes haberet, amplius iure hereditario tenerent. Quod si illi heredes non essent et quandoque deficerent, pater Henrici Otto comitatum teneret, siquidem tunc temporis viveret, et hoc deficiente Ottone comitatus sine aliqua contradictione in manum regis rediret. Hoc igitur condicionis ordine collatum beneficium, ut ratum maneat et firmum, stabile et inconvulsum, consilio auctoritate et testimonio principum regni hiis litteris commendandum decrevi, manu propria annotavi, sigillo insignivi.

S. Brunonis Treverensis archiepiscopi. S. Frederici Coloniensis archiepiscopi. S. Oberti Leodiensis episcopi. S. Burchardi Traiectensis episcopi. S. Arlongi Werzeburgensis episcopi. S. Brunonis Spirensis episcopi. S. Burchardi Monasteriensis episcopi.

Testes: Gherardus comes, Ervinus comes, Ernest comes de Homborc, Cono comes, Henricus comes de Cassele, Bruno frater eius, Fultinus, Witichinus, Theodericus de Los, Henricus de Lateste, Stephanus et Hermannus de Oies, Sigelo, Conradus, Wilelmus, Symon, Arnulfus frater Hermanni, Gerardus, item Gerardus de Iuwei et frater eius Gerlacus,

Fredericus, Wibertus, Hermannus comes de Redelenbergo, Berengarius comes de Sulzebac, Fredericus comes palatinus, Godefridus de Calve.

Signum domni Henrici quinti regis Romanorum invictissimi.

Ego Albertus cancellarius vice Rotardi archicancellarii recognovi.

Anno ab incarnatione domini m.c.viii., indictione i., anno domini Henrici quinti regis Romanorum ii. Data Aquisgrani v. kal. ianuarii. Feliciter in Christo.

Nach dem drucke: Bondam Charterboek der hertogen van Gelderland (Utrecht 1783) 1, 163 berichtigt aus einem copialbuche durch Bethmann. — Reg. imp. nr. 1983. Stumpf nr. 3020.

74. ***Heinrich V schenkt der bischöflichen kirche zu Hildesheim das von seinem urgrossvater gegründete kloster St. Georg zu Goslar, eine grafschaft im Harzgau und einen Ool genannten landstrich. Achen 1108 ian.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia quintus Romanorum rex. Quia regni nostri administrationi divina gubernatione dispensari cupimus, dignum est ut eius munificentiam, qui de humili nos exaltavit, sumptis ab eius largitate muneribus honoremus. Sic enim humilitatem nostram scuto sue protectionis speramus obumbrari, si et ex eo regnare, et regiminis nostri successum eius gratie satagamus asscribere. Unde tam praesentibus quam futuris notum esse volumus, quia monasterium sancti Georii in Goslaria situm, ab atavo meo fundatum quidem sed inperfectum, tum pro anime nostre remedio, tum pro devoto fidelis nostri Udonis episcopi servicio, sancte Marie in Hildesheim cum omnibus ad id pertinentibus, vineis scilicet, villis, mancipiis, pratis, aquis, pascuis, aquarumve decursibus, molendinis, acquisitis et acquirendis, in proprium tradidimus. Preterea ex regali nostra munificentia comitatum situm in pago qui dicitur Herdega, terram quoque cum silva cirçumiacente que Ool dicitur, et quidquid inter duas vias publicas, unam quae Beningherete, alteram quae Inmingerote ducit, ad utilitatem deo inibi servientium addimus. Quam tradicionem ne ab ullo futurorum regium irritetur, et sigilli nostri impressione et regalis banni auctoritate communimus.

Signum domni Heinrici quinti Romanorum regis invictissimi.

Albertus cancellarius vice Ruthardi Moguntinensis archiepiscopi et archicancellarii recognovit.

Data mense ianuario, indictione prima, anno dominice incarnationis m.c.viii., regnante Heinrico quinto rege Romanorum anno tercio, ordinationis eius nono. Actum est Aquisgrani. In Christi nomine feliciter. Amen.

Nach abschrift Bethmanns aus einem vidimus Karls IV d. d. 1360 apr. 20. — Unvollständig gedr. Heineccius Antiq. Gosl. 110. — Reg. imp. nr. 1985. Stumpf nr. 3023.

75. ***Heinrich V bestätigt der kirche des hl. Servatius ihre von ältester zeit hergebrachten, wörtlich aufgeführten rechte. 1109.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gratia quintus Romanorum rex. Notum sit universis ęcclesię catholicę filiis, qualiter interventu fidelis nostri Adelberti cancellarii et prepositi ęcclesię sancti ‖ Servatii in Traiecto, et communi peticione fratrum eiusdem ęcclesię, asscriptas leges, antiquissimo tempore eidem ęcclesię traditas, in medium productas recepimus, postmodum coram multis principibus regni nostri et legiti‖me renovandas in perpetuo corroborandas regia auctoritate decrevimus. Sunt autem hę: Si quis rusticus aliquam angariam prepositi ęcclesię vel fratrum de villa prosecutus fuerit,

nullum forense iudicium sustinebit, || sed etiam si reus fuerit quamdiu in predictis *ęclesię prepositi vel canonicorum detinetur obsequiis, eundo et redeundo cum suis omnibus liber erit. Item si aliquis ministerialis prepositi famulus qui de familia *ęccelesię fuerit vel beneficium ęcclesię de manu prepositi habuerit, sive apud villas sive in Traiecto manens, vel si alicuius canonici serviens proprius vel precio conductus, qui in cotidiana sua familia et in convictu suo sit, aliquid in civitate peccaverit, nullum forense iudicium sustinebit, nisi publicus mercator fuerit. Sed si prepositi ministerialis fuerit in domo sua, si vero alicuius canonici serviens fuerit in refectorio sancti Servatii forensi potestati vel cuicumque reus fuerit, domini sui conductu cuius cliens est, iudicio parium suorum claustralium servientium satisfaciet. Item si quis de convictu alicuius canonici vel clerici non fuerit, sed beneficium ab eo habuerit et homo eius fuerit, et de villa servitii vel visitacionis gratia ad eum venerit, eundo et redeundo ab omni iure civili liber erit, et si proclamatio in eum exorta fuerit, domini sui conductu iudicio parium suorum satisfatiet* proclamantibus. Villici ęcclesię et omnes officiales ministri de villis eorum, et officiales ministri, scilicet pistores, coci, cellerarii, bretzedarius[1], campanarii et cęteri claustrales ministri ab omni iure forensi et civili liberi erunt et in se proclamantibus conductu domini vel magistri sui satisfacient. Item cives in Traiecto, qui curtilia fratrum vel molendina vel alias terras infra bannum eiusdem loci possident, si constitutis terminis censum dare neglexerint vel presumpserint, vocati a camerario in capitolium*, ubi investiri solent, ipsi coram fratribus de negligentia et presumptione iudicio parium suorum satisfaciant. Quod si satisfacere noluerint, terra quam possident ibidem eis abiudicetur. Si vero postquam abiudicata fuerit eam per violentiam obtinere voluerint, querimonia de rebellione fiet coram iudicibus ville, et ipsi inde eis[2] pacem facient. Furta et pugnę, si in domo alicuius canonici contigerint, ipse dominus domus cum cęteris canonicis inde diiudicet; si infra officinas interioris claustri contigerint, decanus; si infra ecclesiam aut atrium inde prepositus iudicium faciet; iudex autem villę nichil eorum quę infra emunitatem claustri vel atrii vel ęcclesię contigerint iudicet, neque in festo sancti Servatii a mercatoribus infra emunitatem theloneum exiget, vel aliquam iusticiam faciaet*. Si quis suburbanus clericus domum hereditariam habuerit vel emerit et in eadem manserit, liberam ab omni iure civili obtineat. Si quis clericum vulneraverit et verberaverit synodali censura iudicetur. Si negaverit summo iudicio se expurget. Preterea peti[cione] ipsius predicti cancellarii et fratrum ęcclesię peticione quandam commutationem duorum curtilium [xxx tri]bus annis ante susceptionem regni nostri tempore patris nostri imperatoris factam amplius stabilem fore decrevimus. Curtile quidem illud, quod regię potestati pro alio in commutationem datum est, ad censum iiii. solvit denarios. Curtile vero illud, quod de fisco regio datum est fratribus in commutationem, ii. solvit denarios, et est situm ad exitum claustri versus plateam quę ducit ad fluvium Geroram[3], habens in se domum fundatam cuius tercia pars in emunitate claustri consistit. Curtile etiam illud, quod a fratribus in r[e]g[ium] fis[cum] datum est, in eadem etiam platea constat. Et ut hec omnia tam in legum traditione et corroboratione et curtilium commutatione perpetuo stabilia et inconvulsa permaneant, hanc cartam inde conscribi fecimus, et manu propria ut subtus cernitur corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. (S.)

Signum domini Heinrici quinti (M.) regis Romanorum.

Ego Adelbertus cancellarius vice Rothardi archicancellarii recognovi.

Anno dominicę incarnationis m.c.viiii., indictione ii., anno autem domni Heinrici quinti Romanorum regis regni iiii. Data * * * Actum * * Feliciter in nomine domini.

Aus dem orig. im Haag. Siegel erhalten. Hinter Data und Actum leerer raum; auch das

amen ist vergessen. Die urk. ist mit dem bestreben geschrieben, dass die vier von oben nach unten gehenden falten auf keine buchstaben treffen; dasselbe ist der fall bei dem orig. der verdächtigen urkunde für S. Servaes von 1087, Reg. imp. nr. 1927, Stumpf nr. 2886. Die durch ein loch und ablösen der schrift entstandenen kleinen lücken sind aus dem transsumpt könig Richards d. d. 1268 sept. 22 (Reg. Rich. nr. 105) ergänzt. — Mehrfach ungenau gedr. Miraeus Opera diplomatica 4, 190. — Stumpf nr. 3033. — [1] Rich. *brassedarius*, Mir. *bracedarius*. — [2] *eis* ist von späterer hand über die zeile geschrieben. — [3] Mir. *Jecoram*, Rich. *Gecoram*, wie sich der im orig. undeutliche buchstabe auch lesen liesse; da die Jaar gemeint sein wird, dürfte *Geroram* richtiger sein.

76. ***Heinrich V bestätigt den brüdern von Einsiedeln, dass sie ihre güter frei von eingriffen des königs besitzen sollen und dass der abt nicht vom könige gesetzt, sondern von ihnen gewählt werden soll. Strassburg 1111 oct. 2.***

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Non magnum est carnalia nostra metere his, qui nobis spiritualia non cessant seminare. Oportet enim nos qui sumus carnales, quique sollicitudinibus huius mundi inservimus, spiritualium virorum orationibus commendare, precipue his quos || omnibus relictis soli Christo Iesu cernimus vacare, per quos cum spirituales sustentationes accipimus, merito eis carnales consolationes de quacumque re petierint rependimus. Igitur in monasterio sanctę dei genitricis et virginis || Marię et sancti Meginradi, Mauricii quoque sociorumque eius, quod Solitarium vocatur, theutonice Einsidelen, fratres habitantes nos adierunt, qui quidem non de nostris aliqua metere, sed aliorum messe collecta nostro patrocinio obtinere petierunt; videlicet ut consolationes, quas de multis sive in prediis sive in aliis quibuscumque mundi substantię speciębus vel acceperant vel accepturi sunt, nostri cyrografi testimonio perpetua libertate possideant. Quorum petitionem quia iusta videbatur fieri adiudicavimus. Iustum est enim, ut qui á carnalibus seggregati sunt, a carnalibus non iudicentur, nam et nomen eorum et habitatio singulares eos *insunuat. Ergo astipulatione presentium regni principum, videlicet archiepiscoporum: Alberti Maguntini archiepiscopi, Brunonis Treverensis archiepiscopi, Cuonradi Salceburgensis archiepiscopi; episcoporum: Burchardi Monasteriensis episcopi, Brunonis Spirensis episcopi, Cunonis Strazburgensis episcopi, Alberonis Metensis episcopi, Richardi Virdunensis episcopi, Ebrehardi Eistetensis episcopi, Ŏlrici Constantiensis episcopi, Rŏdolfi Basiliensis episcopi; Frederici ducis, Herimanni marchionis; comitum quoque: Godefridi de Caloen*, Frederici de Zulra ceterorumque fidelium nostrorum, predictis monachis de Einsidelen libertatem petitam tradimus, traditam affirmamus, scilicet ut nullus successorum nostrorum de aliqua substantia eorum possessa vel possidenda, prediis datis vel dandis, cellis constructis vel construendis se intromittat, nisi forte quod absit aliqua in illos raptorum insania surexerit, adversus quos rogamus ut insurgat, quos trucidet et eradicet. Cum vero abbatem constituendum tempus poposcerit, non quilibet regis aut imperatoris potestate eis preponatur, sed quem fratrum electio idoneum iudicaverit, regis tam petitione quam constitutione huius nominis honus subire cogatur. Cetera vero omnia ad neminem nisi ad abbatis nutum respectum habeant et fratrum. Huius libertatis memoriale hanc paginam scribi iussimus, quam ut infra videtur propria manu nostra corroboratam et sigilli nostri impressione insignitam omnis generationis tam futurę quam presentis noticię relinquimus.

Signum domni Heinrici quarti Romanorum imperatoris augustissimi (M.).

Albertus Maguntinus archiepiscopus et archicancellarius recognovit. (S.)

Data vi.[1] non. oct., indictione iiii., anno dominicę incarnationis millesimo c.xi., regnante

Heinrico quinto rege Romanorum anno vi., imperante primo. Actum est Argentine. In Christo feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 171. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 35. — Reg. imp. nr. 2012. Stumpf nr. 3079. — [1] Dr. *vii.*; doch scheint der sich auch im orig. findende letzte strich ein zu gross gerathener punkt zu sein.

77. *Heinrich V nimmt Heinrich und dessen frau Adelasia, die brüder Marsilius, Ubert und Hugolo und die brüder Henrizo, Litolf und Gumbert mit dem schlosse Carrara, dem kloster S. Stephan und allen ihren übrigen besitzungen in seinen schutz und erlaubt ihnen die anlage von mühlen auf ihren gütern. Worms 1114 ian. 23.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus divina favente clementia quartus Romanorum imperator augustus. Omnibus Christi nostrique imperii fidelibus, tam futuris quam praesentibus, notum fieri volumus, qualiter nos interventu et petitione nostrorum fidelium Burchardi Monasteriensis episcopi, Octonis Bavenbergensis episcopi, Erlungi Werceburgensis[1] episcopi, Godefridi palatini comitis, Berengarii comitis Henricum et uxorem suam Adelasiam, Marsilium, Ubertum[2] et Hugolonem[3] germanos, Henrizonem, Litolfum et Gumbertum[4] germanos cum uxoribus et heredibus illorum, quos vel quas habent vel habituri sunt, et specialiter castrum quod vocatur a Carraria cum omnibus allodiis et beneficiis, libellariis, precariis et cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus, servis et ancillis, quae nunc habent vel habituri sunt, insuper etiam monasterium sancti Stephani cum omnibus rebus, quas nunc habent vel in futuris acquirere poterunt, in mundiburdii nostri tuicione suscepimus, hac videlicet conditione, ut nullus marchio, comes vel vicecomes, scultacius vel vicedominus, gastaldus vel decanus, vel etiam ipse episcopus eos deinceps molestare, inquietare, disvestire, vel ad palatium trahere usquam homines super eorum bona habitantes audeat, vel aliquam publicam punicionem facere. Et ut molendina in fluminibus terris illorum adiacentibus licenter edificent firmiter precipimus. Si quis autem huius nostri mundiburdii praeceptum infringerit, sciat se compositurum mille libras purissimi auri, medietatem camerae nostrae, medietatem praedictis hominibus eorumque heredibus. Ut autem hoc verum esse credatur et ab omnibus immobiliter conservetur, hanc cartam manu propria corroboratam impressione nostri sigilli insigniri iussimus.

Signum praedicti domini Henrici quarti Romanorum imperatoris illustrissimi. (M.)

Burcardus cancellarius registravit.

Data decimo kal. februarii, indictione septima, anno dominicae incarnationis millesimo centesimo quartodecimo, regnante Henrico quarto rege Romanorum anno septimo[5], imperante secundo[6]. Actum est Warmacie. In Christo feliciter. Amen.

Nach den drucken: Orsato Historia di Padova (Pad. 1678) s. 285 und Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l'istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) diss. 4, s. 56, letzterer unvollständig, beide aus dem archive der Papafava. — Stumpf nr. 3099. — [1] Ors. *Erlumbi Werteb.*; Dondi: *Columbi Vitemb.* — [2] D. *Hubertum.* — [3] D. *Ugulonem.* — [4] D. *Gunibertum.* — [5] D. *nono.* — [6] D. *quarto*; wohl beides willkürlich gebessert.

78. *Heinrich V schreibt der sammnung des hl. Gislen, dass er ihre güter weder mindern, noch sie fremder gewalt unterwerfen wolle, wie sie mit unrecht befürchteten. Metz 1114? nov. 11.*

H. quartus dei gratia Romanorum imperator augustus cunctę congregationi sancti

Gislani gratiam suam || et omne bonum. Pervenit ad nos, vos esse sollicitos super bonis ęcclesię vestrę vel minorandis || vel alieno dominio mancipandis. Quam sollicitudinem omnino a vobis proicite, || quia vita nobis comite nos solliciti [sim]us [1] omnia vestra ita servare, sicut a parentibus nostris Cuonrado et Heinrico imperatoribus vobis instituta novimus. Abbatem vestrum nulla alia persona nisi a manu regia recipietis et nulli hominum more servili nisi regibus obediatis. (S.)

Data iii. idus novembris, indictione vii., anno dominice incarnationis millesimo c.xiiii., regnante Heinrico quarto rege Romanorum anno vii., imperante ii. Actum est Mettis. In Christo feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Brüssel. Der obere theil des siegels abgebrochen. — Stumpf nr. 3095 zum iahre 1113. — [1] Das undeutliche wort begann iedenfalls mit einem langen buchstaben, während für *fuerimus* der raum nicht ausreichen würde. B.

79. ***Heinrich V zu gerichte sitzend ertheilt Iza äbtissin von St. Stephan zu Padua unter vorbehalt der klage die investitur mit gütern und rechten, über deren vorenthaltung sie vor ihm klagte. Padua 1116 märz 18.***

Die sabati quae est quintodecimo kal. [1] aprilis in civitate Pataviensi in palatio episcopali. Dum in dei nomine Henricus dei gratia quartus Romanorum imperator augustus in iudicio residens ad iustitias faciendas ac deliberandas, adessent cum eo Teuzo [2], Warnerius, Adam, Ribaldus [3], Aychardus [4], Tarvisius, Ioannes iudices, Anto, Odo, Ioannes, Martinus, Ingelfredus [5] iurisperiti, Burchardus dei gratia cancellarius et episcopus, Henricus Charentanae totiusque Marchiae dux, Albertus comes de Martoringo [6], Mainfredus, Albertus comes Veronensis, Ugo comes Pataviensis, Artusius, Counradus, Lampertus [7] comites, Tiso, Robertus Sicherius, Henricus de Caldenatio vicedominus [8] et Orizo [9] frater eius, Anselmus de Costa, Oto de Saratico [10] et alii plures viri nobiles. Ibique in illorum veniens praesentia Yza licet indigna monasterii sancti Stephani abbatissa una cum advocato Wezelone cepit postulare deo et imperatori, ut iustitiam eis faceret de Uberto infanti de Fontaniva, qui iniuste tenebat eidem monasterio sancti Stephani in loco qui dicitur Caziviaga duos mansos et plus, et consortes Sarmacie prohibebant monasterium sancti Stephani communia et omnia iura habere et uti. Tunc dominus imperator iustitiae pacisque amator omniumque ecclesiarum defensor misericordia motus pro sancti Stephani honore et per iudicum consilium et per lignum quod in sua tenebat manu, investituram de duobus mansis cum nemore et omnia iura quae ipsa abbatissa reclamaverat, ad salvam querelam eidem abbatissae suoque advocato dedit, et quod ipsa in Sarmacia petebat ad actenus eam restituit. Et insuper misit bannum super abbatissam suumque advocatum et super omnia bona praedicti monasterii sancti Stephani quae nunc habet aut in antea legitime acquisierit, ut nullus patriarcha, archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, gastaldio, vilicus, decanus, vel aliqua magna parvaque persona supradictam abbatissam et advocatum suasque sanctimoniales et successores sine legali iudicio disvestire, molestare aut inquietare audeat. Quisque hoc fregerit sciat se compositurum libras auri mille, medietatem imperatoriae camerae et medietatem praedictae abbatissae suisque successoribus sanctimonialibus.

Factum est hoc anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi millesimo centesimo sextodecimo, indictione nona. [11]

† Hec crux [12] [est signum manu domini Henrici imperatoris Romanorum].
Ego Teuzo iudex interfui.
Ego Ribaldus [13] iudex interfui et subscripsi.

Ego Adam iudex interfui et subscripsi.

Ego Anto advocatus interfui et subscripsi.

† Ego Obertus domini Henrici imperatoris iudex interfui et eiusdem imperatoris iussu hanc notitiam scripsi.

Nach den drucken: Orsato Historia di Padova (Pad. 1678) s. 287 und Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l'istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) diss. 4, s. 62, letztere mit fortlassung der bannformel, beide aus dem orig. im archive von St. Stephan. — Stumpf nr. 3127. — [1] Ors. *kal.* fehlt. — [2] O. und D.: *Teupo.* — [3] O. *Rambaldus*, D. *Riambaldus.* — [4] D. *Erchardus.* — [5] O. *Hengolfredus.* — [6] O. *Henricus c. de Matenngo.* — [7] O. *Cumpertus.* — [8] O. *vicedominus* fehlt. — [9] O. *Querizo.* — [10] O. *Santho.* — [11] D. *xiiii.* — [12] O. *Henricus*, wohl aus *Hec crux* corrumpirt, während die zeile im original unvollständig geblieben zu sein scheint. — [13] O. *Rambaldus.*

LOTHAR III.

80. ***Lothar III überträgt auf bitte der äbtissin dem grafen Otto von Rheineck die vogtei des nonnenklosters auf der Rheininsel Rulichswerth und untersagt ihm die bestellung eines untervogtes. Cöln 1134 ian. 1.***

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lotharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. ‖ Cum iustę omnium petitioni acquiescendum et condescendendum sit, precipue exauditionis aurem illis accommodare debemus, qui pauperem pro christo vitam ducentes, ‖ deum indefesse pro nobis interpellant, ut sic transeamus per hec temporalia ne amittamus ęterna. Adhibito itaque scripti nostri testimonio tam futurorum quam ‖ presentium provida noverit industria, quod abbatissa dę Rûlichiswerde cum sororibus sor* suis sanctę conversationis ad nos venit obnixe deprecantes*, ut defensionem et advocatiam ęcclesię sanctę Marię fundatam in prefata Rheni insula comiti Ottoni de Rinegge committeremus, ea videlicet determinatione, ut in prefatę ęcclesię bonis nullum post se vicem suam exequentem constitueret advocatum vel exactorem. Considerantes quoque operarium dignum esse mercede sua, prenominato comiti pro exequenda boni defensoris vice duas marcas vel precium earum ad servitium ipsius deputaverunt, hac eundem sibi conditione obligatione* obligantes, ut si hoc quod premissum est transgressus fuerit, predictę sanctimoniales in loco ipsius alium substituendi et eligendi absque contradictione liberam habeant volui* facultatem. Hanc itaque confirmationem imperiali nostra auctoritate canonizantes et instinctu dilectę nostrę imperatricis Richinchę legalem principum nostrorum attestatione facientes precipiendo iubemus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla denique ęcclesiastica secularisve persona prefatę ęcclesię sanctimoniales vel res earum in aliquo divestire, inquietare, molestare presumat.

Huic etiam confirmationi idoneos adhibuimus testes: Brunonem Coloniensem, Norbertum Magdeburgensem archiepiscopos, Werinherum Monasteriensem, Alexandrum Leodiensem, * * Mindensem, Anshelmum Havelbergensem episcopos, abbates* quoque Adelbonem* Brumiensem et Basiliensem electum. Duces etiam Chunradum de Zeringin, Heinricum de Lintburc, lantgraphium Ludivicum de Thuringia. Comites Adelbertum de Ballinstat, Chunradum de Luzelinburc, Ottonem de Rienegge, Hermannum fratrem de Salmina. Preterea plures de equestri ordine maiores et minores. Si quis igitur contra hanc nostri decreti paginam temeraria presumptione conatus fuerit, centum libras auri medietatem camerę nostrę et medietatem sepius nominatę ęcclesię componat sororibus. Quod ut verius creda-

tur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentis manuscripti confirmationem sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lotharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Ekkehardus vice Adelberti archicancellarii et Moguntini archiepiscopi recognovi. (S.)

Data anno incarnationis domini m.c.xxxiiii., kal. ian., indictione xi., anno vero regni regis Lottharii viiii., imperii primo. Actum Colonię. Feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Gent. Siegel wohl erhalten. — Von den auffallenden versehen sind *obligatione*, *abbates*, *Adelbonem* nicht ausdrücklich von B. als so im originale befindlich bezeichnet; das *volui* ist wohl anfang von *voluntatem* statt *facultatem*.

81. *Lothar III bestätigt dem kloster St. Michael zu Lüneburg den demselben von kaiser Otto verliehenen zehnten theil des zolles zu Bardewik. Lüneburg **1134** mai **16**.*

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Devotionem et diligentiam circa religionis cultum predecessorum nostrorum considerantes, speramus nos quoque ipsorum retributionis quodammodo participes effici, si in his quę ęcclesiis contulerunt, nostrę auctoritatis assensum ipsis prebuerimus. Proinde omnium fidelium nostrorum presentium et futurorum noverit industria, qualiter nos venientes ad monasterium sancti Michahelis in Luniburc, interventu ducis nostri Heinrici eiusque coniugis, filię nostrę Gerdrudis, ob remedium animę nostrę carissimęque coniugis nostrę Richinzę imperatricis, fratribus in Luniburc deo sanctoque Michaheli servientibus decimam partem totius thelonei ad nostrum ius pertinentis de mercato in Bardinwic, tam in lucris de moneta provenientibus, quam in cęteris cuiusquemodi utilitatibus profuturis, sicut pię memorię imperator Otto concesserat, nos quoque concessimus et perpetuo iure in posterum confirmamus, ut semper absque ullius contradictione teneant et possideant et suis ut libuerit usibus adiungant. Ut autem hec nostrę auctoritatis et privilegii traditio nostris futurisque temporibus stabilis et inconvulsa permaneat, presentis decreti paginam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Bertthuldus vice Adelberti archicancellarii et Moguntini archiepiscopi recognovi. (S.)

Data anno incarnat. dominicę m.c.xxxiiii., xvii. kal. iun., indictione xi., anno vero regni regis Lottharii viii., imperii primo. Actum in Luniburc. In Christi nomine feliciter. Amen.

Wedekind aus dem orig. des klosterarchivs. — Gedr. Gebhardi de re literaria coenobii S. Michaelis s. 28 und unvollständig Orig. Guelficae 2, 515.

82. *Lothar III bekundet dass auf klage des bischofs Lithard von Cammerich durch spruch der fürsten dem Walter die probstei des bischöflichen hofes, welche er als vom vorgänger des bischofs seinem vater und ihm zu lehen gegeben in anspruch nahm, abgesprochen sei und derselbe rechtsspruch der fürsten für alle nicht zu lehen gegebenen ämter gelten solle. Achen **1135** ian. **1**.*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Lotharius divina favente clementia Romanorum imperator augustus omnibus tam futuris quam praesentibus in perpetuum. Quia ex dignitate et iustitia a deo nobis collati imperii omnibus oppressis subvenire debemus,

maxime ecclesiarum iniurias delere et eas in prospero statu relocare, quantum domino annuente valemus, congruere nostrae saluti non dubitamus. Venit ad praesentiam nostram Aquisgrani Lithardus venerabilis Cameracensium episcopus, proclamationem gravem super quodam Galtero faciens, qui domus suae regimen et dispositionem, quod praepositi nomine homines terrae illius officium significant, praefato episcopo domino suo nolente et contradicente, dicens patrem suum a predecessore suo beatae memoriae Burchardo episcopo seseque ab ipso in pheudo accepisse, praefata conditione violenter sibi usurpavit. Placuit itaque nobis ex consilio fidelium nostrorum et iudicio principum, pro querimonia et proclamatione memorati episcopi nec non responsione praedicti Galteri iudicium, astantibus qui ad huius causae testimonium perhibendum vocati aderant civibus Cameracensibus, a Pagano duce et marchione quaerere. Ipse vero adhibitis sibi ex praecepto nostro omnibus qui tunc aderant principibus, praedicto Galtero ipsam praeposituram abiudicavit, aliis omnibus assensum per nostram inquisitionem praebentibus. Eadem sane sententia de omnibus officiis non feodatis in praesentia nostra a praefatis principibus ibidem data et confirmata est. Ut autem perpetualiter haec, ut acta sunt et iudicata, conserventur, sub obtentu nostrae imperialis dignitatis gratiae omnibus et praesentibus et futuris per praesentis paginae subscriptionem seu attestationem irrefragabili edicto praecipimus.

Huius rei testes assignati sunt: Bruno Coloniensis archiepiscopus, Thiduinus sanctae Rufinae cardinalis episcopus et Romanae sedis legatus, Alexander Leodiensis episcopus, Andreas Traiectensis episcopus, Albero Basiliensis episcopus, Warnerus Monasteriensis episcopus; palatini comites Otto, Fredericus; Albertus comes Namucensis, Arnoldus de Los, Cunradus de Licelenburg, marchio Albertus, Giserbertus de Duraco, Lantbertus de Monte Acuto, Arnoldus de Clivo.

Signum domni Lotharii quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Bertholdus vice cancellarii recognovi.

Data anno incarnationis dominicae m.c.xxxv., kal. ianuar., indictione xi. Actum Aquisgrani. In Christo nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 12 aus dem orig. im stiftsarchive. — Gehört nach den zeugen mit Reg. imp. nr. 2133 (iahr 1133 ind. 11 reg. 9. imp. 2) zusammen und zwar dennoch zu 1135, wofür ausser nr. 80 Dietwin als zeuge entscheidend ist.

83. ***Lothar III bekundet dass Ludolf von Regensberg mit seiner frau Iudenta dem kloster Einsiedeln ihr eigengut Vahre geschenkt haben, damit dort ein nonnenkloster errichtet werde, und unter vorbehalt der vogtei für den ältesten seines geschlechts. Lutter 1135 iuli 15.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottarius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. ‖ Cum omnibus debitores simus, tamen circa ęcclesias et pauperes christi diligentiorem curam habere debemus et ipsorum peticioni et necessitati pia devotione condescendere. Unde tam ‖ futuris quam presentibus innotescere volumus, quod Lůdolfus de Reginsberc et ipsius coniunx Iudenta cum filio suo Lůdolfo pro remedio animarum suarum et parentum suorum, suę proprietatis ‖ predium quod dicitur Váre cum capella ibidem fundata et cum omnibus eiusdem loci pertinentiis, scilicet agris, pratis, ędificiis, mancipiis utriusque sexus, molendinis, silvis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, piscationibus, exitibus et reditibus, cultis et incultis, vinetis, quesitis et inquirendis, deo et eius sanctę matri Marię et sancto Mauritio devote atque legitime dederint cellę Einsidelon nuncupatę, ita scilicet ut huius abbas Warinherus et omnes successores sui cum fratribus

suis eundem locum libere et potestative perpetualiter possideant et servitium dei ibidem instituere sicuti deo rationem reddituri studiose contendant. Ante puplicam quippe et legitimam donationem predicti amatores christi, annuente abbate cum fratribus, peticionem fecerunt sub testimonio fidei et divinę recognitionis, cellam ibidem construi, et regulare claustrum religiosis feminis monasticę professionis in modum sanctimonialium in Murensi vel Peraugensi, et eis tot et tales monachos preponi, qui sciant illis et preesse et prodesse. Petierunt etiam, ut ipse Lůdolfus et post eum filius eius super eundem et super omnia eiusdem loci data vel danda, eius defensioni apta, advocatiam abbate concedente habeat, et post eos eiusdem generis maior natu possessor tamen castelli Reginsberc, ea tamen conditione ut pro labore defensionis non temporale commodum, sed eternum premium et remissionem speret peccatorum. Nec in rebus vel familia ęcclesię iniustam exerceat potestatem, sed omnia ad utilitatem fratrum et ęcclesię devote disponat. Quod si hec infregerit semel bis et ter commonitus, si post inducias sex ebdomadarum non emendaverit, predicto honore advocatię privetur, aliusque eiusdem generis maior natu huic substituatur simili conventione. Si autem aliqua predia ipsius defensioni minus apta fuerint, in abbatis arbitrio sit cui ea commendentur. Hoc quoque idem Ludolfus familię suę concessit, ut res proprias tam mobiles quam inmobiles eidem ęcclesię offerre liceat et in proprium dare. Hec itaque precipienda confirmantes interdicimus, ut nullus episcopus, dux, comes, vicecomes, advocatus, nulla denique magna parvave persona hec infringere audeat, sed absque omni contradictione abbas eundem locum instituat et in servitio dei ordinet. Si quis vero contra hoc, quod non credimus, presumpserit, centum libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem prefatę ęcclesię Einsidelon componat. Quod ut inconvulsum ratumque permaneat, presentem paginam sigilli nostri impressione notavimus.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Berhthuldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno incarnationis dominice m.c.xxxvi., idus iulii, indictione xiii., anno vero regni regis Lottharii x., imperii quarto. Actum Lůtere. In Christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 190. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 36. — Reg. imp. nr. 2143. — Die datirung bei Hartmann, 1135 iuli 10, entspricht dem orig. nicht. Doch möchte ich diese und die folgende urk. in das iahr 1135 stellen. Beide haben 1136, dagegen ind. 13, während sonderbarerweise von den regierungsiahren in ieder urk., aber umgekehrt, das eine auf 1135, das andere auf 1136 weist. Aber für 1135 ist aufenthalt des kaisers zu Lutter um diese zeit ausdrücklich vom Annalista Saxo bezeugt, während auch das Buckstadihusen, wo der kaiser 1135 iuli 11 urkundet, in der nähe bei Oebisfelde zu suchen sein dürfte. Vgl. Jaffé Lothar 164 n. 38.

84. ***Lothar III bestimmt in bestätigung der verleihungen der kaiser Otto I und Otto II, dass der vogt des klosters Einsiedeln innerhalb der immunität, ausser auf verlangen des abtes, keine gewalt über die dienenden haben soll, ausserhalb nur unter den angegebenen bedingungen, und verbietet die bestellung von untervögten. Lutter 1135 iuli 15.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottharius divina favente clementia tercius Romanorum imperator augustus. || Sicut pro instituendo divino servitio nova plantare et inchoare magnę devotionis indicium est, ita inchoata conservare et confirmare non minus || salutiferum est, et omnino hoc attendere et circa id intentam esse imperialem decet magnificentiam. Proinde tam futurorum quam presentium noverit || industria, qualiter magnę religionis et sanctitatis vir Werinherus abbas interventu dilectę consortis nostrę

Richinchę hoc aput nos optinuit, ut ea quę ab antecessoribus nostris divę memorię Ottone maiore, *annitente consorte sua Adelhede, et a filio suo eiusdem nominis collata sunt ęcclesię Einsidelen nuncupatę, nos approbaremus et approbata imperiali auctoritate confirmaremus. Cuius libertatem debita devotione et affectu amplectentes hoc statuimus et iubemus, ut eiusdem loci advocatus super officialem familiam quę infra munitatem cottidie servire debet ad usus fratrum, nullam habeat potestatem, nisi prout abbas voluerit et petierit. Exterius vero ab omni exactione non minus choercemus eum precipientes, ut cum clero nihil, cum ministerialibus vero et familia eiusdem quę foris est non nisi ex iudicio agat, et quod iudicio acquisierit abbati quod suum est inde tribuat. Cum censualibus etiam tam liberis quam capitalibus idem observet, ut nichil cum ipsis contra iusticiam agat et in his omnibus abbati suum debitum recognoscat. Secundarios etiam advocatos immo exactores omnino interdicimus. Hec itaque imperiali auctoritate nostra amplectentes et confirmantes, precipiendo iubemus ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla denique magna parvave persona in his concessis prefatam ęcclesiam infestare vel concutere audeat. Si quis vero, quod non credimus, contra hoc presumpserit, centum libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem sepius dictę componat ęcclesię. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentis decreti cartam sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Berhtluldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno incarnationis dominicę m.c.xxxvi., idus iulii, indictione xiii., anno vero regni regis Lottharii xi., imperii tertio. Actum aput Lûteram. In Christi nomine feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Einsiedeln. Siegel erhalten. — Gedr. Hartmann Ann. Heremi 192. (Reymann) Doc. arch. Einsidl. 2, 38. — Reg. imp. nr. 2153. — Wegen der ausstellungszeit vgl. nr. 83.

85. ***Lothar III nimmt die an freie mannen des abtes von Lüneburg gekommenen beneficien zum nutzen der kirche zurück, befiehlt dass beneficien nur noch an dienstmannen der kirche gegeben werden sollen, verleiht diesen das recht seiner eigenen dienstmannen und setzt die rechte des kirchenvogtes fest. Lüneburg 1135 sept. 23.***

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Lottharius divina favente clementia tertius Romanorum imperator augustus. Cum omnibus ex concessa divinitus nobis gratia debitores simus, precipue tamen ęcclesiis, et necessitatibus pauperum christi communicare debemus, quorum optentu sedula apud deum interpellatione hoc optineamus, quatinus sic transeamus per bona temporalia, ut non amittamus ęterna. Consulentes itaque Luniburgensis ęcclesię multimodis necessitatibus, et peticionibus fidelis nostri Annonis eiusdem cenobii abbatis acquiescentes, omnia beneficia, quę liberi homines abbatis quoquomodo acquisierant, in usus ęcclesię ex integro recepimus, statuentes et precipientes, ut nullus deinceps abbas aliquod beneficium nisi ministerialibus ęcclesię dare presumat. Si fecerit, nullum ius beneficiorum optineant. Ministeriales ęcclesię eadem iusticia qua nostri fruantur. Advocatus monasterii ter in anno placitum statuta tantum sibi die habeat; ad servitium suum, si placitaverit, xx. solidos percipiat. Quicumque ei componere debet, octo solidos componat, quorum cum tertiam partem advocatus, duas deberet abbas accipere, predictus abbas totum advocato dari concessit, sub ea tamen conditione, ut advocatus de predicta compositione tantum accipiat, quantum abbas vel eius missus consuluerit. Preterea statui-

mus, ut nullus omnino subadvocatus umquam constituatur, vel herbergariis, exactionibus, servitiis equorum aut peticionibus familia ęcclesię gravetur. Si quis mortuus fuerit de his, qui elôs dicuntur, de bonis eius duas partes abbas, tertiam advocatus accipiat. Ad peticionem abbatis unus missus per advocatum constituatur, qui iusticiam ęcclesię familię, ubicumque abbas iusserit, faciat et requirat, cuius compositio tribus solidis estimabitur; qui si contra voluntatem abbatis aliquod egerit, mox per advocatum removeatur et ad voluntatem abbatis alius substituatur. Hec itaque imperiali auctoritate nostra confirmantes precipiendo iubemus, ut nulla spiritualis secularisve persona huic traditioni sive confirmationi obviare presumat. Siquis vero, quod non credimus, huius presumptuosus violator extiterit, xx. libras auri, medietatem camerę nostrę et medietatem memoratę componat ęcclesię. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius custodiatur, presentem in* cartam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Lottharii tertii Romanorum imperatoris (M.) invictissimi.

Ego Berhthuldus vice Adelberti archicancellarii recognovi. (S.)

Data anno incarnationis dominicę m.c.xxxv., indictione xiiii., nonis kal. octobr. Actum Luniburc. In Christi nomine feliciter. Amen. Anno vero regni regis Lottharii x., imperii tertio.

Wedekind aus dem orig. im klosterarchive. — Gedr. Wedekind Noten, heft 9, s. 175.

CONRAD III.

86. ***Conrad III verleiht dem Otto, sohn des Guido Visconti von Mailand, dessen grossvater wegen seiner treue gegen das reich von den Römern erschlagen wurde, den hof Massini als lehen und bestätigt ihm das fodrum von Albuziago und Besenate. Ulm 1142.***

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Conradus dei gratia Romanorum rex secundus. Auctoritas regię dignitatis nos admonet eos gratis beneficiis retinere et beneficare quos in pace et bello cognovimus stabiliter in nostra fidelitate permanere. Ea propter omnibus Christi nostrisque fidelibus, tam futuris quam pręsentibus, notum esse volumus, qualiter nos fideli nostro Othoni filio Guidonis Vicecomitis Mediolanensis civis cuius avus pro fidelitate regni a Romanis fuit interfectus, curtem Massini cum omnibus suis pertinentiis ubicumque sita sint, tam in Mediolani archiepiscopatu quam in Novarie episcopatu vel alibi, scilicet fodro, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, venationibus, piscationibus, aquis, aquarum decursibus, molendinis, districtibus, albergariis, honoribus, conditionibus, exitibus et reditibus per hanc preceptalem paginam in benefitium dedimus. Et insuper fodrum [1] de Albuziago et Bezenate presenti aucthoritate eidem Othoni suisque heredibus confirmamus et corroboramus. Decernimus ergo ut nullus successorum nostrorum regum seu imperatorum, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quęlibet persona magna seu parva huius pręcepti nostri paginam infringat, sed pręfatus Otho beneficia sibi concessa omni deinceps tempore sicura [2] possessione obtineat. Si quis vero quod absit hoc nostrum pręceptum violare temptaverit, mille libras auri componat, quarum partem dimidiam camerę nostrę, reliquam vero predicto Othoni suisque heredibus persolvat. Ad confirmandam hanc nostram concessionem presentem cartam inde scribi et sigilli nostri impressione in-

signiri iussimus, manuque propria ut infra videtur coroboravimus. Et ut plenius exponamus quidquid pertinet ad curtem Massini in Longobardię partibus, nos predicto Othoni confirmamus[2].

Signum domini Coradi Romanorum regis ii.

Ego Arnoldus cancellarius vice Marcolfi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.xlii., indictione iiii., regnante Conrado Romanorum rege ii., anno vero regni eius iiii. Datum Ulmę. In Christo feliciter. Amen.

Aus einer abschr. sec. 17 im archive St. Fedele zu Mailand. — [1] *Forum de Elburiago et Gemate* liest wohl minder richtig eine auch sonst mehr verdorbene abschr. sec. 16, von der ein auszug im Oesterr. Notizenbl. 1, 228. — [2] Hs. *sibera.*

87. *Conrad III nimmt die reichsabtei St. Gislen in seinen schutz, gestattet freie wahl des abtes, welcher nach geleisteter mannschaft vom könige zu investiren ist, und erklärt nach spruch der fürsten, dass niemand ein erbrecht auf die villicationen der kirche habe. Elten 1145 (oct.)*

C. In nomine sanctę et individuę trinitatis. Cůnradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. || Ęquitas iusticię et regni auctoritas nos ammonent, omnium ęcclesiarum, et maxime earum quę ad reg||num pertinent, paci et quieti clementer providere, et ipsarum iura illibata conservare. Eapropter omnium Christi nostrique regni || fidelium, tam futurorum quam presentium, noverit industria, qualiter vir venerabilis Egericus abbas monasterii sancti Gisleni celsitudinem nostram adiens petiet, ut et hoc idem monasterium a predecessoribus nostris Dagoberto, Ottone tercio, Heinrico secundo, Cůnrado, itemque Heinrico tercio regibus et imperatoribus constructum, sub nostrę defensionis patrocinio susciperemus, et res eidem monasterio pertinentes, sicut in privilegiis eorundem predecessorum nostrorum continetur, eidem cenobio confirmaremus. Nos itaque, ob regni nostri firmam stabilitatem et animę nostrę nostrorumque parentum perpetuam salutem, interventu quoque et petitione karissimę coniugis nostrę Gertrudis reginę, precibus ipsius aurem clementię accomodantes, predictam sancti Gisleni cellam sub nostrę tuitionis patrocinio suscepimus, et omnes res ad eam pertinentes iuxta tenorem privilegiorum prefatorum regum et imperatorum lege in perpetuum valitura eidem monasterio renovamus et confirmamus. Statuimus etiam, ut defuncto abbate fratres eiusdem monasterii invocata sancti spiritus gratia idoneum et utilem rectorem libere sibi eligant, qui tempore oportuno presentię regali se exhibeat, et facto regię maiestati hominio investituram abbatię de manu regia suscipiat. Adicimus quoque, ut sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eundem locum pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas qui pro tempore fuerit idoneum et fidelem villicum de familia monasterii constituat et deponat. Ac si quis de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis cogatur. Decernimus ergo et regia auctoritate precipimus, ut nullus successorum nostrorum regum et imperatorum, nullus episcopus, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quelibet persona magna sive parva huius nostrę renovationis confirmationem infringere presumat, sed predictus abbas suique successores nostra freti auctoritate bona monasterii recolligendo pristinam eiusdem loci libertatem sine impedimenti molestia optineant. Si quis vero quod absit huius precepti nostri statutum infringere temptaverit, centum libras auri puri componat, quarum partem dimidiam fisco nostro et reliquam predicto monasterio persolvat. Ut autem hec ab

omnibus credantur et inconvulsa serventur, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuque propria corroborantes, idoneos testes subnotari fecimus.

Hartbertus Traiectensis episcopus, Anselmus Havelbergensis episcopus, Heinricus comes de Gelra, Godefridus de Cuich et frater eius Herimannus, Walterus de Lovenhuse, Marquardus de Grumbach.

Signum domni Cunradi Romanorum regis secundi. (M.) (S.)

Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dòminicę incarnationis m.c.xlv., indictione viii., regnante Cûnrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius viii. Data est apud Altinam. In Christo feliciter. Amen.

Aus dem orig. zu Brüssel. Sehr gut erhaltenes siegel. — Eine verunechtung dieser urk. ist gedruckt: Miraeus Opera dipl. 1, 531. Die beiden stellen, wonach die abtei dem reiche gehört und der abt nach geleisteter mannschaft vom könige die investitur erhalten soll, sind beseitigt. Dagegen findet sich eingeschoben, dass der könig die abtei in seinen schutz nimmt: *ita prorsus ab omni iure liberam, quod nulli praeter creatorem suum deum servire habeat*; dann die stelle: *Item renovamus et imperiali auctoritate confirmamus omnem possessionem iam dictae ecclesiae, videlicet in terris, in pratis, in silvis, in aquis, in villis, et in servis; et nullum advocatum praeter abbatem habere. Sane servos cuiuscumque civitatis, castri sive alterius loci incolae fuerint, lege nulla impediente suae ecclesiae lege astrictos, abbatique ac si domino suo et advocato suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus.* Zweck der fälschung ist offenbar die abtei unter beseitigung der eigenthumsrechte des reichs als eine von ieder herrschaft freie darzustellen. Es ist nun auffallend, dass diese urk. sowohl in echten stellen, als in der eingeschobenen wörtlich mit der kurz nachher gegebenen urk. für das benachbarte kloster Crespin, unten nr. 89, übereinstimmt. Es wird daraus nicht zu folgern sein, dass auch diese gefälscht sei, da das rechtsverhältniss dieses klosters ein anderes war. Die wörtliche übereinstimmung echter stellen erklärt sich aus der zeitlich ganz nahe liegenden ausstellung beider urkunden. Dagegen muss bei der fälschung die urk. für Crespin zum anhalt gedient haben. — Den druck: Bondam Charterboek van Gelderland 1, 189 konnte ich nicht mehr vergleichen. — Für die ausstellungszeit gibt einen ungefähren anhalt, dass der könig 1145 oct. 18 zu Utrecht war und Elten wohl nur auf der reise dorthin berührt haben kann.

88. *Conrad III bestätigt dem bischofe Nicolaus von Cammerik die von seinen vorgängern dessen kirche ertheilten freiheiten und befreit ihn, stadt, kirche und gebiet insbesondere von dem sogenannten gaulum (recht auf erbloses gut), welches der graf von Flandern unrechtmässiger weise beanspruchte. Utrecht 1145 (oct.)*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Cuonradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. Praedecessorum debet privilegia conservare, qui sua vult a decessoribus instituta servari. Et quia regiae maiestatis est iustis petitionibus aurem misericordiae porrigere et fidelium regni necessitatibus affectu debito subvenire, dilecti nostri Nicolai venerabilis Cameracensis episcopi precibus annuentes, collata ecclesiae suae a praedecessoribus nostris privilegia pietatis intuitu dignum duximus confirmare, ut quod praecedentium imperatorum et regum Pippini, Karoli magni, Lodowici, Arnulfi et Ottonis ecclesiae Cameracensi dedit et confirmavit auctoritas, nostro roboraretur auxilio et regiae nostrae auctoritatis munimine fulciretur, ac ratum et inconvulsum omni futuro in posterum tempore perduraret. Decernimus ergo et regia nostra auctoritate praecipimus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones praedictae ecclesiae, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra ditionem regni nostri iuste et legaliter tenet vel possidet memorata ecclesia, vel ea quae deinceps a catholicis viris eidem collata fuerint ecclesiae, aut[1] causas exigendas, aut freda

vel mansiones vel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes aliquatenus distringendos, vel ullas redibitiones aut illicitas occasiones requirendas, nostris et futuris temporibus ingredi audeat, vel ea quae supramemorata sunt penitus exigere praesumat. Praeterea novam illam et nocivam consuetudinem, quae vulgo gaulum[2] dicitur, quam iniusta usurpatione solet comes Flandrensis exigere, praedicto fideli nostro Nicolao episcopo, civitati, ecclesiae et territorio Cameracensi, interventu carissimae coniugis nostrae Gertrudis reginae, ex regalis munificentiae benignitate remittimus. Statuentes ut nullo in posterum tempore liceat Flandrensi vel cuilibet alii comiti saecularive personae ad praedictam consuetudinem manum mittere vel ecclesiae Cameracensis pacem super hoc iniustis vexationibus fatigare, sed liceat memorato praesuli suisque successoribus res praedictae ecclesiae cum cellulis et rebus vel hominibus sibi legaliter subiectis sub immunitatis nostrae defensione quieto ordine possidere et nostro fideliter parere regno, atque pro stabilitate nostra vel totius regni a deo nobis collati vel conservandi una cum clero et populo sibi subiecto libere dei misericordiam exorare. Et quicquid exinde fiscus noster exigere poterat, ad luminaria ipsius ecclesiae concinnanda perpetualiter concessimus adhibendum. Praeterea constituimus ut nullus successorum nostrorum regum seu imperatorum, ut nullus dux vel comes atque vicarius, seu quislibet ex iudiciaria potestate nostram vel antecessorum nostrorum regum et imperatorum auctoritatem violare praesumat. Quod si quisquam ausu temerario nostram et praedecessorum nostrorum auctoritatem infringere temptaverit, causis regalibus sit obnoxius, et insuper mille libras auri purissimi componat, dimidietate fisco nostro, et reliquam partem praefatae Cameracensi ecclesiae. Ut autem haec ab omnibus credantur et omni deinceps tempore rata et inconvulsa conserventur, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuque propria, ut infra apparet, corroboravimus.

Huius rei testes sunt: Hartbertus Traiectensis episcopus, Anselmus Havelbergensis episcopus, Cuonradus frater noster praepositus Traiectensis, Godefridus comes de Arnesberch et frater eius Hermannus, Marquardus de Grumbach, Burchardus de Wetha, Waltherus de Lovenhusen, Theodoricus de Altena, Tibertus de Spileberch, Tibertus camerarius, Heinricus de Boninga, Arnoldus de Straza, Reimboldus de Wekesheim, Wichnandus camerarius noster de Sconemberg, Walterus de Velleberch et caeteri quam plures.

Signum domni Cuonradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno dominicae incarnationis m.c.xlv., indictione viii., regnante Cuonrado Romanorum rege secundo, anno vero regni eius viii. Data est in inferiore Traiecto. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 14 aus dem orig. im stiftsarchive. — Die ebenda s. 16 und sonst (Reg. imp. nr. 2251) gedruckte urk. d. d. Achen 1145 dec. 30 wiederholt die bestimmungen der vorliegenden, fügt aber noch weitere rechte hinzu. Es folgt ebenda s. 18 die wiederholung des privilegs durch Friedrich I d. d. Trier 1152 dec. 29, Reg. imp. nr. 2318; vollständig gedruckt in den Sitzungsber. der kaiserl. Akad. 14, 166 aus einer guten copie, deren lücke nach dem dem orig. entnommenen text bei Mutte mit: *principum ut faciamus decernuntur nec non fidelium*, zu ergänzen ist. — [1] *aut*, statt dessen *ad* zu vermuthen wäre, muss dem orig. angehören, da es in den wiederholungen wiederkehrt. — [2] Ebenso bei Mutte in den wiederholungen, während die anderen abdrücke *gavena* und *guallum* haben. Vgl. Sitzungsber. 14, 168.

89. ***Conrad III bestätigt dem kloster Crespin dessen genannte besitzungen im Hennegau und in der grafschaft Tessenderland und die demselben vom***

grafen Balduin von Hennegau und seiner mutter Richilde verliehene freiheit, und bestimmt dass das kloster keinen vogt als den abt haben und nach spruch der fürsten niemandem ein erbrecht auf die villicationen desselben zustehen soll. Achen 1146 (ian.) 3.

Conradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. Instinctu et aspiratione miseratoris dei propositis nobis caritativarum largitionum exemplis illustrium virorum Clodovei regis Franciae et Lotharii Romanorum regis, Henrici quoque regis nec non Othonis imperatoris augusti, interventu quoque et peticione amate coniugis nostre Gertrudis regine, ad honorem ecclesiarum dei et sustentationem pauperum Christi, ea que a memoratis christianissimis principibus rationabili munificentia monasterio Crispiniensi nomine et honore sancti Petri apostolorum principis atque beati Landelini confessoris venerabilis, in eodem monasterio corpore quiescentis, in pago Hainnoensi quod Harminiacum vocant, que in comitatu Thessandrico in villa que Empla vocatur, nec non in villis Honenvil, Ciplicico*, Estron, Gellinaco condonata et firmissimis et antiquis auctoritatibus confirmata sunt, corde bono et animo volenti collaudamus et confirmamus. Ceterum quia ad infringenda reverenda maiorum statuta et ecclesiarum imbellium turbandam pacem secularium semper erecta est et viget astutia, ad precidendas mali ingenii occasiones et rapaces manus reprimendas donaria supradicta ea libertate, sicut hactenus constiterunt et sacre auctoritatis antiquissima firmitate inconvulsa permanserunt, edicti nostri munimento constare et permanere decernimus. Ea propter iustum est [et] nobis[1] necessarium [videtur] et predicte ecclesie Crispiniensis deservitoribus utile, non tam ipsas donationes nominare, quam numerum mansorum instar veterum privilegiorum magnorum et munificorum prefatorum regum ponere et iura distinguere. In villa itaque Harminiaco sita super fluvium Truilam habentur viginti mansi simul cum curte una et hospitibus et molendinis duobus, ubi de tribus[2] culturis proprii allodii sui ab antiquo iure omni calumpnia sive[3] contradictione [remota] prefati servi dei decimas accipiunt; in comitatu vero Thessandrico habent villam Emplam nomine super fluvium Verchena dictum, habentem ecclesiam cum triginta mansis sub omni integritate earum videlicet rerum que ad se pertinent, cum servis et mancipiis omne servitium debentibus, cum terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus et piscationibus, veluti in prisca auctoritate continetur; in villa etiam Cipliaco nuncupata ecclesiam cum triginta mansis et totam decimam de culturis; in villa etiam que Estrom dicitur decem mansos, nec non in villa Gelliniaco dicta sex mansos predicti fratres habent a prenominato imperatore Othone augusto eis contraditos, que omnia ad usus monachorum deo et sanctis in prefata ecclesia famulantium in perpetuum permaneant. Adicimus quoque ut, sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eandem ecclesiam pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas qui tunc temporis fuerit idoneum et fidelem villicum de familia ecclesie constituat et deponat. Si quis deinceps de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis cogatur. Sane servos cuiuscunque civitatis, castri sive alterius loci incole fuerint, nulla lege impediente suae ecclesiae lege astrictos abbati sicut domino suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus. Statuimus siquidem in omni possessione prefati monasterii, videlicet in terris, pratis, silvis, aquis, villis sicut in antiquis privilegiis invenitur, nullum advocatum preter abbatem haberi. Eiusdem itaque monasterii libertatem a Balduino Hainnoensi comite et eius matre Richelde nomine concessam et Romanorum pontificum privilegiis roboratam, nos quoque concedimus

et confirmamus, statuentes et obnixe precipientes, ut nullus successorum nostrorum regum et imperatorum seu quelibet potestas ducum, marchionum occasione marchie, vel comitum aliqua oppressione vel exactione hanc nostram confirmationem pro amore dei et reverentia eiusdem loci renovatam atque roboratam infringere vel violare attemptet. Si quis vero quod absit, huic nostre pagine contraire presumpserit, centum librarum auri puri compositione multetur, quarum medietas fisco nostro proveniat, altera medietate lese ecclesie damnum restauretur. Ut autem hec omnia perhenniter rata persistant, hanc cartulam sigilli nostri impressione insigniri precipimus, et idoneos testes subter notari fecimus.

Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Henricus Leodiensis, Anselmus Havelbergensis, Nicolaus Cameracensis episcopi, Herimannus comes palatinus, Ludovicus comes Lossensis[4], Otho comes de Rineck, Herimannus de Kuc comes.

Signum domini Conradi Romanorum regis secundi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Henrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Actum iii. nonas aprilis*, anno dominice incarnationis m.c.xlvi., indictione viiii., regnante Conrado Romanorum rege secundo, anno regni eius viii. Data Aquisgrani in palatio regis. In Christo feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Nieuwe Werken van de Maatschappy der nederlansche Letterkunde te Leiden (Dordrecht 1838) 5, 182 nach beglaubigter abschr. aus dem archive der abtei. — Der angegebene tag kann nach dem itinerar nicht richtig sein; die zeugen lassen keinen zweifel, dass die urk. auf dem hoftage zu Achen um den beginn des iahres gegeben ist; es wird *ianuarii* statt *aprilis* zu lesen sein. — Vgl. die bemerkung zu nr. 87. — [1] Dr. *vobis*. — [2] Dr. *uribus*. — [3] Dr. *sine*. — [4] Dr. *Lausis*.

90. *Conrad III verleiht dem bischofe Wilhelm von Viviers die regalien der stadt Viviers und was dessen kirche sonst im reiche besitzt. (1147 ian.)*

Conradus dei gratia Romanorum rex. Wilelmo dilecto consanguineo suo, venerabilis Vivariensis ecclesiae episcopo, eiusdemque civitatis clero et populo gratiam suam et bonam voluntatem. Antiqua regni consuetudo celebris et imperatorum instituta regum Romanorum discretionem sollicitant, quatenus ecclesiarum utilitatibus studeant providere, clericos defendere, bona illorum ad laudem et gloriam nominis Christi illibata observare, et ne aliqua impiorum tyrannide affligantur maxime operam dare, si quae etiam eisdem damna truculenter inferantur, pie et misericorditer reservando eadem resarcire. Imperialia itaque decreta non deserentes antecessorum nostrorum clementiam imitando tibi venerabilis praetaxatae urbis Wilelme episcope, et per te et ecclesiae tuae et successoribus tuis, Vivariensis urbis nostra regalia concedimus, monetam, pedagium, utraque strata telluris et Rhodani fluminis, teque quadam praerogativa consanguinitatis animo nostro amplectimur. Concedimus etiam tibi Dozeram et quaecumque in regno nostro praedecessorum nostrorum autoritas vel quorumlibet pietas principum ecclesiae tuae et antecessoribus tuis caritatis studio concessit. Verumtamen ut donatio ista firma et stabilis posteris tuis aeternaliter permaneat, paginam praesentem sigillo nostro insigniri iussimus. Si qua vero improborum temeritas confirmationem istam inquietare praesumat, banno regali subiaceat.

Huius donationis testes esse volumus episcopos Ortliebum Basileensem, Burchardum [Argentinensem], Bucconem Wormatiensem, [Hermannum] Constantiensem, Anselmum [Havelbergensem], Arnoldum cancellarium[1], Druyerium archidiaconum, Renicianum[2] ac alios multos.

Anno ab incarnatione dominica m.c.xlix.*, anno vero x. regni.

Nach dem drucke: Ioannis Columbi Opuscula varia (Lugduni 1668) s. 210. — Von den zeitangaben weist reg. 10 auf 1147 nach märz 13. Damit stimmt dass eine urk. für den erzbischof von Embrun (Guichenon Bibl. Sebusiana ed. Hoffmann s. 57) genau mit denselben zeugen 1147 reg. 10 hat. Es dürfte aber auch vom regierungsiahre abzusehen und ausstellung auf dem hoftage zu Speier um den beginn des iahres anzunehmen sein. Denn hier sind sämmtliche fünf als zeugen genannte bischöfe, falls ich richtig ergänzte, 1147 ian. 6 beim könige. Beyer Mittelrhein. Urkundenb. 1, 600. Dagegen sind die von Basel und Constanz später im iahre nie mehr als zeugen nachzuweisen, während wir überdies von dem von Constanz wissen, dass er in diesem iahre legat in Italien war; sept. 14 urkundet er in Tuscien. Rena e Camici Serie dei duchi di Toscana 5a, 14. Auch wurden burgundische angelegenheiten sehr häufig gerade auf hoftagen zu Speier geordnet. Dahin gehört dann noch eine dritte urk. ohne iahr und tag mit denselben zeugen für S. de Clariaco, Hist. de Dauphiné 1, 89. — [1] Dr. *Orolibino Basileensem, Pronocardum Buccam Garmariensem Constantiensem, Ancelinum, Arnulphum cancellarium.* Aehnlich corrumpirt in den andern urkunden, wo aber die emendation unterstützend: — *Burchardum Argentinum* — *Anselmum.* — [2] Für Embrun: *Elicherium archidiaconum, Rogerium*; für S. de Cl. *Dither. et Trecher. archid.*

91. *Conrad III befiehlt dem patriarchen Peregrin von Aglei nach spruch der fürsten dem capitel von Salzburg eine in seinem sprengel gelegene capelle des hl. Ulrich zurückzustellen, und zeigt ihm an dass nach spruch der fürsten zoll nur von kaufleuten zu erheben sei, er demnach einkünfte geistlicher zollfrei durch seinen sprengel führen lassen solle. (1149 mai.)*

C. dei gratia Romanorum rex. P. patriarchę de Aquileia graciam suam cum bona voluntate. Cum in omnibus querimoniis ad presentiam nostram perlatis tenorem iusticię persequi et expostulare debemus, karitas tamen et religio, quorum experimentum non parvum in ęcclesia Salzburgensi accepimus, nos urgent ut statum ęcclesię illius in pace et tranquillitate conservare studeamus, et quae iniuste ei subtracta sunt dictante iusticia ad usus eius requiramus. Noverit igitur discrecio tua, quod eiusdem ęcclesię maior prepositus et confratres ipsius in presentia principum nobis conquesti sunt, quod capellam quandam sancti Oudalrici, in episcopatu tuo sitam, cum omnibus sibi pertinentibus violenter eis contra manifestam privilegiorum assertionem subtrahas, et de hac iniuria sepius commonitus et privilegiorum auctoritate convictus, nondum eis proprietatem suę possessionis recognoscas. Tenorem ergo iusticię ex decreto principum qui ibidem convenerant prosequentes, mandando tibi precipimus, quatinus usum et proprietatem predictę possessionis in posterum eis expeditam dimittas. Preterea notificamus tibi, quia in presentia nostri adiudicatum est, quod theloneum a nullo exigi debet nisi a mercatoribus qui causa negotiandi vadunt et redeunt. Prebendas igitur religiosorum virorum per terminos episcopii tui sine gravamine thelonei hinc inde deferri permittas.

Aus abschr. sec. 12 auf der hofbibliothek zu Wien, Cod. Salisb. 311 (neu 2090) bl. 36. — Die zeit ist danach bestimmt, dass der spruch der fürsten doch zu Salzburg (ibidem) ergangen zu sein scheint, während wir von einem aufenthalte des königs zu Salzburg nur 1149 mai 22, pfingsten, wissen und ein zweiter aufenthalt durchaus unwahrscheinlich ist.

92. *Conrad III ertheilt dem kloster der hl. Walburg im heiligen walde (bei Hagenau) zur seelgeräthe seines dort begrabenen bruders herzog Friedrich einen markt in der villa Durrinbach. Speier 1151 (apr.)*

In nomine sanctę et individue trinitatis. Cůnradus divina favente clementia Romanorum rex secundus. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, qualiter nos pro remedio anime fratris nostri beate memorie ducis Friderici, qui in silva

sancta ad congregationem sanctę Walburgis in pace sepultus est, abbati et fratribus ibidem || deo servientibus omni in posterum tempore concessimus, ut ad villam quandam que dicitur Durrinbach celebre et liberum forum habeant. Auctoritate eciam regie maiestatis eidem ville et foro pacem et libertatem *scancxtimus, edicto regali statuentes ne aliquis successorum nostrorum regum seu imperatorum aut aliqua persona magna vel parva abbati et confratribus de sancta Walburgi forensem libertatem in predicta villa auferre vel infringere presumat.

Huius rei testes sunt: Gunterus Spirensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Arnoldus Aquensis prepositus, Heinricus regie curię notarius, Adelbertus prepositus de Suthvinden, Fridericus dux, marchio Heremannus, Marquardus de Grunbach et alii quam plures.

Acta sunt hec Spire, anno dominice incarnationis millesimo centesimo l.primo, indictione quarta decima.

Aus dem orig. zu Heidelberg. Vom siegel hängt ein stückchen. — Reg. imp. nr. 2290.

FRIEDRICH I.

93. ***Friedrich I bekundet zur verhütung weiterer beeinträchtigungen des klosters des hl. Remigius durch den vogt Goswin von Heinsberg und nach einem von seinen boten eingeholten weisthume, welche rechte dem reiche wegen der vogtei an dem hofe Meersen (bei Mastricht) zustehen. Paderborn 1152 (apr.)***

Fredericus dei gracia Romanorum rex. Ad precidendas occasiones dissensionum || inter dominum G. de Heimesberg et confratres de ęcclesia sancti Remigii qui in curia Marnensi gravem || iniuriam a predicto G. se perpessos esse sepius conquesti sunt, misimus nuntios nostros R. decanum || Aquensem et A. scultetum et Macelinum marscalcum nostrum, qui diligenti inquisitione perquirerent, quid iuris dominus G. in curia Marnensi ex advocatia quę ad regnum pertinet, habere deberet et veritatem rei scripti attestatione nobis representarent. Sicut igitur predicti nuntii nostri ab hominibus qui ad prenominatam curiam pertinent, sub iuramenti assertione veraci relatione cognoverunt, scripto presentis paginę ad communem noticiam deferebant. In curia Marnensi hec sunt iura regni: In tribus generalibus placitis tercia pars omnium quę acciderint domini regis est, duę vero reliquę ad curiam pertinent. Alio autem tempore si quid forte emerserit, videlicet effusio sanguinis vel latrocinium, prima quidem domini regis est, altera vero curię, tercia autem comitis erit. Preterea in tribus singulis generalibus placitis xx. solidos et unum ex debito iure dominus rex habebit et modium tritici. Supersunt autem tres curię: Clumma, Schinna, Schinmortera, quę pariter in singulis predictis placitis x. et viiii. solidos et modium tritici reddunt. Preterea lx. et unum et dimidium avenę maldra in natale domini solvenda. Adhuc etiam predicta curia, Clumma scilicet, xl. maldra pro Marna domino quoque regi persolvit. In sepedictis placitis Becca etiam vi. solidos, toto autem anno xii. avenę maldra duobus sumbrinis minus. Asserit preterea sepedicta curia Marnensis et veraciter affirmat, se nullum prorsus debere habere advocatum, nisi vel ipsum dominum regem vel eum quem ipse propria manu sibi substituerit. Hac veritate cognita de curia Marnensi sub obtentu gratię nostrę precipimus, ne ultra prescriptum servitium quisquam advocatus maius servitium in posterum expostulare presumat.

Huius rei testes sunt: Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Bernardus Padeburnensis*, Arnoldus cancellarius, Heinricus notarius, dux Welpho, marchio Albertus, comes Ulricus de Lencenburg, Marcuardus.

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis m.c.lii., indictione xiiii., anno etiam domini regis Frederici primo. Data Padeburne, per manus Arnoldi cancellarii.

Aus dem orig. zu Brüssel. Das siegel hängt an. — Gedr. Miraeus Opp. dipl. 1, 537. Varin Archives administratives de la ville de Reims 1, 324. — Reg. imp. nr. 2304.

94. ***Friedrich I bestätigt dem stifte St. Paul zu Bisanz seine zum theil genannten besitzungen, freiheiten und rechte. Baume les dames 1153 (feb.)***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Qui bonorum dona data laudant, laudataque confirmant, summam beatitudinem adepturos satis felices se credant. Fidelium eciam paracior est devocio, si benigniorem se exhibet illorum precibus domini dilectio. Quapropter noverit tam futurorum quam presencium christi regnique fidelium sollers industria, qualiter Petrus ecclesie sancti Pauli Bisuntine dictus prior cum fratribus ibidem deo regulariter servientibus presentiam nostram adiit, humiliter obsecrans [1], ut regia auctoritate confirmaremus, que antecessores nostri reges seu imperatores iam dicte sue ecclesie pia devocione concesserunt. Nos vero iustis precibus ipsorum clementer annuentes, universa que prefata ecclesia largicione regum seu imperatorum, donatione pontificum, oblacione fidelium possidet, vel in futurum favente domino acquisierit, regia protectione corroboramus. Quedam eciam ex his propriis duximus exprimenda vocabulis: ecclesiam videlicet Leuniensem cum universis capellis suis et de decimis quantum sequentia designabunt, scilicet apud Rengavillam medietatem decimarum, apud Ossens tertiam partem decimarum, apud Salinas caldarias tres, duas quas Hugo Salinensis* archiepiscopus sua comparavit pecunia, terciam vero quam Hugo de Argenzay pro anima sua eidem ecclesie contulit, et duodecim denarios censuales singulis septimanis in caldaria Petri filii Duranii et tantundem in caldaria Lamberti filii Bernonis. Item terciam partem de theloneo Bisuntine civitatis, quod exigitur a negociatoribus in annuis et cothidianis mercatis. Ad hec abbatie sue antiquas consuetudines confirmamus, statuentes ne quis ingenuus vel ignobilis, clericus vel laicus eam* infringat, violet vel perturbet, permanentibus autem in eadem abbatia vel domibus aut rebus eorum seu in quibuslibet personis et rebus, qui refugii causa illuc adveniunt, ut et ipsi et res eorum salventur, dum ibi fuerint, nec manentes in eadem abbacia vadientur vel iusticientur ab aliquo pro aliquo urbano vel suburbano opere vel pro aliquo mercato empcionis seu vendicionis. Nec quis iusticiet sancti Pauli thelonarium pro aliquo forefacto, nisi canonici eiusdem ecclesie, nec familiam eorum. Quin insuper iubemus si qua fortasse res eidem canonice dedita a quoquam creditur letigiosa, ne eam prius pervadere liceat, quam iudicialiter negotii ipsius determinatio sit exacta. Hec omnia supradicta regio decreto stabilimus, nec non successoribus nostris mandamus, ut et ipsi inconvulsa teneant et alios quispiam contrarietatis molientes temere inferre cogant. Et ut hec laudacio rata et stabilis permaneat, presentem paginam sigilli nostri impressione communimus, testes etiam subter notari fecimus, quorum nomina hec sunt:

Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Ortlibus Basiliensis episcopus, Conradus Wormaciensis episcopus, Wibaldus Corbeiensis abbas, Heinricus dux Saxonie, Hermannus marchio de Saxonia, Adacker marchio de Stira, Otho palatinus de Wittelinbach, Fridericus palatinus de Thuvigen, Wilhelmus Matisconensis [2] comes, et alii plures.

Signum domini Friderici Romanorum regis invictissimi.

Ego Arnoldus cancellarius vice Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Palme[3] xv. kal. februarii*, anno dominice incarnationis m.c.liii., indictione prima, regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso, anno vero regni eius primo.

Aus abschr. sec. 16 in. im lehnarchive von Dole zu Bisanz. Gehört nach dem itinerar sicher in den februar. — [1] Hs. *obsequens.* — [2] Hs. *Metisionensis.* — [3] So in einer andern abschr. Hs. *Pasme.*

95. ***Friedrich I bestätigt die schenkung der reichsabtei Beaume an die abtei Cluny unter vorbehalt der reichsrechte, bestimmt dass der abt von Cluny ihr den vogt setzen soll, weist ihre vasallen an dem abte von Cluny mannschaft zu thun, und bestätigt ihre besitzungen, welche ihr vorbehalten sind. Worms 1153 iuni 11.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Si religiosorum vota et petitiones clementer admittimus et ad cultum divinae religionis gratiosum favorem eis impendimus, tam temporalis quam aeternae beatitudinis praemia felici commercio nobis contrahere non ambigimus. Eapropter omnium tam praesentium quam futurorum solers noverit industria, qualiter nos ob reverentiam et petitionem dilecti nostri Petri venerabilis Cluniacensis abbatis statutum donationis, quod Cluniacensi ecclesiae de Balmensi coenobio cunctisque possessionibus collatum est, a reverendo videlicet patre nostro papa Eugenio tertio, nec non ab Humberto Bisuntino archiepiscopo, seu a Willelmo Burgundiae praeclaro comite, nos quoque regia auctoritate corroboramus et confirmamus et paginae praesentis privilegio in aeternum valituro de nostro ac regni dominio in Cluniacensis monasterii et abbatum ipsius dominium transactamus, salvo tamen iure quo regno eadem Balmensis ecclesia subiecta esse cognoscitur. Regia nihilominus auctoritate praecipimus, ut eadem ecclesia nullum advocatum habeat, nisi quem Cluniacensis abbas eligere voluerit, et ut omnia firma et inconcussa pace retineat, quaecunque temporibus Alberici abbatis possedit, vel quae eo tempore possidebat, quo eam Cluniacensis abbas regendam suscepit. Iubemus etiam ut quicumque ex iure Balmensi abbati olim hominium faciebant, Cluniacensi abbati absque ulla contradictione modo similiter faciant. Ipsam quoque Balmensem ecclesiam et omnia ad eam pertinentia ob salutem animae nostrae et omnium parentum nostrorum in tuitionem nostram suscepimus, regia auctoritate prohibentes, ne aliqua magna vel parva persona ab hominibus eiusdem ecclesiae districtum vel aliquam exactionem exigat, nec Balmenses monachos a perquirendo iure suo in propriis possessionibus impedire praesumat. Ex quibus quasdam propriis necessarium duximus exprimendas vocabulis. Monasterium videlicet sanctae Mariae Grandisfontis cum omnibus appendiciis suis; monasterium sancti Petri Gaudę cum omnibus appendiciis suis; monasterium sanctae Mariae infra urbem Bisuntinam quod vocatur Vissanum cum omnibus appendiciis suis; monasterium sancti Eugendi Ethicae; monasterium sancti Laurentii; monasterium sancti Desiderati, Ledonens cum omnibus appendiciis ipsorum; Musnet, Creancet, Noviacum, Buuliacum, Sabomacum et Lafrautem, sanctus Mauritius, sanctus Robertus; monasterium sancti Stephani de Ponte; monasterium sanctae Agnetis; Sisinciacum, capella Beneventum; monasterium Sciense; monasterium de Dola; monasterium Strabon. Quae omnia cum reliquis acquisitis vel acquirendis Balmensi ecclesiae et per eam Cluniacensi regia auctoritate confirmamus et in perpetuum possidenda contradimus, adiicientes ut

nullus huius nostrae traditionis statutum infringere praesumat. Si quis autem in aliquo temere contraire tentaverit, regio banno subiaceat et mille libras auri camerae nostrae persolvat. Et ut haec omnia aeternaliter rata et inconvulsa permaneant, pręsentem paginam sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Testes interfuerunt quorum nomina subscripta cernuntur: Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Gunterus Spirensis episcopus, Conradus Wormaciensis episcopus, Anselmus Havelburgensis episcopus, Conradus Augustensis episcopus, Wibaldus Corbeiensis abbas atque Stabulensis abbas, Henricus dux Saxoniae, Henricus dux Bavariae, Bertoldus dux Karinthiae, Theodoricus [1] comes Hollandiae, Heremanus palatinus comes, Hugo comes de Tagesburch.

Signum primi domni Frederici Romanorum regis invictissimi.

Ego Arnoldus cancellarius recognovi.

Datum Wormaciae, anno dominicae incarnationis m.c.liii., indict. i., iii. idus iunii, regnante domno Frederico Romanorum rege glorioso, anno vero regni eius ii. In Christo feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Marrier et Quercetanus Bibliotheca Cluniacensis (Lut. Paris. 1614) s. 1414. — Reg. imp. nr. 2327. — [1] Dr. *Theodorus.*

96. ***Friedrich I bekundet in einer unechten urkunde die beilegung von irrungen zwischen dem stifte Kreuzlingen und den bürgern von Konstanz. Konstanz 1154.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus Romanorum divina favente clementia imperator et semper augustus. Quoniam longinquitate sepe fit temporis ut non pateat condicio originis, ecclesiasticis utilitatibus ut nostri iuris est providentes, presentem paginam autoritate sigilli nostri roboramus, ne quis quod absit in posterum ausu temerario federa pacis ecclesie sancti Odalrici Crôcelin committet in odium falsitatis. Provida nimirum consideratione Manigoldus abbas vigorem et statum totius prefate ecclesie in presentia nostri et principum non solum privilegii tuicione, verum etiam testium approbatione confirmavit. Verum quia virtus religionis reprobis prebet incitamenta livoris, cives Constantienses nulla prescriptionis ope freti, nullo iusto titulo seu bona fide muniti domos* vineas sancti collegii conabantur infringere, contendentes esse puplica strata sui fori, prata vero tamquam communia pascua calcare nitebantur. Zelo itaque domus dei inflammatus Hermannus eiusdem sedis episcopus, concordi assensu civium, moderante sententia principum presumptuosam litem presente celsitudine Romani imperii prudenter terminavit et perpetuo exspirare fecit. Adhibito demum rationabili decreto, quatinus canonici regulares inibi deo famulantes vivificas hostias missarum pro remedio fidelium animarum per continuas exsolvant ebdomadas. Interiectu igitur temporis cum minarentur ruinam menia civitatis, predictum collegium cretam gravi labore conquisitam subministrabat in munitionem urbis, hac scilicet ratione ut de cetero in quieta maneret possessione. Quia vero mundanarum legum nec sacrorum instituta canonum permittunt res monasterii ab eius iure quolibet titulo segregari, quicunque convulsor contradictor aut temerator huius pagine extiterit, ut sacrilegus iudicetur et nisi dampnum restituerit anathema sit.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.liii., indictione xv., anno iiii. Friderici Romanorum imperatoris. Datum Constantie, Hermanno episcopo moderante, adhibitis testibus quorum nomina hec sunt:

Conradus Wormatiensis episcopus, Wido Ypoliensis episcopus, Wernherus abbas de

sancto Gallo, Welpho dux Spoleti, Fridericus palatinus de Tuingen, frater eius comes Hugo, Rŏdolfus comes, comes Wernherus, comes Hartmannus, comes Eberhardus, comes Marquardus.

Stälin aus dem orig. im archive von Kreuzlingen. Es hängt das reitersiegel herzog Welfs an.

97. ***Friedrich I bestätigt dem grafen Guido von Blandrate seine privilegien, befreit ihn von ieder gerichtsbarkeit ausser der königlichen und bestätigt ihm das recht des geleites und des kampfes in der grafschaft Novara. Frankfurt 1156 feb. 20.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. Imperialis excellentia fideles suos consuevit honorare et eorum utilitatibus propensiori benevolentia providere. Eapropter omnium tam futurorum quam presencium noverit industria, qualiter nos dilectum nostrum Vidonem illustrem comitem de Blandrato sub nostre deffensionis patrocinio suscipimus et omnes terras seu honores quos ab antecessoribus nostris privilegiorum auctoritate possidet, lege in perpetuum valitura ei confirmamus, imperiali edicto statuentes ut nullius unquam potestate de omnibus terris et honoribus suis placitum inire cogatur, nisi in nostra et successorum nostrorum regum et imperatorum presentia. Preterea conductum per totum comitatum et episcopatum Novarie eidem comiti integraliter confirmamus, ut nullus in eodem comitatu ab aliquo conducatur nixi ab ipso comite vel a suo misso, nec aliqua pugna in comitatu fiat nisi in eiusdem comitis presencia. Statuimus eciam ut homines eiusdem comitis vendendi et emendi talem iusticiam habeant per totum episcopatum Novarie, Vercellarum et Yporegie, qualem earundem civitatum mercatores habere noscuntur. Decernimus igitur et imperiali auctoritate sanctimus, ut nulla umquam persona magna sive parva prefatum comitem in hiis que a nobis vel antecessoribus nostris ei collata et confirmata sunt, inquietare vel iura ipsius infringere presumat. Si quis vero quod absit huic nostre confirmationis paginam ausu temerario infringere temptaverit, centum libras auri purissimi componat, quarum partem dimidiam fisco nostro, reliquam aliam vero prefato comiti et suis heredibus persolvat. Ut autem huius precepti nostri statutum omni tempore inconvulsum permaneat, hanc inde scribi cartam et sigilli nostri impressione iussimus insigniri, manuque propria corroborantes testes qui presentes aderant subternotari fecimus, quorum nomina hec sunt:

Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Arnoldus Coloniensis archiepiscopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Eberhardus Bambergensis episcopus, Heinricus Leodicensis episcopus, Gebehardus Wirceburgensis episcopus, Guntherus Spirensis episcopus, Burcardus Argentinensis episcopus, Cunradus Wormaciensis episcopus, Heinricus dux Saxonie, Bertholfus dux Burgundie, Cunradus dux frater imperatoris, Fridericus dux Suevorum, Ludewicus provincialis comes Thuringie, Otto et Fridericus palatini comites de Widelinesbach, comes Fridericus de Bichelingen, comes Bertolfus de Andesse, comes Emecho de Liningen, Marquardus de Grumbach, Ulricus de Hurningen et alii quamplures, comes videlicet Gozwinus de Heinesberc, Hugo comes de Dagesburc.

Predicto vero comiti liberam potestatem iusticiam et iudicium faciendi per comitatum suum imperiali auctoritate concedimus et confirmamus.

Signum domni Friderici (M.) Romanorum imperatoris augusti.

Ego Arnoldus Maguntine sedis archiepiscopus et archicanzellarius recognovi.

Datum Frankenfort x. kal. marcii, indictione iiii., anno dominice incarnationis m.c.lvi., regnante donno Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius v., imperii vero i.

Nach dem drucke: Historiae patriae monumenta, Chart. 1, 807, vervollständigt und berichtigt aus Bethmanns abschr. aus dem orig. im besitze des grafen Guido Biandrate di San Giorgio.

98. *Friedrich I nimmt die cistercienserklöster Cherlieu und Acey, welche sein schwiegervater graf Reinald von Burgund besonders begünstigte, in seinen schutz und bestätigt ihnen ihre aufgezählten besitzungen. Wirzburg 1156 (iuni).*

In nomine sanctę et individuę trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator invictissimus. Desiderium quod ad religionis propositum et quietem noscitur pertinere, animo nos decet libenti concedere et petentium votis imperiale impertiri suffragium. Unde, dilecti nobis in Christo fratres, Guido Cariloci, Luca Acincti abbates, vestris iustis petitionibus benigne annuentes ipsa loca Cariloci et Acincti, quae felicis memoriae Reginardus comes Burgundiae, pater Beatricis uxoris meae, imperatricis Romanorum semper augustae, dilexit plurimum ac necessariis possessionibus ampliavit, vobis vestrisque successoribus secundum Cisterciensem ordinem in locis eisdem sustinendis, libere et quieta habenda et possidenda cum omnibus appendiciis suis iure imperiali perpetuo confirmamus, et in nostram nostrorumque successorum tuitionem suscipientes praesentis scripti paginam communimus. Adiicientes etiam statuimus, ut quascunque possessiones, quaecunque bona eadem loca in praesentiarum possident aut in futurum donatione imperatorum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis rationabilibus modis praestante domino poterunt adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus haec propriis submisimus exprimenda vocabulis: Ipsum scilicet locum Cariloci, et curias ad ipsum pertinentes: curiam videlicet de Prugerot cum vigneis et piscariis suis, domum de Cray cum vigneis suis et pratis de Iussey, curiam de Calmis cum pascuis de Castel, et curiam de Saponcourt, de Maniler, de Buchecourt, de Maillaco, de Corcellis, de Villers, cum omnibus appendiciis earum. Similiter ipsum locum Acincti, et tam piscarias quam curias ad ipsum pertinentes: curiam videlicet abbatiae proximam, curiam de Columbier cum vineis suis, curiam de Novavilla, curiam de Montmorel, curiam de Fonte-Allay cum omnibus appendiciis earum. Porro de laboribus quos propriis manibus aut sumptibus colitis, seu de nutrimentis vestris a vobis decimas exigi, canonicam apostolicamque auctoritatem sequentes imperiali maiestate interdicimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum fas sit, vos super hac nostra imperiali constitutione temere perturbare, bona vel possessiones monasteriorum vestrorum auferre, retinere, comminuere aut temerariis vexationibus fatigare; sed omnia integra conserventur, vestris et pauperum Christi usibus omnimodis profutura. Si quis igitur in posterum huic nostrae constitutioni temere contraire tentaverit, si non reatum suum infra quadraginta dies congrua satisfactione correxerit, banno nostro se innodatum noverit et quinquaginta libras puri auri, medietatem in fiscum regium et alteram partem ecclesiae cui dampnum intulit, se cognoscat redditurum.

Actum sollemniter Herbipoli, anno ab incarnatione domini m.c.lvi., indictione quarta, epacta xxvi., imperante Friderico augusto.

Testes sunt: Hilinus Treverensis archiepiscopus, Humbertus Bisuntinus archiepiscopus, Otho Frisingensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus, Henricus dux Saxoniae, Matheus dux Lotaringiae, Stephanus comes Burgundiae, Theodoricus comes Montis-Biligardi.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris augusti.

Ego Reginardus cancellarius vice Arnoldi Magontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Nach dem drucke: Chifflet Lettre touchant Beatrix comtesse de Chalon (Dijon 1656) s. 88 aus dem orig. im archive der abtei Acey.

99. ***Friedrich I nimmt das kloster Neustift (bei Brixen) in seinen schutz und bestätigt ihm seine besitzungen. Bamberg 1157 iuli 5.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quandocunque nostrae imperialis corroborationis pie exposcitur suffragium, celeri affectu est attribuendum, et si in his exposcitur quae durare perpetuo videntur, literis est etiam adnotandum, ne prolixitas temporum posteris hoc reddat dubium vel incertum. Noverit igitur omnium tam futurorum quam praesentium industria, qualiter nos pias preces Hartmanni Brixinensis ecclesiae venerabilis episcopi et dilectissimi nostri Eberhardi Babenbergensis episcopi clementer admisimus et Novam Cellam quae gratia sanctae Mariae genetricis dei nuncupatur, cum fratribus inibi deo famulantibus et cum omnibus possessionibus eius iuste acquisitis vel acquirendis in tuitionem nostram suscepimus. Sane ut fratribus in eadem cella degentibus omnimodis profutura esse debeant quaecunque largitione regum, concessione principum, oblatione fidelium rationabiliter collata fuerint vel modo contradita sunt, omne eis nostrae authoritatis robur accomodamus. Decernimus quoque ut nulla imperii nostri magna vel parva persona praefatam ecclesiam possessionibus suis quas nunc habet vel imposterum iuste habitura est, audeat disvestire, sed sub nostro pacis ac tuitionis quiete omni tempore rata et inconvulsa ei permaneant. Quod ut ab omnibus veraciter credatur et diligentius observetur, praesentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis idoneis testibus quorum nomina haec sunt:

Eberhardus Babenbergensis episcopus, Gebehardus Wirzburgensis episcopus, Chunradus Pataviensis episcopus, Hartwicus Ratisponensis episcopus, Cunradus Eystetensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Fridericus dux Suevorum filius Conradi regis, Heinricus dux Austriae, Welpho dux Spoleti, Ladezlaws dux Poloniae, Wadezlaws dux Bohemiae, Otto palatinus comes de Witilinesbach et frater eius Fridericus, Engelbertus marchio Istriae, Gebehardus comes de Sulzbach et filius suus Beringerus, Heinricus burcgravius de Ratispona, Ekebertus comes de Butene.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris augusti.

Ego Rainaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Babenberch, iii. nonas iulii, indictione v., anno dominicae incarnationis m.c.lvii., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vi., imperii vero iii. Actum in Christo feliciter. Amen.

Ficker aus abschr. sec. 18 in der Bibliotheca Dipauliana 284, 203 zu Innsbruck.

100. ***Friedrich I bestätigt dem kloster Pforte die demselben vom grafen Heinrich von Buch schon früher und nun nochmals unter zurückweisung der ansprüche des Sigebodo von Schartfeld durch die hand des kaisers geschenkte villa Odesford, und gestattet dem kloster mit reichsdienstmannen tausche einzugehen, wenn der nutzen dabei auf seite des reiches. Halle 1157 aug. 3.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Roma-

norum imperator et semper augustus. Notum facimus omnibus modernis et posteris, quod Heinricus comes de Buch quandam patrimonii sui villam nomine Odesforde collecta manu et pari consensu legittime coniugis sue pro anima sua et omnium antecessorum suorum et specialiter pro anima filii sui defuncti, quem in Porta rogavit et obtinuit sepeliri, deo et omnibus sanctis eius et Portensi ecclesie in presentia Bertoldi Nuenburgensis episcopi, cleri et populi in ius proprietatis legitime donavit. Pro qua donatione Sigebodo de Scartfelde, cuius filie Heinricus nupserat, cepit ecclesie Portensi nimis inportunus existere, miris et inauditis iniuriis persequi et vexare, et per quendam suum ad hoc ydoneum quedam bona eius, que eidem ecclesie de libera regni stipe beate memorie antecessor in regno et patruus noster rex Cunradus contulerat, insolita temeritate invadere, fratribus expulsis quasi sua possidere, in proposito habens talibus iniuriis Portensem ecclesiam in tantum fatigare, ut non auderent fratres bona, que Heinricus comes iuste tradiderat, possidere. Cumque Theodericus venerabilis abbas Portensis cenobii mala, que sustinuit, nostris auribus flebiliter intulisset, invasionem et causam invasionis exposuisset, cepimus primo dubitare, quod aliqua tam punienda presumptio nostro consurrexisset in regno. Tandem postquam probatum est predictam ecclesiam iniuste vexari, cepit eam nostra serenitas et compassio tueri et defensare. Igitur iudiciario ordine ex precepto nostro sunt fratribus et bona sua reddita, et iuria pacifice sopita, et bona que Heinricus comes dederat, consensu prius adversantium et fratrum suorum, in conspectu nostro et principum iterata donatione per comitem Heinricum et coniugem eius ecclesie Portensi in ius proprietatis constabilita. Quam donationem manu nostra suscepimus eamque scripto nostro et sigillo confirmavimus, ut in perpetuum regie sit potestatis omnia bona sua Portensi ecclesie defensare, hec tamen specialius, quorum donationem regia manus suscepit, conservare. Huic confirmationi conditio talis inseritur, ut si quando comes Heinricus de predictis bonis abbatiam Portensi ecclesie subditam pluribus bonis additis facere potuerit, hec bona libere recipiat, ita tamen, ut ecclesie Portensi omnem expensam suam pro his bonis ex integro prius restituat. Hoc tamen ei soli permittitur, et nulli affinium suorum reservatur.

Huius rei et confirmationis testes affuerunt: Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Hermannus Verdensis episcopus, Eberhardus Babinbergensis episcopus, Iohannes Merseburgensis episcopus, Heinricus dux Saxonie et Bawarie, Adelbertus marchio, Otto palatinus de Widelinesbach, Theodericus marchio, Heinricus et Dedo fratres eius, Cono de Wippere, comes Sitzo, Burchardus de Querenvorde et filius eius, Marcwardus de Etelgeresburch, Hogerus de Mansvelt, Wernherus advocatus de Halverstat et alii innumerabiles ad expeditionem Polonicam se in unum conglomerantes.

In Halle, iii. nonas augusti.

Horumque testimonio supranominate ecclesie lege in perpetuum valitura concessimus, ut liceat ei cum unuquoque ministerialium regni de bonis regni concambium facere, ita tamen ut melior sit regni reconpensatio.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Mogontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, iii. non. augusti, anno dominicae incarnationis m.c.lvii., indictione v., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius sexto, imperii vero tercio.

Aus einem copialbuche sec. 13, bl. 15 zu Schulpforta.

101. *Friedrich I bestätigt dem kloster Pforte die demselben von Sigebodo von Schartfeld streitig gemachte besitzung zu Nuenhegen und das von reichsministerialen eingetauschte reichsgut Volkoldesroth. Halle* ***1157*** *aug.* ***3.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Anno imperii nostri quinto*, ordinacionis autem nostre tercio* factum est, ut Siboto de Scartvelde et homo eius Gothefridus de Dudeleiven fratrum de Porta possessionem quie dicitur Nuenhegen invaderent, asserentes quod illi fratres beneficium ipsorum clandestina coempcione suis finibus addidissent. Cum autem Theodericus venerabilis abbas Portensis ecclesie privilegium suum nobis presentasset, inventum est regem Cunradum antecessorem et patruum nostrum eandem possessionem de libera et absoluta regni stipe prefate ecclesie pro anima sua usque ad terminos in privilegio nominatos contulisse. Missis itaque ministerialibus nostris Walthero de Wimare, Friderico et Gerwico de Cufese, Heidenrico de Salza, Hartnido de Alrestete cum potestate predictum fundum iuxta tenorem privilegii iussimus ambiri et declaratum est, quod fratres terminos suos in nulla parte transivissent. Confirmamus igitur ecclesie Portensi imperiali auctoritate scriptoque presenti possessionem suam cum evidentissima circumscriptione. Videlicet a saxis terminalibus ad orientem usque ad altam stratam in occidente. A septentrione vero usque ad rivulum Laz dictum et usque ad viam que de eodem rivulo ad altam stratam ascendit. In meridie autem ultra eundem rivulum usque ad montem et per Crumbach sursum usque ad altam stratam. Praeterea prescriptum abbatem villam regni Volkoldesroth dictam cum aquis, pascuis et silvis usque ad ferarum semitam et usque ad lapicidium in monte, Hartnido et Cunrado ministerialibus nostris quorum eadem villa beneficium extitit petentibus, bonis ecclesie sue permutare permisimus. Recepit ergo Hartnidus pro sua parte duos mansos in Alrestete xxiiii. solidos reddentes, mansum et dimidium in Bachere qui novem solidos solvunt; Cunradus autem pro sua portione duos mansos in Nuescze qui xxviii. solidos solvunt, et unum in Dopstide x. solidos reddentem. Hartnidus quoque pro duobus mansis quos ipse habuit in Wige, duos in Alrstete recepit, ita ut pars que regno recompensata est per omnia precelleret. Sed et marchio Albertus cum sua pia matre Eilica regi Cunrado in villa que dicitur Lepizc iiii. mansos resignavit et ecclesie Portensi tradi consensit atque rogavit. Similiter et marchio Cunradus ii. mansos in eadem villa sitos eidem ecclesie uno manso in Waldendorp x. solidos pendente commutari a nobis impetravit. Ut igitur hec omnia rata et inconvulsa permaneant, cartam istam scribi et sigillo nostro muniri precepimus, hoc legaliter constituentes, ut quecumque secularis persona aliquid horum pervadere presumpserit, l. libras auri purissimi, dimidias camere nostre et dimidias ecclesie Portensi, sine miseratione persolvat.

Huius rei et confirmacionis testes affuerunt: Wigmannus Magdeburgensis* episcopus, Hertwicus Bremensis archiepiscopus, Hermannus Verdensis episcopus, Everhardus Bavenbergensis episcopus, Ioannes Marsburgensis episcopus, Heinricus dux Saxonie et Bavarie, Albertus marchio, Otto palatinus de Widelinesbach, Theodericus marchio, Heinricus et Dedo frater eius, Cono de Wipera, et alii innumerabiles.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinoldus cancellarius vice Arnoldi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum in Halle, iii. non. aug., anno dominice incarnationis m.c.lvii., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vi., imperii vero iii., indictione v.

Aus einem copialbuche sec. 13, bl. 12 zu Schulpforta.

102. ***Friedrich I überträgt dem erzbischofe Stephan und dem capitel von Vienne die hut der stadt mit der burg Pipet und pallast, bestätigt der kirche ihre besitzungen und dem erzbischofe das erzkanzleramt im königreiche Burgund und dessen sonstige regalien und bewilligt ihm beisteuern der bürger von Vienne und Romans in den fällen der ankunft des kaisers, der hoffahrt und der heerfahrt des reichs. Bisanz 1157 oct. 27.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. [Principalem munificentiam decet virtutum praemia merentibus tribuere et fidelissimos quosque dignis honorum gradibus provectos caeteris circa res imperiales devotis in exemplum et bonae spei signum collocare. Quocirca noverit omnium fidelium nostrorum, tam futurae quam praesentis aetatis industria, quod nos pro fideli devotione atque constantia, quam nobis et imperio nostro Viennensis ecclesia exibere studuit, tibi] Stephane [venerabilis urbis archiepiscope et tibi Willelme praetaxatae ecclesiae decane, et per vos vestris successoribus archiepiscopis et decanis et fideli etiam canonicorum conventui, Viennam cum omni integritate sua committimus, Pupetum videlicet, Canales, palatium et caetera ad eiusdem civitatis dignitatem pertinentia. Praefata enim civitas regiae cathedrae excellentia nullum praeter nos debet habere possessorem, sed quamdiu absumus ipsam per eiusdem loci archiepiscopum et per cathedrales canonicos custodiri oportet. Quem tenoris modum vobis et ecclesiae vestrae recognoscentes omnem laicalem personam a dominio supradictae urbis excludimus. Nulla enim ratione tyrannicam potestatem in clericorum cervicibus dominari volumus.] Praeterea omnes res et possessiones, universa quoque praedia quaecumque vel in quibuscunque locis vel regnis seu comitatibus praedecessores nostri divi reges et imperatores a primitiva ecclesia eidem matri ecclesiae sancti Mauritii Viennensi metropoli ad nostra usque tempora spontanee contulerunt, vel alii retro principes seu quilibet deo fideles pro remedio animae suae vel qualibet alia pia devotione obtulerunt, per nostram imperialem authoritatem eidem ecclesiae eiusque rectoribus omni corroborationis munimine confirmamus. Tibi vero Stephano dilectissimo nostro venerabili archiepiscopo dignitatem ab antecessoribus nostris collatam indivisam conservantes, recognoscimus videlicet ut in regno Burgundiae sacri palatii nostri archicancellarius et summus notariorum nostrorum semper existas, et post te successores tui. Omnia quoque regalia ab antecessoribus nostris ecclesiae Viennensi collata, commune etiam forum agentium et sustinentium causas, tam civiliter quam criminaliter nostra concessione teneas et possideas. Ad haec decernimus ut in adventu nostro, vel quotiescunque ad curiam nostram vocatus fueris, vel expeditionem nobiscum facere debueris, cives Viennenses et Romanenses omni excusatione remota congrua tibi subsidia conferant. [Si quis vero quod absit hanc concessionem nostram vobis et ecclesiae vestrae factam aliquo modo inquietare praesumpserit, banno imperiali subiaceat et centum libras auri purissimi componat, quarum partem dimidiam camerae nostrae, reliquam vobis et ecclesiae vestrae persolvat. Et ut haec confirmatio rata et inconcussa permaneat, praesentem paginam aurea bulla nostra insigniri iussimus, manuque propria corroborantes, idoneos testes subnotari fecimus, quorum nomina sunt haec:]

Umbertus Bisuntinensis, Petrus Tarentasiensis archiepiscopi; Guillelmus Novariensis, Albertus Tridentinus, Udalricus Tarvisinus episcopi; duces Bertolfus de Ceringen, Matthaeus Lotharingiae; Otto comes palatinus de Witelinesbach.

[Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.] (M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Stephani Viennensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Data Bisuntii, vi. kal. novembris, indictione v., anno dominicae incarnationis m.c.lvii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vi., imperii vero iii.

Nach dem unvollständigen drucke: Bosco Floriacensis vetus bibliotheca (Lugduni 1605) 2, 87, welcher ebenso wiederholt ist: Le Lièvre Histoire de l'antiquité et saincteté de la cité de Vienne (Vienne 1623) s. 346. Ergänzt nach dem privileg für Vienne d. d. Worms 1153, gleichfalls unvollständig bei Bosco 2, 84, vollständig Histoire de Dauphiné 1, 138 und Bünau Leben und Thaten Friedrichs I s. 433. Die zulässigkeit der ergänzung ergibt sich daraus, dass für den fehlenden anfang Bosco ausdrücklich bemerkt, dass er sich lediglich im namen des erzbischofs von der urk. von 1153 unterscheide, während die zu vermuthende gleichheit der schlusssätze sich dadurch bestätigt, dass sich dieselben noch entsprechend in dem privileg für Vienne d. d. Basel 1214 nov. 23, bei Le Lièvre s. 354 und danach Huillard Hist. dipl. Frid. II. 1, 325, wiederfinden.

103. *Friedrich I nimmt die freien bewohner von Sermione am Gardasee in seinen schutz, bestätigt ihre von seinen vorgängern ertheilten privilegien, und bestimmt, dass sie nur dem kaiser und seinen boten unterworfen und zu angegebenen leistungen an das reich verpflichtet seien. Bei Verona (1158) iuli 8.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad imperialem spectat dignitatem non solum predecessorum nostrorum catholicorum imperatorum pia statuta inviolabiliter conservare, verum etiam nostre quoque potestatis auctoritate irrefragibiliter communire. Inde est quod omnibus Christi et imperii fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, qualiter nobis consedentibus super lacum iuxta Veronam homines liberos habitantes in insula Sirmie laci Benaci, Malanotum de Bardulino, Varinum Bissorum, Ottum de Fico, Faustinum Bosum Bordegatii, Gerardum de Linco atque Asinarium et Bellandum, pro se et omnibus habitantibus et habitaturis in prefato loco Sirmie cum uxoribus et filiis ac filiabus eorum, servis et ancillis, omnibus proprietatibus et substantiis illorum mobilibus et immobilibus, pro maiori securitate sub nostre imperialis potestatis mundiburdium ex integro in perpetuum recepimus et pro salutari remedio antecessorum nostrorum regum et imperatorum omnem gratiam in privilegiis eorum, que pro manibus habebant, sibi concessam auctoritatis nostre privilegio et sigillo imperiali confirmavimus, salva per omnia imperiali iusticia. Precipimus itaque ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, sculdasius, gastaldus, decanus seu aliqua magna parvaque persona eosdem homines in prenominato loco habitantes distringere, pignorare vel calumniari presumat iniuste, et nullus potestative in eorum mansiones ingredi temptet, nec fiat eis contradictio piscandi per totum lacum Benaci, nemoque illos de eorum proprietatibus audeat divestire absque regali iudicio, ripaticum, theloneum, hostiaticum aut aliquam publicam functionem per totum Italicum regnum ab eis aliquando exigat, ipsique eorumque posteri per aliqua placita ab hodierna die in antea non fatigentur, sed solummodo semel in anno per tres dies continuos infra octavam sancti Michaelis placitum generale sub imperatore vel eius misso faciant et per unamquamque illarum dierum trium duodecim hominibus comestionem semel in die tribuant. Quilibet praeterea focus Sirmie, excepta domo tantummodo de ecclesia, debet dare imperatori in piscibus unum denarium Mediolanensem in natale domini, alterum in pascha resurrectionis, tertium in penthecosten. Et sic liceat eis cum omni eorum substantia mobili et immobili, acquisita et acquirenda sub nostre defensionis mundiburdio quiete vivere. Si

quis igitur hoc nostre auctoritatis mundiburdium infringere presumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem nostre camere et medietatem predictis hominibus eorumque heredibus. Quod ut verius credatur et creditum observetur, signo et sigillo nostro predicte carte conscribi et muniri iussimus.

Signum Federici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Rinaldus cancellarius vice Friderici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum iuxta Veronam super lacum viii. idus iulii.

Stälin aus einem notariatstranssumpt in hs. der bibliothek zu Stuttgart (früher Peutinger gehörig) hist. fol. nr. 243 bl. 86. — Böhmer nahm 1155 an, während 1158 dem itinerare und dem erzkanzler entspricht. Vgl. die wiederholung dieses privilegs durch kaiser Friedrich II von 1220 bei Huillard Hist. dipl. 1, 831 und die entsprechenden, zweifellos gefälschten privilegien für die leute von Scovolo (später San Felice und Portexio) am Gardasee bei Chmel Reg. Frid. Anhang 102.

104. *Friedrich I nimmt das zu ehren des erlösers und aller heiligen zu Mantua erbaute hospital in seinen schutz und befreit den prior und die brüder von der verpflichtung zur leistung des iuramentum calumniae. Am Mincio zwischen Volta und Valeggio 1158 iuli 10.*

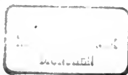
C. In nomine gloriosę et individuę trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum impera||tor et semper augustus. Notum esse volumus domini dei nostri ac gloriosi imperii nostri cunctis fidelibus, quod nos hospitale quod in ||Mantua civitate situm in Salvatoris nostri omniumque sanctorum honore pro pauperum Christi sustentatione edificatum est, in imperialis tuicio||nis patrocinium suscepimus. Inde est quod presentis scripti pagina omnibus tam futuris quam presentibus statuendo precipimus, ut nullus episcoporum, ducum, marchionum, comitum, nulla civitatum, nemo consulum pretaxati hospitalis fratres inquietare aut ullo genere exactionis gravare presumat. Priorem quoque ipsius hospitalis Iohannem Bellum cunctosque fratres et presentialiter deo servientes et futuro tempore servituros in omnibus causis suis agendis et in omni civili negocio perorando a sacramento calumpnie absolvimus. Quod si ecclesiastica aliqua secularisve persona huius nostre cautionis statutum temerare presumpserit, centum talenta auri optimi, medietatem nostre camere, medietatem prescripto hospitali persolvat. Proinde ne cui super his ullum resideat dubium, ipsam presentis constitucionis paginam sigillo nostro roborari mandavimus, et testes qui huic statuto interfuerunt annotari iussimus. Quorum hec sunt nomina:

Frithericus Coloniensis archiepiscopus in regno Italie archicancellarius, Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Eberhardus Babenbergensis episcopus, Gevehardus Wirzeburgensis episcopus, Herimannus Verdensis episcopus, Conradus Eistadensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Carsendonius Mantuanus episcopus, Omnebonum Veronensis episcopus, Ladizlaus rex Boemorum, Heinricus dux Austrię, Fredericus dux Suevię, Theobaldus dux Boemię, Cuonradus palatinus, Fridericus marchio, Adelbertus palatinus. Interfuit etiam venerabilis patriarcha Aquilegiensis Peregrinus, Vincentinus, Tarvisinus et Concordiensis episcopi et alii quam plures tam Alemannię quam Italię principes.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Reinaldus cancellarius vice Fritherici Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno dominicę incarnationis millesimo centesimo quinquagesimo octavo, indictione sexta, vi. idus iulii, regnante Frederico invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, anno



regni eius vii., imperii vero quarto. Actum super Mintium fluvium inter Voltam et Valez. In nomine domini feliciter. Amen.

Aus dem orig. im archivio diplomatico zu Mailand. Vom siegel nur ein stück übrig.

105. *Friedrich I nimmt den probst Gregor von Casale, welchen er nach geleisteter mannschaft mit den regalien investirte, und dessen kirche in seinen schutz, bestätigt deren besitzungen und befreit sie von ieder gewalt ausser der des kaisers. Occimiano im gebiete von Vercelli 1159 feb. 1.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Notum habeant fideles universi, praesentes et futuri, qualiter Gregorius ecclesiae sancti Evasii de Casale venerabilis praepositus cum fratribus suis ad nostrae maiestatis praesentiam venerit, et hominio[1] facto nobis et fidelitate iurata investituram regalium sicut iuratus praepositus a nobis legitime receperit. Proinde divinae retributionis intuitu praedictam ecclesiam sancti Evasii cum omnibus rebus et possessionibus et eundem praepositum Gregorium fidelem nostrum cum fratribus eiusdem ecclesiae in nostram imperialem tuitionem suscepimus nostra imperiali auctoritate, et confirmamus donum illud quod rex Luitprandus ecclesiae sancti Evasii in vita legitur dedisse et iuste contulisse. Praeterea oblationes et beneficia quaecunque ab antecessoribus nostris regibus et imperatoribus eidem ecclesiae iuste collata sunt eidem confirmamus, praecipientes et omnibus modis interdicentes, ne per aliquam laicam personam dispersentur ecclesiae ullatenus vel sub laboris occasione ordinentur, neque decimas vel primicias eorum aliquis colligere atque eripere vel tenere praesumat. Alia quoque bona quae fratres praedictae ecclesiae tenent in curia Casalis sancti Evasii tam per se quam per homines suos, et in Luvintino et in tota curia Torcelli et in curia Sturiae et in villa Cinagli et in villa Mirabelii et in villa Viceborioni, et nemus quod habent in Sarmacya, et caetera quaecunque in praesenti iuste possident vel in posterum legitime acquirent, salva imperiali iustitia ab omni publica exactione absolvimus, potestate qua debemus iubentes, ne aliquis archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla quaeque civitas, nullus consul, nulla potestas, nulla etiam persona secularis vel ecclesiastica de praedictis bonis vel locis ecclesiae fodrum aliquod vel districtum vel aliquam exactionem exigere vel accipere praesumat, nisi solus imperator vel eius successores. Praecipimus etiam ut ubicunque bona ecclesiae ipsius alienata sunt, nemo centum annorum praescriptione se tueri possit. Si quis autem huius nostri privilegii violator in aliquo esse praesumpserit, auri optimi libras l. se compositurum sciat, medietatem fisco imperiali, medietatem praedictae ecclesiae.

Signum domui Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus sacri palatii imperatoris cancellarius recognovi.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis m.c.lviii.*, indictione vii., regnante domino Friderico imperatore Romano serenissimo, anno regni eius vii., imperii iv. Data in territorio Vercellensi apud castrum Aucimianum, kal. februarii.

Nach dem drucke: Conti Notizie storiche della città Casale del Monferrato (Casale 1838) 1, 343. — [1] Dr. *dominio.*

106. *Friedrich I verleiht dem Tinto Mussa de Gatta von Cremona die gewalt eines grafen und königsboten für alle seine ietzigen und zukünftigen besitzungen, verpflichtet die aus denselben belehnten vasallen ihm den treueid*

zu leisten und verleiht ihm die gewalt über die auf denselben gesessenen arimannen. Melegnano an der Vettabia 1159 mai 17.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis munificentie congruere videtur magnitudini, fidelibus suis largiora impendere beneficia eis* tam in presens quam in posterum tempus, et concedere et confirmare profutura. Ea propter universorum, tam presentium quam futurorum, domini dei nostri atque imperii fidelium noverit solertia, quod nos fideli nostro Tinto Musse de Gatta de Cremona, pro excellenti sua erga nos devotione, districtum et honorem de omnibus suis possessionibus, quas in presenti iuste possidet seu in futurum rationabiliter ac legittime acquirere potuerit, imperatoria auctoritate iure comitatus concessimus, et super hoc eum investivimus, nostreque excellentie comitem fecimus, statuentes ut ipse eiusque heredes per omnes suas possessiones quas legaliter obtinent, veri ac iusti nostri missi existant, plenamque potestatem tocius honoris ac districtus in eis habeant, scilicet ut litium altercationes dirrimant, venditiones seu restitutiones maiores aut minores coram eis ac per eos fiant, et mondualdi viduarum aliorumque orphanorum quibus necesse fuerit existant, bella quoque in presentia ipsorum fieri decernimus. Preterea statuimus, quatenus vasalli qui tenent in beneficio possessiones vel aliquam partem earum possessionum, quas pater eiusdem fidelis nostri Tincti seu ipse idem Tintus comparavit, aut de cetero ipse vel eius heredes rationabiliter aquisiverint, eis fidelitatem pro ipsis beneficiis faciant. Quam si iidem vasalli requisiti infra annum et diem facere neglexerint, eisdem beneficiis priventur, nec per hoc se defendere possint, etsi partem maiorem vel minorem beneficii ab alio domino teneant. Nec ea ratione vel occasione possit se tueri a fidelitate facienda aliquis, quod predictus Tintus fidelis noster vel pater eius, vel quecumque persona a qua ipse Tintus vel pater eius emerit vel quocunque alio modo acquisiverit, fuerit minoris vel maioris dignitatis, vel quia venditio vel quelibet alienatio sine vasalli consensu celebrata fuerit. Quam fidelitatem si quis facere recusaverit, pheudi amissione mulctetur, notam infamie subituro eo qui astute predicta interpretari vel disputare super hoc ausus fuerit. Iudices si dissimulaverint, vel ulterius litigantem contra hoc rescriptum audierint, vel aliquid allegandum admiserint, vel sub quodam ambiguitatis colore ad nos retulerint, triginta librarum auri condemnatione cum nota infamie ipso iure sint plectendi. Concedimus etiam eidem Tinto, ut super arimannos qui terras tenent in locis et curtibus quas idem Tintus possidet, omnem honorem et districtum habeat. Quod ut ratum et firmum omni tempore permaneat in futurum, presentem paginam manu propria roborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Testes huic confirmationi interfuerunt: Eberhardus[1] Babenbergensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Federicus filius Conradi regis, Conradus palatinus frater imperatoris, Otto et Federicus palatini, Marsilius de Persico Cremonensis, Villielmus Bucca de Torento[2].

Signum domini Federici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Raynaldus cancellarius recognovi.

Datum xvi. kal. iunii, anno dominice incarnationis m.c.lviiii., indictione vii., anno domini Federici serenissimi imperatoris imperii sexto, regni vero octavo. Actum in territorio Mediolanensi iuxta Melagnanum super Vitablam. In nomine domini. Amen.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana, G. 54., fol. chart. sec. 16 ex. bl. 223 zu Rom. Vgl. die bemerkung zu nr. 109. — Auszug bei Campo Cremona fedelissima 175. — [1] Hs. *Gebehardus.* — [2] Campo: *Guglielmo Bocca di Torcolo.*

107. ***Friedrich I bekundet dass er alle in Crema befindlichen geächtet und ihnen lehen und eigen abgesprochen habe, dass die lehen aller und lehen und eigen der kirchenleute den herren ledig, das eigen der freien aber in seine gewalt gekommen sei. Vor Crema 1159 sept. 18.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Notum esse credimus universis imperii fidelibus, quod ex divina providentia super omnes mortales ad hoc constituti sumus, ut fidelibus et benemerentibus de nobis digna premia rependamus et secundum iustitiam hostibus imperii iustam penam infligamus. Ea propter cum ob rebellionem Cremensium ipsum castrum Creme obsedissemus et cum principibus nostris die quadam sub papilione ducis Henrici nepotis nostri consedissemus, consilio et iuditio principum nostrorum et omnium Lombardorum, qui nobiscum aderant, ipsos Cremenses hostes imperii iudicavimus et de ipsis talem legem promulgavimus: Quoniam Crema et omnes Cremenses sub nostro sunt banno positi, statuimus et imperiali auctoritate nostra confirmamus, ut omnes tam Cremenses, quam Mediolanenses seu Brixienses sive cetere undecunque sint persone, que in tempore hoc in Crema sunt, tam feudum quam etiam allodium totum amittant. Et feudum ad dominum revertatur, et domini liberam amodo habeant potestatem feudum intromittendi nostra auctoritate ac tenendi et quiete possidendi. Nos enim et personas eorum et bona publicavimus. Illi vero qui sunt de ecclesiarum familiis, et feudum et allodium amittant, et eorum domini utrumque nostra auctoritate intrent et teneant. Liberorum vero allodia ad nos spectare decernimus.

Actum est hoc anno dominice incarnationis m.c.lviiii., indictione viiii., die veneris que fuit xiiii. kal. octobris.

Nach dem drucke: Zacharia Cremonensium episcoporum series (Mediolani 1749) s. 122 aus dem privilegienbuche des bisthums Cremona. — Abweichungen von gebräuchlichen formen der reichscanzlei werden daraus zu erklären sein, dass die urk. ebenso wie nr. 108 von dem italienischen hofrichter Guibert de Bornado geschrieben sein dürfte.

108. ***Friedrich I verleiht dem bischofe Obert von Cremona und seiner kirche alles eigen geächteter Cremenser zu Gabiano und erklärt dass die lehen, welche die als Mailänder geächteten erben Guidos und Alberts von Melegnano zu Maleo von der kirche von Cremona hatten, dieser heimgefallen seien. Vor Crema 1159 nov. 26.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus Oberto venerando Cremonensi episcopo. Quoniam bona Cremensium et omnium eorum, qui sunt in Crema tempore huius obsidionis, veluti imperii hostium publicavimus et nostris commodis assegnavimus, et quia ex divina providentia super omnes mortales ad hoc constituti sumus, ut fidelibus nostris et benemerentibus digna premia rependamus, ac secundum iustitiam hostibus imperii iustam penam infligamus: ideo petitioni tue, venerande Oberte Cremonensis episcope fidelis noster, congruum duximus satisfacere. Qua propter ecclesie tue in honore beate et gloriose virginis Marie dedicate pro remedio anime nostre et predecessorum nostrorum concedimus atque donamus quicquid allodii aliquis, qui sit in Crema tempore prefate obsidionis castri Creme, habet in curte vel villa vel castro seu pertinentiis loci Gabiani, ita ut nostra imperiali auctoritate liceat tibi tuisque successoribus predictorum allodiorum possessionem ingredi et retinere absque ulla retractatione. Preterea quia Mediolanenses imperii nostri similiter hostes adiudicavimus et in banno posuimus, licet generaliter omnium illorum bona publicavissemus, quorundam tamen bona specialiter publicamus, videlicet

bona heredum Guidonis et Alberti de Melegnano, ita ut quicquid feudi ipsi et antecessores eorum ab ecclesia tua in curte et castro loci Malei seu in eius pertinentiis tenuerunt, id totum ipso iure et sine aliqua exceptione ad prefatam ecclesiam tuam redeat. Nostra etiam imperiali auctoritate predictis heredibus ius successionis in prefatum feudum prohibemus atque auferimus, tam in eo feudo quod Odo de Melegnano ibi tenuit seu eius fuit, quam omnium qui de parentela eorum rebus humanis exempti sunt vel adhuc supersunt vel in futurum eximentur, et ab omni petitionis iure tam possessionis quam pertinentie eos excludimus.

Actum anno dominice incarnationis m.c.lviiii., indictione viii., anno vero imperii domni Frederici imperatoris v., regni eius viii., die iovis qui est sexto kal. decembris. Data in obsidione castri Creme.

Testes qui huic donationi interfuerunt ii sunt: comes Airoldus, comes Alcherius, Osbertus de Dovaria, clericus Oldurand, Malcorius Biaga, Gherbellus et plures alii.

† Ego Eberhardus Babenbergensis episcopus subscripsi.

† Ego Odalricus cancellarius domni Frederici serenissimi Romanorum imperatoris subscripsi.

† Ego Guibertus de Bornado imperialis aule iudex ex iussione domni Frederici imperatoris gloriosi, et domni Evurardi Panbergensis episcopi consensu, necnon et domni Ulrici cancellarii assensu predicta scripsi atque interfui.

Nach dem drucke: Zacharia Cremonensium episcoporum series (Mediolani 1749) s. 123 aus dem privilegienbuche des bisthums Cremona.

109. ***Friedrich I belehnt den Tinto Mussa de Gatta von Cremona für sich und seine männlichen und weiblichen erben mit der grafschaft der insel Fulcheria und mit der den Mailändern als reichsfeinden abgesprochenen burg Prada. Vor Crema 1159 dec. 30.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Federicus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Quamvis omnibus qui imperatorie libertatis filii esse dignoscuntur tutele imperialis iure debeamus presidium, quadam tamen speciali prerogativa dilectionis illi a nobis sunt amplectendi, quorum et devotio in argumentum fidei magis est cognita et fidelitas ipsa ad exaltandam corone nostre gloriam amplius est operibus comprobata. Eapropter notum facimus universis per Italiam imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, qualiter fideli nostro Tinto Cremonensi qui dicitur Mussa[1] de Gatta pro magnis et preclaris eius obsequiis hanc gratiam indulsimus, quod eum de comitatu insule Fulcherie sicut in terminis istis continetur, videlicet de Pizighitone usque ad Pontirolum sicuti est infra Abduam et Serium, quicquid ad nostrum ius pertinet per rectum pheudum iure comitatus investivimus, cum omnibus eiusdem comitatus pertinentiis, videlicet castris, villis, mercatis, curadiis, terris cultis et incultis, pascuis, pratis, molendinis, aquis aquarumque decursibus, pontibus, piscationibus, ripaticis, pedagiis, albergariis, districtis, bataliis, placitis, silvis, campis, vasallis, arimannis, fodris iure comitatus ad comitem pertinentibus, et cum omnibus pertinentiis que ad ipsum comitatum de iure pertinere dignoscuntur[2]. Et ut habeat ius dandi tutores, restituendi minores, constituendi mondualdos et alios legitimos actus. Preterea quoniam Mediolanenses hostes imperii iudicati sunt et bona eorum publicata, predicto fideli nostro Tinto castrum Prade et quicquid allodii Mediolanenses habebant in eius pertinentiis, per investituram pheudi concessimus, assistente et consensum prebente avunculo nostro duce Wulphone. Hec autem omnia supradicta predicto Tinto et eius

heredibus masculis et feminis concedimus et auctoritate nostra confirmamus. Quicunque autem huius privilegii nostri violator esse presumpserit, sciat se compositurum auri optimi libras ducentas, dimidium camere nostre et dimidium predicto Tinto comiti Mussa[1] de Gatta vel eius heredibus.

Huius vero investiture testes sunt: Henricus dux Bavarie et Saxonie, Conradus palatinus comes de Reno, Henricus dux de Careutana, Bertaldus dux de Ceringa, comes Ugo de Daghexburc, comes Walterus, comes Federicus de Eppa, Burchardus de Hasemburch, Guibertus de Bornado iudex curie nostre.

Signum domni Federici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Raynaldus Coloniensis archiepiscopus et Ytalie archicancellarius recognovi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lx., indictione viii., regnante domino Federico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius nono, imperii vero septimo. Datum in obsidione Creme, iii. kal. ianuarii. Actum feliciter. Amen.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana, G 54., fol. chart. sec. 16 ex. bl. 224, zu Rom. Darunter die bemerkung: *Registratum in libro memoriae communitatis Cremonae 1521 et 1525 in libro F F in folio 114 a tergo et 117 a tergo*, welche sich auf nr. 106 mitzubeziehen scheint. — Unvollständig bei Campo Cremona fedelissima 175 und ebenso Lünig Cod. dipl. Italiae 1, 391. — [1] Campo: *Musa.* — [2] Hs. *dicuntur.*

110. ***Friedrich I nimmt den bischof Gaufred von Grenoble mit dessen kirche in seinen schutz und bestätigt ihm die regalien und alle sonstigen besitzungen. (Lodi) 1161 (iuni).***

In nomine sancte et individue triuitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Iustitia exigit et ratio ipsa persuadere videtur, ut omnium quidem ad imperium ipsum nostrum spectantium curam habeamus; sed imperialis clementiae dexteram illis praecipue porrigere debemus, quorum fidem sinceram et devotionem promptissimam circa honorem nostrae personae et coronae magis florere ac vigere cognoscimus. Eapropter tam futurorum quam praesentium aetas indubitanter agnoscat, quod fidelem ac dilectum principem nostrum Gauffredum Gratianopolitanae ecclesiae venerabilem episcopum eiusque ecclesiam, cui deo auctore praeesse dignoscitur, et universa sibi pertinentia sub nostram imperialem protectionem atque tutelam recepimus, et regalia nostra, prout ea melius et liberius antecessores sui usque ad eius tempora habuerunt, et quae in Gratianopoli et apud sanctum Donatum sive in toto episcopatu suo possidere cognoscitur, omnesque possessiones quas in praesenti legitime habet, vel quaecumque in posterum deo iuvante rationabiliter et iuste acquirere poterit, nostra imperiali authoritate praedicto episcopo eiusque successoribus confirmamus. Ad ampliorem quoque gratiae cumulum statuentes adicimus et imperiali edicto praecipimus, ut nulla persona saecularis vel ecclesiastica, nullus princeps vel praepotens, nulla omnino potestas praememoratum episcopum vel eius ecclesiam in aliquo gravare vel offendere sive diminuere praesumat; sed tam ipse episcopus, quam eius ecclesia, ab omni laesione et inquietatione immunis habeatur. Si quis autem huic nostro praecepto contraire attentaverit, auri purissimi libras quinquaginta tanquam nostrae maiestatis reus componat et persolvat nostro imperiali fisco inferendas.

Huius vero confirmationis testes sunt: Hermannus episcopus Verdensis, Syrus[1] Papiensis episcopus, Stephanus Viennensis archiepiscopus, Gaufredus Cavalionensis episcopus, Otto comes palatinus et iunior Otto frater eius, Boleslaus dux Polonicus, Everardus comes de Phirrethe, Henricus comes Brunsvici[2], comes Cuonradus filius comitis Rabadonis,

comes Gevehardus de Liuchemberch[3], Burchardus burcravius Magdeburgensis, Cuno[4] camerarius, et alii quam plures.

Signum[5] domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Ulricus cancellarius vice Reinaldi Coloniensis archiepiscopi et Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice m.c.lxi., indictione ix., regnante Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eis x., imperii vero vii. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Pérard Recneil de plusieurs pièces curieuses servant à l'histoire de Bourgogne (Paris 1664) s. 240. — Wohl sicher auf dem concile zu Lodi im iuni ausgestellt, wo der erzbischof von Vienne und andere burgundische bischöfe anwesend waren (Wirtemb. Urkundenb. 2, 134) und auch iuni 22 ein privileg für Avignon ausgestellt wurde; die zeitangaben stimmen damit. — [1] Dr. *Lyons*. — [2] ? Zu Lodi ist ein graf Heinrich von Tübingen, kurz darauf auch graf H. von Dietz und graf H. von Nassau beim kaiser. — [3] Dr. *Liu . . . Th.* — [4] Dr. *Cimo*. — [5] Dr. *sancti*.

111. ***Friedrich I schenkt auf bitten des um das reich hochverdienten markgrafen Dietrich (von der Lausitz) der kirche von Merseburg sieben mansen im Merseburger gaue, welche der markgraf bisher vom reiche zu lehen hatte. Lodi 1162 ian. 20.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Imperialem decet excellentiam fideles quosque dignis beneficiis sublevare et munifico promovere successu, ut et ad serviendum alacrio||res fiant domestici et in bonam spem fiducialiter erigantur alieni. Unde quia quoslibet imperii fideles eorumque necessitates pre oculis ha||bere debemus, maxime tamen ad domesticos fidei respiciendum esse censemur, qui pro imperii honore et nostro amore se ipsos et suos cottidiane morti exponere non formidant. Ea propter indubitanter cognoscat tam futurorum quam presentium fidelium etas, quod nos pro dilectione ac petitione fidelissimi nostri marchionis Teoderici, qui assiduis laboribus nostris nobiscum insudare et cottidianis periculis pro statu imperialis corone communicare numquam abhorruit, septem mansos sitos in pago Merseburgensi, inter ipsam civitatem et villam Gerwardesdorf, quos predictus marchio a nobis in feodo habet, et sui homines per eum beneficiali iure habere dinoscuntur, beato Iohanni baptiste et glorioso martiri Laurentio, venerabilibus scilicet patronis ecclesie prefate civitatis, de proprietate regni ex clementia imperiali tradidimus, simulque proprietatem et usum fructum eorumdem, cum omnibus ad ipsos mansos pertinentibus, videlicet viis et inviis, exitibus et reditibus, areis cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, supra memorate ecclesie libera facultate concessimus, stabilique iure ipsa bona possidenda donavimus. Ut autem hęc tradicio nostra rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi fecimus, eamque sigilli nostri impressione muniri iussimus et insigniri.

Cuius traditionis testes sunt: Reinaldus Coloniensis archiepiscopus, Everhardus Bambergensis episcopus, Heinricus Wirzeburgensis episcopus, Heinricus Leodiensis episcopus, Ortliebus Basiliensis episcopus, Cunradus palatinus comes de Rheno, Teobaldus dux Boemie, Otto marchio Missinensis, et frater eius comes Teto, Rudolfus comes de Phullendorf, Ůlricus comes de Lenzeburc, Teobaldus comes de Lesgemunde et alii quam plures.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)

Ego Ulricus cancellarius vice Coloniensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxii., indictione x., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius x., imperii vero vii. Feliciter. Amen. Datum Laude xiii. kal. februarii.

Aus dem orig. zu Merseburg. Vom siegel fehlt ein stück.

112. *Friedrich I ernennt in einer unechten urkunde den markgrafen Uguccio de Colle zum herzoge, markgrafen und grafen von Colle und vielen andern orten, worunter Montefiascone und Rimini, ihn mit allem nach leistung des treueides belehnend, macht ihn und seine nachkommen zu rittern, so dass sie auch andere zu rittern machen können, und verleiht ihm andere angegebene rechte. Vor Mailand 1162 märz 13.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina providentia Romanorum imperator semper augustus. Quoniam imperiali dignum est decore, ut nostra magnificentia liberalis quosque fideles nostros praeveniat eosque ad servitium sacri imperii voluntarie efficiat promptiores, ea propter cognoscat tam praesens aetas, quam futura posteritas, quod nos propter circumspectam et consideratam fidem et sinceram dilectionem fidelis nostri Uguccionis marchionis de Colle, filii Filippi, eundem ducem, marchionem et comitem de Colle, Pierle, Civitellae, Verne, Montis Castelli, Montonis, Vagnoli, Pinati, Montis Herculi, Monticelli, Castiglionis, sancti Angeli quod dicitur Aretinorum, sanctae Mariae Pregi, Valianae Montaneae olim Ranerii, castri positi in civitate Aretii quod dicitur marchionum cum omni iurisdictione dictae civitatis, Montis Flasconis in Tuscia positi, et civitatis Arimini in Romandiola, cum omnibus imperialibus feudis intra dictam civitatem Arimini et dictum castrum Montis Flasconis positis, propter praeclara servitia quae nobis et imperio intrepide exhibuit, et maxime in partibus transmarinis propter catholicam fidem viriliter praeliando, et imposterum exhibiturus creditur, imperiali munificentia creamus, et supradicta omnia iure honorabilis feudi concedimus et confirmamus ipsi Uguccioni marchioni pro se suisque heredibus et posteris in perpetuum. Et quod ipse et sui haeredes et posteri possint et valeant ad honorem militiae alios advocare atque decorare, iuris ordine servato atque promisso, lege aliqua in contrarium non obstante, et ipsum Uguccionem marchionem et suos posteros ad honorem militiae ordinamus, constituimus et decoramus. Et eis ad adrogationes et adoptiones auctoritatem nostram per totum Romanum imperium interponendi liberam damus facultatem. Insuper volumus, praecipimus et sancimus, quod omnes terrae quas nunc habet ipse marchio, vel sui posteri imposterum ab ecclesia vel imperatoribus aut regibus seu a quacumque alia persona vel comunantia poterunt adipisci, sint sub sola nostra et imperii protectione, et ab omni communantia sive persona publica administrationem gerente immunes ex nunc et liberas reddimus et exemptas. Soli ipsi marchioni suisque haeredibus atque posteris de suo corpore legitime natis atque descendentibus iudicium et cognitionem causarum, plenam iurisdictionem et districtum de praedictis civitatibus, castris, villis, curtis, territoriis, terris, hominibus et rebus ipsorum concedimus. Confirmamus et omnia privilegia a nostris praedecessoribus eidem et antecessoribus suis iamdudum indulta. Actamen quod nulla persona ab ipso marchione vel a suis haeredibus seu posteris in predictis seu aliquo praedictorum possit iurisdictionem, titulum vel dominium acquirere ullo modo, nisi de expresso imperatorum concessu. Nullamque volumus dicto marchioni et suis haeredibus et posteris in suis et imperii rebus recuperandis

atque iuribus praescriptionem obstare, irrictantes ex nunc in praescriptis leges in contrarium facientes. Et ut nulli de cetero liceat contra hanc nostram concessionem, confirmationem et decorationem in aliquo contrafacere, imperiali auctoritate mandamus, volumus et sancimus, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, nullum quoque commune ausu temerario, neque in aliquibus calumniarum iniuriis seu damnis occasione constitutionum vel consuetudinis vel statutorum civitatis in contrarium attentare praesumat. Quod siquis contra fecerit, ex nunc penam quingentarum librarum auri puri se noverit incursurum, dimidia camerae nostrae, dimidia passis iniuriam applicanda. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam praesentem exinde paginam conscribi, et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri. Qui Uguccio marchio de Colle et de supradictis locis dicto domino Federigo imperatori primo iuravit fidelitatem contra omnem hominem de mundo, excepto domino papa et ecclesia Romana, secundum quod in capitulis fidelitatis in omnibus et per omnia continetur, corporali ab ipso prestito sacramento eidem delato per me Rodulphum archiepiscopum Coloniensem totius Italiae archicancellarium.

Huius vero testes sunt: Homol. Belliacensis electus, Bernardus Faventinus episcopus, Opizo Estensis marchio, Ugo marchio Pallavisinus, Robertus de Dovaria, Lepoldus de Selice, Corradus dux Austriae, Henrigus de Campo Regiis, Philippus miles de Pesis, Venerosus comes palatinus in Lombardia et alii quam plures.

Ego Rodulphus archiepiscopus et archicancellarius recognovi.

Acta sunt haec anno domini m.c.lxii., indictione x., regnante domino Federigo primo Romanorum imperatore gloriosissimo, anno domini* et regni eius xi., imperii vero viii. Datum in castris nostris ante Mediolanum, iii. idus martii.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 82 nach einer notariell beglaubigten abschrift d. d. 1223 aug. 4. Die urkunde dürfte kaum auch nur auf einer echten vorlage beruhen, höchstens bei der datirung eine solche benutzt sein; die durchweg irrigen zeugen stimmen auffallend mit der gleichfalls unechten urk. nr. 114. Da auch nur das vorhandensein der urk. im iahre 1223 ihrem inhalte nach sehr auffallen müsste, so wird es nicht überflüssig sein, die form der beglaubigung mitzutheilen: — *Ego Matthaeus notarius supradictum exemplum scripsi et exemplari de vero et authentico privilegio serenissimi d. Federigi imp., quod authenticum erat, et totum scriptum litteris aureis, et bulla caesarea aurea roboratum, pendente in sericeis filis, in qua bulla ex una parte erat inserta maiestas domini Federigi primi imp. sedentis in trono, ex altera parte legebatur in litteris: Federigus dei gratia Romanus imperator semper augustus. In quo quidem privilegio etiam erat quoddam signum aureum cum quibusdam litteris aureis formam huiusmodi continentibus: Signum.* Signum manus Federici primi Romanorum imperat. invictiss. Et dictum privilegium cum dicta bulla integrum et omni vituperatione carens vidi, legi et ausculturi una cum infrascriptis magistro Danino, magistro Viciano, magistro Iacobo et magistro Alberto notariis, qui mecum viderunt, legerunt et auscultaverunt, coram nobili viro domino Ugone Ugolino potestate civitatis Castelli et domino Bernardino de Montone iudice dictae civitatis. Et quia dictum authenticum privilegium cum dicta copia invenimus concordare, nec in aliquo cognovimus discrepare, quod sensum vel sententiam mutet, ideo me subscripsi et publicavi de mandato dictorum potestatis, iudicis et camerarii civitatis Castelli, [qui] auctoritatem interposuerunt et decretum, omnes insimul et quilibet ipsorum per se dictam auctoritatem interponentes, eorumque iudiciali diffinitione constituentes, quod eidem exemplo, velut authentico seu publico, et in iudicio, et extra iudicium perpetuo plenaria fides detur, et quilibet, cuius interest vel interesset, possit dicto exemplo velut authentico uti. Et insinuatum fuit ad instantiam domini Regonis marchionis ibi presentis. Et haec publicatio et insinuatio facta fuit in palatio episcopatus dictae civitatis, ubi dictus potestas residebat ad iura reddenda coram ipsis domino potestate, iudice et camerario, quolibet ipsorum pro tribunali sedente. Praesentibus Airardo Paganelli, Ser Dodone Iacobi, Guidotto Baldovini, Arpina Tornabelli, Vena Paganelli, Adamo de Civitella marchionum, Ser Raynutio de Lugnano testibus ad haec praesentibus et rogatis sub anno domini m.cc.xxiii., indictione xi., mense augusti die iv. instante.*

113. *Friedrich I nimmt das domcapitel zu Padua und dessen besitzungen in seinen schutz und bestätigt ihm insbesondere den hafen zu Noventa an der Brenta. Turin (1162) aug. 13.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Inclinari precibus nostra semper consuevit benignitas, et merita fidelium ac vota imperialis clementia ita novit respicere, quod ipsi fideles ac devoti beneficia semper consequantur ampliora, et de munere potioris gratiae in perpetuum gratulentur. Ea propter cognoscant universi fideles imperii, quod nos dilectos et fideles nostros fratres et canonicos maioris ecclesiae Paduanae, tum pro reverentia ecclesiastici ordinis, tum propter suae devotionis amorem, quem circa honorem imperii eos gerere cognovimus, eorumque res et possessiones quascumque et ubicumque iuste nunc habent vel in posterum deo donante rationabiliter poterunt adipisci, sub nostram imperialem tuitionem ac defensionem suscepimus. Inde est quod ad maius gratiae additamentum imperiali edicto statuentes firmiter precipimus, ut nulla de cetero potestas, nulla persona imperii nostri magna vel parva prefatos fideles nostros fratres vel canonicos ecclesiae Paduanae non in personis vel in rebus, non in bonis vel in possessionibus molestare, inquietare vel aliquo modo gravare praesumat, exceptis his quae ad iustitiam domini papae spectant. Preterea portum qui est in flumine Brenthae in loco qui dicitur Noventha, de cuius redditu luminaria ecclesiae beatae Mariae semper virginis procurantur, et ripas ex utraque parte eiusdem fluminis prefatis canonicis nostre auctoritatis pagina confirmamus, firmissime iubentes ne de cetero idem portus cum suis ripis ab aliqua persona aliquo modo inquietetur vel impediatur. Si quis autem contra hoc nostrum preceptum supra memoratos canonicos in personis vel possessionibus vel portu vel ripis aliquo modo gravare vel inquietare presumpserit, sciat se pro poena compositurum x. libras auri, dimidium fisco nostro, et dimidium canonicis supra memoratis.

Datum Taurini, idus augusti.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) Diss. 6, s. 51 aus dem orig. im capitelsarchive.

114. *Friedrich I ernennt in einer u n e c h t e n urkunde seinen verwandten Ludwig Balio, herzog von Schwaben, zum beständigen reichsvicar von Perugia. Cagli 1162 sept. 7.*

Fridericus primus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Quoniam fidelium nostrorum devotioni maiestas nostra meritorum exhibitione respondere debet et solii sui titulos evehendo consanguineos suos honoribus dignitatum et potentiae decorari solet, inde est quod nos considerantes merita consanguinei nostri Ludovici Balioni ducis Sveviae, nec non attendentes sinceram et obsequiosam fidem et grata servitia, quae tu Ludovicus praedecessoribus nostris et maiestati nostrae exhibuisti, et quae in posterum poteris exhibere, ut apud presentem et futuram aetatem notum sit, imperiali munificentia creamus et deputamus te perpetuum vicarium sacri imperii in civitate Perusina et in omni eius destrictu cum omnibus honoribus et oneribus, quos et quae iuxta condecentiam iustitiae sacrum imperium ceteris omnibus valet et solet concedere. Statuentes et firmiter praecipientes, ut nulla persona cuiusvis conditionis, dignitatis et preheminentiae impedire audeat hanc tuam administrationem, et te impetere vel molestare presumat. Quod si quis temerarie et imprudenter contra fecerit, pro paena dignitate sua privatus pronuntietur, et libras centum auri partim fisco nostro, et partim passis iniuriam persolvat. Que omnia ut rata et inconcussa sint, hoc privilegium inde scribi et sigillo nostro communiri iussimus.

Et testes presentes tales fuerunt: Corradus dux Austriae, Opizo Estensis marchio, Ugo marchio Palavicinus, comes Fantius, Robertus de Buaria, Leopoldus de Silice, Henricus Glovel. dapifer et alii quam plures.

Signum domini Frederici principis Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt hec anno domini millesimo centesimo sexagesimo secundo, indictione x., regnante domino Frederico primo Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni sui xi., et imperii viii. Datum apud Callium, septimo idus septembris.

Nach dem drucke: Bartoli Storia della città di Perugia (Perugia 1843) s. 235. — Diese entschieden unechte urkunde steht durch ihre zeugen und ihre iahresbezeichnung in näherem zusammenhange mit nr. 112. Stimmte dort das itinerar, welches hier ganz abweicht, so passt dagegen *imp. viii.* nur hier, nicht dort.

115. ***Friedrich I schreibt dem bischofe Bruno, dem clerus, den vasallen, ministerialen und allen anderen im bisthume Hildesheim, dass der dort eingerissene missbrauch abzustellen sei, wonach die vögte sich des nachlasses der geistlichen bemächtigen, welcher vielmehr zur verfügung des bischofs oder der betreffenden geistlichen, oder beim bestehen einer grundherrschaft in drei theilen an die kirche, die verwandten und den grundherren kommen soll. 1155—1162.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto fideli suo B. Hildenesheimensi episcopo totique clero, inbeneficiatis, ministerialibus ac ceteris universis per episcopatum Hildenesheimensem constitutis, gratiam suam et omne bonum. Cum imperatorię nostrę serenitatis hoc potissimum deceat magnitudinem, ut universis in imperio nostro commorantibus, ut di||gnum est, provideamus, suamque unicuique iustitiam equilibriter conservemus, maxime tamen sollecitudinem hanc sacrosanctis dei impertiri debere videamur || ecclesiis, praesertim sanctę ecclesię Hildenisheimensi, que ab ipso suae fundationis exordio nostro cognoscitur imperio fidelissima semper extitisse. Quia igitur, ut audivimus, eadem Hildenisheimensis ecclesia violenta advocatorum importunitate graviter molestatur, in tantum ut morientium etiam reliquias sibi vendicent sacerdotum, hanc tantam advocatorum illorum tamque temerariam praesumptionem imperatorię maiestatis nostrę benignitati prorsus displicere noveritis. Volumus enim sicut iustum est et universis imperii nostri principibus sane deum timentibus complacere dinoscitur, ut sancta dei ecclesia ac personę ecclesiasticę, quemadmodum a gloriosissimis praedecessoribus nostris imperatoribus sancitum est, libera gaudeant immunitate. Quapropter, o venerabilis episcope, tuę discretioni praesentibus litteris studiose iniungimus, quatenus ad observandum in talibus antiquę morem institutionis animum omnimode adhibeas vigilantię, ita ut decedentibus personis aliquibus ecclesiasticis vel maxime sacerdotibus, nullum advocatorum aut secularium personarum aliquam defuncti supellectilem vel aliquid eorum quae dereliquit diripere patiaris, quin potius ad tuam vel ecclesiasticarum personarum, quarum id officii interest, dispositionem omnia pertinere facias. Si vero fundus ecclesię ad laicę personę dominium spectat, ipsa supellex secundum pristinae consuetudinis observationem in tres portiones dividatur, quarum prima ecclesiae, secunda parentibus, tertia domino fundi ecclesię consignetur, nullam vero advocati portionem in his constituimus. Omnia vero haec, ut secundum quod supra statuimus rata omnino et inconvulsa permaneant, nullusque contra hec aliquid machinari praesumat, imperialis auctoritatis nostrę iussione decernimus, tibique, o

episcope, ut ad huius statuti perhennem stabilitatem toto nisu omnique conamine tuę discretionis animum diligenter impendas firmissime praecipimus.

Aus dem orig. zu Hannover. — Der brief ist ausgestellt nach 1155 iuni 18 wegen des kaisertitels, und vor 1162 oct. 18 als dem todestage des bischofs Bruno.

116. ***Friedrich I verspricht nach dem vorgange seines vaters, herzogs Friedrich von Schwaben, die vogtei des klosters Münsterdreisen (am Donnersberge) nur für seine person beanspruchen, ohne einwilligung des abtes dieselbe keinem andern übertragen, und sie unter derselben bedingung seinem nächsten erben hinterlassen zu wollen. Frankfurt 1163 aug. 3.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Ad perhennem nobis salutem profuturum esse speramus et credimus, si ea que circa ecclesias dei a patribus nostris ordinata sunt et stabilita, nos quoque ipsorum exempla sequentes confirmare studeamus et conservare. Eapropter cognoscant indubitanter imperii nostri fideles tam futuri quam presentes, qualiter karissimus pater noster, felicis memorie dux Suevorum Fridericus, Monasteriense cenobium in archiepiscopatu Moguntino constructum, ab omni iure et inquietatione omnium advocatorum eripuit et liberavit, et ad hoc laborem suum feliciter adhibuit, quod super illud cenobium et super omnia bona eius ipse solus dum viveret advocaciam haberet, et post ipsum eius heres qui proximior ei succederet. Cuius nos vestigiis inherentes, utpote qui hereditate sumus proximiores, predicti loci advocaciam et gubernacionem nobis solis asscribimus et nostre solummodo potestati vendicamus, nulli prorsus advocato vel subvocato* eundem locum vel eius bona committere volentes, nisi illi quem abbas Marquardus, qui nunc preest, habere voluerit, et quamdiu ei placuerit. Post nostrum quoque decessum, idem cenobium nulli conservandum relinquimus, nisi ei qui in nostro sanguine nobis heres proximior erit, ita tamen quod noster heres nulli umquam eiusdem loci advocaciam committat, nisi quem predictus abbas voluerit et eius successores. Quod ut verius credatur, et ab omnibus firmius observetur, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis ydoneis testibus quorum nomina hec sunt:

Gero Halverstatensis episcopus, Conradus Wormatiensis episcopus, Marquardus Fuldensis abbas, Cunradus palatinus comes Reni, Fredericus dux Suevorum, comes Emecho de Liningen, comes Symon de Sarbrugga, Ulricus de Hurningin, Walterus de Husin, Wernerus de Bolandia et alii quam plures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Cristanus cancellarius vice Conradi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lx. tercio, indiccione undecima, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xi., imperii vero viii. Datum apud Frankinvorth, iii. non. augusti.

Aus transsumpt könig Rudolfs d. d. 1274 iuli 8 zu Darmstadt.

117. ***Friedrich I bestätigt einen vertrag, welchen erzbischof Reinald von Cöln mit der stadt Gubbio über die übung der gerichtsbarkeit durch die consuln und die leistungen der stadt an das reich abschloss. Lodi 1163 nov. 8.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Roma-

norum imperator et semper augustus. Quoniam ea que inter homines geruntur, tum successiva et multiplici temporis mutabilitate, tum rarissima humane vite diuturnitate, ex diversarum quoque occupationum et negotiorum numerositate ab hominum facillime memoria elabuntur, ea que perpetuo vigere ac valere cupimus, scripture ministerio memoriali perhennitati commendare dignum ducimus. Ideoque universis sacratissimi imperii nostri fidelibus presentibus ac futuris cupientes innotescere conventionem Eugubiae civitatis et civium suorum de servitio nostro, quam fecerunt Bonactus ecclesie Eugubiae electus et Benedictus prior eiusdem ecclesie maioris, Offredus abbas monasterii sancti Petri de eadem civitate, et Rainaldus Ugonis Petri consul Eugubinus et Ugo Ianucii pro aliis consulibus, scilicet Albertino et Rainaldo de Serra et Rainaldo de Honesto pro tota civitate et universo populo vice nostra cum glorioso imperii nostri principe, videlicet domino Rainaldo Coloniensi electo et Italie archicancellario, astante domino Ottone comite palatino maiore de Witlinisbach, et Burcardo burengravio Magdaburgensi, Arnaldo Barbavaria potestate Placentinorum et aliis plurimis viris honorabilibus, eamdem conventionem scripture iussimus vinculis innodari. Videlicet ut ipsa civitas et homines habitantes in ea et in suis appenditiis cum suis possessionibus una cum ecclesiis suis et suis tenimentis, que nunc iuste habent vel in antea iustis modis acquirent, hoc est canonica sancti Mariani et episcopatus, monasterium sancti Petri et monasterium sancti Donati, cum ecclesiis et castellis hiisque pertinentiis ad episcopatum predictum et ecclesias prenotatas attinentibus, quorum hec sunt nomina: Mons episcopi, Agnanum, Mons Ranaldi, Mons Lulianus, Montecelli, San Victorini, Monte Fragaio, La turre, Colle Palumbi, Glomisso, Monte sancte Marie, Clesi, Petroio, La Selizza, Collis Casalis, convenimus ut ipsa civitas cum ecclesiis et castellis predictis neque duci neque marchioni alicui et nulli unquam persone magne vel parve in aliquo respondeant nisi legitime. Insuper neque in fodro neque in collecta neque in aliquo cuiquam respondeant, nisi tantum nobis vel generali nostro nuncio, qui iurisdictionem ad hoc habeat. Consules quoque qui in ea civitate sunt vel pro tempore erunt, facere debent iustitiam in civitate et in districtu eius atque in predictis castellis, si episcopo et prelatis supradictarum ecclesiarum placuerit. Et si facere non poterunt, imperialis nostri nuncii auxilium petant et secum pariter faciant. Preterea consules et cives supradicte civitatis nuncium imperiale fodrum nostrum colligere bona fide iuvabunt infra et extra comitatum Eugubinum, si ipse nuncius noster eos rogaverit. Nichil autem aliud consules predicti vel cives nuncio nostro ex debito occasione nostri facere debent pro eo, quod in presenti ad felicem nostram expeditionem in Apuliam vel quocunque voluerimus, centum libras denariorum Lucensium vel Pisanorum nobis dare debent et in posterum singulis annis sexaginta libras Lucensium et Pisanorum de civitate et ecclesiis cum possessionibus suis ac pertinentiis et castellis predictis. Insuper iuvabunt sine fraude et bona fide nuncium nostrum acquirere residuum fodrum nostrum de anno preterito. Si quis autem hanc conventionem infregerit, pene mille librarum auri subiaceat. Et has sexaginta libras annuatim in festo sancti Martini apud sanctum Miniatem aut ubi iusserimus in Tuscia nobis persolvent, nisi eo anno quando fodrum imperiale per totam Italiam et similiter ab ipsis nobis tollere placuerit. Que omnia ut verius a cunctis credantur ac perpetuo diligentius observentur, presentem paginam manu propria roborantes maiestatis nostre sigillo precepimus insigniri.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Rainaldus sancte Coloniensis ecclesie electus, Italie archicancellarius recognovi.

Data sexto idus novembris, anno dominice incarn. m.c.lxiii., indictione xii., imperante do-

mino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius xii., imperii eius ix. Actum Laude. In dei nomine feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Sarti De episcopis Eugubinis (Pisauri 1755) s. 113. — Auch gedr. Reposati Della zecca di Gubbio 1, 394.

118. *Friedrich I nimmt den bischof Presbiter von Cremona mit seiner kirche und deren besitzungen in seinen schutz und verleiht ihm burg und hof Maleo. Pavia 1164 apr. 3.*

Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad hoc divina providentia totius Romani imperii coronam et sceptrum nobis gubernandum commisit, ut honestas nostrorum fidelium preces clementer admittamus, et eos quorum sincera fides, pura devotio et preclara servitia circa nos et imperium laudabiliter enitescunt, congruis honoribus et benefitiis decoremus. Quo circa universis imperii nostri fidelibus per Ytaliam existentibus, presentibus et futuris, dignum duximus intimandum, quod nos ex consueta benignitatis nostre gratia venerabilem Cremonensem episcopum nomine Presbiterum et eius ecclesiam et omnia bona et possessiones cum earum honoribus et districtibus, quas in presenti iuste habere videtur vel in futuro domino largiente rationabiliter adipisci poterit, sub nostram imperialem protectionem atque tutelam benigne suscepimus. Quia vero iam dictum fidelem nostrum episcopum, tum pro honestate sua, partim pro honore civitatis Cremone, diligere et honorare intendimus, concedimus sibi castrum de Maleo et eius curtem cum suis pertinentiis, cum omni honore atque districtu, et auctoritate nostra salva imperiali iustitia confirmamus et corroboramus. Ad augmentum quoque gratie nostre statuentes precipimus, ut de cetero prefatum episcopum et eius ecclesiam nullus episcopus nec dux vel marchio, non comes vel vicecomes, non capitaneus vel castaldio, non potestas vel civitas, consules vel rectores, nullaque persona magna vel parva in predicto castro de Maleo et eius pertinentiis, honore et districtu iure successionis vel aliquo alio modo et in ceteris bonis et possessionibus suis molestare vel inquietare presumat. Si quis vero hanc nostram auctoritatem violaverit, quinquaginta libras auri pro pena se compositurum cognoverit, dimidium fisco nostro et dimidium prefato episcopo et eius ecclesie.

Signum domni (M.) Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Christianus cancellarius vice domini Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Actum quoque est anno dominice incarnationis millesimo centesimo lxiiii., indictione xii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius xii., imperii vero viiii. Data apud sanctum Salvatorem iuxta Papiam, iii. non. aprilis.

Nach dem drucke: Sanclementius Series critico-chronologica episcoporum Cremonensium (Cremonae 1814) s. 250 aus notarieller abschrift im privilegienbuche des bisthums s. 51. — Eine zweite schutz- und verleihungsurkunde ebenda s. 252 aus gleicher quelle s. 53 stimmt mit obiger bis auf unbedeutende abweichungen genau überein; nur dass es statt *castrum de Maleo et eius curtem* heisst *castrum de Platena et eius curte, Mota castri Franchi sive castrum et eius curte, curiam de Lamo* und weiter *in predictis castris Platine, Motte castri Franchi et curie Lami* und in der strafandrohung *centum libras auri.*

119. *Friedrich I überlässt denen von Mantua alle regalien, bestätigt ihre rechte und besitzungen und macht ihnen mehrere auf den krieg gegen die städte Verona, Venedig, Padua und Vicenza bezügliche zusicherungen. Pavia 1164 mai 27.*

Fredericus dei gracia Romanorum imperator augustus. || Tantę clementię nostri im-

perii dignitas semper fuit, quod fidelium suorum vobis et precibus aures benignitatis nunquam negavit, sed cum omni favore et plena gratia atque ‖ dilectione ad omnimodam ipsorum voluntatem benignum omni tempore inclinavit assensum, sicut ipsarum rerum effectus frequenter declaravit. Nos enim con‖stantiam fidei et fervorem amoris fidelium nostrorum omnium Mantuanorum circa honorem imperii et nostrum diligentius considerantes, eorumque multa et preclara servitia in memoria et pre oculis nostris habentes, quę ipsi bona fide et alacri devotione semper imperio exhibuerunt, quod etiam a nostra fidelitate nec pretio nec promissionibus unquam recesserunt, ex nostra imperiali largitate et clementia, interventu eciam ac petitione venerabilis atque dilecti nostri episcopi Mantuani Garsendonii, quem circa nos semper fidelem invenimus, ea beneficia, quę in sequentibus declarantur, predictis fidelibus nostris Mantuanis cum omni benivolentia concedimus et donamus: Fictum regalium centum librarum et ipsa regalia eis remittimus et amplius non repetemus. Expeditionem Romanam et Apulię, Sicilię et Calabrię similiter eis remittimus. Expeditionem quoque et guerram contra Veronenses et Venetos, Paduanos et Vicentinos similiter eis remittimus. Promittimus etiam, quod nec nos nec nostri habitationem faciemus in civitate Mantuę vel in episcopatu ad faciendam guerram supradictis civitatibus contra voluntatem communis Mantuę. Statum quoque et honorem Mantuanorum et bonas consuetudines quas habebant ante introitum nostrum in Ytaliam, seu etiam possessiones ab eis possessas conservabimus. Civitatem Mantuę et suburbia non destruemus nec destrui permittemus, sed illesa conservabimus. Et si aliquando contigerit, ipsos Mantuanos intrare guerram pro nobis contra Veronenses et contra predictas civitates, eos iuvabimus sicut bonos fideles, nec sine ipsis pacem vel concordiam cum illis faciemus. Et hec tria extrema capitula inferiora Coloniensis archiepiscopus Reinaldus et Otto maior palatinus sacramento super evangelia firmari fecerunt, quod a nobis debeant observari.

Huius rei testes sunt: R. Coloniensis archiepiscopus et Henricus Leodiensis episcopus, Otto maior palatinus, Henricus marscalcus, Conradus pincerna, Marquardus de Grunbac, Rodingerus camerarius, Rodulfus Mantuanus imperialis curię iudex, Ugo Azonis Henrici, Sigefridus de sancta Agatha.

Datum Papię aput sanctum Salvatorem, vi. kal. iunii.

§ Ugo de Bonello, Ribaldus, Vittus, Petrus Bonus index, Aldericus de Goso, Oddo de Geza, Ottobonus de Bonacosa, Albertus de Oliva, Iohannes Bonus de Rufino, Albertus de Turri, Ravasius, Ugo de Bona, Ubaldus vicedominus, Blandinus, Arlotus, Albertus de Burbasio, Arnaldus Peliciarius, Pizo, Albertus Rubeus, Pazo, Pegolotus, Aldevrandus de Puteo Baroncio, Albertus de Grosa, Sigefredus de sancta Agatha, Rodulfus iudex, Uguicionus de Bosone, Adelardus, Ugo de Baldumo, Albertus vicedominus, Ugo Azonis Henrici, Anselmus de Ardezone, Cincignonus, Boscellus de Grosa, Albertus Azonis Henrici, Oltikerius, Albertus de Opizone, Ubaldus de Ripalta, Malvitius iudex. Isti omnes iuraverunt se nullam pactionem vel societatem fecisse cum Veronensibus, Paduanis, Vicentinis seu Venetis, nec commune Mantuę, nec de cetero se facturos nec etiam commune donec guerra durabit. Et quotienscunque consules mutabuntur et ponentur, tale sacramentum prestare debent donec guerra durabit.

Aus gleichzeitiger niederschrift im archive zu Mantua, die aber nie besiegelt war. Die urk. findet sich auch in dem copialbuche, ohne den schlussabsatz, statt dessen es heisst: ***Sicut Raynaldus Coloniensis archiepiscopus iuravit, ita Cristianus imperialis aule cancellarius iuravit, presentibus comite Lantelino, Malvicio et Agnello sacri palacii iudice et Adhelardo. Anno millesimo centesimo sexagesimo quinto, ind. xii.*** **— In letzterer form gedr. Muratori Antiq. Italiae 4. 259. — Reg. imp. nr. 2490.**

120. *Friedrich I nimmt die grafen Wido, Wifred und Ruffin von Lomello mit ihren besitzungen in seinen schutz, verleiht ihnen die gerichtsbarkeit über burg und hof Probezago und was sie sonst in der grafschaft Pavia besitzen, und befreit sie selbst von ieder gerichtsbarkeit, ausser der des kaisers oder seines dazu besonders bevollmächtigten boten. Pavia 1164 iuli 25.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus primus* divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Ad fontem iusticie maiestatis nostre fides sincera et devotio pura semper obtinuit locum. Nobiles quoque viri quorum sinceritas in imperio fulget et quorum fidelitas circa nostre fidelitatis diadema resplendet, congruum effectum in desideriis suis consequi meruerunt. Quo circa universorum imperii nostri fidelium per Italiam existentium presens noverit etas et successura posteritas, quod nos ex consuete benevolentie nostrę gratia fideles nostros comites de Lomello Guidonem et Guiffredum atque Ruffinum pro eorum preclaro servitio quod nobis et imperio fideliter contulerunt, et omnia bona et possessiones suas quas nunc iuste habent vel inposterum largiente domino rationabiliter adipisci poterunt, sub nostram specialem protectionem atque tutelam benigne suscipimus. Ad maiorem quoque cumulum gratie nostre concedimus eis atque largimur universam nostram iurisdictionem et omne ius nostrum, quod habemus in castro Probelzano et tota eius curte, ac tam in dominicatu eorum quam in vassalico, et in omnibus hiis que possident ipsi vel nomine eorum possidentur in Sparvaria et in Galea, et generaliter in omnibus terris quas possident vel nomine eorum possidentur in toto comitatu et episcopatu Papiensi, excepto nostro imperiali fodro. Etiam eos pro eorum pura et honesta fidelitate ab omnium hominum exactione tam immunes reddimus et absolvimus, ut de cetero nulli potestati, non civitati nec consulibus nec rectoribus, duci vel marchioni ac alicui persone magne vel parve de aliquibus respondeant, nisi nostre maiestati vel certo nostro nuncio quem ad hoc specialiter deputandum duxerimus. Si quis vero contra nostrum hoc edictum eos in hac nostri donatione[1] molestare vel inquietare presumpserit, centum libras auri pro pena se compositurum cognoverit, dimidium camere nostre et dimidium predictis comitibus. Ut hoc autem verius credatur et ab omnibus inviolabiliter observetur, presentem paginam scribi et sigillo nostro iussimus premuniri.

Actum quoque est anno dominice incarnationis m.c.lxiiii., indictione duodecima, regnante domino Friderico Romanorum serenissimo [imperatore], anno eius regni duodecimo, imperii vero decimo. Datum apud sanctum Salvatorem iuxta Papiam, octavo kalendas augusti.

Aus copie sec. 16 zu Pavia. — Vgl. Robolini Notizie 3, 140. B. bezeichnet die urkunde als verdächtig; doch könnte wenigstens das B. auffallende *primus* im titel um so leichter blosse willkür eines abschreibers sein, als die grafen auch von k. Friedrich II ein privileg besassen. Vgl. Huillard Hist. dipl. 1, 595. Das ungewöhnliche *primus* auch oben nr. 95 in der unterschrift. — [1] Hs. *damnatione.*

121. *Friedrich I bewilligt denen von Pavia freie wahl der konsuln unter angegebenen bedingungen, welche gleiche gewalt haben sollen wie ein markgraf in seiner mark und ein graf in seiner grafschaft, bestätigt ihnen ihre gewohnheiten und rechte und die regalien in der stadt und den einzeln aufgeführten ortschaften des gebietes, und verspricht ihnen Tortona und Castelnuovo (di Scrivia) nicht wiederzuerbauen. Pavia 1164 aug. 8.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quanto maiora et clariora servicia cum omni fidelitate et

devotione Papie civitas nobis et imperio frequentius exhibuit, tanto ampliori gracie nostre prerogativa et honoris exhibitione ipsam civitatem et eius consules atque totum commune civitatis gratanter debemus honorare, fovere et promovere. Ea propter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti presentes et futuri, quod nos ex nostra imperiali largitione et munificentia civitati Papie et universo eius populo hanc gratiam et hec dona gratie contulimus et concessimus, videlicet ut liceat eis solito more consules eligere et constituere ad honorem imperii et nostrum et civitatis. Et consules electi antequam se intromittant de regimine civitatis, si nondum fidelitatem nobis iuraverunt, statim iurabunt fidelitatem nobis et nostris successoribus, et quod bona fide regent civitatem Papie intus et extra ad honorem et servicium imperii et salvamentum civitatis. Et universum populum pro maiori parte secundum consuetudinem civitatis sine fraude facient iurare quod stabunt ad mandatum consulum de negotiis et serviciis imperii et civitatis. Et semper in sexto anno iurare facient fidelitatem imperatori bona fide ab omnibus quos invenerint non iurasse pro maiori parte. Item volumus ut consules electi si nos presentialiter in Lombardia fuerimus, a nostra maiestate investituram et confirmationem petant et recipiant. Si autem tunc temporis in Lombardia non erimus, eandem investituram et confirmationem ab illo nuntio nostro petant et recipient, quem specialiter ad hoc eis ordinaverimus. Si autem contingerit nos in Ytalia nuntium non habere, primo anno remaneant et secundo anno ad nos in Alemanniam unus vel duo veniant predictam investituram et confirmationem de consulatu a manu nostra petituri et recepturi. Qui vero remanserint interim de regimine civitatis se intromittant. Si autem ita contigerit quod aliquis successorum nostrorum vel nuntiorum consules Papienses electos de consulatu investire noluerit et ipsi ab eo requisierint, concedimus quod nostra donatio facta in privilegio de consulatu et de ceteris non minus suum habeat vigorem. Concedimus itaque Papiensibus nobis et imperio semper fidelibus omnes suos bonos usus et bonas consuetudines,[1] et ut liceat ante eorum presentiam duellum facere, minores restituere, venditionibus minorum auctoritatem prestare, tutores et procuratores dare et de liberali causa cognoscere, vindictas de maleficiis facere, bannum et iudicaturas et collectas tollere, omnes etiam iurisdictiones quas unquam marchio in sua marchia vel comes in suo comitatu legitime habuit[1] presentibus et futuris consulibus concedimus,[1] in districtu albergarias, hostem, carregium et omnes alias bonas conditiones tam in civitate quam in suburbiis et in omnibus castellis, villis, plebibus et suis hominibus et in his omnibus locis quorum nomina subscripta sunt et infra coherencias locorum continentur,[1] illos quoque bonos usus et bonas consuetudines quas soliti erant habere in feudis, in fictalibus, in precariis, in rusticis et in illis qui maleficia faciunt eis illesas conservamus et confirmamus. Libellaria quoque eis concedimus ita, quod ante sententiam et legem datam in Roncalia de feudis factum est sic permaneat secundum veterem usum, et de cetero absque licentia dominorum non fiat neque contingat. Preterea concedimus ut omnibus in civitate, in suburbiis, in castellis, villis infrascriptis et infra coherentias designatas habitantibus libere vendere liceat, emere, pignorare, quicquid iuste et rationabiliter vendi vel emi vel pignorari potest, et alios legitimos contractus facere pro eorum voluntate. Concedimus quoque fidelibus nostris Papiensibus ut eorum mercatoribus per totam Ytaliam per aquam et terram libere et secure ire liceat, nec cogantur dare maiorem widam vel tenssam vel pedagium nisi secundum bonum veterem usum et iustum. Possessiones etiam et iura et allodia et feuda, precarias, ficta, que olim soliti erant tenere et possidere per commune vel per singulos et que modo tenent et possident exinde sine molestacione habere et possidere benigne permittimus, pontem vero et ripam sicut commune Papie tenere et possidere solebat nobis excipimus. Insuper

adicientes predictis Papiensibus concedimus, ut civitas Terdona et Castellum novum de cetero non relleventur nec in aliquo muniantur. Insuper concedimus eis et confirmamus omnia regalia quecunque sunt in civitate vel extra in his omnibus locis subscriptis et infra coherentias locorum videlicet: Ceradus, Caxol, Vegevanum, Celavegna, Pairana, Mortaria, Albonise, Nicorvus, Cerredo, Castelnovo, Cerpengium, Rosascus, Bagnol, Lambosca, Coze, Candia, Bremede, Sartirana, Lomel, Conche, Frascarollum, Zibidi, Sparvaria, Gambarana, Cayre, Mugaronum, Basegnana, Sala, Coparia, Casel, Cagnano, Medesinum, Vigueria, Altemasium, Retorbium, Zetima, Roca de Axixellis, Fertinago, Ruino, Durbecci, Leibandus, Pecoraria, Rocha Aimerici, Monteroso, Golferentia, Scuriasco, Montecalvo, Rovescalla, Nigrinum, Mons Donicus, Sanctus Martianus, Ulmo, Montixellum Parpanise et plebe, Clastezo, Montebel, Monte sancte Marie, Niblolus, Montedondono, Sancta Iulitta, Petra, Cicognola, Mornicus, Monteacutus, Zeneuretum, Spairanum, plebs Pontimoronis, Cugnolo, Miradolo, Sancta Christina, Genzonum, Gerenzagum, Villa Lanterio, Monti, Castellum Lambri, inter vos et Mediolanum totum vestrum episcopatum, Besade, Casola, et totum quod infra istas coherentias continetur, Fraxeneto, Novi, Grondona, Montecucto, Monte Morexinum, Puzol, Brienzonum, Macava, et quod habuimus in Pecore, et totum podere et loca Tedixii et Sigibaldi, Pontis Curionis: hec omnia concedimus civibus Papiensibus per manus consulum, videlicet Allonis Vexilliferi, Cazaguerre Assaliti, Opizonis Buticelle, Guidonis de sancto Romano, Guidonis Christiani et Parvipilli de Strata. Ad hec statuentes iubemus, ut decetero nullus archiepiscopus nec episcopus, dux vel marchio, nec potestas vel rectores, nullaque persona magna vel parva predictos fideles nostros Papienses mollestare vel inquietare aut disvestire presumat. Siquis vero huius nostre auctoritatis edictum violare presumpserit, m. libras auri se compositurum cognoverit, dimidium camere nostre et dimidium predictis Papie consulibus.

Huius autem rei testes sunt: Henricus Leodicensis episcopus, Cristianus cancellarius, Adelhogus Goslarie prepositus, Marcvaldus de Grumbach, comes Gebardus de Luchenberg et alii quam plures. Ut autem hoc verius credatur et ab omnibus inviolabiliter conservetur, presentem inde paginam scribi et aureo nostre maiestatis sigillo iniunximus premuniri.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cristianus cancellarius vice domini Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Actum quoque est anno m.c.lxiiii. dominice incarnationis, indictione duodecima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore serenissimo, anno regni eius duodecimo, imperii vero decimo. Datum Papie, vi. ydus augusti.

Aus copia auth. de 1437 im stadtarchive zu Pavia. — Vgl. Robolini Notizie 3, 142. — [1] Die abschrift B's hat keine interpunktion; vielleicht ist an einer der bezeichneten stellen etwas ausgefallen; die vor erwähnung der consuln aufgezählten rechte sollen doch unzweifelhaft diesen und nicht der gesammten bürgerschaft verliehen werden, wie sich auch aus der unten abzudruckenden urk. kaiser Heinrichs d. d. 1191 dec. 7 ergibt, welche unter vorlage dieser abgefasst ist, aber doch zu sehr abweicht, um hier als anhaltspunkt dienen zu können.

122. *Friedrich I bekundet ein vor dem reiche gefundenes urtheil, wonach dem bischofe von Cammerik in einem streite mit seines bruders wittwe über ein vom grafen von Hennegau rührendes lehen der beweis zugestanden wurde, und befiehlt dem grafen von Hennegau, dasselbe auszuführen. Köln **1165** oct.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Noverit omnium

fidelium nostrorum universitas, quod illustris princeps noster Nicolaus venerabilis Cameracensis episcopus, Colonie imperiali nostro assistens conspectui, maiestati nostre in audientia principum intimavit, feodum quoddam se a comite Hanagiensi hereditario iure possidere, quod in curia comitis in ipsius et parium episcopi presentia fratri suo Gozuino pro quadraginta marcis pignori obligavit. Quo defuncto, cum ab illius uxore suum episcopus pignus sub quadraginta marcarum oblatione repeteret, illa prefatum beneficium pro mille marcis marito suo sibique respondit pignori obligatum, et a se per annos sexaginta possidendum, ex quibus etiam viginti annos preterisse, et quadraginta contendit adhuc superesse; id quod se sufficienter posse spondet comprobare. Episcopus autem sibi potius probationem incombere, illamque se et parium suorum et ipsius comitis testimonio respondit posse perficere. Super quo principum examen ipso instantius requirente, imperialis nostra curia, Henrico comite de Gelra sententiam proferente, et universo principum ac baronum cetu assistente, dictavit: non matrone prenotate, sed episcopo probationem permittendam, et ab ipso comite Hanaugiensi veritati episcopi testimonium esse perhibendum.

Porro huius sententie hii principum et baronum fuerunt assensores: Henricus dux Saxonie et Bawarie, Lodovicus lantgravius, Florentius comes Hollandie, Theodericus comes de Cleve, Albertus comes de Molbach, Otto comes de Ravensberch, Willelmus comes Iuliacensis. Hii autem assessores: dominus Rainaldus Coloniensis archiepiscopus, Alexander Leodiensis electus, Godefridus Traiectensis episcopus, Fredericus Monasteriensis episcopus, Philippus Hosemburgensis episcopus, Warnerus Mindensis episcopus, Evergisius Patherburnensis episcopus, Berno Zuirinensis episcopus, Hermannus abbas Fuldensis, aliique viri illustres quam plurimi.

Nos itaque ex principum nostrorum sententia imperiali nostro edicto precepimus prefatam curie nostre sententiam a sepedicto fideli nostro Hanaugiense comite sine frustatoria dilatione effectui mancipari. Anno ab incarnatione domini m.c.lxvi., ind. xiii., mense octobr., luna xxv.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Lille. Das siegel hängt. — Also schon bei diesem rechtsspruche das halbe datum, nämlich der ausstellort, zu anfang und keine regierungsiahre. B.

123. ***Friedrich I meldet dem decan, capitel und den ministerialen von S. Servaes zu Mastricht, dass auf klage des erwählten (Christian) von Mainz, ihres frühern probstes, dem grafen Ludwig von Looz die gräfliche gerichtsbarkeit über den hof Fletingis vom reichsgerichte wieder abgesprochen sei, weil er dieselbe in abwesenheit des probstes als besitzers erstritten habe. (1165 dec.?)***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. G. decano et toti capitulo et ministerialibus ecclesie beati Servatii in Traiecto gratiam suam et omne bonum. Convocatis omnibus principibus qui nobiscum sunt, karissimus princeps noster Moguntinae sedis electus, quondam prepositus vester, querimoniam coram maiestate nostra deposuit, quod Ludewicus comes de Loz quedam placita de comitia super curiam Fletingis et super homines eiusdem curie, que antecessor suus nunquam habuit, non iuste sed versute falso quorundam iuramento eo absente sibi fecerit adiudicari, et requisito super hoc iudicio, a tota curia nostra iudicatum est, quod absente possessore in cuius possessionem agebatur, nichil idem comes qui actionem proposuit posset obtinere. In irritum itaque revocamus quod ipse obtinere putavit, immo potius violenter sibi usurpavit, et ratum et firmum esse volumus, quod a predecessore nostro rege Conrado ecclesie vestre privilegio confirmatum est.

Aus dem cartular von Mastricht zu Paris 1, 131. — Die urk. ist wegen des kaisertitels nach 1155 ausgestellt und vor 1171, da nach den Ann. Colonienses max. graf Ludwig in diesem iahre starb. Erzbischof Conrad war allerdings 1161 bis 1165 nur electus: aber es ist durchaus unwahrscheinlich, dass er, früher der kirche von Salzburg angehörend, probst von Mastricht war. Ist das auch von Christian nicht bezeugt, so entspricht es doch genau seiner stellung als kanzler, da nach der allerdings verdächtigen, aber iedenfalls im 12. iahrh. schon vorhandenen urk. von 1087, Reg. imp. nr. 1927, Stumpf nr. 2886, die reichsprobstei dem iedesmaligen kanzler zukommen sollte. Christian war electus 1165 sept. bis 1167 märz 5, wo er nach Vincent. Prag. die weihe erhielt, nachdem er um den beginn des iahres vom kaiser die investitur erlangt hatte. Lässt aber der gegenstand schliessen, dass er auf einem hoftage in den niedern landen entschieden wurde, so kann das wohl nur der hoftag zu Achen 1165 dec. und 1166 ian. sein, auf welchem auch Christian zuerst als electus beim kaiser nachzuweisen ist.

124. ***Friedrich I bekundet unter hervorhebung des vorranges des erzbischofs von Vienne, dass er den erwählten Wilhelm nach empfang von mannschaft und treuschwur mit den regalien der kirche von Vienne investirt habe, und bestätigt ihm die besitzungen und rechte derselben. Bisanz 1166 iuli 17.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Viennensis ecclesia sicut inter caeteras ecclesias et metropolitanas sedes regni Burgundiae gloria et honore quasi clariori sydere refulget, ita peculiaris gratiae praerogativa apud imperialem celsitudinem meruit praeeminere, ut metropolitanus eius inter caeteros archiflamines principalem locum et dignitatem obtineat, et quia princeps consilii nostri et archicancellarius in regno Burgundiae et primus in aula regali et in administratione reipublicae ceteris excellentiori dignitate praepolleat. Eapropter omnium christianorum et imperii nostri fidelium tam praesens aetas quam successura posteritas noverit, qualiter pro fidei sinceritate ac fidelis obsequii devotione, quam imperio Viennensis ecclesia hactenus exhibere studuit, eius electum Willelmum venerabilem virum, divinis et humanis legibus eruditum, ad curiam nostram venientem consueta benignitate suscepimus, et recepto ab ipso hominii et fidelitatis debito de omnibus regalibus et iustitiis veteribus et novis, quas Viennensis ecclesia hactenus habere solebat, ipsum ex imperialis clementiae indultu investivimus. Itaque venerabilis electe, ut de plenitudine gratiae nostrae semper gaudeas et ab imperiali excellentia magnam fidem experientiae tuae adhiberi cognoscas, tuae fidei et per te tuis successoribus archiepiscopis et fideli etiam canonicorum conventui Viennam cum omni integritate sua committimus etc.

Testibus: Herberto[1] Bisuntino et Drogone Lugdunensi archiepiscopis; Petro Tulensi, Arducio Gebenensi episcopis; Hugone Cluniacensi abbate; Eherhardo thesaurario Bisuntinae ecclesiae; Matthaeo duce Lotaringiae; comitibus Alberto de Dilingen, Volmaro de Sarwerda; Gerardo, Stephano, Ulrico de Hurningen[2], Burkardo de Asuel[3].

Recognitum per Henricum sacri palatii prothonotarium vice Wilhelmi Viennensis archiepiscopi et totius Burgundiae archicancellarii.

Datum apud Bisuntium, anno incarnationis dominicae m.c.lxvi.[4], indictione xiiii., regni Frederici xiiii., imperii vero xii., xv. kal. augusti.

Nach dem unvollständigen drucke: Bosco Floriacensis vetus bibliotheca (Lugduni 1605) 2, 88. Das fehlende entspricht nach angabe Bosco's dem privileg von 1157, oben nr. 102, wie auch im privileg von 1214, Huillard Hist. dipl. 1, 325 auf entsprechenden eingang ähnliches folgt. Das privileg Heinrichs VI d. d. Turin 1196 iuli 28, von welchem Bosco s. 89 nur zeugen und datirung mittheilt, hat nach seiner angabe das vorliegende nur wiederholt. — Zeugen, recognition und datirung sind sichtlich nicht in ursprünglicher fassung gegeben. — [1] Dr. *Ilberto.* — [2] Dr. *Hurnugen.* — [3] Dr.

Arnol. — [4] Dr. *lxxvi*; ein citat Acta Sanctorum, Juni 1, 701 hat das unzweifelhaft richtige, auch mit den andern zeitangaben stimmende iahr 1166.

125. ***Friedrich I bekundet um bezüglichen zweifeln ein ende zu machen nach einsicht der annalen seiner vorgänger am reiche und unter einrückung der betreffenden erzählung aus dem sechsten buche derselben, dass kaiser Otto den leib des heiligen Bartholomeus von Benevent nach Rom auf die Tiberinsel gebracht habe. Monte Mario bei Rom 1167 aug. 6.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dignitas imperii Romani in optimum statum roboratur et reipublice plurimum confert, si ea que celebri digna sunt memoria in scriptis redigantur et ad omnium posterorum noticiam congruo ordine transferantur, ne forte per negligentiam sive per ignorantiam rerum gestarum veritas depereat vel per successiones temporum totus ordo rerum dubius apud homines relinquatur. Ea propter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti presentes et futuri, quod nos sepe audientes dubietatem esse apud homines de sanctissimo corpore beati Bartholomei utrum esset apud Beneventum, vel sicut celebris fama divulgabat Rome translatum, dum in obsidione urbis Rome cum fortissimo et innumerabili exercitu consisteremus, placuit maiestati nostre diligens studium et dignam operam in hoc adhibere, ut per veritatem indagatam et perfecte cognitam omnis dubietas de medio tolleretur et fides credentium apud deum meritum haberet. Inde est quod nos pro inquirenda huius rei veritate et pro removenda de cordibus hominum omni dubietate annales predecessorum nostrorum catholicorum imperatorum revolvimus, et in ipsorum annalium sexto libro invenimus, qualiter imperator Otto secundus venerandum corpus sanctissimi apostoli Bartholomei[a] et in insula Lichaonia in tumba porphiretica gloriosissime collocaverit. Quia vero predictus Otto imperator ecclesiam in qua beatus apostolus requiescit multis possessionibus et beneficiis ditavit, et privilegiis suis ornavit et munivit: nos quoque quoniam prefata ecclesia specialis nostra est et imperio pertinet, privilegio nostro adornamus eiusque bona et possessiones ab ipso collatas nostra imperiali auctoritate confirmamus. Ordo autem et series translationis de sancto corpore apostoli a Benevento ad urbem talis est, sicut in subscriptis capitulis manifeste declaratur: „Anno ab incarnatione domini nonacentesimo septuagesimo quarto Otto pius ad urbem perveniens die natalis domini vocato ad se filio suo Ottone cum a papa Leone coronari et augustum vocari fecit, eique Constantinopolitani imperatoris filiam Theophanu in matrimonio iunxit, et reversus de Italia pasca domini Quintiliburge celebrans et in Martianopoli ascensionem ex more ferians [1] morte ante pentecostem tertia feria correptus post multas victorias, post Grecos Apulos et Calabros superatos, tricesimo septimo regni sui anno, imperii tercio decimo, diem ultimum clausit in Magathaburg. Alio quoque anno filius eius iam dictus succedens in regno octuagesimum quintum[a] ab augusto imperavit. Hic dum Grecos incaute in Calabria persequeretur omisso milite de navi exiliens natando [2] evasit. Demum vero exercitum congregans Beneventum obsedit captoque beati Bartholomei ossa inde asportavit ac Rome in Tyberis insula in tumba porphyretica ea collocavit in terramque suam per Tyberim et mare in prefato sarchophago deportare cogitavit, sed eo in brevi vita exempto preciosus thesaurus ibi remansit. Nam nono anno imperii sui Rome moritur et ante beati Petri ecclesiam in concha marmorea honorifice humatur. Anno ab incarnatione domini nonacentesimo octoagesimo quarto Otto tercius patri in regno succedens lxxxvi. ab Augusto imperium est adeptus. His diebus beatus Adelbertus Pragensis episcopus predicans Pruxis

martyrio coronatur. Octavo septimo decimo imperii sui anno diem obiit et in ecclesia sancte Marie Aquisgrani sepelitur. Ii duo Ottones posteriores quamvis brevitatis causa pauca de eis dixerimus tam feroces tam mirabiles fuere, ut unus pallida mors Saracenorum seu sanguinarius, alter mirabilia mundi diceretur." Ut autem hec omnia verius credantur et maiori auctoritate ab universis fidelibus decetero observentur, presentem inde chartam iussimus exarari et nostre maiestatis aurea bulla simul et cerea communiri precepimus et roborari. Si quis vero huius nostri precepti contradictor vel violator esse presumpserit, centum libris auri optimi pro pena componat, dimidiam partem fisco nostro et dimidiam partem supramemorate beati apostoli ecclesie.

Huius autem nostre confirmationis testes sunt: Christianus Maguntine sedis archiepiscopus et tocius Germanie archicancellarius, Rainaldus Coloniensis archiepiscopus et Italie archicancellarius, Alexander Leodiensis episcopus, Godefridus Spirensis episcopus, Daniel Pragensis episcopus, Udo Cicensis episcopus, Gero Alberstatensis episcopus, Hermannus Voldensis abbas, Henricus sacri palatii prothonotarius et sancti Stephani in Magontia prepositus, Godefridus prepositus, Fredericus dux filius regis Conradi, Bertholfus dux de Zeringa, dux Welfo iunior.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Philippus cancellarius vice Rainaldi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo septimo, indictione xv., regnante domino Frederico Romanorum imperatore victoriosissimo, anno regni eius xv., imperii vero xiii. Feliciter. Amen. Datum iuxta Romam in Monte Gaudii, octavo idus augusti.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana B. 12. bl. 365 zu Rom. — Die eingerückte erzählung ist aus der chronik Otto's von Freising lib. 6. cap. 24—26 entnommen. — [1] Hs. *faciens*. — [2] Hs. *natalibus*.

126. ***Friedrich I schreibt an den vogt Gerhard von Köln, an Heinrich von Alpheim und Heinrich von Volmestein über den tod des erzbischofs Reinald (aug. 14) und fordert sie dringend auf dahin zu wirken, dass sein kanzler Philipp zum nachfolger gewählt werde. (1167 aug.)***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilectis suis Gerhardo advocato Coloniensi, Henrico de Alfeim, Henrico de Folmoldestein graciam suam et omne bonum. Post gloriosam victoriam, quam[1] per manus illustrissimorum principum nostrorum Reinoldi Coloniensis, Christiani Maguntini et Philippi cancellarii perhenni memoriae commendanda in cede Romanorum accepimus, et post deditionem urbis, in qua omnes antecessores nostros gloria et honore precellimus, quantam[2] terribilis tanta potentia, quae auffert spiritum principum, in morte dilectissimi nostri Reinoldi Coloniensis archiepiscopi beatae memoriae tristitiam nobis incusserit, quantum vero ex repentina et inopinata vocatione eius doloris cordi meo vulnus inflixerit, a prudentia vestra non credimus alienum. Huius enim summum desiderium et perseverantis animi propositum semper extitit honorem imperii et reipublicae augmentum privatis suis commodis anteponere et quicquid ad gloriam nostram conducere visum fuit ardenter promovere. Quia non invenimus ei similem in toto imperio nostro, [si] non solum Philippum cancellarium nostrum, quem in administracione imperii et rei publicae fidum cooperatorem cognovimus, hunc solum et non alium vestra pervigili industria in Coloniensis episcopi dignitatem et archicancellarii supereminentem

gloriam sine mora sublimari intimis visceribus preoptamus. Ad quam causam pro nostro desiderio promovendam toto corde petimus, ut vestra diligentia promotionis eius efficiens consistat, ingentes gratiarum actiones et optatas retributiones pro hoc recepturi.

Paul Scheffer-Boichorst aus hs. der bibl. zu Wolfenbüttel, 27. 9. Augg. fol., abschr. sec. 16 ex libro epistolarum Ivonis ex monasterio Sibergensi. — [1] Hs. *quae*. — [2] Hs. *quantum*.

127. ***Friedrich I bestätigt dem kloster S. Maria de Sereno seine besitzungen und erklärt dasselbe frei von ieder andern herrschaft als der des reiches. Pisa (1167 aug.)***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Si honesta loca et religiosas personas in sinu benignitatis nostrae protegimus et eorum iustis postulationibus serenitatis nostrae aures clementer accomodamus, a redemptore nostro qui remunerat affluenter et non improperat, in aeterna nobis vita maiorem gloriam provenire indubitanter speramus et credimus. Quo circa notum facimus omnibus sacratissimi imperii nostri fidelibus praesentibus et futuris, quod nos ex abundantia pietatis nostrae monasterium sanctae Mariae de Serena et eius venerabilem abbatem Silvestrum et omnes fratres in deo servientes et omnia bona et omnes possessiones eiusdem monasterii, quas modo habet aut de cetero rationabiliter adipisci poterit, sub nostra imperiali protectione recipimus. Et quaecumque a praedecessoribus nostris Romanorum regibus et imperatoribus iam dicto monasterio collata sunt, aut quomodolibet aut rationabiliter habere debet, intuitu retributionis aeternae ei et rectoribus eius concedimus, damus et auctoritate nostra imperiali omni tempore valitura corroboramus. Castellum videlicet de Serena cum curte sua; castellum de Mirandulo cum curte et pertinentiis suis; castrum de Suvaroli cum ecclesia sancti Laurentii cum curte; castellum de Fruosini sexta parte et aliam sextam partem de Frosinello cum duabus partibus ecclesiae sancti Michaelis archangeli; castellum Scupituli cum curte; castelli de Cumulo mediam partem cum ecclesia sancti Angeli; Rotanum cum curte; medietatem Montis Castelli cum ecclesia sanctae Luciae et curte; villae de Perignano medietatem cum ecclesia sancti Angeli; ecclesiam sanctae Mariae de Pulveraria cum tredecim eius mansis; curtis de Islaito medietatem cum medietate de Linalia; medietatem Roche de Biverno quae Finuculo vocatur cum ecclesia sancti Angeli cum curte; medietatem castelli de Campilia cum ecclesia sancti Petri cum curte; quartam partem castelli de Aquaviva quod Collegodemari vocatur cum ecclesia sancti Cassiani et curte; castellum de Monte Calvo cum sua portione et cum alia portione de castello quod iam vocabatur Castellum novum; castilionem Bernardi; medietatem castelli de Mitriano cum curte; medietatem castelli de Margiano cum curte; medietatem castelli de Vaianello cum curte; medietatem castelli de Palazano cum curte; medietatem castelli de Birenzo cum curte et cum ecclesia sancti Michaelis; medietatem castelli de Meyrano cum curte; castellum de Martha cum sua portione et ecclesiam sancti Viti cum sua curte. Haec omnia eidem monasterio concedimus et confirmamus, salva in omnibus imperiali iustitia, cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, cultis et incultis, divisis et indivisis, sylvis, pratis, pasquis, aquis aquarumve decursibus et molendinis. Praeterea ipsum monasterium, quod ad manus nostras solummodo omni tempore volumus retinere, a iugo et dominio omnium hominum tam clericorum, quam laicorum omnino absolvimus et liberamus, statuentes ut de cetero nullus archiepiscopus nec episcopus, nec dux vel marchio, non comes vel vicecomes, non capitaneus, nullaque ecclesiastica saecularisve persona magna vel parva prae-

dictum monasterium et eius rectores aliquatenus molestare vel inquietare [audeat]. Si quis vero hanc nostram auctoritatem in aliquo violare attentaverit, centum marchas auri purissimi pro pena persolvat, dimidium camerae nostrae et dimidium praedicto monasterio et eius abbatibus.

Huius rei testes sunt: Christianus Maguntinus archiepiscopus, Rodulfus Argentinensis episcopus, Ludovicus Basiliensis episcopus, Hermannus Fuldensis abbas, Philippus cancellarius, Henricus protonotarius, Bertoldus [dux] de Zeringen[1], marchio Theodoricus de Saxonia, Ulricus[2] dux de Boemia, comes Robertus de Barsavilla, Burchardus castellanus de Magdemburg, Conradus castellanus de Noremberg.

Signum domini Friderici (M.) Romanorum imperatoris semper augusti.

Ego Philippus cancellarius recognovi.

Datum Pisis per manum Henrici protonotarii, anno dominicae incarnationis m.c.lxviii., indictione xv., feliciter imperante domino Frederico Romanorum imperatore, anno imperii eius xiv., regni vero eius xvi. Feliciter.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 159. — B. fand von dieser urkunde und denen Heinrichs II von 1004 (1014), oben nr. 39, und Otto's IV von 1209 ein vidimus sec. 14 oder 15 zu Florenz; er schrieb nur die letzte, unten abzudruckende ab und zweifelte an der echtheit von allen. Vgl. Reg. Otto's IV nr. 94. Bei der vorliegenden können dazu wohl nur die zeitangaben einigen anhalt geben, da *ann. inc.* und *imp.* auf das mit dem orte unvereinbare iahr 1168, *ind.* und *reg.* aber auf 1167 weisen. Ist die urk., wie ich nicht zweifle, 1167 aug. zu setzen, so sind durchaus zutreffend: 1. die zeugen, welche mit einziger Ausnahme des grafen Robert sich in den auf dem zuge des kaisers nach Rom und zu Rom ausgestellten urkunden nachweisen lassen, während hier keiner von denen erscheint, von denen wir wissen, dass sie zu Rom der pest erlagen; 2. die recognition, da das nichterwähnen des erzkanzlers der vacanz nach dem tode Reinalds aug. 14 entspricht; 3. der ort, da wir wissen, dass des kaisers rückzug auf Lucca und Pontremoli ging. Danach wäre mindestens eine echte vorlage unzweifelhaft anzunehmen und dann überhaupt wohl iedes bedenken gegen die echtheit der urkunde zu beseitigen. — [1] Dr. *Goringen.* — [2] Dr. *Udlicus.*

128. *Friedrich I bekundet, dass bischof Iohann von Merseburg und dessen bruder Amelung genannte güter auf dem hoftage zu Wirzburg in seine hand gegeben haben zum zwecke der übergabe an die kirche von Merseburg, wie solche später auf seinen befehl der markgraf Albert (von Brandenburg) zu Merseburg vollzogen habe. 1167.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Inter cetera preclara virtutum exercicia, propter que eterna dei providencia imperatorie maiestatis apicem ceteris potestatibus in terris preeminere voluit, hoc saluti nostre potissimum expedire et imperiali celsitudini perpetuum vigorem conferre credimus, si honor et status ecclesiarum dei nostri studii beneficio incolomis conservetur, amplificetur et crescat, et non tam in his, que augustali donatione, sed et que principum largitione et fidelium oblatione collata sunt et conferuntur, perpetue a nobis defensionis robur accipiant. Quocirca universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, innotescere volumus, quod dilectus princeps noster Iohannes venerabilis Merseburgensis episcopus iuxta beneplacitum et consensum fratris sui Amelungi predia et mancipia sua et fratris sui in curia Wirzeburg nobis in proprietatem tradidit, et postea ut eadem deo et beato Iohanni batiste et sancto Laurencio martyri, patronis suis in Merseburgensi ecclesia, eo tenore et iure, quo et ipse nobis tradidit, integraliter tradere vellemus, precibus suis

apud nos obtinuit. Et quia tunc prefatam ecclesiam personaliter adire et propria manu offerre non potuimus, dilectis principibus nostris Adelberto et Theoderico marchionibus vicem nostram commisimus ita, ut si quis eorum prior Merseburg veniret, predicta predia et mancipia super altare beati Iohannis et sancti Laurentii offerret, ita tamen, si episcopum et fratrem eius presentes haberet, et utrique traditionem factam et oblationem faciendam placere intelligeret. Quod totum ita factum est. Contigit enim una dierum post aliquantum temporis, quod marchio Albertus Merseburg venit, fratrem episcopi cum episcopo ibidem invenit, traditionem prediorum et mancipiorum factam et oblationem faciendam utrique placere intellexit, deinde iuxta mandatum nostrum illa deo et sanctis illis obtulit. Hanc ergo traditionem ita adimpletam presenti scripto communimus, stabilimus, corroboramus et prenominate ecclesie Merseburgensi supradicta mancipia et predia perpetuo possidenda confirmamus. Que predia propriis vocabulis suis exprimere dignum duximus: villa que dicitur Crikesdorf, villa que dicitur Hoykendorf, villa que dicitur Gerwardesdorf, quinque mansi eiusdem predii in villa que dicitur Azendorf, cum omnibus appendiciis suis, scilicet utriusque sexus mancipiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, rivis, piscationibus, viis et inviis, exitibus, reditibus, quesitis et inquirendis et cunctis utilitatibus suis. Statuentes et imperiali auctoritate precipientes, ut nulla persona parva vel magna predictam ecclesiam in huius beneficii collatione de cetero inquietare audeat vel in aliquo molestare.

Huius rei testes sunt: Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, marchio Otto et frater suus, comes Fridericus, marchio Albertus et filius suus, Albertus comes, Ludewicus provincialis comes, et alii quam plures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)

Ego Heinricus prothonotarius vice Philippi cancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxvii., indictione xv., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xv., imperii vero xiiii. Feliciter. Amen.

Nach einer abschr. Berbisdorfs aus dem orig. zu Merseburg (verglichen mit einer abschr. Stumpfs aus dem orig.) — Die zeitangaben wiedersprechen: reg. 15 passt spätestens 1166, imp. 14 frühestens 1168; dagegen stimmt ind. 15 mit 1167, worauf auch die recognition ziemlich bestimmt hinweist. War aber 1167 der kaiser das ganze iahr in Italien, die genannten zeugen dort aber nicht bei ihm, so dürfte damit zusammenhängen, dass ein ausstellungsort nicht genannt ist; man nahm bei der ausfertigung wohl den standpunkt einer nachträglichen beurkundung des auf dem hoftage zu Wirzburg (1165 iuni?) geschehenen ein, auf den sich insbesondere die zeugenangabe beziehen dürfte.

129. ***Friedrich I übergibt der kirche von Merseburg zwei mansen in der villa Lunowe, welche ihm der Merseburger stiftsherr Offo zu diesem zwecke übergeben hatte. Wallhausen 1169 feb. 5.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Primum est et precipuum imperatorie maiestatis officium, sic decorem domus dei diligere, et sancte religionis eius honorem in beato tranquillitatis sue statu immobiliter conservando utilitatem temporalium rerum imperiali munificentia sibi providere, ut in ea divinis mancipati misteriis temporalibus ad corporalem subsistentiam non destituantur beneficiis. Ea propter notum esse volumus Christi imperiique nostri fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod dilectus ac fidelis noster Offo Merseburgensis ecclesie canonicus, vir bone conversationis et fidelis testimonii, duos mansos in villa Lunowe

sitos, qui legitime possessionis absoluto iure sui erant, in manus nostras resignavit ad honorem et utilitatem et perpetuam possessionem Merseburgensis ecclesie, ut quo iure eos ipse quieta pace possederat, eosdem ecclesia prenominata absque omni contradictione perpetuo possideat. Nos itaque divine inspirationis intuitum predicte persone prudenter considerantes, et affectum intentionis eius misericordie imperialis visceribus amplectentes, propter deum et anime ipsius et nostre remedium eosdem mansos ecclesie Merseburgensi perpetuo iure cum omni eorum utilitate possidendos concessimus et absoluta traditione donavimus. Ut igitur hec tam divino quam humano respectui legitima huius elemosine traditio rata semper consistat et omni evo inconvulsa permaneat, presentem inde paginam pragmatica sanctione corroboravimus, et corroboratam sigilli nostri impressione confirmavimus. Si quis ergo aliquo temeritatis ausu concitatus his imperatorie maiestatis intemerandis obviare presumpserit decretis, imperialis gracie reus centum libras auri purissimi componat, medietatem camere nostre et reliquam partem Merseburgensi ecclesie.

Huius rei testes sunt: Cristianus Maguntine sedis archiepiscopus, Philippus Coloniensis archiepiscopus, Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Udo Cicensis episcopus, Gero Halverstatensis episcopus, Herimannus Hildenesheimensis episcopus, marchio Albertus de Saxonia et filii eius, marchio Otto de Missina et fratres eius, marchio Theodericus et comes Dedo, Marquardus de Grumbac, Burcardus burgravius Magdeburgensis.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)

Ego Heinricus cancellarius vice Cristiani Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Acta sunt hęc anno dominice incarnationis m.c.lxviiii., indictione ii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xvii., imperii vero xiiii. Datum apud Walehusen, non. februari. Feliciter. Amen.

Aus dem copialbuche des herrn von Berbisdorf († 1807) zu Merseburg, welcher seine abschrift dem chartularium magnum entnahm. Vom originale ist nur noch ein kleines stück mit dem ziemlich wohlerhaltenen siegel übrig.

130. ***Friedrich I bestätigt dem bischofe Gotfrid von Utrecht und seiner kirche nach laut der ihm zu Nimwegen, als er dort wegen der angelegenheiten des reichs tagte, vorgelegten urkunden kaiser Otto's II, was dieser der kirche schenkte, nämlich güter und rechte zu Muda und an andern genannten orten und die münze zu Utrecht. Achen 1171 oct. 12.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Si ecclesias dei amplificamus et earum iura regali auctoritate tuemur et firmamus antecessorum nostrorum piorum regum vel imperatorum exempla sequentes, hoc nobis et ad regni nostri prosperitatem et precipue ad anime nostre salutem profuturum non ambigimus. Ea propter tam futurorum quam presentium noverit industria, quod nobis apud Novimagium considentibus et de pace atque de statu regni tractantibus fidelis noster Godefridus Traiectensis ecclesie venerabilis episcopus ante presentiam nostram venit, et instrumenta privilegiorum bone memorie Ottonis secundi nobis presentavit, in quibus continebatur, quod ipse pro remedio anime sue ac suorum parentum quasdam res iuris sui ad prefatam ecclesiam sancti Martini in proprium tradiderit, videlicet quicquid ipse in villa Muda habuerat; theloneum quoque ad eandem villam iuste pertinens eidem ecclesiae perpetualiter donaverit; et insuper addidit omnem piscationem que in Almere ad suam regali-

tatem pertinebat, et terram quam Otto comes in Lona habuit, et preterea quicquid in utraque parte fluminis quod Vecht [dicitur] habebat, cum omni integritate sibi delegaverit, scilicet cum terris, silvis, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, stagnis et lacubus ex eodem flumine derivantibus; terram quoque quam Otto in loco Eki vocato possiderat, sed pro commissis ipsius ad regale ius iudiciario ordine fiscata erat, sepenemorate ecclesie libere donaverit; et episcopo monetam in Traiecto faciendi potestatem concesserit; et quod omnino regali auctoritate interdixerit, ne aliquis comes seu alia quelibet persona iudiciaria potestatem haberet theloneum vel aliud quodlibet debitum sive quesitum ex ipsa moneta exigendi, sed ipse episcopus ex integro hec omnia potestative possideret. Idem itaque presul Godefridus regalitatem nostram suppliciter efflagitavit, ut huius regie donationis munificentiam maiestatis nostre auctoritate confirmare et privilegii nostri attestatione renovare et stabilire vellemus. Cuius petitioni interventu dilecti ac fidelis nostri Arnoldi Treverensis metropolitani aliorumque fidelium nostrorum et precipue spe superne remunerationis annuentes, presentis pagine sigilli nostri impressione insignite testamento id confirmavimus, et perpetua stabilitate observandum, sicut prescriptum est ab Ottone donatum decernimus.

Acta sunt hec coram [testibus] idoneis: domino Philippo Coloniensi metropolitano, et domino Cristiano Moguntino, et domino Arnoldo Treverensi, Ruodulpho[1] Leodiensi episcopo, Boscellino camerario, Ottone, Egberto de Amestel et aliis quampluribus.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Henricus cancellarius [vice Cristiani] Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.lxxi., indictione iiii., regnante domino Frederico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius xx., imperii vero xviii. Datum Aquisgrani, iiii. idus octobris. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Doodt van Flensburg Archief van Utrecht (Utrecht 1843) 3, 107 aus einem kopialbuche im arch. der domkirche. — Vgl. oben nr. 64. — [1] Dr. *Luodulpho.*

131. ***Friedrich I bestätigt auf bitten herzog Heinrichs von Baiern und Sachsen dem kloster St. Michael zu Lüneburg den fünften theil des kaiserlichen zolles zu Bardewik, wie das kloster solchen ursprünglich vom kaiser Otto geschenkt erhalten. 1172 (iuli).***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Imperialem nostram decet excellentiam ut quicquid predecessores nostri reges et imperatores divinę remunerationis intuitu sanctorum ecclesiis contulerunt, privilegii nostri auctoritate corroboremus et ab omnibus ratum et firmum teneri faciamus. Eapropter notum facimus omnibus imperii nostri fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod nos interventu et peticione karissimi nepotis nostri Heinrici ducis Bawarię et Saxonię, fratribus in Liuniburg deo sanctoque Michaheli iugiter famulantibus quintam partem tocius telonei ad ius imperiale pertinentem de mercato Bardewic concessimus et dedimus, eo iure et ea auctoritate qua pię recordationis Otto imperator eis dedit et contulit. Ut autem hęc nostra nostrorumque predecessorum traditio rata et firma perpetualiter teneatur et ab omnibus observetur, presentem inde cartulam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione insigniri.

Huius rei testes sunt: Udo Cicensis episcopus, Heinricus dux Bawarię et Saxonię, Lodwicus lantgravius Duringię, Otto marchio de Missina et frater eius marchio Theode-

ricus, comes Dedo de Groves, comes Sibodo de Scarfenberg, Burcardus burgravius Magdeburgensis, Arnoldus de Dorstat et alii quam plures.

Datum Erbsfurdię, anno dominicę incarnationis m.c.lxxii., indictione iii.

Wedekind aus dem orig. — B. setzte die urk. zu 1170 iuni nach der indiction und den damit stimmenden zeugen, und auch wohl desshalb, weil ein aufenthalt des kaisers 1172 in Sachsen nicht bekannt war. Doch hat er selbst schon den aufenthalt 1172 iuli 21 zu Altenburg nachgetragen, wo die übereinstimmung der zeugen nicht geringer ist, wozu noch eine urk. ohne tag und zeugen 1172 Erfurt kommt. Niedersächs. Urkundenb. 2, 19.

132. ***Friedrich I bestätigt den genannten kirchen zu Worms die einkünfte, welche ihnen sein caplan Hartwig zur feier eines iahrestages aus dessen hofe zu Worms bestimmte. Worms 1172 nov. 29.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. || Inter cętera gesta antecessorum nostrorum imperatorum divorum augustorum magna et preclara precipue hoc approbamus, et laudabile atque utile fore iudicamus, || videlicet quod saluti animarum consulentes, ecclesias dei sive monasteria edificare et ditare studuerunt, et pauperes Christi in his deo famulantes || suis de sumptibus procuraverunt. Quorum nos exempla imitantes capellani nostri cuiusdam Hartwici peticioni acquiescentes, oblationes quasdam de curti sua in Wormatia sita, quotquot annis persolvendas, omnibus ecclesiis in eadem civitate vel extra constitutis, quę sunt: beati Petri principis apostolorum, beati Cyriaci martiris in Niuhusa, beate Marię virginis, beati Pauli apostoli, beati Andreę apostoli, beati Martini episcopi, absque omni contradictione eo pacto contradidimus, scilicet ut post obitum prefati Hartwici et cuiusdam Hedewigis in vigilia assumptionis beatę Marie virginis, matris domini, in prenominatis ecclesiis campanę compulsentur et missę pro defunctis celebrentur, nostri quoque nostrorumque fidelium recordatio non negligatur, et unicuique fratrum panis triticeus et mensura vini, que dicitur staupus, ipso die vel in crastino amministretur. Si vero facultas panis vel vini non suppetat, cuique fratri duo denarii solvantur, mansionariis autem beati Petri duo denarii, presbitero vero missam celebranti unus offeratur, ceteris quoque paramonariis unicuique unus detur. Hec annua instituta custos et inhabitator curtis semota omni occasione singulis annis ut diximus fideliter persolvat, et censum sive pensionem quę super est ad reparationem curtis impendat. Quod si non fecerit, confratres ecclesiarum conveniant, et illo eiecto alterum meliorem et eis utiliorem pro velle suo imponant. Ut autem huius nostrę delegationis confirmatio perennis semper existat, paginę isti inscribi, imperialisque sygilli auctoritate roborari precepimus, et eorum nomina, qui presentes fuerunt, annotari iussimus.

Heinricus Romanorum rex, Fridericus dux Suevię et Otto, filii nostri, Christianus Mogontinus archiepiscopus, Arnoldus Treverensis episcopus, Phylippus Coloniensis archiepiscopus, Hertwicus Augustensis episcopus, Chunradus Wormaciensis electus, Rapoto Spirensis electus, Godefridus cancellarius, Wortwinus protonotarius, Liupoldus Niuhusensis prepositus, Emicho prepositus sancti Pauli, Gernodus decanus de domo, Wortwinus decanus de nova domo. Liberi: Cunradus palatinus comes de Rheno, Rudolfus comes de Phulndorf, Emicho comes de Liningen, Ulricus de Stouphen. Ministeriales: Wernhere de Bonlant et filius suus Phylippus, Purchart vicedomnus, Cunrat, Richezo, Wernhere, Giselbrath, Iohan et Hecil, Rugger et frater suus Heinricus.

Si quis huic nostrę institutioni malo ingenio resistere velit, imperialis maiestatis reus existat, et penam decem libras auri nostro fisco persolvat.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.) (S.)
Ego Wortwinus imperialis aulę protonotarius recognovi.

Datum Wormatie iii. kal. decembris, anno dominicę incarnationis millesimo centesimo lxxiii., indictione vi., regnante domno Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eis xxi., imperii vero xviiii. Actum in domino feliciter. Amen.

Aus dem orig. (damals) im besitze des herrn von Horrak. Das eingedrückte siegel trefflich erhalten. Auf der rückseite von hand des 15. iahrh.: *Hec littera licet parum utilis sit tamen est conservanda pro honore et eius vetustate.* — Nicht vollständig gedr. Schannat Hist. Wormat. 82. — Mit 1173 stimmt imp. 19; aber damals war der kaiser auf dem polnischen feldzuge. Ind. 6 und reg. 21 weisen auf 1172, wo allerdings Reg. imp. nr. 2554 (Mon. Boica 29a, 411) von dec. 6 zu Wirzburg im wege stehen würde; aber nach mittheilung Stumpfs ist diese urk. unzweifelhaft unecht. Allerdings war auch Christian von Mainz im dec. 1172 nach den genauen angaben bei Marangone, Arch. storico 6b, 67 in Tuszien beschäftigt; aber seine anwesenheit würde auch 1173 auffallend sein, wie denn überhaupt meines wissens ausser dieser urk. iedes zeugniss fehlt, dass er seit ende 1171 noch aus Italien nach Deutschland zurückgekehrt sei; es dürfte da eine ungenauigkeit oder willkür der kanzlei vorliegen.

133. ***Friedrich I bestätigt dem reichskloster des hl. Gislen seine besitzungen und rechte, insbesondere das recht für seine besitzungen keinen vogt zu haben als den abt, und die freie wahl des vom könige nach geleisteter mannschaft zu investirenden abtes, und bekundet nach rechtsspruch der fürsten, dass niemand ein erbliches recht an den villicationen des klosters haben solle. Achen 1174 märz 24.***

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. ‖ Equitas iusticię et regni auctoritas nos ammonent omnium ecclesiarum et maxime earum que ad regnum pertinent paci et quieti clementer ‖ providere et ipsarum iura illibata conservare. Eapropter omnium Christi nostrique regni fidelium tam futurorum quam precencium noverit industria, qualiter vir ‖ venerabilis Lambertus abbas monasterii sancti Gysleni celsitudinem nostram adiens petiit, ut et hoc idem monasterium a predecessoribus nostris Dagoberto, Ottone tercio, Henrico secundo, Cůnrado itemque Cůnrado itemque Henrico tercio regibus et imperatoribus constructum sub nostrę defensionis patrocinio susciperemus et res eidem monasterio pertinentes, sicut in privilegiis eorundem predecessorum nostrorum continetur, eidem cenobio confirmaremus. Nos itaque ob regni nostri firmam stabilitatem et animę nostrę nostrorumque parentum perpetuam salutem, interventu quoque et petitione karissimę coniugis nostrę Beatricis imperatricis precibus ipsius aurem clementię accommodantes, predictam sancti Gysleni cellam ita prorsus ab omni iure mortalium liberam, quod nulli ex temporalibus preter creatorem suum deum servire haberet, *eccepto solum honoris largitione de manu regis et imperatoris sicut de manu liberi advocati recipienda, sub nostrę tuitionis patrocinio suscepimus, et omnes res ad eam pertinentes iuxta tenorem privilegiorum prefatorum regum et imperatorum lege in perpetuum valitura eidem monasterio renovamus et confirmamus. Item renovamus et imperiali auctoritate confirmamus in omni possessione iam dictę ecclesię videlicet in terris, in pratis, in silvis, in aquis, in villis et in servis nullum advocatum preter abbatem habere. Sane servos, cuiuscunque civitatis castri sive alterius loci incolę fuerint, lege nulla impediente, suę ecclesię lege astrictos abbatique ac si domino et advocato suo per omnia servituros provida iudicii ratione asserimus. Statuimus etiam, ut defuncto abbate fratres

eiusdem monasterii, invocata sancti spiritus gratia, idoneum et utilem rectorem libere sibi eligant, qui tempore oportuno presentię regali se exhibeat et facto regię maiestati hominio investituram abbatię de manu regia suscipiat. Adicimus eciam, ut, sicut ex sententia principum coram nobis iudicatum est, nullus villicationem in possessionibus ad eundem locum pertinentibus hereditario iure teneat vel repetat, sed abbas qui pro tempore fuerit idoneum et fidelem villicum de familia monasterii constituat et deponat; ac si quis de familia monasterii abbati suo rebellis inventus fuerit, ex iudicio et districtione parium suorum ad satisfactionem abbatis* cogatur. Decernimus ergo et regia auctoritate precipimus, ut nullus successorum nostrorum, regum et imperatorum, nullus episcopus, dux, marchio, comes vel vicecomes aut alia quelibet persona magna sive parva huius nostrę renovationis confirmationem infringere presumat, sed predictus abbas suique successores nostra freti auctoritate bona monasterii recolligendo pristina eiusdem loci libertate sine impedimenti molestia optineant. Si quis vero quod absit huius precepti nostri statutum infringere temptaverit, centum libras auri componat, quarum partem dimidiam fisco nostro et reliquam predicto monasterio persolvat. Ut autem hec ab omnibus credantur et inconvulsa serventur, hanc inde cartam scribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, manuque propria corroborantes idoneos testes subnotari fecimus:

Martinus sanctę Romanę sedis cardinalis et cancellarius, Philippus Coloniensis archiepiscopus, Arnoldus Treverensis archiepiscopus, Otto Aquensis prepositus, Wortwinus prothonotarius, Hugo Coloniensis dekanus, Lotharius Bonnensis prepositus, Herleboldus Stablensis abbas, Florentius Indensis abbas, Godefridus dux Lotharingię, Cůnradus palatinus frater imperatoris, Lůdowicus lantgravius et frater eius Henricus, Henricus comes de Disd*, Engelbertus comes de Monte, Willelmus comes Iuliacensis, Gerardus comes de Loos et frater eius Hugo.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris augusti. (M.)

Ego Godefridus cancellarius vice Cristiani Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi. (S.)

Anno incarnationis dominicę m.c.lxxiiii., indictione vii., Friderico imperante, Henrico regnante. Data Aquisgrani in pascha domini coronato imperatore ibidem, anno imperii eius vigesimo, regni vero xxiii.

Aus dem orig. zu Brüssel. Sehr schönes siegel. — Vgl. die bemerkung zu nr. 87, wonach der echte und der verfälschte text des ältern privileg im vorliegenden vereinigt sind.

134. *Friedrich I lässt den Cremonesern, welche ihn trotz der feindschaft der Lombarden ehrerbietig aufgenommen, beschwören, dass er ihnen in angegebener weise gegen ihre feinde beistand leisten wird. Cremona 1176 dec. 12.*

Cum Federicus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus cognovit, quod suus Cremonensis populus libentissime ut patrem et dominum amore et imperii honore ipsummet suscepit, atque debitam reverentiam item et obsequium sibi exhibuit, et hoc existentibus Longobardis suis inimicis contrariis: id circo sua sanctissima benignitate et humanitate motus et in suorum principum consilio, item et dilectione iam dicti sui populi, ut semper in omnibus et per omnia et fiducialiter possit et debeat ipsi et imperio servire, ipse imperator die quodam dominico, qui fuit duodecimus intrante mense decembris, et in quodam casamento de ecclesia beate Agathe de burgo Cremone, iuravit per sancta dei evangelia per Conradum de Bellaluce, cui ad hec omnia parabolam dedit: Quod non erit

in consilio nec in facto, quod civitas Cremone vel episcopatus vel loca que per Cremonam distringuntur, destruantur vel Cremone auferantur. Et si quis contra eam facere voluerit, bona fide prohibebit et sine fraude, et Cremonam adiuvabit. Item si contigerit eum et per loca iam dicta et episcopatum transire, fraudulenter dampnum nec moram non debeat facere. Insuper iuravit, quod bona fide et sine fraude Cremonam de suis guerris adiuvabit postquam sibi requisitum fuerit, nisi remanserit parabola consulum Cremone data in concione vel in credentia palam, nec pacem nec guerram revedutam faciet cum inimicis Cremone sine parabola consulum Cremone data ut legitur supra. Et quod non exibit de Italia nisi parabola illorum consulum ut legitur supra, donec Cremona ad pacem cum Longobardis venerit, vel nisi tot et tantos adiutores habuerit, qui possint sufficere ad adiutorium et defensionem Cremone et episcopatus sine fraude, quod discernatur sacramento consulum Cremone. Et facta pace si contigerit quocunque tempore, quod civitates Longobardie, una vel plura, cum suis adiutoribus Cremone guerram facerent, ita quod Cremona auxilio imperatoris sine fraude, et iusta et probabili causa indigeat, scilicet quod Cremona cum suo adiutorio non videatur sibi sufficere sine fraude posse, quod et similiter debeat discerni iam dictorum consulum sacramento, intra sex menses, ex quo imperator fuerit requisitus, debeat venire idem imperator cum mille militibus ultramontanis in auxilium Cremone, nec inde debeat recedere sine consulum iam dictorum parabola ut supra legitur data. Et si hoc infra predictum tempus sex mensium facere non potuerit, debeat mittere filium suum vel aliquem de principibus cum trecentis militibus ultramontanis infra iam dictum terminum sine fraude in adiutorium Cremone, exceptis his Longobardis qui sunt ex parte et in adiutorium Cremone. Et postea inter anni spatium a tempore requisitionis aut idem imperator vel filium suum mittere debeat, seu aliquem de principibus cum septingentis militibus absque iam dictis trecentis in adiutorium, nec inde recedere, nec prenominatos milites dimittere debeat sine parabola iam dictorum consulum ut supra data. Item si Longobardi ad pacem cum imperatore non venerint usque ad kalendas iunii proximas, mille milites ultramontanos exceptis Longobardis in adiutorium Cremone faciat venire, si Longobardi cum Cremona in discordia vel guerra permanserint. Et si ante kalendas predictas iunii Longobardi exercitum circa Cremonam collegerint vel eidem guerram fecerint, bona fide et sine fraude quam cicius poterit eam iuvare debebit. Item quod faciet filium suum regem Henricum iurare infra annum a tempore quo sibi requisitum ex parte consulum Cremone fuerit, ex quo annos quatuordecim idem filius habuerit, servare et attendere omnia predicta que leguntur supra, ut continentur in predictis iuramentis, et hoc sine fraude. Et quod faciet iurare idem imperator insuper viginti de suis principibus, quales elegerint vel dicerent consules Cremone, scilicet bona fide et sine fraude operam dare ut predicta omnia que continentur in imperatoris sacramento que leguntur supra firmiter observentur et attendantur, sicut scriptum est supra. Preterea iuraverunt archiepiscopus de Collogna et cancellarius Gottofredus per suum missum Ermannum de Ogia, cui dederunt parabola ad hoc sacramentum faciendum. Et hoc fuit die lune sequente ipsum diem dominicum iam dicti mensis et in predicto loco. Et Conradus castellanus de Nuremburgo et comes Henricus de Dexe et Conradus de Lemaze[1] et comes Florentius de Ollande, et ipsi quatuor pro se iuraverunt, quod bona fide et sine fraude operam et consilium [dabunt], ut iam dicta omnia que supra scripta sunt firma teneantur et permaneant. Item et Conradus de Bellaluce similiter et pro se iuravit.

Actum est hoc anno domini nostri millesimo centesimo septuagesimo sexto[2], indictione decima. Ibi fuerunt Pontius de Ghiroldis et Homobonus de Trezo et Belottus de Bon-

seris et Osbertus Talamatius et Dodus de Domasollis Cremosiani, et comes Girardus de Warnizo de Micara et Ambrosius Scandolarie et alii quam plures rogati testes.

Ego Frogerius notarius interfui et rogatus hanc cartam scripsi.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana zu Rom, G. 94. fol. chart. sec. 16 ex., bl. 213. nach einem notariatstranssumpt. — Unvollständig gedr. Campo Cremona fedelissima 24. — [1] So die hs.; es dürfte delle Mazze zu verstehen sein, da der reichsschenk Conrad Kolbo oder von Schipf auch de Maciis heisst. Vgl. Sitzungsber. der kaiserl. Akademie 40, 488. — [2] So Campo; hs. *secundo*; aber die daten sonntag dec. 12 und ind. 10 weisen bestimmt auf 1176, womit der inhalt stimmt.

135. *Friedrich I löst den ort Monte San Vito (zwischen Sinigaglia und Ancona) von der gewalt der mark Ancona, stellt ihn unmittelbar unter das reich und gewährt ihm marktrechte und andere freiheiten. San Vitale* ***1177*** *nov.* **24.**

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Noverit imperii nostri fidelium praesens aetas et futura, quod nos Montem sancti Viti qui et appellari solet Mons sancti Petri situm in episcopatu Senogalliensi cum toto eiusdem loci castro et ecclesia et universis eiusdem castri et ecclesiae pertinentiis per nostram auctoritatem a potestate Anconitanae marchiae excipimus, ita ut nec Conrado qui in praesentiarum eidem praeest marchiae, nec post ipsum cuiquam eius successorum praefatus sancti Viti seu sancti Petri Mons debeat in se et cunctis eius pertinentiis aliquod servitutis obsequium aut ullum subiectionis respectum, sed ex hoc deinceps in perpetuum idem locus per hanc imperialem nostrae institutionis sanctionem cum suis pertinentiis et terminis liber et absolutus a dominio marchiae soli imperio serviat, et sic in speciali iurisdictione [1] sub imperio semper consistat, ut nec de nostra manu nec alicuius successorum nostrorum unquam sic [2] imperio alienetur, ut ulli inferiori potestati dominium super ipsum locum aut eius pertinentias concedatur. Praeterea eundem locum cum omnibus ad ipsum spectantibus in nostrae tuitionis [3] patrocinium suscipimus et inderdicimus, ne ulla persona magna vel parva praeter nostrum ibi dispensatorem seu vicecomitem [4] infra eiusdem loci terminos vel pertinentias audeat placitare aut angarias, perangarias, collectas aut ulla indebita servitia seu dationes exigere. Pertinentias autem ad iam dictum sancti Viti Montem spectantes sic determinamus: castrum Morrucli [5] cum suis appenditiis, castrum Origoli [6], castrum Albarellum cum curte de Morro, villa sancti Marcelli, villa sancti Salvatoris, Antaquum, Marzianum [7], Lucanam, insula de Amazzacota [8]. Haec autem iam praenominata tam castra quam villae debent de placito tantum et de fodro et de iustitia regali apud sanctum Vitum coram vicecomite nostro respondere. Idem vicecomes fodrum de ecclesia sancti Laurentii recipiet et iura de bonis nostris in Alperice. Praeterea ad Montem sancti Viti pertinent cum omni iure flumen Aesini a fauce Veponti [9] usque in mare ab utraque riva eiusdem fluminis et silva Castagnolae, praeter hoc quod concessum est claustro Clarevallensi et sancto Benedicto et hospitali sancti Leonardi. Insuper ad eiusdem loci augmentum statuimus ut in eodem castro Montis sancti Viti forum et mercatus rerum venalium in omni hebdomada semper in quinta feria celebretur, et praecipimus quatenus idem forum a comprovincialibus et vicinis mercatoribus et caeteris hominibus frequentetur et ibidem quilibet mercatum exercere volentes nostrae pacis commoditate fruantur in veniendo et ibi manendo et redeundo per omnia securi. Singulis autem annis in mense augusti, quatuor scilicet diebus ante festum assumptionis sanctae Mariae et item quatuor diebus post idem festum, nundinas ibidem celebrari instituimus, ad quas solemniter et publice agendas pacis securitatem omnibus eas frequentantibus sub imperiali banno firmamus. Hominibus quoque in eodem castro commorantibus

omnem iustitiam et commoditatem et bonum usum, qualem sub antiquis marchionibus, Friderico scilicet et Wernero maiore, tenuerunt, concedimus et confirmamus. Licentiam et facultatem quibuslibet[10] hominibus concedimus, ut quicumque velint et licite possint ad eundem locum se transferant et illic habitationem suam constituant. Eos autem qui se illuc contulerint et ipsius loci concives se fecerint, in nostram protectionem suscipimus et eos ibidem sine solutione fodri et cuiuslibet exactionis manere per triennium concedimus, quatenus cum gaudio illic aedificent et deinceps secundum iura et consuetudines reliquorum concivium in tranquillitate nobis et imperio deserviant et fideles nobis permaneant. Iubemus etiam ut tanta securitas pacis per terminos et stratas eiusdem loci habeatur, ut nemo rapinam, insultum, violentiam ibidem cuiquam sive civi sive alieno inferre praesumat. Quod si quis temere contra haec facere praesumpserit, banno nostro subiaceat et insuper pro paena vigintas libras auri fisco nostro et iniuriam passo persolvat.

Datum apud castrum sancti Vitalis, anno dominicae incarnationis m.c.lxxvii., indictione undecima, viii. kal. decembris mensis.

Nach den drucken: Compagnoni La reggia Picena (Macerata 1661) 1, 72 und Baldassini Memorie istoriche della città di Jesi (Jesi 1765) app. 4. — [1] Comp. *sic imperiali iurisdictioni.* — [2] Bald. *in.* — [3] B. *auctoritatis.* — [4] C. *V. comitem*; ebenso in den spätern entsprechenden stellen. — [5] C. *Monucum.* — [6] C. *Origioli.* — [7] C. *antiquum Marzianum.* — [8] C. *Amazza catta.* — [9] B. *Ysimi .... treponti.* — [10] B. *quam quibuslibet.*

136. *Friedrich I nimmt die reichskirche San Severino in seinen schutz und bestätigt ihre besitzungen. In der grafschaft Osimo* ***1177*** *dec. 3.*

Federicus dei gratia Romanorum imperator augustus. Cum ex credito nobis divinitus imperialis maiestatis officio universis dei ecclesiis pacis favorem debeamus et defensionem, praecipue tamen illas quae specialiter iuri pertinent imperiali diligere tenemur et confovere. Noverint ergo universi imperii nostri fideles, tam praesentes quam posteri, quod nos ecclesiam sancti Severini cum omnibus suis pertinentiis, et nominatim ecclesiam sancti Nicolai in Monte Acuto, et priorem Albertum cum omnibus personis inibi deo famulantibus, sub nostrae protectionis speciale patrocinium suscepimus, statuentes et imperiali auctoritate praecipientes[1], quatenus nec marchio nec comes vel consul nec aliqua sacri imperii persona, magna vel parva[2], eamdem ecclesiam vel eius priorem aut fratres in possessionibus eorum et rebus, quas nunc habent vel inposterum deo auctore legitime adipisci poterunt, aliquibus exactionibus, angaria vel perangaria, vel quolibet alio exactionis modo inquietare seu molestare praesumant. Si quis vero contra hoc nostrae maiestatis indultum venire attentaverit, pro poena decem libris auri feriatur, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas praefatae ecclesiae et eius priori persolvatur.

Datum in comitatu Auximano, anno domini m.c.lxxvii., indictione xi., iii. nonas decembris.

Nach dem drucke: Marangoni Delle memorie sacre e civili dell' antica città di Novana, oggi Civitanova (Roma 1743) s. 245. — [1] Dr. *praecipimus.* — [2] Dr. *pauca.*

137. *Friedrich I nimmt das nonnenkloster St. Peter bei Creuznach das etwan war Wolframs von dem Stein und seines sohnes Sifrid mit personen und besitzungen in seinen besondern schirm und seine vogtei, dergestalt dass sonst niemand sich desselben unternehmen soll. Worms* ***1179*** *ian. 24.*

Fridericus von gots guaden Romscher keyser, merer des riches. Wir dun kunt allen

Christi und unsers riches getruen, die nu sint oder hernach kumment, das wir umb zuversichit gotlicher gab das nunnencloster sant Peters bi Cruczenach gelegen in vetterlichem erbe, das etwan was Wolframes von dem Stein und sines sones Sigfrides, mit den personen die in demselben closter gott dienent, mit allen besitzungen und inbegriff und diensten die zu dem vorgenanten closter gehorn, nemen wir in unsern besundern keiserlichen schirm, und nemen in dinst und frihen daz closter mit alle dem daz im zugehort vor allermenlich der sich rechtes oder gewalde in demselben closter an nemen wolde, und behalten es under schirm und faudige unsers richs. Darumb so gebieden wir mit unser keiserlicher macht, das kein herzog oder markgrave oder grave, oder zu male kein person gross oder klein, rechtes oder faudige des egenanten closters mit unrecht und gewalt sich underneme, wann sich das selbe munster und closter faudi rechtes zu nieman zu versicht und zu bezwange sol han, dan zu uns und ander uns noch kummende kunige oder keiser mit warheit. Darumb were es, das sich ieman anneme oder frevelich sich under neme und widder dis unser keiserlich gebot dede, der sol wissen, das er swerlich in zorn und ungenade unser grosser keiserlichen gewalt vellet. Und hir umb das diss unser gebot eweclich feste und ungeletzt behalten werde, so han wir diesen brief davon geheisen schriben und mit unserm sigill bevestet mit den gezugen die do bi gebrievet sint, das sint:

Arnolt erzbischof zu Trier, Cunrat erwelt bischof zu Worms, Wortwin unser oberster schriber, Arnolt dumbropst zu Meintz, Burkard probst zu Iecheburch[1], Heinrich dechan zu Meintz und Herman senger, Wolprecht apt von sant Iacobsberg, Marquard dechan, Cunrad Wysse, Volker, Cunrad von Uferheim, Gotfrid von Spisheim, Emerich ringrave, Walramus von Valkenstein, Merbode und sin bruder Emerich, Sifrid von dem Stein und sin sone Wolfram und Eberhard, und Sifrides bruder Wolfram, Gotfrid von dem Huss zu Crucznach und sin bruder Emrich, Werner Zelner und sin bruder Gisilbracht, Hartwin und Bertold und Godobold von dem Stein, und ander etwen vil lude.

Geben zu Wormss, in dem iare da man zalt nach Christus geburt m.c.lxxix. iar, in der zwolften indictien, uf den nunden dag vor dem mond Spurckel.

Aus einem eingehefteten blatt sec. 15 in Kindlingers handschriften zu Münster 137, 180. — [1] Hs. *Rechebuch*.

138. ***Friedrich I erneuert auf bitte der fürsten und edlen Rheinfrankens den alten von seinem vorgänger kaiser Karl gesetzten landfrieden auf zwei iahre von kommenden ostern ab unter angabe seiner bestimmungen und der gränzen innerhalb deren er zu gelten hat. Weissenburg 1179 feb. 18.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ex debito imperialis officii tenemur per universum imperium nostrum pro necessitate et statu provinciarum pacem ordinare, ordinatam nostra auctoritate confirmare. Cum itaque in prima dominica quadragesime, que fuit xii. kal. martii, in opido Wizenburc ad faciendas iusticias pro tribunali sederemus, assidentibus nobis principibus [et] nobilibus illius terre, astantibus etiam ministerialibus et provincialibus, cunctisque simul devote postulantibus pacem antiquam a predecessore nostro Karolo divo augusto institutam, renovavimus ipsam, [et] a proxima pasca ad duos annos inviolabiliter observandam indiximus. Huius autem pacis forma est: Ville, villarum habitatores, clerici, monachi, femine, mercatores, agricole, molendina, villici qui ad fiscum imperatoris pertinent, venatores et ferarum indagatores, quos weidelude dicimus, omni die pacem habeant, nisi hii qui laqueos tendunt et conpedes ponunt qui nullo

die aut loco pacem debent habere. Si quis habeat inimicum quem persequi voluerit, persequatur eum in campo absque dampno rerum suarum aut capiat eum, statim iudici ipsum representans iudicandum. Quod si reus ad aratrum, molendinum seu villam confugerit, firma pace potiatur. Persequi vero inimicum nulli conceditur nisi certis diebus in septimana, videlicet feria secunda, tercia, quarta usque in occasum solis; aliis quatuor diebus plenam pacem habeant. Si quis fugientem inimicum insequitur usque ad villam et inpetu equi, non sua sponte, in villa* delatus fuerit, in porta ville lanceam et arma quibus absolvi potest abiciat; in villa autem sacramento asserere tenetur, non propria voluntate sed inpetu equi villam intrasse, alioquin violator pacis erit. Si quis hanc pacem homicidio infregerit, si capitur capitalem sententiam subibit. Si aliquem vulneraverit manus eius amputetur. Si reus perpetrato maleficio effugerit per trinas quatuordecim dierum inducias citetur. Si venerit septima manu se expurget, nisi forte occisi vel vulnerati aliquis amicus eum duello super hoc inpetere voluerit. In quo si ceciderit, accusatus de homicidio collo plectatur; de effusione sanguinis accusatus si ceciderit manum amittat. Si homicida vel vulnerator in facto deprehensus fuerit et pretenderit quod hoc in defensione vite sue fecerit, cum viris bonis et probatis septima manu se expurget, nisi predicto modo amicus occisi vel vulnerati eum duello convincere voluerit. Si quis aliquem expoliaverit, confessus aut inde convictus ablata integre restituat et iudici componat; si voluerit expurgari sola manu se expurget. Si malefactores legitime citati ad ternas inducias quatuordecim dierum venire contempserint, ipsi et eorum receptatores seu hospites vel etiam fautores proscribantur nisi de hoc accusati sola manu se expurgaverint. Iudices malefactorum proscriptores ad presentiam imperatoris debent venire et a sua clementia postulare, ut illos sua proscribat auctoritate. Probabunt etiam cum septem viris ternas quatuordecim dierum inducias et earum quamlibet eis legitime datas fuisse. Si vero proscripti in proscriptione imperatoris per annum et diem fuerint, exleges erunt et omni iure de cetero carebunt nec ius aliquod in beneficiis et allodiis habebunt. Taliter proscriptos nec imperator nec iudex alius a proscriptione absolvere debet nisi prius actori satisfecerit. Violator pacis a iudice citatus ad iudicium veniat cum triginta gladiis tantum, nec plures quam xxviiii., ut ipse sit tricesimus, secum habeat, qui nulla arma preter gladios ferant. In arbitrio iudicis sit quot homines et que arma habere voluerit. Iudices ipsi si aliquem contra huius pacis institutionem leserint vel alicui iniuriati fuerint, de se ipsis iustitiam faciant, alioquin gravatus liberam habeat potestatem super eo querimoniam movendi coram iudici superiori. Si viator equitans necesse habuerit pascere equum suum, pedem unum ponat in via et falce vel cultro quantum expedit de frugibus resecet et in via equum suum reficiat et inde nihil de frugibus deferat; gramen non incidat, sed in ipso gramine equum suum quod satis est pascat. Qui aliter fecerit pacis violator erit. Rustici et eorum condicionis viri extra villas euntes nulla arma preter gladios ferant; in villis autem neque gladios neque alia arma portent. In domibus autem quelibet arma habeant, ut si iudex ad emendationem violate pacis eorum auxiliis indiguerit cum armis parati inveniantur, quoniam in hoc articulo iudicem sequi tenentur pro iudicis arbitrio et rei necesse. Si quis in aliqua villa vel in alio loco quam in civitatibus habuerit hominem, quem asserat suum proprium esse vel advocatitium, illius loci iudici querimoniam moveat, iudex conquerenti iusticiam faciat. Si vero iudex illum per vim defendere voluerit ne domino conquerenti satisfaciat, ipse iudex teneatur actori coram superiori iudice respordere. Statuimus etiam et imperiali auctoritate precipimus principibus, nobilibus, liberis et ministerialibus, ut persequantur predones, fures, latrones, falsarios monetarum et qui eos hospitantur qui dicuntur cern. Item quandam [1] sententiam

antiquam iustam sed diu sopitam renovavimus, cuius promulgationi curia nostra assensum dedit. Hec autem sententia talis est: qui nocturna incendia commiserint et ea commisisse non negaverint omni iure privetur* nec in beneficiis sive allodiis aliquod ius obtineat*. Hec pacis statuta in his finibus observanda indiximus et extendenda: usque ad pontem Lutherichewilre ubi finitur episcopatus Spirensis et potestas iurisdictionis langravii in terra Spirchowe, et descendet ultra Musellam usque in terram Meinevelt et ubi duo episcopatus iunguntur Coloniensis et Trevirensis, hinc usque ad Saram fluvium et ultra Renum ubi finitur comitatus comitis Bertoldi de Creigowe et comitis Heinrici de Grezengen et descensu per totam montanam stratam que Berstrate nominatur, inde usque Eichenbubel ubi incipit episcopatus Wircenburgensis, inde usque ad pontem Fuldensem ubi finitur comitia comitis Berdoldi de Nôringes, et per totam terram Wethereibe, inde per Altitudine* in comitatum comitis Heinrici de Dietse et per provinciam comitis Rûberti de Nassowe usque ubi finitur archiepiscopatus Coloniensis et Treverensis et per totam terram Einriche et per totam Ringowiam.

Huius pacis ordinationi et confirmationi testes aderant principes nobiles excellentes viri: Cûnradus palatinus comes Reni, comes Emicho de Liningen, comes Symon de Sarbrugge, comes Godfridus de Spanheim, comes Emicho de Bôninburc et frater suus Conradus, Bernardus Silvestris comes, comes Theodericus de Merburc, Gerhardus de Schowenburc et frater suus Berdoldus, Godefridus de Horningen et alii quam plures.

Acta sunt hec in Wizenburc, anno domini m.c.lxxviiii., indictione xii.[1]

Aus abschrift Oehlers aus der hs. Harl. 2800 vol. 2 des brittischen Museum. — [1] *Qn.*, während doch *quando* oder *quoniam* nicht passt.

139. ***Friedrich I schenkt drei mansen zu Risin, welche sein dienstmann Heinrich von Wirchusen bisher von ihm zu lehen hatte, auf bitte desselben der kirche zu Lausnitz. Erfurt 1181 nov. 27.***

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. || Sane a deo nobis creditum imperatoriae maiestatis esse profitemur officium, ut in hac excellentia constituti non solum aecclesiis et aecclesiasticis personis bona sua conservemus, verum etiam divinae miserationis intuitu ea imperialis gratiae munificentia liberaliter augeamus, quatenus in praesenti vita laudem bonorum merito consequamur et in futura gloriae beatae retributionis praemia recipere mereamur. Eapropter cognoscat tam praesens aetas quam successura posteritas, quod nos tres mansos in Risin constitutos quos Heinricus ministerialis noster de Wirchusen a nobis in benefitio habebat, rogatu ipsius Heinrici propter remedium animae nostrae aecclesiae beatae dei genitricis Mariae in Luseniz libere contulimus, et hanc traditionem nostram maiestatis nostrae sigillo confirmavimus, statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel aecclesiastica, huius nostrae donationis paginam audeat violare nec aliquibus occasionum iniuriis seu dampnis attemptet infestare.

Huius rei testes sunt: Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Udo Nuenburgensis episcopus, Everardus Mersburgensis episcopus, Otto Misnensis marchio praescriptae aecclesiae advocatus, Tidricus marchio de Lusiz, comes Dedo, comes Heinricus de Suarzburg, Rudegerus abbas sancti Georgii de Nuenburg, Sigbodo camerarius, Fredericus de Gruz, Albertus de Altenburg et alii quam plures.

Datum Erpisfordie, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxi., indict. xv., v. kal. decembris. Feliciter. Amen.

Nach abschr. von Waitz aus dem orig. zu Altenburg.

140. *Friedrich I bestätigt dem hospitale zu Altenburg den von ihm zur gründung desselben geschenkten hof zu Altenburg, der Vorwerk genannt wird, und dessen andere besitzungen. Erfurt 1181 dec. 13.*

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperatorię convenit maiestati, ut ad consolationem pauperum munificam ex pietate manum porrigat, et ad confirmandum ea, que dederit vel ab aliis data cognoverit, robur suę auctoritatis extendat. Itaque notum esse volumus tam futuris quam presentibus, quod nos ętternam retributionem attendentes curtem nostram in Aldenburc quę vorewerc dicitur, cum agris et pascuis et omnibus attinentiis suis ad instituendum hospitale tradidimus, et eandem curtem simul et aream cum edificiis suis, quam Olricus scriptor noster ad luminaria dedit, quęcunque etiam alia vel data sunt legitime vel danda in posterum, eidem hospitali confirmamus. Et ut sine omni vexatione bona illius perseverent, imperiali auctoritate prohibemus, ne quis advocatus sive alia iudicii secularis persona iusticias vel quascunque exactiones faciat, sed fratres quibus cura hospitalis commissa fuerit, libere disponant omnia et ordinent. Et ut hec omnia rata permaneant, sigillum nostre auctoritatis apponimus.

Testes huius rei sunt: Martinus Misnensis episcopus consecrator capellę eiusdem hospitalis, Otto marchio Misnensis, Theodericus marchio de Lusiz, Dedo comes, Fridericus de Groiz, Hugo de Warta, Thymo de Coldicz, Albertus de Curcz.

Datum Erpisfurdię, anno dominicę incarnationis m.c.lxxxi., indictione xv., idus decembris.

Nach abschr. aus dem orig. zu Dresden, verglichen mit abschr. Stumpfs aus demselben.

141. *Friedrich I hebt auf klage des bischofs Roger von Camerik und nach urtheil der fürsten die gemeindeverfassung der stadt Camerik auf, und bestätigt dem bischofe die stadt mit dem rechte dort zu richten und probst und schöffen einzusetzen, die grafschaft und andere aufgezählte rechte seiner kirche. Mainz 1182 mai 21.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. F. divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Quia labilis est humana memoria et turbae rerum non sufficit, praedecessorum nostrorum, scilicet imperatorum seu regum, diva sanxit auctoritas, res gestas scripturae testimonio committere, quas labentium temporum antiquitas ab humana memoria consuevit substrahere. Quorum nos imitabile secuti exemplum, posterorum memoriae decrevimus transmittere, quod fidelis et dilectus princeps noster Rogerus Cameracensis episcopus in audientia nostra et curiae nostrae querelas graves adversus burgenses suos proposuit, quas per insolentiam communionis eorum liquidis rationibus monstravit se sustinere. Quarum veritas cum nobis innotuisset et perpenderemus quod illorum communio nostris et antecessorum nostrorum imperatorum seu regum privilegiis plane adversaretur, dilecti etiam principis nostri praefati episcopi dignitati plurimum derogaret, eamdem communionem iudicio curiae nostrae abiudicavimus, et ex principum nostrorum sententia ore proprio dampnavimus atque destruximus. Et quia occasione eiusdem communionis ipse et ecclesia sua gravia passi fuerant detrimenta, ipsum et ecclesiam suam in integram sui iuris libertatem ac dignitatem imperiali auctoritate plenarie restituimus. Recognovimus etiam memorato praesuli et successoribus eius civitatem quae dicitur Cameracus, cum iusticiis, districtibus, moneta, theloneo, molendinis tam in civitate quam extra, aquis, aquarum decursibus, ecclesiis, villis quae sunt episcopalis iuris; abbatiam sancti Gaugerici; comitatum

totius terrae Cameracensis; castellaniam quoque Cameracensem et casaturas et hominia quae de feodo episcopi esse consistit. Ad haec Novum Castellum cum iusticiis, districtibus, moneta, molendinis, aquis, casatis; forastum etiam tendens in longitudine a Savasonis monte usque in illum locum ubi duae Helprae in Sambram cadunt, in latitudine a villa quae dicitur Baisis et loco qui vocatur Gurgunces, ita ut Sambra decurrit et duae Helprae usque ad ulteriorem ulterioris Helprae ripam. Statuimus igitur imperiali auctoritate, ut liceat memorato episcopo et successoribus in praedicta civitate Cameraco libere et pacifice instituere praepositos suos et scabinos discretos et bonae opinionis viros. Cum autem episcopo placuerit, querelas civitatis audiet et terminabit, vel praepositis suis et scabinis audiendas relinquet. Insuper praeposituram de Novo Castello et quicquid ad eam de iure pertinet, quam Philippus Flandrensis et Viromanduensis comes eidem episcopo et successoribus eius nomine elemosinae contulit, possidendam ad ipsius comitis petitionem nostra imperiali auctoritate concedimus et confirmamus. Ut igitur haec praemissa pretaxato Cameracensi episcopo eiusque successoribus in omne aevum rata permaneant et illibata, praesentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione facimus communiri. Si quis itaque hanc nostram constitutionem infringere vel aliquo modo violare praesumpserit, banno imperiali percussus mille libras auri purissimi pro poena persolvat, quarum una medietas fisco nostro, altera vero episcopo iniuriam passo assignetur.

Testes quoque huius rei placuit annotari. Sunt autem hii: Philippus Coloniensis episcopus, Hermanus Monasteriensis episcopus, Uolricus Spirensis[1] episcopus, Baldewinus Traiectensis episcopus, Bertrammus Metensis episcopus, Conradus Fuldensis abbas, Florentius[2] sancti Cornelii Indensis abbas, Erlenbaldus[3] Stabulensis abbas, Hugo decanus sanctae Mariae Cameracensis, Nicholaus, Galterus[4] eiusdem ecclesiae archidiaconi, Otto dux Bawariae, Fridericus dux Sueviae, Godefridus dux Lovaniae, Philippus comes Flandriensis, Conradus palatinus comes Reni, Otho palatinus comes de Witelisbac, Gerardus comes de Lon, comes Albertus de Dasburch[5], Symon comes de Sarebruche, Henricus comes de Dietse, Lodevicus comes de Sarewerde[6], Tieboldus comes de Leschesmunde, Conradus de Bochesberch[7], Hermanus de Budingen[8], Warnerus de Bonlanden, Philippus de Rumilli, Goswinus de Cantaig pares civitatis Cameracensis, Egidius pincerna, Helgotus dapifer ministri Cameracensis episcopi et alii quamplures.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Godefridus imperialis aulae cancellarius vice Christiani Magontiae sedis archiepiscopi et Germaniae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.lxxxii., indictione xv., regnante Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxxi., imperii vero xxviii. Datum Magonciae in solempni curia, xii. kal. iunii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 22 aus dem chartular A: der kirche. — [1] Dr. *Epirensis.* — [2] Dr. *Erlenbaldus.* — [3] Dr. *Wibaldus.* — [4] Dr. *Nicholaus Galtenes*; 1184 ist *Walterus canonicus eccl. Cam.* mehrfach zeuge. — [5] Dr. *Basburch.* — [6] Dr. *Sarevuide.* — [7] Dr. *Bochebe.* — [8] Dr. *Budengien.*

142. ***Friedrich I beauftragt den Wernher von Bolanden, seinen procurator, abt und convent von Bleidenstadt, denen er besonders zugethan ist, an personen sachen und gütern die sie diesseits des Rheins besitzen zu schirmen. Mainz 1182 mai 31.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Nobili viro Wernhero de

Bolandin, procuratori nostro dilecto, gratiam suam et omne bonum. Fidelitati tue firmiter iniungendo committimus et precipimus per presentes, ut religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Blidenstat, quos singulari amplectimur prerogativa, tam in personis quam in rebus et bonis suis que cis Rhenum possident et inposterum acquirere valeant, contra quoslibet fideliter manuteneas, protegas et solicite defendas.

Datum Moguntie, ii. kal. iun., anno domini millesimo centesimo octuagesimo secundo.

Aus Kindlingers handschriften zu Münster 137, 181.

143. *Friedrich I nimmt das hospital zu Altenburg in seinen schutz und gestattet den dienstmannen und andern leuten des reiches güterschenkungen an dasselbe. Altenburg 1183 ian. 25.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator augustus. Imperatorie serenitatis pietas requirit et maiestatis a deo nobis credite || postulat officium, ut cuilibet quod suum est equitate iusticie conservemus, et precipue ecclesiis et xenodociis sinum || misericordie clementer aperiamus, quatinus in presenti vita merito commendari valeat imperialis auctoritas, et in futuro a retri||butore bonorum omnium misericordiam mereatur obtinere pie intentionis nostre sinceritas. Ea propter notum facimus universis Christi et imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos hospitale situm in Altimburc cum omnibus bonis suis, mobilibus et immobilibus, tam in presentiarum habitis, quam in posterum auctore deo iusto possessionis titulo habendis, nominatim vero cum quatuor mansis in Altymburc, et quatuor aliis mansis in villa Nenewicz cum attinentiis, quos nos eidem loco libere contulimus, et cum area quadam, quam sitam in Altymburc Ulricus clericus noster ei contulit, in nostre protectionis defensionem suscipimus et auctoritatis nostre sigillo presentem inde paginam corroboramus, statuentes et sub obtentu imperialis gracie sanciendo precipientes, ut nulla omnino persona, humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc protectionis nostre paginam audiat violare, nec aliquibus iniuriarum calumpniis seu dampnis presumat attemptare. Quod qui ausu temerario nostro huic mandato se obiecerit, maiestatis reus x. libras auri pro pena conponat, quas in noxios a nobis requirendas decernimus, et ab ipsis iure exigendas successoribus nostris denunciamus. Concedimus etiam et ex gracia imperiali permittimus, ut siquis ministerialis vel alius cuiuscunque condicionis homo noster ad iam dictum locum quicquam de prediis suis conferre voluerit, id nostra fretus auctoritate sine ulla libere conferat contradictione, et quecunque collata fuerint, volumus et statuimus, ut et fratribus eiusdem domus libere deserviant.

Huius rei testes sunt: Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Udo Cycensis episcopus, Martinus Misnensis episcopus, Otto marchio Misnensis, Teodericus marchio de Lusiz, comes Dedo, Heinricus burcgravius de Altimburc, Hugo de Warta, Tiemo de Coldiz, Fridericus de Groyx et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Altimburc, anno domini m.c.lxxxiii., indictione i., viii. kal. februarii.

Nach abschr. Eberts aus dem orig. zu Dresden; verglichen mit abschr. Stumpfs aus demselben.

144. *Friedrich I schenkt dem bischof Heinrich von Gurk und dem capitel der kirche von Gurk alle bergwerke und salinen auf den gütern des bischofs und des capitels zu eigen unter verzicht aller rechte des reichs auf dieselben. Hagenau 1184 märz 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredricus divina favente clemencia Roma-

nōrum imperator augustus. Sane divine maiestatis nos ammonet intuitus, ut in universis actibus nostris novissima nostra memorantes et pre oculis consideracionis nostre timorem illius semper habentes, qui potens est in illum diem redire [1] iustus iudex, sic nostre devocionis opus et operam per bona dispensemus temporalia, quod piis elemosinarum collacionibus et fidelium suffragiis ab hiis fiducialiter transire valeamus ad eterna. Eapropter tam presencium etas noverit quam successura posteritas, quod propter amorem eterne retribucionis pro remedio anime nostre et dilecte consortis nostre imperatricis auguste Beatricis necnon [liberorum nostrorum donamus et imperiali auctoritate donavimus nostro dilecto et fideli] [2] Hainrico Gurcensi episcopo et successoribus ipsius, necnon et ecclesie Gurcensi et canonicis in ea constitutis, omnes fodinas cuiuscunque metalli et salinas quas in presenti invenerunt et quascunque in posterum inventuri sunt, tam in bonis ad episcopatum pertinentibus, quam in bonis ad prebendam canonicorum spectantibus, sive a manu episcopi sive ab ecclesia per collacionem beneficii descendere dinoscantur. At quoniam variis rerum eventibus et indebita quorundam usurpacione eadem collacio nostra esse impedita perpenditur et in dampnum episcopi et ecclesie dilapsa, ipsam donacionem nostram integraliter eis restituimus et presentis auctoritate privilegii in perpetuum eis confirmamus. Hunc autem tenorem porcionis observande super eadem donacione firmiter habendum tam episcopo quam canonicis constituimus, ut omnes fodine et saline que in bonis episcopalibus reperientur usibus et arbitrio episcopi tantum subiaceant, in hiis vero que in possessionibus fratrum ecclesie invenientur, ipsi fratres potestatem habeant inde utilitates suas ordinandi et pro arbitrio suo usuum facultatem colligendi. Quarum in bonis eorum prima est kathinia Prompach nuncupata que ante Frisacum est inventa. Et ut largiori gratia hec eis conferatur elemosina, universum ius ad imperium spectans in fodinis et salinis eis remisimus et proprietati eorum imperiali clemencia assignavimus. Quia vero episcopus dominus tocius episcopatus esse dinoscitur et pater ecclesie, potestatem habeat corrigendi excessus quoscunque fieri contigerit in fodinis et salinis tam propriis quam ecclesie. Si tamen a fratribus violenciam passis prius ad hoc requisitus fuerit, ad augmentum quoque huius pietatis et gracie eandem ecclesiam Gurcensem et eorum bona omnia tam mobilia quam immobilia in nostre proteccionis defensionem conservanda suscepimus. Statuimus itaque et imperiali auctoritate sanccimus, ne aliqua persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica hiis nostre maiestatis presumat obviare decretis. Quod si aliquis presumptuoso temeritatis ausu concitatus facere presumpserit, maiestatis nostre reus quinquaginta libras auri puri pro pena componat, medietatem fisco imperialis camere et reliquam partem equa porcione dividendam episcopo et ecclesie.

Testes huius rei sunt: Chunradus Maguntinensis archiepiscopus, Otto Babenbergensis episcopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Albertus Tridentinus electus, Chunradus comes palatinus de Reno, Otto palatinus comes, Hainricus de Dietse, comes Diepoldus de Lesgemunde, comes Hainricus de Tyrol, Hainricus et Ulricus comites de Piano, Albero de Warigen [3], Werenherus [4] de Bonlandia, Cueno de Minczenpergk, Hainricus marschalcus de Lutere, Conradus pincerna de Walhusen et alii quam plures.

Signum domni Fridrici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Gotfridus imperialis aule cancellarius vice Chonradi Maguntinensis sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Actum apud Hagenawe, anno dominice incarnacionis m.c.lxxxiiii., indiccione ii., idus marcii, regnante domno Fridrico Romanorum imperatore augusto feliciter, anno regni eius xxxiii., imperii vero xxx. Amen.

Wilhelm Schmidt aus einem Gurker copialbuche von 1450, bl. 89, im besitze des geschichtsvereins für Kärnthen; verglichen mit einer dort zugefügten gleichzeitigen übersetzung. — [1] Hs. *reddere.* — [2] Uebers. *und unser kinder willen geben und von chayserleychem gewalt begabt haben unser lieben und getrewn Heinrich.* — [3] Uebers. *Waingen.* — [4] Hs. *Berenherus.*

145. ***Friedrich I bekundet den auf frage des bischofs Roger von Camerik ergangenen rechtsspruch, dass ein bischof seinen amtmann und verwalter nach belieben von seinem amte entfernen darf, aber unter belassung des lehens, welches er von ihm hat. Gelnhausen 1184 iuni 20.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod dilectus noster ac fidelis princeps Rogerus Cameracensis episcopus in presentia nostra constitutus per sententiam quesivit: si officialem suum sive custodem rerum suarum quando vellet ab officio et custodia rerum suarum removere posset, precipue cum propter negligentiam sive fallaciam illorum incurrat detrimentum rerum suarum. Ex deliberatione itaque et consilio principum ac prudentum curiae nostre super questione episcopi talis est lata sententia: quod episcopus officiatum suum et custodem rerum suarum pro sua voluntate removere potest et mutare quandocumque velit, salvo tamen benefitio quod officiatus vel custos ab eo dinoscitur habere.

Huius rei testes sunt: Conradus Maguntinus archiepiscopus, Godefridus imperialis aule cancellarius, Rudolfus imperialis aule prothonotarius, Iohannes prepositus sancti Germani Spirensis, Hugo decanus maioris ecclesie Cameracensis, Waltherus canonicus eiusdem ecclesie, Wernerus de Boulande, Willelmus advocatus Aquensis, Iohannes Tassus, Iohannes Gerlant, Baldewinus Calvus, Michahel Plantefiugl, Iohannes Pilepois.

Datum apud Geilenhusen, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxiiii., ind. ii., xii. kal. iulii.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Camerik.

146. ***Friedrich I bekundet dass bischof Roger von Camerik und die bürger der stadt sich bezüglich ihrer streitigkeiten auf seinen spruch geeinigt, und er nach rath der fürsten und kundigen die rechte der stadt, welche aufgezählt werden, festgestellt habe. Gelnhausen 1184 iuni 20.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Aequitas imperatoriae maiestatis et eius deliberatis principum consiliis librata discretio hanc in rebus dubiis suaque difficultate gravibus debet habere patientiam, ne dissona causarum et casuum varietas generet principi fastidium, nec dispendiosa temporis consumptio iudicem cogat properatam ferre sententiam. Decet enim imperatorem in audiendis allegationibus sapientem accomodare diligentiam, et in promulgatione sententiae qua omnis controversia iusto fine clauditur, prudentem sollertiam adhibere. Nihilominus quoque serenitatem imperialis clementiae decet, ut hinc inde temperata transactione consensu partium et arbitratu boni viri discordes consonare faciat, et inter corda plus odiis quam amicitiae studiis inclinata veram pacem firmamque concordiam restituat. Eapropter cognoscat fidelium imperii tam praesens aetas, quam successura posteritas, quod cum dilectus princeps noster Rogerus, episcopus Cameracensis, et fideles nostri cives Cameracenses pro regimine et consuetudinibus ac iure civitatis suae diu graviterque dissentirent, et nos debitam operam ad honestam compositionem dederimus, tan-

dem divinae nutu misericordiae, a quo omne datum optimum, fugatis a cordibus utriusque partis simultatibus et litibus controversiae per concordiam partium in manum nostram positis, has eis consuetudines pro legibus et regimine bonoque statu civitatis auctoritate nostra per consilium principum et prudentum nostrorum indulsimus, quas ab eis imperpetuum fideliter observari imperatoriae maiestatis virtute iubemus: — Si quis infra civitatem occiderit hominem, si deprehensus et convictus fuerit, mori debet; si subterfugerit, domus eius diruetur, et bona sua mobilia et area domus publicabuntur, quorum medietas episcopo, altera vero medietas munitioni civitatis assignabitur. Si quis aliquem menbro mutilaverit, menbrum pro menbro perdet; et si fugerit, domus eius diruetur et a civitate banniatur. Si quis cultello hominem vulneraverit, reus mortis deputabitur. Si quis infra civitatem armis molutis vulneraverit, et percussor deprehensus et testibus convictus fuerit, vulnerato c. solidos componat, episcopo l., ad muniendum civitatem l., et si habet domum diruatur. Si infra civitatem aliquis conviciatus alicui fuerit, praeter clerum, xx. solidos dabit iniuriam passo, xx. episcopo et civitati. De familia vero clericorum quae victu eorum pascitur hoc statuimus, ut infra xv. dies in omni causa pecuniaria episcopus et clerus habeant iusticiare familiam suam; transactis xv. diebus, si iustitiam non fecerint, burgenses habebunt iustitiare eam. Si quis infra banni leugam hominem occiderit, deprehensus et convictus x. libras persolvet episcopo et iuratis, et domus eius diruetur. Qui infra banni leugam hominem mutilaverit, x. libras componet, quarum medietas vulnerato, altera medietas episcopo et civitati persolvetur, et domus eius diruetur. Qui vero praeter hos duos modos infra banni leugam foris fecerit, tenebitur ad medietatem poenae vel compositionis statutae pro forisfacto in civitate. In duello convictus capite plectatur, et obsides eius x. libras persolvent, medietatem victori et aliam medietatem episcopo et iuratis. Si post iudicatum duellum concordaverint, x. libras persolvent. Constituimus pacem omni mercatori ad mercatum venienti, exceptis hiis qui aut pecuniae commodatae, aut praedae factae in cives possunt argui. Quod si quis aliquem in veniendo aut redeundo perturbaverit, si spoliaverit ipsum aut captivaverit, convictus reddet capitale cui damnum intulit, cum emendatione x. librarum, c. solidos iniuriato, c. solidos episcopo et civitati. Praeter haec decernimus, ut nullus pro vadimonio quod episcopo dederit, aut pro iustitia quam in praesentia eius fecerit, per iuratos pacis impediatur. Itemque nullus pro aliquo iure, quod iuratis pacis fecerit ad eos pertinente, a iudice episcopi gravabitur. Si quis autem de hiis qui de pace sunt, debitorem suum convenerit, vel aliquem forinsecum pro aliquo negotio ad iudicem trahere voluerit, si duos de pace testes contumelia provocatus habuerit, quidquid ei interim suas vindicando iniurias et opprobria fecerit, penes iudicem reus non erit. Quod si quis civium aliquem in civitate, super quem querelam habet, apprehendere et tenere volens quemlibet de pace secum in auxilium vocaverit, et ille commonitus ire noluerit, si duobus testibus super hoc convictus fuerit, tantumdem ei persolvet cui opem ferre negavit, quantum vocator probare poterit se per eum amisisse. Item iurati pacis iustitiabunt [1] de forisfactis quorumlibet hominum, exceptis clericis, et iusticiare debent milites, liberos homines et eorum mobilia et familiam. Si quis cuiuscumque sexus ad tantam paupertatem devenerit, quod non habeat unde se sustentare possit, si testimonio vicinorum suorum ad iuratos in domo pacis venerit, et hanc paupertatem suam eis ostenderit, cognita veritate poterit hereditatem suam vendere auctoritate et testimonio iuratorum. De hereditatibus vero et mobilibus burgensium et rusticorum iusticiabit episcopus, per se vel per ministrum suum; et si minister eius neglexerit facere iustitiam, et commonitus per duos iuratos pacis facere iustitiam supersederit, iurati pacis iusticiabunt. De quacunque re ad iuratos pacis clamor

processerit de qua iusticiare habeant, prout poterunt iustitiam facient omni petenti. De omnibus maleficiis extra banni leugam burgensibus irrogatis licebit burgensibus in continenti suas persequi iniurias si poterunt. Si in continenti non poterunt, ab episcopo satisfactionem requirant. Si episcopus non poterit per se, iuvabit eos de illata iniuria vindictam obtinere. Si quis aliquod eorum commissorum fecerit quod pecuniaria poena debeat mulctari, et convictus precium statutum solvere noluerit vel nequiverit, ponetur xv. diebus in custodia episcopi; quibus transactis mittetur in angariam quae Pilloris dicitur; postea de civitate expelletur, nec ultra in illam redire poterit sine permissione illius quem iniuriando offendit, et consensu episcopi et iuratorum pacis. Statuimus insuper quod nullus de civitate alicui patriam impugnanti servire liceat. Quod si forte huiusmodi servire coeperit, priusquam ille cui servit guerram contra civitatem movere coeperit, servitium illud coeptum consummabit, ita tamen quod conductu suo dampnum civibus non inferet. Sed et si rapina alicubi de substantia civium facta fuerit, ubi sub domino suo militet, si quicquam ei inde offertur, nulla calliditate quasi ne reddat accipere recusabit, sed ea conditione quod reversus in civitatem reddet ei cui ablatum est, quantum in partem suam pervenerit. Quod si amplius exigitur, iuramento se expurgabit, quod nec conductum ibi fecerit, nec plus habuit. Sex viri iurati in domo pacis possunt constitui, qui possunt testimonium portare cum aliquo scabinorum in eis causis in quibus solent cum eis testificari. Item si praepositus conventum ad sonum campanae indixerit sub poena v. solidorum pro quacunque necessitate, qui non venerit v. solidos componat, episcopo medietatem et aliam medietatem civitati. Praeterea quocumque motio agatur, firmissimam pacem cunctos in procedendo pariter et redeundo statuimus habere; quam si quis quolibet modo infregerit, eandem legem subire compelletur, quam infra civitatem pacem violantibus constituimus. Ab hac tamen lege excipimus iudices et iuratos qui homines habent conducere. Item si homicida civitatem intraverit, persona eius in civitate salva erit, nisi quantum iustitia dictaverit. Quicumque vero de civitate bestias suas per praedationem amiserit, et raptorem earum in civitate viderit, ad iudicem ipsum adducet; cumque ante iudicem assistent, si praedo quod exigitur negaverit, ad pugnam quam campum dicunt, vel ipse civis si voluerit, vel aliquis ex sua parte illum vocabit; oportebitque vocatum aut se ipsum deffendere, aut ablatum reddere. Quod si negantem vocare noluerit, sed per usitata legis iura sua repetat, necesse erit ei qui impetitur, aut se sacramento expurgare, aut capitale reddere. Quotiens autem testes producentur, qui testimonium perhibituri sunt de quacumque facta iniuria, oportebit eos prius iurare quod verum dicent secundum quod viderint et audierint. Item si quis in furto deprehensus fuerit, per sententiam iuratorum iudicabitur; et si in deprehensione illa ille cui facta est iniuria huiusmodi latronem verberaverit, nullius legis ob hoc reus deputabitur; et si verberatori in ultione laesionem intulerit, noverit in se iuratorum pacis inimicitias redundare. Item qui foris fecerit quod domus sua obruatur, per iudicium iuratorum iurati eam obruent. Item nullus omnino bannus in civitate fiet nisi per episcopum. Item quicumque reus vel forisfactor civitatem intraverit, salvus erit et civitas eum retinere debet, quamdiu paratus est stare iustitiae secundum legem civitatis. Per manum iustitiarii episcopi vel per nuntium eius satisfactiones forisfactionum colligentur. Si vero iustitiarius requisitus a duobus iuratis nec venire voluerit, nec nuntium mittere, iurati eas colligent, et indivisas servabunt usque ad praesentiam ipsius iustitiarii vel nuntii sui. Adicimus insuper quod si episcopus dedecus extra banni leugam civitati irrogatum non emendaverit, postquam ei fuerit a iuratis ostensum, liceat civibus illud persequi et vindicare quandocunque potuerint. — Ut autem haec maiestatis nostrae statuta rata maneant, et in aevum firmiori

robore convalescant, praesentem inde paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine signari. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, saecularis vel ecclesiastica, nullus princeps, nulla potestas, nullumve commune hanc nostrae constitutionis auctoritatem audeat attemptare, nec ausu temerario infringere. Quod si quis fecerit maiestatis reus c. libras auri puri pro poena componat, dimidium fisco imperialis camerae et reliquam partem iniuriam patientibus.

Huius rei testes sunt: Conradus Maguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Rogerus Cameracensis episcopus, Rudolfus prothonotarius curiae, Iohannes praepositus sancti Germani Spirensis, Hugo decanus maioris ecclesiae Cameracensis, Waltherus[2] eiusdem ecclesiae canonicus, Fridericus dux Sueviae, Lodowicus lantgravius Thoringiae, Heinricus comes de Dithse, Albertus comes de Everstein, Bobpo comes de Wertheim, Henricus comes de Seine, Gerhardus comes de Lone, Wernherus comes de Bonlant, Willelmus advocatus Aquensis, Iohannes Tassun, Iohannes Gerlant, Baldewinus Calvus, Michahel Plantefuil, Iohannes Pilepois.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Gotefridus imperialis aulae cancellarius vice Conradi Maguntini archiepiscopi et Germaniae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione ii., regnante domino Friderico glorioso Romanorum imperatore augusto, anno regni eius xxxiii., imperii vero xxxi. Datum apud Geilenhusen, xii. kal. iulii. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 24 aus dem zerschnittenen und durchstrichenen orig. im stiftsarchive, dem die goldene bulle anhing. — [1] Dr. *iustitiam;* ist das beizubehalten, so dürfte ein wort, etwa *facient* oder *habent* zu ergänzen sein. — [2] Dr. *Walcherus.*

147. *Friedrich I bewilligt den bürgern von Camerik, dass in ihrer stadt kein geistlicher, ritter oder dienstmann ein haus kaufen darf auf welchem städtische lasten ruhen, kein bürger ein lehen durch welches er von städtischen lasten frei werden könne. Gelnhausen (1184) iuni 20.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Providentiam et circumspectionem imperatorie maiestatis eam circa imperium et salutem fidelium suorum decet habere sollertiam, ut ad gloriam et ad incrementum imperii diligenter studeat, civitatumque suarum consuetudines et iura constanter in suo vigore confirmet et custodiat. Quia vero civitas Cameracensis et cives eius devotionis ac fidei sue merito grati nobis sunt et accepti, notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod prescripte civitati et civibus eius concedimus et imperiali auctoritate confirmamus, ut nulli clerico neque militi neque sarianto liceat emere domum seu aliam aliquam hereditatem, que commune onus civitatis tenentur solvere. Civi vero non liceat emere beneficium, per quod possit esse liber a communi onere civitatis. Clerico et militi ac sarianto liceat vendere hereditatem domum aut aliam quamcunque hereditatem suam cuicumque velit, verum si eas inter se sibi vendiderint, liberi erunt, si civis eas emerit, ad commune onus civitatis transibunt. Si domus vel alia quecunque hereditas ad clericum vel militem aut sariandum hereditario iure devoluta fuerit, libera erit; si autem ad civem redierit, commune onus civitatis sustinebit. Si miles duxit vel duxerit uxorem filiam alicuius civis, cum qua hereditatem acceperit, commune onus civitatis sustineat. Ut autem hec nostra constitutio rata

maneat et semper inconvulsa consistat, presentem inde paginam conscribi fecimus et auctoritatis nostre sigillo communiri, statuentes ut nulla omnino persona huic nostre constitutioni audeat obviare.

Huius rei testes sunt: Conradus Moguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis, Rogerus Cameracensis episcopi, Rodolfus curie prothonotarius, Iohannes prepositus Spirensis, Hugo decanus Cameracensis, Walterus canonicus ibidem, Fredericus dux Suevie, Henricus comes de Diethse, Willelmus advocatus Aquensis, Wernherus de Bonlant.

Datum apud Geilenhusen, xii. kal. iulii.

Nach abschr. Bethmanns aus zwei cartularien des hochstifts Camerik, sec. 13 auf der bibl. zu Camerik, sec. 15 zu Lille.

148. ***Friedrich I bekundet den auf feierlichem hoftage auf frage des bischofs Roger von Camerik ergangenen rechtsspruch, dass kein geistlicher fürst verpflichtet sei schulden seines vorgängers, welche dieser ohne zustimmung des kaisers und ohne rath seines capitels machte, zu zahlen, und dass keiner gut seiner kirche ohne einwilligung des kaisers verkaufen oder verpfänden dürfe, und spricht in folge dessen den genannten bischof von bezüglichen verpflichtungen frei. Mailand 1184 sept. 22.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Notum esse volumus universis imperii nostrisque fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod dilectus noster Rogerius Cameracensis episcopus in presentia nostra constitutus in sollempni curia Mediolani celebrata sua nobis conquestione proposuit coram principibus imperii, Theutonicis pariter et Latinis, quod a quibusdam mercatoribus graviter impeteretur, qui debita predecessoris sui, felicis memorie Alardi, ab eo requirebant, et ipsum propter hoc nomine debitoris in causam trahebant. Cum igitur idem episcopus in facie principum nostrorum maiestatem nostram per sententiam interrogaret: quid iuris super instantia mercatorum illorum esset, dilectus consanguineus noster Conradus Magontinus archiepiscopus, a nobis requisitus, hanc dedit sententiam, ab universis principibus, qui presentes aderant, archiepiscopis et episcopis atque abbatibus, approbatam: quod nullus princeps ecclesiasticus tenetur solvere debita predecessoris sui, que non per consensum imperatorie maiestatis et consilium capituli sui mutuo accepit, et bona ecclesiastica nec ei vendere licet nec pignori obligare, nisi per eumdem imperatorie maiestatis consensum. Data igitur hac sententia, a cunctis principibus qui presentes aderant approbata, nos consequenter interrogati a predicto episcopo: si Alardus predecessor eius per consensum nostrum quicquam de bonis ecclesie sue obpignoraverit, vel alicui debito se obligaverit? pura teste conscientia palam confessi sumus: nichil horum predecessorem suum per consensum nostrum fecisse, sed nec ab eo nos super talibus umquam fuisse requisitos. Eapropter imperiali auctoritate et de vigore date sententie statuimus, fidelem nostrum Rogerum Cameracensem episcopum a debitis antecessoris sui penitus esse liberum, nec eum debere cuiquam ipsum super hoc impetenti respondere, ideoque ipsum episcopum ab impetitione predictorum mercatorum auctoritate imperiali denuntiamus absolutum.

Testes huius rei sunt: Conradus Maguntine sedis archiepiscopus, Robertus Viennensis archiepiscopus, Algisius Mediolanensis archiepiscopus, Otto Babinbergensis episcopus, Eberhardus Merseburgensis episcopus, Bertramus Metensis episcopus, Conradus Wormacensis episcopus, Henricus Virdunensis episcopus, Milo[1] Taurinensis episcopus, Willelmus

Astensis episcopus, Wala[2] Pergamensis episcopus, Siffridus abbas Hersveldensis, Gregorius Prumiensis abbas, Ludewicus lantgravius Thuringie, Henricus Wertio marchio, Gerardus comes de Lon, Henricus comes de Dietse, Theobaldus comes de Lechsgemonde[3], Symon comes de Spanheim, Henricus de Aldimthorph.

Datum Mediolani, anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione ii., x. kal. octobris.

Nach abschr. Bethmanns aus einem cartular des hochstifts Camerik sec. 13 auf der bibl. zu Camerik. — [1] Hs. *Mirus.* — [2] Hs. *Warus.* — [3] Hs. *Lechlgemonde.*

149. *Friedrich I nimmt das kloster Casa Dei (in der Gascogne bisthums Auch) mit allem was dasselbe im römischen reiche besitzt in seinen schutz. Verona 1184 nov. 3.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Si ecclesiis et ecclesiasticis personis viscera imperialis clementie misericorditer appe||rimus, profecto in aeterna beatitudine peccatorum veniam et remissionis gratiam nos inde consecuturos speramus. Ea propter attendentes religiosam conversationem monasterii de Casa Dei, ad instantiam precum Lantelini eiusdem cenobii abbatis et conventus sui, orationibus ipsorum in presenti vita et in futura desiderantes adiuvari, notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod nos pro salute et remedio anime nostre idem monasterium et prefatum abbatem et omnes ibi deo militantes, tam futuros quam presentes, abbacias et ecclesias, capellas et grangias, et omnes alias eorum possessiones, et omnia ipsorum bona mobilia et immobilia, que nunc habent in imperio Romano et in posterum prestante domino iusto adeptionis tytulo sunt acquisituri, in protectionem defensionis nostre suscepimus et imperiali auctoritate eis confirmamus. Ut autem hec nostra confirmatio rata consistat et in evum inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi iussimus, et maiestatis nostre sigillo communiri, statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona, humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hoc maiestatis nostre preceptum violare presumat, nec aliquo temeritatis ausu perturbare. Quod qui fecerit, sexaginta libras auri puri pro pena componat, dimidium fisco imperialis camere, et reliqum* passis iniuriam.

Huius rei testes sunt: Conradus archiepiscopus Maguntinus, Robertus archiepiscopus Viennensis, [Willelmus][1] episcopus Vapicensis, Otto episcopus Babenbergensis, Everhardus episcopus Merseburgensis, Omnebonum episcopus Veronensis, Bertramus episcopus Metensis, Gotefridus imperialis cancellarius, Rodulfus prothonotarius, Lodowicus Thoringie lantgravius, Bertoldus marchio de Andehs, Obezo marchio de Est, Henricus comes de Dithsse, Geraldus comes de Lon, Henricus burcgravius Ratisbonensis, Wernherus de Bonlandia, Rodulfus camerarius et alii quam plures.

Data Verone apud sanctum Zenonem, anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., ind. iii., iii. non. novembris.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Turin. — [1] In der abschr. ist nicht ersichtlich, ob der name unleserlich ist oder ursprünglich fehlte; er findet sich so in einem auszuge der urk. Gallia christiana 2, text 336.

150. *Friedrich I befreit wegen der grossen verdienste des abtes Sifrid von Hersfeld die burg Creinberg und andere genannte besitzungen seiner abtei von dem königlichen spolienrechte, zugleich bestimmend dass ieder erwählte von*

Hersfeld bei leistung des treueides an den könig beschwören soll, die burg weder zu lehen zu geben noch sonst der kirche zu entfremden. Verona 1184 nov. 4.

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Circumspectionem imperatorie maiestatis circa sacri principes et quosque fideles imperii eam decet habere prudentiam, ut cum omnibus teneatur pro qualitate desiderii uniuscuiusque libenter adesse, || precipue tamen peticionibus illorum gratuita benignitate debet occurrere facilemque prebere assensum, quos fame bonus odor morum dulcedine commendat et honestas sue vite meritis decorata || virtutibus illustrat. Attendentes igitur et evidenti rerum experientia cognoscentes fidem atque constantiam dilecti ac fidelis principis nostri Sifridi Heresveldensis abbatis, cuius vota nec a ratione deviant, et a tramite iuris et equi, colorata simulatione, nusquam exorbitant, dignum duximus . . . . conscientie, petitiones eius clementer admittere et eas postulato effectui gratanter mancipare. Eapropter cognoscat tam presens etas fidelium imperii, quam successura posteritas, quod nos pretaxato abbati, intuitu fidelis ac provide discretionis sue, successoribusque suis, concedimus et imperiali auctoritate confirmamus, ut castrum Heresveldensis ecclesie, videlicet Creimberc, et hee villicationes eius, scilicet Breitingen, Tifeshart, Dorindorf, Hilteger[ode], Berchahe, hanc habeant libertatem illibatam, ut defunctis abbatibus Heresveldensis ecclesie, seu vivis ab ea recedentibus, quicquid in victualibus, vel in suppellectile, vel in quacunque alia re inventum in eis fuerit, et similiter in allodio Hohstede, neque nos, neque successores nostri aliquid tollant inde, sed per maiorem prepositum predicte ecclesie et per camerarium eius et per burcravium predicti castri de consciencia castrensium, annotata singulorum conscriptione, successori fideliter reserventur. Ad huius rei firmiorem cautelam adicimus, ut quicunque Heresveldenses electi ab imperatore vel rege de suis regalibus investientur, in sacramento, quod principes soliti sunt prestare imperatori et regi, manifeste conprehendant et iurent, quod castrum Creinberc, nec nomine beneficii seu feodi, nec alio quocunque modo alienationis a proprietate ecclesie nec a dominio possessionis sue alienent. Statuimus igitur, ut nulla persona, humilis aut alta, laicalis vel ecclesiastica, hanc nostre concessionis paginam audeat infringere, nec aliquatenus ei se presumat opponere. Quod qui fecerit, imperiali auctoritate sancimus, ut maiestatis reus centum libras auri puri pro pena conponat, dimidium imperiali camere et reliquum iniuriam passis, abbati Heresveldensi et ecclesie.

Huius rei testes sunt: Cunradus Maguntine sedis archiepiscopus, Godefridus Aquileiensis patriarcha, Rådolfus Treverensis electus, Otto Babenbergensis episcopus, Eberhardus Merseburgensis episcopus, Berhtramus Metensis episcopus, Heinricus Virdunensis episcopus, Ludwicus lancravius Turingie, Berhtoldus marchio de Andehs, comes Gerhardus de Lon, Heinricus burcravius Ratisbonensis, Cunradus burcravius [Norimbergensis, comes] Heinricus de Ditse, Albertus de Hiltenburc.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Godefridus imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione iii., regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo anno regni eius xxxiii., imperii vero eius xxx. Datum Verone, ii. non. novembris.

Aus dem orig. zu Magdeburg. Das hängende siegel zerbrochen; die urk. hat zwei löcher, woher die lücken.

151. *Friedrich I trennt zur strafe der untreue der stadt Spoleto die orte Bevagna und Cocorone von der grafschaft Spoleto und legt sie zur belohnung der treue der stadt Foligno zu deren grafschaft. Treviso 1184 nov. 24.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Excellentiam et virtutem imperatorie maiestatis circa regimen imperii providam decet et oportet habere sollertiam, ut cum rebelles a devotis, et infideles a fidelibus circumspecto sane deliberationis iudicio discreverit in manu potenti, virgaque ferrea fracto cornu superbie recalcitrantium suum clemencie magnificeque liberalitatis gratiam ad incrementum et honorem fidelium gaudeat et glorietur copiosis effundere beneficiis. Ea propter attendentes, et archano profunde mentis armario commendantes, honestissima et luce clariora servitia dilectorum fidelium nostrorum civium et tocius communis Fulginee civitatis, qui nec adversitate fracti, nec fallatie blandientis promissionibus emolliti, nobis et nuntiis nostris indefessa strenuitate exhibuerunt, et contra non minus sagaciter animadvertentes infidelitatem et impedimenta que civitas Spoletana sacro sepe intulit imperio: notum facimus presenti fidelium nostrorum aetati et successure posteritati, quod ad augmentum et ampliationem civitatis Fulginatis et comitatus sui Mevaniam cum omnibus pertinentiis suis et Cocoratium cum omnibus pertinentiis eius a comitatu Spoletano propter multitudinem sue perfidie removemus, et ipsi civitati Fulginee et comitatui adicimus, et iure comitatus ei concedimus et imperiali auctoritate confirmamus. Ut autem hec nostra concessio in aevum inconcussa permaneat in vigore sue perpetuitatis, presentem inde paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri. Statuentes et hac pragmatica sanctione precipientes, ut nullus archiepiscopus vel episcopus, nullus dux sive comes, nullus capitaneus, nullum castrum, nulla civitas, nullumve commune, nulla denique persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, edicto huius concessionis nostre se presumat opponere, nec aliquibus iniuriarum calumpniis seu dampnis attemptet infringere. Quod qui fecerit, maiestatis reus ducentas libras auri puri pro poena componat, dimidium fisco imperialis camere et reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Gotefridus patriarcha Aquilegensis, Conradus archiepiscopus Maguntinus, Otto episcopus Babenbergensis, Gotefridus imperialis aule cancellarius, Rodulfus prothonotarius, Conradus dux Spoletanus, Gerardus comes de Lon, Heinricus comes de Diehts, Heinricus comes de Altendorf, Oulricus de Lucelinhart, Rodulfus camerarius, Hainricus marscalcus de Lutra et alii quam plures.

Datum Tervisii, anno dominice incarnationis m.c.lxxxiiii., indictione iii., viii. kal. decembris. Feliciter. Amen.

Nach abschr. Bethmanns aus dem orig. zu Foligno.

152. *Friedrich I belehnt die gemeinde Crema mit allen aufgezählten hoheitsrechten, mit welchen die grafen von Camisano im orte Crema und dessen gebiete bisher belehnt waren, welche dieselben aber durch untreue verwirkten. Crema 1185 mai 12.*

In nomine domini patris et filii et spiritus sancti amen. Anno eiusdem millesimo centesimo octuagesimo quinto, die xii. maii, indictione iii., in praesentia Gualphredi de Turricella et Arvisii Vesilicensis[1], iudicum curiae imperatoris Federici, et Iamphosii Olivae et ducis Avoritii[2] Saxoniche, militum et conciliariorum curiae imperatoris, cum ligno quod

in sua tenebat manu Federicus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus investivit dominos Benzonum et Alexium de Sabino et Ottonem Gambazochen et Nigrum de Rivoltella et Albertum de sancto Vito, omnes de Crema, ad partem et utilitatem communis et universitatis hominum castri de Crema beneficii nomine, nominative de omnibus honoribus et omnibus directis et iuribus et actionibus et rationibus, comunantiis, piscationibus, usibus aquarum, aqueductibus, advocariis ecclesiae seu ecclesiarum, et duellis faciendis et ordinandis et iudicandis, et omnibus decimis et iuribus et actionibus pertinentibus comitibus de Camisano in castro, et castro et muro, et nomine illius castri, et de omnibus terris cultivatis et incultivatis et stantibus in dicto castro de Crema, et extra illud castrum in finita, et territorium dicti castri de Crema et eius finita nomine benefitii, quas res tenebant comites de Camisano vel eorum antecessores, illas videlicet res spectantes et omnia iura, quae spectare dignoscentur regariae imperatoris, et de omnibus terris cultivatis et incultivatis et honoribus et iuribus pertinentibus comitibus de Camisano, et territorio et finita castri de Crema, et de omnibus emancipationibus seu manumissionibus faciendis, et consentiendo et auctoritatem praestando eis faciendis, et de omnibus haereditatibus illorum[3] qui defuncti fuerint in castro et extra castrum de Crema et eius iurisdictione, et de omnibus haereditatibus et successionibus [illorum qui] sine legitimo haerede interibunt, et in consentiendo mulieribus et minoribus in rebus suis alienandis cum utilitate, in consultis mulieribus faciendis. Ita ut ammodo in antea commune et universitas et homines castri de Crema qui nunc sunt et pro temporibus erunt, habeant, teneant et possideant beneficiario nomine omnia praedicta et omnia alia iura spectantia dictis comitibus Camisani regariae imperatoris in eo castro et finita et territorii Cremae, cum ipsi iuraverint fidelitatem ipsi domino imperatori et omnibus aliis futuris imperatoribus. Et similiter fidelitatem facere debent universi homines [qui] nunc et pro temporibus habitaverint in praefato castro Cremae. Nullius iuris seu investituris factis et faciendis in comitibus de Camisano vel eorum antecessoribus vel successoribus inutilis, ineficax et nullius momenti et eficaciae sit, et esse debeant irrita et cassa[4]. Et hoc factum est, quia dicti comites de Camisano non observaverunt fidelitatem imperiali maiestati et contra fidelitatem venerunt et fecerunt, quia sic inter eos placuit et conventum [est].

Actum est hoc feliciter in praedicto castro de Crema, super fossato illius castri. Et ad hoc fuerunt rogati: Rogerius Vesconte, Paganus de la Turre, Ugo de Camerano de civitate Mediolani; Gotio de Gambara et Bonapas Zaba de Brixia rogati testes etc.

Nach dem drucke: Sforza Benvenuti Storia di Crema (Milano 1859) 1, 140. — [1] *Ortusii Vexilliferi?* es ist kein anderer hofrichter ähnlichen namens aus iener zeit bekannt. — [2] *Austriae?* es waren beim kaiser zu Crema die herzoge Welf und Leopold von Oesterreich, Ughelli 1, 1442. — [3] Dr. *et illorum.* — [4] Es dürfte in dem zwar verständlichen, aber ohne starke änderungen kaum zu bessernden satze einiges ausgefallen sein.

153. ***Friedrich I nimmt die gemeinde Cremona wieder zu gnaden auf und lässt ihr beschwören, dass er sie das geschehene nicht weiter entgelten lassen will. Vor Castel Manfredo (Castel Leone bei Crema) 1186 iuni 8.***

In nomine domini nostri Iesu Christi. Anno a nativitate eius millesimo centesimo octuagesimo sexto, indictione quarta, die dominico octavo mensis iunii. Dominus Fredericus dei gratia Romanorum invictissimus imperator augustus recepit Ottonem Curtese et Ottonem de Comite consules communis Cremone, Albertum Trussum de Trezo, Pontium de Giroldis, Bernardum Picinum, Surdum de Vallariis, Girardum Fabrum, Iohannem de

Conrado, Nicolaum de Moro, Petrum de Suspiro, Ottonem de Casalimorano a parte et nomine totius communis Cremone, et pro communi et pro diviso, in plenitudinem gratie sue et remisit eis omnes offensiones et dampna et maleficia et indignationes. Quod idem facere debet serenissimus rex Enricus eius filius. Et ibi loci ipse dominus imperator fecit iurare unum suum missum per suam datam parabolam ad sancta dei evangelia, eo modo quod ipse propter hoc quod olim contingit inter ipsum dominum imperatorem et Cremonenses, non incurret contra eos Cremonenses in his que possident neque in locis neque in aliis, et quod non movebit eis controversiam de maleficiis vel offensionibus vel iniuriis vel dampnis ab eis contra eum commissis a commune vel diviso.

Actum subtus temptorium eiusdem domini imperatoris, quando erat in obsidione castri Manfredi. Prefatus dominus imperator hoc instrumentum fieri precepit. Interfuerunt dominus Gotifredus dei gratia imperialis curie cancellarius, Fredericus prepositus sancti Thome de Strasburc, Ioannes Spirensis prepositus, Redulfus camerarius, Thomas castellanus de Nono et alii quam plures testes.

Ego Martinus Filippi imperialis aule et Papie notarius interfui et iussu domini imperatoris hoc instrumentum scripsi.

Ippolito Cereda aus dem orig. zu Cremona. — Schlecht gedr. Campo Cremona fedelissima 30.

154. ***Friedrich I bewilligt denen von Asti für die dienste, welche sie ihm insbesondere im kriege gegen Cremona leisteten, dass appellationssachen bis zum betrage von fünf und zwanzig pfund von den consuln zu entscheiden seien. Bei Castel Manfredo 1186 iuni 9.***

Fredericus dei gracia Romanorum imperator augustus. Dispensatio pietatis imperatorie maiestatis circa fidelium suorum fidem ac servicia hanc habere providenciam consuevit, ut perspecta sedulitate devocionis uniuscuiusque singulis ad merita sua respondeat, nec non etiam ad sublevationem expensarum et onerum pauperibus eius modi adhibeat moderanciam, ut nec deffectus iusticie quemquam opprimat, nec difficultas veniendi [1] ad iudicem gravatum a iure suo desperare compellat. Ea propter notum facimus universis imperii fidelibus, presentibus et futuris, quod nos attendentes constanciam fidei fidelium nostrorum consulum Astensium et tocius comunis et obsequiorum, que semper et nominatim in expeditione contra Cremonenses et destructione castri Menfredi nobis et imperio tam viriliter quam fideliter exhibuerunt, conpacientes quoque gravaminibus inferiorum, ipsis consulibus et comuni civitatis Astensis ad preces et multam dilectionem karissimi nostri Guilelmi Astensis episcopi ex consueta nobilitatis nostre liberalitate concedimus, ut cause appelationum, quarum suma xxv. libras Astensis monete non excedat, sed hoc tantum vel inferiori [2] numero continetur, ad maiestatem nostram nequaquam deferri per appellationem debeant, sed coram consulibus predicte civitatis puro equitatis examine decidantur. Cuius rei concessio ut rata permaneat et inconvulsa consistat, imperiali eam auctoritate confirmamus, statuentes et eadem auctoritate sanctientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc nostre munificentie paginam infringere vel temerario ei ausu presumat contraire. Quod qui facere attemptaverit, x. libras auri pro pena componat, dimidiam camere imperiali et reliquam mediam iniuriam passis.

Testes huius rei sunt: Guillelmus Astensis episcopus, Bonifacius [3] Novariensis episcopus, Bernardus Parmensis episcopus, Gotefridus [4] imperialis aule canzellarius, Rodulfus camerarius, Tomas de Nono, Albertus Ferariensis et Ottobelus iudices curie.

Datum in territorio Cremonensi in destructione castri Maynfredi, anno dominice incarnacionis m.c.lxxxvi., indictione iiii., quinto idus iunii. Feliciter. Amen.

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *puniendi*. — [2] Hs. *inferiorum*. — [3] Hs. *Bonafacius*. — [4] Hs. *Gofridus*.

155. *Friedrich I nimmt die leute von Locarno in seinen schutz, befreit sie von verschiedenen lasten und von ieder gerichtsbarkeit ausser der des königs und seiner boten, doch unter vorbehalt der der gemeinde Mailand vom kaiser gemachten zugeständnisse. Biasca (bei Bellinzona) 1186 iuni 27.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Equum est et imperialis pietatis affectu dignum, ut fidelibus nostris de nobis et imperio bene merentibus solita dignationis nostre munificentia || benefaciamus, et eos quidem multo favore plenius, quos in servitio sacri imperii devotiores esse frequenter experti sumus. Eapropter cognos||cat tam presens etas imperii fidelium quam successura posteritas, quod nos attendentes fidem atque sinceritatem fidelium hominum nostrorum de plebe Lucarna, ipsos et eorum commune consortesque ipsorum sub protectione defensionis nostre suscepimus. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut ab omni angaria fodri in alio seu hostis faciendi penitus habeant immunes, nec sub aliqua persona neque loco neque civitate seu aliquo dominatu distringantur neque subiaceant, nisi coram nobis ac predilecto filio nostro Heinrico illustri Romanorum rege augusto ac successoribus nostris, sive certis nuntiis nostris. Quod ut ratum consistat et inconvulsum permaneat, presentem inde paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri, salvis tamen per omnia concessionibus quas communi Mediolani fecimus. Quam siquidem nostre protectionis paginam qui violare presumpserit, aut prenominatos fideles nostros inquietare, quadraginta libras auri pro pena componat, dimidium imperiali camere et reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Obertus prepositus Modoiciensis, Fridericus prepositus Argentinensis, Rudolfus camerarius, Iaranus de Castello, Rodulfus de Raprehtiswilar et alii quamplures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Gotofridus imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione iiii., domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxxiiii., imperii vero eius xxxii. Feliciter. Amen.

Datum apud Abiascum in territorio Cumano, v. kal. iulii. In nomine domini. Amen.

Nach einer von v. Muralt mitgetheilten durchzeichnung des originals. — Gedr. De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium (Berolini 1856) s. 9.

156. *Friedrich I bestätigt das abkommen über die vogtei der abtei Rumelsberg (Remiremont), zu dessen einhaltung sich ehemals herzog Matheus von Lothringen und dann dessen sohn herzog Simon schon früher und ietzt nochmals verpflichtete. Im walde Warant (1187) iuni 22.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ea que coram maiestatis nostre presentia legitime diffiniuntur, imperialis necesse est auctoritatis scripto

confirmari, quatinus exinde vigorem accipiant et temporis prolixitate memorie bone non fraudentur. Universis ergo fidelibus imperii presentibus et futuris notum fieri volumus, quod sicut conpositionem inter ecclesiam Romaricensem et Matheum ducem Lothoringie coram Hyllino venerabili Treverensi archiepiscopo super advocatiam Romaricensem celebratam per autenticum scriptum et sigillorum ipsius archiepiscopi et suorum suffraganeorum ac ipsius ducis impressione reperimus, rursumque eandem compositionem coram episcopo Tullensi inter abbatissam Romaricensem et Symonem ducem Lothoringie per ipsius scriptum Tullensis episcopi ac suo sigillo signatum confirmatum patenter agnovimus, et constitutis novissime in presencia maiestatis nostre eodem duce Symone et abbatissa Romaricensi in silva que dicitur Warant, ipsum ducem agitatis hinc inde questionibus audivimus, tandem secundum utriusque scripti tenorem, videlicet tam patris sui quam suum attestantem et promittentem eandem compositionem se perpetuo observaturum: nos factum memoria dignum confirmamus, et presentis pagine vigore ratum ac firmum teneri districte precipimus.

Huius rei testes sunt: Conradus venerabilis Moguntiensis archiepiscopus et apostolice sedis legatus, Petrus Leucorum episcopus, comes Ludwicus de Ferreta, comes Ludowicus de Salverna, comes Symon de Sarebrucha et fratres sui, comes Falierus de Castello, Wernerus de Bonlant et alii quam plures.

Datum in silva de Warant, decimo kal. iulii.

Aus der hs. St. Germain 446d, fol. 19 zu Paris. — Die urk. kann wegen erwähnung Conrads als erzbischofs von Mainz neben herzog Simon frühestens 1184 gesetzt werden, kann dann aber weiter nur zu 1187 gehören, da in allen andern iahren das itinerar einen aufenthalt in Lothringen ausschliesst, während Friedrich 1187 mai 17, pfingsten, nach dem berichte des anwesenden Giselbert von Hennegau zu Tull, und nach Reg. imp. nr. 2701 iuli 12 zu Hagenau war.

157. *Friedrich I bestätigt dem kloster Salem die güter, welche abt Diethelm von Reichenau demselben tauschweise oder zinsweise überlassen hat oder dessen nachfolger demselben noch überlassen werden. Wallhausen am Bodensee 1187 sept. 23.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Quoniam auctore deo gubernacula regni propter hoc suscepisse videmur, ut tranquillitati subiectorum et precipue pauperum Christi quieti et utilitati provideamus, idcirco nos divine retributionis intuitu, necessitati fratrum in Salem conpacientes, quecunque predia quascunque possessiones dilectus noster Diethalmus abbas Augiensis iure concambii seu censuali persolutione in presentiarum tenenda eis prestitit aut futuris temporibus successores eius prestiterint, imperiali auctoritate ipsis in perpetuum confirmamus. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona parva vel magna, secularis vel ecclesistica, huic confirmationi nostre obviare presumat aut eam aliquo temeritatis ausu infringere attemptet. Quod qui fecerit nostre indignationis et imperialis potentie iram se noverit incursurum.

Huius rei testes sunt: Otto Babinbergensis episcopus, Udilschalchus Augustensis episcopus, Heinricus Babinbergensis prepositus, Liupoldus dux Austrie, comes Fridericus de Zolre, comes Wolveradus de Veringen, Albertus de Hiltinburc, Wernherus de Bonlandia, Cuonradus de Scuzinriet, Eberhardus de Tanna.

Datum apud lacum Constantiensem in villa Walarhusin. Anno incarnationis dominice m.c.lxxxviii., indictione vi., ix. kal. octobris.

Aus einem copialbuche von Salem. — Die einreihung zum iahre 1187, welchem auch die indiction entspricht, wird abgesehen von andern gründen sichergestellt durch eine zweite an demselben Tage zu Wallhausen gegebene urk. in den Mon. Boica 29a, 451 mit 1187.

158. *Friedrich I bestätigt den leuten von Cornegliano (bei Alba) das privileg kaiser Otto's, wonach sie von zöllen und anderen leistungen befreit, dagegen zu andern aufgezählten iährlichen abgaben verpflichtet sein sollen. Dahlen in der mark Meissen 1188 sept. 15.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Imperialis officii providentie convenit subiectorum vota clementer prospicere atque eorum considerata devotione commoditatibus suis benignum ac favorabilem eatenus prebere assensum, ut in quibus utilitati imperii non derogatur, peticiones eorum effectui mancipentur. Hoc sane intuitu fidelium nostrorum hominum de Cornaliano suplicatione suscepta, intellectoque qualiter divine memorie predecessor noster Oto serenissimus imperator privilegiali sua donatione eis eorumque heredibus ac successoribus contulerit, ut in omni loco imperii a teloneo et rivatico persolvendo liberi haberentur, neque angariam aut vectigaliam* facere compellantur, aut aliquam omnino impositionem sustinere, nisi sicut ex antiquo tempore facere consueverunt, ea videlicet racione ut in memoriam adepti beneficii quolibet anno in medio mense maio de casali quolibet persolvant xliiii. denarios et quartum manipulum frugum suarum, insuper de surico [mo]dium unum et de milio modium unum ad mensuram modii de Porto, vini vero congia tercia ita ut uva non nisi semel posita sit in torculari, de agris vero remotis cuiuscumque gra[ni] manipulum septimum reddant, ac deinceps habeant potestatem in pasculuris, in lignis succidendis, et mansiones, ortos, areas, clausuras inter se mutuo donandi . . . . comutandi, ac pro anima iudicandi, aut aliud quodlibet pro voluntate sua inde faciendi, preterea ut escaticum nulli reddere debeant: nos ipsorum devotione considerata postulationibus omnibus suis duximus annuendum. Unde et omnia predicta imperiali nostra santione omni eo modo quo dictum est, et sicut ex pagina predicti serenissimi Otonis imperatoris comperitur, habitatoribus supra memorate ville Cornaliani presentibus et futuris confirmamus et presentis privilegii auctoritate communimus. Statuentes et nostra firmiter auctoritate decernentes, ut que supra dicta sunt ex integro eis observentur, et nullus omnino hominum huius pagine nostre audeat violator existere aut in aliam conditionem preter quam supra memoratum est permutare. Quod qui ausu temeritatis attemptaverit, centum libras auri puri pro pena componat, dimidiam partem imperiali camere, reliquam medietatem iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Sifridus Hersfeldensis abbas, Rodolfus imperialis aule prothonotarius, Burchardus burcgravius Magdeburgensis, comes Burchardus de Waltingerode. Item de Ytalia: Wido de sancto Nazario et Wido de Savio nepos eius, Basta mansionarius comunis de Cornaliano, Gabaldianus de Nona etiam de Cornaliano, et alii de curia imperiali quam plures.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Iohannes imperialis aule cancellarius vice Conradi Maguntini archiepiscopi Germanie archicancellarii recognovi.

Anno dominice incarnationis m.c.lxxxviii., indictione sexta, regnante domno Friderico Romanorum imperatore augusto, anno regni eius xxxvii., imperii vero xxxv. Datum in territorio marchie Misenensis apud villam que Tollanum vocatur, xvii. kal. octubris.

Aus abschr. sec. 13 im archive zu Wien, aus dem archive von S. Nazarius und Celsus zu Mailand herrührend. — Die deutung des ausstellortes mag zweifelhaft sein; vier tage später ist der kaiser nach Reg. imp. nr. 2709 in dem südlich von Dahlen gelegenen Leisnig; vielleicht wäre auch an Döbeln südöstlich von Leisnig zu denken.

159. *Friedrich I verleiht dem bischofe Conrad von Trient und dessen kirche alle bergwerke im herzogthume und bisthume Trient, mit ausnahme der auf den alloden der grafen von Tirol und Eppan befindlichen. Ansbach 1189 feb. 15.*

In nomine sancte atque individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Memores quod antecessoribus nostris dive recordationis Romane rectoribus aule ex beneficiis que sanctis dei ecclesiis pie liberaliterque contulerunt, non tam humani favoris preconium, quam eterne retributionis per Iesum Christum merces accesserit, a viis eorum nequaquam degenerare debemus, quod eadem per dei gratiam dignitate sublimamur et pari tempore gloriamur tranquillitate, atque inter splendida imperatorum et regum gesta, nostra olim studia commemorari desideramus. Ut ergo non laudem ab ore humano, sed vite eterne premium a patre luminum in patria celesti consequamur, sic facta nostra determinanda duximus, ut posteris nostris litis seu contentionis scrupulum non relinquamus. Universis itaque Christi et imperii fidelibus, presentibus et futuris, notum fieri volumus, quod perseverante actione nostra de argentifodinis apud episcopatum Tridentinum, quas iuri nostro tam ibi quam in aliis imperii nostri finibus repertas antiqui iuris et consuetudinis celebritas adiudicavit, dei intuitu et respectu honestatis dilecti nostri Chunradi Tridentini episcopi ad preces et laudabilem eius devotionem argentifodinas in ducatu Tridentino episcopatuve que nunc sunt, vel que in posterum argenti, cupri, ferrive omnisque metalli ibidem reperientur, preterquam in allodiis comitum Tyrolis et Eppiane, que specialiter duximus excipienda, ecclesie Tridentine imperiali largitione tradimus et presentis privilegii nostri auctoritate presenti episcopo et suis successoribus perpetuo confirmamus. Statuimus igitur et imperiali sanctione decernimus, ut predicta ecclesia hac donatione quiete perfruatur et nullam prorsus in posterum inde sustineat vexationem, nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, in ea vim vel iniuriam ei ausu temerario inferre presumat.

Huius rei testes sunt hii: Fridericus illustris Suevorum dux, Otto comes Burgundie, filii nostri; Chunradus Phabenhofen Spirensis ecclesie canonicus et noster capellanus, Fridericus de Truhendingen, Diemo[1] de Gundelfingen, Wernerus mariscalcus Argentinensis, Chunradus de Rottenburg et Ugo de Sultze dapiferi, Chunradus pincerna de Waldhusen, Eckbertus mariscalcus de Lutra, Rodegerus de Live, Wernerus de Rosswatz et alii quam plures.

Signum domni Friderici gloriosissimi Romanorum invictissimi imperatoris semper augusti. (M.)

Ego Ioannes imperialis aule cancellarius et vice Chunradi Maguntini archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Actum anno dominice incarnationis m.c.lxxxviiii., indictione vii., regnante domino Friderico imperatore victoriosissimo et semper augusto, anno regni eius xxxvii., imperii vero xxxv.[2] Datum apud Onoltespach, xv. kal. martii.

Nach einer abschr. von 1538 zu Wien. Vergl. mit dem aus mehreren abschr. entnommenen drucke: Bonelli Notizie al Adelpreto vescovo di Trento 2, 492. — Reg. imp. nr. 2713. — [1] Hs. *Diento.* — [2] Hs. *v.*

160. *Friedrich I schenkt mit seinem sohne Otto, welchen er in seinem mütterlichen erbtheile unter zustimmung der dortigen getreuen zum grafen von Burgund ernannte, die villa Villanova an das stift St. Stephan zu Bisanz gegen übernahme angegebener bedingungen bezüglich zweier priester, welche die kaiserin Beatrix des seelenheiles der frühern grafen von Burgund wegen einsetzte. Hagenau 1189 (apr.)*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Guidoni decano et universis fratribus sancti Stephani in Bisuntio. Imperialis celsitudinis dignitas et caritatis nos invitat et ammonet affectus, ut ecclesiasticis personis in suis iustis petitionibus benignum praebeamus assensum. Eapropter noverint tam praesentes quam futuri, quod nos de consueta excellentiae nostrae clementia piis postulationibus fratrum ecclesiae sancti Stephani Bisuntini annuentes, una cum dilecto filio nostro Otthone, quem in materna hereditate in comitem Burgundiae deo propitio ordinavimus de communi consilio et voluntate fidelium nostrorum eiusdem comitatus, aeternae retributionis intuitu et pro remedio animae dilectae consortis nostrae, piae memoriae Beatricis, necnon et pro salute praedecessorum suorum, comitum Burgundiae, iamdictae ecclesiae et fratribus ibidem deo servientibus villam, quae dicitur Villanova, cum terris cultis et incultis, pratis, silvis, nemoribus et universis ad eam pertinentibus, habendam et in perpetuum possidendam libere et absolute contulimus. Ita tamen quod exinde duobus sacerdotibus ad altare sancti Georgii institutis et instituendis xvi. libras Stephaniensium singulis annis persolvant. Quos utique sacerdotes iam dicta consors nostra ad hoc cum summa devotione ibidem specialiter instituit, ut delictorum patris sui comitis Reynaldi veniam et praedecessorum suorum, comitum Burgundiae, suis orationibus apud deum impetrarent. Sacerdotes quoque comes Burgundiae de consilio capituli instituet; et si quando quempiam eorum morte vel alio quocumque casu mutari contigerit, ecclesia defectum suppleat, donec consilio capituli, sicut dictum est, comes alium substituat. Ut haec autem rata semper et inconvulsa permaneant, hanc nostrae largitionis chartulam conscribi et sigilli nostri impressione communiri fecimus. Statuentes quod si quis huic nostrae donationi ausu temerario obviare praesumpserit, imperiali banno nostro subiaceat, quousque quatuor libras auri pro poena, duas camerae nostrae et duas iniuriam passis, persolvat.

Huius rei testes sunt: Theodericus archiepiscopus Bisuntinus, comes Lodowicus de Sarwerde, magister Daniel tunc legatus Burgundiae, Gillebertus vicecomes Visulii, Guido de Chawis, Willelmus de Pesmes, Henricus de rue Pettwine, et alii quamplures.

Acta sunt haec Hagenowem, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxviiii., indictione vii.

Nach dem drucke: Chifflet Lettre touchant Beatrix comtesse de Chalon (Dijon 1656) s. 86 aus dem orig. im archive der domkirche zu Bisanz.

161. *Friedrich I bestätigt die stiftung des klosters Reinfelden durch den grafen Adolf von Schauenburg auf reichslehnbarem, vom herzoge Bernhard von Sachsen resignirtem boden. Regensburg 1189 mai 10.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Pietatis opus imperialis nostra serenitas omni tempore promovere decrevit, ex cuius initio praesentis vitae bonum et futurae omnium bonorum retributor impendit. Etenim praemio charitatis participare nos credimus, quoties quae ad laudem dei sunt et gloriam ipsius in sanctis obsequiis studio et favore imperiali promovemus. Hinc est quod ad universorum fidelium Christi et

imperii, praesentium et futurorum, notitiam pervenire volumus, quod locum, qui dictus Boule, quem fidelis noster comes Adolphus de Scowenburg, mediante illustri principe Bernhardo duce Saxoniae, ab imperio tenebat, in manus nostras ab ipso duce resignatum, ad petitionem Adolphi comitis pro construendo in eo coenobio monachorum libertate nostra dedimus et consignavimus, huic piae intentioni suae assensum nostrum applicantes. Ipsum itaque locum ipsosque Christi famulos cum his quae nunc possident, aut imposterum et largitionibus bonorum hominum iusto titulo poterunt adipisci, in nostram protectionem suscipimus, terminos ipsius, ne post per improborum temeritatem coangustentur, praesenti pagina describentes. Hi quippe ab orientali pertingunt ad campos Wesenberge, a meridionali plaga pertingunt ad flumen quod dicitur Travena, in littore eiusdem fluminis ascendunt iidem termini usque ad flumen Travenae et procedunt usque ad ortum ipsius fluminis, et ab ortu fluminis pertingunt usque ad fluvium quod dicitur Bisenitz, et in eodem flumine deorsum usque ad terminum quod dicitur Schede, et ab eodem termino usque Wesenberge. Hanc paginam privilegiali sanctione roborantes statuimus et imperiali authoritate decrevimus, ut nulla omnino persona magna vel parva, secularis vel ecclesiastica, tam pio ac legitimo facto contradicere audeat, aut temeritatis ausu aliquatenus ei contraire presumat.

Testes huius rei sunt: Bertoldus Nowenburgensis episcopus, Conradus Goslariensis praepositus, Fridericus Suevorum dux, Otto dux Bohemiae, Bertoldus dux Meraniae[1], Bernhardus de Warnigerode, Burchardus burggravius Madeburgensis, Gerhardus frater eius, Ludolphus de Halremunt[2], et alii quamplures.

Datae Ratisbonae, anno dominice incarnationis millesimo centesimo octuagesimo nono, indictione[3] vii., vi. idus maii.

Nach dem drucke: (Noodt) Beiträge zur Erläuterung der Civil- Kirchen- und Gelehrten-Historie der Herzogthümer Schleswig und Holstein (Hamburg 1752) 2, 287. — [1] Dr. *Maco* .... — [2] Dr. *Habemunt.* — [3] Dr. *iurisdictionis.*

162. ***Friedrich I berichtet dem könige Heinrich über den bisherigen fortgang seines zuges. (Philippopel 1189 sept.)***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto filio suo H. Romanorum regi augusto salutem et paterne dilectionis affectum. Nobilitati tue significandum duximus, quod divina favente clementia cum glorioso ac copioso exercitu sancte crucis sani et incolumes gloriamur. Scire tamen volumus dilectionem tuam, quod Greci more consueto omni qua possunt diligentia solita[1] cum fraudulentia malum nobis machinantur et machinati sunt. Primum enim intrantes Bulgariam, clausuras viarum quas nobis fecerant ad impedimentum percepimus, sagittariorum suorum multos, qui ad nos et nostros occidendos transmissi erant, captivos duximus, et ab illis omnem tenorem fraudulentie ad plenum didicimus. Nuncios nostros, quos sub federe pacis Constantinopolim premiseramus, osculo pacis et amicicie rex benigne suscepit, honorifice quoque receptos[2] in specie pacis, postquam hospiciis assignatis remisit, captivos duxit; verum quid amplius in eis egerit sumus incerti. Porro omnipotentis dei misericordia potenter Bulgariam pertransivimus, et Vinipolin usque, que omni habitatore destituta fuerat, gloriose pervenimus, ea gloriantes potentia, quod nisi videretur equitati et vie nostre peregrinationis aliquantum obviare, iam totam Greciam usque ad muros Constantinopolis nostre subrogassemus dominationi.

Nach abschr. Bethmanns aus abschr. sec. 13 in der bibl. Vaticana, Cod. Palat. nr. 211. — Der brief scheint kurz nach der ankunft zu Philippopel, aug. 25, geschrieben zu sein. Vgl. das spätere ausführlichere schreiben Reg. imp. nr. 2719. — [1] Hs. *sola.* — [2] Hs. *receptus.*

163. *Friedrich I bewilligt den herren und capitanen von Locarno einen markt zu Locarno. Dissentis 1155—1190 oct. 9.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. || Clementia imperialis bene de se merentibus bene semper facere consuevit, et dum digne meritis premia digna re|tribuit, animos et voluntates minus fidelium ad serviendum fideliter imperio benigne provocat et inducit. Ea||propter cognoscant universi fideles imperii per Ytaliam constituti, presentes et futuri, quod nos fidelibus nostris dominis et capitaneis de Locarno pro eorum fidelitate et servitio hanc gratiam impendimur et hunc honorem contulimus, quod novum mercatum in loco Lucarni habere eis concedimus et auctoritate nostra imperiali ita statuimus et eis confirmavimus, quod in omni mense tria* videlicet die post kalendas cuiuslibet mensis ipsum mercatum ab omnibus habeatur, teneatur et queratur et celebretur, ab* omnibus ad ipsum mercatum venientibus ibidem* diebus ante et tribus diebus post veniendo, manendo, redeundo pacem firmam et securitatem auctoritate banni nostri firmiter indicimus, ita quod res et persone omnium illorum ad mercatum pro mercatu venientium salve et secure permaneant, exceptis latronibus et malefactoribus, quos omnes ab ista pace removemus et excludimus. Si qui etiam debitores aliorum ibidem deprehensi fuerint, ipsi rectores terre ad iustitiam eos distringant. Statuimus etiam ut quilibet mercator de sua statione duos denarios imperiales solvat, et quilibet navis similiter duos, et quilibet currus similiter duos. Hec omnia predictis fidelibus nostris dominis et capitaneis de Locarno concedimus et confirmamus, salva manente iustitia dominorum de Castelliot. Nostra etiam auctoritate districte iubemus, ut omnes mercatores eiusdem terre in circuitu longe vel prope positi et exteri homines convicini predictum forum et mercatum querant, teneant et habeant.

Datum in abbatia Dissentinensi, viiii. die mensis octobris.

Nach einem von v. Muralt mitgetheilten facsimile des originals. — Gedr. De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium (Berolini 1856) s. 8. — B. bezweifelt die echtheit, insbesondere auch, weil im mittelalter die märkte nicht an bestimmte monatstage geknüpft wurden. Auch die datirung ist auffallend. Als ausstellungsiahr wäre wegen der urk. nr. 155 etwa auf 1186 zu schliessen, wo auch ein besuch von Dissentis nach dem itinerare nicht unwahrscheinlich wäre, der aber doch nur in den iuli oder august fallen könnte. Auf sonstigen zügen nach und von Italien wäre etwa nur 1164 oct. 9 ein aufenthalt in Dissentis möglich, wenn das castrum Belfort, wo der kaiser noch oct. 5 urkundet, das ich aber nicht zu bestimmen weiss, sich südlich nicht zu weit vom Lucmanier nachweisen liesse.

164. *Friedrich I lässt denen von Asti für das laufende iahr hundert mark von den regalien nach und erlaubt ihnen münze zu schlagen. 1155—1190.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilectis et fidelibus suis consulibus Astensibus et cuncto populo gratiam suam et bonam voluntatem. Noverit universitatis vestre prudentia, quod quia fidelitatis vestre constantiam circa imperii negocia sepissime cognovimus, de regalibus nostris centum marchas hoc in anno vobis remittimus, et insuper si volueritis monetam facere ob dilectionem qua vos amplectimur vobis concedimus.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

165. *Friedrich I bewilligt denen von Asti, dass die leute derselben in genannten sechs orten, wenn es nicht mehr als vierzig sind, nur ihnen selbst zu diensten und abgaben verpflichtet sein sollen. 1163—1164.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator augustus. Decet imperatoriam maies-

tatem iustas fidelium suorum postulationes clementer admittere et eas congruis honoribus et beneficiis benignissime decorare. Proinde notum fieri volumus universis nostri imperii fidelibus, quod nos consueta nostre benivolentie gratia fideles nostros universos Astenses pro praeclaro et honesto eorum servicio, quod nobis et imperio eos frequenter impendisse cognoscimus, hac benignitatis nostre munificentia dignum duximus honorandos, videlicet quod eis largimur et concedimus, quod nulla persona magna vel parva, publica vel privata, a nullo vel a nullis eorum hominibus a quadraginta inferius, quos de suo dominicatu[1] in hiis sex locis habere dignoscuntur, quorum nomina subscripta, non fodrum, non servicium vel exactionem aliquam praeter ipsos solos Astenses audeat exposcere; hoc est in Villiano, in Cailliano, in Sulberito[2], in Montanario, in Lavento, in Monte Naali; hoc autem eis per praesentem auctoritatis nostre paginam confirmamus. Si quis igitur praefatos Astenses in hac concessione nostra molestare vel inquietare praesumpserit, offensam nostram incurret gravissime et persona et possessione banni imperialis pene subiacebit.

Interfuerunt Christianus imperialis aule canzellarius, et comes Gebardus, et Marchoaldus de Gronbaco, et Obertus de Olivano.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Die erwähnung des canzler Christian weist auf die iahre 1162 bis 1165; die urk. wird unzweifelhaft auf dem zuge 1163 nov. bis 1164 oct. ausgestellt sein, während dessen Gebhard von Leuchtenberg und Marcward von Grumbach häufig zusammen als zeugen erscheinen; sie kam mir zu spät zu, um sie oben einreihen zu können. — [1] Hs. *donicatu.* — [2] Hs. *Sulberico;* ietzt *Solbrito.*

166. ***Friedrich I befiehlt allen reichsgetreuen, seine kaufleute von Gelnhausen abgabenfrei und ohne schädigung ihrer sachen und personen durch das ganze reich ihre geschäfte betreiben zu lassen. 1169—1190.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Notum facimus universis imperii nostri fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod fidelibus nostris mercatoribus de Geylnhusen imperialis gracie benivolencia concessimus liberas et absolutas eundi et redeundi vias, et per universum imperium nostrum negociaciones suas exercendi absque omni cuiusquam consuetudinis exactione vel rerum detrimento seu personarum offensione. Mandamus ergo et imperiali auctoritate firmiter precipimus, ne quisquam fidelium imperii vias eorum sive res ac personas perturbare presumat vel aliquibus iniuriarum calumpniis infestare. Sed quoniam fidelibus nostris non est facile quolibet fortune momento ad maiestatem nostram recurrere, presentem inde paginam nostre municionis eis conscribi iussimus et imperatorie maiestatis sigillo corroborari.

Aus einem copialbuche von Gelnhausen sec. 14. — Die urk. muss nach der gründung der stadt Gelnhausen 1169 ausgestellt sein; vgl. Reg. imp. nr. 2533.

167. ***Friedrich I belobt den herzog Heinrich von Brabant und die bürger von Antwerpen wegen ihres eifers in vertheidigung der mark zu ehren des reiches und zeigt ihnen an, dass er die kirche des hl. Michael zu Antwerpen in seinen schutz genommen und von allen abgaben befreit habe. 1180—1190.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. H. duci et fidelibus suis civibus Antwerpiensibus gratiam suam et omne bonum. Fidelitati vestre plurimas et maximas agimus grates, quod unanimiter pro augendo et conservando imperialis corone solio laboratis et marchiam ad honorem nostrum et imperii quod nobis est gratissimum

fideliter defenditis et conservatis. De hoc quoque vos plurimum commendamus, laudes vobis et preconia referimus, quod prout nostre maiestatis auribus est intimatum, ecclesiam sancti Michaelis beneficiis vestris et elemosinis sustentatis et in sancta religione et honestate laudabiliter fovetis. Quia vero ex habundanti gratia nostra et eterne retributionis intuitu nos ecclesiam sancti Michaelis, cuius patrocinium optamus habere in celis, in nostre maiestatis protectionem tuendam et gubernandam suscepimus; ideo eam ab omni collecta et exactione liberam et immunem esse volumus tam publica quam privata, imperiali auctoritate precipientes, ut de cetero eam in aliquo nullus molestare vel inquietare presumat de omnibus possessionibus suis quas tenet.

Serrure aus einem cartular der abtei S. Michael, membr. fol. sec. 14 ex. bl. 12, zu Gent. — Gedr. Le Roy Notitia marchionatus sacri Romani imperii l. 7 c. 3. Diercksens Antverpia Christo nascens et crescens 1, 179. — Der brief gehört in die spätern zeiten des kaisers, da Heinrichs vater Gottfrid erst 1190 starb, neben dem freilich Heinrich, wie er auch hier herzog heisst, schon einige iahre als iuvenis dux erwähnt wird. Heinrich scheint, iung und noch nicht ritter, zuerst 1181 in dem kriege zwischen Frankreich und Flandern handelnd aufzutreten. Vgl. Gislebert. Hanon. ed. Duchasteler 108.

HEINRICH VI.

168. *Heinrich VI gewährt den bürgern von Perugia freie wahl der consuln, die grafschaft mit ausnahme von fünf bezirken, übung der gerichtsbarkeit und andere freiheiten, rechte und besitzungen unter vorbehalt der aufgeführten rechte des reichs und gegen iährliche zahlung von hundert pfund. Gubbio 1186 aug. 7.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henrichus sextus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Regie celsitudinis liberalis munificentia passim omnes, potentes et humiles, maiores et minores, dignis munerationum beneficiis bene consuevit [honorare], precipue tamen eis, quorum devotionis et fidelitatis constantia sacris obsequiis imperii promtam se prebet et expeditam, copiose sue largitatis dextram extendit. Sane hoc intuitu certam habentes fiduciam, devotos et fideles nostros cives Perusinos se semper inposterum exibituros mandatis nostris obnoxios, cum super hoc firmam prestiterint iuramenti cautionem, notum facimus universis regni fidelibus qui impresenti degunt etate vel inposterum successione futuri sunt, quod nos regie serenitatis benignitate Perusine civitati et civibus Perusinis concedimus liberam consulum electionem. Et presentes consules dignitate consulatus investimus, quam investituram imperpetuum ipsis volumus sufficere. Item concedimus eis regie maiestatis auctoritate totum comitatum Perusinum, exceptis domibus et possessionibus quas habent marchiones, et monasterium sancti Salvatoris, et filii Hogolini, et nobiles de Deruta, et Bernardinus Bulgarellus et heredes ipsorum. In quibus quinque domibus sive districtibus nihil iuris Perusinis relinquitur, salvo eo quod si aliquis civis Perusinus vel aliqua ecclesia Perusina infra ambitum eorumdem domorum aliquid possidet iure proprietatis vel pignoratitio vel libellario vel iure feudi, id quiete teneat, sicud eisdem etiam Perusinis civibus concedimus quecumque in aliis episcopatibus habent iure proprietatis vel alio modo iuste, ut ea sine omni molestia possideant. Versa vice quoque concedimus et statuimus, ut si aliqui de quinque domibus predictis habent possessionem aliquam

in civitate vel in coherentiis civitatis, respondeant civitati de bonis illis sicud alii cives. Ad hec eisdem civibus Perusinis regie celsitudinis [auctoritate] contradimus adque benefitii nomine perpetuo concedimus omnem iurisditionem tam in civitate quam in ea portione comitatus quam ipsis relinquimus, salvo iure appellationum que fiunt de rebus valentibus viginti quinque libras imperialium vel amplius insuper. Omnia bona que comitissa Mathildis habuit in civitate Perusina vel in pretaxata parte comitatus ipsius, in feudo in perpetuum tenenda concedimus. Similiter largimus eisdem civibus castrum Agellum, salvo servitio marchionis quod in eo habet. Relinquimus etiam eis Civitellam Bonizonis libere possidendam et castellum Arne, salvo iure dilecti principis nostri ducis Spoletani. Abbati quoque sancti Petri ius quod actenus habuit in castro Casalina libere concedimus. Sancimus etiam et regie sublimitatis divali auctoritate firmamus, ut sint immunes a prestatione imperialis fodri et ab albergariis que cum exercitu fieri solent. Set si contingat nos vel aliquem nostrum successorem imperatorem sive regem vel legatum imperatorie sive regie maiestatis cum exercitu in comitatu Perusino hospitari vel transitum facere, cum consilio consulum Perusine civitatis id fieri statuimus. Item volumus et presentis paginae sanctione precipimus, ut castrum Clusini nullus edificet eo modo, quo nuper inceptum fuit edificari ab hiis qui de vicina illuc convenerant. Set antiqui habitatores et heredes eorum habitabunt in castro Clusini. Alii redibunt ad antiquas habitationes. Illis autem qui castrum Clusini inhabitant Perusini nullum malum aud gravamen debebunt inferre. Nec illi eis versa vice. Nec idem Perusini sotietatem aliquam vel coniurationem cum aliqua persona vel civitate vel communi facient contra serenissimum patrem nostrum Federicum imperatorem augustum vel nostram excellentiam. Lacus quoque Perusinus totus in nostra et successorum nostrorum erit potestate, exceptis trecentis tencis quas militibus Perusinis in feudo concessimus eo modo, ut eas a nuntio nostro in cuius provisione lacus erit recipiant. Similiter vida sive pedagium in nostra et successorum nostrorum semper erit potestate, preter quod militibus Perusinis quinque solidos de soma concessimus in feudo. Hac autem tam magnifica liberalitatis nostre concessione singulis annis reddent Perusini centum libras Lucensium nobis vel successoribus nostris vel certo nuntio nostro cum requisiti fuerint. In quocumque autem anni circulo requisiti non fuerint, non tenebuntur centum libras illius anni solvere Perusini, vero tenebuntur iuramenti prestatione imperatori sive regi esse fideles contra omnem hominem clericum et laicum, et exercitum qui dicitur hosta facere cum vicinis comitatibus. Prohibemus ut nullus sive nuntius noster sive alius quispiam studiose vel iniuste lesionem civitati Perusine vel ipsis civibus inferat, vel gravamen in aliquo contra aliqua predictorum veniat. Quod qui fecerit centum libras auri pro pena componat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ut supra hec omnia in perpetuum illibata permaneant, presentem inde cartam conscribi, et sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Aliottus Aretenensis episcopus, Petrus urbis prefectus, Bertoldus de Cuningsberc legatus Ytaliae, Bertoldus dux Meranie, Conradus dux Spoleti, comes Simon de Spaneim, comes Robertus de Nassove[1], comes Montefeltranus, Otto Frangens panem, Leo de Monumento, Henricus Testa marscalchus de Bappenheim, Engelhardus de Winsberc, Marquardus dapifer, Tudinus de Colazzon, Reinaldus comitis Munaldi et alii quam plures. Et comes Manentus, Tribaldus, Petrus Paganelli, Gilius Pauli, Tribaldus, Temti Bonafidantius, Leonardus camerarius, Gilius Villani, Petrus Tudini, Remidius Grello consules Perusini.

Signum domini Henrici sexti Romanorum regis illustrissimi.

Ego Godefredus imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione iiii., regnante domino Henrico sexto Romanorum rege gloriosissimo, anno regni eius xvii. Datum in campo Eugubii, vii. idus augusti.

Nach dem drucke: Bartoli Storia della città di Perugia (Perugia 1843) s. 253. — [1] Dr. *Maffone.*

169. *Heinrich VI bestätigt ein von den consuln von Pavia zu gunsten des abtes Hugo von S. Marino und Leo gefälltes urtheil über den zoll am Tessin. Pisa 1186 sept. 22.*

Heinricus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Regie sublimitatis officium a nostra sollicitudine requirit, ut sicut omnibus iniuriam patien||tibus in iusticia adesse tenemur, ita eisdem iura sua firma omnimodis et inviolata con||servemus. Eapropter omnibus imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, et nominatim civibus Papiensibus notum fieri volumus, quod nos sententiam illam quam Caligarius de Burgo consul Papiensis et socii sui tulerunt pro fideli nostro Ugone abbate monasterii sanctorum Marini et Leonis contra Petrum curatum et Syrum Guastonum super controversia, que inter ipsos vertebatur de ripatico sive theloneo Tycini quod vel per terram vel per aquam transeuntes persolvere consueverunt, ratam habemus secundum quod in publico instrumento consulum continetur, et ipsam sententiam presenti regalis edicti munimine roboramus, attendentes et ex privilegio serenissimi patris nostri Friderici Romanorum imperatoris augusti suorumque predecessorum manifeste colligentes, ipsum ripaticum sive teloneum ad prefatam ecclesiam sanctorum Marini et Leonis pertinere, sicut etiam per dicta testium constantissime monstratur quorum nomina in alio publico instrumento subscripta sunt. Consulibus itaque Papiensibus, tam presentibus quam futuris, per gratiam nostram districte precipimus, ut ipsam sententiam firmam teneant nec ab ullo violari sive perturbari permittant. Decernimus igitur et regia auctoritate sancimus, ut quicunque de cetero eandem sententiam infringere vel ipsam ecclesiam in ipso ripatico sive theloneo molestare attemptaverit, a gratia nostra exclusus l. libras auri puri componat, dimidium camere nostre, reliquum passe iniuriam ecclesie.

Huius rei testes sunt: Hubaldus Pisanus archiepiscopus, comes Fridericus de Hoenberc, comes Cůnradus de Dorembure, Marquardus senescalcus, Syrus Salienbene regalis curie iudex, Homfridus de Valkenstein et alii quamplures.

Datum apud Pisanam civitatem, anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione quarta, x. kal. octobris.

Aus dem orig. zu Pavia. Das angehängt gewesene siegel fehlt.

170. *Heinrich VI nimmt die besitzungen des bisthums Forli in seinen schutz und erklärt die verpfändungen von kirchengut nach gezahlter schuld und alle der kirche schädlichen verträge für nichtig. Cesena 1186 (oct.)*

Henricus dei gratia Romanorum rex augustus. Notum facimus omnibus imperii nostri fidelibus, praesentibus et futuris, quod Foroliviensi episcopo et ecclesiae suae et episcopatui hoc gratiae nostrae donum ob salutem animae nostrae concessimus, ut omnes possessiones Foroliviensis episcopatus quae subsequenter in hac pagina notatae sunt, et omnia quae

nunc in ipso continentur et in futuro iusto acquisitionis titulo ei accrescent, nostra regali protectione, pace et securitate perpetualiter gaudeant. Omnes autem ecclesias episcopatus et possessiones eius sive earum ubicumque positas, liberas ac solutas et immunes constituimus, ita ut non subiaceant alicui exactioni vel collectae, usui vel abusui, angariis vel perangariis, guardiae vel commendationi nec ulli oneri vel gravamini. Castrum itaque Castilliuni cum curte et districtu suo, villam Patergnum, castrum Cuimani cum curte sua et districtu, massam Domezani, massam Saturani, massam sancti Laurentii in Nuceto, massam Averni cum omnibus suis attinentiis nominatim et specialiter, omnes vero et singulas eiusdem episcopatus possessiones generaliter ubicunque positae sunt, in nostram defensionem et quietae pacis securitatem recepimus. Et de eis omnibus fodrum nemini persolvatur, nisi nobis vel certo misso nostro ad hoc destinato. Si quas vero pignoratitias obligationes rerum ecclesiasticarum ipse episcopus Alexander vel sui praedecessores fecerint, licet in aliam formam fuisse conceptus dicatur contractus, debito soluto rationabiliter in irritum reducatur. Et si quid pro usuris exolutum fuerit alicui, cum effectu repetatur, nec aliquo modo valeant creditores tueri. Praeterea si episcopus vel praedecessores sui contractum aliquem alicui, qui ad dampnitatem ecclesiae suae pertineat, cum consensu canonicorum fecerit, nec in vita eius nec post obitum aliquo modo valeat nec teneat. Nec in omnibus suprascriptis cursus temporis vel aliqua praescriptio praedicto episcopo vel eius legitimo successori noceat. Ut ergo hoc nostrae concessionis mandatum ratum et incommutabile teneatur, praesentem inde paginam conscribi et maiestatis nostrae sigillo insigniri fecimus, statuentes et regali auctoritate praecipientes, ut nulla potestas, nullus consulatus, nemo liber vel servus, nemo dives, nemo pauper, nulla prorsus ecclesiastica vel secularis persona hoc nostrum statutum infringere praesumat. Quicunque huic edicto nostro obviare attemptaverit, decem libras auri persolvat, earum partem imperiali fisco, reliquam episcopo et ecclesiae suae cum satisfactione assignantes.

Data apud Caesenam, anno dominicae incarnationis m.c.lxxxvi., indictione [v.]

Nach dem drucke: Marchesi Supplemento istorico dell' antica città di Forlì (Forlì 1678) s. 159 aus dem orig. im archive des domcapitels zu Forlì.

171. *Heinrich VI gibt dem römischen consul Leo von Anguillara und dessen erben die stadt Sutri mit dem bisthume und der grafschaft und allen reichsrechten zu lehen. Iesi 1186 nov. 27.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex augustus. || Regie sublimitatis nostre celsitudo fidelitatem ac devotionem suorum fidelium et maxime virorum nobilium discreta circumspectione || convenit attendere et eorum preclaris obsequiis de sue largitatis munificentia liberaliter respondere, quatinus in nostris et imperii servitiis || tanto ipsos in posterum ferventiores invenire debeamus, quanto se sue probitatis intuitu ampliora beneficia a nostra maiestate noverint consecuturos. Ea propter notum facimus universis imperii fidelibus, tam hiis qui in presenti degunt etate, quam eis qui in futurum posteritate successuri sunt, quod nos attendentes et ex intimo corde recolentes honesta servitia que fidelis noster nobilis vir Leo de Anguillara Romanorum consul serenissimo patri nostro Friderico Romanorum imperatori divo augusto indefessa strenuitate et indeficienti devotione semper exhibuit, certumque exinde trahentes argumentum quod nobis quoque eiusdem fidelitatis constantia deinceps assistere debeat, civitatem Sutrium cum toto episcopatu et comitatu suo, et nominatim montem sancti Ste-

phani et montem sancti Iohannis cum omni iurisdictione intus et foris, cum fodro regali tam episcopatus quam comitatus, cum fidelitatibus hominum, cum pedagiis et conductibus atque aliis quibuscunque iustitiis, quas gloriosissimus pater noster Romanorum imperator augustus vel eius certus nuncius sed alia quecunque persona a retroactis triginta annis percipere consuevit, ipsi Leoni suisque heredibus, et nominatim Octaviano et Iohanni, damus, concedimus et nomine recti feodi in perpetuum tenenda confirmamus. Ut autem hec nostre maiestatis concessio et confirmatio rata in perpetuum et inconvulsa permaneat, presentem paginam conscribi et nostre auctoritatis sigillo ipsam iussimus insigniri. Statuentes et regalis edicti vigore firmiter precipientes, ut nulla omnino humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica persona prenominatum Leonem vel suos heredes in bonis sibi a nostra benignitate collatis molestare audeat vel quamcunque ipsis violentiam seu iniuriam inferre. Quod qui fecerit, in ultionem sue transgressionis mille libras auri puri componat, dimidium camere nostre, reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Rufinus Ariminensis episcopus, Rudolfus imperialis aule prothonotarius, Bertholdus legatus Ytalie, Cunradus dux Spoleti, comes Fridericus de Hoenberg, comes Cunradus de Dorembere, Otto Frangenspanem, Crahto de Bockesberc, Homfridus[1] de Valkenstein.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum regis (M.) invictissimi.

Ego Iohannes imperialis aule cancellarius vice Philippi Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.lxxxvi., indictione v. Datum apud Esimam per manus Rudolfi prothonotarii, quinto kal. decembris, regnante domino Heinrico vi. Romanorum rege glorioso, anno regni eius xviii. Feliciter. Amen.

Nach abschr. Papencordts aus dem orig. im capitolinischen archive zu Rom. Das siegel abgefallen. Die zeugen von herzog Conrad von Spoleto ab an den rand geschrieben. — [1] P's abschr. *horn Fridericus*, was doch lesefehler sein dürfte.

172. ***Heinrich VI schenkt den brüdern von Camaldoli das fodrum vom hofe Soci und andere dort bisher den königsboten zustehende leistungen, und bestimmt was der das fodrum in der grafschaft Arezzo einsammelnde königsbote auf den andern klosterbesitzungen anzusprechen hat. Foligno 1187 ian. 28.***

C. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Benignitatis nostrę clementia pia deliberatione dignum attendit, ut nos ecclesias dei et loca religiosa liberalitatis || nostrę beneficiis ampliare studentes, tam presentis vitę decursum meliorem quam ęterni regni meritum apud regem || regum nobis salubriter constituamus. Attendentes igitur religionem et devotionem Camaldulensis ordinis, pro remedio animę nostre et omnium parentum nostrorum, monasterium et fratres de heremo sancti Salvatoris a molestis quorundam nuntiorum nostrorum gravaminibus, quę tam in hominibus quam in bonis eorum eis indigne irrogabantur, auctoritatis nostrę protectione volumus de cętero esse immunes. Notum igitur facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos intuitu salutis nostrę monasterio et fratribus in heremo Camaldulensi commorantibus donamus fodrum de curte Soci et de hominibus ad eandem curtem pertinentibus[1], cum angariis et halbergariis quas nuntii nostri ibidem accipere consueverunt, ut fodrum habeant in perpetuum et de hominibus de predicta curte pro angariis et halbergariis ple-

nius servitium ad eorum sustentationem accipiant. Statuimus etiam, ut in aliis hominibus vel bonis quę specialiter ad usus predicti monasterii et fratrum pertinent, quicumque nuntius noster de comitatu Aretino fodrum nostrum colliget, soluto fodro quod de bonis illis habebimus, nullas exactiones vel angarias faciat, sed si pro negotiis aliquibus disponendis in bonis illis opus habuerit hospitari, hospitia competenter et sine gravamine cum xii. aut x. tantum equitaturis accipiat. Nullam autem pensionem pro hospiciis accipiendis predictis hominibus imponat. Ut autem omnia predicta eidem monasterio et fratibus rata observentur et ut nulla omnino persona humilis vel alta, laica vel ecclesiastica quicquam de predictis audeat imminuere aut in aliquo infringere, presentem inde cartam conscribi iussimus et maiestatis nostrę sigillo communiri. Quod si aliquis hanc nostrę maiestatis concessionem violare presumpserit, a gratia nostra alienus lx. libras auri puri pro pęna componat, dimidium camerę nostrę et reliquam passis iniuriam.

Huius autem rei testes sunt: Rŏdolfus regalis aulę prothonotarius, Fridericus comes de Hohenberc, Chŏnradus comes de Dorrenberch, Fridericus de Husen, Hainricus de Widenwanc, Aretinus comes, Cŏnradus dux Spoletanus, et alii quam plures.

Datum Fulginei anno domini m.c.lxxxvii., indictione v., quinto kal. februarii.

Aus dem orig. zu Florenz. Vom siegel hängt ein stück an gelb und rother seide. — [1] In einem auszuge bei Mittarelli et Costadoni Ann. Camald. 4, 123 heisst es hier noch: *ac de septem et decem familiis hominum de Moiona*, ohne dass doch B's abschrift eine lücke andeutete.

173. *Heinrich VI befreit den abt und die brüder von Cerreto von leistung des iuramentum calumniae, verbietet den vasallen des klosters veräusserung ihrer lehen, gestattet denselben von ihrem lehen ohne einspruch der erben an das kloster zu verkaufen oder zu vergaben, und bestätigt die besitzungen des klosters. Lodi 1187 märz 24.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Heinricus sextus divina favente cle‖mentia Romanorum rex et semper augustus, tibi in domino dilecte Dyonisi abbas de ‖ Cerreto et fratribus tuis, tuisque successoribus in perpetuum. Quoniam ad regiam maiestatem ‖ spectat religiosorum personas et loca debita reverentia honorare et vallare quiete, ut qui se et sua deo dicaverunt libere tam pro vivis quam pro mortuis universoque imperio nostro orare valeant, postulationibus tuis dignis, pro salute nostra et antecessorum nostrorum et regali honore, libenter annuimus. Statuentes ac precipientes, ut nullus a te et successoribus tuis seu fratribus in tuis causis iuramentum calumpnie exigat, sed te et fratres tuos in hoc quo nunc es ordine Cistarciensi semper illo fore absolutos omnibus innotescat. Addentes eciam, ut nulli de vassallis monasterii tui de feodo quod a monasterio tenetur, alicui vendere vel donare seu in feodum aut cambium per fraudem dare absque licentia tua et fratrum in supradicto ordine existentium liceat. Et si quis de ipsis vassallis monasterio tuo de ipso feodo vendere vel pro elemosina dare voluerit, nullus fratrum vel parentum vassallorum eorundem prohibere valeat. Preterea ut omnium orationum et bonorum monasterii nos et antecessores nostri participes simus, quicquid in territorio Cerreti, Plazani, Rubiani habetis et omnes possessiones vestras cunctaque bona ubicunque fuerint vobis sacri imperii sigillo et protectione in perpetuum confirmamus.

Datum Laude, anno domini m.c.lxxxvii., indictione v., viiii. kal. aprilis.

Aus dem orig. zu Mailand. Von der besiegelung nur die rothen seidenfäden.

174. *Heinrich VI nimmt die reichsabtei Polirone in seinen schutz und bestätigt ihr ihre besitzungen und die freiheit von öffentlichen lasten. Borgo San Donino 1187 apr. 17.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regię dignitatis excellentia qua divinitus pre‖ferimur, serenitatem nostram ammonet et ferventer hortatur, ut pre ceteris magnificentię nostrę operibus ecclesias dei et loca religiosa sollerti ‖ cura defendere studeamus et in iusticiis suis conservare, maxime tamen eas ecclesias quę diva imperatorum sive regum largitione fundate spe‖tiale ab imperatorii culminis potentia patrocinium requirunt. Ea propter cognoscat tam presens etas fidelium imperii quam successura posteritas, quod nos pia et preclara serenissimi patris nostri Friderici gloriosissimi Romanorum imperatoris augusti vestigia in omnibus sequi volentes, monasterium sancti Benedicti super Padum situm, quod nobis et imperio spetialiter attinere dinoscitur, intuitu divinę miserationis et interventu dilecti ac fidelis nostri Alberti abbatis eiusdem monasterii, personam ipsius abbatis et fratres ipsius conventus, tam laicos quam clericos, presentes et futuros, continua religionis instantia ibidem deo militantes in maiestatis nostrę protectionem ac defensionem suscepimus, et omnia bona eorum tam mobilia quam immobilia ubicunque sita, quę in presentiarum habent et possident et in posterum iusto acquisitionis tytulo seu munificentia regum atque imperatorum seu largitione pontificum sive collatione fidelium prestante domino poterint adipisci, sub alis nostrę tuicionis regali auctoritate ipsis confirmamus. Statuentes igitur sancimus et decernimus, ut idem monasterium et omnes possessiones ac homines eiusdem a nobis et a predecessoribus nostris collata eis libertate gaudentes ab omni imperiali et alterius cuiuscunque potestatis exactione et ab albergariis, arimanniis, angariis et perangariis omnino liberi sint et exempti. Ut autem hec auctoritatis nostrę confirmatio et protectio rata consistat et per omne evum inconvulsa permaneat, presentem cartam inde conscribi et sigilli nostri munimine iussimus roborari. Regali edicto constituentes, ut quicunque contraire et ausu temerario eam presumpserit infringere, centum marcas auri puri pro pena componat, dimidium camerę nostrę et reliquum monasterio passo iniuriam.

Huius rei testes sunt: Gerhardus Ravennas archiepiscopus, Garsidonius Mantuanus episcopus, Willelmus Astensis episcopus, Bonefacius Novariensis episcopus, Milo Taurinensis episcopus, Albriconus Reginus episcopus, Sigehardus Cremonensis episcopus, Albertus Vercellensis episcopus, Ezelinus de Onara et alii quam plures.

Datum per manum Rudolfi imperialis aule prothonotarii apud Burgum sancti Donini, anno dominicę incarnationis m.c.lxxxvii., indictione v., xv. kal. maii.

Aus dem orig. zu Mailand. Siegel abgefallen.

175. *Heinrich VI befiehlt genannten getreuen im Delfinat fernerhin im bisthume Die keine weggelder gegen das dem bischofe vom kaiser Friedrich gegebene privileg zu erheben. Lyon 1188 iuli 21.*

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Fidelibus suis Aimaro Pictaviensi, Remundo Daguot, Hugoni de Aquis et Eschafino gratiam suam et omne bonum. Discretioni vestre satis credimus innotuisse, quod dilectus ac fidelis princeps noster Diensis episcopus a serenissimo patre nostre F. Romanorum imperatore augusto suisque antecessoribus hoc habet privilegium, ut per totum episcopatum suum de strata, ponte vel alia quacumque

re nulli hominum licitum sit pedagium recipere vel requirere. Vos autem, sicut maiestati nostre innotuit, in contrarium facientes in predicto episcopatu pro voluntate vestra illud requiritis. Cum igitur sanctiones et statuta patris nostri velimus integra et inconvulsa conservari, mandamus vobis monentes, rogantes et per gratiam nostram precipientes, ut secundum tenorem privilegii predicti episcopi in episcopatu suo nullum prorsus pedagium vel gaium aliquo tempore vel loco vel etiam occasione nundinarum requiratis vel accipiatis, alioquin penam in privilegio patris nostri statutam a vobis cum gravi maiestatis nostre offensa requiremus indubitanter.

Datum apud Lugdunum, xii. kalendas augusti.

Huillard-Bréholles aus hs. der kaiserl. bibl. zu Paris, fonds des minimes, nr. 61 bl. 12.

176. *Heinrich VI eignet dem kloster Ilfeld einen reichslehnbaren wald, welchen graf Eliger von Honstein dem von dessen vater gegründeten kloster übertragen hatte. Saalfeld 1189 nov. 16.*

Henricus sextus divina favente gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad omnium imperii fidelium, tam presentium quam futurorum, volumus pervenire notitiam, quod fidelis noster comes Eligerus[1] de Honstein feudum quod ab imperio tenebat, sylvam scilicet quandam iuxta novum[2] cenobium Ilefeld ab occidentali parte sitam, quod cenobium pater ipsius bone memorie initiaverat in honore sancte dei genitricis, nostra licentia prenominato contulit cenobio. Nos autem ob remedium anime nostre et ob spem retributionis eterne proprietatem et fundum supramemorate sylve, ad laudem dei et honorem sancte genitricis sue, libere contulimus, a rivo videlicet, qui dicitur Bera, usque ad alium rivum, qui egrediens de montibus transit per predium, quod Espe appellatur; extenditur etiam eadem sylva usque ad frigidam vallem, et ab illo loco extenditur per rivum piscium usque ad prenominatam aquam, que dicitur Bera. Statuimus itaque et regio sancimus edicto, ut viris religiosis in predicto loco deo servientibus nullus in hac nostre liberalitatis munificentia impedimentum prestare presumat, neque alio[3] modo eos impediat. Ut autem que supra dicta sunt rata in perpetuum maneant et inconvulsa, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Theodoricus episcopus Halberstadensis, Everhardus episcopus Mersburgensis, Bertholdus episcopus Naumburgensis, Conradus abbas Fuldensis, Sigfridus abbas Hirsfeldensis, Conradus abbas Salveldensis, Bernhardus dux Saxonie, Hermannus palatinus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo, indictione octava, decimo sexto kalendarum decembris, in Salvelt[4].

Aus Heidenreich Geschichte der Grafschaft Hohenstein, hs. im archive zu Weimar. — Gedr. Foerstemann Monumenta rerum Ilfeldensium (Nordhusae 1843) s. 6 aus den Origines Honsteinenses ef Ilfeldenses des Iohannes Caput. — Die urk. muss in übereinstimmung mit der indiction 1189 nov. ausgestellt sein, wo der könig sich in Sachsen aufhielt, während er schon sept. 1190 zu Augsburg das heer zum römerzuge um sich sammelte. — [1] Dr. *Elgerus.* — [2] Dr. *novum* fehlt. — [3] Dr. *aliquo.* — [4] Hs. *Saalfeld.*

177. *Heinrich VI bestätigt dem domcapitel zu Köln genannte güter und rechte, welche es von der abtei Brauweiler erkaufte, behält aber sich und seinen nachfolgern die vogtei vor, für welche das capitel iährlich einen pelz und ein*

paar stiefel darzubringen hat, welche er dem erzbischofe von Köln zu lehen gibt, den er zugleich mit dem schutze der güter beauftragt. ***Fulda 1190 iuli 14.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. In eminenti regie maiestatis throno constituti, cum ecclesiarum et precipue earum, que in imperio nostro speciali gaudent prerogativa, indempnitati prospicimus, indubitanter speramus id ad felicem presentis vite statum et ad eterne retributionis premium nobis profuturum. Noverit itaque fidelium imperii tam presens etas quam successura posteritas, quod monasterium sancti Nicolai in Brunwilre quasdam obtinuit possessiones in villa, que dicitur Herthene, secundum quod in privilegio a serenissimo patre nostro Friderico Romanorum imperatore augusto illi monasterio indulto continetur. Siquidem Sophia et filius eius Amilius, ministeriales imperii, legitimo traditionis ordine, consentiente iam dicto patre nostro serenissimo, duos mansos contulerunt ecclesie beati Nicolai, Herebrandus l. iurnales, Nicolaus de Karpena mansum et dimidium et partem decime contulit, Oliva et filii eius, Godefridus, Heinricus et Gerardus, tres mansos in agris et silvis, partem eciam decime contulerunt monasterio predicto. Theodricus dedit partem decime, ita ut decima silve comprehensa quarta pars sit tocius decime de parrochia. Obtinuit eciam dictum monasterium sextam partem de iusticia tocius silve. Preterea possedit iii. mansos in loco qui dicitur Hagen. Postmodum vero maior ecclesia beati Petri in Colonia universas possessiones, que supra scripte sunt, a monasterio beati Nicholai iusto emptionis titulo comparavit. Nos igitur hanc emptionem ratam habentes, prenominatas possessiones maiori ecclesie beati Petri in Colonia regia confirmamus auctoritate. Advocatiam eorumdem bonorum nobis et successoribus nostris, imperatoribus seu regibus, perpetuo retinentes. Predicta autem ecclesia beati Petri in Colonia ob reverenciam regie maiestatis et debite signum humilitatis de iure advocatie pellicium monacale et duos coturnos nobis et successoribus nostris annuatim persolvet. Hec autem, pellicium videlicet et coturnos, dilecto principi nostro Philippo Coloniensi archiepiscopo et successoribus eius in feodo concessimus, ut ipse et successores sui protectioni prescriptorum bonorum propensius intendant, nec liceat ei vel alicui successorum pellicium predictum seu coturnos per infeodationem seu per alium quemcunque modum a se alienare. Statuimus eciam et regia precipimus auctoritate, ne archiepiscopus Coloniensis occasione commisse sibi protectionis manum extendat ad bona predicta ad dampnum ecclesie, vel eorum, qui in bonis illis habitant, et ne ipsam protectionem quocunque modo in alium possit transferre. Ut autem hec nostre celsitudinis concessio pariter et confirmatio rata iugiter et inconvulse permaneant, presentem paginam conscribi et sigillo nostro iussimus communiri. Statuentes et regio precipientes edicto, ut nulla omnino humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis persona hanc constitutionem nostram infringere audeat, vel ei aliquo modo contraire. Quod qui fecerit c. libras auri purissimi componat, quarum medietas, scilicet altera pars, camere nostre, reliqua iniuriam passis assignetur.

Huius rei testes sunt: Philippus Coloniensis archiepiscopus, Wicmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Otto Babenbergensis episcopus, Otto Spirensis episcopus, Rudolfus Verdensis episcopus, Cunradus abbas Fuldensis, Sifridus abbas Hersfeldensis, Tirricus prepositus Traiectensis, Bruno prepositus ad Gradus in Colonia, Gerardus prepositus in Wildeshusen, Ulricus, Albertus, Arnoldus canonici sancti Petri in Colonia; Cunradus palatinus comes de Reno, Dedo marchio de Lusiz, Thomas comes Sabaudie, Bonefacius

marchio Montis ferrati, Tirricus comes de Hostaden, comes Reinerus de Vroizbreit, comes Heinricus de Huchingeswage, comes Boppo de Wertheim, Robertus de Durne, Hartmannus de Budingen, Cuno de Mencenberc et alii quam plures.

Signum domini Heinrici sexti invictissimi Romanorum regis et semper augusti.

Ego Diterus cancellarius vice domini Cunradi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xc., indictione viii., regnante domino Heinrico sexto gloriosissimo Romanorum rege augusto, anno regni eius xxi. Datum apud Fuldam, per manum magistri Henrici imperialis aule prothonotarii, pridie idus iulii.

Aus einem copialbuche sec. 14 zu Darmstadt.

178. *Heinrich VI verleiht denen von Piacenza die regalien der stadt, soweit sie ihnen nicht schon ohnehin nach dem lombardischen frieden zustehen, unter vorbehalt der appellationen und des fodrum, und bekundet die bedingungen, auf welche er und die stadt sich zu gegenseitiger hülfe verpflichteten. Vor Neapel 1191 iuni 5.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. In eminenti throno imperatorie maiestatis constituti fideles nostros clipeo protectionis nostre dignum ducimus manutenere, deffendere et imperiali destra iuvare, eos precipue quos speciali prerogativa discretionis amplectimur. Noverit igitur omnium fidelium imperii tam presens etas quam successiva posteritas, quod propter preclara servicia que fideles nostri Placentini actenus imperio exhibuerunt et imposterum creduntur semper exhibituri, eos in specialem gratie et amoris nostri plenitudinem et deffensionem recepimus, concedentes eis regalia in civitate Placentina et extra per totum districtum quem tenent vel soliti sunt tenere, si qua sunt que non contineantur in concessionibus factis secundum tenorem pacis Lombardie; exceptis appelationibus et fodro regali secundum quod continetur in tenore pacis. Quantitas vero fodri regalis in hunc modum cognoscatur: eligantur homines bone opinionis, qui melius sciant vel scire possint quantum consuetum sit dari, et secundum eam quantitatem deinceps quando fodrum regale dandum erit, detur. Item adiuvabimus et manutenebimus civitatem Placentinam et adiuvabimus Placentinos manutenere, defendere et recuperare omnes possessiones et iura, quas vel que habent vel tenent vel soliti sunt habere vel tenere contra omnem hominem, civitatem, locum vel personam et ab omni homine, civitate, loco vel persona. Et de omni guerra vel discordia quam Placentini habent vel habuerint nos manutenebimus et adiuvabimus eos usque in finem, ipsis Placentinis iusticiam facere volentibus vel non recusantibus, contra omnem civitatem, locum vel personam, si fuerimus in Lombardia per nos et loca nostra, si non fuerimus et habuerimus nuntium nostrum in Lombardia per loca nostra, precipiendo sub debito fidelitatis et banni civitatibus, locis et personis ut eos adiuvent, et precipiendo civitatibus, locis et personis sub debito fidelitatis et banni ut eos non offendant. Quod si eos offenderint et requisiti non emendaverint, mittemus eos in bannum et de banno non extrahemus eos nisi satisfecerint Placentinis, aut cum voluntate Placentinorum non extrahantur. Predicta eciam faciemus si in Lombardia fuerimus vel nuncium habebimus. Item faciemus iurare homines Burgi et Bargoni, quod adiuvabunt cum personis et bonis Placentinos de omni guerra quam habent vel habuerint, contra omnem civitatem, locum vel personam Lombardie salva fidelitate nostra. Et hec sacramenta singulis quinqueniis

renovabunt ipsis Placentinis, iurantibus deffendere et manutenere homines Burgi et Bargoni et loca ipsa salva fidelitate predicta nostra et singulis quinquennis eadem sacramenta renovantibus. Porro ipsi Plaçentini adiuvabunt nos manutenere et defendere et recuperare omnes possessiones et iura, quas vel que habemus in Lombardia vel tenemus vel soliti sumus habere vel tenere, contra omnem civitatem, locum vel personam. Et adiuvabunt nos de omni guerra et discordia quam habemus vel habuerimus in Lombardia usque ad finem, nobis iusticiam facere volentibus vel non recusantibus, contra omnem civitatem, locum vel personam; ac similiter iuvabunt nuncium nostrum si habuerimus in Lombardia, ipso nuncio iusticiam facere volente vel non recusante. Et specialiter iuvabunt nos manutenere et deffendere et recuperare possessiones et iura in podere comitisse Matildis in Lombardia. Ita tamen quod propter hoc sacramentum non teneantur facere contra concessiones seu promissiones factas predicte societati Lombardie. Contra confines quidem civitates iuvabunt nos cum exercitu militum et peditum; contra alias civitates in Lombardia competens auxilium militum et archariorum prestabunt. Cumque a nobis per nos vel per litteras nostras requisiti fuerint vel a nuncio nostro, ut dent nobis consilium, dabunt nobis consilium. Predicta autem iuraverunt Placentini bona fide pro parte sua se observaturos, et singulis quinquennis renovabunt sacramenta si requisiti fuerint. Et nos faciemus Rodulfum de Sibenech et Henricum de Lutra camerarios in animam nostram iurare predicta nos observaturos pro parte nostra. Similiter faciemus de pignoratione Burgi et Bargoni. Pontremulenses quoque ad petitionem Placentinorum in gratiam, protectionem ac deffensionem nostram recipimus. Ut autem hec omnia in perpetuum rata et firma permaneant, presentem divalem paginam inde conscribi iussimus et aureo maiestatis nostre sigillo insigniri.

Huius rei testes sunt: Filippus Coloniensis archiepiscopus, Godifridus patriarcha Aquiliensis, Wilelmus Ravennas archiepiscopus, Matheus Capuanus archiepiscopus, Otto Frisingensis episcopus, Bonifacius Novariensis episcopus, Ioannes sancte Agate episcopus, Oddo dux Boemie, Conradus dux de Rotemberc frater noster, Henricus frater ducis Austrie, comes Thidericus de Hostadin[1], comes Albertus de Bogen, Henricus marchio de Romesberc[2], comes Rabodo de Ortemburc, Robertus de Durne, Henricus Testa marschalcus et alii quam plures.

Signum domni Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Ditherus[3] aule imperialis cancellarius vice domni Filippi Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xci., indictione ix., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriossissimo, anno regni eius xxii., imperii i. Data in obsidione Neapolis, per manum magistri Henrici Acquensis imperialis aule protonotarii, nonis iunii.

Nach dem drucke: Boselli Delle storie Piacentine libri XII. (Piacenza 1793) 1, 338. — [1] Dr. *ridericus de Hostedun.* — [2] Dr. *Rimensbe.* — [3] Dr. *Detherus.*

179. ***Heinrich VI bewilligt der stadt Pavia die freie wahl von consuln oder rectoren mit angabe der befugnisse derselben, worunter das recht der bestellung von notaren, und bestätigt ihr ihre angegebenen freiheiten, rechte und die regalien in der stadt und den aufgezählten ortschaften des gebietes. Mailand 1191 dec. 7.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus dei gratia Romanorum

imperator et semper augustus in perpetuum. Quanto maiora et clariora servitia cum omni fidelitate et devotione Papiae civitas sererenissimo bonae memoriae genitori nostro ac nobis et imperio frequentius exhibuit, tanto ampliori gratiae nostrae praerogativa et honoris exhibitione ipsam civitatem eiusque rectores atque totum commune civitatis gratanter debemus honorare, fovere et promovere. Eapropter cognoscant universi fideles imperii per Italiam constituti, praesentes ac futuri, quod nos ex nostra imperiali largitione et munificentia civitati Papiae et universo eius populo hanc gratiam et haec dona gratiae concedimus atque largimur, videlicet quod liceat civitati Papiae ad honorem imperii ac nostrum et civitatis consules de communi et iustitia vel rectores eligere intus civitatem et extra per totum eius districtum. Qui consules vel rectores civitatis Papiae nobis nostrisque successoribus iurent fidelitatem, si illam non iuraverunt. Et si in Lombardia erimus a nobis investituram et confirmationem gratis petant et recipiant. Et qui consules habeant potestatem ante suam praesentiam duellum facere, minores restituere ac venditionibus minorum et emancipationibus auctoritatem praestare, similique modo adoptionibus et donationibus ultra legitimam summam assensum et auctoritatem praebere, tutores quoque et curatores dare ac constituere, et de liberali atque criminali causa cognoscere ac iudicare, et ius animadvertendi in facinorosos habere et exercere, similiter et mulctare ac ius publicandi habere et publicare, et vindictam de omnibus maleficiis facere, et bannum dare et poenam et de banno absolutionem facere, atque iudicaturas et collectas, telonea et pedagia, banna imponere et tollere, notarios quoque cum non erimus in Lombardia constituere; ita tamen, quod illi, qui fuerint in nostra absentia facti, a nostra maiestate cum erimus in Lombardia, recipiant confirmationem. Insuper quoque imperiali auctoritate civitati Papiae concedimus, ut appellationes non excedentes summam librarum viginti quinque imperialium fiant ante consules vel rectores Papiae, qui inde possint cognoscere et aliis delegare; excedentes summam praedictam nostrae reservamus maiestati. Omnes etiam iurisdictiones, quas unquam dux in suo ducatu seu comes in suo comitatu aut marchio in sua marchia habet, eidem civitati Papiae infra ipsam civitatem et extra in toto episcopatu, comitatu seu districtu Papiae et specialiter in locis infranominatis et eorum curtibus concedimus et confirmamus. Conferendo quoque imperiali munificentia Papiensibus nobis et imperio semper fidelibus omnes usus et consuetudines, quas habent vel temporibus serenissimi quondam patris nostri habere consueverunt, seu quas rectores Papiae cum consilio credentiae non contra leges statuerint; aliae autem nullam habeant firmitatem, nisi nostra fuerint factae vel confirmatae auctoritate. Praeterea concedimus, ut liceat rectoribus Papiae habere districtum, albergariam, hostem, carregium et omnes alias conditiones tam in civitate, quam in suburbiis et in omnibus castellis, villis, plebibus et suis hominibus et in his omnibus locis, quorum nomina subscripta sunt et infra coherentias locorum continentur. Illos quoque usus vel consuetudines, quas Papienses soliti sunt habere in feudis, fictualibus, precariis, rusticis ac in illis, qui maleficia faciunt, eis illaesas conservamus atque concedimus. Libellariae etiam quae ante sententiam et legem datam in Roncalia ab excellentissimo piae memoriae patre nostro de feudis factae fuerunt, sic permaneant secundum veterem usum, sed de caetero absque licentia dominorum non fiant. Concedimus etiam fidelibus nostris Papiensibus et eorum mercatoribus per totam Italiam cum rebus et personis per aquam et terram libere et secure ire, stare atque redire, neque cogantur dare maiorem guidam vel tensam seu pedagium nisi secundum bonum et iustum ac veterem usum. Possessiones quoque iura et allodia, feuda atque ficta, quae Papienses tenent seu soliti erant tenere, possidere vel quasi communi nomine vel singulari, deinceps sine molestatione aliqua teneant et

possideant. Insuper quoque concedimus et confirmamus civitati Papiae eiusque civibus omnia regalia quaecunque sunt in civitate vel iuxta civitatem aut extra in toto districtu Papiae, secundum quod iam dictus excellentissimus quondam genitor noster eis concessit vel habere permisit. Pontes vero et ripas Ticini speciali munificentia eidem civitati eiusque civibus pleno iure et omni integritate damus ac imperiali auctoritate concedimus, statuentes itaque ut nulli alii liceat pontem super Ticinum facere seu habere a loco Plumbia usque Papiam, nec liceat alicui castrum, turrim, fossatum vel aliquam munitionem in episcopatu seu comitatu vel districtu Papiae facere seu reaedificare atque habere, et specialiter Lomellum vel in eius curia aliquid vel in alia nomine Lomelli, nisi communi voluntate Papiae. Item quoque concedimus et mera liberalitate iam dictae civitati donamus, ut liceat civitati Papiae ducere flumina et explicare atque purgare et alveos reficere et ripas munire, videlicet Ticinum, Cadronam, Ollonam, Baronam, Misclam, Agoniam, Tardubium, Coironum, Stapholam et omnes alias aquas, quas ipsa civitas Papiae ad suam utilitatem derivare potuerit; praecipientes ut non liceat alicui civitati vel loco seu alicui personae vel aliquibus ipsa flumina vel aquas avertere vel imminuere seu quoquo alio modo cursum impedire vel impeditum retinere. Nomina vero locorum de quibus superius mentionem fecimus, sunt haec: Frasenetum, Ticinetum, Picetum, Mugaronum, Bassegnana, Sala, Coparia, Guazadoria, Casellum, Cagnanum, Medasinum, Viqueria, Albofasium, Altemasium, Returbium, Nazzanum, Rocca de Asisella, Fortunagum, Ruppinum, Durbecum, Lebardum, Pecoraria, Rocca Armerici, Monterossum, Golferentia, Suriascum, Montecalvum, Rovoscalla, Nigrinum, Mons Donicus, Sanctus Martianus, Ulmum, Monticellus, plebs de Palpanese et Parpanese, Montalinum, Vigalonum, Montescanum, Figaria, Monsarcus, Zeneuretum, Clastegium, Montebellum, Mons sanctae Mariae, Nibiolum, Montedondonum, Sancta Iuletta, Petra, Cigognola, Mornicum, Monsaltus, Petra de supra Tanarum, Pagonum, plebs portus Moroni, Cugnolum, Miradolum, Sancta Cristina, Genzonum, Zerenzagum, villa Lanterii, Monti, Castrum de Lambro, Mandrinum, Casaticum, Vernatum, Zibidellum, Corliascum, Binascum, Mettonum, Florianum, Casiragum, Bibianum, Besade et Casolade, Viglevanum, Cassiolum, Cerredanum, Cillavegna, Païrona, Mortaria, Nicorvum, Cerretum, Castellum novum, Roxascum, Bagnolum, Langoscum, Cozium, Candia, Bremide, Sartirana, Lomellum, Leconche, Villanova, Frascarolum, Zebide, Sparveria, Gambarana, Carium, plebs de Cario et omnia alia loca terrae Papiae. Haec omnia concedimus civitati Papiae ad postulationes et praeces fidelium nostrorum Alberti de Summo potestatis Papiae atque Uberti de Olevano, Syri Saglimbene, Gayferii Isimbardi, Gualfredi de Turricella, Guidonis de Codalo, Iacobi Bucefolis atque Guideti Buttigellae. Ad haec statuentes iubemus, ut de caetero nullus archiepiscopus, episcopus, dux, comes vel marchio, nullus potestas vel rectores, nulla magna parvaque persona praedictos fideles nostros Papienses et eorum civitatem de praedictis largitionibus nostris molestare vel inquietare aut disvestire praesumat. Si quis vero huius nostrae auctoritatis edictum violare praesumpserit, mille libras auri se compositurum cognoverit, dimidium camerae nostrae et dimidium communi ipsius civitatis Papiae.

Huius rei testes sunt: Gulielmus Ravennas archiepiscopus, Millo Mediolanensis archiepiscopus, Bonifacius Novariensis episcopus, Albertus Vercellensis episcopus, Theodoricus comes de Hostat, Franchedus comes de Gravina[1], Ubertus comes de Blandrato, Robertus de Durne[2], Burcardus de Geroltesecco[3], Henricus de Calentino marescalcus, Henricus de Lutre pincerna et alii quamplures. Ut autem hoc verius credatur et ab omnibus inviolabiliter conservetur, praesentem inde paginam scribi et nostrae maiestatis sigillo iniunximus praemuniri.

Signum domni Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt haec ab incarnatione domini m.c.lxxxxi., indictione x., regnante domno Henrico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius vigesimo tertio, imperii vero primo. Data Mediolani, vii. mensis decembris.

Nach dem drucke: Gatto Gymnasii Ticinensis historia (Mediolani 1704) s. 109. — Vgl. oben nr. 121. — [1] Dr. *Cravina.* — [2] Dr. *Turno.* — [3] Dr. *Gerolte Secco.*

180. *Heinrich VI nimmt das von seinem vater gestiftete hospital zu Altenburg mit dessen besitzungen in seinen schutz und schenkt ihm die kirche zu Altenkirchen mit zubehör. Altenburg 1192 nov. 20.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis proficere non ambigimus, si ecclesiis dei et ecclesiasticis personis ad pauperum christi sustentationem liberalitatis nostre manum misericorditer extendamus. Ea propter notum facimus universis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos hospitale in Altimburc, quod serenissimus pater noster Fridericus quondam Romanorum imperator augustus pro remedio anime sue instituit, cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus, que in presentiarum habet vel in posterum prestante deo pia fidelium christi largitione vel emptione iuste obtinuerit, nominatim vero cum quatuor mansis in Altimburc et tribus aliis mansis in villa Nenewicz cum pertinentiis suis, quos mansos predictus pater noster eidem hospitali libere contulit, et cum area quadam sita in Altimburc, quam fidelis noster Ulricus clericus ei tradidit, in specialem serenitatis nostre protectionem suscepimus. Ad hec, quia ad piam pauperum diligentiam predictum hospitale necesse habet tum nostra tum aliorum christi fidelium ope adiuvari, imperiali benignitate ecclesiam in Aldenkirchen et capellas in terminis parrochie eiusdem ecclesie sitas, cum villa Nubodin, que dos est ecclesie, cum omni iure et pertinentiis suis predicto hospitali contradimus et presenti pagina in perpetuum confirmamus. Imperiali auctoritate concedentes, ut siquis ministerialis vel alius cuiuscunque conditionis homo iam dicto hospitali quicquam de prediis suis conferre voluerit, id nostra fretus auctoritate libere faciat. Volumus itaque et districte precipimus, ut quecunque hospitali collata fuerint ad usus fratrum[1] eiusdem hospitalis libere deserviant. Statuentes et imperiali edicto sanctientes, ut nulla omnino secularis vel ecclesiastica persona predictum hospitale in hac maiestatis nostre concessione gravare audeat vel aliquo modo presumat molestare. Quod qui fecerit x. libras auri pro pena componat, quas eidem hospitali precipimus persolvi. Ut igitur hec omnia in perpetuum rata permaneant, presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Heinricus Pragensis episcopus, Rudolfus Verdensis episcopus, Bertoldus Nuwenburgensis episcopus, Eberhardus Merseburgensis episcopus, Lanfrancus Pergamensis episcopus, Cunradus dux Swevorum, Liupoldus dux Austrie, Albertus marchio Misnensis, Cunradus marchio de Landesberc, Sifridus comes de Orlamunde, Albertus comes de Bogen, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Tiemo de Choldit z et alii quam plures.

Signum domni Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xcii., indictione decima, regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii ii.

Ego Cunradus Moguntine sedis archiepiscopus et tocius Germanię archicancellarius recognovi.

Datum apud Altimburc, per manum Sigeloi imperialis aule prothonotarii, xii. kal. decembris.

Nach abschr. aus zwei bis auf ein einziges wort gleichlautenden originalen zu Dresden, verglichen mit abschr. Stumpfs aus dem orig. — [1] Zweites orig. *pauperum*.

181. *Heinrich VI nimmt das hospital zu Altenburg in seinen schutz, bestätigt dessen aufgezählte besitzungen, gestattet schenkungen von freien und dienstmannen an dasselbe und bestimmt, dass dasselbe keinen vogt ausser dem könige haben und keinem kloster unterstehen soll. Allstedt (1192) dec. 14.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperatorię maiestatis equitas ecclesiarum ‖ bona et personas ecclesiasticas ex asswete pietatis offitio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis ‖ agitentur, tamquam pia defensatrix protectionis sue munimine confovere. Ea propter cognoscat et etas pre‖sentium et posteritas futurorum, quod nos pro salute et remedio animę nostre hospitale in Altimburc in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, cum universis bonis et possessionibus, que in presentiarum possidet aut in posterum iusto acquisitionis tytulo poterit adipisci. Specialiter autem confirmamus eidem hospitali quatuor mansos in Aldimburc, tres curtes in Foro novo, parochiam in Altinkirchen cum capellis suis et terminis et villa Nubodin que est dos ecclesię. Allodium quoque in Lozna quod Gerardi de Nuboditz quondam extitit, cum omnibus pertinentiis suis memorato hospitali confirmamus et presentis pagine firmitudine roboramus. Concedimus quoque eidem, ut siquis liber vel ministerialis de prediis suis vel beneficiis ei conferre voluerit, liberam nostra concessione id faciendi habeat facultatem. Statuimus itaque, ut nullus eiusdem hospitalis advocatus existat, nisi nos et successores nostri Romani solii rectores, et ut nulli cenobio subiaceat, sed liberum penitus et ab omni gramine* securum nostre tuitionis patrocinio permaneat et consistat. Siquis igitur hanc nostre concessionis et confirmationis firmitudinem infringere attemptaverit, a gratia nostra exclusus dei omnipotentis se noverit offensam incursurum. Ad cuius rei certam et in perpetuum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Luitoldus Magdeburgensis archielectus, Sigelous prothonotarius, Cunradus prepositus Goslarie, Cunradus dux Swevorum, Albertus comes de Wernigerode, Walterus de Arnesteine, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Henricus marscalcus de Callendin et alii quam plures.

Datum apud Alstede xviiii. kalend. ianuarii.

Nach abschr. aus dem orig. zu Dresden, verglichen mit abschrift Stumpfs aus demselben.

182. *Heinrich VI bestätigt auf bitte des bischofs von Lübeck die besitzungen des klosters Segeberg und gestattet dass herzog Bernhard (von Sachsen), graf Adolf (von Schauenburg) und andere getreue eigen oder reichslehen an Lübeck, Segeberg oder andere kirchen vergaben. Nordhausen 1192 dec. 23.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dignum est et imperatorie maiestatis aequitas deposcit, ut privilegiis quae a praedecessoribus nostris Romani solii rectoribus ad commodum ecclesiarum concessa sunt, ne processu

temporis aliqua retractatione mutentur, binalis scripti patrocinio debitam apponamus firmitatem. Cognoscat igitur aetas praesentium et posteritas futurorum, quod nos pro devotione et interventu dilecti et fidelis nostri Theoderici Lubicensis episcopi confirmamus ecclesiae Segebergensi privilegia praedecessorum nostrorum, Lotharii serenissimi imperatoris divi augusti et Conradi illustris quondam Romanorum regis, in quibus hae villae annotatae sunt: Segeberge, Hotgersdorf, Moilten, Lautzen, . . Wittenborn maius scilicet et minus, Richsidestorf, Vorenroch, Richerstorf, quas villas cum molendinis, agris, silvis, pratis, pascuis, montibus, planiciebus, aquis, piscationibus et omnibus pertinentiis suis quae in prioribus privilegiis continentur, memorate Segebergensi ecclesiae contulimus per manus fidelium nostrorum ducis Bernhardi et comitis Adolphi, statuentes ut si dux vel comes seu aliquis fidelium meorum de allodio suo vel feudo quod a nobis tenetur Lubecensi aut Segebergensi vel aliis ecclesiis eiusdem episcopatus quicquam conferre voluerit, liberam a nobis id faciendi habeat facultatem. Haec autem quae praemisimus, iam dicto Lubecensi episcopo et eius successoribus imperiali auctoritate roboramus. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam praesentem inde paginam conscribi iussimus, et maiestatis nostrae sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Gwalterus Trojanus episcopus, Wolfgerus [1] Patavìensis episcopus, Conradus dux Suevorum, Albertus comes de Wernigerode, Walterus de Arnesteine [2], Rubertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Heinricus marschcalcus de Kallendin, Heinricus pincerna de Lutra, et alii quam plures.

Datum Northusen, anno dominicae incarnationis m.c.xcii., indictione xv., decimo kal. ianuarii.

Nach dem drucke: (Noodt) Beiträge zur Erläuterung der Historie der Herzogthümer Schleswig und Holstein (Hamburg 1752) 2, 107. — [1] Dr. *Wunscherus.* — [2] Dr. *Armeseme.*

183. *Heinrich VI bestätigt dem kloster Polirone und dem dazu gehörigen kloster zu Gonzaga deren besitzungen, insbesondere die von den kaisern und königen und den markgrafen erhaltenen, und die befreiung von öffentlichen lasten. Hagenau 1193 apr. 5.*

In nomine sancte et individue. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. || Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis proficere non ambigimus, si ad pacem et profectum ecclesiarum studium prebere curave||rimus et operam diligentem. Quare ad imitationem serenissimi patris nostri et illustrium imperatorum ac regum, interventu quoque dilecti ac fidelis nostri Alberti ab||batis monasterii sancti Benedicti super Padum siti, ipsum monasterium, abbatem quoque et fratres suos, homines etiam et villanos ipsius in nostre defensionis protectionem recepimus, cum omnibus bonis predicti monasterii omniumque ecclesiarum sub ipso constitutarum et hominum ac rusticorum ipsis attinencium, que in presentiarum iuste possident, aut in posterum domino concedente iusto acquisitionis titulo poterint adipisci. Specialiter autem bona a regibus et imperatoribus ipsi monasterio collata et universa privilegia ad ipsorum pacem et firmitudinem collatorum indulta, possessiones quoque a marchione Bonefacio et Theobaldo et comitissa Mahtilde et aliis fidelibus Christi monasterio Gunzagie collatis, terram videlicet Gabianę cum paludibus, sicut in carta comitisse Mahtildis reperitur exaratum, roncos eciam de Bondignolo et Roncum novum, braidam quoque de Paludeto, et alias terras a viri nobilibus deditas de quibus dictum monasterium

privilegia habet et cartas autenticas, et preterea octo mansos in lecto paludano sitos quos inclitus rex Cunradus eidem monasterio contradidit, et quatuor mansos ipsi nostra largitione collatos prenominato monasterio sancti Benedicti confirmamus et per hanc mundiburdialem paginam roboramus. Statuentes et districte precipientes sub debito fidelitatis, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, civitas vel commune, nullus gastaldio nec aliquis nuntiorum nostrorum, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis dictum monasterium sancti Benedicti super Padum et illud de Gunzagia isti attinens, vel abbatem seu fratres ipsius, homines aut villanos aliquo lesionis modo turbare attemptet vel huic nostre confirmationi contraire presumat. Ipsum enim monasterium ab imperiali exactione et nuntiorum nostrorum vel alterius cuiuscunque potestatis et ab albergariis, arimanniis, angariis et perangariis omnino volumus esse liberum et penitus exemptum. Si quis igitur contra hanc nostram constitutionem venire presumpserit, in ultionem sue temeritatis et penam centum libras auri puri componat, quarum medietatem camere nostre, reliquam monasterio persolvi iubemus. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam, presentem cartam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Iohannes Treverensis archiepiscopus, Bertramus Metensis episcopus, Gwalterus Troianus episcopus, Philippus Aquensis prepositus, Cunradus prepositus Goslarię, Cunradus dux Suevorum, Otto comes palatinus Burgundie, Ludowicus dux Bauwarie, Albertus comes de Dagesburc, Albertus comes de Bogen, Godefridus comes de Veingen, Rupertus de Durne, Cuno de Minzenberc, Henricus pincerna de Lutra, Henricus marscalcus de Callendin et alii quam plures.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.c.xciii., idictione xi., regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiiii., imperii vero iii. Datum apud Hagenowe, per manum Sigeloi imperialis aule prothonotarii, nonas aprilis.

Aus dem orig. zu Mailand. Siegel abgefallen.

184. *Heinrich VI bekundet dass er genannten bevollmächtigten der stadt Verona die burg Garda mit allem zubehör verkaufsweise zu eigen übertragen und tausend mark silber als kaufpreis erhalten habe. Worms 1193 aug. 15.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Credimus ad imperialem excellentiam pertinere, eis praecipue civitatibus et personis liberalitatis et munificentiae nostrae dextram copiosius extendere, quas fidei suae sinceritas et obsequiorum fidelium praeclara assiduitas imperatoriae nostrae serenitati gratiores reddit et magis acceptas. Quam sane considerationem habentes circa fideles nostros Veronenses, quos ob sinceram fidem et obsequia sua praeclara specialius caeteris et copiosius diligimus et honorare intendimus, Milano iudici et procuratori Veronae et Thebaldo consuli eiusdem civitatis pro communi Veronae concessimus investituram Gardae iure venditionis in proprietatem cum omnibus pertinentiis suis, scilicet Lazisio, Bardolino, Turri, Montagna, Castillono, Caprino, Rivolis, Albisano, Cavaione, Plovezano et caeteris tam infeudatis, quam his quae in se habet, exceptis duobus feudis, Canali scilicet et Ripatico Lazisii, ita tamen quod ea feuda quae per nos rationabiliter tenebantur, per commune Veronae teneri debeant, sicut a nobis olim tenebantur. Insuper in omnibus locis praedictis eidem Milano iudici et Thebaldo consuli pro communi Veronae concessimus iurisdictionem et omnem districtum et arimaniam pertinentem ad praefatam arcem Gardae et omnes suas pertinentias et omne ius, quod pertinet in eis ad

nostram imperatoriam maiestatem. Praeterea auctoritate imperiali mittimus eos in possessionem Gardae, ut teneant haec omnia vice communitatis Veronae. Ad haec [quae] dicta sunt promittimus eis, quod neque [per nos neque] per successores nostros commune Veronae impediemus in locis praenominatis, neque in aliqua parte eorum; sed haec omnia contra omnem hominem pro communi Veronae rationabiliter defendemus. Confitemur etiam mille marchas argenti a communi Veronae nomine praetii nos recepisse. Ut autem haec omnia rata perpetuo et inconvulsa permaneant, praesentem inde [1] paginam conscribi et sigilli nostri impressione praecepimus communiri. Statuimus itaque et imperiali edicto firmamus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel saecularis, contra praesentem paginam venire vel eam ausu temerario praesumat infringere.

Huius rei testes sunt: Ioannes Treverensis archiepiscopus, Bertramus [2] Metensis episcopus, Cunradus Argentinensis episcopus, Enricus Wormatiensis episcopus, Valtherus [3] Troianus episcopus, Warnerus praepositus sancti Ioannis in Wirzeburc [4], Henricus praepositus sancti Mauritii in Maguntia, Otto palatinus comes Burgundiae, Emeko comes de Liningen, Lodovicus de Sarewerde, Uolricus de Urselingen, Bruningus de Malberc [5], Arnoldus de Horemberc, Henricus de Huneburc [6], Cuno de Mincenberch, Trusardus de Kesteneburc [7], Henricus pincerna de Lutra, Henricus marscalcus et alii quam plures.

Signum domni Henrici sexti (M.) Romanorum imperatoris invictissimi.

Acta sunt haec regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiiii., imperii vero iii., anno incarnationis dominicae m.c.xciii., indictione undecima. Datum apud Wormatiam, octavo decimo kalendas septembris, per manum Sigeloi imperialis aule prothonotarii.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca che è intitolata: Benacus, prodotta al congresso di Mantova per le vertenze del lago di Garda nell' anno 1756. s. 56. — Ebenda s. 54 die urk. über den 1193 iuni 12 zu Garda durch Arnold de Livo als bevollmächtigten des kaisers abgeschlossenen verkauf. — [1] Dr. *infra*. — [2] Dr. *Bertinus*. — [3] Dr. *Valentinus*. — [4] Dr. *Wirzebe*. — [5] Dr. *Malbrec*. — [6] Dr. *Aunebruc*. — [7] Dr. *Nistenebruc*.

185. *Heinrich VI investirt genannte bevollmächtigte der stadt Verona mit der burg Garda und zubehör nach massgabe des darüber ertheilten privileg. Worms 1193 aug. 15.*

In nomine sancte et individuae trinitatis. Anno dominicae nativitatis m.c.xciii., indictione undecima, die quintodecimo intrante mense augusti in civitate Wormatiae in domo ecclesiae sancti Stephani, in praesentia magistri Berardi, magistri Bernardi, domni Arnoldi de Livo, Coradini sartoris et aliorum plurium. Ibique domnus Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus investivit domnum Milanum iudicem et procuratorem Veronae et domnum Thebaldinum de Bonifacio consulem Veronae cum privilegio facto et finito et sigillato sigillo suprascripti domni imperatoris vice et nomine communis Veronae de arce Gardae cum omnibus suis pertinentiis secundum quod in eo privilegio continebatur. Actum est hoc in suprascripto loco.

Ego Albertus sacri palatii notarius interfui et secundum quod vidi et audivi scripsi.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca s. 59.

186. *Heinrich VI gibt genannten bevollmächtigten der stadt Verona vollmacht, die stadt in den besitz der burg Garda mit zubehör zu setzen. Hessloch (bei Worms) 1193 aug. 17.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Anno dominicae nativitatis m.c.xciii., in-

dictione undecima, die xv. exeunte mense augusti, in episcopatu Wormatiae in villa quae vocatur Aslach[1] in domo ecclesiae sancti Marchi, in praesentia magistri Bernardi, domni Arnoldi de Livo, Salomoni filii Tardiboni civitatis Veronae, Trusardi et aliorum plurium. Ibique domnus Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus dedit parabolam domno Milano iudici et Thebaldino de Bonifacio civitatis Veronae, ut mittant commune Veronae in tenutam de arce Gardae et de omnibus suis pertinentiis secundum quod in privilegio continetur. Actum est hoc in suprascripto loco.

Ego Albertus sacri palatii notarius interfui et secundum quod audivi scripsi.

Nach dem drucke: (Miniscalchi) Osservazioni sopra la scrittura austriaca s. 59. — [1] Dr. *Aflach*; es kann doch wohl nur *Hessloch* nordwestlich von Worms gemeint sein, da das dem reiche gehörende *Hassloch*, in ältern urkunden *Haselach*, 1252 als im bisthume Speier gelegen bezeichnet wird; vgl. Remling Urkundenbuch 1, 252.

187. ***Heinrich VI befreit das kloster Kappenberg und das demselben unterworfene kloster zu Wesel vom zolle zu Kaiserswerth. Kaiserswerth 1193 nov. 26.***

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ad imitationem serenissimi patris nostri Friderici Romanorum imperatoris divi augusti speciali affectu et protectione monasterium Capenbergense respicientes, notum facimus universis imperii nostri fidelibus presentibus et futuris, quod nos predictum monasterium cum monasterio de Wisele ipsi subiecto a theloneo nostro in Werde prorsus absolvimus, statuentes et districte precipientes, ut predicta monasteria in personis vel rebus suis occasione thelonei a nullo nuncio nostro in predicto loco Werde aliquatenus molestentur in posterum vel graventur. Ad cuius rei certam evidentiam presentem cartam inde conscribi iussimus et maiestatis nostrę sigillo communiri.

Datum apud Werdam anno domini m.c.xc.iii., indictione xi., vi. kal. decembris.

Nach abschr. von Pertz aus dem orig. zu Kappenberg.

188. ***Heinrich VI befiehlt dem erzbischofe Adalbert von Salzburg, dem abte Peregrin von Salzburg wegen seiner klagen gegen den abt von Admont, den grafen von Lechsgemünd und die ritter von Vogetes recht zu schaffen, ebenso wegen der unbilden, welche die von Reichenhall demselben und dem probste von Berchtesgaden zufügten. 1193—1194.***

H[einricus] dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto suo A[dalberto] Salzburgensi archiepiscopo graciam suam et omne bonum. Fidelem tuum Peregrinum abbatem Salzburgensem, virum utique discretum et nobis acceptum, devotioni tue reddentes attencius commendatum, rogamus devotionem tuam et mandamus attencius, quatenus de querimoniis suis quas habet contra abbatem Agemundensem, comitem de Lechesmund et miletes de Vogetes et alios quoscunque plenam ei facias iusticiam, et ad manutenendum et defensandum tam ipsum quam monasterium ipsius nostra serenitatis intuitu sicut tuam decet honestatem efficacem adhibeas diligentiam. Preterea de iniuriis a Hallensibus sibi et preposito de Perhtheresgatme illatis eam quam dictabit ratio facias iusticiam.

Aus gleichzeitiger abschr. zu Salzburg. — Der brief ist frühestens 1193 geschrieben, da Peregin erst in diesem iahre abt von S. Peter wurde; vgl. v. Meiller Babenberg. Reg. s. 353; und vor 1194 nov. 20, da der kaiser noch nicht könig von Sicilien heisst. Vgl. auch die gleichfalls undatirten bezüglichen schreiben an die von Hall, Mon. Boica 31a, 455. 456.

189. *Heinrich VI bekundet dass Friedrich von Bruck, decan zu Tull, und dessen bruder Bruno ihm das eigen der hälfte der burg Rozirs aufgetragen und er sie ihnen unter angegebenen bestimmungen über die erbfolge zu lehen gegeben habe. Worms 1194 apr. 2.*

Henricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Ut ea memorie digna, que de nostro consensu et nostra fiunt presencia, suum obtinere debeant vigorem, tantum censemus ut his scripturarum apponamus auctoritatem, ne processu temporis cadendo in oblivionem litem pariant inter aliquos aut ambignitatem. Unde cum fideles nostri Fridericus de Bruke decanus Tullensis et frater eius Bruno proprietatem medietatis castri Rosirs nobis tradiderunt, notum facimus universis presentem paginam intuentibus, tam presentibus quam futuris, quod nos eandem castri medietatem eis in feodo a nobis tenendam concessimus, eo tenore, quo dum ambo vivent, ambo illam tenebunt, altero eorum mortuo illi qui superstes fuerit remanebit. Si autem idem fratres ambo moriantur vivente Alberico filio alterius fratrum, videlicet Brunonis, ad illum devolvetur. Sed si acciderit dictum Albericum casu aliquo sine herede mori, heredibus Walteri, fratris predictorum decani et Brunonis, sepe dicta medietas castri de Rosirs remanebit. Idem fiet per omnia de puteo salis in eodem loco, cuius eciam proprietatem prememorati fratres nobis contulerunt et a nobis in feodo tenendam receperunt. Quod ut verius credatur presens inde autenticum fieri iussimus et nostre magestatis sigillo communiri. Statuentes et imperiali auctoritate sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, eos in hac concessionis nostre ordinatione seu constitutione impedire presumat aut molestare. Quod qui facere attemptaverit, in ultionem temeritatis sue quinquaginta libras auri componat, medietatem camere nostre, partem residuam iniuriam patienti.

Huius rei testes sunt: Otto Spirensis episcopus, Lupoldus maioris ecclesie in Wormacia prepositus, Henricus prepositus sancti Mauricii in Maguncia, Cuno de Mincenberc, Henricus pincerna de Lutra, et alii quam plures.

Datum Wormacie, anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., iiii. non. aprilis.

Aus copie vom iahre 1318 in der hs. nr. 467 der bibl. zu Dijon.

190. *Heinrich VI nimmt seine leute und kaufleute von Kaiserswerth in seinen schutz und bestätigt ihnen die zollfreiheit zu Angermund, Nimwegen, Utrecht, Neuss und allen andern orten, wie sie die leute von Achen geniessen. Achen 1194 apr. 19.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Iusticie definitio est perpetuam habere voluntatem tribuendi unicuique quod sibi de iure competit. Quam sane virtutem cum omne hominum genus colere semper et exercere habeat, precipue tamen ac specialiter imperatoris convenit excellentie ac dignitati talem animi habitum immutabiliter induere ac firmiter observare. Quapropter ac noticiam universorum imperii nostri fidelium tam presentis etatis quam successure posteritatis volumus pervenire, quod nos imitantes commendabilia vestigia et exempla predecessorum nostrorum imperatorum seu regum, tam divine retributionis intuitu, quam sincere liberalitatis et consuete mansuetudinis nostre benignitate, homines et mercatores nostros de Werde omnesque ad ecclesiam sancti Suiberti pertinentes sub sin-

gulari et speciali nostre defensionis patrocinio cum omnibus rebus ipsorum mobilibus et immobilibus benigne suscepimus, et consuetudines et iura a predecessoribus nostris pie recordationis divis imperatoribus et regibus ex antiquo predictis hominibus collata, imperiali nostra auctoritate illis renovantes atque confirmantes, ab omni prorsus telonio et indebita exactione liberos omnino et absolutos predictos homines per presentis scripti paginam lege in perpetuum valitura clementer effecimus. Decernimus itaque et imperiali auctoritate et edicto districte precipimus, ut prenominatis hominibus nec in Angera, nec in Noviomago sive Traiecto, aut in Nussia sive in quibuslibet aliis locis in imperio nostro ubicunque ipsi negotiandi causa venerint, aliquod omnino telonium exigatur aut aliqua iniuria aut molestia inferatur, sed eadem consuetudine eodemque libertatis iure [fruantur], quo homines nostri Aquenses per universum imperium nostrum frui consueverunt. Statuimus ergo et imperiali edicto firmamus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra hanc nostram magnificentie nostre et liberalitatis paginam venire vel eam ausu temerario presumat infringere. Quod qui facere attentaverit, in ultionem sue temeritatis centum libras auri purissimi pro pena componatur* et puniatur, dimidietatem camere nostre inferenda, reliqua parte iniuriam passis persolvenda. Ut autem hec omnia rata perpetua et inconvulsa observentur, presentem exinde paginam conscribi et nostre maiestatis sigillo precepimus communiri.

Huius rei testes sunt: Adolfus Coloniensis archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Bertramus Metensis episcopus, Conradus prepositus Aquensis, Godefridus prepositus sancti Gereonis in Colonia, Henricus prepositus sancti Mauricii in Moguntia, Philippus frater noster, Henricus dux Brabantie, Henricus dux de Limburg, Henricus comes de Sein, Theodericus comes de Hostaden, Gerhardus comes de Are, Wilhelmus comes Iuliacensis, Lotharius de Hostaden, Godefridus de Eppenstein, Godefridus de Wineden, Henricus de Wildenstein, Sifridus marescalcus de Hagenou, [Everardus marscalcus de Aneboz, Hildebrandus de Slegildal] et alii quam plures. Comes de Gelren.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris. (M.)

Acta sunt hec regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, [anno regni xxiii., imperii autem iiii.,] anno dominice incarnationis m.c.xciiii., [indictione duodecima.] Date Aquis, tercio decimo kal. maii.

Aus der hs. Wilmius Synopsis beati Suiberti von 1646 zu Giessen. Ergänzt nach Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 4, 773, wo von der im wesentlichen mit dem privileg könig Conrads von 1145 übereinstimmenden urk. zeugen und datirung aus dem privilegienbuche der stadt Kaiserswerth mitgetheilt sind.

191. *Heinrich VI belehnt den Rubald, sohn des Bonifacius de Platealonga, für sich und seine erben mit dem casale Naso. (Genua) 1194 iuni 20.*

In nomine domini amen. Henricus sextus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Decet imperialem celsitudinem suorum fidelium votis ac desideriis benigniter aures accomodare, eosque quos preclara obsequia ac devota magis commendabiliter reddiderunt, amplioribus beneficiis [et] potioribus honorare. Notum itaque fieri volumus universis imperii nostri fidelibus, futuris et presentibus, quod nos considerantes puram fidem ac devota et preclara obsequia fidelis nostri Rubaldi, filii Bonifacii de Platealonga, imperiali clementia recepto ab eo hominio et fidelitate investivimus eum de casali quod nuncupatur Nasus, cum omnibus pertinenciis suis, nomine recti feudi in se et suos legittimos heredes,

ita tamen quod debitum inde et consuetum obsequium curiae nostrae exhibeant. Statuimus igitur et imperiali sanctione atque edicto firmiter precipimus, ut nulla omnino persona alta vel humilis, ecclesiastica sive secularis, contra hanc liberalitatis nostrae concessionem venire vel eam audeat violare. Quod qui fecerit quinquaginta libras auri pro pena componat, medietatem camerae nostrae, reliquam iniuriam passis. Quod ut verius credatur et inconcussum semper observetur, presentem inde paginam conscribi iussimus et nostro sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Bonifacius I[anuensis] archiepiscopus, Albertus Vercellensis episcopus, Oddo Bob[iensis episcopus][1], Bonifacius marchio Montis ferrati, Willelmus marchio de Palodo, Albertus comes de Spanheim[2], Sifridus comes de Moherle, Robertus de Durne, Arnoldus de Horemberc[3], Hartmannus[4] de Butingen, Marquardus dapifer[5] et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Sigelous imperialis aulae cancellarius vice domini Adolfi archiepiscopi Coloniensis et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Data[6] fuerunt per manum Alberti prothonotarii imperialis aulae, xii. kal. iulii.

Nach dem drucke: Mortillaro Opere, vol. 7: Elenco cronologico delle antiche pergamene pertinenti alla real chiesa della Magione (Palermo 1858) s. 7 aus dem orig. — Die ausstellung zu Genua ergibt sich wohl mit genügender sicherheit aus der zeugenschaft des erzbischofs in verbindung mit den angaben der annalen von Genua und Piacenza, wonach der kaiser im iuni zu Genua war. — [1] Dr. *Oddu bib . . .* — [2] Dr. *Lapheim.* — [3] Dr. *Harembac.* — [4] Dr. *Armannus.* — [5] Dr. *Margardus dapister.* — [6] Dr. *Acta.*

192. *Heinrich VI bestätigt der reichsabtei S. Salvator zu Fucecchio ihre besitzungen und erklärt die von dem frühern abte Gregor gemachten veräusserungen für nichtig. Pisa 1194 iuli 18.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. || Cum omnibus ecclesiis longe lateque per Romanum imperium constitutis imperiali nobis competat provisione consulere et eas gubernare, ideo nos earum necessitati specialius in||tendimus, que imperio nostro districtiori iure iunguntur. Inde est quod nos monasterium sancti Salvatoris de Fiszeclo specialiter imperio attinens, cui fidelis noster Placitus || abbas pastorali gubernatione preesse dinoscitur, ab omni districto seu ditione aliqua et absque omni angaria alicuius magne vel etiam parve persone quolibet modo liberum esse et immune cum omnibus possessionibus suis tam acquisitis quam acquirendis decernentes, statuimus et imperiali auctoritate prohibemus, ut nullus aliquid de aliquibus possessionibus eius presertim quondam datis vel relictis a comitibus imperii fidelibus, scilicet bone memorie Kadulo, Lotario, Busgarello[1], Ugicione et Ugelino, sive a quibuslibet aliis hominibus, tam in ecclesiis, videlicet monasterio sancti Bartholomei de Kappiano cum omnibus pertinentiis suis, tam in terris quam in aquis, ecclesia sancti Martini de Katiana, ecclesia sancti Viti cum omnibus earum pertinentiis et possessionibus, quam in castellis vel villis et in silvis seu piscationibus, scilicet sepe de Riniana cum molendino et cum decem et septem staioribus terrarum que sunt ex sinistra parte fluminis iuxta sepem, et duabus partibus unius sepis que est posita supra pontem de Cappiano, atque in portu vel navigio Arni et in plagiis et in salectis que quoquomodo per alluvionem

fluminis undique accrescunt, aliquid diminuere seu rapere presumat, nec etiam inquietare vel molestare seu aliquo modo disvestire audeat, sed omni tempore in posterum firmiter sine alicuius contradictione usibus eiusdem monasterii proficiat. Ad eius etiam uberiorem profectum et commoditatem omnia bona sua que Gregorius quondam in eo existens abbas male vivendo aliquibus personis inpignoravit, infeodavit, vendidit seu commutatione aliqua distraxit aut alienavit revocantes, huiusmodi et hanc ipsam inpignorationem, infeodationem infeodationem, venditionem, commutationem seu alienationem quamcunque iniustam et illicitam cassamus penitus et in irritum deducimus. Si quis igitur in his aut in predictis sepedicto monasterio iniuriatus fuerit nec resipisci voluerit, centum libras auri pro pena componat, medietatem camere nostre, partem residuam ipsi monasterio.

Huius rei testes sunt: Ludewicus dux Bawarie, comes Sifridus de Morle, Robertus de Durne, Hartmannus de Butingen, Arnoldus de Horenberc et alii quam plures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii[1]., regnante domno Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Datum per manus Alberti imperialis aulę prothonotarii, apud Pisas, xv. kal. augusti.

Aus dem orig. zu Florenz. Siegel ziemlich erhalten; die schrift sehr verblasst. — [1] Das s unsicher.

193. *Heinrich VI nimmt die reichsabtei S. Salvator am berge Amiate in seinen schutz, befreit sie von allen öffentlichen lasten mit ausnahme des fodrum und bestätigt ihre besitzungen. Pisa 1194 iuli 20.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Imperialem decet benignitatem omnibus ecclesiis in imperio nostro constitutis protectionis patrocinium clementer inpendere, eas tamen que specialis subiectionis et dominii iure imperio pertinere dignoscuntur, uberiori gratia et favore respicere et imperiali potentia defensare et manutenere. Ea propter notum fieri volumus universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos fidelis ac devoti nostri Rolandi abbatis iustis peticionibus inclinati, monasterium sancti Salvatoris de Monte Amiąte cum omni iure et pertinentiis suis, ipsum abbatem et eius successores, fratres inibidem deo famulantes, cum universis prefati monasterii possessionibus et rebus, tam mobilibus quam immobilibus, sub nostra et sacri imperii nostri protectione suscepimus et defensione. Unde precipimus, ut prefatum monasterium omni tempore debita et tranquilla gaudeat libertate, et ut nulli omnino homines, sive de adiacenti provincia sive de remota, nulli nostri nuncii, nulli cives, nulli castellani, sive de castro Radecofine sive de aliquibus aliis castris seu locis, prefatum monasterium quod sub nostra speciali defensione constitutum est, neque in personis neque in rebus presumat aliquatenus perturbare vel diminuere seu aliquibus angariis sive paratis seu exactionibus iniustis inquietare, salvo tamen iure consueti fodri imperialis a maiestate nostra instituti. Ad hec universas possessiones quas memoratum monasterium per privilegia divorum imperatorum antecessorum nostrorum nunc tenet vel in posterum deo annuente iusto acquisitionis titulo poterit adipisci, ipsi per imperialem auctoritatem confirmamus et presentis pagine nostre maiestatis bulla signate munimine roboramus. Statuentes et imperiali edicto firmiter precipientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, ipsum aut eius abbatem in hiis aut in aliquibus aliis molestare presumat vel perturbare. Quod qui ausu temerario facere attemp-

taverit in ultionem presumptionis sue centum libras auri pro pena componat, mediam partem camere nostre, partem residuam sepedicto monasterio.

Huius rei testes sunt: Wilelmus archiepiscopus Ravennas, Heinricus Wormaciensis episcopus, Ludewicus dux Bavarie, comes Sifridus de Morle, Robertus de Durne, Syrus Salgenben de Papia, Arnaldus Strictus et Iohannes de Pado Placentini, Albertus Strucius Cremonensis et Lotarius de Sancto Genesio, imperialis aule iudices, et alii quam plures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)
Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Data per manus Alberti imperialis aule prothonotarii, apud Pisas, xiii. kal. augusti.

Aus einem vidimus kaiser Friedrichs II vom iahre 1225 zu Florenz. — B. bemerkt, dass auch das orig. noch vorhanden sei.

194. *Heinrich VI bestätigt in einer unechten urkunde dem abte Roland, welchem er das in verfall gerathene kloster S. Salvator am berge Amiate zu regieren übergeben hat, die genannten besitzungen desselben. Pisa 1194 iuli 20.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Dignum est, ut qui prudenter dei obsequia ordinare procurant et ad stabilitatem perpetuam nostram corroborationem exposcunt, tanto libentius benignum prebeamus assensum, quanto deo placita intelligimus postulari. Et ideo protegente bono studio ad effectum perducere procuravimus, quod cognovimus ad dei cultum et nostrum statum feliciter permanere. Igitur omnium fidelium sancte ecclesie presentium et futurorum comperiat solertia, quia dum nos dilecto fideli nostro Rolando abbati cenobium domini et Salvatoris in Monte Amiate constitutum ad regendum comisissemus et ipse animo vigilanti ibidem dei neglecta obsequia et procurationem deo ibidem famulantium predecessorum suorum incuria multis modis reperisset, studiosius decertavit congregationem monachorum deo ibidem servientium regulariter corrigere et [petiit], ut illis solummodo divinis obsequiis deditis sufficientiam necessariorum solita clementia largiremur, quatenus prelatus iam fati monasterii domini Salvatoris ac successores eius cum subiectis ibidem monachis deo servientibus deinceps in futurum sufficientiam habeant omnium, que ad huiusmodi opportunitatem pertinere noscuntur. Ideo ad honorem dei remediumque anime nostre ac successorum nostrorum regum aut imperatorum ad predictorum necessarium obtinendum, concedimus predicto abbati et monachis et eorum successoribus pleno iure, quia sic nostre complacet maiestati: Inprimis castrum abbatie cum toto territorio et districtu suo per duo milliaria circum circa. Item cellam sancti Benedicti cum curte et castellari Buceri, curtem et plebem sancte Marie in Lamola, curtem sancti Stephani in Monticello cum castro Montis Latronis cum tota eius curia et districtu, curtem de Mostia cum toto castro Montis Nigri et tota eius curia et districtu, curtem sancti Quirici in Piscinole, curtem sancti Symeonis, curtem sancti Peregrini, curtem sancti Miniati in roccha Albegne, curtem sancti Cassiani et sancti Petri et sancti Martini cum toto castro Plani Castagnaie et eius tota curia et districtu, curtem de Calamata et Palea a loco ubi oritur usque ad pontem Righi, curtem sancte Marie de Offena cum rocchis que nominantur Saxine, cum castro Radicofani et eius burgis, curtem sancti Sebastiani et sancti Stephani in Totona et sancti Clementis in Titinuano, curtem de Massona cum Redula maiore et minore

et Bibena et Canneta et Herminula, medietatem de curte sancti Lazari cum sua ecclesia, curtem de Feroniano, curtem de Citiliano, curtem sancti Salvatoris in Vigagnano, curtem sancti Severi super lacum et curticellam de Bisentio, curtem sancti Iohannis in Varano, curtem sancti Saturnini, curtem sancti Columbani, curtem sancti Salvatoris in valle Racana, curtem sancti Salvatoris in Campagnatico et cellam sancte Marie positam iuxta Campagnaticum, curtem sancti Stefani in Piviano, curtem sancti Petri in Cervaria, curtem sancte Severe in Paterno cum campo Albeviano, curticellam que nominatur Crastule et curticellam in Corsignano cum omnibus pertinentiis et adiacentiis suis, cellam sancti Petri in Latera et sancti Martini extra Lateram, cellam et curtem sancti Petri in Margarita cum sancto Anastasio, cellam sancti Savini et sancte Restitute et sancti Petri et sancti Stephani in Terquinio cum omnibus iuribus et adiacentiis suis, cellam sancte Marie que vocatur sanctus Fortunatus. In castro Corneti per locum designata, cui ex una parte ripa cum petra que divisa est a ripa, ex alia parte murus castellanus, ex alia parte via publica que venit per portam et terra Azonis filii Berizi cum suis consortibus, ex alia terra filii Aronis, et sunt pedes cc. per longum et totidem per latum. Ea videlicet ratione ut ab hac die in futurum predicta sancta congregatio his omnibus denominatis castris, cellis et curtibus cum suis pertinentiis et adiacentiis et habitationibus in eis tantummodo suis utilitatibus habentes, victum et vestitum regulariter sumentes absque ulla direptione solummodo divinis die noctuque persistant obsequiis ac pro stabilitate totius imperii nobis commissi ad deum studeant exorare. Sed ut quod bono studio bonaque voluntate fecimus [perhenniter habeat stabilitatem], petiit predictus abbas pietatem nostram, ut eandem ordinationem et concessionem et largitionem nostram concederemus conscriptione, sicut et fecimus. Denique etiam concedimus dicto monasterio, abbati et successoribus suis omnes decimas, frea et iudiciaria vel omnem compositionem vel exhibitionem publicam ex omnibus manentibus de supradictis castris, villis et curtibus et cellis ad remedium anime nostre nostrorumque successorum regum vel imperatorum, qui per tempora fuerint, conferenda semper ad usus peregrinorum sustentandorum in alimoniam et augmentum anime nostre propter oppressiones malorum ac pravorum hominum, que sufferre minime et sustentare potuerunt. Quapropter eidem sancto loco hoc nostrum preceptum fieri iussimus, per quod precipimus, ut ab hac in futurum eadem sancta congregatio cum omni quietudine absque ullo publico repetitu ac rectoris loci illius subtractu eadem castra, cellulas, curtes ac loca in suis utilitatibus habeant et ordinent, faciant et disponant, quatenus exinde sufficientiam habeant in divinis obsequiis, et nobis eorum famulatio proficiat sempiternale remedium. Si qui vero, quod futurum minime credimus esse, quilibet homo, magna parvaque persona, contra hoc nostrum imperiale preceptum ausu temerario contemnere aut irrumpere, molestare aut inquietare seu evacuare vel diminorare aut etiam inbeneficiare predicta castra, cellas, curtes et loca atque ipsum predictum monasterium presumpserit, aut aliquam violentiam quandoque inferre presumptor extiterit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem eiusdem ecclesie rectoribus. Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum futuris temporibus domino opitulante valeat inconvulsum manere, manu propria subter firmavimus, et anuli nostri inpressione subter insigniri iussimus.

Huius rei testes sunt: Wilelmus archiepiscopus Ravennas, Heinricus Wormatiensis episcopus, Ludewicus dux Bavarie, comes Sifridus de Morle, Robertus de Durne[1], Syrus Salginbenus de Papia, Arnoldus Strictus[2] et Iohannes de Pado Placentini, Albertus Strucius Cremonensis et Lotarius de Sancto Genesio, imperialis aule iudices, et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini m.c.xciiii., indictione xii., regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiii., imperii vero iiii. Datum per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, apud Pisas, xiii. kal. augusti.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hs. 213 p. 344 und 214 p. 348 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Nach einer notiz B's wäre das orig. zu Florenz, während Giesebrecht dasselbe dort nicht fand. — Eine vergleichung mit nr. 27 und nr. 193 scheint die unechtheit der urk. zweifellos zu machen. Der kaiser hätte an einem und demselben tage dem kloster seine besitzungen in zwei urkk. bestätigt, welche in zeugen und datirung wörtlich übereinstimmen, während der übrige text nicht die geringste übereinstimmung zeigt, bezüglich des *castrum Radicofani* sich sogar zu widersprechen scheint. Dagegen hätte sich die kanzlei für diesen vielfach mit ängstlicher genauigkeit an eine zweihundert iahre früher und zwar unter bestimmtester beziehung auf gerade damals obwaltende verhältnisse ausgestellte urk. gehalten, von der sich die vorliegende wesentlich nur durch die grössere zahl der bestätigten besitzungen unterscheidet, wie sich dem entsprechend denn auch in der wiederholten hinzufügung der *castra* zu den *cellulae et curtes* der alten urk. gerade in dieser richtung eine sorgfalt zeigt, wie sie der reichskanzlei fremd zu sein pflegte, wenn diese sich überhaupt einmal so genau an eine ältere vorlage hielt. Anscheinende verderbnisse des textes fallen denn auch mehrfach nicht dem abschreiber zur last, sondern gehen auf die fassung der ältern urk. zurück. — [1] Hs. *Duole.* — [2] Hs. *Struccius.*

195. *Heinrich VI fordert die Florentiner auf, die Pisaner welche sich rüsten, ihm mit ganzer kraft zur erlangung des königreichs Sicilien beizustehen, bei erlangung der denselben verliehenen grafschaft zu unterstützen, sie iedenfalls nicht zu hindern, und befiehlt ihnen die verrufenen münzen des bischofs von Volterra ausser umlauf zu setzen. (1194 iuli.)*

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Fidelibus suis potestati Florentinorum et populo gratiam suam et bonam voluntatem. Cum fideles nostri cives Pisani ad hoc se preparent et expediant, ut cum tota fortia sua ad obtinendum nobis regnum Sicilie in nostro vadant servitio, expedit ut et nos eorum commoditatibus unde promissa nobis servitia melius complere valeant, eo uberius intendamus. Cupientes itaque eosdem fideles nostros vestro favore adiuvari, rogamus attentius devotionem vestram, monemus pariter et hortamur, quatenus eis ad obtinendum comitatum quem eis concessimus, nostre serenitatis intuitu consilio assistatis et auxilio, scituri quod nos tanto uberiores fidelitati vestre obinde grates referemus, quanto melius et citius nostra per hoc negotia expediri confidimus. Verum si petitum a nobis eis forte non dederitis adiutorium, certi esse debetis, quod nullatenus equo sustinere possemus animo, ut in recuperando comitatu eodem aliquod ipsis per vos prestaretur impedimentum. Ceterum precipimus vobis, ut monetam Fulterrani episcopi in civitate vestra et districtu vestro nec recipiatis aliquatenus nec recipi permittatis, quia nos prorsus eam deletam habemus et cassatam.

Ficker aus dem orig. zu Florenz, arch. delle riform., atti pubbl. I. nr. 4. — Der brief gehört iedenfalls in das iahr 1194 und ist höchst wahrscheinlich während des langen aufenthaltes zu Pisa im iuli geschrieben. Den comitat hatte der kaiser schon 1192 mai 30 an Pisa geliehen.

196. *Heinrich VI nimmt das kloster Casamari (im bisthume Veroli) in seinen schutz, befreit dasselbe von allen weggeldern im kaiserreiche und im königreiche Sicilien, gestattet demselben nichtlehnbare güter zu schenken und gewährt demselben weiderecht in den bezirken von Sora und Sorella. Campagna (bei Salerno) 1194 sept. 30.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia Ro-

manorum imperator semper augustus. Collatum nobis coelitus imperatoriae dignitatis officium nostram admonet sollicitudinem, ut venerabilibus locis et personis ecclesiasticis ac religiosis specialem benignitatis nostrae favorem clementer impendentes, contra indebitam adversantium potentiam defensionis nostrae patrocinium ipsi apponamus. Ea propter notum facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos intuitu retributionis aeternae monasterium Casaemarii sanctorum Iohannis et Pauli, dompnum Geraldum venerabilem abbatem, fratres eorumque successores cum omnibus ecclesiis, hominibus, bonis tam mobilibus quam immobilibus, quae in praesenti habent aut inposterum iusto acquisitionis titulo poterunt adipisci, in nostrae maiestatis defensionem et protectionem recepimus. Statuentes igitur et imperiali auctoritate praecipimus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, capitaneus vel valvassor, nulla civitas, nullum commune, nullus consulatus, nulla potestas, nulla denique humilis vel alta, saecularis vel ecclesiastica persona praenominatum monasterium, abbatem vel fratres aut eorum successores in personis, ecclesiis, hominibus seu bonis suis audeat molestare vel quibuscunque indebitis exactionibus, angariis sive quibuslibet iniuriarum calumniis gravare praesumat. Ad haec etiam praedicti monasterii fratribus indulgemus, ut ab omni plateatico, passagio, pedagio vel quocunque genere exactionis tam in emendo quam vendendo per imperium et regnum Siciliae sint immunes. Concedimus nihilominus, ut quicunque de regno et potestate nostra largiri voluerit iam dicto monasterio possessiones, quae non sint de feudo, vel aliquid aliud sui iuris, liceat et illi dare et monasterio recipere libere. Volumus etiam et firmiter praecipimus, ut a castellano Sorellae et Roccae arcis et eis omnibus, qui in vicinia sunt, nullatenus aggraventur et nullis exactionibus vel molestiis fatigentur ab eis etc. Concedimus etiam pascua in districtu et Sorae et Sorellae ad alenda pecora et armenta sua. Quod quicunque infringere attemptaverit, in ultionem suae transgressionis triginta libras auri optimi pro poena componat, dimidium camerae nostrae, reliquum passis iniuriam. Ad huius itaque rei perpetuam evidentiam presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Heinricus Wormatiensis[1] episcopus, Gualterius Troianus episcopus, Heinricus dux Saxoniae, Ludowicus[2] dux Bavariae, Henricus de Lutra pincerna noster.

Signum domini Henrici quinti Romanorum imperatoris.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.xciiii., indictione xiii., regnante domno Henrico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxiiii., imperii vero iiii. Datum apud Campaniam, per manum Alberti imperialis aulae protonotarii, pridie kalendas octobris.

Nach dem drucke: Rondinini Monasterii sanctae Mariae de Casamário historia (Romae 1707) s. 134. — [1] Dr. *N. . ensis.* — [2] Dr. *Theodoricus.*

197. *Heinrich VI bestätigt die privilegien der capelle des kaiserlichen palastes zu Palermo und weist den canonikern derselben die ihnen zukommenden einkünfte an. Palermo 1195 ian. 14.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus et rex Siciliae. Notum sit omnibus presentem paginam intuentibus, quod nos per hoc scriptum sigillo nostro roboratum confirmantes privilegia et assisas capellae imperialis palacii nostri Panormi, mandamus et imperiali auctoritate precipimus vobis universis duaneriis imperialis palatii nostri Panormi, tam presentibus quam futuris, quatenus canonicis cappellae eiusdem palatii nostri

tarenos prebendarum suarum omni occasione postposita tribuatis de redditibus molendinorum Panormi; et vectigalia[1] thermarum, sicut in privilegiis eiusdem cappellae et duanarum quaternionibus continetur et sicut tempore regis Gulielmi secundi habere consueverunt, ipsis canonicis in integrum persolvatis; prebendam quoque quam[2] singulis annis eis dari statuimus, scilicet in festo natalis domini et festo resurrectionis dominice, in eisdem festis predictis canonicis sine aliqua contraditione donetis; luminaria quoque pro eadem cappella et anniversaria trium regum, videlicet regis Rogerii, regis Guilielmi primi et regis Guilielmi secundi, eidem cappellae congruis temporibus tribuatis, sciturі quod quicumque vestrum huic imperiali edicto contravenire presumserit, cum rerum suarum iactura iram nostre maiestatis incurret.

Datum Panormi, xiiii. die ianuarii, xiii. indictionis, anno dominice incarnationis m.c.xcv.

Nach dem drucke: (Garofalo) Tabularium regiae ac imperialis capellae collegiatae divi Petri in regio Panormitano palatio (Panormi 1835) s. 40 aus abschr. auf der bibliothek zu Palermo. — [1] Dr. *victualia*. — [2] Dr. *prebendam; cumque.*

198. *Heinrich VI bekundet dass durch seine hand Heinrich von Wartenberg der kirche von Worms das eigen des berges zu Osthofen übertragen habe. Tarent 1195 märz 15.*

Heinricus sextus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie. Notum fieri volumus universis fidelibus nostris presentem paginam inspecturis, quod fidelis noster Heinricus de Wartenberg, in presentia nostra constitutus, per manum nostram dedit allodium montis in Osthoven beato Petro et episcopatui Wormaciensi, Heinrico episcopo Wormaciensi recipiente illud allodium nomine ecclesie Wormaciensis, et nos factum illud ratum habemus et presenti pagina confirmamus. In municione autem predicti montis idem Heinricus feret auxilium et sui successores bona fide episcopo Wormaciensi et suis successoribus, et illa municio patebit episcopo Wormaciensi et suis successoribus cum opus fuerit.

Datum apud Tarentum, anno domini m.c.xcv., indictione xiii., idus marcii.

Aus nicht näher bezeichneter copie. — Reg. imp. nr. 2836.

199. *Heinrich VI nimmt das kloster Montevergine mit dessen besitzungen in seinen schutz und befreit dasselbe von angegebenen abgaben. Bari 1195 märz 30.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et rex Siciliae semper augustus. Iuxta eam quam circa ecclesiam dei et personas religiosas gerere tenemur sollicitudinem, notum fieri volumus universis fidelibus nostris, quod nos divinae retributionis intuitu ecclesiam beatissimae Mariae virginis in Monte Virginum cum omnibus obedientiis et pertinentiis suis et personis et subditis in quacumque parte regni et imperii nostri commorantibus in protectionem nostrae maiestatis recipimus, possessiones etiam et tenimenta et universa mobilia et immobilia quae nunc praenominata ecclesia tenet aut in posterum emptione, donatione, cambio seu quolibet alio donationis titulo domino annuente poterit adipisci, rata esse volumus et imperiali auctoritate confirmamus. Concedimus etiam ut si fratres eiusdem ecclesiae ad usum et utilitatem ipsorum aliquid emerint per se vel per nuncios proprios, nullum propter hoc in toto regno et imperio nostro plateaticum exigatur. Si vero praedicti fratres aliquid de

rebus ecclesiae vendiderint, nullum ex praetio venditarum rerum plateaticum cogantur exolvere. Et ubicumque per totum regnum et imperium praedictae ecclesiae homines pannos emerint pro indumentis monachorum et aliorum hominum suorum vel aliquid aliud, nemo sit qui [ab] eisdem rebus ipsis plenam vel aliquam iustitiam pro parte exigat aut tollat, sed praedicto modo libere et absque vexatione vendant aut emant. Concedimus etiam ut ex animalibus quae ad ius praedictae ecclesiae spectare videntur, nullus herbaticum vel glandaticum aut aquaticum tollat vel exigat aut aliquam aliam faciat vexationem. Omnia animalia ipsorum secure sub nostra protectione et libere pascant per totum regnum Siciliae et Apuliae et imperium nostrum, in quacumque parte fuerint reperta. Praecipimus etiam imperiali auctoritate, ut homines [qui] praedictae ecclesiae pertinent vel domino annuente in futurum pertingere noscuntur, nullum gravamen ab aliquo vel molestiam patiantur. Nec aliquis audiat exactionem vel solitam in eis facere in quacumque parte regni et imperii nostri reperti fuerunt aut degere videbunt, statuentes et firmiter praecipientes, ut nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, huic nostrae concessioni praesumat contraire. Quod si quis facere attentaverit, centum libras auri in paenam temeritatis componat, mediam camerae nostrae, reliquam iniuriam passis. Ad perpetuam autem rei evidentiam hanc inde paginam conscribi et sigillo nostrae maiestatis iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Guilielmus archiepiscopus Ravennas, Henricus episcopus Vormatiensis[1], Vuolfgerus episcopus Pataviensis[2], Bonifacius marchio Montis Ferrati, Corradonus marchio Molisii, Philippus frater noster, Marquardus siniscalcus, Henricus marescialus et alii quamplures.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Corradus imperialis aule cancellarius [una cum domino Gualterio Siciliae et Apuliae cancellario recognovi.]

Acta fuerunt haec anno incarnationis dominicae m.c.xcv., indictione xiii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo. Datum apud Barum, per manus Alberti imperialis aulae prothonotarii, tertio kalend. aprilis.

Nach dem drucke: Mastrullo Monte Vergine sagro (Napoli 1663) s. 313. — Reg. imp. nr. 2837. — [1] Dr. *Hieronymus ep. Vumans.* — [2] Dr. *Barensis.*

200. ***Heinrich VI schenkt zugleich mit seiner gemahlin Constanze dem kloster Montevergine das gut Mercogliano unter befreiung von allen abgaben und mit der bürgerlichen gerichtsbarkeit. Bari 1195 märz 30.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et rex Siciliae semper augustus. Benignitatis nostrae favorem, quo iuxta fidelium nostrorum supplicationes clementer admittere consuevimus, personis religiosis et locis divino cultui mancipatis tanto benignius ac propensius accomodare tenemur, quanto haec illi gratius residere cognovimus, per quem regnorum omnium[1] gubernacula feliciter sumuntur et potenter atque magnifice gubernantur. Ad notitiam itaque universorum imperii et regni nostrorum fidelium, tam futurorum quam praesentium, pervenire volumus, quod considerantes religionem [et] sanctam conversationem venerabilium virorum monasterii sanctae Mariae Montis Virginis, intuitu remunerationis divinae benignitatis ac dono imperiali praedicto monasterio, una cum reverendissima consorte Constantia Romanorum imperatrice augusta et regina Siciliae, damus, confirmamus et libere habere concedimus terram Mercuriani dicto monasterio cum omnibus tenimentis, hominibus et per-

tinentiis suis sine omni servitio, quod intuitu dei et eius genetricis eidem monasterio remittimus, si inde aliquid nobis nostrisque haeredibus [pertinet], perpetuo ad eiusdem monasterii commoditatem et omnium fratrum qui ibidem serviunt, [ut] pro nostra exaltatione [et] animarum antecessorum salvatione oraverint, praesenti privilegio condonamus, et imperiali auctoritate in perpetuum dictam terram Mercuriani cum omnibus tenimentis, hominibus et pertinentiis suis in eleemosynam eidem moasterio concedimus et imperiali gratia confirmamus. Volentes ut homines eiusdem ab omnibus gravaminibus et datiis paenitus sint exempti. Et de possessionibus eiusdem terrae et hominibus eius in civilibus quaestionibus curiam praedictum monasterium clementer habere concedimus, et ipsum monasterium et homines eius ad alienam curiam trahi in omnibus praedictis benigne imperiali auctoritate prohibemus, ne dimissis divinis officiis extra monasterium monachi seu conversi sumptibus et laboribus fatigentur. Statuimus itaque et imperiali firmamus edicto, ut nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel saecularis, contra hanc nostrae donationis [et] confirmationis paginam venire audeat vel eam modo aliquo violare. Quod qui facere praesumpserit, in vindictam suae temeritatis centum libras auri pro paena componat, mediam partem curiae nostrae et reliquam partem iniuriam passis. Quod ut verius credatur et ratum perpetuo ac firmum observetur, praesentem exinde paginam conscribi ac maiestatis nostrae sigillo hoc fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Villelmus archiepiscopus Ravennas, Henricus episcopus Vormatiensis, Volfgerius episcopus Pataviensis, Bonifacius marchio Montis Ferrati, Philippus frater noster, Corradus marchio Molisii, Robertus de Durne, Hartmannus de Butingen[2], Arnoldus de Horenberch[3], Marquardus[4] siniscalcus, Henricus maior marschalcus de Calendin, Diopaldus[5] terrae Laboris iustitiarius et alii quam plures.

[Signum] domini Henrici sexti imperatoris invictissimi et regis Siciliae.

Acta fuerunt haec anno dominicae incarnationis m.c.xcv., indictione tertia, regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Siciliae, anno regni eius in Theutonia xxv., imperii iiii., regni autem Siciliae primo.

Ego Corradus imperialis aule[6] cancellarius una cum domino Gualterio[7] regni Siciliae et Apuliae cancellario recognovi.

Datum apud Barum, per manus Alberti imperialis aulae prothonotarii, tertio kalend. aprilis.

Nach dem drucke: Mastrullo Monte Vergine sagro (Napoli 1663) s. 311. — Auch gedr. Costo Istoria di Montevergine (1591). — [1] Dr. *olim.* — [2] Dr. *Narmarius de Burgen.* — [3] Dr. *Horrenbelche.* — [4] Dr. *Mongradus.* — [5] Dr. *Diopaltes.* — [6] Dr. *imperiali auctoritate.* — [7] Dr. *Valdero.*

201. ***Heinrich VI bestätigt dem erzbischofe Samarus von Trani und seiner kirche alle rechte und privilegien, welche solche zur zeit könig Wilhelms besessen hat, und bewilligt insbesondere die aufstellung von leuten an den doganen von Trani und Barletta zur erhebung der der kirche zustehenden zehenten. Barletta 1195 apr. 15.***

In nomine domine amen. Henricus divina favente clementia sextus Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Maiestatis imperialis continua sollecitudo ad exaltandum sublimitatis imperium iugiter intendens eos potissime consuevit honorare, quorum servitia imperio magis consueverunt esse fructuosa. Cum igitur inter omnes imperii fideles eos quos ordo clericalis et apex religionis extollit, in munificentie nostre gaudere velimus subsidiis, ad noticiam universorum in cameratu terre Bari, tam baiulorum quam ceterorum

omnium imperii fidelium pervenire volumus, quod nos attendentes fidem puram, merita preclara fidelis nostri Samari Tranensis archiepiscopi, que nobis et imperio nostro creditur exhibiturus, persone etiam honestatem et diligentiam considerantes, ipsum archiepiscopum et ecclesiam suam cum omnibus pertinentiis suis in nostre maiestatis protectione recipientes, decimas Trani et Baroli plenas et integras sibi et Tranensi ecclesie quas habuit tempore regis Willelmi, similiter iura, consuetudines, tenimenta, iudecam Trani, sicut privilegio regis Willelmi continetur, et omnia privilegia tempore eiusdem regis Willelmi habita et servata imperiali auctoritate et confirmamus presentis scripti pagina communimus. Preterea ex affluenti liberalitatis nostre munificentia memorato archiepiscopo et Tranensi ecclesie in doanis Trani et Baroli homines in recipiendis decimis suis ponere et habere concedimus, volentes ipsum in percipiendis decimis suis ab aliquo nullatenus defraudari. Statuentes etiam et imperiali edicto sancientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica in omnibus premissis molestare presumat aut perturbare. Quod qui facere presumpserit in sue temeritatis ulcionem nostre maiestatis indignationem incurrat, et pro pena quinquaginta libras auri componat, medietatem fisco imperiali, reliquam vero partem iniuriam passo componat. Quod ut evidentius ab omnibus servetur, presentem inde cartam conscribi et maiestatis nostre bulla iussimus insigniri.

Cuius rei testes sunt: Henricus Guarmaciensis episcopus, Matheus Capuanus archiepiscopus, Philippus frater noster, Marcualdus sênescalcus, Henricus de Calandin marescalcus noster, Hugo [Lupinus] comes Cantanzarii, Hugo de Macla comes Montis caveosi et alii quamplures.

Ego Conradus imperialis aule cancellarius una cum domino Gualterio Troiano episcopo regni Sicilie et Apulie cancellario recognovimus.

Signum domini Henrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo quinto, indictionis quartedecime, regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo semper augusto et rege Sicilie, anno regni eius vicesimo quinto, imperii vero quarto, et regni Sicilie primo. Datum Baruli, per manus Alberti protonotarii imperialis aule, decimo quinto die mensis aprilis, anno et indictione pretitulatis.

Nach dem drucke: Davanzati Dissertazione sulla seconda moglie del re Manfredi (Napoli 1791) urk. s. 93 aus dem erzbischöflichen archive zu Trani.

202. *Heinrich VI verkündet allen im erzbisthume Salzburg den vor ihm ertheilten rechtsspruch, dass im ganzen erzbisthume niemand nach Salzburger gepräge münzen dürfe, als die vom erzbischofe bestellten münzer, und befiehlt die zuführung des silbers zur erzbischöflichen münze nicht zu hindern. Mailand 1195 iuni 1.*

Heinricus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie. Universis fide||libus suis per totum archiepiscopatum Salzburgensem constitutis graciam suam et || omne bonum. Vestre universitati significamus, quod in presentia nostre maiestatis || iudicatum est et sententia lata, quod nullus omnino per totum archiepiscopatum Salzburgensem monetam cudere debeat in forma monete Salzburgensis, nisi tantum monetarii archiepiscopi Salzburgensis, hii scilicet quibus ipse hoc faciendum commisit. Quam sententiam ratam habentes et confirmantes precipimus, ut nullus omnino in toto archiepiscopatu Salzburgensi presumat monetam cudere in forma monete predicte. Quod quicunque fecerit

nos iudicamus eum falsarium et denuntiamus, et quicquid fidelis noster Salzburgensis archiepiscopus de talibus fecerit, nos ratum habebimus, et ubicunque idem archiepiscopus per se vel per suos nuntios super talibus querimoniam deposuerit, precipimus omnibus fidelibus nostris, ut plenam inde faciant iusticiam. Ad hec precipimus districte, ut argentum quod a montibus et villis et aliis quibuscunque locis ad monetam archiepiscopi Salzburgensis deferri consuetum, secundum consuetudinem illuc deferatur, et in hoc nullus eidem archiepiscopo prestet impedimentum vel inferat iniuriam. Et si archiepiscopus super hoc facto aliquem excommunicaverit per ecclesiasticam censuram, nos eundem proscribemus et haberi faciemus tamquam proscriptum.

Datum apud Mediolanum, in* kal. iunii.

Aus dem orig. im archive zu Wien.

203. *Heinrich VI überlässt die villa Wenzendorf tauschweise dem kloster Pforte, welches dagegen genannte iährliche abgaben an die mark Meissen und an die kirche von Quedlinburg abtritt, welchen die villa bisher ie zur hälfte zustand. Gelnhausen 1195 oct. 27.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus et rex Sycilie. Cum omnium fidelium utilitatibus iure teneamur consulere, maxime tamen religiosorum iustis postulacionibus nos benigno assensu convenit acquiescere, et auctoritate nostra in futurum prospicere. Ad universorum itaque imperii fidelium tam presentis etatis quam successure posteritatis volumus pervenire noticiam, quod nos attendentes religionem fratrum sancte Marie Portensis ecclesie, pro remedio anime nostre contulimus ipsi ecclesie villam quandam que dicitur Wenzendorf cum omnibus pertinenciis suis pro commutatione aliarum possessionum quarum hec sunt nomina: in villa Lindenberc dederunt fratres Portenses annuatim tres libras, in Mellere duas libras, in Niwenstede libram unam, in Sehen xxx. solidos, in Vargala libram unam, in Buthstete libram unam, in Hassenhusen viii. solidos: hec omnia contulerunt marchie Misnensi, quia pars commutate ville illi pertinebat. Verum quoniam eadem villa Wenzendorf dimidia pertinebat ad ecclesiam Quedlinburgensem, predicti fratres dederunt in recompensationem eidem ecclesie annuatim xii. libras in Hundesbut. Ut autem hec nostra donatio rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Cunradus Moguntinus archiepiscopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Hermannus lantgravius Thuringie, Poppo comes de Wertheim, comes de Liningen, Rubertus de Durne, Marquardus dapifer, Heinricus marscalcus de Kalindin et alii quam plures.

Signum domni Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie.
(M.)

Ego Cunradus imperialis aule cancellarius vice domini Cunradi Moguntini archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno domini m.c.lxxxxv., indictione xiiii., regnante domno Heinrico sexto Romanorum imperatore et rege Sicilie, anno regni eius xxvi., imperii vero quinto et regni Sicilie primo. Datum Gelinhusen, vi. kal. novembris.

Nach abschr. Hesse's aus einem copialbuche. — Gedr. Böhme Beweis über Herrngrosserstedt 43. — Reg. imp. nr. 2860.

204. *Heinrich VI bestätigt dem bischofe Gardolf von Halberstadt und seiner kirche deren freiheiten und rechte und insbesondere die zollfreiheit der kaufleute der stadt Halberstadt. Wirzburg 1196 apr. 10.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. || Ea serenitatis nostrae provida circumspectio fidelium suorum diligenter admittere vota consuevit, per quae illorum sane consulitur || honestati, et nos quoque vestigia divorum antecessorum nostrorum imitantes, comoditatibus multorum a nostre munificentie sublimitatis || plurimum providetur. Ad universorum igitur imperii nostri fidelium tam presentis etatis quam successurae posteritatis volumus pervenire noticiam, quod nos de consueta imperialis benignitatis nostrae gratia ad supplicationem et peticionis instantiam dilecti et fidelis nostri Gardolfi Halbirstadensis ecclesiae episcopi, excellentiae nostre animum ipsi benivolum acclinantes, confirmamus ei et ipsius ecclesiae omnia iura, usus quoque et bonas consuetudines, et quecunque per privilegia ab antecessoribus nostris Romanorum regibus seu imperatoribus Halbirstadensi ecclesiae concessa vel tradita esse dinoscuntur, hec omnia imperiali auctoritate eidem ecclesiae concedimus et confirmamus et presentis pagine patrocinio communimus. Ad haec quoque imperiali munificentia predicto episcopo et eius ecclesiae suisque in perpetuum successoribus specialiter concedimus et confirmamus, ut quodcumque mercatum nostra vel antecessorum nostrorum auctoritate constitutum vel constituendum homines negociatores civitates Halberstadensis negociationis suae causa intraverint, sine contradictione et districtione iudicum publicorum ibidem pro tempore constitutorum, in ipsis mercatis res suas vendendi et emendi vel quolibet modo commutandi sine alicuius thelonei exactione perpetuam libertatem et omnimodam habeant facultatem. Statuentes et imperiali firmiter sanctientes edicto, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, huic nostre confirmationi obviare vel ei ausu temerario audeat contraire. Quod si quis facere attemptaverit, pena centum librarum auri feriatur, quarum medietas camerae nostre inferatur, reliqua pars iniuriam passis persolvatur. Ad huius autem rei certam in posterum evidentiam presentem exinde paginam conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus insigniri.

Huius rei testes sunt: Liudolfus Magdeburgensis archiepiscopus, Bertoldus Cicensis episcopus, Hartwicus Bremensis episcopus, Bernardus dux Saxoniae, Hermannus lantgravius Thuringiae, Henricus comes palatinus Reni, marchio Otto Brandinburgensis et alii quam plures.

Signum domini Heinrici sexti Romanorum imperatoris invictissimi et regis Sicilie.

(M.)

Ego Conradus Hildinesheimensis ecclesiae electus imperialis aulae cancellarius vice domini Conradi Moguntini archiepiscopi tocius Germaniae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno ab incarnatione domini m.c.lxxxxvii., indictione xiiii., regnante domino Heinrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie, anno regni eius vicesimo sexto, imperii vero quarto, et regni Siciliae secundo. Datum apud Wirziburc, per manum Alberti imperialis aulae prothonotarii, iiii. idus aprilis.

Nach abschr. von Waitz aus dem orig. im rathsarchive zu Halberstadt.

205. *Heinrich VI meldet allen in der mark Istrien den rechtsspruch seines hofes, dass alle verleihungen, welche verwalter der kirche von Aglei zu einem ge-*

ringeren als dem bisher üblichen preise ohne erlaubniss des patriarchen vorgenommen haben, ungültig seien. Mainz 1196 mai 29.

H. dei gracia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Universis in marchia Ystrie sive alibi constitutis literas istas intuentibus gaciam suam et omne bonum. Noveritis quod in curia nostra tale factum est laudamentum, quod quicunque procurator Aquilegiensis ecclesie bona ipsius ecclesie pro minori in aliquem locavit precio, quam hucusque habita fuerint, sine licentia domini patriarche penitus debeant esse annullata. Unde liberam damus fideli nostro patriarche Aquilegiensi potestatem, ut a quocunque talia fuerint perpetrata ex toto debeat infringere et in antiquam consuetudinem locare.

Datum Moguntie, iiii. kal. iunii, indictione xiiii.

Aus abschr. in Fontanini's sammlung 3, 205 im archive zu Wien, aus dem capitelsarchive zu Cividale sacc. 56 nr. 68.

206. *Heinrich VI nimmt die kirche des hl. Deodat (St. Dié) in seinen schutz, bestätigt derselben ihre aufgezählten besitzungen und freiheiten und bestimmt die rechte des vogts. Bruyères (bei Epinal) 1196 iuni 28.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia sextus Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Si loca divinis cultibus mancipata ditare vel defensare studuerimus, pro terrenis celestia, pro temporalibus premia sempiterna adipisci confidimus. Sicut enim dignum et iustum est pietatis studia in conspectu dei odore suavitatis ascendere, ita nimirum congruum esse iudicatur desidiam torporem divino et humano iudicio semper ubique descendere. Quapropter ecclesiam beati Deodati in valle Galilea sitam in vigore maiestatis nostre procurandam servandamque suscepimus, successoribusque nostris perpetuo iuvamine defendendam relinqui optamus, confirmantes ei per huius imperialis nostri precepti suscriptionem quecunque predecessorum nostrorum imperatorum decretis, scriptis, mundiburdiis data, concessa, necnon domini Leonis pape quondam Tullensis episcopi, Pascalis quoque privilegiis confirmata esse audivimus. Scilicet terciam partem vallis Galilee que vulgo vallis sancti Deodati nominatur, census de capite eiusdem ecclesie famulorum ubicunque locorum maneant ad victum et vestitum fratrum ibidem deo serviencium pertinere confirmamus. Cetera quoque que in aliis Lothoringie partibus habent, Suniniaci ecclesiam cum septem mansis et veterem villam cum decem mansis et banno, Medio montem cum appendiciis suis, Maurini villam et duas partes ecclesie cum appendiciis suis, ecclesiam sancti Remigii montis, Gotthonis curtem, Sultum Verdunesum et ecclesiam cum suis appendiciis; et ea que habent in Alsatio, scilicet curtem apud Gemer cui pertinent decem mansi et dimidius, ecclesiam Hinuville cum quatuor mansis et decem frustris vinee, apud Mittenvilre ecclesiam et octo mansos et bannum usque ad fontem sancti Deodati, Gruzeneim tres mansos et dimidium, Sunthone decem mansos cum decimis, Coneheym tres mansos, Bulduseym unum mansum, Meneheym duos, in superiore Hungresheim unum mansum. Hec sub eodem iure tutanda decernimus. Communimus etiam nostro suffragio et presentis scripti robore confirmamus, quod ad placitum palatii nullus de hominibus sancti Deodati ad prebendam fratrum pertinentibus venire cogatur. Fortunam, incendium, raptum et quandam exactionem que vulgo tallia dicitur, abiurata a duce Symone et Matheo filio eius, sigilli nostri impressione remittimus fratribus. Si homines fratrum cuiuscunque sexus fuerint de banno eorum contigerit exire, nulle persone, nulli banno contra voluntatem eorum liceat eos possidere ut suos, sed liceat fratribus ubicunque fuerint

eos vocare et tractare ut proprios. Advocatus de iusticiis prebende fratrum nullo modo se presumat [intromittere], nisi forte a preposito sancti Deodati qui providentiam temporalem et regimen animarum ab episcopo Tullensi susceperit, vel loco prepositi a canonicis in adiutorium vocatus fuerit. Et tunc pro sua presencia et adiutorio, secundum quod prepositi vel fratrum ordinabit diligencia, tantum terciam partem accipiat iusticie. Item si ille qui per beneficium divisum a prebenda fratrum quod possidet defensor et advocatus consistit, de omnibus supradictis quidpiam minuere et hanc nostram imperialem confirmationem infringere conatus fuerit, si a presule Tullensi tercio commonitus sive a canonicis ecclesie incorrigibilis permanserit, sicut imperiali iudicio decretum est, advocatia et beneficio sancti Deodati careat, et prepositus cum canonicis suis ab imperatore alium advocatum requirat et hac sententia illius successores constringat. Studendum est enim ne acquisita eis pereant, ne concessa aut firmata a predecessoribus nostris aliqui violare presumant, et ut acquirenda secure teneant, neve defensores eorum, qui et respecti concessionis nostre advocati dicuntur, preter id quod constitutum ab initio fuit vel constitui iustum est, ab eis exigant, et si fecerint forte, digna ultione districti iniusta ablata iuste restituant. Statuimus etiam et obnixe confirmamus, ut canonicos eiusdem congregationis cum facultatibus suis communibus et propriis in maiestatis nostre cura susceptos nulla persona sive secularis [sive] ecclesiastice dignitatis audeat molestare, inquietare aut perverse consuetudinis occasione turbare. Hec eciam sub eodem iure tutanda decernimus et presentis scripti robore confirmamus, quod si quis de hominibus sancti Deodati ad prebendam fratrum pertinentibus de suspicione concambii impetitus fuerit, secundum Tullensem vel Metensem legem respondeat. Si quis igitur alicuius diocesis episcopus, si quis dux, marcio, comes, vicecomes, advocatus, villicus, gastaldio, magna parvave persona contra hoc nostrum decretum conciliatus fuerit, consenserit, fecerit vel quocunque modo illud violenter infringere temptaverit, iram imperialis nostri vigoris incurrat et centum libras auri probatissimi procul dubio se compositurum sciat, medietatem camere sacri scrinii nostri, reliquam partem predicte ecclesie eiusque congregationi.

Testes huius rei sunt: Angelus episcopus Tarenti, Petrus abbas Novi Castri, Maximianus abbas de Boumgarten, Symon abbas Mediani monasterii, Otto comes palatinus Burgondie, Symon dux Lothoringie, Sigebertus comes de Frankemberg, Robertus de Durne et alii quam plures.

Anno ab incarnatione domini millesimo c.xc[vi]., indictione xiiii., regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Sicilie excellentissimo, anno imperii eius v., regni vero Romani xxvi., et regni Sicilie ii. Datum apud Bruwires, per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, iiii. kal. iulii.

Aus abschr. im Livre rouge, sec. 14. fol. 31. zu St. Dié.

207. *Heinrich VI nimmt das stift S. Paul zu Bisanz in seinen besondern schutz und bestätigt dessen besitzungen. Bisanz 1196 iuli 10.*

Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis plurimum proficere non ambigimus, si ecclesias dei in suo iure et honore conservantes, defensionis nostre manum ipsis apponimus et benigna consolationis impendimus beneficia. Qua sane inducti ratione notum facimus universis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos divini amoris intuitu ecclesiam et canonicos regulares sancti Pauli

in Bisuncio cum universis personis et bonis, que nunc habent, vel in posterum iusto acquisitionis titulo poterint obtinere, in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, eisque imperialis auctoritatis sanctione imperpetuum confirmamus, quecunque a patre nostro Friderico Romanorum imperatore divo augusto, nostrisque antecessoribus imperatoribus seu regibus Romanorum, pie collata et iuste confirmata acceperint. Statuimus igitur et imperiali auctoritate precipimus, quatinus nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica predictam ecclesiam sancti Pauli in Bisuncio et personas eius in bonis illis, que nunc possident, ab imperatoribus seu regibus Romanorum, vel archiepiscopis, episcopis seu aliis quibuscunque fidelibus ipsis collatis vel imposterum conferendis aliquatenus gravare audeat vel molestare. Quod si quis attemptaverit xxx. libras auri puri pro pena componat, dimidiam camere nostre et reliquum predicte ecclesie passe iniuriam. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam presentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Angelus Tarentinus archiepiscopus, Fridericus prepositus sancti Thome in Argentina, Cunradus maior prepositus Maguntine ecclesie, Otto palatinus comes Burgondie, Ludewicus comes de Sarewerte, Rubertus de Durne, Arnoldus de Horemberc, Cuno de Mincemberc, Henricus pincerna de Lutra, Drushardus de Spira et alii quam plures.

Datum apud Bisuntium, per manum Alberti imperialis aule prothonotarii, anno dominice incarnationis m.c.xcvi., indictione xiiii., vi. idus iulii. Feliciter. Amen.

Aus beglaubigter abschrift vom iahre 1373 im präfecturarchive zu Bisanz.

208. *Heinrich VI stellt dem kloster Polirone besitzungen zurück, welche der abt Albert ohne wissen des kaisers und des herzogs Philipp von Tuscien zum schaden der kirche an Walter von Gonzaga zu lehen gegeben hatte. Mailand 1196 (aug.)*

Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae etc. Nos intelligentes Albertum abbatem monasterii sancti Benedicti super Padum, quod nos specialiter manutenere volumus et debemus, quascumque possessiones Walterio de Gonzaga in benefitio feudi sine nostra et dilecti fratris nostri Philippi illust[rissimi] ducis Tusciae scientia tradidisse, quae possessiones in damnum et detrimentum ipsius monasterii vertuntur, quod nequaquam pati possumus nec debemus, ipsi abbati suisque successoribus nomine praefati monasterii auctoritate imperiali reddimus et restituimus etc., videlicet braida monasterio Gonzaga adiacente cum burgo in eo posito et aliis quibusdam possessionibus monasterii de Gonzaga in lecto Paludano positis et in curte Gonzaga etc. Statuentes et districte sub debito fidelitatis nostrae praecipientes, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, nullus gastaldio, nullus nuntiorum seu fidelium nostrorum, nec ullus etiam ipsius Walterii haeredum vel prohaeredum, nulla denique persona praefatum monasterium de iam dictis possessionibus de caetero molestare aut perturbare praesumat etc.

Huius rei testes sunt: Philippus dux Tusciae, Guillielmus Ravennas archiepiscopus, magister Angelus Tarentinus archiepiscopus, magister Philippus electus Mediolanensis archiepiscopus, Albertus Vercellensis episcopus, Heinricus de Calentin[1] marescalcus et alii quam plures.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.c.lxxxxvi., indictione xiv. [Data sunt hec apud Mediolanum per manum Alberti protonotarii ipsius domni Henrici imperatoris.]

Nach dem unvollständigen drucke: Maffei Gli annali di Mantova (Tortona 1675) s. 525; das datum aus einer handschriftl. notiz ergänzt. — [1] Dr. *Carent.*

209. *Heinrich VI bekundet den mit der stadt Città di Castello geschlossenen vertrag, wonach dieselbe iährlich dreissig mark silber zu zahlen hat, wogegen er sie unter seine unmittelbare herrschaft nimmt und ihr aufgezählte rechte und freiheiten bestätigt und verleiht. Montefiascone 1196 oct. 28.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Henricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. In humanorum actuum multiplici diversitate, qui in verborum subsistunt amminiculo, aut nulla aut rara est stabilitatis permanentia, nisi volatilem et celerrimum ubique transitum perennis scripturae temperet stabilemque reddat remedium. Ideoque universis sacri nostri imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, imperialis huius scripti nostri perpetua auctoritate notum facimus, quod inter nos et Castellanam civitatem et cives eius, imitantes vestigia patris nostri Friderici serenissimi quondam Romanorum imperatoris divi augusti, talis facta est conventio per Guidonem Baldovini eiusdem civitatis consulem et Ugolinum Latini, quod Castellana civitas singulis annis in festo beati Martini nobis annua pensione persolvet xxx. marcas argenti puri, vel denarios Lucensis monetae iuxta aestimationem pecuniae praetaxatae. Et hanc pensionem nuntio nostro, quem in Thuscia dominum pro tempore constituerimus, apud sanctum Miniatem vel ubicumque in Thuscia praeceperimus consignabit, et quolibet anno et eo termino sicut dictum est expedite persolvet, nisi eo anno, quando nobis imperiale fodrum nostrum generaliter per Italiam accipere placuerit; tunc enim ab illa etiam civitate secundum quod in nostro fuerit beneplacito accipiemus. In praesenti autem anno l. libras Pisanae monetae nobis persolvet. Imperiali nostra munificentia eidem quoque Castellanae civitati, pro eo quod nostrae celsitudini semper fidelis ac devota et nostris nunciis admodum servitialis extitit et auxiliaris, et pro suprascripta solutione vicem reddere dignum ducentes, ipsam Castellanam civitatem cum omnibus suis pertinentiis nostrae dominationi et ad manus nostras perpetuo ac specialiter applicamus et reservamus, et universos cives eius et omnes res et possessiones eorum ubicumque et ab omni exactione sive inquietatione nuncii nostri, ducum, marchionum, comitum, procerum, et ab omnium aliarum personarum gravamine absolvimus, et imperiali hoc nostro privilegio communimus et nostro sublimitatis edicto corroboramus. Quod etiam de iustitia facienda Reinaldus quondam Coloniensis electus et Italiae archicancellarius in ea civitate constituit, nos quoque idem perpetualiter constituimus et consulibus Castellanis iustitiae faciendae in civitate et in toto eius districtu plenam iurisdictionem semper concedimus, omnibusque civibus praedictae civitatis augustali nostra auctoritate praecipimus, ut obediant ipsius civitatis consuli seu consulibus futuris atque praesentibus in exercenda iustitia et nostri servitii exactione atque adimpletione. Omnes quoque cives praedictae civitatis praesenter ac futuros, res ac pertinentias omnes eorum, et omnia quae vel nunc iuste tenent, aut in futuro iustis modis adquirent, sub imperiali nostra protectione atque defensione perenniter recipimus, et ubique in nostro imperio salvos atque securos eundo et redeundo et habitando esse praecipimus. Plateaticum etiam sive theloneum et bavarum et aliud quodcumque in exercendo iure infra civitatem illam nostram eiusque districtum exigi debet, et quidem etiam praedictae civitati permittimus atque concedimus. [Et] ut infra tria milliaria in circuitu eiusdem civitatis nullum unquam castrum, nisi sicut modo est, levetur vel reaedificetur, perenni hac nostra iussione

decernimus atque sancimus. Et omnia regalia nostra, quae sunt vel esse inveniuntur infra eorum trium milliariorum spatium, ipsae Castellanae civitati largimus atque donamus intuitu supranotati servitii ac pensionis. Quicumque praeterea liber homo ad hanc nostram civitatem habitandi causa venire voluerit, libere veniat eamque inhabitet, et sicut caeteri cives Castellani sub nostra sit protectione et tutela constitutus. Haec autem omnia saepedictae Castellanae civitati et eius hominibus concedimus et stabilimus, salvo mandato nostro. Si qua vero imperii nostri persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc conventionem nostram, concessionem et confirmationem praedietae nostrae Castellanae civitati aliquo tempore violaverit aut infregerit, paenae cc. librarum auri subiaceat, medietatem camerae nostrae et medietatem Castellanae civitati persolvat. Et ut haec certioris atque validioris semper sint fidei ac vigoris, praesentem inde paginam conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Angelus Tarentinus archiepiscopus, Theobaldus Clusinus episcopus, Aldiprandus Vulteranus episcopus, Corradus dux Spoleti, Marcualdus[1] dux Ravennae marchio Anconae imperialis aulae dapifer, Albertus comes de Spanheim, Manenlus comes de Sarziano, Ugolinus marchio, Petrus almae urbis praefectus, Ioannes Capucheus[2] senator Romanus, comes Pandulfus, Wernerius praepositus sancti Ioannis in Wir[ceburc], Reinberto et Henricus marscalchi, Ulricus dapifer de Danne, et alii quamplures.

Signum domni Henrici sexti (M.) Romanorum imperatoris invictissimi et regis Siciliae.

Ego Corradus Hildineshemensis[3] electus imperialis aulae cancellarius vice domni Adolfi Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno ab incarnatione domini m.c.xcvi., indictione xv., regnante domno Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Siciliae, anno regni eius xxv., imperii vi., regni vero Siciliae ii. Datum apud Montem Flasconis, per manum Alberti imperialis aulae protonotarii, v. kal. novembris.

Nach dem drucke: (Muti) Memorie ecclesiastiche e civili di Città di Castello 6, 19. — [1] Dr. *Marnaldus.* — [2] Dr. *Capuahens.* — [3] Dr. *Hildinsheaners.*

210. ***Heinrich VI bestätigt eine von seinem hofvicar erzbischof Angelus von Tarent vermittelte übereinkunft zwischen dem bischof Thebald von Chiusi und dem grafen Manens (von Sarteano) über die hoheitsrechte in der stadt Chiusi und die in derselben vom grafen erbaute behausung. Palestrina 1196 nov. 27.***

Henrigus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Equum attendimus et ratione consentaneum, ut ea quae per examen curiae nostrae iuste vel amicabiliter terminantur, ne processu temporum aliqua debeant vel possint occasione in cassum revocari, autoritatis nostrae confirmatione dignum ducimus roborare. Quapropter universis imperii nostri fidelibus, presentibus et futuris, notum facimus, quod nos imperiali authoritate roboramus et confirmamus convenientiam, quam fidelis noster Angelus Tarentinus episcopus vicarius noster super causa quae vertebatur inter fidelem nostrum Thebaldum Clusinum episcopum ex una parte et ex alia parte comitem Manentem de nostro consensu et conscientia ordinavit, quae talis est: — Clusinus episcopus pro ecclesia sua in civitate Clusina plaenam iurisdictionem et districtum habebit, quia probatum est quod ipse et antecessores sui ea quiete tenuerunt sine aliqua Manentis, filiorum aut hominum suorum molestia. Unde ipsi de caetero cessabunt ab omni inquietatione Clusinae

ecclesiae et ecclesiae sancti Mustioli et omnium ecclesiarum, hominum et rerum suarum, et domos episcopales ipsi episcopo liberas dimittant et absolutas. Homines etiam civitatis Clusinae a fidelitate absolvent, qui tamen tenebuntur iuramento, quod personam Manentis, filiorum suorum et hominum pro parte sua in civitate et districtu Clusino non laedant, sed iuvent eos bona fide salva fidelitate nostrae maiestatis et Clusinae ecclesiae. Episcopus autem Manenti concedet in pheudo domum quam ipse Manens in civitate Clusina aedificavit, de qua ipse Manens ei faciet fidelitatem et homines sui qui eamdem domum habebunt. Sed alii homines sui, qui tamen non tenuerint, iurabunt securitatem ecclesiae. Si vero comes Manens vel homines sui de praedicta domo molestiam intulerint ecclesiae vel iura ecclesiarum in aliquo perturbaverint, nisi requisitus ab episcopo plaenius aemendaverit, ipsa domus ad ecclesiam libere devolvatur. Predictus etiam Manens vel homines sui nulli de civitate praesentium vel futurorum e domo illa violentiam aliquam faciet vel guerram absque voluntate et mandato episcopi, nisi se defendendo. Et si episcopus necesse habuerit, plaenum auxilium ei faciet de domo illa contra quoslibet homines. Et non offendet homines venientes ad litanias vel ad alia spiritualia matricis ecclesiae vel ad forum civitatis. Predictus autem Manens et homines sui annuale fodrum quod nuncii nostri consueverunt percipere; vice nostra sine contradictione episcopi percipiet, et hostem habebit quem aliae terrae circumpositae nunciis nostris solent exhibere. — Statuimus igitur et districte precipimus, ut nulla omnino persona parva vel magna, secularis vel ecclesiastica predictum episcopum vel successores suos aut ecclesiam vel civitatem Clusinam contra hanc maiestatis nostrae confirmationem contravenire audeat vel aliquatenus perturbare. Quod si quis attentaverit, quingentas marcas argenti pro poena componat, dimidium camerae nostrae et reliquum passis iniuriam.

Huius rei testes sunt: Valterius Troianus episcopus, Albertus Vercellensis episcopus, Petrus urbis praefectus, Corradus dux Spoleti, Marchovaldus seneschalcus, Henrigus pincerna et alii quam plures.

Datum apud Preneste, anno domini m.c.xcvi., indictione xvi., quinto kal. decembris.

Nach dem drucke: Petrini Memorie Prenestine (Roma 1795) s. 405 aus einer dem orig. entnommenen abschrift im archive zu Orvieto.

211. ***Heinrich VI bestätigt dem capitel der pallastcapelle zu Palermo ein von ihm selbst herrührendes, aber nach dem auf dem hoftage zu Palermo ergangenen allgemeinen edicte ihm resignirtes privileg. Palermo 1197 apr. 17.***

Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Notum fieri volumus universis imperii et regni Siciliae fidelibus, quod fideles nostri Matheus de Castronovo precentor cappelle nostrae Panormitanae et eiusdem cappelle capitulum privilegium ipsius cappelle sibi a celsitudine nostra concessum iuxta generale edictum, quod in sollemni curia nostra Panormi fecimus, in manus nostras resignaverunt, cuius tenore diligenter inspecto ipsum privilegium eis benigne restituimus, ratum habere volentes quidquid in eodem privilegio est a nostra maiestate concessum pariter et confirmatum. Et exinde ad maiorem notitiam et securitatem presentem conscribi iussimus apodixam sigillo nostro cereo communitam.

Data Panormi, xv. kal. madii, ind. xv.

Nach dem drucke: (Garofalo) Tabularium regiae ac imperialis capellae collegiatae divi Petri in regio Panormitano palatio (Panormi 1835) s. 41 aus abschr. auf der bibliothek zu Palermo.

212. *Heinrich VI befreit auf bitte seines verwandten des probstes Matheus von St. Dié dessen kirche für immer von der königssteuer. Palermo 1197 iuli 16.*

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Etsi omnium fidelium nostrorum preces iustas volumus admittere, eorum tamen precipue, qui nobis consanguinitate cognoscantur esse coniuncti. Quapropter universis imperii nostri fidelibus per hoc presens scriptum notificamus, quod nos ad petitionem dilecti consanguinei nostri, Mathei prepositi ecclesie sancti Deodati, ipsi ecclesie remisimus imperpetuum pro salute anime nostre omne servicium, quod nobis a predicta ecclesia exhiberi debebat. Ut autem hec nostra remissio tam a nobis, quam a successoribus nostris firmitatis perpetuum robur obtineat, presentem inde paginam iussimus conscribi, et maiestatis nostre sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Marquardus senescalcus marchio Ancone et dux Ravenne, Conradus dux Spoleti, Albertus comes de Spanheim, comes Bertholdus de Leschemunde, Thedericus prepositus Traiectensis, Theodericus prepositus Carpensis, Albertus imperialis aulae prothonotarius.

Datum Panormi, anno domini m.c.xcvii., indictione xv., xviii. die kal. augusti.

Aus abschr. im Livre rouge, sec. 14. fol. 33 zu St. Dié.

PHILIPP.

213. *Philipp bestätigt den verkauf des vom herzogthum Schwaben zu lehen gehenden gutes Hormisheim seitens seines dienstmannes Ludwig von Nicastel an den abt Hezilo von Frankenthal. Worms 1199 feb. 22.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Philippus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Sublimitati regię convenit et a retributore omnium bonorum credimus actus nostros feliciter prosperari, si ea quę ad usum et commodum ęcclesiarum dei in presentia nostra fiunt et constituuntur, laudabili duximus commendanda memorię, ne forte prolixitate temporis quę rationabiliter acta sunt, livore malorum in ambiguum deduci possint aut aliquatenus in irritum revocari. Constituti itaque coram nobis Hezilo venerabilis abbas de Frankindal cum quibusdam confratribus suis nec non fidelis noster Ludwicus de Nicastel a nostra sublimitate devote postularunt, ut intuitu dei ratam habere vellemus venditionem cuiusdam predii quod Hormisheim vocatur, quam ipse Lodwicus fecerat monasterio et fratribus antedictis, eo quod bona eadem ratione ducatus Suevię ad nos pertinentia idem Ludwicus a nobis in feudo tenebat. Ad maiorem quoque securitatem sepedictus ministerialis noster patrimonium suum Lenginvelt in commutationem supradictorum bonorum nobis contradidit, quod nos in beneficio ei reddidimus et contulimus, ut iam facta donatio abbati et eius in evum successoribus sine qualibet contradictione valitura sit, et fratres ipsi in bonis eisdem pleno semper proprietatis honore gaudentes ad usus suos ea libere collocent et disponant. Ea propter noverint universi imperii fideles presentis ętatis et successurę posteritatis, quod nos ob spem retributionis eternę et religionis cultum qui in eodem monasterio iugiter vigere dinoscitur, prememoratam donationem atque venditionem firmam habere volumus et regia auctoritate nostra inconvulsam

decernimus observari. Ad cuius rei notitiam presens exinde privilegium conscriptum sigilli nostri impressione corroborari iussimus, sanctientes firmiter et precipientes, ut nulli unquam personę altę vel humili, seculari vel ecclesiasticę licitum sit hanc paginam nostrę confirmationis infringere aut ei aliquo improbitatis ausu contraire.

Testes huius rei sunt: Liupoldus Wormatiensis episcopus, Hertwicus Eistedensis episcopus, Cunradus Halvirstadensis maior prepositus, Ulricus Wormatiensis prepositus, comes Bertoldus de Nuenburc, Godefridus comes de Veihingen, comes Boppo de Luffin, comes Bertoldus de Kazzinelnbogin, Fridericus de Scowinburc, Ebirhardus de Dirminstein, Waltherus de Lobinhusin, Conradus Hella, Conradus prepositus de Flanheim, Wolframus de Lapide, Heinricus de Emphilingen, Drushardus de Spira et alii quam plures.

Signum domini Philippi secundi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Ego Conradus Wirziburgensis episcopus imperialis aulę cancelarius vice domini Conradi Maguntini archiepiscopi et totius Germanię archicancellarii recognovi.

Data sunt hęc anno dominicę incarnationis m.c.xcviii., indictione ii., regnante domno Philippo Romanorum rege glorioso, anno regni eius primo.. Datum apud Wormatiam, per manum Cunradi regalis aulę prothonotarii, viii. kal. martis.

Aus abschr. in Flad Collectio diplomatum ex arch. administr. archipal. eccl. (zu Heidelberg) von 1745 zu Giessen. — Reg. Phil. nr. 12.

214. ***Philipp bestätigt die resignation des patronats zweier kirchen durch die grafen Albert von Dachsburg und Ludwig von Saarwerden an den bischof von Metz behufs widmung an das neue stift des hl. Theobald zu Metz. Strassburg 1200 apr. 7.***

Philippus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Timorem illius semper pre oculis habere volentes, cuius gratia in patrum nostrorum nos solio collocavit ad Romani imperii nos misericorditer eligens gubernacula, ipsius ecclesie maiestatis nostre potentia sic volumus in pacis et quietis tranquillitate providere, ut cum ipsa per nos temporalibus proficiat incrementis, nos precibus suis et temporalis regni nostri stabilitatem consequamur et gloriam regni obtinere mereamur sempiterni. Hac sane consideratione permoti nos provida circonspectione pensantes quod utile et necessarium sit ipsis dei ecclesiis, ut bona ipsarum sine quibus humana vita duci non potest, a nobis eis confirmentur, ut saltem timore nostro hominum perversorum malitia refrenetur, ad noticiam omnium hominum volumus pervenire, quod comes Albertus de Dasborg maior advocatus Mettensis patronatum parrochialis ecclesie sancte Crucis site in civitate Mettensi et capelle sancti Ferrucii ab ipsa pendentis per sententiam in manum domini Bertranni Mettensis episcopi resignavit, Willelmo decano et toti capitulo beate dei genitricis Marie et sancti Theobaldi de nova canonica Mettensi et omnibus eorum successoribus in subsidium penurie prebendarum suarum conferendum. Ipse autem episcopus harum ecclesiarum patronatum predictis canonicis contulit et donavit quiete deinceps ac libere possidendum. Similiter comes Ludovicus de Sarewerde patronatum ecclesie sancti Georgii ultra Mosellam in suburbio Mettensi posite ob solam spem retributionis eterne in manus ipsius prefati episcopi a quo ipsum in feudo habebat, spontaneus per sententiam resignavit sepe dictis canonicis conferendum. Ipse vero episcopus pro salute sua ipsis canonicis benigne contulit et donavit amodo libere possidendum. Et licet supradicte donationes cum legittime facte sint in se debitum vigorem obtineant, nos tamen easdem nostra regia auctoritate confirmamus et eis

robur perpetue firmitatis impertimur, firmiter et sub pena gratie nostre precipientes, ut nulli hominum liceat has donationes et hanc nostram confirmationem infringere vel immutare. Quod qui contumaciter presumpserit, gratie nostre se sciat esse expertem, supra dictis omnibus nichilominus in sua permanentibus firmitate. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam et hanc cartam conscribi iussimus et sigilli nostri impressione communiri.

Cuius rei testes sunt: Cůnradus Maguntinensis archiepiscopus, Cůnradus Argentinensis episcopus, Cůnradus Spirensis episcopus, Lupoldus Wormaciensis episcopus, Tiethalmus Constantiensis episcopus, Bertholdus dux Ceringie, comes Uolricus de Quiborch, comes Hartmannus de Wiertiborch, Henricus marescalcus de Chalindin, Ulricus marescalcus de Rehperch et alii quam plures.

Datum apud Argentinam, per manus Sivridi regalis aule prothonotarii, anno ab incarnatione domini m.cc., vii. idus aprilis, anno regni nostri tertio, indictione tertia. Amen.

Thomas aus abschr. im cartulaire de l'évêché zu Metz, fol. pap. sec. 18. — Reg. Phil. nr. 27.

215. *Philipp bestätigt dem kloster Brumbach die demselben von Ulrich von Durne geschenkte hofstätte zur Spitze in Wirzburg. Wirzburg (1201) iuni 3.*

Philippus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Quoniam regie maiestatis insigne est pauperum ecclesiarumque necessitatibus pie communicare, precibus pauperum Christi in Brunnebach [et] dilecti fidelis Ulrici de Durne accedentes, aream in Wurtzburg sitam, que dicitur ad Spizam [1], memorato cenobio ab Ulrico per manus nostras contraditam, perpetuo possidendam presenti attestatione confirmamus. Idem aliiqué [2] quam plures veridicis assertionibus comprobabant, quod quidam Godefridus cognominatus Cupferhelbeling eandem aream fratri nostro beate recordationis domino H. imperatori manu potestativa dederit, et ipse deinceps Roperto de Durne eam sub titulo [3] contradiderit. Porro nos ecclesiarum commoditati salva equitate volentes concurrere, hanc nostre auctoritatis dispensationem ratam et inconvulsam consistere sancimus, magnificentie nostre sigillo roboratam. Si quis igitur huic rationabili et legitime nostre ordinationi ausu temerario contraire presumpserit, dei omnipotentis simul et regia feriendum se noverit ultione.

Testes huius rei sunt: Conradus Wirtzburgensis electus, Conradus Spirensis episcopus, abbas Fuldensis, comes Boppo de Wertheim, Walterus de Lobenhus [4], Richolfus de Carleburc, Henricus magister coquine et frater eius Iringus Crassenus, filius eius Henricus [5] et alii plures.

Data apud Wirzburg, iii. non. iunii.

Aus einem von Aschbach mitgetheilten chartular sec. 17. — Reg. Phil. nr. 35. Vgl. den auszug Mone Zeitschrift 2, 297. — [1] Mone: *Aspizam.* — [2] Hs. *Idemque alii.* — [3] *titulo fendi?* — [4] Hs. *Libenhus.* — [5] Hs. *Ernigus, Crassenus fil. eius, Henr.* Mone: *Iring und dessen sohn Crassenus.* Aber ein *Iringus Cresso* kommt in wirzburger urkk. dieser zeit sehr häufig vor, und zwar gewöhnlich dem küchenmeister Heinrich unmittelbar folgend. Vgl. Mon. Boica 37, 182 ff.

216. *Philipp bestätigt den klosterbrüdern von Clairlieu (bei Nanzig) eine schenkung, welche ihnen Theoderich weiland erwählter von Metz aus der erbschaft seines vaters herzog Mathäus von Lothringen machte. Hagenau 1201 oct. 4?*

Philippus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus ad quos littere iste pervenerint gratiam suam et omne bonum. Gratum nos et acceptabile deo credimus obsequium prestare, si per nostre maiestatis subsidium ecclesie simul et eccle-

siastice persone indempnitate gaudeant et quiete. Volentes itaque fratres Clari loci in laude summi regis, qui nos in regem Romanorum sua dignatus est sublimare gratia, tranquilla pace letari, donationem quatuor sessarum liberarum apud Vicum [1] a nepote nostro bone memorie Theoderico quondam Metensi electo, ad cuius possessionem ex parte patris sui felicis recordationis ducis Lotharingie Mathei hereditario iure fuerant devolute, assensu et laude capituli Methensis eis factam, et iterum a dilecto fideli nostro Bertramno venerabili episcopo Methensi approbatam et innovatam, sicut in scriptis eorum auctenticis continetur, auctoritate regia confirmamus, statuentes et firmiter sub pena gratie nostre precipientes, ut huius donationem hancque confirmationem nostram nullus omnino hominum infringere vel immutare aut ei presumat in aliquo contraire.

Testes: Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Conradus Spirensis, Matheus Tullensis et Ludowicus Basiliensis episcopi et alii quam plures.

Datum Haguenowe, iiii. nonas octobris, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo primo, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem chartular der abtei Clairlieu, octav, pap. sec. 16 zu Nanzig. — Reg. Phil. nr. 39. — Wegen des tages der ausstellung vgl. nr. 217. — [1] Oder *Vitum*

217. *Philipp bestätigt den brüdern von S. Marie au bois (zu Pont à Mousson) das ihnen von seiner schwester Bertha herzogin von Lothringen geschenkte allod Blanzy. Hagenau 1201 dec. 2?*

Philippus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus ad quos littere iste pervenerint gratiam suam et omne bonum. Veritatis testimonium acceptare fraus veritatis emula et bonorum omnium inimica negociis ecclesiasticis frequenter insidiatur, ut elemosinas et donationes deo dicatas in irritum valeat revocare. Quocirca iuris ratio sedula postulat, ut nos iura ecclesiastica sollicitius manutenere contra malignantium insidias studeamus. Ea propter universitati vestre et posteris nostris usque in seculi generationes palam fieri volumus, quod nos volentes fratres sancte Marie de Nemore in laude summi regis, qui nos in regem Romanorum sua dignatus est gratia sublimare, tranquila pace letari, donationem alodii de Blanzeiis, a sorore nostra Bertha ducissa Lotharingie et marchionissa, laudantibus filiis suis, nepotibus nostris, Matheo, Theoderico, Symone, Friderico, eis factam et iamdudum a felicis memorie Matheo duce Lothoringie et marchioni predicte Berthe sororis nostre sponso condonatum, sicut Theodericus avus suus et Symon pater eius tenuerunt et sicut in scriptis eorum auctenticis continetur, auctoritate regia confirmamus, statuentes et firmiter sub pena indignationis gratie nostre precipientes, ut hanc donationem hancque confirmationem nostram nullus omnino hominum infringere vel immutare presumat aut ei in aliquo contraire.

Testes; Amedeus archiepiscopus Bisuntinus, Conradus Spirensis, Matheus Tullensis et Ludovicus Basiliensis episcopi et alii quam plures.

Datum Hagenowe, iiii. nonas decembris, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo primo, regni vero nostri anno quarto.

Aus einem chartular, octav, pap. sec. 16 zu Nanzig. — Reg. Phil. nr. 40. — Wie schon B. bemerkt und die übereinstimmung dieser urk. mit nr. 216 selbst in kleinigkeiten der form fast zweifellos macht, müssen beide urkk. an demselben tage ausgestellt und in der einen der monatsname verschrieben sein. Das itinerar, zu welchem noch 1201 sept. 20 Nürnberg (Orig. Guelf. 2, 651) kommt, lässt eine sichere entscheidung nicht zu, spricht aber mehr für ausstellung dec. 2.

218. *Philipp genehmigt die überlassung der geistlichen iurisdiction zu Eppelsheim (zwischen Heidelberg und Mannheim) seitens des erwählten Lupold von Mainz an die kirche S. Salvator zu Metz. Bisanz 1202 iuni 6.*

Philippus secundus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Ea que ad utilitatem ecclesiarum dei pie ac racionabiliter constituuntur, regalis rectitudo testificari debet, et ne prolixitate temporis in ambiguum deducantur, scripti sui munimine corroborare. Qua propter omnibus imperii fidelibus tam presentibus quam futuris duximus innotescendum, quod nos recognoscimus et ratam habemus donationem illam, quam super ecclesia que dicitur Epelnsheim fecit dilectus princeps noster, Luipoldus Maguntinensis sedis electus et Wormaciensis episcopus, ecclesie sancti Salvatoris apud Metim, ad interventum dilecti familiaris nostri Conradi Spirensis episcopi, scilicet quoniam est, quod cum ecclesia et canonici sancti Salvatoris a multis retroactis temporibus ius patronatus in ecclesia Epelnsheim obtinerent, memoratus Maguntinensis sedis electus ad augmentum prebendarum plenam eis et in spiritualibus contulit iurisdictionem, eo videlicet tempore cum archidiaconatus, in quo ecclesia constituta est, sibi vacaret. Mandamus igitur et regio districte sancimus edicto, ut nulli hominum licitum sit, supradictam infringere donationem vel huic nostre confirmationi contraire. Quod qui ausus fuerit attemptare, iram omnipotentis dei nostreque maiestatis offensam gravem se noverit incurrisse.

Datum Bisuncii, anno dominice incarnacionis millesimo cc. secundo, viii. id. iun., indictione quinta.

Aus dem Wormser chartular, fol. perg. sec. 15 zu Darmstadt. — Reg. Phil. nr. 43.

219. *Philipp gestattet den canonikern von S. Maria Magdalena zu Bisanz an einem bezeichneten orte vor der stadt einen backofen zu errichten. Hagenau (1202?) iuli 25.*

Philippus rex Romanorum dei gratia et semper augustus. Universis presentem paginam intuentibus declarandum[1] duximus, quod nos, ob salutem tam anime nostre quam eciam parentum nostrorum, de regie maiestatis munere canonicis sancte Marie Magdalene Bisuntinis indulximus, ut ipsi pro utilitate ecclesie sue extra muros civitatis in loco, qui est inter capellam beati Iacobi et ipsos muros, liberam habeant unius furni erigendi et construendi facultatem. Statuimus igitur[2] et regia auctoritate sanctimus, ne quisquam in huius furni structura ipsos presumat impedire vel eis aliquo temeritatis ausu obviare. Quod si quis fecerit xl. libras auri componat, quarum medietas fisco persolvatur, reliqua vero medietas iniuriam passis cedat. Ad hoc quoque dilecto principi nostro Bisuntino archiepiscopo hanc damus auctoritatem, ut ipse eos qui in structura furni ipsos impedire presumpserit, compescat et a sua presumptione coherceat.

Datum apud Agenowe, viii. kal. augusti.

Aus dem chartular der kirche sec. 14 im archive zu Bisanz. — Reg. Phil. s. LXXXII. — Ein doch anscheinend demselben cartular entnommener auszug in den Mémoires et doc. inéd. pour servir à l'hist. de la Franche Comté 2, 341 hat: *D. ap. Hagnoviae vii. kal. aug. m.cc.v.* Dieses iahr kann des itinerars wegen nicht richtig sein, welches nur 1202, wofür spricht, dass der könig damals von Bisanz kam, oder 1207 zulässt, wenn wir annehmen, dass die urk. iedenfalls nach dem tode des pfalzgrafen Otto, 1200 ian. 13, ausgestellt ist. — [1] Hs. *declarando.* — [2] Hs. *sibi.*

220. *Philipp giebt auf bitte Lupolds bischofs von Worms erwählten erzbischofs von Mainz seine einwilligung dass dieser Cuno dem iüngsten von Minzen-*

berg die güter zu Steinfurt geliehen hat, die dessen vorfahr Cunrad erzbischof von Mainz kaufte. Worms, 1204.

Philipps von der gnaden gottes ein Roemischer kunig allwegen ein merer. Wir hand durch bede willen unsers lieben getruwen Luppoldes bischofs zu Worms, gekoren in einen bischof zu Mentze, gemacht gegeben, daz er unserm getruwen Cunen dem iungesten von Minzenberg die gut, die sin vurvaren selige Cunrat erzebischof zu Mentze koufte zu Steinfort, inne geluwen hat. Und zu merer sicherheit dieses dinges so han wir dis ding bestetiget mit disem geinwertigen briefe und mit unserem ingesigel.

Gegeben zu Worms, nach gottes geburt zweilf hundert iar darnach in dem vierten iar, in der siebenten indictien.

Aus dem Minzenberg-Falkensteinischen copialbuche sec. 15 fol. perg. bl. 5b zu München.

221. *Philipp bestätigt dem stiftscapitel des hl. Deodat (in den Vogesen) die von herzog Simon von Lothringen und dessen vorfahren erhaltenen schenkungen. Strassburg 1205 feb. 20.*

Philippus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilectis nostris preposito, decano totique capitulo sancti Deodati imperpetuum. Iustis petentium desideriis gratum nos decet prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant, opere prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, quod a dilecto nostro cognato Symoni duce Lotharingie et predecessoribus suis per compositionem vel in eleemosinam vobis et ecclesie vestre donatum est, perpetuo possidendum, sicut in eorum cartis continetur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, privilegia inclite memorie Friderici patris nostri et Heinrici fratris nostri imperatorum approbantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem maiestatis nostre se noverit incursurum.

Datum Argentine, dominica qua cantatur Estomihi, anno coronationis nostre apud Aquis primo.

Aus dem livre rouge sec. 14 fol. perg. bl. 35 zu St. Dié. — Reg. Phil. nr. 58.

222. *Philipp erklärt auf verlangen des als boten des pabstes zu ihm nach Nürnberg gekommenen patriarchen Wolfger von Aglei, dass die daselbst von ihm empfangene investitur den rechten seiner kirche nicht nachtheilig sein solle, insofern die patriarchen als fürsten Italiens die regalien nicht in Deutschland zu empfangen haben. Nürnberg 1206 iuni 11.*

Philippus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regalis magnificentie invariabilis equitas potestatis sue iura digne et laudabiliter exequitur, cum unicuique id quod iuris sui est directo moderationis tramite recognoscit, immo largitur. Inde est quod cum habere videatur ratio, quod patriarche Aquilegiensis ecclesie eo quod sint principes Ytalie ad recipiendum ab imperio sua regalia in Alemania *scitari non debeant, contigit tamen quosdam ex ipsis in dictis partibus investiri. Dominus vero Volferus patriarcha cum a sede apostolica missus in civitatem Nurenberc ad nos accedens[1] ad hec exigeretur, ut a nobis regalia sua susciperet, quemadmodum quidam sui fecisse dignoscuntur

predecessores, ipse vero diu renitens, tandem tamen inclinatus a nobis suscepit regalia, postulans sibi dari privilegium. Quod et fecimus in hunc modum, ne hoc factum suum per successionem temporum quandoque in commune deductum vel imperio vel ipsi Aquilegiensi ecclesie preiudicaret vel aliquatenus utriusque iuri derogaret. Ad huius itaque facti perennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et regie maiestatis karactere consignari. Statuentes et regia auctoritate precipientes, ne cuiquam hominum hanc recognitionem nostram licitum sit perperam interpretari vel ei aliquo temeritatis ausu obviare.

Testes autem huius rei sunt: E. Babenbergensis episcopus, C.[2] Tridentinus episcopus, G. Tergestinensis episcopus, Bernardus dux Karinthie, comes Meynhardus de Gorze, comes U. de Eppan, comes A. de Tirol, comes Ernestus de Vilsekke[3], Albertus de Entse, Albertus de Vangen, Wernherus de Rosewak[4], Hugo de Tuvers, Henricus regalis aule dapifer, Henricus marscalkus de Kallendin, Henricus de Smalnekke et alii quam plures.

Signum domni Philippi secundi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Actum apud Nurenberc, anno ab incarnatione domini millesimo cc.vi., regnante domino Philippo Romanorum rege glorioso, anno regni eius viii.

Ego Cunradus Ratisponensis episcopus et regalis aule cancellarius recognovi.

Datum per manum Sifridi regalis aule prothonotarii, iii. id. iunii, indictione viiii.

Aus abschr. in Fontanini's sammlung 2, 499 im archive zu Wien aus abschr. sec. 14. — [1] Hs. *accederet.* — [2] Hs. *E.* Bischof Conrad hatte zwar 1205 resignirt, dann aber die bischöfliche würde wieder aufgenommen, bis 1207 ein nachfolger gewählt wurde. Vgl. Innoc. III epp. lib. 10 ep. 72. — [3] Hs. *Viselkke.* — [4] Hs. *Rosenak.*

223. *Philipp bekundet einen in seinem hofe ergangenen rechtsspruch, wonach die von dem ritter Diether von Ringendorf der kirche von Stürzelsbronn gemachten schenkungen gegenüber den ansprüchen der verwandten desselben in ihrer rechtskraft verbleiben. Hagenau 1206 dec. 11.*

Philippus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Notum facimus universis presentem paginam inspecturis, qualiter miles quidam Dietherus nomine de Ringendorf intuitu retributionis eterne habitum religionis in ecclesia que Sturtzelbronn nuncupatur assumpsit, et tam se ipsum quam universa que habuit, tam in mobilibus quam in immobilibus, beate virgini illic obtulit et in perpetuam proprietatem ipsi ecclesie contradidit. Quo facto parentes ipsius super possessionibus per eum ecclesie traditis ipsam ecclesiam impetentes, et quod donatio ab eo facta nil iuris vel roboris habere possit firmiter asseverantes, tandem tam fratres memorate ecclesie, quam etiam parentes ipsius, qui ecclesiam de donatione facta pulsabant, coram nobis apud Hagenowe fuerunt constituti. Et proposita in publico curie nostre ab utraque parte causa et auditis hinc inde utriusque partis allegationibus et rationibus, per sententiam curie nostre universis parentibus ipsius dicte possessiones fuerunt abiudicate et ipsi ecclesie adiudicate. Hoc facto predictus Diethricus ad maiorem cautelam ipsius ecclesie omnia que habuit in manus nostras dedit et per manus nostras ipsi ecclesie contulit. Nos igitur eam donationem rationabilem factam ipsi ecclesie confirmamus et in evum ipsi ecclesie eas possessiones libere et absolute possidendas regia auctoritate communimus. Statuentes et firmiter precipientes, ut nulli de cetero horum licitum sit, donationem rationabiliter per manus nostras factam revocare vel ei aliquatenus aliquo temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, regie indignationis offensam se noverit graviter incurrisse.

Acta autem sunt hec apud Hagenowe, anno domini millesimo ducentesimo sexto, testibus hiis presentibus:

Hermannus lantgravius Thuringie, comes Sigebertus de Werda, comes Henricus de Gemino ponte, comes Ernestus de Vilsecke, Hermannus de Ettendorf, Henricus de Winstein, Henricus de Küngsberg, Sifridus marschalchus, et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe, tercio idus decembris, indictione decima.

Aus dem copialbuche von Stürzelsbronn fol. pap. sec. 16 bl. 259 auf der bibl. zu Strassburg. — Reg. Phil. nr. 86.

224. *Philipp belehnt den grafen Gerhard von Dietz und dessen bruder Heinrich mit seinen gütern zu Usingen als entgelt für die abtretung der vogtei zu Mainz. Frankfurt 1207 ian. 15.*

Ph. dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis fidelibus suis quibus hee || littere demonstrate fuerint, graciam suam et omne bonum. Ad noticiam omnium fi||delium nostrorum volumus pervenire, quod de quibusdam bonis facta est con||mutatio et permutacio inter nos et dilectum fidelem nostrum comitem Gerhardum de Diets, cuius videlicet hec forma est: Siquidem pro reconpensatione illius advocatie in Kastele iuxta Maguntiam, quam idem comes Gerhardus de Dits et frater suus comes Heinricus habuerunt de Liupoldo Maguntino electo, de qua advocatia ipsi fecerunt omnem nostram voluntatem, nos in rectum feudum concessimus eis omnia bona nostra in Usungen que nos ibi habuimus, cum omni iure quod illis bonis adtinet, et etiam ius patronatus in ipsa ecclesia; exceptis videlicet illis hominibus qui in illis bonis iure proprietatis nobis adtinent, et excepta medietate illorum hominum qui ipsi ecclesie in Usungen adtinere dinoscuntur; illorum enim hominum qui ipsi ecclesie in Usungen adtinent, media pars nostra fuit; hanc igitur medietatem ipsi comiti Gerhardo et fratri suo comiti Heinrico sicut et alia bona nostra in Usungen in rectum feudum concessimus. Ut autem hec omnia firma permaneant, presens inde puplicum instrumentum conscribi iussimus et sigillo nostro communiri.

Huius autem rei testes sunt: Cunradus Spirensis episcopus, abbas Fuldensis, Hermannus langravius Thuringie, comes Adolfus de Monte, Albertus de Aentse, Cuno senior et Cuno iunior de Minzimberch, Berhtoldus camerarius noster de Walpurgevelde, Iohannes filius Wolframmi sculteti de Vrankenevurt, et alii quam plures.

Datum apud Vrankenevurth, xviii. kal. februarii, indictione decima.

Aus dem orig. zu Idstein. Das siegel erhalten. — Mangelhaft gedr. Reinhard Kleine Ausführungen 1, 95 und Grüsner Beiträge 3, 145. — Reg. Phil. nr. 87.

225. *Philipp bestätigt dem abte Eberhard und den brüdern von Salem auf bitte des erzbischofs Eberhard von Salzburg die ihnen von diesem geschenkte saline zu Waltprunn, indem er zugleich das kloster mit dessen besitzungen in seinen schutz nimmt. Worms 1207 aug. 3.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Philippus divina favente gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus fidelibus Christi in perpetuum. Sicut omnibus dignitate potentia ex imperiali maiestate videmur preeminere; ita cunctis a deo nobis subiectis formam pietatis et mansuetudinis atque iusticie condecet nos exhibere, ut sic mereamur regi regum eternaliter placere. Dignum est ut nos qui interminatis rei publice negociis in-

desinenter implicamur, viros spirituales et divinis obsequiis ferventibus insistentes sincera caritate diligamus, foveamus, debitas eis protectiones impendamus, ut dum nos temporalia pace bona eis providemus, eorum orationibus adiuti pariter cum eis bonis perfruamur eternis. Proinde [1] iustis et religiosis petitionibus dilecti nostri domini Eberhardi Salzburgensis archiepiscopi et apostolice sedis legati, cuius fidelitatem in promovendis imperii negotiis per omnia recognovimus, assensum prebemus et pium devotionis ipsius affectum iuste commendamus, atque donationem saline in Waltprunnen, quam predictus pontifex pro salute sua omniumque suorum successorum venerabili Eberhardo abbati de Salem, eiusdem quoque fratribus perpetuo possidendam contulit, eandem et nos concessionem et donationem una cum ipso iure imperiali inviolabiliter confirmamus. Preterea quamcunque libertatem predictus archiepiscopus eis indulsit et dato privilegio consensu chori et ministerialium eiusdem ecclesie stabilivit, videlicet in succindendis lignis deducendisque eis per adiacentes saline fluvios sine alicuius tributi requisitione, insuper omnia iura salinariorum, scilicet fodinam renovandi, salem vendendi et deducendi quocunque eis placuerit ad utilitatem ipsorum, et nos manum confirmationis apponimus et conservandum irretractabiliter imperiali auctoritate precipimus. Et ut hec donatio tam pontificalis quam regalis rata et inconvulsa in futura permaneat tempora, paginam istam inde conscribi et sigillo nostro insigniri iussimus. De cetero idem monasterium cum omnibus possessionibus suis in presenti acquisitis et in futuro per dei graciam acquirendis in defensionem regie potestatis suscipimus, eo nimirum pacto, ut si quis violenta persuasione quicquam ad eos pertinens distraxerit, reum se pro certo imperialis noverit maiestatis.

Huius rei testes sunt hii: Wolfgerus Aquileiensis patriarcha, Ebirhardus Salzburgensis archiepiscopus, Chuonradus Ratisponensis episcopus, Eggebertus Babenbergensis episcopus, Engilhardus Zizensis episcopus, Heinricus palatinus Reni, Ludewicus dux Bawarie, comes Rapoto et Heinricus frater eius de Ortinberch, comes Albertus de Dili[ng]en, comes Chuonradus de Zolre, comes Chuonradus de Bleigen.

Data autem et acta sunt hec apud Wormatiam, anno ab incarnatione domini m.cc.vii., iii. non. augusti.

Nach abschr. aus dem copialbuche von Salem 1, 103 zu Karlsruhe. — Reg. Phil. nr. 99. —
[1] **Hs.** ***Proni.***

226. ***Philipp gestattet dem bischofe Conrad von Brixen die ausbeutung aller silbergruben in seinem bisthum unter vorbehalt eines antheils an dem erträgnisse. Quedlinburg 1207 aug. 21.***

Philippus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis fidelibus suis ad quos hee littere pervenerint, graciam suam et omne bonum. Certum est et indubitatum, quod quitquit metalli in visceribus terre reperitur, de antiquissimo iure imperii fisco nostro attinet et camere imperiali, nisi forte nos ex abundanti gracia nostra alicui fidelium nostrorum conferre velimus. Intelleximus enim, quod in quibusdam partibus Brixinensis episcopatus reperte sint quedam argentifodine, ubi argentum fodi debeat et inveniri. Concessimus itaque dilecto fideli nostro Conrado Brixinensi episcopo, ut ipse ad suam, ecclesie quoque sue utilitatem in illis argentifodinis argentum fodi faciat et exquiri. Damus quoque lecenciam et auctoritatem prefato Brixinensi episcopo, ut ipsi ubicumque in episcopatu suo argentum in visceribus terre valeat reperire, fodeat, ita tamen ut nos in proventibus, si qui exinde proveniunt, debeamus participare.

Datum apud Kutilenberg, anno ab incarnatione domini m.cc.vii., xii. kalendis septembris, indictione undecima.

Franz Kopetzky aus dem codex Brixinensis nr. 994 fol. 42 im staatsarchive zu Wien.

227. *Philipp befiehlt dem patriarchen Wolfger von Aglei, dem capitel von Cividale in einer schon von dem patriarchen Gotfrid entschiedenen streitsache zu seinem rechte zu verhelfen.* *(1208 ian.?)*

Philippus Romanorum rex et semper augustus. Dilecto principi suo W. Aquilegiensi patriarche gratiam suam et omne bonum. Conquerente Civit[atensi] capitulo accepimus, quod cum olim controversia verteretur inter idem capitulum et C. de Sacilo super quibusdam possessionibus in villa de Patezano, canonici eandem causam Go[defredo] patriarche predecessori tuo debito fine terminandam ab apostolica sede impetraverunt comitti, in cuius presentia ut canonici asserunt, partibus legitime citatis possessiones predicte canonicis sunt adiudicate. Cui sententie cum supradictus C. noster [fidelis noluit] obedire, a patriarcha apostolica auctoritate excommunicatus habetur. Si ita est, auctoritate [regia] mandamus atque iniungimus, quatenus detentores . . . . et super q . . . . canonici conquesti fuerint . . . . senti eis satisfacias et eidem cause . . . . imponas.

Nach abschr. in der sammlung Fontanini's 3, 211 im archive zu Wien aus dem orig. im capitelsarchive zu Cividale. — Die ungefähre zeit der ausstellung ergibt sich aus der der urk. zugeschriebenen bemerkung, dass abschrift derselben dem patriarchen 1208 feb. 6 vorgelegt sei. Da der patriarch 1207 dec. 6 noch selbst beim könige war, so dürfte die urk. in der zwischenzeit ausgestellt sein.

228. *Philipp bekundet, dass Wernher von Bolanden und dessen miterben zu gunsten des Metzer domcapitels auf alle ihre rechte an der kirche zu Odernheim verzichtet haben.* *Worms 1208 mai 17.*

Philippus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Cunctis imperii fidelibus prodesse cupientes, specialius tamen personis ecclesiasticis et indempnitatibus ecclesiarum volumus providere, ut per lubricum huius vite cursum feliciter transeamus, et eterne beatitudinis gaudia consequamur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod Wernherus de Bonlanden et coheredes sui in presentia nostra omni iuri renunciaverunt, si quod habere videbantur, in ecclesia Ottrinheym, liberam eam cum decimis et omnibus sibi attinentibus canonicis maioris ecclesie Metensis in perpetuum relinquentes. Et de cetero erit in potestate ipsorum canonicorum quemcunque voluerint ibidem instituere vicarium. Quod eciam nos pro commoditate prenominate ecclesie presenti scripto roborandum duximus, regie maiestatis edicto inhibentes, ne quis in posterum eis iniuriam super hoc inferre presumat aut gravamen. Si quis autem hoc attemptaverit, indignationem nostram se noverit incursurum.

Testes: Conradus Spirensis episcopus, Ulricus maior Wormacie prepositus, Conradus prepositus sancti Andree et camerarius Spirensis, Eustachius abbas de Hemminrode, Emicho comes de Liningen, Gotfridus de Elbinsteyn, Gerlacus de Butigen, Wilhelmus de Helfinsteyn, Rudewinus de Flamburne, Didericus de Ensilincheim.

Data apud Wormaciam, anno domini m.cc.viii., indictione xi., xvi. kal. iunii.

Aus dem Registrum litterarum ecclesiae Moguntinae hs. zu Wirzburg 4, 55. — Reg. Phil. nr. 118.

229. *Philipp bestätigt den bürgern von Lüttich die ihnen vom bischofe Albert von Lüttich verliehenen, einzeln aufgeführten gewohnheiten, freiheiten und rechte. Düren 1208 iuni 3.*

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Philippus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus. Consuevit benignitas nostra fidelium suorum postulationibus, maxime his quibus honestas suffragatur et ratio, benignum praebere assensum, et eorum paci et tranquillitati operam impendere diligenter. Quapropter universis imperii fidelibus, tam praesentis aevi quam futuri, duximus innotescendum, quod nos ad fidelium nostrorum Leodiensium civium, quam erga nos et imperium habeant fidem ac devotionem respicientes, consuetudines, libertates et iura universa, quae piae memoriae Albertus Leodiensis episcopus ipsis civibus contulit, sicut inferius notata sunt, plene eis recognoscimus et inviolabiliter observari et semper custodiri iubemus. — Cives Leodienses non debent talliam neque scotum, neque debent exercitum neque aliquem equitatum. Sed si aliquod castrum ecclesiae vel domus defensalis obsessa, vel ab hostibus occupata fuit, episcopus primum per quindecim dies cum auxiliis suis militibus, oppidanis et villanis ad repellendos hostes movebit arma et ante castrum vel domum sedebit. Infra tamen hos quindecim dies debet episcopus rem et negotium nuntiare civibus Leodiensibus et mandare, ut sint parati et si opus fuerit post hos quindecim dies in auxilium venire. Transactis autem his quindecim diebus, si illud forefactum non fuit emendatum, debet episcopus Leodiensis mittere cum quadraginta militibus liberum advocatum ecclesiae, scilicet advocatum Hasbaniae, qui armatus in ipsa maiore ecclesia accipiet vexillum beati Lamberti, cum impositione iuramenti, quod illud portabit fideliter, nec illud nisi mortuus aut captus deseret, sic quod ipso ducente et praevio producetur Leodiensis exercitus usque ad locum, ubi erit episcopus. Ibique cum episcopo cives Leodienses in armis tamdiu morabuntur, donec si deus permiserit, fore factum illud ad honorem ecclesiae et episcopi emendabitur. Civis Leodiensis sive vir sive femina non debet citari neque excommunicari ad sanctam Mariam, nisi per synodalium sententiam, nisi contingat culpam talem esse, unde synodales non debeant iudicare. Si servus alicuius in civitate Leodiensi manserit et in eadem mortuus fuerit, possessio eius et tota suppellex cum omni integritate uxori eius et liberis debent cedere vel propinquis ipsius, si habuerit, et distribui in eleemosynam, ubi eam ille servus moriturus dandam constituit, et si domino servi placuerit, corpus illius tantum deferri licebit. Quod de servis diximus, idem de ancillis dictum esse volumus, nisi forte infantes habeant, de quibus iustum est et bene conceditur, ut ad servitutem dominorum suorum transeant. Nullus advocatus potest a cive Leodiensi sub advocationis titulo aliquod servitium sive talliam sive scotum exigere, nisi forte ille voluerit libenter dare. Ab aliquo cive, qui sit communicandus vel inungendus non debet quispiam aliquam exigere pecuniam, sed si a communicato vel inuncto aliquid ex charitate datur, hoc cum benedictione dei gratanter accipiatur. Civis Leodiensis vir vel femina non potest cogi ab aliqua iustitia ad faciendum iudicium propter inculpationem aliquam, nisi coram iudicibus illud offerat et facere velit per voluntatem spontaneam. Civis Leodiensis quamdiu coram villico et scabinis stare in iusticia volet, ad maiorem iustitiam trahi non potest. Si quis civius propter suam culpam abiudicatus fuerit, de corpore ipsius debita iustitia fiat, tota vero possessio eius et supellex uxori et infantibus sive propinquis de iure cedat. Si quis civium terram extra civitatem alicubi in episcopatu tenet, nullum inde scotum, nullam inde talliam debet, neque potest cogi, ut fiat ibi villicus sive forestarius sive synodalis aut scabinus. In aliqua domo quae fuit in Leodiensi banno non licet villico neque

scabinis ad quaerendum furem vel furtum vel faciendum spifinium intrare, si non fiat per voluntatem illius, qui in eadem domo manet. In aliqua Leodiensi ecclesia, in taberna, in domo aliqua non licet villico nec scabinis nec eorum ministris, ut praecipiant quod aliquis veniat ad iustitiam vel propter catallum vel propter aliam culpam. Si alicui libero homini ad faciendam legem suam unus aut duo liberi homines defuerint, bene licebit civibus Leodiensibus cum eo et pro iurare, si tamen de causa defuit. In civitate Leodiensi non debet panis aliter vendi quam quatuor pro denario, nisi modius tritici ematur pro decem solidis vel pro maiore pretio. Similiter cerevisia non debet aliter vendi quam pro denario quatuor bitterii, nisi sit tam carum tempus, quod pro quadraginta denariis et obolo ematur brasii modus. Nullus civis debet capi vel teneri sine iudicio scabinorum. Si furtum vel praeda vel raptum vel aliquis captus per civitatem Leodiensem ducitur a iustitia civitatis usque ad rectum faciendum detineatur. Nullus afforaneus vel nullus pugil potest de iure civem Leodiensem ad duellum appellare, vel si quis adversus civem dicere habeat, recta et iustitia per villicum et scabinos fieri debet. Mulier Leodiensis quando ibit ad purificationem, dabit unam candelam et faciet suam oblationem. In Leodio de venditione vini debet bis in anno institutio et assensio ex concilio ecclesiae et civium fieri. Tres bannos habet episcopus de iure in anno, primum de vino, si suum proprium fuerit, in pascha, secundum de siccis carnibus propriis ante quadragesimam, tertium autem in festo sancti Iohannis Baptiste de segete sua. Octo diebus ante natale et octo post natale, octo etiam ante dimissionem carnium et octo post, octo quoque ante pascha et octo post pascha ibit civis Leodiensis per civitatem libere, ita quod eum nullus possit pro aliquo debito infra hos dies in ius trahere. In civitate Leodiensi non licet cauponibus ut revendant carnes emere alevia sive recentia sive sint salsa, neque pisces salsos sive recentes, nec volatilia neque venationem, priusquam cives emerint, deinde ministri ecclesiarum, servientes clericorum et clientes civium; post horam vero nonam haec omnia cauponi emere licebit, sed inde decet tale forum reddere, quale dederat prius ille qui vendidit. In civitate Leodiensi vir cuius est officium illuc vendere, non debet ille plus quam summam illam, quae last vulgariter dicitur, similiter emere aut in solarium suum reponere a festo sancti Martini usque ad natalem domini. Si carnifex porcum aut vaccam aut bovem ad interficiendum emerit, et illam serviens alicuius clerici vel civis habere voluerit, carnifici tot solidos vel denarios, quot ipse bestiam illam emerat, reddet et illam recipiet, et si fieri non potest alio modo, unum tantum denarium dabit, et de lucro ille qui vendit, illic postquam summam illam quae last appellatur vendiderit, aliam emere recenter poterit. Si quis civis de aliquo debito coram iustitia fuit convictus, praecipere debet ei villicus, ut hoc debitum vel solvat, vel nisi fideiussores dederit ante solis occasum, et si neutrum fecerit turrim episcopi aperto ei ostio ingrediatur nec inde, licet apertum sit ostium, donec debitum solverit egrediatur. In civitate Leodiensi si quis haereditatem aliquam acquisiverit et eam in pace et sine calumnia per annum unum et diem tenuit et decensavit illam, de caetero in quieta pace possidere debet, nec ab aliquo ad reclamandum in ius trahi de iure potest. — Ad cuius rei memoriam praesens inde privilegium conscriptum sigilli nostri caractere iussimus communiri.

Datum apud Duram, anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo octavo, tertio nonas iunii, indictione undecima.

Nach dem drucke: Foullon Historia Leodiensis 2, 388 aus dem orig. — Auch gedr. Louvrex Recueil 1, 2. — Reg. Phil. nr. 120.

OTTO IV.

230. *Otto IV restituirt dem erwählten Iohann von Camerik die von dessen vorfahr bischof Roger durch rechtsspruch erstrittene herrschaft über die stadt und die bürger, unter aufhebung des den bürgern von kaiser Friedrich ertheilten privilegs, es sei denn dass sie erwiesen, es sei ihnen rechtlich und auf urtheil gegeben. Cöln 1201. sept. 26.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto dei favente clemencia Romanorum rex et semper augustus. Quia labilis est humana memoria, oportet res gestas scripture committere, ne forte per antiquitatem temporis a memoria possint elabi. Noverit igitur universitas vestra, quod cum dilectus fidelis noster Iohannes Cameracensis electus, de cuius nobis canonica electione constiterat, fuisset a nobis de regalibus sollempniter investitus, humiliter postulavit a nobis, ut illam ei et ecclesie sue restitueremus libertatem, quam habuit Rogerus episcopus predecessor suus et obtinuit per sentenciam antecessoris nostri Friderici felicis memorie imperatoris et principum suorum apud Maguntiam in curia sollempni. Nos igitur civium insolenciam et grave attendentes Cameracensis ecclesie detrimentum, de consilio principum nostrorum plenam ei et successoribus suis sicut petiit concessimus libertatem ordinandi de civitate et civibus, non obstante quocunque privilegio vel scripto contra predictam libertatem ab aliquo predecessorum nostrorum obtento, et specialiter illo quod predictus domnus Fridericus eisdem civibus pro communia sub nomine pacis dicitur concessisse, nisi forte predicti cives legitime in presentia nostra probaverint, illud sibi rationabiliter et per sententiam fuisse concessum. Ut autem hec omnia pretaxato electo et successoribus eius in perpetuum rata permaneant et illibata serventur, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione fecimus communiri. Si quis autem hanc nostram concessionem infringere vel aliquo modo violare presumpserit, banno regali subiaceat.

Testes quoque huius rei placuit annotari. Sunt autem hii: Guido Prenestinus episcopus, apostolice sedis legatus, Philippus domni pape notarius, Sifridus Maguntinus electus, Germanie archicancellarius, Adolphus Coloniensis archiepiscopus, Hugo [1] Leodiensis electus, Udo maior in Colonia decanus, Tirricus sancti Gereonis prepositus, Hermannus sancti Severini prepositus, Tirricus sancti Andree prepositus, Tirricus sanctorum Apostolorum prepositus, Engilbertus sancti Georgii prepositus, Ivo sanctorum Apostolorum decanus et Lambertus ibidem scolasticus, Oliverus maioris ecclesie scolasticus, Lodewicus decanus sancti Severini et Godefridus ibidem scolasticus, Walterus Leodiensis ecclesie decanus maior, Heinricus prepositus sancti Petri Lovanie, Sigerus Cameracensis archidiaconus in Brabancia, Guido cantor beate Marie Cameracensis, Godefridus de Oisi, Walterus de Trasegnies ibidem canonici, Henricus dux Lotharingie et marchio imperii, Gerardus comes de Are, Fredericus comes de Linengen, Henricus comes de Kessele[2], Arnulphus de Aisne, Egidius de Trit pares Cameracenses et quamplures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.i., mense sept., vi. kal. oct., regni vero nostri anno iiii. Datum Colonie per manum Sifridi Maguntine sedis electi, Germanie archicancellarii.

Nach abschr. Bethmanns aus einem chartular sec. 13 zu Camerik. — Reg. Ott. nr. 16. — Vgl. oben nr. 141 und 146. — [1] Hs. *Huardus*. — [2] Hs. *Ressele*.

231. *Otto IV bekundet dass er mit zustimmung der fürsten die bürger von Camerik geächtet habe, nachdem bischof Iohann von Camerik vor ihm erwies,*

dass iene iahr und tag ohne genugthuung zu leisten im kirchenbann verharrten. Augsburg 1209 ian. 12.

Otto dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis fidelibus imperii presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Notum fieri volumus tam presentibus quam futuris, quod cum dilectus ac fidelis princeps noster Iohannes Cameracensis episcopus post multas querimonias de civibus suis Cameracensibus regie maiestati propositas in curia aput Augustam sollempniter celebrata secundum ius curie probasset in auditorio nostro, quod iidem cives sui per annum et diem in excommunicatione sine satisfactione perstitissent, nos de consensu et consilio principum nostrorum qui presentes affuerunt per sententiam dictos cives banno regali subiecimus et denunciavimus proscriptos. Quod ne per diuturnam temporis successionem a memoria posterorum labatur, presentem paginam appensione sigilli nostri et testium subscriptorum adnotatione fecimus communiri. Testes autem sunt hii: Wulgerus patriarcha Aquilegiensis, Otto Frisingensis, Cunradus Brixinensis, Engilhardus Zizensis, Rainerus Curiensis, Gevardus Tergestinus, Fridericus Tridentinus episcopi, Ludewicus dux Bawarie, Gevardus burcravius de Madenburc, comes Burcardus de Mansvelt, Hainricus de Calentin marescallus, Gonselinus dapifer, Galterius pincerna, Hainricus camerarius.

Datum Auguste, per manum Conradi Spirensis episcopi regalis aule cancellarii, anno dominice incarnationis m.cc. octavo, pridie idus ianuarii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 27 aus dem orig. im stiftsarchive. — Reg. Ott. nr. 40.

232. *Otto IV schreibt allen reichsgetreuen in Italien, dass er den patriarchen Wolfger von Aglei nach Italien sende und ihm das amt eines legaten für Lombardien, wie für Tuscien, das herzogthum Spoleto, die mark Ancona und die Romaniola mit unbeschränkter vollmacht übertragen habe. Augsburg 1209 ian. 13.*

Otto dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilectis fidelibus suis archiepiscopis, episcopis, marchionibus, comitibus, nobilibus, capitaneis, potestatibus, consulibus, civitatibus et earum communi, omnibusque imperii fidelibus per Italiam constitutis, gratiam suam et bonam voluntatem. Equitatis regie semitam diligenter investigare et subiectorum commodis providere sollicitudinis nostre congruum exigit propositum, dumque varietate negotiorum quibus nos frequenter preocupari necesse est, exequi non valemus, vicem nostram discretis et idoneis viris delegare omnimoda ratione instauramur. Quocirca universitati vestre duximus intimandum, quod nos de prudencia karissimi principis nostri Wolfgeri patriarche Aquilegensis plurimum presumentes, et quod imperio semper fidelissimus extiterit et nobis quoque perpetuo devotissimus esse debeat non inmerito perpendentes, ipsum pro communi omnium vestrorum tranquillitate et pace ad partes Italie destinavimus, et tam in Lonbardia, quam per universam Tusciam, necnon in ducatu Spoleti et marchia Anconitana et Romaniole* legationis nostre officio perfrui plenissimam sibi donavimus facultatem. Volentes quoque ut ipse absque alicuius inpedimenti molestia de hiis omnibus se intromittat, que ad imperialem spectare dinoscuntur iurisdictionem, et in ipsis commodum nostrum ordinet et disponat. Mandamus igitur vobis monentes et regia auctoritate firmiter precipientes, quatenus memorato principi nostro patriarche Aquilegensi per omnia intendatis, et debiti honoris reverentia eum prevenientes super universis negotiis vestris

que cum imperio tractanda habetis, tamquam si nos presentes essemus, ad ipsum habeatis respectum, certissime scituri, quod ipse in cunctis agendis nostris pro arbitrio suo et ad honorem imperii plenissimam habeat facultatem. Et quicquit ex parte nostra fecerit vel cuiquam promiserit, nos ratum tenebimus et apud eminenciam nostram perenni gaudebit firmitate. Ad cuius rei certam evidenciam presentem paginam conscribi et aurea bulla nostra iussimus insigniri.

Datum aput Augustam, idibus ianuarii, indictione xii.

Aus beglaubigter abschr. von 1209 apr. 2 im stadtarchive zu Pavia. — Reg. Ott. nr. 47.

233. *Otto IV belobt die Mailänder höchlich wegen ihrer treue, verdankt ihre botschaften und geschenke, meldet ihnen die sendung des patriarchen Wolfger von Aglei nach Italien und fordert sie zur unterstützung desselben auf. Augsburg 1209 ian.*

Otho dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilectis fidelibus suis potestati seu consulibus totique communi Mediolani gratiam suam et bonam voluntatem. Si a memoria nostra aliquo modo permitteremus dilabi, quantam fidem quantamque dilectionem sub multa devotione nobis hactenus exhibuistis, honori nostrae regiae maiestatis multum videremur derogare. Sic alii qui minus fideles et devoti fuerunt, ad obsequium tardiores efficerentur, et nos meritis vestris condigne non responderemus. Sed hoc a nobis absit. Tanta est enim fidei nostri integritas et omnium factorum nostrorum summa constantia, quod nos illorum obsequiorum, quae a fidelibus nostris exhibentur, immemores nunquam erimus, nisi prius meritis ipsorum condigne respondeamus. Unde vos in armario pectoris nostri reposuimus et firmiter recondidimus multa et praeclara obsequia, quae vos a diebus nostrae electionis fidelissimi et devotissimi nobis exhibuistis. Recognoscimus enim quod in mille tribulationibus nostris, quae sicut deo placuit nos quandocunque tetigerunt, ab illa fide quam erga nos a principio concepistis, nullo ingenio, nullo casu interveniente ab obsequiis nostris avelli voluistis et potuistis. Pro quo quoad vixerimus universitatem vestram universosque vos ac singulos diligemus et semper intendimus honorare, omniaque iura vestra et omnes consuetudines vestras et omnem libertatem vestram vobis non solum non imminuemus, immo inviolabiliter vobis conservabimus intacta et illesa, et super omnes civitates totius imperii in honore et in rebus vos semper volumus exaltare, et inter praecipuos familiares et devotos nostros vos computabimus. Et quandocunque vel nuncii universitatis vestrae vel quilibet ex eis ad praesentiam nostram venerit, etiam benigne eos accipiemus et honorabimus. Oblivisci etiam non possumus, quod vos iam pacato imperio quod diu turbatum fuerat, tam discretos et tam honestos nuncios cum muneribus vestris ad nos destinatis, quos nos sicut decuit et sub illa gratia et devotione, qua vos semper fovimus et semper amplectemur, recepimus. Munera quoque vestra tanto nobis fuerunt gratiora, quanto magis scimus illa ex affectu purae devotionis fuisse transmissa. Significamus ad haec vobis, quod dilectissimo patri nostro Wolphgero patriarcae Aquilegiensi legationem totius Italiae commisimus, volentes quod ipse vice et loco nostro per totam Italiam officio fungatur nostri et imperii legati. Et quicquid ipse ibi de honore nostro et imperii tractaverit, nos per omnia ratum sumus habituri. Mandamus igitur et rogamus, ut vos ipsum patriarcham tanquam legatum nostrum honorifice suscipiatis et eum tanquam legatum imperii honoretis, consilium sibi dantes et auxilium, ut ipse in legatione nostra sic procedat, sicut honori nostro et imperii videbitur expedire. Et quicquid honoris sibi exhibueritis, nobis totum factum reputabimus.

Nach dem drucke: Corio L'historia di Milano (Vinegia 1554) bl. 77'. — Reg. Ott. nr. 48. — Ort und zeit der ausstellung sind angegeben Giulini Memorie di Milano 7, 226.

234. *Otto IV bekundet den vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass die verleihung der regalien an den bischof von Gurk nicht dem reiche, sondern dem erzbischofe von Salzburg zustehe. Nürnberg 1209 feb. 20.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Regalis excellentie nostre decet equitatem subiectorum commodis curam diligentem impendere, et causas seu eciam lites quociens coram nobis emerserint, quo pacto decidantur, scripture amminiculo perpetuare, ut in posterum omni careat ambiguitate, quod prius a plerisque deduci solebat perverse in questionem. Eapropter noverit universorum imperii fidelium presens etas et successura posteritas, quod cum apud Nueremberg imperialem locum sub frequentia principum curiam sollempnem celebraremus, Waltherus venerabilis Gurcensis episcopus una cum ecclesie sue familia, cleri et populi, in nostra constitutus presentia exposuit nobis, quod ecclesia Gurcensis eo modo fundata esset et dotata, quod ad imperium et nos necnon ad successores nostros Romanorum imperatores et reges solummodo respectum habere deberet in hiis que ad regalium pertinent concessionem. Dilectus itaque princeps noster Everhardus Salzburgensis archiepiscopus proposuit ex adverso, quod memorata Gurcensis ecclesia ab antecessore suo Gevehardo felicis memorie auctoritate regia taliter creata esset et de prediis, decimis et parrochiis in primis sue fundationis annis ditata, quod electio episcopi et concessio sive investitura regalium ac consecratio ad ipsum suosque successores nullo mediante pertinerent, ostendens illud multis racionibus. Primo per privilegium Heinrici quarti Romanorum regis, in quo expressum invenimus et manifeste contineri, Gurcensem ecclesiam taliter fundatam esse, quod electio episcopi et concessio sive investitura regalium ac consecratio ad Salzburgensem archiepiscopum pertineret. Secundo per sententiam Friderici Romanorum imperatoris aput Augustam antiquitus promulgatam. Tercio possessionem longissimam sive concessionem circa investituram regalium vivo testimonio comprobavit. Intellectis vero singulis que ab utraque parte proponebantur, atque super hiis principum sententiam requirentes, Engilhardus venerabilis Nuenburgensis episcopus talem protulit sententiam, quod archiepiscopus Salzburgensis suique successores concessionem sive investituram regalium in Gurcensi ecclesia habere debeat; quam tantorum principum, videlicet Heinrici quarti Romanorum regis et Friderici imperatoris, scriptis autenticis et vivo testimonio comprobasset. Quam sententiam universi principes in nostra tunc constituti presentia equam et semper observandam uno ore firmiter proclamarunt. Nos itaque deo nobis auxiliante in cunctis agendis nostris iustitie semitam tenere cupientes, hiis et aliis que dicta fuerunt auditis, et presertim quia iam dictus Gurcensis episcopus coram nobis est confessus, quod nec ipse nec antecessores sui regalium investituram a Romanis regibus vel imperatoribus aliquo tempore recepisset, Gurcensem ecclesiam matris sue Salzburgensis ecclesie cum omni iure investiture regalium subicimus potestati, ipsi episcopo suisque successoribus circa questionem regalium perpetuum silentium imponentes. Ut autem hec omnia rata semper et illibata permaneant, hanc divalem paginam exinde conscriptam sigilli nostri charactere iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Manegoldus Pataviensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Hertwicus Eistetensis episcopus, Cono abbas Elwacensis, Bernhardus dux Karinthie, comes Hartmannus de Wirtinberg, comes Ludwicus frater eius, Rapoto et Hein-

ricus comites de Ortemberg, comes Albertus de Dilngen, Berchtoldus de Niffen, Liutoldus de Reginsperc, Conradus de Krenchingen, Heinricus marscalcus de Kallindin, Heinricus dapifer de Walpurc, Waltherus pincerna et alii quam plures.

Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius vice domni Sifridi Maguntini archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.viiii., indictione xiii., regnante domno Ottone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius xii. Datum apud Nuremberc, x.[1] kal. marcii.

Aus einem transsumpt von 1431 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Ott. nr. 53. — [1] So auch im orig. nach mittheilung Stumpfs, während Reg. Ott. nach Kleinmayrn feb. 18 haben.

235. *Otto IV erneuert dem Peter Ziani dogen von Venedig die alten verträge. Valeggio (bei Peschiera) 1209 aug. 19.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Quoniam stabilem christianorum principum caritatem operari plurima bona ad multorum utilitatem evidenter novimus, et viros sapientes et rectores regnorum suorum notos habere et amicos semper curavimus, Petrum Ziani, virum egregrium et clarissimum Venetiorum ducem, quem lucem sapientie et totius ubertate honestatis predicabiliter pollere manifestum est, habere notum et amicissimum ad decus imperii nostri stabilitate perpetua decrevimus. Ad cuius rei evidentiam dilectionem ipsius toto cordis affectu complectentes, in confirmandis illis que ab antecessoribus nostris suis antecessoribus collata sunt et confirmata, libenti animo voluntati et petitioni ipsius, sicut carissimi amici nostri, per omnia satisfacere studuimus. Hac igitur ratione omnino uniti, nostram utriusque dilectionem rationabiliter observavimus, et in multis magnisque negociis pubblicis ac privatis eius sinceram dilectionem ac preclaram sapientiam imperio nostro et nobis, nostrisque fidelibus [utilem] existere probavimus. Et quia ipsius rei efficacia et sapientum iudicio sapiens atque discretus Venetici regni rector extitit, et egregia fides et pure dilectionis exhibitio quam semper erga nos habuit et nostrum imperium, cum in ombus nobis commendabilem exhibuit, dignus eius et honestus interventus apud nostram regalem maiestatem locum utpote amici carissimi et viri sapientissimi venerabiliter obtinuit. Igitur nuncios ipsius Rogerium Permarinum et Marinum Dandulum, quos ad nostram destinavit presentiam, eo quo decuit honore suscipientes, ob sinceram et venerabilem eius dilectionem quidquid ipse dux et Venetici ducatus ecclesie et populus ex antiquo per multos annos [in] imperii nostri potestate, secundum quod in preceptis nostrorum antecessorum imperatorum et regum continetur, et in pacto Ottonis et Henrici, Lotharii et Federici inclyte recordationis imperatorum legitur, iuste et legaliter tenuit et habuit, et per hanc nostram regalem paginam renovamus et confirmamus, ita quidem ut pars parti nihil malignum aut iniustum, sed semper quod rectum est in omnibus actionibus et rebus facere presumat, et si, quod absit, aliqua malitia vel lesio inter partes commissa fuerit, et per huius federis decreta tergatur, et facta satisfactione a rebelle et transgressore parte ad pactum observandum hec series federis per cuncta inviolabiliter annorum curricula semper maneat, remota contradictione vel impugnatione tam nostra, quam omnium successorum nostrorum, quia iniustum videtur, ut aliquis vel suis vel equis sanctionibus oppugnare nitatur. Et ut maxime notentur specialiter vicini populi tam ex nostro regno, quam ex predicto ducatu Veneto, a quibus omnino hanc pactionis institutionem observandam esse

decernimus, hi sunt ex nostro scilicet iure: Papienses, Mediolanenses, Cremonenses, Ravennates, Comaclenses, Ariminenses, Pisaurenses, Cesenenses, Fanenses[1], Foroliviensess[2], Lucenses, Pisani, Ianuenses, Faventini, Senogaglienses, Anconitani, Humani, Firmenses, Veronenses, Istrienses, Placentini, Florentini, Ferrarienses, Montesilicenses, Gavellenses[3], Vicentini, Padovani, Tervisani, Cenetenses, et cuncti de nostro Italico regno, sive qui modo sunt vel qui imposterum futuri sunt. Ex predicto vero Venetorum iure sunt: Rivoaltenses, Methamaucenses, Torcelenses, Clugienses, Pallestrinenses, Caputargolienses[4], Brondulienses, Lauretanenses, Murianenses, Amiani, Buriani, Equilienses, Caprulenses, Civitatenses, Finienses, Gradenses et cuncta generalitas populi Venetici, sive qui modo sunt vel futuri sunt. Confirmamus itaque Veneticorum [fines] a nemine nostrorum inquietari, invadi, vel minorari debere, sed libere et absque ullo impulsu, que retro ab annis poscederunt multis, deinceps possideant. Proprietates vero et predia, que habere videntur tam ipse dux, quam suus patriarcha, nec non episcopi, abbates et ecclesiae sanctae dei et reliquus populus Venetus sibi subiectus infra potestatem imperii nostri, sive in campis, sive in domibus, pratis, silvis, vineis, paludibus, salictis, sationibus, piscationibus et ceteris possessionibus quiete possideant et absque cuiusquam insultantis machinatione aut lesione sive sinistra quapiam tergiversatione, ita ut nemo contrarietatem eis inde facere presumat, nec etiam venationes aut pabulatus sine eorum licentia exerceat, neque molestiam ibi residentibus inferat, neque aliquam navem ipsorum Venetorum in aliqua parte nostri imperii periclitantem predari, seu hominibus naufragium patientibus aliquam controversiam inferre presumat. Quod qui fecerit componat centum libras auri purissimi illis quibus iniuriam intulerit, et res dominio possidentium mancipentur, et quiete liceat possessoribus illas tenere ac frui. Quod si excursus inter partes factus fuerit, ipsa persona, que in capite fuerit ad eamdem malitiam faciendam infra sexaginta[5] dies tradatur, et omnia que fuerint ablata, restituantur in duplum. Quod si ipsum duplum compositum non fuerit vel persona ipsa tradita non fuerit infra sexaginta[5] dies, ut dictum est, tunc per unamquamque personam, que ipsam malitiam perpetraverit, componantur auri [solidi] quingenti. Si furtum inter partes fuerit factum, in quadruplum restituatur. Sed si servi et ancille inter partes confugerint, cum omnibus rebus quas secum detulerint reddantur, et iudex qui ipsos fugitivos reddiderit, accipiet pro unoquoque singulos solidos auri, sic tamen ut si amplius [requiritur] per sacramentum, dominis illorum idonea satisfactio fiat. Si vero iudex aut aliquis ipsos fugitivos susceperit et eos reddere negaverit, et exinde fugerint, tunc pro unoquoque fugitivo componat auri solidos septuaginta duos. Quod si dubium fuerit [et] denegaverit iudex vel auctor loci illius, in quo fugitivi requiruntur, tunc prebeant sacramentum duodecim electi, quod ibi suscepti non fuerint nec illos habeant nec in scientia illorum sint nec aliquas res illorum habeant secum. Si hoc autem distulerit facere, post primam et secundam contestationem presentia testium peractam per iussionem sui iudicis liceat pignorare hominem de ipso loco, ubi causa requiritur, ita tamen ut ipsum pignus [post peractam iustitiam per integrum reddatur. Et nullatenus liceat alicui pignus] accipere per alia loca, nisi ubi fugitivi aut cause requiruntur. Et si pignoratio pervenerit, non presumat aliqua pars pro pignore aliam pignorare, sed expectet usque ad audiendam causam, ita sane ut cause infra sex mensium spatium fiant, et sint cause finite, reddens prius quod ex iudicio condemnatus fuit, et postea suum recipiat. Nam si quis de alio loco pignus tollere presumpserit aut sine causa tulerit aut aliquem pro pignore pignoraverit, in duplum quod tulerit restituat. Si vero equi aut eque seu armenta aut aliqua quadrupedia furtim fuerint sublata, in duplum restituantur, si ipsa aberraverint, omnino restituantur. Quod si post

primam et secundam contestationem minime reddita fuerint, tunc pignoratio fiat de loco, ubi hec requiruntur, usque dum pars parti satisfaciat, et post satisfactionem reddantur pignora ipsa. Et hoc statutum est, ut si fugitivus seu res reddita fuerit, vel si per sacramenta satisfactio adimpleta fuerit, modis omnibus pars parti securitatem faciat. Si quis vero extra memorata capitula pignorare presumpserit, causam perdat, et quod tulit restituat. Negocia autem inter partes fiant, et liceat dare et accipere quidquid inter eos convenerit sine aliqua violentia vel contrarietate, ita ut equa conditio utrarumque partium negotiatoribus conservetur. Ripaticum autem et quadragesimum Venetis detur secundum antiquam consuetudinem. Ipsi vero Veneti per totum imperium et per totam terram, quam vel nunc habemus vel imposterum deo auctore habituri sumus, liberi sint ab omni exactione et datione. Licentiam habeant homines ipsius ducis ambulandi per terram sive per flumina totius imperii nostri; similiter et nostri per mare usque ad eos et non amplius. De hoc convenit, quod si que lesio evenerit inter partes legatarii non detineantur, si vero detineantur, relaxentur et componantur eis solidi trecenti. Quod si, quod absit, occisi fuerint, componantur parentibus eorum mille solidi pro ipsis, et ipsa persona tradatur in manus earum. Si quis autem inter partes causam habuerit, vadat semel vel bis cum epistola iudicis sui. Si ei iustitia facta non fuerit infra dies [quattordecim, si ipse homo unde iustitia requiritur infra ipsum locum fuerit, infra dies] septem licentiam habeat pignorare iudex, qui ipso tempore ordinatus fuerit infra causam suam quantum ipsum debitum erit, et ipsum pignus usque ad determinationem cause teneatur. Quod si antesteterit pignus, componantur solidi xii.[6] causa manente, ut pro eo iterum pignoratio fiat ubi potuerit in finibus ubi causa requiritur. Si tamen ubi iudicium ambabus partibus annunciatum fuerit, residentibus duobus de utraque parte ubi causa requiritur, quod ipsi per evangelium terminaverint, pars parti satisfaciat. Addimus autem, quod si quis homicidium perpetraverit, modis omnibus ipsi et quanti mixti fuerint in hoc homicidio ligati tradantur. Quod si factum non fuerit pro unaquoque persona componantur auri solidi trecenti. Simili pena decernimus damnandum, qui [in] communibus mercatis tumultum populi excitans homicidium perpetraverit. Quod si tumultus sine homicidio aut plaga sedatus fuerit, componat pro excitatione solidos auri trecentos. Si aliqua pignoratio in silva fieri debuerit, sine homicidio fiat. Et si, quod absit, homicidium factum fuerit, pro libero homine componantur solidi trecenti, et pro servo quinquaginta. Si plaga facta fuerit, unde [non] moriatur, pro libero homine solidi quinquaginta, pro servo triginta. Statutum est ut de rebus sanctarum ecclesiarum dei nullus pignorationem faciat, excepto si cum sacerdotibus causam habeat, et ante compellatio fiat semel vel bis; nam qui aliter presumpserit, duplum componat, et si nesciens pignoraverit, prebeat sacramentum et sit solutus, pignusque salvum restituat. Et hoc stetit de capulo, quod Rivoaltenses, Methamaucenses, Albionenses, Torcelenses, Amiani fecere retro ab annis multis, habeant licentiam faciendi secundum antiquam consuetudinem sive per flumina, sive per mare. Equilienses vero capulari debent in ripa sancti Zenonis usque in fossam Methamauci et Gentionis secundum consuetudinem, omnem arborem evehere in carro aut ad collum, quantum sibi placuerit et habeant licentiam pecudes in ipsis finibus pascere vel pabulari. De finibus Civitatis Nove statuimus, ut terminatio que a tempore Luitprandi regis facta est inter Paulationem ducem et Marcellum magistrum militum, deinceps manere debeat, idest de Plave maiore usque in Plavem siccam; pecudes quoque ac greges cum securitate pascere debent. Capriani[7] vero in silva Foroiuliana ubi semper capulavere, capulari debent. Similiter Gradenses secundum antiquam consuetudinem in silvis Foroiulii capulum facient. Confirmamus etiam Lauretanis, ut quantum aqua

salsa continet, et eorum subiaceat potestati. Et nullus princeps vel pauper aliquem Venetum[8] distringere aut legem facere de aliqua habita substantia, aut [ad] placitum ducere, nisi in presentia illorum ducis, aut fodrum tollere de illorum terris, que in nostro sunt imperio, aut bannum mittere tam de dominis habitantibus in Venetiis, quam de eorum hominibus ubicumque habitantibus iustitiam aliquam accipere presumat, nisi in presentia dominorum suorum. Confirmamus ut pars parti de causis ecclesiarum et monasteriorum omnimodam iustitiam faciat. Volumus ut pro una libra denariorum Venetorum ab[9] uno homine sacramentum [recipiatur]; et si usque ad duodecim[10] libras denariorum Venetorum, duodecim electi iuratores addantur; nam si ultra duodecim[10] libras questio facta fuerit, iuratores ultra duodecim[10] non accedant. Statuimus etiam de pignoribus, que inter partes facta fuerint, ut si qua de eis contentio orta fuerit, tribuatur arbitrium iurandi soli qui pignus habuerit sine electis; de captionibus vero simili modo agatur. Promisit cunctus ducatus Venetus nobis et successoribus nostris pro huius pactionis federe annualiter omni mense martio [persolvere] libras denariorum suorum quinquaginta et totidem libras pipperis et unum pallium. Si quis igitur dux vel marchio, comes vel vicecomes, aut aliqua magna vel parva persona huius nostre regalis pagine violator extiterit, quod minime credimus futurum, sciat se compositurum pro pena auri optimi libras mille, medietatem fischo imperiali et medietatem duci Venetiarum. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, hanc paginam corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Otto Wirceburgensis episcopus, Sifredus Augustensis episcopus, Ludovicus dux Bavarie, Bernardus dux Carintie, Otto dux Meranie, Azzo marchio Estensis, comes Artmannus de Virtembergh, Albertus de Entse, Enricus mareschallus de Callindin, Waltherus pincerna de Schiphen, Enricus camerarius de Ravenspere, et alii quamplurimi.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum regis invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus regalis aule cancellarius vice domini Teoderici Coloniensis archiepiscopi totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.ix., indictione xii., regnante domino Othone quarto Romanorum rege glorioso, anno regni eius duodecimo. Data in castris apud curtem Valeam[11], per manum Waltheri regalis aule prothonotarii decimo quarto[12] kal. septembris.

Valentinelli aus abschr. des Codex Trevisanus auf der bibl. Marciana, hs. Lat. X, 181 f. 199 und 310 p. 415. — Reg. Ott. nr. 72, woher die namen der zeugen berichtigt. — Vergl. mit den abdrücken der verträge d. d. 967 dec. 2, 1111 mai 22, 1220 sept. 20. — [1] Hs. nochmals *Ariminenses*, während die in den andern verträgen genannten *Fanenses* fehlen. — [2] *Foroiulienses?* So in den andern verträgen, welche *Forolivienses* und *Faventini* nicht nennen. — [3] Hs. *Gavehenses.* — [4] Hs. *Camparoglienses.* — [5] Hs. *quadraginta.* — [6] Hs. *xv.* — [7] Hs. *capulare.* — [8] Hs. *vestrum.* — [9] Hs. *vel.* — [10] Hs. *quindecim.* — [11] Hs. *Valea vel Valum.* — [12] *quinto?* Pertz im archive der gesellschaft 3, 602 und danach Böhmer setzen die urk. zu aug. 18; doch stimmt aug. 19 wenigstens dann besser zum itinerar, wenn der ausstellort wirklich Valeggio ist.

236. *Otto IV erlaubt den zerstreuten bewohnern von Matelica die wiedererbauung dieses ortes und gewährt ihnen angegebene begünstigungen unter gleichzeitiger feststellung ihrer verpflichtungen gegen das reich. Bei Montefiascone 1209 oct. 12.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Ex imperialis dignitatis officio nobis divinitus concesso sicut rebellium proterviam potenti virtute reprimere, sic derelictis et miserabilibus

personis decet nos dexteram consolatricem extendere et eas ad tuiciorem statum perducere. Attendentes igitur fideles nostros homines de Mathelica dispersos esse sicut oves errantes et desolatos, ex imperialis officii benignitate concedimus eis reedificationem castri in Mathelica, edicto imperiali precipientes ut id de cetero nullum commune nullaque persona destruere presumant. Ex uberiori autem gratie nostre munificentia concedimus eis medietatem proventuum de iurisdictione, pedagio et mercato prefati castri, reliquam medietatem ad manus nostras libere retinentes. Ad hoc quoque molendinum unum [et] centum modiolos fertilis terre volumus nuncio nostro in curte eiusdem castri assignari, que in potestate nostra libere de cetero permanebunt. Item volentes prefatos fideles nostros nullis oneribus et oppressionibus intollerabilibus gravari, statuimus ut non nisi xxvi. denarios pro fodro annuatim pro quolibet foculario in maio nobis vel nuncio nostro persolvant, preter clericos et milites qui sunt de stirpe militari. Id autem ex voluntate ipsorum ordinavimus, ut tali censu annuo seu ficto nobis teneantur. Preterea domum in eodem castro habentem quinquaginta pedes in longitudine et triginta in latitudine nobis edificabunt. Predictis autem adiungimus et imperiali auctoritate sancimus, ut omni homini libera nostra permissione liceat cum familia et rebus suis ad prememoratum castrum inabitandum transmeare, adicientes et sub obtentu gracie nostre precipientes, ut omnes qui in eodem castro ante eius destructionem manere consueverunt, vel ad ipsum inabitandum fide prestita vel sacramento interposito astricti sint, ad ipsum reedificandum et inabitandum revertant. Ut itaque hec maiestatis nostre concessio et constitutio rata in perpetuum et inconvulsa permaneat, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione muniri precepimus. Statuentes et districte precipientes, ut de cetero nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla civitas, nullum commune, nulla potestas, nulla denique humilis vel alta persona, ecclesiastica vel secularis, presens sublimitatis nostre statutum infringere seu quocunque modo impedire presumat. Quod qui facere attemptaverit, in ultionem temeritatis sue centum marcas purissimi auri componat, dimidium camere nostre, reliquum iniuriam passis.

Huius rei testes sunt: Wolfgerius patriarcha Aquileie, Albertus Maidemburgensis archiepiscopus, Otto Wirciburgensis episcopus, Manegoldus Pataviensis episcopus, Engelhardus Nuenbergensis[1] episcopus, Conradus Constanciensis electus, Bernhardus dux Karinthie, Otto dux Meranie, Hartmannus comes de Wirtemberc[2], Albertus comes de Delingen, Enzelinus de Tarvisio, Henricus marescalcus imperii, Henricus camerarius, Valterius pincerna et alii quam plures.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theoderici Coloniensis archiepiscopi et tocius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno domini m.cc.viiii., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum per manus Waltheri imperialis aule protonotarii in castris ad pedem Montis Flasconis, quarto idus octobris, indictione xii.

Nach dem drucke: (Calogera) Nuova raccolta d'opuscoli scientifici e filologici. bd. 30 (Venezia 1776) s. 69. — Reg. Ott. nr. 80. — [1] Dr. *Itvenberg*. — [2] Dr. *Heinricus comes Witbergen*.

237. *Otto IV verordnet dass gegen das kloster der hl. Maria de Sereno keine andere als eine sechszigiährige veriährung laufen solle. Pisa 1209 nov. 20.*

Otto quartus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Cum omnibus

imperii fidelibus manum largitatis imperialis ex equitate debeamus porrigere, specialiter tamen hominibus ac personis ecclesiasticis et divino chultui emancipatis donum imperialis clementie tenemus hylarius inpendere. Notum sit igitur omnibus imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos de speciali dono gracie quo nos monasterium sancte Marie de Serena respicimus, pro salute nostra ob religionem [et] in favorem M. eiusdem monasterii abbatis, ipsi ecclesie concedimus et in perpetuum imperiali auctoritate confirmamus, ut nulla nisi sexagenaria vel amplior contra ipsam ecclesiam prescriptio currat vel effectum aliquem habeat, et quecunque minoris temporis pretentatur prescriptio contra ipsam ecclesiam, vana et vacua permaneat nec aliquem habeat effectum. Ad cuius rei certitudinem presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre sigillo communiri.

Datum apud Pisas, xii. kal. decembris, indictione xiii.

Aus beglaubigter abschr. sec. 14 oder 15 im archivio diplomatico zu Florenz. — Gedr. Soldani Historia monasterii S. Michaelis de Passiniano 162. — Reg. Ott. nr. 94. — Die zweifel B's an der echtheit der urk. möchte ich nicht theilen; vgl. auch oben die bemerkung zu nr. 127.

238. ***Otto IV widerruft den von kaiser Friedrich den bürgern von Camerik gegebenen stadtfrieden wegen missbrauch und stellt die rechte des bischofs über die stadt fest. Città della Pieve 1210 ian. 19.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Quia labilis est humana memoria et turbe rerum non sufficit, predecessorum nostrorum, scilicet imperatorum seu regum, diva sanxit auctoritas, res gestas scripture testimonio committere, quas labentium temporum antiquitas ab humana memoria consuevit subtrahere. Quorum nos imitabile secuti exemplum, posterorum memorie decrevimus transmittere, quod fidelis et dilectus princeps noster Iohannes Cameracensis episcopus graves imperatorie maiestati querimonias de civibus suis Cameracensibus frequenter proposuit, quod occasione cuiusdam scripti, quod inclite memorie predecessor noster dominus Fridericus imperator eisdem nomine pacis indulsit, iura episcopi et libertatem ecclesiarum in eadem civitate evacuare et infringere non desistunt usque ad eo, quod eorum malitia in tantum invaluit adversus ipsum episcopum et ecclesias in Cameraco sitas, quod merito sue pravitatis episcopi sui excommunicationem incurrerint, quam per quadriennium et amplius sustinuerunt contumaciter. Et licet venerabilis pater noster dominus Innocentius papa postmodum eandem sententiam confirmasset, et per provincias Francie auctoritate sua denuntiatam ore proprio promulgasset, ipsi nichilominus per tantum tempus in sua contumacia persistentes, ad satisfactionem redire minime curaverunt. Insuper cum civitatis clerus eorum oppressiones ferre non valeret, et excommunicationis contagium ex cohabitatione pertimescens, cogeretur per idem tempus exulare, sacerdotes apostatas et excommunicatos in iniuriam dei omnipotentis et elusionem ecclesiastice iurisdictionis, divina sibi publice fecerunt in ecclesiis celebrare. Unde dictus episcopus humiliter et devote maiestati nostre supplicavit, ut scriptum illud, quod malitie iurium malignandi prestat materiam et fomentum, revocaremus, et tam ipsi quam ecclesiis suis in eadem civitate concederemus plenariam libertatem. Nos igitur attendentes devotionem et fidelitatem memorati episcopi, principis nostri, et intollerabilem eorundem civium insolentiam cohercere volentes, necnon indempnitati ipsius episcopi successorumque eius ac cleri totius in perpetuum providere, de imperatorie liberalitatis clementia et principum nostrorum consilio, predictum scriptum, ne per ipsum de cetero dictis civibus vel aliis in ipsum epis-

copum et clerum malignandi detur occasio, et si quod aliud rescriptum prefati episcopi vel ecclesiarum libertati inveniatur adversum, auctoritate imperiali revocamus, et viribus carere penitus decernimus, ipsamque civitatem Cameracensem, cum omni iure regimine et plenaria dispositione, tam ipsi episcopo quam successoribus suis concedimus, nulla iurisdictione prefatis civibus nomine communie vel consuetudinum quas pacem nominant reservata. Statuimus igitur, ut preter alia iura sibi competentia memorato episcopo suisque successoribus in predicta civitate Cameracensi, libere pro sua voluntate prepositos suos instituere liceat et scabinos, discretos et bone opinionis viros, et cum ei placuerit querelas civium audiat et terminabit, vel prepositis suis audiendas et decidendas relinquet. Ut autem hec omnia pretaxato Cameracensi episcopo eiusque successoribus in evum rata permaneant et illibata, presentem exinde paginam conscribi, et sigilli nostri munimine facimus consignari. Si quis autem hanc nostre concessionis seu confirmationis divalem paginam infringere, vel aliquo improbitatis ausu ei contradicere presumpserit, banno imperiali percussus in sue presumptionis penam cc.[1] libras auri purissimi componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas supradicti loci episcopo solvetur.

Huius rei testes sunt: Wolfkerus patriarcha Aquilegie, Henricus Mantuanus [episcopus] vicarius curie, Gregorius Aretinus episcopus, Walfredus Clusinus episcopus, magister Henricus scolasticus sancti Gereonis de Colonia, magister Balduinus presbiter sancte Marie Magdalene in Cameraco, Iohannes Vercellensis archidiaconus, Azzo marchio Estensis, Ezelinus de [Tarvisio], Salinwerra[2] de Ferraria, Henricus de Calandin marscalcus, Gunzelinus dapifer, Cono de Minzenberg camerarius, Albertus Struzius, Passawerra, Monachus, Presbiter et Rufinus iudices curie.

Signum domni Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domni Theoderici Coloniensis archiepiscopi et Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.x., glorioso domino Ottone Romanorum imperatore imperante, anno imperii eius i. et regni eius xii. Datum per manum Waltheri prothonotarii apud Castrum Plebis, mense ianuario, xiiii. kalend. februarii, indictione xiii.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 28 aus dem orig. im stiftsarchive. — Reg. Ott. nr. 103. — Ist wesentlich wiederholung der urk. d. d. Augsburg 1209 ian. 11, Reg. Ott. nr. 39, ietzt gedr. Huillard Hist. dipl. Frid. 1, 403, und wurde wohl der inzwischen erfolgten kaiserkrönung wegen ausgestellt. — [1] *mille* in der frühern urk. — [2] Dr. *Salmverius*.

239. *Otto IV verleiht den Bostoli (von Arezzo) die burg Cignano mit allem zubehör und allen hoheitsrechten zu rechtem lehen, in dessen besitz seine boten in Italien sie schützen sollen. Città della Pieve 1210 ian. (21?)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Decet imperialem clementiam provida consideratione fidelium suorum obsequia respicere, et eis pro benemeritis munificentias benefica liberalitate impertiri. Quapropter ad universorum imperii fidelium, presentis evi et futuri, notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes devota et praeclara fidelium nostrorum obsequia, videlicet Guelfi Teste et Thebaldi Terni, Bertrami et Guidonis filiorum Rainaldi Bustule pro imperiali benignitate nostra damus ipsis et concedimus atque confirmamus in rectum feudum, et eorum legitimis haeredibus, castrum de Cignano cum eius curte et confinibus, hominibus, et cum silvis, pratis, paludibus, venationibus, piscationibus, fodero et omni

iurisdictione nostra, ut ipsi et eorum heredes legittimi habeant et teneant atque provideant iure recti feudi. Praeterea decernimus, quod quicumque noster nuntius vel legatus fuerit pro tempore in Italia, eos et eorum haeredes in dicto castro manuteneant et defendant et non permittant aliquam eis lesionem vel iniuriam vel gravamen in dicto castro fieri. Item concedimus et confirmamus eis omne ius et actionem, quod et quam in dicto castro habemus, et quod nullus exigat vel accipiat aliquod datium vel aliquod bannum vel aliquam collectam in dicto castro nisi ipsi et eorum haeredes. Concedimus etiam eis et confirmamus dictum castrum universaque servitia nostrorum fidelium et hominum ipsius castri ex certa conscientia nostra in perpetuum habendi et tenendi. Precipimus etiam, ut universi homines dictum castrum inhabitantes et ad dictum castrum pertinentes serviant supradictis et eorum legittimis heredibus tamquam suis dominis. Statuimus igitur et precipimus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nulla civitas, nulli consules, nulla potestas, nullum comune, nulla denique persona umilis vel alta, secularis vel ecclesiastica ausa sit huic nostrae concessioni temere obviare, vel in ea predictos fideles nostros et eorum heredes aliquatenus molestare vel impedire, vel de supradicto feudo disvestire, vel in placitum faticare. Quod qui facere presumpserit, centum libras auri puri pro pena componat, dimidium camere nostre et reliquum passis iniuriam. Ad cuius rei certam evidentiam privilegium infra conscriptum sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Wolferius patriarca Aquilegensis, Gregorius episcopus Aretinus, Azzo marchio Estensis, Henricus de Kalendino[1], Gualterius pincerna, Everardus de Lutri[2], Neapoleone de Campilia[3], Ezzelinus de Trevisio et alii quam plurimi.

Signum domini Ottonis Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Conradus Spirensis episcopus imperialis aulae cancellarius vice domini Teodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono, indictione xiii., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius decimo secundo, imperii vero primo. Datum apud Castrum Plebis, per manum Gualterii protonotarii imperialis aule[4], decimo secundo[5] kalendas februarii.

Nach dem drucke: Alticozzi Risposta al libro dell' antico dominio del vescovo d' Arezzo sopra Cortona (Livorno 1763) s. 213 aus notarieller abschr. von 1279 einer notariellen abschr. von 1211. — [1] Dr. *Ralendino.* — [2] Dr. *Zutri.* — [3] Dr. *Campelli.* — [4] Dr. *imperiali auctoritate.* — [5] *decimo quarto?* da das itinerar ian. 5 Foligno, 19 Città della Pieve, 20 Chiusi, 29 Siena feststeht, so ist der kaiser ian. 21 gewiss nicht wieder zu C. d. Pieve gewesen; doch sind die mit dem itinerar nicht stimmenden zeitangaben in den urkk. Otto's so häufig, dass sie vielfach schon auf ungenauigkeiten der canzlei zurückgehen müssen. Vgl. auch die bemerkung zu nr. 240.

240. *Otto IV nimmt das dem reiche gehörende kloster S. Salvator in Fucecchio mit dem abhängigen kloster S. Bartholomeus de Cappiano in seinen besondern schutz und bestätigt denselben angegebene besitzungen und freiheiten. San Ginesio 1210 feb. 12.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina annuente clementia Romanorum imperator et semper augustus. || Cum omnibus ecclesiis longe lateque per Romanum imperium constitutis imperialis nobis competat provisione consulere et eas gubernare, ideo nos earum necessitati specialius intendimus, que imperio nostro districtiori iure iunguntur. Inde est quod nos ad imitationem || serenissimi antecessoris nostri Henrici Romanorum imperatoris divi augusti, secundum quod suis autenticis privilegiis et litteris

ipsum fecisse cognovimus, monasterium sancti Salvatoris de Ficeclo specialiter imperio attinens, cui fidelis noster Iohannes abbas pastorali gubernatione || preesse dignoscitur, cum omnibus rebus et bonis et hominibus que iuste habet vel in posterum iusto acquisitionis titulo poterit obtinere, sub imperialem protectionem nostram recipimus, ab omni districtu seu *dictione aliqua et absque omni angaria alicuius magne vel etiam parve persone quolibet liberum esse et inmune cum omnibus possessionibus suis tam acquisitis quam acquirendis decernentes. Statuimus et imperiali auctoritate prohibemus, ut nullus aliquid de aliquibus possessionibus eius presertim quondam datis et relictis a comitibus, imperii fidelibus, scilicet bone memorie Hadulo [1], Loctario, Bolgarello, Ughicione et Ugolino, sive a quibuslibet aliis hominibus; tam in ecclesiis, videlicet monasterio sancti Bartholomei de Cappiano cum omnibus pertinentiis suis tam in terris quam in aquis, ecclesia sancti Martini de Catiana, ecclesia sancti Viti, cum omnibus earum pertinentiis et possessionibus; quam in castellis vel villis et in silvis seu piscationibus, scilicet sepe de Regana cum molendino et cum decem et septem starioribus terrarum que sunt ex sinistra parte fluminis iuxta sepem, et duabus partibus unius sepis que est posita supra pontem de Cappiano atque in portu vel navigio Arni, et in plagiis et in salectis que quoquo modo per alluvionem fluminum undique accrescunt, aliquid diminuere seu rapere presumat, nec etiam inquietare vel molestare seu aliquo modo disvestire audeat, set omni tempore in posterum firmiter sine alicuius contradictione usibus eiusdem monasterii proficiat. Ad cuius etiam uberiorem profectum et commoditatem in omnia bona sua, que Gregorius quondam in eo existens abbas male vivendo aliquibus personis impignoravit, in feodo dedit, vendidit seu commutatione aliqua distraxit aut alienavit, revocantes huiusmodi et hanc ipsam impignorationem, infeodationem, venditionem, commutationem seu alienationem quamcunque iniustam et illicitam, cassamus penitus et in irritum deducimus. Concedimus eciam dicto monasterio sancti Salvatoris divine retributionis intuitu et pro anime nostre remedio, ut percipiant decimas universas terrarum nostrarum et agrorum novorum existentium in curia de Ficeclo et eius districtu, sicut huc usque de terris propriis et agris eiusdem loci percipere consueverunt et habere. Precipimus itaque et firmiter sancimus, ut nullus consul vel potestas de Ficiclo vel alicuius civitatis et nullum commune nec aliquis homo aliquod datum vel tributum ab ipso abate vel monasterio sancti Salvatoris requirat vel accipiat. Nullaque parva vel magna persona que bona monasterii iniuste detinet, aliqua prescriptione contra ipsum monasterium et abatem se valeat tueri ad gravamen et iniuriam ipsius monasterii. Item statuimus firmiter precipientes, ut quicunque terras et possessiones quas dictum monasterium habere debet, ubicunque inventa fuerint, et specialiter iusta flumen Arni vel Wisiane vel terras que dicuntur plagie vel riparie in quibuscunque locis vel vocabulis ubicunque invente fuerint, et iniuste et sine legali iudicio detinet, dicto monasterio restituat. Confirmamus etiam predicto monasterio omnia que continentur in publico instrumento ab Ildebramdo* comite et filiis eius de omnibus terris, possessionibus et hominibus quos et quas idem monasterium habet et tenet apud Pentorini vel eius confinibus, sicut continetur in instrumento publico facto per manum Bamdini notarii. Suscipimus enim Hermannum priorem sancti Bartholomei de Cappiano et ipsum monasterium cum omnibus bonis et possessionibus suis tam in aquis quam in paludibus, terris cultis et incultis et ripariis*. Confirmantes ea omnia et homines ad ipsum monasterium pertinentes et terram ad aream Orlandingam pertinentes [2]. Et si qua alia devotione fidelium fuerint ipsi monasterio collata in posterum cum molendinis, piscariis et omnibus aliis hedeficiis. Prohibemus autem ne aliqua persona ecclesiastica vel secularis, parva vel magna, nobilis vel ignobilis, audeat proteccionis vel con-

firmationis presentis paginam infringere aut predictum monasterium sive eius homines angariis, exactionibus aut aliquibus prestationibus fatigare seu molestare aut temere perturbare, nec aliquid hedificare iniuste in terra vel in aqua ipsorum monasteriorum contra rectorum ipsorum monasteriorum legitimam voluntatem. Salva in omnibus et per omnia imperiali iustitia et dignitate et honore. Si quis igitur in his aut in sepedictis monasteriis iniuriatus fuerit nec resipisci voluerit, centum libras auri pro pena componat, medietatem camere nostre, partim* residuam ipsis monasteriis.

Huius rei testes sunt: Wolfkerus patriarcha Aquilegensis, Ildebrandus Vulterranus episcopus, Henricus Mantuanus episcopus vicarius curie, comes Ildebramdinus, Diopuldus dux Spoleti, Ezzelinus de Trevisio, Salinguerra de Ferraria, Everardus de Lutra, Monacus, Passawerra, Albertus Struzi, Rufinus et Presbiter iudices curie.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum (M.) imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Thederici Coloniensis archiepiscopi et Ytalie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo cc. decimo, glorioso domino Ottone Romanorum imperatore imperante, anno imperii eius primo. Datum per manum Waltherii prothonotarii apud sanctum Genesium, mense februarii, pridie idus eiusdem.

Aus dem orig. zu Florenz. — Reg. Ott. nr. 109. — Als ausstellort nimmt B. zu nr. 108 San Ginesio in der mark Ancona westlich von Fermo an, wohl zunächst wegen nr. 106 zu Foligno feb. 8 ausgestellt. Aber diese muss fehlerhaft datirt sein und anfang ian. gehören. Denn nr. 105 aus Prato feb. 6, der klöster bei Pistoia und Fucecchio betreffende inhalt von nr. 108 und 109, dann mehrere, sonst dem hofe nicht folgende zeugen aus Tuscien, weisen aufs bestimmteste auf die reichsbesitzüng San Ginèsio bei San Miniato hin, wo noch im zwölften iahrhunderte so häufig hoftage für Tuscien gehalten wurden, während der ort 1217 von könig Friedrich an die von San Miniato gegeben wurde. Vgl. Huillard Hist. dipl. Frid. 1, 498. — [1] *Kadulo?* vgl. nr. 192. — [2] *pertinentes* ist im orig. durch punkte getilgt.

241. ***Otto IV nimmt das capitel von Aglei in seinen schirm und beauftragt den patriarchen (Wolfger) dasselbe zu schützen und streitsachen desselben kraft kaiserlicher vollmacht zu entscheiden. Ravenna 1210 märz 4.***

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto suo Aquilegensi patriarche et universis eiusdem ecclesie vassallis et ministerialibus gratiam su[am et omne] bonum. Litteris presentibus vobis significandum duximus, quod licet omnes ecclesias sub imperii nostri potestate constitutas nostra intersit defendere, ecclesiam tamen Aquilegensis patriarche et omnes canonicos tam in personis quam in bonis et eorum pertinentiis sub speciali nostra recipimus protectione, iniurias et gravamina ipsorum a quibuscumque eis inferantur volentes summo opere propulsare. Deinde tibi patriarcha mandamus et petimus, quatenus auctoritate nostra sicut teneris iam dictos canonicos ab iniuriis et gravaminibus defendere aliquatenus non obmittas. Patriarcha, si inter eosdem canonicos et alios super advocatia vel alia re causa vertatur, ipsam tibi auctoritate imperiali comittimus terminandam. Deinde si quis aliquem canonicorum gravare vel molestare presumpserit aut privilegia eorum a nobis et antecessoribus nostris eis collata infringere attemptaverit, imperialem se sciat offendisse maiestatem.

Datum Ravenne, anno dominice incarnationis m.cc.viiii., quarto non. martii, indictione xiii.

Valentinelli aus abschr. des De Rubeis in hs. der bibl. Marciana, Lat. IX, 125 f. 161, zu Venedig.

242. *Otto IV nimmt den prior und die stiftsherrn von S. Maria de Portu (zu Ravenna) in seinen schutz und bestätigt ihnen ihre aufgezählten besitzungen und freiheiten. (Ravenna 1210 märz).*

In nomine sanctissimae et individuae trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Transitorii regni dignitas et imperialis potestas ac sublimitas ad [hoc] potissimum ab omnium regum [rege] nobis concessa est, ut servos militesque Cristi, quos propria voluntas pro amore dei omnipotentis inopes facit existere atque in presenti seculo abiectos remanere, attentius debeamus defendere atque sub nostra imperiali protectione congruis honoribus refovere. Hoc etenim si fecerimus, cum regnum terrenum transeundo defecerit, celestis et indeficientis culmina regni procul dubio sublimiter non ambigimus obtinere. Quocirca omnium Christi regnique fidelium noverit industria, qualiter nos interventu dilectorum filiorum nostrorum prioris et conventus sancte Marie in Portu ecclesiam ipsam sancte Marie in Portu cum omnibus suis pertinentiis sub nostre auctoritatis defensione et imperialis dignitatis tuitionem et mundiburdium suscepimus. Statuentes ut quascumque possessiones seu iura possessionum, quecumque bona in presentiarum possident, aut in futurum largitione imperatorum aut regum, concessione pontificum, principum, marchionum, oblatione aliorum quorumlibet fidelium seu aliis quibuslibet iustis et legitimis modis poterit adipisci, nostra imperiali auctoritate confirmata et corroborata usibus memorate ecclesiae et fratribus deo ibidem pro tempore famulantibus proficiant. Ex quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Insulam scilicet in qua ipsa ecclesia fundata est que est iuxta litus maris, et aliam insulam que posita est iuxta flumen Bidentis; primum latus Bidens, secundum latus Badalenum, tertium latus Clasistellus descendens a via que est iuxta murellos de civitate Classis in eodem Badaleno, quartum latus eadem via usque ad portam Caeseris, quintum latus in portu Caeseris usque in Bidentem; et lacum qui vocatur Canotius maior et minor, et locum qui dicitur Cinceta cum terris, vineis, silvis, pratis, pascuis, aquis, piscationibus, viis et inviis et omnibus sibi pertinentibus; quidquid etiam habent in civitate Ravennae et eius exarcatu, Cesenae[1], Cerviae, Faventiae, Popiliensi, Imolensi, Liviensi, Ariminensi, Pesaurensi, Fanensi[2], Bononiensi, Mantuano, Venetiis, tam in civitatibus quam in earum episcopatibus, seu quibuslibet aliis locis, cum domibus, casis, terris, silvis, vineis, pascuis, caretis, aquis, paludibus, piscationibus, viis, inviis et omnibus pertinentibus; Corluam quod ante habent in comitatu Comaclensi ab episcopo cum omni terra; et quidquid aquisierint ab abbate sancti Andree ex partibus Istriae sive in Bonacavalo sive in aliis locis; et quidquid habent apud Gratulam. Addimus etiam, et imperiali [auctoritate] perpetuo dono concedimus, ut sit libera facultas hominibus sancte Marie in Portu, omnibus temporibus de silvis Medicine ligna pro restauratione domorum suarum et neccessitate ignis accipere quotiescumque voluerint sine hominum contradictione. Preterea concedimus et imperiali auctoritate decernimus, ut supradicte ecclesiae fratres liberam habeant facultatem a quolibet adipiscendi possessiones et recuperandi, etiam si possessiones quoquomodo pertinentes ab aliquo vel aliquibus detineantur; et tertio a fratribus vel ab aliis ex nomine supradicte ecclesiae et peremptorio edicto a nostro iudice commonitus, si iustitiam facere noluerit, liceat fratribus eiusdem ecclesiae imperiali privilegio munitis cum omni iustitia et iure nulla lege contradicente ipsas ingredi possessiones. Insuper indulgemus ac imperiali edicto statuimus, ut nulla prescriptio nisi centum annorum eis opponatur. Adhuc decernimus imperiali lege irretractabiliter et sancimus, ut nulli clerici, nulli laici canonice sancte Marie in Portu, neque cuiuscumque sue

obedientie pro se aut per suos adversarios de ceterum in quacumque controversia iusiurandum compellantur aliqua ratione subire, sed nostra imperiali lege ab omni iuramento omnes perpetuo immunes existant. Sed ipsa ecclesia cum suis obedientiis ab omni infestatione seu molestia immunis existens, nec civitati, nec alicui potestati collectam, fodrum, albergariam persolvat, sive ad muniendam civitatem seu ad castrum edificandum, sed nec pro adventu imperiali vel regali vel etiam alterius principis. Nulla denique gravamina alicuius occasionis obtentu sentiat, neque in tota insula in qua est ecclesia, neque in toto portu persona aliqua capiatur, nec res alicuius violenter auferantur, prout inundatur a fluminibus Candiano seu Bidento, Baladeno et mari, nec in ipsorum littoribus, nec infra mare seu a littoribus fluminum ad unum miliarium. Hec autem omnia supradicte ecclesiae et fratrum ibidem deo pro tempore servientium omni contradictione procul remota usibus proficere eternaliter statuentes imperiali auctoritate iubemus, et sub poena centum librarum auri purissimi peribemus, ut nullus archiepiscopus, episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, capitaneus, valvasor, consul, rector, sed nec aliqua civitas aut potestas nullaque regni nostri magna seu parva persona de iis omnibus aliquid infringere vel minuere presumat. Sed si quis quod absit presumpserit, imperiali banno subiaceat, et centum libras auri purissimi componat, medietatem camere nostre et alteram partem supradicte ecclesiae. Quod ut ratum et inconvulsum omni tempore in posterum remaneat, presentem paginam impressione sigilli nostri communivimus, adhibitis testibus, quorum nomina sunt hec:

Volfgerus patriarcha Aquilegiensis, Ubaldus archiepiscopus Ravennatensis, Maynardus episcopus Imolensis, comes Maynardus de Gorizia, comes Artmannus de Virtimberg[3], comes Marcwardus de Veringen[4], Ezilinus, camerarius de Ravinsperc[5], et alii quam plures.

Valentinelli aus abschr. in hs. der bibl. Marciana, Zan. Lat. 190 f. 429 zu Venedig. — Als ausstellungszeit ergibt sich nach den zeugen sicher 1210 märz; inhalt und anwesenheit des erzbischofs machen ausstellung zu Ravenna in den ersten tagen des monats höchst wahrscheinlich. — [1] Hs. *Ceseriae.* — [2] Hs. *Cesanensi.* — [3] Hs. *Armianus de Vuistimberg.* — [4] ? Hs. *Muol de Viste.* Marquard von Veringen ist zeuge 1209 nov. 8, 1210 feb. 6. — [5] Hs. *Mausperc.*

243. *Otto IV nimmt die kirche des hl. Iacob auf der insel Volano (bei Comacchio) mit ihren besitzungen in seinen schutz und gewährt ihr angegebene freiheiten. Volano 1210 märz 9.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis eminentie clementia cum omnium subiectorum suorum saluti teneatur providere, specialiter tamen iuris religionis paci et tranquillitati consuevit intendere, ne homines sancte religioni deditos ob secularium tumultuum inquietatem contingat in sancto proposito vacillare. Inde est quod nos advertentes religionem pariterque honestatem personarum in ecclesia beati Iacobi in insula Volane sub Cristo militantium, ipsam ecclesiam cum omnibus universis eius pertinentiis sub specialem imperialis eminentie protectionem recipimus, [et] tam possessiones quas nunc habet ipsa, quam etiam eas quas in posterum iusto acquisitionis titulo poterit adipisci, imperialis defensionis patrocinio volumus esse munitas. De imperiali quoque clementia omnes prelatos ipsius ecclesie, qui vel nunc sunt, vel pro tempore futuri erunt, ex certa scientia volumus ab omni exactione indebita et ab omni impositione iuramenti calunnie [esse immunes]. Et volumus ut solummodo per syndicum ipsius ecclesie negotia disponantur, ne fratres religioni deditos a sue religionis officio contingat revocari. Volumus quoque atque iubemus, ut ipsi omnes proventus possessionum suarum sive quascumque res suas sine omni contradictionis seu

impedimenti obstaculo a quibuscumque civitatibus sive quibuslibet locis, ubi tunc eas habuerint, libere ad suum usum possint educere, et nemini tam de civitatibus, quam de comunitatibus sub pena subscripta licitum sit in his aliquatenus obviare, sive pro auro, sigillo sive instrumento pubblico ab ipsis recipiendo eos contingere, immo volumus, ut omnes proventus et res suas cum omnimoda percipiant et habeant libertate et tranquilitate. Quicumque igitur ausu temerario hanc nostre protectionis sive concessionis divalem paginam infringere presumpserit [vel] aliquatenus ei obviare, in sue presumptionis penam centum marchas argenti examinati componat, quarum medietas fischo nostro, reliqua vero medietas iniuriam passis persolvatur.

Datum apud ecclesiam sancti Iacobi in insula Volane, iiii. kal. martii, anno vero domini m.cc.ix., regni vero imperialis sui anno xi.[1]

Valentinelli aus hs. der bibl. Marciana, Zan. Lat. 190 f. 429, zu Venedig. — Reg. Ott. nr. 111. — [1] Die datirung der hs. ist gekürzt und durchaus corrumpirt; nach einem originalauszuge B's aus beglaubigter abschr. sec. 14 zu Mailand sind die zeitangaben: 1209. 7 id. martii, ind. 13. reg. 12. imp. 1, welche das itinerar als richtig erweist.

244. *Otto IV bestellt den Salvanticus bürger von Perugia nach ablegung des amtseides zum öffentlichen notar. Bologna (1210) apr. 9.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Cum nos multum presumamus de pericia et industria fidelis nostri Salvantici Perusini civis, quod ipse nobis et imperio fidelis semper esse debeat et devotus, necessariusque communi multorum utilitati, universis fidelibus nostris facimus notum, quod nos [eum] constituimus publicum tabelionem, de hoc officio ipsum investientes recepto ab eo sacramento fidelitatis et plene securitatis. Dedimus igitur ei licenciam et liberam potestatem ubilibet exercendi recte necnon et fideliter omnia que ad huius artis officium noverit pertinere, mandantes et per gratiam nostram stricte precipientes, ut nullus ipsum Salvaticum* in dicti officii execucioni impedire vel gravare presumat. Quod quicumque facere atentaret indignationem nostram se noverit incursurum. Ad cuius rei noticiam sacrum ei privilegium indulgentes, illud fecimus nostro principali signo feliciter communiri.

Datum Bononiae, v. idus aprilis, indictione iii.*, imperii nostri anno vii.*

Wartmann aus Raineri Perusini Ars notaria, hs. sec. 13 der bibl. Vadiana zu St. Gallen nr. 339. — Reg. Ott. nr. 117, wo schon bemerkt, dass die iahresbezeichnungen irrig, während die einreihung sich aus dem itinerare ergibt.

245. *Otto IV bestätigt das urtheil welches einst (1186 oct. 24) auf befehl kaiser Friedrichs der erzbischof Gerhard von Ravenna in der streitsache zwischen Bertold von Kunigsberg, damals legaten ganz Italiens, und dem bischof Heinrich von Imola sprach. Parma 1210 apr. 12.*

Octo quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Rationis recta series desiderat, ut subiectorum et rectorum fidelium imperii iura dextro sydere gubernemus, et cum bene acta inter alios magnitudinis nostrae clementiae teneamur comprobare, multo fortius quae inter nos et alios iure facta noscuntur comprobare tenemur. Ea propter universis imperii nostri fidelibus notum esse volumus, quod nos sententiam quandam latam ex mandato divae memoriae Frederici imperatoris praedecessoris nostri a Gerardo Ravennatensi archiepiscopo fideli imperii inter Bertholdum de Gonisbergh tunc tocius Italiae

legatum vice imperii et pro imperio ex una parte, et Henricum Corneliensem episcopum pro ecclesia Corneliensi nunc dicta Imolensi ex alia, ex certa scientia confirmamus et eam perpetuis temporibus valituram decernimus. Statuentes igitur praecipimus, quod nullus princeps, nullus dux, nullus comes, nullus noster missus, nulla civitas, nullum commune, nulla potestas, nulla magna vel parva persona ecclesiastica vel secularis contra dictam sententiam et hanc nostrae maiestatis confirmationem ausu temerario venire praesumat. Quod qui facere praesumpserit indignationem nostram et laesae maiestatis periculum se noverit incursurum. Ad cuius rei perpetuam firmitatem praesentem paginam inde conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus insigniri.

Datum Parmae, millesimo ducentesimo decimo, indictione decimatertia, die duodecima intrante mense aprilis, imperante gloriosissimo Octone quarto Romanorum imperatore et semper augusto, anno regni eius duodecimo, imperii vero primo.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 153 aus einem copialbuche des bischöflichen archivs. — Reg. Ott. nr. 118. — Der bestätigte spruch ebenda s. 116, auch Ughelli It. sacra 2, 630. Fantuzzi Mon. Ravenn. 6, 54.

246. *Otto IV ertheilt dem Gaffus und dem Guido von Locarno und deren agnaten die investitur ihrer reichslehen. Mailand 1210 apr. 20.*

Otto quartus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Universis suis fidelibus ad quos litere iste perveniunt gratiam suam et bonam voluntatem. Attendentes preclara obsequia et sinceram devotionem fidelium nostrorum Gaffi et Guidonis de Locarno et agnatorum illorum de Locarno, dictos Gaffum et Guidonem per se et eorum agnatos de recto eorum feudo investimus, et eisdem et omnibus aliis agnatis eorum de Locarno de nostra voluntate concessum volumus abalienationes sive invasiones factas ab aliquo suorum parentum in omne feudum de castris sive castellis, iurisdictionibus, honoribus, districtis vel iuribus, piscariis de fluminibus et lacubus et paludibus et omnibus aliis aquis, alpibus, pascuis, vicanalibus, fodris, bannis, molendinis, ripar[iis], teloneis, pedagiis et curagiis, preclariis, avusuribus, conditiis, arimaniis, advocatiis et aliis quibuscunque rebus de feudo quod ab imperii descendit, ubicunque sint, et specialiter in plebe de Locarno et in loco de curte de Scona, liberam habeant recuperandi potestatem. Ad cuius rei memoriam [et] evidentiam has litteras scribi et nostro sigillo precipimus communiri.

Datum Mediolani in palatio veteri domini archiepiscopi Mediolanensis, die lune, xii. kal. maii, dominice incarnationis m.cc.x., indictione xiii.

Interfuerunt testes: Dominus Lotharius archiepiscopus Pisanus, et dominus Henricus episcopus Mantuanus et imperialis aule vicarius, et dominus Alliprandus Vicecomes episcopus Vercellensis, et dominus comes Ruffinus de Lomello, et dominus comes Giuglius de Curte Nova et alii plures, et dominus Monachus de Villa.

Nach abschrift v. Muralts. — Gedr. De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium s. 10. — B. hält die urk. für unecht; die form zeigt manches auffallende; itinerar und zeugen stimmen; aber apr. 20 fiel auf einen dienstag. — [1] Hs. *Cone.*

247. *Otto IV nimmt das hospital der hl. Maria genannt Bethlehem im gebiete von Pavia in seinen schutz, und befreit dessen meister vom iuramentum calumniae und dessen güter vom fodrum. Pavia 1210 apr.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Volentes sequi

vestigia felicis memorie Fride||rici imperatoris antecessoris nostri ex officio imperatorie maiestatis a deo nobis credito ecclesiasticis personis || et viris religiosis tenemur tranquillitatem pacis et quietem providere et eorum iniurias sueque religionis || irritamenta defensione nostra propulsare. Eapropter cognoscat tam presens etas fidelium imperii, quam successura posteritas, quod nos hospitale sancte Marie dictum in Bethlehem situm in territorio Papiensi et omnia eius bona et fratres in eo diucius mancipatos obsequiis sub protectione nostra suscipientes, magistrum ipsius hospitalis absolvimus a sacramento calumpnie, decernentes ut in causis suis ei liceat per ydoneam personam illud exhibere, et ut pro iudicatura nichil impendat. Ad augmentum quoque imperialis gracie indulgemus predicto hospitali, ut nullum fodrum de bonis et possessionibus suis dare teneatur, et tam hoc quam supradicta alia imperiali auctoritate ipsi confirmamus. Statuentes et eadem auctoritate sanctientes, ut nulla civitas, nullum commune, nec aliqua omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, hanc nostre confirmationis paginam audeat violare, nec aliquibus calumpniarum iniuriis seu dampnis presumat attemptare. Quod qui fecerit in ultionem temeritatis sue componat xl. libras auri puri, medietatem camere nostre et reliquam antedicto hospitali iniuriam pacienti.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus imperialis aule vicarius, Bernardus Papiensis episcopus, Guillelmus marchio Malaspina, Ycolinus de Onaria, Salingerra de Ferraria et alii quam plures.

Datum Papie, anno dominice incarnationis m.cc.x., indictione xiii., in* mense aprilis.

Aus dem orig. im bischöflichen archive zu Pavia. — Reg. Ott. nr. 125.

248. *Otto IV nimmt die von Asti wieder zu gnaden auf, löst sie von bann und strafen, erlässt bezüglich der burg None und dessen, was sie sonst dem reiche restituirten, den ersatz von früchten und schaden, verzichtet auf ansprüche des reichs an dem, was nach dem tode kaiser Heinrichs an sie veräussert wurde, und bestätigt ihre frühern privilegien. Alba* ***1210*** *iuni* ***13.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis amen. Otto quartus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus. Imperialis clementiae proprium esse dignoscitur eis, qui a gratia sua abscessisse videntur, redire[1] volentibus pietatis suae gremium clementer aperire. Quapropter cognoscat tam praesens aetas, quam successura posteritas, quod nos dilectos fideles nostros Astenses, tam universos quam singulos, in plenitudine gratiae nostrae recepimus; et ut ipsi devotiores perpetuo nobis nostrisque successoribus existant, caeterique ad obediendum maiestati nostrae beneficii praesentis exemplo liberius invitentur, in primis absolvimus Astenses et eorum commune ab omni banno et ab omnibus poenis, quas poenas et quae banna nos vel aliquis alius noster nuncius pro nobis vel per litteras imposuerat in praedictis Astensibus vel eorum communi, pro aliquibus offensionibus hactenus nobis vel imperio ab ipsis Astensibus vel eorum communi factis vel illatis, vel pro transgressione nostrorum praeceptorum, remittentes eisdem Astensibus vel eorum communi omnino omnes offensas praeteritas. Absolvimus etiam ipsos Astenses et eorum commune ab omnibus fructibus et proventibus ac redditibus, quos perceperant de Nono et de tota illa terra, quam restituerant nuper nobis vel alii nostro nomine. Et de omnibus damnis, datis in castro Noni et omnibus terris nobis nuper ab eis vel eorum communi aut nostro nuncio pro nobis restitutis, remissionem facimus. Concedimus insuper ipsis Astensibus et eorum communi omnes bonos usus et omnes bonas consuetudines, quibus ipsum

commune hactenus uti consuevit. Concedimus etiam et largimur ipsi communi et Astensibus omnia iura nobis vel imperio acquisita intuitu alicuius alienationis factae ab aliquo vel ab aliquibus ipsi communi Astensi mortuo iam Henrico Romanorum imperatore; salvo omni iure cuiuslibet privatae et singularis, et ecclesiasticae vel saecularis personae. Iterum confirmamus ipsi communi omnia privilegia, quae praedecessores nostri Fredericus et Henricus ei legitime et iuste vel aliquis eorum concessit; ita ut de caetero praedicta civitas Astensis vel ipsum commune perpetuo praedictis omnibus utatur et fruatur et libere habeat et teneat praedicta absque nostra nostrorumque successorum contradictione. Ad cuius rei evidentiam et ut perpetuo stabile et inconcussum permaneat, praesentem paginam sigillo nostro communiri iussimus.

Acta sunt hec omnia in Albensi civitate anno domini m.cc.x., indictione xiii., die dominico, xiii. mensis iunii.

Interfuerunt: Iacobus Taurinensis episcopus, Guidotus Astensis episcopus, Bonifacius Albensis episcopus, Guilielmus praepositus Acquensis, Thomas comes Sabaudiae, Bernardus dux Carinthiae, Hermannus comes de Arcesburg, Rodulphus de Kisselowe[2], Cono de Mincenburg, Henricus de Ravensburg[3] imperialis aulae camerarii, Manfredus marchio de Salutio, marchio Guillielmus Montis ferrati, Ottho marchio de Carretto, et alii quamplures testes.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Datum apud Albam, per manum Gualterii imperialis prothonotarii, xviii. kal. iulii, regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero i.

Nach dem drucke: Memorie della reale accademia delle scienze di Torino, bd. 40 (Torino 1838) s. 71 aus dem archive der stadt Asti. — Reg. Ott. nr. 137. — [1] Dr. *videatur, resistere.* — [2] Dr. *Rissellordoc.* — [3] Dr. *Ranesburg.*

249. *Otto IV nimmt das reichskloster S. Salvator am berge Amiate in seinen schutz und bestätigt dessen besitzungen. (San Salvatore di Monte Amiato) 1210 aug. 16.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Otto quartus divina favente clemencia Romanorum imperator et semper augustus. || Imperialem decet benignitatem omnibus ęcclesiis in imperio nostro constitutis protectionis patrocinium clementer inpendere, eas tamen ecclesias quę || sub speciali subiectionis et dominii iure imperio pertinere dignoscuntur, uberiori gratia et favore respicere et imperiali potentia defensare et manu||tenere. Eapropter notum fieri volumus universis imperii nostri fidelibus, quod nos sicut ab antecessoribus nostris inclite recordationis imperatoribus augustis ex ipsorum autenticis factum esse comperimus, ita quoque nos dilecti fidelis nostri Rollandi abbatis de Tignosis iustis petitionibus inclinati monasterium sancti Salvatoris montis Amiatis cum omni iure et pertinentiis suis, ipsum abbatem et eius successores, fratres inibi deo famulantes cum universis prefati monasterii possessionibus et rebus, tam mobilibus quam inmobilibus, sub nostram et sacri imperii nostri protectionem suscepimus et defensionem. Unde precipimus, ut prefatum monasterium omni tempore debita et tranquilla gaudeat libertate et ut nulli omnino homines, sive de adiacenti provincia sive de remota, nulli nostri nuntii, nulli cives, nulli castellani, sive de Castro Radicofani sive de aliquibus aliis castris seu locis, prefatum monasterium,

quod sub nostra speciali defensione constitutum est, neque in personis neque in rebus presumat aliquatinus perturbare vel diminuere, seu aliquibus angariis sive paratis seu exactionibus iniustis inquietare, salvo tamen iure consueti fodri imperialis a maiestate nostra instituti. Ad hęc universas possessiones quas memoratum monasterium per privilegia divorum imperatorum antecessorum nostrorum nunc tenet vel in posterum deo annuente acquisitionis titulo poterit adipisci, ipsi per imperialem auctoritatem confirmamus et presentis pagine nostre maiestatis bulla signata munimine roboramus. Statuentes et imperiali edicto firmiter precipientes, ut nulla omnino persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica, ipsum aut eius abbates in his aut in aliquibus aliis molestare presumat vel perturbare. Quod qui ausu temerario facere attentaverit in ultionem presumptionis sue centum libras auri pro pena componat, mediam partem camere nostre, partem residuam sepedicto monasterio et eius abbati.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus imperialis curie vicarius, comes Adulfus de Schovenburg, comes Hermannus de Harspurg, comes Henricus de Zwirin, Petrus alme urbis prefectus, Tancredus et Remboctus frater suus de Sarteiano, Galfredus et Rufinus imperialis aule iudices, Galterus pincerna imperii, et alii quam plures.

Signum domini Ottonis quarti Romanorum imperatoris invictissimi. (M.)

Ego Cunradus Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno domini m.cc.x., regnante domno *Optone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum per manus Gualterii imperialis aule protonotarii, xvii. kal. septembris, indictione xiii.

Aus dem orig. zu Florenz. Es zeigt sich keine spur, dass ein siegel angehängt gewesen wäre, auch fehlt der ausstellungsort; doch ist die echtheit nicht zu bezweifeln. — Reg. Ott. nr. 142.

250. *Otto IV erklärt die von Radicofani wegen begangener untreue der lehen, welche sie vom kloster S. Salvator hatten, für verlustig, namentlich der rechte am flusse Paglia, welche dem abte wieder zu freier verfügung stehen sollen. San Salvatore 1210 aug. 21.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Veniens ante presentiam maiestatis nostre Rollandus abbas sancti Salvatoris de monte *Ama‖to cum capitulo eiusdem monasterii sua nobis conquestione monstravit, quod Arnuldus quondam Donuli filius et Guilichinus eius nepos ac omnes qui filii Donuli apellantur ‖ et omnes perticarii de Radicofano et alii homines predicti castri qui fideles et vasalli deberent esse predicti monasterii et abbatis, rupta fide et devotione ‖ contra dictum monasterium plurima iniuriosa et inhonesta tractarunt, propter quę beneficio quo erant fideles et esse debebant, se fecerunt indignos, et maxime illo beneficio quod habebant in aqua Palea vocata et in eius confinibus. Quia ergo omnibus tenemur et maxime locis venerabilibus providere, attendentes utilitatem iam dicti monasterii et abbatis, ipsos homines iam dictos de Radicofano supradicto feudo ex certa scientia spoliamus, et eos omnino exinde iudicamus indignos, permittentes iam dicto abbati id libere rehabere et eo feudo de cetero pro suo arbitrio uti. Concedimus etiam insuper et imperiali largitate donamus ipsi monasterio usum ipsius fluminis et aque a loco ubi oritur usque ad pontem Righi, et molendina in eo edificare et edificari facere et omnem utilitatem inde percipere, que dicto monasterio vel abbatibus ibidem pro tempore commorantibus placuerit. Et nominatim ducere aquas predictos et deri-

vari eas per loca que placuerint ipsi abbati vel eius successoribus pro dicti monasterii utilitate. Inibentes firmiter et districte omnibus personis, né in dicta aqua contra voluntatem abbatis et capituli sepe dicti monasterii audeant edificare vel edificari facere, vel molendina in predictis confinibus habere, et que habent hactenus inedificatum* in dicta aqua, debeant auferre vel auferi facere, quia sic nostre complacet maiestati. Si quis autem contra hanc nostram pracmaticam sanctionem venire temptaverit, centum marchas argenti componat, medietatem monasterio, reliquam nostre camere applicandam. Ad cuius rei evidentiam et perpetuam notitiam presentem paginam inde conscribi iussimus et nostre maiestatis sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Guillelmus Bigot de Anglia, comes Heinricus de Saxonia, comes Cunradus de Zollre [1], Cunradus filius Tibuldi ducis Spoletani, Cunradus pincerna imperii, Guilichinus marscalcus imperatoris, Bertuldus camerarius imperatoris et Albertus camerarius eiusdem ac alii quam plures.

Acta sunt autem hęc anno dominice incarnationis m.cc.x., regnante domino Ottone quarto Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius xii., imperii vero primo. Datum apud abbatiam sancti Salvatoris, xii. kal. septembris, indictione xiii.

Aus dem orig. zu Florenz. Vom siegel nur die seidenfäden. — Reg. Ott. nr. 144. — [1] Hs. *Zoll.*

251. *Otto IV bestätigt denen von Camerino ihre guten gebräuche und rechtmässigen besitzungen, indem er ihnen zugleich den schaden erlässt den sie ihm im königreiche an der burg Pioraco zugefügt haben. San Salvatore 1210 aug. 29.*

In nomine sanctae ęt individuae trinitatis. Octo quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Imperialis eminentiae benignitatis bene se merentibus bene semper facere consuevit. Attendentes itaque fidem et devotionem quam erga nos et imperium habuerunt hactenus fideles nostri Camerinenses, pariter et fidelia obsequia quae nobis exhibuerunt, et in posterum ipsos exhibituros non dubitamus, notum facimus universis imperii nostri fidelibus praesentibus et futuris, quod de innata nobis benignitate bonas et iustas usantias et consuetudines praedictae civitatis Camerini eis concedimus et corroboramus, eorumque iustas possessiones et tenutas quas iuxte et rationabiliter habent et possident, eisdem nostra imperiali confirmamus auctoritate. Salvo tamen in praedictis omnibus omni iure nostro et imperii. Statuimus igitur et imperiali praecipimus auctoritate, ut nullus dux, marchio, comes, vicecomes, et nullus [consul] nec non civis, nullaque omnino persona ecclesiastica vel secularis, humilis vel alta, praedictam civitatem Camerini contra hanc serenitatis nostrae concessionem et confirmationem molestare seu impedire praesumat. Quod quicunque facere attentaverit, in ultionem temeritatis suae sciat se xxx. libras auri puri pro poena compositurum, dimidium camerae nostrae et dimidium iniuriam passis. Damnum quoque et iniurias atque maleficia, quae praedicti Camerinenses nobis et imperio intulerunt de castro et arce Ploraci eis de imperiali benignitate remictimus. Ad istius rei perpetuam notitiam praesentem paginam nostram conscribi, et imperialis maiestatis sigillo iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Henricus Mantuanus episcopus imperialis aulae vicarius, comes Ildibrandinus, Vido vicecomes, comes . . . ., comes Egidius de Curte nova, comes Corradus de sancte Martino Mantuanus, Ugolinus de Panno, Albertus Strucius, ..., Ruffinus de Porta imperialis curiae iudices, et alii quam plures testes.

Signum domini Octonis quarti Romanorum imperatoris gloriosi.

Ego Corradus Spirensis episcopus imperialis aulae cancellarius vice domini Theodorici Coloniensis archiepiscopi et totius Italiae archicancellarii recognovi.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis m.cc.x., indictione decima tertia, regnante domino Octone quarto dei gratia Romanorum imperatore glorioso, anno regni eius decimo tertio, imperii vero primo. Datum apud abbatiam sancti Salvatoris de Monte Amiato, per manum Gualterii prothonotharii, quarto calendas septembris.

Nach dem drucke: Lilii Istoria della città di Camerino (Camerino 1835) s. 230.

252. *Otto IV nimmt die reichskirche San Severino in seinen schutz und bestätigt ihre besitzungen. San Severino (in der mark Ancona) 1210 nov. 8.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Cum ex credito nobis divinitus imperialis maiestatis officio universis dei ecclesiis pacis favorem [debeamus] et defensionem, praecipue curam illarum quas speciali iure pertinere constat [dominio] imperiali, diligere tenemur et fovere. Noverint ergo universi imperii fideles, tam praesentes quam posteri, quod nos ecclesiam sancti Severini cum omnibus suis pertinentiis, et priorem Albertum cum omnibus personis inibi deo famulantibus, vestigia praedecessorum nostrorum imperatorum imitantes, sub nostrae protectionis speciale patrocinium suscepimus. Statuentes et auctoritate imperiali praecipientes, quatenus nec marchio, nec comes, nec consul, nec aliqua sacri imperii persona magna vel parva, eamdem ecclesiam vel eius priorem aut fratres in possessionibus eorum et rebus, quas nunc iuste habent, vel in posterum deo autore largiente adipisci poterunt, aliquibus indebitis exactionibus, angaria vel perangaria, vel quolibet alio exactionis modo iniuste inquietare seu molestare praesumat. Si quis vero contra hoc nostrae maiestatis indultum venire attemptaverit, pro poena decem libris auri feriatur, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas praefatae ecclesiae et eius priori solvatur.

Datum apud sanctum Severinum, anno dominico m.cc.xi.*, viii. die intrante mense novembris, indictione xiiii. (S.)

Nach dem drucke: Marangoni Delle memorie sacre e civili dell' antica città di Novana oggi Civitanova (Rom 1743) s. 255. — Vgl. oben nr. 136. — Nach dem vervollständigten itinerare war Otto 1211 nov. 9 zu Montefiascone; die urk. muss entsprechend der indiction 1210 ausgestellt sein. Dagegen ergeben sich hier schwierigkeiten wegen des tages aus den nachrichten, wonach Otto schon nov. 11 zu Sora gewesen sein soll, während eine von Assisi 1209 nov. 4 datirte urk. bei Iacobello Storia del monastero di Sassovivo 62 extr. stimmen würde, falls sie, wie kaum zu bezweifeln, zu 1210 gehört.

253. *Otto IV bestätigt ein von seinen hofrichtern Presbiter Caccia und Walfred von Torricella, als delegirten des hofvicar bischof Heinrich von Mantua, zu gunsten der stadt Asti gesprochenes urtheil. Capua 1211 märz 4.*

Otto quartus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Universis imperii nostri fidelibus ad quos presens pagina pervenerit, graciam suam et bonam voluntatem. Imperialem decet clementiam ea que legitime terminantur et finiuntur, rata perpetuo et firma habere et imperiali auctoritate confirmare. Ideoque notum facimus universis imperii nostri fidelibus, quod nos sententiam et pronunciationem, quam tullit Presbiter Cazia de Placentia curie nostre iudex, consilio et voluntate Walfredi de Troxella Papiensis curie nostre iudicis,

anno dominice incarnationis millesimo cc.xi., indictione xiiii., die lune, x. mensis ianuarii super controversiis et questionibus, videlicet super sentenciis latis ab Ottone Ceca de Lanelio pro Viviano de Fonte et Robaldo fratre suo contra comune Astense, que vertebantur inter Ottonem de Monte Bersario sindicum communis Astensis nomine ipsius communis ex una parte, ut apparet publico instrumento facto a Iacobo Boniculo palatino notario, et Vivianum memoratum et Robaldum fratrem suum ex altera, imperiali auctoritate confirmamus et perpetuo coroboramus. Que controversie et questiones predicte istis iudicibus nostris comisse fuerunt et delegate ab Henrico Mantuano episcopo vicario nostro et in Lombardia legato constituto, ut continetur in instrumento publico ab Alberico[1] de Rovoreto Papiensi imperialis curie notario composito anno dominice incarnationis millesimo cc.x., indictione xiii., die iovis, vii. kal. decembris. Cui episcopo Mantuano et vicario nostro et in Lombardia legato constituto etiam specialiter a nostra maiestate predicte questiones et controversie commisse et delegate fuere, ut in comissione inde facta notatur, que sic incipit: Otto dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Dilecto fideli suo Henrico Mantuano episcopo imperialis aule vicario gratiam suam et bonam voluntatem. Plene inteleximus etc. Cassantes etiam et infirmantes omnes sententias latas a predicto Ottone Ceca de Canelio pro Viviano et Robaldo fratribus contra comune Astense, et quicquid post comissionem de predictis questionibus et controversiis factam predicto episcopo vicario nostro et legato reperitur factum, pronunciatum aut sentenciatum ab aliqua persona occasione alicuius comissionis a nostra maiestate impetrate, in qua mentio non habetur comissionis facte iam sepedicto episcopo et legato nostro. Statuentes et imperiali auctoritate precipientes, ut nullum comune, nullus dux neque marchio, nullus comes, nullaque alia persona ecclesiastica vel secularis contra hanc nostre confirmationis et cassationis paginam venire presumat. Quod qui fecerit, iram indignationis nostre noverit se incursurum et penam mille librarum auri prestaturum, medietatem camere nostre, reliquam vero iniuriam passis. Ad cuius rei maiorem evidentiam et probationem hanc paginam conscribi et bulla sigilli nostri iussimus communiri.

Huius rei testes fuerunt comes Albertus de Casalot, Girardus Narisius comes de Monteclar, comes Egidius de Curtenova, comes Georgius de Widena, Iohanes de Cazago, Grandeus Bagatii, comes Hermanus de Arcenberg, comes de Altena, comes Petrus de Cellan, Fildesmirus de marchia Ancone.

Data apud Capuam, die iiii. intrante mense Marcii, anno a nativitate domini m.cc.xi., indictione quarta decima.

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *Alberto.*

254. *Otto IV befiehlt dem Atto de Pagano podesta von Padua, welcher delegirten richtern des kaisers verbot in einer klagesache des capitels zu Padua vorzugehen, dieses verbot zurückzunehmen. Imola 1212 ian. 2.*

Oto dei gracia Romanorum imperator et semper augustus. Fideli suo Atoni de Pagano potestati Padue gratiam suam et bonam voluntatem. Ex querela nuncii canonicorum Paduane canonice intelleximus, quod tu prohibuisti et preceptum fecisti Basilio iudici et N., E. de W. iudicibus a nostra maiestate delegatis, ne ipsi procederent in causa que vertitur inter magistrum Vivianum actorem et sindicum capituli Paduane canonice ex una parte, et Iacobum Cuxatorem, O. de Iohanne Zop. et *iquam O. ex altera, quam ei terminandam comisimus de decimis de Gurgo. Unde plurimum admiramur. Ea propter fidelitati tue

mandamus firmiter sub debito fidelitatis precipientes, quatinus ulterius prohibere non debeas ipsis iudicibus in ipsa causa procedere, et preceptum quod eis dedisti removere debeas et sine mora relaxare.

Data apud Hymolam, ii. die intrante mense ianuario, indictione xv.

Nach dem drucke: Dondi dall' Orologio Dissertazioni sopra l' istoria ecclesiastica di Padova (Pad. 1802) Diss. 6 s. 205 aus notariatstranssumpte im capitelsarchive, eingerückt in das notariatsprotocoll über die überreichung iener schreibens an den podesta durch einen vertreter des capitels d. d. Padua 1212 ian. 8.

255. ***Otto IV bestätigt denen von Crema alle rechte und besitzungen, welche sie vor der bekriegung durch kaiser Friedrich hatten, und stellt sie unter vernichtung aller etwa entgegenstehenden verfügungen für immer unmittelbar unter das reich, wogegen sie aufgezählte verpflichtungen gegen das reich zu übernehmen haben. Lodi 1212 ian. 24.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto quartus Romanorum imperator et semper augustus. Quod in tempore fit, tempore defluente evanescit, et ideo facta hominum non imprudenter humana solertia scribere consuevimus. Inde est quod attendentes et memoriter tenentes fidem ac devotionem fidelium nostrorum Cremensium, quam circa nostrum imperium et nos semper habuerunt, et in posterum se habituros non dubitamus, iustis eorum petitionibus duximus condescendere[1]. Ea propter largimus et concedimus eis omnes possessiones et iura et consuetudines quas habebant in castro Cremae et burgo et villa, et in aliis locis circumstantibus, et in terris et in aquis, quas habebant et tenebant ante guerram domini Federici imperatoris divae memoriae per annum vel infra xxx. annos antea. Regalibus investientes beneficiis imperiali auctoritate nostra hoc ipsis statuimus et concedimus, ut tam per aquam quam per terram liberum habeant navigandi commeandique facultatem, ita ut nec tributum nec teloneum alicui debeant, nec albergariam, postremo ne alicui subiaceant exactioni, imperialibus solumodo praeceptis obnoxii. Denique volumus, ut omnino securi foris et infra locum in pace degant ab omni infestatione immunes, retinentes ipsum locum Cremae imperio nostro, ita ut nec nobis, nec successoribus nostris alienare ullo modo liceat, sed semper sub nostra protectione constituti securi remaneant. Statuimus insuper ut nullus dux, comes, nec aliqua civitas habeat ibi iurisdictionem vel districtum, nisi nos tantum et nostri successores. Et pro suprascriptis concessionibus, et in retentione et tuitione ipsorum dabunt singulis annis ab istis kalendis martii in antea in signum subiectionis marchiam unam auri, solvendum nobis vel certo nuntio nostro Mediolani. Omnes quoque homines de Crema a *xxxv. annis usque ad lxx. iurare debeant nobis fidelitatem et successoribus nostris, et in sacramento fidelitatis addiçent, quod non vetabunt sed dabunt castrum de Crema nobis et successoribus in pace et in guerra si requisitum fuerit. Item iurabunt quod non facient aliquam specialem societatem cum aliqua civitatum vel persona absque consensu nostro. Consules etiam quos eligerint, vel unus nomine aliorum recipere debeat investituram consulatus a nobis vel a nuntio nostro, si fuerimus in Lumbardia, singulis annis. Cassamus quoque et irritum deducimus omnes concessiones et data et scripta, si qua fecimus et nostri antecessores, de ipso loco Cremae vel de possessionibus vel de consuetudinibus et iuribus seu iurisdictionibus Cremensium. Praecipiendoque sancimus, ut nulla persona saecularis vel ecclesiastica vel civitas nulla vel podestas in praedictis omnibus eos molestare vel desvestire praesumat. Quod si quis aliqua

occasione vel ausu temerario facere temptaverit, centum libras auri purissimi componat, medietatem camerae nostrae et aliam medietatem ipsis Cremensibus.

Huius nostri facti et concessionis testes: Petrus praefectus urbis et Ioannes eius filius, Gulielmus marchio Montis ferrati, Thomas comes Sabaudiae, Gulielmus marchio Malaspina, Ezelinus[2] de Romano, Salinguerra de Feraria, et alii quam plures.

Datum apud Laudam, per manum Conradi Spirensis episcopi imperialis aulae cancellarii, nono kal. febr., anno m.cc.xii., indictione xv., imperii nostri anno tertio. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: Sforza Benvenuti Storia di Crema (Milano 1859) 1, 182 aus der ungedruckten geschichte Crema's von Terni. — [1] Dr. *condescendentiam.* — [2] Dr. *Tulinus.*

256. *Otto IV verleiht dem Wilhelm Pusterla fünf und zwanzig mark silber von seinen iährlichen einkünften aus der stadt Asti zu rechtem lehen. Como 1212 feb. 21.*

Dei gratia Otto Romanorum imperator et semper augustus. Notum facimus universis presentem paginam inspecturis, quod nos advertentes puram fidem et sinceram devotionem quam dilectus fidelis noster Gulielmus Pusterla hactenus nobis exhibuit et in posterum domino dante ipsum nobis exhibiturum non dubitamus, ut ex devoto eum nobis devotiorem reddamus, in rectum feudum concessimus ei et suis heredibus legitimis de redditibus nostris quos in civitate Astensi habemus [et] annuatim nobis debet commune Astense, viginti quinque marchas puri argenti usque dum idem feudum in alio meliori sive per conveniens contracambium ab ipso absolvamus.

Datum apud Cumas, nono kalend. martii, ind. xv.

Nach abschr. Bethmanns aus copie von 1616 zu Paris. — Reg. Ott. nr. 161.

257. *Otto IV schreibt dem patriarchen Wolfger von Aglei, dass er gegen den landgrafen von Thüringen im felde sei, dass er seine vermählung mit Beatrix am sonntag vor Iacobi (iuli 22) vollzogen habe, dass die einnahme von Weissensee in aussicht stehe und anderes. Weissensee 1212 iuli 30.*

Dei gratia Otto etc. W. viro honorabili et amico et patri reverentissimo patriarche Aquileiensi gratiam suam et bonam voluntatem. Multo affectui et sollicitudini tue, quam circa nos habuisti et habes, sicut nec potuimus nec possumus condigne respondere, te tamen sicut nosmetipsos in omni bono et prosperitate semper consistere affectamus. Dies tuos in pace optamus prolongari et in omni felicitate et gaudio te eosdem consummare semper optabimus sicut debemus cum desiderio sitienti, quia nihil aliud te velle vel desiderare veraciter agnoscimus, nisi bonum nostrum et ea que pacis sunt et que ad nostrum et imperii omnimodis conducunt honorem. Unde cum status noster quem semper in bona felicitate prosperari desideras, bonus sit, eum tibi exponere volentes, significamus quod sani sumus et incolumes per gratiam dei a quo omne bonum recognoscimus. Et quod super lantgravium proditorem nostrum cum exercitu nostro magno et forti potenter consistimus, et terram eius et castra vastavimus et incessanter vastamus, sicut nuntius tuus poterit tibi intimare. Et non tam eum quam alios ita sue machinationis fecimus et faciemus penitere, quod modo in sua presumptione frustrati de cetero nihil talium contra nos audebunt attentare. Insuper quoque tue voluntati ac consilio satisfacientes, significamus tibi quod matrimonium omnibus fidelibus et amicis nostris diu desideratum cum carissima coniuge nostra Beatrice die dominica ante festum beati Iacobi feliciter et sollempniter consummavimus.

Quod tue voluntati tanto affectuosius esse recognoscimus, quanto magis nobis ac benevolis nostris non dubitamus profuturum. Cum itaque te tamquam dimidium anime nostre diligamus, et plenam in te sicut debemus habeamus confidentiam, quam in omni necessitate rerum experimento semper didicimus fidelissimam, rogamus dilectionem tuam, ut in eo quo cepisti fidelitatis proposito circa nos semper perseveres [1], sicut utique te perseverare non dubitamus. Et nos et omnia nostra habeas diligentissime commendata et in omnibus negotiis nostris que nostro et imperii honori expediunt, te sicut hactenus diligentissimum exhibeas provisorem, et nos de statu tuo, quem iucundum semper esse cupimus et in omni bono prosperari desideramus, nos frequentius reddas certiores, quia tuum bonum non minus quam proprium diligimus et commodum nostrum reputamus. De statu autem Venetorum, qualiter se circa nos habeant, te volumus experiri et caute apud eos studeas investigare, qualem nobiscum affectent habere compositionem, quia per dei gratiam et auxilium fidelium nostrorum lantgravium, inimicum nostrum, ad eam iam perduximus et perducemus necessitatem, quod castrum suum Wizensse [2] et ipsam civitatem eo invito et suorum fautorum indubitanter obtinebimus, preter alia castra sua que iam cepimus, et ea que in brevi obtinere proponimus, nisi idem a sua stultitia mature resipuerit et ad nostram, quod solum ipsi superest remedium, quantocius graciam redierit et amorem. Nuntium vero tuum magistrum Laur[entium] ideo scias nos retinuisse, ut per ipsum si qua inter nos et lantgravium intervenerit compositio, te possimus reddere certiorem. Volumus etiam et monemus, ut nuncios tuos ad partes Italie dirigere sepius studeas, qui ipsos Lombardos in nostro frequentius confortent servitio.

Datum Wizensse [2], iii. die kal. aug.

Nach dem drucke: Rubeis Monumenta ecclesiae Aquilejensis (Argentinae 1740) s. 659 nach einer von Florius gefertigten abschrift. — [1] Dr. *perseverare*. — [2] Dr. *Wrzenffe*.

258. *Otto IV gebietet den stadtbehörden von Mailand alle vorschriften und urtheile des Wilhelm von Pusterla und Mayfred von Osa, welche er in Mailand und dessen gebiete zu richtern ernannt hat, vollziehen zu lassen. Boppard? **1212** oct. 7.*

Dei gratia Otto Romanorum imperator semper augustus. Dilectis fidelibus suis potestatibus seu rectoribus communis [1] Mediolani ac consulibus iustitie qui sunt vel pro tempore [2] fuerint, gratiam suam et bonam voluntatem. Quia iustum est, ut ea que per nuncios nostros sive legatos super cognitione causarum iuste et rationabiliter fiunt, nostra imperiali auctoritate roboremus, ideoque sub debito fidelitatis vobis districte precipiendo mandamus, quatenus omnia precepta et sententias, que et quas nostra imperiali auctoritate Guilielmus de Pusterla et Mayfredus de Osa, quos in civitate Mediolani et eius iurisdictione constituimus cognitioni causarum, pro utilitate earum que sub eorum examine ventilabuntur, tulerint vel facient, maxime pro testibus cogendis et censuris solvendis et bannis absolvendis et omnibus aliis ad hoc officium pertinentibus, omni modo et sine aliqua frustratione faciatis observari, ita ut iurisdictionem a nostra maiestate eis concessam plenarie possint exercere. Quod si mandata nostra in hac parte non observaveritis, indignationem nostram noveritis incurrisse.

Datum Bbfract', m.cc.xii., septimo die octobris, indictione prima.

Nach abschr. Bethmanns aus abschr. von 1616 zu Paris. — Reg. Ott. nr. 178, wo angegeben, weshalb der ausstellungsort nicht Breisach sein kann. — [1] Hs. *communi*. — [2] Hs. *per tempora*.

FRIEDRICH II.

259. ***Friedrich II bewilligt den ministerialen der kirche von Gurk, dass sie in ihren dem bischofe zu leistenden eide nur den erzbischof von Salzburg ausnehmen, aber dessungeachtet gleiche rechte mit den ministerialen des reichs und andrer bischöflicher kirchen haben sollen. Constanz 1213 märz 27.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Fridericus dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Quoniam ad hoc reges instituit dominus, ut in terra principatum et iura super homines habeant, dignum est ut ipsi regem omnium regum pre oculis habentes, iura sua unicuique recognoscant. Sicut itaque ex relatione dilecti principis nostri Eberhardi Salzburgensis archiepiscopi, et ex inspectione privilegiorum Salzburgensis ecclesie cognovimus, Gurcensis ecclesia Salzburgensi ecclesie adeo est connexa, ut ab ea unquam nequeat separari. Hanc igitur connexitatem nostre maiestatis robore confirmantes, concedimus ministerialibus Gurcensis ecclesie, ut in sacramento fidelitatis quod prestituri sunt episcopo Gurcensis ecclesie qui pro tempore fuerit constitutus, solum archiepiscopum Salzburgensem habeant exceptum. Concedimus insuper ministerialibus Gurcensis ecclesie ius ministerialium imperii et omnium ecclesiarum episcopalium in rebus suis pariter et honore, forma illa qua in sacramento fidelitatis solum Salzburgensem archiepiscopum excipiunt, non obstante imperio pretermisso. Ut autem hec nostre concessionis pagina semper habeatur firma, maiestatis nostre robore confirmamus.

Testes huius rei sunt: Sifridus Augustensis episcopus, Conradus Constantiensis episcopus, abbas de Salem, Ulricus abbas sancti Galli, Heinricus abbas Augiensis, comes Hartmannus de Wirtemberch et frater suus comes Ludwicus, comes Ulricus de Chiburch, Heinricus marscalcus de Chalindin, Bertoldus de Niffe et filius suus Heinricus, Liupoldus burggravius Augustensis, et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Constanciam, vi. kal. aprilis. Feliciter. Amen.

Ego Chunradus Metensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini S. Maguntini archiepiscopi atque tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Data apud Constantiam, per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii, anno domini millesimo cc.xiii., die suprascripto, indictione prima.

Nach einem vidimus von 1431 und nach den Salzburger Kammerbüchern 4, 408 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 59.

260. ***Friedrich II bestätigt auf grund einer theilweise inserirten, vom könige Otto vor seiner excommunication ausgestellten urkunde, dass die kirche von Gurk bezüglich ihrer regalien dem erzbischofe von Salzburg unterworfen sei, und dass die ministerialen der kirche beim treueide nur den erzbischof auszunehmen haben. Augsburg 1214 feb. 19.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Quoniam nos fidelium nostrorum qui sincera nos devocione respiciunt, iustis postulacionibus aurem benignam tenemur inclinare et eorum commoditatibus propensius providere, inde est quod nos advertentes preclara devotionis obsequia, que dilectus princeps noster Eberhardus venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, iam nobis exhibuit et domino dante in posterum nobis

exhibuturum non dubitamus, ad postulacionem ipsius duximus confirmandum privilegium ab Ottone quondam Romanorum rege datum, cuius hec est continencia: — Regalis excellencie nostre decet equitatem, subiectorum commodis curam diligentem impendere, et causam seu etiam lites, quociens coram nobis emerserint, quo pacto decidantur scripture amminiculo perpetuare, ut imposterum omni careat ambiguitate, quod prius a plerisque perverse in questionem duci solebat. Eapropter noverit universorum imperii fidelium presens etas et successura posteritas, quod cum apud Nuremberk sub frequencia principum curiam sollempnem celebraremus, W. venerabilis Gurcensis episcopus una cum ecclesie sue familia in nostra constitutus presentia exposuit nobis, quod ecclesia Gurcensis eo modo [1] fundata est et dotata, quod ad imperium et nos necnon ad successores nostros Romanorum imperatores et reges solummodo deberet habere respectum in hiis, que ad temporalem pertinent iurisdictionem. Dilectus itaque princeps noster Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus econtra proposuit, quod memorata Gurcensis ecclesia ab antecessoribus suis taliter constructa esset et de prediis et decimis Salzburgensis ecclesie in primis sue fundacionis annis adaucta, quod Salzburgensi ecclesie sibique et omnibus successoribus suis tam in spiritualibus quam in temporalibus, nullo mediante, deberet esse subiecta, et pro regalium receptione sibi hominium facere, quemadmodum ipse archiepiscopus nobis facere solet, ostendens illud multis rationibus. Primo probavit per privilegia Heinrici quarti Romanorum regis et Friderici Romanorum imperatoris. Probavit [2] et per quietam quam ipse et antecessores sui longo tempore possessionem habuissent, quam possessionem coram nobis vivis testibus comprobavit. Probavit eciam coram nobis Gurcensibus presentibus, quod quando Gurcenses ministeriales fidelitatis prestant suo episcopo iuramentum, ipsum archiepiscopum qui tunc fuerit in ecclesia Salzburgensi solum excipiunt, imperio pretermisso. Intellectis vero singulis que ex utraque parte proponebantur atque super hiis sententiam principum nobis requirentibus, Engelhardus venerabilis Nuenburgensis episcopus taliter protulit sententiam: quod archiepiscopus Salzburgensis et sua ecclesia absque refragatione obtinere deberet possessionem, quam tantorum principum videlicet Heinrici et Friderici imperatorum privilegiis et vivo testimonio comprobasset. Quam sententiam interrogati principes universi secundum imperialis aule consuetudinem et equam et observandam unanimiter proclamarunt. Nos igitur deo auxiliante in cunctis agendis nostris iusticie tenere semitam cupientes, ecclesiam Gurcensem in hiis que ad nos pertinere videbantur Salzburgensi ecclesie cum omni iure investiture regalium adiudicamus ac deinceps decernimus esse subiectam, omnibus episcopis Gurcensis ecclesie et eius ministerialibus, ne ammodo Salzburgensem archiepiscopum qui pro tempore fuerit in causam trahant aut sibi hominium facere episcopi recusent et debita prestare obsequia, adtentius inhibentes. Statuimus eciam quod ministeriales Gurcensis ecclesie in prestando fidelitatis proprio episcopo iuramento solum Salzburgensem archiepiscopum qui tunc fuerit excipiant, imperio pretermisso. Nolentes tamen propter talem exceptionem predictos ministeriales ius episcopalium sedium ministerialium ammittere vel deteriorem, sed potius eis integrum volumus conservare. — Cum igitur constet memoratum Ottonem quondam Romanorum regem ante tempora sue excommunicationis insertum presenti pagine privilegium dedisse, nos amore dilectissimi principis nostri E. venerabilis Salzburgensis ecclesie archiepiscopi, quem in omnibus semper honorare intendimus, ipsum privilegium approbamus, autenticamus et regali auctoritate confirmamus, statuentes et regia auctoritate districte precipientes, ut nulli unquam persone, alte vel humili, ecclesiastice vel seculari, licitum sit huic nostre confirmationis pagine contradicere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit in sue pre-

sumptionis penam mille libras auri examinati componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur.

Testes huius rei sunt: Wolfgerus patriarcha Aquilegiensis, Otto Frisingensis episcopus, Cunradus Ratisponensis episcopus, Manegoldus Pataviensis episcopus, Cunradus Brixinensis episcopus, Fridericus Tridentinus episcopus, Conradus Constantiensis episcopus, . . . Basiliensis electus, Ludewicus dux Bawarie, Hermannus marchio de Baden, comes Hartmannus de Wirtemberg, comes Ludewicus de Otingen, comes Heinricus de Burgowe, comes Heinricus de Greifesbach, comes Albertus de Eberstein, comes Burkardus de Mannesveld, Heinricus marscalcus de Kallendin, Waltherus pincerna de Schiphe, et alii quam plures.

Ego Cunradus Spirensis et Metensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntinensis sedis archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis m.cc.xiiii., regnante domino Friderico Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie glorioso, anno regni Romanorum ii., regni vero Sicilie xvi. Datum apud Augustam, per manus Berchtoldi[2] regalis aule prothonotarii, xi. kal. marcii, indictione ii.

Nach einem vidimus von 1431 (unter auslassung des inserirten textes) und nach den Salzburger Kammerbüchern 4, 409 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 76. — Soll das inserirte eine wiederholung der urk. Otto's d. d. 1209 feb. 20, oben nr. 234 sein, wie nach dem grossentheils wörtlich übereinstimmenden texte unzweifelhaft scheint, so ist es überaus auffallend, dass sich nicht allein in der fassung doch auch bedeutende unterschiede zeigen, sondern auch von dem, was hier übereinstimmend mit der urk. Friedrichs d. d. 1213 märz 27, oben nr. 259, bezüglich der ministerialen gesagt ist, in der urk. Otto's gar nicht die rede ist. — [1] Hs. *commodo*. — [2] Hs. *roborant*.

261. *Friedrich II meldet genannten bischöfen und herzogen und den grafen und edlen der betreffenden lande, dass er die privilegien der kirche von Salzburg, insbesondere die auf die unterwerfung der kirche von Gurk bezüglichen, bestätigt habe und fordert sie auf, dieselbe dabei zu schützen. Augsburg 1214 feb. 21.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis Ratisponensis, Patavi||ensis, Frisingensis, Brixinensis ecclesiarum episcopis et ducibus Bawarie, Austrie et Styrie, et Carinthie || et omnibus comitibus et nobilibus illorum terrarum gratiam suam et omne bonum. Noverit omnium vestrum industria || quod nos inspectis privilegiis antecessorum nostrorum imperatorum et regum, videlicet Heinrici quarti, nec non et pie recordationis avi nostri F. et H. patris nostri et O. quarti, privilegia Salzpurgensis ecclesie secundum continenciam predictorum privilegiorum duximus renovanda, presertim ea que ius Salzpurgensi ecclesie tribuunt in ecclesiam Gurcensem. Cognovimus enim ex predictis privilegiis, Gurcensem ecclesiam Salzpurgensi ecclesie in temporalibus esse subiectam, in receptione videlicet investiture regalium et hominio, quod episcopi eiusdem ecclesie archiepiscopo Salzburgensis ecclesie facere debent. Cognovimus etiam ex predictis quod quando ministeriales ecclesie Gurcensis episcopo suo noviter instituto fidelitatis faciunt iuramentum, solum archiepiscopum Salzpurgensem excipiunt in eodem, imperio pretermisso. Nos vero predicta privilegia et ius huiusmodi ratum habentes, auctoritate regia confirmamus, et vobis districte precipiendo mandamus, quatenus Salzpurgensi ecclesie contra quemlibet contradictorum auxilio vestro assistatis, et ei ius suum quod ex certa cognitione nostra ipsi

ecclesie et ex predictis privilegiis, donationibus et sentenciis recognoscimus acquisitum, ubicunque opus fuerit defendatis.

Datum apud Augustam anno domini m.cc.xiiii., indict. ii., viiii. kal. marcii.

Stumpf aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. — Vgl. mit abschr. B's aus den Salzburger Kammerbüchern 4, 412.

262. *Friedrich II nimmt die kirche des hl. Remig (bei Cusel im Westrich) mit ihren zugehörigen gütern in seinen besondern schutz, dergestalt dass sie niemand, auch nicht aus feindseligkeit gegen den grafen von Veldenz beschweren soll, indem er zugleich den kaiserlichen hoftruchsess Wernher von Bolanden mit dem schutze derselben beauftragt. Kaiserslautern 1214 apr. 4.*

Fr. dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilię. Notum esse volumus omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos || ecclesiam sancti Remigii cum universis bonis eidem adtinentibus in specialem regie auctoritatis protectionem suscepimus, nostre || maiestatis mandato districtius inhibentes, ne quis in illam vel in fratres ibidem deo servientes aut in eiusdem ecclesie possessiones || manum violentam immittere presumat, vel ipsam sponte, sive propter inimicicias, quas forsan contra comitem de Veldenzen conceperit, gravare audeat, nec in eam inique degrassari. Si quis autem contra hanc nostre donationis paginam venire, et illam aliquatenus infringere ausu temerario presumpserit, reum se esse lesę maiestatis nostre, et regie indignationis offensam noverit incurrisse. Ceterum quia eisdem ecclesie dispendium et molestias, quas a malefactoribus sepius sustinuit, egre et indignanti animo perferimus, satisfactionem condignam illi super iniuriis suis exhiberi volentes, dilecto fideli nostro Wernhero de Bonl., imperialis aule dapifero, quociens ab eiusdem loci preposito fuerit requisitus, onus prefati claustri et defensionis laborem iniunximus, sub optentu gracie nostre precise precipientes, ut super omnibus iacturis et gravaminibus prelibate ecclesie perperam illatis et postmodum inferendis studeat iusticiam exhibere, seviciamque quorumlibet in eam malignantium tamdiu nostra auctoritate cohibere, donec claustro de inimicis suis condignam iusticiam et plenariam exhibeamus satisfactionem.

Data Lutree, pridie nonas aprilis, anno dominice incarnationis m.cc.xiiii.

Aus dem von herrn L. Schmid mitgetheilten orig. zu Ehingen bei Rottenburg am Neckar. Die urk. ist knapp auf ein kleines pergamentstück geschrieben, auf welchem oben noch enden von buchstaben einer weggeschnittenen zeile sichtbar sind. Im umschlage ein schnitt für das siegel, welches angehangen zu haben scheint. — Vgl. die urk. d. d. 1214 nov. 22, Reg. Frid. nr. 96.

263. *Friedrich II verleiht denen von Asti, wegen ihrer verdienste um seine vorgänger und um ihn in den zeiten seiner bedrängniss, bis auf weiteres die burg None. Gelnhausen 1214 (mai 3?)*

In nomine dei eterni. Fredericus secundus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Omnibus imperii sui fidelibus, tam futuris quam presentibus, gratiam suam et bonam voluntatem. Consuevit regalis munificentia suos quosque fideles beneficiis ditare et honoribus ac muneribus ampliare. Hinc est quod notum fieri volumus omnibus ad quorum noticiam hec presens carta pervenerit, quod nos attendentes puram fidem et sinceram devocionem, quam fideles nostri, comune Astense, nostris progenitoribus divis augustis, domino Frederico avo et Henrico patri nostro imperatoribus ac Philippo patruo serenissimo regi Romanorum felicis memorie, nobis quoque in nostris persecutionibus specialiter ex-

hibere consueverunt et in posterum se exhibituros non dubitamus, ipsi comuni Astensi dilectis fidelibus nostris ob retributionem sui bene meriti castrum Noni cum omnibus hiis, que pertinent ad dictum castrum et que pro ipso castro seu occasione castri detinentur, usque ad nostram voluntatem concedimus et multa maiora deo volente et concedente largiemur. Ut autem hec nostra concessio supradicta firma et illibata teneatur, hanc presentem paginam sigillo regie maiestatis sigillatam ipsis inde iussimus assignari, statuentes ne aliqua persona humilis vel alta, ecclesiastica secularisve, seu comune aliquid contra hanc nostram concessionem ullo tempore venire presumat. Si quis autem ausu temerario in contrarium aliquid attemptaverit, in vindictam sue temeritatis quingentas marchas auri purissimi componat, medietatem camere nostre, reliquam vero medietatem passis iniuriam.

Huius rei testes sunt: Sifridus Maguntine sedis archiepiscopus, apostolice sedis legatus, Bernardus illustris dux Karinthie, Hermannus illustris marchio de Badin, Lodevicus de Zigenhage, Ubertus comes de Blandrato, Albertus comes de Evirstein, Varnerus et Philippus de Bonlandia, Ulricus de Minzenberc camerarius aule imperialis et alii quam plures.

Datum per manus domini Conradi Metensis et Spirensis episcopi, imperialis aule cancellarii, apud Gielenhusen, anno domini m.cc.xiiii., indictione ii., v. nonas marcii[1]. Feliciter.

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Ist der ausstellort, wie doch kaum zu bezweifeln sein wird, Gelnhausen, so kann die urk. wegen des itinerar nicht märz 3 ausgestellt sein; die naheliegende änderung *v. non. madii* würde dem bisher bekannten itinerar ganz entsprechen, wird nun aber bedenklich durch nr. 264, falls nicht etwa auch hier ein fehler vorliegen und *cal.* statt *idus* zu lesen sein sollte.

264. *Friedrich II überträgt dem richter Osbert von Cremona und dem Wilhelm Silvaticus von Asti die entscheidung einer streitsache zwischen dem Astenser bürger Otto de Barbarisco und der gemeinde Alba. Worms* ***1214*** *mai* ***9.***

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus, rex Sicilie. Osberto iudici de Cremona et Guielmo Silvatico Astensi[1] [fidelibus] suis gratiam suam cum bona voluntate. Causas quas habere debet Oddo de Barbarisco civis Astensis cum comuni de Alba vestre discretioni duximus comittendas, mandantes vobis et sub obtentu gracie nostre firmiter praecipientes, quatenus partibus convocatis praedicto Oddoni super omni querimonia sua quam habuerit contra dictum comune, secundum iuris ordinem satisfaciatis, testes si partes postulaverint auctoritate nostra verum dicere secundum iuris formam compellatis, iam dictum etiam comune ad iustitiam ipsi Oddoni faciendam, nullis litteris sive comissione a regali sede impetrata vel impetranda non obstante, per bannum arcius constringatis. Concedimus etiam et vobis firmiter iniungimus, ut sententiam quam pro eodem Oddone forte pronunciaveritis, nostra regali censura executioni mandare non praetermittatis, possessionem inde si opus fuerit eidem Oddoni pro praedictorum observatione largientes. Quod si ambo hiis exequendis nequiveritis interesse, unus vestrum nichilominus exequatur.

Datum apud Vormaciam, vii. idus maii, indictione secunda.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Wegen der datirung vgl. nr. 263. — [1] Hs. *Astensibus.*

265. *Friedrich II schenkt dem Deutschordenshause zu Donauwerth die an der dortigen Donaubrücke erbaute capelle, nimmt dieselbe in seinen schutz und gestattet vergabungen an dieselbe. Ulm* ***1214*** *iuni* ***27.***

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex

Siciliae. Universis imperii fidelibus hanc paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Presentium certitudine notum esse volumus et certum omnibus tam presentis aevi quam futurae posteritatis, quod nos de consueta regiae benevolentiae gratia, pro salute nostra et ad remedium animarum divorum progenitorum nostrorum, capellam in capite pontis Werdensis a civibus eiusdem loci ad eleemosynas pauperum constructam hospitali Teutonicorum Ierusalem liberali concessione donavimus, contulimus et confirmamus, ipsamque capellam cum bonis quae nunc habet vel imposterum ex largitione Christi fidelium erit consecuta, in plenam eminentiae regiae recepimus protectionem. Ceterum universis tam fidelibus quam ministerialibus nostris sive aliis quibuscunque seu cuiusque conditionis licentiam damus et auctoritatem conferendi eidem capellae ad usum pauperum de suis praediis sive possessionibus secundum quod deus singulis inspirabit. Ad huius rei evidentiam robur et memoriam hoc scriptum praedicto hospitali Teutonicorum indulsimus sigillo maiestatis nostrae communitum.

Datum Ulmae, anno millesimo ducentesimo decimo quarto, quinto calend. iulii[1], indictione secunda.

Stälin nach abschrift Breitenbachs. — Reg. Frid. nr. 88. — [1] Hs. *Maii;* gebessert nach dem auszuge bei Königsdorfer Gesch. des Klosters Heiligen Kreutz 3a, 297.

266. *Friedrich II verpfändet der stadt Asti für tausend mark silber die burg None und die königlichen einkünfte aus der stadt. Basel 1214 nov. 22.*

Fredericus secundus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Omnibus imperii fidelibus, tam futuris quam presentibus, gratiam suam et bonam voluntatem. Ad excellentiam regalis culminis spectare dignoscitur, ita cure fiscali et publice utilitati intendere, ne inde fideles et subiecti damno irracionabili afficiantur, sed eorum utilitas est taliter paternali investiganda affectu, ut de promptis promptiores circha servicia domini sui exhibenda perpetuo inveniantur. Volentes igitur indemnitati Astensium fidelium nostrorum providere, notum vobis facimus et manifestum, quod nos pro nostris et imperii necessitatibus a iam dictis Astensibus mille marchas argenti ad pondus Trecense recepimus mutuo, quas per nos sive per nostros successores Bertramo Berardo et Girardo Iosberto ambaxatoribus comunis Astensis sive ipsi comuni solvere promisimus, renunciantes exceptioni non receptarum marcharum et omni alii legum auxilio, de quo nos versus dictum comune tueri et iuvare possemus. Ut autem prenominato comuni magis sit cautum de solutione mille marcharum, damus et concedimus eidem castrum Noni ad custodiendum, villam quoque et posse eiusdem castri, cum omnibus appendiciis et integritate iuris et cum eo, quod imperium vel aliquis nomine imperii in ipso castro vel occaxione ipsius tenuit et possedit vel visus fuit tenere et possidere. Insuper remittimus sepedicto comuni nostro et imperii nomine omnem regaliam quam nobis vel imperio dare hactenus debuit, facientes et insuper finem et refutationem et pactum de non petendo de omni regalia et omni iure nobis conpetenti et conpetituro in posterum occaxione supradicte regalie. Tali modo quod superius memoratum comune prememoratum castrum ut superius dictum est, teneat et possideat causa custodie, fructus, godias, proventus et intratas capiat et habeat et eas lucretur, et per retentionem supradicte regalie, tam praeterite quam future, sibi consulat et inde absolvatur, donec de dictis mille marchis integrum a nobis vel a nostris successoribus dicto comuni satisfiat, ita quod[1] de prenotatis fructibus, godiis, proventibus et intratis et regalia in sortem vel in usuris vel in solutione aliqua computatio vel conpensatio non debeat fieri vel possit. Et omnia supradicta promisimus praenotatis Bertramo et Girardo ambaxia-

toribus nomine ipsius comunis Astensis stipulantibus vel eidem comuni attendere et observare. Facta vero[2] solutione predictarum mille marcharum castrum Noni et loca ipsi attinentia nobis et nostris successoribus sive nunciis nostris resignare et reddere tenentur, et ad praestationem seu solutionem regalie dumtaxat future et postcoercentis sit obligatum ipsum comune, et temporis antecedentis solutione absolutum. Ut autem hec omnia supradicta a nobis sive a nostris successoribus rata et inconvulsa permaneant, hec presens cautio sigillo nostro auctorabili insignita refulget.

Huius autem rei testes sunt et auctoritatem suam prebentes: Theodoricus Trevirorum archiepiscopus, Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule canzellarius, Amedeus Bisuntinus archiepiscopus, Berardus Panormitanus archiepiscopus, Henricus Argentinensis episcopus, Valterius Basiliensis electus, Otto illustris dux Meranie et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Basileam, anno m.cc.xiv., x. kalendas decembris. (M.)

Franz Kopetzky aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 97. — [1] Hs. *itaque*. — [2] Hs. *non*.

267. *Friedrich II befiehlt genannten Astensern, den Otto de Barbarisco in dem besitze zu schützen, welchen ihm delegirte richter des königs gegen die stadt Alba zugesprochen hatten. Basel 1214 nov. 24.*

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis Petro Rotario et Petro de Moneta Astensibus gratiam suam et omne bonum. Sua nobis fidelis noster Oddo de Barbarisco civis Astensis insinuatione patefecit, quod cum ipse a regia maiestate iudices Osbertum iudicem de Cremona et Guielmum Silvaticum Astensem contra comune Albense impetraverit, idem nostra fulti auctoritate partibus ad suam praesentiam convocatis comune Albense contumaciter venire supersedit, unde supradicti iudices Osbertus et Guielmus, comune Albense pro sua contumacia in banno ponentes, praenominatum Oddonem de Barbarisco in possessionem cause rei servande sue quaestionis posuerunt, quam possessionem dictum comune in praeiudicium regie maiestatis turbare nituntur. Quia vero dignum et iustum est, ut contumaciter resistentibus praeceptis illorum qui auctoritate regia funguntur, pena taliter infligatur, ut audientes hec talia teneantur et spernentes praecepta a pravo proposito revocentur, qua propter vobis mandando praecipimus, quatinus si vobis constiterit de praemissis, vos nostra auctoritate superbie et contumacie comunis Albensis resistendo dictum Oddonem de Barbarisco in possessione sibi de iure a iudicibus supradictis attributa tueatis, penam sepedicto comuni Albensi centum librarum auri purissimi imponendo, si in praenominata possessione ipsum praesumpserint inquietare, cuius pene medietas camere nostre, reliqua vero medietas sit iniuriam passo. Et si praetaxatum comune vestris praeceptis nostra auctoritate roboratis non obtemperaverint, illud in banno confirmare non praetermittatis.

Datum apud Basileam, viii. kalendas decembris, indictione tertia.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

268. *Friedrich II verzichtet auf das spolienrecht und verbrieft das insbesondere dem abte Hugold von Corvei. Wirzburg 1216 mai 12.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Illud privilegium etc.[1] — memoria retinere. Ut autem hec omnia

sicut a bone voluntatis nostre liberalitate procedunt, perpetuis temporibus inconvulsa maneant, presens inde privilegium fideli et dilecto principi nostro Hugolto Corbëiensi abbati eiusque ecclesie perpetuo donavimus et sigillo maiestatis nostre insigniri precepimus, decernentes ut si quisquam contra hec aliquid attemptare presumpserit, c. libras auri pro pena conponat, quorum medietas fisco nostro cedat, pars vero altera illi cui iniuria fuerit surrogata.

Testes huius rei sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis electus, Otto Wirzeburgensis, Otto Frisingensis, Conradus Ratisponensis, Sifridus Augustensis, Siboto Havelbergensis, Ulricus Pataviensis episcopi, Cuno Elwacensis abbas, Hermannus Fuldensis electus, Ludovicus comes palatinus Rheni dux Bawarie, Luipoldus dux Austrie, Hermannus et Fridericus fratres marchiones de Baden, Otto dux Meranie, Gherardus comes de Dietse, Hermannus et Ludovicus comites de Wirtenberg, Bertholdus nobilis de Niffe et filii sui Heinricus et Albertus, Anselmus de Iustingen marscalcus imperii, Wernerus dapifer de Boland, Dieto de Ravensberg camerarius imperii et alii quam plures.

Signum domni Friderici secundi Romanorum regis et semper augusti atque regis Sicilie.

Ego Cunradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domni Sifridi Moguntini archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii.

Acta sunt hec Herbipoli, anno domini m.cc.xvi., regnante domino Friderico secundo Romanorum rege et semper augusto et inclito rege Sicilie, anno Romani regni eius iiii., Sicilie vero xviii. Datum per manum Bertoldi de Niffen regalis aule protonotarii, ind. iiii., iiii. id. maii.

Stumpf aus Falke's abschriften 2, 67 im archive zu Wolfenbüttel. — [1] Der hauptinhalt gleichlautend mit den übrigen ausfertigungen Reg. Frid. nr. 168. 169. 170. 172.

269. *Friedrich II meldet denen von Genua, Pavia und andern in der Lombardei, dass er den vom markgrafen Manfred Lancia gegen Vercelli wegen vergewaltigung der leute von Çasale verhängten bann bestätigt und verschärft habe. Nürnberg 1218 oct. 9.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus, rex Siciliae. Dilectis fidelibus suis Ianuensibus, Papiensibus, Novariensibus, Astensibus, Hiporegensibus, Taurinensibus et aliis civibus et castellanis Lombardiae suam gratiam. Cum Vercellenses in iniuriam et contemptum nostrum quosdam homines Casalis carceratos seu obsides teneant, nec illos nec alios ad locum Casalis inhabitandum redire permittant, bannum quod in eis dedit fidelis noster marchio Mainfredus Lancia confirmamus. Insuper adiicimus poenam mille marcarum argenti nisi ad proximam festam sancti Andreae universos homines Casalis, quos obsides tenent seu civilitatem sibi iurare fecerunt, absolverint, et omnes alios ad locum praenominatum pacifice inhabitandum reverti permiserint, firmam dantes eis pacem nomine comunis Vercellensis. Praeterea vobis et universis de regno nostro praecipimus, [ut] ubicumque Vercellenses et res eorum libere capiantur et detineantur, nec ullus presumat eos defendere sub poena mille marcarum argenti, nisi praedicta adimplerent.

Datum apud Norimberg, vii. idus octobris, indictione septima.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 390, aus einer 1218 nov. 30 vom podesta von Genua an den podesta von Vercelli geschickten abschrift.

270. *Friedrich II bestätigt den auf anlangen des domcapitels von Salzburg vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass ein weltlicher richter lebensmittel geistlicher auf öffentlicher strasse nicht mit beschlag belegen dürfe, es sei ihm denn erwiesen, dass der ortsbischof dem kläger recht geweigert habe. Nürnberg 1218 oct. 22.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilie imperpetuum. Constitutis in presentia nostra dilectis principibus imperii, videlicet Treverensi, Salzburgensi archiepiscopis, Herbipolensi, Ratisponensi et Pataviensi episcopis et duce Bawarie et aliis imperii magnatibus nuncius capituli Salzburgensis per venerabilem Ratisponensem episcopum per sententiam requiri postulavit: an iudex secularis aliquis victualia religiosorum in strata publica ad querimoniam alicuius detinere racione iudicii deberet. Dictavit igitur principum sententia: quod nulli iudicum de victualibus religiosorum iusticiam alicui exhibere deberent[1], nisi legittima probatione sibi prius constiterit, quod conquerens ab episcopo loci iusticiam petiverit et ab eo sibi negata fuerit. Nos igitur dictam sententiam rationabiliter latam auctoritate regali confirmamus et ab omnibus iudicibus maioribus et minoribus observari precipimus.

Datum aput Nurnberch, xi. kal. novembris, indictione vii.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 1, 203 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 237. — [1] Hs. *deberet.*

271. *Friedrich II schreibt dem schultheiss und den bauern in Tribur dass er die schenkung der wiese in Huserbrucken an das kloster Eberbach aufrecht halten wolle, und gebietet den klosterbrüdern zu Haselach wegen dieser wiese keine beschwerde zu machen, noch solche den erben der schenker zu gestatten. (Worms) 1219 feb. 21.*

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis sculteto et villanis omnibus in Triburen graciam suam et omne bonum. Gratam habentes et ratam servari perpetuo volentes donationem prati in Huserbrucken, quod fideles nostri Wigandus de Nuheim cum uxore sua et Waltherus de Mersevelt dederunt ecclesie in Eberbach, mandamus vobis districte precipientes, ne fratribus qui sunt aput curiam in Haselach aliquam molestiam faciatis in eodem prato, nec heredes illorum qui pratum contulerunt, ecclesie memorate violentiam aliquam inferre permittatis. Fratres enim predicti parati sunt censum persolvere dimidiam videlicet libram cere ad ecclesiam vestram, sicut eis est a donantibus impositum.

Datum apud Wormaciam, ix. kal. marcii, vii. indictione.

Aus einem copialbuche von Eberbach sec. 13. fol. membr. bl. 40 zu Idstein. — In der zeitangabe ist kein versehen anzunehmen, da der könig an demselben tage eine zweite urk. für Eberbach ausstellte, Reg. Frid. nr. 258. Dagegen ist diese, wie andere urkk. von feb. 21 und den nächstliegenden tagen, zu Speier gegeben, so dass ein versehen in der ortsangabe anzunehmen sein wird.

272. *Friedrich II befiehlt dem O. de S. Iulio eine bannstrafe zu bestätigen, welche von delegirten richtern des königs gegen die stadt Alba verfügt wurde. Speier 1219 feb. 28.*

Fredericus dei gracia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. O. de sancto Iulio fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Cognoscentes per instrumenta publica,

Osbertum iudicem de Cremona et Guielmum Silvaticum iudices a nostra serenitate delegatos in causa que vertebatur inter Oddonem de Barbarisco civem Astensem fidelem nostrum ex una parte, et comune Albense ex altera, dictum comune banno supposuisse nostra auctoritate eo, quod semel, bis et ter citatum, ut veniret coram eis ipsi Oddoni facere rationem, quod quidem contumaciter facere recusavit, et eo quod possessionem a praedictis nostris iudicibus traditam eidem Oddoni de re petita quiete tenere non permisit, et eo quod similiter possessionem ex secundo decreto a praedictis iudicibus dicto Oddoni traditam modis omnibus perturbavit. Quo a nostra maiestate per eosdem iudices cognito ad eiusdem comunis contumaciam conprimendam iterato Petro Rotario et Petro de Moneta litteris nostro sigillo sigillatis mandavimus, ut bannum datum a prioribus iudicibus confirmatum et penam librarum centum auri dicto comuni imponerent, de quo exire non possent, nisi libras centum auri solveret et possessionem datam libere et quiete dicto Oddoni tenere permitteret, quae omnia dictum comune sprevit et facere recusavit. Quo circha tibi praecipiendo mandamus, ut dictum bannum auctoritate nostra confirmes, iniungendo dicto comuni sub pena librarum ducentum auri, ut possessionem dicto Oddoni traditam libere [et] quiete tenere et possidere permittat, et libras centum auri pro pena praedicta usque ad octavam pentecostes proxime solvat, medietatem dicto Oddoni et aliam medietatem camere regis secundum formam impositionis pene.

Datum apud Spiram, ii. kalendas marcii, indictione septima.

Et ego Ruffinus Aranchaboschus notarius has litteras scripsi.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

273. ***Friedrich II löst die stadt Asti von der bannstrafe, in welche sie wegen eines gegen den befehl genannter königsboten unternommenen zuges gegen Alba verfallen war. Hagenau 1219 sept. 4.***

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Dilectis fidelibus suis hominibus de Aste gratiam suam et bonam voluntatem. Regalem decet maiestatem vota fidelium etiam ignoscendo comissa ad serviendum omni modo provocare. Igitur cum comune de Aste seu homines civitatis eiusdem in bannum vel banna, penam vel penas pecunialiter incidisset, ex eo quod mandatum vel mandata, preceptum vel precepta nunciorum nostrorum I[acobi] episcopi Taurinensis et Evrardi de Lutri eundo contra Albense vel alio quoquo modo praeterierat vel praeterierant, omnibus volumus innotescere, quod dictum comune de Aste seu cives civitatis eiusdem ab huiusmodi banno vel bannis, pena vel penis relaxamus et absolvimus, omni modo ipsum bannum vel banna, penam vel penas prefato comuni seu civibus civitatis Astensis eiusdem tantummodo intuitu Guielmi marchionis Montisferati auctoritate nostra penitus remittendo. Itaque ab huiusmodi banno vel bannis, pena vel penis comune de Aste seu cives civitatis eiusdem sit liberum et absolutum vel liberi et absoluti, nec ex eo possint vel debeant ulterius molestari. Ad cuius rei evidentiam presentem paginam bulla nostre regie maiestatis iussimus communiri.

Datum apud Agenowe, anno domini millesimo ducentesimo nono decimo, indictione septima, die mercurii, quarto intrantis septembris.

Testes: dominus Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule canzellarius, dominus Guielmus marchio Montisferati, dominus Gotofredus comes de Blandrato et plures alii.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien.

274. ***Friedrich II bekundet ein zwischen Ludwig Rheinpfalzgrafen und herzog von Baiern und Eberhard erzbischof von Salzburg über die beiderseitigen rechte zu Reichenhall getroffenes übereinkommen. Nürnberg 1219 nov. 1.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie in perpetuum. Regie maiestatis excellentia convenit, ut discordantes ad concordiam revocet, et si qua pro pace et tranquillitate fuerint ordinata, ne ad lites et contentionem redeatur, sublimitatis sue sigillo debeat roborare. Compositionem igitur que inter dilectos principes nostros Eberhardum Salzburgensem archiepiscopum et Ludowicum illustrem comitem palatinum Reni ducemque Bawarie, mediantibus dilecto principe nostro Cunrado Ratisponensi episcopo et Rapotone comite palatino Bawarie, super castro quod dux predictus edificare ceperat in Halle, et iuribus ibidem habendis ac aliis que circa liberum transitum viarum habendum inter eos fuerant facta ac ab eisdem coram nobis recitata, postmodum per regiam munificentiam renovata presenti pagina dignum duximus posterorum memorie commendare. Que talis est: — In civitate Hallensi et archiepiscopus et dux iure suo, sicut sub duce Saxonie Hainrico et Ottone duce Bawarie habitum est, libere fruatur, ita quod dux tam ex una parte pontis quam ex alia comiciam libere habeat usque ad fluvium qui dicitur Steinpach, et archiepiscopus iure suo gaudeat sicut antecessores sui [sub] prenominatis ducibus habuerunt. Novum castrum destruatur et edificium et omnimodis derelinquatur, nec illud nec aliud amodo reedificetur ibidem ab archiepiscopo vel suis successoribus, vel a duce Bawarie et suis heredibus. Antiqua civitas in suo loco permaneat nunquam transponenda. Navigium libere habeatur in fluvio Sal versus Hallis sicut antiquitus habitum est. Teolonium dandum vel non dandum ab hominibus archiepiscopi in eo iure maneat, in quo fuit sub ducibus supradictis. De moneta Salzburgensi quando innovatur iudici ducis due libere solvantur, et Salzburgenses monetarii in civitate Hallensi libere cambium faciant et non alii. Apud Geurichingen pons reedificetur, et questus inde habendus communiter dividatur, et nulli transitus prohibeatur. Strate libere pateant omnibus transeuntibus, ita quod nullus cogatur ire vel ad locum vel ad pontem, nisi quo sibi placuerit. Archiepiscopus habeat Vager et Halburch cum adtinentibus sicut hactenus habuit, nisi dux evincat in iure vel per amicitiam. Et dux habeat Karelstain cum hiis que comes Fridricus de Pilstein novissime noscitur in suis usibus reliquisse, donec archiepiscopus ab eo evincat in iure vel per amiciciam componat. Rudegerus de Salvelden duci relinquat si qua post obitum comitis F. sibi usurpavit, alia vero possideat in quiete. De dampnis vero hinc inde iam illatis nulla questio moveatur. Si nova emerserint, de hiis vicissim iusticiam sibi faciant. Ad hec archiepiscopus super privilegio antiquo Arnulfi imperatoris quod dux pretendit, coram nobis respondeat cum super hoc iure fuerit debito requisitus, nisi aliter communi consensu inter se deliberaverint terminandum. Ceterum omne ius quod ecclesia de Altah habuit in hominibus et possessionibus tam in fonte salis quam in civitate Hallis et in montanis, dictus archiepiscopus suique successores libere habeant et quiete, sicut illorum proprietatem et dominium dictum archiepiscopum nobis innotuit ab abbate ac capitulo Altahensi obtinuisse, omnibus consentientibus et annuentibus quorum ad hoc consensus fuerat requirendus, videlicet Ekeberti Babenbergensis episcopi tamquam patroni et domini fundi, ducis Bawarie tanquam advocati. Salvo tamen iure eiusdem ducis quod in hominibus predictis iure advocacie noscitur hactenus cum suis predecessoribus habuisse, et illud ab archiepiscopo suisque successoribus in nullo ei tamquam advocato diminuatur aut in aliquo coarcetur, quemadmodum et dux suique successores archiepiscopo predicto suisque successoribus debent secundum supradictum tenorem firmiter

observare. Ista compositio sicut prenotata est sub iuramento prestito firmiter observetur, ita quod a neutro, archiepiscopo videlicet et duce, aliquatenus infringatur. — Nos autem ad maiorem evidenciam huiusque compositionis perpetuam observanciam hoc scriptum inde fieri et maiestatis nostre bulla iussimus roborari.

Signum domni Friderici secundi Romanorum regis et semper augusti et incliti regis Sicilie.

Ego Cunradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi sancte Maguntinensis sedis archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Actum anno incarnationis domini millesimo ducentesimo decimo nono, regnante invictissimo domino nostro Friderico secundo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno Romani regni eius septimo, Sicilie vero vicesimo primo. Datum apud Nurenberch, anno prescripto, kal. novembris, indictione octava.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 3, 540 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 308, wo die urk. auf Hallein bezogen ist; dass Reichenhall zu verstehen ergeben die aus der umgegend angeführten namen. — Vgl. ietzt Meiller Reg. archiep. Salisb. s. 223. 532.

275. ***Friedrich II bestätigt dem decan und capitel zu Kaiserswerth die einkünfte der kirche zu Brühl, welche denselben ihr probst Philipp zur besserung ihrer präbenden geschenkt hat. Frankfurt (1220) apr. 19.***

F. dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Dilectis suis decano et toti capitulo de insula sancti Swiberti graciam suam et omne bonum. Quia promotionem vestram omni affectu cupimus, scire debetis, quod eam donationem quam fidelis noster Philippus prepositus vester super redditibus ecclesie de Brule ad stipendia vestra meliorandа, prout in scripto ipsius continetur, vobis fecit, gratam et ratam habemus et confirmamus, statuentes ut nec ipse nec aliquis eius successor hanc donationem aliquo modo immutare valeat vel infringere.

Datum Frankenvort, xiii. kal. maii.

Aus Redinghovens hs. zu München 6, 93. — Reg. Frid. nr. 334.

276. ***Friedrich II verdankt dem pabste Honorius dessen briefe und mündlichen ausrichtungen, unterwirft sich den zu seinem seelenheile gegebenen weisungen, obwohl er (wegen nichtantritt des kreuzzuges) bei offenbaren hindernissen nicht in die excommunication verfallen zu sein meint, und bittet den pabst auch ferner seine erhöhung zu betreiben, damit die hinterlistigen reden der gegner verstummen. Bei Verona (1220) sept. 13.***

Sanctissimo patri et domino H. dei gratia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Fridericus eadem gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie commendationem et promptam ad obsequia voluntatem. Apostolatus vestri litteras per nuntios vestros nobis transmissas, et tam scripta quam verba que ut dilectus pater et diligens per magistrum Petrum de Salerno, notarium et fidelem nostrum, nuper ad vos nuntium nostre magnificentie, direxistis, gratanter recepimus et devota voluntate servamus, referentes paternitati vestre gratiarum multimodas actiones pro omnibus que, sicut memoratus notarius noster exposuit, pie super exaltationis nostre profectibus agitis, quod et semper egistis.

Nos igitur en omnia cum ceteris benefactis que a paternitate vestra recepisse meminimus, plenis labiis cognoscentes, obligamus nos vobis tamquam pio patri et sancte Romane ecclesie matri nostre perpetuos debitores. Sane quod nobis affectione paterna, volentes consulere anime nostre, providere curastis, licet non inciderimus in latam sententiam impedimentis evidentibus prepediti, que dictus noster nuntius proposuit coram vobis, nichilominus tamen, tamquam qui proponimus de mandatis vestris et sacrosancte Romane ecclesie matris nostre nichil[1] pretermittere, iuxta posse quicquid magister Alatrinus subdiaconus et capellanus vester auctoritate litterarum vestrarum quas sibi misistis, nobis ex parte vestra suadendo mandavit, adimplere curavimus diligenter, sicut plene scire poteritis per ipsius litteras et per ipsum, parati in omnibus vestris iussionibus obedire. Vos[2] igitur, pater sancte, in quo totaliter fixa est anchora spei nostre, negotia exaltationis nostre in sinu sanctitatis vestre locata taliter protegere et manutenere velitis, quod gaudeat nostra devotio habere se talem patrem, et muta efficiantur dolosa labia emulorum, qui seminare volentes inter nos et Romanam ecclesiam semper mala, dicere conati sunt et conantur, quod nichil nobis profuit devotio quam visi sumus ad Romanam ecclesiam hactenus habuisse, numquam si placet prebentes iniquis et fallacibus detractionibus sacras aures. Nam pro certo que diximus et dicimus continent veritatem, prout dictus subdiaconus et capellanus vester, cui secretissima cordis nostri paternitati vestre commisimus exponenda, qui etiam per se ipsum nostre cognoscit plenius intima voluntatis, sanctitati vestre referre poterit viva voce. Cetera vero que ex parte clementie vestre dictus notarius et fidelis noster nobis retulit diligenter, audivimus et ea curabimus tamquam karissimi patris consilia effectui mancipare.

Datum in castris apud Veronam, idibus septembris, indictionis none.

Nach abschr. von neuerer italienischer hand. — Reg. Frid. nr. 368 nach abschr. von Pertz aus den päbstlichen regesten. — [1] Hs. *nichil tamquam.* — [2] Hs. *Nos.*

277. ***Friedrich II bestätigt alles was sein hofkanzler, bischof Conrad von Metz und Speier, zu gunsten der stadt Imola gegen die stadt Faenza verfügte. Im bisthum Mantua 1220 sept. 20.***

Anno a nativitate domini ducentesimo vigesimo supra millesimum, indictione octava, die dominico, [xii.][1] kal. octobris. In episcopatu Mantuae prope sedem et exercitum regalem. Accedentes ad praesentiam domini Friderici dei gratia Romanorum regis semper augusti et regis Siciliae Ioannes de Baramonte potestas Imolae et ambassatores ipsius civitatis qui cum eo erant, a regali maiestate humiliter postularunt, quatenus confirmare dignaretur banna data et praecepta atque ordinamenta omnia aliaque dicta et facta in favorem civitatis Imolae contra commune et homines Faventiae per dominum Conradum dei gratia Metensem et Spirensem episcopum, imperialis aulae cancellarium, et specialiter occasione fossati, quod Faventini fecerunt in comitatu Imolae, et pro iniuriis factis et captis datis tempore domini regis cum exercitu vel sine exercitu ab ipsis Faventinis praedictis Imolensibus, et pro aliis offensionibus et damnis imperio irrogatis, et secundum quod continetur in chartulis modo factis per Lancellottum Papiensem regalis curiae notarium. Qui vero dominus rex petitionem eorum iustam cognoscens approbavit et confirmavit omnia banna, praecepta et ordinamenta et quicquid ipse dominus cancellarius fecit seu dixit vel praecepit in omnibus et per omnia super praedictis negotiis factis in favorem Imolensium, et ea voluit et praecepit firmiter observari, sicut in chartulis factis per praedictum Lancellottum expresse continetur. Praedictus dominus rex hanc chartulam fieri praecepit.

Interfuerunt domini Henricus Pataviensis episcopus, Homobonus Cremonensis episcopus etc. et alii multi etc.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 162. — Reg. Frid. nr. 371. — [1] Dass die zahl der calenden ausgefallen ist, ergeben das itinerar und die ausstellung am sonntage; letztere würde *xii.* und *v.* zulassen, während ersteres auf *xii.* weist, wie das auch B. annahm.

278. ***Friedrich II wiederholt den capitanen von Fontana (bei Piacenza) den bereits von seinem canzler und legat in Italien Conrad bischof von Metz erhaltenen befehl, das kloster S. Salvator zu Pavia im besitz genannter güter nicht zu beunruhigen. Im bisthume Mantua (1220) sept. 21.***

F. dei gracia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilie. Consulibus domus de Fontana et omnibus de eadem cognacione graciam suam et omne bonum. Devocioni vestre memorie duximus reducendum, qualiter dilectus familiaris noster C. Metensis episcopus et imperialis aule cancellarius et in Italia legatus vobis districte precepit, ut monasterio sancti Salvatoris Papiensis, quod ad nos speciali protectione pertinet, non inquietetis, nec impediatis possessiones ipsius monasterii, videlicet Caneti et Coregii et iugerum quod est in territorio et curia Monticelli, sed pacifice tenere et possidere permittetis. Quam preceptionem ratam et firmam habentes, mandamus districte precipientes et sub pena mille marcarum argenti, quarum medietas fisco nostro et reliqua medietas predicto monasterio persolvatur, quatenus secundum predictam preceptionem nostram et dicti cancellarii legati nostri predictum monasterium, quod vere possidere et in vera esse possessione constituimus dictorum Caneti et Coregii et iugerum, nullo modo inquietetis vel impediatis, sed pacifice tenere et possidere de cetero permittatis, ita quod ulterius ad nos nulla querimonia deferatur.

Datum in castris in episcopatu Mantuano, undecimo kal. octobris.

Nach authentischer copie von 1221 im archive zu Mailand. — Reg. Frid. nr. 375.

279. ***Friedrich II verleiht der kirche des hl. Evasius die stadt Casale, bestätigt ihr die verleihungen könig Liutprands und kaiser Friedrichs I und überhaupt ihre besitzungen und freiheiten und investirt damit den erzpriester Ascherius im namen der kirche. Bei Faenza 1220 oct. 12.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Anno dominicae incarnationis m.cc.xx., indictione octava, die lunae, duodecimo mensis octobris. Dominus Fredericus Romanorum rex et semper augustus et rex Siciliae dedit et concessit titulo donationis in perpetuum valiturae ecclesiae beati Evasii de Casali, sitae prope Padum in Lombardia, civitatem Sedulae olim sic vocatam, nunc autem usitato vocabulo hominum Casale sancti Evasii dictam, cum vicis omnibus et territoriis eius et montanis et littoribus et portibus cum cunctis honoribus, et confirmavit eidem ecclesiae praedictum donum et praedictam concessionem auctoritate regia in perpetuum valituram. Et generaliter dedit et concessit praedictae ecclesiae quidquid in tabula quadam plumbi, quam in suis manibus habuit et legit, legebatur seu legitur regem Liprandum praefatae ecclesiae dedisse et confirmasse. Et omnia praedicta etiam regia auctoritate iam dictae ecclesiae a praefato rege Luitprando data et concessa et confirmata praefato beato Evasio et a se ipso ut supra dictum est data et concessa saepe fatae ecclesiae confirmavit. Poenam etiam centum quinquaginta librarum auri imposuit

cuilibet homini, qui praedictam donationem et concessionem et confirmationem infringere temptaverit, sive dux, marchio seu alia potestas, statuens ut medietatem praedicti auri solvat et componat imperatoris camerae, et medietatem praenominatae ecclesiae. [1] — Insuper ipse dominus rex Fridericus confirmavit praedictae ecclesiae sancti Evasii oblationes et beneficia quaecumque a praedecessoribus suis regibus et imperatoribus eidem ecclesiae iuste collata sunt. Et insuper praecepit et omnibus modis interdixit, ne per aliquam laicam personam dispensantur, vel sub occasione laboris ecclesiae ullatenus ordinentur, neque decimas vel primicias eorum aliquis colligere vel arripere vel tenere praesumat. Alia quoque bona quae fratres praedictae ecclesiae tenebant vel tenent in curia Casalis sancti Evasii, tam per se quam per homines suos, et in Luventino, et in tota curia Torcelli, et in curia Sturiae, et in villa Cinagli, et in villa Mirabelli, et in villa Vicoborroni, et nemus quod habent in Sarmatia, et coetera quaecumque in praesenti iuste possident, vel in posterum legittime aquirent, salva imperii iustitia ab omni publica exactione absolvit, potestate et auctoritate regia praecipiens, ne aliquis archiepiscopus, episcopus, marchio, comes, vicecomes, nulla quoque civitas, nulla potestas, nulla etiam persona saecularis vel ecclesiastica de praedictis bonis vel locis ecclesiae fodrum aliquod, vel districtum, vel aliquam exactionem exigere vel accipere praesumat, nisi solus imperator et eius successores. Praecepit etiam ut ubicumque bona praedictae ecclesiae sancti Evasii alienata sunt, nemo centum annorum praescriptione se tueri possit. Et statuit ut si quis praedictorum beneficiorum iam dictae ecclesiae concessorum violator in aliquo esse praesumpserit, auri optimi libras quinquaginta componat, medietatem fisco imperiali, et medietatem praedictae ecclesiae. Insuper praedictus dominus rex Fredericus dedit et concessit et confirmavit generaliter praedictae ecclesiae, quidquid in privilegio membranae quod in manibus suis habuit, legebatur bonae memoriae avum suum imperatorem Fridericum dedisse praefatae ecclesiae et concessisse et confirmasse. Praeterea magistrum Ascherium archipresbiterum Papiensem, canonicum praenominatae ecclesiae sanctae Evasii nomine eiusdem ecclesiae per praedictum privilegium avi sui, quod in suis manibus tenebat, investivit de praedictis omnibus donis et concessionibus et confirmationibus.

Interfuerunt testes: dominus Willelmus Falceta, episcopus de Furlivo, abbas sancti Laurenti de Campis, Torellus de Strata civis Papiensis, dominus Ardiccio Cavalaccius de Novaria, magister Marcoaldus, dominus Mainfredus et multi alii, scilicet et capellani et barones curiae. In quorum presentia praedicta omnia acta sunt in castris prope Faventiam. Praeterea etiam hanc chartam seguenti die martii, in praesentia praepositi de Tanna et Torelli, dominus rex praecepit [fieri et] litteras suo sigillo sigillari, commemorantes praedictas donationes, concessiones et confirmationes.

Ego Arnaldus sacri palatii notarius interfui praedicti omnibus et iussus hanc chartam scripsi.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 393 aus der hs. Colli Historia chronologica ecclesiae sancti Evasii de Casali. — [1] Hier soll das nicht abgedruckte privileg könig Liutprands eingerückt gewesen sein.

280. ***Friedrich II investirt den Wilhelm Falzeta im namen der gemeinde Casale mit deren guten gewohnheiten und dem consulate, bezüglich deren sie nur vom reiche abhängen soll. Bei Faenza 1220 oct. 12.***

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Anno dominicae incarnationis m.cc.xx., indictione octava. Dominus Fridericus rex Romanorum et semper augustus et rex Siciliae

investivit Falzetam de Casali sancti Evasii nomine comunis Casalis sancti Evasii de omnibus bonis consuetudinibus, quas praedictum comune tempore felicis memoriae avi sui Friderici et patris sui Henrici imperatorum tenebat et possidebat. Et specialiter investivit praefatum Falcetam nomine praedicti comunis Casalis sancti Evasii de consulatu sive de consularia, dans et concedens eis liberam facultatem et auctoritatem auctoritate regia tenendi praedictum consulatum vel consulariam, et praedictas consuetudines libere et generaliter. Nec de his teneatur iam dictum comune respondere alicui homini, nec cognoscere ipsam consulariam seu consulatum et ipsas consuetudines, nisi solo imperio et per solum imperium. Dans et confirmans ipsi comuni praedicta, ipse dominus rex praedictam investituram fecit die lunae, duodecimo mensis octobris, prope Faventiam in castris.

Interfuerunt testes dominus Ascherius archipresbiter Papiensis, Torellus de Strata, senescalcus et camerlengus domini regis, et Rus de Casali.

Ego Arnaldus sacri palatii notarius interfui.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 392 aus der hs. Colli Historia chronologica ecclesiae sancti Evasii de Casali.

281. *Friedrich II erklärt auf bitte des bischofs Iacob von Asti alle von vasallen seiner kirche ohne zustimmung des bischofs und capitels vorgenommenen veräusserangen von lehen für nichtig. S. Arcangelo (bei Rimini) 1220 oct. 29.*

Fredericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Divine pietatis clementia et consideratione* intuitu nos ad culmen imperii praeordinasse reputamus, ut regni gubernacula secundum iustitie et equitatis normam salubriter administrantes, quod sui iuris est unicuique conservemus illesum. Cuius rei executionem benivole intendentes petitionem[1] dilecti fidelis nostri Ia[cobi] Astensis episcopi, quem fidei puritas et grata servicia nobis exhibita recommendant, volentes admittere, omnes venditiones, donationes, pignerationes et alienationes feudorum que ab Astensi ecclesia tenentur, factas a vasallis ecclesie memorate, decernimus prorsus irritas et inanes, praesertim cum sine consensu Astensis episcopi et capituli sui factas esse noscantur, impercientes eidem episcopo et suis successoribus plenum ius et auctoritatem revocandi et recuperandi ad ius et dominium Astensis ecclesie et episcopatus feuda ut supra legitur alienata, non obstante quod dicatur ab illis qui praedicta feuda detinent a vasallis Astensis ecclesie, eodem feudario nomine detinere, remotis etiam omni contraria consuetudine et qualibet temporis praescriptione. Ad cuius rei evidentiam et perpetuam firmitatem praesentem paginam scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus inferius roborari. Quicunque autem huius nostre concessionis violator extiterit vel contemptor, indignationem nostram se noverit graviter incursurum.

Datum in castris apud plebem sancti Archangeli, iv. kallendas novembris, m.cc.xx., indictione ix.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien; aus einem 1227 oct. 8 auf befehl des Albricus de Rovereto iudex et gerens vices d. Barotii de Burgo potestatis Astensis gefertigtem notariatstranssumpte. — [1] Hs. *petitioni et.*

282. *Friedrich II bestätigt denen von Tortona die privilegien seines grossvaters und vaters, cassirt alle von ihm oder seinem vorgänger gegen sie erlassenen*

privilegien und restituirt und verleiht ihnen ihre rechte und aufgezählten besitzungen. Monte Mario bei Rom 1220 nov. 24.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Federicus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et gloriosus rex Siciliae in perpetuum. Excellentiae imperialis decet maiestatem, ut circa eos quos suae sublimitati devotos esse cognovit et fideles, sincere benignitatis suae favorem ostendat, eisque plenam gratiae suae clementiam et beneficia liberaliter impartiatur. Quapropter notum facimus universis imperii nostri fidelibus, praesentibus et futuris, quod nos ad memoriam revocantes devota obsequia, quae fideles nostri homines de Terdona serenissimis et gloriosissimis avo nostro Federico et Henrico patri nostro imperatoribus, praedecessoribus nostris, nostraeque maiestati ferventer exhibuerunt et in posterum creduntur exhibituri, privilegia, conventiones et concordata, quae facta fuerunt inter ipsum avum nostrum Federicum atque Henricum patrem nostrum et praedictos Terdonenses, rata et firma habentes, iurisdictiones, honores, pedagia, thelonea, daptiones, stratas et omnia alia quae in privilegiis serenissimorum parentum nostrorum Federici et Henrici imperatorum continentur, a praesenti divali[1] pagina damus et perpetuo concedimus atque confirmamus. Privilegia vero contra ipsos Terdonenses indulta ab ipsis cassamus[2] et in irritum deducimus, et cassata non confirmabimus. Et si quae privilegia indulta sunt et confirmata a nobis vel praedecessore nostro in praeiudicium Terdonensium alicui universitati vel alicui personae seu aliquibus personis, auctoritate praedicta in irritum ea deducimus et cassamus, et cassata non confirmabimus. [Et] praedictos Terdonenses[3] in ea possessione et quasi, praescriptione et quasi, proprietate et quasi, tuemur, confirmamus et eos restituimus, quam habebant tempore fidelitatis factae nobis per nuntium nostrum Eberardum de Lutri, et ante fidelitatem a sexaginta annis citra, non obstantibus aliquibus privilegiis contra hoc a nobis vel a praedecessoribus nostris ab aliqua universitate vel aliquibus impetratis. Item damus, concedimus et confirmamus civitati Terdonae et ipsis Terdonensibus omnem iurisdictionem plenam et meram, gladiique potestatem et animadvertendi in facinorosos, omniumque causarum cognitiones et quae circa eas vertantur in ipsa civitate Terdonae et eius districtu, forum et ferias, piscationes et aquaeductus in praedicta civitate, et in omnibus locis infrascriptis et eorum pertinentiis. Item damus, concedimus et confirmamus privilegia, loca, castra, possessiones et iurisdictiones plenas et meras, et honores atque districtum infrascriptorum locorum, scilicet de istis locis et de castellariis eorum: de Puteolo de Groppo, de Puteolo Formigario, de Montemersino, de Volpedo, de Bagnaria, de Montelegali, de Beliniano, de Mompelono, de Fabrica, de Gremiasco, de Monteacuto, de Dernice, de Montebore, de Merlasino, de Bulgo, de Brusamonico, de Mongiardino, de Liprando, de Savignono, de Grondona, de Percio, de Publieto et Arquata, de Montealto, de Montecucco, de Precipiano, de Serravalle, de Cassano, de Stazano, de Brionte, de Novis, de Bosco, de Villa, de Avolasca, de Sarzano, de Castronovo, de Pontecurono, de Cuparia, de Baniolo, de Caniano, de Clavenzana, de Aciano, de Rusiano, de Vigale, de Gatorba, de Brignano, de Montemerlo, de la Rocha, de Ransis, de Montelario, de Busseto. Et si infra praedictas coherentias aliquid est, tamquam si esset nominatum perpetuo damus, concedimus atque confirmamus. Et specialiter perpetuo damus, concedimus atque confirmamus ex certa scientia castrum Castrinovi et eius villam, cum tota curia eiusque iurisdictione mera et plena, honore et districtu, et hominibus habitantibus in praedicto loco et villa, et cum omnibus pertinentiis suis dictis Terdonensibus.[3] Et eos in omni possessione et quasi, praescriptione et quasi, dominio et quasi eiusdem Castrinovi et villae tuemur, confirmamus et concedimus. Et ipsos Terdonenses restituimus,

ut ex suprascriptis habeant et possint imperiali auctoritate et eius concessione uti, non obstante aliquo facto vel privilegio alicui universitati vel personae vel aliquibus indulto vel indulgendo seu concesso, et specialiter revocando illud quod factum fuit vel praeceptum ab Everardo de Lutri. Et si qua privilegia indulta sunt vel confirmata alicui universitati seu aliquibus personis contra praedicta, vel contra suprascriptam civitatem seu in ipsius civitatis praeiudicium vel [4] praedictorum Terdonensium, ex certa scientia imperiali auctoritate ac praesenti divali [1] pagina ea in irritum ducimus pariter et cassamus. Insuper igitur statuimus et sancimus, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes, vicecomes, nullusque nuntius noster, nullaque denique persona ecclesiastica vel secularis aut universitas hanc nostram confirmationis paginam audeat violare, vel praedictos Terdonenses in aliquo praedictorum gravare vel molestare, vel homines recipere praedictorum locorum seu alicuius eorum, vel manutenere seu defendere contra civitatem praedictam. Quam si quis facere attentaverit centum libras auri pro qualibet vice pro paena componat, dimidio camerae nostrae et reliquum iniuriam passis. Quod ut verius credatur et inviolabiliter in posterum observetur, praesentem paginam inde conscribi iussimus et maiestatis nostrae sigillo communire.

Huius rei testes sunt: Bertholdus patriarcha Aquilegiensis, Sifridus archiepiscopus Moguntinus, Sifridus Augustensis, Ulricus [5] Pataviensis, Bertoldus Brixiensis episcopus, Albertus Tridentinus electus, Ludovicus dux Bavariae comes palatinus Rheni, Gulielmus marchio Montisferrati, Azo marchio Estensis, Conradus et Obizo marchiones Malaspine, Anselmus de Iustingen mareschalchus et Vernherus [6] de Bonlandia dapifer imperii.

Ego Conradus Metensis episcopus imperialis aulae canzellarius recognovi.

Actum in castris in Montemalo, anno domini millesimo ducentesimo vigesimo, regnante invictissimo domino nostro Federico secundo Romanorum imperatore semper augusto et glorioso rege Siciliae, anno imperii ipsius primo, regni vero Siciliae vigesimo tertio. Feliciter datum in loco antedicto, per manum Henrici prothonotarii, anno suprascripto, octavo kal. decembris, indictione nona.

Nach dem drucke: Bottazzi Le antichità di Tortona e suo agro (Alessandria 1808) s. 310. — In italienischem auszuge bei Costa Cronaca di Tortona 62 und Huillard Hist. dipl. Frid. 2, 24. — [1] Dr. *ducali.* — [2] Dr. *cassata.* — [3] Dr. *dictorum Terdonensium.* — [4] Dr. *vel per se.* — [5] Dr. *Wlac.* — [6] Dr. *Venil.*

283. ***Friedrich II verpfändet denen von Asti, welche ihm ausser den früheren tausend noch achthundert mark silber geliehen haben, die burg None so, dass er sie erst nach zehn iahren lösen darf, behält sich aber das fodrum der stadt vor. Monte Mario 1220 nov. 25.***

Fredericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Potestati et comuni Astensi graciam suam et bonam voluntatem. Attendentes devotionem et fidem quam erga maiestatem nostram habere noscimini, precibus vestris aures imperiales benignius inclinamus. Cum ergo olim nobis mutuo concesseritis mille marchas argenti recepto a nobis in custodia castro Noni, et vos illud hactenus tenueritis, et nunc ad presens nobis octingentas marchas argenti ad negocia imperii explenda liberaliter mutuaveritis, nos custodiam castri seu ipsum castrum Noni custodiendum cum omnibus adiacenciis seu attinenciis suis in integrum vobis usque ad continuos decem annos concedimus, ita quod citra ipsum terminum castrum sepedictum sive adiacentia eius a vobis neque per nos ipsos neque per aliquem alium requiramus, dando vobis facultatem, ut cas-

trum illud cum suis adiacenciis detineatis et posideatis libere et absolute usque ad terminum supradictum absque nostra seu cuiuslibet alterius contradictione, percipiendo fructus inde provenientes pro expensis ad custodiam castri faciendis, ita quod nec in sortem, nec in usuris prefacti mutui valeant deputari, immo ex toto vobis cedant pro predicta custodia. Fodrum autem regale civitatis in nostra retinemus potestate. Transacto autem termino praetaxato in nostra sit potestate quandocunque voluerimus dictam argenti quantitatem vobis solvere per nos vel per alium, et castrum recipere, vel cui nobis placuerit commendare. Absque solutione autem dicte summe argenti, praefactum castrum nullo modo possimus exigere vel extorquere per nos vel per alium, sed illud teneatis et posideatis usque ad plenam antedicte summe solutionem. Ad cuius rei evidentiam, robur atque memoriam hoc scriptum vobis transmisimus, sigillo imperialis maiestatis nostre communitum.

Testes hii sunt: Bertoldus pathriarcha Aquilegensis, Sifridus Augustensis, Ulricus Pataviensis, Bertoldus Brixiensis episcopi, frater Hermanus magister domus et hospitalis Theotonicorum, Guielmus marchio Montisferati, Conradus et Oppizo marchiones Malespine, Anselmus de Iustingen marescalchus, Vernerius de Bonlanda dapifer imperii et alii quam plures.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule canzellarius recognovi.

Datum in castris prope Urbem in Montemalo, anno domini m.cc.xx., septimo kalendas decembris, indictione ix.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Reg. imp. nr. 400. — Vgl. oben nr. 266.

284. *Friedrich II zeigt dem Bertold von None die weitere verpfändung der burg None an und befiehlt ihm, dieselbe zurückzustellen, falls sie ihm schon übergeben sei. (Monte Mario* **1220** *nov.* **25.**)

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Fideli suo Bertoldo de Nono gratiam suam et omne bonum. Significamus tibi, quod nos a potestate et comuni Astensi nuper octingentas marchas argenti mutuo accepimus. Itaque cum priori debito in mille et octingentis marchis ipsis sumus obligati, et pro summa eiusdem pecunie dicto comuni castrum nostrum de Nono cum omnibus appendiciis suis obligavimus. Quare tibi mandamus sub pena gracie nostre districte praecipientes, quatinus si predictum castrum iam tibi est assignatum, tu potestati et comuni Astensium illud restituas et assignes omni contradictione cessante.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Vgl. Reg. Frid. nr. 400.

285. *Friedrich II bestätigt der stadt Capo d' Istria ein eingerücktes privileg Conrads II und nimmt dieselbe in seinen besondern schutz. Capua* **1222** *apr.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia [Romanorum imperator semper augustus] et rex Sicilie. Imperialis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum filiorum profectibus clemens exponitur, et pie prosequitur desideria subiectorum. Inde est quod universis imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, notum esse volumus, quod Nicolaus Tonistus de Veneciis potestas civitatis Iustinopolis, Iohannettus Adalgerii, Ambroxinus Amantini et

Bonaiuncta notarius predicte civitatis Iustinopolis, devoti fideles nostri, ad presenciam nostre celsitudinis accedentes, hostenderunt nobis quoddam privilegium imperatoris Conradi felicis memorie, predecessoris nostri, cuius continencia talis erat: — In nomine etc.[1] — Unde predicti nuncii, fideles nostri, magestati nostre humiliter supplicarunt, ut predictum privilegium, quod iam erat vetustate consumptum, eidem civitati Iustinopolis innovare et confirmare dignaremur. Nos igitur supplicationem eorum benignius admittentes, presertim quia in confirmando non minus quam in elargiendo laus imperialis dignitatis accrescit, predictum privilegium iam dicte civitati Iustinopolis eiusque habitatoribus de solita benignitatis nostre gracia innovamus, et sicut iuste et legaliter possumus confirmamus. De habundanciori quoque munificencie nostre gracia prefatam civitatem cum hominibus et omnibus bonis suis tam intus quam extra sub speciali defensione et protectione nostra et imperii suscipimus. Statuentes et presentis privilegii auctoritate firmiter precipientes, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra hanc nostram innovationem, confirmationem et protectionem ausu temerario venire presumat. Quod qui presumpserit, penam centum librarum auri se noverit incursurum, quarum medietas fisco imperiali, altera vero civibus eiusdem civitatis Iustinopolis persolvatur. Ut autem hec rata et firma permaneant, presens privilegium fieri fecimus sigillo nostre celsitudinis roboratum.

Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Taurinensis episcopus, abbas de Hersfelt, Nicolaus Regiensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Guilelmus marchio Montisferati, Raynaldus dux Spoleti, Conradus marchio Malaspina, Conradus comes de Zolre, R.[2] comes de Hagisburc, Bertoldus comes de Monte Sancto, Manegoldus comes de Veringen et alii.

Signum domni (M.) Friderici secundi dei gracia excellentissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo secundo, mense aprilis, decime indictionis, imperante domno nostro Friderico secundo dei gratia magnifico Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno quidem Romani imperii eius secundo, et regni Sicilie vicesimo quarto. Feliciter. Amen. Datum Capue, anno mense et indictione prescriptis.

Aus abschr. sec. 13 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 467. — [1] Die eingerückte urk. Conrads d. d. Bamberg 1035 iuni 4 ist aus derselben quelle gedruckt Stumpf Acta imperii inedita 49. — [2] Hs. *K.*, doch nicht ganz deutlich, so dass sich immerhin auch *R.* lesen liesse.

286. *Friedrich II bekundet den (auf frage des abtes von Victring) von deutschen fürsten vor ihm gegebenen rechtsspruch, dass kein prälat, der des heerschildes darbt, güter seiner kirche auf lebenszeit des vasallen verleihen darf. Capua 1223 feb. 5.*

Fredericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Universis per imperium constitutis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Per presens scriptum notum vobis fieri volumus, quod dum feliciter essemus in civitate Capue presentibus nobiscum nonnullis de principibus Alamanie, videlicet archiepiscopo Magdeburgensi, Hildesemensi, Brandeburgensi, Cicensi, Wuarmaciensi, Tridentinensi, Brixiensi, Verdunensi episcopis, et aliis tam imperii quam regni magnatibus, ab eisdem principibus talis fuit lata sentencia: quod nulli ecclesiarum prelato, qui insignia sua de manu imperiali non receperit seu qui non teneat clippeum, qui vulgariter dicitur herschilt, liceat possessiones ecclesie cui preest alicui infeudare, ita quod ipsum feudum perpetuo sit apud feudatarium permansurum.

Quam sentenciam a memoratis principibus latam et eorum consensu approbatam scribi fecimus ac sigilli nostri munimine roborari, districte mandantes et auctoritate imperiali precipientes, quatenus nullus sit, qui contra huiusmodi sentencie munimentum ecclesias aut ecclesiarum prelatos super eorum possessionibus presumat in aliquo perturbare aut occasione aliqua molestare. Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis noverit se graviter incursurum.

Acta sunt hec anno ab incarnacione domini millesimo ducentesimo vicesimo tertio, presentibus principibus supradictis. Datum Capue, nono idus februarii, indictione undecima.

Franz Kopetzky aus dem Victringer copialbuche in der bibliothek des historischen vereins in Klagenfurt. — Vgl. Ioh. Victoriensis ap. Böhmer Fontes 1, 277.

287. *Friedrich II nimmt das kloster S. Salvator am berge Amiate in seinen schutz und bestätigt demselben ein eingerücktes privileg seines vaters Heinrich. San Germano 1225 iuli 28.*

C. In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. || Inter actus nostros multiplices quibus nostre dignitatis titulus exaltatur, illud nobis est perpetuo gloriosum in terris et procul dubio retributivum in celis, quod pro tranquillitate sanctarum ecclesiarum dei nostro felici tempore || operamur. Hinc est igitur quod notum esse volumus universis fidelibus nostris per imperium constitutis, tam presentibus quam futuris, quod Galganus venerabilis abbas monasterii sancti Salvatoris de monte Amito*, fidelis || noster, per fratrem Rolandum procuratorem ipsius monasterii maiestati nostre humiliter supplicavit, ut ipsum, fratres suos ac successores, nec non monasterium ipsum, cum omnibus pertinentiis, possessionibus et rebus suis, mobilibus et immobilibus, sub protectione et defensione nostra et imperii recipientes, scriptum quondam divi augusti patris nostri recolende memorie Rolando quondam abbati eiusdem loci et ipsi monasterio factum de verbo ad verbum transscribi facere et confirmare de nostra gracia dignaremur. Cuius tenor talis est: — In nomine etc. [1] — Nos itaque de pia imitatione parentum nostrorum recordationis inclite supplicationes abbatis predicti favorabiliter admittentes, ipsum abbatem, fratres et successores suos et monasterium ipsum cum omnibus tenimentis, pertinenciis, possessionibus et rebus suis mobilibus et immobilibus sub protectione et defensione nostra et imperii recipimus, et scriptum quondam divi augusti patris nostri recolende memorie superius denotatum de benignitatis nostre gratia confirmamus.

Huius autem rei testes sunt hii: Iohannes illustris Ierosolimitanorum rex, *Erbertus Babebergensis, Corradus Ratisponensis, Oliverus Padeburnensis, Eckehardus Mersburgensis episcopi, Hermannus magister hospitalis domus Teotonicorum in Ierusalem, Lupoldus dux Austrie, Bernardus dux Carinthie, Renaldus dux Spoleti, Henricus marchio de Andesse, Heinricus marchio de Burgowe, Hermannus comes de Vroburch, Otto comes de Ortenburch, Bernardus de Horstmare et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie. (M.)

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo quinto, imperante domino nostro Frederico dei gratia Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, imperii eius anno quinto, regni vero Sicilie anno vicesimo octavo. Feliciter. Amen. Data apud sanctum Germanum, vicesimo octavo die mensis iulii, tercie decime indictionis.

Aus dem orig. zu Florenz. Siegel abgefallen. — Reg. Frid. nr. 555. — [1] Die eingerückte urk. Heinrichs VI d. d. Pisa 1194 iuli 20 ist gedruckt oben nr. 193.

288. *Friedrich II befiehlt denen von Cremona für seinen und des reiches nutzen ohne rücksicht auf eid und strafe zu wirken. Nicastro 1225 aug. 29.*

Fridericus Romanorum imperator semper augustus et rex Siciliae. Potestati et communi Cremonae fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Fidelitati vestrae praecipiendo mandamus, quatenus si quid negocium potestis facere in Lombardia ad honorem nostrum et imperii et ad utilitatem nostram, faciatis, sacramento vel poena aliqua non obstante.

Datum Neocastro, xxix. augusti, xiii. indictione.

Wüstenfeld aus dem orig. im archive zu Cremona.

289. *Friedrich II nimmt die von Asti wieder zu gnaden auf und erlässt ihnen alle verwirkten strafen. Parma 1226 mai.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie rex. Per praesens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod cum comune Astense fideles nostri antique devotionis memores quam semper ad imperium habuerunt, de preteritis excessibus quos per inobedientiam comiserunt, tam devote quam humiliter nostre satisfecerint maiestati, se insuper exponentes nostris stare penitus beneplacitis et mandatis, nos de misericordia quae super exaltat iudicio pocius inflecti gaudentes ad veniam, quam sevire in subditos ad vindictam, predictum comune Astense fideles nostros in gratiam nostram benigne recepimus et favorem, omnesque penas et banna, quae pro excessu retroacti temporis sui a nobis per litteras et nuncios nostros seu a nostris legatis, tum pro facto imperii, tum occaxione alicuius private persone vel pro quacunque re alia, eidem comuni fuerunt imposita, que nobis et imperio vel alicui private persone proinde deberentur, non obstantibus aliquibus privilegiis, statuto pariter et mandato, si quod vel a nobis vel a nostris impetrata legatis posset super hoc in predicti comunis preiudicium allegari, ex certa scientia relaxamus, absolventes idem comune ab eisdem omnibus penis et bannis et denunciantes penitus absolutos. Ad cuius relaxationis et absolutionis memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri fecimus et sigilli nostri robore iussimus communiri.

Datum in civitate Parmensi, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense [1] madii, quarta decima indictione.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 579. — [1] Hs. *sexto mensis*, was nicht zusammenzuziehen ist, da abgesehen von dem sich daraus ergebenden fehler in der iahreszahl der kaiser erst später im monate nach Parma gekommen sein kann.

290. *Friedrich II theilt denen von Asti mit, dass die trotz seiner nachgiebigkeit in ihrem widerstande verharrenden städte des Lombardenbundes nach rath der fürsten vom bischofe von Hildesheim mit bann und interdict belegt und von ihm als hochverräther geächtet seien, und fordert sie auf, sich danach zu achten. Borgo San Donino 1226 iuli.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie

rex. Potestati, consilio totique communi Astensi fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Expectavimus hactenus, ut Lombardi coniurationis et societatis illicite, qui contra nostrum et imperii honorem quodam ellationis spiritu conspiraverunt et desipuerunt nequiter in insipientia cordis sui, resipiscerent ab errore ac resumentes animum fidei viam perfidie non tenerent. Sed ecce quod dolentes dicimus, adeo pertinaciter obstinati sunt in reprobis viis suis, quod nec verba salutis accipere nec conversionis tramitem agnoscere voluerunt, quin manifeste contra deum et Romanam matrem ecclesiam [in] fidei catolice et tocius christiani nominis lesionem, contumeliam crucis et ignominiam imperii graviorem ad impediendam generalem curiam pro reformatione pacis, extirpanda heretica pravitate et terre sancte negocio celebrandam temerariis ausibus excessissent. Nam cum eorum indempnitati pro transitu regis filii nostri et principum qui ad eandem curiam veniebant, cavere voluerimus ut decebat per venerabilem Portuensem et sancte Rufine episcopum, apostolice sedis legatum, Ierosolomitanum patriarcham, archiepiscopos, episcopos et per magistrum domus Teotonicorum in Ierosolyma, quos ad eosdem Lombardos apud Mantuam sepius misimus, nunquam obstinata protervia eorundem ad humilitatem et patientiam nostram, ad preces et monita potuit a concepte iniquitatis proposito declinare, quin per inhonestas et indecentes petitiones in depressione honorum et iurium nostrorum nos ad inconveniens deducere moliretur. Quod cum maiestatem nostram et dignitatem imperii penitus dedeceret, ac super eisdem petitionibus consilium predictorum Ierosolume patriarche, archiepiscoporum, episcoporum, principum et aliorum imperialis aule procerum quereremus, per eos nobis extitit dissuasum, ut ad tam illicitas petitiones non deberemus asstringi, sicut in generali scripto consilii per eosdem prelatos sollempniter facto plenius continetur. Preterea dilectus princeps noster venerabilis Hyldensemensis episcopus, cui per apostolicas litteras est commissum, ut quia dominus apostolicus nos, regem filium nostrum, imperium et regnum, iura, honores et rationes nostras pro eo quod onus assumpsimus terre sancte sub beati Petri et sua protectione susceperat, in perturbatores honorum nostrorum et iurium excommunicationis in personas et interdicti in terras sententiam ferret, quoties esset requisitus a nobis, citavit eosdem [et] assignato eis termino, quod ad satisfaciendum nobis de comissis excessibus ad presentiam nostram venirent, eos inducere apostolica auctoritate non potuit, nec a via erroris in qua deviaverant revocare. Nos quoque per litteras nostras universis et singulis eorum iniunximus peremptorium terminum indicentes eisdem, videlicet usque ad sequentem diem festi sancti Iohanis Babtiste proxime preteriti, quo se de comissis satisfacturos excessibus et iniuriis nostro conspectui presentarent, quod pertinaciter contempserunt. Super quibus consultati patriarcha predictus ceterique prelati, nec non principes et proceres nostri, iudices curie nostre ac plures alii sapientes, si possemus et deberemus ex dignitate nostra pro tam gravibus iniuriis et offensis procedere contra eos tamquam contra reos criminis lese maiestatis in personis et rebus, et specialiter ad imponenda banna et privationem omnium iurisdictionum tam civilium quam criminalium, tam voluntariarum quam contentiosarum, regalium, daciorum, feudorum, donationum, privilegiorum, officiorum iudicatus, tabellionatus, missorum regis, et omnium honorum potestarie et consolatus, monetarum, et privationem etiam eorum omnium, que possent eis ex pace Constancie universis aut singulis provenire, et eorum omnium, que ab imperio seu a nobis, avo nostro et patre nostro imperatoribus Frederico et Henrico, aut ab aliis imperatoribus predecessoribus nostris tenent, habent seu posident, tenuerunt, habuerunt seu posiderunt, nec non in aliis animadvertere contra eos, ex comuni deliberatione approbato consilio nos id debere ac posse concorditer providerunt, sicut memorialia eorum scripta consilii mani-

festant. Sed pacientia nostra non destitit quin ad eorum conversionem nostra libentius intentio verteretur. Permisimus enim predictum venerabilem Portuensem episcopum, apostolice sedis legatum, convenire cum rectoribus, quin pocius perversoribus eorundem. Qui cum apud villam Marcharie formam quandam pacis invenerunt et de comuni assensu civitatum coniuratarum approbata extiterunt, redactam in scriptis per venerabiles Mediolanensem archiepiscopum, Mantuanum et Brixiensem episcopos, dominum Alatrinum domini pape subdiaconum et capellanum et fratrem Gualam de ordine predicatorum nostris nunciis obtulerunt. Que cum nobis representata fuisset, nos ad supplicationem et instanciam prelatorum, licet instarent principes ex adverso, quod non deberet recipi talis forma, petitioni tamen et forme oblate pacis adheo humiliter acquievimus, ut mirabile fieret universis, quod illum quem imperialis celsitudo deposceret, in nobis animum non viderent. Sed cum diem eis prefixerimus atque locum, in quibus conparere deberent, pacem quam apud Marchariam obtulerant impleturi, nunciis nostris ad eos ducendos euntibus, sicut venire pro pactis adimplendis debuerant, non venerunt, sed variantes propositum et affectum pocius illudere quam velle satisfacere videbantur, sicut singula sub sigillis et testimonio prelatorum qui interfuerunt plenarie continentur. Ne igitur Lombardi coniurationis eiusdem super tanta possint insolencia et illatis nobis et imperio iniuriis insultare, die sabati xi. mensis presentis iulii, indictionis xiv., apud Burgum sancti Donini in maiori ecclesia, solemni et generali curia venerabilium archiepiscoporum, episcoporum, principum et aliorum nostrorum procerum congregata, residentibus nobis et existente [nobiscum] venerabili Ierosolomitano patriarcha, presentibus quoque nobilibus et prudentibus viris et iudicibus curie nostre et populi multitudine infinita, littere sanctissimi patris summi pontificis super delegatione dicto Hyldensemensi episcopo contra perturbatores nostrorum iurium et honorum iam comissa in publicum sunt deducte. Quibus solemniter recitatis, perlectis quoque et expositis scripturis patriarche et omnium tunc presentium prelatorum sub sigillo et testimonio eorundem, per quas et eidem Ildensemensi episcopo, quod auctoritate apostolici mandati posset in eosdem coniurationis Lombardos procedere, et quod nos iuxta dignitatis nostre fastigium animadvertere et banna imponere deberemus pariter et possemus, provide consulebant, exposita quoque ultima forma pacis, quam adimplere sicut apud Marchariam convenerant denegarunt, prefatus Hyldesemensis episcopus in civitates coniurationis et societatis illicite, videlicet Mediolanum, Brixiam, Mantuam, Veronam, Placentiam, Vercellas, Alexandriam, Laudem, Trevixium, Paduam, Vicentiam, Bononiam et Faventiam et ceteras civitates coniurationis eiusdem ac fautores earum apostolica auctoritate suum est officium executus, excomunicationi personas et terras interdicto supponens. Prelatis quoque civitatum ipsarum apostolica fretus auctoritate prohibuit, ne communicent cum eisdem, sed evitent eos et faciant arcius evitari et divina sibi officia interdici. Dicto igitur delegato suum officium exequente nos stipati principibus nostris, tam ecclesiasticis quam mundanis, de comuni deliberatione ac sententia eorundem principum nostrorum et aliorum Romani imperii procerum in eadem curia residentium, iudicum quoque curie nostre ac plurium sapientum ex auctoritate nostra et imperii pronunciavimus et condemnavimus omnes civitates ipsas in personis et rebus, et omnes cives et habitatores ipsarum districtuum et episcopatum earundem in banno imperii posuimus, et nostros et imperii banitos et hostes denunciavimus, et tanquam reos criminis lese maiestatis tam universos quam singulos privavimus omni iurisdictione tam civilium quam criminalium, tam voluntariarum quam contenciosarum, datiorum, feudorum, donationum, privilegiorum, regalium, honorum, omnium officiorum iudicatus, tabellionatus, missorum regis, potestarie, consulatus et monetarum. Privavimus etiam sententialiter civitates

predictas et cives earum hiis omnibus que possent eis ex pace Constancie universis et singulis provenire, ac ceteris omnibus que ab imperio seu imperatoribus supradictis, avo scilicet et patre nostro et aliis predecessoribus nostris dive recordationis augustis, aut a nobis tenent, habent seu posident, tenuerunt, habuerunt seu posiderunt. Item privavimus vavassores et cataneos eorum ab honoribus, et specialiter cataniatus et vavassonatus, ut de cetero non possint dici nec nominari catanei vel vavassores, et prohibuimus ipsos et alios, ne de cetero ad tales vel ad alios honores ascendant. Item quod statuta non faciant, et facta cassamus, et quod si de cetero fecerint ipso iure inania et irrita censeantur. Item privavimus eos omnibus legitimis actibus, ita quod non habeant ius testandi, testificandi, alienandi et succedendi ex testamento vel ex intestato, nec capiendi ex causa donationis inter vivos vel ex causa mortis vel iure codicillorum vel alio quolibet modo, et quod ipso iure perpetuo sint infames. Pronunciantes insuper et presenti sanctientes edicto, ut omnes fautores civitatum earum, vel qui eis de cetero auxiliari vel associari presumpserint vel aliquem de civitatibus supradictis in potestatem, rectorem, consiliarium, assesorem assumpserint, eidem condemnationi, banno et privationi subiaceant. Scolas et studia ab eisdem civitatibus statuimus et iubemus perpetuo removeri, doctores et scolares qui contra presentem constitutionem nostram in eisdem civitatibus atque locis docere, legere vel audire presumpserint, perpetua infamia denotantes, officiis, hônoribus et legitimis actibus privantes eosdem. Statuimus insuper ut quicunque predictos bannitos et hostes nostros et Romani imperii offenderit in personis et rebus, indemnis transeat et inpunis, et nullo unquam tempore possit exinde ab aliquo conveniri. Quare universitati vestre sub debito fidelitatis qua imperio et nobis tenemini, firmiter precipiendo mandamus, quatenus omnes civitates predictas, cives et habitatores earum tanquam nostros et Romani imperii bannitos et hostes habeatis et denunciatos a modo teneatis, ipsos etiam in personis et rebus persequi et capere intendatis, mercata et negociationes et stratas per districtos et posse vestrum eis penitus inhibentes, et interdicentes civibus et mercatoribus vestris ne participent vel mercimonia aut aliqua negocia contrahant cum eisdem. Quod qui presumpserint, supra dictis penis et bannis se noverint subiacere. Faciatis preterea constitutionis formam presentis per totum districtum et episcopatum vestrum solemniter publicari.

Datum apud Burgum sancti Donini, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigessimo sexto, mense iulii, quarte decime indictionis.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — Die in allem wesentlichen (nur wird Piacenza unter den geächteten städten nicht genannt) übereinstimmende, in einzelnheiten der fassung vielfach abweichende ausfertigung für Como ist gedruckt Ghilini Annali di Alessandria 31 und Huillard Hist. dipl. Frid. 2, 642.

291. *Friedrich II nimmt die klosterbrüder zu Paulinzelle und deren kloster mit allem zubehör in seinen und des reichs besondern schutz. I Tre Santi (bei Foggia) 1226 dec.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex. Per praesens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod nos attendentes honestam vitam et laudabilem religionem venerabilium fratrum in cella dominae Paullinae sub regula sancti patris Benedicti deo strenue famulantium, considerantes etiam zelum piae observantiae regularis qua praedicti fratres florere noscuntur, nec non et devotionem sinceram quam ad nostram habere celsitudinem dinoscuntur, intuitu quoque salvatoris nostri Iesu Christi eiusque gloriosissimae matris, iam

dictos fratres et eorum monasterium cum omnibus appendiciis suis, agris cultis et incultis, pratis et pascuis et cum omnibus aliis rebus quae [ipsis pie] collatae sunt aut inposterum iusta largitione seu oblatione fidelium adhuc conferentur, in nostram et imperii specialem protectionem recepimus et eos [spe]ciali volumus nostri patrocinii gratia confoveri. Mandamus igitur et districte praecipimus universis, quatenus nullus de cetero sit tam [protervus] qui praedictos fratres et eorum ecclesiam in personis, possessionibus, domibus et vineis suis ac supra dictis omnibus aliis bonis suis contra huius protectionis et gratiae nostrae favorem temere molestare seu quomodolibet inquietare praesumat. Quod qui praesumpserit, indignationem culminis nostri se noverit incursurum. Ut autem haec nostra protectio et specialis nostrae gratia maiestatis rata semper et inconvulsa permaneat, praesens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense decembri, indictione xv., imperante domno nostro Friderico secundo dei gratia gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Siciliae rege, anno imperii eius sexto, Ierusalem primo, regni vero Siciliae vicesimo nono. Feliciter. Amen. Datum apud tres Sanctos.

Signum domni Friderici (M.) secundi invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et Siciliae regis.

Stumpf aus der hs. Paullini Annales Cellae Paulinae f. 69 im archive zu Rudolstadt. — Der unbedeutende ausstellungsort liegt auf dem wege von Foggia nach Barletta, wo sich der kaiser nach Messina eingeschifft haben dürfte.

292. *Friedrich II schreibt allen grafen baronen und gemeinden der Romagna, dass sie zur wiederherstellung der stadt Imola mit rath und that beitragen sollen. Messina 1227 ian. 13.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus etc. comitibus, baronibus et universis communitatibus civitatum, castrorum et villarum per Romaniolam constitutis etc. Quoniam diligenter et efficaciter ad reparationem civitatis Imolae specialiter celsitudo nostra intendere velit et debeat etc., universitati vestrae mandamus etc., quatenus ad integram reparationem civitatis ipsius iuxta requisitionem et ordinationem Taddei et Bonocomitis fratrum comitum Montis Feltri et Orbini et comitum Malviciuorum de Bagnacavallo nostrorum fidelium sic diligenter vestrum auxilium et consilium impendatis, ut cito dicta civitas integre reparari valeat etc.

Datum Messanae, die decima tertia ianuarii, decima quinta indictione.

Nach dem drucke: Manzonius Episcoporum Corneliensium sive Imolensium historia (Faventiae 1719) s. 177 aus dem stadtarchive von Imola. — Reg. Fridr. nr. 624.

293. *Friedrich II bestätigt dem erzbischofe von Salzburg den von seinem sohne könig Heinrich erneuerten, von seinen grosshofrichtern geprüften und von genannten deutschen fürsten bezeugten rechtsspruch über die unterwerfung der kirche von Gurk unter die von Salzburg. Brindisi 1227 sept.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Imperialis excellentie solium divino consilio in hominum preheminencia constitutum tunc opere nobili exaltationis sue titulos evehit, cum equitatis et iuris obsequio sic ministrat, ut tramites ob-

servando legitimos ob faciem hominis et ad sinistram obliquando non dexterat et ad dexteram non sinistrat. Iusticie namque munus in principe ab eo generaliter sic speratur, sic ab ipso indubitabiliter postulatur, ut gratiam sic perfecte non sapiat, quod subditis debitum non vocetur. Quod debitum licet ab imperatoria maiestate sic equaliter reddendum sit singulis et generaliter universis, ut absque fenore maximo nequeat retineri, in exhibitione verumtamen debiti licet iusti favor et gracia non negatur, ut illis favorabiliori vultu et largiori principis dextera ministretur, quos imperatori Germanie nec minus imperio devota servicia recommendant. Inter quos dilectus princeps noster Everhardus venerabilis in Christo Salzburgensis archiepiscopus in conspectu celsitudinis nostre ex devotionis et fidei meritis et locum iusticie et favoris non inmerito gratiam promeretur. Suis igitur supplicationibus iuste et favorabiliter inclinati, sententiam pro eo et ecclesia sua, renovatam per Heinricum dilectum filium nostrum Romanorum regem illustrem, super iure electionis, concessionis et investiture regalium et consecrationis episcopi, quod in Gurcensi ecclesia et eius episcopo prenominatus Salzburgensis archiepiscopus se habere dicebat, quam per iudices magne curie nostre diligenter inspectam accepimus iuste latam, imperialis auctoritatis munimine confirmamus. Quam sententiam prenominatus dilectus filius noster illustris rex Romanorum Heinricus, consideratis privilegiis Salzburgensis ecclesie a predecessoribus nostris super eodem indultis, necnon et multis aliis iustis causis suadente iusticia renovavit, presertim cum et iura et privilegia ecclesie supradicte auctoritate sentencie late dudum per Fridericum Romanorum imperatorem illustrem avum nostrum inclite recordationis apud Augustam super hoc eodem iure manifesto extiterit roborata. Evidenter igitur clamante iusticia pro sententia supradicta, quam eciam litterarum testimonium Lupoldi ducis Austrie et Stirie, L. palatini comitis Reni et ducis Bawarie, Sifridi venerabilis Maguntini archiepiscopi, Th. venerabilis Treverensis archiepiscopi et Hermanni venerabilis Herbipolensis episcopi, dilectorum principum nostrorum, et auctoritas roboravit, eandem sententiam firmitatis robore renovando confirmamus. Ad huius itaque nostre confirmationis memoriam, et ut hec omnia rata semper et illibata permaneant, presens inde privilegium fieri fecimus, et sigillo nostro iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Venerabilis Hildesemensis episcopus, venerabilis Mersburgensis episcopus, venerabilis abbas Morbacensis, langravius Thuringie, Reynaldus dux Spoleti et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Brundusium, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, mense septembris, indictione prima, imperante domino nostro Friderico dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii vero eius anno septimo, regni Ierusalem secundo et Sicilie anno tricesimo. Feliciter. Amen.

Aus einem vidimus von 1431 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 631. — Vgl. unten die bestätigte urk. Heinrichs d. d. Achen 1227 märz 29, Reg. Henr. (VII) nr. 132.

294. ***Friedrich II bestätigt dem Heinrich, herzog von Limburg und graf von Berg, alles was dessen vater, schwiegervater und er selbst bisher als lehen besassen. Brindisi 1227 sept.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes fidelia satis et grata servicia, que dilectus princeps et consanguineus noster

Henricus dux || de Lymburch et comes de Monte nobis et imperio dudum exhibuit et que de bono in melius exhibere poterit in futurum, de munifica li||beralitatis nostre gratia qua fideles nostros et bene meritos benigne semper consuevimus prevenire, omnia que quondam Walramus dux de Lymburch pater eius et quondam Adolphus comes de Monte pater uxoris eius et ipse dux Henricus retro actis temporibus usque ad hec felicia tempora nostra in rectum feudum iuste et rationabiliter possederunt, eidem duci Heinrico et suis heredibus in perpetuum de nostra gratia confirmamus. Ad cuius confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum apud Brundusium, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, mense septembris, prime indictionis.

Aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Siegel fehlt.

295. *Friedrich II bekundet dass vor ihm und den fürsten herzog Otto von Meran auf alle ansprüche an mark und grafschaft Istrien und Krain, welche sein bruder Bertold patriarch von Aglei vom reiche zu lehen hat, zu gunsten desselben verzichtete. San Germano 1230 iuli.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Federicus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Siciliae rex. Quia labilis est humanarum rerum memoria nisi rei geste series scripture perpetuitate notetur, ideo que in presentia nostra coram subscriptis principibus et viris nobilibus inter dilectos principes nostros Bertoldum venerabilem patriarcham Aquileiensem et Oddonem ducem Meraniae fratrem eius facta sunt et dicti Oddonis obligatione firmata, dignum duximus auctoritate nostra prosequi, et presentis divalis pagine memorie commendare. Hinc est utique quod tam modernis quam posteris volumus tenore presentium esse notum, quod residentibus nobis cum principibus nostris in palatio terre nostre sancti Germani, presentibusque principibus antedictis, videlicet venerabili patriarcha et duce Meranie fratribus, idem dux Meranie in presentia principum ceterorum nostro conspectui se presentans impetitioni, quam dudum contra eumdem patriarcham de marchia et comitatu Istrie et Carniole, que dictus patriarcha in feudum [1] pro eodem Aquilegensi sede ab imperio tenet, dudum et sepe iam moverat, spontanea cessit et gratuita voluntate, remittens in perpetuum ei et eidem sedi Aquilegensi omne ius et quaestionem, que contra eum in eisdem marchia et comitatu Istrie et Carniole requirere poterat, et si quid iuris in eis videbatur habere. Insuper se [obligavit] sub poena duorum millia marcharum auri puri, quod contra cessionem, remissionem et obbligationem eamdem per se vel per submissam personam nullo futuro tempore veniet. Quod si eum venire contingerit, poenam predictam incurrat, cuius medietatem curie nostre et reliquam parti passe iniuriam solvet, cessione et remissione praedicta nihilominus in sua manentibus firmitate. Et ne processu temporis posset in dubium revocari, sed ex favore nostro res gesta in suo robore perseveret, ad eiusdem rei seriem evidentem presentem divalem paginam fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus insigniri.

Huius autem rei testes sunt: Everardus Salceburgensis archiepiscopus, Sifridus Ratisponensis episcopus, Cunradus Tergestinus episcopus, Carolus Secovensis episcopus, rex Tessalonicensis, Bernardus dux Carintie, dilecti principes nostri; Rappoto palatinus comes Bavariae, Henricus frater eius comes de Ortinberc, Oddo comes de Botenloben[2], Conradus de Oenlo [3] comes Molisii, Raynaldus dux Spoleti, castellanus de Nurimberg, Gebardus de

Arnistein, Manfredus marchio Lanca[4], Riccardus de Principatu imperialis aule marescalus, Riccardus camerarius, Henricus de Villalta, Ardoicus de Castellerio, Iohannes de Portis, Cono de Ysopo, Oddo de Gibernera et quamplures alii qui interfuerunt.

Signum domini Federici secundi dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Siciliae regis.

Acta sunt haec anno dominicae incarnationis m.cc.xxx., mense iulii, iii. indictione, imperante domino nostro Friderico dei gratia [magnifico] Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Siciliae rege invictissimo, imperii Romani eius anno x., regni vero Ierusalem v., regni vero Siciliae xxxii. Feliciter. Amen. Datum apud sanctum Germanum, anno, mense et indictione praescriptis.

Valentinelli aus abschr. des De Rubeis in hs. der bibl. Marciana, Lat. IX, 125 f. 58, zu Venedig. — Reg. Frid. nr. 669. — [1] Hs. *in senatu.* — [2] ? Hs. *Boctolo.* — [3] Hs. *Ollo.* — [4] Hs. *Gance.*

296. ***Friedrich II meldet genannten bischöfen und herzogen und den grafen und edeln der betreffenden lande, dass er die privilegien der kirche von Salzburg, insbesondere die auf die unterwerfung der kirche von Gurk bezüglichen, bestätigt habe und fordert sie auf, dieselbe dabei zu schützen. Anagni 1230 sept. 4.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Dilectis principibus suis Ratisponensi, Pataviensi, Frisingiensi et Brixinensi episcopis, et Austrie et Stirie ac Karinthie ducibus, necnon universis comitibus et nobilibus terrarum illarum fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Industrie vestre volumus esse notum, quod nos inspectis privilegiis divorum antecessorum nostrorum, memorie recolende imperatorum et regum, videlicet Heinrici quarti necnon et pie recordationis avi nostri F. et H. patris nostri et Ottonis quarti, privilegia Salzburgensis ecclesie secundum continenciam dictorum privilegiorum duximus renovanda, ea presertim que ius Salzburgensi ecclesie tribuunt in ecclesiam Gurcensem. Constitit enim nobis ex predictis privilegiis Gurcensem ecclesiam ecclesie Salzburgensi in temporalibus fore subiectam; in receptione videlicet investiture regalium et homagio, quod episcopi eiusdem ecclesie archiepiscopo Salzburgensis ecclesie facere debent, et quod quando ministeriales ecclesie Gurcensis episcopo suo noviter instituto fidelitatis faciunt iuramentum, solum Salzburgensem archiepiscopum excipiunt in eodem, imperio pretermisso. Nos vero predicta privilegia et ius huiusmodi ratum habentes imperiali auctoritate confirmamus, vobis districte precipiendo mandantes, quatenus Salzburgensi ecclesie contra quemlibet contradictorum auxilio vestro assistatis, et ei ius suum, quod ex certa cognitione nostra ipsi ecclesie ex predictis privilegiis, donationibus et sententiis recognoscimus acquisitum, ubicunque opus fuerit defendatis.

Datum Anagnie, ii. non. septembris, indictione quarto.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 4, 417 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Frid. nr. 681 wird die bestätigungsurkunde selbst sein; vgl. ietzt Meiller Reg. archiep. Salisb. 250. — Vgl. oben den entsprechenden brief nr. 261, welcher aber auch an den hier übergangenen herzog von Baiern gerichtet ist.

297. ***Friedrich II belobt den erzbischof (Dietrich) von Trier dass er der versuchten verlockung sich gegen ihn aufzulehnen widerstanden und ihm die treue bewahrt habe, und ermuntert ihn in so löblicher gesinnung auch ferner***

zu verharren, indem er ihm zugleich iede gewünschte begünstigung verheisst. Tarent (1231) feb. 8.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Venerabili Trevirensi archiepiscopo, dilecto principi suo, graciam suam et omne bonum. Ad excellentiam nostram veridica relatione pervenit, quod licet tibi fuerit non modica persuasione suggestum, ut adversus honorem nostrum vires assumeres et studium adhiberes, tu tamen, utpote nostri nominis et honoris constans et utilis exequtor, et certus quod in nostrorum participatione bonorum et glorie non parvam sortitus es sedem, servata gracie puritate ac sincero devotionis affectu, quam* specialiter erga nostram excellentiam habere te novimus, huiusmodi suggestionibus nullo modo adquiescens, sed eis potius cum debite fidelitatis obsequio te opponens, circa honorem nostrum exercuisti te fideliter et devote. Super quibus devotionis tue studium affectuosius commendantes, fidei tue merita digna laudum alacritate persequimur, et tue discretioni eo gratioris affectu liberalitatis assurgimus, quo potius constat honorem nostrum in hac parte tuo mediante studio efficaciter procuratum. Ut igitur ad gratioris tibi vota laudis et premii nostra magnificentia teneatur, discretionem tuam hortamur et monemus attente mandantes, quatinus tam laudabili fidei tue proposito studiosius insistens, circa ea que ad honoris nostri et nominis incrementum vel dignitatis ac exaltationem imperii videris pertinere, te prompta devotione paratum exhibeas, unde tui serenitas operis trahatur ad alios in exemplum, et pateat universis, quantum ab eminentia nostra favoris et gratie fidei tue merito debeatur. Sciturus pariter et securus, quod pro hiis et aliis tue devotionis obsequiis, que tam fideliter et accepte circa nostram es magnificentiam operatus, nichil tuo gratum animo vel dignum obsequio resideret, quod non libenter ac liberaliter exequi curemus.

Datum Tharenti, viii. febr.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 31, zu Bingen.

298. *Friedrich II meldet allen in Tuscien dass er dem Rainer abt von S. Salvator am berge Amiate gestattet habe, dieses bisher mit Benedictinern besetzt gewesene aber nun gänzlich verfallene kloster in ein kloster Cistercienserordens umzuwandeln, und gebietet den abt daran nicht zu belästigen. Melfi 1231 mai 26.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Legatis, marchionibus, comitibus, castellanis, potestatibus, rectoribus, consulibus et universis communitatibus per Tusciam constitutis, presens scriptum intuentibus, fidelibus suis gratiam suam et bonam voluntatem. Notum facimus universitati vestre, quod R. venerabilis abbas monasterii sancti Salvatoris de monte Amiate Cisterciensis ordinis in nostra proposuit presentia constitutus, qualiter monasterium predictum, quod olim fuerat in spiritualibus floridum et in temporalibus opulentum, per dissolutam vitam monachorum nigri ordinis existencium in eodem ad tantam mutationem et deformitatem deductum fuerit, ut nec divinis aptum obsequiis, nec humanis iam esset utilitatibus oportunum. Id nobis tanto se gravius obtulit, quanto monasterium ipsum speciali favore divi augusti imperatoris Henrici karissimi patris nostri recolende memorie invenimus communitum, prout ex tenore privilegii sui nobis patuit manifeste. Quare nobis dictus abbas humiliter supplicavit, ut monasterium ipsum transformandi in Cisterciensem ordinem preberemus eidem de innata

clementia licentiam et assensum. Verum quia reverendus pater noster Gregorius summus pontifex ad hoc suis precibus et monitis nos induxit, nos preces et monita eiusdem summi pontificis admictentes et predicti abbatis supplicacionibus beniguius inclinati, de solita munifIcencia nostra eidem abbati fideli nostro concessimus nominatum monasterium sancti Salvatoris de monte Amiato cum omnibus bonis et iuribus suis in Cisterciensem ordinem transformare, ut locus qui sperabatur posse nullo modo reformari, sub eodem ordine tamquam sub bono et utili vinitore pullulet, et ab infimo provehatur in altum, recipientes ipsum abbatem, successores eius et prefatum monasterium sub speciali protectione [et] defensione nostra et imperii. Et omnia que in privilegio patris nostri et in privilegiis divorum augustorum predecessorum nostrorum memorie recolende pie ipsi monasterio indultis plenius continentur, eidem, successoribus suis et monasterio memorato de solita benignitatis nostre gratia perpetuo confirmamus, salvo fidelitate et omni iure imperii, quod predecessores abbates ipsius monasterii nobis et imperio facere tenebantur, ac idem abbas et successores sui facere tenentur et debent, non obstantibus Cisterciensis ordinis institutis, per que monachi professionis eiusdem se asserunt de hiis, que tenent, servitium non debere aliquatenus exhibere; sicut in privilegio nostro, quod eidem abbati indulximus, plenius continetur. Quapropter universitati vestre firmiter et destricte precipiendo mandamus, quatenus nullus sit, qui prefatum monasterium, abbatem et successores ipsius ullo unquam tempore contra concessionem et confirmationem nostram iuxta tenorem privilegii nostri monasterio eidem indulti ausu temerario impetere seu molestare presumat, scituri, quod huiusmodi presumptores preter penam in privilegio eodem appositam, quam exolvent, nostre non erunt aliquatenus indignationis expertes.

Datum Melfie, xxvi. madii, quarte indictionis.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hs. 213 p. 390 und 216 p. 1589 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom; verglichen mit dem orig. zu Florenz. — Reg. Frid. nr. 685.

299. *Friedrich II cassirt zu gunsten von Asti den schiedsspruch, wodurch die von Mailand denen von Alessandria Canelli und Calamandrana zusprachen, erklärt die von Asti eingegangene eidliche verpflichtung für kraftlos und spricht denen von Alessandria alles recht auf Masio ab. Aglei 1232 apr.*

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie rex. Per praesens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod cum dudum inter* comune Astense fideles nostros ex una parte, et comune Alexandrie ex altera, de omnibus litibus et controversiis quas ad invicem habebant vel habere poterant, in comune Mediolani conpromisissent, et tale conpromissum fuerit hinc inde vallatum stipulatione pene et corporali ab utraque parte prestito sacramento, dictum comune Mediolani non habens deum pre oculis iniquum arbitrium contra dictum comune Astensium proferens, quedam castra, videlicet Canellum et Calamandranam, et res et possessiones alias comuni Alexandrie assignavit in dicte civitatis Astensis praeiudicium et gravamen, pronuncians etiam et compellens dictum comune Astense iurium et actionum quas in praedictis rebus habebat, in sepedicto comuni Alexandrie facere cessionem. Propter quod praedictum comune Astense fideles nostri maiestati nostre humiliter supplicarunt, ut praefatum arbitrium sive laudum cum accessoriis cassaremus. Nos igitur attendentes puritatem fidei et devoti obsequi famulatum, quem dudum imperio et nobis cives Astenses exhibuerunt et exhibent incessanter, de plenitudine maiestatis nostre ex certa scientia praedictum arbitrium cum eo quod sequitur ex eo vel ob id, decernimus irritum et inane,

stipulationem penalem et penam in dicto conpromisso adiectam et cessionem penitus irritantes. Cum enim Alexandrini et Mediolanenses in maiestatem nostram, que est lex animata in terris et a qua iura civilia oriuntur, commiserint, non est dignum, ut ab hiis et de hiis qui auctoritate iuris civilis nituntur auxilium habeant vel favorem, et ideo omne auxilium actionis, exceptionis iuris vel facti, replicationis, quod occaxione dicti conpromissi comune Alexandrie vel Mediolani consequi potuissent, eis penitus denegamus. Et licet compromissa cum sacramentis fieri nostrorum praedecessorum prohibuerunt sanctiones, tamen ut magis specialis quam generalis iussio timeatur, volumus praedictum sacramentum vires aliquas non habere, ut dicto arbitrio cum suis accessoriis non obstante comune Astense vendicare possit et petere ac retinere res praedictas, sicut poterat antequam praedictum fieret conpromissum. Denegamus communi Alexandrie omnem actionem et omne iuris auxilium, quod conpetit vel conpetere posset ei contra comune Astense ratione possessionis vel quasi et proprietatis pro intratu castri Maxii et pertinentium eiusdem curie et iurium violenter ab Astensi occupato, lege aliqua huic sanctioni contraria non obstante. Salvo in omnibus et per omnia iure imperii tam in castro Maxii, quam in aliis supradictis. Ad huius itaque rei memoriam et stabilem firmitatem praesens scriptum fieri iussimus et maiestatis nostre sigillo munitum.

Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgiensis et . . Magdeburgiensis archiepiscopi, . . Papibergensis episcopus, S. Ratisponensis episcopus imperialis aule canzellarius, episcopus Erbipolensis, . . Wormaciensis episcopus, abbas sancti Galli, Saxonie, Meranie et Karinthie duces, comes H. de Ortemberc, comes de Scowenburc [1], Guarnerius de Bolandia, Gunzulinus, G. et C. de Hohenloc, Ricardus camerarius et quam plures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricessimo secundo, mense aprilis, quinte indictionis, imperante domino nostro Frederico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierosolyme et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierosolyme septimo, et regni Sicilie tricessimo quarto. Feliciter. Amen. Datum apud Aquilegiam, anno, mense et indictione praedictis.

Ludwig Edlbacher aus dem copialbuche der stadt Asti im staatsarchive zu Wien. — [1] Hs. *Scultoue.*

300. ***Friedrich II schreibt dem erzbischof (Dietrich) von Trier, erhebt und belobt ihn und die andern fürsten durch welche er ans reich erwählt worden, ermahnt ihn zu fernerer anhänglichkeit gegen verheissung seiner huld, gedenkt wie ihm sein sohn könig Heinrich kürzlich im Friaul vor den fürsten einen eid geleistet habe, fordert vom erzbischöf dass er sich zu diesem könig begebe und ihn zur beobachtung des eides ermahne, und beglaubigt bei ihm den Gebhard von Arnstein des reichs legaten in Italien. Aprocina 1232 dec. 3.***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Iherusalem et Sicilie rex. Dilecto principi suo venerabili Trevirensi archiepiscopo suam graciam et omne bonum. Etsi nos caput imperii censeamur, tu et alii dilecti principes nostri honorabilia membra estis, que compagem corporis imperialis efficitis, vos columpne quibus imperii moles innititur, vos qui vobis regem eligitis, qui sublimatis principem, per quem regitis principatum. Per vos igitur et a vobis, ut nostri principia culminis non ingrati regi regum et summo principi debeamus, secundum quod rerum processus exigit, cognoscimus quod regnamus, quod optinemus imperium, quod hereditario regno nostro Sicilie dominamur, non immemores

existentes qualiter vobis a longe regiminis nostri nutantia pro tempore sceptra regentibus, et relevantibus lapsum, regni tutum nobis ad imperii fastigium aditum prestitistis, cui per invasoris violentiam suo tempore contra nostram innocentiam sevientis, in domo nostra scilicet hereditaria regalis sedes solii per fas et illicitum negabatur, ut tunc ad imperii et regni tribunal, vestra precavante potentia, nostra conscenderet celsitudo, cum sic esset alterum occupatum, ut evidentius alterius ammissio timeretur. Vobis igitur assistentibus post divine dispensationis auxilium, et universis et singulis vestrum tam res exponentibus quam personas, egressi regnum quod amissioni proximum videbatur, sic per vires et assistentiam vestram hoste cedente imperium habuimus et coronam, ut regnum nostro redintegraretur dominio et nostre subiaceret penitus ditioni, ut et vos principi vestro debitum solventes obsequium, et nos tui et ipsorum prestita exhibitione servitii gauderemus. Cum igitur honor imperii equa tue sollicitudinis diligencia procuretur, et indignum esset, ut coram te in nostrum et imperii scandalum aliqua presumeretur enormitas, cum nos vigeamus in te, et tu a nobis decus accipias iugiter et decorem, sollicitamus industriam tuam, monemus, hortamur et petimus, quatinus honorem qui tuus est indefesse conservans, stes indefesse pro nobis, et sic nostrum et imperii culmen promovere procures, ut nulla ex adverso possit oriri perversitas, que quietem imperii perturbaret vel tibi et nobis difficultatem afferret. Namque semper nostris cooperator assumpte dignitatis honoribus affuisti, totis viribus assistere defensor teneris. Nos enim non ingrati de receptis tibi tenemur obsequiis, immo te debitis gratiarum actionibus prosequentes de sollicitudine tua et diligentia consueta confidentiam gerimus non incertam, nullam nobis alicubi posse difficultatem emergere dubitantes, ubi tuam benivolentiam et favorem velud nostri munimenta solii fiducialiter optinemus. Quare sic tuis honoribus obligamur, ut quicquid nobis prosperitatis accesserit, quicquid successuum dextera domini continua liberalitate multiplicet, tuis affectibus equa participatione donemus, utpote quem in prosperis et adversis, que avertat dominus, individuum comitem et fautorem nostri culminis experimur. Ceterum te credimus non latere, qualiter H. illustris Romanorum rex, karissimus filius noster, pridem apud Forum Iulii coram dilectis principibus nostris ibidem astantibus corporale prestitit iuramentum. Quare tuam monemus industriam et hortamur, ut ad eundem regem filium nostrum te personaliter conferens, ipsum commoneas et diligenter inducas, quatinus iurisiurandi non inmemor quod iuravit se firmiter observare, ea semper faciat et procuret, que nostro, quod suum est, cedant honori, nec nostre sint contraria voluntati. Nam si aliter fieret, posset inde quod absit imperio grave dispendium provenire, quod tuo tempore nec velle deberes accidere, nec pati tuam deceret aliquatenus honestatem. Credas etiam indubitanter, que G. de Arnsteyn, sacri imperii in Ytalia legatus, fidelis noster ex parte nostra tibi dixerit viva voce.

Datum Precine, iii. decemb., vi. indictione.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 75, zu Bingen.

301. ***Friedrich II verleiht seinem sohne könig Conrad die stadt Gaeta, desgleichen genannte vasallen die bei seinem streit mit der römischen kirche der letzteren angehangen hatten. Policoro (in der Basilicata) 1233 märz.***

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Cum inter cetera beneficia que coniunctis sive benemeritis collocantur, illud redundet uberius in gratiam conferentis, quod pater elargitur filio, non indigne illos providimus beneficiorum primitiis honorare, quos etiam preter obsequii merita imperiali gratie gratos efficit favor nature. Inde est igitur quod nos inspecto pure dilectionis obtentu qua pater filium,

sicut innate beneficio gratie una persona censetur, dignis tenetur premiis ampliare, de paterne benivolentie et provisionis affectu concedimus, damus et tradimus tibi regi Conrado benemerito filio nostro et heredibus tuis in perpetuum civitatem nostram Gaiete cum omnibus pertinentiis, iustitiis et rationibus suis. Concedimus etiam et damus tibi vasallos cum omnibus terris, villis et castris eorum, Rogerium de Gallutio, Raynonem de Prata, dominos Popleti, Theodinum de Amiterno, Conradum de Lucinardo et omnes alios barones, qui tempore turbationis inter nos et ecclesiam mote contra nos ipsi ecclesie adheserint et usque hodie sub forma pacis existunt, salvo servitio quod exinde curie nostre debent et salvo mandato et ordinatione nostra. Ad huius autem concessionis et donationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium per manus Iacobi de Lintin notarii et fidelis nostri scribi et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri, anno, mense et indictione subscriptis.

Datum apud Policorum, anno dominice incarnationis m.cc.xxxiii., mense martii.

Aus Platina Liber privilegiorum Romanae ecclesiae bl. 34 hs. zu Rom. — Reg. Frid. nr. 756. — Der ausstellort liegt in der Basilicata unweit der mündung des flusses Agri in den busen von Tarent.

302. *Friedrich II schreibt dem pabste Gregor, dass er für sich und seinen sohn den von genannten apostolischen legaten gefällten schiedsspruch genehm halte und demgemäss den betreffenden lombardischen gemeinden, welche dafür durch zwei iahre fünfhundert ritter für das heilige land zu halten haben, und dem markgrafen von Montferrat alle beleidigungen verzeihe und die verwirkten strafen erlasse. Castrogiovanni* ***1233*** *aug.* ***14.***

Sanctissimo patri suo, domino Gregorio dei gracia sancte Romane ecclesie summo pontifici et universali pape, Fridericus eadem gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex, salutem et obsequium filiale. Etsi debita solvere et promissa complere sit omnibus debitoribus debitum et principum maxime principale, in his tamen pre ceteris promptius fidem debemus attendere, que illo plerumque interveniente promittimus, qui illius actoris fidei vicem gerit, in quem nota perfidie non descendit. Recolentibus igitur nobis, reverentissime pater, nos per virum providum et experta nobis sinceritate fidelem, H. magistrum domus sancte Marie Theutonicorum in Ierusalem, ad hoc procuratorem nostrum specialiter ordinatum, de principum nostrorum consilio, Henrici etiam karissimi filii nostri, illustrissimi Romanorum regis, concurrente consensu, compromisso facto sollempniter promisisse, ratum habere et inviolabiliter observare, quicquid super infra scripta discordia, que inter nos et aliquas de universitatibus Lombardie, inimico pacis super seminante zizaniam, vertebatur, quarum nomina in ipsius compromissi serie continentur, apostolice sedis provisio duceret providendum, venerabilibus viris I. Prenestino electo et O. sancti Nicolai in Carcere Tulleano, diaconis cardinalibus et apostolice sedis legatis, recipientibus pro se et sancte Romane ecclesie nomine compromissum, procedente eciam, prout per litteras vestras accepimus, super hoc paternitatis vestre decreto, tam sincero quam iusto fratrum vestrorum communicato consilio, ut proinde universitates ipse ad honorem dei et ecclesie sancte sue et nostrum in quingentis militibus teneantur sub expensis suis pro terre sancte subsidio per biennium exhibendis: nos provisionem ipsam pro parte nostra et prefati Henrici Romanorum regis, karissimi filii nostri, ratam et firmam habemus, utpote qui pro firmo disponimus in omnibus viis nostris vestris et fratrum vestrorum dispositionibus filialiter obedire. Remittentes prout de providentia et ordinatione vestra pro-

cessit[1], universitatibus ipsis et locis super quibus apostolice sedis processit provisio, et quorum nomina in compromissi serie continentur, nec non et marchioni Montisferrati, qui infra statutum a partibus terminum compromisisse probatur, omnes iniurias et offensas, quas contra nos, filium nostrum et principes commisisse videntur impediendo curiam nostram hac ultima vice apud Ravennam indictam, principibus ad curiam ipsam venientibus iniurias irrogando[2], prenominato filio nostro ad nos venire volenti aditum precludendo. Eisdem etiam rancorem omnem et malivolentiam relaxamus, universaliter singulos et singulariter universos in plenitudinem gratie nostre et sepedicti filii nostri recipimus, eos restituentes in integrum, bannis omnibus et sententiis ob predictas offensas indictis in irritum revocatis. Si que etiam per ipsos interim gesta sunt, debitum robur obtineant, quod alias de iure obtinere deberent. Ad huius autem rei memoriam et perpetuam firmitatem presentes litteras patentes per manus Iacobi notarii et fidelis nostri scribi iussimus, maiestatis nostre typario insignitas, anno, mense et indictione subscriptis.

Datum apud Castrum Ioannis, millesimo ducentesimo trigesimo tercio, quartodecimo mensis augusti, indictionis sexte. Feliciter. Amen.

Aus hs. der bibl. Vallicelliana B. 12. sec. 16 ineunt. bl. 290 und aus Platina Liber privilegiorum Romanae ecclesiae bl. 15 hs. zu Rom. — Reg. Frid. nr. 765. — [1] Plat. *processerit.* — [2] Plat. *impediendo curiam ipsam, venientibus iniurias irrogando.*

303. *Friedrich II schreibt dem erzbischof (Dietrich) von Trier wie er nach seiner kaiserkrönung nicht wieder habe nach Deutschland kommen können, weil er erst in seinem reich Sicilien die zerfallene ordnung habe wiederherstellen, dann nach Ierusalem fahren und hierauf den immittelst in Sicilien ausgebrochenen aufstand habe unterdrücken müssen, wie er aber nun, nachdem er sich zu Rieti mit dem pabst in fester freundschaft geeinigt, nach Tuscien rücke, und auf nächsten Iohannis nach Deutschland kommen und in Frankfurt einen feierlichen hof halten wolle, weshalb er den erzbischof einlade sich seiner zeit einzufinden und immittelst mitzuwirken für die ruhe des reichs. Rieti 1234 iuli 1.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Iherusalem et Sicilie rex. Venerabili Trevirensi archiepiscopo, dilecto principi suo, gratiam suam et omne bonum. Quod post felicem coronationem nostram non potuimus in Alemanniam personaliter nos conferre, multiplex et inevitabilis casus nostre se opposuit voluntati. Nam imperii corona suscepta expediit nobis pro reformatione regni nostri Sicilie, quod pre turbatione diutina temporis retroacti et absentia nostra fuerat per invasiones plurimas occupatum, illuc feliciter dirigere gressus nostros, ubi autem[1] nobis reformationis sue sollicitudo non defuit, hinc subicere Christianos, inde Sarracenorum perfidiam, qui per longa tempora in insula Sicilie dure sevierant et indomiti permanserant in desiderio cordis sui, per instantiam et in virga ferrea castigare. Nec ab hiis potuimus aliquam nobis vendicare quietem, et si manus domini nostrum propositum complevisset, quando aggressi essemus difficile negotium terre sancte, pro quo efficaciter exequendo nos oportuit personaliter transfretare. Cuius statu[2] faciente domino cum ipsius terre liberatione disposito, quam ingens orta fuerit in Sicilie regno turbatio, que nos a Iherosolimitanis partibus necessario revocavit, qualiter inde regressi maximam negotiorum molem institerimus expedire, plene potuit ad tuam noticiam pervenisse, imo longe lateque tanta fama negotii fuit in orbe diffusa. Demum inter alia que nostrum in Alemanniam potuerunt distulisse regressum, subsecuta est in Sicilia

discensio insularis. Ad cuius sedationem, quia specialiter nostram requirebat presentiam, nos personaliter conferentes, statum eius in ea tranquillitate locavimus, quod nullus rancor ex ea nobis absentibus et remotis amodo poterit formidari. Qua propter vocati ad colloquium summi pontificis et per sollempnes nuntios invitati, perveniente domino papa Reate, ibidem cum eo convenimus, et indissolubili vinculo dilectionis, que [non] maior posset esse patris ad filium, nos coniunximus cum eodem, ecclesiam et imperium ad communem honorem et tocius christianitatis commodum per summam gratiam unientes, mutuis auxiliis et favore cum utriusque gladii potentia ubicunque expedierit compromissis. Et ecce simul in Tusciam procedimus cum exercitu copioso ad ecclesie et imperii negotia promovenda. Ita quod per dei graciam resumpto proposito in Alemanniam veniendi, firmiter disposuimus auctore domino, quod a proximo preterito festo beati Iohannis baptiste usque ad annum in eodem festo intendimus personaliter esse in Theuthonia, specialiter apud Frankenfort, celebraturi curiam, quam ibidem indicimus sollempnem [3]. Scias insuper, quod in comitatu nostro ducemus unum de cardinalibus, apostolice sedis legatum, pro negociis terre sancte et universalibus christianitatis negociis disponendis. Qua propter tue circumspectioni mandamus, quatinus vita comite sis intentus in nostro felici adventu nobis occurrere, iuxta quod per litteras nostras et tempus et locum in quo nos recipere debeas, tibi duxerimus plenarie nuntianda. Interim vero discretio tua pervigilet, ut status imperii votiva tranquillitate quiescat, et omnis turbatio sopiatur, quod nobis gaudium esse debeat, et honor tibi cum gratiarum actionibus debeatur, si pacis copiam per industriam tuam et aliorum principum in istis [4] partibus invenerimus conservari.

Datum Reate, primo iulii, vii. indictionis.

Aus dem Romersdorfer bullarium, membr. sec. 13. bl. 46 zu Bingen. — [1] Hs. *aut.* — [2] Hs. *stata.* — [3] Hs. *specialem.* — [4] Hs. *ipsis.*

304. *Friedrich II gibt dem Otto (von Schonburg) dreihundert mark schadensersatz und erneuert ihm die vollständig mitgetheilte urkunde Friedrichs I d. d. 1166 (märz) 8, worin dieser dem erzbischofe Wichmann von Magdeburg verspricht, die ertauschte burg Schonburg (bei Oberwesel) mit freien und unfreien immer beim reiche zu behalten und insbesondere den Otto (von Schonburg) bei seinem bisherigen rechte und seinen aufgezählten besitzungen zu belassen. Speier (1237 iuni).*

Inn dem namen der heyligen und ungedeyltten dryfaltickeyt. Fredericus von gottes gnaden Romscher keyser und merer. Uss keyserliche gnedickeyt, uss irer gudickeyt fulget die mehe zu eren und liep han, die da uns und dem rich verbunden synt inn rechter getruwheyt. Uss dem dunckt uns wirdig das wir die diener die wir dem rich zubrengen, behaltten inn irer ere, als wir sie genomen und funden han. Herumb bekennen allen getruwen dess richs, gegenwertigen und kunfftigen, dass wir gelobt han inn rechten truwen inn die recht handt Wicmanni ertzbischoffs zu Medeburgh, die burgh Schonenbergh mit irem zugehorende, noch fryhen, noch knecht, die darzugehoren, von dem rich nummer entpherren mit eynichem wegschell, die wir dem rich mit redlichem wegschell ewigklich zu han bracht, sunder das wir sie inn dem rechten und eren, als wir sie funden han und als sie von der kirchen von Medeburgh und heren Wicmanno ertzbischoff gehaltten synt, halden sollen. Auch dem vorgenanten ertzbischoff han wir getruwlich gelobt inn syne handt, dass wir heren Otten, den wir mit den andern dem rich zu eynem diener behaltten han, alle sin recht als gantz zu laishen, als er sie gehait hait von der kirchen zu Medeburgh und von

hern Wicmanno ertzbischoff. Disse hernach geschriven dinge synt die wir ime und synen kindern verliehen han und erkennen: den gedecktten torne Schonenburgh und dass gebuedts by dem torne mit synen enden, den altten torne und den andern, der da von nuwem was angehaben, Druyttwius hoiff, eynen bergh under der burgh. Furbass han wir verlichen und erkennen im und synen kindern dry wingart, zwene inn dem obern theyl des dorffs, den dritten by der capellen; eynen bauwmgartten mit syner zugehoren. Vurbass han wir im verlichen fisschunge der salmen und nutz, als von inn hant Karolus und Theodericus; und han im verlichen vier hobestede inn dem dorffe Wesell. Und dass die gnade, die derselbe Ott gehait hait biss uff uns, im inn keynen dingen gemynnert werde, so han wir gelobt inn luthern truwen in die handt hern Wicmanno ertzbischoff, das wir numer keynen inn die burgk Schonenburgh setzen noch wonhafftige machen sunder wortt und willen desselben Otten. Und das inn dissen dingen unss schickunge und globde von uns und allen unsern nachkomelinge wole werde gehaltten, so han wir es bestediget mit disser gegenwertiger schrifft unter indruckunge unsers siegels, darzu genemen bequeme gezuge, welcher namen hernach steent:

Gottfridus eyne erwelther bischoff zu Spier, Otto eyne erwelther zu Costantz, Egeno Curiensis eyn erwelter, Hartmannus Campidonensis eyn erwelter abt, Otto zu Megdeburgh oberster proibst, hertzog Welpho, hertzog Henrich inn Beyern und Saxen, hertzog Frederich von Stopha, Otto pfaltzgrave von Wytelingessbach, grave Rudolff [von] Phullendorff, grave Albrecht von Dilingen, grave Bertholt von Berge und Ulrich sin bruder, grave Eberhard von Kirchpergh und sin kinder, Burchardus burggrave zu Megdeburg, Walther von Arnestede, Arnolt von Biverbach, Ludwig von Werthenburgc[1], Degenhardus von Hellenstein, Henricus von Reveningen, Wytho von Hoensteyn, Richart und Meinrich[2] von Assleve, Heyderich und Heinrich von Seburc, Erinfrid von Sochrehusin[3], Harthman camerer und vyll andern.

Dass ist das zeychen hern Friedrich Romschen keysers unuberwindtlich.

Ich Christianus des heyligen pallas cantzler und des stuyls zu Mentz erwelther erkennen diss vorgeschriven.

Und sint geschytt inn dem iare der gottlichen menschewerdungh m.c.lxvi., inn der xiiii. indiction, da der aller unuberwintlicher keyser her Frederich regnert, inn dem drutzehensten iare sines konigreichs, inn dem eylfften synes keyserthumbs. Seligklich. Amen. Geben zu Ulm, viii. idus marcii[4].

Ich Frederich Romscher keyser und konig zu Iherusalem und Sicilien disse gegenwertig schrifft, die da veralt waiss, han wir bynne unssern zyten und C. unsers soens koniges ernuwet inn disser massen, das wir Otten Wicmanno und synen brudern han geben ccc. marck zu erfüllen und gnug thun vor iren schaden, der inn zu zyten von uns geschyett ist.

Und by disser ernuwerung sin gewest: ertzbischoff S. zu Mentz, Gottfride von Hohenloch, Eberhart [von] Eberstein, winschenck von Wintersteden, Conraidt von Smidelfeldt, Henrich Rathengen, Walther schriber, Heurich von Fleckenstein, Rupert burggrave von Fridburgh, Gernando burggrave von Werdena, Renardus scholte von Lutern, Marquart scholte von Oppenheym, Hartmundus von Asseburne, Gebehardus von Arnsteyn, H. von Heppenheffte.

Und disse ernuwungh ist geschiet zu Spyer.

Stälin aus neuerer übersetzung im gräfl. Degenfeld-Schomburgischen archive zu Eybach bei Göppingen. — Die urk. Friedrichs I, welche mir zur einreihung an ihrem orte zu spät zukam, ist

sichtlich ganz vollständig und getreu übersetzt. Die tauschurkunde selbst d. d. 1166 märz 8, Reg. imp. nr. 2514, Orig. Guelf. 3, 500, stimmt in den zeugen genau mit der vorliegenden, deren ausstellung an demselben tage um so weniger zu bezweifeln, als im ianuar das itinerar nicht passt. – Die verbindung beider urkunden dürfte nicht die ursprüngliche und die ältere in die iüngere eingerückt gewesen sein; die form der letztern wird nicht genau wiedergegeben sein. — Die ausstellungszeit der letztern wird in verbindung mit dem orte schon durch die erwähnung könig Conrads sichergestellt; auch stimmen die zeugen anderer auf dem damaligen tage zu Speier ausgestellter urkunden genau überein. — [1] Orig. Guelf. *Wecthersbach*. — [2] O. G. *Henricus*. — [3] O. G. *Siegfridus de Solcherhusen*. — [4] Hs. *ianuarii*.

305. *Friedrich II meldet seinen zöllnern in Oesterreich dass er dem probste und convente die eingerückte urkunde, wodurch herzog Leopold von Oesterreich denselben mauthfreiheit gewährte, bestätigt habe. Donauwerth* **1237** *iuli.*

Fr. dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum no||tum fieri volumus theoleanariis et mutariis per Austriam constitutis, tam presentibus quam futuris, quibus presentes littere || ostensse fuerint, fidelibus nostris, quod venerabilis prepositus et conventus ecclesie sancti Petri in Perthersgamen fideles nostri quoddam || scriptum indultum ecclesie memorate a quondam Liupoldo felicis memorie duce Austrie et Stirie nostre celsitudini pesentarunt. Tenor cuius talis est:

In nomine sancte et individue trinitatis. Liupoldus dei gratia dux Austrie et Styrie. Universis christi fidelibus salutem in perpetuum. Divina suffragante misericordia ecclesiarum in ditione nostra constitutarum proventibus misericorditer annuere et eorum iura sive donationes clipeo protectionis nostre defensare tenemur. Significamus ergo universitati tam presentium quam posterorum, quod nos divine remunerationis intuitu et pro remedio animarum videlicet felicis memorie patris nostri Liupoldi ducis Austrie et Styrie, fratrisque nostri Fr. ducis Austrie omniumque parentum nostrorum liberum omnium rerum mobilium per terram Austrie omni vectigalium exactione repulsa penitus ecclesie sancti Petri in Perthersgamen transitum donavimus. Hanc igitur donationem ratam ac firmam persistere volentes testium subscriptione sigillique nostri impressione roboramus. Huius rei testes sunt: Chrafto de Ameinspac, Rapoto de Walchemberch, Wichandus dapifer, Ulricus Struno, Wichardus de Cebingen, Rodolfus de Potendorf, Marquardus de Hintperch, Pilgrimus de Swarcenowe; de Stiria: Ottacarus de Grace, Ulricus de Peca et frater suus Leutoldus, Ecchehardus de Lidenze, Dietmarus et Ulricus de Cemlamstorf, Pertoldus dapifer de Emerberc, Albero pincerna de Grimminstein, Rudigerus marscalcus de Planchenwarte, Ulricus camerarius de Schiltgraben et frater suus Dietricus, filii duo Ottacari de Grace Ulricus et Ottacarus, Hainricus de Pucheim, Ottacarus de Wolchenstein, Otto de Rore, Gundacarus de Styria et alii quam plures. Datum apud Graze, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo secundo, indictione v., vi. idus iunii.

Verum quum prenominati prepositus et conventus nostro culmini humiliter supplicarunt, quatenus liberum transitum rerum suorum mobilium iuxta predictam libertatem a dicto quondam duce Liupoldo eidem ecclesie concessam confirmare de nostra gratia dignaremur, nos ipsorum piis supplicationibus benignius inclinati dictum transitum eidem ecclesie duximus confirmandum. Mandamus universitati vestre, quatenus iuxta concessionem dicti quondam ducis Liupoldi et confirmationem nostram eandem libertatem conservare curetis. Ad cuius rei memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri iussimus, maiestatis nostre sigillo munitum.

Datum apud Werdam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo septimo, mense iulii, decime indictionis.

Stumpf aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Das sehr gut erhaltene siegel hängt an. — Die eingerückte urk. ist auch im orig. erhalten; vgl. Meiller Babenberg. Reg. s. 87. — B. gedachte die urk. zu dem aufenthalt zu Donauwerth 1236 iuli einzureihen; doch konnte damals, abgesehen davon dass auch die indiction auf 1237 weist, der kaiser noch nicht als landesherr Oesterreichs urkunden.

306. *Friedrich II antwortet dem erzbischof Sifrid von Mainz dass dessen mit dem herzog Otto von Baiern (wegen Lorsch) geführter krieg von andern minder günstig für ihn dargestellt werde; ermahnt denselben den bis nächsten iohannistag geschlossenen waffenstillstand zu verlängern, und stellt eine von ihm ausgehende entscheidung des streites in aussicht; versichert ihn seiner wohlgeneigtheit trotz allem was des erzbischofs widersacher vorbringen: benachrichtigt ihn dass die von Hohenloch Winterstetten und Schmidelfeld weisung haben ihm zu gehorchen; wünscht den zuzug deutscher kriegshülfe zu der heerfahrt befördert, welche er im nächsten sommer gegen die Lombarden vorhat. (1238 mai.)*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Sifrido venerabili archiepiscopo Moguntino, dilecto principi suo, sacri imperii per Germaniam archicancellario, graciam suam et omne bonum. Solita benignitate recepimus litteras quas nostro culmini destinasti, earumque continenciam ad plenum deduximus intellectum. Siquidem profitemur te .... ducem Bavarie non iniuste provocasse videtur[1] ad nostram sepius audientiam, sub iusta forma querele ac fiducia consequende iusticie, rationabiliter detulisse, quatenus .... parendo iuri, et concordia inter te et ipsum reformanda, promissa in nostris et quorundam principum facta manibus asseris non servasse. Scripsisti preterea, quod licet urgens necessitas te traxerit ad guerram eidem duci suscitandam, paratus tamen fueris bonorum virorum consiliis, si se pro bono pacis et concordie interponendos duxissent, promptius obedire. In quo, licet videatur tuis assertionibus veritas suffragari, universitas tamen parcium ipsarum omnino contrarium protestatur. Quorundam etiam[2] fidelium nostrorum celsitudini nostre relatio patefecit, quod cum dux idem se in manibus fratris Henrici de Honloch, C. pincerne de Clingenberg et quorundam aliorum fidelium nostrorum loco nostri precise super discordia, que inter te et ipsum vertitur, posuisset, tu eisdem consentire super admittenda concordia recusasti. Sicque ex consensus tui defectu tota terra infinitis exstitit turbationibus fatigata. Porro tu scripsisti, te certiora quam ducem ipsum, fidei devotionisque erga nostram filiorumque nostrorum exaltationem dudum indicia pretendisse, quodque gratiora semper serenitatis nostre servicia studueris exhibere. Devotionis tue fervorem erga nos et filios nostros habitum per experientiam multiplicem approbamus, sinceritatemque tuam pro expertis fidei tue meritis multipliciter commendamus, et eo maior excellentie nostre in te fidei et devocionis enituit certitudo, te in commissione regis dilecti filii nostri et procuratione imperii pre consortibus tuis non inmerito duximus honorandum, fidei tue meritum in repensione tibi honoris ac singularis gracie compensando. Quia igitur inter te et ducem prefatum treugas ad festum sancti Iohannis baptiste proximo futurum firmatas audivimus, providentiam tuam hortamur et monemus attentius, quatenus terminum treugarum earundem procuras ulterius prorogari. Volumus enim, ut pro terra in statu pacifico conservanda, tam tu, quam nominatus dux,

treugis inter vos durantibus super discordia, que non sine multorum dispendio inter vos vertitur, in nostris precise manibus vos ponentes, ordinationi nostre et arbitrio super eiusdem discordie decisione ad utriusque commodum totaliter committatis. In quo si quem vestrum nostris sentiremus beneplacitis renitentem, in illum totam culpam refundere merito cogeremur. Cum enim speremus nos a negociis nobis ad presens incumbentibus auctore domino breviter ac salubriter expediri, compositioni inter te et ducem eundem, que utrique parti conveniat, sive per nos ipsos, sive per viros aliquot providos et discretos efficaciter intendemus. Devotionem tuam scire volentes, quod cum servitia tua nobis et imperio non minus utilia quam necessaria reputemus, te a familiaritate nostra et serviciis, quantumcunque contra te detrahentium livescerent labia, excludi, quamdiu freno rationis regimur, nullatenus patiemur. Tantam siquidem devota tua grataque servicia in conspectu culminis nostri gratitudinem representant, quod in detractionem tui delator aut emulus locum apud excellentiam nostram non poterit invenire. Licet igitur ex eo moti fuerimus, quod terram guerrarum motionibus commovisti, gratum tamen valde ducimus, quod, causam tuam iustificando, sic ipsam es querelarum apud principes amicos ducis replicationibus prosecutus, quod in favorem iusticie tue ei contra te auxilium denegarunt. Sane cum fratri Henrico de Honloch, G. de Honloch, Conrado pincerne de Winterstede et C. de Smidevelt, fidelibus nostris, per occasionem bellandi gerra quam duci movisti dicitur tribuisse, licet ipsis sub pretextu gerre per te mote nullam penitus gerram in Germania suscitatam, preter illam tantum que dudum in Suevia movebatur, ad prestandum magnificentie nostre satisfactionem debitam super gerris quas moverunt, de introducendis in Italiam ad servicia nostra militibus artaturi, circumspectioni tue mandamus, quatenus eisdem, ut mandata nostra liberius exequantur, consilium et auxilium tribuas liberaliter opportunum. Preterea providentiam tuam scire volumus, nos eisdem fidelibus nostris expressum mandatum dedisse, ut in omnibus que patenter honorem nostrum respiciunt et profectum tam reverentius[3] debeant obedire. Tu quoque circa honoris nostri augmentum sic te iuxta solitum studeas gerere, quod fiducia nostra, que hactenus in te decepta non extitit, a sue spei prosecutione non doleat excidisse. Volumus enim et mandamus, ut in singulis que pro utilitate nostra tractanda occurrerint et honore, dictorum fidelium nostrorum consiliis potissime innitaris. Ceterum cum ad Lombardorum rebellium nostrorum vires evirandas, vires nostras estate proxima de diversis partibus colligere intendamus, ac viribus militum Germanorum securius innitamur, prudentiam tuam hortamur attente, quatenus cum civitatibus nostris et opidis per totam Alemanniam precariam imponi mandaverimus pro militibus inde ad nostra servicia conducendis, circa festinam collectionem tam militum quam precarie eam quam poteris curam et operam sollicite studeas adhibere. Cetera lator.

Nach einer sehr schlechten abschr. des orig. aus Schunks nachlasse mitgetheilt von Dahl. Der text wurde so belassen, wie ihn B. mit den unten angegebenen besserungsvorschlägen 1848 nochmals niederschrieb, anscheinend für einen einzelabdruck, der dann wohl wegen der verderbniss des textes unterblieb. — Reg. Frid. s. LXXXIV; vgl. wegen der ausstellungszeit ebenda und Wittelsbachische regesten s. 18. Lief der erwähnte waffenstillstand iuni 24 ab, so dürfte der brief etwa im mai geschrieben sein. 1238 aug. bis oct. war der erzbischof zeuge des kaisers vor Brescia. — [1] *videlicet?* — [2] *enim?* — [3] *tue reverentie?*

307. *Friedrich II bestätigt denen von Montepulciano ihre hergebrachten freiheiten, ihnen weitere bezüglich der gerichtsbarkeit und des kriegsdienstes verleihend. Grosseto 1244 feb.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sycilie

rex. Per presens scriptum presens etas noverit et futura posteritas, quod nos attendentes fidem puram et devotionem sinceram, quam homines castri Montispulziani, fideles nostri, erga maiestatem nostram et sacrum imperium habuisse et habere noscuntur, nec non grata et accepta servitia que nobis exhibuerunt et exhibent, et in antea exhibere poterunt gratiora, attendentes etiam statum ipsius loci ad honorem, utilitatem et augmentum nostrum et imperii respicere, de munificentie nostre gratia concedimus hominibus et personis ipsius castri, nostris fidelibus, intus et extra libertates, consuetudines atque franchisias, quibus ibidem habitantes temporibus divorum augustorum, avi et patris nostri memorie recolende, uti consueverunt. Et quod omnes volentes ire cum suo iure ad habitandum locum predictum possint recipere quencunque preter homines aliorum angariarios et personalibus serviciis obligatos. Quos omnes habitatores et venientes ad habitandum locum predictum recipimus sub protectione nostra et imperii speciali. De habundantiori quoque gratia nostra concedimus ipsis fidelibus nostris, ut nullus eorum extra terram predictam ad iudicium evocetur, nisi de speciali celsitudinis nostre mandato vel nostri legati in Tuscia generalis. Benignius providimus eisdem, ut omnis persona in castro habitans memorato cum hominibus ipsius terre duntaxat servire nostre curie teneatur, nisi quicquam alibi habeat, unde curie nostre servicium debeat exhibere. Concedimus etiam iam dictis fidelibus nostris, ut de maleficiis que fuerint in ipsa terra commissa, rectores eiusdem per nos vel per nostros generales vicarios Tuscie instituti pro tempore facultatem ibidem habeant cognoscendi, nisi criminis inmanitas exigat vel iusta causa requirat, quod de ipsis in nostra vel nostri generalis vicarii curia cognoscatur. Statuentes etiam imperialis santionis edicto, quatinus nullus vicarius, comes seu vicecomes, nullus potestas, rector aut consul, nullum consilium aut commune, nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra presentis privilegii tenorem ausu temerario venire presumat, donec in fide et devotione nostra et inperii homines ipsius castri permanserint. Quod qui presumpserit, preter indingnationem nostri culminis mille marcas argenti se compositurum agnoscat in temeritatis sue penam, medietate camere nostre, reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Ad huius autem concessionis et indulgentie specialis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Grosseti, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo tercio*, mense februarii, secunde indictionis, inperante domino nostro Friderico secundo dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, imperii eius anno vicesimo quarto, regni Ierusalem nonodecimo, regni vero Sicilie quadragesimo sexto. Feliciter. Amen.

Aus authentischer copie von 1249 zu Florenz. — Gedr. Huillard Hist. dipl. Frid. 6, 164 aus einer abschr. zu Siena mit bedeutenden abweichungen und lücken. — Reg. Frid. nr. 1060.

308. *Friedrich II befiehlt dem Pandulf von Fasanella, generalcapitän von Tuscien, meister und convent des hospitals zu Altopascio nicht an den ihnen durch privileg zugesicherten abgabenfreien weidegerechtigkeiten zu beschweren. Acquapendente 1244 märz 10.*

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Pandulfo de Fasanellis, sacri imperii in Tuscia capitano generali, fideli suo, gratiam suam et bonam voluntatem. Querelam magistri et conventus domus hospitalis de Altopassu nostrorum fidelium recepimus continentem, quod cum ubique in terra iurisdictionis tue pro bobus, ovibus et universis animalibus eorum pascua libera et absque alicuius ex-

actione pedagii habere debebant, sicut in privilegio maiestatis nostre eis indulto apertius asserunt contineri, tu eos molestare non desinis in premissis, ius pascorum ipsorum et pedagii exigi faciens ab eisdem, in eorum preiudicium et non modicam lesionem. Super quo cum supplicarunt sibi benignius provideri, eorum supplicationibus inclinati, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatinus, si est ita, prefatos magistrum et conventum super iure dictorum pascuorum et pedagii contra tenorem memorati privilegii, quod inde habere se asserunt, exigendo non molestes ulterius, [nec] in hoc permittas in iurisdictione tua ab aliquibus molestari, ut iteratum non audiamus in hoc parere querelam.

Datum apud Aquam pendentem, x. martii, ii. ind.

Nach abschr. sec. 15 im arch. delle riformagioni zu Florenz.

309. *Friedrich II schreibt dem Pandulf von Fasanella reichsvicar in Tuscien, dass der abt des klosters S. Salvator am berge Amiate ihm geklagt habe, dass er denselben an seiner durch kaiserliche privilegien ihm zugesicherten gerichtsbarkeit beeinträchtige, und fordert ihn auf, das abzustellen. Foggia 1245 ian. 23.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex. Paudulfo de Fasanella sacri imperii in Thuscia vicario fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Accedens ad presentiam nostram abbas monasterii sancti Salvatoris de monte Amiato fidelis noster per partem ipsius monasterii conquerendo exposuit coram nobis, quod cum sibi in terris monasterii sui per quondam predecessores nostros divos augustos felicis memorie iurisdictio plena commissa sit et per nos etiam confirmata, sicut in privilegiis ei exinde concessis a predictis nostris antecessoribus et a nobis asserit contineri, tu abbatem ipsum super iurisdictione ipsa contra tenorem privilegiorum molestas, ponendo de novo rectores in terris predicti monasterii contra id, quod usque nunc obtentum est, in grave eiusdem abbatis et monasterii preiudicium et non modicam lesionem. Quare cum idem abbas super hiis ab excellentia nostra humiliter supplicaverit provideri, mandamus et precipimus fidelitati tue, quod si est ita, remotis rectoribus per te statutis ibidem, sicut dictum est, contra tenorem privilegiorum suorum concessorum dicto abbati et monasterio suo a supradictis antecessoribus et a nobis, abbatem ipsum super predictis de cetero contra iustitiam non molestes, nec permittas a tuis officialibus molestari, ut super hiis iustam ulterius non habent materiam conquerendi, nisi aliquam causam habeas expositionis superius non expressam, quare presens mandatum nostrum exequi non debeas, quam curie nostre scribas.

Datum Fogie, xxiii. ianuarii, tertie indictionis.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 433 und 215 p. 81 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom; verglichen mit einem notariatstranssumpt zu Florenz. — Reg. Frid. nr. 1077.

310. *Friedrich II beauftragt den magister Philipp von Brundusium richter im vicariat des Pandulf von Fasanella in einer am hofgerichte anhängigen rechtssache des abtes Manfred von S. Salvator am berge Amiate nochmals zeugen verhören zu lassen. Verona 1245 iuni 18.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Magistro Philippo de Brondusio iudici in vicariatu Pandulfi de Fasanella fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Cum olim commissa fuerit tibi per curiam nostram audientia

testium producendorum in questione, que vertitur in eadem curia nostra inter Manfredum abbatem sancti Salvatoris de monte Amiate ex una parte, et Bonamgratiam procuratorem Petri* et Frederici Iacob de Senis ex altera, et idem abbas ad probandam intentionem suam de novo offerat capitula interclusa, super quibus ex parte ipsius abbatis testes sunt producendi, ipsorum audientiam tibi duxit nostra curia de novo committenda. Quocirca fidelitati tue precipiendo mandamus, quatenus omnes testes, quos dictus abbas tibi nominaverit, cogas sub certa pena venire coram te perhibituros super ipsis articulis testimonium veritati. Quos recipias utraque parte presente vel altera se contumaciter absentante, querens a testibus de causa scientie, loco, tempore et aliis circumstantiis diligenter et eorum dicta fideliter in scriptis redacta sub sigillo tuo ad curiam nostram destinari procures.

Datum Verone, xviii. iunii, tertie indictionis.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 439 und 215 p. 90 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Reg. Frid. nr. 1092. — Eingerückt in das protocoll der übergabe des schreibens durch den abt an Philipp, welches in seinem eingange ganz dem von Huillard 6, 252 mitgetheilten entspricht, während es nach transsumirung des schreibens auch hier heisst: ***Inter quas litteras hii articuli erant interclusi*, usw. und zum schlusse: *Facta fuit presentatio dictarum litterarum cum dictis articulis interclusis Casulis ante Plebem coram domino Gratiano iudice de Senis, Altimanno notario curie domini Pandulfi de Fasanello et Fraxincho de Montegabro, Albertino condam Dagnesi et Iohanne condam Sassi de Casulis ad hec vocatis testibus. Sub anno dominice m.cc.xlv., iii. kal. septembris, indictione tertia.***

311. ***Friedrich II meldet dem Richard Filangieri, generalvicar von Pavia aufwärts, dass abt und convent von S. Salvator bei Pavia sich über ungerechte forderungen der stadt beklagten, und befiehlt ihm das abzustellen, falls die klage gegründet sei. (1246.)***

Fridericus dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Yerusalem et Sicilie rex. Ricardo Filangerio a Papia superius vicario generali, dilecto fideli suo, graciam suam et bonam voluntatem. Pro parte abbatis et conventus monasterii sancti Salvatoris siti prope Papiam, nostrorum fidelium, fuit nuper cum querela expositum coram nobis, quod commune Papiense incoltis et aliis exactionibus inportabiliter eos gravaret et quinquaginta libras Papiensis monete, quas eidem monasterio annuatim dare tenetur pro loco Bexati, nec solvere volunt eis, nec excumputare in colectis quas exigunt ab eisdem. Super quo cum supplicaverint sibi de nostra gratia provideri, ipsorum supplicationibus inclinati, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatinus si est ita, non paciaris dictum monasterium ultra possibilitatem et facultates ipsius sic indebite agravari, et quinquaginta libras si dictum commune annuatim solvere tenetur, eas monasterio memorato vel solvere facias, ut est iustum, vel excumputari pro collectis et aliis serviciis in quantitate illa que exigunt ab eisdem. Datum etc.

Aus authent. copie von 1246 dec. 13 zu Pavia. — Die urk. wird kurz vorher, iedenfalls noch 1246 ausgestellt sein, da 1245 Manfred Lancia generalvicar von Pavia aufwärts war.

312. ***Friedrich II bestätigt die verträge, wonach die leute von Paciliano fortan zu Casale wohnen und mit denen von Casale eine gemeinde bilden sollen. Cremona 1248 feb.***

Federicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Hierusalem et Siciliae rex. Per praesens scriptum nostrum notum fieri volumus universis imperii fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod commune et homines de Casali sancti Evasii fideles nostri

maiestati nostrae humiliter supplicarunt, ut cum homines de Paciliano iuxta pacta et conventiones habita inter eos, translatis domiciliis ipsorum in Casale, ipsos in municipes et cohabitatores receperint, pacta et conventiones praedicta rata habere, et homines dicti loci in unam universitatem et corpus unum redigere de nostra gratia dignaremur. Nos vero supplicationes eorum in hac parte benignius admittentes, pacta et conventiones inter eos habita ut est dictum, rata habemus, et praesentium auctoritate statuimus, ut amodo in antea homines dicti castri de Paciliano habitatores sint Casalis praedicti, et in hominibus unum hinc inde corpus et eadem universitas censeatur, ita videlicet quod capitanei, quos pro tempore per curiam nostram creari contigerit in Casale, pro futuro[1] tam homines Casalis, quam homines Paciliani ad subeunda publica munera pro nostris servitiis et comunis ipsius simul et sine aliqua distinctione compellant, nullaque inter eos condictionis sectio vel diversitas habeatur. Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, quatenus nullus dux, nullus marchio, comes vel vicecomes, nullus legatus, vicarius seu capitaneus, potestas, consul vel comune, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra praesentis scripti nostri tenorem ausu temerario venire praesumat. Quod qui praesumpserit, praeter indignationem nostram, quam se noverit incursurum, centum marcas argenti pro poena se compositurum agnoseat, medietatem quarum camere nostrae et reliquam medietatem passis iniuriam applicandam. Ad huius autem concessionis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum praesens scriptum per Iacobum de Podiobonicii notarium et fidelem nostrum scribi et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Datum Cremonae, anno dominicae incarnationis m.cc.xlviii., mense februarii, septimae indictionis, imperante domino nostro Federico secundo invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Hyerusalem et Siciliae rege, imperii eius anno vigesimo nono, regni Hierusalem vigesimo quarto, regni vero Siciliae quinquagesimo primo. Feliciter. Amen.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 403. — [1] Dr. *profecturi.*

313. *Friedrich II nimmt die ihm getreuen canoniker und die von seinen vorgängern gegründete und ausgestattete kirche des hl. Evasius zu Casale in seinen besondern schutz. Casale 1248 aug.*

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Siciliae rex. Iustis petentium desideriis fidelium dignum est nos facilem praebere consensum, et vota quae a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Per praesens itaque scriptum notum facimus universis imperii nostri fidelibus, tam praesentibus quam futuris, quod canonici ecclesiae sancti Evasii de Casali fideles nostri maiestati nostrae humiliter supplicarunt, ut ipsos et eamdem ecclesiam, quae per recolendae memoriae praedecessores nostros fundata extitit et dotata, cum terris, possessionibus et omnibus bonis, quae in praesentiarum rationabiliter tenent et possident, aut in futurum iustis titulis poterunt adipisci, sub protectione et defensione nostra ac imperii recipere dignaremur. Nos autem eorumdem praedecessorum nostrorum felicis memoriae vestigiis inhaerentes, attendentes quoque grata et accepta servitia, quae iidem canonici fideles nostri nostrae celsitudini exhibuerunt hactenus et exhibere poterunt in antea gratiora, eorum etiam supplicationibus inclinati, ipsos canonicos in fide, servitiis et devotione nostri culminis persistentes, et praefatam ecclesiam sancti Evasii cum omnibus terris, possessionibus et bonis suis, quae nunc iuste tenent et possident aut iusto titulo aquirere poterunt in futurum, sub protectione ac defensione nostra et imperii recipimus specialiter, statuentes et imperiali prohibentes

edicto, ut nullus vicarius, nullus capitaneus, nulla potestas, nullum commune, nulla denique persona ecclesiastica vel mundana, alta vel humilis, eosdem canonicos fideles nostros et praefatam ecclesiam ac bona ipsorum contra praesentis protectionis et prohibitionis nostrae tenorem tenere, impedire, molestare seu perturbare praesumat. Quod qui praesumpserit praeter indignationem culminis nostri, quam se noverit incursurum, centum libras auri puri pro poena componat, medietate quarum camerae nostrae, reliqua passis iniuriam persolvenda. Ad huius autem protectionis et inhibitionis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum, praesens scriptum per Iohannem de Capua notarium et fidelem nostrum scribi et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Datum apud Casale sancti Evasii, per manus magistri Petri de Vinea imperialis aulae prothonotarii.

Nach dem drucke: De-Conti Notizie storiche della città di Casale del Monferrato (Casale 1838) 2, 404 aus dem orig.

314. ***Friedrich II beauftragt den vicar von S. Quirico und des bisthums Siena einen zu gunsten des abtes Manfred von S. Salvator am berge Amiate ergangenen, ietzt auch in der appellationsinstanz bestätigten rechtsspruch vollziehen zu lassen. Neapel 1249 mai 25.***

Fredericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Vicario sancti Quirici et episcopatus Senensis fideli suo gratiam suam et bonam voluntatem. Quia sententia lata per iudices curie nostre pro Manfredo venerabili abbati sancti Salvatoris de monte Amiato fidelis nostri contra Iacobum Baroncelli procuratorem Frederici et Peponis fratrum c[ivium] Senensium nostrorum fidelium super castro Plani Castagnarii, quod dicti fratres pro indiviso tenent, a qua dicti rei ad nostram audientiam appellarunt, nec appellationem eandem fuerunt infra legitimum tempus prosecuti, licet postmodum ex superhabundanti citati fuerint, nec post citationem ipsi comparuerint, negligentia contumaciam aggravando, propter quod tota manet sententia lata per iudices supradictos, fidelitati tue precipiendo mandamus, quatenus sententiam ipsam, prout in scripto inde confecto videris contineri, studeas executioni debite demandare.

Datum Neapolis, xxv. madii, xii. indictionis.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 462 und 215 p. 136 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Reg. Frid. nr. 1162.

HEINRICH (VII).

315. ***Heinrich (VII) bekundet den vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass ein nichtlehensfähiger ein zu einem fürstlichen amte gehöriges lehen nicht beanspruchen könne. Nürnberg 1221 oct. 28.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Notum esse volumus universis presentem paginam inspicientibus, quod nos hanc sentenciam per principum nostrorum providenciam et aliorum quam plurium astancium dictatam promulgamus: ut nullus videlicet possit petere feodum spectans ad officium alicuius principis qui consors alicuius beneficii non diuoscatur.

Datum apud Nurenberch, quinto kalend. novembris, indictione x.

Aus einem nicht näher bezeichneten privilegienbuche. — Die indiction in verbindung mit dem orte passt nur auf Heinrich (VII); denn Heinrich VI war 1191 oct., ebenso Heinrich VII 1311 oct. in Italien; ersterer war damals überdies schon kaiser.

316. *Heinrich (VII) bekundet den auf anfrage des erzbischofs (Eberhard) von Salzburg vor ihm gegebenen rechtsspruch, dass die verlegung eines vom kaiser verliehenen marktes innerhalb desselben grundbesitzes ohne schädigung der rechte dritter gestattet sei. Nürnberg **1224** iuli **23**.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus dei gratia Romanorum rex et semper augustus in perpetuum. Constitutus in presentia nostra apud Nûrimberch in curia nostra sollempni dilectus et fidelis princeps noster, venerabilis Salzburgensis archiepiscopus, per sententiam requisivit: an alicui, qui ex beneficio imperiali forum habet in suis prediis, liceat in alium locum, qui tamen sit de iure eiusdem predii, transponere vel mutare. Dictavit igitur sententia principum: quod illud licere debeat, dummodo fiat sine iuris preiudicio alieni, ita scilicet, ut si quid iuris dominus fori advocato recognovit in antiquo, illud ei recognoscat et in novo. Nos igitur dictam sententiam principum rationabiliter latam de consensu omnium principum confirmamus auctoritate regali et instrumento presenti nostri sigilli munimine roboramus.

Data apud Nûrimberch, anno domini m.cc.xxiiii., indict. xii., decimo kalendas augusti. Amen.

Stumpf aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Das siegel hängt an.

317. *Heinrich (VII) bestätigt dem kloster Wörschweiler (bei Zweibrücken) was demselben sein getreuer Otto von Schonburg bei Oberwesel schenkte. Speier **1224** aug. **10**.*

H. dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus hee litere ostense fuerint || graciam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos donationem illam et libertatem, quam fi delis noster Otto de Schoneburc intuitu divine remunerationis contulit et contradidit dilectis || in Christo fratribus nostris abbati et conventui de Wernswilr in bonis eorum apud Wesele, ratam habemus et gratam et ipsis eam regie maiestatis nostre patrocinio confirmamus. Mandantes et sub interminatione gratie nostre firmiter precipientes, ut nullus sit qui prefatos abbatem et conventum super hac nostre confirmationis indulgentia audeat molestare. Quod qui fecerit, sciat se indignationem districti iudicis et nostre celsitudinis offensam graviter incursurum.

Datum apud Spiram, anno ab incarnatione domini m.cc.xxiiii., iiii. idus augusti, indictione xii.

Stälin aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburg'schen archiv zu Eybach bei Göppingen.

318. *Heinrich (VII) bestätigt dem kloster Eberbach die zollfreiheit auf dem Rheine bei Boppard, welche demselben sein vater kaiser Friedrich verliehen hat. Ingelheim (**1225**) aug. **23**.*

H. dei gracia Romanorum rex semper augustus in perpetuum. Cum omnes Romani imperii fideles ex collata nobis a deo | potestate clementi semper respectu defensare debeamus, religiosos maxime viros ob cultum religionis, ut liberius || deo famulari valeant,

sub alis protectionis nostre fovere et in temporalibus promovere volumus, quatenus eorum orationibus || adiuti misericordiam et gratiam apud regem regum obtinere mereamur. Noverint ergo presentes et futuri scriptum hoc audituri, quod nos audita benignitate speciali, quam pater noster F. Romanorum imperator multis modis sepius exhibuit Eberbacensi ecclesie, pari devotionis affectu inspirati indulgentiam patris nostri presenti scripto confirmamus, concedentes omnibus fratribus eiusdem cenobii, ut cum navibus et substantia sua per alveum Rheni descendentes et ascendentes liberi sint penitus et immunes apud Bobardiam et in omnibus locis, que nostre sunt iurisdictionis, ab omni theloneo et exactione, que ab aliis transeuntibus solent postulari. Hoc adicientes, si forte theloneum Bobardie alicui fuerit commissum vel expositum, ne aliquam potestatem habeat prefatos fratres gravandi aut quicquam ab eis exigendi, precipue cum eos ante talem commissionem ab omni gravamine intuitu dei et pro salute anime nostre absolverimus, et contra factum nostrum nichil ad ipsorum dispendium fieri decrevimus.

Datum apud Ingelnheim, x. kal. septembris, anno imperii* nostri quinto.

Aus dem orig. zu Idstein. Vom siegel ein stück, auf welchem gleichfalls *rex*, so dass *imperii* am schlusse ein versehen ist; auch ist die urk. von hand der canzlei Heinrichs (VII) geschrieben. — Reg. Henr. s. LXXXVII. — Das iahr ist unsicher; das fünfte regierungsiahr von der krönung ab gerechnet trifft 1226, von der wahl ab 1224; in beiden stimmt das itinerar nicht, welches nur 1225 keine schwierigkeit bietet. — Die bestätigte urk. ist Reg. Frid. II nr. 223 d. d. 1218 märz 27.

319. *Heinrich (VII) bestätigt das in dem streite zwischen seinem vater und ihm einerseits und dem bischofe Bertold von Strassburg andererseits getroffene abkommen, verzichtet, weil der bischof ihm nun das ihm zukommende lehen geliehen hat, seinerseits auf die güter der gräfin von Dachsburg und die neue burg bei Girbaden, und verspricht dazu die genehmigung seines vaters beizubringen. Wirzburg* ***1226*** *nov.* ***28.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Noverint universi presentes et futuri, quod nos ob devotionem dilecti principis nostri Bertoldi Argentinensis episcopi et ecclesie sue compositionem inter serenissimum dominum imperatorem patrem nostrum et nos ex una parte, et dominum episcopum et suam ecclesiam ex altera super controversia diutius agitata, quemadmodum apud Spiram per nos, sicut ex literis nostris liquet, manifeste noscitur approbata, sic in perpetuum ratam et firmam habemus eandem, promittentes, quod a prima epyphania domini ad annum per dominum imperatorem patrem nostrum ipsam cum litteris eiusdem solempnibus faciemus in omnibus approbari pariter et confirmari. Et quia nobis idem episcopus feodum nostrum, quod ab ecclesia ipsa diu requisivimus, concessit liberaliter sub ea forma, sicut in compositione continetur memorata, actionem omnem et ius universum, quod in omnibus bonis bone memorie comitisse de Dagesburc, filie comitis Alberti, ab eodem episcopo a marchionibus Hermanno et Heinrico de Baden ratione successionis hereditarie emptis, competit vel competebat, in manibus resignavimus et renunciamus eisdem in tantum, quod etiam nec ratione donacionis seu venditionis vel alia aliqua de causa prefatum episcopum aut aliquem suum successorum vel per nos vel per alium aliquem impetemus, vel aliquatenus impediemus. Castrum etiam novum ante Girbaden [noviter edificatum] ante nativitatem domini instantis anni tradetur in prefati episcopi potestate. Et hec omnia supradicta per dominum imperatorem patrem nostrum, sicut et de compositione premissum est, faciemus usque quaque efficaciter obser-

vari. Adeo quod si dominum imperatorem patrem nostrum ad observanciam et approbationem supradictarum inducere nequiremus, scilicet quod patentes sue littere et sollempnes omnia supradicta continentes episcopo memorato vel suo successori usque ad tempus de compositionis observancia superius pretaxatum per nos date non fuerint, ad solucionem mille marcarum argenti nos obligamus eidem vel suo successori, pro qua summa pecunie castrum Wichersheim cum suis omnibus pertinentiis titulo pignoris ipsi episcopo obligamus sub ea forma, quod idem episcopus castrum prefatum fratribus de Hohenstein, Heinrico et Alberto medio tempore custodiendum commendare tenetur; ita quod si littere domini imperatoris patris nostri memorato episcopo vel capitulo Argentinensi date fuerint, nobis castrum idem fratres resignabunt. Verum si, prout dictum est, date non fuerint, dicti fratres vel alter eorum episcopo vel capitulo, si episcopus non fuerit, castrum sine dolo et fraude usque ad solucionem plenariam supradicte pecunie tenendum reddent memoratum.

Testes vero qui prelibatis interfuerunt hii sunt: venerabiles H. Herbipolensis, S. Augustensis, H. Eistetensis episcopi, H. prothonotarius, prepositus Argentinensis, L. illustris Bavarie dux, marchio de Baden, C. burgravius de Nurinberc, comes Egeno, H. comes de Dilingen, H. nobilis de Lichtenberc, O. de Ohsenstein, E. dapifer de Walpurc, C. et E. de Winterstett et Dieto de Rafensburc, V. scolasticus, A. camerarius Argentinensis, et alii quam plures, loco et tempore, prout iustum fuerit, nominandi. Et ut memorata firmius conserventur, presens scriptum sigillo nostro et venerabilis Th. Trevirensis archiepiscopi, necnon principum supradictorum fecimus communiri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m.cc.xxvi. Datum apud Herbipolim in solempni curia nostra, iv. kalendas decembris, indictione xv.

Grandidier aus dem salbuche des domcapitels von Strassburg. — Unvollständig gedr. Schöpflin Alsatia dipl. 1, 357 und danach Huillard Hist. dipl. 2, 900. — Reg. Henr. nr. 124. — Vgl. die unten abzudruckende urk. Reg. Reichss. nr. 82.

320. *Heinrich (VII) bestätigt dem erzbischofe Eberhard von Salzburg ein eingerücktes privileg Otto's IV bezüglich der unterwerfung der kirche von Gurk unter die von Salzburg. Achen 1227 märz 29.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Exhibuit nobis dilectus princeps noster venerabilis in Christo Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus privilegium domni Ottonis quarti Romanorum imperatoris, sed tunc regis quando ipsum privilegium conscriptum fuerat, in hac forma: — In nomine etc.[1] — Ne igitur hanc sententiam tanta sollempnitate et maturitate prolatam propter longi decursum temporis torpor oblivionis obnubilet, nos eam auctoritate regie maiestatis de consilio principum renovantes ad posteros in scripto transmittimus, ut tenaciori memorie commendetur, per presentem cartam sigilli nostri munimine roboratam.

Testes hii sunt: Sifridus Maguntinus, Theodericus Treverensis, Heinricus Coloniensis archiepiscopi, Hermannus Herbipolensis, Hugo Leodiensis, Heinricus Basiliensis, Heinricus Aistetensis, Gotfridus Cameracensis episcopi, Ludewicus Bawarie, Liupoldus Austrie et Stirie duces, Ludewicus lantgravius Thuringie, Hermannus marchio de Baden, Cunradus burggravius de Nurenberc, Gerlacus de Butingen, Wernherus de Bonlandia dapifer, Eberhardus dapifer de Waltpurc et alii quam plures.

Actum apud Aquisgranum, anno dominice incarnationis m.cc.xxvii., iiii. kal. aprilis, indictione xv., regni nostri anno sexto.

Aus einem vidimus von 1431 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Henr. nr. 132. — Vgl. oben nr. 293. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1209 febr. 20 oben nr. 234.

321. *Heinrich (VII) schenkt der zelle Allerheiligen (im Schwarzwalde) und den dortigen brüdern premonstratenserordens seinen hof in Richenbach bei Stolleburg. Hagenau 1227 apr. 15.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Omnibus presens scriptum inspecturis gratiam suam et omne bonum. Quoniam facta modernorum ex instabili defectu rerum succedentium, nisi luculento stilo diligenter fuerint exarata et alte memorie commendata, interitus vestigium mere veritate futuris demonstrabunt. Huius rei causa cunctos fideles scire volumus, quod nos ex regia munificentia nostra curiam in Richenbach apud Stolleburg sitam cum pertinentiis et ceteris attinentiis suis, in qua olim Fridericus Offrid miles iure castellani hominio serenitati nostre serviebat, ob felicis recordationis divorum augustorum dilectorum progenitorum nostrorum et nostre salutis intuitum celle Omnium sanctorum et fratribus sub professione ordinis premonstratensis ibidem deo militantibus libero iure possidendam in perpetuum contradidimus, misericorditer eis providentes et confirmatione nostra paginam hanc sigilli nostri munimine roboratam ipsis contulimus. Si quis vero huic pagine ausu temerario contraire temptaverit, indignationem dei omnipotentis et nostre maiestatis offensam se noverit incursurum.

Datum Hagenoie, anno incarnationis domini m.cc.xxvii., xvii. kalendas maii, indictione xv.

Grandidier aus dem orig. im archive des klosters Allerheiligen. — Reg. Henr. nr. 142.

322. *Heinrich (VII) schreibt dem bischofe (Rudolf) von Verdun, dass er die briefe die er den bürgern von Verdun zur zeit der krönung seiner gemahlin (1227 märz) zu Achen gegeben, neuerdings bestätigt habe. Ulm 1227 iuni 20.*

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Dilecto principi suo . . episcopo de Virduna gratiam suam et omne bonum. Significamus dilectioni tue, quod nos litteras quas dilectis civibus nostris dedimus de Verduno apud Aquisgrani in coronatione inclyte Romanorum regine, ad petitionem eorum confirmavimus litteris aliis iterato, mandantes et sub pena gratie nostre precipientes, ne aliqua persona humilis vel alta mandato nostro presumat vel infringendo vel aliquo scrupulo erroris interserendo obviare; et qui fecerit, offensam se sciverit nostre celsitudinis incurrisse.

Datum apud Ulmam, xii. kalendas iulii, indictione xv.

Huillard aus dem chartular von Verdun auf der kaiserl. bibl. zu Paris. — Ein ganz entsprechendes schreiben des damaligen reichsverwesers Ludwig, Rheinpfalzgraf und herzog von Baiern, vgl. unten bei den reichssachen.

323. *Heinrich (VII) schreibt dem erzbischofe Eberhard von Salzburg dass er nach der erneuerung des rechtsspruches gegen die kirche von Gurk durch ihn und den kaiser dem bischofe von Gurk befohlen habe, die investitur mit den regalien vom erzbischofe zu empfangen. Eger 1228 ian. 1.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Dilecto principi suo E. venerabili sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo gratiam suam et omne bonum. Quoniam sententiam super questionem regalium pro te et pro tua latam ecclesia contra ecclesiam Gurcensem, nos in sollempni curia apud Aquisgranum[1] de consilio principum renovavimus, et postmodum dilectissimus pater noster, serenissimus Romanorum imperator, renovationem nostram huiusmodi ratam habens, sententiam supradictam sue quoque renovationis

beneficio decoravit, Gurcensi episcopo dedimus in mandatis per nostras litteras, ut tibi fidelitatem faciens, investituram regalium a te recipiat ut tenetur. Et si facere hoc forte rennuerit, tibi facultatem plenam atque licentiam tribuimus, omnia iura regalia in castris, monetis, ministerialibus et fidelitate vasallorum Gurcensis ecclesie subtrahendi. Sed et dilectis principibus nostris illustribus duci Austrie et marchioni Ystrie dedimus in mandatis, ut tibi per adiutoria sua assistant firmiter in hac parte, cogendo predictum episcopum, ut ab ipsis cedat regalibus, illa te tuamque permittens ecclesiam absque difficultate qualibet possidere.

Datum apud Egram, kal. ian., indictione prima.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 4, 402 zu Wien. — Reg. Henr. nr. 172. — Vgl. oben nr. 293 und 320 die angezogenen erneuerungsbriefe. — [1] Hs. *Augusta*. Vgl. Meiller Reg. Salisb. 240.

324. ***Heinrich (VII) bekundet, dass vor ihm zu Ulm die brüder des Deutschordens gut und patronatrecht zu Thannheim (bei Hechingen) vom truchsess Baldebert erkauften und ihnen dasselbe nach geschehener resignation von dessen dienstherrn, grafen Friedrich von Zollern, übergeben wurde. 1228 apr. 2.***

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus imperpetuum. Prudentum virorum interesse dinoscitur ut quae ab eis geruntur scripture et testium testimonio roborentur. Inde est quod dilecti nostri fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Ierusalem tamquam viri prudentes et discreti ad noticiam hominum cupiunt pervenire, qualiter Ulme coram nobis in iudicio presidentibus stabilitum fuerit, quod eis predium cum attinenti iure patronatus ecclesie in Danehein Baldebertus dapifer pro xl. talentis Rotwilensium vendidit de consensu et consilio domini sui F. illustris comitis de Zolrin, cuius idem B. est ministerialis. Et ut maius robur adesset, ipso iam dictum predium supradicto comiti domino suo resignante, per collectam manum eiusdem comitis et uxoris sue dicte Elizabet et trium filiorum suorum certitudo sufficiens facta est fratribus supradictis. Idem eciam comes pro remedio anime sue et in sincere dilectionis signum fratrum eorundem ad solucionem pretaxate pecunie x. talenta contulit, exinde nomen fundatoris cum sit causa fundacionis eiusdem dominus merito adeptum. Ut autem hoc factum in presencia nostra ex ipsius comitis F. prenominati confessione firmatum, ratum et inviolabile semper existat, et ne inposterum ulla inde possit oriri calumpnia, nos ad peticionem sepedictorum fratrum nobis pre anima specialiter dilectorum, quos iure tenemur regia maiestate nostra manutenere et a futuris periculis et dampnis premunire, id presenti scripto et sigilli nostri munimine confirmamus.

Testes huius rei sunt: dominus Heinricus marchio de Burgowe, R. comes palatinus de Tuingia, Hartmannus comes de Dilingen, Hartmanus de Wirtenberg, Fridericus de Zolrin et ministeriales eiusdem, videlicet B. dapifer et frater eius, Burckardus Flizzinc, Gerhardus de Bubenkem, Heiselmus et fratres ipsius, Iohannes et C. sacerdotes de Dannunrode et Helewicus, Albertus laici,[1] fratres hospitalis sancti Iohannis.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis m.cc.xxviii., anno regni nostri vi., iiii. nonas aprilis, indictione xiiii. In Christo feliciter. Amen.

Stälin aus einem copialbuche zu Königsberg. — Der könig war apr. 2 nicht zu Ulm, sondern zu Hagenau oder in der nähe, wohin auch die vorwiegend schwäbischen zeugen nicht passen. Dagegen sind fast alle angesehenern zeugen im febr. wirklich beim könige zu Ulm nachweisbar; vgl. Reg. Henr. nr. 173. 174. Es handelt sich danach unzweifelhaft um eine spätere beurkundung des

zu Ulm geschehenen und ist wohl desshalb kein ausstellungsort genannt; aber freilich sollte dann auch *Data* statt *Acta* stehen. — [1] Hs. *laici, Albertus.*

325. *Heinrich (VII) gebietet dem schultheissen zu Frankfurt und dem burggrafen zu Friedberg das kloster Arnsburg bei der demselben für sein haus in Wezlar verliehenen abgabenfreiheit zu schützen. Friedberg 1228 mai 1.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Fidelibus suis sculteto et burgravio de Frankenvort et de Frideberg graciam suam et omne bonum. Cum rex regum omnium omnipotens nos ad hoc elegerit, ut quod omnibus excellentius est[1], Romanum gubernemus imperium, ac pre occupatione huius officii minus vacare possimus officiis et laudi dei, decet et expedit, ut nostra clementia ipsorum, qui die noctuque pro nobis interpellant, studiosius succurratur necessitati. Inde est, quod tam vobis[2], quam universis hoc scriptum inspecturis innotescere volumus, quoniam domum fratrum de Arnespurg apud Wetslariam, et nuntium eorum intus habitantem, et res si quas ibi deposuerint, ab omni exactione regia absolvimus auctoritate, vobis specialiter sub obtentu gracie nostre precipientes, quatenus si burgenses Wetslarienses nostro mandato in aliquo contra vertantur, nos quod statuimus predictis fratribus inconvulsum servare precipientes[3] . . .

Datum apud Frideberg, i. kal. maii, indictione prima.

Aus einem notarialcopialbuche von 1614. — Reg. Henr. nr. 178. — [1] Hs. *et.* — [2] Hs. *nobis.* — [3] Es muss der schluss fehlen, ohne dass in der hs. eine lücke angezeigt wäre.

326. *Heinrich (VII) belehnt den erzbischof (Eberhard) von Salzburg mit den ihm für diesen zweck von Ludwig Rheinpfalzgrafen und herzog von Baiern resignirten grafschaften im obern und untern Pinzgau, welche bisher die grafen von Mittersill und Plaien vom herzoge zu lehen hatten. Ulm 1228 aug. 18.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus in perpetuum. Legum sanctionibus est repertum et utencium moribus approbatum, quod multo sit conspectior tunc in principe principatus crescatque conspicue thesaurus imperii et honor honorabilioribus proficiat augmentis, si ad amplificandum culmen regium studiosos digna vice remuneret exauditos maiestas[1] regnantis. Sane venit ad nos dilectus princeps imperii Ludwicus illustris palatinus comes Reni et dux Bawarie, recognoscens nos coram maioribus regni nostri ex mandato serenissimi domini imperatoris patris nostri invicti et ex nostra electione regia ius habere imperii administrandi, dignos feodis infeodandi, feodaque recipiendi quibus placuerit resignare, et ius dandi communiter omnibus sicut decreverit iusticia preeunte, et petivit obnixe, ut comitatus illos in dyocesi Salzburgensi in territorio autem qui dicitur Pinzgev sitos, quorum unus superior est, videlicet secundum decursum aquarum, quem nobilis vir Heinricus quondam comes de Mittesel a dicto duce sibi tenuit infeodatum, et post mortem comitis vacans redivit ad ipsum, aliusque inferior est, quem comes de Playn Leutoldus nomine ab eodem duce in feodo noscitur possidere, resignatos nobis recipere dignaremur et eos continuo pro obsequiorum suorum frequencia daremus nomine regalium archiepiscopo Salzpurgensi sueque ecclesie perpetue possidendos. Et hoc ipsum fieri dictus archiepiscopus a nobis suis precibus devote postulavit. Nos igitur utriusque principis attendentes obsequia circa nos et imperium sepius habita semperque habenda, hoc quod petitum est pio favore admittentes, memoratos comitatus nobis a sepedicto principe resignatos archiepiscopo Salzburgensi

sueque ecclesie imperiali annuente clementia concedimus et donamus perpetualiter iure regalium possidendos, scientes hoc utriusque principum contractui inter se hinc inde habito profuturum. Placuit etiam nobis eosdem comitatus propriis et antiquiis nominibus per limites declarare. Superiorem videlicet incipientem in monte qui dicitur Havenaere, ubi oritur fluvius Salza et decurrit per planum usque ad locum qui dicitur Walherainode per longum, per latum vero prout montes ex utraque parte continent cacumina terminancia comitatum. Inferiorem autem a predicto loco Walherainode per longum et planum sicut dicta aqua Salza decurrit donec ipsi torrens qui dicitur Tuenta influit iuxta Bongeov, et ex altera parte per Salveld et Loveram et usque ubi Sal fluvio ripa influit que dicitur Steimpach, per latum autem in montibus circum quaque positis prout a suis summitatibus sunt aque alpium decurrentes. Ut autem hec nostra largitio firma sit et semper amodo valitura, hanc paginam fecimus inde conscribi et sigillo nostre celsitudinis roborari.

Testes autem vero qui premisso facto nostro[2] interfuerunt hii sunt: E. Babenbergensis, H. Aistetensis, C. Constanciensis venerabiles episcopi, L. Austrie, L. Bawarie illustres duces, H. comes de Burgov, R. comes de Castèle, C. burchgravius de Nurenberch. R. de Druhendingen, lantgravius de Luchenberge, E. comes de Echelberge, H. de Chunringen, E. dapifer de Walpurch, C. pincera de Winterstete, C. de Smidevelt, G. de Salzburch, quatuor fratres de Grindelahe, D. de Ravensburch, fratres de Arbona, fratres de Sumrawe et alii quam plures.

Datum apud Ulmam, anno dominice incarnationis m.cc.xxviii., xv. kal. septembris, indictione prima.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 6, 21 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Henr. nr. 183. — [1] Hs. *eraudito maiestate.* — [2] Hs. *premissi facti nostri.*

327. *Heinrich (VII) beurkundet dass der Rheingraf Embricho auf alle ansprüche gegen den grafen Heinrich von Nassau wegen dem in der gemarkung von Bleidenstade gelegenen wald Richolfesforst verzichtet und zugestanden habe, dass graf Heinrich und dessen erben den halben nutzen dieses waldes beziehen mögen, doch mit vorbehalt des dem Rheingrafen und dessen erben zustehenden eigenthums. Worms 1231 ian. 23.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad regale nostrum spectat officium, ut diuturnas et pertinaces contentionum materias inter fideles regni nostri exortas, equo iuris ordine dirimamus, aut per modum amicitie complanemus, ne in dies in maiores degenerent offensiones. Hinc notum esse volumus, quod dilectus fidelis noster Embricho Ringravius coram nobis constitutus, ad instanciam Heinrici comitis de Nassawe, renuntiavit omni discordie et actioni, quam habebat contra eundem comitem, super quadam silva in terminis eorum de Blidenstat, que dicitur Richolfesforst, et firmiter promisit, quod dictus comes Heinricus et eius heredes pro parte dimidia glandes, ligna, aut aliud prout voluerint commodum in eadem silva percipiant absque ullo impedimento, excepta proprietate que dicto Ringravio et suis heredibus maneat salva et omni tempore reservata. Ut autem hec firma sint et inconvulsa, presens scriptum sigillo maiestatis nostre corroborari fecimus in testimonium super eo.

Datum apud Wormatiam, anno dom. incarn. millesimo ducentesimo trigesimo primo, x. kal. februarii, indict. iv.

Testes sunt: Sifridus archiepiscopus Moguntinus, Heinricus Wormatiensis episcopus,

Sifridus Ratisponensis episcopus, Cunradus comes Silvestris, Heinricus comes de Didesse, Wernherus de Bolanden et alii quamplures.

Aus Kindlingers hss. 137, 183 zu Münster. — Reg. Heinr. nr. 226.

328. ***Heinrich (VII) genehmigt die schenkung eines gutes zu Eschenbergen seitens des Ludwig von Wangenheim an das kloster S. Georgenthal. Schweinfurt 1232 sept. 14.***

Heinricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus presens litera fuerit ostensa, gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium protestamur, quod de nostra est bona voluntate, quod fidelis noster Ludewicus de Wangeheim contulit ecclesie Vallis sancti Georgii predium suum situm apud Eschinber. Et ipsi collationi manum adhibuimus pariter et assensum, et ipsam ecclesiam cum omni libertate debita et iustitia volumus possidere predium prelibatum. Et regia auctoritate nostra inhibemus, ut nullus sit qui ipsam ecclesiam in ipsa collatione audeat impedire. Quod qui fecerit a gratia nostra sit exclusus.

Datum apud Svinfort, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, xviii. kalendas octobris, indictione v.

Testes: Heinricus comes de Swartzburg, Guntherus comes de Kevernburg, Albertus comes de Wye, Meinhardus comes de Tunctorf, Ludewicus de Frankinstein et alii quam plures.

Hesse aus dem copialbuche des klosters Georgenthal von 1380 bl. 40. — Reg. Henr. nr. 276.

329. ***Heinrich (VII) verleiht dem kloster Allerheiligen genannte güter, welche Bertold von Winterbach von ihm zu lehen trug. Hagenau 1233 mai 21.***

Hendricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus hec littere ostensi fuerint, gratiam suam et omne bonum. Quia divina providentia ad apicem regalis dignitatis sumus electi, dignum videtur et saluti nostre proficum, ut ecclesiarum dei simus defensores providi et fideles, commodumque earum, rebus et elemosinis augmentemus. Hinc est quod scire volumus universos, quod nos monasterio et fratribus Omnium Sanctorum in Nigra silva bona Bertoldi de Winterbach, que a nobis pro feodo habuit hec videlicet: Winterbach, Sulzebach, Truckindesberge, Lutenbach, Sultzebach, Zirblichen, Wahssesshurst bona, piscationem cum molendino, contulimus cum omnibus attinentiis pleno iure perpetualiter possidenda, mandantes universis et per gratiam nostram firmissime precipientes, quatinus nullus sit, qui predictos fratres in eisdem bonis presumat aliquatenus molestare vel aliquibus occasionibus impedire. Quod qui fecerit regie maiestatis nostre offensam se noverit graviter incursurum. Ut autem hec donatio nostra predictis fratribus inconvulsa perpetuo permaneat, presentes litteras ipsis dedimus sigillatas.

Date apud Hagenowe, xii. kalendas iunii, indictione vi.

Grandidier aus dem orig. im archive des klosters. — Reg. Henr. nr. 298.

330. ***Heinrich (VII) schenkt dem in Wimpfen neu errichteten hospital das patronatrecht zu Flein. (Esslingen) 1233 iuni 4.***

Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus he littere ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Si liberalitas nostri culminis loca divino cultui mancipata et ad opus pauperum a Christi

fidelibus constructa sublimare et promovere curaverit, deo creatori nostro gratum et placens non dubitat obsequium exhibere. Qua de re noverit tam presens etas, quam successura posteritas, quod nos ob divine remunerationis meritum hospitali in Wimpina noviter constructo ius patronatus ecclesie de Fline, et ipsam ecclesiam cum omni dote et decimis ad ipsam pertinentibus et omnibus iuribus eius que hactenus detinuit et possedit, liberaliter contulimus et contradidimus pleno iure; volentes ut ipsum hospitale prelibatum habeat cum omnibus suis attinenciis ecclesiam perpetuo suis usibus deputatam, et de eiusdem proventibus et redditibus disponat magister hospitalis prout pauperum expedit utilitati, et id fuerit divinitus inspiratum. Statuimus itaque et sub interminatione nostre gracie precipimus, ut nulla unquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, ausu ducta temerario hanc nostram donationem hospitali memorato infringere audeat, vel ipsum in ecclesia supradicta alicuius ingenii scrupulo molestare audeat. Quod qui facere presumpserit, indignationem omnipotentis dei nostreque celsitudinis gravem offensam se noverit incurrisse. Ad huius etiam donationis nostre robur perpetuo valiturum presens privilegium conscribi et sigillo nostro iussimus insigniri.

Testes huius sunt: C. venerabilis abbas sancti Galli, C. dux de Tecke, R. palatinus comes de Tuwingen, W. comes frater suus, comes Hartmannus de Dillingen, H. marchio de Baden, H. marchio de Burgowe, H. de Guiburc, comes de Urach, Heinricus et Albertus de Niffen, Albertus de Rossewac, C. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Winterstetten, Heinricus camerarius de Ravenspurg, Rudolphus de Foenenbro[1] et alii quam plures.

Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo tercio, pridie nonas iunii, indictione sexta.

Aus Würdtwein Monast. Wormat. 1, 267 hs. zu Heidelberg. — Reg. Henr. nr. 301. — [1] *Foenenberc?* vgl. Huillard Hist. dipl. 4, 601. 611. 612.

331. *Heinrich (VII) bekundet dass Cunrad von Nortenberg ihm den dritten theil der vogtei zu Gebsattel resignirt und dass er solche dann dem kloster Kamberg übergeben habe. (Hall) 1233 (iuni?)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus. Ea que nostris temporibus in regni nostri terminis aguntur negotia, quamvis per prudentum virorum promoveantur consilia, decet tamen et est necessarium magnificentia regali confirmari, que consueverunt per evolutionem temporum sepius immutari. Volentes itaque indempnitatibus omnium ecclesiarum salubriter providere, notum esse cupimus omnibus presentem paginam inspicientibus, fidelem nostrum Cunradum de Nortemberg terciam partem advocacie in Gebsedel sue iurisdictioni hactenus attinentem in manus nostras assignasse, et nos partem eandem advocatie videlicet memorate nobis resignatam ecclesie Kambergensi liberali simul et regali manu condonasse utilitati dicte ecclesie pleno iure hactenus servituram. Et ne quisquam donationem istam audeat vel possit immutare, presentem paginam conscribi et sigillo nostro regali mandavimus confirmari.

Huius rei testes sunt: Dytricus venerabilis Treverensis archiepiscopus, Hermannus Wirzburgensis episcopus, Bertoldus Argentinensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Cunradus pincerna de Clingenberg, Waltherus pincerna de Lympurg, Cunradus de Winsperg, Cunradus de Smidevelt, Henricus filius Blindis, Hermannus frater eius, Fridericus quondam scultetus in Hallis, Erkembertus Henricus Inmodicus Hallenses[1] et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice m.cc.xxxiii.

Aus vidimus könig Ludwigs d. d. 1318 nov. 6 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 304 und s. LXXXVII, wo nach den letztgenannten zeugen Hall als ausstellungsort wohl mit recht angenommen wird. Dort war der könig nach urkundlicher nachricht märz 26. Wirtemb. Jahrb. 1859b, 143. Dennoch wird für den iuni der umstand überwiegend ins gewicht fallen, dass iuni 26 zu Nürnberg der erzbischof von Trier und der bischof von Wirzburg gleichfalls zeugen sind. — [1] Hs. *Hallens.*

332. *Heinrich (VII) bekundet dass mit seiner genehmigung und mit seiner hand sein dienstmann Giselbert von Eschborn dem kloster Arnsberg seinen hof in Herlisheim übertragen habe. Frankfurt 1234 feb. 5.*

Heinricus septimus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus presens littera fuerit ostensa, graciam suam et omne bonum. || Licet omnes ecclesias ordinis Cisterciensis speciali dilectione amplectamur, tamen inter ceteras ecclesiam in Arnisbûrc amplectimur propensiori gracia, pro eo quod in ipsa viget laudabiliter || et devote ordo sancte religionis. Meminerint igitur presentes et cognoscat futura posteritas quod de nostra licencia et voluntate speciali Giselbertus de Aschebûrnen ministerialis noster com|| municata manu uxoris sue Kûnegundis ipsi ecclesie contulit per manus nostras curtem suam in Herlisheim cum omnibus prediis que in eadem villa tam in agris, quam in pascuis possedit, legittime et absolute in perpetuum possidenda. Et nos ipsa bona sicut regiam decuit clementiam in nostram et imperii suscepimus protectionem et semper ea cum ceteris bonis predicte ecclesie que nunc habet vel que in antea iusto titulo poterit adipisci, sub nostra protectione esse volumus constituta et defensa. Mandantes et sub interminatione gracie nostre firmissime precipimus, ut nulla sit omnino persona ecclesiastica vel mundana, que ipsam ecclesiam in premissa donatione et gracia ipsi a nobis facta inpedire audeat vel turbare, seu alicuius ingenii scrupulo infirmare. Quod qui fecerit a gracia nostra sit exclusus.

Testes sunt hii: S. Maguntinus, Th. Treverensis, H. Coloniensis archiepiscopi; H. Herbypolensis, C. Spirensis, E. Nuwenburgensis, C. Hildensheimensis, H. Einstedensis[1] episcopi; B. de Hennenberc, H. de Seina, H. de Orlemûnde comites; H. de Nypha, G. de Bûdingen, H. de Eppenstein, F. de Randenberc, R. de Hagenôwen liberi; W. de Bonlant imperialis aule dapifer, E. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Clingenbûrc, C. pincerna de Winsterstetin, L. burcgravius de Frideberc et alii quam plures.

Acta sunt hec in sollempni curia Frankenvort, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quarto, nonas februarii, indictione septima.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 314 — [1] Or. *Curstedensis,* doch so dass der schreiber, welcher offenbar *Curiensis* schreiben wollte, sich besann und durch hinzufügung eines i-striches und änderung am *C* nothdürftig besserte. Der zu Frankfurt anwesende erwählte von Chur hiess Udalrich.

333. *Heinrich (VII) meldet seinen dienstmannen, amtleuten und bürgern von Lautern, dass er den brüdern von Randeck und dem Merbodo die erbauung des schlosses Bylenstein in seinem bezirke Lautern und auf dem eigen des Marienhospitals gestattet habe unter angegebenen bedingungen, für deren einhaltung sie in angegebener weise zu sorgen haben. Kaiserslautern 1234 märz 23.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Fidelibus suis ministerialibus, advocatis, sculthetis, officialibus et oppidanis in Lutra nunc et in posterum universis graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre duximus significandum nos dedisse fidelibus

nostris Gotfrido de Randecken et fratri suo Emerichoni de Randecken et Merbodoni liberam auctoritatem edificandi castrum Bylenstein situm infra iurisdictionem nostram et districtum nostrum Lutrensem, et in allodio et proprietate silvarum, nemorum, camporum et bonorum religiosorum virorum prepositi et conventus hospitalis sancte Mariae in Lutra nobis dilectorum, nec magis nec minus ultra castrum predictum. Ita tamen quod Gotfridus et frater suus Emericho et Merbodo et eorum successores dictos religiosos in suis silvis, nemoribus et campis circumiacentibus et curia sua Nenterswilre et omnibus bonis suis et aliis bonis quibuscumque nunc et in perpetuum non dampnificent vel molestent quoquo modo. Si vero predicti Gotfridus et frater suus Emericho et Merbodo vel eorum successores dictis religiosis vel bonis eorum predictis vel aliis bonis eorum quibuscumque aliqua dampna intulerint vel aliquas iniurias fecerint de castro predicto, vel quocunque alio, ex tunc volumus et precise precipimus nostro regio edicto, quod vos advocati, scultheti, officiales et oppidani in Lutra predicti qui pro tempore fuerint, omnes et singuli, illa dampna et iniurias dictis religiosis illata per destructionem castri predicti vindicetis vel alias ad satisfactionem debitam et condignam dictis religiosis faciendam memoratos Gotfridum et fratrem suum Emerichonem et Merbodonem vel eorum successores auctoritate nostra regia plenarie compellatis, nunquam permittentes dictum castrum sic destructum ammodo reformari. Nulli ergo omnino vestrum vel cuiquam hominum licet hanc paginam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire. Si quis autem vestrum vel quisquam hominum contra premissa vel quodlibet promissorum fecerit vel attemptaverit, indignationem nostram et penam in antiquis privilegiis eorum expressam se noverit incurisse. Huius medietatem camere nostre, reliquam vero religiosis predictis passis iniuriam volumus applicari.

Testes hii sunt: Hermannus Herbipolensis, E. Babenbergensis, C. Spirensis episcopi; E. dapifer de Walburg, C. de Smidefelt, E. de Monte et alii quam plures.

Ad istius ergo rei perhennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Datum et actum apud Lutram, anno domini m.cc.xxxiiii., decimo kal. aprilis, indictione septima, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus einer abschr. sec. 14 auf einem pergamentblatte in Gatterers sammlung in Lucern.

334. *Heinrich (VII) verspricht den städten des Lombardenbundes, dass wenn seine an sie gesandten genannten boten solche von ihnen, welche zu ihm wollen, in seinen schutz nehmen, auch er dieselben hiemit in seinen schutz und sein geleit nehme. Esslingen 1234 nov. 13.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilectis suis potestatibus, rectoribus, consulibus, communitatibus civitatum, nec non omnibus aliis de societate et liga fidelium imperii Lombardorum, gratiam suam et omne bonum. Cum nostra serenitas dilectos fideles nostros Anselmum de Iustingen imperialis aule marescalchum et familiarem nostrum magistrum Valterium de Tanuberc eiusdem aule capellanum et archidiaconum Herbipolensis ecclesie nuntios super nostris imperii agendis ad partes vestras duximus transmittendos, volentes habere rata omnia que iidem duxerint facienda, si quos ex parte vestra cupientes accedere ad presentiam nostram susceperunt in nostram et imperii protectionem, eosdem auctoritate presencium suscepimus sub specialem regiam protectionem pariter et conductum, promittentes fideliter eisdem conductum securum in exitu et regressu.

Datum Ezzelingen, id. nov., indict. viii.

Aus dem Mailänder copialbuche, fol. pap. sec. 14 ex., in der Ambrosiana B. 19. — Reg. Henr. nr. 360.

335. *Heinrich (VII) bewilligt auf bitten des erzbischof Sifrid von Mainz dem edlen Philipp von Virneburg, dass seine reichslehen auf alle erben, weiber wie männer, vererben sollen. Frankfurt 1235 mai 13.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Noverint universi quod nos ad instantiam dilecti principis nostri S. archiepiscopi Moguntinensis precibus noluimus refragari nobili viro Philippo de Virnenberg hanc gratiam duximus concedendam, ut omnia feuda sua que ab imperio et de gratia nostra tenet ad omnes heredes suos, tam ad feminas quam ad mares devolvant, integraliter pleno iure. Ut ergo hec liberalitatis nostre gratia que indulta est eis, robur habeat debite firmitatis et nequeat immutari, presenti pagina nostra eas duximus muniendas.

Acta apud Francfurt, anno gratie m.cc.xxxv., iii. idus maii, indictione octava.

Aus Redinghovens hs. 3, 78 zu München. — Reg. Henr. nr. 377.

CONRAD IV.

336. *Conrad IV verlangt von den leuten zu Sinzig eine bede von sechzig und von den Iuden daselbst von zwanzig mark, und gebietet ihm diese beträge sofort zuzusenden. Ulm 1244 ian. 7.*

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierusalem. Universis hominibus de Sinzeche fidelibus suis et Iudeis ibidem graciam suam et omne bonum. Pro necessitate imperii nomine precarie a vobis Christianis sexaginta et a vobis Iudeis viginti marchas duximus requirendas, mandantes per graciam nostram, quatinus eas statim nobis, secundum quod lator presencium vobis dixerit de parte nostra, ad nostram curiam destinetis.

Datum Ulme, vii. ianuarii, secunde indictionis.

Aus Kindlingers hss. zu Münster 138, 140 aus dem orig.

337. *Conrad IV giebt mit seines rathes rath dem Gerhard von Sinzig burggrafen von Landscron vollmacht für seine und des reichs bedürfnisse von den leuten in seinem amtsbezirk so viel zu erheben als ihm nöthig scheint. Soloturn 1244 feb. 5.*

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierusalem. Tenore presentium notum esse volumus, quod nos de plenitudine consilii nostri Gerhardo de Sinzech burcgravio de Landescrone, fideli nostro, plenam dedimus facultatem, quod pro necessitatibus nostris et imperii ab hominibus nostris ubicunque in baiolatione sua viderit expedire, exigat et extorqueat que nunc necessario duxerit exigenda. Ad cuius rei robur presentes litteras fecimus sigillari.

Datum apud Solodrum, v. febr., secunde indictionis.

Aus Kindlingers hss. zu Münster 138, 103.

338. *Conrad IV verpfändet dem schenken Cunrad von Clingenberg seine gülten zu Ostheim und zu Walstad für zweihundert mark. Hall 1249 aug.*

Cunrat keiser Frideriches son, von gotts gnaden gekorn in einen Romeschen kunig,

allewege ein merer und ein erbe des riches zu Iherusalem, dun kunt allen luden mit diesem briefe, das wir Cunrade schenken von Clingenberg unserm getruwen han globet zu geben zwei hundert mark. Unde seit daz wir des geldes nit gereit han, so han wir ime davor zu phande gesaczet unsere gulde die wir han in den dorferen zu Ostheim und Walstad. Der gulde sollen wir vart me nit han als lange bis ime genuch geschehe vor die zweihundert mark.

Gegeben zu Halle, in deme abegin des achten mandes, in der siebenden indicten.

Aus dem Falkensteinischen copialbuche zu München, bl. 230. — Wäre als achter monat der october zu verstehen, wie B. zweifelnd bemerkt, so würde die urk. nach der indiction zu 1248 gehören. Da aber war im oct. Conrad im felde gegen den erzbischof von Mainz, während 1249 aug. das itinerar kein bedenken bietet, wenn wie kaum zu bezweifeln der ausstellort Hall in Schwaben ist.

339. *Conrad IV gestattet Erwin seinem burggrafen zu Friedberg, für dessen burg Cransperg die benutzung des holzes aus dem reichswalde Mörlermark. Speier 1245—1250.*

Cunrat keyser Friederichs son, von godis gnaden in eynen Romischen konig gekoren, zu allen ziten ein merer, und ein erbe des Iherusalemschen riches. Wir thun kunt allen unsern getruwen mit diesem brieffe, das wir durch bede willen Erwins unsers burgraven zu Friedeberg han ein sunderliche gnade gethan, also das sine burg Cransperg sal gebruchen vort me des holczes unsers waldes der da heisset Merlarmark, zu gebuwen und andern notdorften, glicher wis alse die lude die da wonen in unserme dorffe Morle bissher desselben waldes han gebruchet alse lang es des keysers und unser wille ist. Des zu gedechtnisse han wir diesen brief davon heissen schriben und mit unseren ingesiegel besigelt.

Gegeben zu Spiere.

Aus dem Falkensteinischen copialbuche zu München, bl. 64. — Ausgestellt spätestens 1250, da der kaiser noch als lebend erwähnt wird; frühestens 1245, da 1244 oct. 1 noch Rupert von Carben burggraf war. Eberwin ist als burggraf 1249. 1250 nachzuweisen. Der könig war in dieser zeit nachweisbar nur 1246 ian. sept. zu Speier, 1250 in der umgegend; bei der dürftigkeit des itinerars gerade in diesen iahren gibt das keinen bestimmteren anhalt.

340. *Conrad IV bestätigt den verkauf und die schenkung gewisser güter sammt der burg Beuggen (bei Rheinfelden) seitens des Ulrich von Liebenberg an die Deutschordensbrüder. Hall 1251 märz.*

Cunradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicylie rex. Tenore presencium notum facimus, quod nos venditionem et donationem quorundam bonorum cum castro de Buke factam fratribus hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum in Ierusalem ab Ulrico de Liebenberg, sive feodalia sint eadem bona sive hereditaria, ratam habemus et firmam. Mandantes et firmiter inhibentes, quatenus nullus sit qui eosdem fratres super eisdem bonis de cetero impedire aliquatenus seu molestare presumat. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri et sigillo nostre celsitudinis communiri excellentia nostra precepit.

Datum aput Hallis, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense martii, none indictionis.

Aus dem copialbuche der Deutschordenscommende Beuggen, fol. pap. sec. 15 in. bl. 4 zu Carlsruhe. — Reg. Conr. nr. 99.

341. *Conrad IV bestimmt dass in der stadt Gelnhausen den enkeln aus dem*

grossväterlichen erbe so viel zukommt, als ihrem vater bei lebzeiten bei einer theilung mit seinen brüdern zugekommen sein würde. Speier 1251 märz.

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, quod nos ad supplicationis instantiam sculteti et civium nostrorum de Geylnhusen constitutionem inter ipsos fecimus generalem, videlicet quod quemcunque ipsorum plures legitimos filios habere contingerit, inter quos bona sua dividere teneatur, et aliquis eorundem filiorum suorum in fata decesserit, aliquibus legitimis pueris post suum obitum derelictis, tantundem equa proporcione ipsi pueri consequi debent et optinere de bonis avitis, quantum patrem eorum dum adhuc viveret facta divisione de bonis paternis cum fratribus suis contingebat habere. Id idem de filiabus eorum* observari iubentes. Pro cuius rei memoria et cautela eorundem civium nostrorum presentes literas ipsis inde fieri fecimus sigillo nostro munitas.

Datum Spire, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense marcii, nona indictione.

Aus einem copialbuche sec. 14 zu Gelnhausen in privatbesitz. — Reg. Conr. nr. 101.

342. *Conrad IV widerruft die von ihm geschehene verleihung der kirche zu Praunheim an einen sohn des Theoderich Keppler von Rödelheim, da er kein recht zu derselben habe. Worms 1251 märz.*

Cunradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, quod licet ecclesiam in Prumheim . . clerico filio Theoderici cappellarii nostri de Retelnheim duxerimus conferendam, ius patronatus eiusdem ecclesie ad manus nostras spectare concedentes, tamen postmodum ex testimonio quorundam fidelium nostrorum certificati extitimus, in ipsa ecclesia nullum ius excellentiam nostram habere. Nosque, qui nulla iura vel bona in preiudicium iuris alieni aliquo modo nobis vendicare volumus et tenemur, huius modi concessionem nostram factam . . clerico predicto in ecclesia memorata penitus revocantes, ipsam decernimus irritam et inanem. Ad cuius rei memoriam presens scriptum inde fieri et sigillo nostre celsitudinis iussimus communiri.

Datum apud Wormaciam, anno dominice incarnationis m.cc. quinquagesimo primo, mense marcii, none indictionis.

Aus dem Registr. litt. eccl. Moguntinae sec. 13 ex. 1, 144 zu Wirzburg (München). — Reg Conr. nr. 103.

343. *Conrad IV belehnt den grafen Heinrich von Saarwerden mit der reichsburg Kirkel (bei Zweibrücken). Hagenau 1251 apr.*

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, quod nos Heinrico comiti de Sarwerden, dilecto fideli nostro, pro fidei sue puritate quam ad nos ipsum habere speramus, et ut in nostris serviciis debeat ulterius eo fidelius perdurare, castrum nostrum Kirchel cum pertinentiis suis in feodum duximus concedendum. Ad cuius concessionis nostre memoriam presens scriptum nostrum fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum apud Hagenowe[1], anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense aprilis, none indictionis.

Aus notariatsinstrument von 1425 und abschr. sec. 16 zu Idstein. — Reg. Conr. nr. 105. — [1] 1425: *Hagan.*

344. *Conrad IV verpfändet dem grafen Ludwig von Oettingen die städte Horburg und Dinkelsbühl, die burg Sorheim, die vogtei des klosters Roth und den zehnten in Aufkirch. Augsburg 1251 oct. 7.*

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Tenore praesentium notum facimus universis, quod nos attendentes fidem puram et praeclara fidei merita, quae Ludovicus comes de Ottingen, dilectus familiaris et fidelis noster, hactenus nobis exhibuit et in antea poterit exhibere, ipsi civitatem Horburg praeter castrum, civitatem Dinckelspueln, castrum Sorsem, advocatiam monasterii Rhott, et decimam in Uffkirch pro mille quingentis et nonaginta marcis argenti nomine pignoris duximus obliganda et tenenda tam diu, donec pro eadem pecunia, in simul et non divisim, per nostram curiam redimantur.

Datum apud Augustam, septimo octobris, decima indictione.

Aus einem copialbuche sec. 15 zu Nürnberg. — Gedr. Dinkelsbühler Deduction gegen Oettingen-Spielberg von 1755 nr. 5. — Reg. Conr. nr. 115.

345. *Conrad IV bewilligt der von seinem vorgänger kaiser Iustinus gegründeten stadt Capo d'Istria, dass sie sich aus den reichsgetreuen einen podesta wählen und überhaupt sich voller freiheit erfreuen möge. Porto Rosa (bei Pirano) 1251 dec.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Quociens a fidelibus imperii aliquod iustum et honestum de [nostra] gratia postulatur, dignum est et consentaneum racioni, ut imperialis celsitudo de magnificentie sue dono petita de gratia liberaliter largiatur. Hinc est quod iustis peticionibus Andree Zeni potestatis et communis Iustinopolis, fidelium nostrorum, grato concurrentes assensu volentes eisdem fidelibus imperii et nostris et dicte civitati Iustinopoli, que fundata fuit a predecessore nostro dive memorie imperatore Iustino, graciam facere specialem, volumus et presentis scripti privilegio largimur, ut prefata civitas Iustinopolis liberam habeat potestatem de fidelibus imperii, undecumque et quandocumque voluerit, sicut imperialis civitas ab imperatore fundata, eligendi sibi potestatem, et in aliis omnibus que meram libertatem contingent libere utatur et plena gaudeat libertate, salvo honore et fidelitate nostra et salvo servicio quod exinde debetur imperio. Ad huius autem gracie nostre memoriam et robur perpetuo valiturum, presens privilegium exinde fieri, et sigillo magestatis nostre iussimus communiri.

Presentibus: Bertoldo marchione de Hoemburghe, Henrico comite de Spiczimbergh, Alberto domino de Trimbergh, magistro Gualterio de Ocra regni Sicilie cancellario, Phylippo Chenardo, Hugone de Abdemar, et Fulco Rubeo de Calabria, et aliis quam pluribus.

Data in Hystria apud portum sancte Marie de Rosa, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense decembris, decime indictionis, anno vero regni nostri primo. Feliciter. Amen.

Quod privilegium ego magister Iohannes de Brundusio regie curie notarius de mandato dicti domini regis scripsi et signo meo consueto signavi.

Aus gleichzeitiger copie im staatsarchive zu Wien. — Reg. Conr. nr. 120.

346. *Conrad IV bewilligt der stadt Parenzo die freie wahl eines podesta und andere angegebene freiheiten. Pola 1251 dec.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et

Sicilie rex. Tanto favorabiliter sacri moderator imperii iustis debet fidelium supplicationibus assentire, quanto ad sua bene placita et mandata et promotionem imperii promptos eos habere vult et paratos. Per presens igitur privilegium notum fieri volumus universis, presentibus et futuris, quod nos attendentes fidem puram et devotionem sinceram communis Parencie, nostrorum fidelium, nec non et grata servitia que divo genitori nostro felicis memorie ac nobis exhibuerunt hactenus et exhibere poterunt in futurum, ad eorum supplicationem ipsis benigne concedimus et favorabiliter assentimus, ut quandocunque et undecunque voluerint sibi possint eligere sicut alii fideles imperii et libere facere potestatem. Et quod sub nostro dominio ita libere teneant et quiete possideant terronum, iurisdictiones, honores, proprietates et regalia omnia dicte civitatis Parencie, sicut unquam melius et plenius tenuerunt felicium antecessorum nostrorum temporibus retroactis. Idem quod imperiales notarii in ipsa civitate et in suo districtu libere possint et debeant suum officium exercere. Placet insuper excellentie nostre et favorabiliter eisdem annuimus, ut competens pedagium sive mutam liceat eis percipere deinceps de rebus venalibus ad civitatem ipsam, set dumtaxat per terram, delatis. Concesso ipsis preterea ut mercatores eorum sicut alii fideles imperii cum mercibus suis vendendis vel pro mercibus comparandis in regnum nostrum Sycilie licite veniant et secure. Ita tamen quod concessionibus et libertatibus supradictis, salvo honore et fidelitate nostra et imperii, tam ipsi quam sui posteri gaudeant et utantur. Ad huius autem concessionis et gratie nostre memoriam et perpetuam firmitatem, presens privilegium exinde fieri per manus magistri Iohannis de Brundusio curie nostre notarii et sigillo magestatis nostre iussimus communiri.

Presentibus: Bertoldo marchione de Hoemburgh, Henrico comite de Spicinbergh, Philippo Chenardo, Ugone de Abdemar, magistro Gualtero de Hocra regni Sycilie cancellario, Fulco Rufo de Calabria et quam pluribus aliis fidelibus nostris.

Datum apud Polam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense decembris, decima indictione, regni vero nostri anno primo. Feliciter. Amen.

Aus gleichzeitiger copie im staatsarchive zu Wien, — Reg. Conr. nr. 121?

347. *Conrad IV belehnt den grafen Rudolf von Habsburg mit der von demselben erbauten feste Kelsteig. Trani 1252 dec.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. || Tenore presentium notum esse volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod || nos attendentes pura fidei merita que comes Rudolfus de Habesburch, dilectus || familiaris et fidelis noster, nobis exhibuit, et que in antea de bono in melius poterit exhibere, ut continua sua servitia liberalitatis nostre gratiam semper sentiant ab effectu, ipsius precibus favorabiliter inclinati, munitionem apud Kelsteige, erectam per comitem memoratum, sibi in rectum feodum duximus concedendam. Ad cuius rei memoriam presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri.

Datum apud Tranum, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, mense decembris, undecime indictionis.

Aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. Das siegel hängt an schöner roth und gelber seide. — Reg. Conr. nr. 125.

348. *Conrad IV belehnt den grafen Rudolf von Habsburg mit dem zehnten in Mühlhausen. Canosa (bei Trani) 1253 feb.*

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierusalem et

Sicilie rex. || Tenore presentium notum esse volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos atten||dentes pura et fidei* merita, que comes Rudolfus de Habchspurc lantgravius || Alsatie, dilectus familiaris et fidelis noster, culmini nostro exhibuit, et que in antea de bono in melius exhibere poterit gratiora, ut continua sua servitia liberalitatis nostre gratia* semper sentiat* ab effectu, decimam in Mulusen curie nostre spectantem ipsi Rudolfo in verum pheodum tanquam bene merito usque ad aliud celsitudinis nostre mandatum duximus concedendam. Ad cuius rei memoriam presentes litteras sigilli nostri munimine iussimus roborari.

Datum Canusii, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio, ...[1] februar., undecime indictionis.

Aus dem orig. im staatsarchive zu Wien. — Reg. Conr. nr. 126. — [1] Die stelle ist sehr verblasst, doch kann eben so wohl eine zahl, als *mense* gestanden haben.

349. *Conrad IV schreibt dem grafen Hugo von Montfort, dass er dem kloster Weissenau die demselben schon von seinem vater und bruder verliehene präbende zu Bregenz abermals verliehen, und befiehlt ihm, dasselbe daran nicht zu irren. Foggia 1253 apr. 13.*

Cunradus dei gratia in Romanorum regem electus, semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Comiti Hugoni de Montfort, fideli suo, gratiam suam et omne bonum. Significamus tibi et universis Christi fidelibus presentem paginam in perpetuum audituris, quod nos ad petitionem dilectorum in Christo prepositi Hermanni et conventus in Augia sancti Petri apud Rafensburg, Premonstratensis ordinis, prebendam in Pregancia ad intercessionem Cunradi pincerne de Wînterstetten in Uberlingen contulimus ad sublevandam ipsorum paupertatem, cum tamen dominus Fridericus imperator et frater noster Hainricus rex antea longo tempore eandem prebendam predictis fratribus per sua privilegia iure perpetuo contulissent. Quare mandamus tibi quatenus predictos fratres in prebenda nominata ullatenus non infestes, quia gratiam quam ipsis fecimus ratam et firmam habere volumus de cetero et illesam. Et ne aliquis deinceps clericus vel laicus, nobilis vel ignobilis, ipsos in prebenda valeat infestare, presentes litteras ipsis contulimus, sigilli nostri munimine roboratas.

Datum Fogie, tercio decimo aprilis, undecima indictione.

Aus der Chronica Albaugiensis 9, 37 hs. sec. 16 zu Heidelberg. — Reg. Conr. nr. 127.

350. *Conrad IV schreibt den bürgern von Speier, dass die stadt Neapel sich ihm am freitage (oct. 10) unterworfen habe und ieder widerstand im königreiche damit beseitigt sei, dass er nun den deutschen angelegenheiten grössere sorge zuwenden könne und dass er mit dem pabste über den allgemeinen frieden verhandle. (1253 oct.)*

Conradus Romanorum rex etc. Universis civibus de Spira etc. Gaudere vos volumus, quod nostre prona iusticie[1] manus altissimi causam nostram continuis continet incrementis. Letare vos cupimus, quod suspensas desiderii longe metas intencionis nostre summa iam attingit. Exultari vos volumus, quod laborum nostrorum congeries a nostrorum fidelium non exempta sudoribus quieta[2] iam nobis emolumenta promittit, dum Neapolitana civitas, que dudum a grege fidelium velud ovis perdita deviaverat [et] ex debilibus fragmentis rebellium resistentie spiritum in regni nostri corpore singularis et ruinosa materia nutriebat, post depressiones innumeras quibus inclusorum proterviam triumphantis exercitus nostri depopulacio circumlata calcaverat, die veneris presentis mensis octobris sub

omni devocionis specie quam penitencium profitetur[3] humilitas, unanimi voce[4] dedicationis emissa misericordie nostre gratiam suppliciter implorarunt. [Et licet] civitatis[5] eiusdem incolas sic nostre magnificentie vigor arceret exterius, et exactrix[6] inportuna continue fames interius laceraret, ut destituti[7] spe qualibet exterioris auxilii ad satisfactionem stomachi clamantis interius facti protinus impotentes nostre potencie viribus ultra subsistere non valerent, nos tamen quos ad ultionis iudicium incauta temeritas merito[8] poterat irritasse, pulcrum vindicte genus estimantes ignoscere sub minantis furore gladii, exclusis omnino principibus factionis extra regni nostri limites laturis exilium, in signum rebellionis ipsorum murorum[9] cingulis solo cadentibus, de beneficio nobis innate clementie quam libenter exercemus in subditis, gracie nostre ianuam ipsis decrevimus reserandam[10]. Quod quamquam agillime fame preloquiis ad noticiam forte vestram pervenit et ex hoc vestre devocionis intrinseca credimus in leticiam resoluta, nichilominus tamen id vobis et aliis fidelibus nostris ipsarum parcium liquido stilo providimus intimandum, ut sicut ex casu ipso rebellium nostrorum ubilibet[11] attenuata sunt pectora, sic vobis et aliis fidelibus nostris nascatur de celebri prosperitatis huius festo congaudium, cuius votivas vigilias universalis turba fidelium ieiunavit. Non solum in dedicione civitatis ipsius nostris credatis successibus arrisisse fortunam, eciam civitates multe, quas a fide nostra malicia[12] temporis calumpniosa deduxerat, quam civitates et loca quelibet ante felicem adventum nostre maiestatis in regnum in rebellione persistere videbantur, precise redierunt ad fidei nostre cultum. Et sic cum nichil iam in regno nostro Sicilie nostris processibus obviet, sed omnia nobis ibidem ad vota succedunt, liberiores iam redimus et conlectis undique viribus fortiores, qualiter apertis thesauris, quas de diversis regni partibus indesinenter congerimus, ad salubrem disposicionem negociorum Alemannie, de quibus nos cura pervigil sollicitat[13], potenter et maturius intendere valeamus. Demum ad incrementum iocunditatis et leticie omnium fidelium nostrorum, quod de prosperis et fortunatis eventibus nostris cum puritate fidei gratulantur, corda eorum volumus iocundari, quod pro generali pace tocius Christianitatis inter Romanum pontificem et nos iterum et expressus tractatus habetur. Quod autem frequenter vos[14] litteris nostris ut decuit salutare distulimus, nostre gratie non deferat devotio, cum labor bellicus omnes in se curas nostras converterit et curialitas dormitet[15] aliquando, ubi vigilat strepitus preliorum.

Aus der hs. Philol. 305 (590) bl. 162 auf der hofbibliothek zu Wien. — Der erste auf die unterwerfung Neapels bezügliche theil des briefes bis *ieiunavit* in einer im wesentlichen übereinstimmenden, an die institiare gerichteten ausfertigung ist aus einer gleichfalls überaus entstellten abschr. in hs. der studienbibliothek zu Klagenfurt abgedruckt in den Sitzungsberichten der kaiserl. Academie, phil.-hist. Klasse, 33, 504. — [1] Hs. *nostra paterna iustitia.* — [2] Hs. *quietis.* — [3] Hs. *prostratur.* — [4] Hs. *nece.* — [5] Hs. *civitas.* — [6] Hs. *exactibus.* — [7] Hs. *de statuti.* — [8] Hs. *mete.* — [9] Hs. *nunciorum.* In der andern ausfertigung: *exilium populum hactenus licet verborum inanium errore deduxerunt et indirecte rebellionis circum girancium murorum.* — [10] Hs. *reservandam.* — [11] Hs. *ubi licet.* — [12] Hs. *milicia.* — [13] Hs. *cura sollicitos.* — [14] Hs. *nos.* — [15] Hs. *domitet.*

WILHELM.

351. *Wilhelm gebietet den vasallen, dienstmannen und allen von Nimwegen die dortige burg dem grafen Otto von Geldern zu übergeben. Neuss* ***1247*** *oct.* ***10.***

Wilhelmus dei gracia rex semper augustus. Universis vasallis, ministerialibus, castellanis et ceteris hominibus de Novimagio, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne

bonum. Universitati vestre mandamus, quatinus Ottoni comiti Gelrensi et Sutphaniensi, dilecto fideli nostro et consanguineo castrum de Novimagio assignetis, et ei de omnibus iuribus ibidem ex parte nostra tanquam nobis respondeatis et intendatis.

Datum Nussie, x. octobris, v. indictione.

Aus Redinghovens hs. in München 10, 6. — Reg. Wilh. nr. 288.

352. ***Wilhelm erneuert dem kloster Himmerode (in der Eifel) die zollfreiheit zu Gervliet für ein schiff im iahre. Cöln 1249 ian. 7.***

Wilhelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cupientes ex benignitate largitatis regie eis adesse in gratia liberali, qui sibi proficiunt per vite meritum et aliis per exemplum, notum facimus universis, quod vestigiis parentum nostrorum salubriter inherere volentes, gratiam quam habent abbas et conventus in Heimerode a parentibus nostris, prout in ipsorum scriptis evidenter apparet, liberaliter innovamus eisdem, statuentes et concedentes, quod singulis annis una navis ipsorum onerata vino aut aliis rebus ipsorum sine theloneo vel qualibet exactione quocumque nomine censeatur per Gervliet locum thelonei nostri libera pertranseat et secura. Mandamus itaque thelonealiis nostris ibidem precipientes attencius, quatinus non impediant nuncios dicte ecclesie in prefata gratia aut impediri permittant, nec aliquid contra huiusmodi privilegium extorquere presumant. Ut igitur huius facti dubietas ab omnibus auferatur, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Colonie, vii. id. ianuarii, anno domini m.cc.xlix., anno vero regni nostri primo, indictione sexta.

Abschrift aus authentischer copie sec. 14 zu Coblenz. — Reg. Wilh. nr. 289.

353. ***Wilhelm gestattet dem kloster Himmenrode fünfzig fässer wein durch die burg Kaiserswerth zollfrei durchzuführen. Cöln 1249 ian. 7.***

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus graciam suam et || omne bonum. Volentes ex benignitate largitatis regie eis adesse in gracia liberali, qui sibi proficiunt || per vite meritum et aliis per exemplum, notum facimus universis, quod nos . . abbati et ecclesie de || Heimenrode, cisterciensis ordinis, pro nostre incremento salutis, fecimus graciam specialem, quod quinquaginta vasa vini ipsorum debent per castrum Werdensem sine omni theloneo libera pertransire, nec volumus ipsos ab aliquo in huiusmodi gracia impediri. Ut igitur ratum permaneat hoc et firmum, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.

Datum Colonie, vii. idus ianuarii, anno domini m.cc.xliv., indictione sexta, anno regni nostri primo.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel abgerissen. — Reg. Wilh. nr. 49.

354. ***Wilhelm gestattet dem kloster Himmenrode fünfzig fässer wein durch die burg Kaiserswerth zollfrei durchzuführen und verbrieft das auf ansuchen der erzbischöfe von Mainz und Cöln. Cöln 1249 ian. 8.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus graciam suam || et omne bonum. Cupientes ex benignitate liberalitatis regie adesse eis, qui sibi proficiunt || per vite meritum et aliis per exemplum, notum facimus universis, quod pro salutis nostre || remedio . . abbati et conventui monasterii in Hemmerode, fidelibus

nostris, graciam hanc fecimus specialem, quod quinquaginta vasa vini per castrum nostrum Werdensem sine omni theloneo et exactione secure deducant, nec contra huius modi privilegium volumus ipsos ab aliquo molestari. Ut igitur huius facti et gratie dubietas ab omnibus auferatur in perpetuum, presens scriptum ad instanciam Sifridi et Cunradi venerabilium archiepiscoporum Moguntini et Coloniensis, dilectorum principum nostrorum, fecimus communiri.

Datum Colonie, vi. idus ian., indictione vi., anno domini m.cc.xlix., anno regni nostri primo.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel abgerissen. — Reg. Wilh. nr. 50. — Vgl. vorher nr. 353; die nochmalige verbriefung kann ihren werth nur in der erwähnung der erzbischöfe haben.

355. *Wilhelm verleiht dem Philipp erwähltem von Salzburg und dessen bruder Ulrich auf den todesfall ihres vaters Bernhard das herzogthum Kärnthen, so dass dasselbe beim unbeerbten abgange Ulrichs auf Philipp trotz dessen erzbischöflichen würde übergehen soll. (Neuss) 1249 märz 21.*

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilecto principi suo Philippo venerabili Salzpurgensis ecclesie electo a. s. l. graciam suam et omne bonum. Cum favorem devocio mereatur, dignum est ut pensatis meritis singulorum, eis qui se culmini nostro regali devotos ostentant et exhibent, specialem graciam faciamus, quatenus illorum et hylarescat devotio, et alii exemplo laudabili animentur ad fideliter obsequendum. Hinc est quod nos, attendentes devotionem patris tui B. principis nostri dilecti, meritaque progenitorum tuorum, qui in Romanorum regum obsequiis fide semper inventi sunt stabiles ac opere efficaces pensantes, quorum et tu fidem hereditas fidissimus imitator, ipsius patris tui supplicationibus quas favor introducit in adiutorium inclinari, ducatum Carinthie cum suis pertinentiis quibuscunque quesitis et querendis, dominia et honores quos et que ubicunque ipse pater tuus possidere dinoscitur et habere, si celica vocatione contingerit hunc transire ab hoc temporali seculo ad eternum, tibi fratrique tuo Ulrico in solidum ex nunc conferamus, et vos de illis regalibus hiis nostris apicibus investimus. Adiecto quod si necessitas conditionis humane sustulerit sine prole ydonea fratrem tuum e medio antefatum, tu superstes de munificencie nostre gratia speciali illis ducatu, dominiis et honoribus pociaris, ad regni et imperii Romani decus et gloriam, omni parte quemadmodum pater tuus, ad que et quos opere divina feliciter gubernandos habilitamus te de nostre plenitudine regie potestatis, quiescente prorsus obiectu quod in Saltzpurgensem archiepiscopum es electus consecrandus aut etiam consecratus, ac qua vis legalia* contraria non obstante. Ut autem munificencie nostre collatio et gratia transferatur ad posteros inconvulsa, regalis caracteris presidio presentem iussimus paginam consignari.

Coram testibus: Chunrado Coloniensi archiepiscopo, Hainrico Leodicensi electo, Ulrico Secoviensi episcopo principibus nostris; Iohanne de Avens, Hainrico de Waldek, Cunrado de Wazzerburch, Emichone de Leyninge, Arnoldo* de Dietsche comitibus et liberis; Anshelmo de Iustinge nostro marschalco, et aliis quam pluribus clericis et laycis fidelibus nostris, quos necesse non erat hic scribere nominatim.

Actum et datum apud Nussyam, anno incarnationis dominice millesimo cc.xlix., indictione vii., xii. kal. aprilis.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 6, 71 im staatsarchive zu Wien. — Gedr. Jahrbücher der Litteratur 108, 158 aus derselben quelle. — Reg. Wilh. nr. 58. vgl. Addit. I s. XV. — Chmel und Böhmer halten die urk., von der sich ein orig. nicht erhalten hat, für unecht. Ihr inhalt erregt mir

kein bedenken. Dass der graf von Dietz Arnold statt Gerhard heisst, wird man auf rechnung des abschreibers setzen dürfen. Die zeugen erregen nicht allein kein bedenken, sondern würden eher für die echtheit sprechen. Die von Leiningen, Dietz und Iustingen werden in dieser zeit oft erwähnt; die bischöfe von Cöln und Lüttich sind iuli 4 beim könige; der auffallendste zeuge, Iohann von Avesnes, ist apr. 27 beim könige zu Mainz. Den bischof von Seckau und den grafen von Wasserburg werden wir als boten Philipps zu betrachten haben; beide sind 1249 iuni 25 bei ihm; auch 1250 ist der graf bei Philipp, 1251 dec. bei Ottokar. Vgl. Jahrb. der Litt. 108, 160. 162. Mon. Boica. 1, 386. Urkundenb. des L. ob der Enns 3, 178. Dagegen stimmt nun der ausstellort Neuss unbedingt nicht mit der zeit, während wieder der umstand, dass der könig 1251 iuni 17 dem bischofe von Seckau gerade zu Neuss eine urkunde ausstellte, zu verbieten scheint, hier an einen schreibfehler oder ein anderes ähnliches versehen zu denken. Vgl. Ficker Reichsfürstenstand 1, 255. Die urk. einfach zu 1251 zu stellen, würden aber wieder, abgesehen von den zeitangaben, die zeugen nicht erlauben. Bei den auffallenden beispielen völliger unvereinbarkeit des orts mit den zeitangaben in zweifellos echten kaiserurkunden, möchte ich bei dieser sachlage wenigstens die möglichkeit der echtheit der urkunde nicht in abrede stellen, andererseits zugebend, dass die für die echtheit sprechenden momente sich auch bei annahme einer fälschung auf grundlage echter urkunden genügend erklären würden.

356. *Wilhelm bestätigt dem Deutschorden die schenkung der burg Beuggen durch Ulrich von Liebenberg. Mainz 1249 apr. 16.*

Wilnhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus has litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum Ulricus de Liebeberg, fidelis noster, per manum et consensum uxoris et filie sue castrum Buken Constantiensis diocesis cum omnibus suis pertinenciis fratribus domus Teutonicorum nomine elemosine pro suorum remedio peccatorum liberaliter duxerit conferendum, prout in litteris super hoc confectis suo et episcopi ac capituli Basiliensis et aliorum sigillis munitis dicitur plenius contineri, nos collationem huiusmodi pie factam gratam et ratam habentes districtim prohibemus, ne dictos fratres in prefato castro vel eius pertinenciis quis presumat contra collationem huiusmodi aliquatenus molestare.

Datum Maguncie, xvi. kal. maii, indictione sexta.

Aus dem copialbuche der commende Beuggen zu Carlsruhe. — Reg. Wilh. nr. 60.

357. *Wilhelm belehnt den Thomas von Fogliano, neffen und marschall des pabstes, und dessen erben mit allen rechten des reichs zu Cervia und Bertinoro. Coblenz 1249 oct. 2.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo nono. Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Thomasio de Folliano domini pape nepoti gratiam suam et omne bonum. Regalis providentia culminis devotorum merita provide deliberationis examine discutit et que consilio meliori diffinit, premiorum remunerat remuneratione maiorum, illa prosequendo favoribus et beneficiis plenioribus attollendo. Hinc est quod cum tu et tui illa devotione erga imperium ferveatis, eamque circa ipsum studeatis servare constanciam, ut inter alios ipsius imperii subditos devotionis mereamini titulo spetialiter insigniri et ab eo multipliciter honorari, nos hec non indigne pensantes et tuis ac tuorum volentes intendere commodis, tuique honoris augmentum sollicite procurare, considerata eciam principaliter pia clementia sanctissimi patris nostri domini Innocentii sacrosancte Romane ecclesie summi pontificis avunculi tui, qui pro bono statu Romani imperii et quiete sollerter invigilat et pro cuius honore et commodo expensas innumeras subiit et labores, tibi tuisque heredibus iure feudi

seu in feudum concedimus in perpetuum et donamus integro statu omnes res mobiles et immobiles omniaque iura, iusticias, omnesque redditus et proventus, quas, que et quos ratione imperii habemus et habere debemus, seu per nostros predecessores aliquo tempore consuevit haberi vel fuit habitum et detentum aliquo modo, seu in futurum nobis acquireretur vel aperiretur, seu quocumque modo vel casu ad nos ceperit pervenire et pertinere in civitate, districtu et episcopatu Cerviensi et in Bertonoro et territorio et districtu suo in sale, aquis, piscationibus, pascuis, silvis, nemoribus, venationibus, vallibus et montanis et generaliter et integraliter omnia alia iura, que in predictis locis et curiis et pertinentiis ad nos pertinerent, cum omni honore, iurisdictione et iure suo, et specialiter cum mero et mixto imperio, quod ibi habemus ratione imperii et quod volumus ad te et ad tuos heredes specialiter transire, omnique dominio et causa, et cum adiacentibus omnibus, ita quod ex tunc tu et tui heredes in perpetuum possitis precipere, ordinare, disponere, frui et uti in predictis et de predictis, sicut domini feudatarii predictorum et sicut ratione imperii facere personaliter in eisdem et de eisdem nos possemus. Credimus enim augere imperium, cum manus munificentie nostre ad eos extendimus, qui in augmentum ipsius imperii per se et suos toto desiderio sunt solliciti et ferventes. Ad huius autem concessionis et donationis memoriam et perpetuam firmitatem hoc scriptum inde fieri fecimus sub sigillo regio communitum.

Datum apud Confluentiam, anno domini suprascripto, vi. nonas octobris, indictione vii.

Nach dem drucke: (Muratori) Piena esposizione dei diritti ed estensi sopra la città di Comacchio (1712) s. 363 aus dem orig. der bestätigung des pabstes d. d. Lugduni 1249 dec. 15.

358. ***Wilhelm schreibt den leuten von Aelberg, dass er die ausübung der ihm über sie zustehenden vogtei dem abte von S. Truden überlassen habe. Antwerpen 1250 märz 15.***

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Hominibus de Alborch et de villis adiacentibus sancti Trudonis fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Cum ius advocatie villarum vestrarum nobis attineat pleno iure, nos exhibitionem dicte advocatie committimus abbati sancti Trudonis fideli nostro, ut iura nostra recipiat et requirat a vobis. Mandantes vobis ut tanquam advocato in omnibus obediatis eidem.

Datum apud Antwerpiam, idibus martii, indictione viii.

Aus dem chartular von S. Truden zu Brüssel. — Reg. Wilh. nr. 75.

359. ***Wilhelm verspricht dem Friedrich von Rindenberg vicedom von Aschaffenburg zweihundert, und dessen bruder Heinrich hundert mark zu zahlen, weil sie der kirche und ihm beistand schwuren, und gibt ihnen ausserdem die reichsgüter zu Hursten als pfandlehen. Mainz 1250 aug. 3.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus hanc litteram inspectu‖ris graciam suam et omne bonum. Quia negocium sancte matris ecclesie ac nostrum, quod nunc agitur, plu‖rimorum indiget remediis adiuvari, significandum vobis duximus, quod nos de providencia consilii nostri ‖ dilectis fidelibus nostris Fr. de Rindenberg vicedomino de Asschaffenburc ducentas marcas, et Heinrico fratri suo centum, pro eo quod tactis sanctorum reliquiis iuraverunt sancte matri ecclesie, nobis ac successoribus nostris Romanis* regibus legittime electis assistant* plena fide, obsequiis et favore, promisimus persolvendas, medietatem in proximo festo purificationis beate Marie, et reliquam partem in festo pentecostes postmodum subsequente. Ad hec ex habundantiori

gratia nostra prelibatos fratres de bonis in Hursten imperio attinentibus communiter infeudamus tali pacto videlicet et condicto, ut si post hec nostre sederit voluntati, pro centum marcis debeamus et possimus redimere ipsa bona et nostris usibus retinere. Ad huius itaque promissionis et facti nostri memoriam evidentem, presens scriptum conscribi et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum apud Maguntiam, anno domini m.cc. quinquagesimo, iii. non. augusti, indictione viii.

Aus dem orig. im Rotzmännischen depositum zu Hanau. — Reg. Wilh. nr. 92.

360. ***Wilhelm bestätigt dem kloster Marienthal die von den herzogen von Braunschweig erhaltenen schenkungen und dessen sonstige besitzungen und nimmt dasselbe in seinen besondern schutz. Braunschweig 1252 ian. 26.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus presentem paginam inspecturis graciam suam et omne bonum. Sacre religionis [profectu] inducimur, ut personas religiosas et loca benigni favoris gracia iugiter prosequentes, eorum peticionibus interdum benignum accomodemus auditum. Hinc est quod nos religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii Vallis beate Marie, Cisterciensis ordinis, Halberstadensis diocesis, precibus inclinati largitiones providas et utique commendandas, quas illustris dux de Bruneswic, carissimus socer et princeps noster, et sui antecessores ac fideles alii nostri pro animarum suarum remedio pie ac liberaliter contulerunt eisdem, ac etiam universa bona que idem monasterium hactenus legitime et quiete possedit, vel que propriis emerunt denariis aut in futurum iustis modis prestante domino poterunt adipisci, auctoritate regia confirmamus ac ipsum monasterium sub nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Si quis autem ipsos contra hanc nostram confirmationem ausu temerario impedire seu molestare presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum.

Datum Bruneswic, vii. kal. febr., indictione x., anno domini m.cc.lii.

Stumpf aus dem diplomatar des klosters sec. 13 bl. 97 im archive zu Wolfenbüttel. — Reg. Wilh. nr. 117 ist eine verunechtung, nach Stumpf, der das angebliche orig. im archive zu Wolfenbüttel einsah, aus paläographischen gründen einen fälscher des sechszehnten iahrhunderts verrathend.

361. ***Wilhelm gestattet dem von den vorfahren des grafen Heinrich von Honstein auf reichsboden gegründeten kloster Ilfeld reichsgüter bis zu bestimmtem betrage von dienstmannen und vasallen des reichs zu erwerben. Braunschweig 1252 märz 27.***

Wylhelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Dilectis fidelibus suis abbati et conventui de Ylvelt, premonstratensis ordinis, Moguntinensis dioecesis, gratiam suam et omne bonum. Licet omnium ecclesiarum profectibus intendere debeamus, illas tamen que nobis pre aliis specialius sunt subiecte nos convenit in affectum colligere specialem et earum promotioni efficacius providere. Hinc est quod nos nobilis viri Henrici comitis de Honstein, fidelis nostri, cuius progenitores ecclesiam vestram in fundo imperii fundavisse noscuntur, precibus inclinati de speciali gratia nostra vobis vestrisque successoribus pro remedio peccatorum nostrorum auctoritate presentium indulgemus, ut de bonis imperii usque ad summam xxx. marcarum in annuis reditibus a ministerialibus vel infeudatis nostris et imperii licite comparare et libere retinere possitis usibus vestris perpetuo profutura. Nam et si a feudatariis subtrahantur, ex quo tamen perveniunt ad usus ecclesie in fundo

imperii constitute, non videmus nobis aut imperio aliquid deperire. Ne ergo ulla vobis in posterum super bonis talibus difficultas forsitan suscitetur, vos hoc nostro privilegio super gratia vobis facta duximus muniendos.

Datum apud Brunswick, anno incarnationis dominice m.cc.lii., vi. cal. aprilis, indict. x.

Nach dem drucke: Förstemann Monumenta rerum Ilfeldensium (Nordhusae 1843) s. 7. — Vgl. oben nr. 176.

362. *Wilhelm gebietet denen von Mastricht, alle rechte und freiheiten des dortigen reichsunmittelbaren stiftes unverbrüchlich zu beobachten. Mastricht 1252 mai 22.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Fidelibus suis advocatis, scultetis, scabinis et universis civibus || Traiectensibus, graciam suam et omne bonum. Quia tenemur ex commisso nobis regni gubernaculo quoslibet in suo iure et secundum quod || privilegiati fuerint confovere, et specialius personas ecclesiasticas, que nobis et imperio dinoscuntur inmediate pleniori iusticia attinere, || mandamus prudentie vestre, regia auctoritate firmiter precipientes, quatinus singula et universa iura et privilegia ac libertates, preposito et capitulo Traiectensi a predecessoribus nostris divis imperatoribus et regibus indulta, circa vasallos, ministeriales et beneficiatos prepositi, officiatos quoque capituli ac famulos canonicorum inviolabiliter observetis; non attemptantes aliqua in preiudicium ecclesie memorate, vel in dampnum aut gravamen dictorum prepositi vel confratrum suorum, aut etiam officiatorum eorundem vel famulorum subservientium eisdem. Quod qui facere presumpserit, contra ipsum iuxta sententiam principum et magnatum imperii procedemus.

Datum apud Traiectum, xi. kalend. iunii, indictione x.

Aus dem orig. im Haag. Vom siegel hängt ein stückchen. — Reg. Wilh. nr. 139.

363. *Wilhelm verleiht dem grafen Hartmann von Gröningen alle eigengüter und lehen, welche Heinrich von Wemdingen hatte. Bei Frankfurt 1252 iuli 12.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus hanc lit||teram inspecturis graciam suam et omne bonum. Noverint universi, quod nos attendentes || devota obsequia et accepta dilecti fidelis nostri comitis Hartmanni de Grueninǁgen, dedimus et concessimus ei universa bona, tam in proprietatibus quam in feudis, que Heinricus habuit de Wemdingen, volentes ut ea deinceps suis habeat usibus deputata. Ad cuius concessionis nostre et donacionis memoriam evidentem presentes ei litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum in castris apud Frankenfort, anno domini m.cc. quinquagesimo secundo, iiii. idus iulii, indictione x.

Aus dem orig. zu Stuttgart. Siegel zerbrochen. — Reg. Wilh. nr. 156.

364. *Wilhelm bestätigt den Deutschordensbrüdern die ihnen vom römischen könige Heinrich verliehene kirche des hl. Blasius zu Mühlhausen. Mainz 1252 iuli 15.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et loca benigna favoris gracia iugiter prosequentes, eorum peticionibus interdum benignius annuamus. Hinc est quod nos dilectorum nostrorum fratrum

domus sancte Marie Theutonicorum precibus inclinati collacionem ecclesie sancti Blasii in Molhusen a bone memorie H. Romanorum rege factam cum iure patronatus et aliis pertinenciis, prout ipsius regis litteris continetur, ratam et gratam habentes auctoritate regia confirmamus, presenti edicto districtius inhibentes, ne quis eosdem fratres contra predicti predecessoris nostri collacionem et confirmacionem nostram impedire audeat vel eciam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis offensam se noverit incursurum.

Datum Moguncie, idibus iulii, indictione x., anno domini m.cc.l. secundo.

Nach abschr. aus dem orig. zu Dresden. — Reg. Wilh. nr. 159.

365. *Wilhelm nimmt das kloster Himmerode (in der Eifel) in seinen und des reiches schutz. Vor Lorchhausen (bei Bacharach) 1252 iuli 21.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis || graciam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et loca benigni favoris || gracia iugiter prosequentes ad imitationem predecessorum nostrorum, imperatorum et regum, eorum petitionibus favorabiliter || annuamus. Hinc est, quod nos precibus dilectorum nostrorum abbatis et conventus monasterii de Hemenrode, ordinis cisterciensis, favorabiliter annuentes, ipsos et eorum monasterium cum omnibus bonis suis mobilibus et inmobilibus, habitis et habendis, sub nostra et imperii protectione recepimus et conductu ubicunque per imperium habuerint proficisci. Presenti edicto districtius inhibentes, ne quis ipsos in personis vel rebus molestare audeat vel etiam impedire. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum.

Datum in castris apud Lorkenhusen, xii. kal. augusti, indictione x., anno domini m.cc.l. secundo.

Aus dem orig. in Trier. Das zerbrochene siegel hängt an. — Reg. Wilh. nr. 160.

366. *Wilhelm bewilligt den burgmannen von Friedberg, dass sie ihm bei einem zuge über die Alpen weder zur heersteuer, noch zur heerfahrt verpflichtet sein sollen. Nidda (bei Höchst am Main) 1252 sept. 20.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis || graciam suam et omne bonum. Castrenses de Frideberc nostros fideles qui pro laude nostri nominis et honore vigilantius || elaborant, volumus prosequi specialiori gracia et favore, quoniam se nostre gracie laudabiliter submiserunt. Hanc graciam || ipsis castrensibus pre ceteris nostris fidelibus indulgentes, ut si ire contigerit nos ad partes cum exercitu transmontanas, nullum ius quod hersture dicitur nobis dabunt, neque nobiscum ibunt in expeditione, nisi fuerit de ipsorum beneplacito voluntatis. Hanc igitur graciam auctoritate regalis culminis confirmamus.

Datum apud Nitde, xii. kal. octobris, indictione xi., anno domini m.cc.l. secundo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Gedr. Lünig Reichsarchiv 12, 101. — Reg. Wilh. nr. 164.

367. *Wilhelm verleiht den Deutschordensbrüdern auf bitte bruder Heinrichs seines Almoseniers das patronatrecht der kirche in Engenheim. Mainz 1252 sept. 20.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus pre-

sentem paginam inspecturis ‖ graciam suam et omne bonum. Cupientes personas religiosas et loca benigne prosequi gracia et favore, nostrorum ‖ predecessorum imperatorum et regum vestigia imitando, ad instantiam et petitionem fratris Henrici ordinis ‖ domus sancte Marie Theutonicorum, dilecti elemosinarii nostri ius patronatus ecclesie de Engenheim honorabilibus viris . . magistro et fratribus predicte domus sancte Marie Theotonicorum liberalitate regia concedimus et donamus, presenti edicto districtius inhibentes, ne quis ipsos contra hanc nostram concessionem et donationem impedire de cetero audeat vel etiam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Maguntie xii. kal. octobris, indictione xi., anno domini m.cc.l. secundo.

Kausler aus dem orig. zu Stuttgart. — Reg. Wilh. nr. 165.

368. ***Wilhelm beauftragt den erwählten (Heinrich) von Lüttich, einen von den schöffen von Lüttich gefällten spruch in königlichem auftrage zu cassiren, wenn derselbe den privilegien der kirchen von Lüttich zuwiderlaufe. Utrecht 1253 aug. 13.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili electo Leodiensi, principi et consanguineo suo karissimo, graciam ‖ suam et bonam voluntatem. Maioris ecclesie ac aliarum ecclesiarum Leodiensium prelatis et capitulis accepimus conquerentibus, quod scabini Leodienses, contra privilegia a nostris predecessoribus regibus et imperatoribus ipsis indulta temere venien‖tes, servientem Heinrici de Froris[1], canonici sancte Crucis in Leodio, pro suo libito abiudicaverunt. Quare tibi in fidelitate nobis debita firmiter precipiendo mandamus, quatinus vocatis qui fuerint vocandi, veritatem super premissis diligenter inquiras, et si ita esse inveneris, tu predictorum scabinorum sententiam auctoritate nostra irrites et nullam esse denuncies, latores predicte sententie pena debita puniendo. Predictum servientem nihilominus sententia predicta ullo modo ligari denunties, et ipsum ad omnes actus legittimos, non obstante predictorum scabinorum sententia, facias et mandes admitti.

Datum Traiecti, id. augusti, indictione undecima.

Aus dem orig. zu Lüttich. Vom siegel ein stückchen. — Reg. Wilh. nr. 194. — [1] B. hat *Frons*, bemerkend, dass auch *Froris* gelesen werden könne, was nach nr. 369 richtiger sein dürfte.

369. ***Wilhelm cassirt auf grund eines vor ihm ergangenen rechtsspruches und auf bericht des erwählten Heinrich von Lüttich ein urtheil der schöffen von Lüttich. Leiden 1253 nov. 18.***

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis ‖ graciam suam et omne bonum. Ad notitiam universitatis vestre volumus pervenire, quod cum nos dudum apud Traiectum ‖ presentibus quibusdam principibus et aliis magnatibus pro tribunali in nostra curia sederemus, quesitum fuerit senten‖tialiter diffiniri: utrum sententie, a quibuscunque scabinis vel aliis late contra privilegia a nostris predecessoribus divis imperatoribus seu regibus quibuscunque indulta, alicuius debeant existere firmitatis. Ad quod responsum fuit et iudicatum sententialiter coram nobis, quod huiusmodi sententie nullius roboris vel firmitatis existunt. Sane pro parte dilectorum filiorum nostrorum cleri civitatis Leodiensis culmini nostro fuit oblata querela, quod scabini civitatis eiusdem Colinum famulum Henrici de Ferrires canonici sancte

Crucis Leodiensis contra privilegia ab imperatoribus predecessoribus nostris ipsis concessa temere abiudicarunt pro sue libito voluntatis. Nos venerabili H. Leodiensi electo, dilecto principi et consanguineo nostro, mandavimus ut super hiis inquisita diligentius veritate, si rem inveniret ita esse, sententiam ipsam tamquam inique latam auctoritate nostra penitus nullam esse denuntians, predictum Colinum ad omnes actus legitimos denuntiaret legitime admittendum. Cumque dictus electus volens in hac parte regie maiestati deferre, licet sibi plene constaret de omnibus supradictis prout suis nobis litteris intimavit, ad nos remitteret dictum negotium terminandum, nos eorundem electi et cleri precibus inclinati predictam sententiam denuntiantes penitus nullam esse, ipsam viribus carere decernimus et dictum Colinum, predictorum scabinorum sententia non obstante, ad omnes actus legitimos habilem denuntiamus legitime admittendum.

Datum Leyde, xiiii. kal. decembris, indictione xii., anno domini m.cc.liii.

Aus dem orig. zu Lüttich. Siegel wohl erhalten. — Reg. Wilh. nr. 200. — Vgl. vorher nr. 368 und den angezogenen rechtsspruch d. d. 1253 aug. 13, Reg. Wilh. nr. 193.

370. ***Wilhelm befiehlt seinem burggrafen von Torenburg und amtmanne von Kenemerland, dem kloster Egmond bei allen klagen zu seinem rechte zu verhelfen, insbesondere wenn es lebende oder todte als dienstmannen oder leibeigene anspricht. Haag 1254 sept. 12.***

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro A. de Emecekerck, burgravio || de Torenburg et ballivo Kenemarie, dilecto fideli suo, gratiam suam et omne bonum. Viris re||ligiosis abbati et conventui Egmundensi, dilectis nostris fidelibus, quos pre omnibus aliis hominibus || terre nostre in quiete pacis et in vigore iusticie specialiter cupimus confoveri, de omnibus querimoniis, quas coram te duxerint deponendas, in omnibus et per omnia plene facias, sicut nostram gratiam diligis, quicquid postulaverit ordo iuris. Et si forte de aliquibus hominibus tue commissionis, vivis vel mortuis, quos suos ministeriales vel sua allegaverint esse mancipia, tibi vel aliis moverint questionem, eosque per testimonium sex vel septem, dictis hominibus ad minus in tercio gradu consanguinitatis attinentium, prout ex iure et consuetudine hactenus est consuetum, ostenderint et evicerint esse suos, tu ex tunc sine qualibet difficultate dictos abbatem et conventum huiusmodi hominum sic coram te in figura iudicii obtentorum, si vivi extiterint, et bonorum suorum, si mortui, iuxta quod in hiis approbata consuetudo tenet et hactenus observata pacifica possessione gaudere facias et quieta, assertione super hiis inficiantium non obstante.

Datum apud Hagam, ii. idus septembris, indictione duodecima.

Aus dem orig. im Haag. Siegel abgefallen. — Reg. Wilh. nr. 223.

371. ***Wilhelm erneuert dem Alberich von Romano die schenkung der güter seines bruders Ezelin, nachdem der pabst diesen feierlich anathematisirt hat. Kaiserswerth 1255 ian. 3.***

Willielmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Recti statera iudicii equo tunc examine temperant, cum digna virtutibus premia et congrua viciis stipendia recompensat. Sic enim quibuslibet quod suum est ex ordine reddente iusticia, obsequiis videlicet gratiam et iniuriis talionem, ad bene merendum lentos promovent exempla mercedum et pronos interdum ab incentivo prave similitudinis metus chohibet ulcionis. Veniunt quippe in frequentem memoriam clare et probate devocionis obsequia, que dilectus

fidelis noster Albericus de Romano in necessitatibus preteritorum temporum ecclesie Romane sanctissime matri nostre ac nobis frequenter et gratanter impendit, et econtra importune se ingerit perversa insolentia et obstinata protervia Ezelini de Romano rebellantis lumini cum filiis tenebrarum, qui a consortio fidelium nefaria presumptione aberrans eandem matrem ecclesiam et nos multis iniuriis contra se multipliciter provocavit. In libra igitur appendentes dudum merita utriusque, dignum duximus, ut de fructibus viarum suarum aliquid devoti pregustent et aliquid sentiant indevoti, ut quod male meritis in pena culpe detrahatur, accrescat bene meritis in retribucionis augmentum. Eundem Ezelinum, quem summus pontifex sanctissimus pater noster, quod de fide catholica tunc tempus male sentiret habens certa ratione suspectum, reputavit tanquam hereticum et decrevit promulgatis adversus hereticos sanctionibus subiacere, prout in litteris summi pontificis tunc audivimus plenius contineri, castris, villis, terris, possessionibus, iurisdictionibus, vassallis, mancipiis et eorum pecculiis ac universis bonis suis regali auctoritate omne privavimus, ipsumque in ammissionem dampnavimus omnium predictorum, eidem Alberico adiudicantes ex nostra munificentia universa et singula et pertinere ad ipsum cum omni iuris plenitudine decernentes, nostras eidem Alberico patentes litteras sigillo nostro regio communitas per suum specialem nuncium confectas exinde transmittendo. Unde cum summus pontifex eiusdem Ezelini obstinata pertinacia et horrenda nequicia excrescente, prefatum Ezelinum sicut manifestum hereticum in die cene domini presente fidelium populo, qui ex diversis mundi partibus ad apostolorum limina Rome de more confluxit, sententialiter duxit iudicandum ipsum excommunicatum et anathematizatum cum dampnatis hereticis deputando obscripta illis dampnacionis stipendia recepturum, nos preclare devocionis constanciam, quam idem Albericus ad nostram celsitudinem habere dinoscatur, diligencius attendentes, quod circa privacionem eiusdem dampnati Ezelini fecimus tenore presentium innovamus, concessionem predictorum bonorum omnium factam Alberico predicto, prout in dictis nostris litteris plenius est expressum, auctoritate nostri culminis confirmamus et decernentes predicta omnia et singula optinere robur perpetue firmitatis. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Werde, iii. nonas ianuarii, indictione xiii., anno domini millesimo cc.l. quarto.

Franz Kopetzky aus abschr. im Codex Trevisanus nr. 747 bl. 6 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Wilh. nr. 232.

372. *Wilhelm bestätigt den bürgern von Worms alle von seinen reichsvorfahren verliehenen privilegien und genehmigt ihre guten gewohnheiten und rechte. Mainz 1255 ian. 31.*

Willelmus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentem paginam || inspecturis, graciam suam et omne bonum. Cum simus illo auctore, per quem reges regnant et principes obtinent principatus, ad apicem regie || dignitatis assumpti, divina nobis gracia suffragante, regiam condecet maiestatem eos, per quos nostre celsitudini fideliter deservitur, non solum in || antiquis eorum iuribus tueri pariter et foveri, immo potissime novis iuris et gracie muneribus decenter et honorabiliter decorare, ipsos condignis magnificando favoribus et gratis beneficiis attollendo. Sane cum dilecti ac fideles nostri cives Wormacienses nobis et imperio servierint fructuose, ipsorumque devocionis sincera fidelitas circa sublimacionem nostram claruerit evidenter, nos sedulitatem et sollicitudinem* dignis commendationum laudibus efferentes, ipsosque favorabiliter prosequentes speciali gracia et favore, omnia privilegia et libertates, ipsis a divis imperatoribus

et regibus Romanis*, predecessoribus nostris, concessa, et bonas consuetudines et eorum iura volentes habere grata et rata, ea regali privilegio confirmamus; presenti edicto et auctoritate regalis culminis districtius inhibentes, ne quis ipsos contra privilegia, libertates, iura et eorum bonas consuetudines presumat aliquatenus perturbare. Quod qui facere presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt, sunt hii: G. venerabilis Maguntinus archiepiscopus, H. senior et E. iunior comites Silvestres, A. comes de Waldeke, Arnoldus dominus de Disc, Wiricus de Dune, Willelmus advocatus Aquensis et alii quam plures.

Datum Maguncie, ii. kal. februarii, indictione tertia decima, anno domini millesimo cc.l. quinto.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel zerbrochen. — Reg. Wilh. nr. 235.

373. *Wilhelm bestätigt dem kloster Paulinzell alle von seinen reichsvorfahren verliehenen privilegien. Speier* ***1255*** *feb.* ***17.***

Willelmus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii ceterisque Christi fidelibus hanc paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad utriusque vitae felicitatem prodesse nobis non ambigimus, si libertatibus ecclesiarum ac personarum in eisdem soli deo famulantium intendere curabimus cum effectu, easque ab iniuriis et oppressionibus indebitis relevamus. Eapropter significandum duximus universis, tam praesentibus quam futuris, quod nos praedecessorum nostrorum divorum imperatorum et regum inclitis vestigiis inhaerentes, monasterio sanctae Mariae de Cella ordinis sancti Benedicti promittimus et promisisse tenore praesentium profitemur, ut universas libertates, immunitates, privilegia et iura quaecunque, ab ipsis imperatoribus et regibus seu principibus ipsi data, illaesa et inconcussa inviolabiliter observemus. Mandantes igitur auctoritate regia firmiter praecipimus, ut nullus sit, qui hanc nostram gratiam ipsi factam infringere audeat vel ei alicuius ingenii scrupulo contraire. Quod qui facere praesumpserit, indignationem tremendi iudicis nostraeque celsitudinis gravem offensam se noverit incurrisse. Ad huius promissionis nostrae memoriam evidentem praesentem paginam conscribi et maiestatis nostrae [sigillo] fecimus communiri.

Datum apud Spyram, anno domini m.cc.lv., xiii. kal. martii, indict. xiii.

Stumpf aus der hs. Paullini Annales Cellae Paullinae bl. 75b im archive zu Rudolstadt.

374. *Wilhelm nimmt das hospital zum hl. Geist zu Wimpfen in seinen besondern schutz und bestätigt dessen besitzungen. Weissenburg* ***1255*** *märz* ***2.***

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Totiens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et eius status a domino, a quo datur omnis potestas facilius gubernatur, quociens loca divino cultui dedicata pia consideratione reguntur et ad ipsorum facultates augendas favorabilis protectio principis invenitur. Devotis igitur supplicationibus dilectorum filiorum* nostrorum rectoris et fratrum domus hospitalis sancti Spiritus in Wimpina, benignius annuentes, hospitale ipsum et personas in ipso domino famulantes sub protectionem nostram et imperii recipimus specialem, ipsius possessiones et bona omnia que nunc possident aut largitione principum et aliorum fidelium in futurum prestante domino

iustis modis poterunt adipisci, et specialiter ius patronatus ecclesie de Vline ac ipsam ecclesiam cum omni dote et decimis ad ipsam ecclesiam pertinentibus, et omnibus iuribus suis, et curiam in Hupphilbure, prout eis a divis imperatoribus et regibus Romanorum, predecessoribus nostris, concessa et confirmata existunt, ut in eorundem predecessorum nostrorum privilegiis continetur, authoritate regalis culminis confirmantes. Presenti edicto igitur sub interminacione nostre gracie universis et singulis districtius inhibemus, ne quis eos super premissis omnibus contra confirmationis et protectionis nostre tenorem impedire ausu temerario audeat vel etiam molestare. Quod qui facere presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre et ofensam se noverit incursurum.

Datum Wisemburg, vi. nonas martii, indictione decima tercia, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

Aus Würdtwein Monast. Wormat. 1, 270 hs. zu Heidelberg. — Reg. Wilh. nr. 247. — Vgl. oben nr. 330.

RICHARD.

375. *Richard genehmigt die verpfändung der burg Nimwegen seitens königs Wilhelm an graf Otto von Geldern. London 1257 apr. 6.*

Ricardus dei gratia Romanorum in regem electus semper augustus. Universis ad quos presentes littere pervenerint graciam suam et omne bonum. Universitati vestre notum facimus, quod nos pignorationem castri Novimagensis cum omnibus suis appendiciis, quam fecit felicis recordationis Willelmus quondam rex Romanorum predecessor noster erga Ottonem comitem Gelrie, videlicet pro sexdecim millibus marcarum legalis argenti et pro quinque millibus marcarum ex alia parte, sicut in litteris dicti regis super hoc confectis continetur, consentimus, nec dictum castrum a manu dicti comitis eripiemus, nisi illud velimus redimere pro tanta pecunie quantitate, pro quanta nunc erga dictum comitem pignori obligatum existit. Et tunc dictum castrum non dimittemus extra manum nostram, sed nobis illud retinebimus. In cuius rei testimonium presentes litteras tradidimus dicto comiti sigillo nostro sigillatas.

Datum Londini, vi. die aprilis, anno gratie m.cc.l. septimo.

Aus Redinghovens hs. 10, 8 zu München. — Reg. Rich. nr. 2.

376. *Richard bestätigt dem grafen Otto von Geldern die eingerückten urkunden könig Wilhelms über die verpfändung der burg Nimwegen, versprechend dieselbe nach der lösung beim reiche zu behalten. Achen 1257 mai 20.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Litteras inclite memorie domini Wilhelmi quondam Romanorum regis predecessoris nostri vidimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi continentes: — Willelmus dei gratia etc. Actum et datum in castris apud Werdam, anno domini m.cc.xlviii. [1] — Item istas: — Willelmus etc. Datum Novimagii, kal. iunii, indictione xii., anno domini m.cc.l. quarto. [2] — Nos vero obligationem predictam et omnes et singulos ipsius obligationis articulos cartasque et omnia contenta in eis, prout superius sunt expressa, quia de consilio et pro necessitate imperii sunt facta, rata habemus et grata et ea presentis scripti patrocinio communimus. Adicientes

nichilominus quod si dictum castrum nos contingat redimere, illud nobis tanquam nostrum speciale palatium reservabimus, nec ad alicuius alterius manus ullatenus transferemus.

Datum Aquisgrani, xx. die mensis maii, indictione xv., anno domini m.cc. quinquagesimo septimo, regni nostri anno primo.

Aus Redinghovens hs. 10, 9 zu München. — Reg. Rich. nr. 5. — [1] Diese urk. ist, so weit sie nicht mit Reg. Wilh. nr. 1, d. d. Neuss 1247 oct. 8, wörtlich übereinstimmt, mit dieser gedruckt Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 1, 165 n. 2. Ist Reg. Rich. nr. 5 die urk. Reg. Wilh. nr. 1 als die hier eingerückte bezeichnet, so dürfte das versehen sein. — [2] Reg. Wilh. nr. 215, ietzt gedr. Lacomblet 2, 216.

377. *Richard belehnt den Rheingrafen Wernher mit der reichsburg Schwabsburg und der villa Grosswinternheim in gleicher weise wie solche Gotfrid von Eppstein vom reiche trug. Achen 1257 mai 22.*

Richardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam et omne bonum. Decet excellentiam regie maiestatis subditorum suorum grata servitia dignis retributionibus compensare. Sinceritatem itaque fidei et pure devotionis affectum, quem dilectus et fidelis noster Wernherus Ringravius nobis et imperio exhibuit, diligentius attendentes, ipsum propter hec merita speciali gracia ac favore prosequi dignum videmur. Hinc ipsi et suis legitimis heredibus castrum nostrum Swabesberc et villam Winteresheim, quam Godefridus de Eppinstein ab imperio tenuit, cum omni iure ac suis pertinentiis in feodum concedimus titulo feodali possidendas; volentes ut eo iure predictus Wernherus idem castrum et villam in feodo teneat et possideat de nostra gratia liberali, qua predictus Godefridus eas habuisse cognoscitur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi, et sigilli nostri munimine iussimus insigniri.

Datum Aquis, xxii. die maii, indict. xv., anno domini m.cc.lvii., regni vero nostri anno primo.

Aus Kindlingers hs. zu Münster 137, 89 aus beglaubigter copie. — Reg. Rich. nr. 7.

378. *Richard beauftragt den bischof Nicolaus von Camerik das reichsunmittelbare kloster S. Gislen gegen alle bedränger zu schützen. Cöln 1257 iuni 6.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili N. Cameracensi episcopo, dilecto principi et cancellario suo, || graciam suam et omne bonum. Maiestati regie conveniens esse dinoscitur, ut ea que sacri principes, predecessores nostri, pia conside ratione sacrosanctis concesserunt ecclesiis affectu favorabili prosequamur, ne a quoquam ecclesiarum libertates et iura ausu temerario maculentur. Inter quos dignum est, ut illi prerogativa gaudeant digniori, qui nostro culmini specialiori sunt ratione coniuncti. Cum igitur monasterium sancti Gilleni in Haynonia Cameracensis diocesis nobis sit in temporalibus immediate subiectum, prout in predecessorum nostrorum privilegiis vidimus contineri, nos nolentes ut propter cotidianos malignorum incursus nostram cogantur presentiam flagitare, qui locis religiosis ac personis divino dedicatis obsequio quietem et pacem toto mentis affectu cupimus preparare, monasterium ipsum sollicitudini tue committimus, tue sinceritati tenore presentium iniungentes, ut omnes illos qui predictum monasterium super feudis, terris, possessionibus, mancipiis et eorum rebus aliis quibuscumque contra libertates et privilegia a nobis et nostris predecessoribus innovata et concessa eisdem molestare, inquietare aut alias perturbare presumpserint, tam pontificali quam tua seculari potestate prout oportunum fuerit compellere non omittas, faciens nichilominus malefactores huius-

modi, quotienscunque ex parte dicti abbatis et conventus loci eiusdem ad te querimonia delata fuerit, et de malitiis eorundem malefactorum tibi constiterit, per indictionem et executionem penarum adversus tales in monasterii privilegiis expressarum venire ad satisfactionem condignam [ve]l [emenda]m si o[ptin]eat adversus bonorum dicti monasterii sacrilegos invasores severius procedendo.

Datum Colonie, vi. die iunii, indictione xv., anno dominice incarnationis m.cc.l. septimo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Brüssel. Vom siegel ein stück. Das ergänzte abgeschabt. — Reg. Rich. nr. 15.

379. *Richard genehmigt die durch könig Wilhelm geschehene verpfändung von Godramstein und Billigheim an den grafen Emich von Leiningen. Bonn 1257 iuni 21.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes* visuris graciam suam et omne bonum. Porrecta nobis nobilis viri Emichonis comitis dę Lyningen dilecti fidelis nostri peticio continebat, quod cum clare memorie Wilhelmus Romanorum rex predecessor noster ipsi pro quingentis marcis argenti villam de Goderamesteyn et curtem de Billinchem pignori obligarit, ita quod de predictis villa et curte reciperet singulis annis quinquaginta marcas donec pretaxate quingente marce ipsi essent ex parte imperii persolute, quemadmodum in litteris eiusdem regis exinde confectis dicitur plenius contineri, nos inpignoracionem huiusmodi ratam haberemus et gratam. Unde nos predicti comitis precibus favorabiliter inclinantes inpignoracionem huiusmodi prout a dicto rège iuste et racionabiliter de predictis villa et curte facta est, ratam habere promittimus atque gratam, eamque presentis scripti patrocinio communimus, in dicte ratihabicionis nostre testimonium sigillum nostrum regium presentibus appendentes.

Datum Bonne, xxi. die iunii, indiccione quindecima, anno domini m.cc.l. septimo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 3. — Vgl. Reg. Rich. nr. 142.

380. *Richard bewilligt den töchtern des grafen Emich von Leiningen in ermanglung von söhnen die nachfolge in allen reichslehen desselben. Alzey 1257 sept. 25.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes dilectum fidelem nostrum E. comitem de Lyningen speciali prosequi gracia et favore, filiabus eiusdem comitis omnia feuda sua que tenet ab imperio et a nobis, si eum sine filio masculo vel filiis mori contingat, tenore presencium feudi tytulo de speciali gracia concedimus possidenda, concedentes eis has litteras in testimonium super eo.

Datum apud Alczeyam, xxv. die septembris, indiccione prima, anno domini m.cc.lvii., regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 7.

381. *Richard genehmigt dass graf Emich von Leiningen seine gemahlin Elisabeth mit der reichslehnbaren burg Landeck (bei Klingenmünster) bewidmete. Alzey 1257 sept. 26.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus

presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum nobilis vir E. comes de Lyningen dilectus fidelis noster castrum suum Landecken cum pertinenciis suis et usumfructum ipsius nobili mulieri Elizabeth uxori sue pro sexcentis marcis argenti quoad vixerit in dotalicium duxerit concedendum, nos ipsius comitis precibus inclinati predictam concessionem castri predicti cum usufructu, quod castrum a nobis et imperio feodi tytulo possidet, ratam habemus et gratam, eamque presentis scripti patrocinio confirmamus.

Datum apud Alsey, xxvi. die septembris, indiccione prima, anno domini m.cc.l. septimo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 6. — Vgl. Reg. Rich. nr. 142.

382. *Richard freit auf bitten des markgrafen Rudolf von Baden dessen dorf Steinbach und verleiht demselben recht wie Freiburg hat und einen wochenmarkt. Mainz 1258 aug. 22.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam [et] omne bonum. Cupientes singulos et universos in iusticia inveniri faciles et in gracia liberales, ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos ad preces et instanciam illustris viri Rudolffii marchionis de Baden, dilecti principis et consanguinei nostri, villam suam de Steinbach ex nunc liberalitate regia libertamus, et volumus quod de cetero illa libertate gaudeat, qua opidum de Friburg gaudere dinoscitur, dummodo in nostrum et sacri imperii preiudicium non redundet. Tenore presentium statuentes ut decetero forum septimanale qualibet quarta feria exerceatur ibidem sub securitate nostra et imperii [et] tam vicini quam remoti conveniant ad forum predictum cum suis mercemoniis, communia sicut moris est commoda faciendo, dummodo vicinis locis indulta in eodem die in similibus non possit oportunitas impediri. Quare mandamus et hortamur universos et singulos, quos gerendarum usus utilitatum et commoda rerum ubique solicitant, quomodo predicta die sub nostro securo dictatu cum rebus, mercimoniis et ceteris oportunitatibus, que consueverunt ad invicem ad commune comodum procurari, prompte ac hilariter ad forum ipsum conveniant et exerceant propria comoda in eodem. Si quis autem contra libertatem eandem et in dictum septemanale forum ausu temerario venire presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum.

Datum Maguntie, xxii. die augusti, indicione prima, anno domini m.cc.l. octavo, regni vero nostri anno secundo.

Hugo aus nicht bezeichneter quelle. — Reg. Rich. nr. 45.

383. *Richard bestätigt mit zustimmung des bischofs Nicolaus und des capitels zu Cammerich das recht, welches der verstorbene bischof Gottfrid der stadt Cammerich verlieh, wie er dasselbe bei seiner iüngsten anwesenheit daselbst eingesehen, gibt aber auf bitten der bürger bezüglich der todschlag und verstümmelung betreffenden bestimmungen eine mildernde interpretation für den fall der erwiesenen unfreiwilligkeit. Arras 1259 ian. 14.*

Richardus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis praesentes litteras inspecturis tam praesentibus quam futuris in perpetuum. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos nuper apud Cameracum praesentialiter existentes quamdam chartam, quam bonae memoriae Godefridus Cameracensis episcopus cum consensu capituli sui civibus Cameracensibus dilectis fidelibus nostris super statutis ipsius civitatis, quae leges ap-

pellant, concessisse dicitur, vidimus et inspeximus diligenter et eandem chartam de consensu venerabilis Nicolai Cameracensis episcopi dilecti principis et cancellarii nostri et capituli Cameracensis, prout eadem charta et statutis ipsis expressis in ipsa iuste ac rite usi hactenus et gavisi fuisse noscuntur, salvo iure nostro et imperii ac nostrorum successorum imperatorum Romanorum et regum duximus confirmandam. Verum cum in eadem charta inter alia statuta contineatur expressum, quod si quis infra civitatem Cameracensem aliquem occiderit, si deprehensus fuerit et convictus, reliquitur puniendus praeposito vel praepositis deputatis ibidem secundum iudicium scabinorum, praeter alias poenas infligendas eidem in eadem charta expresse et specialiter annotatas; insuper si quis infra civitatem hominem membro mutilaverit, et deprehensus fuerit et convictus, simili modo reliquitur puniendus praeposito vel praepositis secundum iudicium scabinorum, praeter alias poenas pecuniarias infligendas eidem quae in eadem charta exprimuntur expresse; nos cupientes in hac parte provide singulis in posterum praecavere, ne contingat interdum innocentes sub generalitate huiusmodi condempnari, ad preces et instantiam praedictorum civium sic interpretamus et tenore praesentium declaramus, quod si contingat aliquem infra civitatem Cameracensem inopinate, fortuitu caso et per infortunium aliquem hominem occidere vel membro aliquo mutilare, inquisita super hoc prius et cognita per scabinos civitatis eiusdem diligentius veritate, si rem invenerint ita esse quod id malitiose, voluntarie et praemeditate non fuerit perpetratum, scabini eorum iudicio possunt et debent homicidas et mutilatores huiusmodi a tali casuali homicidio et mutilatione liberare licite et libere iudicare indemnes. Unde volumus quod quidquid eidem scabini in praedictis duobus casibus iure et ratione mediantibus eorum iudicio decreverint faciendum, irreprehensibiliter perpetuam obtineat firmitatem et ab omnibus inviolabiliter observetur. Ut autem haec omnia et interpretatio et declaratio nostra firma et inconvulsa permaneant et in perpetuum duratura, praesens scriptum exinde conscribi et sigillo maiestatis nostrae iussimus communiri.

Datum Attrebati, xiv. die ianuarii, indictione secunda, anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 52, wo auch s. 37 die bestätigte Loy Godefroy von 1227 abgedruckt ist. — Reg. Rich. nr. 134 zu 1258; aber indiction und itinerar entscheiden für 1259.

384. *Richard antwortet dem Philipp und Wernher von Falkenstein dass er lange zeit in England von krieges wegen gewesen sei und alles seines gutes beraubt sei, weshalb sie entschuldigen möchten, dass er diesmal ihrer forderung nicht entsprechen könne.* (1266.)

Wir Richart Romescher kunig enbieden unserme lieben getruwen Phil. und Wernher von Falkenstein unsir gnade und alles gud. Als ir uns geschriben hait und bruder Wilhelm ein gra munch von Altdorf uns gesaget hat, des antworten wir uch, daz ir under den andern des richs getruwen uns genemer und lieber seit. Und weren wir uch nit schuldig, wir wolden uch doch willeclichen unser hant reichen zu uwer schuld zu vergelden. Und wir itzunt lange zit in Engellant sint gewest von criges wegen, unde alles unsirs guds beroubt sin, alse uch unser lieber getruwer kemerer Phil. von Falk. uwer fader wol sagen mag. So bitten wir uwer getruwen stedikeid, daz irs nit vor ubil nemet daz wir zu disem male als wir gerne teden uch nit genug mogen tun, dan wir wollen kurczlich uch bedencken, daz ir uch sollent vrowen, daz ir also flizig in unserme dienst sint gewest.

Aus dem Falkensteinischen copialbuche zu München bl. 3. — Reg. Rich. Uneinreihb. s. XIX.

— Die zeit ist mit einiger sicherheit nicht zu bestimmen. Der angezogene aufenthalt in England ist unzweifelhaft 1263 bis 1268, und dürfte der brief, wenn überhaupt in England ausgestellt, wahrscheinlich nicht lange nach der 1265 sept. erfolgten rückkehr aus der gefangenschaft geschrieben sein. Möglicherweise könnte er auch erst in Deutschland, wohin Richard 1268 aug. zurückkehrte, geschrieben sein.

385. *Richard ertheilt dem abte Wilhelm von S. Gislen nach geleisteter huldigung die investitur und fordert die vasallen und untergebenen desselben zum gehorsam auf. Camerik 1268 aug. 16.*

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus pre|sentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Cum universis et singulis ex regali clementia || teneamur equa lance ministrare iusticiam, et vigilanter intendere commoditatibus singulorum debeamus, precipue fide|libus nostris qui nobis et imperio nostro immediate subiecti esse noscuntur, inveniri et in iusticia faciles et in gracia liberales. Volentes itaque venerabilem virum Willelmum abbatem monasterii sancti Gilleni in Cella, ordinis sancti Benedicti, Cameracensis dyocesis, qui de novo assumptus dinoscitur ad eiusdem monasterii regimen, speciali prosequi gratia et favore, recepto a predicto abbate homagio et fidelitatis debito iuramento, ipsum de omnibus feudis et possessionibus eiusdem monasterii tenore presentium prout iuris et moris est presentialiter investimus, regendi memoratum monasterium et exercendi iurisdictionem temporalem in homines vassallos infeudatos et subditos eiusdem monasterii auctoritatem liberam concedentes eidem, sibique specialiter et per eum eidem monasterio universa et singula privilegia et contenta in eis dudum eidem monasterio et suis predecessoribus a divis imperatoribus et regibus Romanis predecessoribus nostris et a nobis etiam diversis temporibus clementer et pie concessa, ex certa scientia confirmantes. Quapropter universis et singulis hominibus, vassallis, infeudatis et subditis eiusdem monasterii sub interminatione gratie nostre districte precipimus et mandamus, ut eidem Willelmo abbati predicti monasterii, dilecto fideli nostro, de omnibus iuribus, redditibus, iusticiis, piscariis, debitis, obventionibus ac aliis omnibus que ad abbatem pertinent, tanquam eorum abbati et domino pareant, respondeant, obediant et intendant, sibi obedientiam et reverentiam devotam et debitam impendentes. Alioquin banna et sententias, si qua vel si quas idem abbas rite tulerit, in rebelles rata et grata habebimus et habemus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Et ut predicta omnia firma et illibata permaneant ac in perpetuum valitura presens scriptum conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt premissis hii sunt: Nicholaus Cameracensis episcopus cancellarius noster, Balduinus dictus de Avesnis dominus Bellimontis et Egidius dominus Bellanimontis milites et alii quamplures.

Datum Cameraci, xvi. die augusti, indictione xi., anno domini m.cc.lx. octavo, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. zu Brüssel. Siegel grossentheils erhalten. — Reg. Rich. nr. 102.

386. *Richard bestätigt dem abte Wilhelm von S. Gislen und dessen kloster dessen rechte, freiheiten und besitzungen nach sitte seiner vorgänger am reiche. 1268 aug. 16.*

Ricardus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes | litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum a nobis

petitur quod iustum est et honestum, nos id libenter || debemus annuere, et precipue illorum petitionibus quos in servitio Iesu Christi novimus mancipatos, citius et vigilantius consentire. || Ea propter notum fieri volumus tam presentibus quam futuris, quod dilectus fidelis noster Willelmus abbas monasterii sancti Gilleni in Cella, ordinis sancti Benedicti, Cameracensis dyocesis, ad celsitudinis nostre magnificentiam veniens, regie maiestati supplicavit humiliter et devote, ut nos ipsi et monasterio suo iura, libertates et etiam omnia que acquisierunt de novo, et omnia bona ad ipsum monasterium pertinentia more predecessorum nostrorum imperatorum seu regum, sicut in privilegiis eorum plenius continetur, confirmare liberalitate regia dignaremur. Nos igitur predicti Willelmi abbatis iustis et honestis petitionibus benignum acomodantes auditum, ad instar predecessorum nostrorum immutabileque secuti exemplum, predicto Willelmo abbati et monasterio suo iura et libertates, servos quoque et ancillas ad ipsum monasterium pertinentes, quos nulla civitas, nullum castrum vel oppidum aut alia maior minorve villa decetero in preiudicium dicti Willelmi abbatis et monasterii sui valeat retinere, omnia etiam bona que ad eumdem monasterium pertinere noscuntur, tam in villis, terris, nemoribus, pascuis et aliis quibuscunque bonis que ab eis sunt iusto titulo acquisita, eidem . . abbati et monasterio suo auctoritate regia confirmamus, et per hanc nostram regiam cartam concedimus et firmiter communimus, atque ipsum locum et omnia sibi pertinentia more predecessorum nostrorum sub nostra defensione ac protectione suscipimus. Firmiter et districte precipientes, ut nullus dux, comes vel marchio sive miles aut aliqua alia persona ipsum monasterium molestare vel super rebus suis perturbare presumat, vel servos eiusdem monasterii et ancillas contra voluntatem ipsius detinere audeat vel etiam garandire. Sed omnia pacifica sint ei in perpetuum et quieta. Si quis autem contra hanc paginam nostre confirmationis et concessionis ausu temerario venire presumpserit, banno regali perculsus ducentas libras auri purissimi in sue temeritatis vindictam componat, quarum medietas fisco nostro, altera predicto monasterio applicetur. Et ut predicta omnia firma et illibata permaneant ac in perpetuum valitura, presens scriptum conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt premissis hii sunt: Nicholaus Cameracensis episcopus cancellarius noster, Balduinus dictus de Avesnis dominus Bellimontis et Egidius dominus Bellanimontis milites et quamplures alii.

Datum Cameraci, xvi. die augusti, indictione xi., anno domini m.cc.lx. octavo, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. zu Brüssel. Siegel wohlerhalten. — Reg. Rich. nr. 103.

387. *Richard bestätigt der kirche des hl. Servatius zu Mastricht das eingerückte privileg kaiser Heinrichs V, unangesehen etwaiger nichtbeachtung im laufe der zeit. Achen 1268 sept. 22.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, in perpetuum. || Littteras inclite recordationis divi augusti Henrici quinti Romanorum regis illustris, predecessoris nostri, vidimus et audivimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi conti||nentes: — In nomine etc.[1] — Nos itaque ad instar prenominati Henrici quinti Romanorum regis, predecessoris nostri, volentes eandem ecclesiam sancti Servatii Traiectensem, eo quod specialis nostra et imperii sit capella, immunitatum et libertatum prerogativa fulciri, devotis prudentum virorum prepositi, decani et capituli sepedicte ecclesie supplicationibus inclinati, predictum privilegium

sibi a prefato rege concessum, ac universa et singula, que continentur in ipso, auctoritate regalis culminis approbamus et ex certa sciencia confirmamus, necnon presentis scripti patrocinio communimus. Non obstante si forte lapsu temporis idem privilegium per alicuius negligenciam sive maliciam in toto vel parte non fuerit hactenus observatum. Sub interminatione igitur gracie nostre districtius inhibemus, ne quis contra huiusmodi approbationis, confirmationis et inhibitionis nostre tenorem venire presumat, vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere forte presumpserit, gravem celsitudinis nostre offensam se noverit incursurum.

Datum Aquisgrani, xxii. die septembris, indictione xi., anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo, regni vero nostri anno duodecimo.

Aus dem orig. im Haag. Siegel zerbrochen. — Reg. Rich. nr. 105. — [1] Die eingerückte urk. oben nr. 75.

388. *Richard gebietet der stadt Mastricht das dortige reichsstift des hl. Servatius gegen dessen privilegien weder selbst zu beschweren noch von anderen beschweren zu lassen. Achen 1268 sept. 22.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris scabinis, consilio et universis civibus Traiectensibus super Mosam, dilectis suis, graciam suam et omne bonum. Cum ecclesia sancti Servatii Traiectensis sit specialis capella imperii et a divis imperatoribus et regibus Romanis specialiter fundata, dotata et privilegiata existat, nos ad instar predictorum imperatorum et regum, predecessorum nostrorum, tenemur ecclesiam ipsam diligere, protegere et favere, ac iura et libertates ipsius non minuere sed augere. Quapropter universitatem vestram attente requirimus et rogamus, regia vobis auctoritate mandantes, quatinus honorabiles viros prepositum, decanum et capitulum eiusdem ecclesie, dilectos capellanos nostros, ob nostram et sacri imperii reverentiam contra tenorem privilegiorum ipsius ecclesie nullatenus molestetis, ne ipsos aut ipsorum familiam permittatis ab aliquo molestari, sed ipsos studeatis in omni libertate ipsis concessa manutenere et etiam defensare, ut nos versa vice iura et libertates vestras manutenere et defensare loco et tempore merito teneamur.

Datum Aquis, xxii. die septembris, indictionis xi., regni nostri anno xii.

Aus dem copialbuche des hl. Servatius, fol. pap. sec. 16 auf der kaiserl. bibl. zu Paris 1, 47. — Reg. Rich. nr. 106.

389. *Richard bestätigt das erkenntniss des schöffenstuhls zu Achen, dass nach altem herkommen auf den gütern des S. Servatiusstiftes zu Mastricht die schwestern neben den brüdern kein erbrecht haben. Risemberge 1270 sept. 10.*

Ricardus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ex parte dilectorum capellanorum nostrorum O. prepositi, decani et capituli sancti Servatii Traiectensis fuit nostris auribus intimatum, ut cum a tempore, cuius non extat memoria, in eorum curiis pro iure consueto et obtento hactenus sit obtentum et servatum, ut sorores cum fratribus in bonis hereditariis, que bonorum censualium et allodialium a scabinis nomen accipiunt, nullam divisionis accipiant portionem, et super huiusmodi casum per dilectos fideles nostros Wilelmum advocatum, Ar. scultetum, Yrbanum villicum et scabinos Aquenses, secundum ius et consuetudinem regalis sedis et imperialis urbis Aquensis, que cis Alpes sacri imperii

caput dinoscitur, dictum sit et sententialiter definitum, quod ex quo tale ius in dictis eorum curiis tanto tempore, ut supra dictum est, obtentum et observatum existit, a nullo hominum nisi a superiori principe Romanorum, videlicet imperatore vel rege, infirmari valeat vel infringi, prout in litteris patentibus predicte urbis Aquensis plenius dicitur contineri. Nos volentes iura et bona consuetudines dicte ecclesie, que nostra et imperii specialis capella existit, non minuere, sed augere, quod ab eisdem advocato, sculteto, villico et scabinis Aquensibus in hac parte rite dictum et definitum existit, eorundem prepositi, decani et capituli supplicationibus inclinati, auctoritate regalis culminis confirmamus. Tenore presentium statuentes, ut quotiescunque communitas scabinorum curiarum predicte ecclesie super iuribus curiarum ipsarum super domum prepositi, que caput est earundem, sententiam iuste et rite protulerint, prout est hactenus a tempore quo non extat memoria consuetum et observatum, firma et inconvulsa permaneat, nec eciam alicui hominum infringere vel infirmare liceat, nec ad aliquem nisi ad maiestatem regiam aliquatenus appellare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem indignationem celsitudinis nostre se noverit incursurum.

Datum Risemberge, decima die septembris, indictione decima tertia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo, regni vero nostri anno decimo quarto.

Aus dem chartular des hl. Servatius auf der kaiserl. bibl. zu Paris 1, 51. — Reg. Rich. nr. 122. — Der ausstellort ist in England zu suchen, wo Richard sich damals aufhielt; vielleicht Richborough bei Sandwich oder Castle Rising bei Lynn.

RUDOLF I.

390. *Rudolf I nimmt die reichskirche des hl. Servatius zu Mastricht in seinen besondern schutz und erneuert das derselben von kaiser Heinrich IV verliehene privileg so, als wenn dasselbe wörtlich eingerückt sein würde. Cöln 1273 nov. 5.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. In excellenti ‖ specula etc.[1] — premia exequemur. Hinc est quod digna consideratione pensantes ecclesiam sancti Servatii Traiectensis, que nostra et imperii specialis capella dinoscitur, titulis ab antiquo florere conspicuis et honorum ac libertatum eximiis dotibus insigniri, et propter hoc magnopere cupientes, ut sui famosi nominis nequeat obnubilari serenitas, neque status sui prosperitas laceretur in aliquo, vel dispendiose tangatur, presentium serie nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos devotis honorabilium personarum prepositi, decani et capituli dicte ecclesie sancti Servatii supplicationibus inclinati, ecclesiam ipsam atque capitulum, necnon omnes possessiones eorum et bona, que in presenciarum racionabiliter possident aut in posterum iustis modis poterunt adipisci, sub nostra et imperii Romani protectione suscipimus speciali, ad imitationem preclare memorie divi Henrici quarti Romanorum imperatoris predecessoris nostri, omnes concessiones, indulgentias, gracias, libertates et iura, eisdem ecclesie et capitulo sancti Servatii Traiectensis ab ipso Henrico imperatore pie concessa, prout hec omnia in eiusdem imperatoris privilegio super hoc confecto

et ipsis ecclesie et capitulo tradito plenius sunt expressa et rite ac provide sunt concessa, ac si de verbo ad verbum presentibus privilegium prenotatum contingeret inseri, de benignitate regia liberaliter innovantes et auctoritate regalis culminis confirmantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis, innovationis et confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. Ut autem premissa perpetuo inconvulsa et illibata permaneant, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Colonie, v. die novembris, indictione secunda, anno domini m.cc. septuagesimo tercio, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. im Haag. Wohlerhaltenes siegel in rothem wachs. — Reg. Rud. nr. 19. — Das bestätigte privileg wird das verdächtige von 1087 sein, Reg. imp. nr. 1927, Stumpf nr. 2886. — [1] So in B's abschrift, der gegen seine sonstige gewohnheit den allgemeinen eingang fortgelassen.

391. *Rudolf I bestätigt den edeln bürgern von Cöln die vor ihm vorgelesenen, von seinen vorgängern und den erzbischöfen erhaltenen privilegien und insbesondere angegebene bestimmungen derselben. Cöln 1273 (nov. 15).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis christi fidelibus || presentem paginam visuris et audituris in perpetuum. Ea que ex certa conscientia ac mera divorum imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, liberalitate fidelibus im||perii expertis collata pro suis meritis dinoscuntur, debitam a regie magestatis munificentia merentur recipere firmitatem. Hinc est quod ad noticiam tam presencium quam futurorum || pervenire cupimus, quod nos dilectorum nostrorum et imperii fidelium, nobilium civium Coloniensium, privilegia tam concessionis quam confirmationis a divis imperatoribus et regibus Romanis, predecessoribus nostris, ac eciam a venerabili patre .. archiepiscopo et ecclesie Coloniensi, suis exigentibus meritis ipsis indulta, recitata coram nobis, et quosdam eorumdem privilegiorum articulos, quos inter cetera continebant specialiter excerptos et infra notatos, vidimus et audivimus in hec verba: Scilicet ut burgenses de civitate Coloniensi apud Bopardiam nullum de cetero nisi antiquum solvant theloneum, apud Werdam vero ab omni theloneo liberi sint et absoluti. Si vero aliquis predictorum burgensium sive mercatorum a nostris theloneariis culpetur, quod merces vehat alienas, iuramento proprie manus se expurget et sine dilatione libere recedat. Item quod predicti dilecti fideles nostri tam scabini quam cives Colonienses nec ob debita nec ob promissiones cuiuscunque .. archiepiscopi Coloniensis pro tempore existentis aut alterius cuiuslibet persone in personis vel rebus suis debeant dampnificari, detineri aut alio quocunque modo iniuste gravari. Item quod nullus civium Coloniensium pro delicto sive crimine infra Coloniam et terminos ipsius, qui dicuntur burban, commisso vel quod dicatur commissum, a nobis et successoribus nostris extra Coloniam in ius vocetur, nec ab aliquo conveniatur, sed nos et successores nostri in palatio Coloniensi presidere debemus et ibi secundum quod sententia scabinorum Coloniensium dictaverit, iudicare. Et quia prefati nobiles cives Colonienses, fideles et devoti nostri, nobis humiliter supplicabant, ut omnia eorum privilegia ipsis rite et pie concessa, iura, libertates et bonas consuetudines, quas hactenus habuerunt et prenotatos articulos specialiter innovare et confirmare de nostra gracia dignaremur, nos ipsorum civium attendentes fidem et devocionem sinceram, quam ad honorem imperii incessanter habuisse et habere noscuntur, omnia ipsorum privilegia

ipsis rite et pie concessa, iura, libertates et bonas consuetudines, quas hactenus habuerunt, et specialiter articulos prenotatos innovando approbantes, presentis scripti patrocinio sigillo nostre maiestatis insignito confirmamus, et habere decernimus robur perpetue firmitatis. Inhibentes auctoritate regia et districte precipientes, ne quis huiusmodi nostre confirmationis paginam aliquomodo presumat infringere aut aliquatenus ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, nostre maiestatis indignacionem se noverit incursurum.

Datum Colonie, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo tercio, xvii. kal. novembris, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Cöln. — Reg. Rud. nr. 22. — Die urk. beruht auf Reg. Rich. nr. 11 und ist vielleicht desshalb von Lacomblet nicht aufgenommen. Aber es ist doch bedeutsam, dass viele übermässige und für das reich demüthigende bewilligungen, wie sie Richard, seinerseits in bestätigung von Reg. Wilh. nr. 2, gewährte, hier wieder fortgefallen sind. — Im datum ist ohne zweifel *decembris* statt *novembris* zu lesen, da Rudolf oct. 16 noch nicht gekrönt und schwerlich zu Cöln war.

392. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Worms ihre von seinen vorfahren am reiche erhaltenen privilegien. Worms 1273 dec. 7.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, || graciam suam et omne bonum. Regie celsitudinis et pietatis est fidelium suorum devotionis et servitutis constantiam dignis respicere premiis seu || beneficiis, ut se non modica remuneratione gaudeant et utilitate honoratos, qui pura voluntate et unito omnium voto regie sublimitati et Romano imperio se iugiter || reddiderunt astrictos, benivolos et attentos. Inde est quod nos, pro fidelitate et sincera devotione dilectorum fidelium nostrorum civium Wormaciensium, et ad ampliandum libertatem civitatis et civium predictorum, quam fidelitatem et sinceram devotionem divis imperatoribus et regibus, videlicet divo Heinrico imperatori, Ottoni quarto, Friderico avo Friderici secundi, ac ipsi divo imperatori Friderico secundo, ac regibus predecessoribus nostris indesinenter et fideliter prestiterunt, volentes graciam seu libertatem ipsis a predictis imperatoribus et regibus nostris predecessoribus hactenus observatam non minuere, sed pocius augmentare, singula et universa privilegia ipsis a prenotato Friderico secundo imperatore suisque predecessoribus imperatoribus et regibus Romanis pariter et indulta, prout rite et provide sunt concessa, auctoritate regia confirmamus, volentes ea omnia velud hactenus in suo robore et vigore absque omni calumpnia permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre renovacionis seu concessionis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignationem summi iudicis nostramque iram se sentiat incurrisse.

Testes huius rei sunt: Wernherus archiepiscopus Maguntinus, Engelbertus archiepiscopus Coloniensis, . . episcopus Paderburnensis, Ulricus electus abbas sancti Galli, Ludewicus comes palatinus Reni dux Bawarie, Albertus dux Saxonie, Heinricus comes de Furstenberg, Hugo comes de Werdenberg, Albertus comes de Hohenberg, Ludewicus comes de Otingen, Cunradus et Ludewicus filii sui, Emicho et Fridericus comites de Liningen, Phylippus et Theodericus fratres de Hohenvels, Wernherus et Phylippus fratres de Bonlandia, Cunradus et Iohannes pincerne de Ertpach, et alii quam plures.

In cuius rei testimonium presentem litteram dictis civibus tradidimus, sigilli nostri

maiestatis munimine roboratam. Datum Wormacie, vii. idus decembris, indictione secunda, anno domini millesimo septuagesimo tercio, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel abgefallen. An einer zweiten ausfertigung hängt das siegel in rothem wachs. — Reg. Rud. nr. 32.

393. *Rudolf I nimmt das kloster Paulinzelle in seinen besondern schutz.* ***1273 (dec. 21).***

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis fidelibus sacri imperii gratiam suam et omne bonum. Ordo nobis suggerit rationis, ut eum in membris suis specialiter honoremus, qui nostris non exigentibus meritis ad hoc regali solio nos praefecit, ut cunctas personas miserabiles defensionis et tuitionis praesidio foveamus. Eapropter vobis universis et singulis auctoritate regia mandamus et praecipimus per praesentes, quatenus monasterium sanctae Paullinae ad Cellam, ordinis sancti Benedicti, quod cum universis rebus et personis in defensionem nostram et tutelam recepimus specialem, non permittatis deinceps indebite molestari, ut fratres ibidem deo famulantes, protecti privilegio regiae maiestatis, contemplationis quiete gaudeant inoffensa, et pro bono statu regni nostri dei clementiam deprecentur. Si vero aliquis ausu temerario personas vel res praedicti monasterii laedere praesumpserit, indignationem nostram incurret. Et nihilominus volumus et iubemus ut sculteti et alii officiati consilio et auxilio usque ad satisfactionem condignam assint et assistant.

Datum Spyrae, xii. kal. febr.[1], anno domini m.cc.lxxiii., indict. ii., regni nostri anno primo.

Stumpf aus Paullini Annales Cellae Paullinae hs. im archive zu Rudolstadt, bl. 80. — [1] Nach dem itinerare dürfte *ian.* zu lesen sein.

394. *Rudolf I verspricht seinem verwandten Ulrich von Rapoltstein und dessen vetter Ulrich zweihundert sechszig mark silber auf weihnachten zu zahlen. Hagenau* ***1273*** *dec.* ***28.***

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, graciam suam et omne bonum. Ne imposterum aliquis valeat ambigere vel in dubium revocare, presentibus profitemur, quod nos pro utilitate sacri imperii promisimus cognato nostro Ulrico de Rapolstein ac filio patrui eiusdem etiam Ulrico nomine ducentas sexaginta marcas argenti in nativitate domini proxima nunc ventura nos cessante contradictione qualibet soluturos, et si volente domino ante solutionem predicte pecunie plene factam de medio tolleremur, volumus ut liberi nostri et heredes legitimi ad solutionem faciendam plenarie teneantur hereditarie obligati. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem presenti pagine nostrum sigillum duximus aponendum.

Datum Hagenowe, v. kal. ian., indict. ii., regni nostri anno primo.

Aus Lucks Annalen von Rappoltstein hs. zu Colmar. — Reg. Rud. nr. 43.

395. *Rudolf I befiehlt den reichsbeamten wegen des verordneten aufsuchen der abgekommenen reichsgüter den besitzstand des Deutschordens bis auf weitere verfügung nicht zu stören. Hagenau* ***1274*** *feb.* ***21.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus advocatis, officiali-

bus ac procuratoribus, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne bonum. Ad noxam vergere nonnunquam cernitur, quod salubriter ad remedium providetur. Proclivis enim est cursus ad malum, ac imitatricem natura se iudicat viciorum, dum sub pietatis specie committitur inpietas, ac veritati commoditas rationique prerogat se voluntas. Cupientes itaque sic bona et iura sacri imperii, iam multis dimembrata temporibus, ad debite integritatis formam reducere, quod alios non oporteat iniurias, iacturam et dispendia tollerare, presertim autem viros religiosos, quibus mundane conversationis homines plerumque infesti sunt opido, et nacta materia malignandi de exercenda in ipsos malicia gratulantur, presentibus duximus declarandum, quod occasione generalis commissionis vobis facte de bonis imperialibus a quibuscunque detentis hactenus ad nostre dicionis dominium revocandis, dilectis in Christo fratribus hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum Iherusalem nullam volumus turbacionis materiam generari, sed bona que possident, licet sint vel asserantur imperialia, in ipsorum placitum nobis est potestate resistere, donec personaliter per speciale mandatum aliud duxerimus disponendum. In mente etenim revolvimus et revolvendo cognovimus, quod racione bonorum inperialium iidem fratres in bonis propriis possent recipere detrimentum. Ea propter revocacionem eorum, que imperialia detinent, nobis specialiter providimus reservandam.

Datum Hagenowe, non. kal. marcii, regni nostri anno primo.

Aus dem Deutschordenscopialbuche sec. 15 zu Berlin, bl. 277. — Reg. Rud. nr. 58.

396. *Rudolf I befreit seine bürger von Wimpfen vom hauptrechte. Hagenau 1274 feb. 22.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani ‖ fidelibus, presentes litteras inspecturis, imperpetuum. Cum ad subditos et fideles nobis et sacro imperio recte considerationis ‖ inclinamus animum, qui vel quales ad obsequendum nobis et sacro imperio apcius se disponant, non indigne perpendimus ‖ et secundum qualitatem meritorum quantitatem extendimus graciarum. Sane cum dilecti fideles nostri cives Wimpinenses eo devocionis et fidelitatis studio ad Romanum imperium semper se tenuerunt, quod licet diversis adversitatum fluctibus pulsarentur, nunquam tamen a fidelitate sacri imperii possent distrahi vel avelli, nos ipsorum peticionibus pium et condignum benignitate regia prebentes assensum, hanc ipsis graciam duximus faciendam ac ad ampliandum ipsius civitatis, necnon nostrum et imperii in ipsa civitate in augmentum gracie commodum et profectum, indulgemus auctoritate regia, presentis scripti patrocinio concedentes, quod ab hac angaria, que vulgariter dicitur houbetreht, dicti cives nostri in perpetuum sint exempti, nec ad solvendum ipsam quisquam deinceps compellatur. Considerantes quod ex indulgentia huiusmodi pauperibus et miserabilibus personis maxime profutura creatori omnium regi regum servicium faciamus, ipsamque nostram civitatem profectibus et honoribus ampliemus. Ut autem predicta nostra gracia sive concessio in evum valeat et perpetuum robur obtineat firmitatis, presentem paginam exinde conscribi fecimus et nostre maiestatis sigilli munimine roborari.

Datum Hagenoie, per manum cancellarii nostri Ottonis prepositi sancti Gwidonis Spirensis, viii. kal. marcii, anno domini m.cc.lxx. quarto, indictione secunda, regni vero nostri anno primo.

Signum invictissimi domini Rudolfi Romanorum regis semper augusti. (M.)

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel erhalten. — Reg. Rud. nr. 1144.

397. *Rudolf I bestätigt einen eingerückten vergleich zwischen dem Deutschorden und Ludwig von Isenburg über gefälle zu Mörla (bei Friedberg) und an andern genannten orten. Wirzburg 1274 märz 30.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens pagina pervenerit, graciam suam et omne bonum. || Iustis petencium desideriis est facile prebere nos assensum et quod rationis tramite non discordat effectu prosequente complere. Sane inter || dilectos . . magistrum et fratres domus Theutonice per Allemanniam ex una parte et dilectum fidelem nostrum Ludewicum de Isenburch ex altera, super decimis, reditibus || et proventibus villarum Moirle, Huftirsheim, Hoilzburch, Rode, Hirzebach et pro quarta parte decime Pailgunse, et pro quarta parte decime in Langengunse, necnon aliis utilitatibus de predictis villis provenientibus, dissensione et discordia iam multo tempore ventilata, tandem predictus Ludewicus in nostra constitutus presentia ad dictorum fratrum instanciam renunciavit et cessit omni iuri et iuris auxilio, quod sibi competere videbatur in perceptione omnium tam decimarum quam redituum, utilitatum et proventuum premissorum, sicut in privilegio exinde confecto ac sigillo ipsius Ludowici communito plenius continetur. Cuius tenor talis est: — Nos Ludewicus de Isenburch notum fieri volumus etc. — anno domini m.cc.lxxiv., x. kal. apr. — Supplicantibus itaque nobis predictis . . magistro et fratribus, quatenus suprascriptam renunciacionem gratam et ratam habentes, dignaremur auctoritate regia confirmare, devotis ac iustis eorum precibus inclinati, eandem renunciacionem ratam habentes presentis scripti testimonio confirmamus presentem litteram in testimonium et robur premissorum omnium sigilli nostri patrocinio roborantes.

Datum Herbipoli de iussu et mandato nostro per manum fratris Heinrici doctoris decretorum, protonotarii nostri et vice cancellarii nostri C. prepositi sancti Widonis Spirensis, anno domini m.cc. septuagesimo quarto, iii. kal. aprilis, indictione secunda, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel halb erhalten. — Reg. Rud. nr. 73.

398. *Rudolf I bestätigt dem Iohann von Blumenberg die abhaltung eines wochenmarktes zu Hüfingen (bei Donaueschingen). Dinkelsbühl 1274 apr. 9.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, gratiam suam et omne bonum. Ex imperialis munificentie debito subditorum Romani imperii fidelium supplicationibus gratie nostre favorem tanto liberalius impartimur, quanto nostris et Romani imperii beneplacitis devotius et fidelius se disponunt. Noverint igitur presentes et posteri, quod nos sinceritatis constantiam ac fidei puritatem, quibus nobilis vir Iohannes de Blumenberch dilectus noster fidelis nobis et sacro Romano imperio iugiter obligatur, considerantes eiusque devotis supplicationibus inclinati, sibi forum quod in villa Hufingen feria secunda hucusque consuevit habere, de benignitate regia confirmamus, ut homines ad idem forum veniendo eo ferventius incitentur. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Dinkelspuhel, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, v. idus aprilis, indictione secunda, regni nostri anno primo.

Roth v. Schreckenstein aus transsumpten k. Maximilians d. d. Augsburg 1510 mai 16 und k. Rudolfs d. d. Prag 1594 dec. 14 im fürstl. Fürstenberg. archive zu Donaueschingen.

399. ***Rudolf I bestätigt dem abte Volmar von Münsterdreisen eine eingerückte urkunde Friedrichs I, sich nur nach laut derselben die vogtei vorbehaltend. (Hagenau) 1274 iuli 8.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, quibus presens scriptum || fuerit exhibitum, graciam suam et omne bonum. Tociens regie maiestatis ceptrum extollitur alcius et ipsius status a domino, a quo omnis datur potestás, felicius gubernatur, quociens loca || divino cultui deputata et personas in eis domino famulantes benigno favore prosequimur et eorum piis et iustis supplicationibus graciosum impartimur assensum. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successiva posteritas, || quod venerabilis Volmarus abbas monasterii vulgariter dicti Munstertreisin, noster devotus, in regie maiestatis presencia constitutus quoddam privilegium a clare memorie quondam Friderico Romanorum imperatore predicto monasterio indultum nobis exhibuit, supplicans humiliter et devote, ut ipsum innovare ac confirmare de benignitate regia dignaremur. Privilegii vero tenor talis est: — In nomine etc.[1] — Nos igitur supradicti abbatis piis supplicationibus inclinati prescriptum privilegium et singula in ipso contenta innovamus ac eciam confirmamus, predicti monasterii et omnium suorum bonorum advocaciam et gubernationem ad instar eiusdem Friderici quondam Romanorum imperatoris et privilegii sui tenorem nobis tantummodo vendicantes. Nullus ergo omnino hominum hanc nostre innovationis, confirmationis ac vendicationis paginam audeat infringere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem serenitatis nostre offensam se noverit incurrisse.

Datum et actum anno dominice incarnationis m.cc. septuagesimo quarto, octavo idus iulii, indiccione secunda, regni vero nostri anno primo.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis invictissimi.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel erhalten. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1163 aug. 3 oben nr. 116.

400. ***Rudolf I bestätigt dem kloster Schönthal das eingerückte privileg könig Heinrichs (VII), steuerfreiheit betreffend, mit einem vorbehalte bezüglich der belastet an das kloster gelangenden güter. Nürnberg 1274 nov. 29.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status a domino a quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quoties loca divino cultui dedita benigna consideratione reguntur et ad ipsorum servandas libertates et facultates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium clare recordationis Heinrici Romanorum regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et inspeximus sub hac forma conscriptum: — In nomine etc.[1] — Nos igitur eorum devotis supplicationibus favorabiliter inclinati predictum privilegium et omnia in ipso contenta de benignitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Hoc tamen articulo declarationis adiecto, ut de illis tantum bonis que prius quam ad manus fratrum devenirent supradictorum, alicuius servitii seu precarie onere gravata non erant, nulla servitia seu precarie penitus exigentur, aliis oneratis cum suo onere transeuntibus ad eosdem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem literam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Norinberg, iii. kal. decembris, indictione tercia, anno domini m.cc.lxx. quarto, regni vero nostri anno secundo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. sec. 17. s. 274 zu Stuttgart. — Reg. Rud. nr. 145. — [1] Die eingerückte urk. d. d. Herbipoli, 1225 ind. 13 (im orig. 14), 7 id. sept. ist Reg. Henr. (VII) nr. 157 (vgl. nr. 92) und wird nach dem orig. im Wirtemberg. Urkundenbuche 3, 198 veröffentlicht werden.

401. *Rudolf I bestätigt dem Iohanniterorden mehrere eingerückte privilegien früherer könige und alle sonstige schenkungen kaiser Friedrichs vor dessen absetzung und der vorfahren desselben. Nürnberg* ***1274*** *dec.* ***5.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentem literam inspecturis in perpetuum. Etsi de regalis procedat benevolentie largitate universos regularis observantie professores sollicite protectionis et gratie patrocinio communire, honorabiles tamen fratres sacri ordinis hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani, qui spreta seculari militia contra paganice pestilentie agmina producentes intrepide vexilla victorie christiane sueque signa militie rubicantes in sanguine gloriosi martyrii strenue dimicando cum barbaris nationibus, preciosae morti se tradere non formidant, a regie celsitudinis brachio tanto debent attentius confoveri tantoque sublimius honorari, quanto ferventius pro defensione catholice fidei dignoscuntur in castris dominicis militare. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos fratrum ipsius ordinis privilegia vidimus, audivimus et intelleximus, diligenter huiusmodi seriem continentia, que inferius plenius et lucidius est expressa: — In nomine etc.[1] — Item vidimus et audivimus privilegium inclite recordationis Philippi Romanorum regis predecessoris nostri concessum eisdem fratribus in hec verba: — Philippus etc.[2] — Insuper vidimus et audivimus privilegium clare recordationis Heinrici septimi Romanorum regis predecessoris nostri a dictis fratribus nobis exhibitum, continens formam inferius annotatam: — Heinricus etc.[3] — Preterea vidimus et legimus privilegium prenotati Heinrici septimi Romanorum regis predecessoris nostri predicti ordinis fratribus sub huiusmodi serie traditum et concessum: — Heinricus etc.[4] — Quia igitur prelibatum ordinem fratrum hospitalis sancti Ioannis Ierosolimitani, cuius utique sanctitatis odor ut odor agri pleni, cui dominus benedixit, suavitatis oblectamento precordialiter nos refecit, prerogativa favoris amplectimur singularis, et quia idem ordo dinoscitur titulis ab antiquo florere conspicuis ac honorum et libertatum eximiis dotibus insigniri, nos intimo desiderio cupientes, quod sui famosi nominis nequeat obnubilari serenitas, neque status sui prosperitas laceretur in aliquo vel dispendiose tangatur, devotis honorabilis viri fratris Beringeri, prioris fratrum eiusdem ordinis per Alemaniam, dilecti familiaris nostri, supplicationibus inclinati, predicti ordinis fratres et omnes possessiones eorum ac bona, que in presentiarum racionabiliter possident aut in posterum iustis modis poterint adipisci, sub nostra et imperii Romani protectione suscipimus, specialiter ad imitationem divorum imperatorum ac regum Romanorum predecessorum nostrorum predicta privilegia prout sunt superius annotata, et universos et singulos suos articulos, omnes insuper donationes, indulgentias, gratias, libertates et iura, prefati ordinis fratribus a preclare memorie Friderico ultimo Romanorum imperatore predecessore nostro ante latam in eum depositionis sententiam et a suis antecessoribus imperatoribus et regibus Romanorum rite ac provide tradita et concessa, ac si predicta omnia de verbo ad verbum presentibus inseri contigisset, expresse de benignitate regia liberaliter innovantes et auctoritate regalis culminis et presentis scripti patrocinio confirmantes. Nulli ergo omnino hominum

liceat hanc paginam nostre protectionis, innovationis et confirmationis infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forsitan attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nurnberg, non. decembris, indictione tercia, anno domini m.cc.lxxiiii., regni vero nostri anno secundo.

Signum domini Rudolfi (M.) Romanorum regis invictissimi.

Aus nicht näher bezeichneter abschr. sec. 16. — [1] d. d. Pavia 1185 nov. 28; gedr. Pauli Codice dipl. del ordine Gerosolimitano 1, 311. Miraeus Opera dipl. 3, 60. — [2] d. d. Basel 1207 mai 28; Reg. Phil. nr. 92. — [3] d. d. 1227 oct. 17; Reg. Henr. (VII) nr. 166. — [4] d. d. Basel 1227 nov. 4; Reg. Henr. (VII) nr. 168.

402. *Rudolf I eignet den nonnen zu Heggenbach einen reichslehnbaren hof zu Maselheim, nachdem graf Meinhard von Tirol zum ersatze von seinem eigen dem reiche zu lehen auftrug. Nürnberg 1274 dec.*

Rudolphus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum dilecte in Christo sanctimoniales de Heggbach, ordinis Cisterciensis, diocesis Constantiensis, quandam curiam in Maselheim dictam der Widenhoff cum iure patronatus ecclesie eiusdem ville a Cunrado de Maselheim comparaverint, et idem Cunradus predictam curiam cum iure patronatus ecclesie nobilibus viris Egilolfo de Stinzelingen et Alberto dicto Schedel resignasset, quia ab ipsis erat infeodatus, iidem nobiles, quia a nobis eandem curiam et ius patronatus tenuerant iure feodali, ad manus nostras libere resignarunt. Inclitus vero vir dominus M. comes Thirolensis predictarum sanctimonialium iuri et quieti curans consulere, de suis bonis propriis quasdam possessiones nostris manibus resignavit ac eas iterum a nobis in feodum recepit. Nos igitur restauratum huiusmodi gratum habentes et ratum, antedictis sanctimonialibus sepe dictam curiam cum iure patronatus ecclesie predicte proprietatis nomine consignamus per presentes. In cuius testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo duximus roborandum.

Datum Nurnberg, anno domini m.cc.lxxiiii., *calendas ianuarii, indictione iii., regni vero nostri anno secundo.

Stälin nach einer von dem apostol. protonotar Rettich beglaubigten abschrift im gräfl. Pappenheimischen familienarchiv in Augsburg. — Reg. Rud. s. 19. — Da alle zeitangaben auf ende 1274 zusammenstimmen und von dec. 25 ab das neue iahr gezählt wurde, so wird vor *calendas* eine grössere zahl ausgefallen und die urk. zwischen dec. 14 und 25 gegeben sein.

403. *Rudolf I verkündet allen in Kärnthen, Krain und der Mark, dass er den herzog Philipp von Kärnthen mit allen seinen reichslehen beliehen habe, und befiehlt ihnen demselben zu gehorchen. Nürnberg 1275 feb. 27.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus et vasallis per Karinthiam et Carniolam et Marchiam constitutis, dilectis suis et imperii fidelibus, graciam suam et omne bonum. Quia de illustris Philippi ducis Karinthie, principis nostri karissimi, fide qua erga nos et sacrum Romanum imperium fervide comprobatur accendi, fiducie plenitudinem obtinentes, omnes terras, possessiones, homines, predia, iura et feoda que predictus dux de iure debet ab imperio possidere, de liberalitate regia ipsi duci duximus porrigenda ipsumque sollempniter investivimus de eis-

dem, universitatem vestram affectu plenissimo duximus exortandam, regia vobis nichilominus auctoritate mandantes, quatinus prenotato . . duci tamquam nostro et Romani imperii principi super universis et singulis hiis que pertinent ad premissa, devote parere ac reverenter intendere satagatis, quo ad defensionem eorum que sunt superius annotata sibi efficacibus assistendo consiliis, operosis auxiliis et favoribus oportunis. Nos enim rebelles, si qui quod absit inventi fuerint, animadversione tam congrua tamque celeri exigente iustitia percellemus, quod ex hoc pene rigiditas debeat aliis esse limes offense.

Datum apud Nûrnberch, tercio kal. marcii, indictione iii., regni nostri anno secundo.

Aus abschr. sec. 13 ex. in den Salzburger Kammerbüchern 6, 104 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Rud. nr. 157.

404. ***Rudolf I genehmigt die vertauschung des den Deutschordensbrüdern bei Frankfurt zustehenden patronatrechts der capelle zu Rödelheim. Mainz 1275 märz 23.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Mutua ac utrimque proveniens promocio inter illos, quos fidelis devotio et devota fidelitas commendatos nobis efficit, tanto nos delectat sincerius, quanto ipsorum votis nostrum consensum regium plus credimus profuturum. Hinc est quod nos permutationem iuris patronatus capelle de Redelnheim, fratribus domus Theutonice prope Frankenfurt attinentis, cum omni iure quod tam ipsi capelle quam ecclesie in Brungisheim competit, et quod Wernherus de Valkenstein, dilectus fidelis noster, a nobis et imperio tenuit, ipsam ecclesiam conferentem[1], ratam habentes et gratam, ipsam confirmamus auctoritate presencium litterarum, presentes litteras in testimonium predictorum nostre maiestatis sigilli munimine roborantes.

Datum Maguncie, anno domini m.cc.lxx. quinto, x. kal. aprilis, indictione tercia, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem copialbuche der Deutschordenscommende Sachsenhausen zu Stuttgart, bl. 106. — Reg. Rud. nr. 162, wo die abschr. als anscheinend mangelhaft bezeichnet wird. Eine übersetzung im Falkensteinischen copialbuche zu München, abgedruckt Archiv für hessische Geschichte 8, 244, ist noch kürzer gefasst und gibt keinen anhalt zur besserung der zu vermuthenden corruption. — [1] *conferentibus?*

405. ***Rudolf I bestätigt den bürgern von Mainz die ihnen von kaiser Friedrich verliehene abgabenfreiheit für alle güter, welche vor dessen zeiten frei von steuer und bede waren. Mainz 1275 märz 28.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Romani im||perii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Cum dive recordationis dominus Fridericus secundus || Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex, civibus Maguntinis de sua liberalitate hanc graciam duxerit fa||ciendam, ut de bonis eorum in iurisdictione imperii sitis, que ab antiquo ab omni stuira et precaria fuerint libera et exempta, et maxime temporibus divorum augustorum domini Friderici et domini Heinrici Romanorum imperatorum, progenitorum suorum, novis collectis atque precariis non impeterentur et vexarentur, sed antiqua libertate, qua temporibus predictorum divorum augustorum usi fuerunt, in eisdem bonis suo felici tempore gauderent et uterentur: nos eorundem civium Maguntinorum devotis suplicationibus inclinati, eandem eis graciam de nostra munificentia indulgemus, ut ipsi eadem de bonis suis predictis, in iurisdictione nostra

et imperii sitis, nostro eciam felici tempore gaudeant et utantur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde confectum sigilli nostri robore iussimus communiri.

Datum Maguntie, quinto kalend. aprilis, indictione tercia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Das siegel hängt an rother seide. — Reg. Rud. nr. 166. — Die angezogene urk. Friedrichs II d. d. Augsburg 1236 iuli, Reg. Frid nr. 858, ist ietzt gedruckt Mone Zeitschrift 11, 191 und Huillard Hist. dipl. 4, 894.

406. ***Rudolf I nimmt das kloster Himmerode (in der Eifel) in seinen schutz und gestattet demselben für seine lebzeit zollfreiheit auf dem Rhein und der Mosel. Weissenburg 1275 apr. 5.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, || presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, ut personas religiosas et || loca benigni favoris et gracie plenitudine prosequentes, eorum commoditatibus favorabilius intendamus. Volentes itaque religiosos || viros . . abbatem et conventum monasterii de Hemmenrode, ordinis cysterciensis, dilectos devotos nostros, speciali apud nostram clemenciam prerogativa gaudere, monasterium ipsum, personas domino ibidem famulantes, et eorum universa bona sub nostra et imperii protectione atque conductu recipimus speciali, eisdem ex uberiori gracia nostra et liberalitate regia indulgentes, ut omni tempore vite nostre annonam, vinum et alia universa eorum bona, ad ipsorum usum et sustentacionem pertinentia, in rebus quibuscumque, ascendendo et descendendo per Reni et Moselle alveum ante loca et thelonea nostra universa iidem religiosi ac eorum nuncii absque aliqua exactione thelonei libere deducere valeant et quiete, theloneariis in ipsis locis existentibus tenore presencium districte precipientes, ut eorum conversos vel nuncios cum bonis ipsis, ut dictum est, permittant sine theloneo libere et pacifice pertransire ac ipsos promoveant super hiis favorabiliter et benigne. Insuper mandamus et precipimus universis, ut eosdem abbatem et conventum super eorum bonis non presumant aliquatenus molestare, sed ipsos efficaciter promoveant auxilio et favore. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Wizenburch, non. aprilis, indictione tercia, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, regni vero nostri anno secundo.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Aus dem orig. zu Trier. Das siegel in grünem wachs an grünen schnüren ist wohlerhalten. — Reg. Rud. nr. 168.

407. ***Rudolf I befreit die ritter und edeln von Nierstein und Dexheim (bei Mainz) von ieder abgabe, mit ausnahme dessen, was durch die dortigen schöffen ihm zugesprochen werden möchte. Bern 1275 oct. 31.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presencium inspectoribus gratiam suam et omne bonum. A primordiis nostri solii, eius inspirante clementia per quem regii culminis sceptra suscepimus, erga subditos ea nos allexit humanitas, ut uniuscuiusque condicioni serenitas nostra nil demeret, sed in libertatum servandis non solum sed eciam ampliandis insigniis se benevolam cunctis et placidam exhiberet. Ea propter presenti serie nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos sincere fidei puritatem et integre devocionis affectum, quem dilecti fideles nostri milites et nobiles de Nierstein et de Techinsheim erga nos et Romanum imperium

habuerunt hactenus et adhuc non cessant incessanter habere, beniguius intuentes, et propter hoc magnopere cupientes eosdem prerogativa favoris et gratie prosequi singularis, ipsos ab exaccionis cuiuslibet onere et quacunque solucione precarie ex nunc in perpetuum ex regali liberalitate munifice duximus eximendos, eo duntaxat excepto quod per scabinos ipsorum locorum nobis et successoribus nostris contigerit iudicari. In huius igitur nostre libertationis et exemptionis indicium et memoriam sempiternam presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Bernum, ii. kal. novembris, indictione quarta, anno domini m.cc. septuagesimo quinto, regni vero nostri anno tercio.

Aus Kindlingers hs. 132, 266 zu Münster aus dem originale. — Reg. Rud. nr. 1264.

408. ***Rudolf I bekundet, dass er auf rechtsspruch der fürsten die verträge, welche könig Ottocar von Böhmen dem herzoge Philipp von Kärnthen abgedrungen habe, für nichtig erklärt habe. Nürnberg 1276 ian. 22.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Residentibus nobis pro tribunali feria quarta post octavam epiphanie in civitate nostra Nûrnberch ab illustri Philippo duce Karinthie principe nostro karissimo fuit propositum coram nobis, quod eo aliquamdiu in curia . . regis Boemie existente per ipsum regem coactus est aliquas graves pactiones sibique nocivas conditiones inire, propter quod ad eius instanciam per venerabilem . . Herbipolensem episcopum, principem nostrum karissimum, ducis eiusdem verba sollempniter proponentem extitit in iudicio requisitum: utrum pactiones et conditiones huiusmodi compulsorie robur firmitatis habere debent? Super quo [per] principes qui interfuere presentes, quorumlibet circumstancium applaudente consensu, in nostra presencia fuit sentencialiter iudicatum: quod pactiones et condiciones easdem per impressionem huiusmodi sic extortas in irritum revocare ac penitus solvere teneremur. Hinc est quod universitatis vestre noticie declaramus presencium serie protestantes, quod nos dictante sententia principum eorumdem, predictas pactiones et condiciones, quas dictus Boemie rex ab ipso duce sic extorsisse dinoscitur, prout superius est expressum, auctoritate regia reprobamus et revocamus in irritum, pronunciantes expresse prefatum ducem ad observacionem earum nullatenus obligari.

Testes: E. episcopus Herbipolensis, illustris L. comes palatinus Reni dux Bawarie, comes H. de Hennenberch, purchgravius de Nûrenberch, Lud. et L. ac Ch. comites de Otingen, R. comes palatinus de Tiuwingen, Al. et Burchardus comites de Hohenberch, Berch. comes de Grayspach, H. et H. ac Wit. marchiones de Burgov, . . comes de Castel, G. comes de Hirtzberch, H. comes de Veringen, Fr. de Zolre comes, Hugo comes de Monteforti, Chrafto, Got. et Ch. fratres de Hohenloch, Got. de Brunek, En. de Winsperch, Walt. pincerna de Limburch, et R. de Hûrnheim.

In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Nûrenberch, xi. kal. febr., indictione iiii., anno domini millesimo cc.lxxvi., regni vero nostri anno tercio.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 6, 104 im staatsarchive zu Wien. — Gedr. Jahrbücher der Litteratur 108, 263. — Reg. Rud. nr. 229.

409. ***Rudolf I ermahnt den rath von Lüttich den privilegien des dortigen hoch-***

stifts nicht zu nahe zu treten, und ernennt den erzbischof von Trier um des rathes etwaige klagen zu verhören. Augsburg 1276 märz 1.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . villico, scabinis, iuratis, || consulibus et universis civibus Leodiensibus, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne bonum. Sua nobis || veneranda Leodiensis ecclesia conquestione monstravit, quod vos eius privilegiis sibi a Romanis imperatoribus et || regibus concessis favorabiliter et indultis, ac a nobis innovatis rite et racionabiliter confirmatis, vos instanter opponitis ac contradictionis spiritu contraitis. Quapropter regia vos auctoritate monemus, quatenus attendentes sagacius ac lucidius intuentes, quante sit demencie regum sanciones et iura subvertere vel eadem presumpcione nepharia disturbare, memoratam ecclesiam in suis iuribus et libertatibus, quibus largifluis regum concessionibus hactenus est munita, ob regie maiestatis reverenciam et honorem non inquietetis in antea nec gravetis. Alioquin poteritis non inmerito formidare, quod a vobis, si sic essetis regalium sanccionum et iurium turbatores, penam in privilegiis predictis expressam suadente iusticia exigamus. Preterea ne iuris vobis copiam subtrahere videamur, venerabilem Treverensem archiepiscopum, principem nostrum karissimum, ecclesię predicte et vobis statuimus auditorem. Qui auditis parcium rationibus easdem nostro transmittet examini, iuris tramite terminandas, privilegiis tamen predictis interim in suo robore permansuris.

Datum Auguste, kalen. marcii, indiccione iiii., regni nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Lüttich. Das maiestätssiegel hinten in weissem wachse aufgedrückt. — Reg. Rud. nr. 238.

410. *Rudolf I verzeiht der stadt Friedberg die zerstörung der dortigen reichsburg und spricht sie von dem verdachte frei, sich mit der stadt Oppenheim gegen ihn verschworen zu haben. Mainz 1276 apr. 3.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus gratiam suam et omne bonum. Benignitatem decet regiam ad prestandum, quod de iure petitur, facilem se prebere et delinquentibus ac erroris sui delictum recognoscentibus veniam non negare. Id attendens nostra serenitas et attente considerans, quod debita fideles nostri cives Fridbergenses ducti penitentia de destructione castri civitati contigui ad omnia, que nostre maiestatis sunt desiderii, promptis affectibus et expeditis effectibus se preparant et componunt, penam ex destructione dicti castri meritam ipsis clementer remittimus, et commissum in nos et sacrum imperium exsecrandi erroris scandalum relaxamus, nullo unquam tempore pro excessu huiusmodi penam ab ipsis vel emendam aliquam petituri. Insuper cum predictos cives nostros alique infamie labes respersit, hec videlicet, quod cum civibus Oppenheimensibus se contra nos erigere presumentibus conspirassent, nos huius rei mera cognita veritate, ipsos ab huiusmodi infamia solutos dicimus et immunes, restituentes dictos fideles nostros fame pristine puritati, ac ipsos includentes nostre serenitatis gratie speciali. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre professionis paginam verbo vel facto infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse.

Datum Moguntie, iii. non. aprilis, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxvi., regni vero nostri anno tercio.

Aus nicht näher bezeichneter abschrift. — Unvollständig gedr. Mader Nachrichten 1. 46. — Reg. Rud. nr. 245.

411. *Rudolf I erlaubt den bürgern von Gelnhausen im Büdinger reichswalde dürres holz zu sammeln. Hagenau* ***1276*** *apr.* ***23.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes dilectos fideles nostros cives de Geylnhusen favore prosequi gracioso, quod in nemore imperii Butingerwalt nuncupato ligna in terris iacentia sine omni contradictionis obstaculo tollere possint et licite suis usibus adaptare, eis tenore presencium duximus concedendum, dantes eis has nostre serenitatis literas in testimonium super eo.

Datum Hagenowe, ix. kal. maii, regni nostri anno tercio, indictione iiii.

Aus einem copialbuche von Gelnhausen. — Reg. Rud. nr. 254.

412. *Rudolf I verordnet dass inskünftige keiner der burgmannen zu Friedberg daselbst eine burg oder ein befestigtes haus errichten dürfe. Vor Wien* ***1276*** *nov.* ***5.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam || suam et omne bonum. Volentes dilectorum fidelium nostrorum castrensium de Vrideberg conformitati consulere et || quieti ac quicquid inter ipsos discordie vel rancoris in futurum posset emergere salutifere provisionis nostre remedio || abolere, statuimus et presenti edicto firmiter inhibemus, ne quis dictorum castrensium municionem sive castrum vel domum ad instar castri vel municionis apud Vriedeberg processu temporis erigere sive construere audeat aliquatenus vel presumat. Decernentes irritum et inane, si quid contra huius inhibitionis nostre tenorem a quoquam illorum in antea fuerit attemptatum. In cuius testimonium presentem paginam magestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris apud Wienam*, non. novembris, indictione v., anno domini m.cc.lxx. sexto, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. in Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 285.

413. *Rudolf I gebietet allen reichsgetreuen in Oesterreich, Steier, Kärnthen, der Mark und Krain, die Deutschordensbrüder bei den ihn von den wahren fürsten dieser länder verliehenen rechten zu erhalten. Wien* ***1277*** *märz* ***1.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus per Austriam, Styriam, Karinthiam, Marchiam et Carniolam constitutis, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Volentes honorabiles et in Christo dilectos fratres hospitalis sancte Marie de domo Theutonica in singulis et universis graciis, libertatibus et iuribus suis, quibus per veros dictarum terrarum principes sunt dotati, illesas perpetuo conservari, universis et singulis vobis, sub obtentu gracie nostre districte precipiendo, mandamus, quatinus eosdem in prefatis graciis, libertatibus et iuribus favorabiliter confoventes, nullis ipsos in illis perturbationum incommodis affici permittatis. Si quis autem hoc nostre maiestatis edicto temere vilipenso, eorundem fratrum iuribus fuerit iniurius aut honoribus inhonorus, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum Wienne, kal. marcii, indictione vi.*, anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem copialbuche des Deutschordens sec. 14 zu Berlin, bl. 357. — Reg. Rud. nr. 337. —

Die indiction weist auf 1278, wo das itinerar ebenso stimmen würde; doch spricht auch das regierungsiahr für 1277.

414. ***Rudolf I bestätigt dem kloster Thron die schenkungen der könige Wilhelm und Richard und vermehrt dieselben durch verleihung von zwölf malter frucht iährlich. Wien 1277 märz 4.***

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilectis in christo . . abbatisse et conventui sanctimonialium de Trono, cy||sterciensis ordinis, graciam suam et omne bonum. Considerantes quod quicquid in hoc seculo deo et ipsi militantibus ex tradito nobis thezauro obtule||rimus, centuplum in futuro recipiemus, vobis ac vestro monasterio possessiones quas inclite recordacionis quondam Willehelmus et Richardus || reges, nostri predecessores, vobis dederunt et vos usque ad creacionem nostram in vestra potestate pacifice tenuistis, reddentes singulis annis duodecim maltra annone pro anime nostre remedio confirmamus. Et ut nostri et serenissime coniugis nostre et liberorum nostrorum apud vos perpetua memoria celebretur, adicimus vobis singulis annis duodecim maltra annone que vobis per scultheturn de Frankenvurt in certis possessionibus precipimus assignari, de quibus maldris singulis festivitatibus virginis gloriose vobis refectionem in communi volumus ministrari. Si tamen aliquis successorum nostrorum predictos viginti quatuor maltrorum redditus redimere voluerit, redimendi pro sexaginta marcis Coloniensibus liberam facultatem habebit, et tunc ipsam pecuniam in empcionem reddituum collocabitis, de quibus premissa debent annis singulis adimpleri. In quorum testimonium presens scriptum exinde conscribi et magestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wienne, iiii. non. marcii, indictione quinta, anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel gut erhalten. — Reg. Rud. nr. 340.

415. ***Rudolf I befiehlt dem schultheissen von Frankfurt, dem kloster Thron zwölf malter frucht iährlich anzuweisen und demselben zu gestatten, täglich einen wagen brennholz aus dem reichswalde Dreieich zu führen. Wien 1277 märz 4.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Dilecto fideli suo sculteto . . de Frankenvort || graciam suam et omne bonum. Cum ob remedium anime nostre . . abbatisse et conventui monialium de Trono || cysterciensis ordinis, Maguntinensis dyocesis, dederimus duodecim maldrorum annone redditus, quibus singulis sollempnitatibus beate virginis recreentur, mandamus tibi ut dictos redditus eis in loco viciniori et competentiori non differas assignare, in quo deo placidum et acceptum nobis servitium exhibebis. Preterea incolis curie predictarum monialium apud Frankenvort concedimus, ut singulis diebus unum plaustrum lignorum de silva nostra Drieich ducere valeant ad cremandum. Unde hoc ipsis monialibus sic facias similiter expediri, ut hac nostra gracia non fraudentur.

Datum Wienne, iiii. non. marcii, regni nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 341.

416. ***Rudolf I bekundet, dass abt und convent von Niederaltaich vor ihm erwiesen haben, dass kein dienstmann in der ihm zustehenden vogtei über leute und güter des klosters einen untervogt setzen dürfe. Wien 1277 märz 22.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad universorum sacri

imperii Romani fidelium, tam presencium quam futurorum, noticiam volumus pervenire, quod accedentes nostre maiestatis presentiam honorabiles viri abbas et conventus fratrum monasterii de Altaha inferiori coram nobis per sua privilegia sufficienter et lucide probaverunt, quod nullus ministerialis, existens suorum et ecclesie sue ac prediorum suorum et hominum advocatus, posset in toto vel in parte alium inferiorem se super eadem predia, sive sint in ipsius abbatis usibus vel ab ipso aliis infeodata, substituere advocatum. Et ne hoc fiat vel aliquod gravamen dicta ecclesia exinde patiatur districtius inhibentes, et in ipsius rei testimonium presens scriptum subscriptione testium et sigilli nostri munimine duximus roborandum.

Testes sunt hii: Venerabilis Fridericus Salzburgensis, B. Babenbergensis, Petrus Pataviensis, Leo Ratisponensis, . . Frisingensis, Bernhardus Secoviensis, Ioannes Kiemensis et . . Laventinensis episcopi; nobiles viri: Fridericus burggravius de Nurenberg, F. de Liningen[1], Hugo de Werdenberg, Conradus de Catzenellenbogen comites, N. de Stubenberg, N. de Pettovia et fratres de Podendorf et alii quam plures.

Datum Wienne, xi. kal. aprilis, indictione v., anno domini m.cc.lxxvii., regni nostri anno quarto.

Nach abschr. Stälins aus dem Peutingerischen Codex der bibl. zu Stuttgart, Hist. fol. nr. 247, bl. 43. — Reg. Rud. nr. 1173. — [1] Hs. *Binnigen*.

417. *Rudolf I vermehrt dem ritter Hertwin von Albich sein burglehn zu Oppenheim um fünfzig mark und weist ihm bis zur zahlung fünf mark iährlich von den dortigen iuden an. Wien 1277 apr. 25.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis volumus notum esse, quod nos dilecto fideli nostro Hertwino militi de Albich castellano de Oppenheim pro augmento feudi castrensis ibidem quinquaginta marcas Aquenses denariorum liberaliter elargimur, pro quibus eidem singulis annis quinque marcas concessimus in festo beati Martini de iudeis nostris Oppenheim percipiendas pacifice et quiete tamdiu, quousque predicte quinquaginta marce sibi vel heredibus suis integre fuerint exsolute. Solutione vero facta idem Hertwinus vel ipsius heredes easdem quinquaginta marcas in emptionem prediorum tenebuntur convertere et eadem predia titulo castrensis feudi augmentati perpetuo possidere. In cuius testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Datum Wienne, vii. kal. maii, indictione quinta, anno domini millesimo ducentesimo lxxvi.*, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem copialbuche der burg Oppenheim zu Carlsruhe. — Reg. Rud. nr. 1174.

418. *Rudolf I genehmigt die bestellung eines leibgedinges in der stadt Möln seitens herzogs Iohann von Sachsen für dessen gemahlin Ingeburg. 1277 mai 24.*

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, praesentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Cum illustris Iohannes dux Saxoniae, princeps noster dilectus, illustri Ingeburgi ducissae thori sui consorti sexcentarum marcarum argenti puri et examinati reditus in oppido Mölne, quod a nobis tenetur in feudum, cum thelonio, molendino, piscationibus, utilitatibus et fructibus quibuscunque ipsi oppido attinentibus, dotalitii nomine, quoad vixerit, duxerit assignandos, ita quod si memoratum oppidum cum suis attinentiis praedictis ad percipiendos sexcentarum

marcarum argenti puri et examinati reditus supradictos non suffecerit, defectus huiusmodi in villis circumiacentibus et earum redditibus debeat adimpleri, nos ad instantiam illustris Alberti ducis Saxoniae, filii et principis nostri dilecti, fratris ducis praedicti, et de expresso et speciali consensu eiusdem donationem seu assignationem dotis huiusmodi ab utroque ducum ipsorum sic factam ratam habentes et gratam, praesentis scripti patrocinio confirmamus, dantes has nostras literas in testimonium super eo.

Datae Wiennae, ix. calend. iunii, indict. v., anno domini m.cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Senator Culemann aus neuerer abschrift zu Hannover. — Reg. Rud. nr. 1269.

419. *Rudolf I freit auf bitte des erzbischofs (Werner) von Mainz den ort Dieburg in gleicher weise, wie freie städte gefreit sind. Wien 1277 iuli 5.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Considerantes quod maiestatem decet regiam ad eorum vota perficienda, qui Romano imperio tamquam membra capiti coniunguntur, fideliter inclinari, eorumque petitionibus tam benignum quam favorabilem prebere consensum, quod ex speciali gratia et favoris prerogativa cognoscant specialius se dilectos. Noverit itaque presens etas et successura posteritas, quod nos, ad instantiam venerabilis Maguntini archiepiscopi, principis nostri karissimi, oppidum Dippurch cum omnibus suis iuribus libertamus, quemadmodum libertare civitates libere consueverunt. Sic tamen, quod huiusmodi libertatio liberaliter per[1] nos facta, in nostrum et imperii preiudicium non redundet. In cuius rei testimonium maiestatis nostre sigillum presentibus est appensum.

Datum Wyenne, iii. non. iulii, indictione quinta, anno domini millesimo cc.lxxvii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 4, 78 hs. zu Wirzburg. — Reg. Rud. nr. 383. —
[1] Hs. *propter.*

420. *Rudolf I schreibt dem erzbischofe Friedrich von Salzburg, dass er durch die belehnung die volle gewalt erhalten habe, in seinen gebieten zu richten gleich den grössern reichsfürsten, fordert ihn auf das recht ohne ansehen der person zu üben und sichert ihm nöthigenfalls seine unterstützung zu. Wien 1278 iuli 4.*

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabili F. archiepiscopo Salzburgensi, principi suo charissimo, gratiam suam et omne bonum. Ex concessione tuorum regalium, quibus te nostra serenitas iam dudum apud Hagnoviam investivit, plenam et liberam potestâtem in tuis districtibus et territoriis iudicandi more maiorum nostrorum principum in causis civilibus et criminalibus accepisti. Cum enim unum te ex sublimibus principibus Romani imperii cognoscamus, dubitari a nemine volumus, quin merum imperium tuo principatui sit annexum, per quod habes ius animadvertendi in facinorosos homines et gladii potestatem, per alium tamen, prout ordini et honori tuo congruit, exhercendum. Ceterum cum iuxta legitimas sanctiones delictum omnem immunitatem aufferat et privilegium omne tollat, volumus et mandamus, quatinus omni privilegio, nobilitate seu etiam dignitate cessantibus iusto et communi iudicio iudices et iudicari facias per qualitatem criminum criminosos tam in facultatibus quam personis. Tu igitur formam boni presidis induens, ad

cuius sollicitudinem maxime pertinet, ut provincia sibi commissa malis hominibus expurgetur, ad iudicandum sine delectu et differentia personarum viriliter accingaris eterni regis sequens imperium, qui precepit dicens: Ita iudicatis magnum et parvum. Nec dubites, quin ad tuas iustas sententias quas protuleris exequendas regalem potentiam si opus fuerit adducamus. Illud enim nostro proposito et Romanis legibus est adversum, ut pro cuiuslibet criminosi crimine puniendo regalis auctoritas requiratur, cum iuxta statuta divorum principum Romanorum non crimina sed vindicte criminum sint regiis auribus inferende.

Datum Vienne, anno domini m.cc.lxxviii., quarto non. iulii, regni vero nostri anno quinto.

Nach dem drucke: (Kleimayern) Unpartheiische Abhandlung vom Staate Salzburg (1780) s. 205. — Reg. Rud. nr. 453.

421. *Rudolf I verspricht dem erzbischof Heinrich von Trier, denselben und dessen kirche gegen alle ungerechten angriffe zu schützen, wie er sich von demselben entsprechender unterstützung schon wegen des huldeides versehe. Eibenschütz (bei Brünn) 1278 nov. 26.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili H. Trevirensi archiepiscopo, principi suo karissimo, || graciam suam et omne bonum. Etsi ad quoslibet Romani imperii principes pro suis iuribus et honoribus || conservandis defensionis nostre dexteram debeamus extendere debitricem, te tamen, in quo nobis et imperio spe||cialis devotionis et fidei sincere lucerna resplenduit, specialioris tuicionis presidio non immerito ducimus confovendum, ut quo clarioribus pure devocionis insigniis ceteros antecellis, et fecundioribus protectionis et gracie nostre muneribus fovearis. Eapropter te et ecclesiam tuam sub protectionis nostre clipeum favorabiliter assumentes, bona fide promittimus et ad hoc nos tenore presencium obligamus, quod nos contra quoslibet iurium tuorum emulos et honorum ac te et ecclesiam tuam hostiliter aut indebite inpugnantes tibi et ecclesie tue astabimus consilio, auxilio et favore. Nec te permittemus a quoquam indebite molestari, dummodo eciam tu vice reciproca ad consimilia, ad que tamen racione homagii prestiti nobis astringeris, nobis et imperio obligeris. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo tibi tradimus communitam.

Datum apud Ywanschicz, vi. kal. decembris, regni nostri anno vi.

Aus dem orig. zu Coblenz. — Reg. Rud. nr. (463 und) 1182.

422. *Rudolf I verspricht dem Friedrich von Wasichenstein wegen dessen in Oesterreich erlittenen schaden fünfzig mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte zu Geudertheim (bei Brumpt). Eibenschütz 1278 nov. 29.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani || imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Preclara devo||tionis et fidei merita dilecti fidelis nostri Friderici de Wasichenstein internis oculis benignius | intuentes, et cupientes dampna gravia que idem in Austria in nostris et imperii serviciis multipliciter est perpessus aliqualis nostre relevationis anthitodo conpensare, sibi de liberalitate regia quinquaginta marcas argenti promittimus nos daturos, pro quibus eidem reditus quinquaginta quartalium annone in villa Geudirthem titulo pignoris duximus obligandos, tenendos tamdiu quousque prefate quinquaginta marce sibi per nos vel nostros successores legitimos plene et integre fuerint persolute. In cuius testimonium presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum apud Iwanschitz, iii. kal. decembris, indict. vii., anno domini m.cc.lxxviii., regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Strassburg. — Reg. Rud. nr. 469.

423. ***Rudolf I antwortet dem domcapitel zu Camerik, dass es ihm nicht in den sinn gekommen sei, die dortige seit unvordenklichen zeiten dem bischofe zustehende grafschaft der kirche zu entfremden, indem er lediglich den grafen Heinrich von Lützelburg beauftragte, die in dortiger dioecese abgekommenen reichsrechte wieder beizubringen. Wien 1279 sept. 22.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabilibus viris praeposito, decano totique capitulo Cameracensis ecclesiae, dilectis suis devotis, gratiam suam et omne bonum. Litteris vestris quas nuper nostrae celsitudini destinastis, affectione benigna susceptis ut decuit et plenius intellectis, aliquantulum mirabamur ex eo quod earum tenor tenuit litterarum, ad vestram notitiam quorumdam relatibus pervenisse, quod nos comitatum Cameracensem, quem pontifices vestrae ecclesiae a tempore cuius non extat memoria tenuerunt, ab ipsa Cameracensi ecclesia alienare vellemus in eius non leve dispendium et gravamen. Verum cum ex officii desuper nobis crediti debito teneamur vestram ecclesiam et quaslibet alias in suis iuribus et libertatibus gubernatione felici protegere et servare, ut sub nostro regimine proficiant in votivae salutis augmento, sinceritati vestrae ad praedicta quae vestra epistola continebat, ex animo taliter respondemus, quod illud propositum nunquam ascenderat in cor nostrum, per quod vobis in vestris et ecclesiae vestrae iuribus et libertatibus quibuscumque possit vel debeat aliquod praeiudicium generari. Sed tantum nobili viro H. comiti de Lutzelenburch dilecto nostro fideli meminimus commisisse, ut iura imperii quae praedecessores nostri imperatores et reges Romani hactenus habuerunt in vestra diocesi, nostrae retraheret potestati, nec tamen occasione commissionis huiusmodi in vestri et praedictae ecclesiae vestrae iuris praeiudicium quicquam volumus per ipsum comitem vel per quemcumque alium attentari, de quo vobis per praesentes litteras indubitabilem certitudinem elargimur.

Datum Wienne, x. kal. septembris, indictione vii., regni nostri anno vi.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 58 aus dem orig. im stiftsarchive. — Reg. Rud. nr. 1276.

424. ***Rudolf I freit auf bitte des grafen (Gerhard) von Dietz das dorf Camberg und gibt demselben die rechte, wie sie Frankfurt hat. Nürnberg 1281 aug. 27.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus presentes || litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Dilectorum fidelium nostrorum desideriis tanto || graciosius et liberalius occurrendum censemus, quanto eorumdem fidelium desiderium devotionem indicat || pleniorem et maiorem exauditionis in se continet equitatem. Noverint igitur universi tam posteri quam presentes, quod nos, ob grata que nobilis vir . . comes de Diez nobis impendit obsequia et impendere poterit graciora, devotis suis supplicationibus inclinati, villam Camberg de plenitudine potestatis regie libertamus. Volentes quod eadem villa per omnia eisdem iuribus et libertatibus sit dotata, quibus civitas nostra Frankenvordensis perfrui noscitur et gaudere. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Nurenberg, vi. kal. septembris, indictione ix., anno domini m.cc.lxxxi., regni vero nostri anno octavo.

Aus dem orig. zu Idstein. Das wohlerhaltene siegel hängt an pergament. — Reg. Rud. nr. 618.

425. *Rudolf I nimmt die brüder des hl. Antonius in seinen besondern schutz und befreit sie von weggeld und zoll. Nürnberg 1281 aug.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Aequitatis[1] vigor expostulat et ordo suggerit rationis[2], ut eum in membris eius specialiter honoremus, qui nostris non exigentibus meritis regali solio nos prefecit, ad hoc videlicet ut defensionis nostre presidio cunctas personas ecclesiasticas foveamus. Quapropter universis et singulis vobis mandamus et precipimus autoritate regia per presentes literas, quatenus religiosos viros fratres sancti Antonii, quocunque in imperio eos declinare contigerit, quos cum universa substantia, personis scilicet et grangiis[3] pertinentibus ad eosdem in nostram defensionem et tutelam recipimus specialem, non ab aliquo deinceps indebite molestari [permittatis], ut predicti fratres domino famulantes protecti privilegio regie maiestatis inoffensa quiete gaudeant et pro bono statu regni nostri iugiter divinam clementiam deprecentur. Insuper de speciali gratia hanc eisdem fratribus immunitatem concedimus per presentes, ut ad prestationem passagii seu telonii, ubicunque locorum in imperio extiterint, nullatenus teneantur. Scientes quod si secus presumtum, vel contra immunitatis ipsis concesse tenorem ab aliquo pregravati fuerint, excedentium[4] temeritatem et negligentiam arguemus et iuxta temeritatis excessum molestiam huiusmodi nihilominus puniemus. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nurnberg, mense augusto, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo, regni vero nostri anno octavo.

Aus abschr. sec. 18 anscheinend aus den Antoniteracten des stadtarchivs zu Frankfurt. — Reg. Rud. nr. 620. — [1] Hs. *Aequalitatis.* — [2] Hs. *Roman.*; ob *Romani imperii?* — [3] Hs. *grandiis*; ob nicht doch *rebus?* — [4] Hs. *excedentes.*

426. *Rudolf I nimmt das hospital des hl. Geistes zu (Schwäbisch) Gmünd in seinen schutz. Gmünd 1281 sept. 3.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fide||libus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ad universorum noticiam tenore presencium || volumus pervenire, quod nos hospitale sancti Spiritus in Gemundia cum omnibus bonis et possessi||onibus suis in nostram et sacri imperii protectionem recepimus specialem. Mandantes vobis universis et singulis, ne quis vestrum ipsos in bonis vel possessionibus suis contra hunc nostre protectionis tenorem audeat aliqualiter molestare. Quod qui facere presumpserit gravem regie maiestatis indignationem sentiat et offensam. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Gamundie, iii. non. septembris, indictione ix., anno domini m.cc.lxxx. primo, regni vero nostri anno viii.

Aus dem orig. zu Stuttgart. — Reg. Rud. nr. 621.

427. *Rudolf I bestätigt die satzung Friedrichs II, wonach die vogtei über Wangen immer in den händen dessen bleiben soll, der auch vogt von St. Gallen ist. Colmar 1281 oct. 15.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis imperpetuum.

Quum divae memoriae Fridericus secundus Romanorum imperator et rex Siciliae, sicut in suis privilegiis vidimus contineri, venerabili Ulrico abbati sancti Galli et ecclesiae suae ministerialibus principum, qui sollempni curiae suae apud Ulmam interfuere praesentes, applaudente consensu promiserit, quod advocatiam in Wanga vellet perpetuo immediate in suis manibus et imperii continere, nunquam alienandam ab imperio per personam aliquam ecclesiasticam vel mundanam, sic quod eadem advocatia in illius dominio semper debeat permanere, qui pro tempore ecclesiae sancti Galli fuerit advocatus. Nos eiusdem Friderici imperatoris in his, quae nostrae salutis augmentum respiciunt, sequentes vestigia praedictam promissionem seu gratiam ratam habemus et gratam, ac eam ex plenitudine potestatis regiae confirmamus, quamlibet alienationem advocatiae praedictae decernentes irritam et inanem. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri.

Testes sunt hi: Venerabilis Heinricus Basiliensis et Conradus Tullensis episcopi, ac nobiles viri Heinricus de Vurstinberch, Guntherus de Shwarzburch, Bertholdus de Henninberch comites, Heinricus marchio [de] Hahperch, Hartmannus et Marquardus fratres de Baldecke et alii quam plures.

Datum apud Columbariam, idus octobris, ind. [x.], anno domini m.cc.lxxx. primo, regni vero nostri anno nono.

Stälin aus abschr. im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Rud. nr. 1286. — Die bestätigte urk. d. d. Ulm 1217 feb. 5 vgl. Reg. Frid. II nr. 194, auch Huillard Hist. dipl. 1, 499.

428. *Rudolf I bekundet einen durch ihn und den bischof (Conrad) von Strassburg zwischen dem landgrafen Iohann von Niederelsass und den nonnen zu Erstein wegen diesen zugefügter beleidigungen vermittelten vergleich. Strassburg 1281 nov. 11.*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Tenore presentium protestamur et publice profitemur, quod nobis et venerabili . . Argentinensi episcopo mediantibus, nobilis vir || Iohannes lantgravius inferioris Alsatie cum conventu dominarum in Ersthein super iniuriis et molestiis quibuscumque, que ex inconsulta levitate temere iuven||tutis irrogavit eisdem, se taliter complanavit, quod ipse in recompensam iniuriarum huiusmodi perpetuo unum sacerdotem constituet in ipsarum dominarum monasterio et altare ibidem construet cum lampade coram illo pro divinis obsequiis ampliandis, et quatraginta marcas argenti infra quatuor annos nunc continuos plene persolvet, de quibus annis singulis decem marcas honorabili et religioso viro . . priori fratrum predicatorum Argentinensium assignabit ad consumationem predictorum felicem de proborum et fidedignorum consilio salubriter convertendas. Alii vero de ipsius Iohannis familia, qui fuerunt executores temeritatis eiusdem, et manus in predictas dominas iniecerunt, in solis camisiis, discalciati, discopertis capitibus et cum virgis in manibus ante cruces et totum populum ecclesiam circuibunt, et penitentia tali peracta, iidem exibunt terram nunquam ad propria reversuri, nisi per prefatas dominas revocentur. Et si eedem domine indurate in revocando predictos nimis morose fuerint, tunc eorum revocatio in honestorum virorum . . de Entringen scolastici et . . thesaurarii canonicorum Argentinensis ecclesie arbitrio permanebit. Quicumque autem de ipsius Iohannis familia predicte satisfactioni sive ordinationi parere noluerint, a nostra et dicti Iohannis gratia secludentur, nec ab ipso aliquod habebunt auxilium vel iuvamen. Preterea idem Iohannes et fratres sui nunquam easdem dominas vel suum monasterium in personis offendet* enormi temeritate vel atroci. Et hec et omnia supradicta sub fidedatione et

corporali prestito iuramento promisit se inviolabiliter servaturum. Si vero, quod absit, ipse Iohannes vel fratres sui memoratas dominas offenderunt, tunc nobis et imperio tenebuntur in trecentis marcis argenti, pro quibus oppidum Erstheim manebit nobis et eidem imperio obligatum. Et nichilominus ipsi pro delicte* temeritatis huiusmodi sententie nostre curie subiacebunt. In cuius rei testimonium ad predicti Iohannis instantiam sigillum nostrum presentibus est appensam.

Datum Argentine, iii. idus novembris, indictione x., anno domini m.cc.lxxx. primo, regni vero nostri anno ix.

Nos Iohannes lantgravius inferioris Alsacie propter perpetuam observationem omnium premissorum, prout iuramento et fideidatione promisimus, sigillum nostrum sigillo serenissimi domini nostri Romanorum regis semper augusti in presentibus duximus apponendum. Datum loco, anno et die predictis.

Aus dem orig. zu Strassburg. Die siegel fehlen. — Reg. Rud. nr. 634.

429. *Rudolf I genehmigt den verkauf eines fischwassers im Neckar durch ritter Heinrich von Herbortsheim an das stift zu Wimpfen. Strassburg (1281 nov.)*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Quoniam defluente temporis prolixitate memoria defluit, opus est, ut ea que digna sunt humana memoria scripturarum tenoribus confirmentur. Noscat igitur presens etas, posteritas et futura, quod nos vendicionem piscine seu piscationis in meatu Neckarii fluvii iuxta vallem Wimpinensem site per Heinricum filium Dytheri militis de Herborchisheim factam, ratam et gratam habemus et ratificari canonicis ecclesie Wimpinensis fecimus per presentes. Nos eorumdem canonicorum commodis et utilitatibus intendere cupientes, ipsos et eorum ecclesiam cum personis et rebus suis sub nostra et sacri imperii protectione recepimus et tutela. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Argentine, xv. kal. februarii, indictione xi., anno domini m.cc.lxxxi., regni vero nostri anno nono.

Aus abschr. sec. 14 zu Darmstadt. — Reg. Rud. s. XX. — Die indiction weist auf 1283, reg. 9 auf 1282; aber weder in diesen iahren, noch 1281 lässt das itinerar die einreihung zu ian. 18 irgendwie zu. Dagegen stellte der könig 1281 nov. 5, Reg. Rud. nr. 633, zu Strassburg eine schutzurkunde für das stift zu Wimpfen aus, so dass ich an der gleichzeitigkeit dieser nicht zweifle. Doch genügt auch die blosse aenderung des monatsnamens nicht, da der könig nov. 17 zu Hagenau war; es scheinen eher unregelmässigkeiten der kanzlei, als abschreibefehler vorzuliegen. — Vgl. auch die unten abzudruckende urk. Reg. Rud. nr. 1102.

430. *Rudolf I bekundet die bedingungen, auf welche er die fehde zwischen erzbischof Werner von Mainz und graf Heinrich von Spanheim einerseits, und den grafen Iohann und Heinrich von Spanheim andererseits, beigelegt habe. Mainz 1281 dec. 12.*

Wir Rudolf von gotes gnaden Romes kunik unde merere des riches dun kunt allen den, di disen brif sen oder horen lesen, daz wir allen den krik unde di missehellunge, di zwissen unseme lieben fursten Wernhere dem erzebischofe fon Menze unde sime stifte unde Heinriche graven Iohannis brudere von Spanheim unde allen iren helferen ein halp, und graven Iohannis unde graven Heinriche von Spanheim unde iren frunden unde iren helferen

was anderthalp, han wirslichtet unde virrichtet unde virsunet genceliche unde luterliche und ewickliche umme alle di tat, di in duseme kriche unde urlouge zwischen in geschen ist, also hernach gescriben stat: An dem hus fon Beckelnheim unde an den luten unde gutte, daz der vorgenante erzebischof damite gekoufet hat, also an den brifen der teilunge gescriben stat, die zwischen greven Iohanne unde sime brudere Heinriche ist geschen, hat sich greve Iohannis unde sin husfrauwe und sin bruder Eberhart ewecliche virzigen vor sich und alle ir erbin vor uns, unde sollen in deme gereche, da daz hus und daz gut unde lute gelegen sint, daz selbe dun alles des rehtes und alle der ansprache, di si dar ane hant oder habe mugen. An deme gute und luten daz di appetie heizet, da sol greve Heinrich von Spanheim beliben an deme dritten teile, also her iz herbrach hat, und sol der erzebischof unde sin gotes hus belieben an den zwein teilen, die ime Heinrich greven Iohannis bruder virkoufet hat, und sol in dar ane der vorgenante greve Heinrich und sin erben an anesprache unde ungirret lazen. Di gevangen und iren burgen hat man ledek gesaget, und hant di selben di da ledik sint gesaget, urvede getan also gewonelich ist. Unde daz di vorgenanten greve Iohannis und greve Heinrich von Spanheim stede behalden, swaz da vor geschriben stat, daz hant sie gesworen zu den heilegen. Unde were daz si daz brechen an deme bischove oder an sime stifte, so sol wir mit des riches steden Frankenvort, Frideberg, Wetflarie, Geylenhusen, Oppinheim, Wesele und Boparden, unde si mit uns helfen deme bischofe und sime stifte wider si, unde in sol noh greve Friderich von Linningen, noch sin sun, noch greve Eberhart von Katzenellebogen, noch greve Emiche von Lynnigen den vorgenanten greven Heinriche von Spanheim beholfen sin weder deme bischofe und sime stifte. Duse sune unde duse virrichtunge haben wir gemachet unde ubertragen mit ganzen guten willen der vorgenanten des erzbischofes von Menze und der greven Iohannis und greven Heinriches von Spanheim, und han wir durch ire bette unse kuniklich insigel mit iren ingesigelen und mit greven Frideriches fon Liningen und greven Eberhardis von Katzenelenbogen insigelen an disen brif gehangen.

Diz geschach zu Menzen, do man hatte von Cristes gebort tusent iar zweihundert iar und ein unde achzic iar, imme nuenden iare unses kunikriches, an sancte Lucien abende.

Aus dem Registr. litt. eccl. Magunt. hs. zu München 2, 219. — Von B. auf seiner abschrift als Reg. Rud. nr. 641 bezeichnet, welche aber einiges mehr enthält und einen tag früher ausgestellt ist; unter B's papieren findet sich davon nur der zu Wirzburg aus dem Registr. gemachte auszug. Dagegen stimmt die vorliegende urkunde wesentlich mit dem lateinischen texte Reg. Rud. nr. 642.

431. *Rudolf I bekundet eine in einem streite zwischen der gräfin Margarethe von Spanheim und deren sohne grafen Iohann von beiderseitigen freunden vermittelte sühne. Oppenheim 1282 ian. 19.*

Nos Rudolffus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, quod cum nobilis domina Margaretha de Beclenheim, mater Iohannis comitis de Spanheim, super dote sua ipsum Iohannem in nostra curia convenisset et ei super iniuria quam eidem, prout eadem domina asseruit, super dicta dote sua irrogarat questionem movisset, tandem communium amicorum interventu eadem questio taliter est sopita, quod dictus comes prefate matri sue pro impeticione predicta dabit et solvet singulis annis quinquaginta marcas denariorum legalium et dativorum in civitate Maguntina de bonis que dictus comes circa Sonam ad dominium Crutzennach pertinentibus possidet, quarum medietatem in medio maii, reliquam medietatem in festo beati Michaelis annis singulis sine qualibet capcione et diminucione dictus comes vel sui heredes apud Ping-

wiam vel Montem sancti Ruperti dabunt et solvent, et dicta domina super dicta dote vel aliis eundem suum filium vel eius heredes non impetet vel gravabit, nec de dictis l. marcis ipsa domina testari vel post mortem suam legare vel de eis aliquid poterit ordinare, per quod dictus comes vel eius heredes debeant obligari. Si tamen idem comes vel sui heredes solucionis terminum non servarent, et ipsam dominam non expedirent in singulis suis terminis expedite, prefata domina post lapsum termini commonebit prefatum suum filium vel ipsius heredes, ut moram suam expurgent. Quam si infra mensem eundem non purgaverint, nec dicte domine dictam summam marcarum non exsolverint, extunc expleto mense omne ius, accio sive questio super dote premissa et aliis quibuscunque eidem domine Margarethe contra prefatum filium vel ipsius heredes competens per omnia reviviscet, non obstante sibi convencione seu composicione predicta, sed ius suum tam super dote, quam aliis quibuscunque eadem domina adeo plene poterit proseqni contra ipsum comitem vel heredes ipsius, ac si composicio prehabita non esset. In quorum testimonium predictorum domine M. et Io. et nobilium G. Synensis, H. de Spanheim, F. de Lyningen, E. de Katzenelnbogen comitum [sigilla] una cum nostro presentibus sunt appensa.

Datum Oppenheim, xiiii. kal. febr., indiccione x., anno domini m.cc.lxxx. secundo, regni vero nostri anno ix.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 272.

432. ***Rudolf I bekundet dass mit seiner zustimmung Werner schenk von Ramberg seiner frau die reichslehen Gomersheim und Freischbach zu leibgedinge gegeben, und bewilligt dass in ermanglung von söhnen auch töchter in denselben folgen dürfen. Germersheim 1282 feb. 13.***

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presen|tes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverint universi tam posteri quam presentes, || quod strennuus vir Wernherus pincerna de Ramberch, dilectus fidelis noster, Gudele de Ho|henecke uxori sue villas Gummirsheim et Vriespach cum omnibus et singulis earum attinentiis, sicut eas a nobis tenet in feodum, pro ducentis et quinquaginta marcis argenti in dotem sive donationem propter nuptias de nostra manu regia et consensu donavit libere ac etiam assignavit. Ad hec predictis Wernhero et Gudele hanc gratiam specialiter duximus faciendam, quod si eos sine heredibus masculis migrare contigerit ab hac luce, filie per dictum Wernherum ex ipsa Gudela procreate ipsis in dictis villis et earum attinentiis succedere possint et debeant libere et quiete et ipsas a nobis et imperio in feodum obtinere. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in castro Germersheim, idibus februarii, indictione x., anno domini m.cc.lxxxii., regni vero nostri anno ix.

Kausler aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburgischen archive zu Eybach. Vom siegel hängt noch ein stück.

433. ***Rudolf I bestätigt dem reichsunmittelbaren stifte des hl. Servatius zu Mastricht eine eingerückte urkunde Friedrichs I, wonach die leute des stifts zu Rosmer dem grafen von Loos keine leistungen schulden. Oppenheim 1282 apr. 7.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperpetuum. Quanto sincerius loca divino cultui deputata diligimus, tanto li||bentius in hiis, que profectum eorum

respiciunt, favorem eis benivolum impartimur. Ad universorum igitur tam presentium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod honorabiles viri . . de‖canus et capitulum ecclesie sancti Servatii Traiectensis, que est capella nostra et imperii specialis, devote nostre celsitudini supplicarunt, ut quoddam privilegium a quondam Henrico Romanorum rege predecessore ‖ nostro dive memorie eidem ecclesie traditum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius privilegii talis est tenor: — In nomine etc. Fridericus etc.[1] — Nos autem pia consideratione iugiter meditantes, quod eadem ecclesia sancti Servatii Traiectensis, que predecessorum nostrorum imperatorum et regum Romanorum illustrium dive memorie memorialis est plantula, non indigne debet pre ceteris amplioris gratie et libertatis prerogativa gaudere, ipsi ecclesie predictum privilegium cum sententia, que continetur in eo, et pena, qua eadem sententia est vallata, necnon cum omnibus et singulis, que in ipso superius evidenciis sunt expressa, approbamus, innovamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis et confirmationis infringere vel ei aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere forte presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum.

Signum domini Rudolfi Romanorum regis invictissimi. (M.)

Testes sunt: venerabiles Wernherus Maguntinus, . . Treverensis archiepiscopi, Bertholdus Babenbergensis, Fridericus Spirensis episcopi; illustris Ludewicus comes palatinus Reni dux Bawarie; nobiles viri: Iohannes Haynnonie, Eberhardus de Marca, Eberhardus de Catzenellenboge, Heinricus de Vurstenberg comites, Wernherus de Bonlandia et quam plures alii.

In quorum testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Oppenheim, vii. idus aprilis, indictione x., anno domini m.cc.lxxx. secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. im Haag. Das siegel an roth grün gelber seide. — Reg. imp. nr. 657. — [1] Die urk. Reg. imp. nr. 2567, d. d. Mastricht 1174 apr. 11.

434. *Rudolf I bestätigt dem reichsstifte des hl. Servatius eine eingerückte urkunde Friedrichs II, worin dieser den eingerückten freiheitsbrief Heinrichs IV bestätigt. Oppenheim 1282 apr. 9.*

Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus imperpetuum. Dum loca divino cultui dedicata ‖ benigno favore prosequimur et eorum intendimus commodis ac honoribus ampliandis et temporalis vite remedia nobis profutura confidimus et eterne. Sane dilectorum capellanorum nostrorum venerabilium . . decani et capituli ecclesie ac imperialis capelle sancti ‖ Servatii Traiectensis nobis porrecta peticio continebat, ut privilegium quoddam a dive memorie quondam Heinrico quarto Romanorum imperatore predecessore nostro eidem indultum ecclesie, ac per clare recordationis Fridericum secundum Romanorum imperatorem ipsi ecclesie con‖firmatum, innovare ac eciam confirmare de nostre benivolencie gratia dignaremur. Cuius utique privilegii prout liquet inferius is est tenor: — In nomine etc. Fridericus etc.[1] — Nos igitur pia consideratione pensantes, quod prenotata ecclesia sancti Servatii Traiectensis ab inclite recordationis imperatoribus Romanis et regibus nostris predecessoribus est fundata magnifice ac munifice perdotata, sincerum quoque fidei zelum et pure devocionis affectum, quem ecclesie pretaxate collegium ad nos et Romanum imperium gerere noscitur, graciosius intuentes privilegium memoratum et universa et singula, que in ipso continentur apertius, prout lucide sunt expressa superius, ex benignitate regia et ex certa scientia liberaliter approbamus,

innovamus, confirmamus et huius scripti patrocinio communimus. Nulli itaque liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis et confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui forte facere presumpserit, gravem indignacionem nostram se noverit incursurum.

Signum domini Rudolfi dei gracia invictissimi Romanorum regis semper augusti. (M.)

Huius rei testes sunt: venerabiles Maguntinus et Treverensis archiepiscopi, Fridericus Spirensis et Ber. Babenbergensis episcopi; illustris Ludowicus comes palatinus Reni dux Bawarie; Eberhardus de Catzennellinboche, Eberhardus de Marca, Iohannes Hannonie, Iohannes de Spanheim, Adolphus de Nassowe comites, et alii quam plures.

In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Oppenheim, v. idus aprilis, indictione x., anno dominice incarnationis millesimo *octogesimo secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. im Haag. Siegel erhalten. — Reg. Rud. nr. 658. — [1] Die urk. Reg. Frid. II nr. 752, gedr. Huillard Hist. dipl. 4, 412 d. d. Aprocina 1232 dec.; die dieser eingerückte urk. Reg. imp. nr. 1927, d. d. Achen 1087.

435. *Rudolf I gibt der kirche von Merseburg gegen die ihm überlassene villa Ditthen im Braunschweigischen tauschweise Werkleitz und Kirchdorf an der Saale (bei Barby). Ulm 1282 mai 14.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Friderico Merseburgensi episcopo, principi suo || dilecto, totique capitulo eiusdem ecclesie, dilectis devotis suis, graciam suam et omne bonum. || Cum villam Ditthene, sitam in terra illustris ducis Brunswicensis, cum omnibus suis || pertinentiis in nos proprietatis nomine libere duxeritis transferendam, nos ex permutationis causa villam forensem Luzin et villam Kirichdorf, iacentem super Salam ex opposito contra Kuseburg, cum earum attinentiis universis, vobis conferimus proprietatis titulo possidendas, presentium testimonio litterarum.

Datum Ulme, pridie idus maii, indictione x., anno domini millesimo cc. octogesimo secundo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. zu Merseburg. Die urk. halb vermodert. — Reg. Rud. nr. 667.

436. *Rudolf I erhebt Pfullendorf nach dem vorgange Friedrichs II zu beständiger freiheit mit dem rechte anderer seiner städte und mit angegebenen näheren bestimmungen. Ulm 1282 mai 15.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Regalis eminencie interesse decernimus inveterata renovare, dissipata ad honorem et utilitatem imperii recolligere, distracta queque restaurare atque ad eorum relevationem regie eminencie robur et benivolenciam omnimodis adhibere. Considerantes itaque dampna atque lesiones, que et quas hactenus sustinuit imperium ex dispersione ville nostre in Phullendorf, ex innata quoque nobis munificentia conpassi laboribus et erumpnis, quas incole ipsius per ignis incendium sunt perpessi, et nolentes quod ipsi de cetero ab aliquibus malefactoribus conculcentur et dampna seu incommoda patiantur, sicut hactenus sunt perpessi, locum ipsum ad instar incliti quondam Friderici secundi Romanorum regis predecessoris nostri in perpetuam instituimus libertatem, in fundo eiusdem loci civitatem de cetero esse volentes,

omnia iura omnesque iustas et honestas consuetudines secundum institutiones et libertates aliarum civitatum nostrarum eidem civitati in Phullendorf liberaliter impendentes, atque presentis scripti nostri patrocinio perpetuo confirmantes. Volumus etiam quod omnes persone, que usque ad hec tempora in loco predicto commorate sunt, cuiuscunque sint condicionis, in iure et honore nunc a nostra largitate recepto de cetero debeant permanere. Inhibentes omnino ne servus alicuius sive censualis vel cuiuscunque sint conditionis, ministerialium tantummodo nostrorum*, in civitatem ipsam ad ius huiusmodi admittatur, nisi de domini sui voluntate. Superaddimus etiam, ne aliquis in ipsa civitate pro civi habeatur vel ius civis habeat, nisi faciat ibidem residenciam. Regio etiam edicto sanximus, quod quicunque in dicto loco civis esse voluerit, et iure atque honore ipsius civitatis gaudere, omnia civitatis faciat servitia, exceptis clericis ad divinum cultum ibidem destinatis. Ceterum decrevimus et perpetuo volumus ab eiusdem civitatis nostre civibus observari, quod si quis civium unam vel plures habuerit areas nudas, scilicet non superedificatas, nec eas a proximo festo beati Michahelis infra spacium unius anni superedificaverit, area illa vel si plures fuerint ad nostrum devolvantur dominium, dummodo paupertas non interveniat vel eiusdem aree ad concivem suum secundum instituta civitatis iusta venditio. Si etiam de novo aqueductus ad facienda molendina ibidem capiantur, volumus et statuimus, ut molendina illa ad municionem cedant civitatis ad nostram voluntatem. Preterea statuimus quod ipsi cives super actione reali vel personali extra civitatem trahi non debeant, sed in ipsa civitate ab ipsis actoribus coram ministro et consulibus conveniri. Qui si forte in exhibitione iustitiae fuerint defecturi, extunc ipsi actores poterunt cives eosdem extra civitatem legitime convenire. Dicti quoque cives actiones suas quas contra forinsecos habuerint, coram ipsorum forinsecorum iudicibus persequentur.

Testes sunt: venerabilis B. Babenbergensis episcopus; illustris L. comes palatinus Reni dux Bavarie, Otto iunior marchio de Brandenburg, principes nostri; nobiles viri Fridericus burgravius de Nurenberg, Eberhardus de Catzenellenbogen, H. de Fürstenberg, Mangoldus de Nellenburg, Hugo de Monteforti, comites; Conradus et H. fratres pincerne de Winterstetten, Eberhardus dapifer de Walpurg, Ul. et Margardus fratres de Schellenberg et alii quamplures.

In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Ulme, idus maii, indictione x., anno domini m.cc.lxxxii., regni vero nostri anno nono.

Hugo aus nicht näher bezeichneter quelle. — Reg. Rud. nr. 669.

437. ***Rudolf I verfügt dass die leute des hl. Petrus zu Wimpfen im Thal nicht mehr dienste leisten sollen, als sie unter seinen vorgängern geleistet. Schwäbisch Hall 1282 iuni 5.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes lit|teras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Tanto favore sacrosanctam ecclesiam am|plexamur, quod eam non solum in se, verum eciam in suis hominibus semper volumus favorabiliter con||fovere, nam ex eo nobis provenit laus terrestris, et eterna premia consequemur. Hinc est, quod nos hominibus sancto Petro attinentibus in valle Wimpinensi hanc graciam duximus faciendam, quod ipsi deinceps ultra servicia debita et consueta, que temporibus imperatorum et regum predecessorum nostrorum consueverant exhibere, non debeant ab aliquo perturbari. Quod qui fecerit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Hallis, non. iunii, ind. x., anno domini m.cc.lxxxii., regni vero nostri anno ix.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 675.

438. *Rudolf I bekundet eine von ihm und dem grafen Eberhard von Catzenellenbogen in einem streite zwischen dem bischofe Friedrich von Worms und dem grafen Iohann von Spanheim vermittelte sühne. Worms 1282 iuni 20.*

Rudolffus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presens scriptum intuentibus salutem et credere subnotatis. Suborta iamdudum inter venerabilem F. Wormaciensem episcopum ex una, et nobilem virum Io. comitem de Spanheim ex parte altera super eo, quod idem comes dictum episcopum a possessione allodii curtis cum omnibus suis attinenciis in villa et terminis Sprendelingen sitis violenter eiecerat, pro quo eciam ad instanciam dicti episcopi idem comes excommunicacionis, et terra sua interdicti sentenciis tenebantur iam dudum ligati, materia questionis, nobis et nobili viro comite de Catzenelnbogen mediantibus de consensu parcium est taliter terminata, quod dictus comes prefato domino episcopo debet restituere allodium curtim cum suis fructibus, iuribus et aliis suis attinenciis, tenenda ab ipso episcopo et suis successoribus tamdiu, quousque de redditibus et proventibus allodii et curtis predictorum singulis annis percipiendis infra octavam beati Martini secundum forum Pingwense taxandis quingentas marcas Coloniensium denariorum in civitate Wormaciensi legalium plene percipiat. Et post recepcionem dicte pecunie de dictis redditibus singulis annis sic taxandis fructus unius anni pro debitis et expensis factis in questione predicta idem episcopus plene tollet. Ex parte vero predictorum episcopi et comitis due persone sumentur et eligentur, que quantum dictus episcopus singulis annis percipiat plene videant et cognoscant, ut ex hoc quando predicta quantitas sit recepta liquido patefiat. Nam recepta dicta quantitate et unius anni redditibus pro expensis et dampnis dictum allodium et curtis cum omnibus attinenciis prenotatis ad dictum comitem et suos heredes libere revertentur. Predictus autem comes promisit pro se et suis heredibus omnia premissa inviolabiliter observare. Et si quod absit ipse comes vel sui heredes per se vel alios contravenerint, et ipsum episcopum vel suos successores impedirent, quo minus predictorum allodii et curtis redditus pro predicto tempore pacifice recipient et quiete colligerent, elegunt in se a sede Maguntina excommunicacionis, et in terra sentenciam interdicti, ac a nobis proscripcionis sentenciis irretiri, subiciens se et suos heredes et terram suam libere iurisdiccioni sedis Maguntine quoad predicta. In quorum testimonium predictorum episcopi et comitis ac nobilium Gotfridi Senensis, Eberhardi de Catzenelenbogen comitum una cum nostro sigillo presentibus sunt appensa.

Nos vero episcopus et Io. comes de Spanheim predicti recognoscimus et publice profitemur omnia supradicta de nostro consensu et beneplacito processisse et in eius testimonium nostra presentibus appensa fore sigilla.

Datum et actum Wormacie, xii. kal. iulii, indiccione x., anno domini m.cc.lxxx. secundo, regni vero nostri anno ix.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 23.

439. *Rudolf I gestattet den eremiten Augustinerordens sich am Rosshof ausserhalb Hagenau anzubauen und nimmt sie in seinen schutz. Breisach 1284 märz 12.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani im-

perii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad universorum tam presentium quam successorum noticiam volumus pervenire, quod nos honorabiles et religiosos viros fratres heremitarum, ordinis sancti Augustini, ob sue celibis vite decorem singularis dilectionis gratia persequentes, de nostra permissione regia benevola voluntate procedere publico profitemur, quod ipsi extra muros[1] de Hagenowia in loco qui dicitur Roshof resident, et edificia suis usibus congruentia construxerunt. Unde vos universos et singulos rogamus et hortamur attente, quatenus eosdem fratres, quos venerabilis insignit religio, velle habeatis in omnibus factis suis pro divina nostraque reverentia fideliter recommissos, ut abunde piis actionum earum suffragiis adiuvemur iugiter apud dominum. In cuius rei testimonium presens signum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Brisache, iiii. idus marcii, regni nostri xi., anno domini m.cc.lxxxiiii.

Aus abschr. sec. 18 zu Strassburg. — Reg. Rud. nr. 775. — [1] Hs. *iniurias.*

440. *Rudolf I nimmt die ihm und seinen söhnen von Reinald von Burgund grafen von Mömpelgard wegen sicherung einer schuld nach Basel zu stellenden bürgen in seinen und des reiches schutz und geleit. Freiburg (im Oechtlande) 1284 apr. 7.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre noticiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos viros illos providos et discretos, quos nobilis vir Reynaldus de Burgundia comes Montis-Bilgardi, fidelis noster dilectus, nobis illustrium filiorum nostrorum Alberti et Rudolfi ducum Austrie et Styrie de Kyburg et Habsburg comitum nomine, et ipsis filiis nostris, pro octo milibus librarum turonensium parvorum pro fideiussoribus seu obsidibus dabit, si se in civitate Basiliensi pro solutione pecunie prescripte in obstagium receperint vel recipere contigerit, in veniendo ad locum obstagii, ibidem morando et deinde ad propria revertendo, in personis et rebus suis in nostram et sacri imperii protectionem specialem recepimus et conductum. Dantes has nostras litteras regali nostro sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum Friburgi, vii. idus aprilis, indictione xii., regni nostri anno xi.

Nach abschr. Pfaffs aus nicht näher bezeichneter quelle (vgl. nr. 441). — Reg. Rud. nr. 777 (und 1205).

441. *Rudolf I bekundet dass er dem Reinald von Burgund grafen von Mömpelgard burg, stadt und grafschaft Mömpelgard gewährleiste und dass derselbe nach rechtsspruch dieselben besitzen solle, wie sie einst graf Dietrich von Mömpelgard vom reiche hatte, bis der könig sie ihm mit recht abgewinnen werde. Freiburg 1284 iuni 6.*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium recognoscimus et ad universorum, tam presentium quam futurorum, noticiam volumus pervenire, quod nos nobilem virum Renaldum de Burgundia comitem Montis-Beligardi, dilectum fidelem nostrum, in castro, opido et comitatu Montis-Beligardi et eorum pertinenciis warandisare contra quoslibet volumus et tenemur. Ad hec nobis pro tribunali sedentibus in Friburgo, feria quarta post octavam pentecostes, per sententiam omnium astantium sentenciatum extitit et obtentum, quod predictus Renaldus predictum castrum, opidum et comitatum cum pertinenciis suis, sicut ea quondam Theodericus comes Montis-Beligardi tenuit

ab imperio, et nunc idem Renaldus tenet et possidet pacifice et quiete, possidere debeat et tenere, quousque predicta a nobis mediante iusticia evincantur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Friburgi, viii.[1] idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc.lxxxiiii., regni vero nostri anno xi.

Nach abschrift Pfaffs aus einem vidimus des capitels des hl. Maymbodus zu Mömpelgard von 1309. — Reg. Rud. nr. 785. — [1] So in der hs.; doch muss entweder hier oder in der angabe des textes *feria quarta post oct. pent.* ein versehen vorliegen, da letztere schon auf *vii. id.* fällt.

442. ***Rudolf I bekundet den zu Sinsheim vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass keiner, der von einer stadt seiner rechte entsetzt worden, einen andern rechtlich beklagen könne. Heilbronn 1284 aug. 25.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Tenore presencium ad universorum imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nobis pro tribunali sedentibus in vigilia beati Bartholomei apostoli nunc preterita apud Sůnnesheim, quesitum extitit per sentenciam, si aliquis ab aliqua civitate suis privatus iuribus alium vel alios in aliqua causa inpetere valeat, vel querelam contra eum vel eos deponere, aut in iudicium evocare. Et sentenciatum fuit ibidem omnium astancium applaudente consensu, quod non, et quod per scultetum, qui tunc temporis prefuit, quo idem suis iuribus privabatur, aut per consules civitatis vel eorum litteras, aut per aliorum fide dignorum testimonium vel per alia quecunque legittima documenta probari debeat, predictum suis esse privatum iuribus, et probacione huiusmodi[1], is suis privatus iuribus non possit de aliquo querelari, vel contra quemquam agere, vel aliquam in iudicium evocare, presencium testimonio litterarum.

Datum Helicprunne, viii. kal. sept., ind. xii., anno domini m.cc.lxxxiiii., regni vero nostri anno xi.

Lehmann aus dem orig. im archive der stadt Speier nr. 12. — Reg. Rud. nr. 1293. — [1] *facta?*

443. ***Rudolf I bestätigt dem von ihm mit den regalien beliehenen bischof Heinrich von Merseburg die ihm vorgelegten privilegien seines hochstiftes und insbesondere die aufgezählten Merseburger kirchenlehen der markgrafen von Meissen. Eger (1285 ian.)***

In nomine domini amen. Rodolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis tam presentis quam futuri temporis inspectoribus presentis scripti in perpetuum. Tunc regnantis extollitur solium, tunc preeminentia dominii grata redditur universis, cum bene meritos fideles suos remunerat et eorum obsequia digne retributionis commercio favorabiliter reconpensat. Nos itaque fidelium et devotorum imperii, eorum precipue qui se nobis obedientes exhibent et devotos, cupientes obsequia retributione meritoria conpensare, respiciendo eosdem privilegio gratie specialis, recognoscimus et ad noticiam universorum, tam presentium quam futurorum, volumus pervenire, quod nobis constitutis in Egra fidelis et devotus nobis et imperio venerabilis Henricus Merseburgensis episcopus, ad nos ibidem veniens suaque regalia de manu nostra suscipiens, suo et ecclesie Merseburgensis nomine nobis humiliter supplicavit, ut privilegia et libertates ecclesie Merseburgensis ab antecessoribus nostris divis imperatoribus ac regibus traditas ratificare, approbare ac confirmare divine remunerationis intuitu dignaremur. Nos vero ipsius precibus devotis et humilibus annuentes, universa privilegia, instrumenta, libertates et donaria, quas quidem in litteris

suis feodalibus vidimus et audivimus, quibusdam privilegiis sigillis imperialibus signatis nichilominus nobis exhibitis, que pie recordationis Otto fundator ecclesie et Heinricus eiusdem ecclesie reformator imperatores Merseburgensi ecclesie donaverunt, ratificamus, approbamus, auctoritate regia confirmantes. Ut autem maior horum sit firmitas, idem episcopus omnia feoda, que marchiones Misenenses, qui pro tempore fuerunt, ab antecessoribus suis episcopis et ab ipso habuerunt et habent titulo feodali, nobis nominaliter declaravit. Sunt autem hec feoda: forestum sive nemora inter Salam et Mildam, Plisnam et Suisilam fluvios sita, que successione temporis ad agriculturam et ad usus magis utiles sunt redacta, que Theodericus marchio, princeps imperii, partim cum iudiciis, castris, villis et districtibus, civitate Lipzk cum suis pertinentiis, una strata que ad imperium pertinet dumtaxat excepta, nec non cum castro Nova curia cum suis pertinentiis, silvis, villis, venationibus et iudiciis ad ipsum castrum pertinentibus ab antiquo, ac bonis aliis, nobis ab ipso domino episcopo nominatis et per suas litteras feodales expressis, que omnia et singula predictus Theodericus marchio se suosque progenitores a Merseburgensi ecclesia tenuisse et adhuc tenere suis patentibus litteris est confessus. Quam quidem protestationem gratam habentes et ratam, ipsam auctoritate presencium confirmamus. Ne vero super hiis, que liberaliter agimus, sinistre interpretationis oblivionis incommodum locum sibi valeat vendicare, presentem litteram de speciali iussu et voluntate nostra conscriptam sigillo nostro regio fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: magister Heinricus de Clignenberch curie nostre vicecancellarius, Fridericus burgravius de Nurenberch, comes Everhardus de Cattenelboche, comes de Otiggen, fideles imperii.

Datum apud Egram, anno domini m.cc.lxxx. quarto, regni vero nostri anno undecimo, indictione xi.

Aus dem copialbuche Berbisdorfs zu Merseburg aus dem orig. — Reg. Rud. nr. 808. — Nach reg. 11 müsste die urk. vor 1284 oct. 23, nach ind. 11 vor 1283 sept. 24 ausgestellt sein, während sie nach dem ausstellungsorte nur 1285 ian. eingereiht werden kann. B. hält die urk. für unecht, obgleich nach einer echten gemacht.

444. ***Rudolf I freit das dorf Godramstein (bei Landau) und ertheilt ihm die rechte und freiheiten der stadt Speier. Germersheim 1285 iuni 10.***

Rudolff von gottes gnaden Römischer könig allezeit mehrer. Allen des heiligen Römischen reichs getrewen, die diesen gegenwertigen brieff werdent ansehen, sey gnadt und alles gut. Wir bekennen und geruffen sie zu königlichem adel von dem obersten könige, schopfer aller dinge, umb das dass das wesen gemeinssgutens unter unsern seligen reiche entphor begierige mehrung. Hierumbe wollen wir vorkommen das dorff Godramstein mit sonderlichen gunst und gnaden, und wir freyen dasselbe dorff mit vollkommenheit königlicher gewalt, und liehen ihme alle rechte und freyheite, mit den die statt Speyer von unsern vorfahren ist gefreyet, und wollen, dass dasselbe dorff die rechte und freyheite genüsse, der die statt Speier genüsset. Also dass die freyheit und verdienstlichkeit des vorgenannten dorffs Godramstein soll anheben bey dem dhal genant Ochssenloch und soll sich richten biss zu dem berg genant Stevensberg, und in der anderen statt, mit nahmen von Hagedornsbusche gelegen zwischen der marken der dörffer Frankenweiller und Godramstein, gleicherweise solle anheben, und soll enden bey dem haubte oder höhe des dhals Heigendahl, da die mark der von Servilingen underscheit ist und zugeht, und auch sich strekhet in allen und in sonderlichen enden ringsumb nach lenge und breite der pfarrey Godramstein. Wir wollen auch

dass alle leuthe und iegliche, die da wonent in dersselben freyheite, die wir zu gemarke aussgescheiden han, alss vor benant ist und die zu dersselben freyheit zuschliessen und in ihr wollent wohnen, ewiglichen sollent genüssen dersselben verdienstlichkeit und freyheite. Und sie sollen uns bezahlen alle iahr iährlichen uff sant Martins tag zwölff mark silbers. Welcher aber die vorgenante freyheit breche, der soll wissen, dass er würdt infallen in unssern zorn und ungnade. Diesses dings zu gezeichnusse, so han wir geheissen bewarn diese gegenwertige schrifft mit unser gewalt insiegel.

Datum Germersheim, iiii. ydus iunii, ind. xiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno xii.

Lehmann aus einem copialbuche sec. 17 zu Godramstein. — Reg. Rud. nr. 822.

445. ***Rudolf I bestätigt den bürgern von Camerik ein privileg ihres bischofs Ingeram, worin dieser den schöffen der stadt nach langen streitigkeiten zwischen ihm und ihnen die weltliche gerichtsbarkeit über die unfreien der probstei und der ballei von Camerik überlässt. Vor Colmar 1285 iuni 18.***

Rudolfus dei gratia rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Altitudo regiae dignitatis et sedentis in solio maiestatis caesareae gloriosa sublimitas per orbem multorum praeconio longe lateque diffunditur et fideliter praedicatur, dum fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum commoditatibus condescendit. Hinc est quod ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos privilegium venerabilis Ingerrani Cameracensis episcopi, principis nostri dilecti, traditum et concessum dilectis fidelibus nostris civibus Cameracensibus, in nulla parte penitus vitiatum, vidimus et audivimus in haec verba: — Universis praesentes litteras inspecturis Ingerannus dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum post multiplices et diversas controversias exortas et habitas inter nos ex una parte, et scabinos ac cives Cameracensis civitatis ex altera, super iurisdictione temporali exercenda in servientes tam praepositurae quam bailliviae Cameracensis de novo didicerimus et nobis constet, dictos scabinos iurisdictionem huiusmodi in praedictos servientes ab antiquo auctoritate nostra et praedecessorum nostrorum episcoporum Cameracensium exercuisse, et dictum exercitium autoritate praedicta ad ipsos pertinuisse et pertinere, nos nolentes in eorundem exercitii praedicti in aliquo derogare, exercitium huiusmodi in servientes praedictos secundum leges et consuetudines praedictae civitatis eisdem scabinis et eorum posteris concedimus et relinquimus perpetuo faciendum. In quorum omnium testimonium et munimen eisdem scabinis et civibus Cameracensibus praesentes tradidimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc.lxxx. quarto, mense iunio. — Nos autem dictorum civium Cameracensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, et volentes libenter eorum ubilibet commoda procurare, ipsis dictum privilegium in omnibus sicut superius est expressum, ex plenitudine potestatis regiae ratum habemus et gratum, et liberaliter confirmamus, et nihilominus ipsis civibus praenotatis concedimus, ut praemissa omnia et singula autoritate nostra regia perpetuo tenere, facere et etiam valeant exercere. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum in castris ante Columbariam, xiiii. kal. iulii, indictione xiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno duodecimo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 60 aus einem copialbuche der kirche von Camerik. — Reg. Rud. nr. 824.

446. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Camerik ein privileg ihres bischofs Ingeram, worin dieser den schöffen das recht ertheilt auch ohne iedesmalige ausdrückliche zustimmung des bischofs der stadt zur deckung ihrer schulden eine tallie auferlegen zu dürfen. Vor Colmar 1285 iuni 18.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Altitudo regiae dignitatis et sedentis in solio maiestatis caesareae gloriosa sublimitas per orbem multorum praeconio longe lateque diffunditur et fideliter praedicatur, dum fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum comoditatibus condescendit. Hinc est quod ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos privilegium venerabilis Ingerrani Cameracensis episcopi, principis nostri dilecti, traditum et concessum dilectis fidelibus nostris civibus Cameracensibus, in nulla parte penitus vitiatum, vidimus ac audivimus in haec verba: — Universis praesentes litteras inspecturis, Ingerranus dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum debita civitatis Cameracensis quae notorium est et manifestum fuisse et esse magna, absque tailliatione dictae civitatis sive taillia facienda solvi non possint nec potuerint, et huiusmodi taillia absque consensu nostro et auctoritate nostra fieri non consueverit, ipsaque civitas non nunquam propter moram tailliandi praetextu abscentiae nostrae, seu consensu nostro super hoc expresse non obtento, dictis debitis ad terminos super hoc statutos non solutis gravissimam frequenter incurrerit laesionem et iacturam, nos indemnitati dictae civitatis in hoc prospicere affectantes, volumus ac concedimus ac etiam praesentibus litteris indulgemus scabinis et civibus civitatis praedictae, et in hoc exinde expresse consentimus, quod dicti scabini quandocumque et quotiescumque voluerint, et sibi pro utilitate dictae civitatis viderint expedire, tailliare possint et facere taillias, et super hoc suos subditos ac bona eorumdem praepositus et scabini Cameracenses cohercere, iustitiare et ad solutionem compellere valeant in futurum, alio consensu nostro super hoc minime expectato; salvo tamen et retento nobis, quod receptores dictarum tailliarum coram nobis de dictis tailliis computare teneantur, prout hactenus extitit consuetum. In quorum omnium testimonium et munimen eisdem scabinis et civibus praesentes tradidimus litteras, sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc.lxxx. quarto, mense iunio. — Nos autem dictorum civium Cameracensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, et volentes libenter eorum ubilibet commoda procurare, ipsis dictum privilegium in omnibus sicut superius est expressum, ex plenitudine potestatis regiae ratum habemus et gratum, et liberalitate confirmamus, et nihilominus ipsis civibus praenotatis concedimus, ut praemissa omnia et singula autoritate nostra regia perpetuo tenere, facere et etiam valeant exercere. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum in castris ante Columbariam, xiiii. kal. iulii, indictione xiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno duodecimo.

Nach dem drucke: (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 59 aus einem copialbuche der kirche von Camerik. — Reg. Rud. nr. 825?, wo vielleicht eine verwechslung von *hala* und *taillia* vorliegt.

447. *Rudolf I gebietet den bürgern von Rotenburg (an der Tauber) die dortigen Minoriten an der erweiterung ihrer gebäulichkeiten nach der stadtmauer hin nicht zu hindern. Waldshut 1285 sept. 22.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris sculteto,

consulibus et universis civibus de Rotenburg, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum nuper sicut meminimus vobis insinuationem in litteris nostris fecerimus, quod de nostro beneplacito et assensu fratres Minores in Rotenburg aream suam ultra vicum super murum civitatis ampliando erigere debentur edificia suis commoditatibus oportuna, ac huiusmodi insinuationem nostram necnon mandata sibi senserunt profuisse, quamquam obiectio quam ex vobis quidam opponunt de periculo civitatis obsistere non debetur, sicut sumus fidedignorum relationibus informati: universitati vestre et tibi specialiter Ulrico Mardario et tibi Heinrico Walhausario tenore presentium mandamus, firmiter in mandatis precipere volentes, quatenus edificium quod ibidem in predictorum fratrum impedimentum est erectum, statim visis presentibus funditus destruatis, et edificiis suis ipsos sinatis intendere, prout eorundem necessitatibus ipsis fratribus visum fuerit expedire. Et tibi sculteto firmiter precipiendo mandamus precipere volentes, quatenus predictos vel quoscunque alios dictos fratres impedire volentes, et nolentes in premissis nostris mandatis vel preceptis et monitis obedire, ad hoc quod dictum mandatum nostrum adimpleant, sicut favorem nostrum diligis, arceas et compellas.

Datum apud Waltzhut, anno domini m.cc.lxxxv., decimo kal. octobris, regni nostri duodecimo.

Aus abschr. zu Rotenburg. — Reg. Rud. nr. 843.

448. ***Rudolf I und sein sohn herzog Rudolf, zugleich im namen herzog Albrechts von Oesterreich, bekennen von Reinald von Burgund grafen von Mömpelgard dreitausend pfund von der für die belehnung mit der grafschaft Mömpelgard schuldigen summe erhalten zu haben. Luzern 1285 oct. 30.***

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Rudolfus eius filius, dux Austrie et Stirie, Carniole et Marchie dominus, comes de Habsburch et Kiburch. Notum facimus universis, quod nos a nobili viro Renaldo de Burgundia comite Montis-Beligardi, nomine nostro et illustris viri Alberti Austrie et Stirie ducis, filii nostri predicti Romanorum regis, habuimus et recepimus in bona et legali pecunia, nobis a dicto Reinaldo soluta tradita et deliberata, modo et forma nobis promissis, tria millia librarum turonensium parvorum bonorum et legalium, de debito sexcies mille librarum, in quibus idem Reinaldus nobis tenebatur ex causa concessionis et investiture comitatus, castri et dominii Montis-Beligardi et attinentiarum suarum sitis[1] in Friburgo, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. Que quidem tria millia librarum idem Reinaldus nobis iuramento prestito reddere et solvere promiserat ob causam predictam ad instans festum omnium sanctorum. Et de dictis tribus mille libris quietamus imperpetuum pro nobis et nostris ipsum Reinaldum et suos. Insuper promisimus eidem Reinaldo, quod si dictus Albertus Austrie et Stirie dux dictam summam pecunie in toto vel in parte repeteret a dicto Reinaldo, et dictus Reinaldus vel sui aliqua dampna vel gravamina in manu dicti Alberti vel suorum sustinerent seu incurrerent ob causam predictam, quod nos et quilibet nostrorum in solidum redderemus et restauraremus eidem Reinaldo et suis omnia dampna et gravamina, que occasione predicta in manu dicti Alberti vel suorum incurrerent seu etiam sustinerent. In quorum testimonium sigilla nostra instrumento presenti duximus apponenda.

Datum Lucerne, iii. kal. novembris, regni nostri anno xiii., indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxxv.

Nach abschr. Pfaffs aus nicht bezeichneter quelle (vgl. nr. 441). — Reg. Rud. nr. 849. — [1] *sibi datis?*

449. *Rudolf I bestätigt den bürgern von Camerik zwei privilegien ihres bischofs Ingeram, wodurch dieser die missbräuche abstellt, dass verkäufe von häusern und erbe anders als durch die schöffen vorgenommen werden, und dass laien unter dem vorwande, diener der domherren zu sein, sich den städtischen lasten entziehen. Freiburg 1285 dec. 7.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Altitudo regiae dignitatis et sedentis in solio maiestatis caesareae gloriosa sublimitas per orbem multorum praeconio longe lateque diffunditur et fideliter praedicatur, dum fidelium subditorum votis favorabiliter annuit et eorum commoditatibus condescendit. Hinc est quod ad universorum tam praesentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos privilegia venerabilis Ingeranni quondam Cameracensis episcopi, principis nostri dilecti, tradita et concessa dilectis fidelibus nostris civibus Cameracensibus, in nulla parte penitus vitiata, vidimus et audivimus in haec verba: — Universis praesentes litteras inspecturis Ingerannus dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum venditiones et alienationes domorum et hereditatum civitatis Cameracensis fieri debeant et consueverint per scabinos nostros civitatis praedictae, ipsique scabini ex debito iuramenti sui in officio scabinatus praestiti teneantur etiam per legem, usum et consuetudinem praedictae civitatis, ingressus et exitus huiusmodi domorum seu hereditatum alienatarum infra octo dies a tempore ipsius alienationis reddere illis ad quos pertinent, et nonnulli tam clerici quam laici domos et hereditates dictae civitatis vendere, alienare, acquirere, intrare et exire absque dictis scabinis et eorum consensu praesumpserint et praesumant in fraudem praemissorum, quod etiam non est dubium fieri in nostri iuris praeiudicium et eorum ad quos huiusmodi ingressus et exitus pertinent, damnum et gravamen: nos volentes malitiis talium obviare et ius suum cuique salvum fore, declaramus, statuimus et ordinamus, ut venditiones, alienationes, ingressus et exitus domorum et hereditatum praedictarum per dictos scabinos nostros et non alio modo fiant, et quod secus hactenus factae vel in posterum faciendae non valeant, nec alicui per tales venditiones, alienationes, ingressus et exitus, causa sive ius praescriptionis aut aliquod possessionis commodum acquiratur, sed pro infectis penitus habeantur; ita quod dicti scabini domos et hereditates praedictas absque eorum consensu sic emptas seu alienatas saisire teneantur, saisiant et in manu sua teneant autoritate nostra quousque praemissa per dictos scabinos facta fuerint et unicuique de iure suo fuerit satisfactum. In cuius rei testimonium eisdem scabinis praesentes tradidimus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc.lxxx. quarto, mense iunio. — Item: Universis praesentes litteras inspecturis Ingerannus, dei gratia Cameracensis episcopus, salutem in domino sempiternam. Cum nos per famam communem intellexerimus, quod nonnulli laici, tam coniugati quam non coniugati, in fraudem civitatis Cameracensis, et ut taillias, exactiones et fractus dictae civitatis vitare possint, simulate se asserunt et fingunt esse famulos seu servientes canonicorum Cameracensis ecclesiae in dictorum civitatis et civium damnum et gravamen, nos volentes sicut tenemur circa hoc remedium opportunum adhibere, volumus, ordinamus et declaramus, ut nullus praetextu famulatus seu servitii alicuius canonici taillias, exactiones et fractus praedictos vitare possit, nec ab eis esse immunis, sed ipsum ad solutionem tailliarum, exactionum et fractuum praedictorum dicti praepositus et scabini Cameracenses coherceant, sicut consueverunt alios cives dictae civitatis pro solutione huiusmodi tailliarum, exactionum et fractuum cohercere, nisi famulus seu serviens in domo seu hospitio canonici, cuius se asseruerit famulum seu servientem

infra civitatem Cameracensem, ei continue serviat [et] die noctuque commoretur, et super huiusmodi cohertione dictos praepositum et scabinos adversus dictos canonicos et servientes tueri et deffendere bona fide promittimus ac tenemur. Promittimus insuper sub iuramento a nobis corporaliter praestito, quod super isto articulo cum capitulo Cameracensi vel canonicis ante dictis nullatenus componemus, quin idem articulus diffinitivae sententiae calculo prout ius dictaverit terminetur. In quorum omnium testimonium et munimen praefatis scabinis et civibus Cameracensibus praesentes tradidimus litteras, sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini m.cc. octogesimo quarto, mense iunio. — Nos autem dictorum civium Cameracensium devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, et volentes eorum libenter commoda procurare ubilibet, ipsis dicta privilegia in omnibus sicut superius sunt expressa, ex plenitudine potestatis regiae rata habemus et grata et liberaliter confirmamus, et nihilominus ipsis civibus praenotatis concedimus, ub praemissa omnia et singula auctoritate nostra regia perpetuo tenere, facere et etiam valeant exercere. In cuius rei testimonium praesens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum Friburgi, septimo idus decemb., indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxx. quinto, regni vero nostri anno xiii.

Nach dem drucke; (Mutte) Mémoire pour m. l'archevêque de Cambrai (Paris 1772) s. 61 aus einem copialbuche der kirche von Camerik. — Reg. Rud. nr. 851? mit dec. 8 und nur das zweite privileg erwähnend.

450. *Rudolf I genehmigt dass Walram herr von Monioie und Valkenburg seine im reiche belegenen besitzungen Geelen, Bronssen und Iabeek (bei Sittard) dem grafen von Flandern als grafen von Namur zu lehen auftrug. 1285 dec. 13.*

Nos Rudulphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Notum esse volumus universis presentes litteras visuris et audituris, quod cum vir nobilis dilectus noster et fidelis Walrannus dictus de Moingnoye et Valkenbourch, sicut celsitudini nostre duxit exponendum, bona nostro regno subiacentia, hec scilicet: villam de Glenne cum iurisdictione seu iustitia tam alta quam bassa, cum hominibus etiam feodalibus, ministerialibus et censualibus ad dictam villam pertinentibus, agriculturam, prata, census cum universis aliis iuribus et redditibus quos habet in dicta villa, decima dumtaxat excepta; insuper villam de Brunsham et villam de Iabeke cum omnibus eorum attinenciis, cum hominibus etiam feodalibus, ministerialibus et censualibus ad easdem villas pertinentibus, iurisdictionem seu iustitiam tam altam quam bassam etiam dictarum villarum, cum pratis et duobus molendinis ad easdem pertinentibus, reportaverit in manus viri magnifici comitis Flandrie pro centum marcis Leodiensium denariorum annuorum redditnum, et hec bona nomine feodi receperit ab eodem, ita quod ipse Walranus predictus et sui heredes predicta bona tenebunt in feodum perpetue a prefato comite Flandrie et suis heredibus comitibus Namurcensibus: nos devotis precibus predicti Walranni ad hoc ducti, premissis nostrum consensum adhibemus, protestantes hec de nostre celsitudinis beneplacito pariter et voluntate processisse. In cuius rei testimonium et robur presentes litteras sigillo maiestatis nostre regie fecimus roborari.

Datum anno domini m.cc.lxxx. quinto, in die beate Lucie virginis.

Serrure aus einem chartular von Namur nr. 143, perg. sec. 13 ex., bl. 158 im archive zu Brüssel. — Reg. Rud. nr. 852.

451. *Rudolf I ersucht den pabst Honorius IV um einen dispens bezüglich der ehen von edeln und baronen des reiches, worüber der bischof Heinrich von Basel mündlich näheres mittheilen werde. Augsburg 1286 feb. 5.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Honorio divina providentia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici. Rodolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Cum filialis obeditionis ‖ reverentia devota pedum oscula beatorum. De eximia vestre sanctitatis clemencia certe spei fiduciam obti‖nentes paternitati vestre piissime supplicamus humiliter et devote, quatenus ex innata vestris precordiis pietate super contracto matrimonio et eciam contrahendo per nobiles et barones nostros et imperii dignemini misericorditer dispensare, super quo venerabilis H. Basiliensis episcopus, princeps et secretarius noster karissimus, cui archana cordis nostri cuncta sunt cognita, vobis plene voluntatem nostram exprimet oraculo vive vocis, cui eciam super premissis pietate solita vestra reverenda paternitas dignetur fidem credulam adhibere.

Datum Auguste, non. febr., regni nostri anno xiii.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino divina providentia sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici.

Nach einem facsimile des aus dem Mainzer archiv in privathände gekommenen originals. — Reg. Rud. nr. 869.

452. *Rudolf I verspricht dem Iohann Vogtelin bürger von Strassburg dreissig mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte vom zehnten des hofes in Weickersheim. Breisach 1286 märz 15.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Attendentes grata et accepta que dilectus noster fidelis Iohannes dictus Vogtelin civis Argentinensis nobis impendit obsequia, sibi de liberalitate regia triginta marcas argenti promisimus nos daturos, pro quibus eidem de decima curie in Wickersheim triginta quartalia annone tamdiu obligamus, quousque per nos vel nostros successores sibi vel suis heredibus predicte triginta marce plenarie fuerunt persolute. Volentes quod percepta de speciali gracia predicto Iohanni aut suis heredibus in sortem non debeant computari. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Brisaci, idus marcii, indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Aus dem copialbuche der stadt Strassburg de 1370 bl. 269. — Reg. Rud. nr. 879.

453. *Rudolf I verspricht dem Reinboldelin ritter und bürger zu Strassburg zwanzig mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte vom zehnten des hofes in Weickersheim. Breisach 1286 märz 15.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Attendentes grata et accepta que . . strenuus vir Reinboldelinus miles et civis Argentinensis fidelis noster dilectus nobis impendit obsequia, sibi de liberalitate regia viginti marcas argenti promisimus nos daturos, pro quibus eidem de decima curie in Wickersheim viginti quartalia annone tamdiu obligamus, quousque per nos vel nostros successores sibi vel suis heredibus legitimis predicte viginti marce plenarie fuerint persolute. Volentes quod percepta

de speciali gracia nostra predicto Reimboldo aut suis heredibus in sortem non debeant computari. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Brisaci, idus marcii, indictione xiiii., anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Aus dem copialbuche der stadt Strassburg de 1370 bl. 269. — Reg. Rud. nr. 880.

454. *Rudolf I freit burg und ort Odernheim, welche er vom reichstruchsessen Werner von Boland erkaufte, und verleiht ihnen die freiheiten von Oppenheim, einen wochenmarkt und befreiung von steuern und diensten auf sechs iahre. Vor Lauterburg 1286 apr. 16.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre noticiam volumus pervenire, quod nos castrum et opidum in Odernheim, que a strenuo viro Wernhero de Bolandia imperialis aule dapifero et a nobili matrona Lucardi de Bolandia et eorum liberis comparavimus, et nobiles castrenses milites, filios militum et alios homines in eis habitantes, libertamus presentibus et dotamus omnibus libertatibus, graciis, iuribus et consuetudinibus, quibus opidum nostrum in Oppenheim, milites et filii militum et cives ibidem libertati sunt a nobis nostrisque predecessoribus vel dotati. Et quia ipsum opidum est forensibus negociis oportunum, quia eciam ex eo quod commercia et negociaciones in diversis locis a diversis exercentur, hominibus fructuosus effectus consuevit in illis exercitantibus provenire, eo quod defectum unius partis vel loci ex alicuius rei carencia incidentem alterius loci vel partis suppleat habundantia tam habunde, quod exclusis defectibus utrobique et hic et illic rerum et mercimoniarum profectibus hominum copia proveniat copiosa, in predicto oppido de Odernheim forum septimanale die martis frequentandum et exercendum regalis edicit serenitas, ipsum forum et homines ipsum frequentantes talis gratie privilegio gaudere volentes, quod in ipsius fori die vel loco nullus hominum pro aliqua causa vel culpa antiqua, nisi forte eodem die factum novum emerserit, quod debite corrigendum decernimus, possit vel debeat aliqualiter conveniri vel quomodolibet molestari. Homines eiusdem loci ut ad muniendum locum libentius et ferventius elaborent, liberos et immunes ab omni precaria et servitio ad sex annos continuos presentibus dimittentes. Insuper molendinum dictum Fronmule et pistrina in Odernheim in omni iure et consuetudine teneri volumus et servari, prout sunt ad nos et imperium devoluta, et sicut eciam fuerant temporibus retroactis. In quorum testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigilli munimine mandamus roborari.

Datum in castris ante Luterburch, xvi. kal. maii, indictione xiiii., anno domini millesimo cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Aus dem copialbuche der burg Oppenheim zu Carlsruhe. — Reg. Rud. nr. 1216.

455. *Rudolf I nimmt den grafen Adolf von Nassau für zweihundert mark zum reichsburgmann auf Calsmunt (bei Wezlar) an. Vor Lauterburg 1286 (apr. 22).*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos intuentes fidei puritatem et gratiosa opera, quibus nos et sacrum Romanum imperium nobilis vir Adolfus comes de

Nassauwe dilectus fidelis noster persequitur incessanter, ipsum nobis et imperio in castro Calsmunt in castellanum duximus conquirendum, et propter hoc eidem ducentas marcas Coloniensium denariorum promittimus nos daturos. Pro quibus ei et suis heredibus legitimis obligamus viginti marcarum redditus annis singulis a iudicibus[1] nostris in Frankenvort qui pro tempore fuerunt in festo nativitatis domini colligendas et percipiendas tamdiu, [quousque] ab ipso vel legitimis suis heredibus supradictis viginti marcarum redditus pro ducentis mar[cis d]enariorum [per] nos vel successores nostros in imperio redimantur. Redemptione vero facta huiusmodi idem [comes v]el heredes prefati de eisdem ducentis marcis predia comparabunt et eadem in dicto castro Calsmunt no[mine c]astrensis feodi deser[vire] perpetuo tenebuntur. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in castris apud Lutirburg, x. kal. [maii], indictione xiiii., anno domini m.cc.[lxxx.] sexto, regni vero nostri anno xiii.

Aus neuerer abschr. zu Idstein. Das orig. soll zu Weilburg sein. — Reg. Rud. nr. 885. — [1] *iudaeis?*

456. ***Rudolf I verleiht auf bitten des grafen Heinrich von Veldenz dessen orte Veldenz die rechte von Hagenau und einen wochenmarkt. Vor Lauterburg 1286 apr. 22.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos nobilis viri Heinrici comitis de Veldentzen, fidelis nostri dilecti, fidei puritatem constantissimam, nobis et imperio fructuose et incommutabiliter exhibitam et impensam, regie benignitatis animo sincero revolventes et favorabiliter intuentes, pro recompensacionis solacio graciose villam suam dictam Veldentzen omnibus iuribus, quibus civitas nostra Hagenauwe a divis imperatoribus et regibus nostris predecessoribus liberata est, salvis imperii iuribus omnibus et dampnis exclusis quibuslibet, que ex libertacione huiusmodi possent imperio suscitari, et quod homines imperii ibidem pro civibus non recipiantur aliqui, libertamus et forum inhibi frequentare et habere septimanale feriis secundis singulis indulgemus. In cuius libertacionis nostre testimonium et munimen presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris apud Lutdirburg, x. kalend. maii, indictione xiiii., anno domini millesimo cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Lehmann aus G. Ch. Ioannis Reliquiae diplomatum manuscr. nr. 3.

457. ***Rudolf I gestattet den bürgern von Anweiler nach altem herkommen die stadt von Lichtmess bis Martini des ackerbaus wegen verlassen zu dürfen ohne dadurch ihr bürgerrecht zu verlieren. Vor Lauterburg 1286 mai 10.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex etc. Noverint igitur universi tam presentis etatis homines quam future, quod quia cives de Annewilre devoti et fideles nostri dilecti per annos plurimos usque ad nos et ad hec tempora in quadam consuetudine sive libertate pacifica perduxerunt, quod se annis singulis in festo beati Martini ad residenciam faciendam in dicto opido receperunt et more civili usque ad festum purificacionis gloriose virginis resederunt, et deinde ad culturam agrorum, vinearum et utilitatum suarum quarumlibet opera exiverunt: nos eorundem civium nostrorum de Annewilre universorum, tam presencium quam futurorum, quieti et commodo tanquam specialium imperii ardenti desiderio intendere cupientes, ipsis regie benignitatis instinctu concedimus et indulgemus pro

gracia speciali, quod ex nunc in antea annis singulis in festo beati Martini in sepedicto opido Annewilre pro residencia facienda confluant, singulas domos habeant et more civili resideant usque ad festum purificacionis beate Marie virginis gloriose, deinde ad agriculturas et opera quecunque sibi necessaria vel utilia sine reclamacione et impedimento quorumlibet liberaliter egressuri, sicque nomine et iure civili gaudeant perpetuo duraturo. In huiusmodi concessionis gracie nostre specialis robur memoriam et munimen perpetuo valiturum presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris ante Luterburg, vi. idus maii, indict. xiiii., anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Lehmann aus nicht angegebener quelle. — Reg. Rud. nr. 1300.

458. *Rudolf I beurkundet dass Heinrich und Hildebrant von Pappenheim seine marschälle vor ihm auf alle forderungen, die sie von ihrer grossmutter Helwige her an die reichsdienstmännen Philipp und Wernher von Minzenberg hatten, verzichtet haben. Hagenau 1286 iuni 13.*

Wir chunch Rudolf von Rom von gotes gnaden tun chunt allen den die disen brif ansehent, daz für uns chonmen sint Heinrich unde Hildebrant von Papenheim unser marscalc umb solich rechte unde umb sogetan vorderunge, die si haten zu den edelen lüten Philipps unde Wernher den zwein bruder von Minzenberch, ir liebe magen unde des riches edelen dienstmann, umb das erbe ze Minzenberch, ze Assenheim, zo dem Hagen und zu Kunigenstein, und ze allen den lüten und gut daz darzu hort, daz si angevallen waz von der Helwige ir anen, daz si sich Heinrich und Hildebrant alles daz rechtes des si an denselben herrscheften hatten oder haben mochten verzigen hant, mit hant ir wittume Elsebet unde Guten unde ander ir erben, unde gelobent auch daz vor uns, daz si ir wittume der chein ir chint nimmerme auf dazselbe erbe dehein forderunge sulen han unde verzihent offenlich und einmudtichlich vor uns. Darumb geben wir disen brif mit unserem insigel denselben zwein brudern von Minzenberch ze steticheit und ze festenunge.

Daz hie geschrieben stät, des sind gezüch: pischolf Ch. von Stratzpurch, unsers herrn des choniges sun herzog Rudolf von Oestrich, Otto von Eberstein grave, von Flugelawe, der von Chlingenberch, marscalc [1] Heinrich, Chunrad und Chunrad von Minzenperch und ander bidle lüte.

Der brif ist gegeben ze Hagenawe, an dem dorestag nach outzgendter phingestwoche, in dem iar do von gotes geburte waz tiusent iar zweihundert iar unde sechse unde achzech iar.

Nach dem drucke: Dürr Dissertatio de comitiis a Rudolfo I celebratis (Moguntiae 1778) s. 38. — Reg. Rud. nr. 886. — [1] Dr. *Marst.*

459. *Rudolf I bekundet dass vor ihm zu gerichte sitzend der theilungsvertrag der brüder Werner und Philipp von Bolanden vorgelegt und durch urtheil bestätigt sei. Basel 1286 iuni 21.*

Wir Rudolf von gots gnaden Romscher konig etc. erkennen etc., das vor uns komen da wir zu gericht sassen zu Basel an dem nesten dinstag vor sant Iohans dag des Tauffers, die veste mann Wernher von Bolanden des richs truchsess und Iohans sins bruder Philipps son mit sinem pfleger, den wir ime gaben, beyder sit mit iren fursprechen, und zeigt derselbe Iohans brieff des vorgenanten Wernhers von Boland und Philippsen sins bruder

versigelt mit hangenden ingesigeln, und behab mit urteil, das man sie lesen und verhoren solt, der wort also waren: — Wissen sollen alle die diesen brieff anesehent etc. und sich endigt: Actum anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo, ydus augusti. — Es wart auch ertailt vor uns, das dieselben brieve stet bliben sollen und krafft hain, und künden auch dieselben urteil redlich und gerecht, die auch wir von unserer koniglichen gewalt besteten mit diesem geinwertigen brieve.

Datum Basilee, die predicto xi. kalend. iulii, indictione xiiii., anno domini millesimo ducentesimo lxxx. sexto, regni vero nostri anno xiii.

Lehmann aus abschr. im nachlasse Ioh. Martin Kremers im herzogl. archive zu Idstein nr. 231. — Reg. Rud. nr. 888. — Der inhalt der bestätigten theilungsurk. bei Köllner Gesch. der Herrschaft Kirchheim-Boland s. 53; vgl. s. 63.

460. ***Rudolf I nimmt den grafen Emich von Leiningen zum burgmann in Germersheim an. Speier 1286 dec. 9.***

Nos Rudolffus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire publice profitendo, quod nos nobilis viri Emichionis comitis de Lyningen dilecti fidelis nostri fidei preclara merita et constanciam comprobatam, quibus nobis et imperio dinoscitur fervencius adhesisse, favorabiliter intuentes ipsum nobis et imperio apud castrum nostrum Gernmersheym conquesivimus in castrensem. Et pro eo ducentas marcas puri et legalis argenti sibi promittimus nos daturos, pro quibus sibi et heredibus suis legittimis triginta marcarum argenti redditus de precariis nostris apud Wisenburgk assignavimus percipiendos ab ipso et suis heredibus annis singulis in festo beati Martini, et habendos tam diu sine defalcacione principalis pecunie, donec ipsis dicte ducente marce per nos vel successores nostros in imperio plenius persolvantur. Quibus persolutis ipse convertentur in predia, et illa more castrensis feodi apud castrum Gernmersheim tenebuntur perpetuo deservire presencium testimonio litterarum.

Datum Spyre, v. idus decembris, indiccione quindecima, anno domini m.cc.lxxx. sexto, regni vero nostri anno decimo quarto.

Lehmann aus dem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe, B. bl. 1.

461. ***Rudolf I bestätigt dem nonnenkloster Thron (bei Frankfurt) reichslehnbare besitzungen, welche graf Gerhard von Dietz demselben schenkte und dem reiche durch auftragung von eigengütern dafür ersatz leistete. Wirzburg 1287 märz 27.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a datore omnium gratiarum altissimo eterni boni prestolatur ineffabilis recompensa, hinc est quod nos attendentes insignis vite fragrantiam et sacre religionis habitum, quibus sanctimoniales monasterii in Trhono, cysterciensis ordinis, Moguntine dyocesis, divinis inhiantes laudibus devote militant Iesu Christo, collationem seu donationem per nobilem virum Gerhardum comitem de Dietz fidelem nostrum dilectum de quibusdam bonis a nobis et imperio in feodum habitis, scilicet de area in Throno cum silvis, pratis, paschuis et omnibus aliis attinenciis una cum Elyzabet uxore sua legitima, cui predicta bona per ipsum Gerhardum comitem de nostro consensu dotata fuerunt, factam, predictis sanctimonialibus in Trhono ratam habemus et gratam, et nostrum consensum

benivolum impertimur donationi predicte. Ita tamen, quod prefatus Gerhardus comes de Dietz in restaurum ipsorum bonorum sic traditorum bonis suis propriis, que tenet in Loukene renunciet, et eadem a nobis et imperio recipiet in feodum perpetuo pacifice possidenda. In cuius ratihabitionis testimonium presentes litteras exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Herbipoli, vi. kal. aprilis, indictione xv., anno domini m.cc. octogesimo septimo, regni vero nostri anno quarto decimo.

Aus einem vidimus könig Adolfs d. d. Friedberg 1293 iuni 26 zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 913.

462. *Rudolf I gestattet den canonikern der kirche St. Iohannis in Hauge vor Wirzburg in der reichsstadt Schweinfurt eine hofstätte zur erbauung eines lagerhauses für ihre weine zu erwerben. Wirzburg 1287 apr. 1.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Sedentis in solio maiestatis regie gloriosa sublimitas tanto sublimior et dignior per mundi climata predicatur ab omnibus, quanto magis ecclesiarum intendit profectibus et earum incolis sue non cessat radios munificentie demonstrare. Ea propter nosse volumus universos, tam posteros quam presentes, quod nos volentes insignem ecclesiam sancti Iohannis in Hauge extra muros Herbipolenses et eiusdem ecclesie canonicos favore prosequi gracioso, ad devotam precum instantiam honorabilis viri magistri Leupoldi de Wiltingen, cappellani et consiliarii nostri dilecti, predicte ecclesie canonicis concedimus et liberaliter indulgemus, quod in oppido nostro Swinenfurt aream comparent et domum in illa erigere et edificare pro conservatione et repositione vinorum suorum valeant suis usibus valituram. In cuius concessionis testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Herbipoli, kal. aprilis, indictione xv., anno domini m.cc. octuagesimo septimo, regni nostri anno xiiii.

Aus dem copialbuche des stiftes Haag sec. 14 ex. auf der bibl. zu Wirzburg. — Reg. Rud. nr. 920.

463. *Rudolf I ermächtigt den edeln Otto von Ochsenstein die an den grafen Heinrich von Veldenz verpfändeten dörfer Marley, Kirchheim und Nordheim an sich zu lösen und als reichspfand zu besitzen. Mainz 1287 mai 1.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos preclara fidei merita et impensam meritorum gratuitam nobilis viri Ottonis de Ohsenstein, fidelis nostri dilecti, cuius profectibus inhiandis naturalis affectio nos invitat favorabiliter, intuentes sibi ex benignitate regia liberaliter indulgemus, quod ipse villas Marley, Kircheim et Northeim per nos nobili viro Heinrico comiti de Veldentze pro quingentis marcis argenti obligatas redimat et absolvat cum omni iure et aliis omnibus dictis villis attinentibus, ac ipsas titulo pignoris teneat tamdiu pacifice et quiete, quousque predicte ville per nos vel successores nostros in imperio pro prefatis quingentis marcis de suis manibus redimantur. Addicimus quoque sibi in augmentum gracie amplioris, quod quicquid de memoratis villis medio tempore ante redemptionem villarum predictarum perceperit, sibi in sortem compu-

tari non debeat, sed ex dono regalis munificentie se gaudeat recepisse. In cuius rei testimonium presentes litteras sibi tradidimus nostre maiestatis sigilli munimine communitas.

Datum Maguncie, kal. maii, indictione xv., anno domini millesimo cc.lxxx. septimo, regni vero nostri anno quartodecimo.

Nach einem vidimus von 1426 zu Darmstadt. — Vgl. Reg. Rud. nr. 922.

A X

464. *Rudolf I bestellt den grafen Walram von Zweibrücken zum vogte von Germersheim unter anweisung einer rente von zwanzig mark. Speier 1287 dec. 18.*

Wir Rudolff von gots gnaden Römischer könig allezyte merer. Wir wöllen das allen dessen heiligen Römischen richs getruwen kunth sy, das wir angesehen die truwe und reine standthafftigkeit, so der edel manne Walram gravw zu Zweinbrüken, unnser lieber getruwer, gegen unns und dem riche erschinet und ane underläss erschinnen hät, habent wir unns fürgenommen inen zu einem vogt zu Germerssheym unns und unserm riche zu erwerben, und verheissen ime davor zu geben zweyhundert mark silbers, vor welchi wir ime [geben] zwantzig mark silbers gülten iärlichen uff dem ampt zu Katzwiler und uff der Luter, also nemlich das er in mitten des mayen das halb deren gülten, und uff sanct Remigius tag das ander halb teile ierlichen empfahe. Wir wöllent auch das gemelte gülte oder rennten demselbigen graven oder sinen erbenn durch unnsern amptmann so zu der zyte sin wurt, verwyssen werdent. Es sollent auch gemelter grave zu Zweinbruken oder sine erben die gedachte xx. mark gulten und rennten so lang besitzenn und empfahen, biss das ime und sinen erben vorgedocht durch unns oder unnser nachkommen im riche die obgedachten cc. mark silbers gentzlichen bezalt werdent. Und so aber semliche bezalung geschicht, so soll gemelter Wallram grave oder sine erben vorgemelt umb solleche cc. mark silbers höfe kaufen, und semliche höfe in namen eins burgklehens im sloss Germerssheim ierlichen von sanct Martinstag biss ostern verpflicht sin zu verdienen, by gezugknis des gegenwertigen brieffs.

Datum zu Spyer, den achtzehenden tag decembris, der ersten indiction oder Römer zinsszale, das iars unsers herren dusent zwey hundert achtzig und syben, unnsers richs im funfftzehenden.

Lehmann aus abschr. im Hanau-Lichtenberger alten archive zu Darmstadt, fasc. nr. 2.

465. *Rudolf I nimmt das nonnenkloster Thron (bei Frankfurt) in seinen schutz und bestellt demselben den ieweiligen burggrafen zu Friedberg und den schultheissen zu Frankfurt zu schirmern. Mainz 1288 ian. 5.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras ‖ inspecturis graciam suam et omne bonum. Et si ad omnium religionum genera nostre defensionis dexteram ‖ debeamus extendere debitricem, dicatas tamen deo virgines, que spretis maritalibus connubiis sponsum Iesum accensis secun‖tur lampadibus, tanto amplius debemus regalis tuitionis umbraculo obumbrare, quanto magis ipsarum sexus femineus noscitur indigere. Eapropter nos attendentes insignis vite fragrantiam et sacre religionis habitum, quibus honorabiles et religiose persone abbatissa et conventus sanctimonialium ad Tronum, cysterciensis ordinis, dilecte nostre devote, regi regum se reddunt devotius commendatas, et volentes ipsas provide et suum monasterium singularis nostre benificencie dotibus consolari, ipsas et earum monasterium cum personis et

rebus, necnon proventus, redditus et bona earum quecumque que iam possident vel in futurum poterunt adipisci, in nostram et sacri imperii protectionem recipimus et conductum. In augmentum etiam amplioris favoris predictis sanctimonialibus . . burgravium de Vrideberg et . . scultetum de Frankenvort, qui pro tempore fuerint, pro defensoribus specialiter duximus deputandos. Volentes ut prefati . . burgravius de Vrideberg et scultetus de Frankenfort prenominatas sanctimoniales et earum monasterium vice nomine et auctoritate nostra manuteneant, protegant efficaciter et defendant, nec eis in bonis vel iuribus aliquam patiantur iniuriam vel violentiam irrogari. Et in hiis exequendis alter alterum non expectet. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Maguncie, non. ianuarii, indictione xv.*, anno domini m.cc. octuagesimo septimo, regni vero nostri anno xv.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 940. — Weist die indiction auf 1287, so sprechen reg. 15 und das itinerar für 1288.

466. *Rudolf I und Heinrich erzbischof von Mainz bekunden eine von ihnen zwischen dem grafen Emich von Leiningen einerseits, und den brüdern von Wilschüssel andererseits wegen der ermordung eines neffen der letztern vermittelte sühne. (Mainz) 1288 ian. 29.*

Nos Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus, et frater Heinricus eadem gratia sanctae Moguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius. Scire volumus universos, praesentes ac pósteros, quod controversiam sive dissensionem, quae hactenus inter nobilem virum Emichonem comitem de Liningen ex parte una, et strenuos viros, videlicet Heinricum, Wernherum, Ioannem et Arnoldum fratres dictos Wilschüssel et eorum consanguineos et amicos ex altera vertebatur, pro eo quod quidam Henricus ipsorum consanguineus sive filius sororis dictorum fratrum hoc anno apud Vlersheim a dicto comite et suis sequacibus extitit interfectus, de consensu et voluntate dictarum partium composuimus et complanavimus isto modo, videlicet quod idem comes, tum pro salute animae dicti interfecti, tum ad emendam dictis consanguineis suis faciendam, impetrabit et faciet haec subscripta: Transmittet enim unum famulum generis militaris ultra mare ad crucem sanctam, a proximo nunc martio usque ad mensem martium deinde proximo affuturum. Qui si postquam iter arripuit ad huiusmodi transfretationem explendam, quocunque modo decesserit aut occubuerit, praedicti sui itineris arreptio pro transfretatione habebitur consummata. Vel si praedicabitur crux contra Tartaros, sicque quod contra eos communis fiat transitus aut processus, et idem famulus contra praedictos Tartaros ierit, per hoc etiam a dicta liberabitur transfretatione omninò. Item idem comes procurabit in ecclesia coenobii scilicet ad Coronam beatae Mariae apud Oppinheim, cisterciensis ordinis, pro remedio dicti animae interfecti missam cottidie omni tempore celebrari, et luminare perpetuum ibidem infra hinc et festum beati Ioannis Baptistae proximum, vel pro eisdem dabit infra praedictum terminum dicto coenobio quinquaginta marcas Colonienses denariorum. Item idem comes impetrabit in quatuor coenobiis Cisterciensis ordinis quatuor praebendas quatuor puellis consanguineabus dicti interfecti. Item impetrabit pro salute animae eiusdem communem orationem et fraternitatem in viginti coenobiis ordinis cuiuscunque. Item impetrabit pro eo quatuor mille missas celebrari. Item idem comes conquiret dictos quatuor fratres in vasallos suos dictos Wiilschüsel, ac dabit eisdem usque ad festum beati Michaelis nunc proximum octoginta marcas Colonienses denariorum. Vel si

penuniam ad manum non habuerit, deputabit eis loco dictae pecuniae de bonis suis reditus octo marcarum dictae monetae infra dictum festum, quos incipient percipere in eodem festo. Hos reditus dicti fratres et eorum haeredes utriusque sexus a dicto comite et suis haeredibus tamdiu possidebunt titulo feodali, quousque idem comes vel sui haeredes eis octoginta marcas Colonienses denariorum duxerint persolvendas. Quibus marcis eisdem et suis haeredibus, qui pro tempore fuerint, aut in praefato festo aut quandocunque in posterum persolutis, iidem fratres vel sui haeredes, ut praescriptum est, inde allodium sive bona proprietaria comparabunt, per eos et suos haeredes utriusque sexus a dicto comite et suis haeredibus perpetuo feodali titulo possidenda. Item idem comes summo opere procurabit, quod soror dicti interfecti obtineat feodum, pro quo contentio extitit inter memoratum Heinricum beatae memoriae et virum castrensem ipsius comitis. Quod si ipse comes impetrare nequiverit aut per viam amicabilem aut iure, dabit eidem sorori viginti marcas Colonienses denariorum in civitate Moguntina dativorum, in quo etiam pagamento erunt omnes denarii superius memorati, vel assignabit eidem reditus duarum marcarum, percipiendos tanto tempore, quousque eidem per dictum comitem praefatae viginti marcae fuerint integraliter persolutae. Harum quoque marcarum duarum reditus eadem soror et sui haeredes utriusque sexus a dicto comite et suis haeredibus titulo feodali possidebunt. Solutis vero eidem per dictum comitem prelibatis viginti marcis, eadem aut sui haeredes, qui pro tempore fuerint, cum dictis viginti marcis allodium sive bona proprietaria comparabunt, a dicto comite et suis haeredibus feodali titulo perpetuo possidenda. In huiusmodi compositionis et perpetuo durature reconciliationis inter dictos discordantes per nos facte robor ac testimonium, presentibus sigilla nostra duximus appendenda.

Nos quoque Emicho comes antedictus presentibus promittimus, quod omnia et singula suprascripta, tam impetranda impetrabimus, quam etiam facienda faciemus, perficiemus et fideliter adimplebimus, terminis suprascriptis. Et ad maiorem etiam certitudinem de hiis omnibus per nos perducendis ad effectum, ut praemissum extitit, hos subnotatos dictis quatuor fratribus constituimus fideiussores, videlicet nobiles Eberhardum comitem de Katzinelnbogen, Adolphum comitem de Nassawen, et strenuos viros Henricum de Bannalen, Eberhardum de Randeken, Ludowicum vicedominum, Fridericum de Schonenberg, Ertphonem de Wingarten, Sifridum dictum Krauich, Wilhelmum de Milvesheim, et Cunonem de Monfort milites. Qui fideiussores, si omnia et singula praemissa dictis terminis, ut praenotatum est, non adimpleverimus, moniti Wormatiae sine aliqua captione aut malitia in altero horum hospitiorum, scilicet aut hospitio Iacobi dicti Margrave, aut hospitio Wilhelmi dicti Bunnen, ius fideiussorum exolvent, scilicet quilibet eorum per famulum et equum, tamdiu quoad usque omnia adimpleverimus supradicta. Promittimus nihilominus, dictos fideiussores a praefata fideiussione liberos reddere penitus et indemnes. Et in testimonium etiam praemissorum sigillum nostrum praesentibus duximus appendendum.

Actum anno domini m.cc. octuagesimo octavo, quarto kalend. februarii.

Lehmann aus einem Leiningen'schen copialbuche. — Gedr. Haupt Zeitschrift für deutsches Alterthum 6, 23, mitgetheilt von Böhmer. — Reg. Rud. nr. 1221.

467. ***Rudolf I genehmigt die tauschweise überlassung eines reichslehnbaren theils der hofstätte des klosters Thron an die dortigen nonnen durch den grafen Gerhard von Dietz, nachdem dieser das reich durch auftragung von eigengütern genügend entschädigte. Mainz 1288 feb. 1.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri

imperii Ro|| mani fidelium notitiam volumus pervenire, quod nobilis vir Gerhardus comes de Dietsche partem || aree monasterii sanctimonialium de Throno sancte Marie, Maguntine dyocesis, quam a nobis et imperio || tenebat in feodum, religiosis personis . . abbatisse et conventui ibidem, facta cum eisdem permutatione de quibusdam bonis, tradidit et donavit. Et quia pars aree dicti monasterii quam donavit a nobis et imperio ut pretactum est in feodum tenebatur, ipse comes de Dietsche bona sua propria que habuit in Laukene, dicte aree feodali prefati monasterii equivalentia, resignavit ad manus nostras et eadem in restaurum feodalis aree de nostris recepit manibus feodi titulo a nobis et imperio perpetuo possidenda: nos ex quo idem comes de Dietsche de dicta area feodali per predicta bona in Laukene nobis et imperio, sicut nobilis vir Eberhardus comes de Catzenellenbogen, cui requisitionem sufficientis restauri commisimus, nobis retulit, sufficiens fecit restaurum, permutationem inter dictas sanctimoniales et prefatum comitem de Dietsche factam ratam habemus et gratam, ipsam auctoritate regia presentibus confirmamus. Dantes has nostras litteras nostri sigilli munime roboratas in testimonium super eo.

Datum Maguncie, kal. februarii, anno domini m.cc.lxxx. octavo, regni nostri anno quintodecimo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 944. — Vgl. oben nr. 461.

468. ***Rudolf I verspricht dem Iohann von Loubegazzen für ein gekauftes schlachtross vier und dreissig mark und verpfändet ihm dafür das reichsdorf Balgau (bei Neu-Breisach). Vor Bern 1288 sept. 1.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium notitiam volumus pervenire, quod nos strenuo viro Iohanni de Loubegazzen, dilecto nostro fideli, ratione dextrarii ab eodem comparati triginta quatuor marcas argenti promittimus nos daturos. Pro quibus sibi villam nostram in Balgouwe cum omnibus suis attinentiis et quicquid nostro aut imperii nomine nobis iuris competit in eadem titulo pignoris obligamus, tenenda et habenda tamdiu, quousque per nos vel successores nostros in imperio eidem predicte triginta marce et quatuor marce plenarie fuerint persolute. Presentium testimonio litterarum.

Datum in castris ante Bernam, kal. septembris, indictione prima, anno domini m.cc.lxxxviii., regni vero nostri anno xv.

Aus Lucks Annalen von Rappoltstein hs. zu Colmar. — Reg. Rug. nr. 965.

469. ***Rudolf I bestätigt einen vertrag zwischen Iohann von Lichtenberg und Walter von Huneburg über das haus Huneburg. 1288.***

Wir Rudolf von gotes gnaden der Römesche kunig dunt kunt allen den die disen brief || gesehent oder gehörent, das Iohannes von Liethenberg unde Walther von Huneburg des || riches getruwen mit unserre craft mit unsern willen unde gehelle einmutecliche mit || voller betrechnisse ir beder nuz unde ir beder ere unde gewere dermitte ze schaffenne sint uberein komen, das sie sulent unde gelobet hant stete ze habenne swas an disen briefe geschriben stat in dise wort: Das ir iewederre dem andern das hus zu Huneburg und den veils und das darzu höret sol helfen weirn in guten truwen wider mengelichen mit libe unde mit gute mit aller siner mach ane alle geverde. Unde het sich der vorgenante Walther von Huneburg verbunden bi deme eide gegen sime herren Iohannese von Liethenberg, svie er niemer mit deme selben huse und das darzu höret missetete oder ime nich enhulfe,

also davor geschriben ist, svenne er des urzuget wrt, so sol mit der selben getat und umbe die selbe missetat sin teil des huses und alles des das darzu höret gevallen sin friliche und lidicliche Iohannese von Liethenberg, unde sol och des sin in allen deme rethe, alse es Walther von Huneburg iezunt het. Der selbe Walther gelobet und het gelobet sime herren Iohannese von Liethenberg, obe es darzu köme, das er sin teil des vorgenannten huses und das darzu höret wolte vercouffen oder versezzen oder silber oder phenninge daruf lehen, das er es nimanne anders verkouffen noch versezzen sol noch unmag, wande Iohannese von Liethenberg [ob er alse vil] drumbe git alse ander lute ane alle geverde. So het och Iohannes von Lie[thenberg] gelobet Walthere von Huneburg, das er in schirmen sol vor gewalt uffes reich unde helfen und raten sol, so verre so er es urzugen mag und ime das reich git ane alle geverde. Wir die vorgenanten Iohannes von Liethenberg und Walther von Huneburg veriehent, das alles das war ist, das da vor uns geschriben ist, und gelobent es stete zu habenne ane alle geverde, und bittent unsern herren den Römescen kunig und unsern herren bischof Cunraten von Strasburg und graven Heinrichen von Veldenze, des su ir ingesigele mit unsern ingesigeln zu eime ewigen urkunde geruchent zu henkkenne an disen gegenwertigen brief. Das dis war si und stete blibe, so han wir Rudolf von godes gnaden der Römesce kunig durch ir beider bette unser ingesigel mit ir beder ingesigele an disen gegenwertigen brief gehenkket. Wir von gotes gnaden bischof Cunrat von Strasburg und grave Heinrich von Veldenze veriehent, das dis vor uns geschehen si alse hie vor an disen brieve geschriben stat, und dar umbe so han wir unser ingesigele zu eime urkunde durch ir bette an disen brief gehenkket.

Dis geschach da von gotes geburte warent dusent iar zuei hundert iar achzig iar und achte iar.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Von den fünf siegeln hängen noch vier. Es gibt noch ein anderes etwas abweichendes original. — Reg. Rud. s. XX.

470. *Rudolf I genehmigt dass sein sohn graf Albrecht von Löwenstein das patronatrecht zu Affaltrach den Iohannitern zu (Schwäbisch) Hall verkaufe. Esslingen 1289 nov. 13.*

Nos Rudolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus publice profitemur, quod ordinationem seu venditionem, quam nobilis vir Albertus comes, filius et fidelis noster dilectus, de Lewenstein de iure patronatus ecclesiae in Affaltrach et de aliis bonis suis sitis in villa praedicta cum religiosis viris commendatore et fratribus domus hospitalis sancti Iohannis in Hallis faciet vel ordinabit, ratam habebimus atque gratam praesentium testimonio literarum.

Datum apud Esselingen, idus Novembris, indictione tertia, anno domini m.cc.lxxxix., regni vero nostri anno xvii.

Kausler aus dem diplomatar der Iohannitercommende Hall-Affaltrach von 1685, bl. 112, zu Stuttgart.

471. *Rudolf I genehmigt dass ritter Werner von Souwilnheim güter, welche er als burglehn in Oppenheim vom reiche trägt, dem grafen Eberhard von Katzenelnbogen tauschweise überlässt. Oppenheim 1289 dec. 1.*

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre notitiam tenore presencium volumus pervenire, quod cum strenuus vir Wern-

herus de Souwilnheim miles, dilectus noster fidelis, quedam bona in Ebernsheim, que ratione feodi castrensis in Oppinheim a nobis et imperio possedit et tenuit, pro quibusdam bonis aliis apud Mummenheim sitis permutaverit, sicut per litteras nobilis viri Eberhardi comitis de Katzenellenbogin expressius declaratur. Nos ipsam permutacionem ratam habentes et gratam, presentis scripti patrocinio confirmamus.

Datum Oppinheim, kal. decembris regni nostri anno xvii., anno domini m.cc. octuagesimo nono.

Habel aus dem orig. — Reg. Rud. nr. 1006.

472. *Rudolf I freit auf bitte des grafen Iohann von Spanheim dessen feste Kreuznach und verleiht den dortigen bürgern die rechte von Oppenheim. Erfurt 1290 ian. 9.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani || imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. || Digna consideratio nos inducit, ut peticiones illorum, quos grata devocio et exhibiti || gratitudo servitii nostro iugiter culmini representant acceptos, effectu debito compleamus et que postulant assequantur, ut nostris se prebeant obsequiis promptiores. Sane cum nobilis vir Iohannes comes de Spanheim, dilectus noster fidelis, sue preclare fidei puritate, qua erga nos et sacrum imperium sua permanet stabilita devocio, nos inducat quod omnibus hiis libenter intendere debeamus, que sibi noscimus profutura, nos ipsius devotis precibus inclinati Crucenach municionem suam ex plenitudine potestatis regie libenter et liberaliter libertamus, et eidem loco omnem immunitatem concedimus, qua imperatores et reges Romani predecessores nostri dive memorie novas municiones consueverant libertare. Indulgentes et concedentes eidem loco et civibus ibidem, ut omni libertate honore et honesta consuetudine ac iure, quibus oppidum nostrum Oppenheim munitur, gaudeant et utantur, nostris et imperii iuribus salvis omnino. In cuius liberacionis concesse et facte per nos testimonium has litteras exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Datum Erfordie, v. idus ianuarii, indictione tercia, anno domini m.cc.lxxxx., regni vero nostri anno xvii.

Aus dem orig. zu Coblenz. — Reg. Rud. nr. 1230.

473. *Rudolf I bestätigt und erweitert dem kloster Ilfeld die von könig Wilhelm erhaltene befugniss zur erwerbung reichslehnbarer güter und verordnet, dass der rath von Nordhausen die dortigen einkünfte des klosters nicht beeinträchtige. Erfurt 1290 apr. 25.*

Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Fidelibus suis dilectis abbati et conventui monasterii in Ildefeldt, Premonstradensis ordinis, Moguntinensis diocesis, gratiam suam et omne bonum. Licet omnium ecclesiarum profectibus intendere debeamus, illas tamen, que nobis pre aliis specialius sunt subiecte, nos convenit in affectum colligere specialem, et earum promotioni efficacius providere. Hinc est quod nos nobilis viri Theodorici comitis de Honstein, fidelis nostri, cuius progenitores ecclesiam vestram in fundo imperii fundavisse noscuntur, precibus inclinati graciam, quam recolende memorie Wilhelmus quondam Romanorum rex, predecessor noster, vobis vestrisque successoribus contulit, videlicet ut de bonis imperii usque ad summam triginta marcarum in annuis reditibus a ministerialibus vel infeudatis nostris et imperii licite comparare et libere retinere possitis

usibus vestris, ratam habemus et confirmamus, et presentis scripti regali patrocinio communimus, eandem gratiam non solum admittentes, sed etiam ex nostra largitione eam ulterius ampliantes, usque ad summam octoginta marcarum procedere in remissionem peccatorum nostrorum modo concedimus supradicto, usibus vestris perpetuo profutura. Nam etsi a feudatariis subtrahantur, ex quo tamen perveniunt ad usus ecclesie in fundo imperii constitute, non videmus nobis aut imperio aliquid deperire. Preterea devotis vestris postulationibus clementer annuentes, auctoritate presencium firmiter inhibemus, ut de censu, qui vobis solvitur de areis sive de curtibus, quas habetis in opido nostro Northausen, et quecunque iusto titulo possidetis intra muros vel extra, nullus scabinorum aut magistratuum eiusdem opidi quicquam exigere, minuere audeat aut auferre, sed omnia vestra, sicut a multis retro annis usque ad tempora nostra pacifice possedistis, de speciali nostra gratia vobis salva et libera volumus permanere. Ne igitur ulla vobis in posterum super hac nostra donatione dificultas forsitan suscitetur, vos de hoc nostro privilegio super gratia vobis facta duximus muniendos, non obstante quocunque privilegio in contrarium concesso.

Datum Erphordie, anno domini m.cc.xc., indictione secunda, vii. kal. maii, regni vero nostri anno septimo decimo.

Nach abschrift von Heydenreich aus Weimar. — Gedr. Förstemann Monumenta rerum Ilfeldensium 6. — Reg. Rud. nr. 1029. — Vgl. die urk. Wilhelms oben nr. 361.

474. ***Rudolf I bekundet den vor ihm ergangenen rechtsspruch, dass burgen, welche auf urtheil zerstört wurden, wie Saneck und Reichenstein, nicht wieder aufgebaut werden dürfen. Erfurt 1290 iuni 1.***

Nos Rudolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii Romani fidelium notitiam tenore presentium volumus pervenire, quod nobis Ervordie pro tribunali sedentibus quesitum fuit per sententiam: Utrum castra vel municipia[1] qualiacunque, et specialiter castra in Saneck et Richenstein, que per sententiam diruta sunt, reedificari debeant quoquo modo? [et] obtentum[2], quod et iudicatum extitit coram nobis, omnium astantium applaudente consensu, quod castra in Saneck et in Richenstein premissa vel quecunque alia a nullo prorsus reedificari debeant, que dictantibus sententiarum rigoribus sunt destructa.

Datum Erfordie, kal. iunii[3] indictione tercia, anno domini m.cc.lxxxx.[4], regni vero nostri xvii.

Aus einem copialbuche sec. 17 zu Worms. — Reg. Rud. nr. 1039. — [1] *municiones?* — [2] Hs. *quoque modo obtentum.* — [3] Nach einer notiz aus dem Mainzer copialbuche zu München wäre *iulii* zu lesen. — [4] Hs. *lxxxii.*

475. ***Rudolf I belehnt Conrad und Franz genannt de Curia, bürger von Eger, mit dem dorfe Kotewitz und andern genannten reichslehen. Erfurt 1290 iuni 27.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum || noticiam volumus pervenire, quod quia nobis constat ut prudentes viri Cunradus || et Franciscus dicti de Curia, cives de Egra, dilecti nostri fideles, villam Kotewizt et || molendinum ibidem, villam Hart, et molendinum in Heinrichesdorf cum suis pertinenciis a nobis et imperio iusto concessionis feodo debent habere, ipsis easdem villas Kotewizt et molendinum ibidem, Hart et molendinum in Heinrichesdorf cum suis pertinenciis, presentibus viris nobilibus Friderico et Cunrado burggraviis de Nuremberg, Gunthero comite de Swartzburg, honorabili viro magistro Heinrico de Clingenberg preposito Xanctensi, nostre imperialis

aule prothonotario, Alberto dicto Nothaft de Valkenowe, Alberto dicto Vortzo de Turnowe militibus, Cristano, Eberhardo dicto Zolnner, Martino et Alberto Rover civibus de Egra, dilectis nostris fidelibus, in iustum feodum concessimus, presentium testimonio litterarum.

Datum Erfordie, v. kal. iulii, indictione tercia, anno domini m.cc.lxxxx., regni vero nostri anno xvii.

Aus dem orig. zu Eger. Das siegel hängt. — Reg. Reg. nr. 1238.

476. *Rudolf I ertheilt auf bitten des grafen Friedrich von Leiningen dessen orte Neustadt bei Dachsburg (im Elsass) gleiche freiheiten, wie sie Hagenau geniesst. Erfurt **1290** iuli **15**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut quos maiora fidelitatis ac devocionis commendant obsequia, ampliora mereantur a nobis munificencie munera reportare. Hinc est quod nos nobilis viri Friderici comitis de Lyningen dilecti fidelis nostri devotis precibus inclinati, villam suam que dicitur Nova civitas iuxta Dagensburg sitam auctoritate regia libertamus et eidem ville eadem libertatis iura concedimus, quibus imperatores et reges predecessores nostri dive memorie novas municiones consueverant libertare, volentes et presentibus eiusdem ville incolis indulgentes, ut omnibus libertatibus et honestis consuetudinibus, quibus cives de Hagenoia gaudent et hactenus gavisi sunt, gaudeant et utantur, hoc tamen salvo quod homines nobis et imperio attinentes nullatenus recipiantur in municipio iam prescripto. In cuius libertacionis testimonium presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Erfordie, idus iulii, indictione iii., anno domini m.cc. nonagesimo, regni vero nostri anno septimo decimo.

Lehmann aus einem copialbuche im fürstl. Leiningen'schen archive zu Amorbach. — Reg. Rud. nr. 1241.

477. *Rudolf I gebietet den burggrafen und den burgmännern zu Friedberg es zu hindern, dass in der almende des dorfes Mörle fernere novalfelder gemacht werden. Ulm **1291** ian. **9**.*

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis . . burgraviis ceterisque castrensibus in Vrideberch || qui pro tempore fuerint, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre districtius iniun|gendo committimus et precise mandamus, quatinus inhibeatis nec ullatenus admittatis, ut aliqua fiant || novalia a quibuscumque personis cuiuscumque status aut condicionis existant in communitate ville Morle que almeinde vulgariter appellatur, sed contra quoscumque secus facere volentes vos murum defensionis auctoritate regia perpetuo opponatis.

Datum Ulme, v. idus ianuarii, indictione quarta, anno domini m.cc. nonagesimo primo, regni vero nostri anno decimo octavo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Das zerbrochene siegel hängt. — Reg. Rud. nr. 1086.

478. *Rudolf I verbietet allen geistlichen grundstücke bei dem reichsorte Odernheim zu erkaufen und befiehlt von den seit dem übergange des ortes an das reich etwa schon erkauften die darauf ruhenden lasten zu entrichten. Ulm **1291** ian. **9**.*

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri

Romani imperii fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos ordinamus, volumus, statuimus et precipimus generaliter observandum, ne quis clericus vel religiosus aliquas possessiones vel predia, vel terras aliquas cultas vel incultas, prata vel pascua, cuiuscunque status vel conditionis extiterit, apud opidum nostrum et imperii in Odernheim comparare vel emere audeat aliqualiter vel presumat. Si quis vero predictorum clericorum vel religiosorum aliquid ex his temporibus retroactis emit vel comparavit que superius sunt expressa, postquam dictum opidum Odernheim ad nos et dictum imperium exstitit devolutum, de re empta quocunque nomine censeatur, nam res cum onere suo transit, easdem steuras seu precarias seu eciam quecunque genera serviendi, quibus ante emptionem res empta fuerat onerata, emptor in futurum nullius pretextu privilegii excusatus sine difficultate qualibet persolvere teneatur. In cuius rei testimonium hanc nostre maiestatis ordinationem, statutum et preceptum nostri sigilli munimine iussimus ex regia scientia roborari.

Datum apud Ulmam, quinto idus ianuarii, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxx[x.] primo, regni vero nostri anno xviii.

Aus dem copialbuche der burg Oppenheim zu Carlsruhe. — Reg. Rud. nr. 1247.

479. ***Rudolf I beauftragt decan und capitel von St. Victor in Mainz, das durch den tod des Iohann von Ulvesheim erledigte burglehen zu Oppenheim dem sohne desselben zu übertragen. Strassburg 1291 märz 23.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Honorabilibus viris decano totique || capitulo ecclesie sancti Victoris in Maguncia, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Devotioni || vestre committimus et mandamus, quatinus feodum castrense vacans in Oppenheym ex morte bone memorie || quondam Iohannis filii Gelferti de Ulvosheym, filio ipsius Iohannis, ob nostre celsitudinis reverenciam, cum omnibus suis iuribus et pertinenciis modis omnibus conferatis.

Datum in Argentina, x. kal. aprilis, regni nostri anno xviii.

Honorabilibus viris . . decano totique capitulo || ecclesie sancti Victoris in Maguncia devotis nostris || dilectis.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 1313.

480. ***Rudolf I genehmigt den verkauf eines fischteiches und anderer güter durch ritter Heinrich von Herbortsheim an die canoniker zu Wimpfen. Strassburg 1291 märz 31.***

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos vendicionem piscine et aliarum rerum immobilium, videlicet agrorum, pratorum, molendinorum et censuum prope civitatem Wimpinensem sitorum, per Heinricum de Heiburtsheim canonicis Wimpinensibus factam, ratam et gratam habemus, et ratificari fecimus per presentes. In cuius rei testimonium presentem paginam nostre maiestatis sigillo fecimus roborari.

Datum Argentine, ii. kal. aprilis, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxxx. primo, regni vero nostri anno xviii.

Aus abschr. sec. 14 zu Darmstadt. — Reg. Rud. nr. 1102. — Vgl. oben nr. 429.

481. ***Rudolf I schreibt dem erzbischofe (Sigfrid) von Cöln, dass er die krone***

niederzulegen denke, und ersucht ihn um die stimme für die Wahl seines sohnes. (1291 apr.)

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Sancte sedis Coloniensis episcopo bonam in omnibus voluntatem. Vestram scimus industriam non latere, quod senectutis mole pregravati non possumus subditos utiliter ut expedit gubernare. Quare cingulum militie dissolvere cupientes, honus imperialis diadematis deponendo, filium nostrum per vestram promotionem et aliorum principum vellemus nobis subrogari. Cum igitur electorum in ipsum vota presumamus firmiter dirigenda, vestram circumspectionem ardentius imploramus, quantum nostri filii profectum diligimus et honorem, quatenus una cum aliis in eum tanquam regem coronandum dignemini consentire, scientes si per vestrum consensum fuerit insignitus, quod vobis et vestre ecclesie benivolens semper aparebit et consiliis fidelis.[1]

Baumgarten aus einem formelbuche sec. 14 auf der bibl. zu Einsiedeln. — Der brief dürfte nicht gar lange vor dem hoftage zu Frankfurt, 1291 mai 20, geschrieben sein, wonach die zeit annähernd bestimmt wurde. — [1] Hs. *fidelibus.*

482. *Rudolf I verpfändet dem Nicolaus schultheissen zu Strassburg und dessen schwiegervater Wolfhelm zum Riet das dorf Illewickersheim. Strassburg 1291 mai 13.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos strenuis et prudentibus viris Nicolao sculteto Argentinensi et Wolfhelmo dicto zum Riet socero suo civi Argentinensi villam Illewickersheim cum omnibus suis iuribus et pertinenciis universis pro sexaginta octo marcis argenti quas nobis mutavit, rationabiliter obligamus, ab ipsis tam diu tenendam, quousque dicte sexaginta octo marce sibi vel suis heredibus a nobis vel successoribus nostris in imperio plenarie persolvantur, nichil de fructibus medio tempore percipiendis ab ipsa villa et suis pertinenciis defalcando seu etiam deducendo, dantes has litteras nostre maiestatis sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum Argentine, iii. idus maii, indictione quarta, anno domini m.cc.lxxxx. primo, regni vero nostri anno xviii.

Aus einem copialbuche de 1370 bl. 270 auf dem stadtarchive zu Strassburg. – Reg. Rud. nr. 1112.

483. *Rudolf I verleiht dem bischofe Heinrich von Merseburg zehn mansen zu Gusowe, welche bisher Ulrich und Ulrich von Gusowe vom reiche trugen. Mainz 1291 iuni 4.*

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum ‖ noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos decem mansos et dimi‖dium, sitos in villa Gusowe, quos Ulricus et Ulricus fratres dicti de Gusowe et eorum ‖ filii, fideles nostri dilecti, a nobis et sacro imperio in feodo tenuerunt, venerabili Heinrico Mersburgensi episcopo, principi nostro dilecto, ac suis successoribus contulimus et in hiis scriptis conferimus, iusto feodali titulo a nobis et sacro Romano imperio tenendos, habendos et libere possidendos. In cuius rei testimonium presentes literas desuper conscribi fecimus, nostri sigilli munimine roboratas.

Testes huius rei sunt fideles nostri dilecti: Fridericus burgravius de Nurenberg, Bartholomeus de Lybenhowe, Heyso de Scapowe, Ulricus de Zweym milites, et alii quam plures fide digni.

Datum Moguncie, ii. nonas iunii, anno domini m.cc.lxxxxi., indictione quarta, regni vero nostri anno xviii.

Aus dem orig. zu Merseburg. Siegel wohlerhalten. — Reg. Rud. nr. 1130.

484. ***Rudolf I bestätigt die eingerückten constitutionen kaiser Friedrichs II gegen die ketzer. 1273—1291.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem cum noticia subscriptorum. Quoniam pestilentes heretice calliditatis argucias, deo abhominabiles et hominibus odiosas, que sua contagione commaculant oves gregis dominici, tanquam amaritudinis felle baiulas detestandas indesinenter prosequimur, et propter hoc ad extirpacionem earum omnimodam libet extendere crediti nobis divinitus gladii potestatem, quedam capitula constitutionum per dominum Fridericum quondam Romanorum imperatorem predecessorem nostrum contra hereticos editarum, que integra, non cancellata, non abolita nec in aliqua sui parte viciata sigillo suo vidimus consignata, presentibus duximus annotanda, statuentes ea ab omnibus qui christiana professione censentur fideliter observare. Est autem constitucionum huiusmodi tenor talis: —[1] Nos itaque, qui pro tuitione catholice fidei principaliter teste altissimo regie dignitatis honorem et onus assumpsimus, premissa universa et singula in eradicatione huiusmodi secte nepharie et corroborationem fidei christiane pie ac provide instituta, sollempniter approbamus et ad observancias eorundem nos testificacione presencium obligamus, volentes pariter et mandantes, hec eadem ab omnibus, ad quos Romane dicionis imperium se extendit, perpetuo firmiter et inviolabiliter observari. In quorum testimonium etc.

Aus hs. der hofbibl. zu Wien, Philol. 383, neu 2493, membr. sec. 14 ineunt., bl. 11. — [1] Die eingerückt gewesenen constitutionen sind auch in der hs. fortgelassen.

485. ***Rudolf I fordert einen grafen auf den allgemeinen landfrieden zu beschwören gleich andern fürsten und getreuen des reichs, wie solches der graf von Spanheim oder Mathias der deutschordenscomthur in Coblenz namens des reichs an ihn gesinnen werden. 1273—1291.***

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro . . comiti, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Ad Romani regni gubernacula dirigenda nos licet indignos vocavit altissimus, ut rei publice negociis feliciter intendentes pacem et concordiam subiectis fidelibus preparemus. Et quia circa hec tota nostra versatur intencio, quod partes ille in amenitate pacis floride valeant reflorere, volumus et fidelitati tue seriose mandamus, quatinus generalis pacis observantiam tamquam zelator pacis et concordie ad instar aliorum principum et imperii fidelium iurare et observare non desinas, prout nobilis vir comes de Spanheim et honorabilis et religiosus vir frater Mathias commendator fratrum domus Theutonice in Confluentia vel eorum alter te nostro et imperii nomine duxerit requirendum, quibus super hiis aut eorum alteri tamquam nobis adhibeas plenam fidem.

Aus hs. des Peter von Vinea, fol. chart. sec. 15, auf der cantonsbibliothek zu Lucern.

ADOLF.

486. *Adolf verpfändet dem könig Wenzel von Böhmen für das heirathsgut von dessen an seinen sohn Rupprecht zu vermählenden tochter das Pleissnerland mit den städten Altenburg Chemnitz und Zwickau, nebst stadt und burg Eger bis zum vollzug der vermählung, mit dem vorbehalt der rechte welche auf Eger zu haben könig Wenzel erweisen könnte. Achen 1292 iuni 30.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod cum illustris Wenzelaus rex Bohemorum, marchio Moravie, dux Cracovie et Sandomerie, decem milia marcarum argenti, que pro dote filie sue filio nostro Ruperto dare tenetur, ratione amicitie preveniendo solutionis terminum debitum in festis assumptionis beate virginis et epiphanie domini proxime nunc venturis proportionabiliter solvere promiserit et pagare, nos terram Plisnensem, videlicet castrum, civitatem seu opidum in Aldenburg, Kemnytz, Zwikgowe et totam terram Plisnensem cum omnibus fasallis, hominibus, bonis feodatis seu non infeodatis, iudiciis, theloneis, iuribus et honoribus, ac aliis pertinentiis ad eam spectantibus, eo iure quo ad regem Romanorum spectare seu pertinere noscuntur, nec non Egram civitatem et castrum cum suo territorio, castris, hominibus, bonis feodatis et infeodatis, fasallis, iudiciis, colonis et omnibus solucionibus seu iuribus universis, que ad regem Romanorum pertinere noscuntur, ypothecamus et impignoramus, et ypothecata ac impignorata per presentes assignamus et tradimus dicto W. regi Bohemorum et suis heredibus pro pecunia prelibata. Que tamen impignoracio seu obligatio evanescat et penitus dissolvetur nuptiis inter nostrum filium et ipsius . . regis filiam celebratis. Hoc autem expresse, quod si regi Bohemorum de dominio Egre predicto aliquid iuris competere videbitur seu competit, et id poterit legittime edocere testibus et instrumentis ac aliis probationibus competentibus, illud sibi dimittemus sine molestia qualibet et pressura.

Datum Aquisgrani, ii. kal. iulii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus einer abschrift Würdtweins.

487. *Adolf freit auf bitten der edeln frau Agnes von Westerburg deren stadt Westerburg und gibt derselben freiheit wie Wezlar hat. Bonn 1292 iuli 7.*

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Propter hoc in sublimi gradu regie dignitatis nos divina providentia collocavit, ut sub nostro felici regimine respublica et nostri fideles ac subditi, amotis adversitatibus universis, votiva quiete gaudentes ad amplioris devotionis et fidei perveniant incrementum. Hinc est quod attendentes virtutum merita, quibus nobilis matrona Agnes de Westerburg multipliciter adornata, suisque precibus benigne prebentes assensum, opidum suum Westerburg libertamus, atque eidem oppido auctoritate nostra regia eadem libertatis iura concedimus, quibus Wetslaria oppidum nostrum et imperii gaudet, ac etiam actenus est gavisum, hanc graciam dicto oppido factam gratuite de serenitate nostra regia confirmantes et dantes has nostras litteras sigillo nostro lucidius communitas in testimonium super eo.

Datum Bunne, non. iulii, ind. v., anno domini m.cc. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem orig. — Reg. Ad. nr. 401.

488. *Adolf bestätigt der abtei Vilich einen eingerückten freiheitsbrief könig Heinrichs II. Bonn 1292 iuli 7.*

Nos Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta, nonas iulii, ‖ ilustris regis Romanorum quondam Henrici donaciones, concessiones, privilegia, libertates, immunitates, gracias et honores, que, quas, quosve insignis dive recordacionis noster predecessor predictus facere meruit, ‖ prout inferius plenarie continetur, prout in suis litteris vidimus non cancellatis, non abolitis, nec in sua aliquali particula viciatis, factas ecclesie in Vilike Coloniensis dyocesis certo stilo conscriptis et eius signo proprie consignatis sub ‖ forma que sequitur in hunc modum: — In nomine etc.[1] — Regalis honoris ad fastigium sublimati cunctos populos, quos Romanum ambit imperium, maxime personas ecclesiasticas et earum libertates, quarum gloria gloriari precipue nos delectat, fovere et earum commodo intendere cupientes, supradictas donaciones, concessiones, privilegia, inmunitates, gracias et honores concessas venerabilibus abbatisse et conventui in Vilike, Coloniensis dyocesis, ordinis sancti Benedicti, de liberalitate mansuetudinis regie, nec non propiciacionis auguste, conprobamus, innovamus, confirmamus et ex certa sciencia roboramus.

Huic autem concessioni et gracie per nos sancte ecclesie in Vilike supradicte interfuerunt venerabilis Boemundus Treverorum archiepiscopus, Henricus de Clingenberg prepositus ecclesie Aquensis, Wicboldus decanus maioris, Wernerus prepositus sancti Gereonis ecclesiarum Coloniensium, et alii quamplures fide digni. In cuius rei testimonium superius concessa, donata, approbata, confirmata et innovata nostri sigilli munimine conscribi fecimus, nec non ex certa nostra sciencia roborari.

Datum et actum Bunne, anno, die et indictione predictis, regni vero nostri anno primo.

Stumpf aus dem orig. zu Idstein. Vom siegel nur noch reste. — Reg. Ad. nr. 16. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1003 feb. 26 ist abgedruckt Stumpf Acta imperii s. 39.

489. *Adolf bestätigt dem Iohann von Châlon vier eingerückte verleihungsurkunden könig Rudolfs. Bonn 1292 iuli 7.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidius subli‖matur, quociens nobilium ac fidelium suorum vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas graciosa proteccione principis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in fidelium consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus fidelibus et in iusticia faciles et in gratia liberales. Noscat igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, nonis iulii, vidimus et coram maiestate nostra perlegi fecimus litteras infra scriptas non cancellatas, non abolitas et omni suspicione carentes, cum vero sigillo inclitę recordacionis serenissimi principis quondam domini Rudolfi Romanorum regis antecessoris nostri, formam que sequitur continentes: — Rudolfus etc.[1] — Nos igitur ad grata et fructuosa, que illustris Iohannes de Cabilone dominus de Arlato, fidelis noster dilectus, serenissimo principi recolende memorie domino Rudolfo quondam Romanorum regi predecessori nostro illustri continuacione laudabili impendit obsequia et nobis et imperio Romano impendere poterit graciora, nostre serenitatis inclinantes intuitum ac volentes

ipsum favore prosequi gracioso, omnes libertates, concessiones, indulgencias, gracias et privilegia eidem Iohanni factas per memoratum quondam dominum Rudolfum regem predecessorem nostrum, prout superius in omnibus et singulis suis articulis plenius est expressum, auctoritate nostra regia et imperii innovamus, approbamus, confirmamus, roboramus et presenti scripti et sigilli nostri regii muninine communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovacionis, approbacionis, confirmacionis et roboracionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire; si quis vero hoc attemptare presumpserit, offensam maiestatis nostre se noverit incursurum.

Datum Bunne, anno et die predictis, indictione quinta, regni vero nostri anno primo.

Sickel aus zwei gleichlautenden orig. im departementalarchive zu Bisanz, von welchen das eine nur minder sorgfältig geschrieben. An beiden das maiestätssiegel an gelb und rothen seidenfäden. — [1] Folgen die urkk. Rudolfs d. d. 1288 sept. 17 und 13 und die beiden d. d. 1291 mai 29, Reg. Rud. nr. 967. 966. 1113. 1114.

490. *Adolf verspricht eidlich den erzbischof Gerhard von Mainz und dessen kirche wegen dem besitz der stadt Seligenstadt und der grafschaft Bachgau, welche könig Rudolf der kirche entzogen hatte, nicht zu beunruhigen, sondern zu schützen. Bonn 1292 iuli 28.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Recognoscimus per presentes, nos ad hoc sine exceptione qualibet firmiter obligando, quod super opido Selegenstat et comitatu qui vocatur Bachgowe, spectantibus ad ecclesiam Maguntinam, quibus vacante ecclesia ipsa ipse . . archiepiscopus Maguntinus et ecclesia sua per dive recordationis quondam dominum Rudolfum regem Romanorum predecessorem nostrum fuerunt aliquamdiu per violenciam spoliati, venerabilem Gerhardum archiepiscopum, archicancellarium et consanguineum ac principem nostrum, successores suos et ecclesiam Maguntinam de facto vel de iure, verbo vel opere, publice vel occulte, per nos vel per alium aut alios non inpetemus aut inquietabimus quoquo modo, quin pocius ipsos manutenebimus et defendemus super ipsis opido et comitatu, habendis et possidendis pacifice et quiete cum omnibus iuribus et pertinentiis eorundem. Et quia premissa omnia corporali iuramento interposito promisimus inviolabiliter observare, nos in eius testimonium et certitudinem pleniorem presentes litteras fieri fecimus et sigilli nostri munimine roborari.

Datum Bunne, v. kal. augusti, anno domini m.cc.lxxxxii., indictione v., regni nostri anno primo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 1, 199 zu Wirzburg (München). — Reg. Ad. nr. 21.

491. *Adolf genehmigt nachträglich, dass der verstorbene Wernher von Rode seiner gemahlin den reichslehnbaren hof Echtz zu leibgedinge anwies, und belehnt dieselbe damit. Cöln 1292 sept. 13.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Honestae matronae quondam Wernheri iunioris de Rode relictae, devotae suae dilectae, gratiam suam et omne bonum. Cum in nostra praesentia ex tui parte propositum exstitisset, quod dictus Wernerus, dum vixit tuus maritus, curiam in Echtz cum suis pertinentiis, quae a nobis et imperio tenentur feodaliter, tibi in dotem seu donationem per nuptias, quod leibgeding dicitur, assignarit, cum per huiusmodi donationem a nostra celsitudine postulaveris confirmari, nos tuis petitionibus inclinati ipsam donationem praemissis veris existentibus ratam habentes et gratam

tibi praedictam curiam cum suis pertinenciis concedimus a nobis et imperio feudali titulo possidendam, praesentium testimonio litterarum.

Datum Coloniae, idus septembris, ind. viii., anno domini m.cc.lxxxxi.*, regni vero nostri anno primo.

*** Nach dem drucke: Seifert Hochadeliche Stammtaffeln (Regensburg 1726) theil 3, sub Merode tab. 1, reihe 5. — Reg. Ad. nr. 405.**

492. *Adolf befiehlt dem herzoge von Brabant, iede befestigung, welche zu Vorst angelegt werden würde, mit dem aufgebote der reichsgetreuen zu hindern und zu zerstören. Cöln* ***1292*** *oct.* ***11.***

Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Illustri Iohanni Brabancie, Lothoringie et Lymburgensis duci, || principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Expedit reipublice nosciturque cunctis hominibus salutare, talia loca || suis municionibus penitus annullari, per quas multiplex flagicium, varia dampnorum genera et ad multorum dispendia, ut pote||prede, spolia multipharia committuntur, et in quibus facinorosis hominibus dabatur materia malignandi. Ad hoc habito respectu, tibi ac aliis imperii fidelibus cupimus esse notum, quod nos, qui tenemur ex officii debito maliciis hominum obviare, perpetua prohibicione ex certa sciencia dampnamus, ne in evum Heinricus miles dictus de Vorste, vel aliquis eius heres, vel quicumque alius cuiuscumque condicionis fuerit sive status, aliquod castrum, municionem seu fortalicium vel aliquid aliud, quo locum aliquo modo fortificet, presumat in loco, qui dicitur Vorste, edificare vel construere in futurum. Quare sinceritati tue committimus et mandamus, precise volentes, quatinus si quisquam fuerit, qui ausu temerario nostre prohibicioni contrarius attemptaverit in dicto loco Vorste aliquod castrum vel municionem, ut predictum est, construere vel erigere, invocato auxilio fidelium imperii, talem vel tales edificantem vel edificantes prohibeas atrociter, opus diruas, ut nulle reliquie operis maneant super terram. Transgressores autem huius nostre prohibicionis pena centum librarum auri mulctamus, quarum mediam partem volumus cedere nostro fisco, aliam partem tibi pro expensis execucionis commodius faciende. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Colonie, quinto idus octobris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonogesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Cöln. Das siegel in rothem wachs zerbrochen. — Reg. Ad. nr. 49.

493. *Adolf bekundet dass mit seiner zustimmung Werner schenk von Ramberg seiner frau die reichslehen Gomersheim und Freischbach zu leibgedinge gegeben, und bewilligt dass in ermanglung von söhnen auch töchter in denselben folgen dürfen. Weissenburg* ***1292*** *dec.* ***1.***

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus || presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverint universi tam posteri quam presentes, || quod strennuus vir Wernherus pincerna de Ramberch, dilectus fidelis noster, Gudele de Hohenecke || uxori sue villas Gummersheim et Vriesbach cum omnibus et singulis earum attinentiis, sicut eas a nobis tenet in feodum, pro ducentis et quinquaginta marcis argenti in dotem sive donationem propter nuptias de nostra manu regia et consensu donavit libere ac etiam assignavit. Ad hoc predictis Wernhero et Gudele hanc gratiam specialiter duximus faciendam, quod si eos sine heredibus masculis mi-

grare contigerit ab hac luce, filie per dictum Wernherum ex ipsa Gudela procreate ipsis in dictis villis et earum attinentiis succedere possint et debeant libere et quiete, et ipsas a nobis et imperio in feodum obtinere. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Wizemburg, kalendis decembris, indictione vi., anno domini m.cc. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Kausler aus dem orig. im gräfl. Degenfeld-Schomburg'schen archive zu Eybach. Vom siegel hängt ein stück. — Vgl. oben nr. 432.

494. *Adolf verbietet zur erhaltung der eintracht unter den burgmannen von Friedberg, dass kein einzelner eine befestigung zu Friedberg erbauen dürfe. Hagenau **1292** dec. **2**.*

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Volentes dilectorum fidelium nostrorum castrensium de Vrideberch conformitati consulere et quieti, ac quicquid inter eos discordie vel rancoris etiam futurum posset emergere salutifere provisionis nostre remedio abolere, statuimus et presenti edicto firmiter inhibemus, ne quis dictorum castrensium municionem sive castrum vel domum ad instar castri vel municionis apud Vrideberch processu temporis erigere sive construere audeat aliquatenus vel presumat, decernentes irritum et mancum, si quid contra huiusmodi inhibicionis nostre tenorem a quoquam illorum in antea fuerit attemptatum. In cuius testimonium presentem paginam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Hagenouwe, iiii. nonas decembris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus abschr. sec. 18. — Reg. Ad. nr. 75. — Vgl. Inform. et Ded. in Sachen der Mittelrhein. Ritterschaft contra die Burg Friedberg, Beilagen s. 10.

495. *Adolf ertheilt auf bitte des erzbischofs Gerhard von Mainz an dessen dorf Sobernheim freiheit, wie Frankfurt hat. Colmar **1292** dec. **23**.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut quos maiora nobis fidelitatis et devotionis commendant obsequia, ampliora *meriantur beneficentie et gratie munera reportare. Hinc est, quod nos attendentes merita gloriosa venerabilis Gerhardi Maguntini archiepiscopi, principis et consanguinei nostri carissimi, suis precibus assensum prebere volentes benivolum ac benignum, villam suam Sobernheym, sue Maguntine diocesis, ex regia benevolencia libertamus, atque eidem ville eadem libertatis iura auctoritate regia duximus concedenda, quibus civitas nostra Frankenfort gaudet et hactenus est gavisa, dantes dicto Gerlaco archiepiscopo liberam potestatem edicendi forum septimanale in predicta villa, quam liberaliter libertavimus, et erigendi muros et menia prout ipsi videbitur expedire, hanc gratiam sepedicto archiepiscopo concessam potestatis regie patrocinio confirmantes. In cuius libertationis indicium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Columbaria, x. kal. ianuarii, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Magunt. 4, 87 zu Wirzburg. — Reg. Ad. nr. 81.

496. *Adolf bestätigt dem kloster Schönthal das eingerückte privileg könig Heinrichs (VII), steuerfreiheit betreffend, mit einem vorbehalte bezüglich der belastet an das kloster gelangenden güter. Schönthal (an der Iaxt) 1293 märz 10.*

Adolphus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Toties regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status a domino a quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quoties loca divino cultui dedita benigna consideratione reguntur, et ad ipsorum servandas libertates et facultates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium clare recordationis Heinrici Romanorum regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et inspeximus sub hac forma conscriptum: — In nomine etc.[1] — Nos igitur eorum devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, predictum privilegium et omnia in ipso contenta de benignitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Hoc tamen articulo declarationis adiecto, ut de illis tantum bonis que prius quam ad manus fratrum devenirent supradictorum, alicuius servitii seu precarie onere gravata non erant, nulla servitia seu precarie penitus exigantur, aliis oneratis cum suo onere transeuntibus ad eosdem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem litteram maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Schontal, vi. idus martii, anno domini m.cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno primo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. sec. 17 s. 323 zu Stuttgart. — Reg. Ad. nr. 103. —
[1] Ueber die eingerückte urk. d. d. Herbipoli 1225 sept. 7, auch hier mit ind. 13, vgl. oben nr. 400 die entsprechende bestätigung Rudolfs.

497. *Adolf bekundet die von ihm zwischen den bürgern von Cöln und dem ritter Heinrich von dem Vorste gemachte sühne. Erbach 1293 märz 20.*

Nos Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod in causa discordie, que inter prudentes viros consules et cives Colonienses et eorum coadiutores ex una, et strenuum virum Henricum dictum van den Vorste ac suos coadiutores ex parte altera vertebatur, in qua hincinde a partibus in nos extitit concorditer compromissum, communicando discretorum consilio diffinivimus, sententiavimus et sentenciamus presentis scripti patrocinio arbitrando, quod iniuriarum et dampnorum sit recompensacio hinc et inde, et sūna seu pax perpetua esse debeat inter eosdem, omnibus actionibus criminalibus et civilibus depositis penitus et extinctis, presencium testimonio litterarum.

Datum apud Erbach, xiii. kal. aprilis, indictione vi., anno domini m.cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno primo.

Aus einem copialbuche de 1326 zu Cöln. — Reg. Ad. nr. 110.

498. *Adolf bekundet dass der reichsdienstmann Rudolf von Emerkingen mit seinem willen einen mansus zu Emerkingen mit dem patronatrechte zu Zell an der Donau dem kloster Zwifalten geschenkt habe. Reutlingen 1293 märz 30.*

Nos Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri

imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod strenuus vir Rudolfus de Enimerkingen, noster ac imperii ministerialis et fidelis dilectus, mansum in Enimerkingen sibi iure dominii pertinentem cum iure patronatus ecclesie de Celle site iuxta Danubium annexo allodio memorato religiosis viris . . abbati et conventui monasterii Zwiveltensis, devotis nostris dilectis, libere donavit et tradidit proprietatis iure perpetuo possidendum, accedente nostre serenitatis auctoritate pariter et consensu, nec non adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis, presentium testimonio literarum, quas appensione sigilli maiestatis nostre fecimus communiri.

Datum in Rutelingen, iii. kalend. aprilis, indictione vi., anno domini m.cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno primo.

Stälin aus vidimirter abschr. im staatsarchive zu Stuttgart. — Reg. Ad. nr. 446.

499. *Adolf bestätigt den bürgern von Worms ein eingerücktes privileg könig Heinrichs (VII), bestätigung der von seinen vorgängern verliehenen freiheiten betreffend. Oppenheim 1293 mai 16.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Quoniam re || gie celsitudinis est, quosque fideles et devotos imperii pro eorum frequencia obsequiorum dignis remuneracionibus et honoribus anteferri* et eorum commodis et utilitatibus intendere regia pietate, obinde dilectorum nobis et devotorum nostrorum civium Wormaciensium, non immemores quod ipsi a retroactis temporibus divis imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, cum fidei constancia || et multiplicibus obsequiis prestitis imperio adheserunt, apud quos eciam meruerunt omnia eorum privilegia, iura et libertates ipsis civibus et civitati indulta et concessa confirmari, sicut in privilegio infrascripto de verbo ad verbum vidimus et legi fecimus, cuius tenor talis est: — In nomine etc.[1] — Volentes itaque predictis nostris fidelibus et devotis civibus Wormaciensibus eorum privilegia, iura et libertates ipsis concessa a predicto domino Henrico Romanorum rege et a suis predecessoribus imperatoribus et regibus Romanis* non minuere sed pocius augmentare, ipsis ea in nomine domini potestate regia presentibus confirmamus, et ea rata et grata tenentes, volumus in suo robore et vigore velut hactenus permanere. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre confirmacionis litteram infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc facere presumpserit, indignacionem nostram et iram gravem se noverit incurrisse. In huius nostre confirmationis facte memoriam et robur valiturum presentem litteram conscribi fecimus et sigillo nostro regio roborari.

Datum apud Oppenheim, xvii. kal. iunii, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Worms. Das siegel an roth und grünen fäden erhalten. — Reg. Ad. nr. 123. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1232 aug. 3 ist Reg. Heinr. (VII) nr. 271.

500. *Adolf gebietet dem Markolf von Larheim burggrafen in Idstein, das kloster Eberbach im besitze ererbter güter zu schirmen. Oppenheim 1293 mai 18.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Strenuo viro Markolfo de Larheim burgravio in Etchinstein, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii de Eberbach, devotorum nostrorum || dilectorum, dispendiis ubilibet occurrere disponentes, fidelitati tue seriose ac studiose com-

mittimus et mandamus, quatinus efficias et procures, ut Wernherus de Vele et sui heredes, necnon impetitores ceteri bonorum, que dilectis abbati et conventui ex successione hereditaria, qua successerunt Hermanno monacho dicto de Limpurch et . . germano eiusdem, converso monasterii memorati, necnon Mehthildi begine, sorori eorundem, qui se et sua dicto monasterio offerentes sibi instituerunt ipsum monasterium pro herede, dicuntur veraciter pertinere, contra iusticiam non gravent, impediant vel molestent, sed ablata indebite restituant integraliter, ut est iuris, mittens et inducens abbatem et conventum predictos in possessionem bonorum eorundem, necnon defendens missos et inductos. Ceterum volumus, ut abbatem et conventum predictos non tantum in premissis, sed etiam in nullis aliis gravari permittas indebite vel turbari, sed eos in omnibus suis negociis et agendis nostra auctoritate regia promoveas, protegas et defendas.

Datum in Opinheim, xv. kal. iunii, regni nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Idstein. Siegel wohl erhalten. — Reg. Ad. nr. 124.

501. *Adolf bestätigt dem kloster Thron fünf eingerückte privilegien könig Rudolfs mit ausnahme der darin gestatteten beholzigung im reichswald Dreieich. Friedberg* ***1293*** *iuni* ***26.***

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperii Romani fidelibus imperpetuum. Litteras infrascriptas sub sigillo serenissimi quondam Rudolfi Ro‖manorum regis sigillatas abbatisse et conventui sanctimonialium de Throno cisterciensis ordinis Maguntine dyocesis concessas et indultas vidimus et audivimus in hec verba: — Rudolfus etc.[1] — Nos autem Adolfus Romanorum rex predictus considerantes suprascriptas litteras cautius in una comprehendi pagina quam diversis, ecce quod omnes litteras gracie a predicto predecessore nostro Rudolfo Romanorum regi . . abbatisse et . . conventui sanctimonialium de Trhono traditas et indultas huic carte ad perpetue rei memoriam de verbo ad verbum inseri fecimus et conscribi, et dictarum sanctimonialium devotis supplicationibus favorabiliter inclinati omnia et singula in prescriptis litteris contenta, excepto articulo in secunda littera superius expresso de traductione lignorum et nemore nostro Drleych, quem solum ratum habere non volumus, approbamus, ratificamus et de plenitudine potestatis regie confirmamus. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum apud Vridebereh, vi. kal. iulii, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Ad. nr. 142. — [1] Die eingerückten urkk. Reg. Rud. nr. 340. 341. 913. 944. 940 sind abgedruckt oben nr. 414. 415. 461. 467. 465.

502. *Adolf verzeiht den bürgern von Friedberg alles was sie seit könig Rudolfs tode gegen ihn und das reich begangen haben. Friedberg* ***1293*** *aug.* ***4.***

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris scabinis, consulibus et universis civibus de Frideberg, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Hanc legem sibi posuit nostra serenitas, quod prostratis ignoscendi veniam non negamus. Vobis itaque devote petentibus, ut si in aliquo post tempora felicissime recordationis domini Rudolfi quondam Romanorum regis, antecessoris nostri, quacunque machinatione contra nos et imperium excessistis, quod id vobis nostra indulgeat mansuetudo, omnes excessus huiusmodi relaxamus et a vobis penitus abolemus, vos restituentes in in-

tegrum et nostre gratie et favori penitus reformantes. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi, et easdem vobis tradi fecimus sigilli maiestatis nostre appensione et robore communitas.

Datum apud Frideberg, ii. nonas augusti, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, regni vero nostri anno secundo.

Aus nicht näher bezeichneter abschrift. — Reg. Ad. nr. 155.

503. ***Adolf ordnet die leistungen, welche die dörfer und leute des klosters Bleidenstadt, über welche er vogteiliche rechte hat, ihm und seinen nachkommen schuldig sind. Wiesbaden 1293 sept. 1.***

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus gratiam suam et omne bonum. Etsi omnes katholice fidei professores debeamus prosequi munificencia liberali, religiosas tamen, quibus debetur merito multus favor, tenemur fovere uberiori gratia et favore, ut in quiete positi divino cultui liberius valeant insistere et altissimo famulari. Considerantes igitur, quibus serviciorum dispendiis homines et ville monasterii sancti Ferrucii in Blidenstaid, ordinis sancti Benedicti, Moguntine dyocesis, in terminis et extra terminos abbatie eiusdem monasterii, per nos et nostros predecessores, non de iure, sed de facto hactenus gravabantur, ipsis villis et hominibus, in quos nobis et nostris liberis de Nassauwe ius advocacie competit, de consensu nostre collateralis et liberorum nostrorum, et voluntate religiosorum virorum Erwini abbatis et conventus monasterii prelibati, modum serviendi dare decrevimus limitatum. Ordinamus itaque et volumus, ut nostri liberi et heredes in advocatia predicta non plus quam sexaginta marcas vel infra usualis monete dandas duobus terminis ab hominibus et villis tocius abbacie seu advocacie exigant annuatim, nec amplius aliquid aliud debent recipere ab eisdem; hoc apposito quod bona, homines seu ville huius nostre ordinationis tempore pignore obligata, ad dictam abbaciam vel advocaciam pertinentia, si postea a nobis vel nostris liberis fuerint absoluta, exactionem solvere debentibus in sublevamen veniant atque cedant. Predictis vero sexaginta marcis recipiendis a nobis renunciamus pure et simpliciter temporibus vite nostre. Item ordinamus, quod de hubis non plus quam annona et avena debet recipi ad usus advocacie, sicut recipiebatur temporibus retroactis. De hubis vero, qui per colonos vel per familiam dicti abbatis coluntur, nichil recipietur. Item tercia pars in omnibus terminis dicte abbacie de universis emendis iudicii secularis nobis et nostris liberis cedet et due partes cedent abbati. Per totam autem abbaciam et advocaciam extra curias nos et nostri liberi de emendis recipiemus duas partes, abbas autem tercia parte gaudebit. Et super hiis emendis et aliis causis emergentibus diffinitioni et sententie dicte abbatie stabitur iuratorum. Nullam tamen partem predictum monasterium habebit de emendis obvenientibus infra septa Etzsteyn. Item extitit ordinatum, quod deffinicioni et sententie civium de Franckeford stabitur super iure capitali hominum commoranciun in Etzsteyn et ibidem moriencium, ita sane quod servabitur super eo hinc et inde, quidquid iidem cives pronunciaverint fore iustum. Item volumus, ut ab hominibus sancti Ferrucii, quos aliis in feodum concessimus, accipiatur ius, quod nobis competit in eisdem, videlicet maniplum avene, pullum carniprivialem* et denarium* monete Moguntine, nec aliquid ab eis amplius accipiatur. Ut autem predicti abbas et conventus de Blidenstad nostre liberalitatis munificenciam sentiant aliqualem, ducentas marcas numerate pecunie convertendas in predia possidenda eis in remedium nostre anime et progenitorum nostrorum animarum duximus largiendas. Nos igitur regi altissimo Iesu Christo, per cuius gratiam et providentiam, licet

immeriti, sumus ad regendum imperium evocati, speciale servitium facere cupientes, et religiosorum virorum abbatis et conventus de Blidinstad, quos vite celibis ordo insignit orationum participes fieri ex cordis desiderio affectantes, ordinationem predictam ratificamus, approbamus et auctoritate regia confirmamus. Qui vero huic nostre ordinationi, ratificationi, approbationi et confirmationi ausu temerario contraire presumpserit, in sexaginta marcis auri se senciat condempnatum, quarum media pars camere nostre cedet, reliqua vero monasterio prelibato. Nichilominus et nostram ac imperii indignacionem se noverit graviter incursurum.

Datum in Wiesbaden, kal. septembris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo tercio, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem statutenbuch von Bleidenstadt sec. 14 zu Wirzburg. — Reg. Ad. nr. 160.

504. *Adolf bessert dem grafen Friedrich von Leiningen das demselben von könig Rudolf auf dreissig fuder wein im banne von Baldeborn bestellte pfand durch ausdehnung der pfandschaft auf alle dortigen weinberge des reichs. Vor Rapoltsweiler 1293 sept. 20.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Cum serenissimus dominus Rudolfus clarae recordationis Romanorum rex, noster praedecessor, nobili viro Friderico comiti de Liningen et suis heredibus pro debito rationabiliter contracto pro ipso, scilicet quingentis marcis argenti minus viginti quatuor, de vineis ad imperium spectantibus in villa Baldeburne, Argentinensis dyocesis, redditus triginta carratarum vini titulo iusti pignoris obligavit tam diu tenendos, habendos et percipiendos de vineis dictae villae, quousque dicto comiti et haeredibus eius de dicta summa pecuniae plenarie fuerit satisfactum, nos audientes querimoniam dicti comitis et insufficientiam ipsius pignoris, eo quod saepe defectum pateretur de redditibus dictarum triginta carratarum vini, volentes nobis et etiam imperio consulere, ne vineae permaneant incultae et indempnitati dicti comitis providere, omnemque perplexitatem tollere, ipsas vineas universas in praedicta villa Baldeburne Argentinensis diocesis ad nos et imperium spectantes, dicto comiti de Liningen et suis heredibus titulo pignoris obligamus, quousque per nos vel successores nostras de predicta pecuniae summa saepe dicto comiti vel haeredibus eius plenarie fuerit satisfactum. In cuius rei testimonium et evidens argumentum hoc presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo fecimus communiri.

Datum in castris apud Rapoltzwilre, xii. kalend. octobris, indictione sexta, anno domini m.cc. nonagesimo tertio, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus einem Leiningen'schen copialbuche. — Reg. Ad. nr. 418. — Vgl. Reg. Rud. nr. 823.

505. *Adolf bekundet dass nach vor ihm ergangenen rechtsspruche Iohann von Chalon durch Otto pfalzgrafen von Burgund in den besitz der maiorie Bisanz zu setzen sei, nachdem der dortige erzbischof den bezüglichen auftrag nicht erfüllt habe. Vor Colmar 1293 oct. 22.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani || imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod anno domini m.cc. nonagesimo ercio, xi. kal. novem||bris, indictione septima, nobis sedentibus pro tribunali in castris

ante Columbariam, nobi‖lis vir Iohannes de Cabilone dominus de Arlato obtinuit per sententiam coram nobis, quod quia venerabilis . . archiepiscopus Bisuntinus ipsum Iohannem de Cabilone non miserat in possessionem maiorie Bisuntine ac domus eiusdem, cui archiepiscopo illud faciendum commisimus, debere mitti per spectabilem Ottonem comitem palatinum Burgundie, dominum de Salinis, in possessione* eiusdem maiorie Bisuntine et domus eiusdem et missus ab eodem manuteneri contra quoslibet et defendi. Qua sententia sic lata, predictus Otto comes Burgundie, nostrum in se recipiens mandatum, in presencia . . principum, . . comitum, . . nobilium ac baronum legaliter promisit fideliter, quod sepedictum Iohannem de Cabilone infra octavas omnium sanctorum in possessionem maiorie Bisuntine et domus eiusdem mitteret, manuteneret et missum defenderet bona fide.

Cui sententie testes aderant: Venerabiles archiepiscopi Maguntinus, Coloniensis; episcopi Spirensis, Basiliensis; illustris Fridericus dux Lothoringie; spectabiles comites de Virnemburch, de Catzenellembogen, de Veldencia, de Liningen, et alii quam plures.

Datum anno, die, indictione et loco predictis, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Bisanz. — Reg. Ad. nr. 165.

506. *Adolf gebietet dem bischofe von Meissen, dass er das kloster zu Chemnitz wieder in den besitz des dortigen patronatrechtes und der kirche setzen solle. Vor Gemar (bei Schlettstadt) 1293 nov. 2.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Misnensi episcopo, principi suo dilecto, ‖ gratiam suam et omne bonum. Cum venerabilis Merseburgensis episcopus, quem veritatis et noticie constituimus ‖ auctoritate regia inquisitorem, super iure patronatus ecclesie in Kemnitz, a quo et ipsam ecclesiam honorabiles ‖ viri abbas et conventus monasterii in Kemnitz se asserunt contra iusticiam violenter eiectos, facta inquisitione invenerit per legitima documenta, ius patronatus et ipsam ecclesiam dictis abbati et conventui pertinere et eosdem ante suam eiectionem in possessione tam iuris patronatus, quam ipsius ecclesie extitisse pacifica et quieta, sinceritati tue prout ad nos pertinet committimus et mandamus praecise volentes, quatenus cum dictus inquisitor inquisitionem veritatis et noticie huiusmodi literis patentibus super eadem traditis attestetur, tu quoque nos etiam tuis literis super eadem informaveris veritate, dictos abbatem et conventum in possessionem pristinam restituas et reducas, ipsosque restitutos et reductos in possessione huiusmodi protegas et defendas, et amoto quolibet illicito detentore per censuram ecclesiasticam prout ad te pertinet, compescas contradictores quoslibet ac rebelles, salvo iure si quod civibus de Kemnitz competit in praemissis, super quo coram te tanquam loci ordinario ipsos cives mandavimus suam prosequi actionem.

Datum in castris ante Gemer, iiii. nonas novembris, indictione vii., anno domini millesimo cc.lxxxxiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Dresden. Siegel beschädigt. — Reg. Ad. nr. 166.

507. *Adolf gebietet allen beamten und städten des reichs das Clarenkloster zu Mainz gegen beleidiger zu schirmen. Oppenheim 1294 ian. 15.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis . . avocatis, scultetis, officiatis et civi‖tatibus imperii, presentes litteras inspecturis, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Cum nos ‖ ob singularis favoris et gracie plenitudinem, qua religiosas matronas . . abbatissam et conventum ‖ ordinis sancte Clare domus in Maguntia

graciose prosequimur, ipsam abbatissam et conventum cum personis, rebus et possessionibus suis omnibus, in nostram et sacri imperii protectionem receperimus specialem, fidelitati vestre studiose committimus et mandamus, quatinus easdem . . abbatissam et conventum in omnibus suis personis et possessionibus efficaciter auctoritate nostra regia defendentes, non permittatis eis a quoquam aliquam iniuriam aut violentiam irrogari, in hoc nostro culmini gratum obsequium impensuri.

Datum in Oppenhem, xviii. kal. februarii, indictione vii., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. auf der bibliothek zu Mainz. Das siegel hängt an grüner schnur. — Reg. Ad. nr. 175.

508. *Adolf gebietet dem ieweiligen amtmann und schultheissen zu Kaiserslautern, das kloster zu Offenbach (am Glan) zu schirmen. Kaiserslautern 1294 feb. 18.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudenti viro officiato et sculteto Lutrensi qui pro tempore fuerit, dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Quia religiosas personas et loca continuo cupimus [incre]mento proficere et sub nostre protectionis umbraculo respicere, fidelitati vestre committimus et mandamus, quatenus religiosos viros priorem et conventum monasterii de Offenbach ordinis sancti Benedicti contra iniuriatores quoslibet nostro et imperii nomine in silvis, pascuis et possessionibus fideliter defendatis, non permittentes eisdem a quoquam in personis aut rebus iniuriosam inferri molestiam aut iacturam.

Datum in Lutrea, xii. kal. marcii, indictione septima, anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus einer von Hennes mitgetheilten abschrift. — Reg. Ad. nr. 187.

509. *Adolf beauftragt mit der ihm von den Fulder prälaten auf zwei iahre übergebenen verwaltung der kirche Fulda den Ulrich von Hanau unter nähern bestimmungen über die dem reiche verpfändeten burgen der kirche. Mergentheim 1294 apr. 4.*

Nos Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod quia honorabiles viri Marquardus decanus, Wigandus prepositus et conventus maioris ecclesie Fuldensis, Albertus sancti Iohannis, Cunradus sancti Andree, Gotfridus sancti Petri et Hermannus sancte Marie prepositi secundariarum ecclesiarum Fuldensium omnem auctoritatem, gubernationem, amministrationem et regimen Fuldensis ecclesie, per venerabilem Henricum Fuldensem abbatem nostrum dilectum principem in ipsos translata et transfusa, de consensu et libera voluntate eiusdem sui abbatis in nos transtulerunt et transfuderunt plenarie et in toto, ita quod huiusmodi administratio seu gubernatio ex nunc et usque ad festum kathedre sancti Petri et abinde ad biennium durare debeat et manere, nos ad sublevandum dicte Fuldensis ecclesie onera et ut ipsa ad statum altitudinis primitive resurgere valeat, supradictam administrationem, gubernationem et regimen in nos voluntarie assumentes, volumus ut nobilis vir Ulricus de Hanowe, quem nostro nomine eidem ecclesie in amministratorem [et] gubernatorem prefecimus, tam de municionum nobis obligatarum, videlicet Vache, Gissa, Hornsberg et Nuenhove redditibus, quam eciam aliarum municionum omnium ipsius ecclesie redditibus utilitatem procuret et

debita persolvat, prout magis potuerit, de eisdem. Tempore autem amministrationis nostre et gubernationis expleto municiones predicte quatuor nobis obligate, si medio tempore nostra nobis non fuerit pecunia persoluta, nobis et imperio remanebunt sub modis et condicionibus, prout apparet in litteris super huiusmodi obligacione confectis. Relique vero municiones ad Fuldensem ecclesiam libere revertentur, et abbas ad statum in quo fuit ante commissionem gubernationis huiusmodi reponetur. Hoc tamen adiecto quod predictus Ulricus easdem quatuor municiones cum aliis ecclesie municionibus nichilominus diriget et disponet. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Mergentheim, ii. non. aprilis, indictione septima, anno domini m.cc. nonagesimo quinto*, regni vero nostri anno secundo.

Nach dem drucke: Deduction Hanau contra Ritterschaft de 1734: Gründliche Untersuchung der Frage ob mit denen usw., bevorab die von Carben usw. s. 9. — Reg. Ad. nr. 191.

510. *Adolf gestattet für seine lebzeiten dem kloster Stams, von dienstmannen des reichs eigengüter derselben zu erwerben. Mergentheim **1294** apr. 4.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii sancti Iohannis de Stams, ordinis cisterciensis, Brixinensis dyocesis, desiderantes oracionibus adiuvari, eis hanc graciam de liberalitate regia duximus faciendam, ut omnes donationes et legata, quas et que nobis regali solio presidentibus et vita presente, artu nostri corporis vegetante, per ministeriales nostros et imperii de bonis eorum proprietariis adepti fuerint, possint habere libere et perpetuo possidere. Dantes eis has litteras signatas nostri sigilli robore in testimonium super eo.

Datum in Mergentheim, ii. non. aprilis, indictione vii., anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno secundo.

Ficker aus neuerer abschr. in hs. IV. h. 3 des Ferdinandeum zu Innsbruck, bl. 212, aus dem orig. — Reg. Ad. nr. 451.

511. *Adolf ertheilt den predigermönchen zu Nürnberg das beholzigungsrecht im dortigen reichswalde. Nürnberg **1294** mai **7**.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes religiosos et sancte conversationis viros, quos pacem et veritatem in domo domini portare constat, fratres ordinis fratrum predicatorum in Norenberg, devotos nostros dilectos, quorum ordinem commendabili flore florentem indeficientis karitatis ardore sincere diligimus et ulnis gracie amplexamur, veluti benedictionis eterne filios celebis vite fragrantia choruscantes, favore et gratia semper persequi singulari, eisdem ex benignitate regia liberaliter duximus indulgendum, ut de regali clementia pro ignibus suis ac edificiis necessariis infra septa domus sue instaurandis, nec non et pro lateribus decoquendis ligna de nemore nostro et imperii apud Norenberg absque contradictione cuiuslibet possint educere et secare, presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis. In testimonium premissorum presens scriptum sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Norenberg, non. maii, indictione vii., anno domini millesimo cc. nonagesimo quarto, regni vero nostri anno tercio.

Aus abschr. sec. 18 zu Idstein. — Reg. Ad. nr. 197.

512. *Adolf nimmt den ritter Conrad untern Iuden zum burgmann in Boppard an gegen fünfzig mark, wofür er ihm zwei fuder wein iährlich verpfändet. Coblenz 1294 iuli 13.*

Adolfus Romanorum rex semper augustus. Strenuo viro Cunrado dicto undern Iuden militi, dilecto suo fideli, graciam suam et omne bonum. Tue probitatis merita graciosius attendentes, te in nostrum et imperii castrensem in castrum nostrum Bopardiense duximus conquirendum, promittentes propter hoc tibi quinquaginta marcas denariorum Colonienses nos daturos. Et quia paratam pecuniam non habemus ad presens, tibi pro huiusmodi pecunia duas carratas vini boni percipiendas annis singulis de vino nostro in Bopardia obligamus, habendas et colligendas tam diu, quousque dicte quinquaginte marce tibi fuerint persolute, quibus datis eas convertes in predia a nobis et imperio castrensi feodo possidenda, presencium testimonio litterarum.

Datum Confluencie, iii. idus iulii, indictione vii., anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno tercio.

Aus originaltranssumpt könig Albrechts d. d. 1301 aug. 31, damals im besitze Böhmers. — Reg. Ad. nr. 202.

513. *Adolf bewilligt dem capitel von St. Martin zu Worms, dass hinfort kein iude mehr in derselben pfarrei hof oder haus erkaufen dürfe. Frankfurt 1294 iuli 28.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii || fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Pro eo quod honorabiles viri || . . decanus et capitulum ecclesie sancti Martini in Wormacia de quadam curia sita in eorum || parrochia, quam Anshelmus de Oppenhein* iudeus comparasse dinoscitur, preces nostras favorabiliter admiserunt, eis hanc graciam duximus concedendam, ut nullus iudeus in antea aliquam curiam sive domum in dicta parrochia sancti Martini debeat comparare. Quod qui facere presumpserit, camere nostre fisco viginti, ecclesie sancti Martini viginti, et civibus Wormaciensibus viginti marcas argenti pro pena plene persolvet, presencium testimonio litterarum.

Datum in Frankenfurt, v. kal. augusti, indictione vii., anno domini m.cc.lxxxxiiii., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Darmstadt. — Reg. Ad. nr. 207.

514. *Adolf erlaubt auf bitte bruder Diethers, seines bruders, den mönchen predigerordens zu Eger eine niederlassung zu begründen. Frankfurt 1294 iuli 29.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii tam presentibus quam futuris graciam suam et omne bonum. Quanto sublimius sumus in specula maiestatis regie a domino collocati, tanto propensius iis tenemur intendere, que divini cultus adiciuntur et proficiunt incremento. Quapropter nosse volumus universos tam posteros quam presentes, quod nos ad Christi laudem et gloriam et honorem beate dei genitricis Marie et beati Dominici, necnon ob dilectionem et instantiam honorabilis et religiosi viri fratris Dietheri germani nostri charissimi, nec non pro nostro et predecessorum et successorum nostrorum salutis augmento, honorabilibus et religiosis viris fratribus Predicatoribus, quorum ordinem divina emulatione complectimur, ex benignitate regia favora-

biliter indulgemus, ut in opido nostro et imperii Egra mansionem et habitaculum deo gratum construere valeant, in quo omnipotentem deum gratis orationum et laudum obsequiis iugiter venerentur. Inhibentes ne quis fratres memoratos, quos in nostram et imperii specialem protectionem suscepimus et tutelam, impediat et perturbet aliqualiter seu molestet, alioquin indignationem nostram seu offensam se noverit incursurum. Et ut hec nostre indulgentie gratia robur obtineat perpetue firmitatis, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Frankenfort, iiii. kal. augusti, indictione vii., anno domini m.cc.xciiii., anno vero regni nostri iii.

Aus abschr. zu Eger. — Reg. Ad. nr. 423.

515. *Adolf bestätigt dem bruder Gotfrid, präceptor des Iohanniterordens in Deutschland, Böhmen und Polen, eine eingerückte bestätigungsurkunde könig Rudolfs. Hagenau 1295 märz 11.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus omnibus presens scriptum intuentibus in perpetuum. Regie serenitatis debitum, quo sacrosanctis ecclesiis et ecclesiasticis ac religiosis personis divine remunerationis nostre ac posterorum nostrorum salutis contemplatione astringimur, tunc fructuose nobis et illis exequi nos speramus, cum ipsis et eorum locis in suis facultatibus adducimus pacis pulchritudinem et augmentum, quibus ab huius seculi fluctibus quietatis deo famulantes, precum suarum suffragiis illum nobis reddant propicium in gubernatione reipublice, per quem regnant reges et principes principantur. Noverint igitur universi presentium inspectores, honorabilem ac discretum virum fratrem Gotfridum preceptorem ordinis hospitalis sancti Iohannis Iherosolimitani per Alemaniam, Bohemiam et Poloniam nobis humiliter supplicasse, ut quedam privilegia a predecessoribus nostris divis Romanorum imperatoribus ac regibus ipsi ordini indulta confirmare [et] innovare nostris literis dignaremur, quorum tenor talis est: — Rudolfus etc.[1] — Attendentes igitur sepefati preceptoris ac fratrum tocius ordinis eiusdem fidelitatem et devotionem, qua nos et imperium constanter et fideliter prosecuntur, predicta privilegia de verbo ad verbum presentibus inserta, libertates, donationes, confirmationes ac immunitates in eisdem contentas, sicut iuste et legitime ac racionabiliter eis concesse dignoscuntur, tenore presentium approbamus, innovamus ac eciam confirmamus. Nulli ergo hominum cuiuscunque conditionis aut status existat, sive humilis fuerit aut sublimis, liceat ausu temerario supradictum ordinem, fratres aut homines ipsius, in suis possessionibus, emmunitatibus sive libertatibus contra predicta indulta perturbare in aliquo vel gravare, si penam supradictam et nostre serenitatis indignationem voluerit evitare. Et ad huius rei perpetuam memoriam presens privilegium sigilli nostri impressione iussimus roborari.

Datum apud Hagenoiam, v. idus martii, indictione viii., anno domini m.cc. nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tertio.

Aus einer abschr. sec. 16. — Reg. Ad. nr. 251. — Unvollständig gedr. Günderode Werke 1, 122. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1274 dec. 5 ist gedr. oben nr. 401.

516. *Adolf bestätigt dem erzbischofe Conrad von Salzburg eine eingerückte urkunde herzog Albrechts von Oesterreich, die überlassung von Neuenhaus im Ennsthale gegen belehnung mit Strechaue betreffend. Frankfurt 1295 märz 18.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii

fidelibus graciam suam et omne bonum. Exhibuit nobis[1] venerabilis Conradus Salzburgensis ecclesie archiepiscopus, princeps noster dilectus, litteras illustris Alberti ducis Austrie, quendam contractum donationis, infeodationis et commutationis de quibusdam castris et bonis inter felicis recordationis Fridericum quondam Salzburgensem archiepiscopum et ducem predictum celebratum continentes, petens humiliter et devote, ut contractum eundem confirmare auctoritate regia dignaremur, quarum tenor talis est:

Nos Albertus dei gracia dux Austrie et Styrie, dominus Carniole, Marchie ac portus Naonis omnibus in perpetuum. Recolimus et fideliter recognoscimus, quod dum adhuc generalis administrationis seu vicarie officium per Austriam et Styriam[2] gereremus, cum venerabili patre domino Friderico sanctę Salzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato donacionis et commutacionis contractum, sicut de verbo ad verbum continetur inferius, de fidelium nostrorum maturo et deliberato consilio inisse:

Nos Albertus dei gracia de Habspurch et Kyburch comes, lantgravius Alsatie, serenissimi domini Rudolfi Romanorum regis primogenitus et eiusdem per Austriam et Styriam vicarius generalis, clarere et notum esse cupimus universis, quod cum per mortem strenui viri Hainrici de Erenvels, dilecti fidelis nostri, superius castrum Strechawe benevolo patri et domino domino Friderico sancte Salzburgensis ecclesie archiepiscopo apostolice sedis legato noviter vacavisset, pro infeodatione dicti castri preces hinc inde a diversis accepit. Ipse vero ad commendandum[3] se et ecclesiam suam amori et defensioni nostre, ad honorandum nos sicut amicum suum predilectum convertit desiderium speciale. Castrum itaque superius Strechowe et totum montem illius cum omnibus et singulis feodis, que ex morte memorati Hainrici per districtum provincialis iudicii vallis illius, id est usque ad Maenlich sursum et usque in Hohenwart deorsum et usque in Nagelpach, a meridionali latere in Turone, et ab aquilonari usque in Vlinsperg, sibi et ecclesie sue predicte vacaverunt, nobis confert et contulit iusto feodi titulo perpetuo possidenda. Insuper etiam castrum inferius Strechowe et montem illius cum omnibus et singulis feodis, que Wulfingus et Ortolfus fratres de Trewnstein infra memorati iudicii terminis, id est intra Hohenwart, Nagelpach, *Glinsperch et Maenlich a predicto domino nostro archiepiscopo et ecclesia Salzeburgensi legitime tenuerunt, similiter in nos transtulit nobisque confert et contulit iure feodi, ut dicti fratres et heredes eorum si quos genuerint a nobis et heredibus nostris masculis idem castrum et feoda debeant feodali titulo in antea retinere. Nos vero affectui suo quo in hac parte nobis sinum vere amicitie et fructuosi favoris expandit, nostre dilectionis bravio et digna vicissitudinis recompensa occurrentes animo gratuito et liberaliter occurrentes, Castrum Novum in valle Anasi, quod vulgariter das Newhaus dicitur, et totum montem illius cum duabus curiis adiacentibus, pratis ac pascuis, viis et viarum exitibus, ab antiquo tempore ad curias illas et castrum de iure et consuetudine pertinentibus, prefato domino nostro archiepiscopo et ecclesie sue predicte nec non successoribus suis donamus, donavimus, dedimus et tradidimus iusto proprietatis et dominii titulo, sicut unquam melius valere potest et debet traditio perpetuo possidenda. Et de evictione proprietatis dicti Castri Novi et suorum attinencium predictorum prenotato domino nostro archiepiscopo donatorum, eidem et ecclesie Salzburgensi promisimus et tenemur efficaciter cavere nostro et heredum nostrorum nomine sine omni malo ingenio bona fide. Ipse vero e converso de evictione feodi castrorum Strechowe predictorum et ad illa, sicut pretactum est, pertinencium et per eum nobis collatorum cavere nobis et nostris heredibus masculis efficaciter sine dolo promittit fideliter et tenetur. Ne autem quod in premissis de pleno et expresso fidelium nostrorum utrimque consilio et consensu provide et legaliter extat actum, inimica memorie absorbeat

oblivio,[1] presentem litteram sepedicti domini nostri archiepiscopi et nostro sigillis muniendam duximus perpetuo robore firmitatis. Et sunt testes huius rei: venerabiles patres et domini Wernhardus ecclesie Seccoviensis episcopus, Hainricus abbas monasterii Admontensis scriba Styrie, Leopoldus archidiaconus et vicedominus per Marchiam. Et viri nobiles Everhardus de Schawnberg, Ulricus de Tuvers, Erchengerus de Landesere, Fridericus dapifer de Lengenpach, magister Conradus olim scriba Austrie, magister Benzo protonotarius noster, Otto de Walhenn, Hainricus de Radekk, Conradus de Wartenvels, Ekkhardus de Doberenge, Gotschalcus de Novo Castro et plures alii fide digni. Datum et actum Wyenne, anno domini m.cc. octnagesimo secundo, v. idus novembris.

Si ergo ea que per predecessores iuste ac provide acta sunt successores decet attendere, multo fortius olim a nobis ipsis rite gesta inconvulsa convenit observare. Ideoque memorate donacionis et commutacionis contractum ratum ac firmum volentes in antea permanere, ipsum principatus nostri sigillo et novo consensu roborandum duximus et de fidelium nostrorum consilio innovandum. Et sunt testes: venerabiles patres Hartnydus et Leopoldus, Gurczensis et Seccoviensis ecclesiarum episcopi, dominus Hainricus abbas Admontensis, magister Heinricus de Terviciach decanus Brixinensis, magister Benzo prothonotarius curie nostre. Viri nobiles Ulricus de Hoerstuburch et Fridricus de Ortenburg comites, Ulricus de Tauvers. Et fideles nostri Otto de Haslawe, Fridericus dapifer de Lengenpach, Ulricus de Cappella, Otto de Liechtenstain, Fridericus de Pettowe, Sy. de Chramperg, Hertnidus de Wildonia marscalcus Stirie et plures alii fide digni. Datum et actum Iudenburge, anno domini m.cc.lxxxxiiii., v. idus februarii.

Nos igitur predicti Conradi Salzeburgensis archiepiscopi precibus inclinati eundem contractum et omnia et singula, que in eisdem litteris continentur, quatinus sine iuris alieni preiudicio rite ac legitime facta sunt, tenore presencium approbamus, ratificamus et etiam confirmamus, dantes sibi litteras presentes nostre maiestatis sigillo signatas in evidens testimonium predictorum.

Actum et datum in Franchenfurt, xv. kal. aprilis, indictione viii, anno domini m.cc. nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tercio.

Aus den Salzburger Kammerbüchern 3, 293 im staatsarchive zu Wien. — Reg. Ad. nr. 254. — [1] Hs. *nobilis*. — [2] Hs. *per Austrie et Styrie*. — [3] Hs. *corperandum*.

517. *Adolf bestimmt wie viel das kloster Eberbach von seinen gütern zu Ingelheim bei einer städtischen steuerumlage zu zahlen habe. Oppenheim 1295 märz 30.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Prudentibus viris sculteto et universis civibus in inferiori Ingelnheim fidelibus suis dilectis graciam suam et omne bonum. Religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii de Eberbach devotorum nostrorum dilectorum, qui placida nobis familiaritate et fructuosis obsequiis coniunguntur, tranquillitati et commodis sereno vultu intendere et dispendiis precavere ubilibet disponentes, ac nolentes quod sturis inconsuetis et indebitis pregraventur, concedimus, permittimus, volumus et eis de speciali gracia indulgemus, ut de bonis suis habitis et habendis in Ingelnheim ad centum marcas inponendas vobis pro stura duntaxat contribuant unam marcam. Si vero magis minusve habueritis ad solvendum, abbas et conventus predicti solvant pro rata quantitatis eiusdem. Propter quod fidelitati vestre committimus et mandamus, quatinus huiusmodi nostram graciam eisdem abbati et conventui concessam inviolabiliter observetis, sicut nostram indignacionem volueritis evitare, presentibus nichilominus ad nostre voluntatis beneplacitum valituris.

Datum in Oppenheim, iii. kal. aprilis, anno m.cc.xcv., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem Eberbacher copialbuche sec. 13 bl. 12 zu Idstein. — Reg. Ad. nr. 264.

518. *Adolf bestätigt dem Deutschorden das in verfall gerathene und demselben vom bischofe Witego übergebene kloster Schillen. Freiburg 1296 märz 7.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Religiosis viris magistro et fratribus ordinis sancte Marie domus Theutonicorum devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Regalis excellencia dignitatis tunc bene laudum titulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium suorum devocionem clementer attendit et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus et fidelibus sibi iuste collata videntur, cum in observandis beneficiis non minus, quam in elargiendis laus regalis dignitatis accrescat et merita cumulentur. Sane vestra culmini nostro oblata peticio continebat, quod cum olim monasterium de Schillen Misnensis dyocesis de regularibus canonicis primitus institutum et destitutum pene regularibus disciplinis perverse conversacionis infamiam longe lateque defunderet, nec sepius per bone memorie Heinricum, Conradum et Albertum successive dum viverent, ac demum per venerabilem Widekonem successorem eorum Misnenses episcopos multiplicata correctio frequensque increpacio emendacioni aditum aperiret, idem W. episcopus diligenter attendens, quod monasterium ipsum in suo non poterat ordine reformari et quod per vos deberet ad statum salutis dirigi et tam in spiritualibus quam in temporalibus gratuitis proficere incrementis, diligenti deliberacione prehabita predictum monasterium dyocesana lege sibi subiectum cum villis, piscariis, iurisdictionibus, terris, possessionibus ac omnibus iuribus et pertinenciis suis de consensu capituli ecclesie sue et recolende memorie quondam illustris Heinrici marchionis Misnensis, patroni dicti monasterii, vobis et ordini vestro perpetuo possidendum auctoritate ordinaria contulit et in vos transtulit a vobis et ordine vestro perpetuo possidendum, reverendi in christo patris domini Iohannis episcopi Tusculani apostolice sedis legati, nec non illustrium principum Alberti Thuringie lantgravii et Saxonie comitis palatini et Theodrici marchionis de Landisberg, filiorum prefati H. marchionis, approbacionibus, confirmacionibus et consensibus subsecutis, prout in patentibus literis eorum exinde confectis plenius continetur. Nos itaque devotis vestris supplicationibus inclinati, quod per predictos episcopum, capitulum et principes provide factum est, ratum et gratum habentes, illud auctoritate regia innovamus, innovatum presentibus confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in Vriberg, nonis marcii, indictione octava, anno domini m.cc.xcvi., regni vero nostri anno quarto.

Aus abschr. aus dem orig. zu Dresden. — Reg. Ad. nr. 299.

519. *Adolf erlaubt dem Heinrich von Scharfeneck seine frau Ludgart mit ihrem wittum auf dessen reichsburglehen zu Landau anzuweisen. Landau 1297 ian. 4.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod quia strenuus vir Heinricus de Scharffeneck quindecim librarum

hallensium redditus, quos aput iudeos in Landauw pro iure castrensi obtinet a nobis et imperio, Lukardi uxori sue legittime in dotem seu donacionem propter nupcias assignavit, eandem assignacionem seu donacionem ratam habentes et gratam, ipsam Lukardim infeodavimus de redditibus supradictis, presencium testimonio litterarum.

Datum in Landauw, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, ii. non. iannarii, regni vero nostri anno quinto.

Lehmann aus dem pfälzischen copialbuche zu Carlsruhe nr. 65 bl. 253. — Reg. Ad. nr. 338.

520. *Adolf beauftragt den Iohann von Kuik zu untersuchen, ob die vom grafen von Looz nachgesuchte verlegung seines reichslehnbaren gerichtes von Fliedermal nach Looz statthaft sei. Cöln 1297 mai 13.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Iohanni de Kuch, affini suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam subditorum et fidelium profectibus et saluti ea sere‖nitatis gracia intendere, quod devotorum exemplo eorum, quibus favoris et gracie commodum est impensum, ceteri | in devocione sacri imperii forcius animentur. Sane nobilis vir . . comes Lonensis nostro culmini intimavit, quod licet ab olim in villa sua Fliedermal, quam a nobis et imperio habet in feodum, de septuaginta duabus villis circumpositis iudicium consueverit exercere, ita quod gravati in suo iure de villis eisdem ad ipsum iudicium provocantes quesiverunt et optinuerunt ibidem sue iniurie sublevamen. Ipsa tamen villa tam in rebus quam hominibus adeo depauperata et desolata existat, quod minus apta videtur de cetero ad huiusmodi iudicia exercenda. Propter quod nobis humiliter supplicabat*, ut transferrendi ipsum iudicium ad villam suam Lon, que similiter a nobis et imperio feodaliter possidetur, sibi facultatem concedere dignaremur. Cum igitur tu de premissis tamquam incola contermine regionis noticiam habeas pleniorem, fidelitati tue committimus et mandamus, quatinus si utilitati hominum et iudicii eiusdem crederis expedire, ac id in alieni iuris preiudicium non redundat, tu vice et auctoritate nostra postulata concedas comiti supradicto.

Datum Colonie, iii. idus maii, indictione x., anno domini m.cc.lxxxxvii., regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Lüttich. Vom siegel ein stückchen an pergament. — Reg. Ad. nr. 345.

521. *Adolf verleiht dem Hugo von Lampritheim auf den todesfall des darum ersuchenden Heinrich von Westhoven dessen reichslehen zu Baldeburn. Schlettstadt 1297 aug. 31.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, ‖ graciam suam et omne bonum. Decet benignitatem regiam subditorum ac fidelium profectibus ac saluti ea libertatis* gracia intendere, quod devo|torum exempla eorum, quibus favoris et gracie commodum est inpensum, ceteri in devocione sacri imperii forcius animentur. Ea propter ‖ constare volumus universos, quod constitutus in nostra presencia Heinricus Ottonis filius dicti Osselini de Westhoven, nostre serenitati humiliter supplicavit, ut bona que a nobis et imperio in villa Baldeburnen, videlicet septem karratas vini cum dimidia, hactenus in feodo tenuit et adhuc tenet, Hugoni de Lampritheim et heredibus suis post mortem ipsius H. concedere in feodo de liberalitate regia dignaremur. Nos igitur ipsius H. devotis peticionibus favorabiliter annuentes, predicto Hugoni et heredibus suis predictos vini redditus post mortem ipsius

H. iure feodali a nobis et imperio perpetuo possidendos concessimus et concedimus per presentes. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri, et sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum et datum Slezstad, anno domini m.cc.lxxxxvii., ii. kal. septembris, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Vom siegel hängt ein stück.

522. *Adolf nimmt Nicolaus von Hayn und Tilmann von Schwarzenberg um vierhundert pfund zu burgmannen in Kaiserslautern an, ihnen dafür vierzig pfund iährlicher einkünfte verpfändend. Coblenz 1297 oct. 24.*

Adolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobilibus viris Nicolao de Hayn et Tilmanno de Swartzenberg, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Attendentes vestre merita probitatis vos in castrenses absolutos nostros et imperii apud Lutream duximus conquirendum, propter hoc quadringentas libras hallenses vobis dantes. Et quia paratam pecuniam non habemus, vobis quadraginta librarum hallensium redditus colligendas et accipiendas annis singulis de officiis nostris in Laupach et in Wisebach obligamus, habendas tamdiu quousque vobis per nos aut nostros in imperio successores de dictis quadringentis libris hallensium fuerit satisfactum. Quibus datis eas convertetis in predia castrensi feodo possidenda, presentium testimonio litterarum.

Datum in Confluencia, anno domini m.cc.lxxxxvii., non. kal. novembris, regni vero nostri anno sexto.

Aus neuerer abschrift. — Reg. Ad. nr. 377; vgl. nr. 362, ietzt gedr. Lehmann Geschichte von Kaiserslautern 205.

523. *Adolf nimmt den Gerlach von Isenburg für zweihundert mark zum freien burgmann in Sinzig an, ihn damit auf die einkünfte von den iuden zu Hohingen verweisend. Wiesbaden 1297 nov. 5.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos nobilem virum Gerlacum de Isenburg nobis et imperio in liberum castrensem acquisivimus, ita quod apud Sintzeche feodum suum castrense debeat deservire, quanto necessitate ingruente fuerit requisitus. Promittimus autem pro feodo ipso ducentas marcas denariorum coloniensium nos sibi daturos, pro quibus lucra, que de Iudeis iam residentibus apud villam suam Hohingen vel quos in futurum contigerit residere ibidem poterunt dirivari, idem nobilis et heredes sui habeant et precipiant, quousque ipsis de ducentis marcis per nos vel nostros in imperio successores fuerit satisfactum. Solutam autem ipsam pecuniam convertent in emptionem bonorum habendorum a nobis et imperio pro feodo prelibato. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum apud Wysebaden, nonis novembris, regni nostri anno sexto, anno domini m.cc.lxxxx. septimo, indictione xi.

Aus neuerer abschrift. — Reg. Ad. nr. 378.

524. *Adolf übergibt dem Conrad von Weinsberg tauschweise alle reichsgüter zu Rihen und Biberach (bei Heilbronn). Oppenheim 1298 ian. 17.*

Nos Adolphus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam

tenore presencium volumus pervenire, quod nos iusta et racionabili causa ad hoc nostram maiestatem inducente rogavimus et induximus nobilem virum Conradum de Winsperg, fidelem nostrum dilectum, quod ipse nostris precibus inclinatus omnia bona sua, iura, possessiones, redditus et proventus ac ius patronatus cum omnibus suis pertinenciis et iuribus, que habuit et hactenus titulo proprietatis possidebat in villa et in ecclesia dicta Afrenrot, necnon eciam ad hoc decimam laycalem, quam habuit in villa dicta Denewagen, nobis et imperio dedit, tradidit, donavit ac libere resignavit et legittime cessit eisdem. Ideoque nos eiusdem Conradi de Winsperg puram fidelitatem benignius intuentes, sibi suisque heredibus et successoribus universis in reconpensam supradictorum bonorum et iurium, nobis et imperio per eum ut predicitur traditorum, omnia bona, iura, possessiones, redditus et proventus cum universis et singulis suis iuribus et pertinenciis cultis et incultis, quesitis et inquirendis in villis dictis Rihen et in Byberach et in eorum marchia vel extra sitis, que hactenus ad nos et imperium spectabant, auctoritate regia dedimus, tradidimus, donavimus et presentibus legittime donamus, tradimus et assignamus habenda, tenenda, utenda et titulo proprietatis perpetuo possidenda, et in ipsum Conradum suosque heredes et successores libere transferimus pleno iure, ac eisdem nostro et imperii nomine renunciamus et totaliter ab eis recessimus et recedimus pure, simpliciter et in totum omni iure, modo et forma, quibus melius valere potest, nil iuris nobis et imperio in eisdem penitus reservando, dolo et fraude in omnibus circum scriptis* decernentes exnunc prout extunc irritum et inane et pro non facto, si quid imposterum per nos vel alium seu alios contra premissa aut quodlibet premissorum factum vel attemptatum fuerit scienter vel ignoranter, publice vel occulte, in iudicio vel extra iudicium quoquomodo. In quorum omnium testimonium et debitam firmitatem presentes literas nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum in Oppenheim, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, indiccione xii., xvi. kal. februarii, regni vero nostri anno sexto.

Stälin aus der originalbestätigung k. Karls IV d. d. Speier 1348 ian. 5 im archive zu Oehringen. — Reg. Ad. nr. 464.

525. *Adolf verspricht dem Burcard von Ellerbach für seine dienste hundert mark silber und verpfändet ihm dafür einkünfte in Sulmatingen. Bei Wiesoppenheim 1298 iuli 1.*

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, qnod strenuo viri Burchardo de Elrebach, fideli nostro dilecto, propter grata servicia sua que nobis impendit ad presens et impendere poterit in futurum,* centum marcas argenti promittimus nos daturos, obligantes eidem pro pecunia huiusmodi in opido nostro Sulmatingen annue decem marcarum redditus tam diu colligendos, percipiendos et habendos de bonis imperii, quousque sibi vel suis heredibus feodorum capacibus per nos vel nostros successores in imperio prefate centum marce integraliter persolvantur; quibus solutis ipsas convertent in predia a nobis et imperio feodali titulo perpetue possidenda, presencium testimonio literarum nostre maiestatis sigillo robore dignatarum.

Datum in castris apud Oppenheim, kal. iulii, indictione xi., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno septimo.

Nach abschr. Stälins aus einem vidimus der stadt Ulm de 1447. — Reg. Ad. nr. 400, wo die vermuthung, dass im orig. der ausstellort Heppenheim (an der Wiese, westlich von Worms) geschrieben gewesen sei, da der könig dort am tage vorher urkundet. Reg. Ad. nr. 399. Aber in

nächster nähe von Heppenheim nach Worms zu liegt das dorf Wiesoppenheim. — B. bemerkt: Diese urk. wäre also am tage vor der schlacht bei Göllheim gegeben. Aber wie kommt der von Ellerbach zu Adolf? Später hielt dieses geschlecht so treu zu Habsburg, namentlich herr Burcard von Ellerbach — wohl der obige — zu Friedrich dem Schönen. Vergl. den spruch auf ihn bei Suchenwirt.

ALBRECHT I.

526. *Albrecht I bestätigt dem erzbischofe Gerhard von Mainz den ihm vom könige Adolf verliehenen, ietzt von Boppard nach Lahnstein verlegten friedenszoll und verleiht ihm einen zu Lahnstein oder Rüdesheim zu erhebenden zoll von gleichem betrage. Frankfurt 1298 iuli 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis christi fidelibus presens scriptum audituris, intelligentibus aut visuris gratiam suam et omne bonum. Gratum et acceptabilem nos omnipotenti deo prestare constanter arbitramur obsequium, si ad hoc nostra provide feratur intentio, quod ecclesiarum dei nostris temporibus augmentetur utilitas et iura modis omnibus conserventur illesa. Sane serenissimus quondam dominus Adolfus, quondam Romanorum rex dive memorie, predecessor noster, post creationem suam in regem, consideratis fructuosis servitiis venerabilis Gerhardi archiepiscopi Maguntini, dilecti principis nostri, et gravibus expensis, quas pro republica fecerat, ac inspectis, veris, iustis et moventibus causis eidem Gerhardo archiepiscopo et ecclesie Maguntine non personaliter, sed potius realiter, pedagium, vectigal, sive theolonium, quod *friezol vulgariter appellatur, in Bopardia recipiendum ad tempus, et in Laynsteyn transferendum ibique perpetuo colligendum regia liberalitate concessit. Quia tamen prefato predecessore nostro vivente non fuit huiusmodi translatio subsecuta, nos collationem dicti theolonii ratam et firmam tenentes, idem theolonium in Laynsteyn transferimus ibidem perhenni tempore colligendum. Nos etiam attendentes, quod memoratus archiepiscopus dilectus princeps noster pro bono et pacifico statu regni ac honore rei publice magnifice exposuerit se et sua, et ob hoc cupientes eum et ecclesiam Maguntinam condignis extollere favoribus, regia largitate sepedicto principi nostro et eius favore successoribus suis et ecclesie Maguntine concedimus vectigal sive thelonium, quod de novo instituimus tale et tantum, quale et quantum est illud quod *frideczol generaliter appellatur, in Laynsteyn vel in Rodensheym, prout ipsi principi nostro vel successoribus eius expediens visum fuerit, perpetuis temporibus colligendum, quod si in uno predictorum locorum idem archiepiscopus vel eius successores inceperint colligere thelonium a nobis de novo concessum, propter hoc non minus liceat sibi aut successoribus suis in alterum transferre, quociens eis videbitur expedire.

Datum Frankenford, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, quinto kal. augusti, regni vero nostri anno primo.

Aus dem Reg. litt. eccl. Mog. hs. sec. 14 zu Wirzburg 4, 95. — Reg. Alb. nr. 2.

527. *Albrecht I gestattet dem bischofe von Lüttich, die von ihm zu Lüttich und in andern freistädten seines gebietes ernannten schöffen zu entsetzen, wenn sie sich auf geschehene mahnung weigern zu richten. Cöln 1298 aug. 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabili Hugoni Leodiensis ecclesie episcopo, principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Inter cetera que

humeros nostros premunt hoc plus portat oneris, quod sollicita me ditacione pensemus, qualiter persone Romano subiecte imperio iusticia mediante salubriter gubernentur. Siquidem nobis significare curasti, quod potestate tibi et predecessoribus tuis commissa ab imperatoribus et regibus Romanorum, a quibus principatus Leodiensis in temporalibus tenetur titulo feodali, qua eciam tu et predecessores tui usi estis, ius et auctoritatem habes faciendi scabinos in civitate Leodiensi et aliis villis magnis tui episcopatus tibi subiectis, que franche sive libere vocantur, qui creati per te vel alium, qui a te auctoritatem habet, in sui creatione iurant inter alia fidelia reddere iudicia super hiis, que ad eorum spectant officium, quando fuerint a te vel a tuis villicis requisiti; quodque prefati scabini cum tale prestiterint iuramentum, frequenter ut personis faveant dignis pena, ac pluribus aliis de causis illicitis in tantum differunt eorum reddere sive proferre iudicium, quod illi quorum interest ex nimia dilacione pregravantur et nocentibus maior prestatur audacia delinquendi. Supplicasti igitur, ut super prefato errore tibi et ecclesie tue consulere provide dignaremur. Tuis igitur in hac parte peticionibus annuere volentes, et ut iusticia sine dilacione maliciose inventa tempore debito exerceatur, tibi et successoribus tuis ac ecclesie tue tenore presencium concedimus, quando tu vel successores tui videntes vestros scabinos in quibuscumque villis degant, sive Leodiensi sive aliis dicti episcopatus, ultra quam expediat differe sua reddere iudicia, quod ex tunc sive per te sive per successores tuos sive per villicum deputatum in loco, ubi tale factum contingerit, tu et successores tui valeatis prefatos scabinos negligentes iudicare per tres quindenas inmediate sequentes monere, ut super hiis, que acta fuerint coram eis et de quibus possunt et debent iudicare, sua reddant iudicia. Quod si prefato termino decurso, sex ebdomadarum scilicet, non iudicaverint, de inde in antea tu vel successores tui possitis per vos vel per alium vestram habentem auctoritatem libere et absolute dictos scabinos omnes vel eos, qui mandato vestro vel monicioni non paruerint, de plenitudine potestatis nostre, tibi et successoribus tuis concessa in hac parte, a suis scabinatibus amovere et loco amotorum alios ydoneos subrogare.

Datum Colonie, anno domini m.cc. nonagesimo octavo, indictione xi., v. kal. septembris, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Von der besiegelung nur die roth und gelben seidenfäden. — Reg. Alb. nr. 26.

528. *Albrecht I bestätigt dem Iohann von Chalon, herrn von Arlay, die vom könig Rudolf erhaltene landverleihung und sonstige privilegien. Cöln 1298 aug. 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, ad quos presentes per venerint, graciam suam et omne bonum. Universitati vestre duximus declarandum, quod nos viro nobili Iohanni de Kabylone domino de Arlato, fideli nostro, qui fidei et obsequiorum suorum meritis se celsitudini nostre gratum se reddidit et acceptum, prestito nobis et imperio per ipsum fidelitatis homagio, concessionem de terra factam sibi per memorie recolende dominum Rudolfum Romanorum regem genitorem nostrum karissimum approbamus, ratificamus ac alia privilegia, iura seu gracias ipsi Iohanni ab eodem domino Rudolfo rege traditas et indultas huius scripti patrocinio confirmamus, dantes has litteras sigillo nostro munitas in testimonium super eo.

Datum Colonie, v. kal. septembris, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni nostri anno primo.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz.

529. *Albrecht I übergibt dem grafen Reinald von Geldern die burg Nimwegen, die ansprüche des reichs auf dieselbe dem schiedsrichterlichen spruche des erzbischofs Wichbold von Cöln vorbehaltend. Andernach 1298 aug. 30.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Spectabili viro Reynaldo comiti Gelrie, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum super questione seu causa inter nos et imperium Romanum ex una et te ex altera parte vertente venerabilis Wicboldi Coloniensis ecclesie archiepiscopi, principis nostri dilecti, arbitrio et ordinationi stare velimus, ut ipsa causa vel questio decidatur, de tue fidei puritate fiduciam obtinentes plenariam, castrum in Numagen cum suis attinentiis universis nostro et imperii nomine fidelitati tue duximus committendum, harum testimonio literarum.

Datum in Andernaco, iii. kal. septembris, anno domini m.cc.lxxxxviii., regni vero nostri anno primo.

Aus Redinghovens hss. 10, 19 zu München. — Reg. Alb. nr. 603.

530. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Mainz die ihnen von Friedrich II und Rudolf verliehene freiheit von auswärtigen gerichten. Mainz 1298 sept. 5.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus inperpetuum. Cum dive recordacionis dominus Fridericus secundus Romanorum imperator, Ierusalem et Sicilie rex, ac serenissimus dominus et genitor noster carissimus, quondam dominus Rudolfus rex Romanorum civibus Moguntinis, nostris et imperii Romani fidelibus, ac eorum civitati talem graciam duxerint faciendam, ut nullus princeps secularis, dux, marchio, lantgravius, comes vel alter iudex secularis, advocatus, scultetus sive iudex aut minister predictos cives extra civitatem suam possit trahere ad suum iudicium, vel in eos iurisdicionem suam extendere vel exercere, salva in omnibus reverentia et iurisdictione culminis imperialis, et nisi memorati cives Moguntini coram suo iudice in civitate Moguntina iuxta iura et consuetudines ipsius civitatis conquerentibus de ipsis denegarent iusticiam exhibere: nos eorumdem civium devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, predictam graciam ipsis factam, ad instar predictorum quondam domini Friderici imperatoris ac domini et genitoris nostri karissimi, domini Rudolfi regis Romanorum illustris, innovamus, innovatam presentis scripti patrocinio confirmamus. Statuentes et presentis privilegii auctoritate mandantes, quatenus nulla persona humilis vel sublimis contra predicte gratie formam eis indultam temere venire presumat. Quod qui fecerit gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. Nichilominus eciam in vindictam sue temeritatis quinquaginta marcas auri componat, quarum media pars camere nostre, reliqua vero passis iniuriam persolvatur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscriptum, maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Maguntie, non. septembris, indictione xi., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Das in der mitte zerbrochene siegel hängt an gelb und rother seide. — Reg. Alb. nr. 35.

531. *Albrecht I gestattet dem Iohann von Limburg, dass er seiner ehefrau Uta angegebene reichslehen als wittum zu lebenslänglichem genuss anweisen möge. Nürnberg 1298 nov. 15.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fideli-

bus praesentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Sincerae fidei et devotionis constantiam, qua nobilis vir Iohannes de Limpurg, fidelis noster dilectus, nos et Romanum imperium incessanter amplectitur, intuentes sibi hanc specialem graciam duximus faciendam, quod nobili domine Ude, filie spectabilis viri Ottonis comitis de Ravensberg, uxori suae legitimae molendina super fluvium Lane apud Limpurg, curiam sitam infra muros opidi eiusdem, cum vineis suis sitis extra portam ibidem quae vocatur Hamerporte, et pomoerium in Castele, quae a nobis et Romano imperio in feodum obtinet, in donationem propter nuptias assignare valeat, ex certa nostra scientia de nostro beneplacito et consensu, ita quod si praefatum Iohannem praemori contigerit, ipsa Uda usufructum eorundem bonorum expressorum superius teneat pacifice et quiete pro tempore vitae suae. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostrae sigillo iussimus communiri.

Datum apud Nuremberg, xvii. kal. decembris, anno domini m.cc. nonagesimo octavo, indictione xii., regni vero nostri anno primo.

Friedemann aus originaltranssumpte k. Heinrichs VII d. d. Weissenburg 1309 märz 19. — Reg. Alb. nr. 651.

532. ***Albrecht I bestätigt dem kloster Kaisersheim die vom stadtrath zu Giengen für dessen dortiges haus erhaltene freiheiten. Nürnberg 1298 dec. 17.***

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Pensat nostra serenitas, quod serenat serenitatem regiam vota religiosarum personarum sereno vultu respicere ac eorum votiva precamina pio favore et exauditione gratuita prevenire. Qua propter constare volumus omnibus quos nosse fuerit opportunum, quod nos honorabilium et religiosorum virorum Hainrici abbatis et conventus de Cesarea ordinis cisterciensis, Augustensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum, quorum ordinem divina emulatione complectimur et ulnis gratie amplexamur, piis supplicationibus favorabiliter annuentes libertates ipsis concessas et gratias factas per prudentes viros ministrum, consules et scabinos oppidi in Giengen de domo ibidem sita, quam nunc tenent et possident cum suis attinentiis, prout in ipsorum civium litteris expressius est expressum, ratas habentes et gratas, easque memoratis abbati et conventui suo ex benignitate regia de novo concedimus et donamus, volentes ipsas in suo robore in omnibus suis articulis et conventionibus inviolabiliter permanere, presentium testimonio litterarum sigilli nostri munimine signatarum.

Datum apud Nurenberg, anno domini m.cc.xcviii., xvi. kal. ianuarii, ind. xii., regni vero nostri anno primo.

Stälin aus einem copialbuche von Kaisersheim zu München. — Reg. Alb. nr. 608.

533. ***Albrecht I meldet allen reichsgetreuen in den ländern Friaul und Istrien, dass er die verwaltung derselben den gebrüdern Otto, Ludwig und Heinrich, herzogen von Kärnthen, als seinen vicaren übergeben habe. Nürnberg 1298 dec. 23.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabilibus viris episcopis, abbatibus, prepositis, decanis ceterisque ecclesiarum rectoribus, egregiis et prudentibus viris comitibus, nobilibus, castellanis, ministerialibus, vasallis, habitatoribus, communitatibus et populis universis in provinciis Fori Iulii et Hystrie residentibus graciam suam et

benivolam voluntatem. Speciali quadam inter tot et tantos negotiorum ingravescentium fluctus, quibus assidue pectori nostro materia cogitationis infunditur, meditatione perangimur et anxietate pervigili meditamur, qualiter ille nobiles[1] Fori Iulii et Hystrie provincie, utpote generosum imperii Romani pomerium, in quo regie maiestati ex sui placidi cultus amenitate non infima delectatione complacuit, rediviva quiete refloreant et post dire longeque fatigationis hostilis[2] angustias et eximie bellice turbines tempestatis in portu votive tranquillitatis et pacis pulchritudine conquiescant. In hiis siquidem provinciis suos imperium recognoscit alumpnos. Hic est enim ortus imperii delicatus, in quo grate subiectionis vernantes et floridos[3] flores colligit et devote dulcedinis poma gratiose decerpit. Nimirum igitur circa cultum et munimen ipsius regie celsitudinis curiosa versatur intentio et propensioris vigilantie studium adhibetur, ut et ille per devotionem sinceram puritatis respirent odorem et per fidelitatem integram exspectatum constantie fructum reddant. Vero quia tunc utiliter regio regitur, dum directi rectoris ducatu dirigitur et vigili presidentis industria gubernatur: nos cupientes, quod ipse provincie rectoribus gaudeant circumspectis, illustres viros Ottonem, Ludewicum et Heinricum fratres duces Carinthie, affines et fideles nostros dilectos, quos experte circumspectionis et fidei merita nobis reddunt amabiles et probatos, strenuitas efficit clariores, vobis et predictis provinciis prefecimus in rectores et vicarios speciales, earundem provinciarum regimen vice nostri nominis exequendum eis plenarie comittentes, ut eorum studioso ducatu et preserventur a noxiis et in salutarium solio solidentur. Propter quod devotionem et fidelitatem vestram monemus, requirimus et hortamur attente, nichilominus vobis auctoritate regia iniungendo, quatenus eosdem duces tamquam ymaginarios nostre presentie hilariter et devote curetis suscipere ac in omnibus, que ad creditum eis spectant officium, reverenter ipsis parere ac humiliter promptis affectibus obedire velitis, assistendo nichilominus predictis viriliter, ut castra, municiones et terre per quoscunque distracte illicite ad manus vassallorum et fidelium Aquilegiensis ecclesie retrahantur, ut devotionis et fidelitatis vestre constantiam liberaliter regia provisio, que servicia novit remunerare fidelium, digna proinde vicissitudine prosequatur.

Datum apud Nurenberch, x. kal. ianuarii, indictione xii., anno domini m.cc.lxxxxviii., regni vero nostri anno primo.

Aus neuer abschr. auf der universitätsbibl. zu Gratz, in welcher unten das siegel angedeutet ist, so dass sie einem orig. (zu Wien) entnommen sein dürfte. — Reg. Alb. nr. 610. — [1] Hs. *nobilis*. — [2] Hs. *hostiles*. — [3] Hs. *foritos*.

534. *Albrecht I bestätigt dem kloster Paulinzelle die von seinen genannten vorgängern erhaltenen privilegien und nimmt dasselbe in seinen schutz. Nürnberg 1299 ian. 10.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus in perpetuum. Dum divorum imperatorum et regum Romanorum illustrium inclyte recordationis, praedecessorum nostrorum, pia gesta mente revolvimus ac internae considerationis oculo percipimus diligenter, ut eorum iustis exemplis nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas divino cultui mancipatas pleniori prae ceteris gratia confovemus, concessa nobis a supremo rege, regente et gubernante omnia, salus et gratia debeat ampliari. Noscat igitur praesens aetas et futuri temporis successura posteritas, quod nos exempla eorundem praedecessorum nostrorum quantum is annuerit, qui dat omnibus affluenter, sequi in via largitatis, clementiae et rectitudinis cupientes, honorandum cunctis

monasterium sanctae Mariae in Cella beatae Paullinae, ordinis sancti Benedicti, a divis Heinrico iv., Cunrado ii., Philippo, Wilhelmo, Rudolfo et Friderico ii. Romanorum imperatoribus et regibus inclitae recordationis, nostris antecessoribus, multis donatum libertatibus et honorum titulis insignitum amplexantes, quemadmodum iidem nostri antecessores, ulnis gratiae et spiritualis beneficentiae ipsum in nostrum et sacri imperii tuitionem et protectionem recipimus specialem cum personis, hominibus, bonis et rebus omnibus monasterio supradicto attinentibus, approbantes insuper, innovantes et confirmantes omnia iura, donationes, libertates et gratias a praedictis Heinrico iv., Conrado ii., Philippo, Wilhelmo, Rudolpho et Friderico ii., necnon ab aliis illustribus Romanorum imperatoribus et regibus ipsi monasterio traditas et concessas, prout rite et rationabiliter sunt traditae et concessae, et quas idem monasterium habet et habuit ab antiquo. Mandantes nihilominus omnibus et singulis regio hoc edicto, ne quis imperii fidelium dictum monasterium vel personas deo inibi famulantes praesumat aliqualiter molestare aut iura eius infringere seu libertates concessas quomodolibet violare. Nulli ergo omnino hominum cuiuscunque conditionis, status seu praeeminentiae fuerit, liceat hanc nostrae maiestatis approbationis, innovationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere praesumpserit, gravem nostrae dignitatis offensam se noverit incurrisse. In testimonium praemissorum praesens scriptum sigillo maiestatis nostrae regiae iussimus communiri.

Datum apud Nuerenberg, iv. idus ianuarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri primo.

Stumpf aus Paullini Annales Cellae Paullinae, hs. im archive zu Rudolstadt, bl. 96.

535. *Albrecht I gebietet dem schultheissen von Frankfurt, dem kloster Thron zwölf malter frucht iährlicher einkünfte anzuweisen und deren hausleute zu Frankfurt täglich einen wagen holz aus dem reichswalde Dreieich holen zu lassen. Frankfurt 1299 feb. 12.*

Albertus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilecto fideli suo sculteto de Frankinfort graciam suam et omne bonum. Cum ob remedium anime nostre abbatisse et conventui monialium de Throno cisterciensis ordinis, Moguntinensis diocesis, dederimus duodecim maldrorum annone redditus, quibus singulis solemnitatibus beate Marie recreentur: mandamus tibi, ut dictos redditus eis in loco viciniori et competentiori non deferas assignare, in quo deo placidum et nobis acceptum servicium exhibebis. Preterea incolis predictarum monialium apud Frankinford concedimus, ut singulis diebus unum plaustrum lignorum de silva nostra Dryeych ducere valeant ad cremandum. Unde hoc ipsis monialibus sic facias similiter expediri, ut in hac nostra gracia non fraudentur.

Datum apud Frankinford, pridie idus februarii, indictione duodecima, anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus abschr. zu Giessen. — Reg. Alb. nr. 124. — Vgl. oben nr. 414 und 415.

536. *Albrecht I nimmt das kloster Thron in seinen besondern schutz und bestellt demselben den burggrafen von Friedberg und den schultheissen zu Frankfurt zu schirmern. Frankfurt 1299 feb. 13.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis | graciam suam et omne bonum. Etsi ad omnium religionum genera nostre defensionis dexteram debeamus extendere debitricem, | di-

catas tamen deo virgines, que spretis maritalibus connubiis sponsum Iesum accensis secuntur lampadibus tanto amplius debemus regalis tuitionis umbraculo obumbrare, quanto magis ipsarum sexus femineus noscitur indigere. Eapropter nos attendentes insignis vite *fraglanciam et sacre religionis habitum, quibus honorabiles et religiose persone abbatissa et conventus sanctimonialium ad Tronum, cysterciensis ordinis, dilecte nostre devote, regi regum se reddunt devocius commendatas, et volentes ipsas provide et suum monasterium cum personis et rebus, necnon proventus, redditus et bona earum quecunque, que iam possident vel in futurum poterunt adipisci, in nostram et sacri imperii protectionem recipimus et conductum. In augmentum etiam amplioris favoris predictis sanctimonialibus . . burkgravium de Vrideberg et . . scultetum de Frankenvurt, qui pro tempore fuerint, pro defensoribus specialiter duximus deputandos. Volentes, ut prefati . . burkgravius de Vridberch et . . scultetus de Frankenvurt prenominatas sanctimoniales et earum monasterium vice, nomine et auctoritate nostra manuteneant, protegant efficaciter et defendant, nec eis in bonis vel iuribus suis aliquam paciantur iniuriam vel violentiam irrogari. Et in hiis exequendis alter alterum non expectet. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Frankenvurt, idus februarii, indictione duodecima, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel erhalten. — Reg. Alb. nr. 125.

537. *Albrecht I empfiehlt das prämonstratenserkloster St. Michael zu Antwerpen dem schutze des herzogs Iohann von Brabant. Frankfurt 1299 feb. 15.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Illustri Iohanni duci Brabantie, principi suo karissimo, gratiam suam et omne bonum. Affectantes regie benignitatis affectu honorabilium et religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii sancti Michaelis Antwerpiensis ordinis premonstratensis, devotorum nostrorum dilectorum, quos ob celibis vite fragrantiam gratioso favore conplectimur, utilibus commoditatibus providere, ipsos tibi recommittimus diligenter, rogantes attente, quatinus eos in cunctis suis hominibus et bonis ad idem monasterium pertinentibus quoad protectionem et defensionem tue sinceritate habeas propensius recommissos, sollicite precavendo, ne quis ipsos in personis et bonis eorum predictis turbet aliquatinus seu molestet.

Datum in Franchenfourt, xv. kal. martii, anno domini m.cc.lxxxx. nono, regni vero nostri anno primo.

Serrure aus einem cartular des klosters, membr. fol. sec. 14 ex., zu Gent. — Reg. Alb. nr. 135.

538. *Albrecht I genehmigt die anweisung von fünfzig mark silber auf reichslehnbare güter seitens des Conrad Blomechin als wittum für seine frau Gela. Frankfurt 1299 feb. 16.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Volentes obtentu probitatis strenuui* viri Cunradi dicti Blomechin, fidelis nostri dilecti, honestam dominam Gelam uxorem suam prerogativa favoris et gratie prosequi singularis, dotem ab ipso Cunrado predicte Gele, videlicet quinquaginta marcas puri argenti in bonis feodalibus, que idem Cunradus in villis Heyler et Lyebelohs a nobis et imperio tenere dinoscitur, assignatam, eidem Gele de liberalitate regia confirmamus, ita quod dicta Gela bona eadem ad vite sue tempora possidere

debeat pacifice et quiete. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes literas memorate Gele contulimus, nostre maiestatis sigilli robore communitas.

Datum in Frankenford, xiiii. kal. marcii, indict. xii., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Dieffenbach aus dem in seinem besitze befindlichen orig. Siegel theilweise erhalten. — Reg. Alb. nr. 138.

539. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Worms alle von seinen genannten vorgängern erhaltenen privilegien. Worms 1299 feb. 24.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam || et omne bonum. Regie celsitudinis et pietatis est, fidelium suorum devotionis et servitutis constantiam dignis respicere premiis || seu beneficiis, ut se non modica remuneratione gaudeant et utilitate honoratos, qui pura voluntate et unito omnium voto regie || sublimitati et Romano imperio se iugiter reddiderunt astrictos benivolos et attentos. Inde est, quod nos pro fidelitate et sincera devotione dilectorum nostrorum civium Wormatiensium, et ad ampliandam libertatem civitatis et civium predictorum, quam fidelitatem et sinceram devotionem divis imperatoribus et regibus, videlicet divo Henrico imperatori, Ottoni iiii., Friderico avo Friderici secundi, ac ipsi divo imperatori Friderico secundo, ac regibus predecessoribus nostris indesinenter et fideliter prestiterunt, volentes graciam seu libertatem ipsis a predictis imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus, ad imitationem clare recordationis domini Rudolfi regis Romanorum serenissimi, genitoris nostri dilecti, hactenus observatam non minuere sed potius augmentare, singula et universa privilegia ipsis a prenotato Friderico secundo imperatore suisque predecessoribus imperatoribus et regibus Romanorum concessa pariter et indulta, prout rite et provide sunt concessa, auctoritate regia confirmamus, volentes ea omnia velud hactenus in suo robore et vigore absque omni calumpnia permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre renovationis seu concessionis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignacionem summi iudicis nostramque iram se sentiat incurrisse.

Testes huius rei sunt: Gerhardus archiepiscopus Maguntinensis, Sifridus Curiensis, Chunradus Argentinensis episcopi venerabiles; et spectabiles viri Iohannes de Avesnis Hannonie, et Ludwicus de Otinge comites, et alii quam plures fidedigni. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri.

Datum Wormacie, vi. kalend. marcii, indictione duodecima, anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel fehlt. — Reg. Alb. nr. 144.

540. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Ueberlingen die ihnen von könig Rudolf verliehenen und hier wiederholten freiheiten. Constanz 1299 märz 18.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum indicat nostra serenitas, ut illorum votis desideratis ac votivis desideriis gratiosius annuamus, qui nobis et sacro Romano imperio tamquam membra capiti indissolubili fidelitatis vinculo coniunguntur. Inspectis igitur dilectorum fidelium nostrorum civium de Uberlingen meritis, quibus ipsi nostram meruerunt graciam et merentur, infra scriptas gracias ipsis liberalitate regia

duximus faciendas, ad instar domini Rudolfi Romanorum regis clare memorie, genitoris nostri karissimi. Primo quidem volumus et pro iure statuimus observari, quod nemo civium civitatis predicte masculus sive femina in hereditate succedat alicui sive hereditariam percipiat portionem, nisi heres proximior et qui est de linea a sanguine decedentis. Secundo quod nemo decedentis bona sibi debet attrahere eo iure, quod val vulgariter appellatur. Tertio quod nemo civium de Uberlingen extra civitatem in iudicium est vocandus, nisi si causa fuerit spiritualis, quam per personam ecclesiasticam convenit terminari. Quarto quod nemo civium predictorum ab extranea persona ulla de causa proscriptionis sententie poterit innodari. Item volumus et statuimus, quod quicunque vel qualiscunque persona aliqua bona cuiuscunque conditionis in districtu seu terminis civitatis de Uberlingen possidet, de hiis possessor una cum civibus de Uberlingen contribuet et serviet iuxta bonorum, que possidet, facultatem. Item statuimus et pro iure volumus observari, quod quicunque civium de Uberlingen ab aliqua appellat sententia, illam appellationem iuxta ius et statuta civitatis de Vreiburgo prosequetur, et quicquid sententiatum fuerit a civibus de Vreiburgo, illud ratum a partibus est servandum. Item volumus civitatem et cives de Uberlingen in omni iure et gracia, qua apud nostros antecessores permanserunt, nunc et inantea permanere. Item ex speciali gracia concedimus civibus sepedictis, quod vadimonia debitorum suorum extra civitatem residentium pro suis debitis valeant occupare. Ita tamen, quod ad id faciendum ministri seu iudicis licentia requiratur. In testimonium predictorum nostre maiestatis sigillum presentibus duximus apponendum.

Datum apud Constantiam, xv. kalendis aprilis, indictione duodecima, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Signum domini Alberti Romanorum regis invictissimi. (M.)

Hugo aus nicht angegebener quelle. — Reg. Alb. nr. 155. — Ist wörtliche wiederholung der bei Gerbert Cod. ep. 229 gedruckten urk. Reg. Rud. nr. 184.

541. *Albrecht I nimmt das kloster Himmerode (in der Eifel) in seinen schutz und gestattet ihm auf seine lebenszeit zollfreiheit an den reichszollstätten des Rheines und der Mosel. Baden 1299 apr. 2.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus || presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Meritis sacre religionis inducimur, || ut personas religiosas et loca benigni favoris et gracie plenitudine prosequentes, eorum commoditatibus fa||vorabilius intendamus. Volentes itaque religiosos viros abbatem et conventum monasterii de Hemmenrode, ordinis cysterciensis, dilectos devotos nostros, speciali apud nostram clemenciam prerogativa gaudere, monasterium ipsum, personas domino ibidem famulantes, et eorum universa bona sub nostra et imperii protectione atque conductu recipimus speciali. Eisdem ex uberiori gracia nostra et liberalitate regia indulgentes, ut omni tempore vite nostre annonam, vinum et alia universa eorum bona, ad ipsorum usum et sustentationem pertinencia, in rebus quibuscumque, ascendendo et descendendo per Reni et Moselle alveum ante loca et thelonea nostra universa iidem religiosi ac eorum nuncii absque aliqua exactione thelonei libere deducere valeant et quiete, theloneariis in ipsis locis existentibus tenore presencium districte precipientes, ut eorum conversos vel nuncios cum bonis ipsis, ut dictum est, permittant sine theloneo libere et pacifice pertransire, ac ipsos promoveant super hiis favorabiliter et benigne. Insuper mandamus et precipimus universis, ut eosdem abbatem et conventum super eorum bonis

non presumant aliquatenus molestare. Sed ipsos efficaciter promoveant auxilio et favore. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum apud Baden, iiii. non. aprilis, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Trier. Das gut erhaltene siegel an gelb und grünen fäden. — Reg. Alb. nr. 165.

542. *Albrecht I gebietet allen reichsgetreuen, die münze des Iohann von Chalon, herrn von Arlay, anzunehmen und in ihrem umlaufe nicht zu stören. Hagenau 1299 mai 10.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus || presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Volentes, ut moneta, quam spectabilis | vir Iohannes de Cabilone, dominus de Arlato, fidelis noster dilectus, ab inclite recordationis Ro||manorum regibus, nostris antecessoribus, nobisque ac a Romano tenet imperio permanere in suo cursu penitus et valore, vobis universis et singulis iniungimus studiose, dantes vobis auctoritate nostra nichilominus districtius in preceptis, ut monetam huiusmodi aliquis, cuiuscunque eminencie, status aut conditionis existat, recipere non recuset, nec cursum ipsius presumat aliqualiter impedire. Quod qui secus fecerit, indignationem maiestatis regie incurrit graviter et offensam.

Datum in Hagenowe, vi. idus maii, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Bisanz. — Reg. Alb. nr. 176.

543. *Albrecht I bestätigt dem kloster Schönthal nach dem vorgange könig Rudolfs ein eingerücktes privileg könig Heinrichs (VII), steuerfreiheit betreffend. Oppenheim 1299 iuni 8.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus in perpetuum. Toties regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status a domino [a] quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quoties loca divino cultui dedita benigna consideratione reguntur et ad ipsorum libertates servandas et facultates augendas gratiosa protectio principis invenitur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium clare recordationis Heinrici Romanorum regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et inspeximus, sub hac forma conscriptum: — Heinricus etc.[1] — Nos igitur eorum devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, predictum privilegium et omnia in ipso contenta ad instar dive recordationis domini Rudolphi Romanorum regis predecessoris et genitoris nostri charissimi de benignitate regia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere aut ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem literam maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Oppenheim, vi. idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc.lxxxx. nono, regni vero nostri anno primo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. sec. 17 s. 357 zu Stuttgart. — Reg. Alb. nr. 185. — [1] Wegen der eingerückten urk. d. d. Herbipoli 1225 sept. 7 (hier mit ind. 14) vgl. oben nr. 400 die angezogene bestätigungsurk. Rudolfs, welche bei abfassung dieser offenbar vorlag, während doch der dort gemachte vorbehalt, welchen auch Adolf, oben nr. 496, wiederholte, hier fehlt.

544. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Dinant ihre hergebrachten gesetze und gewohnheiten unbeschadet der rechte des reichs und der Lütticher kirche. Oppenheim* ***1299*** *iuni* ***10.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus graciam suam ‖ et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto gratiosius ‖ intendamus, quanto iidem sacro Romano imperio et nobis, imperii atque reipublice curam gerentibus, ‖ fidelius coniunguntur. Cum enim subditorum commodum et commoditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris regii et dignitatis imperii promovemur. Quod attendens nostra serenitas prudentibus viris scabinis, consulibus et universis oppidanis de Dynando, fidelibus nostris dilectis, ob sue fidei ac devotionis insignia, quibus nos et Romanum imperium fidelius amplectuntur, ipsis concedimus et de speciali gracia perpetuo indulgemus, quod iidem legibus et consuetudinibus libere gaudeant, quibus hactenus sunt gavisi; ita tamen, quod ex concessione et indulto huiusmodi nullum nobis, imperio, venerabili Leodiensi episcopo et ipsius ecclesie preiudicium in posterum generetur. In cuius rei testimonium presentes conscribi, et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus roborari.

Datum in Oppenheim, iiii. idus iunii, indictione duodecima, anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Vom siegel ein stückchen an grau, roth und gelben seidenfäden. — Reg. Alb. nr. 186.

545. *Albrecht I bewilligt den schöffen und bürgern von Dinant, dass sie bei ihren rechtssprüchen an rath und befehl der schöffen und bürger von Lüttich nicht gebunden seien, und dass von denselben nur an den bischof von Lüttich appellirt werden solle. Oppenheim* ***1299*** *iuni* ***10.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam ‖ et omne bonum. In eminenti specula dignitatis regie recognoscimus nos locatos, ut subiectorum nobis et imperii fidelium commoditatibus inten‖damus. Cum enim subditorum nostrorum commodum nostra procurat serenitas, dilatationem honoris regii et dignitatis imperii promovemus. ‖ Volentes itaque prudentes viros scabinos et oppidanos de Dynando, Leodiensis dyocesis, ob sue fidei merita, quibus nos et Romanum imperium amplectuntur, respicere gratia singulari, ipsis scabinis et oppidanis concedimus et specialiter perpetuo indulgemus, ut in proferendis suis iudiciis et sententiis scabinorum et civium Leodiensium consiliis non utantur, nec in suis iudiciis et sententiis proferendis mandatum ipsorum scabinorum seu alicuius alterius, nisi fuerit mandatum episcopi Leodiensis, eorum domini, sive eiusdem villici in oppido predicto, quod de iure et consuetudine tenentur exequi, expectare de cetero teneantur, quodque nullus contra iudicium et sententias per eos proinde latas ad nullum alium, salvo iure imperii, quam ad venerabilem Leodiensem episcopum valeat appellare. Si vero aliquis contrarium attemptare presumpserit, eidem Leodiensi episcopo in tribus marcis auri tenebitur pro emenda. Nichilominus appellationem huiusmodi et quicquid ex ea secutum fuerit in posterum virtute presentis pagine annullamus, decernentes irritum et inane. Volumus insuper et dictis scabinis et oppidanis perpetuo indulgemus, quod villicus supradicti episcopi constitutus in Dynando ipsos scabinos monendi et precipiendi ipsis habeat potestatem, ut iidem sua exerceant iudicia et sententias proferant, nec in hoc mandatum scabinorum Leo-

diensium seu alterius cuiuscunque, nisi solum mandatum memorati episcopi debeant expectare. Non obstante inhibitione, si quam predicti scabini Leodienses ratione iuris seu consuetudinis poterunt allegare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus roborari.

Datum in Oppenheim, iiii. idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Das wohlerhaltene siegel hängt an gelb, roth, grün und violetter seide. — Reg. Alb. nr. 187.

546. ***Albrecht I gestattet den bürgern von Dinant, dass die dortigen schöffen während vacanzen des Lütticher stuhls auf verlangen des meiers gültige rechtsurtheile fällen mögen. Oppenheim 1299 iuni 10.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam || suam et omne bonum. In eminenti specula dignitatis etc.[1] Volentes itaque prudentes viros magistros, scabinos, universos consules et iuratos et universitatem oppidi Dynandensis ob sue fidei merita, quibus nos et Romanum amplectuntur imperium, respicere gracia speciali, ipsis concedimus et specialiter perpetuo indulgemus, quod vacante sede Leodiensis ecclesie villicus qui pro tempore fuerit valeat et debeat scabinos predictos ad proferendum iudicia et sententias inducere et monere, et quod iidem monitione premissa proferre sua iudicia et sententias teneantur, et quod ipse sententie simul et iudicia sic per eos iuste, rationabiliter et rite prolate ad monitionem dicti villici robur obtineant firmitatis. Ita tamen, quod in adventu Leodiensis episcopi supradicte ecclesie Leodiensis emende, tempore sedis vacantis provenientes et habite, ad episcopum Leodiensem successurum pro tempore libere revertantur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostri sigillo iussimus roborari.

Datum in Oppinheim, iiii. idus iunii, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Lüttich. Von der besiegelung nur die löcher im umschlage. — Reg. Alb. nr. 188. — [1] So in B's abschrift, also wohl gleichlautend mit dem eingange in nr. 545.

547. ***Albrecht I bekundet die verlegung des dem Iohann von Chalon von könig Rudolf verliehenen zolles von Ioigne nach Lucern, wofür derselbe dem könige und seinen erben iährlich fünfhundert pfund zu zahlen hat. Urach 1299 aug. 23.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. || Ad universitatis vestre tenore presencium noticiam publicam cupimus pervenire, quod nos, commune bonum terre et potissimum utilitatem mercatorum || attentius intuentes, de consensu benivolo et assensu spectabilis viri Iohannis de Cabilone domini de Arlato, theloneum illud, quod in castro suo || Ioigne ex indulsione preclare memorie domini Rudolfi Romanorum regis, genitoris nostri karissimi, habuit hactenus et hucusque, in opidum nostrum et filiorum nostrorum Luceriam duximus auctoritate regia transferendum, volentes, et hoc edicto regio statuentes, quod omnes et singuli transeuntes de ballis, equis, mercimoniis seu rebus aliis quibuscunque ibidem eidem Iohanni in quantitate, iure et conditionibus tantum solvant, prout in eodem castro Ioigne de huiusmodi dari et solvi usque ad hec tempora est consuetum.

Ista tamen conditione et pacto scienter appositis, quod dictus Iohannes et sui heredes nostris et eorum heredibus de memorato theloneo annis singulis in festo beati Iohannis baptiste quingentas libras parvorum seu nigrorum Turonensium vel Hallensium dare et solvere tenebuntur. Si vero aliquis nostrorum, nos videlicet sive idem Iohannes, quo ad premissa omnia et singula a suo proposito voluerit resilire, post duos annos a nativitate beate virginis plenam et liberam habeat facultatem, premissis in statu suo permanentibus in omnibus et per omnia in antea sicut prius. Unde si dictum theloneum post duos' per nos seu dictum Iohannem ad prefatum castrum Ioigne retranslatum fuerit et locatum, tunc ipse et sui heredes de memoratis quingentis libris nostris dandis heredibus penitus et simpliciter absolventur, presentium testimonio litterarum, sigilli nostri et sigilli memorati Iohannis munimine signatarum.

Nos Iohannes de Cabilone, dominus de Arlato, publice profitemur, omnia premissa processisse de nostro consensu benivolo et assensu, in signum cuius sigillum nostrum una cum sigillo serenissimi domini nostri domini Alberti Romanorum regis presentibus est appensum.

Datum in Urach, x. kal. septembris, indictione xii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Bisanz. Von den beiden siegeln, welche anhingen, das reitersiegel des Iohann erhalten. — Reg. Alb. nr. 200.

548. *Albrecht I nimmt die kirche zu Wimpfen mit allen ihr von könig Rudolf verliehenen gütern und hauptrechten in seinen schutz. Worms 1299 oct. 1.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii || fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi ad omnes nostro || subiectos imperio protectionis nostre dexteram debeamus extendere debitricem, personas tamen eccle||siasticas, specialiter regimini nostro commissas, nos convenit in suis iuribus et libertatibus specialiori affectione defendere et tueri. Noverint igitur universi, quod nos tranquillitatem et commodum honorabilium virorum . . decani et capituli ecclesie Wimpinensis ex animo diligentes, ipsos cum bonis suis omnibus et iuribus capitalibus, que ipsis et ipsorum ecclesie dive recordationis dominus Rudolfus Romanorum rex, predecessor et genitor noster karissimus, tradidit et donavit, in nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Universis et singulis tenore presencium firmiter inhibentes, ne quis ipsos in huiusmodi bonis et iuribus contra nostre protectionis tenorem aliquo molestacionis incommodo molestare vel impedire presumat, sicut indignacionem regiam voluerit evitare. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wormatie, kal. octobris, indictione xiii., anno domini m.cc. nonagesimo nono, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel fehlt. — Reg. Alb. nr. 212.

549. *Albrecht I erklärt, dass dem Iohann von Chalon herrn von Arlay das reichslehnbare recht zustehe, münzen schlagen zu lassen, und dass dieselben von iedem im erzbisthume Bisanz anzunehmen seien. Esslingen 1299 dec. 21.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus || graciam suam et omne bonum. Cum nostre regie magnificencie existat, quem-

libet in suo iure defendere et tueri et specialiter illos, qui nobis et imperio fidelitate et homagio tenentur astricti, vobis tenore presencium significamus, quod nos volumus et concedimus, quod nobilis vir Iohannes de Kabilone dominus de Arlato, fidelis noster dilectus, qui ius habet cudendi monetas et a nobis tenet et imperio monetas suas, quas habet et habere debet in civitate Bisuntina et alibi, secundum quod iustum fuerit, possit easdem facere cudi, fabricari ac eciam malleari, et ab omnibus in archiepiscopatu Bisuntino constitutis huiusmodi monetas volumus acceptari. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum in Ezzelingen, xii. kal. ianuarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, indictione xiii., regni vero nostri anno secundo.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz. Von der besiegelung nur die rothen seidenfäden.

550. ***Albrecht I befiehlt den bürgern von Wimpfen, die dortigen canoniker und vicare bezüglich ihrer wohnhäuser an ihren hergebrachten freiheiten nicht zu beschweren. Esslingen 1299 dec. 29.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Viris prudentibus . . sculteto . . consulibus et civibus Wimpinensibus, . . advocatis ceterisque imperii Romani fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Sedula et sincera virorum honestorum . . canonicorum Wimpinensis ecclesie devotorum nostrorum dilectorum devocio, qua se celsitudini nostre student in gracia reddere speciales, benignitatem allicit regiam et inducit ad sua iura et commoda specialius et graciosius prosequenda. Hinc est, quod eorumdem canonicorum quieti et paci cum effectu intendere cupientes volumus et concedimus per presentes, ut iidem canonici in domibus, quos ipsi vel vicarii eorum inhabitant in Wimpina, libertatibus, iuribus, honoribus, consuetudinibus, securitate vel graciis quiete gaudeant et fruantur, quibus dive recordationis domini Rudolfi Romanorum regis, genitoris nostri carissimi, et predecessorum suorum regum et imperatorum Romanorum illustrium temporibus sunt gavisi. Mandantes vobis universis et singulis, quatinus prelibatos canonicos et vicarios eorundem contra predictas libertates, consuetudines, iura vel gracias gravare, impedire vel offendere nullatenus presumatis, sicut indignationem regiam volueritis evitare. In cuius rei testimonium has litteras sigillo nostro regio duximus roborandas.

Datum in Ezzelingen, iiii. kal. ianuarii, anno domini m.ccc., indictione xiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus dem copialbuche des stifts Wimpfen sec. 14 in Darmstadt. — Reg. Alb. nr. 250.

551. ***Albrecht I schreibt dem bischofe der Iuden, allen Iuden des reichs und insbesondere dem Ananias, dass nach seiner verfügung das kloster Eberbach von allen zinsen über den hauptstuhl befreit und bezügliche bürgschaften nichtig sein sollen. Heilbronn 1300 märz 10.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Pontifici Iudeorum, Iudeis ac Ananie necnon Iudeis aliis regni sui, ad quos hoc scriptum pervenerit, gratiam suam et omne bonum. Volentes devotos in Christo viros . . abbatem et conventum monasterii Eberbacensis, ordinis cysterciensis, beneficio nostre gracie, quam eisdem super non solvendis usuris eorum creditoribus ultra sortem specialiter de liberalitate regia propter equitatem et iusticiam fecisse dinoscimur, non decipi, sed iuvari pocius cum effectu, vobis uni-

versaliter singulis et singulariter universis et tibi precipue Ananie sub optentu gracie nostre firmissime precipimus et mandamus, ut cum nullam fideiussoriam litteratoriam cautionem seu aliquam aliam pactionem contra hanc nostram graciam tam racionabilem et tam piam quomodolibet sustinere velimus in aliqua firmitate, nullos fideiussores ipsorum super usuris soluto debito principali ad prestandum fideiussionis debitum moneatis in fraudem nostre gracie supradicte, quam utique apud ipsos inviolabiliter volumus perdurare. Omnes fideiussores aut litteras vel pactiones, quas in contrarium perducere vel monstrare poteritis, decernimus penitus non tenere aliquod ligamentum.

Datum aput Haylicprunnen, anno domini m.ccc.vi.*, vi. idus marcii, regni nostri anno secundo.

Aus dem Eberbacher copialbuche de circa 1300 in Idstein, bl. 12. — Reg. Alb. nr. 661. — Auf iahr 1300 weisen Reg. 2 und die entsprechende urk. Reg. Alb. nr. 293; der abschreiber wird das *vi* irrthümlich zweimal geschrieben haben.

552. ***Albrecht I verleiht auf bitte des grafen Gerhard von Dietz dem dorfe Camberg nach dem vorgange könig Rudolfs recht und freiheit wie Frankfurt hat. Worms 1300 mai 29.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis imperii Romani fidelibus, presentes litteras || inspecturis, graciam suam et omne bonum. Dilectorum fidelium nostrorum votivis desideriis || tanto graciosius et liberalius occurrendum censemus, quanto eorundem fidelium desiderium || devocionem indicat pleniorem et maiorem exaudicionis in se continet equitatem. Noverint igitur universi tam posteri quam presentes, quod nos ob grata, que nobilis vir Ger. comes de Dietz nobis impendit obsequia et impendere poterit graciora, devotis suis supplicationibus inclinati, villam Camberg, ad instar recolende memorie domini Rudolfi Romanorum regis genitoris et predecessoris nostri karissimi, de plenitudine potestatis regie libertamus, volentes quod eadem villa per omnia eisdem iuribus et libertatibus sit dotata, quibus civitas nostra Frankenfordensis perfrui noscitur et gaudere. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Wormacie, iiii. kal. iunii, anno domini millesimo trecentesimo, indictione xiii., regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Idstein. Das siegel hängt an pergament. — Reg. Alb. nr. 291.

553. ***Albrecht I befiehlt Heinrich und Otto von Kirchdorf, den bischof Heinrich von Merseburg für die güter zu Kirchdorf als lehnsherrn anzuerkennen. Wimpfen 1300 sept. 18.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Strenuis viris Heinrico et Ottoni de Kyrichdorf, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Affectantes venerabilem Heinricum Merseburgensem episcopum, principem nostrum dilectum, et ecclesiam suam, ab inclite recordationis imperatoribus et regibus Romanorum nostris predecessoribus fundatam mirifice et dotatam, in suis iuribus illesam, prout ex officii nostri tenemur debito, conservare, fidelitati vestre seriose committimus et mandamus, omnino volentes, quatinus bona, que in villa Kyrichdorf et pago ab ecclesia predicta Merseburgensi de iure, prout veraciter nobis innotuit, feodali titulo descendentia iniuriose tenetis occupata, recognoscatis vos a dictis episcopo et ecclesia Merseburgensi, tanquam a vero domino feodi huiusmodi obtinere, recepturi et prestituri eidem episcopo super dictis bonis in

Kyrichdorf debite fidelitatis et homagii debitum iuramentum. Alioquin sepefatum episcopum et ecclesiam suam in suo iure nullatenus deseremus, sed assistemus efficaciter eidem consiliis et auxiliis oportunis.

Datum in Wimpina, xiiii. kal. octobris, regni nostri anno tercio.

Aus abschr. Berbisdorfs aus dem orig. zu Merseburg. — Reg. Alb. nr. 309.

554. *Albrecht I bevollmächtigt den landvogt grafen Friedrich von Leiningen, nach seinem ermessen ihm und dem reiche freunde und diener zu werben. Speier **1301** feb. **19**.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Friderico comiti de Lyningen advocato provinciali, avunculo et fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. De tue fidelitatis prestantia gerentes fiduciam inconcussam, tibi pro acquirendis et attrahendis nobis et imperio amicis et servitoribus vice et nomine nostri presentibus plenariam tradimus potestatem, ratum, gratum et acceptum habere volentes, quicquid cum eisdem, quos nobis attraxeris ac acquisiveris in adiutores, ordinaveris et tractaveris seu duxeris promittendum, presencium testimonio literarum.

Datum Spire, xi. kal. marcii, anno domini m.ccc. primo, regni vero nostri anno tercio.

Lehmann aus einem copialbuche im fürstl. Leiningen'schen archive zu Amorbach. — Reg. Alb. nr. 625.

555. *Albrecht I meldet allen in Ostfriesland, dass er den früher zu Nürnberg gesetzten landfrieden erneuert habe, und fordert sie auf den von ihm bestellten genannten pflegern dieses friedens für die niedern lande beizustehen. Speier **1301** mai **10**.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Honestis ac religiosis personis abbatibus, prioribus, decanis totique clero devotis suis dilectis, nec non prudentibus viris gritmannis, consulibus, iudicibus ac universitatibus singularum terrarum Ostvrisie et aliarum terrarum circum positarum, quocumque censeantur nomine, fidelibus uis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum nos ad regalis apicis regimen disponent domino evocati invenerimus terras imperio subiectas concordia, pace, tranquillitate et ius cia miserabiliter desolatas, reformationi et emendationi status earumdem terrarum iuxt debitum crediti nobis officii sollicite intendentes, curia generali per nos indicta et apud Nurenbergh celebrata sollempniter dono dei, fecimus ibidem pacem generalem per princip , archiepiscopos, episcopos, duces, marchiones, lantgravios, comites, barones et nobiles : cives civitatum imperii pro tranquillitate et pacifico statu imperii ordinari, et ad eiusde pacis observantiam et ad dimittendum ac extirpandum indebita thelonea, rapinas, sp ., violentias, rebelliones et quaslibet iniurias iuramentis publice ab eisdem ibidem p itis se astringi. Nuncque eiusdem pacis ordinationem innovari mandavimus et ab omnil imperii fidelibus firmiter observari ac reprimi conatus presumptuosos huic paci facto vel ssione volentium contraire. Cum igitur speciales pacis referamini amatores, et sitis im ate colligati imperio, a quo libertates, exemptiones et prerogativas dicimini obtinere, p dentiam vestram attente requirimus et monemus auctoritate regia, studiose nichilomin iungendo, quatinus pace inter vos in terminis et districtibus vestris ordinata et g is ibidem si que fuerint sedatis et sopitis, vos ob reverentiam nostram et imperii ac r tionem, commodum et utilitatem totius populi taliter disponatis, quod nostre maie et spectabilibus viris fidelibus nostris karissimis de Cleve, de Iuliaco, de Monte, de a comitibus, de

Valkenburgh et de Kuke dominis, ac prudentibus viris civibus Colonie, prosecutoribus dicte pacis circa partes inferiores per nos deputatis, et eisdem in prosecutione eiusdem pacis, que super omnia nobis est cordi, adherere volentibus, toto posse vestro viriliter assistatis, quocienscumque et quandocumque a nobis vel ab eisdem aut eorum aliquo super hoc fueritis requisiti. In quo ad conservandas, innovandas et augmentandas libertates vestras tamquam bene meriti efficietis nos iuxta vestrum desiderium procul dubio gratiosos. Alioquin si in premissis utilitatem rei publice respicientibus requisitioni nostre et dictorum pacis prosecutorum parere neglexeritis vel recusaveritis, quod de vestra circumspexione et fidei puritate confisi non credimus nec speramus, scietis vos contra imperium et libertates vestras excessisse, sicut ceteri, qui a dicte pacis observantia se irreverenter et dampnabiliter eximunt et excludunt. Hec autem sub maiestatis nostre sigillo hiis litteris appenso vestre prudentie in specialis fiducie indicium duximus intimandum.

Datum Spire, vi. idus maii, anno domini millesimo trecentesimo primo, regni vero nostri anno tercio.

Nach dem drucke: De vrije Fries; mengelingen uitgegeven door het provinciaal friesch genootschap. Bd. 2 (Leeuwarden 1842) s. 27 aus dem orig. im archive der stadt Utrecht. — Reg. Alb. nr. 340.

556. *Albrecht I bestätigt dem ritter Conrad unter den Iuden eine eingerückte urkunde könig Adolfs, verpfändung einer weinrente betreffend. Vor Bingen 1301 aug. 31.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus pre‖sentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Accedens nostre maiestatis presenciam strenuus vir ‖ Cunradus miles dictus under den Iuden, nobis humiliter supplicavit, ut inclite recordacionis Adolfi Romanorum ‖ regis litteras infra scriptas dignaremur de benignitate regia confirmare, quarum tenor talis est: — Adolfus etc.[1] — Nos itaque ipsius Cunradi predicti precibus favorabiliter inclinati, predictas litteras ex certa sciencia confirmamus, presencium testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in castris ante Pinguiam, ii. kal. septembris, anno domini m.ccc. primo, indiccione xiiii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig., damals im besitze Böhmers. Das siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 351. — [1] Die eingerückte urk. d. d. 1294 iuli 13 oben nr. 512.

557. *Albrecht I bestätigt auf bitte des Iohann von Lichtenberg, landvogts im Elsass, den bürgern von Buchsweiler die ihnen von könig Rudolf ertheilten privilegien. Vor Bingen 1301 sept. 26.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ‖ prudentibus viris . . consulibus et civibus in Buchswilr ad instantes preces nobilis viri Iohannis ‖ de Lichtenberg advocati provincialis per Alsaciam, dilecti nostri fidelis, volentes graciam facere specialem, ‖ omnes libertates et gracias ipsis ab inclite recordacionis Rudolfo Romanorum rege, invictissimo nostro predecessore et genitore karissimo, concessas approbamus, innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, dantes has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum in castris ante Pingwiam, anno domini millesimo trecentesimo primo, vi. kal. octobris, indictione xv., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 353.

558. *Albrecht I befreit die bürger von Frankfurt, Friedberg und Wezlar wegen ihrer geleisteten dienste gegen eine abschlagssumme während der nächsten drei iahre von allen steuern und abgaben. Frankfurt **1301** oct. **29**.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus perve|nire, quod fructuosa et utilia servicia per prudentes viros de Frankenfurt, Frideberg et Wetflaria || consules et cives nobis et imperio exhibita et impensa, et gratiora per ipsos exhibenda in antea pre || oculis collocantes, ac attendentes labores innumeros, quos iidem sunt pro nobis hoc anno perpessi, ipsis, accepta ab eis quadam summa pecunie, eam graciam duximus faciendam, quod exnunc et usque ad festum nativitatis domini proximum, et abinde ad tres annos immediate sequentes ab omni stura et exactione debeant esse liberi et soluti. Dantes eis has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum in Frankenfurt, anno domini millesimo trecentesimo primo, indictione xv., iiii. kal. novembris, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig., damals im besitze Böhmers. Siegel wohlerhalten. — Reg. Alb. nr. 357.

559. *Albrecht I bestätigt den bürgern von Coblenz die von ihnen gemachten statuten unter vorbehalt der rechte des reichs. Oppenheim **1302** märz **1**.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis || graciam suam et omne bonum. Dum vota fidelium benigne prosequimur regie benignitatis assensu, famosius eius decoratur immensi||tas et circa eum fides accenditur fervencius et devota devocio subiectorum. Hinc est, quod ex parte prudentum virorum scabinorum || et universitatis civium de Confluentia, dilectorum nostrorum fidelium, nobis extitit humiliter supplicatum, quod quedam statuta per eos edita confirmare de benignitate regia dignaremur. Nos igitur ipsorum civium de Confluentia devotis supplicationibus, ut ad nostra et imperii ac communis pacis negocia procuranda inveniantur promptius, favorabiliter inclinati, statuta huiusmodi, prout in litteris confectis super hoc continetur plenius, auctoritate regia confirmamus, nostris et imperii iuribus nobis salvis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere aut ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, nostram indignationem se noverit incursurum. In cuius nostre confirmationis testimonium hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in Oppenheim, kal. marcii, anno domini millesimo trecentesimo secundo, indictione xv., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. im stadtarchive zu Coblenz. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 376.

560. *Albrecht I bestätigt dem Voltzo von Hochfelden die demselben von könig Rudolf verpfändeten güter von dem königshofe zu Weikersheim. Hagenau **1302** aug. **9**.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium || noticiam volumus pervenire, quod nos strenui viri Voltzonis de Hochfelden, fidelis nostri, instantivis supplicationibus gra||ciosius inclinati, obligationi sibi facte per dive memorie dominum Rudolfum Romanorum regem, predecessorem et || genitorem nostrum karissimum, de sexaginta quartalibus reddituum annone recipiendis de curia nostra in Wikersheim || annis singulis pro sexaginta marcis argenti, quas sibi ratione emptionis dextrariorum idem noster genitor dare promisit, nostrum consensum et assensum

benivolum impertimur, obligationem huiusmodi motu benignitatis regie, presentium litterarum testimonio, in suis articulis confirmantes.

Datum in Hagenowe, anno domini millesimo trecentesimo secundo, v. idus augusti, indictione xv., regni vero nostri anno quinto.*

Aus dem orig. im stadtarchive zu Strassburg. Vom siegel hängt ein stück. — Reg. Alb. nr. 394.

561. *Albrecht I verspricht dem Iohann von Lichtenberg für geleistete dienste tausend mark silber und verpfändet ihm dafür die dörfer Westhoven und Ballbronn. Bei Cöln* ***1302*** *oct.* ***21.***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam ‖ volumus pervenire, quod nos viro nobili Iohanni de Liectemberch, advocato provinciali per Alsaciam, propter mag‖na et utilia obsequia nobis et imperio exhibita et maiora ac utiliora nobis et eidem imperio per eum ‖ imposterum exhibenda, mille marcas argenti Argentinensis ponderis duximus liberalitate regia largiendas, obligantes sibi pro pecunia huiusmodi villas Westhoven et Baldeburnen cum redditibus, iuribus et pertinenciis universis, quos, quas et que in presenti dinoscimur imperii nomine possidere, tamdiu possidendas, quousque eidem Iohanni aut suis heredibus per nos vel nostros in imperio successores prefate mille marce argenti dicti ponderis fuerint integraliter persolute, fructibus medio tempore ab eodem vel suis heredibus in eisdem villis percipiendis in sortem principalem minime computandis, quia ipsos sibi et suis heredibus ob eorumdem obsequiorum intuitum liberaliter elargimur. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in castris prope Coloniam, xii. kal. novembris, anno domini millesimo trecentesimo secundo, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 401.

562. *Albrecht I ersucht die kurfürsten um ausstellung von willebriefen zu der verpfändung der dörfer Westhoven und Ballbronn an Iohann von Lichtenberg. Bei Cöln* ***1302*** *oct.* ***23.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Venerabilibus et illustribus imperii electoribus universis, principi‖bus suis karissimis, graciam suam et omne bonum. Cum nos nobili viro Iohanni de Liechtemberg advocato provinciali per ‖ Alsaciam, dilecto nostro fideli, propter grata et fructuosa que nobis et imperio non sine *levibus expensis et laboribus impendit obse‖quia, Westhoven et Baldeborne villas cum suis pertinenciis, sicut litteris super hoc confectis apparet, pro mille marcis argenti obligaverimus, tamdiu possidendas, quousque sibi aut suis heredibus per nos aut successores nostros in imperio de dictis mille marcis plenarie fuerit satisfactum, desideremusque suis prospicere utilitatibus et dispendiis precavere: sinceritatem vestram studiosa precum instantia deprecamur, quatenus eundem Iohannem, cuius fidei puritas erga nos et imperium claret multiformiter, sinceris affectibus amplectentes, ad obligaciones villarum huiusmodi per nos factam vestrum assensum et consensum benivolum apponatis, super hoc sibi vestras litteras tribuentes.

Datum in castris prope Coloniam, anno domini millesimo trecentesimo secundo, x. kal. novembris, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 404. — Vgl. nr. 561. Es finden sich (zu Darmstadt) bezügliche willebriefe herzog Rudolfs von Sachsen d. d. Wezlar 1303

mai 21; könig Wenzels von Böhmen d. d. Prag 1303 mai 25; des Rheinpfalzgrafen Rudolf d. d. Nürnberg 1305 iuli 31. Vgl. Wittelsb. Reg. s. 57, wo ausserdem s. 56 noch ein willebrief Rudolfs d. d. Speier 1303 aug. 14 angeführt ist.

563. *Albrecht I vermindert den zeitraum, während dessen erzbischof Wichbold von Cöln zur sicherung der nichtwiederherstellung der aufgehobenen zölle ihm genannte burgen auszuantworten hat, von fünf auf drei iahre. Bei Cöln 1302 oct. 28.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos littere presentes || pervenerint, graciam suam et omne bonum. Licet in compositione generali inter nos ex una, et venerabilem Wicboldum archie||piscopum Coloniensem, principem nostrum dilectum, ex altera parte, super bonis imperii et theloneis, pro quibus eundem archiepiscopum || inpetebamus, habita sit ordinatum, actum et conscriptum, quod caucio seu promissio, quam idem archiepiscopus per castrorum suorum videlicet Aspele, Berke, Ledeberg et Nuwemberg obligationem, ut ipse thelonea per eundem deposita absque nostra permissione et gracia non reponat, nobis fecit et prestitit, a festo nativitatis domini proxime affuturo ad quinque annos continuos stare debeat et durare, tamen quia obligaciones odiose sunt ut in pluribus et penales, terminum dictorum quinque annorum seu caucionis eiusdem ob favorem dicti archiepiscopi duximus tenore presencium restringendum. Ita videlicet, quod dicta cautio per castra prefata nobis facta tantum per triennium seu tres annos continuos a memorato festo nativitatis domini et non ultra stet et duret. Non obstante, quod in litteris prelibate composicionis generalis in theotunico conscripte ad quinque annos dicta caucio se extendit, tam ipsum archiepiscopum, quam Lud. de Dikka seu alium ipsa castra nomine nostro tenentem post lapsum dicti triennii de caucione huiusmodi quitos clamantes penitus et solutos. Harum litterarum testimonio nostri sigilli munimine signatarum.

Datum in castris prope Coloniam, anno domini millesimo trecentesimo secundo, in die beatorum Symonis et Iude apostolorum, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Aus dem orig. zu Düsseldorf. Siegel wohlerhalten. — Reg. Alb. nr. 407. — Der bezügliche vertrag d. d. 1302 oct. 24, Reg. Alb. nr. 405, ist ietzt gedr. Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 3, 14.

564. *Albrecht I bestätigt dem Burchard von Ellerbach die demselben von könig Adolf verpfändeten zehn mark iährlicher einkünfte. Esslingen 1303 feb. (14).*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos obligationem factam strenuo viro Burgkardo de Elrebach, fideli nostro dilecto, per quondam Adolfum Romanorum regem, predecessorem nostrum, de receptione decem marcarum reddituum, quousque sibi et suis heredibus feodorum capacibus de centum marcis argenti fuerit satisfactum, prout in literis eiusdem Adolfi Romanorum regis plenius continetur, ratam et gratam habentes, ipsam presentium testimonio confirmamus.

Datum in Esslinga, xvii.* kal. martii, anno domini millesimo trecentesimo tercio, indictione prima, regni vero nostri anno quarto.

Nach abschr. Stälins aus einem vidimus der stadt Ulm de 1447. — Reg. Alb. nr. 424. — Die bezügliche urk. Adolfs oben nr. 525. — Die reduction des tages ist unsicher, da in der regel *xvii. kal. martii*, welche auf die idus, febr. 13, fallen würden, nicht gezählt werden. B. nimmt in solchem falle den frühesten tag, an welchem nach den calenden gezählt wird, also hier feb. 14; doch finden sich auch sonst beispiele, dass ein oder andere tag früher, als gewöhnlich, nach den calenden gezählt wurde, wonach feb. 13 richtig sein könnte; ist der missgriff aber dadurch veranlasst, dass auf die kürzere dauer des februar vergessen wurde, so würde feb. 15 anzunehmen sein.

565. *Albrecht I belehnt den bischof Iohann von Brixen mit den regalien seines fürstenthums und fordert dessen untergebene zum gehorsam auf. Donauwerth 1303 iuni 9.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Romani imperii celsitudo, consurgens antiquitus et fundata mirifice super immobile firmamentum excellentie prerogativa qua viguit, columpnis meruit stabilibus stabiliri et egregiis edificiorum iuncturis indissolubiliter adornari. Inter quas quidem illustres principes ad tocius operis machinam supportandam precipue ut columpnas potiori prestantia voluit preminere, ut quo uberius gracie privilegiis insigniri se sentiunt, eo amplius debeant in obsequiose redibitionis vicissitudine gratuita ceteris preclarere. Sane cum venerabilis Iohannes episcopus ecclesie Brixinensis, princeps noster dilectus, ad celsitudinis nostre presentiam nuper accedens Romano imperio atque nobis obsequiose devotionis signa pretenderit et omnimode obedicionis insignia presentarit: nos ipsum tamquam imperii principem ad benivolos applausive dulcedinis admittentes amplexus, regalia feoda principatus quem obtinet sibi de liberalitate regia concessimus, et eundem Iohannem investivimus de eisdem, amministracionem temporalium et iurisdictionem plenariam principatus eiusdem ecclesie prenotato episcopo presentium serie committentes. Quocirca universis et singulis vassallis, ministerialibus et hominibus suis et ecclesie sue damus presentibus in mandatis, quatenus ipsi Iohanni tamquam principi nostro et suo domino intendant in omnibus humiliter et obediant reverenter. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Werdea, v. idus iunii, indictione prima, anno domini millesimo trecentesimo tercio, regni vero nostri anno quinto.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck. Das siegel hängt an pergament.

566. *Albrecht I genehmigt die übertragung des reichslehnbaren halsgerichtes zu Egenstede und Rudlin durch die grafen von Kefernburg an das kloster Ichtershausen. Nürnberg 1303 sept. 3.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes ‖ litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Libenter ad pietatis opera allicimur, maxime ubi pos‖tulancium affectio beneficio rectitudinis adiuvatur. Hinc est, quod ex parte honorabilium et religiosorum per‖sonarum . . prepositi . . abbatisse et conventus monasterii sanctimonialium in Ychtrishusen nostre celsitudini fuit humiliter supplicatum, quod cum nobiles viri Guntherus et Guntherus fratres, comites de Kevernberg, fideles nostri dilecti, iudicium sanguinis, quod vulgariter halsgerichte dicitur, in villis et campis Egenstede et Rudelin a nobis et imperio descendens in feodum, in prefatas prepositum, abbatissam et conventum, et per eos in monasterium predictum, in augmentum divini cultus transtulerint perpetuo possidendum, nos consensum nostrum translacioni huiusmodi adhibere necessarium dignaremur. Volentes itaque ipsorum prepositi, abbatisse et conventus iustis peticionibus non deesse, ipsis ex pietate regali in premissis annuimus, et concedimus postulata. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Nuremberg, iii. non. septembris, indictione prima, anno domini millesimo trecentesimo tercio, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Magdeburg. – Reg. Alb. nr. 452. — Unvollst. gedr. Rein Thuringia sacra 1, 108.

567. ***Albrecht I bestätigt die vom grafen Albrecht von Görtz unter seinen söhnen bezüglich seiner güter getroffenen verfügungen. Wien 1304 ian. 23.***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ordinacionem seu disposicionem, quam spectabilis vir Albertus comes Goricie, affinis et fidelis noster dilectus, de bonis suis inter Heinricum et Albertum, suos filios, fecisse dinoscitur, sicut rite, racionabiliter et legitime facta existit, ratam habentes et gratam, ipsam presentis scripti patrocinio confirmamus, dantes has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum Wienne, anno domini millesimo trecentesimo quarto, x. kalend. februarii, regni vero nostri anno sexto.

Ficker aus dem orig. im statthaltereiarchive zu Innsbruck.

568. ***Albrecht I nimmt das augustinerkloster Högelwerd mit dessen aufgezählten besitzungen in seinen besondern schutz. Passau 1304 märz 9.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Honorabilibus viris . . preposito et capitulo ecclesie de Heigelwerd, ordinis sancti Augustini, Saltzburgensis dyocesis, devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Benignitatem nostram regiam mo||net vestra humilis devotio et devota humilitas, quod quecumque pro vestra utilitate devote deposcitis, nos ad ea debeamus benignitate solita || faciles inveniri, vota vestra favore regio favorabiliter prosequendo. Vestris itaque iustis que a racionis non discordant tramite precibus inclinati, ad instar felicis recordationis domini Gregorii noni summi pontificis, personas vestras et ecclesiam, in qua divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub nostra et imperii protectione suscipimus et tutela. Specialiter autem ecclesiam Ellemburchirchen, villam Nuendorf cum vineis in Austria, villicationem Heigel et villas Ibsdorf et Perchein cum suis pertinenciis, necnon redditus, possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste et pacifice possidetis, et eciam ius advocatitium dicte ville Nuendorf, quod quondam Leutoldus comes de Pleigen ecclesie Werdensi contulit et donavit cum vinea sita in Pulka, prout in suis super hoc confectis continetur litteris, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate regia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere aut ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui fecerit nostram indignationem se noverit incursurum. In cuius nostre confirmationis testimonium hanc litteram conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus consignari.

Datum Pattavie, anno domini millesimo trecentesimo quarto, vii. idus marcii, indictione secunda, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu München. — Reg. Alb. nr. 459.

569. ***Albrecht I genehmigt die schenkung eines hauses zu Rotenburg (an der Tauber) an die dortigen brüder und bewilligt demselben steuerfreiheit. Nürnberg 1304 (märz).***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos[1] donationem domus per virum providum Hermannum dictum Vigrat civem de Rotenburg et uxorem ipsius legitimam fratribus de Rotenburg factam ratam habemus, volentes quod quam primum domus eadem [ad] fratrum manus devoluta

fuerit, ab omni steura et exactione libera sit et immunis, presentium testimonio literarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Nurnberg, anno domini m.ccc.iiii., regni vero nostri anno sexto.

Aus copie zu Rotenburg. — Reg. Alb. nr. 466. — [1] Hs. *pervenire, eorundem don.*

570. *Albrecht I nimmt den Wilhelm von Akers zu seinem und des reiches burgmann zu Wolfstein (an der Lauter) an. Oppenheim 1304 iuni 28.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod nos atten||dentes fidei puritatem strenui viri Wilhelmi de Akers, fidelis nostri dilecti, et servicia, que nobis impendit et impendere poterit in futurum, || ipsum in nostrum et imperii apud castrum Wolfstein castrensem duximus conquirendum. Promittentes sibi propter hoc libras hallenses || sexaginta, pro quibus eidem Wilhelmo redditus sex librarum hallensium de officio nostro Richenbach percipiendos, in festo beate Walpurgis tres et in festo beati Michahelis tres libras annis singulis, una cum domo quondam Hugelini de Liechtemberg militis, in eodem castro Wolfstein sita, presentibus deputamus, tamdiu quousque memorato Wilhelmo vel suis heredibus legitimis predicte sexaginta libre hallenses per nos aut nostros successores in imperio fuerint persolute; quibus expeditis et integraliter persolutis, eas convertet in predia nomine castrensis feodi in prelibato castro Wolfstein perpetuo deservienda. In quo eciam idem Wilhelmus, prout fide promisit prestita, per quartem* partem anni anno quolibet residenciam faciet personalem. Presencium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Oppenheim, iiii. kal. iulii, anno domini m.ccc. quarto, regni vero nostri anno sexto.

Aus dem orig. zu Coblenz. Siegel abgefallen. — Reg. Alb. nr. 480.

571. *Albrecht I genehmigt die schenkung des patronatrechtes der kirche zu Asch durch vogt Heinrich von Plauen an den Deutschorden. Nürnberg (1305) feb. 14.*

Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, presencia visuris et audituris, tenore presencium facimus manifestum, quod nos attendentes et vultu placido respicientes devota obsequia, quibus fratres hospitalis sancte Marie Theutonicorum Ierusalem deo et sue matri gloriose laudabiliter famulantur, precipue res et corpora exponere pro defensione christiani nominis non formidant, in diversis videlicet mundi partibus ob amorem crucifixi et dilatationem sancte fidei intrepide suum sanguinem effundendo, ius patronatus ecclesie parrochialis in Asche, quod Heinricus advocatus in Plaw, noster et imperii fidelis, eisdem fratribus et terre sancte cum omnibus suis attinenciis, iuribus et obventionibus, quocumque nomine censeantur, contulit libere tenendum et perpetue possidendum, ratum et gratum habemus et habere volumus et presentibus ratificamus ob remedium proprie salutis, necnon predecessorum nostrorum imperatorum et regum Romanorum illustrium remissionem peccaminum, et ad cultum divini numinis augmentum confirmamus [et] stabilimus pleno robore firmitatis. Ad eternam enim felicitatem nec non ad presentem prosperitatem nobis prodesse non ambigimus, si personas et loca divino cultui mancipata cum affectu curaverimus ampliare. Ad huius itaque nostre confirmacionis [et] ratificationis robur perhenniter valiturum, et ne quis ordini et fratribus memoratis in posterum presumat ausu temerario contraire, presentes conscribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Nurnberg, anno domini m.ccc. quarto*, in die beati Valentini martiris.

Nach abschr. Eberts aus einem vidimus kaiser Ludwigs d. d. 1341 iuni 18 zu Dresden. — Von B. als uneinreihbar in die regesten nicht aufgenommen. Valentin dürfte allerdings kaum auf einen andern tag, als feb. 14, zu reduciren sein, und dann stimmt 1304 das itinerar nicht. Dagegen bietet dieses 1305 bis ietzt keine schwierigkeiten; die nächstliegenden daten sind ian. 17 Wien und feb. 14 Nürnberg. Will man nicht ein fortzählen des iahres bis märz 25 annehmen, so konnte auch leicht *quarto* für *quinto* verschrieben werden.

572. ***Albrecht I befreit die bürger von Eger in gemässheit ihrer alten rechte vom zolle zu Nürnberg. Nürnberg 1305 märz 7.***

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras || inspecturis, graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas et conveniens arbitratur, ut ferventioribus || animis eorum commoditatibus intendamus, quorum impermutabilem fidem sentimus, quorumque servicia pro honore nostro et imperii || adaugendo cum promptitudine qualibet experimur. Sane prudentes viri . . consules et cives de Egra, dilecti nostri fideles, nostre celsitudini humiliter supplicarunt, ut eos favore regio prosequentes, ipsos a solutione thelonei in Nůremberg, ad cuius solucionem contra iura sua antiqua et libertates compelluntur ut asserunt indebite, absolvamus. Nos itaque dictorum nostrorum civium de Egra supplicacionibus favorabiliter inclinati, ipsos iuxta antiqua eorum iura a solucione thelonei in Nuremberg absolventes volumus, ut nullus eorum officialium vel civium ex nunc et in antea ab eisdem civibus Egrensibus theloneum exigat aut requirat. Datas has nostras litteras in testimonio super eo.

Datum apud Nuremberg, non. marcii, indictione quinta, anno domini millesimo trecentesimo quinto, regni vero nostri anno septimo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 631.

573. ***Albrecht I gestattet den bürgern von Sinzig, das dortige ungelt zur besserung ihrer festungswerke zu verwenden. Frankfurt 1305 märz 30.***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Presentibus profitemur, quod volentes prudentibus viris civibus nostris in Sintzege graciam facere specialem, eisdem concedimus et permittimus, ut ungeltum in dicto oppido perceptum in antea tollere et percipere debeant in fortificationem et meliorationem fossatorum prefati oppidi convertendum usque ad nostre beneplacitum voluntatis. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in Frankfort, iii. kal. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo quinto, regni vero nostri anno septimo.

Aus Redinghovens hs. zu München 6, 332. — Reg. Alb. nr. 632.

574. ***Albrecht I gestattet dem Humbert Delphin, nachdem dieser das Delphinat mit der herrschaft Tour vereinigte, in dieser letztern dieselben rechte, welche ihm bisher im Delphinate zustanden. Schaffhausen 1305 mai 31.***

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam publicam volumus pervenire, quod quia nobilis vir Humbertus Dalphinus comes Albonensis, fidelis noster dilectus, dominium Dalphinatus dominio de Turri addidit et univit, nos contemplacione obsequiorum nobilis viri Iohannis comitis Vapincensis sui filii, nostri affinis, amoreque Beatricis neptis nostre, sue contectalis, con-

cedimus, permittimus et indulgemus eidem Humberto, ut durante unione predicta, quam confirmamus presentibus, in dominio de Turri iuribus et privilegiis, quibus in dominio Dalphinatus gaudebat huc usque, gaudeat in antea et fruatur, sine iuris preiudicio alieni, presentium testimonio litterarum maiestatis nostre sigilli robore signatarum.

Datum apud Scafusam, ii. kal. iunii, indictione tercia, anno domini millesimo ccc. quinto, regni vero nostri anno septimo.

Nach abschr. Bethmanns ex copia sec. 14 vel 15. — Reg. Alb. nr. 633. — Um dieselbe zeit bestätigte Albrecht dem Humbert alle rechte, freiheiten und gnaden, welche demselben sein vater könig Rudolf verliehen hatte, nach einer gleich alten abschrift, deren schluss fehlt.

575. *Albrecht I errichtet in seiner und des reichs stadt Eger einen vierzehntägigen iahrmarkt. Nürnberg 1306 apr. 16.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. || Benigna gracie nostre provisio, quam sub quodam humane dilectionis amplexu regalis fortune fastigium clementer amplectitur, subiectorumque commoditatibus con||descendit, tanto libentius ad fideles nostros se naturali quadam necessitate debet protendere, quanto magis eos in obsequiorum exhibitione precipuos invenimus, et tam devotione quam opere clariores. Sane cum ad hoc in oportunis locis generale forum et nundine consueverint statui, ut in eis emencium ac vendencium procuretur utilitas et alterna commoditas augeatur, nos reipublice bono statui cupientes assiduo incremento salubriter providere, ac prudentum virorum . . consulum et civium in Egra, dilectorum nostrorum fidelium, ob grata que nobis impenderunt obsequia et impendent, devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, in ipsa civitate nostra et imperii Egra annuales nundinas, que vulgariter dicuntur iarmergt, que incipient a die penthecostes ad quindenam, et abinde ad quindecim dies annis singulis durabunt, perpetuo duximus edicendas. Volentes et mandantes regio hoc edicto, quod omnes et singuli, qui ad dictas nundinas ierint et pro huiusmodi empcionis et vendicionis exercendo commercio ibidem confluxerint, eundo, stando et redenndo in personis et rebus nostra et imperii protectione congaudeant, et nundinarum ac forensium privilegio libertatum. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre edictionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, indignacionem regiam et offensam gravem se noverit incursurum. In premissorum evidens testimonium et memoriam sempiternam, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Nuremberg, xvi. kal. maii, indictione quarta, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno octavo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 635.

576. *Albrecht I stiftet im dome zu Speier einen altar mit zwei pfründen, deren besetzung ihm und seinen nachfolgern im reiche zustehen soll. Wimpfen 1306 aug. 21.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod regi regum altissimo, qui de sua ineffabili clementia nostram personam ad regendum et gubernandum sacri Romani imperii molimina preelegit, satagentes exhibere obsequium speciale, affectantes quoque efficere, ut inclite recordationis Rudolfi Romanorum regis illustris, genitoris et predecessoris nostri carissimi, aliorumque imperatorum et regum Romanorum, nostrorum predecessorum et

successorum illustrium, animarum memoria perpetuo salubriter haberetur in ecclesia beate Marie virginis in Spira, altare officiandum per duos sacerdotes duximus construendum, et constructum cum bonis, iuribus, iurisdictionibus, hominibus et pertinenciis universis in Ruchenberg et in Durnen, nec non cum iure patronatus ecclesie eiusdem ville Durnen, que et quos a nobili viro Conrado de Winsperg comparasse dignoscimur, dotamus et dotavimus, liberantes et eximentes bona huiusmodi ab omni servitiorum genere nobis et imperio vel successoribus nostris aut quibuscunque hominibus cuiuscunque conditionis aut status existant in antea faciendo, reservantes quoque nobis et successoribus nostris in imperio presentandi sacerdotes ad idem altare, quociescunque et quandocunque opportunum fuerit, plenariam potestatem. Tamen placet et volumus, ut vacante imperio decanus Spirensis ecclesie, qui pro tempore fuerit, sic altari provideat, quod non fraudetur obsequiis divinorum; creato autem rege Romanorum ad eum presentandi sacerdotes ad predictum altare auctoritas libere revertatur. Ut autem bona predicta et homines liberiori pace fruantur, statuimus ut invadentes bona et offendentes homines indebite, nostram et imperii indignationem se noverint incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Wimpina, xii. kal. septembris, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno octavo.

Nach Schotts abschr. bei Habel. — Reg. Alb. nr. 553.

577. *Albrecht I bestimmt, dass alle innerhalb der mauern von Eger wohnenden und alle darin belegenen güter an den öffentlichen abgaben mittragen sollen. Eger 1306 sept. 27.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, ‖ quod nos prudentes viros . . cives Egrenses, fideles nostros dilectos, ut onus quodlibet ipsis ex quacunque causa imminens vel incum‖bens uberius et liberius supportare valeant equiperare volentes, volumus et expresse precipimus et mandamus, ut indiffe‖renter omnes et singuli, cuiuscunque conditionis ac status existant infra muros et septa opidi nostri Egrensis, et universa eorundem civium aut aliorum quorumcunque bona infra dictos muros et septa existentia sive sita, partem se* de omnibus sturis, exactionibus et contributionibus quibuscumque imponendis eisdem equanimiter iuxta proporcionem debitam contingentem, difficultate et excusatione quibuscunque omnino cessantibus, solvere in antea teneantur. Presencium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatum.

Datum in Egra, v. kal. octobris, indictione quinta, anno domini millesimo trecentesimo sexto, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Alb. nr. 637.

578. *Albrecht I bewilligt die anweisung eines wittums auf reichslehnbare güter durch Otto von Ochsenstein für dessen frau Hertzelaude. Speier 1307 mai 2.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus ‖ pervenire, quod cum nobilis vir Otto de Ochsenstein, avunculus et fidelis noster dilectus, nobili femine Hertzelaude ‖ uxori sue in donationem propter nupcias in castro Meistersele et villa Lengenvelt ac pertinenciis eorundem, necnon in advocaciis in terminis Spirkowgie a nobis et imperio descendentibus, quadrin-

gentas marcas argenti duxerit demonstrandas, nos predicti Ottonis precibus annuentes, eidem demonstracioni facte consensum et assensum benivolum impertimur. Harum testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum Spire, vi. non. maii, anno domini millesimo trecentesimo septimo, regni vero nostri anno nono.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 641.

579. *Albrecht I bestätigt dem kloster Arnsburg (in der Wetterau) alle von seinen vorgängern erhaltenen privilegien. Bei Frankfurt 1307 iuli 3.*

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi ad quoslibet, quos Romane ditionis habet imperium, beneficentie nostre dexteram debeamus extendere debitricem, illos tamen prerogativa favoris amplectimur et specialiori prosequimur caritatis affectu, qui sub religionis habitu regulari, regi regum humiliter militantes, pro nobis orationum suarum suffragiis a divina facilius possint obtinere clementia, quod currentes in labentis seculi stadio, vite permanentis in secula bravium apprehendere mereamur. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos devocionem sinceram, qua religiosi viri abbas et conventus monasterii in Arnspurg, cisterciensis ordinis, Maguntine diocesis, devoti nostri dilecti, circa divini cultus obsequia iugiter et ferventer invigilant, gratiosius attendentes, considerantes quoque benignius integre fidei puritatem, qua erga nos et Romanum imperium corruscare dicuntur, propter quod cupimus eorum monasterium et in spiritualibus esse floridum et in temporalibus opulentum, devotis ipsorum abbatis et conventus supplicationibus favorabiliter inclinati, omnia privilegia, libertates et gratias a divine memorie imperatoribus et regibus Romanis nostris predecessoribus prenotato monasterio et personis in ipso domino famulantibus indulta et concessas, prout rite et provide sunt concessa, de liberalitate regia innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in castris prope Frankenford, quinto nonarum iulii, anno domini m.ccc.vii., regni vero nostri anno nono.

Aus abschr. sec. 17. — Reg. Alb. nr. 581.

580. *Albrecht I belehnt den Otto von Ochsenstein mit den ihm von Iohann von Metz resignirten reichslehen zu Utzingen und Queichheim. Vor Kuttenberg 1307 sept. 28.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod consti‖tutus in nostri presencia vir discretus Iohannes de Metz bona que in villis Utzingen et Queychheim ‖ a nobis et imperio in feodo tenuit hactenus, ad manus nostras libere resignavit, humiliter supplicando, ‖ ut eadem bona viro nobili Ottoni de Ohssenstein, avunculo nostro, conferre de liberalitate regia dignaremur. Nos itaque memorato Ottoni de Ohssenstein prefata bona contulimus tytulo feodali perpetuo possidenda. Presentium testimonio litterarum.

Datum in castris apud Cuttenas, iiii. kal. octobris, anno domini millesimo trecentesimo septimo, regni vero nostri anno decimo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Siegel zerbrochen. — Reg. Alb. nr. 586.

581. *Albrecht I verpfändet dem Burchard von Ellerbach den reichshof Kohlberg (bei Nürtingen) um zweihundert mark. Vor Opatowitz (bei Pardubitz) 1307 oct. 5.*

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos strenuo viro Burghardo de Elrebach militi, dilecto nostro fideli, propter grata sua obsequia, que nobis fructuose impendit, ducentas marchas argenti largimur, obligantes sibi curiam nostram et imperii dictam Colberg cum omnibus suis pertinentiis et utilitate pro eisdem ducentis marchis argenti tenenda, tamdiu quousque eadem curia ab eo vel suis heredibus pro dicta pecunia per nos aut successores nostros in imperio fuerit liberata, dantes sibi has nostras literas in testimonium super eo.

Datum in castro apud Oppatowitz, iii. non. octobris, anno domini millesimo ccc. septimo, regni vero nostri anno decimo.

Hugo aus nicht angegebener quelle. — Reg. Alb. nr. 588, wo oct. 5 zu lesen. — Eine bestätigung könig Ruprechts d. d. 1403 feb. 7 vgl. Reg. Rup. nr. 1420.

582. *Albrecht I gebietet den bürgern von Wimpfen, das dortige capitel an seinen freiheiten nicht zu belästigen, widrigenfalls der landvogt Conrad von Weinsberg mit dessen schutze beauftragt sei. Nürnberg 1308 ian. 9.*

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto . . consulibus et . . civibus in Wimpina, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Disponentes honorabiles viros . . decanum et capitulum ecclesie Wimpinensis, devotos nostros dilectos, quos favore regio prosequimur, in suis ubilibet iuribus conservare, fidelitati vestre studiose committimus et mandamus, volentes, quatenus ab eorundem iniuriis et gravaminibus desistentes, ipsos contra libertates, iura et gracias, eisdem per nos et predecessores nostros Romanorum reges traditas et concessas, non presumatis aliqualiter molestare; alioquin nobili viro Cunrado de Winsperg, advocato provinciali, fideli nostro dilecto, dedimus in mandatis, ut predictos . . decanum et capitulum, in eisdem suis iuribus et libertatibus auctoritate regia manuteneat et defendat.

Datum in Nurenberg, v. idus ianuarii, regni nostri anno x.

Aus dem chartular von Wimpfen, fol. perg. sec. 14 in., zu Darmstadt. — Reg. Alb. nr. 594.

583. *Albrecht I weist dem Sifrid von Westerburg für seine und seines verstorbenen bruders, des probstes Heinrich, dienste dreizehnhundert pfund heller aus dem zolle von Hammerstein an. Speier 1308 apr. 2.*

Nos Alb. dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod nos ratione dampnorum que honorabilis vir H. quondam prepositus, dominus de Schowenbůrg, in servitio nostro sustinuit, nec non propter servitia per nobilem virum Sifr. de Westerbůrg, ipsius defuncti fratrem, nostre celsitudini impendenda, eidem Sifrido mille trecentas libras hallensium promittimus nos daturas. De quibus providus vir Heinricus de Colonia, civis Spyrensis, de theloneo nostro in Hamerstein, cui idem theloneum colligere et recipere commissimus, quingentas libras hallensium in festo

purificationis beate virginis proximo sibi dabit, et quadringentas libras dabit eidem in festo ascensionis domini abinde proxime affuturo. De residuis vero quadringentis libris dictus Heinricus domino Sifr. de Westerburg in festo nativitatis sancte virginis, quod extunc proxime instat, de prefato nostro theloneo expediet integraliter et completet. Harum testimonio litterarum.

Datum Spyre, iiii. non. aprilis, anno domini m.ccc. octavo, regni vero nostri anno decimo.

Lehmann aus dem orig. — Reg. Alb. nr. 644.

HEINRICH VII.

584. *Heinrich VII bestätigt dem erzbischofe Peter von Mainz eine eingerückte urkunde könig Albrechts, verlegung des zolls von Boppard nach Lahnstein betreffend. Cöln 1309 ian. 14.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis Christi fidelibus presens scriptum audituris, intelligentibus aut visuris, gratiam suam et omne bonum. Litteras dive ac recolende memorie domini Alberti quondam Romanorum regis, predecessoris nostri, nobis exhibitas, sub vero sigillo ipsius, non cancellatas, non abolitas, omni suspicione carentes et in nulla sui parte viciatas, vidimus et tractavimus, quarum tenor de verbo ad verbum talis est: — Albertus etc.[1] — Nos quoque venerabilis Petri sancte Maguntine sedis archiepiscopi, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, principis nostri karissimi, supplicationibus inclinati, ad honorem dei omnipotentis, gloriosissime virginis matris eius Marie, necnon beati Martini, divorum predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, suprascriptam concessionem sive donationem et translationem thelonei, sicut iacet de verbo ad verbum, ratam habentes et gratam, ex iustis causis et digne ac recte moventibus, ex certa scientia confirmamus, approbamus, laudamus, regiaque liberalitate perusi sub presentis scripti patrocinio innovamus, nolentes prescripta cuiusquam inprobitate convelli seu novitate moveri. In cuius rei certitudinem et perpetuam firmitatem presens scriptum tradimus consignatum nostre typario maiestatis.

Datum Colonie, xix. kal. febr., anno domini m.ccc.ix., indictione vii., regni vero nostri anno primo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mag. 1, 210 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 10. — [1] Die eingerückte urk. d. d. Ingelheim 1298 sept. 1, Reg. Alb. nr. 33, ist gedr. Guden Cod. dipl. 1, 902.

585. *Heinrich VII verspricht mit einwilligung der wahlfürsten den Rheinpfalzgrafen Rudolf und Ludwig für zweitausend mark, welche könig Albrecht ihnen schuldete, die burgen Floss und Parkstein als pfand anzuweisen. Cöln 1309 ian. 15.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri imperii fidelium noticiam publicam volumus pervenire, quod illustribus Rudolfo et Ludowico comitibus palatinis Rheni ducibus Bawarie, principibus nostris, de consensu et consilio principum nostrorum ius in electione Romanorum regis habentium, promisimus et presentibus promittimus bona fide, quod eis pro duobus millibus marcarum puri argenti Coloniensis ponderis, in quibus eis clare memorie Albertus Romanorum rex, predecessor noster,

pro servicio sibi versus Boemiam cum armatorum milicia prestito tenebatur, castra nostra Flozze et Parchstein[1] cum eorum pertinenciis universis a tempore coronationis nostre Aquisgrani faciende pro pignore assignabimus[2] infra mensem, tenenda et habenda tam diu quousque predicta duo milia marcarum eis vel eorum heredibus per nos vel nostros successores, fructibus in sortem minime computandis, fuerint integraliter persolute. In cuius rei evidens testimonium presentes conscribi fecimus nostrique sigilli munimine roborari.

Datum Colonie, xviii.[3] kal. februarii, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem pfälzischen copialbuche zu Carlsruhe 46, 38; vergl. mit zwei abschriften: 1. aus dem pfälzischen copialbuche auf dem stadtarchive zu Frankfurt; 2. Hugo aus nicht angegebener quelle; welche ausser dem angegebenen nur in entschiedenen corruptionen von einander abweichen. — Reg. Henr. nr. 563 und 9, wo die abweichende inhaltsangabe lediglich durch corruptionen der hs. 1 veranlasst scheint. — [1] Hs. 1. *Barckstein.* 2. *Parkstein.* — [2] Hs. 1. *assignavimus.* — [3] Hs. 1. 2. *xviiii.*; da beide texte auch sonst in corruptionen stimmen, dürfte auf diese übereinstimmung dem übrigens bessern texte gegenüber kein gewicht zu legen sein.

586. *Heinrich VII verspricht den erzbischof Balduin von Trier wegen angegebener bürgschaften und wegen des schutzes des neuerrichteten zolles zu Leudesdorf schadlos zu halten, widrigenfalls er demselben gestattet, sich aus seinen und des reichs gütern bezahlt zu machen. Cöln 1309 ian. 29.*

Nos Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod si venerabilem Baldewinum archiepiscopum Treverorum, principem et germanum nostrum karissimum, super fideiussionibus, quas pro nobis et evidenti utilitate regni nostri erga fideles et principes nostros dilectos Woldmarum marchionem Brandenburgensem et Rudolfum ducem Saxonie, necnon Gerardum comitem Iuliacensem seu quoscunque alios ex quacunque causa, tam pro expensis in coronatione nostra Aquisgrani, quam Colonie et alibi vel alias factis, subiit, vel occasione tuicionis et defensionis Bartholomei Lombardi, civis Aquensis, seu eius familie, existentium in perceptione thelonei apud Ludenstorp, a nobis de novo in diminutionem et solucionem debitorum nostrorum ad tempus constituti, prout hec omnia in litteris super hiis confectis plenius continentur, aliqua dampna vel constangias contingeret sustinere: promittimus eundem indempnem penitus conservare et liberare sine dampno. Et si, quod absit, idem noster princeps occasione aliquorum premissorum aliqua dampna sustineret, volumus, ut prius tamen super supplenda negligentia seu conservatione indempnitatis requisito, tantum de bonis nostris et regni predicti, ubicunque inventa fuerint, usque iustam recompensationem dampnorum habitorum, idem archiepiscopus auctoritate propria recipiat seu recipi aut levari pro se et suis faciat, sine nostre regie maiestatis indignatione qualibet vel offensa. Verum siquidem nostre intentionis non existit, quod per constitutionem ipsius thelonei super Reni alveo in villa de Ludenstorp predicta, sita in dominio spirituali et temporali ipsius archiepiscopi et ecclesie Trevirensis, ad quam benivolum ad tempus fraterna dilectione suum prestitit assensum, evidentem quoad solutionem et diminutionem debitorum nostrorum considerans utilitatem, eidem archiepiscopo, suis successoribus et ecclesie Trevirensi in aliquo preiudicare, nec nos in constituendo in posterum post lapsum temporis volumus nobis aut successoribus Romanorum regibus aliqualiter perducere in exemplum. Et ad hoc nos obligamus et premissis omnibus et singulis tenore presentium consentimus. In quorum omnium testimonium sigillum regie maiestatis nostre presentibus est appensum.

Datum Colonie, tercia die mensis ianuarii exeuntis, anno domini m.ccc. nono, regni nostri anno primo.

Aus einem copialbuche des erzstifts Trier, klein quart, perg. sec. 14 in. bl. 74, zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 23.

587. ***Heinrich VII befiehlt den beamten zu Oppenheim und in der Wetterau, das von ihm in besondern schutz genommene Clarenkloster zu Mainz zu schirmen. Speier 1309 märz 4.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis . . advocatis . . scultetis et officialibus in Oppenheim ‖ et per Wetrebiam, qui pro tempore fuerint, dilectis fidelibus suis, graciam suam et omne bonum. Religiosas ac deodicatas per‖sonas . . abbatissam et conventum ordinis sancte Clare, monasterii Moguntinensis, propter commendandam immaculate religionis ‖ observantiam, et ut earum interventionibus et orationum suffragiis nostre crescat salutis effectus, singularis favoris et gratie plenitudine prosequimur, et easdem abbatissam et conventum cum hominibus, possessionibus et rebus suis omnibus in nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Unde fidelitati vestre seriose committimus et mandamus, quatinus ipsas, cum hominibus, possessionibus et rebus suis omnibus, auctoritate regia manutenere et efficaciter defendere studeatis, non permittentes sibi per aliquem gravamen, iniuriam aut violenciam irrogari, in hoc nostro culmini gratum obsequium impensuri.

Datum Spyre, iiii. non. marcii, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 36.

588. ***Heinrich VII bestätigt den bürgern von Worms alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten und rechte. Speier 1309 märz 10.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras in‖specturis, graciam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam quosque fideles et devotos imperii dignis honorare ‖ muneribus et ceteris honoribus anteferre, eorumque commodis et utilitatibus intendere, qui devota promptitudine et obsequiorum continuatione ‖ fidelium regalis favoris et beneficencie plenitudinem meruerunt. Quemadmodum igitur dilecti et fideles nobis cives Wormatienses sincere fidei constantia et servitiorum promptitudine, quibus imperio et predecessoribus nostris, divis Romanorum imperatoribus et regibus, se gratos constituebant et placitos, concessiones privilegiorum, iurium et libertatum civitatis Wormatiensis cum suis oportunis confirmationibus obtinuisse noscuntur: sic ad eorum imitationem, puritatem fidei ac zelum fervidum, quibus dicti cives sacro constanter imperio adheserunt hactenus et adhuc utiliter poterunt adherere, favorabiliter attendentes, devotis eorum supplicationibus inclinati, omnia privilegia, iura, libertates et gracias, prout a nostris predecessoribus imperatoribus et regibus eisdem civibus rite et provide sunt concessa* et indulte*, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, volentes eas et ea in suo vigore et robore perpetuo permanere. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis, approbationis et confirmationis graciam infringere vel eidem in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incurrisse et centum libras auri componet, cuius medietatem fisco camere nostre, reliquam vero partem passis iniuriam volumus applicari. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Spire, vi. idus marcii, indictione septima, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Worms. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 47.

589. *Heinrich VII befreit den dominicanerinnen zu St. Lambrecht ihren in der Hardt bei Neustadt gelegenen hof von allen abgaben an das reich. Speier 1309 märz 11.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium, quos oportunum nosse fuerit, noticiam volumus pervenire, quod affectantes venerabiles personas et honeste conversationis sorores ordinis predicatorum apud sanctum Lampertum, devotas nostras dilectas, quarum ordinem commendabili sanctitatis flore florentem indeficientis caritatis ardore sincere diligimus, veluti benedictionis eterne filias celebis vite flagrantia coruscantes, pro reverentia regis regum, de cuius munere vivimus et regnamus, et eterne retributionis intuitu, speciali favore et liberalitatis nostre munificentia prevenire, ipsis hanc ex regali clementia graciam duximus faciendam, quod ab omni pensione, precaria sive stura nobis et imperio de curia sua in der Hart, iuxta Novam Civitatem sita, annis singulis solvenda, aut quolibet alio servicio de dicta curia faciendo dimittimus absolutas, liberas et inmunes. Universis nostris advocatis provincialibus seu officialibus per Spirgowiam, qui pro tempore fuerint, districtius inhibentes, ne quis eorum prefatas dominas contra tenorem gracie nostre huiusmodi presumat vel audeat aliquatenus molestare. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Spyre, v. idus marcii, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus abschr. Bodmanns auf der stadtbibl. zu Frankfurt. — Reg. Henr. nr. 49.

590. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Hagenau alle von seinen vorgängern erhaltenen privilegien. Colmar 1309 märz 27.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, ‖ graciam suam et omne bonum. Imperialis excellentie dignitas tunc vere laudis titulis sublimatur et eminenti decore preful‖get, cum fidelium subditorum profectui clementer attendit, et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus iuste ‖ sibi collata videntur. Cum in confirmationum beneficiis non minus quam in elargiendis laus imperialis accrescere videatur. Nam dum erga fideles regalis benignitas altius elucescit et demonstrat gratis affectibus subditis gratiam liberalem, tunc subditi in constantia devotionis et fidei maioris ardentius incenduntur, et ad obsequendum regie dignitati se offerunt ultroneos et paratos. Noverint igitur presentis etatis homines et future, quod nos prudentum virorum .. civium dilectorum nostrorum in Hagenowia experte devotionis et fidelitatis constantiam, in qua constantius et firmius erga sacrum Romanum imperium permanserunt et adhuc non desinunt permanere, consuete fidei puritatem rationabiliter intuentes, ipsis omnia privilegia, iura, libertates et gracias ab inclitis Romanorum imperatoribus et regibus, nostris predecessoribus dive memorie, eisdem civibus rite et provide tradita et concessas, liberaliter approbamus et ex plenitudine potestatis regie presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc approbationis et confirmationis nostre paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario

contraire. Quod qui forsitam attemptare presumpserit, indignationem regiam se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus consignari.

Datum Columbarie, vi. kal. aprilis, indictione septima, anno domini m.ccc.ix., regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Heidelberg. Das siegel hängt an roth und gelber seide. — Reg. Henr. nr. 88.

591. *Heinrich VII erklärt in gemässheit des von könig Albrecht geschehenen ausspruchs, dass das städtlein Seligenstadt und die grafschaft Bachgau zum recht, zur herrlichkeit und zum eigenthum der Mainzer kirche gehören. Zürich 1309 mai 15.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut que iuris et rationis auxilio fulciuntur, regalis auctoritatis approbatione fortius solidentur. Tunc enim iniuncti nobis divinitus curam officii debite executionis observantia gerimus, et gratum deo credimus obsequium exhibere, cum unicuique, et specialiter ecclesiis et ecclesiasticis personis, que sua sunt tribuimus et servamus. Hinc est, quod tenore presentium profitemur, quod nos equitatis iustitie zelo ferventius excitati, per diligentiam consideratis privilegiis ecclesie Moguntine, veritateque comperta, quemadmodum per dive memorie quondam Albertum Romanorum regem, antecessorem nostrum, pronunciatum, declaratum seu etiam diffinitum extitit lucide et expresse, quod oppidum Seligenstadt ac comitatus Bachowie, cum universis pertinentiis suis, iuribus et honoribus, pleno iure pertinent et spectant ad ius, dominium sive proprietatem ecclesie Moguntine, declaramus predictum oppidum Seligenstadt et comitatum Bachowie, cum pertinentiis suis, iuribus et honoribus universis, pleno iure ad ius, dominium seu proprietatem eiusdem ecclesie Moguntine libere pertinere, predicta ipsi ecclesie innovantes, et ex certa scientia pronunciationem, declarationem seu diffinitionem predecessoris nostri prefati presentis scripti patrocinio confirmantes, super quibus aliisque iuribus omnibus eandem ecclesiam Maguntinam et archiepiscopos eius, qui pro tempore fuerint, manutenebimus, defendemus, manutenendos et defendendos per regalem potentiam nostris* successoribus iudicamus. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Thurego, idus maii, anno domini millesimo tricentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus Kindlingers hs. 133, 146 zu Münster. — Reg. Henr. nr. 70. — Vgl. Reg. Alb. nr. 47 die angezogene urk. Albrechts d. d. Holzkirchen 1298 sept. 17.

592. *Heinrich VII gestattet nach dem vorgange könig Albrechts den bürgern von Ueberlingen, eine zunft in der stadt zu haben. Ulm 1309 iuni 12.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris consulibus et civibus in Uberlingen, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Vestris peticionibus annuere cupientes, vobis ut zunftam in civitate nostra Uberlingen habere possitis, ad instar dive recordacionis Alberti Romanorum regis antecessoris nostri de benignitate regia indulgemus. Presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis, quas damus in testimonium super eo.

Datum Ulme, ii. idus iunii, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Hugo aus nicht angegebener quelle. — Reg. Alb. nr. 99.

593. ***Heinrich VII meldet denen von Mantua seine erhebung und seinen wunsch, ihnen und ganz Italien die erwünschte ruhe zu bringen, und beglaubigt bei ihnen genannte machtboten. Nürnberg 1309 iuni 24.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . potestati, ancianis, communi et populo de || Mantua, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. In augmentum votive iocunditatis vobis venire credimus, || si nova de nostre sublimacionis auspiciis nunciorum et litterarum relatione fidelium vestre noticie declaramus. Nuper enim Romano vacante || imperio, eo disponente sic esse, qui dispensat prout vult munera graciarum, in Romanorum regem electi divinitus, dorsum oneri tanti regiminis subiugavimus et iugum regie dignitatis suscepimus sub altissimi fiducia deferendum, disponentes nostri partes officii salubriter et utiliter exponere et manus vigilantes per opera quantum ex alto permittitur ad hoc extendere, qualiter evulsis simultatum et tribulacionum horroribus vobis et aliis civitatibus et felicibus imperii populis in partibus Italie desiderate quietis commodum preparemus. Quare gratanter suscipientes regie benignitatis affectum, dilectis nunciis nostris, honorabili viro magistro Heinrico de Geldonia clerico nostro, strennuo viro Heinrico de Beafort militi nostro, ac provido viro Heinrico de Rulvengo civi Astensi, fidelibus nostris, quos ad vos specialiter duximus destinandos, super hiis que vobis ex parte nostra proposuerint fidem curetis plenam et credulam adhibere.

Datum in Nuremberg, viii. kal. iulii, regni nostri anno primo.

Prudentibus viris . . potestati . . ancianis, communi et populo de Mantua, nostris et imperii fidelibus dilectis.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua, B. I. — Reg. Henr. nr. 106. — Eine undatirte ausfertigung für Padua gedr. Verci Marca 5, 113.

594. ***Heinrich VII nimmt die bürger von Erfurt, weil sie ihm in angegebener weise hülfe gegen Friedrich, sohn des landgrafen von Thüringen, zugesagt haben, in seinen besondern schutz und verspricht ihnen im falle einer einigung mit ienem bestätigung aller ihrer rechte und freiheiten. Rotenburg 1309 iuli 18.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii || fidelium noticiam volumus pervenire, quod puritatem fidei et obsequia fidelia, quibus prudentes viri, dilecti || et fideles nostri cives Erfordenses, erga Romanum imperium claruerunt hactenus, et in posterum laudanda continuatione || eidem Romano adherebunt imperio favorabiliter intuentes, et pro eo specialiter, quia iidem cives contra illustrem Fridericum, illustris Alberti lantgravii Thuringie filium, accedente auxilio spectabilis viri Hermanni comitis de Orlamunde, qui centum dextrarios habebit, cum ducentis quinquaginta viris in dextrariis nos iuvare nobisque constanter et indesinenter assistere fide prestita promiserunt: nos memoratos cives in protectionem nostram et imperii recepimus specialem, promittentes sibi firmiter per presentes, quod de nostris fidelibus, quem ad hoc ydoneum et utilem estimabimus, capitaneum cum ducentis dextrariis expeditum versus Thuringiam infra nativitatem sanctae Marie virginis proximam transmittemus, ad resistendum prefato Friderico et impediendum eum cum auxilio civium predictorum. Cui etiam capitaneo sepedicti cives duo milia libras denariorum Erfordensium in victualibus dare et assignare tenebuntur in subsidium expensarum. Hac adiuncta clausula et interposita condicione, quod privilegia, iura, libertates, gratias et approbatas consuetudines, quibus imperatorum vel regum Romanorum et lantgraviorum Thuringie vel dicti Friderici

concessione Erfordensis civitas et eius incole gaudent et gavisi sunt hucusque, ratihabebimus, eisque confirmabimus, quandocumque cum antedicto Friderico, filio lantgravii Thuringie, unionis et concordie federa plene nos contigerit observare. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Rotemburg, xv. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Magdeburg. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 124.

595. *Heinrich VII nimmt das kloster Brombach in seinen schutz und sichert ihm insbesondere das vom pabste Benedict XI ertheilte privileg, wonach den brüdern alle erbschaften zufallen sollen, als wären sie weltlich geblieben. Speier 1309 aug. 24.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod pio devotionis zelo [quo] sacrum ordinem cisterciensem complectimur favorabiliter inducti, honorabiles et religiosos viros abbatem et conventum monasterii in Brumbach, ordinis predieti, Herbipolensis diocesis, devotos nostros dilectos, ut altissimo famulari possint commodius et pro nostra salute redemptorem nostrum exorare iugiter delectentur, ac ipsum monasterium cum omnibus hominibus et bonis suis, in nostram et imperii protectionem recipimus specialem. Universis nostris officialibus et fidelibus imperii firmiter inhibentes, ne abbati et conventui predictis contra protectionis nostre tenorem, et specialiter contra gratiam a sanctissimo in christo patre et domino, domino Benedicto papa undecimo ipsis factam, videlicet quod possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que liberas personas fratrum suorum, mundi relicta vanitate ad monasterium ipsorum convolantium et professionem facientium, in eodem iure successionis vel alio iusto titulo, si remansissent in seculo, contigissent, et que ipsi existentes in seculo potuissent eisdem libere erogare, impetere valeant, recipere ac eciam tenere sine iuris preiudicio alieni, in bonis suis gravamen aliquod inferant vel impedimentum de cetero prebeant quoquo modo, presentium testimonio literarum.

Datum in Spira, nono kal. septembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Aus Kremer Chron. Schoenthal. hs. zu Stuttgart s. 499. — Reg. Henr. nr. 141, wonach eine andere copie sept. 22 ergibt.

596. *Heinrich VII schenkt dem Deutschorden die kirche zu Niedersalza, deren patronat bisher dem reiche zustand. Speier 1309 aug. 27.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis graciam suam et omne bonum. Noverint quos nosse fuerit oportunum, quod nos honorabilibus et religiosis viris fratribus ordinis beate Marie domus Theutonicorum Ierusalemitani, devotis nostris dilectis, quorum ordinem tamquam a divis imperatoribus et regibus Romanorum illustribus nostris antecessoribus fundatum et dotatum singularis dilectionis ardore conplectimur et ulnis gracie amplexamur, ecclesiam in inferiori Salcza, Moguntine dyocesis, cuius ius patronatus ad nos et imperium spectare dinoscitur, ob reverenciam et gloriam Ihesu Christi et honorem beatissime genitricis dei Marie, nec non pro nostre, predecessorum ac successorum nostrorum salutis augmento confirmamus et donamus. In cuius collacionis et donacionis nostre evidens testimo-

nium et memoriam sempiternam, presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Spire, vi. kalendas septembris, anno domini m.ccc. nono, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Dresden. — Reg. Henr. nr. 152.

597. *Heinrich VII bestätigt dem grafen Hugo von Werdenberg die von seinen vorgängern demselben und dessen vorfahren verliehenen reichspfandschaften. Speier 1309 sept. 10.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Hugoni comiti || de Werdemberg fideli suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Propter fidelia et || grata, que tui progenitores dive memorie Romanorum regibus nostris predecessoribus || et imperio hactenus impenderunt obsequia, et specialiter ea, que tu nobis et imperio exhibere et facere poteris in futurum gratiosius, advertentes obligationem quorundam bonorum imperii, per predictos predecessores nostros tibi ac dictis progenitoribus tuis factam, sicut rite et provide eadem bona obligata existunt, ratam habemus et eandem in antea stabilem volumus permanere, presentium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum Spire, iiii. idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. Fürstenberg'schen archive zu Donaueschingen. Das ziemlich wohl erhaltene siegel hängt an grüner seide. — Reg. Henr. nr. 567.

598. *Heinrich VII verleiht dem grafen Hugo von Werdenberg die burg Rheinegg und erhöht die pfandsumme, wofür demselben die stadt verpfändet ist. Speier 1309 sept. 10.*

Wir Heinrich von gottes gnaden Rômischer künig, ze allen zitten ain merer des riches, en| bietent dem edeln man grafen Hûgen von Werdenberg unserm lieben getrüwen unser gnade || und alz gût. Umb die getrüwen und danchberen dienst, die din vordern såligen den Rômi||schen küngen unsern vorvaren und dem riche uncz har getan hant, und sunderlich umb die dienste, die du und din brûdere uns und dem riche noch tûn mügent, so gebin wir dir und dinen brûdern und allen üweren erben für uns und unser nachkomen die bûrg ze Rinegge, dü dez riches ist, ze rehtem bûrgsåsse, doch also, daz si offen sin sol dem riche ze allen sinen nôten. Darzû schlahen wir dir uffe die stat Rinegge zwai hundert march silbers, zu dem dar umb si dir stat, und geben dir dar umbe disen brief besigelt mit unserem künglichen insigel.

Der gegeben wart ze Spir, am zehenden tage des ersten herbstmodes*, do man zalt von gottes gebûrt thusent druhundert und nün iar, in dem ersten iare unsers richz.

Roth v. Schreckenstein aus dem orig. im fürstl. archive zu Donaueschingen. Das ziemlich wohl erhaltene siegel an grün, blau, weisser seide.

599. *Heinrich VII bestätigt einen tauschvertrag zwischen gräfin Lukard von Löwenstein und könig Albrecht um die burgen Gleichen und Wildenstein (am Donnersberge). Speier 1309 oct. 5.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Significavit nobis nobilis matrona Liuckardis comitissa de Leuwensteyn, devota nostra dilecta, quod

antecessor noster quondam clare recordacionis Albertus Romanorum rex castrum Glichen prope Meyenfels situm, quod pertinebat imperio, pro castro Wildensteyn, quod proprietatis iure ad eandem spectabat comitissam, permutacionem rite et racionabiliter perfecisset, petens humiliter, quod huiusmodi permutacionem ratificare de benignitate regia dignaremur. Nos itaque predicte comitisse supplicationibus favorabiliter annuentes, prenotatam permutacionem pro ut rite et provide facta est, approbamus et presentis scripti munimine confirmamus. In cuius rei testimonium nostrum presentibus est appensum sigillum.

Datum in Geylnhusen, iii. non. octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem Pfälzischen copialbuche zu Carlsruhe nr. $46^1/_2$, bl. 158. — Reg. Henr. nr. 568.

600. *Heinrich VII errichtet auf bitte des grafen Simon von Spanheim einen wochenmarkt zu Castelaun. Colmar 1309 nov. 8.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Subiectorum commoditatibus et reipublice utilitatibus, prout ex officii nobis commissi tenemur debito, intendere cupientes, ad supplicem instanciam nobilis viri Symonis de Spanheim comitis, consanguinei et fidelis nostri dilecti, in opido Kestelun forum septimanale singulis quartalibus feriis duximus edicendum, volentes et presentis decreti auctoritate mandantes, ut omnes et singuli, qui ad dictum forum pro empcionis vel vendicionis commercio [ierint], stando et redeundo nostra et sacri Romani imperii protectione gaudeant et forensium privilegio libertatum. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Columbarie, vi. idus novembris, anno domini m. trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus einem Spanheimer copialbuche zu Carlsruhe nr. 1, bl. 164.

601. *Heinrich VII bessert seinem gastwirthe Eberlin vor dem Münster, bürger zu Speier, dessen lehen aus der iudensteuer zu Speier auf fünfzehn mark, um ihn und seine nachfolger leichter behausen zu können. Worms 1309 nov. 30.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod divorum imperatorum et regum Romanorum antecessorum nostrorum vestigia imitari cupientes, ac considerantes favorabiliter fidem, devocionem et servicium providi viri Ebelini dicti vor dem Múnster, civis Spirensis, hospitis et fidelis nostri dilecti, quibus erga eosdem antecessores nostros et nos claruit hactenus, in augmentum feodi sui, videlicet decem marcarum argenti reddituum, quos hucusque de iudeis Spirensibus recepit, quinque marcarum argenti redditus sibi duximus liberaliter concedendos, ita quod decetero quindecim marcas argenti de stura iudeorum annis singulis in festo beati Martini recipiat predictorum, ut nos et successores nostros commodius et libencius in domo sua suscipiat, quandocunque in civitate Spirensi fuerimus constituti. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in Wormacia, ii. kal. decembris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

Lehmann aus dem orig. im archive der stadt Speier, nr. 30. — Reg. Henr. nr. 626.

602. *Heinrich VII meldet den bürgern von Esslingen, dass er selbst die verlegung des an das dortige dominicanerkloster, in welchem er bei seinem aufenthalte zu wohnen denke, anstossenden friedhofes angeordnet habe. Cöln 1309 dec. 28.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et || civibus in Ezzelingen, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum nos cimiterium, || domui fratrum predicatorum *vobis commorancium, ubi mansionem dum nos esse continget in Ezzelingen || eligere decrevimus, adiacens ad purificandum aerem et ipsius corruptionem, que ledere et turbare nos posset pro tempore tollendum, transferendum in locum alium, mandaverimus consideracione diligenti prehabita removeri: fidelitati vestre committimus studiose, quatinus religiosos viros . . priorem et fratres domus predicatorum eiusdem de suspicione procuracionis translacionis predicte tamquam innocentes habeatis favorabiliter excusatos, potissimum quia hii pena premi non debent, quos culpa non arguit et facinorosi criminis consciencia non accusat.

Datum in Colonia, v. kal. ianuarii, regni nostri anno primo.

Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et civibus in Ezzelingen, fidelibus nostris dilectis.

Aus dem orig. zu Esslingen. — Reg. Henr. nr. 193.

603. *Heinrich VII gebietet den bürgern von Wimpfen, das dortige capitel an seinen freiheiten nicht zu belästigen, widrigenfalls der zeitige landvogt mit dessen schutze beauftragt sei. Cöln 1309 dec. 29.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . sculteto, consulibus et | civibus in Wimpina, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Disponentes honorabiles viros || . . decanum et capitulum ecclesie Wimpinensis, devotis* nostris dilectis, quos favore regio prosequimur || in suis ubilibet iuribus confovere, fidelitati vestre studiose committimus et mandamus, volentes quatenus ab eorundem iniuriis et gravaminibus desistentes, ipsos contra libertates, iura et gracias, eisdem per nos et predecessores nostros Romanorum reges traditas et concessas, non presumatis aliqualiter molestare, alioquin advocato nostro provinciali, qui pro tempore fuerit, damus auctoritate presentium in mandatis, ut predictos decanum et capitulum in eisdem suis iuribus et libertatibus auctoritate regia manuteneat et defendat.

Datum Colonie, iiii. kal. ianuarii, regni nostri anno primo.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Das siegel war hinten aufgedrückt. — Reg. Henr. nr. 196. — Vgl. oben nr. 582 den entsprechenden befehl könig Albrechts d. d. 1308 ian. 9.

604. *Heinrich VII bestätigt dem kloster Werden (an der Ruhr) ein eingerücktes (unechtes) privileg kaiser Karls des grossen. Cöln 1310 ian. 3.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne || bonum. Regie maiestatis solio ordinatione divina feliciter constituti ad prospiciendum utilitati fidelium nostrorum imposterum, perspicacitatem oculorum nostrorum longe lateque diffundi||mus, ecclesiarum indempnitatibus precavendo precipue et commoditatibus provide intendendo, ut per lubricum huius vite transcursum salubriter transeuntes eterne beatitudinis premia || consequamur. Noverit igitur presens etas et posteritas successura, quod nos privilegium klare recorda-

tionis Karoli Romanorum imperatoris predecessoris nostri, non cancellatum, non abolitum nec in aliqua sua parte viciatum vidimus, de verbo ad verbum in modum inferius annotatum: — In nomine etc.[1] — Nos igitur venerabilis Heinrici abbatis dicti monasterii Werdinensis, principis nostri dilecti, devotis supplicationibus favorabiliter annuentes, dictum privilegium et omnia in eo contenta prout rite et provide sunt concessa vel donata, de benignitate regia innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovationis, approbationis et confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario in aliquo contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Colonie, iii. non. ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo decimo, indictione octava, regni vero nostri anno primo.

Aus dem orig. in privatbesitz. Siegel abgefallen. — Reg. Henr. nr. 203. — [1] Die eingerückte urk. d. d. Worms 802 apr. 26, Reg. Karol. nr. 171, ist ietzt auch gedr. Lacomblet Niederrhein. Urkundenb. 1, 14; vgl. über ihre unechtheit auch Erhard Regesta hist. Westfaliae 1, 82.

605. ***Heinrich VII erlaubt dem kloster Kaisersheim, die dessen hause zu Nördlingen benachbarten hofstätten anzukaufen und, gleich haus und garten, steuerfrei zu besitzen. Nördlingen 1310 feb. 16.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani || imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod recognoscentes deo creatori nostro pro multis beneficiis || et excellencias nobis ab ipso collatas nos esse debitores, ipsum in suis ecclesiis omni devocione hono||rare decrevimus et ad illarum commodum et statum meliorem curam et operam impendere diligentem. Quapropter honorabilibus ac religiosis viris . . abbati et . . conventui monasterii in Cesarea, cysterciensis ordinis, Augustensis dyocesis, quos propter celibis vite sue candorem nostra amplexatur serenitas, hanc graciam duximus faciendam, ut ad ampliandum domum suam sitam in civitate nostra Nördelingen areas contigue eidem domui adiacentes pro sexaginta libras hallensium comparare valeant, ac eadem domus cum areis iam habitis et imposterum ut premittitur comparandis, et cum orto seu pomerio extra muros eiusdem civitatis posito, sint ab omni genere sturarum et exaccionum penitus absoluta. Universis scultetis, consulibus sive civibus in Nordelingen, qui pro tempore fuerint, districtius inhibentes, ne prefatos abbatem et conventum contra huiusmodi gracie nostre tenorem impediant aliquatenus vel perturbent. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum in Nordelingen, xiiii. kal. marcii, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu München. — Reg. Henr. nr. 210.

606. ***Heinrich VII befreit nach dem vorgange könig Albrechts die häuser des nonnenklosters Walde zu Ueberlingen und Pfullendorf von ieder abgabe. Nürnberg 1310 märz 19.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Si ad ecclesias et loca deo dicata benigne dirigimus aciem mentis nostre eorum profectibus diligencius intendendo, nedum eterne retribucionis premia, sed et laudis preconia consequimur temporalis. Quod attendentes nostra serenitas commendatas de bona conversacione et vite sanctitate

dilectas in christo abbatissam et conventum sanctimonialium monasterii in Walde volentes favore prosequi graciose, ipsis hanc de liberalitate regia graciam ad instar dive recordacionis Alberti Romanorum regis antecessoris nostri duximus faciendam, quod de duabus domibus suis in Uberlingen et in Pfullendorff sitis et rebus earum in eisdem contentis nullam penitus exaccionem, contribucionem, precariam sive sturam, de quibus eas presentibus eximimus, solvere, ymmo omnino debent esse exempte, libere et immunes, iniungentes civibus predictorum opidorum firmiter et districte, ne ad aliquas sturas, exacciones seu contribuciones de dictis domibus ipsis dandas memoratas sanctimoniales arceant aliqualiter vel compellant, harum testimonio literarum maiestatis nostre sigilli robore munitarum.

Datae in Nürenberg, xiiii. kal. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Ficker aus abschr. sec. 14 im statthaltereiarchive zu Innsbruck. — Vgl. Reg. Alb. nr. 158.

607. *Heinrich VII bevollmächtigt den Ioffrid von Leiningen, landvogt im Elsass, die dort verpfändeten reichsgüter einzulösen. Nördlingen 1310 apr. 2.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Ioffrido de Lyningen, advocato Elsacie, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Ut bona imperii sub commisso tibi regimine obligata eo iure et modo, quibus obligati noscuntur, nostro nomine redimere valeas, tibi tenore presencium plenam concedimus facultatem. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus consignari.

Datum Nordelingen, iiii. nonas apprilis, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus einem copialbuche im fürstl. Leiningen'schen archive zu Amorbach. — Reg. Henr. nr. 571.

608. *Heinrich VII bescheinigt als pfleger seines sohnes Iohann und für denselben vom erzbischofe Baldewin von Trier angegebene gelder aus dem zolle zu Coblenz als abschlagszahlung auf eine schuld des erzbischofs erhalten zu haben. Zürich 1310 apr. 20.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus volumus esse notum, quod nos administratoris nomine dilecti filii nostri Iohannis, comitis Lutzelemburgensis, et pro ipso recepimus et habuimus in pecunia numerata per manum dilecti clerici nostri Alberti de Foucheriis tria milia trecentas triginta tres marcas sex solidos et octo denarios boni pagamenti, triginta sex grossis turonensibus pro qualibet marca computatis, a venerabili principe et germano nostro karissimo, Baldewino Trevirorum archiepiscopo, de exitibus et proventibus thelonii in Confluencia supra Renum in diminutionem debiti quadraginta milium librarum turonensium parvorum, in quibus dictus germanus noster tenebatur predicto Iohanni comiti Lutzelemburgensi ratione comitatus per litteras recognitorias eiusdem fratris nostri. Super qua quidem pecunie summa de predicto debito et in diminutionem ipsius eundem germanum nostrum quitamus per presentes et nomine dicti filii nostri, in cuius utilitatem et comitatus sui necessitatem dictam pecuniam convertimus, pactum facimus perpetuum de ulterius non petendo. Et quia dictus Iohannes filius noster minor annis esse dinoscitur, bona fide promittimus, quod quamprimum idem filius noster ad perfectam etatem pervenerit et secundum consuetudinem comitatus Lutzelemburgensis effectus fuerit maior annis, nos exuberantem ad cautelam quitacionem con-

similem super predicta summa per eundem Iohannem sub suis patentibus litteris fieri faciemus. Et ut super solutione predicte summe ipsi germano nostro ex nunc plenissime caveatur, regali auctoritate premissa omnia et singula perpetua stabilitate firmamus, ex nunc summam predictam de prefato debito quadraginta milia librarum turonensium deducentes, adeo quod littere super huiusmodi debito confecte quoad summam predictam ipsi Iohanni filio nostro non valeant, nec prefato germano nostro vel ecclesie sue Trevirensi inferant nocumentum. In cuius rei testimonium sigillum nostre regie maiestatis presentibus est appensum.

Datum Thuregi, xii. kal. maii, anno domini m.ccc.x., regni vero nostri anno secundo.

Nach abschrift Beyers aus nicht angegebener quelle. — Reg. Henr. nr. 220 aus dem orig. zu Berlin.

609. *Heinrich VII schreibt denen von Erfurt, bedauert dass ihre angelegenheiten auf dem tage zu Eger nicht besser geordnet seien, fordert sie zur beschickung eines tages zu Speier auf und verspricht bei einer einigung mit Friedrich, sohne des landgrafen von Thüringen, sie einzuschliessen. Zürich **1310** apr. **29**.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . magistris, . . consulibus et universis civibus Erdfordensibus, || fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Quod negocia vestra per principes et consiliarios nostros versus Egram destinatos iam pridem cum Friderico lantgravii Thuringie filio apcius ordinata et melius expedita non fuerant, dolemus, fidelitatem vestram scire || volentes, quod in quindena post festum invencionis sancte crucis proximum versus Spyram dante domino finaliter veniemus, ibidem de pluribus nostris et imperii negociis tractaturi, sano vobis suadentes consilio, quatinus discretos vestros nuncios ad eundem locum et terminum dirigatis, ad quorum instructionem libenter vias et modus exquiremus salubri vestro statui congruentes. Et si cum predicto Friderico vel nunciis suis tractatus aliquos super concordia vel treugis statuendis observare nos continget, huiusmodi placitis vos sine dubio includemus, et ea firmabimus pro vestro commodo et honore.

Datum Thuregi, iii. kal. maii, regni nostri anno secundo.

Prudentibus viris . . magistris, . . consulibus et . . universis civibus Erdfordensibus, fidelibus nostris dilectis.

Aus dem orig. zu Magdeburg. War von aussen versiegelt. — Reg. Henr. nr. 225.

610. *Heinrich VII freit auf bitte des erzbischofs Baldewin von Trier und nach dem vorgange könig Rudolfs den ort Montabaur, wie seine vorgänger festen zu freien pflegten. Lützelburg **1310** iuni **26**.*

Nos Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii noticiam volumus pervenire, quod volentes venerabilis Baldewini Treverorum archiepiscopi, principis et germani nostri carissimi, prout sanguinis suadet *idempnitas, petitionibus rationabilibus non deesse, sed potius eas admittere cum promptitudine, sicut decet, oppidum Montabur, ad instar dive memorie Rudolfi Romanorum regis nostri predecessoris, libertamus ac eidem oppido omnem immunitatem concedimus, qua imperatores et reges Romanorum predecessores nostri municiones consueverant libertare. Ita tamen, quod ex hoc prefato archiepiscopo et suis successoribus nullum possit vel debeat preiudi-

cium generari. In cuius rei testimonium presentes literas scribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Lutzillemburg, vi. kal. iulii, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem copialbuche von Trier sec. 14 in. zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 247.

611. *Heinrich VII benachrichtigt den grafen Diether von Katzenelnbogen, dass er den erzbischof Baldewin von Trier zur einlösung des ienem vom reiche verpfändeten theiles der burg Sternberg ermächtigte. Lützelburg **1310** iuni **26**.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Dithero comiti de Katzelenbogen, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Quia venerabili Baldewino Treverorum archiepiscopo, principi et germano nostro karissimo, ut partem castri Sternemberg, cum suis iuribus et pertinentiis, a nostris predecessoribus Romanorum regibus tibi obligatam, ut dicitur, redimendi et absolvendi nostro nomine plenariam concessimus potestatem, fidelitati tue seriose committimus et mandamus, volentes precise, quatenus litteras obligationis huiusmodi, si quas habes, productis in medium, et contentus pecunia tibi nomine obligationis eiusdem castri de iure debita, cum tibi per prefatum archiepiscopum vel vice sua exhibebitur, memorato archiepiscopo vel eius certis nunciis partem dicti castri, prout tibi obligatum esse dinoscitur, sicut nostrum favorem diligis, assignare et presentare aliquatenus non recuses, pro iuris et nostra reverentia speciali.

Datum Lutzellemburg, vi. kal. iulii, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem copialbuche von Trier sec. 14 in. zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 248.

612. *Heinrich VII bestätigt auf bitte erzbischofs Baldewin von Trier dessen orten Saarburg, Billich, Berncastel, Meien und Montabaur die freiheiten, mit denen könig Rudolf sie freite. Frankfurt **1310** iuli **14**.*

Nos Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod volentes venerabilis Baldewini Treverici archiepiscopi, principis et germani nostri karissimi, prout sanguinis suadet *idempnitas, petitionibus racionabilibus non deesse, sed pocius eas admittere cum promptitudine sicut decet, opida sua, videlicet Sarburch, Pilliche, Berencastel, Meyne et Montabur, ac quod libet eorundem, ad instar dive memorie Rudolfi Romanorum regis nostri predecessoris, qui dicta opida libertavit, prout in litteris suis super hoc confectis plenius vidimus contineri, eisdem libertatibus nostrum liberum et expressum consensum adhibentes, easdem ratificamus, approbamus et auctoritate nostre regie celsitudinis innovamus et libertamus, eisdemque opidis omnem immunitatem concedimus, qua imperatores et reges, predecessores nostri dive memorie, consueverunt libertare, indulgentes et concedentes eisdem locis et cuilibet eorundem, ut omni iure, honore et honesta consuetudine, quibus cetera nostra et imperii nostri opida muniuntur, gaudeant et utantur, ita tamen, quod ex hoc prefato archiepiscopo et suis successoribus, nec non comitatui ac comitibus Lutzellemburgensibus, nullum possit vel debeat gravamen vel preiudicium generari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui attemptare presumpserit, nostre maiestatis offensam se noverit graviter incursurum.

Datum in Frankenfurd, ii. idus iulii, anno domini m.ccc. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem copialbuche von Trier sec. 14 in. zu Berlin. — Reg. Henr. nr. 251.

613. ***Heinrich VII bestätigt den bürgern von Mainz alle von seinen vorgängern erhaltenen freiheiten und rechte. Frankfurt 1310 iuli 23.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Omnibus imperpetuum. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur altius et ipsius status solidius soli ‖ datur, quociens fidelium devotorum vota benigno respiciuntur affectu, et ad ipsorum iura et libertates servandas et commoditates augendas graciosa protectio principis in ‖ venitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus subiectis in iusticia fa ‖ ciles et in gracia liberales. Novent* igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos integre fidei puritatem, qua prudentes viri . . cives Maguntini, fideles nostri dilecti, erga nos et Romanum imperium hactenus claruerunt, graciosius attendentes, considerantes quoque benignius, quam grata nobis et eidem imperio impenderunt obsequia et adhuc impendere poterunt graciora, devotis ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, omnia privilegia, gracias, concessiones, donaciones, libertates et iura, cuiuscumque tenoris existant, a divis imperatoribus et regibus Romanorum, illustribus nostris antecessoribus, ipsis datas*, indulta et concessa, prout in ipsorum imperatorum et regum litteris super hiis confectis plenius est expressum, memoratis civibus de plenitudine potestatis regie approbamus, inovamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis, innovationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Alioquin secus facientes indignationem et offensam gravem maiestatis nostre regie se noverint incursuros. In quorum testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum apud Frankenfürt, x. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo decimo, indictione octava, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. auf der bibl. zu Mainz. Siegel hängt an roth und gelber seide. — Reg. Henr. nr. 254.

614. ***Heinrich VII überträgt nach dem vorgange könig Albrechts dem Albert Nothaft die pflege des reichswaldes um Eger. Frankfurt 1310 iuli 28.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, ‖ quod nos strennuo viro Alberto dicto Nothaft, fideli nostro dilecto, custodiam nemoris ‖ nostri circa Egram ad instar dive recordationis Alberti Romanorum regis, predeces ‖ soris nostri, duximus committendum*, tenendam et habendam ad nostre beneplacitum voluntatis, presencium testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Frankenfurd, v. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Henr. nr. 574.

615. ***Heinrich VII gibt der Lukard, wittwe graf Alberts von Löwenstein, gegen einziehung einer rente aus den einkünften von Ingelheim das reichsdorf Böckingen (bei Heilbronn) zu lehen. Oppenheim 1310 aug. 3.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam

volumus pervenire, quod quia nobilis vir quondam Albertus comes de Lewenstein et Lukardis uxor sua sexaginta marcarum redditus apud villam nostram et imperii Ingelnheim usque ad hec tempora tenuerunt, nos dictos redditus ad nos et dictum imperium retrahimus, cupientes[1] dicte Luk. villam nostram et imperii Bockingen cum pertinentiis suis in concambium duximus assignandam, per eam et heredes suos tytulo feodali perpetuo possidendam, harum testimonio literarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Oppenheim, iii. non. augusti, anno domini millesimo trecent. decimo, regni vero nostri anno secundo.

Nach abschr. Stälins aus dem orig. — Reg. Henr. nr. 276 nach einem unrichtigen auszuge. — [1] *retrahere cupientes,?*

616. *Heinrich VII gestattet dem erzbischofe Peter von Mainz, bis zu fünfhundert mark einkünfte aus reichslehnbaren besitzungen erwerben zu dürfen. Speier Speier 1310 sept. 4.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod attendentes, quam grata, quam utilia servicia venerabilis Petrus archiepiscopus Maguntinus, princeps et secretarius noster karissimus, nobis et imperio prestitit sub gravibus laboribus et expensis, sibi ex liberalitate regia indulgendum duximus et presentibus indulgemus, quod redditus feodales quingentorum marcarum argenti vel minores, in castris, oppidis, villis vel aliis rebus, qui* a nobis et imperio tenentur in feodum, emere seu comparare licite valeat ubicunque vel apud quoscunque ipsos redditus venales poterit invenire. Ita tamen, quod ipse et successores sui a nobis et imperio in feodum seu iure feodali recipiant et teneant redditus supradictos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Spire, ii. nonas septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 4, 107 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 296.

617. *Heinrich VII gestattet dem erzbischof Peter von Mainz, den zur zeit der erledigung des reichs im interesse der dafür zu schützenden reisenden erhöheten zoll zu Miltenberg fortzubeziehen. Speier 1310 sept. 4.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod indempnitati et commodo subditorum nobis populorum, ut tenemur, providere volentes, venerabili Petro archiepiscopo Maguntino, principi et secretario nostro karissimo, et suis in ecclesia Maguntina successoribus, duximus indulgendum et presentibus indulgemus, ut thelonium in Mildenberg, per quod negociatores, mercatores et alii homines transeuntes ibidem a predonum insultibus defensantur, sicut olim tempore vacationis imperii propter commodum transeuntium augmentatum fuit, et usque ad hec tempora per archiepiscopos Maguntinos receptum, in antea perpetuis temporibus percipere valeant libere et licenter. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Spire, ii. nonas septembris, indictione octava, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus dem Registr. litt. eccl. Mogunt. 4, 107 zu Wirzburg. — Reg. Henr. nr. 297.

618. *Heinrich VII verleiht dem herzog Theobald von Lothringen zur vermehrung*

seiner reichslehen das recht, der äbtissin von Remiremont die regalien ihres fürstenthums zu verleihen. Hagenau 1310 sept. 12.

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam principes imperii allectivis excitare muneribus, quod ad obsequia dicti imperii promptioribus assurgant animis et ferventioribus desideriis accendantur. Hac igitur consideratione commoti, dilecto principi et consanguineo nostro Theobaldo duci Lothoringie et heredibus suis hanc de liberalitate regia gratiam duximus faciendam in augmentationem feodorum suorum, que a nobis et imperio tenet, quod conferendi regalia principatus abbatisse seu ecclesie Romaricimontis de cetero auctoritate regia plenam et liberam habeant potestatem. Quam auctoritatem tenore presentium transferimus in eosdem ita, quod idem dux et heredes sui huiusmodi dignitatem et feoda a nobis recipiant et detenere ab imperio recognoscant. Mandantes abbatisse, conventui et hominibus ecclesie memorate, quatenus eisdem duci et suis heredibus fideliter pareant in premissis. Hoc tamen est adiectum, quod si dicti dux aut heredes sui circa abbatissam, conventum seu homines prefatos excesserint evidenter, corrigendi et emendandi eosdem sit nobis libera reservata facultas. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum in Hagenowe, ii. idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus einem cartular des herzogthums Lothringen sec. 17 zu Nanzig. — Reg. Henr. nr. 311.

619. *Heinrich VII gestattet dem Wilhelm von Akers sein reichsburglehen zu Wolfstein für den todesfall auf die söhne seines bruders zu übertragen. Hagenau 1310 sept. 13.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod strenuo viro Wilhelmo dicto de Ackers, fideli nostro dilecto, propter grata et fidelia servicia, que nobis exhibuit et imperio et imposterum exhibere poterit, indulgemus et auctoritate presencium concedimus eidem, quod castrense suum feodum in Wolfstein, quod a nobis tenet et imperio, in filios fratris sui, Godelmannum et Iohannem vel alterum eorum, qui supervixerit, transferre libere poterit, si absque liberis heredibus decedere fortasse contigerit Wilhelmum antedictum, iidemque God. et Iohannes dictum feodum ab imperio teneant et pacifice possideant et deserviant, ut tenentur. Presencium testimonio litterarum nostri sigilli robore signatarum.

Datum in Hagenowe, idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus dem orig. im provinzialarchive zu Coblenz. — Reg. Henr. nr. 575, wo vermuthet wird, im ausstelltage dürfe ein kleiner irrthum stecken. Aber er steht nicht allein so im orig., wie auch B. im handexemplare bemerkt, sondern wird auch durch die hier folgende nr. 620 unterstützt. Hätte nach den ietzt vorliegenden urkunden Heinrich am 12. sept. zu Hagenau und Dorlisheim, am 13. zu Hagenau, Dorlisheim und Colmar geurkundet, so liegt gewiss einer der fälle des nichtzusammenfallens von ort und tag vor, welches ich im Addit. III zu den Regesten Ludwigs des Baiern s. X näher erörterte.

620. *Heinrich VII nimmt den grafen Georg von Veldenz um zweihundert mark zum reichsburgmann in Wolfstein an. Hagenau 1310 sept. 13.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam

volumus pervenire, quod fidei ac devocionis integritatem et fidelia servicia exhibita nobis et imperio per nobilem virum Georgium comitem Veldentzie, dilectum fidelem nostrum, et in posterum exhibenda graciosius intuentes, ipsum in castro nostro et imperii dicto Wolffstein recepimus in castrensem, assignantes ac conferentes eidem redditus viginti marcarum argenti, colligendos annis singulis de rectoribus officiorum in Kebelnberg, Richenbach et Dinsberg de proventibus avene, et numerate pecunie, quando per avenam huiusmodi solucio non poterit adimpleri, tenendos per eum et heredes suos tam diu et habendos, donec sibi ducente marce argenti per nos vel successores nostros in imperio fuerint integraliter persolute. Presencium testimonio literarum sigilli nostri robore signatarum.

Datum in Hagenauwe, ydus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Lehmann aus G. Ch. Ioannis Reliquiae diplomatum manuscr.

621. ***Heinrich VII verpfändet dem Conrad von Weinsberg die stadt Weinsberg um zweihundert mark, welche dem bruder Gotfrid von Bruneck, mönch in Heilsbronn, von könig Albrecht versprochen waren. Dorlisheim (bei Molsheim) 1310 sept. 13.***

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod ducentas marcas, quas religioso viro fratri Gotfrido de Brunegke, monacho in Halsburne, propter grata servicia quondam per ipsum imperio impensa dedimus et donamus*, et dive recordacionis Alb. Romanorum rex predecessor noster eandem pecuniam propter prefata servicia exsolvere promisit, nobilem virum Conradum de Winsperg super civitate Winsperg habere volumus, et eandem civitatem sibi pro huiusmodi pecunia obligamus, presencium testimonio literarum, sigilli nostri munimine signatarum.

Datum in Doroltzheim, idus septembris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Stälin nach abschr. Albrechts aus dem orig. zu Oehringen. — Reg. Henr. nr. 640.

622. ***Heinrich VII schreibt denen von Mantua, dass er seinem erstgebornen Iohann Böhmen verliehen, denselben zum generalvicar des reichs durch Deutschland und Arelat ernannt, und dass er ietzt seinen zug nach Italien angetreten habe. Colmar 1310 sept. 13.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris . . capitaneo, . . potestati, . . ancianis, . . communi et ‖ populo de Mantua, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Devotioni vestre ad incentivum singularis gaudii nun ciamus, quod diebus istis de consilio electorum et aliorum principum, baronum, comitum, nobilium ac fidelium imperii, ad ampliandam ‖ non mediocriter nostre fortitudinis molem, illustri Iohanni primogenito nostro karissimo de regno Bohemie, quod nobis vacabat et imperio, providimus de regie plenitudine potestatis; peractis et consumatis honoribus congruis cum ipso et inclita Elizabet nata quondam W. regis Bohemie consorte sua nupciarum sollempniis, prout regie celsitudini competere videbatur, memoratum regem de consilio et beneplacito predictorum principum ac fidelium imperii per Germaniam et regnum *Arlatense vicarium nostrum et imperii prefecimus generalem, ipsumque cum decenti et laudabili comitiva principum, militum et fidelium nostrorum ac copiosa armatorum multitudine in terram Bohemie duximus transmittendum. Quibus causis magnis et arduis

procul dubio cum sic retenti simus aliquamdiu ultra tempus, quod aliis nostris literis vobis designavimus, hoc nostre morositati non imputet vestre discretio puritatis. Nunc enim divina disposicione omnibus nostris negociis in bono statu collocatis, in itinere constituti sumus versus Lausannam, ubi montes transire disponimus, directis progressibus potenter et feliciter processuri, nullius dilacionis medium expectando. Unde fidelitatis vestre constantiam monemus et hortamur attente, quatinus collectis et convocatis amicis vestris, prout honori regio vestreque devotioni congruit, statim cum in Italia constituti fuerimus nobis sollempniter occurrere studeatis, iocundum adventum nostrum vobis propicium pronis affectibus amplexantes in augmentum votivum vestri commodi et honoris.

Datum Columbarie, idus septembris, regni nostri anno secundo.

Prudentibus viris . . capitaneo . . potestati . . ancyanis . . communi et . . populo de Mantua, nostris et imperii fidelibus dilectis.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua. B. I. — Reg. Henr. nr. 314.

623. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Hagenau alle von seinen vorgängern erhaltenen rechte und freiheiten. Colmar 1310 sept. 19.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Dum vota fidelium sereno vultu respicimus, dum eorum commoda favorabiliter promovemus, ad exhibitionem devocionis et obsequiorum promptioribus assurgunt animis et in observantia fidelitatis erga nos et imperium Romanum ceteri fortius animantur eorum vestigiis et exemplis. Considerantes igitur ac benignius intuentes fidelia servicia nobis exhibita multipliciter et imperio per dilectos . . cives nostros in Hagenowe, omnia privilegia, iura, omnesque libertates et gratias, quibus opidum vel cives in Hagenowe concessione divorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum nostrorum hactenus gavisi sunt, innovamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovationis, approbationis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, indignationem nostram se noverit graviter incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Columbarie, xiii. kalend. octobris, anno domini m.ccc.x., regni vero nostri anno secundo.

Aus vidimus de 1311 zu Heidelberg. — Reg. Henr. nr. 321.

624. *Heinrich VII gestattet dem grafen Reinald von Geldern wegen dessen beschwerlicher leibesbeschaffenheit, sich bei allen gegen denselben vor dem könige oder dessen hofrichter angebrachten klagen vertreten zu lassen. Colmar 1310 sept. 19.*

Nos Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod sereno vultu gravitatem corporis spectabilis viri Reynaldi comitis Gelrie, affinis et fidelis nostri karissimi, affectuque benivolo considerantes ac volentes ipsum a fatigationibus favorabiliter relevare, auctoritate presentium indulgemus eidem, quod super omnibus actionibus seu causis, que sibi mote sunt vel movebuntur in antea coram nobis seu iudice curie nostre per procuratorem ydoneum de cetero valeat et debeat respondere, omnes nichilominus actiones, que coram nobis vel in iudicio curie nostre contra dictum comitem vel homines suos mote vel inchoate sunt, eidem comiti remittimus per ipsum

audiendas et finaliter terminandas, decernentes ex nunc irritum et inane, si quid contra premissa in posterum contingeret attemptari, presentium testimonio litterarum.

Datum in Columbaria, xiii. kal. octobris, anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Aus Redinghovens hs. zu München 10, 24. — Reg. Henr. nr. 576.

625. *Heinrich VII befiehlt dem Rainald Buonacossi, hauptmann von Mantua, dem bischofe Heinrich von Reggio die burg Novi zurückzustellen oder sich vor dem könige zu rechtfertigen. Mailand 1311 ian. 12.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Rainaldo de Bonacolsis, capitaneo || Mantuano, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Conquestus est nobis venerabilis Heinricus episcopus || Reginus, princeps noster dilectus, quod tu hoc anno ad castrum de Novis, Regine dyocesis, ad ecclesiam Reginam || pleno iure pertinens, quod idem episcopus pacifice possidebat, fultus multitudine armatorum accedens et castrum ipsum violenter expugnans, illud cum rebus omnibus dicti episcopi et vassallorum suorum que ibidem erant, eiecta inde ipsius episcopi familia, temere occupasti et adhuc retines occupatum in nostre maiestatis contemptum ac eiusdem episcopi et ecclesie sue gravem iniuriam et iacturam. Quocirca fidelitatem tuam monemus, tibi nichilominus per regia scripta mandamus, quatenus si ita est, infra octo dierum terminum perhemptorium a receptione presencium computandum, castrum iam dictum memorato episcopo plene ac libere restituere ac ei de dampnis per te vel tuos in ipsius occupatione et detencione illatis competenter satisfacere non postponas. Vel si forsitan ad hec teneri non credis, decima die ab eadem receptione numeranda per te vel per procuratorem ydoneum compareas perhemptorie coram nobis, facturus et recepturus super hiis, quid ordo dictaverit racionis.

Datum Mediolani, ii. idus ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua E. II. 2. — Reg. Henr. nr. 356.

626. *Heinrich VII belehnt den Iacob Orelli von Locarno für sich und genannte genossen mit angegebenen reichslehen. Mailand 1311 ian. 12.*

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Accedens ad nostrae maiestatis praesentiam Iacobus, filius quondam Guifredi de Orello de Locarno, suo et procuratorio nomine Paxolli, Petri et Guidi fratrum, filiorum quondam Guifredi de Orello de Locarno, Iohannis filii quondam Uberti de Orello, Guidi advocati filii quondam Mafei de Orello, Tadei et Manfredi filiorum quondam Hieronymi de Orello de Locarno, Symonis filii quondam Symonis de Orello, Tholomini filii quondam Iacobi de Orello, Guidi filii quondam Rodulphi de Orello, Iacobi filii quondam Raymundi de Orello, Symonis filii quondam Everardi de Orello, Fatii filii quondam Antonii de Magoria, Baratii et Ardritii ac Uberti filiorum quondam Guilielmi de Magoria, Rainerii filii quondam Alcherii de Magoria, Alcherii filii Ardritii de Magoria, Lanfrancoli de Nyoscha filii quondam Fatii de Nyoscha, Almenosi filii quondam Fatii de Nyoscha, Raimundi filii Guilhelmi della Roccha, Simonis, Guilhelmi, Iohannis, Francisci et Philippi fratrum filiorum quondam Iacobi de Rastellis, Raimundi filii quondam Conradi de Rastellis de Locarno, recognoscens se et procuratorio nomine praedictorum feuda sua, videlicet medietatem omnium infra scriptorum, in privilegiis

divinae recordationis Friderici secundi nostri praedecessoris contentorum, omnem honorem, districtum, fodrum, angarias, parangarias, praegarias, advocatias ecclesiarum, piscationes aquarum, telonea et alias res, quae ad honorem et iurisdictionem curiae de Scona, Tavernula, Gordula et Menusio pertinent vel pertinere possunt et eorum territoriis et circumstantibus locis, tam in personis quam in rebus eorum, omnem honorem et districtum, fodra, angarias, parangarias, praegarias, advocatias ecclesiarum, piscationes aquarum, telonea et alias res, quae ad honorem et iurisdictionem ac districtum, quoad imperium pertinent vel pertinere possent in Locarno et in toto plebatu et circumstantibus locis eiusdem, a nobis et imperio tenere, nobis supplicavit, quatenus ipsum procuratorio nomine praedictorum investire de benignitate regia[1] dignaremur. Devotis igitur et instantivis praedictorum precibus favorabiliter annuentes, praefatos Iacobum et procuratorio nomine Paxolli, Guidi et Petri ac omnium praedictorum de iustis et antiquis feudis suis, quae tenent et habere debent, investivimus de regiae plenitudine potestatis, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, et recepto ab eo et procuratorio nomine praedictorum fidelitatis debito sacramento. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum.

Datum Mediolani, pridie idus ianuarii, anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno iii.

Nach dem drucke: De Muralto Codex diplomaticus capitaneorum Locarnensium de Muralto, de Orello et de Magoria (Berolini 1856) s. 14 aus dem orig. — [1] Dr. ***regni.***

627. ***Heinrich VII bewilligt dem erzbischof Baldewin von Trier und dessen kirche die erhebung eines zolles am Rhein zu Coblenz oder sonst in dessen gebiete. Mailand 1311 feb. 3.***

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Decet regalem celsitudinem subditos suos quoslibet velamine sue protectionis subumbrare, ac ab oppressionibus et molestationibus quorumlibet favorabiliter conservare, et specialiter ecclesias et ecclesiasticas personas, que principatus tytulis honore et nomine insigniri noscuntur, a dispendiosis dampnorum oneribus regie circumspectionis studio relevare. Sane veridica relatione didicimus et evidencia rei declarat manifeste, quod cum venerabilis Baldewinus Treverorum archiepiscopus, princeps et germanus noster karissimus, ad pastoralis dignitatis et sancte Treverice ecclesie regimen assumtus extitit, castra, munitiones et redditus eiusdem archiepiscopatus receperit per antecessores suos adeo obligatos et alienatos, et clerum et populum, sue diocesi subiectos, tante paupertatis oppressos gravamine, quod, nisi graciosis donariis et auxiliis multiplicibus favorabiliter prospiciatur et succurratur eisdem, dictus archiepiscopatus in bonis et hominibus suis diversis dispendiis ac periculis subici formidatur. Unde provida consideratione pensantes ac intuentes expensas graves et non modicas per dictum archiepiscopum circa promotionem et electionem nostram ad gubernacionem regni Romani et circa imperii ac tocius rei publice evidentem utilitatem, et bonum ac pacificum statum regni per eum factas, necnon fructuosa servicia sepedicti archiepiscopi laudabiliter exhibita nobis et imperio, ad eundem germanum nostrum et ecclesiam Trevericam, que una de nobilioribus et antiquioribus eiusdem imperii principatibus esse dinoscitur, et sub Augusto meruit incrementis prosperis multipliciter augmentari, regie serenitatis munificenciam favorabiliter convertentes et affectantes ipsorum inopie propter utiliora servicia nobis exhibenda in posterum dexteram porrigere promotionis et subvencionis specialis; quorum videlicet archiepiscopi et archiepiscopatus redditus adeo tenues et

exiles cognoscimus ad presens, quod nobis, si requisiti fuerint pro defensione seu recuperatione status imperii, regni ac reipublice, non possent iuxta nominis et honoris sui decentiam dignis auxiliis famulari, cum huiusmodi redditus minime sufficiant hiis temporibus ad retentionem, custodiam et reparationem castrorum suorum, maxime cum plura ex eisdem ruinam minentur et operibus indigeant sumptuosis: prefato Baldewino, principi nostro supradicto, suis successoribus et ecclesie Trevirensi, pro nobis et nostris successoribus Romanorum regibus et imperatoribus, pedagium, vectigal, gwidagium sive theloneum in dominio, districtu, iurisdictione et conductu ipsius archiepiscopi et ecclesie Treverice super alveum Reni in Confluentia vel alibi superius aut inferius in suo dominio seu territorio, videlicet duos grossos Turonenses de qualibet carrata vini et de aliis mercatibus iuxta consuetam taxationem, cum eciam quamplures ibidem cum suis mercimoniis transeuntes rebus ipsorum spoliati fuissent, nisi prenominatus archiepiscopus vel eius officiati securum conductum transeuntibus prestitissent, regalis celsitudinis largitate, donatione irrevocabili, perpetuo colligendum, levandum et percipiendum concedimus, donamus et in dei nomine conferimus per presentes. In quorum omnium perpetuam memoriam et roboris firmitatem, sigillum nostre regie maiestatis presentibus est appensum.

Datum Mediolani, tercio non. februarii, anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem copialbuche von Trier zu Berlin sec. 14 in. bl. 73. — Reg. Henr. nr. 367.

628. ***Heinrich VII bestätigt denen von Vigevano die von frühern königen erhaltenen privilegien, erklärt ihre gegen benachbarte edle eingegangenen verpflichtungen für vernichtet, und erlaubt ihnen den früher bestehenden zoll wieder zu erheben und zur befestigung des orts und der dortigen reichsburg zu verwenden. Mailand 1311 märz 5.***

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam subiectis suis proficientibus utique consulere ac eorum commodis salubriter providere. Hinc est quod devotis instantiis et supplicationibus dilectorum fidelium nostrorum et imperii communis Viglevani favorabiliter annuere cupientes, omnia privilegia sibi concessa per divae memoriae praedecessores nostros, videlicet Federicum Romanorum regem sub data castris prope Forlivium decimo tertio kal. novembr., indict. nona, millesimo ducentesimo vigesimo, et etiam apud Agenovem iunii, ac privilegium eisdem concessum per Henricum quondam Romanorum regem, prout rite ac provide traducta sunt et concessa, ratificamus et auctoritate regia confirmamus. Et ut dictum commune tanto liberius regalibus obsequatur et intendat beneplacitis, quo se minus senserit alicuius dominii quibuslibet vinculis illicitis alligatum, omnes obligationes per ipsum commune factas prius occasione potentiarum vel aliarum causarum nobilibus viris quondam Gulielmo marchioni Montis Ferrati in perpetuum, Guidoni de Turre pro vita sua, nec non Landulpho de Burris ad certum tempus, vel aliae cuique personae cassamus et revocamus ac nullas et irritas decernimus esse de plenitudine potestatis regiae. Sane quia per nuntios dicti communis coram nobis propositum extitit, quod iamdudum pedagium in burgo praedicto pro reformatione dicti burghi et castri, quod imperio pertinet, et [a] vicinis eorum destructum esse dignoscitur, colligere consueverunt, supplicantes maiestati regiae tam humiliter, quam instanter, ut dictum pedagium eisdem affirmare et concedere dignaremur: nos ex uberioris dono gratiae dicto communi Viglevani et hominibus clementer concedimus

et liberaliter indulgemus, quod huiusmodi pedagium sub modo et quantitate, quibus prius recipere solebant, in antea teneant et colligant cum aliis consuetis reditionibus et proventibus nobis et imperio ibidem pertinentibus usque ad nostrae beneplacitum voluntatis, atque de pedagio, reditibus et proventibus praedictis burgum et castrum muniant et reforment. Nulli ergo omnino homini liceat hanc confirmationis et concessionis nostrae paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere praesumpserit, gravem nostrae indignationis offensam noverit incurrisse. In cuius rei testimonium praesentes litteras scribi et nostrae maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datae Mediolani, tertio nonas martii, indictione nona, anno domini millesimo tricentesimo xi., regni vero nostri anno tertio.

Nach dem drucke: Biffignandi Buccella Memorie istoriche della città e contado di Vigevano (Vigevano 1810) s. 258 aus der erneuerungsurk. kaiser Ludwigs d. d. 1329 iuni 16. — Reg. Henr. nr. 257.

629. *Heinrich VII belehnt den Brandalisius, sohn des pfalzgrafen Bartolottus de Venerosis, mit den ihm nach den privilegien seiner vorgänger zustehenden reichslehen. Mailand 1311 märz 6.*

Nos *Hericus dei gracia rex Romanorum semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod accedens ad nostre magiestatis presentiam nobilis vir Brandalixius comes condam Bartholocti comitis palatini de Venerosis de ripa ynsule Suczane et Bardine, dilectus fidelis noster, recognoscens se feuda sua, sicut in privilegiis sibi per dive recordationis imperatores vel reges Romanorum nostros predecessores concessis continetur, a nobis et imperio tenere, nobis humiliter supplicavit, quatinus ipsum de feudis huiusmodi investire de beniguitate regia dignaremur. Devotis igitur ipsius suplicationibus favorabiliter inclinati, ac disponentes unicuique tribuere quod est suum, prefatum Brandalixium de iustis et antiquis feudis suis, que tenere et habere debet ab imperio, investivimus de regie plenitudine potestatis, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, recepto ab eo fidelitatis debite sacramento, harum testimonium* litterarum nostro maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum Mediolani, secundo non. marcii, anno domini m.ccc.xi., indictione nona, regni nostri anno tercio.

Aus authent. copie sec. 14 zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 372.

630. *Heinrich VII bestätigt die anweisung iährlicher einkünfte durch seine gemahlin Margaretha an das kloster Marienthal, in welches ihre tochter Maria eintreten soll. Cremona 1311 mai 15.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cupientes ut illustris Maria, filia nostra primo genita, in monasterio Vallis sancte Marie, ordinis predicatorum, Treverensis dyocesis, in quo vigere dinoscitur observancia regularis, perpetuo domino famuletur; volentes obinde ipsum monasterium sue religionis obtentu, et consideratione dicte filie nostre favore prosequi generoso: cum itaque inclita Margareta Romanorum regina, collateralis nostra karissima, eidem monasterio Vallis sancte Marie et conventui sanctimonialium dicti monasterii de nostro beneplacito et expresso consensu ducentas libras parvorum Turonensium in bonis suis patrimonialibus, que habet in Brabancia, duxerit liberaliter assignandas, recipiendas ab ipsis singulis annis, videlicet medietatem in festo beati Martini et aliam in festo pasce, donec [pro] ipsis dicto monasterio alios reditus valoris ducentarum librarum nigrorum

Turonensium parvorum annuatim duxerit assignandos: nos assignationem huiusmodi ratam et gratam habemus, eam tenore presentium ratificantes et etiam confirmantes. In cuius rei testimonium presentes literas nostri maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Cremone, idus maii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Nach neuer, von Bonaini mitgetheilter abschrift aus dem orig. im archivio diplomatico zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 648.

631. ***Heinrich VII bestätigt die anweisung iährlicher einkünfte durch seine gemahlin Margaretha an ihre in das kloster Marienthal aufzunehmende tochter Maria. Cremona 1311 mai 15.***

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cum illustris Margareta Romanorum regina, collateralis nostra karissima, de voluntate et consensu nostro expresso, illustri Marie filie sue ac nostre karissime, recipiende in monasterio Vallis sancte Marie, ordinis predicatorum, Treverensis dyocesis, in sanctimonialem et sororem, ducentas libras Turonensium parvorum de bonis suis patrimonialibus que habet in Brabancia percipiendas ab ipsa, videlicet medietatem in festo beati Martini et aliam in festo pasce annis singulis, quamdiu vixerit aut ubicumque fuerit, liberaliter duxerit assignandas: nos assignationem huiusmodi ratam et gratam habentes, eam tenore presentium ratificamus et etiam approbamus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Cremone, idus maii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Nach neuer, von Bonaini mitgetheilter abschrift aus dem orig. im archivio diplomatico zu Florenz, wo sich auch der entsprechende brief der königin gleichen datums befindet. — Reg. Henr. nr. 649.

632. ***Heinrich VII bestätigt dem fürstabte Egidius von Weissenburg ein eingerücktes privileg könig Dagoberts. Vor Brescia 1311 iuni 11.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Accedens ad nostre maiestatis presenciam venerabilis Egidius abbas Wissenburgensis ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, princeps noster dilectus, nobis humiliter supplicavit, ut privilegium infra scriptum confirmare de benignitate regia dignaremur. Cuius tenor talis est: — Dagobertus rex etc.[1] — Devotis igitur et instantivis predicti abbatis supplicacionibus graciosius annuentes, ut eius ecclesia prenotata graciam de regali munificencia consequatur auxilii salutaris, prenotatum privilegium prout superius expressum est, de verbo ad verbum approbamus, innovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostre approbacionis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam incurret, et centum libras auri componet, dimidium camere nostre et residuum passis iniuriam solvendas.

Signum domini Heinrici Romanorum regis invictissimi.

In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in castris ante Brixiam, iii. idus iunii, indiccione nona, anno domini m.ccc. undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Ego frater Heinricus Tridentinus episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Heinrici Coloniensis archiepiscopi sacri imperii per Italiam archicancellarii recognovi.

Lehmann aus einem chartular der abtei Weissenburg. — Reg. Henr. nr. 650. — [1] Die eingerückte urk. bei Zeuss Traditiones Wizzenburgenses 323.

633. *Heinrich VII gestattet dem Philipp, sohne des königs Philipp von Frankreich, ihm die schuldige und vertragsmässige lehnshuldigung wegen der grafschaft Burgund erst dann zu leisten, wenn er aus Italien über die Alpen zurückgekehrt sein werde. Vor Brescia 1311 iuni 17.*

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverit universitas vestra, quod cum inter dilectos et fideles nostros Iohannem de Flandria comitem Namurcensem et magistrum Symoneum de Marvilla thesaurarium Methensem, nuntios et procuratores nostros ad hoc a nobis cum pleno et sufficienti mandato specialiter destinatos pro nobis ac nomine nostro ex una parte, ac spectabilem virum Ludovicum de Claramonte et discretum virum magistrum Petrum de Latilly, nuntios et procuratores serenissimi principis Philipi regis Francorum illustris amici nostri carissimi, habentes ab ipso rege ad ea que secuntur sufficiens et speciale mandatum nomine procuratorio regis eiusdem et pro ipso ex altera, in tractatibus unionis et federis amicitie mutue inter nos et regem ipsum, per procuratores eosdem habitis, concordatis, initis et iuratis inter cetera actum fuerit, concordatum et expresse conventum, quod nos spectabilem virum Philipum natum dicti regis comitem Burgundie recipiemus ad homagium nostrum plene et liquide iure suo comitatus Burgundie de rebus comitatus eiusdem, pro quibus predecessores eiusdem comites Burgundie predecessoribus nostris Alamanie regibus retroactis temporibus homagium prestasse noscuntur, et quod extunc dictus comes erit et remanebit in sufferentia seu respectu homagii predicti prestandi usque ad vistam seu mutuam visionem inter nos et regem ipsum, certis loco et termino per eosdem procuratores et nuntios hinc inde tunc unanimiter concordatis habendam, quodque si vista seu mutua visio supradicta non fieret loco et termino supradictis, prefatus comes de respectu seu sufferencia remaneret usque ad nostre beneplacitum voluntatis et concederemus eidem ad prestandum nobis predictum homagium locum et terminum competentes: nos pro acceleratione negocii promocionis nostre ad imperialis fastigia dignitatis ad partes ytalicas properantes vistam seu mutuam visionem predictam loco et termino supradictis cum rege prefato, tunc etiam aliis negociis arduis, prout nobis per litteras et nuncios suos significare curavit, multipliciter occupato, nequiverimus celebrare, nos prefato comiti sufferenciam sive respectum huiusmodi homagii usque ad reditum nostrum de ytalicis partibus ad ultramontanas partes, nobis competentibus et congruis loco et termino per nos antea significandis eidem in eisdem ultramontanis partibus prestandi, presencium tenore duximus concedendum. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris ante Brixiam, quinto decimo kalendas iulii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, indicione nona, regni nostri anno tercio.

Sickel aus dem orig. im departementalarchive zu Bisanz. Reste des maiestätssiegels an gelbrothen seidenfäden. — Gedr. Chevalier Hist. de Poligny 1, 398. — Reg. Henr. nr. 404.

634. *Heinrich VII belehnt Burkard Philer und Burkard und Hugo Schoub mit einem ihm aufgelassenen lehen zu Ballbronn. Vor Brescia 1311 iuli 16.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani im-

perii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Regalis solii dignitas laude decoratur et gloria, cum se subiectis benivolam exhibet, ipsorumque peticionibus benignum prestat assensum. Sane accedens ad nostre maiestatis presenciam dictus Ochselin nobis humiliter suplicavit, ut feodum quoddam dictum Ochselinslehen situm in Baldebrunne, solvens singulis annis septem carratas et mediam vini, quod ipse a nobis et imperio tenebat in feodum, et quod nostris manibus libere resignavit, conferre strenuis viris Burk. Philer, Burk. et Hugoni dictis Schoub de regali munificentia dignaremur. Nos itaque suis devotis supplicationibus annuentes, prefatis Burk., Burk. et Hugoni, ut eosdem nobis et imperio astringamus, predictum feodum de liberalitate regia contulimus, et ipsos investivimus de eodem, salvo tamen iure nostro et alterius cuiuscunque. Presencium testimonio literarum, nostri sigilli robore signatarum.

Datum in castris ante Brixiam, xvii. kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Darmstadt. Vom siegel ein stückchen erhalten.

635. *Heinrich VII verurtheilt die von Brescia, welche sich ihm bedingungslos unterworfen haben, wegen hochverrath zu angegebenen strafen unter nachsicht anderer, welche sie verwirkten. Brescia 1311 oct. 1.*

In nomine domini. Amen. Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad certitudinem presentium et memoriam futurorum. Regimini sacri Romani imperii disponente domino presidentes, [pacem] et iustitiam dulcedine clementie limitatam in cunctis nostris actibus libenter amplectimur, ac sic pacem ipsam singulis eiusdem imperii fidelibus sollicitis studiis impertimur, ut ea que agimus in recta statera iudicii et in libra equitatis ad vindictam malefactorum, laudem vero bonorum, semper mitigato rigore pro ut expedit appendamus. Nam iustitia et pax, misericordia et veritas adeo insimul amplexe sunt et tam perfecte caritatis glutino copulate, tamque nexu individue unionis astricte, quod scissure cuiusvis materiam non agnoscunt, nec divisionis incomoda patiuntur. Dissipentur igitur eiusdem imperii inimici et hostes, et sicut cera fluit in facie ignis, sic pereant pertinaces in malo, exultent iusti et fideles in sinu eiusdem imperii et in letitia delectentur, ita quod pro culpa supliciun, pro virtute premium singulis tribuatur. Dudun si quidem postquam ad Italie partes deo dante pervenimus, ad hoc studia nostra convertimus et ad hoc precipue regalis sollicitudo providit, ut quibuscunque partialitatum et discordiarum erroribus, quos per totius Lombardie partes dispendiose pululare conspeximus, falce rectitudinis et mansuetudinis quasi totaliter amputatis, in ipsius Lombardie partibus auctore deo bonum pacis, caritatem, unitatem et concordiam nutriremus, extrinsecos cum intrinsecis ad unitatis et tranquillitatis federa more patris et mediatoris reducendo. Sicque eiusdem Lombardie civitates, castra et terre, huiusmodi salutiferos actus nostros salubriter cognoscentas ac pensantes, ex hiis eis posse fructum honoris et comodi pervenire, votiva pace et tranquillitate preceptis nostris ac dicti imperii mandatis et beneplacitis, sicut etiam debuerunt, se totaliter submiserunt, de parendo huiusmodi mandatis et beneplacitis nostris per solemnes procuratores et nuncios seu personas legittimas nobis fidelitatis debite prestito iuramento. Et inter ceteros hoc cives, commune et populus Brixie [pro nostro et imperii honore ac sua utilitate fecerunt. Nam cum dicti cives civitatis Brixie] in multitudine numerosa essent et diu fuissent exules, vagi et profugi et proprie patrie honoribus et beneficiis destituti, et etiam eorundem bonis et possessionibus spoliati, de mansuetudinis nostre provisione solita eosdem extrinsecos, proposito pacis et sacramenti federe magnisque penarum promissio-

nibus et appositionibus, cum aliis concivibus suis tunc intrinsecis ad pacem et utilitatem reduximus et ad bona omnia eorundem, nec non et officia et honores plenarie et equaliter reformavimus cum eisdem. Sed post huiusmodi reconciliationem ipsorum dicta Brixiensis civitas et cives ipsius in elationis [et] superbie verticem conscendentes ac huiusmodi beneficiorum nostrorum et gratiarum immemores, et ingrati et debite fidelitatis obliti, non sunt veriti crudeliter persequi tam iustum et naturalem, gratiosum et benevolum benefactorem ipsorum, nec etiam metuit illorum damnata temeritas in eorum specialem dominum sevissime insillire, sibi pro bono malum nefande retributionis officio rependendo. Ipsi namque civitas Brixiensis et cives, ut preconceptum virus evomerent, et quam gerebant nequitiam interius exterius revelarent, contra nos et dictum imperium publice rebellare, iuramentum ab eis prestitum violando, ausu temerario presumpserunt[1], concives eorum, qui in adventu nostro dominabantur ibidem, ceperunt, domos, possessiones et bona ipsorum invadendo auctoritate propria, ac etiam funditus destruendo, de civitate expellendo, derubando et occidendo, et aliquas personas ipsorum carceribus captivando, quos etiam captivos et carceratos cum per litteras et solemnes nuncios nostros ab eisdem fecissemus requiri, hoc a principio facere totaliter contempserunt. Nos autem paterno more volentes ipsos ab ipsorum erroribus clementer et misericorditer revocare, ad eosdem plures misimus nuncios nostros solemnes, quorum monita indurati in nequitia contempserunt. Nec hiis contenti, cum ad civitatem predictam nobis et Romano imperio subiectam venissemus, volentes ipsam ingredi pro reformatione et reparatione eiusdem, dicti cives et civitas nos et gentem nostram nullatenus admiserunt, sed potius contra nos et dictum imperium rebellarunt, et munierunt eamdem, continue contra nos et gentem nostram diversimode preliando, personam nostram et reverende regine consortis nostre in domo habitationis nostre trabuccis et machinis in quantum poterant offendere moliendo, gentes nostras continuis preliis invadendo, derubando, vulnerando et occidendo, et etiam magnam quantitatem hominum ad muros civitatis in conspectu castrorum nostrorum suspendendo, rebelles, bannitos, hostes nostros et imperii receptando, et de ipsis in nostram et imperii nostri iniuriam aliquos ipsorum rectores et capita faciendo, falsis litteris et ambaxiatis frequentibus rescribentes et tractantes cum pluribus civitatibus et locis Italie, que ad infamiam, lesionem nostram et imperii ac rebellionem concitandam crediderunt redundare. Et nedum predicta omnia et singula, sed iniurias et temeritates alias diversas et varias, quas etiam difficile esset seriatim describi, nichilominus [committere] attemptaverunt in nostram et sacri imperii gravem offensam, iniuriam et contemptum, ac magnum scandalum totius Italie et perniciosum exemplum. Demum vero prefati civitas Brixiensis et cives, postquam ad eorum superbiam edomandam cum exercitu nostro et aliarum civitatum Lombardie, illarum communicato consilio et assensu, processimus contra eos et in eorum obsidione per quatuor menses et ultra ante ipsam civitatem ipsorum indurata nequitia stetissemus, suum recognoscentes reatum de personis et rebus in dispositione et voluntate nostra sese libere totaliter submiserunt. Nos autem sollicita meditatione pensantes, quod etsi excessus huiusmodi, iniurie et offense usque adeo graves, atroces et deformes extiterint, quod facti circumstantiis universis matura consideratione discussis, penis compensari quibuslibet non valerent, volentes tamen certis piis moti considerationibus clementer et misericorditer, quod semper in corde gerimus, agere cum eisdem, ac benigne contra illos censure temperare rigorem, debita super hiis meditatione premissa, et habita cum proceribus, principibus et aliis consiliariis nostris deliberatione solempni, de ipsorum consilio et assensu ad honorem et reverentiam dei et gloriose virginis Marie et totius celestis curie, nec non et sanctissimi patris et domini nostri

domini Clementis summi pontificis, a quo preces recepimus pro eisdem, et reverendorum patrum dominorum cardinalium, scilicet dominorum Arnaldi Sabinensis episcopi apostolice sedis legati, Leonardi Albanensis et Nicholai Hostiensis et Velletrensis episcoporum, et Luce sancte Marie in Via lata diaconi cardinalis, qui pro ipsis apud nos ut clementia flecteremur multoties instituerunt, Christi sequentes vestigia, in hiis scriptis sedendo pro tribunali sententiamus, declaramus et sententiando decernimus et pronunciamus ut infra: In primis de abundantia regalis clementie, cuius est proprium misereri, et predictorum precibus et requisitionibus ad infrascripta libenter inclinati indulgendo decernimus, quod dicti Brixienses cives et districtuales eiusdem propter predicta iam commissa facinora non moriantur, sed de benignitate regia vitam retineant sine carceribus et mutilatione membrorum. Et eadem ducti clementia volumus, quod nec ipsos, nec filios eorundem comitetur infamia, ac testamenti factionem non perdant, active etiam [et] passive, et contrahendi habeant potestatem. Item de innata nobis clementia indulgemus, quod bona et res ipsorum, que et quas cives predicte civitatis Brixie et districtuales singulariter quisque ipsorum habet seu habent seu habebant ante rebellionem predictam in civitate et districtu Brixie vel alibi, dicti cives et districtuales habeant et sibi remaneant, et bona predicta ipsis restituimus et dimittimus et in statu pristino conservamus, salvis iuribus imperii, pro ut erant ante rebellionem predictam, et universitatum et singularum personarum. Item de eadem clementia indulgemus, quod civitas predicta, que propter dictas enormes offensas aratro totaliter destrui meruit, non destruatur, salvis semper infrascriptis. Et ne tanta facinora remaneant impunita totaliter, dicimus et pronunciamus, quod muri murorumque turres et porte civitatis predicte totaliter funditus destruantur, et quod fosse seu fossata, que sunt extra dictos muros, impleantur et explanentur. Et predicta fiant expensis hominum dicte civitatis; in quibus expensis non contribuant, qui extra dictam civitatem ad nostram obedientiam morabantur. Nec unquam reficiantur sine nostra vel Romanorum regis seu imperatoris licentia speciali, nec ibi vel alibi in civitate vel districtu predictis alique fortilitie fiant absque nostro vel successorum nostrorum in imperio speciali mandato. Et si secus fieret, ex nunc commune et civitatem predictam et quemlibet contrafacientem et quoties contrafieret in mille libris puri auri nostre camere condemnamus. Civitatem predictam et commune[2] ipsius omnibus privilegiis, franchiseis et libertatibus a nobis vel predecessoribus nostris regibus vel imperatoribus Romanorum concessis eisdem, nec non omnibus statutis et consuetudinibus, quocumque iure seu titulo eis competant vel sint quesita, ac mero et mixto imperio, si quid habuerunt seu consueverunt exercere hactenus vel facere exerceri, et omni iurisdictione tam in dicta civitate Brixie, quam eius suburgiis* et districtu, perpetuo privamus, iustitia suadente. Et similiter omnia privilegia et regalia, que aliquis ex illis civibus Brixie et districtus, qui tempore dicte rebellionis in dicta civitate Brixie vel districtu in rebellione nostra morabantur, habebant, adimimus, revocamus, cassamus et irritamus, et nullius momenti de cetero fore per presentem sententiam declaramus, salvis tamen illis privilegiis regalibus vel imperialibus eis concessis super bonis eisdem per nostram clementiam superius conservatis. Et tam predicta, quam pedagia, tellonea, gabellas, redditus, proventus et cetera alia bona et iura, que dictum commune seu civitas Brixie recipere vel recolligere seu recipi vel recolligi facere consueverunt temporibus retroactis, nec non castra, burgos, villas, munitiones, fortilitias, redditus, proventus, palatia que appellantur de communi, et turrim iuxta palatium, et montem infra ipsius civitatis muros constitutum, prout muri ipsius civitatis [eum ab extrinsecus et alii muri, qui eundem montem] a parte civitatis cingunt et muniunt, et quecumque alia bona et iura, que civitas Brixie et commune ipsius intra et

extra civitatem ipsam habent et possident seu tenebant et possidebant ante dictam rebellionem, cum eorum iuribus et iurisdictionibus, mero et mixto imperio, [nobis et Romano imperio] confiscamus. Ac nichilominus civitatem et commune predictos* et homines dicte civitatis in septuaginta millibus florenis auri condemnamus nostre camere persolvendis, in quibus non contribuant, qui extra civitatem predictam ad nostram obedientiam persistebant. Et etiam omnes notarios civitatis Brixie et districtus, qui in nostra rebellione fuerunt, a tabellionatus officio, et iudices et advocatos, qui similiter in dicta rebellione fuerunt, iudicandi et assidendi officio et honore suspendimus, quousque auctoritate nostra eis vel eorum singulis aliud specialiter de gratia concedatur. Salva et reservata nobis baylia et potestate addendi, minuendi, corrigendi et interpretandi in omnibus et singulis supradictis, pro ut et quando nobis videbitur expedire.

Data, lata et pronunciata est dicta sententia per predictum dominum regem, et lecta et publicata per magistrum Bernardum de Mercato, notarium regalis camere, in presentia mei Leopardi Freneti de Pisis item notarii dicte camere, quibus ipse dominus rex mandavit, quod de predictis omnibus et singulis faceremus et demus cuicumque petenti totaliter vel particulariter unum et plura publica instrumenta, in Brixia in publico parlamento hominum dicte civitatis Brixie convocato voce preconia et sono campanarum in platea dicte civitatis ante palatium ipsius domini regis super balatorio ipsius palatii, ubi idem dominus rex sedebat et sedit pro tribunali; presentibus venerabili patri domino Baldovino archiepiscopo Treverensi, dominis Amadeo comite Sabaudie, Guidone de Flandria, Roberto de Flandria, Guilielmo de Ianula, Henrico de Bres, Alardo de Robaia, Amadeo de Vallatis, Thoma de Septem Fontanis, Fulcho de Siganiis, Petro de Anibaldis de Roma, Stefano de Columna, Iohanne de Canceleriis de Ianua professore legum, Petro de Tuderto legum professore, Andrea Calandrino de Roma iudice, Roberto de Ogions, Ianne de Artaldo, Ferri de Branchenem, Ferri de Burseto, Guidone archipresbitero Aretino, Gerardo de Orons, Henrico de Rapuscen, Vermileo de Alfanis de Florentia, Simone Filipi de Pistorio, Francisco iudice domini Guidonis de Flandria, magistro Nicola de Spira et Simone Bandi de Sancto Miniate, testibus ad hec rogatis et vocatis; sub anno domini ab eius nativitate millesimo trecentesimo undecimo, indictione decima, die veneris prima octobris, ac regni ipsius domini regis anno tertio.

Ego* Lanfranchus de Bagnolo iuris utriusque peritus et legittimus sindicus, actor, procurator et nuncius specialis communis et universitatis hominum et civitatis Brixie ad hec et alia facienda, prout apparet per cartam publicum scriptam manu Coradini de Ochis notarii in millesimo trecentesimo undecimo, indictione nona, die iovis ultimo septembris, sindicario et procuratorio nomine dicti communis et hominum ipsius communis Brixie, visa et audita dicta sententia et omnibus in ea contentis, incontinenti in eodem predicto loco et die et testibus supradictis presentibus ex certa scientia et non per errorem ratificavit et approbavit et emolgavit dictam sententiam et quecumque in ipsa continentur, et promisit eam et ea ratam et rata, firmam et firma habere et tenere et contra non facere vel venire.

Ippolito Cereda aus dem stadtarchive zu Cremona, Capsa Brixiae, L. — In den resten der registraturbücher haben sich zwei entwürfe dieser sentenz erhalten, gedr. Dönniges Acta Heinrici VII 2, 16. 19. Es war bisher zweifelhaft, ob eine und welche von beiden wirklich vollzogen wurde. Vgl. Dönniges 2, XVIII. Böhmer Reg. Henr. s. 294. Die gesprochene sentenz stimmt nun durchweg wörtlich mit dem ersten iener entwürfe (aus welchem einige lücken ergänzt werden konnten) und zwar in der fassung, welche der hofnotar Bernardus de Mercato den schlusssätzen abweichend von der ursprünglichen fassung gegeben hatte. — [1] Hs. *proscripserunt*. — [2] Hs. *extra*.

636. *Heinrich VII fordert den Mathäus Visconti, vicar von Mailand, und die übrigen beamten daselbst auf, die gemeinde Mailand zu bestimmen, den dortigen predigermönchen in genannten punkten gerecht zu werden. Pavia **1311** oct. **15**.*

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Matheo Vicecomiti vicario Mediolanensi, fideli suo dilecto, necnon et universis ‖ civitatis Mediolanensis vicariis, potestatibus et rectoribus presentibus et futuris graciam suam et omne bonum. Fidelitati vestre committimus ‖ et mandamus, quatinus commune Mediolanense studeatis cum effectu inducere ac etiam auctoritate nostra compellere, quod fratribus predicatoribus inibi commorantibus ‖ pro elemosina, pannis sericis et cereis, quos dicti fratres in festo beati Petri martiris potestati, capitaneo et officialibus communis Mediolanensis non absque magnis ministrant expensis, centum et quinquaginta libras terciolorum, sicut per dictum commune iamdudum statutum exstitit, in eodem festo deinceps integraliter expediat et persolvat, et nichilominus quadringentas libras terciolorum eisdem fratribus presentet continuo, quas de elemosina predicta elapsis annis quibusdam persolvere neglexerunt. Volumus insuper, ut iura dictorum fratrum super possessionibus et bonis sibi legatis seu iudicatis per condam fratrem Iohannem de Turri vel alios in remedium animarum suarum summatim audiatis et cognoscatis sine strepitu causarum et absque figura iudicii, non obstantibus feriis quibuscumque, cum eos non deceat in iudicio litigare. Insuper ordinare studeatis et procuretis, quod prior et fratres predicti, quorum paupertati non inmerito compatimur, forum salis a communitate predicta absque solutione datii seu gabelle inposterum habere valeant sine difficultate qualibet, prout eisdem est hactenus observatum.

Datum Papie, xv. die octobris, anno domini millesimo ccc.xi., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem 1839 von Theodor Oehler aus London an B. gesandten orig., welches als zugehör einer grösseren aus Toscana nach London gesendeten büchersammlung dort zur versteigerung kam. Siegel fehlt. — Reg. Henr. nr. 432.

637. *Heinrich VII empfiehlt allen reichsgetreuen, insbesondere den beamten der grafschaft Lützelburg, das von ihm in schutz genommene kloster Himmerode. Genua **1311** dec. **7**.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, et specialiter ‖ prepositis et officialibus comitatus Luccelinburgensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Opus bonum ‖ operari nos credimus, per quod eciam officii nobis a deo crediti debitum exequimur, si personis et locis ‖ deo dicatis, ne malorum incursibus molestentur, regali providencia succurrimus, et eisdem defensionis presidium favorabiliter procuramus. Hinc est, quod religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii in Hemenrode, Treverensis dyocesis, cysterciensis ordinis, devotorum nostrorum, obviare dispendiis et eorumdem commodis et profectibus salubriter providere cupientes, ipsos cum universis bonis suis monasterii predicti in nostram et imperii protectionem specialem duximus assumendos. Fidelitati vestre dantes tenore presencium in mandatis, vobis nichilominus sub obtentu nostri favoris et gracie firmiter iniungendo, quatinus prefatos abbatem et conventum, necnon monasterium ipsum in Hemenrode cum bonis suis omnibus, vobis habentes propensius commendatos, nulla gravamina vel iniurias in personis vel rebus inferatis eisdem, aut ab aliis quibuscumque personis, cuiuscumque conditionis vel status extiterint, inferri quomodolibet permittatis, sed pocius ipsis contra offensores et

iniuriatores suos quoslibet defensionis presidio, prout oportunum fuerit, assistatis. Presencium testimonio litterarum.

Datum Ianue, vii. id. decembris, anno domini m.ccc.xi., regni vero nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu Trier. Siegel hängt an rother schnur. — Reg. Henr. nr. 441.

638. *Heinrich VII nimmt den Hartmann von Münster zur belohnung der in Italien geleisteten dienste zum burgmann auf Neuenburg im gebiete von Augsburg an. Genua 1311 dec. 12.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras || inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi cunctorum subiectorum nostrorum delectamur statum extollere, eorum tamen || precipue commodis, honoribus et profectibus favorabilius providere disponimus, qui nos et sanctum Romanum imperium suis || devotis obsequiis plus ceteris venerantur. Hinc est quod volentes grata servicia nobis et imperio per strennuum virum || Hartmannum de Münster, dilectum fidelem nostrum, ad presens in Italie partibus exhibita, et ut imposterum nobis et eidem imperio ferventioribus animis exhibeat graciora, specialis gracie beneficio compensare, ipsum in castrensem nostrum in castro Nuwenberg, districtus Augustensis, pro centum marcis argenti conquisivimus, quas sibi promittimus nos daturos. Pro qua summa pecunie redditus decem marcarum argenti [1] percipiendos annuatim de molendino nostro Espanmüle, quod ad officium in Kaufbüron pertinet, sibi assignamus et auctoritate presencium obligamus tenenda et possidenda pacifice, donec ipsi vel heredibus suis dicte centum marce argenti per nos vel successores nostros in imperio plenarie fuerint persolute. Quas cum habuerit convertet in predia, [que] una cum heredibus suis in feudum castrense dicti castri in Nuwemberg tenebit et perpetuo possidebit, deserviendum ibidem more solito iuxta provincie et partium illarum consuetudinem approbatam. Volumus igitur et firmiter inhibemus, ne aliquis advocatus vel officialis noster aut imperii seu alius, cuiuscunque conditionis existat, prefatum Hartmannum vel heredes ipsius in dictis redditibus impediat de cetero vel perturbet. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, ii. idus decembris, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni nostri anno tercio.

Aus dem orig. zu München, dessen schrift zum theil abgesprungen und daher schwer leserlich ist. Siegel hängt. — Reg. Henr. nr. 442. — [1] *conquisivimus — argenti* ist von B. zweimal geschrieben, ohne dass er das doch, wie sonst, als versehen des orig. ausdrücklich bezeichnet hätte. Auch weiter habe ich ein wort ergänzt, weil B. nicht bemerkt, dass etwas im orig. fehlen müsse.

639. *Heinrich VII schenkt zum seelenheile seiner verstorbenen gemahlin Margaretha dem kloster Bongarten das patronatrecht zu Brunnen bei Schlettstadt. Genua 1312 ian. 14.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bo||num. Sanctis quidem et iustis insistere propositis deo creatori nostro, prout credimus, est obsequium gratum et rationabile exhibere. Ad hoc igitur || regalis intentionis aciem convertimus, quod gloriosissime virgini genitrici dei Marie suisque sanctis sanctissimis, videlicet confessoribus Be||nedicto et Bernardo, cisterciensis ordinis primitivis inventoribus, rectoribus et conservatoribus, ad incrementum laudis et divini nominis nostre devotionis insignia presentemus,

et eosdem in sue religionis professoribus donis regalibus favorabiliter honoremus. Hinc est quod nos religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii in Bongarten, cisterciensis ordinis, Argentinensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum, propter vite sue fragrantiam, necnon contemplatione venerabilis fratris Heinrici Tridentini episcopi, principis et cancellarii nostri dilecti, nobis in hac parte supplicantis, commodis et profectibus cum affectu benivolo consulere cupientes, ius patronatus ecclesie in Brunner prope Sletzstat, dicte diocesis, quod nobis et imperio pertinere dinoscitur, abbati et conventui ac monasterio predictis, in remedium anime inclite quondam Margarete Romanorum regine, consortis nostre karissime, ut pro ea suas orationes fundant apud altissimum, concedimus, donamus et in eos transferimus de regie plenitudine potestatis. Statuentes et auctoritate presentium firmiter inhibentes, ne ulla deinceps persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, cuiuscunque conditionis aut status existat, memoratis abbati, fratribus vel monasterio preiudicium, impendimentum aut gravamen aliquod inferat in premissis. Quod qui facere presumpserit, indignationem nostram gravissimam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, xviiii. kal. februarii, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Strassburg. — Reg. Henr. nr. 447.

640. ***Heinrich VII gebietet den bürgern von Sinzig wiederholt von ihren ungerechtigkeiten gegen die ihm in Italien dienenden brüder von Flamersheim abzustehen. Genua 1312 ian. 24.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris magistro civium, consulibus et civibus in Sincheze, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonam. Miratur quamplurimum regia celsitudo, quod vos strenuos viros Iohannem de Flamershem et fratres ipsius, homines subditos, familiares et servitores nobilis viri Gyrardi domini de Landescrone, dilecti fidelis nostri, in bonis et iuribus suis gravare et variis molestiis perturbare non desistitis, licet hoc faciendi alias vobis firmiter dedimus in mandatis. Eapropter fidelitati vestre nunc denuo sub obtentu nostri favoris et gratie districte precipimus et mandamus, quatenus prefatum Iohannem et fratres suos bonis et iuribus suis, quibus pater ipsorum utebatur, quiete et pacifice uti et gaudere permittatis, ac eosdem gravare seu molestare super premissis de cetero penitus caveatis, restituentes ac etiam e[mend]antes eisdem ea, que ipsis et uxori dicti Iohannis ablata vel forefacta [1] noscuntur indebite vel iniuste. Nos enim ipsi Iohanni et fratribus suis, qui nostris in Italie partibus fideliter et constanter inherent obsequiis, ad instantiam prefati Girardi de Landescrone, si secus feceritis in premissis, omnino providebimus de remediis oportunis, taliter quod a gravaminibus et molestationibus eorundem de necessitate desistere vos continget.

Datum Ianue, viiii. kal. februarii, regni nostri anno quarto.

Aus Kindlingers hs. 138, 138 zu Münster aus dem orig. — [1] Hs. *foresta*.

641. ***Heinrich VII bestätigt und verleiht dem Rambald von Collalto, grafen von Treviso, seine genannten besitzungen mit voller gerichtsbarkeit und steuerfreiheit gegenüber dritten. Genua 1312 feb. 3.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro Rambaldo de Collalto comiti Tervisii, fideli suo et dilecto, gratiam suam et omne bonum. Oculi presidentis

in solio fidelium statum et merita debent prudenter advertere, illosque benignius prosequi gratiis et condignis honoribus promovere, quos nobilitas generis, sincera fides et experta constantia comprobat, devotio titulat, et virtutum studia approbata commendant, quoniam ex hoc thronus eius extollitur et gratiarum plenitudine et munificentie largitate fortius adaugetur, ac subditorum devotio incalescit ferventius et in eis vigor fidei et devotionis merito exaltatur. Sane petitio tua nobis exhibita continebat, quod dive recordationis Fridericus Romanorum imperator, volens personas antecessorum tuorum specialibus munificentiis prevenire, omnia bona sua que tunc temporis obtinebant, et que ipsi et successores eorum iuste possent acquirere in futurum, de sue liberalitatis gratia confirmavit, ita etiam quod alicui civitati vel persone, nisi dictis antecessoribus et eorum successoribus, collectas, fodra vel alia onera solvere minime tenerentur, quodque postmodum antecessores predicti, et tu heres et successor eorum, castrum sancti Salvatoris cum villis Colfusci, Susigane et sancte Lucie, castrum Collalti cum villis Collalti, Falcedi, Sernagle, Barbisani et Rofrontoli cum eorum regulatibus, territoriis et pertinentiis, sitis in diocesi Cenetensi, iustis titulis habuerant et acquisiverunt et ea tenuerunt, et tu nunc tenes et possides pacifice et quiete: quare maiestati nostre humiliter supplicasti, ut predicta castra et villas cum eorum regulatibus, territoriis et pertinentiis confirmare, et merum et mixtum imperium et iurisdictionem plenariam tibi et successoribus ac heredibus tuis in eis concedere de speciali gratia dignaremur. Nos igitur nobilitatis tue intuentes prosapiam et alia multiplicia tuarum virtutum merita, necnon dilectionem sinceram quam ad nos et Romanum imperium habere dignosceris, et ut nobis et eidem imperio fortius astringaris, volentes tibi nostre liberalitatis gratiam aperire, castra et villas predicta, cum eorum regulatibus, territoriis et pertinentiis, sicut iuste possides et quiete, tibi auctoritate regia confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, ac tibi tuisque heredibus et successoribus in nobile, gentile, rectum et legale feudum de nostre plenitudine potestatis[1], merum et mixtum imperium et iurisdictionem plenariam in eisdem ex certa scientia concedimus de gratia speciali. Nec non volumus et districte precipiendo mandamus, quod eadem castra et ville nulli civitati vel singulari persone, nisi tibi et tuis successoribus et heredibus, collectas, fodra vel quecumque alia onera solvere vel respondere in aliquibus aliqualiter teneantur, iure Romani imperii semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, concessionis, gratie, voluntatis et mandati infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, preter gravem indignationem nostram quam incurret, mille marchas argenti componat, medietatem camere nostre et reliquam passis iniuriam applicandam.

Huius rei testes sunt: venerabilis Baldewinus Trevirensis archiepiscopus, germanus noster carissimus, illustris Rudolfus comes palatinus Rheni dux Bavarie, principes nostri; spectabiles et nobiles viri Amadeus comes Sabaudie, Robertus de Flandria consanguineus noster, Ludewicus comes de Ottingen; magistri Nicolaus thesaurarius Eistetensis et Hermannus de Scoka[2] canonicus Constantiensis, notarii nostri dilecti, et plures alii.

Signum domni Hen(M.)rici Romanorum regis invictissimi.

In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, tercio nonas februarii, indictione decima, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Ego frater Henricus Tridentinus episcopus, sacre imperialis aule cancellarius, vice domini Henrici Coloniensis archiepiscopi per Italiam archicancellarii recognovi.

Nach einer von Chlumecky mitgetheilten abschrift. — Vgl. Reg. Henr. nr. 452. — [1] Es scheint etwa *conferimus*, *et* zu fehlen, aber wohl schon im orig.; vgl. unten die wiederholung der urk. durch Friedrich d. d. 1318 feb. 20. — [2] *Stoba* in einer andern abschrift.

642. *Heinrich VII verpfändet dem Heinrich von Sponheim, probst zu Mastricht, wegen in Italien geleisteter dienste die burg Wolfstein und das dorf Kevelberg um viertausend florene. Genua* **1312** *feb.* **16.**

Henricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii [fidelibus], presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Quia honorabili viro Henrico de Sponheim, preposito Traiectensi, consanguineo nostro dilecto, pro recompensatione serviciorum suorum fidelium, que in partibus Italie nobis et imperio exhibuit et exhibere promisit in antea fideliter et constanter ibidem, in quatuor milibus florenorum dinoscimur obligari, pro quibus sibi, cum ad presens paratam non habeamus pecuniam, castrum dictum Wolvestein et villam dictam Kevelberg cum pertinenciis suis, necnon omnes alios redditus magis propinquos dicto castro, nobis et imperio pertinentes, qui quidem redditus una cum redditibus castri et ville predictorum in universo usque ad summam centum marcarum argenti annis singulis se extendunt, auctoritate regia tenore presencium duximus obligandos, tenendos et possidendos pacifice, donec sibi vel heredibus suis, per nos vel nostros in imperio successores, prefata summa quatuor milium florenorum plenarie persolvatur, universitati vestre per regia scripta mandantes, quatenus prefato Henrico vel heredibus ipsius, super premissis vel ipsorum aliquod, nullum impedimentum vel obstaculum prebeatis, sicut indignationem nostram cupitis evitare. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Ianue, xiiii. kal. marcii, anno domini m.ccc.xii., regni vero nostri anno quarto.

Aus dem Trierer copialbuche sec. 14 in. zu Berlin, bl. 75. — Reg. Henr. nr. 456.

643. *Heinrich VII belehnt den Heinrich von Rapoltstein mit dem ihm aufgetragenen dorfe Berkheim, gestattet dort die anlage einer befestigten stadt und verzeiht die schon begonnene anlage derselben. Porto Venere* **1312** *feb.* **24.**

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. Regalis solii dignitas laude decoratur et gloria, cum se subiectis benivolam exhibet et ipsorum iustis petitionibus benignum prestat assensum. Etenim constituti in nostre maiestatis presentia nobilis viri Heinrici de Rappolstein, fidelis nostri dilecti, petitio continebat, quod nos resignationem ville in Berkheim cum pertinentiis suis et reportationem, quam de ea in nostris manibus fecit libere et solute, sibi titulo proprietatis ut asserit pertinentis, ab eo recipere et ipsam villam cum eiusdem pertinentiis sibi et suis heredibus in feodum conferre de benignitate regia dignaremur. Nos igitur suis supplicationibus benignum prebentes assensum, predictam resignationem et reportationem recepimus, et predictam villam cum omni eo iure, quo ipsam possidebat antea, sibi et heredibus suis in feodum, recepto ab eo fidelitatis debite sacramento, duximus concedendum, investientes ipsum more solito de eadem. Ex uberiore dono gratie sibi concedentes, quod ipse ibidem oppidum construere possit ac muris ipsum fortificare valeat et fossatis, sic tamen quod sine preiudicio suo, nisi in quantum vasallus de suo feodo tenetur domino, dolo et frande exclusis ad utilitatem nostram et imperii nostri debeat patere. Nec non remittentes eidem omnem culpam et iniuriam, si quam comisisset ex eo, quod idem et sui villam ipsam antea in oppidum construere ince-

perunt. Inhibendo universis et singulis, ne ipsum et suos super hoc presumant aliqualiter molestare, iuribus nostris et imperii et alterius cuiuslibet semper salvis.

Testes qui interfuerunt sunt: venerabiles: frater Heinricus Tridentinus episcopus, aule nostre cancellarius, et Heinricus abbas Fuldensis, principes nostri dilecti; nobiles viri: Ioffridus de Liningen advocatus noster provincialis Alsacie, Dietherus comes de Katzenelnbogen, Rudolphus comes de Nidow ac Conradus de Thengen; necnon strenui viri: Hartmannus de Mynster, Mathias de Herenkeim, Rudolf de Thyrberg et Thomas de Septem fontibus camerarius noster et alii fide digni. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum apud portum Veneris districtus Ianue, vi. kal. martii, indictione x., anno domini m.ccc.xii., regni vero nostri anno quarto.

Aus Luck Annalen von Rappoltstein hs. zu Colmar. — Gedr. (Bachmann) Betrachtungen über das Elsass 279. — Reg. Henr. nr. 459.

644. ***Heinrich VII erlässt dem landvogte Conrad von Weinsberg und dessen sohne Conrad, damit sie dem grafen Eberhard von Wirtenberg und andern reichsfeinden besser widerstehen können, ihre schulden an Iuden, verleiht ihnen dreihundert pfund heller von der iährlichen Iudensteuer und bestätigt ihnen die verpfändung der stadt Weinsberg unter besserung der pfandsumme. Pisa 1312 märz 20.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Iusticia exigit et suadet racio, ut gloriam et honorem imperii propensiori studio modisque omnibus promovere studeamus et eciam ampliare, ut regie corone dignitas nostris temporibus in maius augmentum proficiat. Ea propter pie consideracionis gracia benignius intuentes fidelia et effectuosa servicia, que nobiles viri Conradus de Winsperg senior, advocatus provincialis, nec non Conradus filius suus, fideles nostri dilecti, nobis et imperio pro reformacione boni status ac rei publice desiderabiliter hactenus exhibuerunt, tam in partibus Ytalie quam Alamanie, et que eciam adhuc nobis et imperio impendere poterunt in futuro contra adversarios nostros et imperii, et specialiter contra Eberhardum comitem de Wirtenberg, ipsos suosque heredes de omnibus et singulis debitis, dampnis et usuris, in quibus solvere tenentur iudeis infra scriptis, videlicet Frumoldo dicto de Winpina, Leoni Berner in Worm[atia] et Euslino de Gamundia ceterisque iudeis in advocacia comorantibus, camere nostre servis, et quorum res et persone ad nos et imperium spectant immediate, auctoritate regia pure ac simpliciter absolvimus per presentes, eosque de eisdem debitis, dampnis et usuris dicimus et dimittimus et expresse decernimus liberos et solutos, eisdem vero iudeis, heredibus et successoribus eorum super eisdem dampnis, debitis et usuris perpetuum silencium imponentes. Ad hoc eciam eisdem Conrado et Conrado de Winsperg ac suis heredibus dedimus et deputavimus ac liberaliter donamus et deputamus trecentas libras hallensium, singulis annis in festo beati Martini colligendas et perpetuo recipiendas de sturis iudeorum, nobis et nostris in imperio successoribus persolvendis in advocacia provinciali inferiori. Et ut eciam iidem Conradus et Conradus de Winsperg nunc ista vice fervencius et forcius resistere studeant inimicis nostris et imperii, et incepte liti contra eosdem eo comodius laudabilem finem imponere valeant et iocundum, ipsis suisque heredibus assignacionem et obligacionem, per inclitum dominum Albertum piissime recordacionis quondam Romanorum regem, nostrum predecessorem, ipsi Conrado seniori suisque heredibus legittime factam de

opido nostro et imperii Winsperg pro certa summa pecunie, scilicet pro tribus milibus et ducentis libris hallensium, prout in ipsius domini Alberti literis et instrumentis nobis ostensis, visis, de verbo ad verbum auditis et intellectis, et legaliter per nos approbatis plenius continetur, ratam et gratam habentes et haberi volentes, ipsam ex liberalitate regia approbavimus et confirmavimus et literis presentibus legittime confirmamus. Et insuper huic iam dicte summe pecunie duximus superaddendum et specialiter adiungendum mille libras hallensium bonorum, ita ut iam dicti Conradus et Conradus de Winsperg suique heredes supradictum opidum Winsperg cum omnibus suis pertinenciis, iuribus et redditibus tam diu libere sine quolibet impedimento habeant, teneant et pacifice possideant, quousque eis aut suis heredibus per nos vel nostros in imperio successores de quatuor milibus et ducentis libris hallensium bonorum et legalium totaliter fuerit satisfactum. Et de perceptis medio tempore in sortem principalem minime conputandis. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem sigillum nostre maiestatis ex certa nostra sciencia presentibus est appensum.

Datum Pisis, xiii. kalend. aprilis, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Stälin aus dem orig. im fürstl. Hohenlohe'schen archiv zu Oehringen. — Reg. Henr. nr. 465.

645. *Heinrich VII befiehlt denen von Mantua, die arrestirten waaren von kaufleuten aus Brescia freizugeben, ihre ansprüche gegen die von Brescia im wege rechtens geltend zu machen und denselben beizustehen.* ***Pisa 1312 märz 21.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Nobili* et prudentibus viris . . vicario, consilio et communitati Mantuano, fidelibus || suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Pro parte consilii communitatis et hominum Brixiensium, fidelium nostrorum dilectorum, nuper celsitudini nostre || extitit intimatum, quod vos, pretextu quorundam dampnorum que in Brixia vos dudum passos fuisse proponitis, nonnulla bona quorundam mer||catorum Brixiensium auctoritate propria arrestastis et etiam detinuistis, quamquam de dampnis passis huiusmodi coram vicario suo aut in nostra curia se vobis offerant iusticiam plenariam exhibere. Quare fidelitati vestre districte precipimus et mandamus, quatinus omni more* sublato dispendio bona huiusmodi taliter arrestata mercatoribus ipsis integre restituere nullatenus omnittatis, petituri ius vestrum, si quod vobis adversus Brixienses eosdem competit, coram vicario suo vel in nostra curia, ad quod parati sunt vobis plenarie respondere. Ad hec fidelitatem vestram requirimus et hortamur attente, vobis seriosius iniungentes, ut ad conservationem civitatis Brixiensis et quietem illius pro viribus intendatis, eique cum expediens fuerit ad recuperandum omnia loca districtus civitatis predicte, per quosdam nostros et imperii rebelles occupata, impendatis auxilium, consilium et favorem.

Datum Pisis, xii. kal. aprilis, regni nostri anno quarto.

Aus dem orig. im archivio segreto zu Mantua, E. II. 2. — Reg. Henr. nr. 466.

646. *Heinrich VII erneuert dem Albrecht von Rechberg die reichspfandschaft über Hellenstein und Bömenkirch, deren beurkundung demselben bei dessen gefangennahme abhanden gekommen sei.* ***Pisa 1312 märz 29.***

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Strenuo viro Alberto de

Rechberg, fideli nostro dilecto, gratiam suam et omne bonum. Regalis solii dignitas laude decoratur et gloria, si se benevolum subiectis exhibet et ipsorum petitionibus benignum praebet assensum. Sane petitionis vestrae assertio continebat, quod cum castrum Herborstein dudum tibi a nobili viro Ulrico comite de Helfenstein pro octingentis marcis fuerit obligatum, divae recordationis illustris Albertus quondam Romanorum rex, noster praedecessor, idem castrum Herborstain in monasterium ordinis cisterciensis disponens erigere, ipsum ad se recepit et pro dictis octingentis marcis tibi castrum imperii Hellestain et locum Bömykirch cum omnibus suis iuribus et pertinentiis obligavit, tandiu per te et haeredes tuos tenendum, fruendum et pacifice possidendum, donec per eum aut successores suos in imperio pro dictis octingentis marcis redimerentur, dans tibi super eo patentes litteras sub regali sigillo, quas postmodum praedictus comes de Helfenstein et Eberhardus de Stouffeneke in castro Scharphenberg, in quo ipsae literae repositae fuerunt, te captivarunt, perdidisti. Quare nostrae supplicasti celsitudini, ut tibi super hoc de opportuno providere remedio dignaremur. Nos itaque attendentes tuae fidelitatis servitia, quae nobis impendisti et imperio, [et ut] ad obsequendum contra quemcunque fortius adstringaris, tuis supplicationibus favorabiliter inclinati, si praemissis veritas suffragatur, praedictam obligationem, sicut tibi et heredibus tuis rite et provide dinoscitur esse facta, authoritate regia innovamus, confirmamus et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli igitur hominum liceat hanc nostrae confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Quod qui facere praesumserit, gravem indignationem nostrae maiestatis se noverit incursurum. In cuius rei testimonium praesentes literas nostrae maiestatis sigillo fecimus communiri.

Datum Pisis, iiii. kal. aprilis, anno domini m.ccc.xii., regni vero nostri anno quarto.

Stälin aus Rink Gesch. des Hauses Rechberg, hs. in gräfl. Rechbergischem besitz zu Donzdorf. — Reg. Henr. nr. 470.

647. ***Heinrich VII bewilligt den bürgern von Leutkirch, dass sie wegen ihrer verpfändung an den landvogt Dietegen von Castel für schulden desselben nicht pfandbar sein noch sonst beschwert werden sollen. Pisa 1312 apr. 13.***

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris ministro, consulibus et civibus ‖ in Lütkirche, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Ad hoc precipue culminis ‖ elaborat intencio, ut submotis quorumlibet malignorum incursibus cunctis nostre dicioni subiectis pacis et ‖ tranquillitatis commodum preparemus. Sane querelam vestram gravem nuper recepimus continentem, quod occasione obligacionis vestre per nos facte strennuo viro Dyetdegen de Castello, advocato nostro provinciali, pro certa pecunie quantitate, ab eiusdem Dyetdegen nonnullis creditoribus, servitoribus et aliis per impignoraciones et offensas indebitas incommoda plurima sustinetis, super quo nobis supplicastis per excellentiam regiam oportuno remedio provideri. Cupientes igitur statum et commodum vestrum propter obligationem huiusmodi non diminui sed augeri, vobis hanc graciam duximus faciendam, quod vos in personis vel rebus vestris quibuslibet mobilibus vel immobilibus pro prefato Dyetdegen ab aliquibus creditoribus seu servitoribus suis aut ab aliis quibuscumque, obligacionis predicte de causa, impignorari vel gravari de cetero nullatenus debeatis ac quomodolibet non possitis. Advocato nostro provinciali, qui est vel pro tempore fuerit, nec non universis civitatibus sui regiminis dantes tenore presencium firmiter in mandatis, ut vos in huiusmodi gracia manuteneant et defendant, nec vos permittant contra tenorem ipsius ab aliquibus indebite pregravari. Obligacione tamen eadem prefato Dytdegen facta in omnibus semper salva, cui per premissa nullum volumus pre-

iudicium generari. In cuius rei testimonium nostre maiestatis sigillum presentibus est appensum.

Datum Pysis, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, idus aprilis, regni vero nostri anno quarto.

Stälin aus dem orig. im staatsarchive zu Stuttgart. Siegel hängt. — Gedr. in schlechter übersetzung Lünig Reichsarchiv 13, 1490. — Reg. Henr. nr. 476.

648. *Heinrich VII schenkt dem kloster Baumgarten, wo an einem neuerbauten altare das gedächtniss seiner gemahlin Margaretha gehalten wird, den dem reiche gehörigen Eichelberg. Rom 1312 iuni 24.*

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam suam et || omne bonum. Religio munda et immaculata deo placens, quam sacer cysterciensis habitus et ordo demonstrat, sic sincere caritatis et dilectionis vinculo mentem regiam || attrahit et inducit, quod ipsius honorem et commodum ac incrementa profectuum nos delectat ubilibet procurare. Quidquid enim monasteriis vel ecclesiis seu personis deo || dicatis offerimus aut boni fecerimus per nostre clemencie largitatem, hoc in gazaphilacium thesauri celestis reponimus tamquam in loco tuto, ubi nec a fure furatur, nec a tinea demolitur, proinde recepturi sicut speramus eterne vite premium salutare. Sane religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii in Bomgarten, Argentinensis dyocesis, cysterciensis ordinis, peticio nobis exhibita continebat, quod cum mons dictus Eychelberg iuxta monasterium ipsum situm habens, cuius proprietas nobis et imperio pertinet, sit ipsis et eidem monasterio ad ipsius boni status conservationem utilis plurimum ac etiam pro suis usibus et indigenciis oportunus, ipsis et dicto monasterio montem eundem tradere et donare celsitudo regia dignaretur. Nos qui inter cetera dicti ordinis monasteria circa prefatum monasterium in Bomgarten et conventum ibidem tum propter eiusdem conventus conversationem honestam et devotam vitam ac bone fame sue fragranciam, tamen etiam propter altare, quod idem conventus in eodem monasterio de novo construxit, ubi karissime consortis nostre quondam Margarete inclite Romanorum regine memoria colitur et in ipsius anime remedium divina misteria iugiter celebrantur, afficimur intime caritatis affectu, dictorum abbatis et conventus votivis supplicationibus inclinati ob honorem et reverentiam sanctissimi Iohannis precursoris domini baptiste Iesu Christi, patroni dicti monasterii, in cuius nativitatis sollempnitate, de qua multi gaudebunt et gavisi sunt, huiusmodi preces devote pro largicione montis predicti nobis oblate fuerunt, necnon in remedium sempiternum anime dicte consortis nostre prefatum montem Eychelberg, necnon omnem proprietatem et ius, quod in eodem nobis et imperio pertinet, sepedictis . . abbati et conventui ac monasterio in Bomgarten de plenitudine potestatis regie ex certa scientia donamus, concedimus, appropriamus ac eorumdem perpetuis usibus applicamus. Statuentes et sub indignationis nostre pena gravissima firmiter inhibentes, ne aliqua deinceps persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, aut communitas civitatis, oppidi sive ville ipsos abbatem et conventum ac monasterium in Bomgarten in huiusmodi largicionis nostre dono contra tenorem presencium audeat molestare seu quomodolibet impedire. Quod qui secus fecerit, preter indignationem regiam, quam ex hoc incurret, centum marcas argenti puri pro pena componat, medietatem fisco nostro, reliquam vero prefato monasterio totaliter applicandam. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Rome apud Milicias, viii. kal. iulii, indictione x., anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

Aus dem orig. zu Strassburg. Von der besiegelung nur die gelb und grüne seide. — Reg. Henr. nr. 487. — Wegen des ausstellungsortes vgl. Reg. Henr. nr. 483.

649. *Heinrich VII bestätigt als kaiser dem kloster Baumgarten schenkungen, welche er demselben als könig machte, und nimmt dasselbe in seinen schutz. Rom 1312 iuni 30.*

Henricus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Omnibus imperpetuum. Imperialis excellencie dignitas tunc vere laudis titulis ‖ sublimatur ac gloria et eminenti decore prefulget, dum humilium suorum devocionem clementer attendit et eis de imperialis clemencie liberalitate innovat, que prius regalis ‖ excellencia condonavit. Est enim imperio magnificum et decorum, ut cum suo rectori nominis consurgit exaltatio, devotis eciam suis accrescat liberalitatis titulus clarioris. ‖ Sane religiosorum virorum *Eberhardi abbatis et conventus monasterii in Bamgarten, cysterciensis ordinis, Argentinensis dyocesis, devotorum nostrorum, quorum sacrum ordinem, qui veluti splendidissimum luminare inter alia in catholice fidei firmamento micantia sydera luce rutilanciore preradiat et sereniori coruscacione prefulget, specialis dilectionis ardore complectimur et sincero prosequimur caritatis affectu, devotis supplicationibus favorabiliter inclinati, ipsis et monasterio predicto graciarum litteras super iure patronatus ecclesie in Brunner prope Sletzstat, dicte Argentinensis dyocesis, necnon super monte dicto Eychelberg, situm iuxta predictum suum monasterium, nobis et imperio pertinentibus, quos cum adhuc regali fungeremur titulo eisdem concessimus, donavimus, appropriavimus et suis perpetuis applicavimus usibus iuxta prefatarum nostrarum litterarum tenorem, ratificamus, approbamus, innovamus et imperiali auctoritate eciam communimus. Memoratos quoque abbatem, conventum et monasterium in Bamgarten, ecclesiam et montem prefatos, necnon homines et alia bona sua, que nunc tenent et imposterum dante domino iuste acquisitionis poterunt adipisci titulo, in nostram et sacri imperii protectionem specialiter duximus assumendos. Statuentes et hoc edicto imperiali sub indignacionis nostre pena gravissima firmiter inhibentes, ne aliqua deinceps persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis aut communitas civitatis, oppidi sive ville cuiuscunque status seu conditionis existat, ipsos abbatem, conventum ac monasterium in Bamgarten contra huiusmodi nostre approbacionis, ratificationis, innovationis, communicionis et receptionis, protectionis tenorem audeat molestare seu quomodolibet impedire. Quod qui secus fecerit, preter indignacionem imperialem, quam ex hoc incurrere se noverit, centum marcas auri puri pro pena componat, medietatem fisco nostro, reliquam vero prefato monasterio irremissibiliter persolvendam.

Testes vero sunt: venerabilis Baldewinus Treverensis archiepiscopus, germanus noster, et illustres Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bauwarie, et Amedeus comes Sabaudie, principes nostri; necnon nobiles viri Henricus de Flandria marscalcus, et Ioffridus de Liningen magister magne curie imperialis, consanguinei et fideles nostri, et alii quam plures.

Signum domini Henrici septimi (M.) Romanorum imperatoris invictissimi.

In cuius rei testimonium presentes scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Rome apud sanctam Sabinam, ii. kal. iulii, indictione x., anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Ego frater Henricus Tridentinus episcopus, sacre imperialis aule cancellarius,

vice domini Henrici Coloniensis archiepiscopi, per Italiam archicancellarii, recognovi.

Aus dem orig. zu Strassburg. — Reg. Henr. nr. 491. — Die bestätigten schenkungsbriefe oben nr. 639 und 648.

650. *Heinrich VII fordert den abt von St. Salvator am berge Amiate bei verlust seiner reichslehen und freiheiten auf, sofort gegen die von Siena und deren helfer als geächtete reichsfeinde krieg zu beginnen. Vor Florenz 1312 sept. 20.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus abbati castri* abbatie sancti Salvatoris fideli suo gratiam suam et omne bonum. Presentium tibi tenore sub pena privationis omnium feodorum, libertatum et immunitatum, que et quas a nobis et Romano tenes imperio, districte precipiendo mandamus, quatenus visis presentibus contra Senenses et eorum commune ipsorumque complices et fautores rebelles nostros condempnatos et proscriptos, omni excusatione et dilatione cessante, guerram incipere et eam prosequi viriliter non obmictas, ipsos in bonis et personis eorum pro viribus offendendo. Has autem licteras registrari fecimus, de quarum presentatione latori earum nuntiô nostro iurato dabimus plenam fidem.

Datum in castris ante Florentiam, xii. kal. octobris, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 669 und 215 p. 579 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom. — Reg. Henr. nr. 593.

651. *Heinrich VII bestätigt den bürgern von Eger ein altes auf todtschlag bezügliches herkommen, da dasselbe nach aussage der rechtskundigen nicht zu sehr vom gemeinen rechte abweiche. San Casciano (bei Florenz) 1312 nov. 17.*

Henricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris . . magistro civium, . . consulibus || et civibus Egrensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Non nunquam evenit, ut quod communiter a iure || conceditur, ex cautela specialiter postuletur, quo fit ut in huiusmodi peticionis instantia de facili prestetur assensus, et || adsit imperiale presidium pro fulcimento suffragii plenioris. Nuper igitur ex parte vestra nostre maiestati extitit supplicatum, ut cum ab antiquo in civitate Egrensi servatum existat, quod si aliquis civis in homicidio deprehensus fuerat, et huiusmodi negocium amicabiliter non poterat sopiri, due partes facultatum seu bonorum mobilium ad uxorem et liberos ipsius, et tercia ad iudicem civitatis debeant provenire, nos huiusmodi consuetudinem approbare et ipsam confirmare de imperiali clementia dignaremur. Attendentes igitur huiusmodi consuetudinem, sicut de iuris peritorum consilio intelleximus, a iure communi non nimium discrepare, ipsam consuetudinem sicut rite et provide introducta est et hactenus observata, approbamus et presentis scripti patrocinio communimus; inhibentes universis sacri Romani imperii fidelibus, et pecialiter iudici Egrensi, qui pro tempore fuerit, ut contra ipsam non venire presumat aliqualiter vel attemptent. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigilli robore signatarum.

Datum apud sanctum Cassianum in castris ante Florenciam, xv. kal. decembris, indictione xi., anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Aus dem orig. zu Eger. Siegel hängt. — Reg. Henr. nr. 594.

652. *Heinrich VII nimmt den Ioffrid von Leiningen zur belohnung in Italien geleisteter dienste zu des reichs und der grafschaft Lützelburg vasallen gegen genannte summen an, vor deren zahlung er und seine erben der vogtei des Elsass nicht entsetzt werden sollen. San Casciano* **1312** *dec.* **2.**

Heinricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Universis sacri imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum. Etsi quorumlibet nostrorum fidelium etc. Attendentes igitur nobilis Ioffridi de Lyningen, dilecti consanguinei et fidelis nostri, firme dileccionis et fidei puritatem, legalitatis et circumspeccionis industriam, quibus personam ipsius vidimus et scimus per experienciam operis laudabiliter insignitam, eiusque grata servicia, que nobis et imperio Romano circa prosecucionem solempnitatis nostre, ubi sacri imperii dyadema suscepimus, nec non aliorum negociorum nostrorum et eiusdem imperii in partibus Ytalie sub non modicis laboribus et expensis exhibuit, et ut ipsum nostris et dicti imperii serviciis in antea fortius astringamus, eidem quatuor millia librarum hallensium, cum quibus eundem in nostrum et imperii predicti, nec non septingentas marcas Colonienses, cum quibus eum in comitis et comitatus Lutzenburgensis vasallum et hominem ligium conquirimus, de nostre liberalitatis munificencia donamus, et ipsas quantitates pecunie pro nobis et successoribus nostris sibi et heredibus suis ab eo descendentibus promittimus exsolvendas. Volentes et eidem concedentes, ut officium seu regimen advocacie nostre Elsacie, prout sibi per alias nostras litteras commisimus, sic tamen quod iura et redditus nostri nobis et imperio sicud ante salvi permaneant, ipse et heredes sui predicti regant et exerceant et ab eodem regimine amoveri non debeant, nisi prius ei vel heredibus eiusdem de prefata pecunia integraliter fuerit satisfactum vel saltem ipsis alibi recipienda extiterit assignata. Qua habita idem Ioffridus et heredes sui predicti, si castra tunc habuerint propria, unum nobis et imperio et aliud comiti Lutzenburgensi, prout utrobique convenienter fieri poterit, et si tantum unum, illud imperio resignet et in feodum predictam pecuniam recipient, alioquin si nullum habuerint, tunc statim ipsam convertent in predia seu allodia, quorum illa que pro dictis quatuor millibus librarum hallensium empta fuerint a nobis et imperio prefato, ea vero que pro residua pecunia seu pro septingentis marcis Coloniensibus comparantur, de comitibus et comitatu Lutzelnburgensi predictis perpetuis temporibus in feodum possidebunt. De quibus quidem feodis dictum Ioffridum pro se et suis heredibus predictis virga nostra, ut moris est, solempniter investivimus et tenore presencium investimus. Sic tamen quod nobis et imperio antedicto, nec non comitibus et comitatui Lutzelnburgensi predictis pro huiusmodi feodis debita servicia teneantur, recepto super hoc ab eodem Ioffrido fidelitatis et homagii debito sacramento. In cuius rei testimonium presentes literas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum apud sanctum Cassianum in castris supra Florenciam, iiii. non. decembris, indiccione xi., anno domini m.ccc. duodecimo, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

Lehmann aus einem copialbuche im archive zu Amorbach. — Reg. Henr. nr. 595.

653. *Heinrich VII nimmt Rigo und Ghino markgrafen von Colle in seinen schutz und verleiht denselben ihre genannten lehen. San Casciano* **1312** *dec.* **12.**

In dei nomine amen. Henrigus septimus* divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod accedentes ad nostram maiestatem nobiles viros Rigonem marchionem, natum Ugolini Rigonis, et Ghinum quondam Rigonis marchionis de Colle, dilectos fideles nostros, recognoscentes ipsa eorum feuda, ab imperatoribus et regibus Romanis praedecessoribus nostris concessa, a nobis et

imperio tenere, humiliter supplicantes, quatenus ipsos de feudis huiusmodi dignaremur investire: attendentes itaque eorum fidei et devotionis plenitudinem, quam ad maiestatem nostram habere in variis servitiis ostenderunt, et quam in futurum speramus, devotis igitur supplicationibus ipsorum faventes, et favorabiliter inclinati disponentes, unicuique tribuere quod suum est, praefatos Rigonem et Ghinum ad instar praedecessorum nostrorum, eorum terras et castra Collis, Civitelle, Pierle, Ranze, Pigionis, Petrioli, Verne, Montis Castelli et omnes illas terras, quas nunc tenent vel ad eos nunc pertinent, et earum homines imperiali maiestatis nostra protectione accipimus, et praedicta castra et curtes eorumque terras denuo in nobile feudum concedimus et imperiali auctoritate confirmamus, et per virgam, quam manu gestamus, pro eis et eorum filiis et posteris in perpetuum praesentibus [1] investimus, et ab omni persona immunes reddimus et exemptos, salvo iure imperii et quorumlibet aliorum, ab ecclesia vel imperio iuridice tenentium, et propter hoc homagii signum et fidelitatis debitum iuramentum petentes, de terris, castris, curtibus et territoriis, iuribus et hominibus et pertinentiis supradictis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis, concessionis et investiturae infringere vel ausu temerario contraire. Si quis autem attentare praesumpserit, indignationem nostram et poenam quingentarum librarum auri, pro dimidia camerae nostrae et pro reliquā parte damnum passis et iniuriam solvendarum, se noverit incursurum. Harum testimonio literarum, nostrae maiestatis sigilli robore segnatarum.

Datum in castris apud sanctum Cassianum ante Florentiam, secundo idus decembris, anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, indictione undecima, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Nach dem drucke: Soldani Historia monasterii sancti Michaelis de Passiniano (Lucae 1741) s. 87. — Reg. Henr. nr. 512. — [1] Dr. *praesentia.*

654. ***Heinrich VII überlässt dem bischof Sifrid von Chur für das von demselben zu stiftende nonnenkloster Ubenhausen öde und verlassene ländereien bei Gelnhausen. Poggio imperiale (bei Poggibonsi) 1313 ian. 21.***

Heinricus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus. Venerabili Sifrido episcopo Curiensi, principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Omnipotenti gratum offerre holocaustum arbitramur et illius graciam facilius credimus promereri, dum terrenam substantiam locorum subsidiis divino cultui deputatorum imperialis munificentia liberaliter elargitur. Cum itaque tu quoddam monasterium sanctimonialium in Ubenhusen prope Geilnhusen sub regula ordinis Cisterciensis erigere domino inspirante ac edificare proponas, nobis humiliter supplicasti, ut terram incultam et cultam a cultoribus derelictam, quam asseris modici valoris seu utilitatis et in nullius grave dampnum redundare, que summam trium librarum Wederbensium, iuxta quod concedi consuevit, ascendat, inter marcham et vineas Geilenhusenses pro alodio ibidem construendo, ad agros excolendos et pascendos greges ipsi monasterio accomodam plurimum et oportunam, absque ullius census exhibitione concedere dignaremur. Nos igitur huic pio operi cupientes adesse propicii, tuis suplicationibus annuentes, terram ipsam, incultam videlicet et cultam derelictam, consuetam pro tribus libris monete predicte concedi, libere absque ullius census exhibitione ipsi monasterio tenore presencium concedimus et donamus. Harum testimonio literarum.

Datum apud Montem Imperialem in castris supra Florenciam, xii. kal. februarii, anno domini m.ccc.xiii., regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Aus einem originalvidimus kaiser Ludwigs d. d. 1339 märz 12 zu Darmstadt. — Reg. Henr. nr. 596, wo ian. 21 zu bessern ist.

655. ***Heinrich VII bestätigt dem abte und convente von St. Salvator am berge Amiate alle von seinen vorgängern verliehenen freiheiten und gnaden, wegen deren sie ihm durch boten huldigten, und verleiht ihnen das recht zu legitimiren und richter und notare zu ernennen. Pisa 1313 apr. 9.***

Henricus divina favente clementia imperator semper augustus. Venerabilibus viris abbati et conventui monasterii sancti Salvatoris de monte Amiato Cisterciensis ordinis, Clusine diocesis, gratiam suam et omne bonum. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Vestris itaque supplicationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates, immunitates, largitiones et gratias vobis seu monasterio vestro sive per privilegia sive alias a dive memorie Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris iuste concessas, de quibus per religiosos viros fratrem Iohannem de Pictavia et Beneatendem de Radicofano, monachos, yconomos et procuratores vestros ad hoc specialiter constitutos, homagium sollemne fecistis et iuramentum fidelitatis debite prestitistis, sicut eas rationabiliter habetis et possidetis, vobis et eidem monasterio confirmamus et de novo concedimus, filios non legiptimos legiptimandi, filios adoptivos recipiendi, notarios iudicesque ordinarios creandi, et libertatibus, inmunitatibus, largitionibus et gratiis eosdem yconomos et procuratores vice ac nomine abbatis et monasterii predicti per baculum, quem manu gestamus, presentialiter investimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam quingentarum librarum auri, pro dimidia camere nostre et pro reliqua dimidia passis iniuriam solvendarum, se noverit incursurum.

Datum Pisis, v. idus aprilis, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Giesebrecht aus abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 671 und 215 p. 660 in der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom, verglichen mit dem orig. zu Florenz. — Reg. Henr. nr. 597.

656. ***Heinrich VII gebietet allen in Tuscien das kloster St. Salvator nicht zu belästigen, da er den Cistercienserorden auf fürwort seines demselben angehörenden canzlers, bischofs Heinrich von Trient, in seinen besondern schutz genommen habe. Pisa 1313 apr. 10.***

Henricus dei gratia imperator semper augustus. Universis et singulis marchionibus, comitibus, baronibus, militibus, nobilibus, vicariis, officialibus, communibus, universitatibus et singularibus personis quarumcunque civitatum, castrorum, terrarum, villarum et locorum per provinciam Tuscie constitutis, fidelibus suis, ad quod presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Licet ecclesias singulas, monasteria et loca religiosa propter maiestatis altissimi reverentiam cordis sinceritate colamus, ad venerabilem tamen Cisterciensem ordinem, qui reverendos viros et magna sancte religionis honestate conspicuos in se habere dinoscitur, specialem devotionem habentes, vobis universis et singulis tam premissorum intuitu, quam obtentu venerabilis Henrici Tridentini episcopi, principis et canzellarii nostri carissimi, qui dictum ordinem profitetur et super hoc nobis cum instantia supplicavit, sub nostre indignationis et qualibet alia pena, quam vobis vellemus infligere, districte precipiendo mandamus, quatenus cum nos dictum ordinem cum membris, locis, personis et bonis suis sub protectione nostra susceperimus ipsumque sincera benevolentia prosequamur, monasterium sancti Salvatoris de monte Amiato dicti ordinis Clusine diecesis, quod sub dicta

protectione consistit et consistere volumus, non presumatis in personis vel quibuscunque bonis eius quomodolibet molestare.

Datum Pisis, iv. idus aprilis, regni nostri anno quinto, imperii vero primo.

Giesebrecht nach abschr. Fatteschi's in den hss. 213 p. 671 und 215 p. 751 der bibl. S. Croce di Gerusalemme zu Rom, verglichen mit dem orig. zu Florenz. — Reg. Heur. nr. 598.

657. *Heinrich VII bestätigt das in einer an ihn gebrachten appellationssache durch Albero, decan von Chur, als subdelegaten des königlichen delegaten bischof Sifrid von Chur zu gunsten des Odorich von Arco, seiner frau und seiner söhne gegen genannte Brescianer gesprochene urtheil. **Pisa 1313 iuli 15.***

Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Notum facimus, quod nos tenorem cuiusdam sententiae latae per honorabilem Alberonem decanum ecclesiae Curiensis, subdelegatum nostrum, pro parte dilectorum nostrorum fidelium Odorici de Harco, Biniae uxoris eius ac Gerardi et Nicolai filiorum suorum nobis exhibitum vidimus continentiae infrascriptae:

In Christi nomine. Cum nos Albero decanus ecclesiae Curiensis, subdelegatus in hac parte a venerabili patre Sifredo dei gratia Curiensi episcopo et delegato in hac parte a serenissimo domino domino Henrico dei gratia Romanorum rege semper augusto litteras receperimus sui sigilli cerei pendentis munimine roboratas, quarum tenor sequitur in hac forma:

Nos Sifredus dei gratia episcopus Curiensis, delegatus in hac parte inter infrascriptas partes et super infrascriptis causis a serenissimo principe domino Henrico dei gratia Romanorum rege semper augusto, provido et sapienti viro Alberoni decano ecclesiae Curiensis salutem in domino. Causam appellationis vel nullitatis seu causas appellationum vel nullitatum et dependentia ab eisdem coram nobis vertentes inter nobilem virum dominum Odoricum de Arco, dominam Biniam eius uxorem, sororem quondam Biaquini de Lavellolongo, et Gerardum et Nicolaum fratres et filios praedictorum iugalium, seu Ioannem dictum Valetum de Persino notarium, olim procuratorem dictorum dominorum de Arco et dictae dominae Biniae, sive Henricum notarium filium magistri Mileti de Arco, nunc praedictorum dominorum de Arco et dictae dominae Biniae procuratorem ex una parte, et dominos Zilianum, Bazalerium et Muzinum, Troylusium et Antoniolum de Gaitanis, Iacobum quondam domini Gerardi, Symoninum et Florinum fratres filios quondam domini Cavalcabovis dictos de Rozonibus, omnes cives Brixiae ex altera parte, in qua quidem causa seu in quibus quidem causis appellationum vel nullitatis ex vigore commissionis a regali culmine nobis factae, partibus citatis et dicti Henrici dicto modo et nomine petitione recepta, atque dato ambabus partibus termino peremptorio ad dicendum de aequitate vel iniquitate sententiae vel sententiarum, a qua seu a quibus extitit appellatum, receptisque iuribus productis et nobis praesentatis a dicto Henrico dicto modo et nomine, conclusimus et conclusum fore pronunciavimus in causa seu causis praedictis, et adeo in dicta causa seu causis processimus, et de ipsis causis cognovimus, praedictorum dominorum de Gaietanis et Rozonibus contumatia non obstante, quod non restat, nisi sententiam ferre, quam nos ferre non possumus ex eo, quia nos in continenti ad praelibatum dominum Enricum regem Romanorum ire oportet, secundum formam litterarum, quas nuper recepimus ab eodem, et quam nondum ferre potuimus, licet partes fuerint citatae ad sententiam audiendam, nobis ante diem termini a loco statuto ad sententiam proferendam absentantibus, dicto Henrico

dicto modo et nomine semper in quolibet termino et in loco ordinato comparente, vestrae committimus et delegamus sive subdelegamus prudentiae decidendam seu decidendas et fine debito terminandam seu terminandas, sententiam seu sententias, quam seu quas creditis ritam fore et iustam seu iustas, partibus legitime citatis proferendo de praemissis, in his omnibus et singulis et aliis dicendis, audiendis et faciendis et alia quae fuerint dicenda et audienda authoritate, qua fungimur, vobis totaliter committentes vices nostras, faciendo, quod decreveritis, per bannum implere et alios modos legitimos firmiter observari. In quorum omnium praemissorum fidem et evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Curiae, anno domini m.ccc.x., ind. viii., die veneris xiii. intrante februario.

Unde volentes nobis mandata et commissa a suprascripto domino episcopo et delegato reverenter exequi, ut tenemur, visis prius dictis litteris et petitione seu petitionibus praedicto domino delegato et coram eo et nobis productis per dominum Henricum dicto modo et nomine, et per ipsum et nos admissa seu admissis, cuius petitionis seu petitionum tenor sequitur in haec verba:

Coram vobis venerabili patre et domino Sifredo dei gratia episcopo Curiensi, delegato in hac parte inter infrascriptas partes et causas a serenissimo principe domino Henrico dei gratia Romanorum rege et semper augusto, assero, propono [et peto] ego Henricus notarius filius magistri Mileti de Arco, Tridentinae diocesis, procurator et procuratorio nomine domini Odorici de Arco et dominae Biniae eius uxoris et sororis quondam domini Biaquini de Lavellolongo, necnon Gerardi et Nicolai filiorum communium dictorum iugalium, omni iure et modo, quibus melius possum, quod cum, dum esset quaestio seu olim quaestio fuisset inter Ioannem dictum Valletum notarium de Persino olim et tunc procuratorem praedictorum iugalium et dictorum eorum filiorum ex una parte dicto modo et nomine, et Giroldinum de Canedo notarium procuratorem et procuratorio nomine dominorum Ziliani, Bazalerii, Muzini, Troylusii et Antonioli dictorum de Gaitanis, Iacobi quondam domini Girardi, Symonini et Florini filiorum quondam domini Cavalcabovis dictorum de Ruzonibus, nec non Ioannis et Borgesi fratrum filiorum quondam Gaitanini, Ioannis quondam domini Buetii, Fredegini quondam domini Baruffaldini, et Mileti quondam domini Alberti, Ioannis quondam domini Leonis, et Bresciani quondam domini Guidotti de Lavellolongo ex altera, coram discreto domino Lanfrancho de Suchis, consule appellationum domini episcopi Brixiensis, de bonis quondam domini Biaquini de Lavellolongo, fratris dictae dominae Biniae, super quibusdam appellationibus interpositis a quadam sententia seu consilio, pronuntiata seu pronuntiato per dominum Azonem de Ponzano, iudicem et assessorem domini Attonis de Polenta tunc potestatis communis Brixiae, die iovis xv. septembris, m.ccc.vi., ind. iv., et scripta seu scripto per Ioannem de Brielis notarium, et ipsa appellatio seu appellationes interposita seu interpositae fuerunt die martis xx. septembris, eodem millesimo et indictione, a qua sententia seu consilio idem Ioannes notarius dicto modo et nomine in omnibus capitulis, quae faciebant contra suam partem, et Giroldinus dicto modo et nomine in omnibus capitulis, quae faciebant contra suam partem appellaverunt, idem dominus Lanfrancus consul de dictis appellationibus cognoscens indebite per propriam [incuriam] male et iniuste sententialiter iudicavit et pronunciavit omnia infrascripta: Scilicet per dominum Giroldinum procuratorem et procuratorio nomine praedictorum de Gaitanis et de Ronzonibus bene appellatum in eo, quod non fuit pronuntiatum omnia bona immobilia, honores, iurisdictiones et iura, quae, quas et quos habebat, tenebat et possidebat quondam dictus dominus Biaquinus et ei pertinebant in terris et territoriis de Boctesino a sero, de Boctesino a mane, de sancto Vigilio,

de Gussiago et de Mulziano, esse feudalia et ei pertinuisse ex successione feudi quondam suorum antecessorum, et duas partes dictorum bonorum immobilium, honorum, iurisdictionum et iurium pertinere ad dictum Giroldinum dicto modo et nomine et per eum ad dictos dominos de Gaitanis et de Rozonibus, et eo modo in tenutam et possessionem inducendos fore, et inductos defendi, et eis pro duabus partibus de frugibus responderi debere. Item obmisit pronuntiare indebite et iniuste tam praedictus Azo de Ponzano iudex domini potestatis in prima sententia, quam dictus Lanfrancus consul appellationum in secunda sententia, pronuntiare et sententiare, quod tertia pars omnium bonorum, quae erant feudalia quondam domini Biaquini, deberet pertinere ipsi Ioanni dicto modo et nomine et per ipsum ad praedictos Gerardum et Nicolaum, quorum procurator tunc erat. Quare ipse Ioannes dicto modo et nomine gravatus enormiter ad dominum Romanorum regem sano ductus consilio appellavit, ad cuius egregiam celsitudinem pertinet quemlibet oppressum contra iustitiam sua benigna iustitia revelare. Quare humiliter supplico et peto ego Henricus dicto modo et nomine, quod dignemini vestra sententia pronuntiare, per dominum Azonem male iudicatum esse in eo, quod dedit terminum dictis partibus ad probandum super dicta tertia parte dictorum bonorum feudalium, et in eo, quod obmisit pronuntiare, dictam tertiam partem ipsorum bonorum feudalium spectare et pertinere dictis Gerardo et Nicolao, quorum procurator erat tunc dictus Ioannes, sive dicto Ioanni dicto nomine, et super hoc appellationem per ipsum Ioannem interpositam confirmetis, et sententiam domini Azonis cassetis et irritetis, et etiam pronuntietis omnia bona, quae feudalia legitime per publica instrumenta apparent et quae fuissent quondam dicti domini Biaquini, spectare et pertinere pro tertia parte praedicto Henrico procuratori praedictorum Gerardi et Nicolai, et per eum praedictis Gerardo et Nicolao, et sibi de frugibus responderi debere. Item quod pronuntietis sententiam dicti Lanfranchi esse iniquam et iniustam in eo, quod pronuntiavit omnia bona immobilia, honores, iurisdictiones et iura, quae, quas et quos habebat, tenebat et possidebat vel quasi dictus Biaquinus in suprascriptis terris et territoriis esse feudalia, et duas partes pertinere seu spectare ad dictos de Ronzonibus et de Gaitanis, et ipsam sententiam in ea parte cassetis et irritetis, et appellationem super hoc per dictum Iohannem interpositam esse iustam pronuntietis et confirmetis, et pertinere praedicto Henrico procuratori dicto modo et nomine, et per eum Henricum procuratorem praedictis domino Odorico, dominae Biniae eius uxori, Gerardo et Nicolao eorum filiis, et ipsos defendendos fore in possessione dictorum bonorum si sunt, et si non sunt, in tenutam et possessionem ipsorum bonorum inducendos fore, et sibi de ipsorum frugibus responderi debere, et ipsos condemnetis in expensis factis praehabita taxatione prius. Quae omnia praedicta assero, propono et peto ego Henricus notarius procurator praedictorum et procuratorio nomine eorum omni iure et modo, quibus melius possum, deducendo in iudicium omne ius illorum, quorum sum procurator, et id solum, quod sufficiat ad victoriam suae causae et praesentis quaestionis, adstringendo me procuratorio nomine quo supra ad ea probanda solummodo, quae sufficiant ad victoriam praesentis quaestionis seu quaestionum.

Et visis iuribus et sententiis seu consiliis latis tam in principalibus causis, quam appellationum inter dictas partes super praedictis, et instrumentis quibusdam et aliis agitatis in causis praedictis ac toto processu, tam coram primariis iudicibus et dicto domino Syfredo delegato, quam coram nobis facto per dictum Ioannem Valetum dicto modo et nomine, sive per dictum Henricum notarium dicto modo et nomine coram domino Sifrido delegato et coram nobis productis, et iuribus tam canonicis quam civilibus facientibus ad praedicta, et intellectis etiam et auditis allegationibus dicti Henrici notarii dicto modo et nomine, parte

altera pluribus citationibus legitime citata tam ex parte domini delegati, quam nostra, per congrua temporum intervalla minime comparente, sed se contumaciter absentante, et super praedictis omnibus et singulis praehabita matura et diligenti provisione et deliberatione, quorundam nostrorum et dicti domini Sifredi delegati sapientum consilio habito in praemissis et plene instructi de voluntate et scientia dicti domini Sifredi delegati, domini nostri Iesu Christi nomine invocato pro tribunali sedentes in his scriptis authoritate, qua fungimur in hac parte, dicto Henrico dicto modo et nomine presente, et parte adversa seu partibus adversis absentantibus, quarum absentia dei praesentia repleat, sententiamus ac pronuntiamus per dictum dominum Azonem de Ponzano, olim iudicem et assessorem domini Attonis de Polenta tunc potestatis Brixiae, male iudicatum esse in eo, quod dedit terminum dictis partibus ad probandum super dicta tertia parte dictorum bonorum feudalium, et in eo quod obmisit pronuntiare dictam tertiam partem dictorum bonorum feudalium spectare et pertinere dictis Gerardo et Nicolao, quorum procurator erat tunc dictus Ioannes Valetus, sive dicto Ioanni dicto nomine et modo, et appellationem per ipsum Ioannem Valletum super hoc dicto modo et nomine interpositam confirmamus, et sententiam dicti domini Azonis in hac parte cassamus et irritamus, et etiam pronuntiamus omnia bona, quae feudalia legitime per publica instrumenta apparerent, et quae fuissent quondam dicti domini Biaquini spectare et pertinere pro tertia parte domino Henrico procuratorio nomine dictorum Gerardi et Nicolai, et per eum Henricum praedictis Gerardo et Nicolao, et sibi de frugibus debere responderi. Et dictam sententiam latam per dictum dominum Lanfranchum iudicem pronuntiamus iniustam et iniquam in eo, quod pronuntiavit omnia bona immobilia, honores et iurisdictiones et iura, quae, quas et quos habebat, possidebat et tenebat vel quasi dictus dominus Biaquinus in suprascriptis terris et territoriis de Boctesino a sero, de Boctesino a mane, de sancto Vigilio, de Mulzano et de Gussiago esse feudalia et duas partes pertinere ad dictos dominos de Gaitanis et de Rozonibus, et dictam sententiam in ea parte cassamus et irritamus, et appellationem interpositam super hoc per dictum Iohannem Valletum dicto modo et nomine iustam esse pronuntiamus eamque confirmamus. Et etiam pronuntiamus omnia praenominata bona, quae sunt in praedictis terris et territoriis spectare et pertinere praedicto Henrico dicto modo et nomine, et per eum Henricum procuratorem domino Odorico, dominae Biniae eius uxori, et Gerardo et Nicolao filiis dictorum iugalium, et ipsos defendendos in possessione dictorum bonorum si sunt, et si non sunt, in tenutam et possessionem dictorum bonorum inducendos fore, et sibi de ipsorum frugibus responderi debeant. Et quia victus victori secundum ius canonicum et civile in expensis condemnari debet, et hoc requirat et inducat contumatia et absentia praedictorum de Gaitanis et Rozonibus et cuiuslibet ipsorum, authoritate praemissa, qua fungimur in hac parte, sententialiter condemnamus praedictos dominos de Gaitanis et Ronzonibus in octingentis florenis aureis boni et legalis auri et iusti ponderis, dandis et solvendis ad quatuor menses iam dicto Henrico dicto modo et nomine, et per eum praedictis dominis et dominae, quorum et cuius procurator est, pro expensis factis coram dicto domino Sifredo delegato et coram nobis in appellatione et super appellatione praemissa, et aliis causis principalibus et appellationum et inter praedictas partes super praedictis agitatis et factis et pronuntiatis, taxatione per nos praemissa de ipsis et super ipsis expensis, et praestito coram nobis sacramento per dictum Henricum notarium dicto modo et nomine, quod praedicti domini et domina, quorum et cuius est procurator, seu praedicti et alii eorum procuratores tantum expenderant in dictis causis, litibus et quaestionibus seu ipsarum occasione, in his expensis minime computatis ducentis florenis aureis, in quibus alias per dictum

dominum Sifredum delegatum authoritate regia praedicti domini de Gaietanis et de Ronzonibus fuerunt condemnati pro expensis factis per dictum Ioannem Valletum tunc procuratorem et procuratorio nomine dictorum dominorum et dominae Biniae de Arco coram praedicto domino Henrico Romanorum rege et semper augusto, occasione prosequendi dictam appellationem seu appellationes coram ipso, propter contumaciam dictorum dominorum de Gaitanis et de Rozonibus. Data et pronuntiata fuit suprascripta sententia in scriptis per dictum dominum Alberonem subdelegatum, ut superius continetur, anno domini m.ccc.x., indictione viii., die veneris xx. intrante martio, in civitate Curiensi ante fores ecclesiae Curiensis positae iuxta episcopatum. Quam sententiam dictus dominus subdelegatus mandavit registrari et sui sigilli munimine roborari.

Nos igitur imperator praedictus, Odorici et eius uxoris ac filiorum suorum praedictorum precibus inclinati, tenore praesentium ex certa scientia praedictam sententiam confirmamus de plenitudine potestatis, et praesentis scripti patrocinio communimus, quidquid contra dictam sententiam a die citra, a qua ad nostram maiestatem extitit appellatum, de facto attentatum est hactenus, vel in futuro attentari contigerit, irritum et inane praesentialiter decernentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis, communitionis et decreti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, indignationem nostram et poenam cc. librarum auri, pro dimidia parte fisco nostro, et pro reliqua dimidia passo iniuriam solvendarum, se noverit incursurum.

Datum Pisis, idibus iulii, regni nostri anno quinto, imperii vero secundo.

Ficker aus Ambrosius Francus Antiquissima illustrissimorum comitum Arci prosapia, hs. in der Bibl. Dipauliana 849, 47 zu Innsbruck, aus dem orig.

658. *Heinrich VII meldet denen von Terni, dass er gegen Rom aufbrechen werde, und fordert sie auf, mitte des monats dort, oder wo er sonst sein werde, mit bewaffneten zu ihm zu stossen. Pisa 1313 aug. 1.*

Henricus dei gratia Romanorum imperator semper augustus. Dilectis devotis suis potestati, consilio et communi Interamnensi gratiam suam et omne bonum. Cum iam simus in procinctu dirigendi duce deo versus Romam pro magnis et arduis nostris negotiis gressus nostros, et ibi circa decimam quintam diem praesentis mensis augusti cum magno et victorioso exercitu nostro, non solum per terram sed etiam per mare, proponamus esse, devotionem quam vos ad maiestatem nostram habere confidimus attente requirimus et rogamus, quatenus armatorum comitivam, quam poteritis, dictis die et loco, vel saltem ex tunc sine dilatione, ubi nos esse audieritis, ad nostram celsitudinem trasmictatis, vestrae dilectionis et devotionis affectum, quem ad nos et imperium habetis, ac vice per operum evidentiam ostensuri et speraturi, vos a nobis exinde consequi gratiam et honorem.

Datum Pisis, kal. augusti, regni nostri quinto, imperii vero secundo.

(S.)

Dilectis devotis suis potestati, consilio et communi Interamnensi etc.

Nach dem drucke: Angeloni Historia di Terni (Roma 1646) s. 89 aus dem orig. im archive zu Terni; die urk. ist dort irrig Heinrich VI zugeschrieben.

Nach

von der vollstä

deutschen Königs- und Ka

dritte A

Monumenta Germani

Die Monumenta Germaniae historica medii aevi, w
Excellenz dem Herrn Staatsminister Freiherrn vom St
unter der Redaction des Herrn Archivraths und Bib
folgenden Hauptabtheilungen:

I. Geschichtsch
II. Gesetze (L
III. Urkunden
IV. Briefe (Ep
V. Alterthümer

Von der ersten Hauptabtheilung sind in den Ja
die Geschichtschreiber des achten und neunten Jahr
Ausführung des Unternehmens gewähren, dessen Zwe
für ältere deutsche Geschichtskunde, von welchem bi

Was nun insbesondere die dritte Hauptabth
gemeinen deutschen Reichsgeschichte des Mittelalters
Könige und römischen Kaiser — betrifft, so theilt sich
und in das Registrum Imperii.

Die Regesta Imperii, d. h. das möglichst vo
Geschichtswerken Deutschlands, der Schweiz, Italiens,
abgedruckten Kaiserurkunden, ist die unerlässliche Vo
einen Anhaltspunct für die nöthigen chronologischen U

Die Fertigung dieser Regesta Imperii von 750
furt a. M. und der Chorherr Chmel zu St. Florian in

Bereits im Jahr 1831 sind die von Dr. Böhmer
Quartband erschienen, welcher die Auszüge aus 5420
weisung der Bücher, wo solche abgedruckt sind, en
land, Frankreich und Italien, so wie der Könige von

nur noch einer letzt
reits vorliegenden A
Chorherr Chmel aus
Druckfertig ist die Z
der Rest thätig bear
werk von 750 bis 1
freund von erheblic

Das Regis
chern, welche sämm
wird die eigentliche
gesten nur extrahirt
alter damit verbund
auf eine die Ausführ
hier von den Merovi
land betreffen. Inn
und möglichst richti
nige und Kaiser, we
sondern auch alle b
her gedruckten Urk
auf 1200 Stücke gla
acht Foliobände bild
beschränken, sonde
diese fehlen, aus
bisherigen Abdrück

Die Bearbe
rovinger und Caroli
arbeitung des Reste

Um diese B
türlich vor allen Di
gierungen, welchen
Eröffnung des gehei
sichtlich des Vatica
Herzoglich Braunsch
Sächsische Regierung
schaft mit gleichem
betreffenden Archivl
folgt werden müsser
hörenden Unternehm
sonders um Nachwe
nige und Kaiser zu
eher wird das Werk
deren innerstes Her

Beim Absch
der Abschrift und
der Abkürzungen o
wesentlich sind, kor
und ausgeschrieben

:n Hand bedürfen. Sie werden, nebst einem Nachtrag von mehr als 400 Stücken zu der be-
)theilung, am Ende des Jahres 1832 erscheinen. — Den Zeitraum von 1400 an bearbeitet Herr
den in dem K. K. Haus- und Staatsarchiv zu Wien noch vorfindlichen Reichsregistraturbüchern.
it von 1440 bis 1493. Sie umfasst 3931 Stücke und erscheint zur Ostermesse 1833. — Da auch
beitet wird, so ist anzunehmen, dass bis Ende des letztgenannten Jahres das Reichsregesten-
19 vollendet vorliegen wird. Es ist einleuchtend, dass schon diese Vorarbeit dem Geschichts-
em Nutzen seyn muss.

rum Imperii — so genannt von den in der Reichscanzlei dereinst vorhanden gewesenen Bü-
che Urkunden und Ausschreiben der Regenten nach der Zeitfolge der Ausfertigung enthielten —
ritte Abtheilung der Monumenta bilden. Es enthält die Kaiserurkunden, welche in den Re-
ind, in vollständigem Abdruck, und wird für die Geschichte Deutschlands und der im Mittel-
nen Länder dasselbe leisten, was Rymers Foedera für England sind. Um die Aufgabe nicht
ng gefährdende Weise auszudehnen, wird vorerst nur bis zum Jahre 1313 gesammelt, auch sollen
gern und Carolingern nur diejenigen Urkunden mitgetheilt werden, welche das eigentliche Deutsch-
rhalb dieser Grenzen wird man sich bemühen, die erhaltenen Urkunden möglichst vollständig
wiederzugeben. Man wird daher nicht blos alle hierher gehörigen Urkunden deutscher Kö-
che in den gedruckten Geschichtswerken zerstreut sind, in chronologischer Ordnung vereinigen,
her noch ungedruckten hinzufügen, welche man erreichen kann. Da man die Zahl der bis-
nden, so weit sie in diesen Kreis gehören, auf 6800 — die der noch ungedruckt vorhandenen
ıt anschlagen zu dürfen, so wird das Werk ungefähr 8000 Urkunden umfassen und demnach
n. Man will sich bei den bereits gedruckten Urkunden nicht auf einen blossen Wiederabdruck
n, gleichwie man sich bemühen wird die ungedruckten Stücke aus den Originalien und, wo
en beglaubtesten Copien wieder zu geben, so wird man auch suchen die Unrichtigkeiten der
aus solchen Quellen zu verbessern.

ung des ersten Bandes, welcher bis zum Jahr 911 oder 918 gehen und die Urkunden der Me-
ger enthalten wird, hat der Redacteur der Monumenta Archivrath Dr. Pertz selbst, die Be-
bis 1313 Stadtbibliothekar Dr. Böhmer übernommen.

erausgeber in den Stand zu setzen das vorgesteckte Ziel erreichen zu können, bedarf es na-
gen des Zutritts zu den in den Archiven enthaltenen urkundlichen Schätzen. Unter den Re-
man die Mittheilung archivalischer Quellen zu danken hat, ging die K. K. Oestreichische durch
men Haus- und Staatsarchivs zu Wien voran, und ihrem Beispiele folgten: die Päbstliche hin-
ischen Archivs, die Königlich Neapolitanische, Königlich Sardinische, Königlich Hannoversche,
weigische, Königlich Niederländische, Königlich Französische und noch kürzlich die Königlich
. An der geneigten Erlaubniss der übrigen deutschen Regierungen, an welche sich die Gesell-
Gesuche noch wenden wird, ist eben so wenig zu zweifeln, wie an der fördernden Hülfe der
eamten. Da indessen Vollständigkeit und Treue die beiden Hauptziele sind, welche hier ver-
, so ergeht auch noch hierdurch an Jeden, der zu diesem der ganzen deutschen Nation ange-
en mitzuwirken im Stande ist, das geziemende Ersuchen um Förderung jeder Art, und be-
isung und Mittheilung ungedruckter und um Berichtigung gedruckter Urkunden deutscher Kö-
ächst bis zum Jahr 1313. Je bälder und je reicher die erbetenen Beiträge erfolgen, um so
selbst erscheinen können, dessen unberechenbarer Werth für die Geschichte des Vaterlandes,
darin aufgeschlossen seyn wird, keinem Zweifel unterliegen kann.

reiben von Urkunden für die bevorstehenden Zwecke ist vor allem dahin zu sehen, dass Treue
usführbarkeit derselben im Druck vereiniget werden. Künstliche Zeichnungen, Nachbildung
ler anderer Behandlungsweisen, welche theils schwer anzuwenden, theils zeitraubend und un-
nmen für gewöhnlich nicht in Betracht. Es werden daher sämmtliche Abkürzungen aufgelöset
, und für die Buchstaben der Urkunden die jetzt gebräuchlichen angewendet, doch mit Bei-

behaltung von ç, ŏ, ŭ, u, v, wo diese vorko
ten aus dem Original jedesmal durch einen Stricl
gramms, Siegels und Recognitionszeichens durch
oder alte Aufschriften der Kehrseite werden,
Form des Monogramms, und was sonst noch Auf
mag, allenfalls unter der Abschrift bemerkt. Ebe
Grunde liegende Urschrift angehöre, wenn nicht sc
Abschrift aus der Originalausfertigung entnommen
lich mehr Urkunden zu finden sind als sich an O
Augenmerk auf jene zu richten ist, bedarf keiner B
Bogen in Folioformat abzuschreiben, von dessen e
all an einer der Seiten ein Rand gelassen wird, d

Möge vorstehende Nachricht die Freunde
einem Unternehmen ihr Wohlwollen und ihre Unt
keinen andern Wahlspruch hat, als den ihm sein

Die genaueren Titel der oben angeführten Werke sind folgende:

Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi 500 us
aevi, edidit G. H. Pertz. Scriptorum Tomus I. Hannoverae 1826
Papier 16 Rthlr. 12 ggr. oder 29 fl. 42 kr. Scriptorum Tomus II. I
21 Rthlr. oder 37 fl. 48 kr.

Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
Mittelalters. Band 1—4 herausgegeben von Büchler, Dümge und Fichar
1824 — 1831. 8. Zusammen 15 Rthlr. 8 ggr. oder 27 fl. 36 kr.

Regesta chronologico-diplo a Regum atque Imperatorum R
Könige und Kaiser von Conrad I. bis Heinrich VII. 911 bis 1313. In
J. F. Böhmer. Frankfurt 1831. 4. XXII und 284 Seiten. Druckpapie

